BAIERL

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments,

verdeutscht von

D. Martin Luther.

Nach der Original-Ausgabe von 1545.

Stereotypendruck.

Sechste Auflage.

Stuttgart,

bei der privilegirten Bibel-Anstalt.

1858.

(Preis ungebunden 1 fl. 6 kr.)

Verzeichnis
alterthümlicher Wörter,
nebst kurzer Erklärung.

Aefern, evern, vom alten afar: aber, wiederum; wiederholen Spr. Sal. 17, 9. Neuere Ausgaben setzen aus Misverstand: eifern.

Auffretzen 4 Mos. 22, 4. auffressen mit Nachahmung des Lauts, welchen der Ochse bei diesem Fraß von sich gibt.

Aufsetzen 2 Kön. 18, 29. 19, 10. 2 Chron. 32, 15. überreden, beschwatzen, verführen.

Auszug 1 Macc. 8, 26. Ausflucht.

Barte Ps. 74, 6. ein breiteres Beil; davon Helmbarte oder Hellebarte.

Dreiling, ein drei Finger breites Maaß Jes. 40, 12.

Dürstig s. thürstig.

Eigel Spr. Sal. 30, 15. Egel, Blutegel.

Endelich Spr. Sal. 21, 5. 22, 29. Luc. 1, 39. was zu Ende kommt und zu Ende bringt; tüchtig, eilig, emsig.

Enthalten Ps. 51, 14. (in dieser Stelle): aufrecht halten, stützen. Sich enthalten Apg. 1, 13. sich aufhalten.

Er 2 Sam. 16, 16. Glück zu, Er König; sonst immer: Herr König.

Erwägen, sich des Lebens, Weish. 17, 15. 2 Kor. 1, 8. das Leben verloren geben.

Fast, sehr, überaus, über die Maßen.

Ferge Hesek. 27, 27. von fahren, Fährmann, Schiffer.

Feser Jes. 5, 7. vom alten Fahs, das Haar; die Haare oder Fasern an den keimenden Reben oder andern Pflanzen, welche in die Erde gesenkt zuerst Wurzel fassen.

Fladdernholz Hesek. 27, 5. Masernholz.

Geilen Luc. 11, 8. vom alten gellan; gellen, mit gellender, heulender Stimme um etwas betteln.

Gel soll nach einem Wörterbuch aus dem 15. Jahrhundert nicht gelb bedeuten, sondern wie das Wort im Grundtext himmelblau.

Geren Hes. 16, 8. Hagg. 2, 13. die Schleppe des Kleides, der Schooß, der Flügel, der Zipfel des Mantels.

Glum Hesek. 32, 2. trübe, lehmig.

Gnätze 3 Mos. 14, 56. Krätze.

Greten Hesek. 16, 25. ausspreizen, die Füße aus einander sperren, gratteln.

Hellig Jer. 2, 25. lechzend, matt.

Hengel 1 Kön. 22, 34. 2 Chron. 18, 33. Luthers Randglosse: da das Schwert anhängt, von den Achseln an bis zur Hüfte.

Hofelen Hos. 6, 5. 2 Chron. 34, 11. hobeln, mit dem Hobel glatt machen.

Kandeln 1 Chron. 29, 17. sonst 2 Mos. 25, 29. 37, 16. von Luther Kannen übersetzt.

Kipfe Hiob 39, 28. verwandt mit Kopf, Kuppe: Spitze, Gipfel. Andere Ausgaben haben Klippen daraus gemacht. Im Hebr. steht Zähne des Felsen.

Keulich, käulich, 1 Kön. 7, 41. kugelig.

Köcken Jes. 28, 7. Luth. Randgl.: herausspeien.

Kogel Hes. 23, 15. lang herab hängende Kopfbinden. Das Wort ist im schwäbischen Gugelhauben noch erhalten.

Kolk 3 Mos. 11, 36. Grube, worin sich Wasser sammelt, hängt mit Kühle und Gölle zusammen.

Koller Jes. 3, 23. Apg. 19, 12. Halskragen, Goller.

Kolter 2 Kön. 8, 15. Decke, Bettdecke.

Krebs Eph. 6, 14. 1 Thess. 5, 8. Brustharnisch, von der krebsförmigen Gestalt.

Kreuel 2 Mos. 27, 3. 38, 3. 1 Sam. 2, 13. Fleischhaken.

Lechen Jer. 14, 4. leck werden, Ritzen bekommen. Zerlechen s. unten.

Lecken, löcken, läcken, Hiob 21, 11. Ps. 29, 6. Jes. 35, 6. Jer. 50, 11. Hesek. 34, 21. Weish. 19, 9. Apg. 9, 5. hüpfen, springen, mit den Füßen ausschlagen.

Legel Jer. 13, 12. 48, 12. ein hölzernes rundes Gefäß von der Gestalt einer Tonne.

Leibzucht, Leibrenten; 1 Macc. 10, 54. Wittum.

Lenden, sich länden 4 Mos. 34, 4. 5. Neuere haben aus Misverstand: sich lenken, daraus gemacht; das Wort kommt von Land, und bedeutet, wie ein Land sich hinstrecken und angränzen.

Librarei 2 Macc. 2, 13. Büchersammlung.

Lören Hos. 7, 14. heulen, plärren.

Mummeln Jes. 29, 4. Joh. 7, 32. munkeln. Andere Ausgaben: murmeln.

Maul 2 Sam. 13, 29. 18, 9. 1 Kön. 1, 33. ff. 10, 25. 18, 5. 2 Kön. 5, 17. 1 Chron. 13, 40. 2 Chron. 9, 24. Esra 2, 66. Ps. 32, 9. Neh. 7, 68. Esth. 8, 10. 14. Maulthier.

Metze Bar. 6, 8. im schlimmen Sinn; Richt. 5, 30. im guten, eine ehrliche Frauensperson.

Pfeben 4 Mos. 11, 5. eine Art Kürbis. Im Hebr. Melonen, Wassermelonen.

Pockeln 1 Kön. 7, 31. Pöcklein, Hohel. 1, 11. ist nur eine andere Aussprache von Buckeln.

Quinger Klagl. Jer. 2, 8. Zwinger, wie quer und zwer.

Rappuse Jer. 15, 13. 17, 3. Hesek. 23, 46. feindliche Plünderung, wo jeder raspt und rafft, was er bekommen kann.

Rechtfertigen hat Apg. 12, 19. die Bedeutung: vor Gericht ziehen, anklagen und bestrafen.

Reisen 1 Kor. 9, 7. in den Krieg ziehen; daher Reisige, Kriegsleute, besonders berittene, Reiter.

Salse 2 Mos. 12, 8. 4 Mos. 9, 11. eine Brühe (Sauce) von bitteren Kräutern.

Sangen 3 Mos. 23, 14. 1 Sam. 17, 17. geröstete Aehren.

Schauer Hiob 27, 18. Scheuer, Obdach gegen böse Witterung.

Schemen Ps. 39, 7. Spr. 27, 19. Schimmer, Schein, Schatten.

Scheuer Sir. 50, 10. ein schimmerndes (gescheuertes) Gefäß; Pokal, Becher.

Schröter Jer. 48, 12. wird dort selbst erklärt: die sie ausschroten und ihre Fasse ausleeren sollen.

Seuchtig 1 Tim. 6, 4. an einer Seuche leidend, krank, siech.

Sichermal 1 Sam. 20, 20. Ziel, sichres festes Ziel zum Schießen.

Sindfluth. So und nicht Sündfluth schreibt Luther überall. Das Wort kommt auch nicht von Sünde, sondern vom alten sin, s. v. a. stark, dauernd, verbreitet; Sindfluth also: mächtige, dauernde, verbreitete Fluth. Daß sie aber wegen der Sünde der Menschen (1 Mos. 6, 5—12.) kam, will natürlich Luthers Schreibart nicht leugnen.

Sponde Amos 3, 12. Bettgestell.

Stöcken Weish. 2, 19. in den Stock, das Gefängnis legen, peinigen.

Ströter Hos. 6, 9. vom alten Strut, Strauch, Busch; daher Buschräuber, Strauchdiebe.

Strumpf 1 Sam. 5, 4. Jes. 9, 14. 19, 15. Stumpf (schwäb. Stumpe), Rumpf.

Tendeln 5 Mos. 14, 5. eine Art von Gemsen oder wilden Ziegen.

Theiding, eigentlich Tagdingung, Tagbestimmung, Gerichtstermin (vgl. 2 Mos. 21, 22. Theidingsleute); dann die Verhandlungsrede, und daher auch das unnütze Hin- und Herreden, das Geschwätz Hiob 35, 16. Jer. 23, 32. Hesek. 22, 28. Ephes. 5, 4.

Thramen 1 Kön. 6, 6. Balken.

Thürstig, thürstiglich, kühn im guten und bösen Sinn, 1 Mos. 34, 25. Hiob 12, 6. Hiob 18, 9. Spr. 14, 5. 16. 2 Kor. 10, 1. 2. Phil. 1, 14. 2 Petr. 2, 10. von thüren (ich thar, er thar, wir thüren, ich thurste, wir thursten), welches nicht nur dürfen, bedürfen bedeutet, sondern auch wagen, sich getrauen. Für thüren ist in dieser und in allen neueren Bibel-Ausgaben dürfen gesetzt worden, nur 1 Macc. 5, 40. 41. 11, 65. 2 Macc. 14, 29. wurde thar (thurste, thursten), weil darf (durfte, durften) nicht paßte, beibehalten.

Trenge Jes. 19, 6. Nah. 1, 4. trocken.

Verzeichnis alterthümlicher Wörter.

Verschleißen Sir. 14, 18. zerschlißen, zerreißen, verderben.

Verschlinden 1 Petr. 5, 8. von Schlund, s. v. a. verschlingen, was die neueren Ausgaben haben.

Versprechen Marc. 7, 2. tadeln, sich über etwas aufhalten. Richt. 9, 23. verwünschen, verfluchen.

Webern Ps. 65, 9. Verstärkung von weben; sich regen und bewegen.

Wind Spr. 30, 31. Windhund, Windspiel.

Witze, die, mehr als unser Witz; Verstand, Weisheit, Spr. 8, 5. 12. Jes. 44, 19.

Würderung 3 Mos. 27, 25. Würdigung, Schätzung.

Zauen, sich, 2 Sam. 5, 24. sich sputen, eilen.

Zerlechen Pred. 12, 6. s. Lechen.

Ordnung
der biblischen Bücher.

Die Bücher des alten Testaments.

1) Die historischen.

In des alten Bundes Schriften merke in der ersten Stell:
Mose, Josua und Richter, Ruth und zwei von Samuel,
Zwei der König, Chronik, Esra, Nehemia, Esther mit.

2) Die Lehrbücher.

Hiob, Psalter; dann die Sprüche, Prediger und hohes Lied.

3) Die prophetischen.

Jesaias, Jeremias, Hesekiel, Daniel.
Dann Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jonä Fehl;
Micha, deme Nahum folget, Habakuk, Zephania.
Nebst Haggai, Zacharia, und zuletzt Malachia.

Apocryphen.

Judith, Weisheit und Tobias, Sirach, Baruch und sodann
Maccabäer, Stück in Esther, und was Daniel gethan
Mit Susanna, Bel dem Drachen, Asariä ernste Bitt,
Samt dem Lob im Feuerofen und Manasses Thränenlied.

Die Bücher des neuen Testaments.

1) Historische.

In dem neuen stehn Matthäus, Marcus, Lucas und Johann,
Samt den Thaten der Apostel unter allen vornen an.

2) Die Lehrbücher.

Dann die Römer, zwei Korinther, Galater und Epheser,
Die Philipper und Kolosser, beide Thessalonicher.
An Timotheum und Titum, Philemon und Petri zwei,
Drei Johannis, die Ebräer, Jakobs, Judä Brief dabei.

3) Das prophetische Buch.

Endlich schließt die Offenbarung das gesamte Bibelbuch.
Mensch gebrauche, was du liesest, dir zum Segen, nicht zum Fluch.

Verzeichnis aller Bücher

des

Alten und Neuen Testaments.

Die Bücher des Alten Testaments.

Die Propheten.

Bücher, so man Apocrypha nennet.

Die Bücher des Neuen Testaments.

Die Heilige Schrift.

Altes Testament.

Das erste Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Mensch ein Bild GOttes.

1. Am Anfang schuf GOtt Himmel
und Erde.
Joh. 1, 1. 3. Kol. 1, 16. Hebr. 11, 3. Ps. 102, 26. Offenb. 4, 11.
2. Und die Erde war wüst und leer,
und es war finster auf der Tiefe; und
* der Geist GOttes schwebete auf dem
Wasser. * Ps. 33, 6.
3. Und GOtt sprach: Es werde Licht.
Und es ward Licht. 2 Kor. 4, 6.
4. Und GOtt sahe, daß das Licht gut
war. Da scheidete GOtt das Licht
vom Finsternis,
5. Und nennete das Licht Tag, und
die Finsternis Nacht. Da ward aus
Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und GOtt sprach: Es werde eine
Feste zwischen den Wassern, und die sey
ein Unterscheid zwischen den Wassern.
7. Da machte GOtt die Feste, und
scheidete das Wasser unter der Feste
von dem Wasser über der Feste. Und
es geschah also.
Ps. 104, 3. Ps. 148, 4. Jer. 10, 12.
8. Und GOtt nennete die Feste Himmel.
Da ward aus Abend und Morgen der ander Tag.

9. Und GOtt sprach: Es sammle sich
das Wasser unter dem Himmel an
sondere Oerter, daß man das Trockene
sehe. Und es geschah also.
Hiob 38, 8—11. Ps. 33, 7. Ps. 104, 7. 9.
10. Und GOtt nennete das Trockene
Erde, und die Sammlung der Wasser
nennete er Meer. Und GOtt sahe, daß
es gut war.
11. Und GOtt sprach: Es lasse die
Erde aufgehen Gras und Kraut, das
sich besame, und fruchtbare Bäume, da
ein jeglicher nach seiner Art Frucht
trage, und habe seinen eigenen Samen
bei ihm selbst auf Erden. Und es geschah also.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das sich besamete, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die
da Frucht trugen, und ihren eigenen
Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt sahe,
daß es gut war.
13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und GOtt sprach: Es werden
Lichter an der Feste des Himmels, die
da scheiden Tag und Nacht, und geben
Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre,
Ps. 136, 7. Sir. 43, 2—9.
15. Und seyen Lichter an der Feste
des Himmels, daß sie scheinen auf
Erden. Und es geschah also.
16. Und GOtt machte zwei große
Lichter: ein groß Licht, das * den Tag
regiere, und ein klein Licht, das die
Nacht regiere, dazu auch † Sterne.
* 5 Mos. 4, 19. † Hiob 9, 9.
17. Und GOtt setzte sie an die Feste
des Himmels, daß sie schienen auf die
Erde,
18. Und den Tag und die Nacht regierten, und * scheideten Licht und
Finsternis. Und GOtt sahe, daß es
gut war. * Ps. 104, 20.
19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und GOtt sprach: Es errege sich
das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit * Gevögel, das
auf Erden unter der Feste des Himmels fleuget. * c. 2, 19.
21. Und GOtt schuf große * Wallfische, und allerlei Thier, das da lebt
und webt, und vom Wasser erreget
ward, ein jeglichs nach seiner Art; und

allerlei gefiedertes Gevögel, ein jeglichs
nach seiner Art. Und GOtt sahe, daß
es gut war.
*Ps. 104, 26. Hiob 40, 10.
22. Und GOtt segnete sie, und sprach:
* Seyd fruchtbar und mehret euch, und
erfüllet das Wasser im Meer; und das
Gevögel mehre sich auf Erden.
*v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.
23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und GOtt sprach: Die Erde
bringe hervor lebendige Thier, ein jeglichs
nach seiner Art: Vieh, Gewürm
und Thier auf Erden, ein jeglichs nach
seiner Art. Und es geschah also.
25. Und GOtt machte die Thiere auf
Erden, ein jeglichs nach seiner Art,
und das Vieh nach seiner Art, und
allerlei Gewürm auf Erden nach seiner
Art. Und GOtt sahe, daß es
gut war.
26. Und GOtt sprach: * Laßt uns
† Menschen machen, ein Bild,
das uns gleich sey, die da herrschen
über die Fisch im Meer,
und über die Vögel unter dem
Himmel, und über das Vieh,
und über die ganze Erde, und
über alles Gewürm, das auf
Erden kreucht.
*c. 11, 7. †c. 5, 1. c. 9, 6. Weish. 9, 2.
27. Und * GOtt schuf den Menschen
ihm zum Bilde, zum Bilde
GOttes schuf er ihn; und schuf
sie ein Männlein und Fräulein.
*c. 2, 7. 21. 22. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6.
28. Und GOtt * segnete sie, und
sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und
mehret euch, und füllet die Erde, und
macht sie euch unterthan, und herrschet
über Fische im Meer, und über Vögel
unter dem Himmel, und über alles
Thier, das auf Erden kreucht.
*v. 22. c. 8, 17.
29. Und GOtt sprach: Sehet da, ich
hab euch gegeben allerlei Kraut, das
sich besamet, auf der ganzen Erde, und
allerlei fruchtbare Bäume, und Bäume,
die sich besamen, * zu eurer Speise,
*c. 9, 3.
30. Und allem Thier auf Erden, und
allen Vögeln unter dem Himmel, und
allem Gewürm, das da Leben hat auf
Erden, daß sie allerlei grün Kraut
essen. Und es geschah also.
31. Und GOtt sahe an alles,
was er gemacht hatte; und
siehe da, es war sehr gut. Da
ward aus Abend und Morgen der
sechste Tag.

Das 2. Kapitel.

Sabbath. Paradies. Schöpfung des Weibes.

1. Also ward vollendet Himmel und
Erde mit ihrem ganzen Heer.
2. Und also vollendete GOtt am siebenten
Tage seine Werke, die er machte,
und ruhete am siebenten Tage von
allen seinen Werken, die er machte;
2 Mos. 20, 11. 5 Mos. 5, 14. Jes. 40, 28. Hebr. 4, 4. 10.
3. Und segnete den siebenten Tag,
und heiligte ihn, darum, daß er an
demselben geruhet hatte von allen seinen
Werken, die GOtt schuf und machte.
Jes. 58, 13.

4. Also ist Himmel und Erde worden,
da sie geschaffen sind, zu der Zeit,
da GOtt der HErr Erde und Himmel
machte;
5. Und allerlei Bäume auf dem Felde,
die zuvor nie gewesen waren auf Erden,
und allerlei Kraut auf dem Felde,
das zuvor nie gewachsen war. Denn
GOtt der HErr hatte noch nicht regnen
lassen auf Erden, und war kein
Mensch, der das Land bauete.
6. Aber ein Nebel gieng auf von der
Erde, und feuchtete alles Land.
7. Und GOtt der HErr * machte den
Menschen aus dem Erdenkloß, und er
blies ihm ein den lebendigen Odem in
seine Nase. Und † also ward der
Mensch eine lebendige Seele.
*c. 1, 26. †1 Kor. 15, 45.
8. Und GOtt der HErr pflanzte einen
Garten in Eden, gegen dem Morgen,
und setzte den Menschen drein, den er
gemacht hatte.
9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen
aus der Erde allerlei Bäume
lustig anzusehen, und gut zu essen, und
den * Baum des Lebens mitten im
Garten, und den Baum des Erkenntnis
Gutes und Böses.
*c. 3, 22. Offenb. 2, 7. c. 22, 1. 2.
10. Und es gieng aus von Eden ein
Strom zu wässern den Garten, und
theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erst heißt Pison, das fleußt
um das ganze Land Hevila, und da-
selbst findet man Gold.
12. Und das Gold des Lands ist
köstlich, und da findet man Bedellion,
und den Edelstein Onyx.
13. Das ander Wasser heißt Gihon,
das fleußt um das ganze Mohrenland.
14. Das dritte Wasser heißt Hidekel,
das fleußt vor Assyrien. Das vierte
Wasser ist der Phrath.
15. Und GOtt der HErr nahm den
Menschen, und satzte ihn in den Gar-
ten Eden, daß er ihn bauete und be-
wahrete.
16. Und GOtt der HErr gebot dem
Menschen und sprach: Du sollt
essen von allerlei Bäumen im
Garten;
17. Aber von dem Baum des
Erkenntnis Gutes und Böses
sollt du nicht essen. Denn wel-
ches Tages du davon issest,
wirst du des * Todes sterben.
*Röm. 5, 12.

18. Und GOtt der HErr sprach: Es
ist nicht gut, daß der Mensch *
allein sey; ich will ihm eine
Gehülfin machen, die um ihn
sey.
*Pred. 4, 8. 9.
19. Denn als GOtt der HErr ge-
macht hatte von der Erde allerlei Thier
auf dem Felde, und allerlei Vögel un-
ter dem Himmel, bracht er sie zu dem
Menschen, daß er sähe, wie er sie nen-
nete; denn wie der Mensch allerlei
lebendige Thiere nennen würde, so
sollten sie heißen.
20. Und der Mensch gab einem jeg-
lichen Vieh, und Vogel unter dem
Himmel, und Thier auf dem Felde
seinen Namen; aber für den Menschen
ward keine Gehülfin funden, die um
ihn wäre.
Hiob 35, 11.
21. Da ließ GOtt der HErr einen
tiefen Schlaf fallen auf den Menschen,
und er entschlief. Und nahm seiner
Ribben eine, und schloß die Stätte zu
mit Fleisch.
22. Und GOtt der HErr * bauete ein
Weib aus der Ribbe, die er von dem
Menschen nahm, und bracht sie zu ihm.
*1 Kor. 11, 7—9. 12. 1 Tim. 2. 13.
23. Da sprach der Mensch: Das ist
doch Bein von meinen Beinen, und
Fleisch von meinem Fleisch. Man wird
sie Männin heißen, darum, daß sie
vom Manne genommen ist.
24. Darum wird ein Mann seinen
Vater und seine Mutter verlassen, und
an seinem Weibe hangen, und sie wer-
den seyn Ein Fleisch.
Matth. 19, 5. ff. Eph. 5, 28. ff.
25. Und sie waren beide * nacket, der
Mensch und sein Weib: und schämeten
sich nicht.
*c. 3, 7.

Das 3. Kapitel.

Sündenfall, Fluch und erste Verheißung.

1. Und die Schlange war listiger,
denn alle Thiere auf dem Felde, die
GOtt der HErr gemacht hatte, und
sprach zu dem Weibe: Ja, sollt GOtt
gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von
allerlei Bäumen im Garten?
2. Da sprach das Weib zu der
Schlange: Wir essen von den Früchten
der Bäume im Garten.
c. 1, 29.
3. Aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat GOtt gesagt:
Esset nicht davon, rührets auch nicht
an, daß ihr nicht sterbet.
c. 2, 17.
4. Da sprach die Schlange zum Weibe:
Ihr werdet mit nichten des Todes
sterben;
Joh. 8, 44. 2 Kor. 11, 3.
5. Sondern GOtt weiß, daß, welches
Tages ihr davon esset, so werden eure
Augen aufgethan, und * werdet seyn
wie GOtt, und wissen, was gut und
böse ist.
*v. 22.
6. Und das Weib * schauete an, daß
von dem Baum gut zu essen wäre, und
lieblich anzusehen, daß ein lustiger
Baum wäre, weil er klug machte; und
† nahm von der Frucht, und aß, und gab
ihrem Manne auch davon, und er aß.
*Jac. 1, 14. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.
7. Da wurden ihr beider Augen auf-
gethan, und wurden gewahr, * daß
sie nacket waren; und flochten Feigen-
blätter zusammen, und machten ihnen
Schürze.
*c. 2, 25.
8. Und sie höreten die Stimme GOt-
tes des HErrn, der im Garten gieng,
da der Tag kühle worden war. Und
Adam versteckte sich mit seinem Weibe,
vor dem Angesicht GOttes des HErrn,
unter die Bäume im Garten.
9. Und GOtt der HErr rief Adam,
und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und furchte mich, denn ich bin nacket; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nacket bist? Hast du nicht gessen von dem Baum, davon ich dir * gebot, du solltest nicht davon essen? * c. 2, 16. 17.

12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. 2 Kor. 11, 3.

13. Da sprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlang betrog mich also, daß ich aß.

14. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollt du gehen, und Erde essen dein Lebenlang.

15. **Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. * Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und du wirst ihn in die Ferse stechen.** * 1 Joh. 3, 8. ff.

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollt mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Mann unterworfen seyn, und er soll dein * Herr seyn.
* 1 Kor. 14, 34. Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12. Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 6.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollt nicht davon essen; verflucht sey der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollt du dich drauf nähren dein Lebenlang.

18. Dorn und Disteln soll er dir tragen, und sollt das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brod essen, bis daß du wieder zu Erden werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollt zu Erden werden.
Sir. 14, 15. 1 Mos. 18, 27.

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie [ihnen] an.

22. Und GOtt der HErr sprach: Siehe, Adam ist worden * als unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich; * v. 5.

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim * mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. * 4 Mos. 22, 23.

Das 4. Kapitel.

Cain und Abel. Cains Nachkommen. Seth.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Cain, und sprach: Ich habe den Mann, den HErrn.

2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer bracht von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel bracht auch von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihrem Fetten. Und der HErr sahe * gnädiglich an Habel und sein Opfer; * Hebr. 11, 4.

5. Aber Cain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain sehr, und sein Geberde verstellete sich.

6. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich dein Geberde?

7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß * du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.
* Röm. 6, 12. 16.

8. Da redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn todt. 1 Joh. 3, 12.

9. Da sprach der HErr zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn? Ps. 9, 13.
10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders * Bluts schreiet zu mir von der Erde.
*Hebr. 12, 24.
11. Und nun verflucht seyst du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.
12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollt du seyn auf Erden.
13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge.
14. Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todtschlage, wer mich findet.
15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Cain todtschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fünde.
16. Also gieng Cain von dem Angesicht des HErrn, und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden, gegen dem Morgen.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nennete er nach seines Sohns Namen, Hanoch.
18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.
19. Lamech aber nahm zwei Weiber; eine hieß Ada, die ander Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind herkommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.
21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind herkommen die Geiger und Pfeifer.
22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerlei Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech, höret meine Rede, und merkt, was ich sage: Ich hab einen Mann erschlagen mir zur Wunden, und einen Jüngling mir zur Beulen;
24. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzig mal. v. 15.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn GOtt hat mir, sprach sie, einen andern Samen gesetzt für Habel, den Cain erwürget hat.
26. Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fieng man an, zu * predigen von des HErrn Namen. *c. 12, 8.

Das 5. Kapitel.

Geschlechtregister der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. Dieß ist das * Buch von des Menschen Geschlecht. Da GOtt den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichnis GOttes;
*1 Chron. 1. Luc. 3.
2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.
3. Und Adam war hundert und dreißig Jahr alt, und zeugete einen Sohn, der seinem * Bild ähnlich war, und hieß ihn Seth; *Ps. 51, 7.
4. Und lebete darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;
5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreißig Jahr, und starb.
6. Seth war hundert und fünf Jahr alt, und zeugete Enos;
7. Und lebete darnach acht hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;
8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahr, und starb.
9. Enos war neunzig Jahr alt, und zeugete Kenan;
10. Und lebete darnach acht hundert und fünfzehen Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;
11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahr, und starb.
12. Kenan war siebenzig Jahr alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebete darnach acht hundert und vierzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehen Jahr, und starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugete Jared;

16. Und lebete darnach acht hundert und dreißig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahr und starb.

18. Jared war hundert und zwei und sechzig Jahr alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebete darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwei und sechzig Jahr, und starb.

21. Henoch war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er * in einem göttlichen Leben drei hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter; * c. 6, 9.

23. Daß sein ganzes Alter ward drei hundert fünf und sechzig Jahr.

24. Und dieweil er ein göttlich Leben führete, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

Sir. 44, 16. c. 49, 16. Hebr. 11, 5. Jud. v. 14. Jes. 57, 1. 2. Weish. 4, 10. 14.

25. Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt, und zeugete Lamech;

26. Und lebete darnach sieben hundert zwei und achtzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahr, und starb.

28. Lamech war hundert zwei und achtzig Jahr alt, und zeugete einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat.

30. Darnach lebete er fünf hundert fünf und neunzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter;

31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahr, und starb.

32. Noah war fünf hundert Jahr alt, und * zeugete Sem, Ham und Japheth. * c. 6, 10.

Das 6. Kapitel.

Allgemeines Verderben der Menschen. Verkündigung der Sindfluth. Bau der Arche.

1. Da sich aber die Menschen begunnen zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter;

2. Da sahen die Kinder GOttes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu * Weibern, welche sie wollten.

* Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.

3. Da sprach der HErr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht * mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist † geben hundert und zwanzig Jahr.

* Apg. 7, 51. † 1 Petr. 3, 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Leute.

5. Da aber der HErr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und * alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar;

* c. 8, 21.

6. Da * reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen.

* 4 Mos. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, von den Menschen an, bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürme, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Noah aber fand Gnade vor dem HErrn.

9. Dieß ist das Geschlecht Noah. Noah war ein * frommer Mann, und ohne Wandel, und führete ein † göttlich Leben zu seinen Zeiten;

* Sir. 44, 17. Hebr. 11, 7. † 1 Mos. 5, 22. 24.

10. Und zeugete * drei Söhne, Sem, Ham, Japheth. * c. 5, 32.

11. Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen, und voll Frevels.

12. Da * sahe GOtt auf Erden, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. * Ps. 14, 2.

13. Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches * Ende ist vor mich kommen,

denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. *Hes. 7, 2. f.

14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern drinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn also: Dreihundert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreißig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollt du dran machen, oben an, einer Ellen groß. Die Thür sollt du mitten in seine Seite setzen. Und soll drei Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine Sindfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollt in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollt in den Kasten thun allerlei Thiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bei dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art; von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, daß sie leben bleiben.

21. Und du sollt allerlei Speise zu dir nehmen, die man isset, und sollt sie bei dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyn.

22. Und Noah * thät alles, was ihm GOtt gebot. *c. 7. 5. Hebr. 11, 7.

Das 7. Kapitel.

Die Sindfluth bricht ein.

1. **U**nd der HErr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganz Haus; denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit.

2. Aus allerlei reinem Vieh nimm zu dir, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tag und vierzig Nacht, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah thät alles, was ihm der HErr gebot. c. 6, 22.

6. Er war aber sechs hundert Jahr alt, da das Wasser der Sindfluth auf Erden kam.

7. Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen, Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sindfluth. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürm auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kasten bei Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm * der HErr geboten hatte. *c. 6, 19. f.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sindfluth auf Erden.

11. **I**n dem sechshunderten Jahr des Alters Noah, am siebenzehenten Tag des andern Monden, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thäten sich auf die Fenster des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tag und vierzig Nacht.

13. Eben am selben Tage gieng Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne dreien Weibern;

14. Dazu allerlei Thier nach seiner Art, allerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm, das auf Erden freucht, nach seiner Art, und allerlei Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnt, und alles, was Fittig hatte.

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bei Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerlei Fleisch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr schloß hinter ihm zu. *c. 6, 19.

17. Da kam die Sindfluth vierzig
Tage auf Erden; und die Wasser wuch-
sen, und huben den Kasten auf, und
trugen ihn empor über der Erde.
18. Also nahm das Gewässer über-
hand, und wuchs sehr auf Erden, daß
der Kasten auf dem Gewässer fuhr.
19. Und das Gewässer nahm über-
hand, und wuchs so sehr auf Erden,
daß alle hohe Berge unter dem ganzen
Himmel bedeckt wurden.
20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das
Gewässer über die Berge, die bedeckt
wurden.
21. Da gieng alles Fleisch unter, das
auf Erden kreucht, an Vögeln, an Vieh,
an Thieren, und an allem, das sich reget
auf Erden, und an allen Menschen.
Weish. 10, 4.
22. Alles, was einen lebendigen Odem
hatte im Trocknen, das starb.
23. Also ward vertilget alles, was auf
dem Erdboden war, vom Menschen an
bis auf das Vieh, und auf das Gewürm,
und auf die Vögel unter dem Himmel,
das ward alles von der Erde vertilget.
Allein Noah blieb über, und was mit
ihm in dem Kasten war.
24. Und das Gewässer stund auf Er-
den hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Der Sindfluth Ende. Noahs Dankopfer. Des HErrn Verheißung.

1. Da * gedachte GOtt an Noah,
und an alle Thier, und an alles Vieh,
das mit ihm in dem Kasten war, und
ließ Wind auf Erden kommen, und
die Wasser fielen; * c. 19, 29.
2. Und die Brunnen der Tiefe * wur-
den verstopfet, samt den Fenstern des
Himmels, und dem Regen vom Him-
mel ward gewehret;
* c. 7, 11. 12.
3. Und das Gewässer verlief sich von
der Erde immer hin, und nahm ab,
nach hundert und fünfzig Tagen.
4. Am siebenzehenten Tag des sieben-
ten Monden ließ sich der Kasten nie-
der auf das Gebirge Ararat.
5. Es verlief aber das Gewässer fort-
an, und nahm ab bis auf den zehenten
Mond. Am ersten Tag des zehenten
Monds sahen der Berge Spitzen
hervor.
6. Nach vierzig Tagen thät Noah
das Fenster auf an dem Kasten, das
er gemacht hatte,
7. Und ließ einen Raben ausfliegen,
der flog immer hin und wieder her, bis
das Gewässer vertrocknete auf Erden.
8. Darnach ließ er eine Taube von
sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob
das Gewässer gefallen wäre auf Erden.
9. Da aber die Taube nicht fand, da
ihr Fuß ruhen konnt, kam sie wieder
zu ihm in den Kasten; denn das Ge-
wässer war noch auf dem ganzen Erd-
boden. Da thät er die Hand heraus,
und nahm sie zu sich in den Kasten.
10. Da harrete er noch andere sieben
Tage, und ließ abermal eine Taube
fliegen aus dem Kasten.
11. Die kam zu ihm um Vesperzeit,
und siehe, ein Oelblatt hatte sie abge-
brochen, und trugs in ihrem Munde.
Da vernahm Noah, daß das Gewässer
gefallen wäre auf Erden.
12. Aber er harrete noch andere sieben
Tage, und ließ eine Taube ausfliegen,
die kam nicht wieder zu ihm.
13. Im * sechshundertsten und einem
Jahr des Alters Noah, am ersten Tage
des ersten Monden, vertrocknete das
Gewässer auf Erden. Da thät Noah
das Dach von dem Kasten, und sahe,
daß der Erdboden trocken war.
* c. 7, 6. 11.
14. Also ward die Erde ganz trocken,
am sieben und zwanzigsten Tage des
andern Monden.
15. Da redete GOtt mit Noah, und
sprach:
16. Gehe aus dem Kasten, du und
dein Weib, deine Söhne, und deiner
Söhne Weiber mit dir.
17. Allerlei Thier, das bei dir ist, von
allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh,
und an allerlei Gewürm, das auf Er-
den kreucht, das gehe heraus mit dir;
und reget euch auf Erden, und * seyd
fruchtbar und mehret euch auf Erden.
* c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.
18. Also gieng Noah heraus * mit
seinen Söhnen, und mit seinem Weib,
und mit seiner Söhne Weibern;
* 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.
19. Dazu allerlei Thier, allerlei Ge-
würm, allerlei Vögel, und alles, was
auf Erden kreucht, das gieng aus dem
Kasten, ein jeglichs zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen Altar, und nahm von allerlei reinem Vieh, und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.
21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das * Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. Matth. 15, 19. Röm. 3, 23. † Jes. 54, 9.
22. So lange die Erde stehet, soll nicht * aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. * Jer. 33, 20. 25.

Das 9. Kapitel.

Gesetze für die neue Welt. Bund und Regenbogen. Erster Weinbau. Fluch und Segen der Kinder.

1. Und GOtt segnete Noah und seine Söhne, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde. c. 1, 22. 28. c. 35, 11.
2. Eure Furcht und Schrecken sey * über alle Thier auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kreucht; und alle Fisch im Meer seyen in eure Hände gegeben. * c. 1, 28. c. 2, 19
3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise; wie das grüne Kraut, hab ichs euch alles gegeben.
4. Alleine * esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut. * 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 16.
5. Denn ich will auch eures Leibs Blut rächen, und wills * an allen Thieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. * 2 Mos. 21, 29.
6. Wer * Menschen Blut vergeußet, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. * 2 Mos. 21, 12. Matth. 26, 52.
7. Seyd * fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden. * c. 1, 22.
8. Und GOtt sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:
9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch.
10. Und mit allem lebendigen Thier bei euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bei euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, waserlei Thier es sind auf Erden.
11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sindfluth, und soll hinfort keine Sindfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. * c. 8, 21. Jes. 54, 9. Sir. 44, 19.
12. Und GOtt sprach: Das ist das Zeichen des Bunds, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bei euch hinfort ewiglich:
13. Meinen Bogen hab ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bunds, zwischen mir und der Erde.
14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen * Bogen sehen in den Wolken. * Sir. 43, 12. 13.
15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine Sindfluth komme, die alles Fleisch verderbe.
16. Darum soll mein * Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen GOtt und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist. * Ps. 89, 38.
17. Dasselbe sagte GOtt auch zu Noah: Dieß sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.
18. Die Söhne Noah, die aus dem Kasten giengen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Canaan.
19. Das sind die drei Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.
20. Noah aber fieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines Vaters Scham, sagte ers seinen beiden Brüdern draußen.
23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beide Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Scham zu.

und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOtt, der HErr des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

28. Noah aber lebete nach der Sindfluth drei hundert und fünfzig Jahr;

29. Daß sein ganz Alter ward neun hundert und fünfzig Jahr, und starb.

Das 10. Kapitel.

Die Völkertafel. (vgl. 1 Chron. 1, 5. ff.)

1. Dieß ist das Geschlecht der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sindfluth.

2. Die Kinder Japheth sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlecht und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden,

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne, im Land Sinear.

11. Von dem Land ist darnach kommen der Assur, und bauete Ninive und Rehoboth, Ir und Calah,

12. Dazu Ressen zwischen * Ninive und Calah. Dieß ist eine große Stadt.

* Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim,

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechte der Cananiter.

19. Und ihre Gränzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechten Sprachen Ländern und Leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größern, Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber.

22. Und dieß sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. c. 11, 12.

25. * Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum, daß zu † seiner Zeit die Welt zertheilet ward; des Bruder hieß Jaketan.

* c. 11, 16. † c. 11, 8.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen dem Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechten, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geschlechten und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sindfluth.

Das 11 Kapitel.

Thurmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechtsregister von Sem bis Abram.

1. Es hatte aber alle Welt einerlei
Zunge und Sprache.
2. Da sie nun zogen gegen Morgen
funden sie ein eben Land, im Lande *
Sinear, und wohneten daselbst.
* c. 10, 10.
3. Und sprachen unter einander:
Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen,
und brennen. Und nahmen Ziegel zu
Stein, und Thon zu Kalk.
4. Und sprachen: Wohlauf, laßt uns
eine Stadt und Thurm bauen, des
Spitze *bis* * an den Himmel reiche,
daß wir uns einen Namen machen;
denn wir werden vielleicht zerstreuet in
alle Länder.
* 5 Mos. 1, 28. c. 9, 1.
5. Da * fuhr der HErr hernieder, daß
er sähe die Stadt und den Thurm, die
die Menschenkinder baueten.
* c. 18, 21.
6. Und der HErr sprach: Siehe, es
ist einerlei Volk, und einerlei Sprache
unter ihnen allen, und haben das an-
gefangen zu thun; sie werden nicht
ablassen von allem, das sie vorgenom-
men haben zu thun.
7. Wohlauf, * laßt uns hernieder
fahren, und ihre Sprache daselbst ver-
wirren, daß keiner des andern Sprache
vernehme. * v. 1. 26.
8. Also zerstreuete sie der HErr von
dannen in alle Länder, daß sie mußten
aufhören die Stadt zu bauen.
9. Daher heißt ihr Name Babel, daß
der HErr daselbst verwirret hatte aller
Länder Sprache, und sie zerstreuet von
dannen in alle Länder.

10. Dieß sind die * Geschlechte Sem.
Sem *war* hundert Jahr alt, und zeu-
gete † Arphachsad, zwei Jahr nach der
Sindfluth;
* 1 Chron. 1, 17. ff. † Luc. 3, 34. ff.
11. Und lebete darnach fünf hundert
Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
12. Arphachsad war fünf und dreißig
Jahr alt, und zeugete Salah;
13. Und lebete darnach vier hundert
und drei Jahr, und zeugete Söhne und
Töchter.
14. Salah war dreißig Jahr alt, und
zeugete Eber;
15. Und lebete darnach vier hundert
und drei Jahr, und zeugete Söhne und
Töchter.
16. Eber war vier und dreißig Jahr
alt, und zeugete Peleg;
17. Und lebete darnach vier hundert
und dreißig Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
18. Peleg war dreißig Jahr alt, und
zeugete Regu;
19. Und lebete darnach zwei hundert
und neun Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
20. Regu war zwei und dreißig Jahr
alt, und zeugete Serug;
21. Und lebete darnach zwei hundert
und sieben Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
22. Serug war dreißig Jahr alt,
und zeugete Nahor;
23. Und lebete darnach zwei hun-
dert Jahr, und zeugete Söhne und
Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig
Jahr alt, und zeugete Tharah;
25. Und lebete darnach hundert und
neunzehen Jahr, und zeugete Söhne
und Töchter.
26. Tharah war siebenzig Jahr alt,
und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dieß sind die Geschlechte Tha-
rah: Tharah zeugete Abram, Nahor
und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
Jos. 24, 2.
28. Haran aber starb vor seinem
Vater Tharah in seinem Vaterland zu
Ur in Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor
Weiber. Abrams Weib hieß Sarai,
und Nahors Weib * Milca, Harans
Tochter, der ein Vater war der Milca
und der Jisca. * c. 22, 20.
30. Aber Sarai war unfruchtbar,
und hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah seinen Sohn
Abram, und Lot, seines Sohns Ha-
rans Sohn, und seine Schnur Sarai,
seines Sohns Abrams Weib, und füh-
rete sie von * Ur aus Chaldäa, daß er
ins Land Canaan zöge; und sie kamen
gen Haran, und wohneten daselbst.
* c. 15, 7. Neh. 9, 7. Judith 5, 5—7.
32. Und Tharah ward zwei hundert
und fünf Jahr alt, und starb in
Haran.

Das 12. Kapitel.

Abram wird berufen, zieht nach Canaan, und von da nach Egypten.

1. Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.

Jes. 41, 2. Apg. 7, 3. Hebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollt ein Segen seyn.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und *in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auf Erden.

*c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir. 44, 22—24. Apg. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

*c. 13, 18. c. 18, 1.

7. Da erschien der HErr Abram, und sprach: Deinem * Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war.

*c. 13, 15. c. 15, 18. c. 17, 8. c. 24, 7. c. 26, 3. 4. Jos. 21, 43. Apg. 7, 5. Röm. 4, 13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Namen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.

10. Es kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande.

11. Und da er nahe bei Egypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

vgl. 20, 2. ff. 26, 1. ff.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, so sage doch, du seyst meine Schwester, auf daß mirs desto baß gehe um deinetwillen, und meine Seele bei dem Leben bleibe um deinetwillen.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus bracht.

16. Und er thät Abram Guts um ihretwillen. Und er hatte * Schafe, Rinder, Esel, Knecht und Mägde, Eselinnen und Kamele. *c. 13, 2.

17. Aber der HErr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrams Weibs willen.

*Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß [sie] dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollt. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem Vetter. Wiederholte Verheißung.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, * gegen dem Mittag. *c. 12, 9.

2. Abram aber war sehr * reich von Vieh, Silber und Gold. *c. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da * am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai, *c. 12, 8.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er * predigte allda den Namen des HErrn. * c. 12, 8.
5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.
6. Und das Land mochts nicht ertragen, daß sie bei einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bei einander wohnen.
7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.
8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.
9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willt du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willt du zur Rechten, so will ich zur Linken.
10. Da hub Lot seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodoma und Gomorra verderbete, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.
11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern;
12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.
13. Aber die Leute zu Sodom waren böse, und sündigeten sehr wider den HErrn. c. 18, 20. c. 19, 4. ꝛc. Hes. 16, 49.
14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HErr zu Abram: Heb deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen dem Morgen, und gegen dem Abend.
15. Denn alle das Land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem Samen ewiglich, c. 12, 7.
16. Und will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen zählen. c. 15, 5. 1 Kön. 4, 20.
17. Darum so mach dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.
18. Also erhub Abram seine Hütten, kam und wohnete im Hain * Mamre, der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem HErrn einen Altar. * c. 14, 13. 24.

Das 14. Kapitel.

Krieg der Könige. Abram errettet Lot und wird von Melchisedek gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königes Amraphel von Sinear, Arioch, des Königes von Elassar, Kedor Laomor, des Königes von Elam, und Thideal, des Königes der Heiden,
2. Daß sie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt * Zoar. * c. 19, 22.
3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.
4. Denn sie waren zwölf Jahr unter dem Könige Kedor Laomor gewesen, und im dreizehenten Jahr waren sie von ihm abgefallen.
5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehenten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,
6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüste stößt.
7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.
8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von * Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim * v. 2.
9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und niedergelegt; und was überblieb, flohe auf das Gebirge.
11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.
12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete * zu Sodom, und zogen davon. *c. 13, 10. f.
13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem * Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escol und Aner. Diese waren mit Abram im Bund.
*c. 17, 8. c. 35, 27.
14. Als nun Abram hörete, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, dreihundert und achtzehen, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;
15. Und theilete sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus liegt;
16. Und bracht alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.
17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor Laomor und der Könige mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißt.

18. Aber * Melchisedek, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Priester GOttes des Höchsten. *Ps. 110, 4. Hebr. 7, 1. ff.
19. Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, dem höchsten GOtt, der Himmel und Erde besitzt;
20. Und gelobet sey GOtt der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehenten von allerlei.
21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalt dir.
22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten GOtt, der Himmel und Erde besitzt, *Dan. 12, 7.
23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;
24. Ausgenommen, was * die Jünglinge verzehret haben, und † die Männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen. *v. 14. †v. 13.

Das 15. Kapitel.

Des HErrn Verheißung. Abrams Glaube.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram geschah das Wort des HErrn im Gesicht, und sprach: * Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und dein sehr großer Lohn.
*Jes. 41, 10.
2. Abram aber sprach: HErr HErr, was willt du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein * Hausvogt hat einen Sohn, dieser Elieser von Damasco. *c. 24, 2.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn.
4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe seyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannst du * sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden.
*c. 13, 16. 2 Mos. 32, 13. 5 Mos. 10, 22.
6. Abram * glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
*Röm. 4, 3—5. 18—22.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich * von Ur aus Chaldäa geführt hat, daß ich dir dieß Land zu besitzen gebe. *c. 11, 31.
8. Abram aber sprach: HErr HErr, wobei soll ichs merken, daß ichs besitzen werde?
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh, und eine dreijährige Ziege, und einen dreijährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.

10. Und er bracht ihm solches alles, und zertheilete es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das ander über; aber die Vögel zertheilete er nicht.

11. Und das Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, * Schrecken und große Finsterniß überfiel ihn.
* Hiob 23, 16. 17.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollt du wissen, daß dein Same wird fremd seyn in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen vier hundert Jahr. 2 Mos. 12, 40. Apg. 7, 6.

14. Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müßen. Darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut.
2 Mos. 3, 21. ff.

15. Und du sollt fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden. c. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach * vier Manns-Leben wieder hieher kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle. * v. 13.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster worden war, siehe da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen * den Stücken hin.
* Jer. 34, 18.

18. An dem Tage machte der HErr * einen Bund mit Abram, und sprach: Deinem Samen will ich dieß Land geben, von dem Wasser Egypti an, bis an das große Wasser Phrath,
* c. 12, 7.

19. Die Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter, c. 10, 15. ff.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die * Riesen, * 4 Mos. 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebieret den Ismael. Ihre Flucht und Zurückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, * der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner † Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram, der gehorchte der Stimme Sarai. * c. 20, 18. † c. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe; nachdem sie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frauen geringe gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich hab meine Magd dir beigelegt; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich geringe geachtet seyn gegen ihr. * Der HErr sey Richter zwischen mir und dir.
* c. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wollt demüthigen, flohe sie von ihr.

7. Aber der Engel des HErrn fand sie bei einem Wasserbrunn in der Wüste, nemlich bei dem Brunn am Wege zu * Sur. * c. 25, 18.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willt du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. c. 17, 20.

11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollt du Ismael heißen, darum, daß der HErr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn, seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn, und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich, hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen * des Lebendigen, der mich angesehen hat; welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared.
* c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Verheißung Isaaks. Namens-Veränderung. Beschneidung.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, * wandele vor mir, und sey fromm.
* c. 24, 40.

2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Ich bins, und hab meinen Bund mit dir, und du sollt ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollt du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name seyn, denn ich habe dich gemacht * vieler Völker Vater.
* Röm. 4, 11. 17.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, um deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nemlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr GOtt seyn.
c. 23, 4. c. 35, 27. Hebr. 11, 16.

9. Und GOtt sprach zu Abraham: So halt nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen.

10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.
3 Mos. 12, 3.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bunds zwischen mir und euch.

12. * Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tag alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind.
* c. 21, 4.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und GOtt sprach abermal zu Abraham: Du sollt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viel Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und * lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir † hundert Jahr alt ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahr gebären?
* c. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach, daß Ismael leben sollt vor dir!

19. Da sprach GOtt: Ja, Sarah, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollt du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Samen nach ihm.
c. 18, 10. c. 21, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf * Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen.
* c. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr.
Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt fuhr auf von Abraham.
c. 35, 13.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen waren in seinem Hause, und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselbigen Tages, wie ihm GOtt gesagt hatte.
24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.
25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehen Jahr alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.
26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, sein Sohn Ismael,
27. Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Kapitel.

Isaak nochmals verheißen. Sodoms Untergang verkündigt. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erschien ihm im * Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. * c. 13, 18.
2. Und als er seine Augen aufhub, und sahe, da stunden drei Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütte, und * bückte sich nieder auf die Erde, * c. 19, 1.
3. Und sprach: HErr, hab ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht über.
4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum.
5. Und ich will euch einen Bissen Brods bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Thu, wie du gesagt hast.
6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und menge drei Maaß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.
7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben, der eilete und bereitets zu.
8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter dem Baum, und sie aßen.
9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.
10. Da sprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte.
* c. 17, 19. c. 21, 1. Röm. 9, 9.
11. Und sie waren beide, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, also, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.
12. Darum * lachte sie bei sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und † mein Herr auch alt ist. * c. 17, 17. † 1 Petr. 3, 6.
13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet des Sarah, und spricht: Meinst du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?
14. * Sollt dem HErrn etwas unmöglich seyn? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben. * Luc. 1, 37. f.
15. Da leugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelachet, denn sie furchte sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da stunden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie geleitete.
17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thu?
18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. c. 12, 3. rc.
19. Denn ich weiß, er wird * befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.
* 5 Mos. 6, 7. c. 32, 46.
20. Und der HErr sprach: Es * ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwer.
* c. 13, 13. Hesek. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.
21. Darum will ich * hinab fahren, und † sehen, ob sie alles gethan haben nach dem Geschrei, das vor mich kommen ist, oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. * c. 11, 5. † Jer. 32, 19.

22. Und die Männer * wandten ihr Angesicht, und giengen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn,
* c. 19, 1.
23. Und trat zu ihm, und sprach: Willt du denn den Gerechten mit den Gottlosen umbringen?
24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?
25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit den Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie der Gottlose. Das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist; du wirst so nicht richten.
26. Der HErr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen alle den Orten vergeben. Amos 7, 3.
27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich hab mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin. Sir. 10, 9.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen seyn, wolltest du denn die ganze Stadt verderben, um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, * so will ich sie nicht verderben.
* Jer. 5, 1.
29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um vierziger willen.
30. Abraham sprach: * Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig drinnen, so will ich ihnen nichts thun. * Richt. 6, 39.
31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.
32. Und er sprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehen willen.
33. Und der HErr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredt hatte; und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde der Töchter Lots. Abstammung der Moabiter und Ammoniter.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe, stund er auf ihnen entgegen, und * bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde, * c. 18, 2.
2. Und sprach: Siehe, * HErr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füße waschen, so stehet ihr morgens früh auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben.
* Hebr. 13, 2.
3. Da nöthigte er sie fast; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungesäuerte Kuchen, und sie aßen.
4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;
5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu,
7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel.
8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkennet, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället; alleine diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.
9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie, und willt regieren? Wohlan, wir wollen dich baß plagen, denn jene. Und sie * drungen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen;
* 2 Petr. 2, 7. 8.
10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schloßen die Thür zu.
11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen, beide klein und groß, bis sie

müde wurden, und die Thür nicht
finden konnten. 2 Kön. 6, 18. Weish. 19, 16.
12. Und die Männer sprachen zu Lot:
Hast du noch irgend hie einen Eidam,
und Söhne und Töchter, und wer dir
angehöret in der Stadt, den führe
aus dieser Stätte.
13. Denn wir werden diese Stätte
verderben, darum, daß ihr Geschrei
groß ist vor dem HErrn; der hat uns
gesandt, sie zu verderben. c. 18, 20.
14. Da gieng Lot hinaus und redete
mit seinen Eidamen, die seine Töchter
nehmen sollten: Machet euch auf, und
gehet aus diesem Ort, denn der HErr
wird diese Stadt verderben. Aber * es
war ihnen lächerlich. * 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe auf-
gieng, hießen die Engel den Lot eilen,
und sprachen: Mach dich auf, nimm
dein Weib und deine zwo Töchter, die
vorhanden sind, daß du nicht auch um-
kommest in der Missethat dieser Stadt.
Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.
16. Da er aber verzog, ergriffen die
Männer ihn und sein Weib und seine
zwo Töchter bei der Hand, darum,
daß der HErr sein verschonete; und
führeten ihn hinaus, und ließen ihn
außen vor der Stadt.
17. Und als er ihn hatte hinaus
gebracht, sprach er: Errette deine
Seele, und siehe nicht hinter dich;
auch stehe nicht in dieser ganzen Ge-
gend. Auf dem Berge errette dich,
daß du nicht umkommest.
18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach
nein, HErr.
19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade
funden hat vor deinen Augen, so wol-
lest du deine Barmherzigkeit groß ma-
chen, die du an mir gethan hast, daß
du meine Seele bei dem Leben erhieltest.
Ich kann mich nicht auf dem Berge
erretten; es möcht mich ein Unfall an-
kommen, daß ich stürbe.
20. Siehe, da ist eine Stadt nahe,
darein ich fliehen mag, und ist klein;
daselbst will ich mich erretten, ist sie
doch klein, daß meine Seele lebendig
bleibe.
21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich
hab auch in diesem Stück dich ange-
sehen, daß ich die Stadt nicht umkehre,
davon du geredt hast.
22. Eile, **und * errette dich daselbst,**
denn ich kann nichts thun, bis daß du
hinein kommest. Daher ist diese Stadt
genennet † Zoar.
* Weish. 10, 6. † c. 14, 2.
23. Und die Sonne war aufgegangen
auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.
24. Da ließ der HErr Schwefel und
Feuer regnen von dem HErrn vom Him-
mel herab auf Sodom und Gomorra.
5 Mos. 29, 23. Ps. 11, 6. Hos. 11, 8.
Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.
25. Und kehrete die Städte um, und
die ganze Gegend, und alle Einwohner
der Städte, und was auf dem Lande
gewachsen war.
26. Und sein Weib sahe hinter sich,
und ward zur Salzsäule.
Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. c. 9, 62.
27. Abraham aber machte sich des
Morgens frühe auf an den Ort, da
er gestanden war vor dem HErrn;
28. Und wandte sein Angesicht gegen
Sodom und Gomorra, und alles Land
der Gegend, und schauete, und siehe,
da gieng ein Rauch auf vom Lande,
wie ein Rauch vom Ofen.
29. Denn da GOtt die Städte in
der Gegend verderbete, gedachte er an
Abraham, und geleitete Lot aus den
Städten, die er umkehrete, darinnen
Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb
auf dem Berge mit seinen beiden Töch-
tern, denn er furchte sich zu Zoar zu
bleiben; und blieb also in einer Höhle
mit seinen beiden Töchtern.
31. Da sprach die älteste zu der jüng-
sten: Unser Vater ist alt, und ist kein
Mann mehr auf Erden, der uns be-
schlafen möge nach aller Welt Weise;
32. So komm, laß uns unserm Vater
Wein zu trinken geben, und bei * ihm
schlafen, daß wir Samen von unserm
Vater erhalten. * 3 Mos. 18, 7.
33. Also gaben sie ihrem Vater Wein
zu trinken in derselben Nacht. Und die
erste gieng hinein, und legte sich zu
ihrem Vater; und er wards nicht ge-
wahr, da sie sich legte, noch da sie
aufstund.
34. Des Morgens sprach die älteste
zu der jüngsten: Siehe, ich hab ge-
stern bei meinem Vater gelegen. Laß
uns ihm diese Nacht auch Wein zu
trinken geben, daß du hinein gehest,

und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

36. Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf diesen heutigen Tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

*5 Mos. 2, 19. 20.

Das 20. Kapitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: * Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.

*c. 12, 13. c. 26, 1. ff.

3. Aber GOtt * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Tods, um des Weibs willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib.

*c. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: HErr, willt du denn auch ein gerecht Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen.

6. Und GOtt sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habs dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder, denn er ist * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Tods sterben mußt, und alles, was dein ist.

*Ps. 105, 15.

8. Da stund Abimelech des Morgens frühe auf, und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute furchten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum * hast du uns das gethan? Und was hab ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

*c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solchs gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und werden mich um meines Weibes willen erwürgen.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein * Weib worden.

*c. 11, 31.

13. Da mich aber GOtt außer meines Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thu an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knecht und Mägde, und gab sie Abraham, und gab ihm wieder sein Weib Sarah,

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohlgefället.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn vor allen, die bei dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt; da heilete GOtt Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart * verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech, um Sarah, Abrahams Weibs, willen.

*1 Sam. 1, 5.

Das 21. Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels und seiner Mutter. Ihre Noth und Errettung. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr suchte heim Sarah, wie er geredt hatte, und thät mit ihr, wie er geredt hatte. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm GOtt geredt hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sarah gebar, c. 17, 19.

4. Und beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm * GOtt geboten hatte. * c. 17, 11. 12.

5. Hundert Jahr war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. c. 18, 11. Röm. 4, 19.

6. Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen; * c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und sprach: Wer dürft von Abraham sagen, daß Sarah Kinder säuget, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah sahe den Sohn Hagar, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war.

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak. * Gal. 4, 30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel um seines Sohns willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen, des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn * in Isaak soll dir der Same genennet werden. * Röm. 9, 7. 8.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens ist. * c. 17, 20. c. 25, 16.

14. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brod und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in der Wüste irre bei Bersaba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und satzte sich gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie satzte sich gegen über, und hub ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knaben. Und der Engel GOttes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die Stimm des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.

19. Und GOtt thät ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunn sahe. Da gieng sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüste, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus * Egyptenland. * c. 16, 3.

22. Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: GOtt ist mit dir in allem, das du thust.

23. So schwöre mir nun bei GOtt, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wollest; sondern die Barmherzigkeit, die ich * an dir gethan habe, an mir auch thust, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. * c. 20, 15.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. c. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habs nicht gewußt, wer das gethan hat, auch hast du mirs nicht angesagt; dazu hab ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech, und machten beide einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollt du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seyen, daß ich diesen Brunn gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte * Versaba, daß sie beide mit einander da geschworen haben. * c. 26, 33.
32. Und also machten sie den Bund zu Versaba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.
33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Versaba; und predigte daselbst von dem Namen des HErrn, * des ewigen GOttes. * c. 12, 8. Jes. 57, 15.
34. Und war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Das 22. Kapitel.

Aufopferung Isaaks. Verheißung von Christo. Nahors Nachkommen.

1. Nach diesen Geschichten * versuchte GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Hie bin ich. * Hebr. 11, 17.
2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.
3. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaak, und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt gesagt hatte.
4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte von ferne,
5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und giengen die beide mit einander.
7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater. Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn, GOtt wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und giengen die beide mit einander.
9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm GOtt sagte, bauete Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz drauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,
10. Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. Jac. 2, 21.
11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Er antwortete: * Hie bin ich. * c. 31, 11. c. 46, 2.
12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchtest, und hast * deines einigen Sohns nicht verschonet um meinet willen. * Röm. 8, 32.
13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohns Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge, da der HErr siehet.
15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel,
16. Und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohns nicht verschonet, Luc. 1, 73. Hebr. 6, 13.
17. Daß ich * deinen Samen segnen und mehren will, wie die Stern am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers, und dein Same † soll besitzen die Thore seiner Feinde;
* c. 13, 16. c. 15, 5. c. 28, 14. 2 Mos. 32, 13. Hebr. 11, 12. † c. 24, 60.
18. Und durch deinen Segen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast. c. 12, 3. ꝛc Gal. 3, 16.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben, und machten sich auf, und zogen mit einander gen Versaba, und wohnete daselbst.

20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesagt ward: Siehe, *Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor, *c. 11, 29.
21. Nemlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,
22. Und Chesed, und Haso, und Phildas, und Jedlaph, und Bethuel.
23. *Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder. *c. 24, 15.
24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23. Kapitel.

Sarah Tod und Begräbnis.

1. Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahr alt.
2. Und starb in der *Hauptstadt, die heißt Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete. *c. 35, 27. Jos. 14, 15.
3. Darnach stund er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und sprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt. *Apg. 7, 3.
5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr; du bist ein Fürst GOttes unter uns, begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.
7. Da stund Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefället es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, dem Sohn Zoar,
9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbnis.
10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre, mir zu. Ich schenke dir den Acker, und die Höhle drinnen dazu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willt du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst begraben.
14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich. Das Feld ist vier hundert Seckel Silbers werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nemlich vier hundert Seckel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.
17. Also ward *Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher, *c. 49, 30.
18. Daß die Kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen.
19. Darnach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan.
20. Also ward bestätiget der Acker und * die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbegräbnis, von den Kindern Heth. *c. 25, 9. 10. c. 47, 30. c. 49, 29. c. 50, 13.

Das 24. Kapitel.

Isaak heirathet Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem * ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstund: † Lege deine Hand unter meine Hüfte,
* c. 15, 2. † c. 47, 29.
3. Und schwöre mir bei dem HErrn, dem GOtt des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohn * kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; * c. 28, 1.
4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib.
5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollt folgen in dieß Land; soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.
7. Der HErr, der GOtt des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimath, der mir geredt hat, und mir auch geschworen hat, und gesagt: * Dieß Land will ich deinem Samen geben; der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest. * c. 12, 7.
8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Alleine bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abraham, seines Herrn, und schwur ihm solches.
10. Also nahm der Knecht zehen Kamel von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn, und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahor.
11. Da ließ er die Kamel sich lagern, außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunn, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;
12. Und sprach: HErr, du GOtt meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und thu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.
13. Siehe, ich stehe hie bei dem Wasserbrunn, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.
14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken; und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamel auch tränken; daß sie die sey, die du deinem Diener Isaak bescheret habst, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.
15. Und ehe er ausgeredt hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel. * c. 22, 23.
16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trinken.
18. Und sie sprach: Trink, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.
20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief aber zum Brunn, zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kamelen.
21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er eine güldene Spange, eines halben Seckels schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehen Seckel Goldes schwer,
23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?
24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milca, den sie dem Nahor geboren hat.
25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns, und Raums gnug zu herbergen.

26. Da neigete sich der Mann, und betete den HErrn an,
27. Und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Haus.
28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.
29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Mann draußen bei dem Brunn.
30. Und als er sahe die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; kam er zu dem Mann, und siehe, er stund bei den Kamelen am Brunn.
31. Und er sprach: Komm herein, du *Gesegneter des HErrn, warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kamel auch Raum gemacht. *c. 26, 29.
32. Also führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Kamel ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße, und der Männer, die mit ihm waren,
33. Und satzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich *will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. *Tob. 7, 10.
34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.
35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden; und hat ihm Schaf und Ochsen, Silber und Gold, Knecht und Mägde, Kamel und Esel gegeben.
36. Dazu hat *Sarah, meines Herrn Weib einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. *c. 21, 2.
37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in der Land ich wohne;
38. Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause, und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.
39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?
40. Da sprach er zu mir: Der HErr, * vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. *c. 17, 1. 5 Mos. 8, 6.
41. Alsdann sollt du meines Eides quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommest, geben sie dir [sie] nicht, so bist du meines Eides quitt.
42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: HErr, GOtt meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,
43. Siehe, so stehe ich hie bei dem Wasserbrunn. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;
44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kamelen auch schöpfen; daß sie sey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohn bescheret hat.
45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredt hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunn, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.
46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kamel will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkete die Kamel auch.
47. Und ich fragte sie, und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,
48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nehme.
49. So ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so sagt mirs; wo nicht, so sagt mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes;
51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sey, wie der HErr * geredt hat. *v. 12. f. 27.
52. Da diese Wort hörete Abrahams Knecht, bückte er sich dem HErrn zu der Erde;
53. Und zog hervor silberne und güldene Kleinod und Kleider, und gab sie Rebecca, aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.
54. Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bei uns bleiben, darnach sollt du ziehen.
56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu sagt.
58. Und riefen der Rebecca, und sprachen zu ihr: Willt du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt Abrahams Knecht und seinen Leuten.
60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und * dein Same besitze die Thore seiner Feinde. *c. 22, 17.
61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzte sich auf die Kamele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Isaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden (denn er wohnete im Lande gegen Mittag), *c. 16, 14. c. 25, 11.
63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hub seine Augen auf, und sahe, daß Kamele daher kamen.
64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und sahe Isaak, da fiel sie vom Kamel,
65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllete sich.
66. Und der Knecht erzählete Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet * über seiner Mutter. *c. 23, 2.

Das 25. Kapitel.

Abrahams zweite Ehe, Tod und Begräbniß. Ismaels Geschlecht. Isaaks zwei Söhne. Esau verkauft an Jakob seine Erstgeburt.

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.
2. Die gebar * ihm Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. *1 Chron. 1, 32.
3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim.
4. Die Kinder * Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura. *1 Chron. 1, 33.
5. Und Abraham gab alle sein Gut Isaak.
6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohn Isaak ziehen, weil er noch lebete, gegen dem Aufgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahr.
8. Und nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volk gesammlet. c. 35, 29. c. 15, 15.
9. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephron, des Sohns Zoar, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre,
10. In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe. c. 23, 16. 17.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete GOtt Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bei dem * Brunn des Lebendigen und Sehenden.
* c. 16, 14. c. 24, 62.

12. **D**ieß ist * das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten;
* c. 21, 13. 1 Chron. 1, 29. ff.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismael, davon ihre Geschlechte genennet sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Abdeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa.

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis, und Kedma.

16. Dieß sind die Kinder Ismael mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürsten über ihre Leute.
* c. 16, 10. c. 17, 20.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreißig Jahr; und * nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem Volk. * v. 8.

18. Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyria gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

19. **D**ieß ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohns: Abraham zeugete Isaak. c. 21, 2.

20. Isaak aber war vierzig Jahr alt, da er Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuel, des Syrers, von Mesopotamia, Labans, des Syrers, Schwester. c. 24, 67.

21. Isaak aber bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

22. Und die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie gieng hin den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der * Größere wird dem Kleinen dienen.
* Mal. 1, 2. Röm. 9, 10—12.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwilling in ihrem Leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * sie nenneten ihn Esau. * c. 27, 11.

26. Zuhand darnach kam heraus * sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahr alt war Isaak, da sie geboren wurden. * Hos. 12, 4.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Waidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. **U**nd Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Esau vom Felde, und war müde.

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom.
* c. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete. Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und * verkaufte also Jakob seine Erstgeburt.
* c. 27, 36. Hebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brod und das Linsengericht, und er aß und trank, und stund auf, und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Kapitel.

Isaaks Wanderschaft, und Noth; Trost durch die göttlichen Verheißungen.

1. **E**s kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu * Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu † Abimelech, der Philister König, gen Gerar. * c. 12, 10. † vgl. c. 20, 2. ff.

2. Da erschien ihm der HErr, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe,

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will

deinem Samen alle diese Länder geben. Und * durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden;
*c. 12, 3. 2c.

5. * Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise, und mein Gesetz.
*c. 22, 18. Hebr. 11, 8.

6. Also wohnete Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: * Sie ist meine Schwester. Denn er furchte sich zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn sie war schön von Angesicht.
*c. 12, 13.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich * gedachte, ich möchte vielleicht sterben müßen um ihret willen.
*c. 20, 11.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns bracht.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Tods sterben.

12. Und Isaak säete in dem Lande, und kriegte desselben Jahrs * hundertfältig; † denn der HErr segnete ihn.
*Luc. 8, 8. †Spr. 10, 22.

13. Und er ward ein großer Mann, gieng und nahm zu, bis er fast groß ward,

14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh, und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister.

15. Und verstopften * alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abraham, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde;
*c. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tode, und nennete sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und funden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HErr * Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.
*Ps. 18, 20.

23. Darnach zog er von dannen gen * Bersaba.
*c. 21, 31. c. 46, 1. ff.

24. Und der HErr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abraham GOtt. Fürcht dich nicht, denn * ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.
*Röm. 8, 31.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des HErrn, und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. **U**nd * Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann.
*c. 21, 22.

27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleichwie wir dich nicht * angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Guts gethan haben, und dich mit

Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der * Gesegnete des HErrn. *c. 24, 31.

30. Da * machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und trunken. *c. 40, 20.

31. Und des Morgens frühe stunden sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselben Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser funden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heißet die Stadt BerSaba, bis auf den heutigen Tag. *c. 21, 31.

34. Da Esau vierzig Jahr alt war, nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters. *c. 36, 2. 3.

35. Die machten beide Isaak und Rebecca eitel Herzeleid.

Das 27. Kapitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, und flieht vor Esau.

1. **U**nd es begab sich, da Isaak war alt worden, daß seine Augen * dunkel wurden zu sehen; rief er Esau, seinem größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn. Er aber antwortete ihm: Hie bin ich. *c. 48, 10.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wann ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildpret,

4. Und mach mir ein Essen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich hab gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das sollt du deinem Vater hinein tragen, daß ers esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.

11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder * Esau ist rauch, und ich glatt; *c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geacht, als [ob] ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen * Fluch, und nicht einen Segen. *c. 9, 25.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachts seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte,

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohns, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohn;

16. Aber die Felle von den Böcklein thät sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brod, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohns.

18. Und er gieng hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater. Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn?

19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich hab gethan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald funden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt, bescherete mirs.

21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seyst mein Sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimm ist Jakobs

Stimm, aber die Hände sind Esaus
Hände.
23. Und erkannte ihn nicht; denn seine
Hände waren rauch, wie Esaus, seines
Bruders, Hände, und segnete ihn.
24. Und er sprach zu ihm: Bist du
mein Sohn Esau? Er antwortete:
Ja, ich bins.
25. Da sprach er: So bringe mir her,
mein Sohn, zu essen von deinem Wild-
pret, daß dich meine Seele segne. Da
brachte ers ihm, und er aß; und trug
ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu
ihm: Komm her, und küsse mich, mein
Sohn.
27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da
roch er den Geruch seiner Kleider, und
segnete ihn, und sprach: Siehe, der Ge-
ruch meines Sohns ist wie ein Geruch
des Feldes, das der HErr gesegnet hat.
28. GOtt gebe dir vom Thau des
Himmels, und von der Fettigkeit der
Erde, und Korn und Weins die Fülle.
Sir. 3, 10. Hebr. 11, 20.
29. Völker müßen dir dienen, und
Leute müßen dir zu Fuße fallen. Sey
* ein Herr über deine Brüder, und
deiner Mutter Kinder müßen dir zu
Fuße fallen. † Verflucht sey, wer dir
fluchet; gesegnet sey, wer dich segnet.
* c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 Mos. 24, 9.
30. Als nun Isaak vollendet hatte,
den Segen über Jakob, und Jakob kaum
hinaus gegangen war von seinem Va-
ter Isaak; da kam Esau, sein Bruder,
von seiner Jagd.
31. Und machte auch ein Essen, und
trugs hinein zu seinem Vater, und
sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater,
und iß von dem Wildpret deines Sohns,
daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaak, sein
Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich
bin Esau, dein erstgeborner Sohn.
33. Da entsatzte sich Isaak über die
Maaße sehr, und sprach: Wer? wo ist
denn der Jäger, der mir bracht hat,
und ich habe von allem gessen, ehe du
kamest, und habe ihn gesegnet? Er
wird auch gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Va-
ters hörete, schrie er laut, und ward
über die Maaße sehr betrübt, und sprach
zu seinem Vater: Segne * mich auch,
mein Vater. * Hebr. 12, 17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist
kommen mit List, und hat deinen Se-
gen hinweg.
36. Da sprach er: Er heißt wohl Ja-
kob; denn er hat mich nun zweimal
untertreten. Meine * Erstgeburt hat er
dahin; und siehe, nun nimmt er auch
meinen Segen. Und sprach: Hast du
mir denn keinen Segen vorbehalten?
* c. 25, 33. Hebr. 12, 16.
37. Isaak antwortete und sprach zu
ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich
gesetzt, und alle seine Brüder habe ich
ihm zu Knechten gemacht, mit Korn
und Wein habe ich ihn versehen; was
soll ich dir nun thun, mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast
du denn nur Einen Segen, mein Va-
ter? Segne mich auch, mein Vater; und
hub auf seine Stimme, und weinete.
39. Da antwortete Isaak, sein Vater,
und sprach zu ihm: Siehe da, * du
wirst eine fette Wohnung haben auf
Erden, und vom Thau des Himmels
von oben her. * Hebr. 11, 20.
40. Deines Schwerts wirst du dich näh-
ren, und deinem Bruder dienen. Und es
wird geschehen, daß du auch ein Herr, und
sein Joch von deinem Halse reißen wirst.
41. Und Esau war Jakob gram um
des Segens willen, damit ihn sein Va-
ter gesegnet hatte, und sprach in sei-
nem Herzen: * Es wird die Zeit bald
kommen, da mein Vater Leid tragen
muß; denn ich will meinen Bruder
Jakob erwürgen. * Obad v. 10.
42. Da wurden Rebecca angesagt
diese Wort ihres größern Sohns Esau;
und schickte hin, und ließ Jakob, ihrem
kleinern Sohn, rufen, und sprach zu
ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet
dir, daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein
Sohn: Mach dich auf, und fleuch zu
meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bei ihm, bis
sich der Grimm deines Bruders wende,
45. Und bis sich sein Zorn wider dich
von dir wende, und vergesse, was du
an ihm gethan hast; so will ich darnach
schicken, und dich von dannen holen
lassen. Warum * sollt ich euer beider
beraubt werden auf Einen Tag?
* 2 Sam. 14, 6. 7.
46. Und Rebecca sprach zu Isaak:
Mich verdreußt zu leben vor den

Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib
nimmt von den Töchtern Heth, die da
sind wie die Töchter dieses Landes;
was soll mir das Leben?

Das 28. Kapitel.

Jakob flieht nach Haran, sieht die Himmelsleiter, und erhält, wie seine Väter, von GOtt die großen Verheißungen, Kap. 15. c. 22. c. 26.

1. Da rief Isaak seinem Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm,
und sprach zu ihm: Nimm nicht ein *
Weib von den Töchtern Canaan;
*c. 24, 3.
2. Sondern mach dich auf, und zeuch
in Mesopotamien zu Bethuels, deiner
Mutter Vaters, Haus. und nimm dir
ein Weib daselbst von den Töchtern
Laban, deiner Mutter Bruder.
c. 22, 22. 23. c. 24, 29.
3. Aber der * allmächtige GOtt segne
dich, und mache dich fruchtbar, und
mehre dich, daß du werdest ein Haufen
Völker; *c. 17, 1.
4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Samen mit dir,
daß du besitzest das Land, da du Fremdling innen bist, das GOtt Abraham
gegeben hat. *c. 12, 2. rc.
5. Also fertigte Isaak den Jakob, daß
er in * Mesopotamien zog zu Laban,
Bethuels Sohn in Syrien, dem Bruder
Rebecca, seiner und Esau Mutter.
*Hos. 12, 13.
6. Als nun Esau sahe, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget in
Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib
nähme, und daß [er], indem er ihn gesegnet, ihm gebot und sprach: Du sollt
nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaan,
7. Und daß Jakob seinem Vater und
seiner Mutter gehorchete, und in Mesopotamien zog,
8. Sahe auch, daß Isaak, sein Vater,
nicht gern sahe die Töchter Canaan;
9. Gieng er hin zu Ismael, und nahm
über die Weiber, * die er zuvor hatte,
Mahalath, die Tochter † Ismaels, des
Sohns Abrahams, die Schwester ††
Nebajoth zum Weibe.
*c. 36, 2. †c. 36, 3. ††c. 25, 13.
10. Aber Jakob zog aus von * Berseba, und reisete gen † Haran,
*c. 26, 23. †c. 27, 43.
11. Und kam an einen Ort, da blieb
er über Nacht, denn die Sonne war
untergangen. Und er nahm einen Stein
des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an demselbigen Ort
schlafen.
12. Und ihm träumete, und siehe, eine
* Leiter stund auf Erden, die rührete
mit der Spitze an den Himmel, und
siehe, die Engel GOttes stiegen dran
auf und nieder,
*c. 48, 3. Joh. 1, 51.
13. Und der HErr stund oben drauf,
und sprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines Vaters, GOtt, und
Isaaks GOtt; * das Land, da du auf
liegest, will ich dir und deinem Samen
geben. *c. 48, 4.
14. Und dein Same soll werden, wie
der Staub auf Erden, und du sollt
ausgebreitet werden gegen dem Abend,
Morgen, Mitternacht und Mittag; und
* durch dich und deinen Samen
sollen alle Geschlechte auf Erden gesegnet werden.
*1 Mos. 12, 3. rc.
15. Und siehe, ich bin * mit dir, und
will dich behüten, wo du hinzeuchst,
und will dich wieder herbringen in dies
Land. Denn ich will dich nicht lassen.
bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe. *Jes. 43, 2.
16. Da nun Jakob von seinem Schlaf
aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der
HErr an diesem Ort, und ich wußte
es nicht,
17. Und furchte sich, und sprach: Wie
heilig * ist diese Stätte! Hie ist nichts
anders, denn GOttes Haus, und hie
ist die Pforte des Himmels.
*2 Mos. 3, 5.
18. Und Jakob stund des Morgens
frühe auf, und nahm den * Stein, den
er zu seinen Häupten gelegt hatte, und
richtete ihn auf zu einem Mal, und
goß Oel oben drauf. *c. 31, 13.
19. Und hieß die Stätte * Bethel;
vorhin hieß sonst die Stadt Lus.
*c. 35, 14. 15.
20. Und Jakob thät ein * Gelübd,
und sprach: So GOtt wird mit mir
seyn, und mich behüten auf dem Wege,
den ich reise, und † Brod zu essen geben, und Kleider anzuziehen,
*4 Mos. 21, 2. †1 Tim. 6, 8.
21. Und mich mit Frieden wieder heim
zu meinem Vater bringen; so soll der
HErr mein GOtt seyn,

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibst, des will ich dir den Zehenten geben. * c. 35, 1. 7.

Das 29. Kapitel.

Jakob dient dem Laban, und bekommt seine beiden Töchter zur Ehe. Lea gebiert Ruben, Simeon, Levi, Juda.

1. Da hub Jakob seine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunn auf dem Felde, und siehe, drei Heerden Schafe lagen dabei, denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammlen, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnen Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sahe Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzete den Stein von dem Loch des Brunnen, und * tränkete die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; * 2 Mos. 2, 17

11. Und küssete Rahel, und weinete laut.

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen, und herzete und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sache.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, * du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Mond lang bei ihm gewesen war, * Richt. 9, 2. 2 Sam. 19, 12. 13.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahr um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe dir sie, denn einem andern; bleib bei mir.

20. Also * dienete Jakob um Rahel sieben Jahr, und däuchten ihn, als wärens einzelne Tage, so lieb hatte er sie. * Hos. 12, 13.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich beiliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bei ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die Woche aus; so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bei mir noch andere sieben Jahr dienen sollt.

28. Jakob thät also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

30. Also lag er auch bei mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bei ihm fürder die andern sieben Jahr.

31. Da aber der HErr sahe, daß Lea unwerth war, machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie * Ruben, und sprach: Der HErr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben. * c. 46, 8.

33. Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich hab ihm drei Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.

35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß sie ihn Juda. Und hörete auf Kinder zu gebären.

Das 30. Kapitel.

Jakobs übrige Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel sahe, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.

2. Jakob aber * ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht † GOtt, der dir deines Leibes Früchte nicht geben will.
* c. 31, 36. † 2 Kön. 5, 7. Ps. 127, 3.

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß sie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde. * c. 16, 2.

4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.

6. Da sprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, und meine Stimm erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.

8. Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea sahe, daß sie * aufgehöret hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe. * c. 29, 35.

10. Also gebar Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig. Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir, denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.

14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenernt, und fand Dudaim auf dem Felde, und bracht sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast; und willt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bei dir schlafen, um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bei mir sollt du liegen, denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er schlief die Nacht bei ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.

19. Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn;

20. Und sprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

22. Der HErr gedacht aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie fruchtbar. 1 Sam. 1, 19.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: GOtt hat * meine Schmach von mir genommen. * Jes. 4, 1. Luc. 1, 25.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißest meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe. * c. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der HErr * segnet um deinet willen; * c. 39, 5.

28. Stimme das Lohn, das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißest, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollt mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willt, das ich sage, so will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerde gehen, und aussondern alle fleckete und bunte Schafe, und alle schwarze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckten Ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das soll mein Lohn seyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht flecket oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bei mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenglichte und bunte Böcke, und alle fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weißes dran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und thäts unter die Hand seiner Kinder,

36. Und machte Raum dreier Tagereise weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrigen Heerden Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castanien, und schälete weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerde, die da kommen mußten zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfiengen die Heerde über den Stäben, und brachten sprenglichte, fleckete und bunte.

40. Da scheidete Jakob die Lämmer, und thät die abgesonderte Heerde zu den fleckten und schwarzen in der Heerde Labans; und machte ihm eine eigene Heerde, die thät er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlinger Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfiengen;

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der Mann über die Maaße reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kamel und Esel hatte. c. 12. 16.

Das 31. Kapitel.

Jakob flieht mit den Seinigen von seinem Schwiegervater Laban, der ihn einholt, aber auf GOttes Warnung friedlich entläßt.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder * Laban, daß sie sprachen: Jakob hat alle unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwege gebracht. * c. 30, 35.

2. Und Jakob sahe an das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihm, wie gestern und ehegestern.

3. Und der HErr sprach zu Jakob: * Zeuch wieder in deiner Väter Land,

und zu deiner Freundschaft; † ich will mit dir seyn. *v. 13. †c. 28, 15.

4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bei seine Heerde;

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mir ist, wie gestern und ehegestern; aber der GOtt * meines Vaters ist mit mir gewesen. *c. 26, 24.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuschet, und nun zehenmal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die * bunten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenglichten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde sprenglichte. *c. 30, 32. 39.

9. Also hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke sprungen auf die sprenglichte, fleckete und bunte Heerde.

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hie bin ich. c. 22, 11.

12. Er aber sprach: Heb auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen auf die sprenglichte, fleckete und bunte Heerde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft. *c. 28, 18. ꝛc. †c. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns * verkauft, und unsern Lohn verzehret; *c. 29, 18. 27.

16. Darum hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was GOtt dir gesagt hat, das thu.

17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele.

18. Und führete weg alle sein Vieh, und alle seine Habe, die er zu Mesopotamia erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine Heerde zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also stahl Jakob dem Laban zu Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flohe.

21. Also flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage wards Laban angesagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagete ihm nach sieben Tagereise, und ereilete ihn auf dem Berge * Gilead. *v. 47. 5 Mos. 34, 1.

24. Aber GOtt * kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest, denn freundlich. *c. 20, 3.

25. Und Laban nahete sich zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes Hülfe, wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich, redest.

30. Und weil du denn ja wolltest ziehen, und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause; warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jakob antwortete, und sprach zu
Laban: Ich furchte mich, und dachte,
du würdest deine Töchter von mir reißen;
32. Bei * welchem aber du deine Götter
findest, der sterbe hie vor unsern
Brüdern. Suche das Deine bei mir,
und nimms hin. Jakob wußte aber
nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.

* c. 44, 9.

33. Da gieng Laban in die Hütte Jakobs,
und Lea, und der beiden Mägde;
und fand nichts. Und gieng aus der
Hütte Lea in die Hütte Rahel.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und
legte sie unter die Streu der Kamele,
und satzte sich drauf. Laban aber betastete
die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da sprach sie zu ihrem Vater:
Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann
nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet
mir nach der Frauen Weise. Also fand
er die Götzen nicht, wie fast er suchte.
36. Und Jakob ward zornig, und schalt
Laban, und sprach zu ihm: Was hab
ich misgehandelt, oder gesündiget, daß
du so auf mich erhitzt bist?
37. Du hast alle mein Hausrath betastet;
was hast du deines Hausraths
funden? Lege das dar vor meinen und
deinen Brüdern, daß sie zwischen uns
beiden richten.
38. Diese zwanzig Jahr bin ich bei
dir gewesen, deine Schafe und Ziegen
sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder
deiner Heerde hab ich nie gessen;
39. Was die Thiere zerrissen, brachte
ich dir nicht, ich mußt es bezahlen; du
* fordertest es von meiner Hand, es
wäre mir des Tages oder des Nachts
gestohlen.

* 2 Mos. 22, 12. 13.

40. Des Tages verschmachtete ich vor
Hitze, und des Nachts vor Frost, und
kam kein Schlaf in meine Augen.
41. Also hab ich diese zwanzig Jahr
in deinem Hause gedienet, vierzehen *
um deine Töchter, und sechs † um deine
Heerde; und hast mir meinen Lohn
zehenmal verändert.

* c. 29, 20. 30. † c. 30, 31. f.

42. Wo nicht der GOtt meines Vaters,
der * GOtt Abraham, und die
Furcht Isaak auf meiner Seite gewesen
wäre; du hättest mich leer lassen
ziehen. Aber GOtt hat mein Elend
und Mühe angesehen, und hat dich
gestern gestraft.

* c. 28, 13.

43. Laban antwortete, und sprach zu
Jakob: Die Töchter sind meine Töchter,
und die Kinder sind meine Kinder,
und die Heerde sind meine Heerde,
und alles, was du siehest, ist mein.
Was kann ich meinen Töchtern heut
oder ihren Kindern thun, die sie geboren
haben?
44. So komm nun, und laß uns einen
Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß
sey zwischen mir und dir.
45. Da nahm Jakob einen Stein, und
richtete ihn auf zu einem * Mal,

* c. 28, 22.

46. Und sprach zu seinen Brüdern:
Leset Steine auf. Und sie nahmen
Steine, und machten einen Haufen, und
aßen auf demselben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha;
Jakob aber hieß ihn Gilead.
48. Da sprach Laban: Der Haufe sey
heute * Zeuge zwischen mir und dir,
daher heißt man ihn Gilead;

* Jos. 22, 27. c. 24, 27.

49. Und sey eine Warte, denn er
sprach: Der HErr sehe drein zwischen
mir und dir, wenn wir von einander
kommen,
50. Wo du meine Töchter beleidigest,
oder andere Weiber dazu nimmst über
meine Töchter. Es ist hie kein Mensch
mit uns; siehe aber, GOtt ist der Zeuge
zwischen mir und dir.
51. Und Laban sprach weiter zu Jakob:
Siehe, das ist der Haufe, und das
ist das Mal, das ich aufgerichtet habe
zwischen mir und dir.
52. Derselbe Haufe sey Zeuge, und
das Mal sey auch Zeuge, wo ich herüber
fahre zu dir, oder du herüber fährest
zu mir über diesen Haufen und
Mal, zu beschädigen.
53. Der GOtt Abraham, und der
GOtt Nahor, und der GOtt ihrer Väter
sey * Richter zwischen uns.

* c. 16, 5. Richt. 11, 27.

54. Und Jakob schwur ihm bei der
Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob
opferte auf dem Berge, und lud seine
Brüder zum Essen. Und da sie gessen
hatten, blieben sie auf dem Berge über
Nacht.
55. Des Morgens aber stund Laban
frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter,
und segnete sie; und zog hin, und
kam wieder an seinen Ort.

Kap. 32. v. 1. Jakob aber zog sei-
nen Weg; und es begegneten * ihm die
Engel GOttes.
* c. 28, 12. Ps. 34, 8.
2. Und da er sie sahe, sprach er: Es
sind GOttes Heere; und hieß diesel-
bige Stätte Mahanaim.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Furcht vor Esau. Gebet und Kampf. Name Israel.

3. Jakob aber schickte Boten vor ihm
her, zu seinem Bruder Esau, ins Land
* Seir, in der Gegend Edom.
* c. 36, 6. 8.
4. Und befahl ihnen, und sprach: Also
saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht
Jakob lässet dir sagen: Ich bin bis
daher bei Laban lange außen gewest,
5. Und habe Rinder und Esel, Schafe,
Knecht und Mägde; und habe ausge-
sandt, dir, meinem Herrn, anzusagen,
daß ich Gnade vor deinen Augen fünde.
6. Die Boten kamen wieder zu Jakob,
und sprachen: Wir kamen zu deinem
Bruder Esau; und er zeucht dir auch
entgegen mit vierhundert Mann.
7. Da furchte sich Jakob sehr, und
ihm ward bange; und theilete das Volk,
das bei ihm war, und die Schafe, und
die Rinder, und die Kamele in zwei
Heere,
8. Und sprach: So Esau kommt auf
das eine Heer, und schlägt es; so wird
das übrige entrinnen.
9. Weiter sprach Jakob: GOtt * mei-
nes Vaters Abraham, und GOtt mei-
nes Vaters Isaak, HErr, der † du zu
mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein
Land, und zu deiner Freundschaft, ich
will dir wohl thun;
* c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.
10. Ich bin * zu geringe aller
Barmherzigkeit und aller Treue,
die du an deinem Knecht gethan
hast; denn ich hatte nicht mehr, denn
diesen Stab, da ich über diesen Jordan
gieng, und nun bin ich zwei Heere
worden.
* 2 Sam. 7, 18.
11. Errette mich von der Hand mei-
nes Bruders, von der Hand Esau; denn
ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht
komme, und schlage mich, die Mütter
samt den Kindern.
12. Du hast * gesagt: Ich will dir
wohl thun, und deinen Samen machen
† wie den Sand am Meer, den man
nicht zählen kann vor der Menge.
* c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.
13. Und er blieb die Nacht da, und
nahm von dem, das er vorhanden hatte,
Geschenk seinem Bruder Esau:
14. Zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke,
zweihundert Schafe, zwanzig Widder,
15. Und dreißig säugende Kamele mit
ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehen
Farren, zwanzig Eselinnen mit zehen
Füllen;
16. Und thät sie unter die Hand sei-
ner Knechte, je eine Heerde sonderlich,
und sprach zu ihnen: Gehet vor mir
hin, und lasset Raum zwischen einer
Heerde nach der andern.
17. Und gebot dem ersten, und sprach:
Wenn dir mein Bruder Esau begegnet,
und dich fraget: Wem gehörest du an?
und wo willt du hin? und wes ists,
das du vor dir treibest?
18. Sollt du sagen: Es gehöret dei-
nem Knecht Jakob zu, der sendet Ge-
schenk seinem Herrn Esau, und zeucht
hinter uns hernach.
19. Also gebot er auch dem andern,
und dem dritten, und allen, die den
Heerden nachgiengen, und sprach: Wie
ich euch gesagt habe, so saget zu Esau,
wenn ihr ihm begegnet;
20. Und saget ja auch: Siehe, dein
Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem
Geschenke, das vor mir hergehet; dar-
nach will ich ihn sehen, vielleicht wird
er mich annehmen.

21. Also gieng das Geschenk vor ihm
her, aber er blieb dieselbe Nacht beim
Heer.
22. Und stund auf in der Nacht, und
nahm seine zwei Weiber, und die zwo
Mägde, und seine eilf Kinder, und zog
an den Furt Jabok,
23. Nahm sie, und führete sie über
das Wasser, daß hinüberkam, was er
hatte;
24. Und blieb allein. Da rang ein
Mann mit ihm, bis die Morgenröthe
anbrach.
Hos. 12, 4. 5.
25. Und da er sahe, daß er ihn nicht
übermochte, rührete er das Gelenk sei-
ner Hüfte an; und das Gelenk seiner
Hüfte ward über dem Ringen mit ihm
verrenkt.

26. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: * Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
* Matth. 15, 22. 25. 28.
27. Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.
28. Er sprach: Du * sollt nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel. Denn du hast mit GOtt und mit Menschen gekämpft, und bist obgelegen. * c. 35, 10.
29. Und Jakob fragte ihn, und sprach: Sage doch, * wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst.
* Richt. 13, 17. 18.
30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich * habe GOtt von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.
* Ps. 80, 4.
31. Und als er vor Pniel überkam, gieng ihm die Sonne auf; und er hinkete an seiner Hüfte.
32. Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33. Kapitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau. Jakob baut sich bei Sichem an.

1. Jakob hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder * Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beiden Mägden; * c. 32, 6.
2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt;
3. Und er gieng vor ihnen her, und neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.
4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sie weineten.
5. Und hub seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die GOtt deinem Knecht bescheret hat.
6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8. Und er sprach: Was willt du mit alle * dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde vor meinem Herrn. * c. 32, 16.
9. Esau sprach: Ich habe gnug, mein Bruder, behalt, was du hast.
10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade funden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sahe * dein Angesicht, als sähe ich GOttes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17.
11. Nimm * doch den Segen von mir an, den ich dir zubracht habe; denn GOtt hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.
12. Und er sprach: Laß uns fortziehen, und reisen, ich will mit dir ziehen.
13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bei mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben.
14. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht hin. Ich will mählig hinnach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.
15. Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ists vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.
16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.
17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Suchoth. * Jos. 13, 27.
18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichem, die im Lande Canaan liegt, (nachdem er aus Mesopotamia kommen war,) und machte sein Lager vor der Stadt,
19. Und * kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. * Jos. 24, 32. Apg. 7, 16.
20. Und richtete daselbst einen * Altar zu, und rief an den Namen des starken GOttes Israel. * c. 12, 7. 8. c. 13, 4.

Das 34. Kapitel.

Die Entehrung der Dina wird von Simeon und Levi durch ein Blutbad gerächt.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die sie Jakob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen.
* c. 30, 21.

2. Da die sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

3. Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm * mir das Mägdlein zum Weibe.
* Richt. 14, 2.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß [es] die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollts nicht seyn.
* 5 Mos. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihm, und sprach: Meines Sohns Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; Lieber, gebet sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bei uns. * Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werbet, und gewinnet drinnen.
* c. 47, 6.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bei euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich wills geben, wie ihrs heischet; gebt mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war;

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bei euch wohnen, und Ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden, so wollen wir unsere Tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakob. Und er war herrlich gehalten über allen in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, * unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:
* c. 23, 10.

21. Diese Leute sind friedsam bei uns, und wollen im Lande wohnen, und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bei uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, schneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh, und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bei uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, nahmen die zween * Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und giengen in die Stadt thürstiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.
* c. 49, 5—7. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ihre Schwester

Dina aus dem Hause Sichems, und
giengen davon.
27. Da kamen die Söhne Jakobs über
die Erschlagenen, und plünderten die
Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwe-
ster geschändet.
28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder,
Esel, und was in der Stadt und auf
dem Felde war,
29. Und alle ihre Habe, alle Kinder
und Weiber nahmen sie gefangen, und
plünderten alles, was in den Häu-
sern war.
30. Und Jakob sprach zu Simeon und
Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet,
daß ich * stinke vor den Einwohnern
dieses Landes, den Cananitern und Phe-
resitern; und ich bin ein geringer Haufe.
Wenn sie sich nun versammlen über
mich, so werden sie mich schlagen. Also
werde ich vertilget samt meinem Hause.
* 2 Mos. 5, 21.
31. Sie antworteten aber: Sollten
sie denn mit unserer Schwester, als mit
einer Hure, handeln?

Das 35. Kapitel.

GOtt bestätiget dem Jakob die Verheißung vieler und großer Nachkommen. Rahel stirbt an der Geburt. Rubens schweres Vergehen. Isaaks Tod.

1. Und GOtt sprach zu Jakob: Mach
dich auf, und zeuch gen Bethel, und
wohne daselbst, und mache daselbst einen
Altar dem GOtt, * der dir erschien, da
du flohest vor deinem Bruder Esau.
* c. 28, 12—19. c. 31, 13.
2. Da sprach Jakob zu seinem Hause,
und zu allen, die mit ihm waren: *
Thut von euch die fremden Götter, so
unter euch sind, und reiniget euch, und
ändert eure Kleider.
* c. 31, 19. Jos. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.
3. Und laßt uns auf seyn, und gen
Bethel ziehen; daß ich daselbst einen
Altar mache dem GOtt, der mich er-
höret hat zur Zeit meines Trübsals,
und ist * mit mir gewesen auf dem
Wege, den ich gezogen bin.
* c. 28, 15. 20. f.
4. Da gaben sie ihm alle fremde Göt-
ter, die unter ihren Händen waren, und
ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie
unter * eine Eiche, die neben Sichem
stund. * Jos. 24, 26. Richt. 9, 6.
5. Und sie zogen aus. Und es kam
die * Furcht GOttes über die Städte,
die um sie her lagen, daß sie den Söh-
nen Jakobs nicht nachjageten.
* 2 Chron. 14, 14.
6. Also kam Jakob gen Lus im Lande
Canaan, die da Bethel heißt, samt alle
dem Volk, das mit ihm war,
7. Und bauete daselbst einen Altar,
und hieß die Stätte * ElBethel; dar-
um, daß ihm daselbst GOtt offenbart
war, da er flohe vor seinem Bruder.
* c. 12, 8. c. 13, 3.
8. Da starb Debora, der Rebecca Am-
me, und ward begraben unter Bethel,
* unter der Eiche; und ward genennet
die Klageeiche. * 1 Sam. 31, 13.
9. Und GOtt erschien Jakob abermal,
nachdem er aus Mesopotamia kommen
war, und segnete ihn,
10. Und sprach zu ihm: Du heißest
Jakob; aber du sollt nicht mehr Jakob
heißen, sondern * Israel sollt du heißen.
Und also heißet man ihn Israel.
* c. 32, 28. 1 Kön. 18, 31. ꝛc.
11. Und GOtt sprach zu ihm: Ich
bin der allmächtige GOtt, * sey frucht-
bar und mehre dich; Völker und Völ-
kerhaufen sollen von dir kommen, und
† Könige sollen aus deinen Lenden
kommen. * c. 28, 3. 4. † c. 17, 6.
12. Und das Land, das ich Abraham
und Isaak gegeben habe, will ich dir
geben, und wills deinem Samen nach
dir geben.
13. Also fuhr GOtt auf von ihm,
von dem Ort, da er mit ihm geredt
hatte. c. 17, 22.
14. Jakob aber richtete ein steinern
Mal auf an dem Ort, da er mit ihm
geredt hatte, und goß Trankopfer drauf,
und begoß ihn mit Oele.
c. 28, 18. 19.
15. Und Jakob hieß den Ort, da
GOtt mit ihm geredt hatte, Bethel.

16. Und sie zogen von Bethel. Und
da noch ein Feldwegs war von Ephrath,
da gebar Rahel.
17. Und es kam sie hart an über der
Geburt. Da es ihr aber so sauer ward
in der Geburt, sprach die Wehmutter
zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn die-
sen Sohn wirst du auch haben.
* 1 Sam. 4, 20.
18. Da ihr aber die Seele ausgieng,
daß sie sterben mußte, hieß sie ihn
Benoni; aber sein Vater hieß ihn
Benjamin.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.
c. 48, 7. Mich. 5, 1.
20. Und Jakob richtete ein Mal auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmal Rahel, bis auf diesen Tag.
21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf jenseit * dem Thurm Eder. * Mich. 4, 8.
22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, gieng * Ruben hin, und schlief bei Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.
* c. 49 4. 1 Chron. 2. 1. c. 6. 1.
23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakob, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.
24. Die Söhne Rahel waren: Joseph und Benjamin.
25. Die Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. c. 30, 5. 7.
26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamia.
27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre * in die Hauptstadt, die da heißet Hebron, da Abraham und Isaak † Fremdlinge innen gewesen sind.
* Jos. 14, 15. † c. 17, 8. c. 26, 3.
28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahr alt,
29. Und * nahm ab, und starb, und ward versammlet zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob † begruben ihn.
* c. 25, 8. 17. † c. 50, 12. 13.

Das 36. Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus. Horiten. Könige und Fürsten von Edom.

1. Dieß ist das Geschlecht Esau, der * da heißt Edom. * c. 25, 30.
2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters; c. 26, 34.
3. Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. c. 28, 9.
4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.
5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.
6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.
7. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bei einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehs.
* c. 13, 6. c. 26, 14.
8. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.
9. Dieß ist das Geschlechte Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir. 1 Chron. 1, 35. ff.
10. Und so heißen die Kinder Esau: Eliphas, der Sohn Ada Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.
11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.
12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohns, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weib.
13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.
14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weib, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.
15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau: Die Kinder Eliphas, des ersten Sohns Esaus, waren diese: Der Fürst * Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,
* Hiob 2, 11.
16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.
17. Und das sind die Kinder Reguel, Esaus Sohns: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weib.
18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der

Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das
sind die Fürsten von Ahalibama, der
Tochter des Ana, Esaus Weib.
19. Das sind Esaus Kinder, und ihre
Fürsten. Er ist der * Edom. * v. 1.
20. Die Kinder aber von Seir, des
Horiten, der im Lande wohnete, sind
diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana,
Dison, Ezer und Disan. * 5 Mos. 2, 12.
21. Das sind die Fürsten der Horiten,
Kinder des Seir, im Lande Edom.
22. Aber des Lothans Kinder waren
diese: Hori und Heman; und Lothans
Schwester hieß Thimna.
23. Die Kinder von Sobal waren
diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho
und Onam.
24. Die Kinder von Zibeon waren:
Aja und Ana. Das ist der Ana, der
in der Wüste Maulpferde erfand, da er
seines Vaters Zibeons Esel hütete.
25. Die Kinder aber Ana waren:
Dison und Ahalibama, das ist die Toch-
ter Ana.
26. Die Kinder Dison waren: Hem-
dan, Esban, Jethran und Charan.
27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan,
Sawan und Akan.
28. Die Kinder Disan waren: Uz und
Aran.
29. Dieß sind die Fürsten der Hori-
ten: Der Fürst Lothan, der Fürst So-
bal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,
30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer,
der Fürst Disan. Das sind die Fürsten
der Horiten, die regiert haben im Lande
Seir.
31. Die * Könige aber, die im Lande
Edom regiert haben, ehe denn die Kin-
der Israel Könige hatten, sind diese:
* 1 Chron. 1, 43. ff.
32. Bela war König in Edom, ein Sohn
Beor, und seine Stadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela starb, ward König
an seine Statt Jobab, ein Sohn Se-
rah von Bazra.
34. Da Jobab starb, ward an seine
Statt König Husam, aus der Thema-
niter Lande.
35. Da Husam starb, ward König an
seine Statt Hadad, ein Sohn Bedad,
der die Midianiter schlug auf der Moa-
biter Felde, und seine Stadt hieß Awith.
36. Da Hadad starb, regierte Samla
von Masrek.
37. Da Samla starb, ward Saul
König, von Rehoboth am Wasser.
38. Da Saul starb, ward an seine
Statt König Baal Hanan, der Sohn
Achbor.
39. Da Baal Hanan, Achbors Sohn,
starb, ward an seine Statt König Ha-
dar, und seine Stadt hieß Pagu; und
sein Weib hieß Mehetabeel, eine Toch-
ter Matred, die Mesahab Tochter war.
40. Also heißen die Fürsten von Esau,
in ihren Geschlechten, Oertern und Na-
men: Der Fürst Thimna, der Fürst
Alwa, der Fürst Jetheth,
41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst
Ela, der Fürst Pinon,
42. Der Fürst Kenas, der Fürst The-
man, der Fürst Mibzar,
43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram.
Das sind die Fürsten in Edom, wie sie
gewohnet haben in ihrem Erblande.
Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37. Kapitel.

Joseph wird von seinen Brüdern nach Egypten verkauft.

1. Jakob aber wohnete im Lande, da
sein Vater ein Fremdling innen gewe-
sen war, nemlich im Lande Canaan.
c. 35, 27. Hebr. 11, 13.
2. Und das sind die Geschlechte Ja-
kob. Joseph war siebenzehn Jahr alt,
da er ein Hirte des Viehs ward mit
seinen Brüdern; und der Knabe war
bei den Kindern Bilha und Silpa, sei-
nes Vaters Weibern, und brachte vor
ihren Vater, wo ein bös Geschrei wider
sie war.
3. Israel aber hatte Joseph lieber,
denn alle seine Kinder, darum, daß er
ihn im Alter gezeuget hatte, und machte
ihm einen bunten Rock.
4. Da nun seine Brüder sahen, daß
ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle
seine Brüder, waren sie ihm feind, und
konnten ihm kein freundlich Wort zu-
sprechen. Apg. 7, 9.
5. Dazu hatte Joseph einmal einen
Traum, und sagte seinen Brüdern da-
von; da wurden sie ihm noch feinder.
6. Denn er sprach zu ihnen: Höret,
Lieber, was mir doch geträumet hat.
7. Mich dauchte, wir bunden Garben
auf dem Felde, und meine Garbe rich-
tete sich auf, und stund; und eure Garben
umher neigeten sich gegen meiner Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählete er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich dauchte, die Sonne, und der Mond, und eilf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater * behielt diese Worte.

* Dan. 7, 28. Luc. 2, 19.

12. Da nun seine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters * in Sichem.

* c. 33, 18. 19.

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehs in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal * Hebron, daß er gen Sichem gienge.

* c. 35, 27.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgete Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu * Dothan.

* 2 Kön. 6, 13.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödteten.

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen, so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten.

* c. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und legt die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte,

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube; aber dieselbige Grube war * leer, und kein Wasser drinnen.

* Sach. 9, 11.

25. Und satzten sich nieder zu essen. Indes huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilfts uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberling; die brachten ihn in Egypten.

c. 39, 1. c. 45, 4. Ps. 105, 17.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen; * zerriß er sein Kleid.

* c. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Jes. 37, 1.

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock im Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir funden; siehe, obs deines Sohns Rock sey oder nicht.

33. Er kennete ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohns Rock; * ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reißend Thier hat Joseph zerrissen.

* v. 20. c. 44, 28.

34. Und Jakob * zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leide um seinen Sohn lange Zeit. *v. 29. 2 Sam. 1, 2.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er * wollt sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinete ihn. *Jer. 31, 15. Tob. 10, 4.

36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister. *v. 28.

Das 38. Kapitel.

Judä Versündigung mit der Thamar.

1. Es begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und thät sich zu einem Mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Canaaniters Manns Tochter, der hieß Suah, und nahm sie. Und da er sie beschlief,

3. Ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Ger. c. 46, 12. 1 Chron. 2, 3.

4. Und sie ward aber schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie * Sela; und sie [er] war zu Chesib, da sie ihn gebar. *1 Chron. 4, 21.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem HErrn; * darum tödtete ihn der HErr. *4 Mos. 26, 19. 1 Chron. 2, 3.

8. Da sprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest. *5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24.

9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weib legte; ließ ers auf die Erde fallen, und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er thät, und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleib eine Wittwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * Vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. Also gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause. *Tob. 7, 11.

12. Da nun viel Tage verlaufen waren, starb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, gieng er hinauf, seine Schafe zu scheren, gen Thimnath, mit seinem Hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheren.

14. Da legte sie die Wittwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllete sich, und satzte sich vor die Thür heraus, an dem Wege gen Thimnath; denn sie sahe, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe, meinete er, es wäre eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.

16. Und machte sich zu ihr am Wege, und sprach: Lieber laß mich bei dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß [sie] seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willt du mir geben, daß du bei mir liegest? *3 Mos. 18, 15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was willt du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur, und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bei ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und gieng hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwenkleider an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts, und sprach: Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht funden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sey keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habs ihr, sie kann uns doch ja nicht Schande nachsagen; denn ich hab den Bock gesandt, so hast du sie nicht funden.

24. Ueber drei Monden ward Juda
angesagt: Deine Schnur Thamar hat
gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerei
schwanger worden. Juda sprach: Brin=
get sie hervor, daß sie verbrannt werde.
25. Und da man sie hervor brachte,
schickte sie zu ihrem Schwäher, und
sprach: Von dem Mann bin ich schwan=
ger, des dieß ist. Und sprach: Kennest
du auch, wes dieser Ring, und diese
Schnur, und dieser Stab ist?
26. Juda erkannte es, und sprach:
Sie ist gerechter denn ich; denn ich
habe sie nicht gegeben meinem Sohn
Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.
27. Und da sie gebären sollte, wurden
* Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.
* 1 Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.
28. Und als sie jetzt gebar, thät sich
eine Hand heraus. Da nahm die Weh=
mutter, und band einen rothen Faden
darum, und sprach: Der wird der erste
heraus kommen.
29. Da aber der seine Hand wieder
hinein zog, kam sein Bruder heraus;
und sie sprach: Warum hast du um
deinet willen solchen Riß gerissen? Und
man hieß ihn Perez.
30. Darnach kam sein Bruder heraus,
der den rothen Faden um seine Hand
hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienst bei Potiphar, Keuschheit und Gefängnis.

1. Joseph * ward hinab in Egypten
geführet; und Potiphar, ein egyptischer
Mann, des Pharao Kämmerer und
Hofmeister, kaufte ihn von den Ismae=
liten, die ihn hinab brachten.
* c. 37, 28. ꝛc.
2. Und der HErr war mit Joseph,
daß er ein glückseliger Mann ward;
und war in seines Herrn, des Egyp=
ters, Hause.
3. Und sein Herr sahe, daß der HErr
mit ihm war; denn alles, was er thät,
da gab der HErr Glück zu durch ihn,
4. Also, daß er Gnade fand vor sei=
nem Herrn, und sein Diener ward.
Der setzte ihn über sein Haus, und alles,
was er hatte, thät er unter seine Hände.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über
sein Haus und alle seine Güter gesetzt
hatte, * segnete der HErr des Egypters
Haus, um Josephs willen; und war
eitel Segen des HErrn in allem, was er
hatte, zu Hause und zu Felde. * c. 30, 27.
6. Darum ließ ers alles unter Josephs
Händen, was er hatte; und er nahm
sich keines Dings an, weil er ihn hatte,
denn daß er aß und trank. Und Joseph
war schön und hübsch von Angesicht.
7. Und es begab sich nach diesem Ge=
schicht, daß seines Herrn Weib ihre
Augen auf Joseph warf, und sprach:
Schlafe bei mir.
8. Er weigerte sichs aber, und sprach
zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich
nichts an vor mir, was im Hause ist,
und alles, was er hat, das hat er unter
meine Hände gethan;
9. Und hat nichts so groß in dem
Hause, daß er vor mir verholen habe,
ohne dich, indem du sein Weib bist.
Wie sollt ich denn nun ein solch groß
Uebel thun, und wider GOtt sündigen?
Spr. 8, 13. Sus. v. 23.
10. Und sie trieb solche Wort gegen
Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr
nicht, daß er nahe bei ihr schlief, noch
um sie wäre. Sir. 21, 2.
11. Es begab sich der Tage einen, daß
Joseph in das Haus gieng, sein Ge=
schäft zu thun; und war kein Mensch
vom Gesinde des Hauses dabei.
12. Und sie * erwischte ihn bei seinem
Kleide, und sprach: Schlafe bei mir.
Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand,
und flohe, und lief zum Hause hinaus.
* 2 Sam. 13, 11.
13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid in
ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe,
14. Rief sie dem Gesinde im Hause,
und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns
den ebräischen Mann hereingebracht, daß
er uns zu Schanden mache. Er kam
zu mir herein, und wollt bei mir schla=
fen; ich rief aber mit lauter Stimm.
15. Und da er hörete, daß ich ein Ge=
schrei machte, und rief, da ließ er sein
Kleid bei mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben sich,
bis sein Herr heim kam.
17. Und sagte zu ihm eben dieselben
Wort, und sprach: Der ebräische Knecht,
den du uns herein gebracht hast, kam
zu mir herein, und wollt mich zu Schan=
den machen.
18. Da ich aber ein Geschrei machte,
und rief, da ließ er sein Kleid bei mir,
und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede sei-
nes Weibes, die sie ihm sagte, und
sprach: Also hat mir dein Knecht ge-
than; ward er sehr zornig.
20. Da * nahm ihn sein Herr, und
legte ihn ins Gefängnis, da des Königs
Gefangene innen lagen; und er lag
allda im Gefängnis. * Ps. 105, 18.
21. Aber der * HErr war mit ihm,
und neigete seine Hulde zu ihm, und
ließ ihn Gnade finden vor dem Amt-
mann über das Gefängnis,
* Weish. 10, 13. Apg. 7, 9.
22. Daß er ihm unter seine Hand
befahl alle Gefangene im Gefängnis,
auf daß alles, was da geschah, durch
ihn geschehen mußte.
23. Denn der Amtmann über das
Gefängnis nahm sich keines Dings an;
denn der HErr war mit Joseph, und
was er thät, da gab der HErr Glück zu.

Das 40. Kapitel.

Joseph legt zwei Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß
sich der Schenke des Königs in Egypten
und der Becker versündigten an ihrem
Herrn, dem Könige in Egypten.
2. Und Pharao ward zornig über seine
beiden Kämmerer, über den Amtmann
über die Schenken, und über den Amt-
mann über die Becker,
3. Und ließ sie setzen in des Hofmei-
sters Haus ins Gefängnis, da * Joseph
gefangen lag. * c. 39, 20.
4. Und der Hofmeister setzte Joseph
über sie, daß er ihnen dienete; und
saßen etliche Tage im Gefängnis.
5. Und es träumete ihnen beiden, dem
Schenken und Becker des Königs in
Egypten, in Einer Nacht, einem jegli-
chen ein eigen Traum; und eines jeg-
lichen Traum hatte seine Bedeutung.
6. Da nun des Morgens Joseph zu
ihnen hinein kam, und sahe, daß sie
traurig waren;
7. Fragte er sie, und sprach: Warum
seyd ihr heute so traurig?
8. Sie antworteten: Es hat uns ge-
träumet, und haben niemand, der es
uns auslege. Joseph sprach: * Aus-
legen gehöret GOtt zu, doch erzählet
mirs. * c. 41, 16. Dan. 2, 27. f.
9. Da erzählete der oberste Schenke
seinen Traum Joseph, und sprach zu
ihm: Mir hat geträumet, daß ein Wein-
stock vor mir wäre,
10. Der hatte drei Reben, und er grü-
nete, wuchs und blühete, und seine
Trauben wurden reif;
11. Und ich hatte den Becher Pharao
in meiner Hand, und nahm die Beere,
und zerdrückte sie in den Becher, und
gab den Becher Pharao in die Hand.
12. Joseph sprach zu ihm: Das ist
seine Deutung. Drei Reben sind drei
Tage.
13. Ueber drei Tage wird Pharao
dein Haupt erheben, und dich wieder an
dein Amt stellen, daß du ihm den Becher
in die Hand gebest, nach der vorigen
Weise, da du sein Schenke warest.
14. Aber gedenk meiner, wenn dirs
wohl gehet, und thu Barmherzigkeit an
mir, daß du Pharao erinnerst, daß er
mich aus diesem Hause führe.
15. Denn ich bin aus dem Lande der
Ebräer heimlich * gestohlen; dazu hab
ich auch allhie nichts gethan, daß sie
mich eingesetzt haben. * c. 37, 28.
16. Da der oberste Becker sahe, daß
die Deutung gut war, sprach er zu
Joseph: Mir hat auch geträumet, ich
trüge drei weiße Körbe auf meinem
Haupt,
17. Und im obersten Korbe allerlei
gebackene Speise dem Pharao; und die
Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem
Haupt.
18. Joseph antwortete, und sprach:
Das ist seine Deutung. Drei Körbe
sind drei Tage.
19. Und nach dreien Tagen wird dir
Pharao dein Haupt erheben, und dich
an den Galgen henken, und die Vögel
werden dein Fleisch von dir essen.
20. Und es geschah des dritten Tages,
da * begieng Pharao seinen Jahrtag;
und er † machte eine Mahlzeit allen
seinen Knechten, und †† erhub das Haupt
des obersten Schenken, und das Haupt
des obersten Beckers unter seinen Knechten,
* Marc. 6, 21. † Esth. 2, 18. †† 2 Kön. 25, 27.
21. Und setzte den obersten Schenken
wieder zu seinem Schenkamt, daß er
den Becher reichte in Pharao Hand;
22. Aber den obersten Becker ließ er
henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
23. Aber der oberste Schenke gedachte
* nicht an Joseph, sondern vergaß sein.
* v. 14.

Das 41. Kapitel.

Pharaos Träume. Josephs Deutung. Erhöhung und Fürsorge für Egypten.

1. Und nach zweien Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Wasser,
2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Grase.
3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.
4. Und die häßlichen und magere fraßen die sieben schönen fette Kühe. Da erwachte Pharao.
5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen aus Einem Halm, voll und dicke.
6. Darnach sahe er sieben dünne und versengete Aehren aufgehen.
7. Und die sieben magere Aehren verschlungen die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß [es] ein Traum war.
8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.
9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde.
10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängnis legte, ins Hofmeisters Hause;
11. Da träumete uns beiden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf.
12. Da war bei uns * ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum. * c. 40, 15.
13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.
14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; * und ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. * Ps. 105, 19. 20.
15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich hab aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.
16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: * Das stehet bei mir nicht; GOtt wird doch Pharao Gutes weissagen. * c. 40, 8.
17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stunde am Ufer bei dem Wasser;
18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Grase.
19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.
20. Und die sieben magere und häßliche Kühe fraßen auf die sieben ersten fette Kühe.
21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und sahe abermal in meinem Traum sieben Aehren auf Einem Halm wachsen voll und dicke.
23. Darnach giengen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.
24. Und die sieben dünne Aehren verschlungen die sieben dicke Aehren. Und ich habs den Wahrsagern gesagt, aber die könnens mir nicht deuten.
25. Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharao sind einerlei. Denn GOtt verkündiget Pharao, was er vorhat.
26. Die sieben schöne Kühe sind sieben Jahr, und die sieben gute Aehren sind auch die sieben Jahr. Es ist einerlei Traum.
27. Die sieben magere und häßliche Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahr; und die sieben magere und versengete Aehren sind sieben Jahr theure Zeit.
28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vor hat.
29. Siehe, sieben reiche Jahr werden kommen in ganz Egyptenland.
30. Und nach denselben werden sieben Jahr theure Zeit kommen, daß man

vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenlande; und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Egyptenland setze.

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Egyptenlande, in den sieben reichen Jahren,

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharao Kornhäuser, zum Vorrath in den Städten, und verwahrens;

36. Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: * Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sey?
* Spr. 14, 35.

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise, als du.

40. Du sollt über mein Haus seyn, und deinem Wort soll alle mein Volk gehorsam seyn; alleine des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du.
c. 45, 8. Ps. 105, 21. Ps. 113, 7. 1 Makk. 2, 53. Apg. 7, 10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Egyptenland gesetzt.
c. 42, 6. Ps. 37, 37. Weish. 10, 14.

42. Und * that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seiden, und hieng ihm † eine güldene Kette an seinen Hals.
* Esth. 3, 10. c. 8, 2. † Dan. 5, 7. 16. 29.

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und * setzte ihn über ganz Egyptenland.
* c. 45, 9.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Egyptenland.

45. Und nennete ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreißig Jahr alt, da er vor Pharao stund, dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that also die sieben reiche Jahr;

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahr, so im Lande Egypten waren, und thäten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thäten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maaß viel, wie Sand am Meer, also, daß er aufhörete zu zählen; denn man konnts nicht zählen.
c. 32, 12. Ps. 139, 18.

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.
c. 46, 20. c. 48, 5. rc.

51. Und hieß den ersten Manasse; denn GOtt, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und alle meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn GOtt, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.

53. Da nun die sieben reiche Jahr um waren im Land Egypten;

54. Da fiengen an die sieben theure Jahr zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward * eine Theurung in allen Landen, aber in ganz Egyptenlande war Brod.
* Ps. 105, 16.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brod. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was * euch der saget, das thut.
* Joh. 2, 5.

56. Als nun im ganzen Lande Theurung war, * that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung ward je länger je größer im Lande.
* c. 42, 6.

57. Und alle Lande kamen in Egypten, zu kaufen bei Joseph; denn die Theurung war groß in allen Landen.
c. 12, 10.

Das 42. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sahe, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es sey in Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. Apg. 7, 12.

3. Also zogen hinab zehen Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erden auf ihr Antlitz.

7. Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und * redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher † kommet ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen.
* v. 30. † c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewohl er sie kennete, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd kommen zu sehen, wo das Land offen ist. * c. 37, 5—9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne, wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd kommen zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der Jüngste ist noch bei unserm Vater; aber * der eine ist nicht mehr vorhanden. * c. 37, 33.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ists, das ich euch gesagt habe; Kundschafter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bei dem Leben Pharaonis, ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; so seyd ihr, bei dem Leben Pharaonis, Kundschafter.

17. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn * ich fürchte GOtt. * c. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir; so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müßet. Und sie thäten also.

21. Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns.
c. 44, 16. Ps. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: Sagt ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.
c. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstund; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph thät Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen

in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man thät ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthät, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sacke lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es. * Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen,

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne, Einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngst ist noch bei unserm Vater im Lande Canaan;

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd; einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin,

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Gelds waren, erschraken sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr * beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich. * c. 43, 14.

37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiset, * würdet ihr meine graue Haar mit Herzeleid in die Grube bringen.

* c. 44, 20. 29—31.

Das 43. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch. c. 42, 20.

4. Ists nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ists aber, daß du ihn nicht sendest; so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch. c. 44, 23.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschaft, und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? c. 42, 7.

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beide wir, und du, und unsere Kindlein.

9. Ich will Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweimal wieder kommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thuts, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab, ein wenig Balsam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zwiefältig mit sich, und Benjamin, machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann thät, wie ihm Joseph gesaget hatte, und führete die Männer in Josephs Haus.

18. Sie furchten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, samt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen;

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthäten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab bracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eures Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus;

* c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie * ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

* c. 18, 4.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause eingieng; brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Er aber grüßete sie freundlich, und sprach: * Gehet es eurem Vater, dem Alten, wohl, von dem ihr mir saget? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und neigeten * sich, und fielen vor ihm nieder. * c. 37, 7.

29. Und er hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von saget? Und sprach weiter: GOtt sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er weinete, und gieng in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, gieng er heraus, und hielt sich fest, und sprach: Legt Brod auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn * es ist ein Gräuel vor ihnen.

* c. 46, 34. 2 Mos. 8, 26.

33. Und man satzte sie gegen ihm, den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie trunken, und wurden * trunken mit ihm. * Hagg. 1, 6. Joh. 2, 10.

Das 44. Kapitel.

Josephs Brüder werden hart geängstiget und geprüft.

1. Und Joseph befahl seinem Haus-
halter, und sprach: Fülle den Männern
ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen
mögen, und lege jeglichem sein Geld
oben in seinen Sack.
2. Und meinen silbernen Becher lege
oben in des Jüngsten Sack, mit dem
Gelde für das Getreide. Der thät, wie
ihm Joseph hatte gesagt.
3. Des Morgens, da es licht ward,
ließen sie die Männer ziehen mit ihren
Eseln.
4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren,
und nicht ferne kommen, sprach Joseph
zu seinem Haushalter: Auf, und jage
den Männern nach, und wenn du sie
ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum
habt ihr * Gutes mit Bösem vergolten?
* Ps. 35, 12. Ps. 38, 21. Jer. 18, 20.
5. Ists nicht das, da mein Herr aus
trinket, und damit er weissaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er sie ergriff, redete er
mit ihnen solche Wort.
7. Sie antworteten ihm: Warum
redet mein Herr solche Wort? Es sey
ferne von deinen Knechten, ein solches
zu thun.
8. Siehe, das Geld, das wir funden
oben in unsern Säcken, haben wir
wiederbracht * zu dir aus dem Lande
Canaan. Und wie sollten wir denn
aus deines Herrn Hause gestohlen ha-
ben Silber oder Gold? * c. 43, 22.
9. Bei * welchem er funden wird
unter deinen Knechten, der sey des
Todes; dazu wollen auch wir meines
Herrn Knechte seyn. * c. 31, 32.
10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr
geredt habt: Bei welchem er funden
wird, der sey mein Knecht; ihr aber
sollt ledig seyn.
11. Und sie eileten, und legte ein jeg-
licher seinen Sack ab auf die Erde, und
ein jeglicher thät seinen Sack auf.
12. Und er suchte, und hub am Größe-
sten an, bis auf den Jüngsten; da fand
sich der Becher in Benjamins Sack.
13. Da * zerrissen sie ihre Kleider;
und lud ein jeglicher auf seinen Esel,
und zogen wieder in die Stadt.
* c. 37, 29. 34.
14. Und Juda gieng mit seinen Brü-
dern in Josephs Haus, denn er war
noch daselbst; und sie fielen vor ihm
nieder auf die Erde.
15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie
habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr
nicht, daß ein solcher Mann, wie ich
bin, errathen könnte?
16. Juda sprach: Was sollen wir sa-
gen meinem Herrn, oder wie sollen wir
reden, und was können wir uns recht-
fertigen? * GOtt hat die Missethat
deiner Knechte funden. Siehe da, wir
und der, bei dem der Becher funden
ist, sind meines Herrn Knechte.
* c. 42, 21. 22. Klagl. 1, 14.
17. Er aber sprach: Das sey ferne
von mir, solches zu thun. Der Mann,
bei dem der Becher funden ist, soll
mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hin-
auf mit Frieden zu eurem Vater.
18. Da trat Juda zu ihm, und sprach:
Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort
reden vor deinen Ohren, mein Herr,
und dein Zorn ergrimme nicht über deinen
Knecht; denn du bist wie Pharao.
19. Mein Herr fragte seine Knechte,
und sprach: * Habt ihr auch einen
Vater oder Bruder? * c. 43, 7. ff.
20. Da antworteten wir: Wir haben
einen Vater, der ist alt, und einen jun-
gen Knaben, in seinem Alter geboren;
und sein Bruder ist todt, und er ist
allein überblieben von seiner Mutter,
und sein Vater hat ihn lieb.
21. Da sprachst du zu deinen Knech-
ten: Bringet ihn herab zu mir; ich
will ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
Herrn: Der Knabe kann nicht von
seinem Vater kommen; wo er von ihm
käme, würde er sterben.
23. Da * sprachst du zu deinen Knech-
ten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit
euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht
nicht mehr sehen. * c. 42, 15. c. 43, 3–5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
Knecht, meinem Vater, und sagten ihm
an meines Herrn Rede.
25. Da sprach unser Vater: * Ziehet
wieder hin, und kaufet uns ein wenig
Speise. * c. 43, 2.
26. Wir aber sprachen: Wir können
nicht hinab ziehen, es sey denn unser
jüngster Bruder mit uns, so wollen wir

hinabziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween [Söhne] geboren hat;

28. Einer gieng hinaus von mir, * und man sagte, er ist zerrissen; und hab ihn nicht gesehen, bisher. * c. 37, 33.

29. Werdet * ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, so werdet ihr meine graue Haar mit Jammer hinunter in die Grube bringen. * c. 42, 38.

30. Nun so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, weil seine Seele an dieses Seele hanget,

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haar deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben an des Knaben Statt, zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müßen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, und läßt seinen Vater mit Pharaos Bewilligung nach Egypten kommen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und stund kein Mensch bei ihm, da sich * Joseph mit seinen Brüdern bekennete. * Apg. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkauft habt. * c. 37, 28. Ps. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her gesandt. * c. 50, 20. Esth. 4, 14.

6. Denn dieß sind zwei Jahr, daß theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahr, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern GOtt; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenland. c. 41, 41. ff.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: GOtt hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzt, komm herab zu mir, säume dich nicht. Apg. 7, 14.

10. Du sollt * im Lande Gosen wohnen, und nahe bei mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du hast. * c. 46, 28. c. 47, 6.

11. Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahr der Theurung, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er * fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse. * c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Mos. 4, 27.

15. Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrei kam in Pharao Haus, daß Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, so nehmet euren Vater, und euer Gesinde, und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollet das Mark im Lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater und kommt;

20. Und sehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die Kinder Israel thäten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, * ein Feierkleid; aber Benjamin gab er drei hundert Silberlinge, und fünf Feierkleider.

* Richt. 14, 12. Sach. 3, 4.

23. Und seinem Vater sandte er dabei zehen Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehen Eselinnen mit Getreide, und Brod und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: * Zanket nicht auf dem Wege.

* c. 13, 8.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber sein Herz dachte gar viel anders, denn er * glaubte ihnen nicht.

* Luc. 24, 41.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen; ward der Geist Jakob, ihres Vaters lebendig,

28. Und Israel sprach: Ich hab gnug daß mein Sohn Joseph noch lebet; * ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. * c. 46, 30.

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reise nach Egypten zu seinem Sohn Joseph.

1. Israel * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † Bersaba kam, opferte er Opfer dem GOtt seines Vaters Isaak.

* 2 Mos. 1, 1. Jos. 24, 4. Ps. 105, 23. Jes. 52, 4. † 1 Mos. 26, 23. 24.

2. Und GOtt sprach zu ihm des Nachts im * Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hie bin ich. * c. 31, 11.

3. Und er sprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines Vaters; fürcht dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn * daselbst will ich dich zum großen Volk machen.

* c. 35, 11. 12. c. 48, 4.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. * c. 50, 1.

5. Da machte sich Jakob auf von Bersaba; und die Kinder Israel führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen,

6. Und nahmen ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten, und kamen also in Egypten, Jakob und alle sein Same mit ihm,

7. Seine Kinder, und seine Kindskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindstöchter, und alle sein Same; die brachte er mit sich in Egypten.

8. Dieß sind die Namen der Kinder Israel, die in Egypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Jakobs Sohn, Ruben.

2 Mos. 6, 14. ff.

9. Die Kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

10. Die Kinder Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn von dem cananäischen Weibe.

11. Die Kinder Levi: Gerson, Kahat und Merari.

12. Die Kinder Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber * Perez: Hezron und Hamul.

* c. 38, 3. 4. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. ff.

13. Die Kinder Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron. 1 Chron. 8, 1.

14. Die Kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel. 4 Mos. 26, 26.
15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamia, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern, drei und dreißig Seelen.
16. Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. 4 Mos. 26, 15—17.
17. Die Kinder Asser: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. 1 Chron. 8, 30.
18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehen Seelen.
19. Die Kinder Rahel, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.
20. Und Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. c. 41, 50. f.
21. Die Kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard. 1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.
22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind, allesamt vierzehen Seelen.
23. Die Kinder Dan: Husim.
24. Die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. 1 Chron. 8, 13.
25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.
26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder), sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.
27. Und die Kinder Joseph, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß * alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig. * 2 Mos. 1, 5.

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anweisete zu Gosen, und kamen in das Land Gosen.
29. Da spannete Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, fiel er ihm um seinen Hals, und weinete lange an seinem Halse.
30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. c. 45, 28.
31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen aus dem Lande Canaan.
32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitbracht.
33. Wenn euch nun Pharao wird rufen und sagen: Was ist eure Nahrung?
34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bisher, beide wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist * den Egyptern ein Gräuel. * c. 43, 32.

Das 47. Kapitel.

Jakobs Wohnung in Gosen. Größe der Hungersnoth in Egypten. Jakobs nahes Lebens-Ende.

1. Da kam * Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Lande Canaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. * Apg. 7, 14. 15.
2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellete sie vor Pharao.
3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; c. 46, 33. 34.
4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen, bei euch zu wohnen im Land; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.
5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen;
6. Das * Land Egypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Lands wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißest, daß Leute unter

ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie
über mein Vieh. *c. 34, 10.
7. Joseph brachte auch seinen Vater
Jakob hinein, und stellete ihn vor Pha-
rao. Und Jakob segnete den Pharao.
8. Pharao aber fragte Jakob: Wie
alt bist du?
9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit
meiner Wallfahrt ist hundert und drei-
ßig Jahr; wenig und böse ist die Zeit
meines Lebens, und langet nicht an die
Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.
10. Und Jakob segnete den Pharao,
und gieng heraus von ihm.
11. Aber Joseph schaffete seinem Vater
und seinen Brüdern Wohnung, und gab
ihnen ein Gut in Egyptenlande, am
besten Ort des Lands, nemlich im Lande
Raemses, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er * versorgte seinen Vater,
und seine Brüder, und das ganze Haus
seines Vaters, einen jeglichen, nach dem
er Kinder hatte.
*c. 45, 11. c. 50, 20. Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein Brod in allen
Landen; denn die Theurung war fast
schwer, daß das Land Egypten und Ca-
naan verschmachteten vor der Theurung.
14. Und Joseph brachte alles Geld
zusammen, das in Egypten und Canaan
funden ward, um das Getreide, das
sie kauften; und Joseph thät alles Geld
in das Haus Pharao.
15. Da nun Geld gebrach im Lande
Egypten und Canaan, kamen alle Egyp-
ter zu Joseph, und sprachen: Schaff
uns Brod; warum lässest du uns vor
dir sterben, darum, daß wir ohne Geld
sind?
16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh
her, so will ich euch um das Vieh
geben, weil ihr ohne Geld seyd.
17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh,
und er gab ihnen Brod um ihre Pferd,
Schafe, Rinder und Esel. Also ernäh-
rete er sie mit Brod das Jahr um alle
ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen sie
zu ihm im andern Jahr, und sprachen
zu ihm: Wir wollen unserm Herrn
nicht verbergen, daß nicht allein das
Geld, sondern auch alles Vieh dahin
ist zu unserm Herrn, und ist nichts mehr
übrig vor unserm Herrn, denn nur
unsere Leiber und unser Feld.
19. Warum lässest du uns vor dir
sterben, und unser Feld? Kaufe uns
und unser Land ums Brod, daß wir
und unser Land leibeigen seyen dem
Pharao; gib uns Samen, daß wir
leben und nicht sterben, und das Feld
nicht verwüste.
20. Also kaufte Joseph dem Pharao
das ganze Egypten. Denn die Egypter
verkauften ein jeglicher seinen Acker,
denn die Theurung war zu stark über sie.
Und ward also das Land Pharao eigen.
21. Und er theilete das Volk aus in
die Städte, von einem Ort Egyptens
bis ans andere.
22. Ausgenommen der Priester Feld,
das kaufte er nicht; denn es war von
Pharao für die Priester verordnet, daß
sie sich nähren sollten von dem benann-
ten, das er ihnen gegeben hatte; darum
durften sie ihr Feld nicht verkaufen.
23. Da sprach Joseph zu dem Volk:
Siehe, ich hab heute gekauft euch und
euer Feld dem Pharao; siehe, da habt
ihr Samen, und besäet das Feld.
24. Und von dem Getreide sollt ihr
den Fünften Pharao geben; vier Theil
sollen euer seyn, zu besäen das Feld,
zu eurer Speise, und für euer Haus
und Kinder.
25. Sie sprachen: Laß uns nur leben,
und Gnade vor dir, unserm Herrn,
finden; wir wollen gern Pharao leib-
eigen seyn.
26. Also machte Joseph ihnen ein
Gesetz bis auf diesen Tag über der
Egypter Feld, den Fünften Pharao zu
geben; ausgenommen der Priester Feld,
das ward nicht eigen Pharao.

27. Also wohnete Israel in Egypten,
im Lande Gosen, und hattens innen,
und wuchsen, und * mehreten sich sehr.
*c. 46, 3. 2 Mos. 1, 7. 12. c. 32, 13.
28. Und Jakob lebete siebenzehen Jahr
in Egyptenland, daß sein ganz Alter
ward hundert und sieben und vierzig
Jahr.
29. Da nun die Zeit herbei kam, daß
Israel sterben sollt, rief er seinem Sohn
Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich
Gnade vor dir funden, so * lege deine
Hand unter meine Hüfte, daß du die
Liebe und Treu an mir thust, und be-
grabest mich nicht in Egypten;
*c. 24, 2. c. 50, 5.

30. Sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollt mich aus Egypten führen, und * in ihrem Begräbnis begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. * c. 49, 29—32.

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da * neigete sich Israel auf dem Bette zum Häupten.
* Hebr. 11, 21.

Das 48. Kapitel.

Ephraim und Manasse werden von Jakob gesegnet und an Kindesstatt angenommen. Josephs besonderes Erbtheil.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und satzte sich im Bette,

3. Und sprach zu Joseph: * Der allmächtige GOtt erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, und segnete mich,
* c. 28, 12. ff.

4. Und sprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dieß Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.
* c. 35. 11, 12.

5. So sollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon.
* c. 41, 50. c. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Mesopotamia kam, starb mir * Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldwegs war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt. * c. 35, 19.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, * die mir GOtt hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. * c. 33, 5.

10. Denn die * Augen Israel waren dunkel worden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber † küssete sie, und herzete sie. * c. 27, 1. † Marc. 10, 16.

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich hab dein Angesicht gesehen, das ich * nicht gedacht hätte; und siehe, GOtt hat mich auch deinen Samen sehen lassen.
* c. 37, 33, 35. c. 45, 26.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und thät wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er * segnete Joseph, und sprach: GOtt, vor dem † meine Väter, Abraham und Isaak gewandelt haben, GOtt, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag,
* Hebr. 11, 21. † 1 Mos. 32, 9.

16. * Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden.
* c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legete, gefiel es ihm übel, und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird größer, denn er, werden, und sein Same wird ein * groß Volk werden. * 4 Mos. 1, 32. 35.

20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: GOtt setze dich, wie * Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor.
* 5 Mos. 33, 17.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter;

22. Ich habe dir ein Stück * Landes gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.
*Joh. 4, 5.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Abschied und Weissagung; Verordnung wegen seines Begräbnisses; Tod.

1. Und Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. * Kommt zu Hauf, und höret zu, ihr Kinder Jakob, und höret euren Vater Israel. *Ps. 34, 12.

3. Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich. c. 29, 32. 5 Mos. 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser. Du sollt nicht der Oberste seyn; * denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. * c. 35, 22. rc.

5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche; denn * in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet. * c. 34, 25.

7. Verflucht sey der Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich * will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel.
*Jos. 19, 1.

8. Juda, du bists, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse seyn; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe. * Du bist hoch kommen, mein Sohn, durch große Siege. † Er hat nieder gekniet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? * 1 Chron. 6, 2. † 4 Mos. 23, 24.

10. Es wird * das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.
*4 Mos. 24, 17. 1 Chron. 29, 4.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen sind röthlicher, denn Wein, und seine Zähne weißer, denn Milch.

13. Sebulon * wird am Anfurt des Meers wohnen, und am Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
*Jos. 19, 10. f.

14. Isaschar wird ein beinern Esel seyn, und sich lagern * zwischen die Gränzen. *Jos. 19, 17. f.

15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneigt zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

16. Dan wird Richter seyn in seinem Volk, wie ein ander Geschlecht in Israel.
Richt. 13, 25.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reiter zurück falle.

18. * HErr, ich warte auf dein Heil. *Ps. 119, 81. 123. 166. 174.

19. Gad, gerüstet, wird das Heer führen, und wieder herum führen.
Jos. 1, 12. 14.

20. Von Asser * kommt sein fett Brod, und er wird den Königen zu Gefallen thun. *Jos. 19, 24.

21. Naphthali ist ein schneller Hirsch, und gibt schöne Rede. Richt. 4, 6. f.

22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen, wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen;

24. So bleibt doch sein Bogen fest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel.

25. Von deines Vaters GOtt ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der

Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt; und sollen kommen auf das Haupt Joseph, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ist ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. Richt. 20, 25.

28. Das sind die zwölf Stämme Israel alle, und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredt hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem sondern Segen. Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volk, begrabet mich bei meine Väter * in der Höhle auf dem Acker Ephron, des Hethiters, * c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte, samt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis. * c. 23, 16. c. 50, 13.

31. Daselbst haben sie * Abraham begraben, und † Sarah, sein Weib. Daselbst haben sie auch †† Isaak begraben, und Rebecca, sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben, * c. 25, 9. † c. 23, 19. †† c. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder, thät er seine Füße zusammen aufs Bette, und verschied, und ward versammlet zu seinem Volk.

Kap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete * über ihm, und küssete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Kapitel.

Jakobs feierliches Begräbnis. Josephs edles Betragen gegen seine Brüder. Sein Tod.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Aerzte salbeten Israel,

3. Bis daß vierzig Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn siebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joseph mit Pharao Gesinde, und sprach: Hab ich Gnade vor euch funden, so redet mit Pharao, und sprecht:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. * c. 47, 29.

6. Pharao sprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;

8. Dazu das ganze Gesinde Josephs, und seine Brüder, und das Gesinde seines Vaters. Alleine ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisigen, und war ein fast großes Heer.

10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine sehr große und bittere Klage; und er trug über seinem Vater Leide * sieben Tage. * Sir. 22, 10. 13.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißet man den Ort der Egypter Klage, welcher liegt jenseit dem Jordan.

12. Und seine Kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. Apg. 7, 16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Josephs furchten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möcht uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach:
17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergib deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergib nun die Missethat uns, den Dienern des GOttes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.
18. Und seine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.
19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt.
20. Ihr * gedachtets böse mit mir zu machen; aber † GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.
* Nehem. 6, 2. † Jes. 28, 29.
21. So fürchtet euch nun nicht: Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.
22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebete hundert und zehen Jahr,
23. Und sahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder * Machir, Manasses Sohn, zeugeten auch Kinder auf Josephs Schooß.
* 4 Mos. 32, 39.
24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und GOtt wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.
25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch GOtt heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen.
2 Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. Sir. 49, 18.
26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Das andere Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Vermehrung. Dienstbarkeit und Drangsale der Kinder Israel in Egypten.

1. Dieß sind die * Namen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein:
* 1 Mos. 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakob kommen waren, der waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten.
* 1 Mos. 46, 27.
6. Da nun * Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebt hatten;
* 1 Mos. 50, 26.
7. Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich; und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land voll ward.
Apg. 7, 17. 18.
8. Da kam ein neuer König auf in Egypten, der nichts wußte von Joseph,
Richt. 2, 10.
9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr, denn wir.
10. Wohlan, * wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden; denn wo sich ein Krieg erhübe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.
* Ps. 105, 25.
11. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren * Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses † zu Schatzhäusern.
* 1 Mos. 15, 13. † 1 Mos. 47, 11.
12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Gräuel.
13. Und die Egypter * zwangen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit,
* Judith 5, 9.
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerlei Fröhnen auf dem Felde, und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.
15. Und der König in Egypten sprach zu den ebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn * ihr den ebräischen Weibern helft, und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn; ists aber eine Tochter, so laßt sie leben.
* Weish. 18, 5.

17. Aber die Wehmütter furchten GOtt, und thäten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Egypten den Wehmüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehmütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die egyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum thät GOtt den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrete sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehmütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao alle seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Wasser, und alle Töchter laßt leben. Apg. 7, 19.

Das 2. Kapitel.

Mosis Geburt, wunderbare Erhaltung, Erziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es gieng hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi.
c. 6, 20. 4 Mos. 26, 59.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe, daß * ein fein Kind war, verbarg sie ihn drei Monden.
* Apg. 7, 20. Hebr. 11, 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verkleidete es mit Thon und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in den Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine * Schwester stund von ferne, daß sie erfahren wollt, wie es ihm gehen würde. * c. 15, 20.

5. Und die Tochter Pharao gieng hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen giengen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthät, sahe sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugete es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und * es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. * Apg. 7, 21.

11. Zu den Zeiten, da Mose war groß worden, gieng er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen.
Apg. 7, 23. Hebr. 11, 24. 25.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein Mensch da war, erschlug er den Egypter, und bescharrete ihn in den Sand.

13. Auf einen andern Tag gieng er auch aus, und sahe zween ebräische Männer sich mit einander zanken, und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten? Apg. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da furchte sich Mose, und sprach: Wie ist das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. Aber Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bei einem Brunnen.

16. * Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. * c. 4, 18.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * tränkete ihre Schafe. * 1 Mos. 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfete uns, und tränkete die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bei dem Mann zu bleiben. Und * er gab Mose seine Tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn, und * er hieß ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. (Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der GOtt meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen; und ihr Schreien über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr Wehklagen, und gedachte * an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob;
* 1 Mos. 15, 18. c. 26, 3. c. 28, 13. ff.

25. Und er sahe drein, und nahm sich ihrer an. Ps. 80, 17. Sir. 35, 21. ff.

Das 3. Kapitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1. Mose aber hütete der Schafe Jethro, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter in die Wüste, und kam an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn * erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. * 5 Mos. 33, 16.

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dieß groß Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr sahe, daß er hingieng zu sehen, rief ihm GOtt aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du auf stehest, ist ein * heilig Land. * 1 Mos. 28, 17.

6. Und sprach weiter: * Ich bin der GOtt deines Vaters, der GOtt Abraham, der GOtt Isaak, und der GOtt Jakob. Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er furchte sich, GOtt anzuschauen. * Matth. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich hab gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe * ihr Geschrei gehöret, über die, so sie treiben; ich hab ihr Leid erkannt, * c. 2, 23.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in ein * gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt; nemlich an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. * c. 33, 3.

9. Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich kommen ist, und hab auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten;

10. So * gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest.
* Ps. 105, 26. Apg. 7, 34.

11. Mose sprach zu GOtt: * Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? * c. 4, 10.

12. Er sprach: * Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet hast, werdet ihr GOtt opfern auf diesem Berge.
* Jos. 1, 5.

13. Mose sprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name; was soll ich ihnen sagen?

14. GOtt sprach zu Mose: * Ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: Also sollt du zu den Kindern Israel sagen: Ich werds seyn, der hat mich zu euch gesandt. * Offenb. 1, 4. 8.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also sollt du zu den Kindern Israel sagen: Der HErr, eurer Väter GOtt, der GOtt Abraham, der GOtt Isaak, der GOtt Jakob, hat mich zu euch gesandt. Das ist * mein Name ewiglich, dabei soll man mein gedenken für und für.
* c. 6, 2. 6. Jes. 42, 8.

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt ist mir erschienen, der GOtt Abraham, der GOtt Isaak, der

GOtt Jakob, und hat gesagt: Ich hab euch heimgesucht und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist,

17. Und hab gesagt: Ich will euch aus dem Elende Egypti führen in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollt du und die Aeltesten in Israel hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm sagen: * Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drei Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem HErrn, unserm GOtt. * c. 5, 1. 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohn durch eine starke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, * nicht leer ausziehet. * c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und güldene Gefäße, und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Kapitel.

Mose erhält von GOtt die Gabe, Wunder zu thun, und kehrt nach Egypten zurück.

1. Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.

2. Der HErr sprach zu ihm: Was ist, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur * Schlange. Und Mose floh vor ihr. * c. 7, 10.

4. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er [seine Hand] aus, und hielt sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey der HErr, der GOtt ihrer Väter, * der GOtt Abraham, der GOtt Isaak, der GOtt Jakob. * c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thu sie wieder in deinen Busen. Und er thät sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bei einem Zeichen, so werden sie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm des Wassers aus dem Strom, und geuß es auf das trockene Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, * Blut werden auf dem trockenen Lande. * c. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach mein HErr, * ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knecht geredt hast; denn ich hab eine schwere Sprache, und eine schwere Zunge. * c. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.

11. Der HErr sprach zu ihm: * Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der HErr? * Ps. 94, 9.

12. So gehe nun hin: Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollt. Matth. 10, 19.

13. Mose sprach aber: Mein HErr, sende, welchen du senden willt.

14. Da ward der HErr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder * Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen. * Sir. 45, 7.

15. Du sollt zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund seyn, und du * sollt sein GOtt seyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollt.

18. Mose gieng hin, und kam wieder zu * Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * c. 3, 1.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn die * Leute sind todt, die nach deinem Leben stunden. * Matth. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOttes in seine Hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * ich aber will sein Herz verstocken, daß er das Volk nicht lassen wird.

* c. 7, 3. c. 14, 4. vgl. c. 8, 32. c. 9, 34. f.

22. Und sollt zu ihm sagen: So saget der HErr: * Israel ist mein erstgeborner Sohn; * Sir. 36, 14.

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich des weigern, so will * ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen. * c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterwegen in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollt ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beschnitte ihrem Sohn die Vorhaut, und rührete ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. * Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, und küssete ihn.

28. Und Mose sagte Aaron alle Wort des HErrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie giengen hin, und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Mose geredt hatte, und thät die Zeichen vor dem Volk.

31. Und das Volk glaubete. Und da sie höreten, daß der HErr die Kinder Israel * heimgesucht, und ihr Elend angesehen hätte; neigeten sie sich, und beteten an. * c. 3, 16.

Das 5. Kapitel.

Mose wird von Pharao verachtet; und das Volk noch mehr geängstiget.

1. Darnach giengen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So saget der HErr, der GOtt Israel: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüste. * c. 3, 18. c. 7, 16.

2. Pharao antwortete: Wer * ist der HErr, des Stimme ich hören müße, Und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. * Dan. 3, 15.

3. Sie sprachen: Der * Ebräer GOtt hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste, und dem HErrn, unserm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert. * c. 3, 18.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frei machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon * zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammlen und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; laßt sie selbst hingehen, und Stroh zusammen lesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn sie gehen müßig, darum schreien sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen, und unserm GOtt opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da giengen die Vögte des Volks
und ihre Amtleute aus, und sprachen
zum Volk: So spricht Pharao: Man
wird euch kein Stroh geben,
11. Gehet ihr selbst hin, und sammlet
euch Stroh, wo ihrs findet, aber von
eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.
12. Da zerstreuete sich das Volk ins
ganze Land Egypten, daß es Stoppeln
sammlete, damit sie Stroh hätten.
13. Und die Vögte trieben sie, und
sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich
als da ihr Stroh hattet.
14. Und die Amtleute der Kinder Is-
rael, welche die Vögte Pharao über
sie gesetzt hatten, wurden geschlagen,
und ward zu ihnen gesagt: Warum
habt ihr weder heut noch gestern euer
gesetzt Tagwerk gethan, wie vorhin?
15. Da giengen hinein die Amtleute
der Kinder Israel, und schrieen zu
Pharao: Warum willt du mit deinen
Knechten also fahren?
16. Man gibt deinen Knechten kein
Stroh, und sollen die Ziegel machen,
die uns bestimmt sind; und siehe, deine
Knechte werden geschlagen, und dein
Volk * muß Sünder seyn. * 1 Kön. 1, 21.
17. Pharao sprach: Ihr seyd müßig,
müßig seyd ihr; darum sprechet ihr:
Wir wollen hinziehen, und dem HErrn
opfern.
18. So gehet nun hin, und fröhnet;
Stroh soll man euch nicht geben, aber
die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.
19. Da sahen die Amtleute der Kinder
Israel, daß es ärger ward, weil man
sagte: Ihr sollt nichts mindern von
dem Tagwerk an den Ziegeln.
20. Und da sie von Pharao giengen,
begegneten sie Mose und Aaron, und
traten gegen sie,
21. Und sprachen zu ihnen: Der HErr
sehe auf euch, und richte es, daß ihr
unsern Geruch habt * stinkend gemacht
vor Pharao und seinen Knechten, und
habt ihnen das Schwert in ihre Hände
gegeben, uns zu tödten. * 1 Mos. 34, 30.
22. Mose aber kam wieder zu dem
HErrn, und sprach: HErr, warum
thust du so übel an diesem Volk? War-
um hast du mich hergesandt?
23. Denn seitdem, daß ich hinein bin
gangen zu Pharao, mit ihm zu reden
in deinem Namen, hat er das Volk
noch härter geplagt; und du hast dein
Volk nicht errettet.
Kap. 6. v. 1. Der HErr sprach zu
Mose: Nun sollt du sehen, was ich
Pharao thun werde; denn durch eine
starke Hand muß er sie lassen ziehen, *
er muß sie noch durch eine starke Hand
aus seinem Lande von sich treiben.
* c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6. Kapitel.

Mose bekommt von GOtt neue Befehle; beschreibet sein Geburtsregister.

2. Und GOtt redete mit Mose, und
sprach zu ihm: Ich bin der HErr,
3. Und bin erschienen Abraham, Isaak
und Jakob, daß ich * ihr allmächtiger
GOtt seyn wollte, aber mein Name:
HErr, ist ihnen nicht offenbart worden.
* 1 Mos. 17, 1.
4. Auch hab ich meinen Bund mit ihnen
aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will
das Land Canaan, das Land ihrer Wall-
fahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen
sind. * 1 Mos. 17, 8. c. 26, 3.
5. Auch hab ich gehöret die Wehklage
der Kinder Israel, welche die Egypter
mit Fröhnen beschweren, und hab an
meinen Bund gedacht.
6. Darum sage den Kindern Israel:
Ich bin der HErr, und will euch aus-
führen von euren Lasten in Egypten,
und will euch erretten von euren Fröh-
nen, und will euch erlösen durch einen
ausgereckten Arm und große Gerichte;
7. Und will euch annehmen zum Volk,
und will euer GOtt seyn, daß ihrs er-
fahren sollt, daß Ich der HErr bin,
euer GOtt, der euch ausgeführet hab
von der Last Egypti,
8. Und euch bracht in das Land, dar-
über * ich habe meine Hand gehaben, daß
ichs gäbe Abraham, Isaak und Jakob;
das will ich euch geben zu eigen, Ich
der HErr. * 1 Mos. 15, 18. Hes. 47, 14.
9. Mose sagte solches den Kindern Is-
rael; aber sie höreten ihn nicht vor Seuf-
zen und Angst, und vor harter Arbeit.
10. Da redete der HErr mit Mose,
und sprach:
11. Gehe hinein, und rede mit Pharao,
dem Könige in Egypten, daß er die
Kinder Israel aus seinem Lande lasse.
12. Mose aber redete vor dem HErrn,
und sprach: Siehe, die Kinder Israel
hören mich nicht, wie sollt mich denn

Pharao hören? * Dazu bin ich von un-
beschnittenen Lippen. * v. 30. c. 4, 10.
13. Also redete der HErr mit Mose
und Aaron, und thät ihnen Befehl an
die Kinder Israel, und Pharao, den
König in Egypten, daß sie die Kinder
Israel aus Egypten führeten.
14. Dieß sind die Häupter in jeglichem
Geschlecht der Väter. Die Kinder *
Ruben, des ersten Sohns Israel, sind
diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.
Das sind die Geschlechte von Ruben.
* 1 Mos. 46, 9. 4 Mos. 26, 5. 1 Chron. 6, 3.
15. Die Kinder Simeon sind diese:
Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar,
und Saul, der Sohn des cananäischen
Weibes. Das sind Simeons Geschlechte.
1 Mos. 46, 10. 1 Chron. 4, 24.
16. Dieß sind die Namen der Kinder
Levi in ihren Geschlechten: Gerson,
Kahath, Merari. Aber Levi ward hun-
dert und sieben und dreißig Jahr alt.
1 Mos. 46, 11. 4 Mos. 3, 17. 1 Chron. 7, 1.
17. Die Kinder Gerson sind diese:
Libni und Simei, in ihren Geschlechten.
1 Chron. 7, 17.
18. Die Kinder Kahath sind diese:
Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath
aber ward hundert und drei und drei-
ßig Jahr alt. 1 Chron. 7, 18.
19. Die Kinder Merari sind diese:
Maheli und Musi. Das sind die Ge-
schlechte Levi in ihren Stämmen.
4 Mos. 26, 57. 1 Chron. 7, 19. c. 24, 21.
20. Und * Amram nahm seine Muhme
Jochebed zum Weibe, die gebar ihm
Aaron und Mose. Aber Amram ward
hundert und sieben und dreißig Jahr alt.
* c. 2, 1. 4 Mos. 26, 59.
21. Die Kinder Jezear sind diese: *
Korah, Nepheg, Sichri. * 4 Mos. 16, 1.
22. Die Kinder Usiel sind diese: Mi-
sael, Elzaphan, Sithri. 3 Mos. 10, 4.
23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba,
die Tochter Amminadab, Nahassons
Schwester; die gebar ihm * Nadab,
Abihu, Eleasar, Ithamar. * c. 28, 1.
24. Die Kinder * Korah sind diese:
Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die
Geschlechte der Koriter. * 1 Chron. 7, 22.
25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der
nahm von den Töchtern Putiel ein Weib;
die gebar ihm den * Pinehas. Das
sind die Häupter unter den Vätern der
Leviter Geschlechten. * 4 Mos. 25, 7.
26. Das ist der Aaron und Mose, zu
denen der HErr sprach: Führet die
Kinder Israel aus Egyptenland mit
ihrem Heer.
27. Sie sinds, die mit Pharao, dem
Könige in Egypten, redeten, da sie die
Kinder Israel aus Egypten führeten,
nemlich Mose und Aaron.
28. Und des Tages redete der HErr
mit Mose in Egyptenland,
29. Und sprach zu ihm: Ich bin der
HErr, rede mit Pharao, dem Könige
in Egypten, alles, was ich mit dir rede.
30. Und er antwortete vor dem HErrn:
Siehe, ich bin von unbeschnittenen Lip-
pen, wie wird mich denn Pharao hören?
v. 12.

Das 7. Kapitel.

Mose und Aaron thun vor Pharao Wunder. Erste Plage Egyptens, die Verwandlung des Wassers in Blut.

1. Der HErr sprach zu Mose: Siehe,
ich habe dich einen * Gott gesetzt über
Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll
dein Prophet seyn. * c. 4, 16.
2. Du sollt reden alles, was ich dir
gebieten werde; aber Aaron, dein Bru-
der, solls vor Pharao reden, daß er die
Kinder Israel aus seinem Lande lasse.
3. Aber * ich will Pharao Herz ver-
härten, daß ich meiner Zeichen und
Wunder viel thu in Egyptenland.
* c. 4, 21. u. s. w.
4. Und Pharao wird euch nicht hö-
ren, auf daß ich meine Hand in Egyp-
ten beweise, und führe mein Heer, mein
Volk, die Kinder Israel, aus Egypten-
land, durch große Gerichte.
5. Und die * Egypter sollens inne
werden, daß Ich der HErr bin, wenn
ich nun meine Hand über Egypten
ausstrecken, und die Kinder Israel von
ihnen wegführen werde.
* c. 8, 22. c. 9, 14. 29.
6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen
der HErr geboten hatte.
7. Und Mose war achtzig Jahr alt,
und Aaron drei und achtzig Jahr alt,
da sie mit Pharao redeten.
8. Und der HErr sprach zu Mose
und Aaron:
9. Wenn Pharao zu euch sagen wird:
Beweiset eure Wunder; so sollt du zu
Aaron sagen: * Nimm deinen Stab
und wirf ihn vor Pharao, daß er zur
Schlange werde. * c. 4, 3.
10. Da giengen Mose und Aaron hin-
ein zu Pharao, und thäten, wie ihnen

der HErr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao, und vor seinen Knechten; und er ward zur Schlange.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die egyptischen * Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören. * v. 22. 2 Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen draus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr * geredt hatte. * c. 3, 19.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart, er weigert sich das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihm an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein Volk, daß mirs diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. * c. 5, 1. c. 8, 1. 20.

17. Darum spricht der HErr also: Daran sollt du erfahren, daß Ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll * in Blut verwandelt werden; * c. 4, 9.

18. Daß die Fisch im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird eckeln zu trinken des Wassers aus dem Strom.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden, und sey Blut in ganz Egyptenland, beide in hölzernen und steinernen Gefäßen. * Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hub den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und * alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt. Ps. 78, 44. Ps. 105, 29.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten des Wassers aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * egyptischen Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der HErr geredt hatte. * c. 8, 7. 17. 18. 2 Tim. 3, 8.

23. Und Pharao wandte sich, und gieng heim, und nahms nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währete sieben Tage lang, daß der HErr den Strom schlug.

Das 8. Kapitel.

Plagen der Frösche, der Läuse, und des Ungeziefers.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß mirs diene. * c. 5, 1 c. 7, 16.

2. Wo du dich des weigerst, siehe, so will ich alle deine Gränze mit Fröschen plagen,

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette, auch in die Häuser deiner Knechte unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und sollen * die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen. * Ps. 78, 45. Ps. 105, 30.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen, und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten; und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da * thäten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Egyptenland kommen. * c. 7, 11. 12.

8. Da forderte * Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir

und von meinem Volk nehme; so will
ich das Volk lassen, daß es dem HErrn
opfere. * c. 10, 16. c. 12, 31.
9. Mose sprach: Hab du die Ehre vor
mir, und stimme mir, wenn ich für dich,
für deine Knechte, und für dein Volk
bitten soll, daß die Frösche von dir, und
von deinem Hause vertrieben werden,
und allein im Strom bleiben.
10. Er sprach: Morgen. Er sprach:
Wie du gesagt hast. Auf daß du er-
fahrest, daß * niemand ist, wie der
HErr, unser GOtt;
* c. 9, 14. c. 15, 11.
11. So sollen die Frösche von dir, von
deinem Hause, von deinen Knechten,
und von deinem Volk genommen wer-
den, und allein im Strom bleiben.
12. Also gieng Mose und Aaron von
Pharao. Und Mose schrie zu dem
HErrn, der Frösche halben, wie er
Pharao hatte zugesaget.
13. Und der HErr that, wie Mose
gesagt hatte; und die Frösche starben
in den Häusern, in den Höfen, und
auf dem Felde.
14. Und sie häufeten sie zusammen,
hie einen Haufen, und da einen Hau-
fen; und das Land stank davon.
15. Da aber Pharao sahe, daß er Luft
kriegt hatte, ward sein Herz verhärtet,
und hörete sie nicht; wie denn der HErr
geredt hatte. c. 3, 19. c. 7, 4. 13.

16. Und der HErr sprach zu Mose:
Sage Aaron: Recke deinen Stab aus,
und schlag in den Staub auf Erden,
daß Läuse werden in ganz Egypten-
land.
17. Sie thäten also, und Aaron reckte
seine Hand aus mit seinem Stabe, und
schlug in den Staub auf Erden, und es
wurden Läuse * an den Menschen, und
an dem Vieh; aller Staub des Lands
ward Läuse in ganz Egyptenlande.
* Ps. 105, 31.
18. Die Zauberer thäten auch also
mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse
heraus brächten, aber sie * konnten
nicht. Und die Läuse waren beide an
Menschen und an Vieh. * c. 9, 11.
19. Da sprachen die Zauberer zu Pha-
rao: * Das ist GOttes Finger. Aber
das Herz Pharao ward verstockt, und
hörete sie nicht; wie denn der HErr
gesagt hatte. * Ps. 64, 10. Luc. 11, 20.

20. Und der HErr sprach zu Mose:
Mach dich morgen frühe auf, und tritt
vor Pharao, (siehe, er wird ans Wasser
gehen) und sprich zu ihm: So sagt der
HErr: * Laß mein Volk, daß mir es diene.
* c. 5, 1. c. 7, 16.
21. Wo nicht, siehe, so will ich aller-
lei Unziefer lassen kommen über dich,
deine Knechte, dein Volk, und dein Haus,
daß aller Egypter Häuser, und das
Feld, und was drauf ist, voll Unziefer
werden sollen;
22. Und will des Tages ein sonders
thun mit dem Lande Gosen, da sich mein
Volk enthält, daß kein Unziefer da sey;
auf daß du innen werdest, daß * Ich
der HErr bin auf Erden allenthalben;
* c. 7, 5. 2c.
23. Und will eine Erlösung setzen
zwischen meinem und deinem Volk;
morgen soll das Zeichen geschehen.
24. Und der HErr that also, und es
kam viel Unziefers in Pharao Haus,
in seiner Knechte Häuser, und über
ganz Egyptenland, und das Land ward
verderbet von dem Unziefer.
Ps. 78, 45. Weish. 16, 9.
25. Da * forderte Pharao Mose und
Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert
eurem GOtt, hie im Lande. * c. 8, 8.
26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß
wir also thun, denn wir würden der
Egypter Gräuel opfern unserm GOtt,
dem HErrn; siehe, wenn wir denn der *
Egypter Gräuel vor ihren Augen opfer-
ten, würden sie uns nicht steinigen?
* 1 Mos. 43, 32.
27. Drei Tagereisen wollen wir gehen
in die Wüste, und dem HErrn, unserm
GOtt, opfern, * wie er uns gesagt hat.
* c. 3, 18.
28. Pharao sprach: Ich will euch las-
sen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt,
opfert in der Wüste, allein, daß ihr
nicht ferner ziehet, und * bittet für mich.
* c. 9, 28. Apg. 8, 24.
29. Mose sprach: Siehe, wenn ich
hinaus von dir komme, so will ich den
HErrn bitten, daß dieß Unziefer von
Pharao, und seinen Knechten, und seinem
Volk genommen werde, morgen des Ta-
ges; allein täusche mich nicht mehr, daß
du das Volk nicht lassest, dem HErrn
zu opfern.
30. Und Mose gieng hinaus von
Pharao, und * bat den HErrn.
* c. 10, 18.

31. Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffete das Ungezieser weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß * nicht Eines überblieb. * c. 10, 19. c. 14, 28.

32. Aber Pharao * verhärtete sein Herz auch dasselbemal, und ließ das Volk nicht. * c. 7, 13.

Das 9. Kapitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der HErr, der GOtt der Ebräer: * Laß mein Volk, daß sie mir dienen. * v. 12. c. 5, 1. c. 7, 16. rc.

2. Wo du dich des wegerst, und sie weiter aufhältst;

3. Siehe, so wird * die Hand des HErrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz. * c. 3, 20. 5 Mos. 2, 15.

4. Und der HErr wird ein Besonders thun, zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.

5. Und der HErr bestimmte eine Zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.

6. Und der HErr that solches des Morgens, und * starb allerlei Vieh der Egypter; aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht Eins. * Ps. 78, 50. Amos 4, 10.

7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israel nicht Eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da * sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao; * c. 7, 8. c. 12, 1. 43.

9. Daß über ganz Egyptenland stäube, und * böse schwarze Blattern auffahren, beide an Menschen und am Vieh, in ganz Egyptenland. * 5 Mos. 28, 27.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böse schwarze Blattern, beide an Menschen und am Vieh, * Off. 16, 2.

11. Also, daß die Zauberer * nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben sowohl böse Blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7. 8. Apg. 13, 8. ff.

12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete; wie denn der HErr zu Mose * gesagt hatte. * c. 4, 21.

13. Da sprach der HErr zu Mose: Mach dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der HErr, der Ebräer GOtt: * Laß mein Volk, daß mirs diene. * v. 1.

14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du innen werden sollt, daß * meines gleichen nicht ist in allen Landen. * c. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6. 7.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollt vertilget werden.

16. Und zwar darum hab ich dich erweckt, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündigt werde in allen Landen. c. 7, 3. c. 14, 17. Röm. 9, 17.

17. Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst es nicht lassen.

18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen * Hagel regnen lassen, desgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher. * Hiob 38, 22. 23.

19. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde funden wird, und nicht in die Häuser versammlet ist, so der Hagel auf sie fället, werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über Menschen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die

Erde schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen über Egyptenland,
*Ps. 105, 32. Offenb. 16, 21.
24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute drinnen gewesen sind.
25. Und der * Hagel schlug in ganz Egyptenlande alles, was auf dem Felde war, beide Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.
*Ps. 78, 47. 48.
26. Ohn allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.
27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: * Ich hab dasmal mich versündiget; † der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose.
*c. 10, 16. †Ps. 51, 6. Dan. 9, 7. 8. 9.
28. * Bittet aber den HErrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln GOttes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet. *c. 10, 17.
29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich * meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn; so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du inne werdest, daß † die Erde des HErrn sey. *Ps. 143, 6. †Ps. 24, 1.
30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt, dem HErrn.
31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.
32. Aber der Weizen und Rocken ward nicht geschlagen, denn es war spat Getreide.
33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände gegen dem HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.
34. Da aber Pharao sahe, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete; versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.
35. Also * ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ; wie denn der HErr geredt hatte durch Mose. *v. 12.

Das 10. Kapitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn ich hab sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thu,
2. Und daß du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen beweiset habe; daß ihr wisset, * Ich bin der HErr. *c. 6, 2.
3. Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der HErr, * der Ebräer GOtt: Wie lange wegerst du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen? *c. 5, 1. c. 9, 1.
4. Weigerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern,
5. Daß sie das Land bedecken, also, daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Felde,
6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser, und aller Egypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und gieng von Pharao hinaus.
7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplagt seyn? * Laß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn, ihrem GOtt, dienen. Willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen sey? *c. 3, 18.
8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem GOtt. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein * Fest des HErrn.
*c. 5, 1.
10. Er sprach zu ihnen: Awe ja, der HErr sey mit euch, sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt?

11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.
12. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, samt alle dem, das * dem Hagel überblieben ist. * c. 9, 32.
13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland. Und der HErr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und des Morgens führete der Ostwind die * Heuschrecken her. * Weish. 16, 9.
14. Und * sie kamen über ganz Egyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Egypten; so sehr viel, daß zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird. * Ps. 78, 46. Ps. 105, 34.
15. Denn sie bedeckten das Land, und verfinstertens. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenlande.
16. Da * forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: † Ich habe mich versündigt an dem HErrn, eurem GOtt, und an euch; * c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.
17. Vergebt mir meine Sünde dießmal auch, und * bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. * 1 Sam. 12, 19.
18. Und er gieng aus von Pharao, und * bat den HErrn. * 4 Mos. 11, 2.
19. Da wendete der HErr einen sehr starken Westwind, und hub die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, * daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Egypti. * c. 8, 31
20. Aber der HErr * verstockte Pharao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ. * c. 7, 3.
21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß so finster * werde in Egyptenlande, daß mans greifen mag. * Jes. 50, 3. Matth. 27, 45.
22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke * Finsterniß in ganz Egyptenlande drei Tage, * Ps. 105, 28. Weish. 17, 2. c. 18, 1.
23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstund von dem Ort, da er war, in dreien Tagen. Aber bei allen Kindern Israel war es Licht in ihren Wohnungen.
24. Da forderte Pharao Mosen, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure Schafe und Rinder lasset hie; laßt auch * eure Kindlein mit euch ziehen. * v. 10.
25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm GOtt, dem HErrn, thun mögen.
26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem Unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes, des HErrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HErrn dienen sollen, bis wir dahin kommen.
27. Aber der HErr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wollte.
28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommst; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollt du sterben.
29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Auszug aus Egypten befohlen. Androhung der zehnten Plage.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.
2. So sage nun vor dem Volk, daß * ein jeglicher von seinem Nächsten, und eine jegliche von ihrer Nächstin silberne und güldene Gefäße fordere; * c. 3, 21. rc.
3. Denn der HErr wird dem Volk Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war * ein sehr großer Mann in Egyptenlande, vor den Knechten Pharao und vor dem Volk. * Sir. 45, 1. f.
4. Und Mose sprach: So sagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland,
5. Und alle * Erstgeburt in Egyptenlande soll sterben, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; * c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geschrei seyn in ganz Egyptenlande, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird.
7. Aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beide unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Israel * scheide. *c. 9, 4.
8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Füßen fallen, und sagen: Zeuch aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.
9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geschehen in Egyptenland.
10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.
*c. 9, 16. c. 10, 20. Röm. 9, 17.

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenlande:
2. * Dieser Mond soll bei euch der erste Mond seyn; und von ihm sollt ihr die Monde des Jahrs anheben. *c. 13, 4.
3. Sagt der ganzen Gemeine Israel, und sprecht: Am zehenten Tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.
4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind; so nehme ers und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.
5. Ihr sollt aber ein solch Lamm nehmen, * da kein Fehl an ist, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihrs nehmen.
*3 Mos. 22, 20.
6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehenten Tag des Monden. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel solls schlachten * zwischen Abends.
*4 Mos. 9. 5. 5 Mos. 16, 6.
7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide * Pfosten an der Thür und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen. *v. 23.
8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und * ungesäuert Brod, und sollt es mit bittern Salsen essen. *5 Mos. 16, 3.
9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.
10. Und * sollt nichts davon überlassen bis morgen, wo aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen. *c. 34, 25. 4 Mos. 9, 12.
11. Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuh an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, und sollts essen, * als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah. *Jes. 52, 12.
12. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erstgeburt schlagen in Egyptenlande, beide unter Menschen und Vieh. Und will † meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich der HErr.
*Ps. 136. 10. † 4 Mos. 33, 4.
13. Und * das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darin ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage. *Hebr. 11, 28.
14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis, und sollt ihn feiern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.
15. * Sieben Tage sollt ihr ungesäuert Brod essen; nemlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brod in euren Häusern. Wer gesäuert Brod isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel.
*c. 23, 15. c. 34, 18. 4 Mos. 28, 17.
16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehöret für allerlei Seelen, dasselb allein möget ihr für euch thun.
17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brod, denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet; darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. Am vierzehenten Tage des ersten Monden, des Abends, sollt ihr ungesäuert Brod essen, bis an den einundzwanzigsten Tag des Monden an den Abend, 3 Mos. 23, 5.
19. Daß man * sieben Tage kein gesäuert Brod finde in euren Häusern. Denn wer gesäuert Brod isset, des Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdling oder Einheimischer im Lande. * c. 13, 7.
20. Darum so esset kein gesäuert Brod, sondern eitel ungesäuert Brod, in allen euren Wohnungen.
21. Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.
22. Und * nehmet ein Büschel Ysopen, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen. * 3 Mos. 14, 4. 51. Hebr. 11, 28.
23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten, wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.
24. Darum so halt diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.
25. Und wenn ihr ins Land kommt, das euch der HErr geben wird, wie er geredt hat, so haltet diesen Dienst.
26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? * c. 13, 8. 14.
27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passah-Opfer des HErrn, der vor den Kindern Israel übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk, und bückte sich.
28. Und die Kinder Israel giengen hin, und * thäten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte. * 4 Mos. 1, 54.

29. Und zur Mitternacht schlug der HErr alle * Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis, und alle Erstgeburt des Viehes. * c. 4, 23. Ps. 78, 51. Ps. 105, 36. Ps. 136, 10. Weish. 18, 5—18.
30. Da stund Pharao auf, und alle seine Knechte in derselben Nacht, und alle Egypter, und ward ein groß Geschrei in Egypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre. Weish. 19, 3.
31. Und er * forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Macht euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr gesagt habt. * c. 10, 16.
32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, * wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch. * c. 10, 26.
33. Und die Egypter * drungen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Tods. * c. 6, 1. c. 11, 1.
34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.
35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Moses gesagt hatte, und * von den Egyptern gefordert silberne und güldene Geräthe und Kleider. * c. 11, 2.
36. Dazu * hatte der HErr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten; und entwandtens den Egyptern. * c. 3, 21.
37. Also zogen aus die Kinder Israel von * Raemses gen Suchoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder, * 4 Mos. 33, 3. 5.
38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe und Rinder, und fast viel Viehes.
39. Und sie buken aus dem rohen Teige, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Egypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.
40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist * vier hundert und dreißig Jahr. * 1 Mos. 15, 13. ꝛc.
41. Da dieselben um waren, * gieng das ganze Heer des HErrn auf Einen Tag aus Egyptenland. * Ps. 114, 1.
42. Darum wird diese Nacht dem HErrn gehalten, daß er sie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder

Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der HErr sprach zu * Mose und Aaron: Dieß ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen. * c. 9, 8.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll mans essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen; * und sollt kein Bein an ihm zerbrechen.
* 4 Mos. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerlei Gesetz sey dem Einheimischen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. 3 Mos. 24, 22. 4 Mos. 15, 15. 29.

50. Und alle Kinder Israel thäten, wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der HErr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Gebot des ungesäuerten Brods. Auszugs Fortgang. Die Wolken- und Feuersäule.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle * Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Israel, beide unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein.
* c. 22, 29. c. 34, 19. 3 Mos. 27, 26. 4 Mos. 3, 13. c. 8, 17. Hesek. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, gegangen seyd, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollt du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seyd * ihr ausgegangen, in dem Mond Abib. * c. 23, 15. c. 34, 18.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er * deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt; so sollt du diesen Dienst halten in diesem Mond.
* 1 Mos. 17, 8.

6. * Sieben Tage sollt du ungesäuert Brod essen, und am siebenten Tage ist des HErrn Fest. * c. 23, 15. 2c.

7. Darum sollt du sieben Tage ungesäuert Brod essen, daß bei dir kein Sauerteig noch gesäuert * Brod gesehen werde, an allen deinen Orten.
* c. 12, 15. 1 Kor. 5, 8.

8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deswillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. * 5 Mos. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halt diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben;

12. So * sollt du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die Erstgeburt vom Esel sollt du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollt du lösen.
c. 34, 20. 4 Mos. 18, 15. 16.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollt du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Diensthause geführet.
* c. 12, 26. Jos. 4, 6.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, * erschlug der HErr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.
* c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmal vor

deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie GOtt nicht auf die Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn GOtt gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich das Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. 1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste. 4 Mos. 33, 6.

21. Und der HErr * zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht.
*4 Mos. 9, 15—23. c. 14, 14. Neh. 9, 12. Ps. 68, 8. Ps. 78, 14. Ps. 105, 39. Weish. 18, 3. 1 Kor. 10, 1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen dem Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern ans Meer. 4 Mos. 33, 7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich * will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen innen werden, daß Ich der HErr bin. Und sie thäten also. * c. 7, 3.

5. Und da es dem König in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen dem Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannete seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit ihm,

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alle sein Heer.

8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren * durch eine hohe Hand ausgegangen. * c. 13, 9. c. 14, 6.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen, und Reitern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon. c. 15, 9. Jos. 24, 16.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie furchten sich sehr, und schrieen zu dem HErrn.

11. Und sprachen zu Mose: * Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast? * c. 16, 3. c. 17, 3.

12. Ists nicht das, das wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: * Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. * 2 Chron. 20, 15. f. Ps. 78, 53.

14. Der * HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn.
* v. 25. 5 Mos. 1, 30.

15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber heb deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen.

17. Siehe, ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen,

So will ich * Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern.
* v. 4. c. 9, 16. Ps. 76, 11. Hesek. 28, 22.
18. Und * die Egypter sollens innen werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao, und an seinen Wagen und Reitern. * c. 7, 5.
19. Da erhub sich der Engel GOttes, der vor dem Heer Israel her zog, und machte sich hinter sie; * und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie,
* Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.
20. Und kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.
21. Da nun Moses seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Wasser theileten sich von einander. Ps. 66, 6. Ps. 136, 13.
22. Und die Kinder Israel giengen hinein, mitten ins Meer * auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.
* Jos. 4, 23. Ps. 78, 13. Ps. 106, 9. Ps. 114, 3. 1 Kor. 10, 1. Hebr. 11, 29.
23. Und die Egypter * folgeten, und giengen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reiter mitten ins Meer. * c. 15, 19.
24. Als nun die Morgenwache kam, * schauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer,
* Ps. 77, 17. f.
25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzete sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der * HErr streitet für sie wider die Egypter.
* v. 14. c. 8, 19. Ps. 64, 10.
26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.
27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzete [sie] der HErr mitten ins Meer,
28. Daß das Wasser wiederkam, und * bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht Einer aus ihnen überblieb.
* c. 15, 10. † 4 Mos. 21, 35.
29. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer, und * das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. * v. 22.
30. Also * half der HErr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers, * Weish. 10, 15.
31. Und die große Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubten ihm und * seinem Knecht Mose.
* c. 19, 9. 2 Chron. 20, 20.

Das 15. Kapitel.

Lobgesang Mosis. Bitteres Wasser wird süß gemacht.

1. Da * sang Mose und die Kinder Israel dieß Lied dem HErrn, und sprachen: Ich will dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt.
* Richt. 5, 3. Ps. 106, 12. f. Offenb. 15, 3.
2. Der * HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein GOtt, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben.
* Ps. 18, 2. Ps. 118, 14. Jes. 12, 2.
3. Der HErr ist der rechte Kriegsmann. * HERR ist sein Name.
* c. 3, 15. Hos. 12, 6.
4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählete Hauptleute versunken im Schilfmeer.
5. Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde, wie die Steine.
6. HErr, deine rechte Hand thut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.
7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie wie * Stoppeln.
* Jes. 47, 14.
8. Durch dein Blasen thäten sich die Wasser auf, und die Fluthen stunden auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.
9. Der Feind gedacht: Ich will ihnen nachjagen, und erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen * Wind
blasen, und † das Meer bedeckte sie,
und sunken unter wie Blei im mäch-
tigen Wasser. * c. 14, 21. † Ps. 106, 11.
11. HErr, * wer ist dir gleich unter
den Göttern? Wer ist dir gleich, der so
mächtig, heilig, schrecklich, löblich und
† wunderthätig sey?
* c. 18, 11. † Ps. 72, 18. 19.
12. Da du deine rechte Hand aus-
reckteſt, verschlang sie die Erde.
13. Du hast geleitet durch deine Barm-
herzigkeit dein Volk, das du erlöset
hast, und * hast sie geführet durch deine
Stärke zu deiner heiligen Wohnung.
* Ps. 77, 21.
14. Da das die Völker höreten, * er-
bebeten sie, Angst kam die Philister an,
* Jos. 2, 9—11.
15. Da * erschraken die Fürsten Edom,
Zittern kam die Gewaltigen Moab an,
alle Einwohner Canaan wurden feig.
* 5 Mos. 2, 25.
16. Laß über sie fallen Erschrecken und
Furcht, durch deinen großen Arm, daß sie
erstarren wie die Steine; bis dein Volk,
HErr, hindurch komme, bis das Volk
hindurch komme, das du erworben hast.
17. Bringe sie hinein, und pflanze sie
auf dem Berge deines Erbtheils, den
du, HErr, dir zur Wohnung gemacht
hast; zu deinem Heiligthum, HErr,
das deine Hand bereitet hat.
18. Der HErr wird * König seyn im-
mer und ewig. * Ps. 93, 1. Ps. 97, 1.
19. Denn Pharao * zog hinein ins Meer
mit Rossen, und Wagen, und Reitern;
und der HErr ließ das Meer wieder
über sie fallen. Aber die Kinder Israel
giengen trocken mitten durchs Meer.
* c. 14, 23.
20. Und Mirjam, die Prophetin, Aa-
rons Schwester, nahm eine * Pauke in
ihre Hand; und alle Weiber folgeten ihr
nach hinaus mit Pauken am Reigen.
* Ps. 68, 26.
21. Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt
uns dem HErrn singen; denn er hat
eine herrliche That gethan, Mann und
Roß hat er ins Meer gestürzt. c. 2, 4.
22. Mose ließ die Kinder Israel * zie-
hen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste
Sur. Und sie wanderten drei Tage in
der Wüste, daß sie kein Wasser funden.
* 4 Mos. 33, 8.
23. Da kamen sie gen Mara; aber
sie konnten des Wassers zu Mara nicht
trinken, denn es war fast bitter. Da-
her hieß man den Ort Mara.
24. Da murrete das Volk wider Mose,
und sprach: Was sollen wir trinken?
25. Er schrie zu dem HErrn; und der
HErr weisete ihm * einen Baum, den
thät er ins Wasser, da ward es süß. Da-
selbst stellete er ihnen ein Gesetze, und ein
Recht, und versuchte sie, * Sir. 38, 5.
26. Und sprach: Wirst du der Stimme
des HErrn, deines GOttes, gehorchen,
und thun was recht ist vor ihm, und
zu Ohren fassen seine Gebote, und hal-
ten alle seine Gesetz; so will ich * der
Krankheit keine auf dich legen, die ich
auf Egypten gelegt habe; denn † Ich
bin der HErr, dein Arzt.
* 5 Mos. 7, 15. † Ps. 103, 3. 4. Ps. 107, 20.
Jes. 41, 10.

Das 16. Kapitel.

Gabe der Wachteln und des Manna in der Wüste Sin.

27. Und sie kamen in * Elim, da wa-
ren zwölf Wasserbrunnen, und sieben-
zig Palmbäume; und lagerten sich da-
selbst ans Wasser. * 4 Mos. 33, 9.
Kap. 16. v. 1. Von Elim zogen sie
und kam die ganze Gemeine der Kinder
Israel in die Wüste * Sin, die da liegt
zwischen Elim und Sinai, am fünfze-
henten Tage des andern Monden, nach-
dem sie aus Egypten gezogen waren.
* 4 Mos. 33, 11. Weish. 11, 2.
2. Und es murrete die ganze Gemeine
der Kinder Israel wider Mosen und
Aaron in der Wüste, c. 17, 2.
3. Und sprachen: Wollte * GOtt, wir
wären in Egypten gestorben, durch des
HErrn Hand, da wir bei den Fleisch-
töpfen saßen, und hatten die Fülle Brod
zu essen; denn ihr habt uns darum aus-
geführt in die Wüste, daß ihr diese
ganze Gemeine Hungers sterben lasset.
* c. 14, 11.
4. Da sprach der HErr zu Mose:
Siehe, ich will euch Brod * vom Him-
mel regnen lassen, und das Volk soll
hinaus gehen, und sammlen täglich,
was es des Tages darf; daß ichs ver-
suche, obs in meinem Gesetz wandele
oder nicht. * Ps. 78, 24.
5. Des sechsten Tages aber sollen sie
sich schicken, daß sie zwiefältig eintra-
gen, weder sie sonst täglich sammlen.
6. Mose und Aaron sprachen zu allen
Kindern Israel: Am Abend sollet ihr

innen werden, daß euch der HErr aus
Egyptenland geführet hat.
7. Und des Morgens werdet ihr des
HErrn Herrlichkeit sehen; denn er hat
euer Murren wider den HErrn gehöret.
Was sind wir, daß ihr wider uns murret?
8. Weiter sprach Mose: Der HErr
wird euch am Abend Fleisch zu essen
geben, und am Morgen Brods die
Fülle; darum, daß der HErr euer
Murren gehöret hat, daß ihr wider
ihn gemurret habt. Denn was sind
wir? Euer Murren ist nicht wider
uns, sondern wider den HErrn.
9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage
der ganzen Gemeine der Kinder Israel:
Kommt herbei vor den HErrn, denn
er hat euer Murren gehöret.
10. Und da Aaron also redete zu der
ganzen Gemeine der Kinder Israel,
wandten sie sich gegen die Wüste, und
siehe, die * Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke.
* 4 Mos. 12, 5. c. 14, 10. Sir. 45, 3.
11. Und der HErr sprach zu Mose:
12. Ich hab der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen
Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben,
und am Morgen Brods satt werden,
und innen werden, daß Ich der HErr,
euer GOtt, bin.
13. **U**nd am Abend kamen * Wachteln
herauf, und bedeckten das Heer. Und am
Morgen lag der Thau um das Heer her.
* 4 Mos. 11, 31. Ps. 105, 40.
14. Und als der Thau weg war, siehe,
da lag es in der Wüste rund und klein,
wie der Reif auf dem Lande. Neh. 9, 15.
Ps. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. Joh. 6, 31.
15. Und da es die Kinder Israel sahen,
sprachen sie unter einander: Das ist *
Man; denn sie wußten nicht, was es
war. Mose aber sprach zu ihnen: Es
ist † das Brod, das euch der HErr zu
essen gegeben hat.
* 4 Mos. 11, 7. † Joh. 6, 31. 1 Kor. 10, 3.
16. Das ists aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher sammle des, so
viel er für sich essen mag, und nehme
ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach
der Zahl der Seelen in seiner Hütte.
17. Und die Kinder Israel thäten also, und
sammleten, einer viel, der andere wenig.
18. Aber da mans mit dem Gomor
maß, * fand der nicht drüber, der viel
gesammlet hatte, und der nicht drunter,
der wenig gesammlet hatte; sondern ein
jeglicher hatte gesammlet, so viel er für
sich essen mocht. * 2 Kor. 8, 15.
19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand
lasse etwas davon über * bis morgen.
* Matth. 6, 34. Luc. 11, 3.
20. Aber sie gehorchten Mose nicht.
Und etliche ließen davon über bis morgen;
da wuchsen Würmer drinnen, und ward
stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.
21. Sie sammleten aber desselben alle
Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen
mocht. * Wann aber die Sonne heiß
schien, verschmelzte es. * Weish. 16, 27.
22. Und des sechsten Tages sammleten sie des Brods zwiefältig, je zwei
Gomor für einen. Und alle Obersten
der Gemeine kamen hinein, und verkündigtens Mose.
23. Und er sprach zu ihnen: Das ists,
das der HErr gesagt hat: Morgen ist
der Sabbath der heiligen Ruhe des
HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben,
daß es behalten werde bis morgen.
24. Und sie ließens bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward
es nicht stinkend, und war auch kein
Wurm drinnen.
25. Da sprach Mose: Esset das heute,
denn es ist heute der Sabbath des
HErrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.
26. Sechs Tage sollt ihr sammlen;
aber der siebente Tag ist der Sabbath,
darinnen wirds nicht seyn.
27. Aber * am siebenten Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu sammlen, und funden nichts. * v. 25.
28. Da sprach der HErr zu Mose:
Wie lange weigert ihr euch zu halten
meine Gebote und Gesetze?
29. Sehet, der HErr hat euch den *
Sabbath gegeben; darum gibt er euch
am sechsten Tage zweier Tage Brod.
So bleibe nun ein jeglicher in dem
Seinen, und niemand gehe heraus von
seinem Ort des siebenten Tages.
* 1 Mos. 2, 2. 3.
30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.
31. Und das Haus Israel hieß es *
Man. Und es war wie Coriandersamen,
und weiß, und hatte einen Schmack, wie
Semmel mit Honig. * 4 Mos. 11, 7.

32. Und Mose sprach: Das ists, das der HErr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brod, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Egyptenland führete.
33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein * Krüglein, und thu ein Gomor voll Man drein; und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen.
* Hebr. 9, 4.
34. Wie der HErr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, zu behalten.
35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahr, bis daß sie zu dem Lande kamen, daß sie wohnen sollten; bis an die Gränze des Landes Canaan aßen sie Man. Jos. 5, 12. Judith 5, 13.
36. Ein Gomor aber ist das zehente Theil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränket, und siegen über die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin, ihre Tagreisen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten sich in * Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
* 4 Mos. 33, 14.
2. Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? * Warum versuchet ihr den HErrn? * 5 Mos. 6, 16.
3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mosen, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns unsere Kinder und Vieh, Durst sterben ließest?
4. Mose schrie zum HErrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, * sie werden mich noch steinigen. * 4 Mos. 14, 10.
5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du * das Wasser schlugest, und gehe hin.
* c. 7, 20. c. 14, 16. 17.
6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollt du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose thät also vor den Aeltesten von Israel.
4 Mos. 20, 11. 5 Mos. 8, 15. Ps. 78, 15. 16. Ps. 105, 41. Ps. 114, 8. Jes. 48, 21. 1 Kor. 10, 4.
7. Da hieß man den * Ort Massa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versucht und gesagt hatten: Ist der HErr unter uns oder nicht? * Ps. 95, 8. 9.
8. Da kam * Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim. * 4 Mos. 24, 20.
9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, zeuch aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab GOttes in meiner Hand haben.
10. Und Josua thät, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, und Aaron, und * Hur giengen auf die Spitze des Hügels. * c. 24, 14.
11. Und dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.
Judith 4, 12. ff.
12. Aber die Hände Mose waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf satzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne untergieng.
13. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwerts Schärfe.
14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und befiehls in die Ohren Josua; denn ich will den * Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. * 4 Mos. 24, 20.
5 Mos. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.
15. Und Mose bauete einen Altar, und hieß ihn: Der HErr Nissi.
16. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des HErrn, daß der HErr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindskind.

Das 18. Kapitel.

Jethro bringt Mose Weib und Kinder. Einsetzung von Richtern.

1. Und da * Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Mose, und seinem Volk Israel, daß der HErr Israel hätte aus Egypten geführet; * c. 2, 16.

2. Nahm er * Zipora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, * c. 4, 20.
3. Samt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerson. Denn er sprach: Ich bin ein Gast worden im fremden Lande. * c. 2, 22.
4. Und der ander Elieser. Denn er sprach: Der GOtt meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.
5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne, und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg GOttes, da er sich gelagert hatte;
6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir kommen, und dein Weib, und ihre beide Söhne mit ihr.
7. Da gieng ihm Mose entgegen hinaus, und neigete sich vor ihm, und * küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, giengen sie in die Hütte. * 1 Mos. 33, 4.
8. Da erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.
9. Jethro aber freuete sich alle des Guten, das der HErr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.
10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten.
11. Nun weiß ich, daß der HErr * größer ist, denn alle Götter; darum, daß sie † Hochmuth an ihnen geübt haben. * c. 15, 11. † c. 5, 2.
12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brod zu essen vor GOtt.

13. Des andern Morgens satzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stund um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.
14. Da aber sein Schwäher sahe alles, was er mit dem Volk thät, sprach er: Was ist, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?
15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen GOtt um Rath.
16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen GOttes Rechte und seine Gesetze.
17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.
18. Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäfte ist * dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. * 4 Mos. 11, 14. ff. 5 Mos. 1, 9. ff.
19. Aber gehorche meiner Stimme, ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor GOtt, und bringe die Geschäfte vor GOtt,
20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.
21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehen,
22. Daß sie das Volk allezeit richten; wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.
23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir GOtt gebeut, und alle dieß Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.
24. Mose gehorchte seines Schwähers Worten, und thät alles, was er sagte,
25. Und * erwählete redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig, und über zehen, * 4 Mos. 11, 24.
26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.
27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19. Kapitel.

Erscheinung GOttes auf dem Berge Sinai. Vorbereitung auf die Gesetzgebung.

1. Im dritten Mond nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die * Wüste Sinai. * 4 Mos. 33, 15.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai; und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegen dem Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu GOtt. Und der HErr * rief ihm vom Berge, und sprach: So sollt du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel: * Apg. 7, 38.

4. Ihr habt * gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe, auf Adler Flügeln, und hab euch zu mir gebracht. * 5 Mos. 29, 2. † 4 Mos. 11, 12. 5 Mos. 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten; so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern, denn die † ganze Erde ist mein. * 5 Mos. 5, 2. † 2 Mos. 9, 29. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12. 1 Kor. 10, 26.

6. Und ihr sollt mir ein * priesterlich Königreich, und ein † heiliges Volk seyn. Das sind die Wort, die du den Kindern Israel sagen sollt. * 1 Petr. 2, 9. † 5 Mos. 7, 6. rc.

7. Mose kam und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: * Alles, was der HErr geredt hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder. * c. 24, 3. 7. 5 Mos. 5, 27.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine Wort höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.

10. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

11. Und bereit seyen auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret, denn wer den Berg anrühret, soll des Tods sterben. * v. 13. c. 34, 3.

13. Keine * Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder mit Geschoß erschossen werden; es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. * Hebr. 12, 18. 20.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner * nahe sich zum Weibe. * 1 Sam. 21, 4.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da hub sich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, † erschrak. * Ps. 68, 8. 9. † Hebr. 12, 21

17. Und Mose * führete das Volk aus dem Lager GOtt entgegen, und sie traten unten an den Berg. * 5 Mos. 4, 11.

18. Der * ganze Berg aber Sinai rauchte, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. * Richt. 5, 4. 5. Ps. 68, 9.

19. Und der Posaunen Ton ward immer stärker. Mose redete, und GOtt antwortete ihm laut.

20. Als nun der HErr hernieder kommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum HErrn, daß sie ihn sehen und viel aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab; du und Aaron mit dir sollt herauf steigen, aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu

brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HErrn, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote. Israels Furcht. Das Gesetz vom Altar.

1. Und GOtt redete alle diese Worte:
5 Mos. 5, 6—22.

2. Ich bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. 3 Mos. 25, 55. 5 Mos. 5, 6. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.

3. Du sollt keine andere Götter neben mir haben. c. 23, 13. Jos. 24, 14.

4. Du sollt dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist.
3 Mos. 26, 1. 5 Mos. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.

5. * Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der da † heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; * v. 23. † c. 34, 7.

6. Und * thu Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebot halten. * 5 Mos. 5, 10.

7. Du sollt den * Namen des HErrn, deines GOttes, nicht misbrauchen; denn der HErr † wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbraucht.
* 3 Mos. 19, 12. 5 Mos. 5, 11. Matth. 5, 33. f. † 3 Mos. 24, 16. Sir. 23, 13.

8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du ihn heiligest. * c. 16, 25. f. c. 23, 12. f. c. 31, 14. c. 35, 2. 5 Mos. 5, 12. Hesek. 20, 12.

9. Sechs Tage sollt du arbeiten und alle dein Ding beschicken;

10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da sollt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

11. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. * Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn. * 1 Mos. 2, 3.

12. Du sollt * deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß † du lang lebest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt. * 3 Mos. 19, 3. 5 Mos. 5, 16. Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.

13. Du * sollt nicht tödten. * c. 21, 12.

14. Du * sollt nicht ehebrechen.
* 3 Mos. 20, 10.

15. Du * sollt nicht stehlen. * 3 Mos. 19, 11.

16. Du * sollt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. * c. 23, 1. 5 Mos. 19, 16. f. Spr. 6, 16—19.

17. Laß * dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.
* 5 Mos. 5, 21. Röm. 7, 7.

18. Und alles Volk sahe den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, * wir möchten sonst sterben. * 5 Mos. 5, 25.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also * trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da GOtt innen war.
* c. 19, 17. Hebr. 12, 18.

22. Und der HErr sprach zu ihm: Also sollt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredt habe.

23. Darum sollt ihr * nichts neben mir machen, silberne und güldene Götter sollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.

24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich segnen.
* c. 27, 1. 8. † c. 29, 42. 43. 5 Mos. 12, 5.

25. Und so du mir einen * steinern Altar willt machen, sollt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer drüber fährest, so wirst du ihn entweihen.
* 5 Mos. 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du sollt auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Gesetze über Knechte und Mägde, über Todtschlag und Verletzungen von Menschen an Menschen, und durch Thiere.

1. Dieß sind die Rechte, die du ihnen sollt vorlegen:

2. So du einen ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahr dienen; im siebenten Jahr soll er frei ledig ausgehen.

3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12—17. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit Weib kommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: * Ich hab meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frei werden;

* 5 Mos. 15, 16.

6. So bring ihn sein Herr * vor die Götter, und halt ihn an die Thür oder Pfosten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr, und er sey sein Knecht ewig.

* c. 22, 8. † 5 Mos. 15, 17.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefället sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn; so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere; so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drei nicht; so soll sie frei ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer * einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Tods sterben.

* 1 Mos. 9, 6. 3 Mos. 24, 17. 4 Mos. 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen; so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.

4 Mos. 35, 6. ff. 5 Mos. 19, 4.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget; so sollt du denselben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

* 5 Mos. 9, 11. 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Tods sterben.

16. Wer einen Menschen stiehlet, und verkauft, daß man ihn bei ihm findet, der soll des Tods sterben.

5 Mos. 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Tods sterben.

3 Mos. 20, 9. 5 Mos. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe; so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und solls geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade draus; so soll er lassen * Seele um Seele,

* 3 Mos. 24, 19. 20. 5 Mos. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wund um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbts; der soll sie frei los lassen um das Auge.

27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschläget; soll er sie frei los lassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößet, daß er stirbt; so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen, so ist der Herr des Ochsen unschuldig. 1 Mos. 9, 5.

29. Ist aber der Ochs vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib; so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben.
30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.
31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.
32. Stößet er aber einen Knecht oder Magd; so soll er ihrem Herrn dreißig silberne Seckel geben, und den Ochsen soll man steinigen.
33. So jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und decket sie nicht zu, und fället darüber ein Ochs oder Esel hinein;
34. So solls der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen, das Aas aber soll sein seyn.
35. Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stößet, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.
36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochs stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret; so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22. Kapitel.

Gesetze gegen Beschädigungen am Eigenthum des Nächsten. Verschiedene andere Gebote.

1. Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlet, und schlachtets, oder verkaufts; der soll fünf Ochsen für einen Ochsen * wiedergeben, und vier Schaf für ein Schaf.

* 2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird drob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.
3. Ist aber die Sonne über ihn aufgangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkauf man ihn um seinen Diebstahl.
4. Findet man aber bei ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel, oder Schaf; so soll ers zwiefältig wieder geben.
5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt, daß er sein Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker; der soll von dem besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.
6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennt die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker; so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.
7. Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demselbigen aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zwiefältig wiedergeben.
8. Findet man aber den Dieb nicht; so soll man den Hauswirth vor die * Götter bringen, ob er nicht seine Hand hab an seines Nächsten Habe gelegt.

* c. 21, 6.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerlei Unrecht, es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerlei, das verloren ist; so sollen beider Sachen vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der solls zwiefältig seinem Nächsten wiedergeben.
10. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß niemand siehet;
11. So soll mans unter ihnen auf einen Eid bei dem HErrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müße.
12. Stiehlets ihm aber ein Dieb; so soll ers seinem Herrn bezahlen.
13. Wird es aber zerrissen; soll er Zeugnis davon bringen, und * nicht bezahlen.

* 1 Mos. 31, 39.

14. Wenns jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädigt, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabei ist; so soll ers bezahlen.
15. Ist aber sein Herr dabei; soll ers nicht bezahlen, weil ers um sein Geld gedingt hat.
16. Wenn jemand eine Jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie; der soll ihr geben ihre Morgengab, und sie zum Weibe haben.

* 5 Mos. 22, 28. 29.

17. Wegert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben; soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die Zauberinnen sollt du nicht leben lassen. 3 Mos. 20, 6. 27. c. 19, 31. 5 Mos. 18, 10. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer ein Vieh beschläft, der soll des Tods sterben. 3 Mos. 18, 23. 2c. c. 20, 15, 16. 5 Mos. 27, 21.

20. Wer den Göttern opfert, ohn dem HErrn allein, der sey verbannet. 5 Mos. 13, 12. ff. c. 17, 2. ff.

21. Die Fremdlinge sollt du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenlande gewesen. c. 23, 9. 3 Mos. 19, 33. 5 Mos. 10, 18. 19. c. 24, 17. c. 27, 19.

22. Ihr sollt keine Wittwen und Waisen beleidigen. Jes. 1, 17.

23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören; Sir. 35, 18. f.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bei dir; sollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. 3 Mos. 25, 36. 5 Mos. 23, 19. c. 24, 10. Nehem 5, 7.

26. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst; sollt du es ihm wieder geben, ehe die Sonne untergehet. 5 Mos. 24, 12. 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

28. Den * Göttern sollt du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollt du nicht lästern. * c. 21, 6. Pred. 10, 20. Apg. 23, 5.

29. Deine Fülle * und Thränen sollt du nicht verziehen. Deinen † ersten Sohn sollt du mir geben. * 4 Mos. 18, 27. 5 Mos. 18, 4. Joel 2, 24. † c. 13, 2. 2c.

30. So sollt du auch thun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tag laß es bei seiner Mutter seyn, am achten Tage sollt du mirs geben. c. 23, 19. 3 Mos. 22, 27. 28. Hesek. 44, 30.

31. Ihr sollt heilige Leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das * auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. * 3 Mos. 22, 8. Hesek. 44, 31.

Das 23. Kapitel.

Gesetze von Gerechtigkeit und Billigkeit. Festgesetze. Verheißungen.

1. Du sollt falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust, und ein falscher Zeuge seyest. 5 Mos. 19, 16. f.

2. Du sollt nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollt den Geringen nicht schmücken in seiner Sache. 3 Mos. 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret; so sollt du ihm denselben wieder zuführen. 5 Mos. 22, 1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du des, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen; hüt dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinet willen. 5 Mos. 22, 4.

6. Du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. 3 Mos. 19, 13. 5 Mos. 16, 19. c. 27, 19.

7. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Susann. v. 53.

8. Du sollt nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. 5 Mos. 16, 19. c. 27, 25.

9. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen. c. 22, 21. 2c.

10. Sechs Jahr sollt du dein Land besäen, und seine Früchte einsammlen. 3 Mos. 25, 3. ff.

11. Im siebenten Jahr sollt du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen, und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge.

12. Sechs * Tage sollt du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tags sollt du feiern, auf daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken. c. 20, 8.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden. * Jos. 23, 7. Hos. 2, 17.

(V. 14–19. c. 34, 18–26. 3 Mos. 23. 5 Mos. 16.)
14. Dreimal sollt ihr mir Fest halten im Jahr.
15. Nemlich das Fest * der ungesäuerten Brode sollt du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brod essest (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monden Abib; denn in demselbigen bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir.
* c. 12, 15. c. 13, 6.
16. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde.
17. Dreimal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilde.
18. Du sollt das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und * das Fette von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. * c. 12, 10.
19. Das * Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollt du bringen in das Haus des HErrn, deines GOttes. Und † sollt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.
* Tob. 1, 6. † c. 22, 30. 5 Mos. 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. ic.
21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht; denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein * Name ist in ihm.
* c. 3, 2. 6. Jes. 63, 10.
22. * Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde; † so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn. * 5 Mos. 7, 12. † Jes. 63, 8. 9.
23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge; * v. 20.
24. So sollt du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, † wie sie thun; sondern du sollt ihre Götzen umreißen und zerbrechen.
* c. 20, 5. † 3 Mos. 18, 3.
25. Aber dem HErrn, eurem GOtt, sollt ihr dienen, so wird er * dein Brod und dein Wasser segnen, und ich will alle † Krankheit von dir wenden.
* 5 Mos. 28, 5. † c. 15, 26.
26. Und soll * nichts unträchtig, noch unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden.
* 5 Mos. 7, 14.
27. Ich will mein * Schrecken vor dir hersenden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst, und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.
* 5 Mos. 11, 25. Jos. 2, 9.
28. Ich will * Hornissen vor dir hersenden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.
* 5 Mos. 1, 44. c. 7, 20. Jos. 24, 12.
29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüst werde, und sich wilde Thier wider dich mehren.
30. Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest.
31. Und will deine * Gränze setzen das Schilfmeer, und das Philistermeer, und die Wüste bis an das Wasser. Denn † ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollt ausstoßen vor dir her.
* 4 Mos. 34, 2. f. Ps. 80, 12. † 4 Mos. 33, 51. f.
32. Du sollt mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen;
c. 34, 12. 5 Mos. 7, 2. Jos. 9, 15.
33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen. Richt. 2, 3.

Das 24. Kapitel.

Aufzeichnung der Gesetze und Bundesopfer. Die Priester und die siebenzig Aeltesten schauen den HErrn. Mose steigt wieder hinauf.

1. Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die * siebenzig Aeltesten Israel, und betet an von ferne.
* 4 Mos. 11, 16.
2. Aber Mose alleine nahe sich zum HErrn, und lasse jene sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.
3. Mose kam, und erzählete dem Volk alle Worte des HErrn, und alle Rechte. Da * antwortete das Volk mit Einer

Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun. *c. 19. 8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des HErrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen nach den zwölf Stämmen Israel;

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer drauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren.

6. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts, und thäts in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar.

7. Und nahm das * Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen; *v. 4.

8. Da nahm Mose das Blut, und * sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bunds, den der HErr mit euch macht, über allen diesen Worten. *Hebr. 9, 19. f.

9. Da stiegen Mose, Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israel hinauf,

10. Und * sahen den GOtt Israel. Unter seinen Füßen war es † wie ein schöner Sapphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenns klar ist.
*Jes. 6, 1. †Hesek. 1, 26.

11. Und er ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie GOtt geschauet hatten, aßen und trunken sie.

12. Und der HErr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib daselbst, daß ich dir gebe * steinerne Tafeln, und Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollt. *c. 32, 15

13. Da machte sich Mose auf, und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg GOttes,

14. Und sprach zu den Aeltesten: Bleibt hie, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berge Sinai, und deckete ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn war wie * ein verzehrend Feuer, auf der Spitze des Bergs, vor den Kindern Israel.
*5 Mos. 4, 24. c. 9, 3. Hebr. 12, 29.

18. Und Mose gieng mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nacht.
*c. 34, 28. 5 Mos. 9, 9. 18. Matth. 4, 2.

Das 25. Kapitel.

Verordnung der Stiftshütte. Hebopfer. Die Lade und der Gnadenstuhl, der Schaubrodtisch, der Leuchter.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dieselben von jedermann, der es * williglich gibt. *c. 35, 5. 22.

3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,

4. Gele Seide, Scharlaken, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar,

5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,

6. Oel zur Lampe, Specerei zur Salbe und gutem Räuchwerk,

7. Onychsteine, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

8. Und sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

9. Wie ich dir ein Vorbild * der Wohnung, und alle seines Geräths zeigen werde, so sollt ihrs machen.
*v. 40. ꝛc.

(V. 10—22. vgl. c. 37, 1—9.)

10. Machet eine Lade von Förenholz. Dritthalb Ellen soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.

11. Und sollt sie mit feinem Gold überziehen, inwendig und auswendig, und mache einen güldenen Kranz oben umher,

12. Und geuß vier güldene Rinken, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Rinken seyen auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förenholz, und überzeuch sie mit Golde,

14. Und stecke sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie dabei trage;

15. Und sollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollt in die Lade das * Zeugnis legen, das ich dir geben werde. *v. 21.

17. Du sollt auch einen * Gnadenstuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite.
*c. 35, 12. Hebr. 4, 16.

18. Und sollt zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beiden Enden des Gnadenstuhls,

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der ander an dem andern Ende, und also zween Cherubim seyen an des Gnadenstuhls Enden.

20. Und die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe, und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen.

21. Und sollt den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun; und * in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde.
*v. 16. c. 34, 29. 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.

22. Von * dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel.
*c. 30, 6. 36. 4 Mos. 7, 89.

(V. 23–29. vgl. c. 37, 10–16.)

23. Du sollt auch einen * Tisch machen von Förenholz; zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.
*c. 35, 13. 4 Mos. 4, 7.

24. Und sollt ihn überziehen mit feinem Golde, und einen güldenen Kranz umher machen,

25. Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen güldenen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollt vier güldene Ringe dran machen, an die vier Ort an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen drein thue, und den Tisch trage.

28. Und sollt die Stangen von Förenholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollt auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke.

30. Und sollt auf den Tisch allezeit Schaubrode legen vor mir.
3 Mos. 24, 5. 6. 1 Sam. 21, 6.

(V. 31–39. vgl. c. 37, 17–24.)

31. Du sollt auch einen Leuchter von feinem dichten Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zur Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drei Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drei offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beide ihre Knäufe und Röhren sollen aus ihm gehen, alles ein dicht lauter Gold.

37. Und sollt sieben Lampen mache oben auf, daß sie gegen einander leuchten

38. Und Lichtschnäuzen und Löschnäpf von feinem Golde.

39. Aus einem Centner feines Goldes sollt du das machen, mit alle diesem Geräthe.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.
*c. 26, 30. Apg. 7, 44. Hebr. 8, 5.

Das 26. Kapitel.

Fortsetzung. Die Stiftshütte mit den beiden Vorhängen.

(V. 1–14. vgl. c. 36, 8–19.)

1. Die Wohnung sollt du machen von zehen Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von geler Seide, von Scharlaken und Rosinroth. Cherubim sollt du dran machen künstlich.

2. Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle zehen gleich seyn.

3. Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, einer an den andern.

4. Und sollt Schläuflein machen von geler Seide an jegliches Teppichs Orten,

da sie sollen zusammen gefüget seyn,
daß je zween und zween an ihren Or-
ten zusammen geheftet werden.
5. Fünfzig Schläuflein an jeglichem
Teppich, daß einer den andern zusam-
men fasse.
6. Und sollt fünfzig güldene Hefte
machen, damit man die Teppiche zu-
sammen hefte, einer an den andern,
auf daß es Eine Wohnung werde.
7. Du sollt auch eine Decke aus Zie-
genhaar machen zur Hütte über die
Wohnung, von eilf Teppichen.
8. Die Länge eines Teppichs soll drei-
ßig Ellen seyn, die Breite aber vier El-
len, und sollen alle eilfe gleich groß seyn.
9. Fünfe sollt du an einander fügen,
und sechse auch an einander, daß du
den sechsten Teppich zwiefältig machest
vorn an der Hütte.
10. Und sollt an einem jeglichen Tep-
pich fünfzig Schläuflein machen, an
ihren Orten, daß sie an einander bei
den Enden gefüget werden.
11. Und sollt fünfzig eherne Hefte
machen, und die Hefte in die Schläuflein
thun, daß die Hütte zusammen gefüget,
und Eine Hütte werde.
12. Aber das Ueberlänge an den Tep-
pichen der Hütte sollt du die Hälfte
lassen überhangen an der Hütte,
13. Auf beiden Seiten eine Elle lang;
daß das Uebrige sey an der Hütte Sei-
ten, und auf beiden Seiten sie bedecke.
14. Ueber diese Decke sollt du eine Decke
machen, von röthlichen Widderfellen,
dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

(V. 15—25. vgl. c. 36, 20—30.)

15. Du sollt auch Bretter machen
zu der Wohnung, von Förenholz, die
stehen sollen.
16. Zehen Ellen lang soll ein Brett
seyn, und anderthalb Ellen breit.
17. Zween Zapfen soll ein Brett
haben, daß eins an das andere möge
gesetzt werden. Also sollt du alle Bret-
ter der Wohnung machen.
18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen
dem Mittag.
19. Die sollen vierzig silberne Füße
unten haben, je zween Füße unter jeg-
lichem Brett an seinen zween Zapfen.
20. Also auf der andern Seite gegen
Mitternacht sollen auch zwanzig Bret-
ter stehen,
21. Und vierzig silberne Füße, je
zween Füße unter jeglichem Brett.
22. Aber hinten an der Wohnung,
gegen dem Abend, sollt du sechs Bret-
ter machen.
23. Dazu zwei Bretter hinten an die
zwo Ecken der Wohnung.
24. Daß ein jegliches der beiden sich
mit seinem Ortbrett von unten auf
geselle, und oben am Haupt gleich zu-
sammen komme mit einer Klammer.
25. Daß acht Bretter seyen mit ihren
silbernen Füßen; der sollen sechzehen
seyn, je zween unter einem Brett.

(V. 26—30. vgl. c. 36, 31—34.)

26. Und sollt Riegel machen von
Förenholz, fünf zu den Brettern auf
einer Seite der Wohnung,
27. Und fünf zu den Brettern auf
der andern Seite der Wohnung, und
fünf zu den Brettern hinten an der
Wohnung gegen dem Abend.
28. Und sollt die Riegel mitten an
den Brettern durchhin stoßen, und alles
zusammen fassen von einem Ort zu
dem andern.
29. Und sollt die Bretter mit Golde
überziehen, und ihre Rinken von Gold
machen, daß man die Riegel drein thu.
30. Und die Riegel sollt du mit Gold
überziehen. Und also sollt du dann die
Wohnung aufrichten, nach der Weise,
* wie du gesehen hast auf dem Berge.
* c. 25, 9. 40. Apg. 7, 44.

(V. 31—37. vgl. c. 36, 35—38.)

31. Und sollt einen Vorhang ma-
chen von geler Seide, Scharlaken, und
Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide,
und sollt Cherubim dran machen künstlich.
32. Und sollt ihn hängen an vier
Säulen von Förenholz, die mit Gold
überzogen sind, und güldene Knäufe,
und vier silberne Füße haben.
33. Und sollt den Vorhang mit Hef-
ten anheften, und die Lade des Zeug-
nisses inwendig des Vorhanges setzen,
daß er euch ein Unterscheid sey zwi-
schen dem Heiligen und * dem Aller-
heiligsten. * Hebr. 9, 3—12.
34. Und sollt den * Gnadenstuhl thun
auf die Lade des Zeugnisses, in dem
Allerheiligsten. * c. 25, 21.
35. Den * Tisch aber setze außer dem
Vorhang, und den Leuchter gegen
dem Tisch über, zu mittagwärts der

Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. * c. 40, 22.

36. Und sollt ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von geler Seide, Rosinroth, Scharlaken und gezwirnter weißer Seide.

37. Und sollt demselben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit güldenen Knäufen, und sollt ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopfer-Altar, Vorhof und heiligen Oel.

(V. 1–8. vgl. c. 38, 1–7.)

1. Und sollt einen Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich vierecket sey, und drei Ellen hoch. c. 35, 16.

2. Hörner sollt du auf seinen vier Ecken machen, und sollt ihn mit Erz überziehen.

3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kräuel, Kohlpfannen; alle seine Geräthe sollt du von Erz machen. * 1 Sam. 2, 13.

4. Du sollt auch ein ehern Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an seine vier Ort.

5. Du sollts aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollt auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.

7. Und sollt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyen an beiden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und sollt ihn also von Brettern machen, daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem Berge gezeiget ist.

(V. 9–19. vgl. c. 38, 9–20.)

9. Du sollt auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen dem Mittag,

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen dem Abend soll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehen Säulen auf zehen Füßen.

13. Gegen dem Morgen aber soll die Breite des Hofs haben fünfzig Ellen,

14. Also, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehen Ellen, dazu drei Säulen auf dreien Füßen.

15. Und aber fünfzehen Ellen auf der andern Seite, dazu drei Säulen auf dreien Füßen.

16. Aber in dem Thor des Hofs soll * ein Tuch seyn, zwanzig Ellen breit gewirket von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. * c. 35, 17.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reife, und silberne Knäufe, und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofs soll hundert Ellen seyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und seine Füße sollen ehern seyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerlei Amt, und alle seine Nägel, und alle Nägel des Hofes sollen ehern seyn.

20. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreineste lautere Oel, von Oelbäumen gestoßen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue, 3 Mos. 24, 2.

21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beide * des Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Israel. * 1 Chron. 17, 40.

Das 28. Kapitel.

Wahl und priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollt Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey, nemlich Aaron und seine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * c. 6, 23. 1 Chron. 7, 3. c. 24, 13.

2. Und sollt Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und schön seyen. * c. 35, 19.

3. Und sollt reden mit allen, die eines * weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß

sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey. *c. 31, 3.

(V. 4–30. vgl. c. 39, 1–21.)

4. Das sind aber die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen, deinem Bruder Aaron, und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey.
5. Dazu sollen sie nehmen Gold, gele Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weiße Seide.
6. Den Leibrock sollen sie machen von Golde, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, künstlich,
7. Daß er auf beiden Achseln zusammen gefüget, und an beiden Seiten zusammen gebunden werde.
8. Und seine Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk seyn, von Golde, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.
9. Und sollt zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel,
10. Auf jeglichen sechs Namen, nach dem Orden ihres Alters.
11. Das sollt du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Gold umher gefasset werden.
12. Und sollt sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seyen zum Gedächtnis für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtnis.
13. Und sollt güldene Spangen machen;
14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend, und sollt sie an die Spangen thun.
15. Das Amtschildlein sollt du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Golde, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.
16. Viereckt soll es seyn, und zwiefach; eine Hand breit soll seine Länge seyn, und eine Hand breit seine Breite.
17. Und sollts füllen mit vier Riegen voll Steine. Die erste Riege sey ein Sarder, Topaser, Smaragd;
18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;
19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyst;
20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaspis. In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Riegen.
21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.
22. Und sollt Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde.
23. Und zween güldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselben zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,
24. Und die zwo güldene Ketten in dieselbe zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.
25. Aber die zwei Ende der zwo Ketten sollt du in zwo Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.
26. Und sollt zween andere güldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen dem Leibrock.
27. Und sollt aber zween güldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gehet, oben an dem Leibrock künstlich.
28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.
29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem HErrn allezeit.
30. Und sollt * in das Amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyen, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem HErrn allewege.

*3 Mos. 8, 8. 4 Mos. 27, 21. 5 Mos. 33, 8.

(V. 31–35. vgl. c. 39, 22–26.)

31. Du sollt auch den Seidenrock unter den Leibrock machen, ganz von geler Seide.
32. Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und eine Borte um das Loch her zusammen gefalten, daß [es] nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollt du Granatäpfel machen von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, um und um, und zwischen dieselben güldene Schellen, auch um und um.
34. Daß eine güldene Schelle sey, darnach ein Granatäpfel und aber eine güldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben Seidenrocks.
35. Und Aaron soll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht sterbe. * Sir. 45, 10. 11.

(V. 36—38. vgl. c. 39, 30—31.)

36. Du sollt auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Die Heiligkeit des HErrn.
37. Und sollt es heften an eine gele Schnur vornen an den Hut,
38. Auf der Stirn Aaron, daß also Aaron * trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll alleweg an seiner Stirn seyn, daß er sie † versöhne vor dem HErrn. * Joh. 1, 29. † 2 Kor. 5, 19.

(V. 39—42. vgl. c. 39, 27—29.)

39. Du sollt auch den engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen gestickten Gürtel.
40. Und den Söhnen Aarons sollt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seyen.
41. Und sollt sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen, und sollt sie * salben, und ihre † Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyen. * 3 Mos. 8, 12. † c. 29, 9. 24.
42. Und sollt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Scham, von den Lenden bis an die Hüften.
43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müßen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm * eine ewige Weise seyn.
* c. 27, 21. c. 29, 28.

Das 29. Kapitel.

Einweihung der Priester. Ihr Antheil am Opfer. Altarweihe. Tägliches Opfer.

(V. 1—35. vgl. 3 Mos. 8, 1—32.)

1. Das ists auch, das du ihnen thun sollt, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel,
2. Ungesäuert Brod, und ungesäuerte Kuchen mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel gesalbet; von Waizenmehl sollt du solches alles machen.
3. Und sollt es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, samt dem Farren, und den zween Widdern.
4. Und sollt Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen.
c. 40, 12. 13. c. 30, 19.
5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock, und sollt ihn gürten außen auf den Leibrock,
6. Und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige * Krone an den Hut.
* c. 28, 36.
7. Und sollt nehmen * das Salböle, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben. * c. 30, 25.
8. Und seine Söhne sollt du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;
9. Und beide Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und sollt Aaron und seinen Söhnen die Hände * füllen. * c. 28, 41.
10. Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen.
11. Und sollt den Farren schlachten vor dem HErrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 1, 3
12. Und sollt seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden schütten.
13. Und sollt * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und sollt es auf dem Altar anzünden. * v. 22.

14. Aber des * Farren Fleisch, Fell und Mist, sollt du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.
* 3 Mos. 4, 11. 12. c. 8, 16. 17. Hebr. 13, 11.
15. Aber den einen Widder sollt du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.
16. Dann sollt du ihn schlachten, und seines * Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen ringsrum. * 3 Mos. 1, 5.
17. Aber den Widder sollt du zerlegen in Stück, und sein Eingeweide waschen und Schenkel, und sollts auf seine Stücke und Haupt legen,
18. Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein * süßer Geruch, ein Feuer des HErrn. * 1 Mos. 8, 21.
19. Den andern Widder aber sollt du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.
20. Und sollt ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehe ihres rechten Fußes; und sollt das Blut auf den Altar sprengen ringsrum.
21. Und sollt des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböle, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.
22. Darnach sollt du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett drüber, und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle,)
* 3 Mos. 3, 3. 4. c. 7, 4. c. 8, 16.
23. Und Ein Brod, und Einen Oelkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brods, der vor dem HErrn stehet.
24. Und legs alles auf die Hände Aaron und seiner Söhne, und webe es dem HErrn.
25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer zum süßen Geruch vor dem HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn.
26. Und sollt die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollt es vor dem HErrn weben. Das soll dein Theil seyn.
27. Und sollt also * heiligen die Webebrust, und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne.
* 4 Mos. 6, 20. c. 18, 18. ff.
28. Und soll Aarons und seiner Söhne * seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und die Hebopfer sollen des HErrn seyn, von den Kindern Israel an ihren Dankopfern und Hebopfern * c. 28, 43.
29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihre Hände gefüllet werden.
30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts zu dienen im Heiligen.
31. Du sollt aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch an einem heiligen Orte kochen.
32. Und Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen, samt dem Brod im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. 3 Mos. 24, 9.
33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. Kein anderer soll es essen, denn es ist heilig.
34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleisch der Füllung und von dem Brod bis an den Morgen, das sollt du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen; denn es ist heilig.
35. Und sollt also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollt du ihre Hände füllen,
36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten zur Versöhnung. Und sollt den Altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und sollt ihn salben, daß er geweihet werde.
37. Sieben Tage sollt du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sey ein Altar, das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet seyn.

38. Und das sollt du mit dem Altar thun. * Zwei jährige Lämmer sollt du allewege des Tags drauf opfern, * 4 Mos. 28, 3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.
40. Und zu Einem Lamm ein Zehenten Semmelmehls, gemenget mit einem Viertheil von einem Hin gestoßenen Oels, und ein Viertheil vom Hin Weins zum Trankopfer.
41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollt du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.
42. Das ist das tägliche Brandopfer bei euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen und mit dir reden will.
43. Daselbst * will ich den Kindern Israel erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. * c. 20, 24.
44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.
45. Und * will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn. * 4 Mos. 5, 3.
46. Daß sie wissen sollen, Ich sey der HErr, ihr GOtt, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne: Ich, der HErr, ihr GOtt.

Das 30. Kapitel.

Vom Räuchaltar, der Steuer zur Stiftshütte, Handfaß, Salböl und Räuchwerk.

(V. 1–5. vgl. c. 37, 25–28.)

1. Du sollt auch einen Räuchaltar machen, zu räuchern, von Förenholz,
2. Einer Ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.
3. Und sollt ihn mit feinem Golde überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollt einen Kranz von Golde umher machen.
4. Und zween güldene Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage.
5. Die Stangen sollt du auch von Förenholz machen, und mit Golde überziehen.
6. Und sollt ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hanget und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugnis ist, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.
7. Und Aaron soll darauf räuchern * gut Räuchwerk alle Morgen, wann er die Lampen zurichtet. * Offenb. 5, 8.
8. Desselbigen gleichen, wann er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solch Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem HErrn bei euren Nachkommen.
9. Ihr sollt kein * fremd Geräuch drauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer drauf opfern. * 3 Mos. 10, 1.
10. Und Aaron soll * auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bei euren Nachkommen; denn das ist dem HErrn das Allerheiligste. * 3 Mos. 16, 18.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
12. Wann du * die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wann sie gezählet werden. * 4 Mos. 1, 2. f. c. 26, 2.
13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Seckel geben, nach dem Seckel des Heiligthums, (ein * Seckel gilt zwanzig Gera.) Solcher halber Seckel soll das Hebopfer des HErrn seyn. * 3 Mos. 27, 25. 4 Mos. 18, 16.
14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solch Hebopfer dem HErrn geben.
15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger an dem halben Seckel, den man dem HErrn zur Hebe gibt, für die Versöhnung ihrer Seelen.
16. Und du sollt solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
18. Du sollt auch ein * ehern Handfaß machen, mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollts setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser darein thun, * c. 38, 8.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre
Hände und Füße draus waschen,
20. Wann sie in die Hütte des Stifts
gehen, oder zum Altar, daß sie dienen
mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;
21. Auf daß sie nicht sterben. Das
soll eine ewige Weise seyn, ihm und
seinem Samen bei ihren Nachkommen.

22. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
23. Nimm zu dir die besten Specereien,
die edelsten Myrrhen, fünfhundert (Se-
ckel), und Cinnamet, die Hälft so viel,
zwei hundert und fünfzig, und Kalmus,
auch zwei hundert und fünfzig,
24. Und Casien, fünf hundert, nach
dem Seckel des Heiligthums, und Oele
vom Oelbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges * Salb-
öle, nach der Apotheker Kunst.
* c. 29, 7. c. 37, 29.
26. Und sollt damit salben die Hütte
des Stifts, und die Lade des Zeugnisses,
27. Den Tisch mit alle seinem Ge-
räthe, den Leuchter mit seinem Geräthe,
den Räuchaltar,
28. Den Brandopferaltar mit alle
seinem Geräthe, und das Handfaß mit
seinem Fuß.
29. Und sollt sie also weihen, daß sie
das Allerheiligste seyen; denn wer sie
anrühren will, der soll geweihet seyn.
30. Aaron und seine Söhne sollt du
auch * salben, und sie mir zu Priestern
weihen. * c. 29, 7.
31. Und sollt mit den Kindern Israel
reden und sprechen: Dieß * Oele soll
mir eine heilige Salbe seyn bei euren
Nachkommen. * 3 Mos. 8, 10. c. 21, 10.
32. Auf Menschen Leib solls nicht ge-
gossen werden, sollt auch seines gleichen
nicht machen; denn es ist heilig, darum
solls auch heilig seyn.
33. Wer ein solches machet, oder
einem andern davon gibt, der soll von
seinem Volk ausgerottet werden.
34. Und der HErr sprach zu Mose:
Nimm zu dir Specerei, Balsam, Stac-
ten, Galben und reinen Weihrauch,
eines so viel als des andern;
35. Und mache * Räuchwerk daraus,
nach Apothekerkunst gemenget, daß es
rein und heilig sey. * c. 35, 15.
36. Und sollt es zu Pulver stoßen, und
sollt desselben thun vor das Zeugnis in
der Hütte des Stifts, von * dannen ich
dir zeugen werde. Das soll euch das
Allerheiligste seyn. * 4 Mos. 7, 89.
37. Und desgleichen Räuchwerk sollt
ihr euch nicht machen, sondern es soll
dir heilig seyn vor dem HErrn.
38. Wer ein solches machen wird,
daß er damit räuchere, der wird aus-
gerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Bestellung der Werkmeister Bezaleel und Aha-
liab. Sabbathsfeier. Gesetztafeln.
(V. 1–6. vgl. c. 35, 30–35.
v. 7–11. vgl. c. 35, 11–19.)

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Siehe, ich hab mit Namen berufen
Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns
Hur, vom Stamm Juda,
3. Und hab ihn erfüllet mit dem Geist
GOttes, mit * Weisheit und Verstand,
und Erkenntnis, und mit allerlei Werk,
* 1 Kön. 7, 14.
4. Künstlich zu arbeiten am Gold,
Silber, Erz,
5. Künstlich Stein zu schneiden, und
einzusetzen, und künstlich zimmern am
Holz, zu machen allerlei Werk.
6. Und siehe, ich hab ihm zugegeben
Ahaliab, den Sohn Ahisamach, vom
Stamm Dan; und hab allerlei Weisen
die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie
machen sollen alles, was ich dir gebo-
ten habe;
7. Die Hütte des Stifts, die Lade des
Zeugnisses, den Gnadenstuhl drauf, und
alle Geräthe der Hütte,
8. Den Tisch und sein Geräthe, den
feinen Leuchter und alle seine Geräthe,
den Räuchaltar,
9. Den Brandopfer-Altar, mit alle
seinem Geräthe, das Handfaß mit sei-
nem Fuße,
10. Die Amtskleider, und die heiligen
Kleider des Priesters Aaron, und die
Kleider seiner Söhne, priesterlich zu
dienen,
11. Das Salböle, und das Räuchwerk
von Specerei zum Heiligthum. Alles, was
ich dir geboten habe, werden sie machen.
12. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
13. Sage den Kindern Israel, und
sprich: Haltet meinen * Sabbath, denn
derselbe ist ein Zeichen zwischen mir

und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, der euch heiliget. * c. 20, 8. f. c. 35, 1—3.

14. Darum so haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Tods sterben. Denn wer eine Arbeit drinnen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Tods sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in * sechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und erquickete sich. * 1 Mos. 2, 2.

18. Und da der HErr ausgeredt hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger GOttes. * c. 32, 15. 16. c. 34, 28. 5 Mos. 5, 22. c. 9, 10. c. 10, 4.

Das 32. Kapitel.

Abgötterei mit dem gegossenen Kalbe. Moses Straf-Eifer und Fürbitte.

(Vgl. 5 Mos. 9, 8—21.)

1. Da aber das Volk sahe, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen, sammlete sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und * mach uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat. * Apg. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die güldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringt sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine güldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, und machte ein * gegossen Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter Israel, die dich aus Egyptenlande geführet haben. * Ps. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen ist des HErrn Fest.

6. Und stunden des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten dazu Dankopfer. Darnach * satzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und stunden auf zu spielen. * 1 Kor. 10, 7.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hats verderbt.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht, und habens angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind * deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. * v. 4. 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Ich sehe, daß [es] ein halsstarrig Volk ist.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; * so will ich dich zum großen Volk machen. * 4 Mos. 14, 12. ff.

11. Mose aber flehete vor dem HErrn seinem GOtt, und sprach: Ach HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Egyptenland geführet? Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volks.

13. Gedenk an deine Diener, Abraham, Isaak und Israel, * denen du bei dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen mehren, wie die Stern am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sollens besitzen ewiglich. * 1 Mos. 22, 16.

14. Also gereuete den HErrn das Uebel das er dräuete seinem Volk zu thun.

15. Mose wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten.

16. Und GOtt hatte sie selbst gemacht, und selber * die Schrift drein gegraben. * c. 31, 18.

17. Da nun Josua hörete des Volks Geschrei, daß sie jauchzeten, sprach

er zu Mose: Es ist ein Geschrei im
Lager, wie im Streit.
18. Er antwortete: Es ist nicht ein
Geschrei gegen einander derer, die ob-
liegen und unterliegen; sondern ich
höre ein Geschrei eines Singetanzes.
19. Als er aber nahe zum Lager kam,
und das Kalb und den Reigen sahe,*
ergrimmete er mit Zorn, und warf die
Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach
sie unten am Berge; * 4 Mos. 16, 15.
20. Und nahm das Kalb, das sie ge-
macht hatten, und verbrannts mit
Feuer, und zermalmete es zu Pulver,
und stäubete es aufs Wasser, und gabs
den Kindern Israel zu trinken;
21. Und sprach zu Aaron: Was hat
dir das Volk gethan, daß du so eine
große Sünde über sie bracht hast?
22. Aaron sprach: Mein Herr laß sei-
nen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt,
daß dieß Volk böse ist.
23. Sie sprachen zu mir: Mache uns
Götter, die vor uns hergehen; denn
wir wissen nicht, wie es diesem Mann
Mose gehet, der uns aus Egyptenland
geführet hat.
24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat
Gold, der reiße es ab, und gebe es
mir. Und ich warfs ins Feuer; dar-
aus ist das Kalb worden.
25. Da nun Mose sahe, daß das Volk
los worden war (denn Aaron hatte sie
los gemacht durch ein Geschwätz, da-
mit er sie fein wollt anrichten);
26. Trat er in das Thor des Lagers,
und sprach: Her zu mir, wer dem
HErrn angehöret! Da sammleten sich
zu ihm alle Kinder Levi.
27. Und er sprach zu ihnen: So spricht
der HErr, der GOtt Israel: Gürte
ein jeglicher sein Schwert auf seine
Lenden, und durchgehet hin und wie-
der, von einem Thor zum andern im
Lager, und erwürge ein jeglicher seinen
Bruder, Freund und Nächsten.
28. Die Kinder Levi thäten, wie ihnen
Mose gesagt hatte; und fiel des Tages
vom Volk drei tausend Mann.
29. Da sprach Mose: Füllet heute eure
Hände dem HErrn, ein jeglicher an *
seinem Sohn und Bruder, daß heute über
euch der Segen gegeben werde. * 5 Mos. 33, 9.
30. Des Morgens sprach Mose zum
Volk: Ihr habt eine große Sünde ge-
than; nun will ich hinauf steigen zu
dem HErrn, ob ich vielleicht eure
Sünde versöhnen möge.
31. Als nun Mose wieder zum HErrn
kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine
große Sünde gethan, und haben ihnen
güldene Götter gemacht.
32. Nun vergib ihnen ihre Sünde.
Wo nicht, so * tilge mich auch aus
deinem Buch, das du geschrieben hast.
* Ps. 69, 29. Ps. 139, 16.
33. Der HErr sprach zu Mose: Was?
Ich will den aus meinem Buch til-
gen, der an mir sündiget.
34. So gehe nun hin, und führe das
Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe,
mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich
werde ihre Sünde wohl heimsuchen,
wann meine Zeit kommt heimzusuchen.
* c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23. c. 33, 14.
Jes. 63, 9.
35. Also strafte der HErr das Volk,
daß sie das Kalb hatten gemacht, wel-
ches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Mose bittet für das gedemüthigte Volk, und
begehret des HErrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe,
zeuch von dannen, du und das Volk, das
du aus Egyptenland geführet hast, ins
Land, das ich * Abraham, Isaak, und
Jakob geschworen habe und gesagt: Dei-
nem Samen will ichs geben, * 1 Mos. 50, 24.
2. Und will vor dir hersenden * einen
Engel, und ausstoßen die Cananiter,
Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter
und Jebusiter; * c. 32, 34.
3. Ins Land, da Milch und Honig
innen fleußt. Ich will nicht mit dir
hinauf ziehen; denn du bist * ein hals-
starrig Volk. Ich möcht dich unter-
wegen auffressen. * c. 32, 9. 10.
4. Da das Volk diese böse Rede
hörete, trugen sie Leide, und niemand
trug seinen Schmuck an ihm.
5. Und der HErr sprach zu Mose:
Sage zu den Kindern Israel: Ihr seyd
ein halsstarrig Volk. Ich werde ein-
mal plötzlich über dich kommen, und
dich vertilgen. Und nun lege deinen
Schmuck von dir, daß ich wisse, was
ich dir thun soll.
6. Also thäten die Kinder Israel ih-
ren Schmuck von sich vor dem Berge
Horeb. Jon. 3, 6.

7. Mose aber nahm die Hütte, und schlug sie auf, außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. * Und wer den HErrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. * c. 29, 42.

8. Und wenn Mose ausgieng zur Hütte, so stund alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütten Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder, und stund in der Hütten Thür, und redete mit Mose.

10. Und alles Volk sahe die Wolkensäule in der Hütten Thür stehen, und stunden auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütten Thür.

11. Der HErr aber redete mit Mose von * Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wann er wiederkehrete zum Lager; so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte.
* 4 Mos. 12, 8.

12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, * wen du mit mir senden willt, so du doch gesagt hast, ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen funden. * v. 2—5.

13. Hab ich denn Gnade vor deinen Augen funden; so laß mich * deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dieß Volk dein Volk ist. * Ps. 103, 7.

14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein * Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf. * 4 Mos. 6, 25.

16. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade funden haben, ohne wenn du mit uns gehest? * Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist.
* 5 Mos. 4, 6—8.

17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen funden, und ich * kenne dich mit Namen.
* v. 12. 2 Tim. 2, 19.

18. Er aber sprach: So laß mich deine * Herrlichkeit sehen. * v. 20.

19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des HErrn Namen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich.
* Röm. 9, 15.

20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; * denn kein Mensch wird leben, der mich siehet.
* v. 23. c. 19, 21. Richt. 13, 22.

21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollt du auf dem Fels stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und † meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorübergehe.
* c. 34, 5. 6. † Ps. 139, 5.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht * kann man nicht sehen. * 1 Tim. 6, 16.

Das 34. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. GOttes Erscheinung. Bunderneurung. Mose glänzendes Angesicht.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche * du zerbrochen hast.
* c. 32, 19.

2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitzen.

3. Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge. c. 19, 12. 13.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stund des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bei ihm, und predigte von des HErrn Namen.

6. Und da der HErr vor seinem Angesicht übergieng, rief er: HErr, HErr GOtt, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnad und Treu,
c. 33, 19. 4 Mos. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps 86, 5. 15. Ps. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.

7. Der du * beweisest Gnade
in tausend Glied, und ** ver-
gibst Missethat, Uebertretung
und Sünde, und † vor welchem
niemand unschuldig ist; †† der du die
Missethat der Väter heimsuchest auf
Kinder und Kindskinder, bis ins dritte
und vierte Glied.
*c. 20, 5. 6. 5 Mos. 5, 9. 10. c. 7, 9 Jer. 32, 18.
** Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. †† Hesek. 18, 20.
8. Und Mose neigete sich eilend zu
der Erde, und betete ihn an,
9. Und sprach: Hab ich, HErr, Gnade
vor deinen Augen funden, so gehe der
HErr mit uns, denn es ist ein † hals-
starrig Volk, daß du unserer Missethat
und Sünde gnädig seyst, und lassest
uns dein Erbe seyn.

10. **U**nd er sprach: Siehe, ich will
einen Bund machen vor alle deinem Volk,
und will Wunder thun, dergleichen nicht
geschaffen sind in allen Landen, und
unter allen Völkern; und alles Volk,
darunter du bist, * soll sehen des HErrn
Werk; denn wunderbarlich solls seyn,
das ich bei dir thun werde. * Ps. 103, 7.
11. Halt, was ich dir heute gebiete.
Siehe, ich will vor dir her ausstoßen
die Amoriter, Cananiter, Hethiter,
Pheresiter, Heviter und Jebusiter.
12. Hüte dich, daß du nicht einen
Bund machest mit den Einwohnern des
Lands, da du einkommst, daß sie dir
nicht ein Aergernis unter dir werden.
* c. 23, 32. 33.
13. Sondern ihre Altäre sollt du um-
stürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und
ihre Haine ausrotten. c. 23, 24.
14. Denn du * sollt keinen andern
GOtt anbeten. Denn der HErr heißt
ein Eiferer, darum, daß er † ein eifriger
GOtt ist. * c. 20, 5. c. 23, 24. † 5 Mos. 4, 24.
15. Auf daß, wo du einen Bund mit
des Landes Einwohnern machest, und *
wenn sie huren ihren Göttern nach, und
opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht
laden, und du von ihrem Opfer essest,
* 4 Mos. 25, 1. 2.
16. Und * nehmest deinen Söhnen ihre
Töchter zu Weibern, und dieselben dann
huren ihren Göttern nach, und machen
deine Söhne auch ihren Göttern nach-
huren. * 4 Mos. 25, 1.
5 Mos. 7, 3. Richt. 3, 6. 1 Kön. 11, 2.
17. Du sollt dir keine gegossene Göt-
ter machen. c. 20, 23. 3 Mos. 19, 4.

(V. 18—26. vgl. c. 23, 14—19.
3 Mos. 23. 5 Mos. 16.)
18. **D**as Fest der ungesäuerten Brode
sollt du halten. Sieben Tage sollt du
ungesäuert Brod essen, wie ich dir ge-
boten habe, um die Zeit des Monds
Abib; denn in dem Mond Abib bist du
aus Egypten gezogen.
c. 12, 15. c. 13, 4. n.
19. * Alles, was seine Mutter am
ersten bricht, ist mein; was männlich
seyn wird in deinem Vieh, das seine
Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf.
* c. 13, 2. 12. rc.
20. Aber den Erstling des Esels sollt
du mit einem Schaf lösen. Wo du es
aber nicht lösest, so brich ihm das Ge-
nick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollt
du lösen. Und daß niemand vor mir
leer erscheine.
21. Sechs Tage sollt du arbeiten; am
siebenten Tage sollt du feiern, beide mit
Pflügen und mit Ernten. * c. 20, 8. 9. rc.
22. Das Fest der Wochen sollt du
halten mit den Erstlingen der Weizen-
ernte; und das Fest der Einsammlung,
wann das Jahr um ist.
23. Dreimal im Jahr sollen alle
Mannsnamen erscheinen vor dem Herr-
scher, dem HErrn und GOtt Israel.
24. Wenn ich die Heiden vor dir aus-
stoßen, und deine Gränze weitern werde;
soll niemand deines Landes begehren,
dieweil du hinauf gehest dreimal im
Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn,
deinem GOtt.
25. Du sollt das Blut meines Opfers
nicht opfern auf dem gesäuerten Brod;
und das Opfer des Osterfests soll * nicht
über Nacht bleiben bis an den Morgen.
* c. 12, 10.
26. Das * Erstling von den ersten Früch-
ten deines Ackers sollt du in das Haus
des HErrn, deines GOttes, bringen. Du
sollt † das Böcklein nicht kochen, wenns
noch an seiner Mutter Milch ist.
* 5 Mos. 26, 2. rc. † c. 22, 30. 5 Mos. 14, 21.
27. **U**nd der HErr sprach zu Mose:
Schreib diese Worte; denn nach diesen
Worten hab ich mit dir und mit Israel
einen Bund gemacht.
28. Und er war allda bei dem HErrn
* vierzig Tage und vierzig Nacht, und
aß kein Brod, und trank kein Wasser.
Und er schrieb auf † die Tafeln solchen
Bund, die zehen Worte.
* c. 24, 18. † 5 Mos. 4, 13. rc. c. 10, 4.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredt hatte.
30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete, furchten sie sich, zu ihm zu nahen.
31. Da rief ihnen Mose, und sie wandten sich zu ihm, beide, Aaron und alle Obersten der Gemeine, und er redete mit ihnen.
32. Darnach naheten * alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredt hatte, auf dem Berge Sinai. * c. 35, 1.
33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf sein Angesicht. * 2 Kor. 3, 7. 13.
34. Und wenn er * hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, thät er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war; * c. 33, 8. 9.
35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so thät er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbathsruhe. Freiwillige Steuer zur Stiftshütte. Beruf der Werkmeister.

1. Und Mose versammlete die * ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr geboten hat, das ihr thun sollt: * c. 34, 32.
2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des HErrn. Wer drinnen arbeitet, soll sterben. c. 31, 12—17. c. 20, 8. ꝛc. 4 Mos. 15, 32—35.
3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtag in allen euren Wohnungen. c. 16, 23.
4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ists, das der HErr geboten hat:
5. Gebt unter euch Hebopfer dem HErrn, also, daß das Hebopfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Erz, * c. 25, 2.
6. Gele Seide, Scharlaken, Rosinroth, weiße Seide, und Ziegenhaar.
7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,
8. Oel zur Lampe, und Specerei zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,
9. Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.
10. Und wer unter euch verständig ist, der komm, und mache, was der HErr geboten hat,

(V. 11—19 vgl. c. 31, 7—11.)

11. Nemlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;
12. Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang;
13. Den Tisch mit seinen Stangen, und alle seinem Geräthe, und die Schaubrod;
14. Den Leuchter, zu leuchten, und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oel zum Licht;
15. Den Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Specerei zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür;
16. Den Brandopfer-Altar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und alle seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fuße;
17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und das Tuch des Thors am Vorhof;
18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Säulen;
19. Die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.
20. Da gieng die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.
21. Und alle, die es gern und * williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem HErrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu alle seinem Dienst, und zu den heiligen Kleidern. * c. 36, 3. 1 Chron. 30, 5. 2 Kor. 9, 7.
22. Es brachten aber beide Mann und Weib, wers williglich thät, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerlei gülden Geräthe. Dazu brachte jedermann Gold zur Webe dem HErrn.

23. Und wer bei ihm fand gele Seide, Scharlaken, Rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.
24. Und wer Silber und Erz hub, der brachts zur Hebe dem HErrn. Und wer Förenholz bei ihm fand, der brachts zu allerlei Werk des Gottesdienstes.
25. Und welche verständige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth und weißer Seide.
26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaar.
27. Die Fürsten aber brachten Onych und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein,
28. Und Specerei, und Oel zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk.
29. Also brachten die Kinder Israel williglich, beide Mann und Weib, zu allerlei Werk, das der HErr geboten hatte durch Mose, daß mans machen sollt.

(V. 30—35. vgl. c. 31, 1—6.)

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der HErr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda;
31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist GOttes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerlei Werk,
32. Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz,
33. Edelstein schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche Arbeit.
34. Und hat ihm sein Herz unterweiset, samt Ahaliab, dem Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan.
35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerlei Werk, zu schneiden, wirken, und zu sticken, mit geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weißer Seide, und mit Weben; daß sie machen allerlei Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Freigebigkeit des Volks. Anfang der Arbeit. Teppiche, Bretter, Riegel, Vorhänge.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerlei Werk machen sollten zum Dienst des Heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.
2. Und Mose rief dem Bezaleel, und Ahaliab, und allen weisen Männern, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nemlich alle, die sich willig darerboten, und hinzutraten, zu arbeiten an dem Werke.
3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werke des Diensts des Heiligthums, daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher seines Werks, das sie machten,
5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes noth ist, das der HErr zu machen geboten hat.
6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thu mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.
7. Denn des Dings war gnug zu allerlei Werk, das zu machen war, und noch übrig.

(V. 8—19. vgl. c. 26, 1—14.)

8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, zehen Teppiche von gezwirnter weißer Seide, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, Cherubim, künstlich.
9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einer Maaß.
10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.
11. Und machte gele Schläuflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da sie zusammen gefüget werden.
12. Je fünfzig Schläuflein an einen Teppich, damit einer den andern fassete.
13. Und machte fünfzig güldene Häklein, und fügete die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde.
14. Und er machte eilf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung,
15. Dreißig Ellen lang, und vier Ellen breit, alle in Einem Maaß.

16. Und fügete ihrer fünf zusammen auf ein Theil, und sechs zusammen aufs ander Theil.
17. Und machte je fünfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit sie zusammengeheftet würden.
18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit die Hütte zusammen in Eins gefüget würde.
19. Und machte eine Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

(V. 20—30. vgl. c. 26, 15—25.)

20. Und machte Bretter zur Wohnung von Förenholz, die stehen sollen;
21. Ein jegliches zehen Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,
22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung;
23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag stunden.
24. Und machte vierzig silberne Füße drunter, unter jeglichem Brett zween Füße an seinen zween Zapfen.
25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,
26. Mit vierzig silbernen Füßen, unter jeglich Brett zween Füße.
27. Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend machte er sechs Bretter,
28. Und zwei andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf gesellete, und oben am Haupt zusammen käme, mit einer Klammer,
30. Daß der Bretter acht würden und sechzehen silberne Füße; unter jeglichem zween Füße.

(V. 31—34. vgl. c. 26, 26—30.)

31. Und er machte Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung,
32. Und fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen dem Abend.
33. Und machte die Riegel, daß sie mitten an den Brettern durchhin gestoßen würden, von einem Ende zum andern,
34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Gold zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

(V. 35—38. vgl. c. 26, 31—37.)

35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim dran, künstlich, mit geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.
36. Und machte zu demselben vier Säulen von Förenholz, und überzog sie mit Gold, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier silberne Füße.
37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütte von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide gestickt,
38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde, und fünf eherne Füße dran.

Das 37. Kapitel.

Verfertigung der Bundeslade mit dem Gnadenstuhl, des Tisches, des Leuchters, des Räuchaltars, des Salböls und Räuchwerks.

(V. 1—9. vgl. c. 25, 10—22.)

1. Und Bezaleel machte die Lade von Förenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch,
2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen güldenen Kranz umher.
3. Und goß vier güldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.
4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde.
5. Und that sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.
6. Und machte den Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.
7. Und machte zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwei Ende des Gnadenstuhls,
8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.
9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitz stunden gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

(V. 10—16. vgl. c. 25, 23—29.)

10. Und er machte den Tisch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch.
11. Und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen güldenen Kranz umher.
12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und

machte einen güldenen Kranz um die Leiste her.
13. Und goß dazu vier güldene Rinken, und thät sie an die vier Orte an seinen vier Füßen,
14. Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, da mit man den Tisch trüge.
15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge.
16. Und machte auch von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch, Schüsseln, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte.

(V. 17–24. vgl. c. 25, 31–39.)

17. Und machte den Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen.
18. Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren.
19. Drei Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.
20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.
21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß also sechs Röhren aus ihm giengen,
22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Gold.
23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschnäuzen und Löschnäpfen, von feinem Golde.
24. Aus einem Centner feines Golds machte er ihn und alle sein Geräthe.

(V. 25–28. vgl. c. 30, 1–5.)

25. Er machte auch den Räuchaltar von Förenholz, einer Ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.
26. Und überzog ihn mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde.
27. Und zween güldene Rinken unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein thät, und ihn damit trüge.
28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog sie mit Golde.
29. Und * machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerei, nach Apotheker-Kunst. * c. 30, 25. 35.

Das 38. Kapitel.

Brandopferaltar, Handfaß, Vorhof Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

(V. 1–7. vgl. c. 27, 1–8.)

1. Und machte den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckt, und drei Ellen hoch.
2. Und machte vier Hörner, die aus ihm giengen, auf seinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz.
3. Und machte allerlei Geräthe zu dem Altar, Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Kreuel, Kohlpfannen, alles von Erz.
4. Und machte am Altar ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars.
5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.
6. Dieselben machte er von Förenholz, und überzog sie mit Erz.
7. Und thät sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn inwendig hohl.
8. Und machte das Handfaß von Erz, und seinen Fuß auch von Erz; gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten.
* c. 30, 18. ff. c. 40, 30.

(V. 9–20. vgl. c. 27, 9–19.)

9. Und er machte einen Vorhof gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide.
10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehen Säulen, und zehen Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.
14. Fünfzehen Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drei Säulen und drei Füßen.
15. Und auf der andern Seite fünfzehen Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe als auf der andern, mit drei Säulen und drei Füßen.
16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,

17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt, von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach der Maaß der Umhänge des Vorhofs.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsrum waren von Erz.

21. Das ist nun die Summa zu der Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst der Leviten, unter der Hand * Ithamar, Aarons des Priesters Sohn,

*4 Mos. 4, 28.

22. Die Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der HErr Mose geboten hatte;

c. 31, 1. ff.

23. Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahisamach, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken, mit geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weißer Seide.

24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Centner, sieben hundert und dreißig Seckel, nach dem * Seckel des Heiligthums. *c. 30, 13.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manch Haupt, so manch halber Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und drüber, sechs hundert mal tausend drei tausend fünf hundert und fünfzig.

27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Seckeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Centner, zwei tausend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter dran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsrum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsrum.

Das 39. Kapitel.

Priesterliche Kleider und Schmuck. Mose segnet das vollendete Werk.

(V. 1—21. vgl. c. 28, 4—30.)

1. Aber von der gelen Seide, Scharlaken und Rosinroth, machten sie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum; wie der HErr Mose geboten hatte.

*c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und er machte den Leibrock mit Golde, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

3. Und schlug das Gold, und schnitts zu Faden, daß mans künstlich wirken konnte unter die gele Seide, Scharlaken, Rosinroth, und weiße Seide;

4. Daß mans auf beiden Achseln zusammen fügte, und an beiden Seiten zusammen bünde.

5. Und seine Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Gold, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der HErr Mose geboten hatte.

6. Und sie machten zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Namen der Kinder Israel;

7. Und heftete sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine seyen zum Gedächtnis der Kinder Israel; wie der HErr Mose geboten hatte.

8. Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Gold, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide,

9. Daß es viereckt und zwiefach war eine Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier Riegen Steinen. Die erste Riege war ein Sarder, Topaser und Smaragd;

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;
12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyst;
13. Die vierte, ein Türkis, Onycher und Jaspis; umher gefasset mit Gold in allen Riegen.
14. Und die Steine stunden nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.
15. Und sie machten am Schildlein Ketten, mit zwei Enden von feinem Gold,
16. Und zwo güldene Spangen, und zween güldene Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.
17. Und die zwo güldene Ketten thäten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.
18. Aber die zwei Ende der Ketten thäten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.
19. Und machten zween andere güldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andere Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock.
20. Und machten zween andere güldene Ringe, die thäten sie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zusammen gehet;
21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde mit einer gelen Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anlag, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 22—26. vgl. c. 28, 31—35.)

22. Und er machte den Seidenrock zum Leibrock, gewirkt ganz von geler Seide.
23. Und sein Loch oben mitten inne, und eine Borte ums Loch her gefalten, daß er nicht zerrisse.
24. Und sie machten an seinem Saum Granatäpfel von geler Seide, Scharlaken, Rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.
25. Und machten Schellen von feinem Golde, die thäten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks,
26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darin zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 27—29. vgl. c. 28, 39—42.)

27. Und machten auch die engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und seinen Söhnen,
28. Und den Hut von weißer Seide, und die schönen Hauben von weißer Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand,
29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, geler Seide, Scharlaken, Rosinroth; wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 30. 31. vgl. c. 28, 36—38.)

30. Sie machten auch das Stirnblatt, nemlich die heilige Krone von feinem Golde, und gruben Schrift drein: Die Heiligkeit des HErrn. 3 Mos. 8, 9.
31. Und bunden eine gele Schnur dran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde; wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thäten alles, was der HErr Mose geboten hatte,
33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße,
34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang,
35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl,
36. Den Tisch, und alle sein Geräthe, und die Schaubrod,
37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und alle seinem Geräthe, und Oel zu Lichtern,
38. Den güldenen Altar, und die Salbe, und gut Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür,
39. Den ehernen Altar, und sein ehern Gitter mit seinen Stangen, und alle seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß,
40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit seinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts,
41. Die Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligthum, und die

Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.
42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thäten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.
43. Und Mose * sahe an alle dieß Werk, daß sie es gemacht hatten, wie der HErr geboten hatte. Und er segnete sie. *1 Mos. 1, 31.

Das 40. Kapitel.

Errichtung und Einweihung der Stiftshütte; die Herrlichkeit des HErrn erfüllt die Wohnung.

(V. 1—33. vgl. c. 25—31.)

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Du sollt die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monden.
3. Und sollt darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vorhang hängen.
4. Und sollt den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen drauf setzen.
5. Und sollt den güldenen Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen.
6. Den Brandopfer-Altar aber sollt du setzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts;
7. Und das Handfaß zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser drein thun;
8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.
9. Und sollt die Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was drinnen ist, salben; und sollt sie weihen mit alle ihrem Geräthe, daß sie heilig sey.
10. Und sollt den Brandopfer-Altar salben mit alle seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst sey.
11. Sollt auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.
12. Und sollt Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen;
13. Und Aaron die heilige Kleider anziehen, und salben, und weihen, daß er mein Priester sey;
14. Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die engen Röcke anziehen;
15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyen. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bei ihren Nachkommen.
16. Und Mose thät alles, wie ihm der HErr geboten hatte.
c. 7, 10. c. 39, 42.
17. Also ward die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monds. 4 Mos. 7, 1.
18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben drauf; wie der HErr ihm geboten hatte.
20. Und nahm das Zeugnis, und legte es in die Lade, und thät die Stangen an die Lade, und thät den Gnadenstuhl oben auf die Lade.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses; wie ihm der HErr geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, haußen vor dem Vorhang.
23. Und bereitete Brod drauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
24. Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag.
25. Und thät Lampen drauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
26. Und setzte den güldenen Altar hinein, vor den Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte.
28. Und hieng das Tuch in die Thür der Wohnung.
29. Aber den Brandopfer-Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts, und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütte des Stifts, und dem Altar, und thät Wasser drein, zu waschen.
31. Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füße draus.

32. Denn sie müßen sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des HErrn füllete die Wohnung.
4 Mos. 9, 15. 1 Kön. 8, 11. Hesek. 43, 5.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.

36. Und wenn die Wolke sich aufhub von der Wohnung; so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten.
c. 13, 21. 4 Mos. 9, 17. 18.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub; so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhub.

38. Denn die Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten.
4 Mos. 9, 16. 5 Mos. 1, 33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern; so opfere er ein Männlein das ohne Wandel sey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sey von ihm;
* c. 6, 9. † c. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Mos. 29, 10. 5 Mos. 12, 13. 14.

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn * versöhnen.
* Hebr. 9, 12. 13.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HErrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist.

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stück zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aaron, des Priesters, sollen ein Feuer auf den Altar machen, und Holz oben drauf legen;

8. Und sollen die Stück, nemlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; so thue ers von * Turteltauben, oder von jungen Tauben.
* c. 5, 7. ff. c. 12, 6.

15. Und der Priester solls zum Altar bringen, und ihm den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aschenhaufen werfen;

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also solls der

Kleider seiner Söhne, daß sie Priester-
amt thäten.
42. Alles, wie der HErr Mose gebo-
ten hatte, thäten die Kinder Israel an
allem diesem Dienst.
43. Und Mose * sahe an alle dieß
Werk, daß sie es gemacht hatten, wie
der HErr geboten hatte. Und er seg-
nete sie. *1 Mos. 1, 31.

Das 40. Kapitel.

Errichtung und Einweihung der Stiftshütte; die Herrlichkeit des HErrn erfüllt die Wohnung.

(V. 1—33. vgl. c. 25—31.)

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Du sollt die Wohnung der Hütte
des Stifts aufrichten am ersten Tage
des ersten Monden.
3. Und sollt darein setzen die Lade des
Zeugnisses, und vor die Lade den Vor-
hang hängen.
4. Und sollt den Tisch darbringen,
und ihn zubereiten, und den Leuchter
darstellen, und die Lampen drauf setzen.
5. Und sollt den güldenen Räuchaltar
setzen vor die Lade des Zeugnisses, und
das Tuch in der Thür der Wohnung
aufhängen.
6. Den Brandopfer-Altar aber sollt
du setzen heraus vor die Thür der Woh-
nung der Hütte des Stifts;
7. Und das Handfaß zwischen der
Hütte des Stifts und dem Altar, und
Wasser drein thun;
8. Und den Vorhof stellen umher,
und das Tuch in der Thür des Vor-
hofs aufhängen.
9. Und sollt die Salbe nehmen, und
die Wohnung, und alles, was drinnen
ist, salben; und sollt sie weihen mit
alle ihrem Geräthe, daß sie heilig sey.
10. Und sollt den Brandopfer-Altar
salben mit alle seinem Geräthe, und
weihen, daß er allerheiligst sey.
11. Sollt auch das Handfaß und sei-
nen Fuß salben und weihen.
12. Und sollt Aaron und seine Söhne
vor die Thür der Hütte des Stifts füh-
ren, und mit Wasser waschen;
13. Und Aaron die heilige Kleider
anziehen, und salben, und weihen, daß
er mein Priester sey;
14. Und seine Söhne auch herzu führen,
und ihnen die engen Röcke anziehen;
15. Und sie salben, wie du ihren Va-
ter gesalbet hast, daß sie meine Priester
seyen. Und diese Salbung sollen sie
haben zum ewigen Priesterthum, bei
ihren Nachkommen.
16. Und Mose thät alles, wie ihm
der HErr geboten hatte.
c. 7, 10. c. 39, 42.
17. Also ward die Wohnung aufge-
richtet im andern Jahr, am ersten Tage
des ersten Monds. 4 Mos. 7, 1.
18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte
er die Füße, und die Bretter und Rie-
gel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur
Wohnung, und legte die Decke der
Hütte oben drauf; wie der HErr ihm
geboten hatte.
20. Und nahm das Zeugnis, und legte
es in die Lade, und thät die Stangen an
die Lade, und thät den Gnadenstuhl
oben auf die Lade.
21. Und brachte die Lade in die Woh-
nung, und hieng den Vorhang vor die
Lade des Zeugnisses; wie ihm der
HErr geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte
des Stifts, in den Winkel der Woh-
nung gegen Mitternacht, haußen vor
dem Vorhang.
23. Und bereitete Brod drauf vor dem
HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
24. Und setzte den Leuchter auch hin-
ein gegen dem Tisch über, in den Win-
kel der Wohnung gegen Mittag.
25. Und thät Lampen drauf vor dem
HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
26. Und setzte den güldenen Altar
hinein, vor den Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem
Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten
hatte.
28. Und hieng das Tuch in die Thür
der Wohnung.
29. Aber den Brandopfer-Altar setzte
er vor die Thür der Wohnung der Hütte
des Stifts, und opferte drauf Brand-
opfer und Speisopfer, wie ihm der
HErr geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwi-
schen der Hütte des Stifts, und dem
Altar, und thät Wasser drein, zu
waschen.
31. Und Mose, Aaron und seine Söhne,
wuschen ihre Hände und Füße draus.

32. Denn sie mußen sich waschen,
wenn sie in die Hütte des Stifts gehen,
oder hinzu treten zum Altar, wie ihm
der HErr geboten hatte.
33. Und er richtete den Vorhof auf,
um die Wohnung und um den Altar
her, und hieng den Vorhang in das
Thor des Vorhofs. Also vollendete
Mose das ganze Werk.
34. Da bedeckte eine Wolke die Hütte
des Stifts, und die Herrlichkeit des
HErrn füllete die Wohnung.
4 Mos. 9, 15. 1 Kön. 8, 11. Hesek. 43, 5.
35. Und Mose konnte nicht in die Hütte
des Stifts gehen, weil die Wolke drauf
blieb, und die Herrlichkeit des HErrn
die Wohnung füllete.
36. Und wenn die Wolke sich aufhub
von der Wohnung; so zogen die Kinder
Israel, so oft sie reiseten.
c. 13, 21. 4 Mos. 9, 17. 18.
37. Wenn sich aber die Wolke nicht
aufhub; so zogen sie nicht, bis an den
Tag, da sie sich aufhub.
38. Denn die Wolke des HErrn war
des Tages auf der Wohnung, und des
Nachts war sie feurig, vor den Augen
des ganzen Hauses Israel, so lange
sie reiseten.
4 Mos. 9, 16. 5 Mos. 1, 33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und
redete mit ihm von der Hütte des
Stifts, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Welcher unter euch
dem HErrn ein Opfer thun will, der
thue es von dem Vieh, von Rindern
und Schafen.
3. Will er * ein Brandopfer thun von
Rindern; so opfere er ein Männlein
das ohne Wandel sey, † vor der Thür
der Hütte des Stifts, daß es dem
HErrn angenehm sey von ihm;
* c. 6, 9. † c. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Mos. 29, 10.
5 Mos. 12, 13. 14.
4. Und lege seine Hand auf des Brand-
opfers Haupt; so wird es angenehm
seyn, und ihn * versöhnen.
* Hebr. 9, 12. 13.
5. Und soll das junge Rind schlachten
vor dem HErrn; und die Priester, Aa-
rons Söhne, sollen das Blut herzu brin-
gen, und auf den Altar umher sprengen,
der vor der Thür der Hütte des Stifts ist.
6. Und man soll dem Brandopfer die
Haut abziehen, und es soll in Stück
zerhauen werden.
7. Und die Söhne Aaron, des Prie-
sters, sollen ein Feuer auf den Altar
machen, und Holz oben drauf legen;
8. Und sollen die Stück, nemlich den
Kopf, und das Fett auf das Holz legen,
das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.
9. Das Eingeweide aber und die
Schenkel soll man mit Wasser waschen,
und der Priester soll das alles anzün-
den auf dem Altar zum Brandopfer.
Das ist ein Feuer zum süßen Geruch
dem HErrn.
10. Will er aber von Schafen oder
Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere
er ein Männlein, das ohne Wandel sey.
11. Und soll es schlachten zur Seite
des Altars, gegen Mitternacht, vor
dem HErrn. Und die Priester, Aarons
Söhne, sollen sein Blut auf den Altar
umher sprengen.
12. Und man soll es in Stücke zer-
hauen. Und der Priester soll den Kopf
und das Fett auf das Holz und Feuer,
das auf dem Altar ist, legen.
13. Aber das Eingeweide und die
Schenkel soll man mit Wasser waschen.
Und der Priester soll es alles opfern,
und anzünden auf dem Altar zum Brand-
opfer. Das ist ein Feuer zum süßen
Geruch dem HErrn.
14. Will er aber von Vögeln dem
HErrn ein Brandopfer thun; so thue
ers von * Turteltauben, oder von jun-
gen Tauben. * c. 5, 7. ff. c. 12, 6.
15. Und der Priester solls zum Altar
bringen, und ihm den Kopf abkneipen,
daß es auf dem Altar angezündet werde,
und sein Blut ausbluten lassen an der
Wand des Altars.
16. Und seinen Kropf mit seinen Fe-
dern soll man neben dem Altar gegen dem
Morgen auf den Aschenhaufen werfen;
17. Und soll seine Flügel spalten, aber
nicht abbrechen. Und also solls der

Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

Das 2. Kapitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein * Speisopfer thun will; so soll es von Semmelmehl seyn, und soll Oel drauf gießen, und Weihrauch drauf legen,
* c. 6, 14.

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oel, samt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

3. Das Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn.
v. 10. c. 6, 16. Sir. 7, 33.

4. Will er aber sein * Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl ungesäuert, mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen. * c. 7, 9.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; so solls von ungesäuertem Semmelmehl mit Oel gemenget seyn;

6. Und sollts in Stück zertheilen, und Oel drauf gießen, so ists ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet; so sollt du es von Semmelmehl mit Oel machen.

8. Und sollt das Speisopfer, das du von solcherlei machen willt dem HErrn, zu dem Priester bringen; der solls zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfer heben zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

10. Das Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des HErrn. v. 3.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr * ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll drunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer sollt du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines GOttes seyn; denn in alle deinem Opfer sollt du Salz opfern. * Marc. 9, 49.

14. Willt du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von * den ersten Früchten; sollt du die Sangen am Feuer gedörret klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern,
* 5 Mos. 26, 2. rc.

15. Und sollt Oel drauf thun, und Weihrauch drauf legen, so ists ein Speisopfer. v. 1.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßenen, und vom Oel mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtnis. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Kapitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer * ein Dankopfer von Rindern, es sey ein Ochs oder Kuh; soll ers opfern vor dem HErrn, das ohne Wandel sey. * c. 7, 11. ff.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten * vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das † Blut auf den Altar umher sprengen.
* c. 1, 5. † 2 Mos. 29, 16.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nemlich alles * Fett am Eingeweide, 2 Mos. 29, 13. 22.

4. Und die * zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.
* v. 15.

5. Und Aarons Söhne sollens anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sey ein Schöps oder Schaf; so solls ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein, soll ers vor den HErrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nemlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide,
10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.
11. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringts vor den HErrn;
13. Soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.
14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweide,
15. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
16. Und der Priester solls anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn.
17. Das sey eine ewige Sitte bei euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett, noch Blut esset.
c. 7, 23. 26. c. 17, 10—14. 1 Mos. 9, 4. 5 Mos. 12, 16. 23. Apg. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Kapitel.

Gesetz von Sündopfern.
(Vgl. c. 6, 24—30.)

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: * Wenn eine Seele sündigen würde, aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, das sie nicht thun sollte;
* c. 5, 15.
3. Nemlich so ein Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem HErrn zum Sündopfer.
4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HErrn.
5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Bluts nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen.
6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen.
* c. 8, 11. c. 14, 7.
7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der vor † der Hütten Thür des Stifts stehet.
* 2 Mos. 30, 6. † 2 Mos. 40, 6. 29.
8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nemlich das Fett am Eingeweide,
9. Die zwo Nieren, mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
c. 3, 4. 10.
10. Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Dankopfer; und solls anzünden auf dem Brandopfer-Altar.
11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleisch, samt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist,
* c. 8, 17.
12. Das soll er alles hinaus führen * außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und solls verbrennen auf dem Holz mit Feuer.
* Hebr. 13, 11.

13. Wenns eine * ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten,
* 4 Mos. 15, 24.
14. Und darnach ihrer Sünde innen würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.
15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren schlachten vor dem HErrn.
16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,
17. Und mit seinem Finger drein tunken, und * siebenmal sprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang.
* v. 6.
18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brand-

opfer-Altars gießen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. * v. 7.
19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.
20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll * also der Priester sie versöhnen, so wirds ihnen vergeben.
* c. 5, 13. 16.
21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn.
* c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn, seines GOttes, Gebot thut, das er nicht thun sollte, und versiehets, daß er sich verschuldet,
23. Und wird seiner Sünde innen, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel,
24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem HErrn. Das sey sein Sündopfer.
25. Da soll denn der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen.
26. Aber alle sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, * so wirds ihm vergeben. * c. 5, 13. 16.

27. Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volk versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des HErrn eines thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet,
28. Und ihrer Sünde innen wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat,
29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.
30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.
31. Alle sein Fett aber soll er abreißen, wie er * das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und solls anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch dem HErrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihr vergeben. * c. 3, 14.
32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,
33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.
34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.
35. Aber alle sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und solls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HErrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wirds ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Gesetz vom Schuldopfer.
(Vgl. c. 14, 12. 21. c. 19, 20—22. 4 Mos. 5, 6—9. c. 6, 9—12.)

1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen * Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt; der ist einer Missethat schuldig. * Sprüchw. 29, 24.
2. Oder wenn eine Seele etwas * Unreines anrühret, es sey ein † Aas eines unreinen Thiers, oder Viehs, oder Gewürms, und wüßte es nicht; der ist unrein, und hat sich verschuldet.
* 2 Kor. 6, 17. † 3 Mos. 11, 24. 36. 39.
3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in waserlei Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wirds innen; der hat sich verschuldet.
4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Guts zu thun, (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe ers bedacht,) und wirds innen; der hat sich an der einem verschuldet.
5. Wenns nun geschieht, daß er sich der eines verschuldet, und kennet er sich, daß er daran gesündiget hat;
6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der Heerd eine

Schaf- oder Ziegenmutter zum Sünd-
opfer; so soll ihm der Priester seine
Sünde versöhnen. c. 7, 1–7.
7. Vermag er aber nicht ein Schaf; so
bringe er dem HErrn für seine Schuld,
die er gethan hat, zwo Turteltauben,
oder zwo junge Tauben, die erste zum
Sündopfer, die andere zum Brandopfer,
8. Und bringe sie dem Priester. Der soll
die erste zum Sündopfer machen, und
ihr den * Kopf abkneipen hinter dem
Genick, und nicht abbrechen; * c. 1, 15.
9. Und sprenge mit dem Blut des Sünd-
opfers an die Seite des Altars, und lasse
das übrige Blut ausbluten, an des Al-
tars Boden. Das ist das Sündopfer.
10. Die andere aber soll er zum Brand-
opfer machen, nach * seinem Recht. Und
soll also der Priester ihm seine Sünde
† versöhnen, die er gethan hat; so wirds
ihm vergeben. * c. 1, 14. † v. 13.
11. Vermag er aber nicht zwo Tur-
teltauben, oder zwo junge Tauben; so
bringe er für seine Sünde sein Opfer,
einen * zehenten Theil Epha Semmelmehl
zum Sündopfer. Er soll aber kein †
Oel darauf legen, noch Weihrauch drauf
thun; denn es ist ein Sündopfer.
* 2 Mos. 16, 36. † c. 2, 1.
12. Und solls zum Priester bringen.
Der Priester aber soll eine Handvoll
davon nehmen zum Gedächtnis, und *
anzünden auf dem Altar zum Feuer dem
HErrn. Das ist ein Sündopfer. * c. 1, 17.
13. Und der Priester * soll also seine
Sünde, die er gethan hat, ihm versöh-
nen, so wirds ihm vergeben. Und soll
des Priesters seyn, † wie ein Speisopfer.
* c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.
14. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
15. Wenn sich eine Seele vergreift,
daß sie es versiehet, und sich versündiget
an dem, das dem HErrn geweihet ist;
soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn
bringen, einen Widder ohne Wandel
von der Heerd, der zween Seckel Sil-
bers werth sey nach dem Seckel des
Heiligthums, zum Schuldopfer.
16. Dazu was er gesündiget hat an
dem Geweiheten, soll er * wiedergeben,
und das fünfte Theil darüber geben,
und solls dem Priester geben; der † soll
ihn versöhnen mit dem Widder des
Schuldopfers, so wirds ihm vergeben.
* c. 6, 4. 2 Mos. 22, 14. † c. 6, 7.
17. Wenn eine Seele sündigt, und thut
wider irgend ein Gebot des HErrn, das
sie nicht thun sollte, und hats nicht ge-
wußt; die hat sich verschuldet, und ist
einer Missethat schuldig.
18. Und soll bringen einen Widder
von der Heerd ohne Wandel, der eines
Schuldopfers werth ist, zum Priester;
der soll ihm seine Unwissenheit versöh-
nen, die er gethan hat, und wußte es
nicht; so wirds ihm vergeben.
19. Das ist das Schuldopfer, das er
dem HErrn verfallen ist.
Kap. 6. v. 1. Und der HErr redete
mit Mose, und sprach:
2. Wenn eine Seele sündigen würde,
und sich an dem HErrn vergreifen, daß
er seinem Nebenmenschen verleugnet,
was er ihm befohlen hat, oder das ihm
zu treuer Hand gethan ist, oder das er
mit Gewalt genommen, oder mit Un-
recht zu sich bracht,
3. Oder, das verloren ist, funden hat,
und leugnet solches mit einem falschen
Eide; wie es der eines ist, darin ein
Mensch wider seinen Nächsten Sünde
thut,
4. Wenns nun geschieht, daß er also
sündiget und sich verschuldet; * so soll
er wiedergeben, was er mit Gewalt
genommen, oder mit Unrecht zu sich
bracht, oder was ihm befohlen ist, oder
was er funden hat, * Hesek. 33, 15.
5. Oder worüber er den falschen Eid
gethan hat; das soll er alles ganz wieder
geben, dazu * das fünfte Theil drüber
geben dem, des es gewesen ist, des Tages,
wenn er sein Schuldopfer gibt. * c. 5, 16.
6. Aber für seine Schuld soll er dem
HErrn zu dem Priester einen Widder von
der Heerde ohne Wandel bringen, * der
eines Schuldopfers werth ist. * c. 5, 18.
7. So soll ihn der Priester versöhnen
vor dem HErrn; so wirds ihm verge-
ben alles, was er gethan hat, daran
er sich verschuldet hat.

Das 6. Kapitel.

Tägliches Brandopfer; ewiges Feuer. Speis-
opfer. Opfer der Priester. Sündopfer.

8. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
9. Gebeut Aaron und seinen Söhnen,
und sprich: Dieß ist das Gesetz des *
Brandopfers. Das Brandopfer soll
brennen auf dem Altar, die ganze Nacht

bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer drauf brennen. * c. 1.

10. Und der Priester soll seinen leinen Rock anziehen, und die leinen Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaus tragen, * außer dem Lager an eine reine Stätte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz drauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fette der Dankopfer drauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das * Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar. * 4 Mos. 15, 4.

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer, und des Oels, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und solls anzünden auf dem Altar * zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem HErrn. * c. 2, 2. 9.

16. Das Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollens ungesäuert essen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

17. Sie sollen nichts mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. c. 2, 3. 10. 11.

18. * Was männlich ist unter den Kindern Aaron, sollens essen. Das sey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: Es soll sie niemand anrühren, er sey denn geweihet. * v. 29. † c. 10, 9. 2 Mos. 27, 21.

19. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung, das zehente Theil Epha von Semmelmehl, des täglichen Speisopfers, eine Hälft des Morgens, die ander Hälft des Abends.

21. In der Pfanne mit Oel sollt du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollt du solches opfern, zum süßen Geruch dem HErrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HErrn; es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gessen werden.

(V. 24—30. vgl. c. 4.)

24. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage * Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dieß ist das Gesetz des † Sündopfers: An der Stätte, †† da du das Brandopfer schlachtest, sollt du auch das Sündopfer schlachten vor dem HErrn; das ist das allerheiligste. * c. 17, 2. † c. 4, 2. f. †† c. 1, 3.

26. Der Priester, der das * Sündopfer thut, solls essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts. * Hos. 4, 8.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

28. Und das Töpfen, darin es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ists aber ein ehern Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

29. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn † es ist das allerheiligste. * c. 7, 6. † c. 2, 3. 10.

30. Aber alle das Sündopfer, des * Blut in die Hütte des Stifts bracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen. * c. 4, 2. 21. c. 16, 27. ꝛc.

Das 7. Kapitel.

Vom Schuld-, Brand-, Speis- und Dankopfer. Verbot vom Fett und Blut. Webebrust und Hebeschulter.

1. Und dieß ist das Gesetz * des Schuldopfers; und das ist das allerheiligste. * c. 5, 11. ff.

2. An der Stätte, da man das * Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen. * c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alle sein Fett soll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide,

4. Die zwo Nieren mit dem Fett, das
dran ist, an den Lenden, und das Netz
über der Leber, an den Nieren abgerissen.
c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.
5. Und der Priester solls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HErrn.
Das ist ein Schuldopfer.
6. Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte;
denn es ist das allerheiligste. c. 6, 18. 29.
7. Wie das Sündopfer, also soll auch
das Schuldopfer seyn, aller beider soll
einerlei Gesetz seyn, und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet. c. 14, 13.
8. Welcher Priester jemands Brandopfer opfert, des soll desselben Brandopfers * Fell seyn, das er geopfert hat.
* c. 1, 6.
9. Und alles Speisopfer, das im Ofen,
oder auf dem Rost, oder in der Pfanne
gebacken ist, soll des Priesters seyn, der
es opfert. c. 2, 4. 5. 7.
10. Und alles Speisopfer, das mit
Oel gemenget, oder treuge ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des
andern.

11. Und dieß ist das Gesetz des *
Dankopfers, das man dem HErrn
opfert. * c. 3, 1.
12. Wollen sie * ein Lobopfer thun;
so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern
mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und geröstete
Semmelkuchen mit Oel gemenget.
* c. 22, 29. Ps. 116, 17.
13. Sie sollen aber solches Opfer thun,
auf einem Kuchen von gesäuertem Brod,
zum Lobopfer seines Dankopfers.
14. Und soll einen von den allen dem
HErrn zur Hebe opfern, und soll des
Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.
15. Und das * Fleisch des Lobopfers
in seinem Dankopfer soll desselben Tages gessen werden, da es geopfert ist,
und nichts übergelassen werden bis an
den Morgen. * c. 19, 6.
16. Und es sey * ein Gelübd oder
freiwillig Opfer, so soll es desselben
Tages, da es geopfert ist, gessen werden; so aber etwas überbleibet auf den
andern Tag, soll mans doch essen.
* c. 22, 18. 23. 4 Mos. 15, 3. c. 29, 39.
17. Aber was von geopfertem Fleisch
überbleibet am dritten Tage, soll mit
Feuer verbrennet werden.
18. Und wo jemand am dritten Tage
wird essen von dem geopferten Fleisch
seines Dankopfers; so wird der nicht
angenehm seyn, der es geopfert hat,
es wird ihm auch nicht zugerechnet
werden, sondern es wird ein Gräuel
seyn; und welche Seele davon essen
wird, die ist einer Missethat schuldig.
19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gessen, sondern mit Feuer verbrennet werden. Wer
reines Leibs ist, soll des Fleisches essen.
20. Und welche Seele essen wird von
dem Fleisch des Dankopfers, das dem
HErrn zugehöret; derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey unrein Mensch,
Vieh, oder was sonst gräulich ist, und
vom Fleisch des Dankopfers isset, das
dem HErrn zugehöret; die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
23. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich: Ihr sollt * kein Fett essen von
Ochsen, Lämmern und Ziegen.
* c. 3, 17. c. 9, 10.
24. Aber das Fett vom Aas, und was
vom Wild zerrissen ist, machet euch zu
allerlei Nutz; aber * essen sollt ihrs
nicht. * c. 11, 40. c. 22 8.
25. Denn wer das Fett isset vom Vieh,
das dem HErrn zum Opfer gegeben ist,
dieselbe Seele soll ausgerottet werden
von ihrem Volk.
26. Ihr sollt auch * kein Blut essen,
weder vom Vieh, noch von Vögeln,
wo ihr wohnet. * c. 3, 17. ff.
27. Welche Seele würde irgend ein
Blut essen, die soll ausgerottet werden
von ihrem Volk.

28. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
29. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer
thun will, der soll auch mitbringen, was
zum Dankopfer dem HErrn gehöret.
30. Er solls aber mit seiner Hand
herzu bringen zum Opfer des HErrn,
nemlich das Fett an der Brust soll er
bringen samt der Brust, daß sie eine
* Webe werden vor dem HErrn.
* 2 Mos. 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett an-
zünden auf dem Altar, und die Brust
soll Aaron und seiner Söhne seyn.
32. Und die * rechte Schulter sollen
sie dem Priester geben zur Hebe von
ihren Dankopfern. * c. 9, 21.
33. Und welcher unter Aarons Söh-
nen das Blut der Dankopfer opfert,
und das Fett, des soll die rechte
Schulter seyn zu seinem Theil.
34. Denn die Webebrust und die Hebe-
schulter hab ich genommen von den Kin-
dern Israel von ihren Dankopfern, und
hab sie dem Priester Aaron und seinen
Söhnen gegeben zum ewigen Recht.
35. Dieß ist die Salbung Aarons
und seiner Söhne von den Opfern des
HErrn, des Tages, da sie überantwortet
wurden, Priester zu seyn dem HErrn,
36. Da der HErr gebot am Tage, da
er sie salbete, daß ihm gegeben werden
sollte von den Kindern Israel, zum
ewigen Recht allen ihren Nachkommen.
37. Und dieß ist das Gesetz des Brand-
opfers, des Speisopfers, des Sünd-
opfers, des Schuldopfers, der Fülle-
opfer und der Dankopfer,
38. Das der HErr Mose gebot auf
dem Berge Sinai, des Tages, da er
ihm gebot an die Kinder Israel, zu
opfern ihre Opfer dem HErrn, in der
Wüste Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Priester.
(V. 1–32. vgl. 2 Mos. 29, 1–35.)

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Nimm Aaron und seine Söhne mit
ihm, samt ihren Kleidern, und das
Salböl, und einen Farren zum Sünd-
opfer, zween Widder, und einen Korb
mit ungesäuertem Brod,
3. Und versammle die ganze Gemeine
vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Mose thät, wie ihm der HErr ge-
bot, und versammlete die Gemeine vor
die Thür der Hütte des Stifts.
5. Und sprach zu ihnen: Das ists,
das der HErr geboten hat zu thun.
6. Und nahm Aaron und seine Söhne,
und wusch sie mit Wasser,
7. Und * legte ihm den Leinenrock an,
und gürtete ihn mit dem Gürtel, und
zog ihm den Seidenrock an, und thät ihm
den Leibrock an, und gürtete ihn über
den Leibrock her, * 2 Mos. 28, 41.
8. Und thät ihm das Schildlein an,
und in das Schildlein Licht und Recht,
9. Und setzte ihm den Hut auf sein
Haupt, und setzte an den Hut oben an
seiner Stirn das güldene Blatt der
heiligen Krone; wie der HErr Mose
geboten hatte.
10. Und Mose nahm das * Salböl,
und salbete die Wohnung, und alles,
was drinnen war, und weihete es.
* 2 Mos. 30, 25. 26. Sir. 45, 18.
11. Und sprengete damit * siebenmal
auf den Altar; und salbete den Altar
mit alle seinem Geräthe, das Handfaß
mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.
* c. 14, 7.
12. Und goß des Salböls auf Aarons
Haupt, und salbete ihn, daß er gewei-
het würde.
13. Und brachte herzu Aarons Söhne,
und zog ihnen leinene Röcke an, und
gürtete sie mit dem Gürtel, und band
ihnen Hauben auf; wie ihm der HErr
geboten hatte.
14. Und ließ herzuführen einen Far-
ren zum Sündopfer. Und Aaron mit
seinen Söhnen legten ihre Hände auf
sein Haupt.
15. Da schlachtete man es. Und Mose
nahm des Bluts, und thäts auf die
Hörner des Altars umher mit seinem
Finger, und entsündigte den Altar, und
goß das Blut an des Altars Boden,
und weihete ihn, daß er ihn versöhnete.
16. Und nahm alles * Fett am Ein-
geweide, das Netz über der Leber, und
die zwo Nieren mit dem Fett daran,
und zündets an auf dem Altar.
* v. 25. c. 9, 10.
17. Aber den Farren * mit seinem Fell,
Fleisch und Mist, verbrannte er mit
Feuer, außer dem Lager; wie ihm der
HErr geboten hatte. * c. 4, 11.
18. Und brachte herzu einen Widder
zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen
Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.
19. Da schlachtete man ihn. Und
Mose sprengete des Bluts auf den
Altar umher,
20. * Zerhieb den Widder in Stücke,
und zündete an das Haupt, die Stücke
und den Strumpf, * c. 9, 13. 14.
21. Und wusch die Eingeweide und
Schenkel mit Wasser, und zündete also

den ganzen Widder an auf dem Altar.
Das war ein Brandopfer zum süßen
Geruch, ein Feuer dem HErrn; wie
ihm der HErr geboten hatte.
22. Er brachte auch herzu den andern
Widder des Fülleopfers. Und Aaron
mit seinen Söhnen legten ihre Hände
auf sein Haupt.
23. Da schlachtete man ihn. Und Mose
nahm seines Bluts, und thäts Aaron
auf den Knörpel seines rechten Ohrs,
und auf den Daumen seiner rechten
Hand, und auf den großen Zehe seines
rechten Fußes.
24. Und brachte herzu Aarons Söhne,
und thät des Bluts auf den Knörpel ihres
rechten Ohrs, und auf den Daumen
ihrer rechten Hand, und auf den großen
Zehe ihres rechten Fußes; und spren-
gete das Blut auf den Altar umher.
25. Und nahm das Fett und den
Schwanz, und alles Fett am Einge-
weide, und das Netz über der Leber,
die zwo Nieren mit dem Fett daran,
und die rechte Schulter.
26. Dazu nahm er von dem Korbe des
ungesäuerten Brods vor dem HErrn
einen ungesäuerten Kuchen, und einen
Kuchen geölten Brods, und einen Fla-
den, und legte es auf das Fette, und
auf die rechte Schulter.
27. Und gab das allesamt auf die Hände
Aarons und seiner Söhne, und webte
es zur Webe vor dem HErrn.
28. Und nahms alles wieder von ih-
ren Händen, und zündete es an auf
dem Altar, oben auf dem Brandopfer;
denn es ist ein Fülleopfer zum süßen
Geruch, ein Feuer dem HErrn.
29. Und Mose nahm die Brust, und
webte eine Webe vor dem HErrn, von
dem Widder des Fülleopfers. Die ward
Mose zu seinem Theil, wie ihm der
HErr geboten hatte.
30. Und Mose nahm des Salböls,
und des Bluts auf dem Altar, und
sprengete auf Aaron und seine Kleider,
auf seine Söhne, und auf ihre Kleider,
und weihete also Aaron und seine Kleider,
seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.
31. Und sprach zu Aaron und seinen
Söhnen: Kochet das Fleisch vor der
Thür der Hütte des Stifts, und esset es
daselbst, dazu auch das Brod im Korbe
des Fülleopfers; wie mir geboten ist,
und gesagt, daß Aaron und seine Söhne
sollens essen.
32. Was aber überbleibt vom Fleisch
und Brod, das sollt ihr mit Feuer
verbrennen.
33. Und sollt in sieben Tagen nicht
ausgehen von der Thür der Hütte des
Stifts, bis an den Tag, da die Tage
eures Fülleopfers aus sind; denn sie-
ben Tage * sind eure Hände gefüllet,
* c. 7, 37. Sir. 45, 18.
34. Wie es an diesem Tage geschehen
ist; der HErr hats geboten zu thun,
auf daß ihr versöhnet seyd.
35. Und sollt vor der Thür der Hütte
des Stifts Tag und Nacht bleiben,
sieben Tage lang, und sollt auf die
Hut des HErrn warten, daß ihr nicht
sterbet; denn also ist mirs geboten.
36. Und Aaron mit seinen Söhnen
thäten alles, was der HErr geboten
hatte durch Mose. 2 Mos. 12, 28.

Das 9 Kapitel.

Das erste Opfer Aarons wird mit Feuer verzehrt.

1. Und * am achten Tage rief Mose
Aaron und seinen Söhnen, und den
Aeltesten in Israel, * c. 8, 33.
2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu
dir ein jung Kalb zum Sündopfer, und
einen Widder zum Brandopfer, beide
ohne Wandel, und bring sie vor den
HErrn.
3. Und rede mit den Kindern Israel,
und sprich: Nehmet einen Ziegenbock
zum Sündopfer; und ein Kalb, und
ein Schaf, beide eines Jahrs alt, und
ohne Wandel, zum Brandopfer;
4. Und einen Ochsen, und einen Wid-
der zum Dankopfer, daß wir vor dem
HErrn opfern; und ein Speisopfer mit
Oel gemenget. Denn heute wird euch
der HErr erscheinen.
5. Und sie nahmen, was Mose gebo-
ten hatte, vor der Thür der Hütte des
Stifts; und trat herzu die ganze Ge-
meine, und stund vor dem HErrn.
6. Da sprach Mose: Das ists, das
der HErr geboten hat, daß ihr thun
sollt; so wird euch des HErrn Herr-
lichkeit erscheinen.
7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt
zum Altar, und mache dein Sündopfer,
und dein Brandopfer, und versöhne *
dich und das Volk; darnach mache des

Volks Opfer, und versöhne sie auch,
wie der HErr geboten hat.
* Hebr. 5, 3. c. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und
schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.
9. Und seine Söhne brachten das
Blut zu ihm, und er tunkete mit sei-
nem Finger ins Blut, und thäts auf
die Hörner des Altars, und goß das
Blut an des Altars Boden.
10. Aber das * Fett und die Nieren,
und das Netz von der Leber am Sünd-
opfer zündete er an auf dem Altar, wie
der HErr Mose geboten hatte.
* v. 19. ꝛc. c. 4, 8. 9.
11. Und das Fleisch und das Fell ver-
brannte er mit Feuer, außer dem Lager.
c. 4, 11. 12. c. 16, 27.
12. Darnach schlachtete er das Brand-
opfer; und Aarons Söhne brachten das
Blut zu ihm, und er sprengete es auf
den Altar umher.
13. Und sie brachten das Brandopfer
zu ihm zerstücket, und den Kopf, und
er zündete es an auf dem Altar.
14. Und er wusch das Eingeweide und
die Schenkel, und zündete es an, oben
auf dem Brandopfer, auf dem Altar.
c. 8, 21.
15. Darnach brachte er herzu des
Volks Opfer; und nahm den Bock, das
Sündopfer des Volks, und schlachtete
ihn, und machte ein Sündopfer draus,
wie das vorige.
16. Und brachte das Brandopfer her-
zu, und that ihm sein Recht.
17. Und brachte herzu das * Speis-
opfer, und nahm seine Hand voll, und
zündete es an auf dem Altar; außer
des Morgens Brandopfer. * c. 14, 10.
18. Darnach schlachtete er den Ochsen
und Widder zum Dankopfer des Volks;
und seine Söhne brachten ihm das Blut,
das sprengete er auf den Altar umher.
19. Aber das Fett vom Ochsen und
vom Widder, den Schwanz und das
Fett am Eingeweide, und die Nieren,
und das Netz über der Leber,
c. 8, 16. 2 Mos. 29, 13. 22.
20. Alles solches Fett legten sie auf
die Brust; und [er] zündete das Fett
an auf dem Altar.
21. Aber die Brust und die * rechte
Schulter webete Aaron zur Webe vor
dem HErrn, wie der HErr Mose ge-
boten hatte. * c. 7, 32.
22. Und Aaron hub seine Hand auf
zum Volk, und * segnete sie; und stieg
herab, da er das Sündopfer, Brand-
opfer und Dankopfer gemacht hatte.
* 4 Mos. 6, 22. 24. f.
23. Und Mose und Aaron giengen in
die Hütte des Stifts; und da sie wie-
der heraus giengen, segneten sie das
Volk. Da * erschien die Herrlichkeit
des HErrn allem Volk. * 4 Mos. 12, 5.
24. Denn * das Feuer kam aus von dem
HErrn, und verzehrete auf dem Altar
das Brandopfer, und das Fett. Da das
alles Volk sahe, frohlockten sie, und
fielen auf ihr Antlitz. * 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10. Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt. Warnung und Belehrung der Priester. Aarons Versehen und Entschuldigung.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab
und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen
Napf, und thäten Feuer drein, und
legten Räuchwerk drauf, und brachten
das fremde Feuer vor den HErrn, das
er ihnen nicht geboten hatte.
c. 16, 12. 13.
2. Da fuhr ein Feuer aus von dem
HErrn, und * verzehrete sie, daß sie
starben vor dem HErrn. * c. 16, 1.
4 Mos. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.
3. Da sprach Mose zu Aaron: Das
ists, das der HErr gesagt hat: Ich
werde geheiliget werden an denen, die
zu mir nahen, und vor allem Volk
werde ich herrlich werden. Und Aaron
schwieg stille.
4. Mose aber rief * Misael und El-
zaphan, den Söhnen Usiel, Aarons
Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet
hinzu, und † traget eure Brüder von
dem Heiligthum hinaus vor das Lager.
* 2 Mos. 6, 22. † Apg. 5, 6. 10.
5. Und sie traten hinzu, und trugen
sie hinaus mit ihren leinenen Röcken
vor das Lager, wie Mose gesagt
hatte.
6. Da sprach Mose zu Aaron und sei-
nen Söhnen, Eleazar und Ithamar:
Ihr * sollt eure Häupter nicht blößen,
noch eure Kleider zerreißen, daß ihr
nicht sterbet, und der Zorn über die
ganze Gemeine komme. Laßt eure
Brüder des ganzen Hauses Israel wei-
nen über diesen Brand, den der HErr
gethan hat. * c. 21, 10.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des HErrn ist auf euch. Und sie thäten, wie Mose sagte.

8. Der HErr aber redete mit Aaron und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein, noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen. Hesek. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. 3 Mos. 16, 29.

10. Auf daß ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; Hesek. 44, 23.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu euch geredt hat durch Mose.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das überblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und essets ungesäuert bei dem Altar; denn es ist das allerheiligste.

13. Ihr sollts aber an heiliger Stätte essen; denn * das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des HErrn; denn so ist mirs geboten. * c. 2, 3. 10. c. 6, 16. 26. c. 9, 21.

14. Aber die * Webebrust, und die Hebeschulter sollt du † und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, essen an reiner Stätte; denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel; * c. 7, 30. c. 9, 21. † 4 Mos. 18, 11.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fetts, werden gebracht, daß sie zur Webe gewebet werden, vor dem HErrn; darum ists dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das * Sündopfer nicht gessen an heiliger Stätte? denn es das allerheiligste ist, und er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem HErrn. * Hos. 4, 8.

18. Siehe, sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gessen haben, wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihre Sündopfer und Brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also gangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem HErrn gefallen?

20. Da das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen. Jos. 22, 30.

Das 11. Kapitel.

Gesetze vom Unterschied reiner und unreiner Thiere.

(Vgl. 5 Mos. 14, 1–21.)

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprecht: Das sind die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden. Apg. 10, 14. Hebr. 9, 10.

3. Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollt ihr essen.

4. Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Kamel, das ist euch unrein, und sollts nicht essen.

5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.

6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

7. Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum solls euch unrein seyn.

8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

9. Dieß sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen.

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

13. Und dieß sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: Den Adler, den Habicht, den Fischaar,

14. Den Geier, den Weihe, und was seiner Art ist,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit seiner Art,

17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,

19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.

20. Alles auch, was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu seyn.

21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füßen, und nicht mit zweien Beinen auf Erden hüpfet;

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber, was sonst vier Füße hat unter den Vögeln, soll euch eine Scheu seyn,

24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher * Aas anrühret, der wird † unrein seyn bis auf den Abend.

* v. 36, 39. † c. 5, 2. c. 14, 46.

25. Und wer dieser Aas eines tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn, bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen, und unrein seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jeglichs mit seiner Art;

30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindschleich, und der Maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, das da kreucht; wer ihr Aas anrühret, [illegible] unrein seyn bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solch todt Aas fället, das wird unrein, es sey allerlei hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräthe, damit man etwas schaffet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend, alsdann wirds rein.

33. Allerlei irden Gefäß, wo solcher Aas eines drein fället, wird alles unrein, was drinnen ist, und sollts zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solch Wasser drein kommt, ist unrein, und aller Trank, den man trinket, in allerlei solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solch Aas fället, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, so soll mans zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die Brunnen, und Kölke, und Teiche sind rein. * Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

* 4 Mos. 19, 11.

37. Und ob ein solch Aas fiele auf Samen, den man gesäet hat; so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Samen göße, und fiele darnach ein solch Aas drauf; so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbt, das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer * von solchem Aas isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. Also, wer auch trägt ein solch Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend.

* c. 17, 15.

41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn, und man solls nicht essen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu seyn.

43. Macht eure Seele nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt, darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyd, * denn ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht.

* c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.

45. Denn * Ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat,

daß ich euer GOtt sey. Darum sollt ihr heilig seyn, denn ich bin heilig.
*2 Mos. 20, 2.
46. Dieß ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln, und allerlei kriechenden Thieren im Wasser, und allerlei Thieren, die auf Erden schleichen,
47. Daß ihr unterscheiden könntet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besamet wird, und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet.
3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.
*1 Mos. 17, 11. 12. Luc. 1, 59. c. 2, 21.
4. Und sie soll daheim bleiben drei und dreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.
5. Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechszig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.
6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter; soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts. *c. 5, 7.
7. Der soll es opfern vor dem HErrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.
8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf; so nehme sie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.
*Luc. 2, 24. 3 Mos. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Aussatzes an Menschen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schäbicht oder eiterweiß wird, als wollte ein * Aussatz werden an der Haut seines Fleisches; soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern.
*5 Mos. 24, 8.
3. Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind, und das * Ansehen an dem Ort tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches; so ists gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen. *c. 14, 37.
4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind; so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,
5. Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Mal bleibet, wie ers vor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut;
6. So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum anderumal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Mal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut; so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider * waschen, so ist er rein. *Hebr. 10, 22.
7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen, und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;
8. Wenn denn da der Priester siehet, daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut; soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist gewiß Aussatz.
9. Wenn ein Mal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.
10. Wenn derselb siehet und findet, daß weiß aufgefahren ist an der Haut,

und die Haar weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist;
11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.
12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen seyn mag;
13. Wenn dann der Priester besiehet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt hat; so soll er denselben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt ist, denn er ist rein.
14. Ist aber roh Fleisch da, des Tages, wenn er besehen wird; so ist er unrein.
15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet, soll er ihn unrein urtheilen; denn er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.
16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in Weiß; so soll er zum Priester kommen.
17. Und wenn der Priester besiehet, und findet, daß das Mal ist in Weiß verwandelt; soll er ihn rein urtheilen, denn er ist rein.
18. Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet,
19. Darnach an demselben Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; soll er vom Priester besehen werden.
20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar in Weiß verwandelt; so soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist gewiß ein Aussatzmal aus der Drüse worden.
21. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer, denn die andere Haut, und ist verschwunden; so soll er ihn sieben Tage verschließen.
22. Frisset es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal.
23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen, und frisset nicht weiter; so ists die * Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urtheilen. *v. 28.
24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmal röthlich oder weiß ist,
25. Und der Priester ihn besiehet, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmal, und das Ansehen tiefer, denn die andere Haut; so ist gewiß Aussatz aus dem Brandmal worden. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, denn es ist ein Aussatzmal.
26. Siehet aber der Priester, und findet, daß die Haare am Brandmal nicht in Weiß verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und ist dazu verschwunden; soll er ihn sieben Tage verschließen.
27. Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hats weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist Aussatz.
28. Ists aber gestanden an dem Brandmal, und nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu verschwunden; so ists ein Geschwür des Brandmals. Und der Priester soll ihn rein urtheilen, denn es ist * eine Narbe des Brandmals. *v. 23.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart schäbicht wird,
30. Und der Priester das Mal besiehet und findet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daselbst gülden und dünne; so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist aussätziger Grind des Haupts oder des Barts.
31. Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die Haut, und das Haar nicht falb ist; soll er denselben sieben Tage verschließen.
32. Und wenn er am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein gülden Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist, denn die andere Haut;
33. Soll er sich bescheren, doch daß er den Grind nicht beschere, und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.
34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer, denn die andere Haut; so soll ihn der Priester rein sprechen, und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.
35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,

36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut; so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare gülden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und falb Haar daselbst aufgangen; so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist,

39. Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet; das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgangen, und er ist rein.

40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.

41. Fallen sie ihm vornen am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weiß oder röthlich Mal; so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder röthlich Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut;

44. So ist er aussätzig und unrein, und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.

45. Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll allerding unrein genennet werden.

46. Und so lange das Mal an ihm ist, soll er unrein seyn, alleine wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager seyn.

47. Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Mal seyn wird, es sey wollen oder leinen,

48. Am Werft oder am Eintrag, es sey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird,

49. Und wenn das Mal bleich oder röthlich ist am Kleid, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist; das ist gewiß ein Mal des Aussatzes, darum solls der Priester besehen.

50. Und wenn er das Mal siehet, soll ers einschließen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleide, am Werft oder am Eintrag, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen machet; so ists ein fressend Mal des Aussatzes, und ist unrein.

52. Und soll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintrag, es sey wollen oder leinen, oder allerlei Fellwerk, darin solch Mal ist, denn es ist ein Mal des Aussatzes, und solls mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an allerlei Fellwerk;

54. So soll er gebieten, daß mans wasche, darin das Mal ist, und solls einschließen andere sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat; so ists unrein, und sollts mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hats beschaben gemacht.

56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen; so soll ers abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.

57. Wirds aber noch gesehen am Kleid, am Werft, am Eintrag, oder allerlei Fellwerk; so ists ein Fleck, und sollts mit Feuer verbrennen, darin solch Mal ist.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintrag, oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, und das Mal von ihm gelassen hat, soll man zum andernmal waschen, so ists rein.

59. Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintrag, und an allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Gesetz der Reinigung des Aussatzes an Menschen und an Häusern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum Priester kommen,

* Matth. 8, 4. Luc. 17, 14.

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist;

4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und * Ysop.
* Ps. 51, 9.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in einem irdenen Gefäß, am fließenden Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, rosinfarbener Wolle, und Ysop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Wasser.

7. Und * besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen. * v. 16.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und * alle seine Haar abscheren, und sich mit Wasser baden; so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch † soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.
* 4 Mos. 8, 7. † 4 Mos. 5, 3.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haar abscheren, auf dem Haupt, am Bart, an den Augenbraunen, daß alle Haar abgeschoren seyen, und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden; so ist er rein.

10. Und am achten Tag soll er zwei Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jährig Schaf ohne Wandel, und drei * Zehenten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oel gemenget, und ein Log Oels. * 4 Mos. 15, 4.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oel, und solches vor dem HErrn weben,

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nemlich an heiliger Stätte; denn * wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist das allerheiligste.
* c. 7, 7.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehe seines rechten Fußes. * c. 8, 23.

15. Darnach soll er des Oels aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oel tunken, das in seiner linken Hand ist, und * sprengen mit seinem Finger das Oel siebenmal vor dem HErrn. * c. 4, 6. 17.

17. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehe seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.
* c. 8, 23.

18. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem HErrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern, samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen; so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und mit seiner Hand nicht so viel erwirbt; so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen, und einen Zehenten Semmelmehl mit Oel gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oel,

22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer,
* c. 12, 8. c. 15, 14.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oel, und solls alles weben vor dem HErrn;

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehe seines rechten Fußes; * c. 8, 23.

26. Und des Oels in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Oel, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem HErrn.

28. Des Uebrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehe seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers. * v. 25.

29. Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HErrn.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehöret.

33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt, das ich euch zur Besitzung gebe, und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmal geben;

35. So soll der kommen, des das Haus ist, * dem Priester ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein aussätzig Mal an meinem Hause. * c. 13, 2. 5 Mos. 24, 8.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet das Mal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Mal besiehet, und findet, daß an der Wand des Hauses gelbe oder röthliche Grüblein sind, und * ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist; * c. 13, 3.

38. So soll er zum Hause zur Thür heraus gehen und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt, und siehet, daß das Mal weiter gefressen hat an des Hauses Wand;

40. So soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsum schaben, und sollen den abgeschabenen Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Mal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat;

44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er siehet, daß das Mal weiter gefressen hat am Hause; so ists gewiß ein fressender Aussatz am Hause, und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Stein und Holz, und allen Leimen am Hause, und solls hinaus führen vor die Stadt an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, so lange es verschlossen ist, * der ist unrein bis an den Abend. * c. 17, 15.

47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen isset, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß dieß Mal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist; so soll ers rein sprechen, denn das Mal ist heil worden.

49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und Ysop,

50. Und den einen Vogel schlachten in einem irdenen Gefäß, an einem fließenden Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholz, die rosinfarbene Wolle, * den Ysop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken, an dem fließenden Wasser, und das Haus siebenmal besprengen. * 4 Mos. 19, 6.

52. Und soll also das Haus * entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fließendem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Ysopen, und mit rosinfarbener Wolle. * Ps. 51, 9.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freie Feld fliegen, und das Haus versöhnen; so ists rein.

54. Das ist das Gesetz über allerlei Mal des Aussatzes und Grindes;
55. Ueber den Aussatz der Kleider, und der Häuser;
56. Ueber die Beulen, Gnätze und Eiterweiß;
57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Kapitel.

Gesetze in Fällen eines unreinen Flusses am Körper.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel, und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß * hat, derselbe ist unrein. * 4 Mos. 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert, oder verstopft ist.
4. Alles Lager, darauf er lieget, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und * unrein seyn bis auf den Abend. * c. 17, 15.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäscht, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
12. Wenn er ein * irden Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Faß soll man mit Wasser spülen. * c. 6, 28.
13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein worden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden; so ist er rein.
14. Und am achten Tage * soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts und dem Priester geben. * v. 29.
15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HErrn seines Flusses halben.
16. Wenn einem Mann * im Schlaf der Same entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend. * c. 22, 4.
17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein seyn bis auf den Abend.
18. Ein Weib, bei welchem ein solcher lieget, die soll sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beiseit gethan werden; * wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. * c. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie lieget, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und worauf sie sitzt, wird unrein seyn.
21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
23. [Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein seyn bis auf den Abend.]
24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein seyn, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein seyn.
25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch

über die gewöhnliche Zeit; so wird sie unrein seyn, so lange sie fleußt, wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hie unrein seyn.
26. Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll seyn, wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.
27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein seyn.
29. Und am achten Tage soll sie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.
* c. 12, 8. c. 14, 22.
30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem HErrn über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.
31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.
32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;
33. Und über die, die ihren Blutfluß hat; und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Jährliches großes Versöhnungs-Fest.

(Vgl. c. 23, 26—32. 4 Mos. 29, 7—11.)

1. Und der HErr redete mit Mose, (nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten,) * 4 Mos. 3, 4.
2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerlei Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter dem Vorhang vor dem Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl.
* 2 Mos. 30, 10. Hebr. 9, 7.
3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.
4. Und soll den heiligen Leinenrock anlegen, und leinen Niederwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben, denn das sind die heiligen Kleider; und soll * sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. * v. 24.
5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.
6. Und Aaron soll den Farren, sein * Sündopfer, herzu bringen und sich und sein Haus versöhnen; * Hebr. 7, 27.
7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn stellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.
8. Und soll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem HErrn, und das andere dem ledigen Bock.
9. Und soll den Bock, auf welchen des HErrn Loos fället, opfern zum Sündopfer.
10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des Ledigen fället, soll er lebendig vor den HErrn stellen, daß er ihn versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste.
11. Und also soll er dann den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.
12. Und soll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn stehet, und die Hand † voll zerstoßenes Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen, * c. 10, 1. † 4 Mos. 4, 16.
13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugnis ist, daß er nicht sterbe.
14. Und soll des Bluts * vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vornen an; siebenmal soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen. * Hebr. 9, 13.
15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten, und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang, und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen vorne gegen dem Gnadenstuhl;

16. Und soll also * versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte des Stifts, denn sie sind unrein, die umher liegen. * c. 17, 11.

17. Kein * Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wann er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel. * Hebr. 9, 7.

18. Und wann er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn stehet; soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut drauf sprengen * siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. * 4 Mos. 19, 4.

20. Und wann er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars; so soll er den lebendigen Bock herzubringen;

21. Da soll dann Aaron seine beide Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden, und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen,

22. Daß also der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildnis trage, und lasse ihn in die Wüste.

23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng, und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eigene Kleider anthun, und herausgehen, und sein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beide sich und das Volk versöhnen,

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführt, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man † hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beide ihre Haut, Fleisch und Mist. * c. 6, 30. † Hesek. 43, 21. Hebr. 13, 11. 3 Mos. 4, 12.

28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

29. Auch soll euch das * ein ewiges Recht seyn: Am † zehenten Tage des siebenten Monden sollt ihr euren Leib casteien, und kein Werk thun, er sey einheimisch oder Fremder unter euch. * c. 6, 18. c. 10, 9. † c. 23, 27. 32.

30. Denn an * diesem Tage geschieht eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn. * 4 Mos. 29, 7. Hebr. 9, 11. 12. c. 10, 3.

31. Darum solls euch * der größeste Sabbath seyn, und ihr sollt euren † Leib demüthigen. Ein ewig Recht sey das. * c. 23, 32. † Jes. 58, 3. f.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und des Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider.

33. Und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewigs Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Mose thät, wie ihm der HErr geboten hatte. * Hebr. 9, 7.

Das 17. Kapitel.

Bestimmung des Orts der Opfer. Blut und Aas zu essen verboten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ists, das der HErr geboten hat.

3. Welcher aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtet in dem Lager, oder außen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn; * der soll des Bluts schuldig seyn, als der Blut vergossen hat,

und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. * Jes. 66, 3.
5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem freien Felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem HErrn opfern.
6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem HErrn.
7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen sie huren. Das † soll ihnen ein ewiges Recht seyn bei ihren Nachkommen.
* 5 Mos. 32, 17. † 3 Mos. 6, 18. c. 10, 9.
8. Darum sollt du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brandopfer thut,
9. Und bringts nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem HErrn thue; der soll ausgerottet werden von seinem Volk.
* 2 Mos. 29, 11. 5 Mos. 12, 14.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Haus Israel, oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut isset; wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten. * c. 3, 17. ꝛc.
11. Denn des Leibs Leben ist im Blut, und ich habs euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn * das Blut ist die Versöhnung fürs Leben. * Kol. 1, 20. Hebr. 9, 22.
12. Darum hab ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.
13. Und welcher Mensch, er sey vom Haus Israel, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man isset; der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.
14. Denn des * Leibs Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich hab den Kindern Israel gesagt: Ihr † sollt keines Leibs Blut essen. Denn des Leibs Leben ist in seinem Blut. Wers isset, der soll ausgerottet werden.
* 1 Mos. 9, 4. † 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 23.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdling; der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und † unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein. * c. 11, 40.
† c. 11, 24. f. c. 14, 46. c. 15, 5. f.
16. Wo er seine Kleider nicht waschen noch sich baden wird; so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das 18. Kapitel.

Verbot der Heirathen mit nahen Bluts-Verwandten, und anderer schwerer Sünden.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich * bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44.
3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Lands Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Lands Canaan, darein ich euch führen will, ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.
2 Mos. 23, 24. Jer. 10, 2.
4. Sondern nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr drinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
5 Mos. 4, 8.
5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher * Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.
* Nehem. 9, 29. Hesek. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

(V. 6 ff. vgl. c. 20, 11 ff.)

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Scham zu blößen; denn Ich bin der HErr.
7. Du sollt deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollt du ihre Scham nicht blößen.
8. Du sollt deines Vaters Weibes Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters Scham.
1 Mos. 35, 22. 3 Mos. 20, 11. 5 Mos. 22, 30.
9. Du sollt deiner Schwester Scham, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. c. 20, 17.
10. Du sollt deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blößen; denn es ist deine Scham.
11. Du sollt der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Scham nicht blößen.

12. Du sollt deines Vaters Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.

13. Du sollt deiner Mutter Schwester Scham nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

14. Du sollt deines Vaters Bruders Scham nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base. c. 20, 20.

15. Du sollt * deiner Schnur Scham nicht blößen; denn es ist deines Sohns Weib, darum sollt du ihre Scham nicht blößen. * 1 Mos. 38, 16.

16. Du sollt deines Bruders Weibes Scham nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Scham. Marc. 6, 18.

17. Du sollt * deines Weibes samt ihrer Tochter Scham nicht blößen, noch ihres Sohns Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Scham zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster. * c. 20, 14.

18. Du sollt auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Scham zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebt.

19. Du sollt nicht * zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit, ihre Scham zu blößen.
* c. 15, 24. c. 20, 18.

20. Du sollt auch nicht bei deines * Nächsten Weib liegen, sie zu besamen, damit du dich an ihr verunreinigest.
* c. 20, 10. ꝛc. 2 Sam. 11, 4.

21. Du sollt auch deines Samens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes; denn Ich bin der HErr. * c. 20, 2.
5 Mos. 18, 10. 2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Ps. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.

22. Du sollt nicht bei Knaben liegen, wie beim Weibe; denn es ist ein Gräuel.
c. 20, 13. Röm. 1, 27.

23. Du sollt auch bei keinem Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben; denn es ist ein Gräuel.
c. 20, 15. 2 Mos. 22, 19. 5 Mos. 27, 21.

24. Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausstoßen,
2 Kön. 17, 8. 15.

25. Und das Land dadurch verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen * heimsuchen, daß das Land seine Einwohner † ausspeie.
* Jes. 26, 21. † v. 28.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Gräuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch. v. 30.

27. Denn alle solche Gräuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespeiet, die vor euch waren. c. 20, 22.

29. Denn welche diese Gräuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum * haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den gräulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
c. 19, 37. c. 20, 8.

Das 19. Kapitel.

Verschiedene ältere und neue Gesetze.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt * heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44. 45. ꝛc.

3. Ein jeglicher * fürchte seine Mutter und seinen Vater. † Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 2 Mos. 20, 12. Sir. 3, 2—11. † c. 26, 2. c. 23, 2. 2 Mos. 31, 13.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
c. 26, 1. 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 5, 7.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun; so * sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. * c. 7, 11. 15.

6. Aber ihr sollt es desselbigen Tages essen, da ihrs opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen. c. 7, 15. ff.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen; so ist er ein Gräuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des

HErrn entheiliget, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land einerntest; sollt du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammlen. c. 23, 22. 5 Mos. 24, 19. Ruth 2, 2. 15. 16.

10. Also auch sollt du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beere auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollt du es lassen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. 5 Mos. 24, 19.

11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. 2 Mos. 20, 15. 16. 1 Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines GOttes; denn Ich bin der HErr. 2 Mos. 20, 7. 5 Mos. 5, 11.

13. Du sollt deinem Nächsten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. * 2 Mos. 23, 7. † 5 Mos. 24, 14. f. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du sollt dem Tauben nicht fluchen. Du sollt vor dem * Blinden keinen Anstoß setzen; denn du † sollt dich vor deinem GOtt fürchten, denn Ich bin der HErr. * 5 Mos. 27, 18. † v. 32 c. 25, 17.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollt nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; sondern du sollt deinen Nächsten recht richten. * 5 Mos. 16, 19. ꝛc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du sollt kein * Verläumder seyn unter deinem Volk. Du sollt auch nicht stehen † wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr. * Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9. 10.

17. Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollt * deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müßest. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du sollt nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du * sollt deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr. * Marc. 12. 31. ꝛc.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderlei Thier zu schaffen haben; und * dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. * 5 Mos. 22, 9—11.

20. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Mann verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch Freiheit erlanget hat; das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frei gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen,

22. Und der * Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über der Sünde, die er gethan hat; so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde, die er gethan hat. * c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerlei Bäume pflanzet, davon man isset; sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drei Jahr sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset.

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HErrn.

25. Im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammlen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr sollt nichts * mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten, noch Tage wählen. * c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr sollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheren. * c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr sollt * kein Mal um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch pfetzen; denn Ich bin der HErr. * c. 21, 5. 5 Mos. 14, 1.

29. Du sollt deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe, und werde voll Lasters. 5 Mos. 23, 17. Sir. 26, 13.

30. * Meine Feier haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der HErr. * c. 26, 2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den * Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen Haupt sollt du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollt dich fürchten vor deinem GOtt, denn Ich bin der HErr. * Sir. 8, 7.

33. Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. * 2 Mos. 22, 21. ꝛc.

34. Er soll bei euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und sollt ihn lieben, wie dich selbst; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Ich bin der HErr, euer GOtt.
35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit der Elle, mit Gewicht, mit Maaß. 5 Mos. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.
36. * Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen soll bei euch seyn; denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,
* 5 Mos. 25, 13. Spr. 16, 11.
37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr.
c. 18, 30. c. 20, 8. 22.

Das 20. Kapitel.

Strafen verschiedener schwerer Sünden.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel, oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, seines Samens dem Molech gibt, der soll des Todes sterben, das Volk im Lande soll ihn steinigen. c. 18, 21. ꝛc.
3. Und ich will * mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und † will ihn aus seinem Volke rotten, daß er dem Molech seines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.
* v. 5. 6. c. 17, 10. † Hesek. 14, 8.
4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet;
5. So will doch ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen, und wider sein Geschlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volke rotten.
6. Wenn eine Seele sich zu den * Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so † will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk rotten.
* c. 19, 31. ꝛc. † c. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.
7. Darum * heiliget euch, und seyd heilig; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44. 45.
8. Und haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. c. 18, 30. c. 19, 37.
9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Tods sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat.
2 Mos. 21, 17. ꝛc.
(V. 10–21. vgl. c. 18, 6. ff.)
10. Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe, der soll des Tods sterben, beide Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat.
c. 18, 20. 2 Mos. 20, 14. 5 Mos. 22, 22.
11. Wenn jemand bei seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Scham geblößet hat, die sollen beide des Tods sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
c. 18, 8. 1 Mos. 35, 22. 5 Mos. 27, 20. 2 Sam. 16, 22.
12. Wenn jemand bei seiner Schnur schläft, so sollen sie beide des Tods sterben; denn sie haben eine Schande begangen, ihr Blut sey auf ihnen.
c. 18, 15. 1 Mos. 38, 18.
13. Wenn jemand beim Knaben schläft, wie beim Weibe, die haben einen Gräuel gethan, und sollen beide des Tods sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
c. 18, 22. Röm. 1, 27.
14. Wenn jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beide auch, daß kein Laster sey unter euch. c. 18, 17. 5 Mos. 27, 23.
15. Wenn jemand beim Vieh liegt, der soll des Tods sterben, und das Vieh soll man erwürgen.
c. 18, 23. ꝛc. 2 Mos. 22, 19.
16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollt du tödten, und das Vieh auch; des Tods sollen sie sterben, ihr Blut sey auf ihnen.
17. Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Scham beschauet, und sie wieder seine Scham, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat seiner Schwester Scham entblößet, er soll seine Missethat tragen.
c. 18, 9. 11. 5 Mos. 27, 22.
18. Wenn ein Mann beim Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit, und entblößet ihre Scham, und decket ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts; die sollen beide aus ihrem Volk gerottet werden.
c. 18, 19. Hesek. 18, 6.

19. Deiner Mutter Schwester Scham,
und deines Vaters Schwester Scham
sollt du nicht blößen; denn ein solcher
hat seine nächste Blutsfreundin aufge-
decket, und sie sollen ihre Missethat
tragen. c. 18, 12. 13.
20. Wenn jemand bei seines Vaters
Bruders Weibe schläft, der hat seines
Vetters Scham geblößet; sie sollen ihre
Sünde tragen, ohne Kinder sollen sie
sterben. c. 18, 14.
21. Wenn * jemand seines Bruders
Weib nimmt, das ist eine schändliche
That; die sollen ohne Kinder seyn, dar-
um, daß er hat seines Bruders Scham
geblößet. * Marc. 6, 18.
22. So * haltet nun alle meine Sa-
tzungen und meine Rechte, und thut
darnach, auf daß euch nicht das Land
ausspeie, darein ich euch führe, daß ihr
drinnen wohnet. * c. 18, 28. c. 19, 37.
23. Und wandelt nicht in den Sa-
tzungen der Heiden, die ich vor euch her
werde ausstoßen. Denn solches alles
haben sie gethan, und ich hab einen
Gräuel an ihnen gehabt.
24. Euch aber sage ich: Ihr sollt je-
ner Land besitzen; denn ich will euch
ein Land zum Erbe geben, darin Milch
und Honig fleußt. Ich bin der HErr,
euer GOtt, der euch von den Völkern
abgesondert hat,
25. Daß ihr auch absondern sollt das
* reine Vieh vom unreinen, und un-
reine Vögel von den reinen, und eure
Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an
Vögeln, und an allem, das auf Erden
kreucht, das ich euch abgesondert habe,
daß es unrein sey.
* c. 11, 3. f. 5 Mos. 14, 4. f.
26. Darum sollt ihr mir heilig seyn;
denn ich, der HErr, bin heilig, der euch
* abgesondert hat von den Völkern, daß
ihr mein wäret. * 1 Kön. 8, 53.
27. Wenn ein Mann oder Weib ein
Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird,
die sollen des Tods sterben, man soll
sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.
c. 19, 31. 2 Mos. 22, 18. rc.

Das 21. Kapitel.

Gesetze für die Priester und den Hohepriester; Verordnung wegen der Gebrechlichen unter ihnen.

1. Und der HErr sprach zu Mose:
Sage den Priestern, Aarons Söhnen,
und sprich zu ihnen: Ein Priester soll
sich an keinem Todten seines Volks
verunreinigen,
2. Ohn an seinem Blutsfreunde, der
ihm am nächsten angehört, als an
seiner Mutter, an seinem Vater, an
seinem Sohn, an seiner Tochter, an
seinem Bruder,
3. Und an seiner Schwester, die noch
eine Jungfrau, und noch bei ihm ist,
und keines Mannes Weib gewesen ist,
an der mag er sich verunreinigen.
4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen,
an irgend einem, der ihm zugehört unter
seinem Volk, daß er sich entheilige.
Hesek. 44, 25.
5. Er soll auch keine * Platte machen auf
seinem Haupt, noch seinen Bart abscheren,
und an ihrem Leibe kein Mal pfetzen.
c. 19, 27. f. 5 Mos. 14, 1. Hesek. 44, 20.
6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn,
und nicht entheiligen den Namen ihres
GOttes. Denn sie opfern des HErrn
Opfer, das Brod ihres GOttes; dar-
um sollen sie heilig seyn.
7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch
keine Geschwächte, oder die von ihrem
Mann verstoßen ist; denn er ist heilig
seinem GOtt. v. 13. Hesek. 44, 22.
8. Darum sollt du ihn heilig halten,
denn er opfert das Brod deines GOt-
tes; er soll dir heilig seyn, denn * Ich
bin heilig, der HErr, der euch heiliget.
c. 19, 2. c. 22, 9. 16.
9. Wenn eines Priesters Tochter an-
fähet zu huren, die soll man mit Feuer
verbrennen; denn sie hat ihren Vater
geschändet.

10. Welcher Hoherpriester ist unter
seinen Brüdern, auf des * Haupt das
Salböl gegossen, und seine Hand ge-
füllet ist, daß er angezogen würde mit
den Kleidern; † der soll sein Haupt nicht
blößen, und seine Kleider nicht zer-
schneiden, * 2 Mos. 28, 41. † c. 10, 6.
11. Und soll zu keinem Todten kom-
men, und soll sich weder über Vater
noch über Mutter verunreinigen.
v. 2. 4 Mos. 6, 7. c. 9, 6.
12. Aus dem Heiligthum soll er nicht
gehen, daß er nicht entheilige das Hei-
ligthum seines GOttes; denn die * hei-
lige Krone, das Salböl seines GOttes,
ist auf ihm. Ich bin der HErr.
* 2 Mos. 28, 36. c. 29, 6. 7.
13. Eine Jungfrau soll er zum Weibe
nehmen. Hesek. 44, 22.

14. Aber keine Wittwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen;
15. Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an jemand deines Samens in euren Geschlechten ein * Fehl ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brod seines GOttes opfere.

* 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehl ist, soll herzu treten; er sey blind, lahm, mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Gliede, * c. 22, 21. f.
19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,
20. Oder höckericht ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder grindicht, oder schäbicht, oder der gebrochen ist.
21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an ihm hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehl, darum soll er zu den Broden seines GOttes nicht nahen, daß er sie opfere.
22. Doch soll er das Brod seines GOttes essen, beide von dem heiligen und vom allerheiligsten.
23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget.
24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Kapitel.

Wer von dem Heiligen essen dürfe. Die Opfer sollen ohne Mängel seyn. Lobopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn * Ich bin der HErr. * c. 18, 5. c. 19, 2. 3.
3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und verunreiniget sich also über demselben, des Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.
4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder welchem der Same entgehet im Schlaf, c. 15, 2. 16.
5. Und welcher irgend ein Gewürme anrühret, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget,
6. * Welche Seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden. * c. 11, 24. f.
7. Und wann die Sonne untergangen, und er rein worden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.
8. Ein Aas, und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der HErr.

2 Mos. 22, 31. Hesek. 44, 31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn * Ich bin der HErr, der sie heiliget. * c. 21, 8.
10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenoß, noch Taglöhner.
11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufet, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brod essen.
12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.
13. Wird sie aber eine Wittwe, oder ausgestoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause; so soll sie essen von ihres Vaters Brod, als da sie noch eine Magd war; aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wers verstehet, und sonst von dem
Heiligen isset; der soll das * fünfte Theil
dazu thun, und dem Priester geben samt
dem Heiligen, * 4 Mos. 5, 7.
15. Auf daß sie nicht entheiligen das
Heilige der Kinder Israel, das sie dem
HErrn heben,
16. Auf daß sie sich nicht mit Misse-
that und Schuld beladen, wenn sie ihr
Geheiligtes essen; denn * Ich bin der
HErr, der sie heiliget. * v. 2. 8. 9.
17. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
18. Sage Aaron und seinen Söhnen,
und allen Kindern Israel: Welcher
Israeliter oder Fremdling in Israel
sein Opfer thun will, es sey irgend ihr
* Gelübde, oder von freiem Willen,
daß sie dem HErrn ein Brandopfer
thun wollen, das ihm von euch ange-
nehm sey; * c. 7, 16.
19. Das soll ein * Männlein und ohne
Wandel seyn, von Rindern, oder Läm-
mern, oder Ziegen. * c. 1, 3.
20. Alles, was einen Fehl hat, sollt
ihr nicht opfern; denn es wird für euch
nicht angenehm seyn.
5 Mos. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.
21. Und wer ein Dankopfer dem
HErrn thun will, ein sonderlich Ge-
lübd, oder von freiem Willen, von Rin-
dern oder Schafen; das soll ohne Wan-
del seyn, daß es angenehm sey, es soll
keinen Fehl haben.
22. Ists blind, oder gebrechlich, oder
geschlagen, oder dürre, oder räudicht,
oder schäbicht; so sollt ihr solches dem
HErrn nicht opfern, und davon kein
Opfer geben auf den Altar des HErrn.
23. Einen Ochsen, oder Schaf, das
ungewöhnliche Glieder, oder wandel-
bare Glieder hat, magst du von freiem
Willen opfern; aber angenehm mags
nicht seyn zum Gelübde.
24. Du sollt auch dem HErrn kein Zer-
stoßenes, oder Zerriebenes, oder Zerrisse-
nes, oder das verwundet ist, opfern, und
sollt in eurem Lande solches nicht thun.
25. Du sollt auch solcher keines von
eines Fremdlings Hand, neben dem
Brod eures GOttes, opfern; denn es
taugt nicht, und hat einen Fehl, darum
wirds nicht angenehm seyn für euch.
26. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
27. Wenn ein Ochs, oder Lamm, oder
Ziege geboren ist, so soll es * sieben
Tage bei seiner Mutter seyn, und am
achten Tage und darnach mag mans
dem HErrn opfern, so ists angenehm.
* 2 Mos. 22, 30.
28. Es sey ein Ochs oder Lamm, so
soll mans nicht mit seinem Jungen auf
Einen Tag schlachten. 5 Mos. 22, 6. 7.
29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn
ein Lobopfer thun, das für euch ange-
nehm sey;
30. So sollt ihrs * desselben Tages
essen, und sollt nichts übrigs bis auf
den Morgen behalten; denn Ich bin
der HErr. * c. 7, 15.
31. Darum haltet meine Gebote, und
thut darnach; denn Ich bin der HErr.
c. 18, 30 5 Mos. 10, 12.
32. Daß ihr meinen heiligen Namen
nicht entheiliget, und ich geheiliget
werde unter den Kindern Israel; denn
Ich bin der HErr, der euch heiliget,
33. Der euch aus Egyptenland gefüh-
ret hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich
der HErr. * c. 11, 45.

Das 23. Kapitel.

Die heiligen Festversammlungen am Sabbath, Ostern, Pfingsten, Neujahr, Versöhnungstag, Laubhütten.

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Sage den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Dieß sind die Feste des HErrn,
die ihr heilig und * meine Feste heißen
sollt, da ihr zusammen kommt. * c. 19, 3.
3. Sechs Tage sollt du arbeiten; der
siebente Tag aber ist der große heilige
Sabbath, da ihr zusammen kommt.
Keine Arbeit sollt ihr drinnen thun;
denn es ist der Sabbath des HErrn,
in allen euren Wohnungen.
2 Mos. 20, 8. 9. 2c.
4. Dieß sind aber die Feste des HErrn,
die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr
zusammen kommt.
5. Am vierzehenten Tage des ersten
Monden zwischen Abend ist des HErrn
Passah.
2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 9, 2. 5. c. 28, 16.
6. Und am fünfzehenten desselben Mon-
den ist das Fest der ungesäuerten Brode
des HErrn; da sollt ihr sieben Tage
ungesäuert Brod essen.
* 2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 28, 17.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt, da sollt ihr keine Dienstarbeit thun;

8. Und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt, da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdets ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sey; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey,

13. Samt dem Speisopfer, zwo Zehenten Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Opfer dem HErrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Weins.

14. Und sollt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das * soll ein Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. * c. 6, 19.

15. Darnach sollt ihr zählen vom andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbath, 5 Mos. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nemlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neue Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und sollts aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich zwei Webebrode von zwo Zehenten Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HErrn.

18. Und sollt herzu bringen, neben eurem Brod, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder, das soll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer seyn; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu sollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester solls weben samt dem Brod der Erstlinge vor dem HErrn, und den zweien Lämmern, und soll dem HErrn heilig, und des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen, denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, sollt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollts den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 19 9. 2c.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monden sollt ihr den heiligen Sabbath des Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammen kommt;
4 Mos. 29, 1. c. 10, 10.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Des zehenten Tages, in diesem siebenten Monden, ist der * Versöhnetag. Der soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, da sollt ihr euren Leib casteien, und dem HErrn opfern. * c. 16.

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tag, denn es ist der Versöhnetag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HErrn, eurem GOtt.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber casteiet. Am neunten Tage des Monden, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am fünfzehenten Tage dieses siebenten Monden ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HErrn.
2 Mos. 23, 16. 4 Mos. 29, 12. 5 Mos. 16, 13.
35. Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr thun.
36. Sieben Tage sollt ihr dem HErrn opfern; der * achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer Opfer dem HErrn thun; denn es ist der Versammlungstag, keine Dienstarbeit sollt ihr thun. * Joh. 7, 37.
37. Das sind die Feste des HErrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt, und dem HErrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach seinem Tage;
38. Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben und Gelübde, und freiwillige Gaben sind, die ihr dem HErrn gebet.
39. So sollt ihr nun am fünfzehenten Tage des siebenten Monden, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Fest des HErrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.
40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von * schönen Bäumen, Palmenzweige, und Maien von dichten Bäumen, und Bachweiden, und sieben Tage † fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt.
* Neh. 8, 14—16. † Jes. 9, 3.
41. Und sollt also dem HErrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein * ewiges Recht seyn bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monden also feiern. * c. 6, 18.
42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,
43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel hab lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete. * Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44.
44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Gesetze von den Lampen und Schaubroden. Steinigung eines Gotteslästerers. Strafe des Todtschlags und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestoßen lauter Baumöl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, 2 Mos. 27, 20.
3. Haußen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron solls zurichten des Abends und des Morgens vor dem HErrn täglich. * Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen. * c. 6, 18. c. 10, 9.
4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.
5. Und sollt Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehenten soll ein Kuchen haben.
6. Und sollt sie legen, je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem HErrn. 2 Mos. 25, 30.
7. Und sollt auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß es seyen Denkbrode zum Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem HErrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bunde.
9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist sein allerheiligstes von den Opfern des HErrn zum ewigen Recht.
10. Es gieng aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines egyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankete sich im Lager mit einem israelitischen Manne,
11. Und lästerte * den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan.)
* 5 Mos. 28, 58.
12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HErrn. * 4 Mos. 15, 34.
13. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel:
Welcher seinem GOtt fluchet, der soll
seine Sünde tragen.
16. Welcher * des HErrn Namen
lästert, der soll des Todes sterben, die
ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie
der Fremdling, so soll auch der Ein-
heimische seyn; wenn er den Namen
lästert, so soll er sterben.
*2 Mos. 20, 7. Matth. 26, 65.
17. Wer irgend * einen Menschen
erschlägt, der soll des Todes sterben.
*4 Mos. 35, 16. f.
18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der
solls bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nächsten verletzet,
dem soll man thun, wie er gethan hat,
*2 Mos. 21, 23. 24.
20. Schade um Schade, Auge um
Auge, Zahn um Zahn; wie er hat
einen Menschen verletzt, so soll man
ihm wieder thun.
21. Also, daß, wer ein Vieh erschlägt,
der solls bezahlen; wer aber einen
Menschen erschlägt, der soll sterben.
22. Es soll * einerlei Recht unter euch
seyn, dem Fremdling, wie dem Einhei-
mischen; denn Ich bin der HErr, euer
GOtt. *c. 19, 34. 2 Mos. 12, 49.
23. Mose aber sagte es den Kindern
Israel, und führeten den Flucher aus
vor das Lager, und * steinigten ihn. Also
thäten die Kinder Israel, wie der HErr
Mose geboten hatte. *4 Mos. 15, 36.

Das 25. Kapitel.

Vom Feier- und Jubeljahr, Wiederkauf und Knechtschaft.

1. Und der HErr redete mit Mose
auf dem Berge Sinai, und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land
kommt, das ich euch geben werde, so soll
das Land seine Feier dem HErrn feiern,
3. Daß du sechs Jahr dein Feld be-
säest, und sechs Jahr deinen Weinberg
beschneidest, und sammlest die Früchte ein;
2 Mos. 23, 10.
4. Aber im siebenten Jahr soll das
Land seine große Feier dem HErrn
feiern, darin du dein Feld nicht besäen,
noch deinen Weinberg beschneiden sollt.
5. Was aber von ihm selber nach dei-
ner Ernte wächst, sollt du nicht ern-
ten, und die Trauben, so ohne deine
Arbeit wachsen, sollt du nicht lesen;
dieweil es ein Feierjahr ist des Lands.
6. Sondern die Feier des Lands sollt
ihr darum halten, daß du davon essest,
dein Knecht, deine Magd, dein Tag-
löhner, dein Hausgenoß, dein Fremd-
ling bei dir,
7. Dein Vieh, und die Thier in deinem
Lande, alle Früchte sollen Speise seyn.

8. Und du sollt zählen solcher Feier-
jahr sieben, daß sieben Jahr siebenmal
gezählet werden, und die Zeit der sieben
Feierjahr machen neun und vierzig Jahr.
9. Da sollt du die Posaune lassen
blasen durch alle euer Land, am * zehen-
ten Tage des siebenten Monden, eben
am Tage der Versöhnung. *c. 23, 27.
10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr
heiligen, und sollts ein * Erlaßjahr
heißen im Lande, allen, die drinnen
wohnen; denn es ist euer Halljahr, da
soll ein jeglicher bei euch wieder zu
seiner Habe und zu seinem Geschlecht
kommen. *5 Mos. 15, 1. ff.
11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer
Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch
was von ihm selber wächst, nicht ern-
ten, auch was ohne Arbeit wächst im
Weinberge, nicht lesen.
12. Denn das Halljahr soll unter
euch heilig seyn; ihr sollt aber essen,
was das Feld trägt.
13. Das ist das Halljahr, da jeder-
mann wieder zu dem Seinen kommen
soll. c. 27, 24.
14. Wenn du nun etwas deinem Näch-
sten verkaufest, oder ihm etwas abkau-
fest, soll * keiner seinen Bruder über-
vortheilen. *1 Theff. 4, 6.
15. Sondern nach der Zahl vom Hall-
jahr an, sollt du es von ihm kaufen;
und was die Jahre hernach tragen
mögen, so hoch soll er dirs verkaufen.
16. Nach der Menge der Jahr sollt
du den Kauf steigern, und nach der
Wenige der Jahr sollt du den Kauf
ringern; denn er soll dirs, nach dem
es tragen mag, verkaufen.
17. So übervortheile nun keiner sei-
nen Nächsten, sondern * fürchte dich
vor deinem Gott; denn Ich bin der
HErr, euer GOtt. *c. 19, 14. 32.
18. Darum thut nach meinen Satzun-
gen, und haltet meine Rechte, daß ihr
darnach thut, auf daß ihr im Lande
* sicher wohnen mögt.
*1 Kön. 4, 25.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher drinnen wohnet.
20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammlen wir auch kein Getreide ein;
21. Da will ich meinem * Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahr Getreide machen,
* 5 Mos. 28, 8.
22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land ist mein, und ihr * seyd Fremdlinge und Gäste vor mir. * Ps. 39, 13.
24. Und sollt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.
25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß ers löse; so soll * ers lösen, was sein Bruder verkauft hat. * Ruth. 4, 2 f.
26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, daß ers ein Theil löse;
27. So soll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahr wieder einräumen, daß er wieder zu seiner Habe komme.
28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers seyn, bis zum Halljahr, in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.
29. Wer ein Wohnhaus verkauft in der Stadtmauer, der hat ein ganz Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit seyn, darinnen er es lösen mag.
30. Wo ers aber nicht löset, ehe denn das ganze Jahr um ist; so solls der Käufer ewiglich behalten, und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.
31. Ists aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um ist; das soll man dem Feld des Landes gleich rechnen, und soll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.
32. Die * Städte der Leviten, und die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden. * 4 Mos. 35, 2. ff.
33. Wer etwas von den Leviten löset, der solls verlassen im Halljahr, es sey Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.
34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.
35. Wenn dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt; so sollt du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir.
36. Und * sollt nicht Wucher von ihm nehmen, noch Uebersatz; sondern sollt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Mos. 22, 25. rc. 3 Mos. 15, 7.
37. Denn du sollt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.
38. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft sich dir; so sollt du ihn nicht lassen dienen † als einen Leibeigenen,
* 2 Mos. 21, 2. † 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.
40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bei dir seyn, und bis an das Halljahr bei dir dienen.
41. Dann soll er von dir los ausgehen, und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.
42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum * soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen.
* Jer. 2, 14. c. 34, 9.
43. Und sollt nicht mit * der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem GOtt. * v. 53.
44. Willt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; so sollt du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,
45. Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben,
46. Und sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die sollt ihr leibeigene Knechte

seyn lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israel, soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.
47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und sich * dem Fremdling oder Gast bei dir, oder jemand von seinem Stamm, verkauft;
* Nehem. 5, 5—8.
48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,
49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn, oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Selbsthand so viel erwirbt, so soll er sich lösen.
50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll sein Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.
51. Sind noch viel Jahr bis an das Halljahr; so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.
52. Sind aber wenig Jahr übrig bis ans Halljahr; so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung, und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.
53. Und sollt nicht lassen * mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen. * v. 43.
54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.
55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführt habe. * Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44.
Kap. 26. v. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Mos. 20, 4. 2c.
2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der HErr. * 2 Mos. 20, 8.

Das 26. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.

(Vgl. 5 Mos. 28.)

3. **W**erdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun;
4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das * Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen,
* 5 Mos. 11, 14.
5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat, und sollet Brods die Fülle haben, und * sollt sicher in eurem Lande wohnen.
* 5 Mos. 12, 10.
6. Ich will Fried geben in eurem Lande, * daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen.
* Hiob 11, 19.
7. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.
8. Eurer fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehen tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. 5 Mos. 32, 30.
9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten.
10. Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.
11. * Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. * Hesek. 37, 26. 27.
12. Und will unter euch wandeln, und will euer GOtt seyn; so sollt ihr mein Volk seyn. 2 Kor. 6, 16. Jer. 24, 7.
13. Denn Ich * bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und hab euer Joch zerbrochen, und hab euch aufgericht wandeln lassen.
* c. 11, 44. 45.
14. **W**erdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle, 5 Mos. 28, 15. ff.
15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen;
16. So will ich euch auch solches thun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichte verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. Und ich * will mein Antlitz wider
euch stellen, und sollt geschlagen werden
vor euren Feinden, und die euch hassen,
sollen über euch herrschen, und sollt flie-
hen, da euch niemand jagt. * c. 17, 10.
18. So ihr aber über das noch nicht
mir gehorchet; so will ichs noch sieben-
mal mehr machen, euch zu strafen um
eure Sünde,
19. Daß ich euren Stolz und Hals-
starrigkeit breche, und will euren * Him-
mel wie Eisen, und eure Erde wie Erz
machen. * 5 Mos. 11, 17.
20. Und eure Mühe und Arbeit soll
verloren seyn, daß euer Land sein Ge-
wächs nicht gebe, und die Bäume im
Lande ihre Früchte nicht bringen.
21. Und wo ihr mir entgegen wandelt,
und mich nicht hören wollt; so will ichs
noch siebenmal mehr machen, auf euch
zu schlagen um eurer Sünde willen.
22. Und will wilde Thiere unter euch
senden, die sollen * eure Kinder fressen,
und euer Vieh zerreißen, und euer
weniger machen, und eure Straßen
sollen wüste werden. * 2 Kön. 2, 24.
23. Werdet ihr euch aber damit noch
nicht von mir züchtigen lassen, und mir
entgegen wandeln;
24. So will * ich euch auch entgegen
wandeln, und will euch noch siebenmal
mehr schlagen, um eurer Sünde willen.
* 2 Sam. 22, 27.
25. Und will ein * Rachschwert über
euch bringen, das meinen Bund rächen
soll. Und ob ihr euch in eure Städte
versammlet, will ich doch die † Pesti-
lenz unter euch senden, und will euch
in eurer Feinde Hände geben.
* Jes. 1, 20. † Hesek. 14, 19.
26. Dann will ich euch den Vorrath
des Brods verderben, daß zehen Wei-
ber sollen euer Brod in Einem Ofen
backen, und euer Brod soll man mit
Gewicht auswägen, und wenn ihr esset,
sollt ihr nicht satt werden.
27. Werdet ihr aber dadurch mir noch
nicht gehorchen, und mir entgegen
wandeln;
28. So will ich auch euch im Grimm
entgegen wandeln, und will euch sieben-
mal mehr strafen um eure Sünde,
29. Daß ihr sollt eurer Söhne und
Töchter Fleisch fressen. 2 Kön. 6, 28.
30. Und will eure Höhen vertilgen,
und * eure Bilder ausrotten, und will
eure Leichname auf eure Götzen wer-
fen, und meine Seele wird an euch
Eckel haben. * 2 Chron. 34, 4. 7.
31. Und will eure Städte wüste ma-
chen, und eures Heiligthums Kirchen
einreißen, und will euren süßen Ge-
ruch nicht riechen.
32. Also will ich das Land * wüste
machen, daß eure Feinde, so drinnen
wohnen, sich davor entsetzen werden.
* Jer. 9, 11.
33. Euch aber will ich unter die Hei-
den streuen, und das Schwert auszie-
hen hinter euch her, daß euer Land soll
wüste seyn, und eure Städte verstöret.
5 Mos. 28, 64.
34. Alsdann wird das Land ihm seine
* Feier gefallen lassen, so lange es wüste
liegt, und ihr in der Feinde Land seyd,
ja, dann wird das Land feiern, und
ihm seine Feier gefallen lassen,
* c. 25, 2.
35. So lange es wüste liegt; darum,
daß es nicht feiern konnte, da ihrs solltet
feiern lassen, da ihr drinnen wohnetet.
36. Und denen, die von euch überblei-
ben, will ich ein feig * Herz machen in
ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rau-
schend Blatt jagen, und sollen fliehen
davor, als jagte sie ein Schwert, und
fallen, da sie niemand jaget.
* 5 Mos. 28, 66. 67. c. 32, 30.
37. Und sollt einer über den andern
hinfallen, gleich als vor dem Schwert,
und doch sie niemand jagt; und ihr
sollt euch nicht auflehnen dürfen wider
eure Feinde.
38. Und ihr sollt umkommen unter
den Heiden, und eurer Feinde Land
soll euch fressen.
39. Welche aber von euch überblei-
ben, die sollen in ihrer Missethat ver-
schmachten in der Feinde Land; auch
in ihrer Väter Missethat sollen sie ver-
schmachten.
40. Da werden * sie dann bekennen
ihre Missethat, und ihrer Väter Misse-
that, damit sie sich an mir versündiget,
und mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Mos. 4, 30. c. 30, 2.
41. Darum will ich auch ihnen ent-
gegen wandeln, und will sie in ihrer
Feinde Land wegtreiben; da wird sich
ja ihr * unbeschnittenes Herz demüthi-
gen, und dann werden sie ihnen die
Strafe ihrer Missethat gefallen lassen.
* Jer. 9, 26.

42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken,
*2 Mos. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feier gefallen läßt, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen * die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen, darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.
*v. 41.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß mit ihnen aus seyn sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr GOtt.

45. Und will über sie an meinen * ersten Bund gedenken, da ich sie † aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr.
*1 Mos. 15, 18. †2 Mos. 12, 33. 51.

46. Dieß sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Das 27. Kapitel.

Verordnung wegen der Gelübde, des Verbannten und Zehnten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein * besonder Gelübde thut, daß er seinen Leib schätzet;
*4 Mos. 15, 8. c. 30, 3. ff.

3. So soll das die Schätzung seyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahr alt, bis ins sechzigste Jahr, sollt du schätzen auf fünfzig silberne Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auf dreißig Seckel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahr, sollt du ihn schätzen auf zwanzig Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehen Seckel.

6. Von einem Monden an, bis auf fünf Jahr, sollt du ihn schätzen auf fünf silberne Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drei silberne Seckel.

7. Ist er aber sechzig Jahr alt, und drüber, so sollt du ihn schätzen auf fünfzehen Seckel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehen Seckel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schätzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem seine Hand, des, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Ists aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man des dem HErrn gibt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wirds aber jemand wechseln, ein Vieh um das andere; so sollen sie beide dem HErrn heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein, daß mans dem HErrn nicht opfern darf; so soll mans vor den Priester stellen.

12. Und der Priester solls schätzen, obs gut oder böse sey, und es soll bei des Priesters Schätzen bleiben.

13. Wills aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig sey; das soll der Priester schätzen, obs gut oder böse sey, und darnach es der Priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das es geschätzet ist, drauf geben, so solls sein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HErrn heiliget; so soll er geschätzt werden, nach dem er trägt. Trägt er ein Homor Gersten, so soll er fünfzig Seckel Silbers gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an; so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget; so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen; so soll er den fünften Theil des Gelds, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem HErrn heilig seyn, wie ein verbanneter Acker, und soll des Priesters Erbgut seyn.
22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist;
23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr, und er soll desselben Tages solche Schätzung geben, daß er dem HErrn heilig sey.
24. Aber * im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey. * c. 25, 10.
25. Alle Würderung soll geschehen nach dem Seckel des Heiligthums, ein * Seckel aber machet zwanzig Gera. * 4 Mos. 3, 47.
26. Die * Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebühret, soll niemand dem HErrn heiligen, es sey ein Ochs oder Schaf; denn es ist des HErrn. * 2 Mos. 13, 2. rc.
27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines; so soll mans lösen nach seiner Würde, und drüber geben den Fünften. Will ers nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner Würde.
28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das sein ist, es seyen Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist das allerheiligste dem HErrn.
29. Man soll auch keinen * verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. * 1 Sam. 15, 3. 9.
30. Alle Zehenten im Lande, beide von Samen des Landes und von den Früchten der Bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig seyn. 4 Mos. 18, 21.
31. Will aber jemand seinen Zehenten lösen, der soll den Fünften drüber geben.
32. Und alle Zehenten von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthe gehet, das ist ein heiliger Zehente dem HErrn.
33. Man soll nicht fragen, obs gut oder böse sey, man solls auch nicht wechseln; wirds aber jemand wechseln, so soll beides heilig seyn, und nicht gelöset werden.
34. Dieß sind die * Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berge Sinai. * c. 26, 46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel, mit Ausnahme des Stammes Levi.

1. Und der HErr redete mit Mose in der * Wüste Sinai, in der Hütte des Stifts, am ersten Tage des andern Monden, im andern Jahr, da sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach: * 2 Mos. 19, 1.
2. Nehmet die * Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechten, und ihrer Väter Häusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, * c. 26, 2. 2 Mos. 30, 12.
3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Israel, und sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.
4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus.
5. Dieß sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeur.
6. Von Simeon sey Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.
7. Von Juda * sey Nahesson, der Sohn Amminadab. * c. 2, 3. 2 Mos. 6, 23.
8. Von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuar.
9. Von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helon.
10. Von den Kindern Joseph: Von Ephraim sey * Elisama, der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel, der Sohn Pedazur. * c. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.
11. Von Benjamin sey * Abidan, der Sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 7, 60. 65.
12. Von Dan sey * Ahieser, der Sohn Ammi Sadai. * c. 2, 25.
13. Von Asser sey Pagiel, der Sohn Ochran.
14. Von Gad sey Eliasaph, der Sohn Deguel.
15. Von Naphthali sey * Ahira, der Sohn Enan. * c. 2, 29. c. 10, 27.
16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den

Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.
17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genennet sind;
18. Und sammleten auch die ganze Gemeine, am ersten Tage des andern Monden, und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechten und Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt,
19. Wie der HErr Mose geboten hatte, und zähleten sie in der Wüste Sinai.
20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohns Israel, nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.
22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,
23. Wurden gezählet zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tausend und drei hundert.
24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.
26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar, vier und fünfzig tausend und vier hundert.
30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.
34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet, zwei und dreißig tausend und zwei hundert.
36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreißig tausend und vier hundert.
38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwei und sechzig tausend und sieben hundert.
40. Der Kinder Asser nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41. Wurden zum Stamm Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert,
42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlechte, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet, drei und fünfzig tausend und vier hundert.
44. Dieß sind, die Mose und Aaron zähleten, samt den zwölf Fürsten Israel, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.
45. Und die Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von

zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46. Derer war * sechsmal hundert tausend, und drei tausend fünf hundert und fünfzig. * c. 2, 32. 2 Mos. 12, 37.
47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
49. Den Stamm * Levi sollt du nicht zählen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel; * c. 2, 33. c. 3, 15.
50. Sondern du sollt sie ordnen zur Wohnung bei dem Zeugnis, und zu allem Geräthe und allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen sein pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.
51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und * wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. * c. 3, 10. 38.
52. Die Kinder Israel * sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager, und bei das Panier seiner Schaar. * c. 2, 2.
53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.
54. Und die Kinder Israel * thäten alles, wie der HErr Mose geboten hatte. * c. 2, 34. 2 Mos. 12, 28.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Die Kinder Israel * sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Haus. * c. 1, 52. c. 2, 34.
3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann * Nahesson, der Sohn Amminadab, * c. 1, 7.
4. Und sein Heer an der Summa vier und siebenzig tausend und sechshundert.
5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuar,
6. Und sein Heer an der Summa vier und fünfzig tausend und vier hundert.
7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helon,
8. Sein Heer an der Summa sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, seyen an der Summa hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorn an ziehen.
10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Ruben mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Sedeur, * c. 1, 5. c. 7, 30. c. 10, 18.
11. Und sein Heer an der Summa sechs und vierzig tausend fünf hundert.
12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sadai,
13. Und sein Heer an der Summa neun und fünfzig tausend drei hundert.
14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguel,
15. Und sein Heer an der Summa fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.
16. Daß alle, die ins Lager Ruben gehören, seyen an der Summa hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Ausziehen seyn.
17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern, und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort, unter seinem Panier.
18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraim, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll seyn * Elisama, der Sohn Ammihud, * c. 1, 10.
19. Und sein Heer an der Summa vierzig tausend und fünf hundert.
20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazur,
21. Sein Heer an der Summa zwei und dreißig tausend und zwei hundert.
22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann * Abidan, der Sohn Gideoni, * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.
23. Sein Heer an der Summa fünf und dreißig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraim gehören, seyen an der Summa hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören; und sollen die dritten im Ausziehen seyn.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dan mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Ahieser, der Sohn Ammi Sadai,

* c. 1, 12. c. 7, 66. c. 10, 25.

26. Sein Heer an der Summa zwei und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochran,

28. Sein Heer an der Summa ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enan,

30. Sein Heer an der Summa drei und fünfzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins Lager Dan gehören, seyen an der Summa hundert und sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die letzten seyn im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Das ist die * Summa der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert und drei tausend fünf hundert und fünfzig.

* c. 1, 46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israel gezählet, * wie der HErr Mose geboten hatte.

* c. 1, 48. 49.

34. Und die Kinder Israel * thäten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und † lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in seinem Geschlecht, nach ihrer Väter Hause.

* c. 1, 54. 2 Mos. 12, 28. 3 Mos. 24, 23. † 4 Mos. 1, 52.

Das 3. Kapitel.

Aarons Familie. Zählung der Leviten und ihr Amt. Auslösung der Erstgebornen.

1. Dieß ist das Geschlecht * Aaron und Mose, zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai.

* 2 Mos. 6, 23.

2. Und dieß sind die Namen der Söhne Aaron. Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aaron, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4. Aber * Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.

* c. 26, 61. 3 Mos. 10, 1. 2. c. 16, 1. 1 Chron. 23, 2.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. * Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen,

* c. 16, 9.

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,

8. Und warten alles Geräths der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollt die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollt du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. * Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben.

* v. 38. c. 1, 51. c. 16, 40. c. 18, 7.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Siehe, ich habe die * Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, † die da Mutter brechen, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein seyn.

* c. 8, 16. † 2 Mos. 13, 2.

13. Denn die * Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, von Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein seyn sollen, Ich der HErr.

* 2 Mos. 13, 2. rc.

14. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:

15. Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechten, alles, was männlich ist, eines Monden alt, und drüber.

* c. 1, 49.

16. Also zählete sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dieß die * Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari.

* 2 Mos. 6, 16. rc. vgl. 1 Chron. 7.

18. Die Namen aber der Kinder Gerson in ihrem Geschlecht waren: Libni und Simei.

19. Die Kinder Kahath in ihrem Geschlecht waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. c. 26, 58.
20. Die Kinder Merari in ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Dieß sind die Geschlechte Levi, nach ihrer Väter Hause.
21. Dieß sind die Geschlechte von Gerson: Die Libniter und Simeiter.
22. Derer Summa war an der Zahl funden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt und drüber.
23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.
24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Lael.
25. Und sie sollen warten an der Hütte des Stifts, nemlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Des Umhangs am Vorhof, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienst gehöret.
27. Dieß sind die Geschlechte von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten,
28. Was männlich war, eines Monden alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.
29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.
30. Ihr Oberster sey * Elizaphan, der Sohn Usiel. * 2 Mos. 6, 22.
31. Und sie * sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräths des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehört. * c. 7, 9.
32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, über die verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.
33. Dieß sind die Geschlechte Merari: Die Maheliter und Musiter,
34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwei hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt und drüber.
35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.
36. Und ihr Amt soll seyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles seines Geräths und seines Dienstes;
37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füßen, und Nägeln, und Seilen.
38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose und Aaron, und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten und der Kinder Israel. Wenn * sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben. * c. 1, 51.
39. Alle Leviten in der Summa, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechten, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monden alt und drüber, waren zwei und zwanzig tausend.

40. Und der HErr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monden alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.
41. Und sollt die Leviten * mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. * c. 8, 14.
42. Und Mose zählete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;
43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monden alt und drüber, in ihrer Summa zwei und zwanzig tausend zwei hundert und drei und siebenzig.
44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn seyen.
46. Aber das Lösegeld von den zwei hundert drei und siebenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,
47. Sollt du je fünf Seckel nehmen, von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums (* zwanzig Gera gilt ein Seckel), * 2 Mos. 30, 13. rc.

48. Und sollt dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drei hundert und fünf und sechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

51. Und gabs Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Besondere Amts-Verrichtungen und Anzahl der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die Summa der Kinder Kahath aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlecht und Väter Häusern,

3. Von dreißig Jahr an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die * zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts.

* c. 8, 15. 22. 24.

4. Das soll aber * das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist: * c. 3, 31.

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses drein winden,

6. Und drauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben drauf eine ganz gele Decke breiten, und seine Stangen dazu legen;

7. Und über den Schautisch auch eine gele Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schalen und Kannen, aus und ein zu gießen, und das tägliche Brod soll dabei liegen.

8. Und sollen drüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselb bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu legen.

9. Und sollen eine gele Decke nehmen, und drein winden den * Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schnäuzen, und Näpfen, und alle Oelgefäße, die zum Amt gehören.

* 2 Mos. 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den güldenen Altar eine gele Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und gele Decken drüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine scharlakene Decke drüber breiten;

14. Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie drauf schaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars, und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht; darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie es * tragen, und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dieß sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts.

* c. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oel zum Licht, und die Specerei zum * Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was drinnen ist, im Heiligthum und seinem Geräthe.

2 Mos. 30, 34. 35.

17. Und der HErr redete mit Mose und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste. Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen * unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben. * 1 Sam. 6, 19.

21. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die Summa der Kinder Gerson auch, nach ihrer Väter Haus und Geschlechte,

23. Von dreißig Jahren an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr, und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, daß sie schaffen und tragen;
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und seine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,
26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehört.
27. Nach dem Wort Aaron und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.
28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand * Ithamar seyn, des Sohns Aarons, des Priesters. * c. 7, 8.
29. Die Kinder Merari nach ihrem Geschlecht und Vaterhause, sollt du auch ordnen,
30. Von dreißig Jahr an und drüber, bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach all ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füße,
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel, und Seile mit alle ihrem Geräthe, nach all ihrem Amt; einem jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.
33. Das sey das Amt der Geschlechte der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamar, des Priesters, Aarons Sohn, * v. 28.
34. Und Mose und Aaron, samt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechten und Väter Häusern,
35. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
36. Und die Summa war zwei tausend sieben hundert und fünfzig.
37. Das ist die Summa der Geschlechte der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.
38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren Geschlechten und Väter Häusern,
39. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
40. Und die Summa war zwei tausend sechs hundert und dreißig.
41. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn.
42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechten und Väter Häusern,
43. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
44. Und die Summa war drei tausend und zwei hundert.
45. Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Mose.
46. Die Summa aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israel zähleten, nach ihren Geschlechten und Väter Häusern,
47. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, aller, die eingiengen zu schaffen ein jeglicher sein Amt, zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,
48. War acht tausend fünf hundert und achtzig,
49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Absonderung der Unreinen. Schuldopfer wegen Veruntreuung. Eiferopfer und Fluchwasser.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie * aus dem Lager thun alle Aussätzigen, und alle, die † Eiterflüsse haben, und die an den Todten unrein worden sind.

* 3 Mos. 13, 46. 2 Kön. 7, 3. † 3 Mos. 15, 2.

3. Beide Mann und * Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, † darinnen ich unter ihnen wohne.

* c. 12, 14. † c. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel thäten also, und thäten sie hinaus vor das Lager, wie der HErr zu Mose geredt hatte.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HErrn damit versündiget, so hat die Seele eine Schuld auf ihr; * 3 Mos. 6, 2. f.

7. Und sie sollen ihre Sünde * bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumma, und darüber das † fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldiget haben.

* Hiob 31, 33. † 3 Mos. 22, 14.

8. Ist aber niemand da, dem mans bezahlen sollte; so soll mans dem HErrn geben für den Priester, über * den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird. * 3 Mos. 6, 6.

9. Desgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, * sein seyn, * c. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, soll auch sein seyn; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch sein seyn.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte,

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein worden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht drinne begriffen,

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein oder nicht unrein;

15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehenten Epha Gerstenmehls, und soll kein Oel drauf gießen, noch Weihrauch drauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat * rüget. * Matth. 1, 19.

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den HErrn stellen,

17. Und des * heiligen Wassers nehmen in ein irden Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun, * 2 Mos. 30, 18.

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben,

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Mann verlaufen, daß du dich verunreiniget hast; so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Mann verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Mann;

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluche, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum * Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HErr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse. * Jer. 42, 18. c. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: * Amen, Amen.. * 5 Mos. 27, 15.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist;

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat, ist sie unrein, und hat sich an ihrem Mann versündigt; so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreinigt, sondern rein; so wirds ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

29. Dieß ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Mann verläuft, und unrein wird;

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß ers stelle vor den HErrn, und der Priester mit ihr thu alles nach diesem Gesetze.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Kapitel.

Gesetz wegen der Naziräer und Geweihten. Hohepriesterlicher Segen.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübd thut dem HErrn, sich zu enthalten;

3. Der soll sich Weins und * starken Getränks enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische, noch dürre Weinbeere essen,
* 3 Mos. 10, 9.

4. So lange solch ein Gelübd währet; auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock machet, weder Weinkern noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein * Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey, die er dem HErrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen.
* Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobt hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem * Tod seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; denn das Gelübd seines GOttes ist auf seinem Haupt.
* c. 9, 6. 3 Mos. 21, 11.

8. Und die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; * darum soll er sein Haupt bescheren am Tage seiner Reinigung, das ist am siebenten Tage.
* Apg. 18, 18.

10. Und am achten Tage soll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts.
* 3 Mos. 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübde verunreinigt ist.

13. Dieß ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem HErrn, Ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und Ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und Einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oel gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oel bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester solls vor den HErrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem HErrn, samt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brod, und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheren vor der Thür

der Hütte des Stifts; und soll das Hauptbaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und Einen ungesäuerten Fladen, und solls dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübd abgeschoren hat,

20. Und solls vor dem HErrn weben. Das ist heilig dem Priester, * samt zu der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken.
* 2 Mos. 29, 27. 28.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem HErrn gelobt, von wegen seines Gelübdes; außer dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie * segnet:
* 3 Mos. 9, 22. 23. Sir. 36, 19.

24. Der HErr segne dich, und behüte dich;

25. Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig;

26. Der HErr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

Das 7. Kapitel.

Opfer und Geschenke der Stamm-Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet, und geheiliget mit * alle ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit alle seinem Geräthe gesalbet und geheiliget;
* 2 Mos. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürsten Israel, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen, und stunden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn, sechs bedeckete Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für Einen, und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand * Ithamar, Aarons, des Priesters, Sohn.
* 2 Mos. 38, 21.

9. Den Kindern aber Kahath gab er nichts, darum, daß sie ein heilig Amt auf ihnen hatten, und * auf ihren Achseln tragen mußten.
* c. 3, 31.

10. Und die Fürsten opferten zur * Einweihung des Altars, an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar.
* 2 Chron. 7, 9.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe * Nahesson, der Sohn Amminadab, des Stamms Juda.
* c. 1, 7.

13. Und seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

15. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson, des Sohns Amminadab.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuar, der Fürst Isaschar.

19. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

21. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
23. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel, des Sohns Zuar.
24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helon.
25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
26. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;
27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab, des Sohns Helon.
30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeur.
31. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
32. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;
33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizur, des Sohns Sedeur.
36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Sadai.
37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
38. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;
39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiel, des Sohns Zuri-Sadai.
42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eliasaph, der Sohn * Deguel. * c. 2, 14.
43. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
44. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;
45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaph, des Sohns Deguel.
48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraim, * Elisama, der Sohn Ammihud. * c. 10, 22.
49. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;
50. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;
51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohns Ammihud.
54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazur.
55. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

56. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

57. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

59. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliel, des Sohns Pedazur.

60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe * Abidan, des Sohns Gideoni.

* c. 2, 22. c. 10, 24.

66. Am zehenten Tage der Fürst der Kinder Dan, Ahieser, der Sohn Ammi Sadai.

67. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahieser, des Sohns Ammi Sadai.

72. Am eilften Tage der Fürst der Kinder Asser, Pagiel, der Sohn Ochran.

73. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiel, des Sohns Ochran.

78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan.

79. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Seckel werth, Eine silberne Schale, siebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oel gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen güldenen Löffel, zehen Seckel Golds werth, voll Räuchwerks;

81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jährig Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohns Enan.

84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward, dazu die Fürsten Israel opferten diese zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schalen, zwölf güldene Löffel,

85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreißig Seckel Silbers, und je eine Schale siebenzig Seckel hatte; daß die Summa alles Silbers am Gefäß trug zwei tausend und vier hundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

86. Und der zwölf güldenen Löffel voll Räuchwerks hatte je einer zehen Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums; daß die Summa Golds an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.

87. Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, samt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summa der Rinder zum Dankopfer waren vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts gieng, daß * mit ihm geredt würde; so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den zween Cherubim; † von dannen ward mit ihm geredt.
*2 Mos. 25, 21. 22. †1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10. c. 4, 4.

Das 8. Kapitel.

Verordnung wegen der heiligen Lampen. Einweihung der Dienstzeit der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollt du sie also setzen, daß sie * alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen.
*2 Mos. 37, 23.

3. Und Aaron thät also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; wie * der HErr Mose geboten hatte. *2 Mos. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichte Gold, beide sein Schaft und seine Blumen, nach † dem Gesicht, das der HErr Mose gezeigt hatte, also machte er den Leuchter. *1 Kön. 7, 49. †2 Mos. 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israel, und * reinige sie. *Mal. 3, 3.

7. Also sollt du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest. Du sollt * Sündwasser auf sie sprengen, und sollen † alle ihre Haare rein abscheren, und ihre Kleider waschen; so sind sie rein.
*c. 19, 9. 17. †3 Mos. 14, 8.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oel gemenget; und einen andern jungen Farren sollt du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlen;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron soll die Leviten vor dem HErrn weben, von den Kindern Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des HErrn. *v. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der ander zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und sollt die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und sollt sie also sondern von den Kindern Israel, * daß sie mein seyen.
*c. 3, 45.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollt du sie reinigen und weben.

16. Denn sie * sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und hab sie mir genommen, für alles, das seine Mutter bricht, nemlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. *c. 3, 12.

17. Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beide der Menschen und des Viehs, seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug; und heiligte sie mir,

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel,
*c. 3, 12.

19. Und gab sie zum * Geschenke Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israel, daß sie dienen am Amt der Kinder Israel, in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum. *c. 3, 9.

20. Und Mose mit Aaron, samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und * Aaron webete sie vor dem HErrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden. *v. 11.

22. Darnach giengen sie hinein, daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also thäten sie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Das ists, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und drüber, taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts; *c. 1, 3.

25. Aber von dem fünfzigsten Jahr
an sollen sie ledig seyn vom Amt des
Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,
26. Sondern auf den Dienst ihrer
Brüder warten, in der Hütte des Stifts,
des Amts aber sollen sie nicht pflegen.
Also sollt du mit den Leviten thun,
daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Die Kinder Israel halten Passah. Nach-Passah für Unreine und Reisende. Wolken- und Feuer-Säule.

1. Und der HErr redete mit Mose in
der Wüste Sinai, im andern Jahr,
nachdem sie aus Egyptenland gezogen
waren, im ersten Monden, und sprach:
2. Laß die Kinder Israel Passah hal-
ten zu seiner Zeit. 3 Mos. 23, 5.
3. Am vierzehenten Tage dieses Mon-
den, zwischen Abends, zu seiner Zeit
sollen sie es halten, nach aller seiner
Satzung und Rechte.
4. Und Mose redete mit den Kindern
Israel, daß sie das Passah hielten.
5. Und sie hielten Passah am vier-
zehenten Tage des ersten Monden *
zwischen Abends, in der Wüste Sinai;
alles, wie der HErr Mose geboten hatte,
so thäten die Kinder Israel.
*2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.
6. Da waren etliche Männer unrein
über einem todten Menschen, daß sie
nicht konnten Passah halten des Tages.
Die traten vor Mose und Aaron dessel-
ben Tages,
7. Und sprachen zu ihm: Wir sind
unrein über einem todten Menschen;
warum sollen wir geringer seyn, daß
wir unsere Gabe dem HErrn nicht
bringen müßen zu seiner Zeit unter
den Kindern Israel?
8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich
will hören, was euch der HErr gebeut.
9. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
10. Sage den Kindern Israel, und
sprich: Wenn jemand unrein über einem
Todten, oder ferne von euch über Feld
ist, oder unter euren Freunden, der soll
dennoch dem HErrn Passah halten;
11. Aber doch im andern Monden, am
vierzehenten Tage zwischen Abends, und
solls neben ungesäuertem Brod und
Salsen essen;
12. Und sollen nichts dran überlassen
bis Morgen, auch kein * Bein dran
zerbrechen, und sollens nach aller Weise
des Passah halten.
*2 Mos. 12, 46. Joh. 19, 36.
13. Wer aber rein, und nicht über
Feld ist, und lässet anstehen das Passah
zu halten, des Seele soll ausgerottet
werden von seinem Volk, darum, daß
er seine Gabe dem HErrn nicht ge-
bracht hat zu seiner Zeit; er soll seine
Sünde tragen.
14. Und wenn ein Fremdling bei euch
wohnet, der soll auch dem HErrn Pas-
sah halten, und solls halten nach der
Satzung und Recht des Passah. Diese
Satzung soll euch gleich seyn, dem Frem-
den, wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung
aufgerichtet ward, bedeckte * sie eine
Wolke auf der Hütte des Zeugnisses;
und des Abends bis an den Morgen
war über der Wohnung eine Gestalt
des Feuers. *2 Mos. 40, 34. rc.
16. Also geschahs immerdar, daß die
Wolke sie bedeckte, und des Nachts die
Gestalt des Feuers.
17. Und nachdem sich die Wolke auf-
hub von der Hütte, so zogen die Kin-
der Israel; und * an welchem Ort die
Wolke blieb, da lagerten sich die Kin-
der Israel. *2 Mos. 40, 36.
18. Nach dem Wort des HErrn zogen
die Kinder Israel, und nach seinem
Wort lagerten sie sich. So lange die
* Wolke auf der Wohnung blieb, so
lange lagen sie stille. *1 Kor. 10, 1.
19. Und wenn die Wolke viel Tage
verzog auf der Wohnung, so warteten
die Kinder Israel auf die Hut des
HErrn, und zogen nicht.
20. Und wenns war, daß die Wolke
auf der Wohnung war etliche Anzahl
der Tage; so lagerten sie sich nach dem
Wort des HErrn, und zogen nach dem
Wort des HErrn.
21. Wenn die Wolke da war von Abend
bis an den Morgen, und sich dann erhub,
so zogen sie; oder wenn sie sich des Tags
oder des Nachts erhub, so zogen sie auch.
22. Wenn sie aber zween Tage, oder
einen Monden, oder etwa lange auf
der Wohnung blieb, so lagen die Kin-
der Israel, und zogen nicht; und wenn
sie sich dann erhub, so zogen sie.
23. Denn nach des HErrn Mund
lagen sie, und nach des HErrn Mund

zogen sie; * daß sie auf des HErrn Hut warteten, nach des HErrn Wort durch Mose. *v. 18. 19.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Trommeten. Aufbruch des Volks aus der Wüste Sinai.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
2. Mache dir zwo Trommeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.
3. Wenn man mit beiden schlecht bläset, soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten und die Obersten über die Tausend in Israel.
5. Wenn ihr aber trommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.
6. Und wenn ihr zum andernmal trommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trommeten.
7. Wenn aber die Gemeine zu versammlen ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trommeten.
8. Es sollen aber solch Blasen mit den Trommeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll euer Recht seyn ewiglich bei euren Nachkommen.
9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet in eurem Lande, wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trommeten mit den Trommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöst werdet von euren Feinden. *c. 31, 6. 1 Kor. 14, 8.
10. Desselbigen gleichen, wenn ihr * fröhlich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden; sollt ihr mit den Trommeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtnis vor eurem GOtt. Ich bin der HErr, euer GOtt. *2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.
11. Am zwanzigsten Tage im andern Monden des andern Jahrs erhub sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.
12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.
13. Es brachen aber auf die ersten nach dem Wort des HErrn durch Mosen.
14. Nemlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadab. *c. 1, 7.
15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschar war Nethaneel, der Sohn Zuar.
16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon.
17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari, und trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des Lagers Ruben * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeur. *c. 2, 10.
19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn ZuriSadai.
20. Und Eliasaph, der Sohn Deguel, über das Heer des Stamms der Kinder Gad.
21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen. *c. 4, 15.
22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer, und über ihr Heer war * Elisama, der Sohn Ammihud. *c. 2, 18.
23. Und Gamliel, der Sohn Pedazur, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.
24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin. *c. 1, 11. c. 7, 60. 65.
25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf. Und Ahieser, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.
26. Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Asser.
27. Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.
28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.
29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguel, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte,

davon der HErr gesagt hat: Ich will
sie euch geben; so komm nun mit uns,
* so wollen wir das Beste bei dir thun,
denn der HErr hat Israel Gutes zu-
gesagt. * 2 Mos. 2, 18. c. 18, 1.
30. Er aber antwortete: Ich will
nicht mit euch, sondern in mein Land
zu meiner Freundschaft ziehen.
31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht,
denn du weißest, wo wir in der Wüste uns
lagern sollen, und sollt unser Auge seyn.
32. Und wenn du mit uns zeuchst;
was der HErr Gutes an uns thut,
das wollen wir an dir thun.
33. Also zogen sie von dem Berge
des HErrn drei Tagreisen, und die Lade
des Bundes des HErrn zog * vor ihnen
her die drei Tagreisen, ihnen zu weisen,
wo sie ruhen sollten. * 5 Mos. 31, 8.
34. Und die Wolke des HErrn war
des Tages über ihnen, wenn sie aus
dem Lager zogen.
35. Und wenn die Lade zog, so sprach
Mose: HErr, * stehe auf, laß deine
Feinde zerstreuet, und die dich hassen,
flüchtig werden vor dir.
* 2 Chron. 6, 41. Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.
36. Und wenn sie ruhete, so sprach
er: Komm wieder, * HErr, zu der
Menge der Tausend Israel. * Ps. 132, 8.

Das 11. Kapitel.

Das lüsterne Volk erhält Wachteln, wird aber gestraft. Mose bekommt siebenzig Aeltesten zu Gehülfen.

1. Und da sich das Volk ungeduldig
machte, gefiel es übel vor den Ohren
des HErrn. Und als es der HErr hö-
rete, ergrimmete sein Zorn, und zündete
* das Feuer des HErrn unter ihnen
an, das verzehrete die äußersten Lager.
* 3 Mos. 10, 2. Ps. 78, 21.
2. Da schrie das Volk zu Mose, und
Mose * bat den HErrn, da verschwand
das Feuer. * Amos 7, 5.
3. Und man hieß die Stätte Tabeera,
darum, daß sich unter ihnen des HErrn
Feuer angezündet hatte.
4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen
war lüstern worden, und saßen und
weineten samt den Kindern Israel, und
sprachen: Wer * will uns Fleisch zu
essen geben?
* 2 Mos. 16, 3. Ps. 78, 18. Ps. 106, 14.
5. Wir gedenken der Fische, die wir
in Egypten umsonst aßen, und der
Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und
Knoblauch.
6. Nun aber ist unsere Seele matt;
denn unsere Augen sehen nichts, denn
das Man.
7. Es war aber * Man wie Corian-
dersamen, und anzusehen wie Bedellion.
* 2 Mos. 16, 14—31.
8. Und das Volk lief hin und her, und
sammlete, und stieß [es] mit Mühlen,
und zerriebs in Mörsern, und kochte
es in Töpfen, und machte ihm Aschen-
kuchen draus; und es hatte einen Ge-
schmack wie ein Oelkuche.
9. Und wenn des Nachts der Thau
über die Lager fiel, so fiel * das Man
mit drauf. * Joh. 6, 31.
10. Da nun Mose das Volk hörete
weinen unter ihren Geschlechten, einen
jeglichen in seiner Hütten Thür; da
ergrimmete der Zorn des HErrn sehr,
und Mose ward auch bange.
11. Und Mose sprach zu dem HErrn:
Warum bekümmerst du deinen Knecht?
Und warum finde ich nicht Gnade vor
deinen Augen, daß du die Last dieses
ganzen Volks auf mich legest?
12. Hab ich nun alles Volk empfan-
gen oder geboren, daß du zu mir sagen
magst: Trag es * in deinen Armen
(wie eine Amme ein Kind trägt) in
das Land, das du ihren Vätern ge-
schworen hast? * 5 Mos. 1, 31.
13. * Woher soll ich Fleisch nehmen
daß ich alle diesem Volk gebe? Sie
weinen vor mir, und sprechen: Gib
uns Fleisch, daß wir essen. * v. 22.
14. Ich vermag das Volk nicht allein
alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.
15. Und willt du also mit mir thun;
* so erwürge mich lieber, habe ich an-
ders Gnade vor deinen Augen fun-
den, daß ich nicht mein Unglück so
sehen müße. * 2 Mos. 32, 32.
16. Und der HErr sprach zu Mose:
Sammle mir siebenzig Männer unter
den * Aeltesten in Israel, die du wei-
ßest, daß die Aeltesten im Volk und seine
Amtleute sind, und nimm sie vor die
Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst
vor dich; * 2 Mos. 18, 21.
17. So will ich hernieder kommen,
und mit dir daselbst reden, und deines
Geistes, der auf dir ist, nehmen, und
auf sie legen, daß sie * mit dir die Last

des Volks tragen, daß du nicht allein
tragest. * 2 Mos. 18, 25. 26.
18. Und zum Volk sollt du sagen: *
Heiliget euch auf Morgen, daß ihr
Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor
die Ohren des HErrn kommen, die
ihr sprechet: Wer gibt uns Fleisch zu
essen, denn es gieng uns wohl in Egyp-
ten? Darum wird euch der HErr Fleisch
geben, daß ihr esset. * 2 Mos. 19, 10.
19. Nicht einen Tag, nicht zween,
nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig
Tage lang,
20. Sondern einen Monden lang, bis
daß [es] euch zur Nase ausgehe, und
euch ein Eckel sey; darum, daß ihr den
HErrn verworfen habt, der unter euch ist,
und vor ihm geweinet und gesagt: * War-
um sind wir aus Egypten gegangen?
* c. 21, 5.
21. Und Mose sprach: Sechs hundert
tausend Mann Fußvolks ist des, dar-
unter ich bin; und du sprichst: Ich will
euch Fleisch geben, daß ihr esset einen
Monden lang.
22. Soll * man Schaf und Rinder
schlachten, daß ihnen gnug sey? Oder
werden sich alle Fische des Meers her-
zu versammlen, daß ihnen gnug sey?
* Joh. 6, 7.
23. Der HErr aber sprach zu Mose:
Ist denn * die Hand des HErrn ver-
kürzet? Aber du sollt jetzt sehen, ob
meine Worte können dir etwas gelten
oder nicht. * Jes. 50, 2. c. 59, 1.
24. Und Mose gieng heraus, und
sagte dem Volk des HErrn Wort, und
versammlete die siebenzig Männer un-
ter den Aeltesten des Volks, und stellete
sie um die Hütte her.
25. Da kam der HErr hernieder in der
Wolke, und redete mit ihm, und nahm
des Geistes, der auf ihm war, und legte
ihn auf die siebenzig ältesten Männer.
Und da der Geist auf ihnen ruhete,
weissagten sie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Män-
ner im Lager blieben, der eine hieß
Eldad, der ander Medad, und der Geist
ruhete auf ihnen; denn sie waren auch
angeschrieben, und doch nicht hinaus
gegangen zu der Hütte, und sie weissag-
ten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und sagte
es Mose an, und sprach: Eldad und
Medad weissagen im Lager.
28. Da antwortete * Josua, der Sohn
Nun, Mose Diener, den er erwählet
hatte, und sprach: Mein Herr Mose,
wehre ihnen. * c. 13, 9. 17.
29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist
du der Eiferer für mich? Wollt GOtt,
daß alle das Volk des HErrn weissa-
gete, und der HErr seinen Geist über
sie gäbe!
30. Also sammlete sich Mose zum
Lager, und die Aeltesten Israel.
31. Da fuhr aus der Wind von dem
HErrn, und * ließ Wachteln kommen
vom Meer, und streuete sie über das
Lager, hie eine Tagreise lang, da eine
Tagreise lang um das Lager her, zwo
Ellen hoch über der Erde.
* 2 Mos. 16, 13. Ps. 78, 27. Ps. 105, 40.
32. Da machte sich das Volk auf den-
selben ganzen Tag, und die ganze Nacht,
und den andern ganzen Tag, und
sammleten Wachteln, und welcher am
wenigsten sammlete, der sammlete zehen
Homor, und hängeten sie auf um das
Lager her.
33. Da aber das Fleisch noch unter
ihren Zähnen war, und ehe es auf war,
da ergrimmete der Zorn des HErrn un-
ter dem Volk, und schlug sie mit einer
sehr großen Plage. Ps. 78, 30. 31.
34. Daher dieselbige Stätte heißet *
Lustgräber, darum, daß man daselbst
begrub das lüsterne Volk.
* c. 33, 16. 1 Kor. 10, 6.
35. Von den Lustgräbern aber zog das
Volk aus * gen Hazeroth, und blieben
zu Hazeroth. * c. 33, 17

Das 12. Kapitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten
wider Mose, um seines Weibs willen,
der Mohrin, die er genommen hatte,
darum, daß er eine Mohrin zum Weibe
genommen hatte.
2. Und sprachen: Redet denn der HErr
allein durch Mose? Redet er nicht auch
durch uns? Und der HErr hörte es.
3. Aber Mose war ein sehr geplagter
Mensch über alle Menschen auf Erden.
4. Und plötzlich sprach der HErr zu
Mose und zu Aaron und zu Mirjam:
Gehet heraus, ihr drei, zu der Hütte des
Stifts. Und sie giengen alle drei heraus.
5. Da kam * der HErr hernieder in
der Wolkensäule, und trat in der Hütten

Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beide giengen hinaus. * c. 14, 10.

6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn; dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also, mein Knecht Mose, * der in meinem ganzen Hause treu ist. * Sir. 45, 4. Hebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm, und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Wort oder Gleichnis. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden? * 2 Mos. 33, 11. 5 Mos. 34, 10.

9. Und der * Zorn des HErrn ergrimmete über sie, und wandte sich weg. * c. 11, 33.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war * Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist, * 5 Mos. 24, 9.

11. Und sprach zu Mose: Ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben;

12. Daß diese nicht sey, wie ein Todtes, das von seiner Mutter Leibe kommt, es hat schon die Hälft ihres Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrie zu dem HErrn, und sprach: Ach GOtt, * heile sie. * 2 Mos. 15, 26.

14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeiet hätte, sollte sie nicht * sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager, darnach laß sie wieder aufnehmen. * 3 Mos. 13, 46. c. 14, 8.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Kap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk von * Hazeroth, und lagerte sich in die † Wüste Paran. * c. 33, 17. 18. † v. 4.

Das 13. Kapitel.

Ins Land Canaan werden Kundschafter gesandt sie kommen zurück, und machen dem Volk bange.

2. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

3. Sende Männer aus, die das Land Canaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. 5 Mos. 1, 22.

4. Mose der sandte sie * aus der Wüste Paran, nach dem Wort des HErrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israel. * v. 27.

5. Und hießen also: Sammua, der Sohn Zacur, des Stamms Ruben;

6. Saphat, der Sohn Hori, des Stamms Simeon;

7. Caleb, * der Sohn Jephunne, des Stamms Juda; * v. 31. Jos. 14, 7.

8. Igeal, der Sohn Joseph, des Stamms Isaschar;

9. Hosea, der * Sohn Nun, des Stamms Ephraim; * 1 Chron. 8, 27.

10. Palti, der Sohn Raphu, des Stamms Benjamin;

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon;

12. Gaddi, der Sohn Susi, des Stamms Joseph von Manasse;

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan;

14. Sethur, der Sohn Michael, des Stamms Asser;

15. Nahebi, der Sohn Vaphsi, des Stamms Naphthali;

16. Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.

17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nun, nannte Mose * Josua. * c. 11, 28.

18. Da sie nun Mose sandte, das Land Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet * auf das Gebirge, * c. 14, 40.

19. Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnet, obs stark oder schwach, wenig oder viel ist;

20. Und was für ein Land ist, darinnen sie wohnen, obs gut oder böse sey; und was für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;

21. Und was für Land sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume drinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.

22. Sie giengen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen
den Mittag, und kamen bis gen He-
bron; da war Ahiman, Sesai und
Thalmai, die Kinder * Enak. Hebron
aber war sieben Jahr gebaut vor Zoan
in Egypten. * 5 Mos. 1, 28.
24. Und sie kamen bis an * Bach Escol,
und schnitten daselbst eine Rebe ab,
mit Einer Weintraube, und ließen sie
zween auf einem Stecken tragen, dazu auch
Granatäpfel und Feigen. * 5 Mos. 1, 24.
25. Der Ort heißet Bach Escol, um
des Traubens willen, den die Kinder
Israel daselbst abschnitten.

26. **U**nd sie kehreten um, da sie das Land
erkundet hatten, nach vierzig Tagen,
27. Giengen hin, und kamen zu Mose
und Aaron, und zu der ganzen Gemeine
der Kinder Israel, in die Wüste Paran
gen Kades, und sagten ihnen wieder,
und der ganzen Gemeine, wie es stünde,
und ließen sie die Früchte des Landes sehen,
28. Und erzähleten ihnen, und sprachen:
Wir sind ins Land kommen, dahin ihr
uns sandtet, da * Milch und Honig in-
nen fleußt, und dieß ist ihre Frucht;
* 2 Mos. 3, 8. 17.
29. Ohne daß stark Volk drinnen woh-
net, und sehr große und feste Städte sind,
und sahen auch Enaks-Kinder daselbst.
30. So wohnen die Amalekiter im
Lande gegen Mittag, die Hethiter und
Jebusiter und Amoriter wohnen auf
dem Gebirge, die Cananiter aber woh-
nen am Meer, und um den Jordan.
31. Caleb aber * stillete das Volk gegen
Mose, und sprach: Laßt uns hinauf
ziehen, und das Land einnehmen, denn
wir mögen es überwältigen. * c. 14, 6.
32. Aber die Männer, die mit ihm
waren hinauf gezogen, sprachen: Wir
vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen
das Volk, denn sie sind uns zu stark.
33. Und machten dem Lande, das sie
erkundet hatten, ein bös Geschrei unter
den Kindern Israel, und sprachen: Das
Land, dadurch wir gegangen sind, zu
erkunden, frisset seine Einwohner; und
alles Volk, das wir drinnen sahen, sind
Leute von großer Länge.
34. Wir sahen auch Riesen daselbst,
* Enaks-Kinder von den Riesen; und
wir waren vor unsern Augen als die
Heuschrecken, und also waren wir auch
vor ihren Augen. * 5 Mos. 9, 2.

Das 14. Kapitel.

Das murrende Volk wird gestraft.

1. **D**a fuhr die ganze Gemeine auf, und
schrie, und das Volk weinete die Nacht.
2. Und alle Kinder Israel murreten *
wider Mose und Aaron, und die ganze
Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir
in Egyptenland gestorben wären, oder
noch stürben in dieser Wüste!
* c. 21, 5. 5 Mos. 1, 27. Ps. 106, 25.
3. Warum führet uns der HErr in
dieß Land, daß unsere Weiber durchs
Schwert fallen, und unsere Kinder ein
Raub werden? Ists nicht besser, wir
ziehen wieder in Egypten? 2 Mos. 16, 3.
4. Und einer sprach zu dem andern:
Laßt uns einen Hauptmann aufwerfen,
und wieder in Egypten ziehen.
5. Mose aber und Aaron * fielen auf ihr
Angesicht vor der ganzen Versammlung
der Gemeine der Kinder Israel. * c. 16, 4.
6. Und Josua, der Sohn Nun, und
* Caleb, der Sohn Jephunne, die auch
das Land erkundet hatten, zerrissen ihre
Kleider, * c. 13, 31. Sir. 46, 9.
7. Und sprachen zu der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel: Das Land,
das wir durchwandelt haben zu erkun-
den, ist sehr gut.
8. Wenn der HErr uns gnädig ist,
so wird er uns in dasselbe Land brin-
gen, und uns geben, das * ein Land
ist, da Milch und Honig innen fleußt.
* c. 13, 28. 2 Mos. 3, 8. 17.
9. Fallet nicht ab vom HErrn, und
* fürchtet euch vor dem Volk dieses
Landes nicht, denn wir wollen sie wie
Brod fressen. Es ist ihr Schutz von
ihnen gewichen, der HErr aber ist mit
uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.
* 5 Mos. 20, 3.
10. Da sprach das ganze Volk, man *
sollte sie steinigen. Da † erschien die
Herrlichkeit des HErrn in der Hütte
des Stifts allen Kindern Israel.
* 2 Mos. 17, 4. † 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 5.
c. 16, 19.
11. Und der HErr sprach zu Mose:
Wie lange lästert mich das Volk? und
wie lange wollen sie nicht an mich
glauben durch allerlei Zeichen, die ich
unter ihnen gethan habe?
12. So will ich sie mit Pestilenz
schlagen, und * vertilgen, und dich zum
größern und mächtigern Volk machen,
denn dieß ist. * 2 Mos. 32, 10.

13. Mose aber sprach zu dem HErrn: So * werdens die Egypter hören; denn du hast dieß Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet.
* 2 Mos. 32, 11. 12. rc. Jos. 7, 9.
14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Lands, die da gehöret haben, daß du, HErr, unter diesem Volk seyst, daß du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und du, HErr, * gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages, und Feuersäule des Nachts;
* 2 Mos. 13, 21. rc.
15. Und würdest dieß Volk tödten, wie * Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solch Geschrei von dir höreten, und sprechen: * Richt. 6, 16.
16. Der HErr * konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüste.
* 5 Mos. 9, 28. Hesek. 20, 14.
17. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:
18. Der HErr * ist geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergibt Missethat und Uebertretung, † und läßt niemand ungestraft, sondern heimsucht die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
* 2 Mos. 34, 6. rc. † Sir. 16, 12.
19. So sey nun * gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk, aus Egypten bis hieher.
* 2 Mos. 32, 12.
20. Und der HErr sprach: Ich habs vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als ich lebe, so soll * alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden. * 2 Mos. 9, 16.
22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und mich nun zehenmal versucht und meiner Stimme nicht gehorchet haben,
23. Der * soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat.
5 Mos. 1, 35. Ps. 95, 11. 1 Kor. 10, 5.
24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen, * Jos. 14, 6. 9.
25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.
26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
27. Wie * lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret.
* Ps. 106, 25.
28. Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.
29. Eure * Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seyd von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,
* Ps. 106, 26. Hebr. 3, 17.
30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehebt habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.
* c. 26, 65. c. 32, 12.
31. Eure Kinder, davon ihr sagetet: Sie werden ein Raub seyn; die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft. v. 3.
32. Aber ihr samt * euren Leibern sollt in dieser Wüste verfallen. * v. 36.
33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüste vierzig Jahr, und * eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste;
* Ps. 95, 10. 11. Hesek. 4, 5. 6.
34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habet, je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahr eure Missethat tragen, * daß ihr innen werdet, was sey, wenn ich die † Hand abziehe.
* Jer. 2, 19. † 5 Mos. 31, 6. 8. Ps. 74, 11.
35. Ich * der HErr habs gesagt, das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie all werden, und daselbst sterben.
* Hesek. 5, 17.
36. Also * starben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Mose

gesandt hatte das Land zu erkunden, und wieder kommen waren, und dawider murren machten die ganze Gemeine,
* c. 26, 65. 1 Kor. 10, 10. Hebr. 3, 17.

37. Damit, daß * sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre. * c. 13, 33.

38. Aber * Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkunden. * Sir. 46, 9. 10.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr.

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und * zogen auf die Höhe des Gebirges, und sprachen: Hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat; denn wir haben gesündiget. * c. 13, 18.

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des HErrn? Es * wird euch nicht gelingen. * 2 Chron. 13, 12. Jes. 24, 19.

42. Ziehet nicht hinauf, denn der HErr ist nicht unter euch, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt, und der HErr wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren störrig hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des HErrn und Mose kamen nicht aus dem Lager. 5 Mos. 1, 41—43.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15. Kapitel.

Gesetze von verschiedenen Opfern, und von Erstlingen des Teiges. Bestrafung einer Sabbaths-Entheiligung. Gebot wegen der Denkzeichen an den Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommet, das ich euch geben werde, * c. 35, 10.

3. Und wollt dem HErrn Opfer thun, es sey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum besondern * Gelübd, oder ein freiwillig Opfer, oder euer Festopfer, auf daß ihr dem HErrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen. * 3 Mos. 7, 16.

4. Wer nun seine Gabe dem HErrn opfern will, der soll das * Speisopfer thun, einen Zehenten Semmelmehls gemenget mit Oel, eines vierten Theils vom Hin, * 3 Mos. 6, 14.

5. Und Wein zum * Trankopfer, auch eines vierten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder sonst zum Opfer, da Ein Lamm geopfert wird. * c. 28, 7.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollt du das Speisopfer machen zween Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget, eines dritten Theils vom Hin,

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin; das sollt du dem HErrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willt du aber ein Rind zum Brandopfer, oder zum besondern Gelübdopfer, oder zum Dankopfer dem HErrn machen;

9. So sollt du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drei Zehenten Semmelmehls gemenget mit Oel, eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; das ist ein Opfer dem HErrn * zum süßen Geruch. * v. 3. 13.

11. Also sollt du thun mit Einem Ochsen, mit Einem Widder, mit Einem Schaf, von Lämmern und Ziegen;

12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer seyn.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch.

14. Und ob * ein Fremdling bei euch wohnet, oder unter euch bei euren Freunden ist, und will dem HErrn ein Opfer zum süßen Geruch thun; der soll thun, wie sie thun. * 3 Mos. 17, 8.

15. Der ganzen * Gemeine sey Eine Satzung, beide euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren Nachkommen, daß vor dem HErrn der Fremdling sey wie ihr. * 2 Mos. 12, 49.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn, der bei euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, darein ich euch bringen werde,
19. Daß ihr esset des Brods im Lande; sollt ihr * dem HErrn eine Hebe geben.
* 2 Mos. 23, 16. 19.
20. Nemlich eures Teiges * Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune,
* 5 Mos. 16, 1. f.
21. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erstlinge zur Hebe geben bei euren Nachkommen.
22. Und wenn ihr durch * Unwissenheit dieser Gebote irgend eins nicht thut, die der HErr zu Mose geredt hat,
* 3 Mos. 4, 2. 13.
23. Und alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen;
24. Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thät, so soll die ganze Gemeine Einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn, samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und Einen Ziegenbock zum Sündopfer.
25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen, so wirds ihnen vergeben seyn; denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn, und ihre Sündopfer vor den HErrn, über ihre Unwissenheit;
26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdlinge, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.
27. Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;
28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem HErrn, daß er sie versöhne; so wirds ihr vergeben werden.
29. Und es soll Ein Gesetz seyn, das ihr für die Unwissenheit thun sollt, beide dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdlinge, der unter euch wohnet.
30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmäht. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.
* Hebr. 10, 26. 27.
31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr.
32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, funden sie einen Mann, Holz lesen am Sabbathtage.
* 2 Mos. 16, 27. c. 20, 8.
33. Und die ihn drob funden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.
34. Und sie * legten ihn gefangen; denn es war † nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm thun sollte.
* 3 Mos. 24, 12. † 2 Mos. 31, 14. c. 35, 2.
35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Tods sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.
36. Da führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte.
* 3 Mos. 24, 23. Jos. 7, 25.
37. Und der HErr sprach zu Mose:
38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun;
* 5 Mos. 6, 8. c. 22, 12. Matth. 23, 5.
39. Und sollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenkt aller Gebote des HErrn, und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet, noch euren Augen nach huret.
40. Darum sollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, und heilig seyn eurem GOtt,
41. Ich der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HErr, euer GOtt.
2 Mos. 20, 2.

Das 16. Kapitel.

Außerordentliche Strafe der Empörung Korahs und seiner Rotte.

1. Und * Korah, der Sohn Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, samt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliab, und On, dem Sohne Peleth, den Söhnen Ruben,
* c. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die * empöreten sich wider Mose, samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwei hundert und fünfzig der Vornehmsten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute.
* c. 12, 1. 2. † 2 Mos. 18, 21.

3. Und sie versammleten sich wider * Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der HErr ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HErrn?
* c. 20, 2.

4. Da das Mose hörete, * fiel er auf sein Angesicht,
* c. 14, 5.

5. Und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer sein sey, wer heilig sey, und ihm opfern soll; * welchen er erwählet, der soll ihm opfern.
* c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte,

7. Und legt Feuer drein, und thut Räuchwerk drauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der sey heilig. * Ihr machts zu viel, ihr Kinder Levi.
* v. 3. Hesek. 44, 6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Ists euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel * ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen?
* c. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir, zu sich genommen; und ihr sucht nun auch das Priesterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den HErrn. Was ist * Aaron, daß ihr wider ihn murret?
* 2 Mos. 16, 7.

12. Und Mose schickte hin, und ließ * Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.
* v. 27. c. 26, 9.

13. Ists zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, da Milch und Honig innen fleußt, daß du uns tödtest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns bracht in * ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, und hast uns Aecker und Weinberge zu Erbtheil gegeben? Willt du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.
* 2 Mos. 3, 8. 17. c. 13, 5. c. 33, 3.

15. Da ergrimmete Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht * einen Esel von ihnen genommen, und habe ihr keinem nie kein Leid gethan.
* 1 Sam. 12, 3

16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem HErrn seyn; du, sie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk drauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwei hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer drein, und thät Räuchwerk drauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die ganze Gemeine vor der Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erschien vor der ganzen Gemeine.
* c. 12, 5.

20. Und der HErr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. * Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.
* v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach GOtt, der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches, * ob Ein Mann gesündiget hat, willt du drum über die ganze Gemeine wüthen?
* 2 Sam. 24, 17.

23. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine und sprich: Weichet ringsrum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stund auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aeltesten Israel folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und sprach: * Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.
* Jes. 52, 11. 2 Kor. 6, 17.

27. Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern,

28. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thät, und nicht aus meinem Herzen.

29. Werden sie sterben, * wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden; so hat mich der HErr nicht gesandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren; so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredt, * zerriß die Erde unter ihnen,
* 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

32. Und thät ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine.
* Ps. 55, 16. Ps. 63, 10.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen, daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwei hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.
* 3 Mos. 10, 1. 2. Ps. 106, 18.

36. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohn Aaron, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele, daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen;

40. Zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand * Fremds sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aaron, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredt hatte durch Mose.
* c. 1, 51. c. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel * wider Mosen und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getödtet. * c. 14, 2. c. 20, 2.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mosen und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des HErrn erschien.
* c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

43. Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

45. Hebt euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie * fielen auf ihr Angesicht. * v. 4. 22.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thu Feuer drein vom Altar, und lege Räuchwerk drauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angangen. * 3 Mos. 1, 4.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angangen unter dem Volk), und räucherte und versöhnete das Volk,
* Weish. 18, 21. f.

48. Und stund zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Der aber, die an der Plage gestorben waren, war vierzehen tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose
vor die Thür der Hütte des Stifts,
und der Plage ward gewehret.

Das 17. Kapitel.

Aarons Priesterthum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, und nimm
von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem
Fürsten seines Vaters Hauses einen,
und schreibe eines jeglichen Namen auf
seinen Stecken.
3. Aber den Namen Aaron sollt du
schreiben auf den Stecken Levi. Denn
je für ein Haupt ihrer Väter Hauses
soll Ein Stecken seyn.
4. Und lege sie in die Hütte des Stifts,
vor dem Zeugnis, * da ich euch zeuge.
* 2 Mos. 25, 22.
5. Und * welchen ich erwählen werde,
des Stecken wird grünen, daß ich das
Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. * c. 16, 5. 7.
6. Mose redete mit den Kindern Israel;
und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf
Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken,
nach dem Hause ihrer Väter, und der Stecken Aaron war auch unter ihren Stecken.
7. Und Mose legte die Stecken vor den
HErrn in der Hütte des Zeugnisses.
8. Des Morgens aber, da Mose in
die Hütte des Zeugnisses gieng, fand er
den Stecken Aaron, des Hauses Levi,
* grünen, und die Blüthe aufgangen,
und Mandeln tragen. * Hebr. 9, 4.
9. Und Mose trug die Stecken alle
heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein
jeglicher nahm seinen Stecken.
10. Der HErr sprach aber zu Mose:
Trage den Stecken Aaron wieder vor
das Zeugnis, daß er verwahret werde
zum Zeichen * den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre,
daß sie nicht sterben. * c. 20, 10.
11. Mose * thät, wie ihm der HErr
geboten hatte. * c. 31, 31. 2 Mos. 40, 16.
12. Und die Kinder Israel sprachen
zu Mose: Siehe, wir verderben, und
kommen um; wir werden alle vertilget,
und kommen um.
13. Wer sich nahet zu der Wohnung
des HErrn, der stirbt. Sollen wir denn
gar untergehen? c. 16, 40. f.

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und der HErr sprach zu Aaron:
Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat
des Heiligthums tragen; und du und
deine Söhne mit dir sollet die Missethat eures Priesterthums tragen.
2. Aber deine Brüder, des Stamms
* Levi, deines Vaters, sollt du zu dir
nehmen, daß sie bei dir seyen, und dir
dienen; du aber und deine Söhne mit
dir vor der Hütte des Zeugnisses.
* c. 3, 6. f.
3. Und sie sollen deines Diensts und
des Diensts der ganzen Hütte warten.
Doch zu dem Geräthe des Heiligthums,
und zu dem Altar sollen sie sich nicht
machen, daß nicht beide sie und ihr
sterbet.
4. Sondern sie sollen bei dir seyn, daß
sie des Diensts warten an der Hütte
des Stifts in allem Amt der Hütte; und
kein Fremder soll sich zu euch thun.
5. So wartet nun des Diensts des
Heiligthums, und des Diensts des Altars, daß fort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Israel.
* c. 16, 46.
6. Denn siehe, ich habe die Leviten,
eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und * euch gegeben dem
HErrn zum Geschenk, daß sie des Amts
pflegen an der Hütte des Stifts.
* c. 3, 12. 45.
7. Du aber und deine Söhne mit dir
sollt eures Priesterthums warten, daß
ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang;
denn euer Priesterthum gebe ich euch
zum Amt, zum Geschenke. Wenn * ein
Fremder sich herzu thut, der soll sterben.
* c. 1, 51.
8. Und der HErr sagte zu Aaron:
Siehe, ich habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel
heiligen, für dein priesterlich Amt, und
deinen Söhnen zum ewigen Recht.
3 Mos. 6, 14. ff.
9. Das sollt du haben von dem allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre
Gaben mit alle ihrem Speisopfer, und
mit alle ihrem Sündopfer, und mit alle
ihrem Schuldopfer, das sie mir geben,
das soll dir und deinen Söhnen das
allerheiligste seyn.

10. Am * allerheiligsten Ort sollt du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn.
* 3 Mos. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich hab auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, dir, und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, samt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.
3 Mos. 10, 14. c. 22, 11.

12. Alles beste Oel, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem HErrn geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles des, das in ihrem Lande ist, das sie dem HErrn bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. Alles Verbannete in Israel soll dein seyn. 3 Mos. 27, 28. f.

15. Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sey ein Mensch, oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest.
2 Mos. 13, 12. 13. c. 34, 19. 20.

16. Sie sollens aber lösen, wenns eines Monden alt ist; und sollts zu lösen geben um Geld, um fünf Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziegen, sollt du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollt du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollt du anzünden * zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn. * 3 Mos. 1, 9.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust, und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle * Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, samt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher Bund seyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen samt dir.
* 3 Mos. 6, 14—16.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollt in ihrem Lande nichts besitzen, auch * kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.
* 5 Mos. 10, 9. c. 12, 18. Jos. 13, 14. 33. c. 18, 7.

21. Den Kindern aber Levi hab ich * alle Zehenten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts, * 3 Mos. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Recht bei euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehenten der Kinder Israel, den sie dem HErrn heben, hab ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum hab ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn * ihr den Zehenten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut; so sollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehenten von dem Zehenten. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und sollt solch euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben, von allen euren Zehenten, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerlei Hebopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und mögets essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. * v. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Kapitel.

Gebrauch des Reinigungs-Wassers aus der Asche einer röthlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Mose
und Aaron, und sprach:
2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn,
das der HErr geboten hat, und gesagt:
Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir
führen eine * röthliche Kuh ohne Wandel,
an der † kein Fehl sey, und auf die
noch nie kein Joch kommen ist.
* Hebr. 9, 13. † 3 Mos. 22, 20.
3. Und gebet sie dem Priester Eleasar;
der soll sie hinaus vor das Lager führen,
und daselbst vor ihm schlachten lassen.
4. Und Eleasar, der Priester, soll
ihres Bluts mit seinem Finger nehmen,
und stracks gegen die Hütte des Stifts
* siebenmal sprengen,
* 3 Mos. 4, 6. 17. c. 8, 11.
5. Und die Kuh vor ihm verbrennen
lassen, beide * ihr Fell und ihr Fleisch,
dazu ihr Blut samt ihrem Mist.
* 2 Mos. 29, 14.
6. Und der Priester soll * Cedernholz,
und Ysopen und rosinrothe Wolle nehmen,
und auf die brennende Kuh werfen,
* 3 Mos. 14, 6. Ps. 51, 9.
7. Und soll * seine Kleider waschen, und
seinen Leib mit Wasser baden, und darnach
ins Lager gehen, und unrein seyn
bis an den Abend. * 3 Mos. 16, 28.
8. Und der sie verbrannt hat, soll
auch seine Kleider mit Wasser waschen,
und seinen Leib im Wasser baden, und
unrein seyn bis an den Abend.
9. Und ein reiner Mann soll die Asche
von der Kuh aufraffen, und sie schütten
außer dem Lager an eine reine Stätte,
daß sie daselbst verwahret werde, für
die Gemeine der Kinder Israel, zum
* Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer.
* Hebr. 9, 13. 1 Petr. 1, 2.
10. Und derselbe, der die Asche der
Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider
waschen und unrein seyn bis an den
Abend. Dieß soll * ein ewiges Recht
seyn den Kindern Israel, und den
Fremdlingen, die unter euch wohnen.
* 2 Mos. 27, 21. c. 30, 21.
11. Wer nun irgend * einen todten
Menschen anrühret, der wird sieben
Tage unrein seyn; * Hagg. 2, 14.
12. Der soll sich hiemit entsündigen
am dritten Tage, und am siebenten Tage,
so wird er rein; und wo er sich nicht am
dritten Tage und am siebenten Tage
entsündiget, so wird er nicht rein werden.
13. Wenn aber jemand irgend einen
todten Menschen anrühret, und sich
nicht entsündigen wollte, der * verunreiniget
die Wohnung des HErrn, und
solche Seele soll ausgerottet werden
aus Israel. Darum, daß das Sprengwasser
nicht über ihn gesprenget ist, so
ist er unrein, so lange er sich nicht
davon reinigen lässet. * 3 Mos. 15, 31.
14. Das ist das Gesetz, wenn ein
Mensch in der Hütte stirbt. Wer in
die Hütte gehet, und alles, was in der
Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.
15. Und alles offene Geräthe, das
keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.
3 Mos. 11, 32. 33.
16. Auch wer anrühret auf dem Felde
einen Erschlagenen mit dem Schwert,
oder einen Todten, eines Menschen Bein,
oder Grab, der ist unrein sieben Tage.
17. So sollen sie nun für den Unreinen
nehmen der Asche dieses verbrannten
Sündopfers, und fließend Wasser
darauf thun in ein Gefäß.
18. Und ein reiner Mann soll Ysopen
nehmen, und ins Wasser tunken, und
die Hütte besprengen, und alle Geräthe,
und alle Seelen, die drinnen sind;
also auch den, der eines Todten Bein,
oder Erschlagenen, oder Todten, oder
Grab angerühret hat.
19. Es soll aber der Reine den Unreinen
am dritten Tage und am siebenten
Tage besprengen, und ihn am siebenten
Tage entsündigen, und soll seine
Kleider waschen, und sich im Wasser
baden; so wird er am Abend rein.
20. Welcher aber unrein seyn wird,
und sich nicht entsündigen will, des Seele
soll ausgerottet werden aus der Gemeine;
denn er hat das Heiligthum des HErrn
verunreiniget, und ist mit Sprengwasser
nicht besprenget, darum ist er unrein.
21. Und dieß soll ihnen ein ewiges
Recht seyn. Und der auch, der mit dem
Sprengwasser gesprenget hat, soll seine
Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser
anrühret, der soll unrein seyn
bis an den Abend.
22. Und alles, was er anrühret, wird
unrein werden, und welche Seele er
anrühren wird, soll unrein seyn bis
an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Moses und Aarons Unglaube. Mirjams und Aarons Tod. Die Edomiter verweigern den Durchzug durch ihr Land.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüste Zin, im ersten Monden, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.
*c. 13, 22. c. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte * kein Wasser, und versammleten sich † wider Mosen und Aaron.
*2 Mos. 17, 1. ff. †4 Mos. 21, 5.

3. Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umkommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn!

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in diese Wüste bracht, daß wir hie sterben mit unserm Vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da noch Feigen, noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?

6. Mose und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die * Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen.
*c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

7. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein * Wasser geben. Also sollt du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh.
*c. 21, 16.

9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels?
*c. 17, 10.

11. Und Mose hub seine Hand auf, und * schlug den Felsen mit dem Stab zweimal. Da gieng viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh.
*2 Mos. 17, 6. ꝛc.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.
c. 27, 14. 5 Mos. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das ist das * Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.
*2 Mos. 17, 2. 7. 5 Mos. 32, 51. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir † dein Bruder Israel sagen: Du weißest alle die Mühe, die uns betreten hat;
*Richt. 11, 17. †5 Mos. 23, 7.

15. Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel;

16. Und wir schrieen zu dem HErrn, der hat unsere Stimme erhöret, und * einen Engel gesandt, und aus Egypten geführt. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Gränzen.
*2 Mos. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Gränze kommen.
*c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du * sollt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand.
*c. 21, 23.

21. Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Gränze zu ziehen. Und Israel * wich von ihnen.
*Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge.
*c. 33, 37.

23. Und der HErr redete mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Gränzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß * sich Aaron sammlen zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seyd, bei dem Haderwasser.
* c. 33, 38. 5 Mos. 31, 14.
25. Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am Gebirge. 5 Mos. 32, 50.
26. Und zeuch Aaron seine Kleider aus, und zeuch sie Eleasar an, seinem Sohn. Und Aaron soll sich daselbst sammlen und sterben.
27. Da thät Mose, wie ihm der HErr geboten hatte, und stiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron * starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge.
* 5 Mos. 10, 6. c. 32, 50.
29. Und da die ganze Gemeine sahe, daß Aaron dahin war, beweineten sie ihn dreißig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Kapitel.

Bestrafung des murrenden Volks durch den Biß feuriger Schlangen; Heilung desselben durch das Anschauen einer ehernen Schlange. Siege über die Könige Arad, Sihon und Og.

1. Und da der Cananiter, der * König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Israel herein kommt durch den Weg der Kundschafter; stritt er wider Israel, und führete etliche gefangen.
* c. 33, 40.
2. Da * gelobte Israel dem HErrn ein Gelübd, und sprach: Wenn du dieß Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen. * Ps. 56, 13.
3. Und der HErr erhörete die Stimme Israel, und gab die Cananiter, und * verbannte sie samt ihren Städten, und hieß die Stätte Harma.
* Richt. 1, 17.
4. Da zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß sie * um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward † verdrossen auf dem Wege,
* 5 Mos. 2, 1. † 4 Mos. 11, 1.
5. Und redete * wider GOtt und wider Mosen: Warum hast du uns aus Egypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brod noch Wasser hie, und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise. * c. 11, 20. c. 14, 2.
6. Da sandte der HErr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein groß Volk in Israel starb.
Weish. 16, 5. 1 Kor. 10, 9.
7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: * Wir haben gesündigt, daß wir wider den HErrn und wider dich geredt haben; bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. * c. 14, 40. 2 Sam. 7, 6.
8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben.
Joh. 3, 14.
9. Da machte Mose eine eherne Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.
10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in Oboth. c. 33, 43.
11. Und von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in Jjim, am Gebirge Abarim, in der Wüste gegen Moab über, gegen der Sonnen Aufgang.
12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am Bach Sared. 5 Mos. 2, 13.
13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und heraus reicht von der Gränze der Amoriter. Denn * Arnon ist die Gränze Moab, zwischen Moab und den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.
14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des HErrn: Das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon,
15. Und die Quelle der Bäche, welche reichet hinan zur Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Gränze Moab.
16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. * Das ist der Brunn, davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.
* c. 20, 8.
17. Da sang Israel dieses Lied, und sungen um einander über dem Brunnen.
18. Das ist der Brunn, den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volk haben ihn gegraben, durch den * Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana; * 5 Mos. 33, 21.
19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab lieget, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

21. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen:
5 Mos. 2, 26. Richt. 11, 19. Ps. 135, 11.

22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Gränze kommen. c. 20, 17.

23. Aber * Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Gränze; sondern sammlete alle sein Volk, und zog aus, Israel entgegen, in die Wüste, und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel. * 5 Mos. 2, 30. 32.

24. Israel aber schlug ihn * mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Gränzen der Kinder Ammon waren feste. * 5 Mos. 2, 33. Amos 2, 9.

25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alle sein Land angewonnen, bis gen Arnon.

27. Daher sagt man im Sprüchwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnon.

29. Weh dir, Moab, du Volk * Camos bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführt, Sihon, dem Könige der Amoriter.
* Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nicht worden, von Hesbon bis gen * Dibon; sie ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. * Jes. 15, 2.

31. Also * wohnete Israel im Lande der Amoriter. * v. 25. Jos. 24, 8.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen * Jaeser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren; * c. 32, 3.

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volk, zu streiten in Edrei. * 5 Mos. 3, 1. c. 29, 7.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürcht dich nicht vor ihm; denn ich hab ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollt mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete. * Ps. 136, 19. 20.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne, und alle sein Volk, bis * daß keiner überblieb, und nahmen das Land ein.
* Jos. 2, 10. c. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.

Kap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das * Gefilde Moab, jenseit dem Jordan, gegen Jericho. * c. 33, 48.

Das 22. Kapitel.

Der moabitische König Balak ruft den Bileam, um dem israelitischen Volk zu fluchen; GOtt warnt ihn durch das Reden seiner Eselin.

2. Und da Balak, der Sohn Zipor, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern;

3. Und daß sich die Moabiter sehr furchten vor dem Volk, das so groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel,

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffreßen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffreßet. Balak aber, der Sohn Zipor, war zu der Zeit König der Moabiter;

5. Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir.
Jos. 24, 9. Offenb. 2, 14. rc.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig, ob ichs schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Aeltesten der Moabiter giengen hin mit den Aeltesten der Midianiter, und hatten das Lohn * des Wahrsagens in ihren Händen, und giengen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balak. * 2 Petr. 2, 15.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hie über Nacht; so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und sprach: * Wer sind die Leute, die bei dir sind? * Jes. 39, 3.

10. Bileam sprach zu GOtt: Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun, und fluch ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.

12. GOtt aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluch das Volk auch nicht, denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balak: Gehet hin in euer Land; denn der HErr wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak, der Sohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete, und sprach zu den Dienern Balak: * Wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Golds gäbe, so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Großes zu thun.
* c. 24, 13. 1 Kön. 13, 8.

19. So bleibt doch nun hie auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer kommen, dir zu rufen, so mach dich auf, und zeuch mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollt du thun.

21. Da stund Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerstünde. Er aber ritte auf seiner Eselin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel des HErrn im Wege stehen, und * ein bloß Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen.
* 1 Mos. 3, 24.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HErrn sahe, drängete sie sich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des HErrn sahe, fiel sie auf ihre Kniee unter dem Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileam, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. Da thät der HErr der * Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal?
* 2 Petr. 2, 16.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, bis auf diesen Tag? Hab ich auch je gepflegt dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sahe im Wege stehen, und ein * bloß Schwert in seiner Hand; und neigete und bückete sich mit seinem Angesicht.
* Jos. 5, 13.

32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehret.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen hätte, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich hab gesündiget, denn ich habs nicht gewußt, daß du mir entgegen stundest im Wege; und nun, so dirs nicht gefället, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: * Zeuch hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollt du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

* c. 23, 12.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen, in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Gränze Arnon, welcher ist an der äußersten Gränze.

37. Und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinst du, ich könnte nicht dich ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir GOtt in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte nach Bileam, und nach den Fürsten, die bei ihm waren.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch wird von GOtt zweimal in Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baal, daß er von dannen sehen konnte, bis zu Ende des Volks.

* c. 23, 28.

Kap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaff mir her sieben Farren, und sieben Widder. * v. 29.

2. Balak thät, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einen Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt bei dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und gieng hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre hab ich zugerichtet, und je auf einen Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hub er an seinen Spruch, und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen dem Aufgang: komm, verfluche mir Jakob, komm, schilt Israel.

8. Wie soll ich fluchen dem GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den * Staub Jakob, und die Zahl des vierten Theils Israel? Meine Seele müße sterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieser Ende.

* 1 Mos. 13, 16. † Ps. 37, 37.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich hab dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest.

12. Er antwortete, und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund gibt? c. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auf einen freien Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bei dein Brandopfer, ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer, samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

18. Und er hub an seinen Spruch, und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipor.

19. **GOtt ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten?** Hos. 11, 9. 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. Röm. 3, 3.

20. Siehe, zu segnen bin ich herbracht; ich segne, und kanns nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit in Israel. Der HErr, sein GOtt, ist bei ihm, und das Trommeten des Königs unter ihm.

22. GOtt * hat sie aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist † wie eines Einhorns. * c. 24, 8. † 5 Mos. 33, 17.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob, und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen, und von Israel, welche Wunder GOtt thut.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen * wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe. * c. 24, 9. 1 Mose 49, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollt ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: * Hab ich dir nicht gesagt: Alles, was der HErr reden würde, das würde ich thun? * c. 22, 38.

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges * Peor, welcher gegen die Wüste siehet. * c. 25, 3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak thät, wie Bileam sagte, und opferte je auf einen Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileam weissagt noch einmal Gutes über Israel, und besonders von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete; gieng er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hub auf seine Augen, und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auf ihn,

3. Und * er hub an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beor, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind. * c. 23, 7. 18.

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der HErr pflanzt, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Same wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. * GOtt hat ihn aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern. * c. 23, 22.

9. Er * hat sich niedergelegt wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet † sey, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht. * c. 23, 24. † 1 Mos. 12, 3.

10. Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet.

11. Und nun heb dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich
nicht auch zu deinen Boten gesagt, die
du zu mir sandtest, und gesprochen:
13. Wenn mir Balak sein Haus voll
Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch
vor des HErrn Wort nicht über, Böses
oder Gutes zu thun nach meinem Herzen;
sondern was der HErr reden würde,
das würde ich auch reden? c. 22, 18.
14. Und nun siehe, wenn ich zu mei-
nem Volk ziehe, so komm, so will * ich dir
rathen, was dieß Volk deinem Volk thun
wird zur letzten Zeit. * c. 31, 7. 16.
15. Und * er hub an seinen Spruch,
und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn
Beor, es sagt der Mann, dem die Au-
gen geöffnet sind. * c. 23, 7. 18.
16. Es saget der Hörer göttlicher Rede,
und der die Erkenntnis hat des Höch-
sten, der die Offenbarung des Allmäch-
tigen siehet, und dem die Augen geöff-
net werden, wenn er niederkniet:
17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt
nicht, ich werde ihn schauen, aber nicht
von nahe. Es wird ein * Stern
aus Jakob aufgehen, und ein
Scepter aus Israel aufkommen,
und wird zerschmettern die Für-
sten der Moabiter, und verstö-
ren alle Kinder Seth.
* Matth. 2, 2. Luc. 1, 78. vgl. v. 69. ꝛc.
18. Edom * wird er einnehmen, und Seir
wird seinen Feinden unterworfen seyn; Is-
rael aber wird Sieg haben. * 2 Sam. 8, 14.
19. Aus Jakob wird * der Herrscher
kommen, und umbringen, was übrig ist
von den Städten. * Mich. 5, 1. 7. 8.
20. Und da er sahe die Amalekiter,
hub er an seinen Spruch, und sprach:
Amalek, die ersten unter den Heiden;
aber * zuletzt wirst du gar umkommen.
* 2 Mos. 17, 14. ꝛc.
21. Und da er sahe die * Keniter,
hub er an seinen Spruch, und sprach:
Fest ist deine Wohnung, und † hast
dein Nest in einen Fels gelegt.
* 1 Sam. 15, 6. † Obad. v. 3.
22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt
werden, wenn Assur dich gefangen weg-
führen wird.
23. Und hub abermal an seinen Spruch,
und sprach: Ach, wer wird leben, wenn
GOtt solches thun wird?
24. Und Schiffe aus Chitim werden
verderben den Assur und Eber; er aber
wird auch umkommen.
25. Und Bileam * machte sich auf,
und zog hin, und kam wieder an sei-
nen Ort; und Balak zog seinen Weg,
* c. 31, 8. 16. 2 Sam. 17, 23.

Das 25. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht und Abgötterei Israels: Pinehas Eifer und Befehl, den Midianitern, als den Verführern, Schaden zu thun.

1. Und Israel wohnete in * Sittim.
Und das Volk hub an zu huren mit der
Moabiter Töchtern, * c. 33, 49.
2. Welche luden das Volk * zum Opfer
ihrer Götter. Und das Volk aß, und
betete ihre Götter an.
* c. 31, 16. Ps. 106, 28.
3. Und Israel hängete sich an den *
Baal Peor. Da ergrimmete der Zorn
des HErrn über Israel, * c. 23, 28.
5 Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. Hos. 9, 10.
4. Und sprach zu Mose: Nimm alle
Obersten des Volks, und * hänge sie
dem HErrn an die Sonne, auf daß der
grimmige Zorn des HErrn von Israel
gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.
5. Und Mose sprach zu den Richtern
Israels: Erwürge ein jeglicher seine
Leute, die sich an den Baal Peor ge-
hänget haben.
6. Und siehe, ein Mann aus den Kin-
dern Israel kam, und brachte unter
seine Brüder eine Midianitin, und ließ
Mose zusehen, und die ganze Gemeine
der Kinder Israel, die da weineten vor
der Thür der Hütte des Stifts.
7. Da das sahe * Pinehas, der Sohn
Eleasar, des Sohns Aaron, des Priesters,
stund er auf aus der Gemeine, und nahm
einen Spieß in seine Hand, c. 31, 6.
8. Und gieng dem israelitischen Mann
nach hinein in den Hurenwinkel, und
durchstach sie beide, den israelitischen
Mann und das Weib, durch ihren
Bauch. Da hörete die Plage auf von
den Kindern Israel.
9. Und es wurden getödtet in der
Plage vier und zwanzig tausend.
1 Kor. 10, 8.
10. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
11. Pinehas, der Sohn Eleasar, des
Sohns Aaron, des Priesters, hat mei-
nen Grimm von den Kindern Israel
gewendet, durch seinen * Eifer um mich,
daß nicht ich in meinem Eifer die Kin-
der Israel vertilgete.
* Sir. 45, 28. 2 Kor. 11, 2.

12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens;
1 Chron. 10, 20.
13. Und er soll haben, und sein Same nach ihm, den Bund eines ewigen Priesterthums, darum, daß er für seinen GOtt geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.
14. Der israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter.
15. Das midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter * Zur, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern.
* c. 31, 8.
16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
17. Thut den Midianitern Schaden, und schlaget sie; c. 31, 2. f.
18. Denn sie haben euch * Schaden gethan mit ihrem List, den sie euch gestellet haben durch den Peor, und durch ihre schwester Casbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peors willen. und die Plage darnach kam.
* Offenb. 18, 6.

Das 26. Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volks wegen der Vertheilung des Landes.

1. Und der HErr sprach zu Mose, und Eleasar, dem Sohn des Priesters Aaron:
2. Nimm die Summa der ganzen Gemeine der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und drüber, nach ihrer Väter Häusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. c. 1, 2.
3. Und Mose redete mit ihnen, samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,
4. Die zwanzig Jahr alt waren und drüber, wie der HErr Mose geboten hatte, und den Kindern Israel, die aus Egypten gezogen waren.
5. Ruben, der Erstgeborne Israel. Die Kinder Ruben aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt;
1 Chron. 6, 3.
6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.
7. Das sind die Geschlechte von Ruben, und ihre Zahl war drei und vierzig tausend sieben hundert und dreißig.
8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.
9. Und die Kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das ist * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die sich wider Mosen und Aaron auflehneten in der Rotte Korah; da sie sich wider den HErrn auflehneten, * c. 16, 1. 2.
10. Und die Erde ihren Mund aufthät, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwei hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen. c. 16, 32. ff.
11. Aber die Kinder Korah starben nicht.
12. Die Kinder Simeon in ihren Geschlechten waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;
1 Mos. 46, 10.
13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.
14. Das sind die Geschlechte von Simeon, zwei und zwanzig tausend und zwei hundert. c. 1, 23.
15. Die Kinder Gad in ihren Geschlechten waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;
16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;
1 Mos. 46, 16.
17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher des Geschlecht der Arieliter kommt.
18. Das sind die Geschlechte der Kinder Gad, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.
19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche beide starben im Lande Canaan. 1 Mos. 38, 7. 10.
20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechten: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.
* Ruth 4, 18.

22. Das sind die Geschlechte Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschar in ihren Geschlechten waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechte Isaschar, an der Zahl vier und sechzig tausend und drei hundert.

26. Die Kinder Sebulon in ihren Geschlechten waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geschlecht der Jaheleeliter kommt. 1 Mos. 46, 14.

27. Das sind die Geschlechte Sebulon, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Joseph in ihren Geschlechten waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. Jos. 17, 1.

30. Dieß sind aber die Kinder Gilead: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter; Jos. 17, 2.

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza,
* c. 27, 1. c. 36, 2.

34. Das sind die Geschlechte Manasse, an ihrer Zahl zwei und fünfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraim in ihren Geschlechten waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechte der Kinder Ephraim, an ihrer Zahl zwei und dreißig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Joseph in ihren Geschlechten.

38. Die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;
1 Chron. 8, 6.

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamin in ihren Geschlechten, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dan in ihren Geschlechten waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechte Dan in ihren Geschlechten, und waren allesamt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Asser in ihren Geschlechten waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.
1 Chron. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Asser hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechte der Kinder Asser, an ihrer Zahl drei und fünfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geschlechten waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.
50. Das sind die Geschlechte von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.
51. Das ist * die Summa der Kinder Israel, sechs mal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreißig. *c. 1, 46.
52. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
53. Diesen sollt du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.
54. Vielen sollt du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.
55. Doch soll man das Land durchs * Loos theilen, nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. *c. 33, 54. 2c.
56. Denn nach dem * Loos sollt du ihr Erbe austheilen, zwischen den vielen und wenigen. *Jos. 14, 2.
57. Und das ist die Summa * der Leviten in ihren Geschlechten: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. *2 Mos. 6, 16.
58. Dieß sind die Geschlechte Levi: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.
59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mosen, und ihre Schwester Mirjam. *2 Mos. 2, 1. c. 6, 20.
60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
61. Nadab * aber und Abihu starben, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn. *3 Mos. 10, 1. 2.
62. Und ihre Summa war drei und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.
63. Das ist die Summa der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;
64. Unter welchen war keiner aus der Summa, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai.
65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt, * sie sollten des Tods sterben in der Wüste. Und blieb keiner über ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun. *c. 14, 23. 2c.

Das 27. Kapitel.

Das Erbrecht der Töchter wird bei einer besondern Veranlassung festgesetzt. Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht.

1. Und * die Töchter Zelaphehad, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, unter den Geschlechten Manasse, des Sohns Joseph, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu,
*c. 26, 33. c. 36, 2. Jos. 17, 3.
2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:
3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider * den HErrn empöreten in der Rotte Korah, sondern ist an † seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne; *c. 16, 2. †c. 16, 29.
4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.
5. Mose brachte ihre Sache vor den HErrn. 3 Mos. 24, 12.
6. Und der HErr sprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt; du sollt ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.
c. 36, 2.
8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter, sollt ihrs seinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder, sollt ihrs seinen Vettern geben.
11. Hat er nicht Vettern, sollt ihrs seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß

sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel * ein Gesetz und Recht seyn, wie der HErr Mose geboten hat.
* c. 10, 8. c. 19, 10.

12. Und der HErr sprach zu Mose: * Steig auf dieß Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde.
* 5 Mos. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es gesehen hast, sollt du dich sammlen zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * versammlet ist;
* c. 20, 24. 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüste Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin.
* c. 20, 12. ff.

15. Und Mose redete mit dem HErrn, und sprach:

16. Der HErr, der GOtt * über alles lebendige Fleisch, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sey wie die Schafe ohne Hirten.
* 1 Sam. 8, 20.

18. Und der HErr sprach zu Mose: * Nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn,
* 5 Mos. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen,
Apg. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel.
* 2 Kön. 2, 9. 15.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die Weise des Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beide er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Mose thät, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine,

23. Und * legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredt hatte. * v. 18. c. 8, 10.

Das 28. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze über tägliches, Sabbath-, Neumonds-, Passah- und Pfingst-Opfer.

1. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brods, welches * mein Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mirs opfert.
* 3 Mos. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt: Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwei zum täglichen Brandopfer,
c. 15, 1—16. 2 Mos. 29, 38. ff.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends;

5. Dazu einen Zehenten Epha Semmelmehls * zum Speisopfer, mit Oel gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Theils vom Hin. * 3 Mos. 2, 1.

6. Das ist ein täglich Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andere Lamm sollt du zwischen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens; und sein Trankopfer zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbathtage aber zwei jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehenten Semmelmehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, und sein Trankopfer.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, samt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tages eurer Monden sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je * drei Zehenten Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu Einem Farren, und zwo Zehenten Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu Einem Widder.
* v. 20. 28.

13. Und je einen Zehenten Semmelmehls zum Speisopfer mit Oel gemenget, zu Einem Lamm. Das ist das

Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.
14. Und ihr * Trankopfer soll seyn, ein halb Hin Weins zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monden im Jahr. * c. 29, 6.
15. Dazu soll man Einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer.
* c. 29, 5. 11. 16. 22. 28 31.
16. Aber am vierzehenten Tage des ersten Monden ist * das Passah dem HErrn. * 3 Mos. 23, 5. ff.
17. Und am fünfzehenten Tage desselben Monden ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuert Brod essen.
18. Der erste Tag soll * heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun. * v. 25. 26.
19. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,
20. Samt ihren Speisopfern, * drei Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget zu Einem Farren, und zwo Zehenten zu dem Widder. * v. 12.
21. Und je einen Zehenten auf Ein Lamm unter den sieben Lämmern;
22. Dazu * Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. * v. 15. 30.
23. Und sollt solches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein täglich Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer * des süßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer. * v. 27.
25. Und der siebente Tag soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun.
26. Und der Tag der * Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun. * 3 Mos. 23, 7. 8. 20. f.
27. Und sollt dem HErrn * Brandopfer thun, zum süßen Geruch, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, * c. 29, 2. 8. Esr. 6, 10.
28. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget zu Einem Farren, zwo Zehenten zu dem Widder.
29. Und je einen Zehenten zu Einem Lamm der sieben Lämmer;
30. Und * Einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. * c. 29, 5. 16. 19. 22.
31. Dieß sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel solls seyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze von den Opfern am Trommetentag, Versöhnungstag und Laubhüttenfest.

1. Und der erste Tag des siebenten Monden soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun. * Es ist euer Trommeten-Tag.
* 3 Mos. 23, 24. 2 Kön. 11, 14.
2. Und sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem HErrn, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel;
3. Dazu ihr Speisopfer, drei Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehenten zu dem Widder,
4. Und einen Zehenten auf ein jeglich Lamm der sieben Lämmer;
5. Auch Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen; c. 28, 15. 22.
6. Ueber das Brandopfer des Monden und sein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn. * c. 28, 14.
7. Der * zehente Tag dieses siebenten Monden soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; und sollt eure Leiber casteien, und keine Arbeit drinnen thun, * 3 Mos. 16, 29. ff.
8. Sondern Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, ohne Wandel,
9. Mit ihren Speisopfern, drei Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehenten zu dem Widder,
10. Und einen Zehenten je zu Einem der sieben Lämmer;
11. Dazu Einen * Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der

Versöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit* ihrem Trankopfer.

* c. 28, 15. 3 Mos. 16, 21.

12. Der * fünfzehente Tag des siebenten Monden soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt. Keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun, und sollt dem HErrn sieben Tage feiern.

* 3 Mos. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn, dreizehen junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

14. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehenten Semmelmehls mit Oel gemenget, je zu Einem der dreizehen Farren, zween Zehenten je zu Einem der zweien Widder,

15. Und einen Zehenten je zu Einem der vierzehen Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tage, zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehen Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

35. Am achten soll der Tag der Versammlung seyn, keine Dienstarbeit sollt ihr drinnen thun; 3 Mos. 23, 36.

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn, Einen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt, zu

Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern
und Dankopfern.
Kap. 30. v. 1. Und Mose sagte den
Kindern Israel alles, was ihm der
HErr geboten hatte.

Das 30. Kapitel.

Gesetz von Gelübden und Eidschwüren, wie sie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der
Stämme der Kinder Israel, und sprach:
Das ists, das der HErr geboten hat:
3. Wenn jemand dem HErrn * ein
Gelübde thut, oder einen Eid schwöret,
daß er seine Seele verbindet, der soll
sein Wort nicht schwächen, sondern
alles thun, wie es zu seinem Munde
ist ausgegangen.
* 3 Mos. 27, 2. ff. 5 Mos. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.
4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn
ein Gelübde thut, und sich verbindet,
weil sie in ihres Vaters Hause, und im
Magdthum ist,
5. Und ihr Gelübde und Verbündnis,
das sie thut über ihre Seele, kommt
vor ihren Vater, und er schweigt dazu;
so gilt alle ihr Gelübd, und alle ihr
Verbündnis, des sie sich über ihre Seele
verbunden hat.
6. Wo aber ihr Vater wehret des
Tages, wenn ers höret; so gilt kein
Gelübd noch Verbündnis, des sie sich
über ihre Seele verbunden hat; und der
HErr wird ihr gnädig seyn, weil ihr
Vater ihr gewehret hat.
7. Hat sie aber einen Mann, und hat
ein Gelübd auf ihr, oder * entfähret
ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis
über ihre Seele, * Sir. 23, 13. 14.
8. Und der Mann hörets, und schweiget
desselben Tages stille; so gilt ihr
Gelübd und Verbündnis, des sie sich
über ihre Seele verbunden hat.
9. Wo aber ihr Mann wehret des
Tages, wenn ers höret; so ist ihr Gelübd
los, das sie auf ihr hat, und das
Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen
entfahren ist über ihre Seele; und der
HErr wird ihr gnädig seyn.
10. Das Gelübd einer Wittwe und
Verstoßenen, alles, was sie sich verbindet
über ihre Seele, das gilt auf ihr.
11. Wenn jemands Gesinde gelobt,
oder sich mit einem Eide verbindet über
seine Seele,
12. Und der Hausherr hörets, und
schweigt still dazu, und wehrets nicht;
so gilt alle dasselbe Gelübd, und alles,
wes es sich verbunden hat über seine
Seele.
13. Machts aber der Hausherr des
Tags los, wenn ers höret; so gilts
nicht, was aus seinen Lippen gegangen
ist, das es gelobt oder sich verbunden
hat über seine Seele; denn der Hausherr
hats los gemacht, und der HErr
wird ihm gnädig seyn.
14. Und alle Gelübd, und Eide, zu
verbinden, den Leib zu casteien, mag
der Hausherr kräftigen oder schwächen,
also:
15. Wenn er dazu schweiget von einem
Tage zum andern; so bekräftiget er alle
seine Gelübd und Verbündnisse, die es
auf ihm hat, darum, daß er geschwiegen
hat des Tages, da ers hörete.
16. Wird ers aber schwächen, nachdem
ers gehöret hat; so soll er die
Missethat tragen.
17. Das sind die Satzungen, die der
HErr Mose geboten hat, zwischen
Mann und Weib, zwischen Vater und
Tochter, weil sie noch eine Magd ist
in ihres Vaters Hause.

Das 31. Kapitel.

Israel siegt über die Midianiter, und erhält große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Räche * die Kinder Israel an den
Midianitern, daß du † darnach dich
sammlest zu deinem Volk.
* c. 25, 17. † c. 27, 13.
3. Da redete Mose mit dem Volk, und
sprach: Rüstet unter euch Leute zum
Heer wider die Midianiter, daß sie den
HErrn rächen an den Midianitern;
4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß
ihr aus allen Stämmen Israel in das
Heer schickt.
5. Und sie nahmen aus den Tausenden
Israel je tausend eines Stamms,
zwölf tausend gerüstet zum Heer.
6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas,
dem Sohn Eleasar, des Priesters, ins
Heer, und die heiligen Kleider, und die
† Halltrommeten in seine Hand.
* c. 25, 7. † c. 10, 9.
7. Und sie führeten das Heer wider
die Midianiter, wie der HErr Mose

geboten hatte, und * erwürgeten alles,
was männlich war. * v. 17. 5 Mos. 20, 13.
8. Dazu die Könige der Midianiter
erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen,
nemlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und
Reba, die fünf Könige der Midianiter.
† Bileam, den Sohn Beor, erwürgeten
sie auch mit dem Schwert.
* Jos. 13, 21. † 4 Mos. 22, 5.
9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alle ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten sie;
10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burgen;
11. Und nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beide Menschen und Vieh, 5 Mos. 20, 14.
12. Und brachtens zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nemlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.
13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.
14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und [über] hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,
15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?
16. Siehe, haben nicht dieselben die Kinder Israel durch * Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn.
* c. 24, 14. c. 25, 1.
17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern und alle Weiber, die Männer erkannt und beigelegen haben; * Richt. 21, 11.
18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beigelegen haben, die lasset für euch leben.
19. Und lagert euch außer dem Lager * sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder † die Erschlagenen angerührt habet, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt.
* 3 Mos. 15, 13. † 4 Mos. 19, 11.
20. Und alle Kleider, und alle Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzern Gefäß sollt ihr entsündigen.
21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:
22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei,
23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen, daß [es] mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.
24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.
25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:
26. Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen, beide an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;
27. Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. Jos. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.
28. Und sollt dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beide an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.
29. Von ihrer Hälfte sollt du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.
30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollt du je von fünfzigen nehmen ein Stück Guts, beide an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, und von allem Vieh, und sollts den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.
31. Und Mose und Eleasar, der Priester, thäten, wie der HErr Mose geboten hatte.
32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,
33. Zwei und siebenzig tausend Rinder,
34. Ein und sechzig tausend Esel,
35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beigelegen hatten, zwei und dreißig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins
Heer gezogen waren, gehörte, war an der
Zahl drei hundert mal und sieben und
dreißig tausend und fünf hundert Schafe;
37. Davon wurden dem HErrn sechs
hundert fünf und siebenzig Schafe.
38. Item, sechs und dreißig tausend
Rinder; davon wurden dem HErrn
zwei und siebenzig.
39. Item, dreißig tausend und fünf
hundert Esel; davon wurden dem HErrn
ein und sechzig.
40. Item, Menschenseelen, sechzehen
tausend Seelen; davon wurden dem
HErrn zwei und dreißig Seelen.
41. Und Mose gab solche Hebe des
HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm
der HErr geboten hatte.
42. Aber die andere Hälfte, die Mose
den Kindern Israel zutheilete von den
Kriegsleuten,
43. Nemlich die Hälfte der Gemeine
zuständig, war auch drei hundert mal
und sieben und dreißig tausend fünf
hundert Schafe,
44. Sechs und dreißig tausend Rinder.
45. Dreißig tausend und fünf hundert
Esel,
46. Und sechzehen tausend Menschen-
seelen.
47. Und Mose nahm von dieser Hälfte
der Kinder Israel, je ein Stück von
fünfzigen, beide des Viehs und der
Menschen, und gabs den Leviten, die
der Hut warteten an der Wohnung des
HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Haupt-
leute über die Tausende des Kriegsvolks,
nemlich die über tausend und über hun-
dert waren, zu Mose,
49. Und sprachen zu ihm: Deine
Knechte haben die Summa genommen
der Kriegsleute, die unter unsern Hän-
den gewesen sind, und fehlet nicht Einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn
Geschenke, was ein jeglicher funden hat
von güldenem Geräthe, Ketten, Arm-
geschmeide, Ringe, Ohrenrinken und
Spangen, daß unsere Seelen versöhnet
werden vor dem HErrn.
51. Und Mose nahm von ihnen, samt
dem Priester Eleasar, das Gold aller-
lei Geräths.
52. Und alles Golds Hebe, das sie
dem HErrn huben, war sechzehen tau-
send und sieben hundert und fünfzig
Seckel, von den Hauptleuten über tau-
send und hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten ge-
raubet ein jeglicher für sich.
54. Und Mose, mit Eleasar, dem
Priester, nahm das Gold von den
Hauptleuten über tausend und hundert,
und brachtens in die Hütte des Stifts,
zum Gedächtnis der Kinder Israel vor
dem HErrn.

Das 32. Kapitel.

Dritthalb Stämmen, Ruben, Gad und halb Manasse wird das Land jenseits des Jordans, gegen Morgen, zugesprochen, unter der Bedingung, daß sie das übrige Land mit erobern helfen.

1. Die Kinder Ruben und die Kin-
der Gad hatten * sehr viel Vieh, und
sahen das Land Jaeser und Gilead an
für bequeme Stätte zu ihrem Vieh;

* 5 Mos. 3, 19.

2. Und kamen, und sprachen zu Mose
und dem Priester Eleasar, und zu den
Fürsten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, Jaeser,
Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo
und Beon,
4. Das der HErr geschlagen hat vor
der Gemeine Israel, ist bequem zum
Vieh; und wir, deine Knechte, haben
Vieh.
5. Und sprachen weiter: Haben wir
Gnade vor dir funden, so gib dieß Land
deinen Knechten zu eigen, so wollen
wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brü-
der sollen in Streit ziehen, und ihr
wollt hie bleiben?
7. Warum machet ihr der Kinder Is-
rael Herzen wendig, daß sie nicht hin-
über ziehen in das Land, das ihnen der
HErr geben wird?
8. Also thäten auch eure Väter, da
ich sie aussandte von Kades Barnea,
das Land zu schauen;

c. 13, 4. 5 Mos. 9, 23.

9. Und da sie hinauf kommen waren
bis an den Bach Escol, und sahen das
Land, machten sie das Herz der Kinder
Israel wendig, daß sie nicht in das
Land wollten, das ihnen der HErr
geben wollte. c. 13, 24. ff.
10. Und des HErrn Zorn ergrimmete
zur selbigen Zeit, und schwur, und
sprach:

11. Diese * Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen ja das Land nicht sehen, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben;
* c. 26, 65. † 1 Mos. 50, 24. u. s. w.
12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun, denn sie haben dem HErrn treulich nachgefolget. * c. 14, 30.
13. Also ergrimmete des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahr, bis daß ein Ende ward alle des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.
14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr macht wider Israel.
15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.
16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hie bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;
17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.
18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.
19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns diesseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn.
5 Mos. 3, 12.
20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem HErrn; * Jos. 1, 13. 14.
21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,
22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem HErrn, und vor Israel, und sollt dieß Land also haben zu eigen vor dem HErrn.
23. Wo ihr aber nicht also thun wollt; siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde innen werden, wenn sie euch finden wird.
24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredt habt.
25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.
26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alle unser Vieh, sollen in den Städten Gilead seyn;
27. Wir aber deine Knechte wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredt hat.
28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohn Nun, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,
29. Und sprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen.
* Jos. 4, 12.
30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet; so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.
31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.
32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen diesseit des Jordans.
33. Also * gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manasse, des Sohns Joseph, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königes zu Basan, das Land samt den Städten, in der ganzen Gränze umher.
* 5 Mos. 3, 12. c. 29, 8. Jos. 13, 7. 8.
34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,
35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,
36. Beth Nimra und Beth Haran; verschlossene Städte und Schafhürden.
37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal Meon, und änderten die Namen, und Sibama; und gaben den Städten Namen, die sie baueten.

39. Und die Kinder * Machir, des Sohns Manasse, giengen in Gilead, und gewannens, und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren.
* 1 Mos. 50, 23.

40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasse, Gilead; und er wohnete drinnen. Ps. 60, 9.

41. Jair aber, der Sohn Manasse, gieng hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß sie Havoth Jair. 5 Mos. 3, 14.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem Namen.

Das 33. Kapitel.

Verzeichnis sämmtlicher Reisen und Lagerstätten des Volks Israel. Wiederholter Befehl, die Cananiter auszurotten, und ihr Land durchs Loos zu vertheilen.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind, nach ihrem Heer, durch Mosen und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des HErrn, und sind nemlich dieß die Reisen ihres Zugs.
Ps. 77, 21. Jes. 63, 11. f. Jer. 2, 6.

3. Sie zogen aus von Raemses am fünfzehenten Tage des ersten Monden, des andern Tages der Ostern, durch eine hohe Hand, daß alle Egypter sahen.
2 Mos. 12, 37. c. 14, 8.

4. Und begruben eben die Erstgeburt, die der HErr unter ihnen geschlagen hatte; denn der HErr hatte auch an * ihren Göttern Gerichte geübt.
* 2 Mos. 12, 12. Jes. 19, 1.

5. Als sie von Raemses auszogen, lagerten sie sich in Suchoth.
2 Mos. 12, 37.

6. Und zogen aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüste. 2 Mos. 13, 20.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im Grund Hahiroth, welches lieget gegen BaalZephon, und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen sie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüste, und reiseten drei Tagreisen in der Wüste Etham, und lagerten sich † in Marah.
* 2 Mos. 14, 22. † 2 Mos. 15, 23.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen Elim, darinnen waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen, und lagerten sich daselbst. 2 Mos. 15, 27.

10. Von Elim zogen sie aus, und lagerten sich an das Schilfmeer.
2 Mos. 16, 1.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin.
2 Mos. 16, 1.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
2 Mos. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sinai.
2 Mos. 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in die Lustgräber.
c. 11, 34. 5 Mos. 9, 22.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in Hazeroth.
c. 11, 35.

18. Von Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma. c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in RimonParez.

20. Von RimonParez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.

27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth. 5 Mos. 10, 6.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus,
und lagerten sich in Jathbatha.
34. Von Jathbatha zogen sie aus, und
lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus, und
lagerten sich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen sie aus,
und lagerten sich in der Wüste Zin,
das ist Kades. c. 20, 1.
37. Von Kades zogen sie aus, und
lagerten sich an dem Berge Hor, an
der Gränze des Lands Edom. c. 20, 22.
38. Da gieng der Priester Aaron auf
den Berg Hor, nach dem Befehl des
HErrn, und starb daselbst im vierzigsten
Jahr des Auszugs der Kinder Israel
aus Egyptenland, am ersten Tage des
fünften Monden, c. 20, 25.
39. Da er hundert und drei und
zwanzig Jahr alt war.
40. Und Arad, der König der Cana-
niter, der da wohnete gegen Mittag des
Landes Canaan, hörete, daß die Kinder
Israel kamen. c. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen
sie aus, und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus, und
lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und
lagerten sich in Oboth. c. 21, 10.
44. Von Oboth zogen sie aus, und
lagerten sich in Jjim, am Gebirge
Abarim, in der Moabiter Gränze.
c. 21, 11.
45. Von Jjim zogen sie aus, und la-
gerten sich in DibonGad.
46. Von DibonGad zogen sie aus,
und lagerten sich in Almon Diblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen sie
aus, und lagerten sich in dem Gebirge
Abarim, gegen Nebo.
48. Von dem Gebirge Abarim zogen
sie aus, und lagerten sich in das Gefilde
der Moabiter, an dem Jordan gegen
Jericho. c. 22, 1. 5 Mos. 32, 49.
49. Sie lagerten sich aber von Beth-
Jesimoth, bis an die Breite Sittim,
des Gefildes der Moabiter. c. 25, 1.

50. **U**nd der HErr redete mit Mose,
in dem Gefilde der Moabiter, an dem
Jordan gegen Jericho, und sprach:
51. Rede mit den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr über den
Jordan gegangen seyd in das Land
Canaan; 2 Mos. 23, 31. 5 Mos. 7, 2.
52. So sollt ihr alle Einwohner ver-
treiben vor eurem Angesicht, und alle
ihre Säulen, und alle ihre gegossenen
Bilder umbringen, und alle ihre Höhen
vertilgen.
53. Daß ihr also das Land einnehmet,
und drinnen wohnet; denn euch hab ich
das Land gegeben, daß ihrs einnehmet.
54. Und sollt das Land austheilen durchs
* Loos unter eure Geschlechte. Denen,
der viel ist, sollt ihr desto mehr zuthei-
len; und denen, der wenig ist, sollt ihr
desto weniger zutheilen. Wie das Loos
einem jeglichen daselbst fällt, so soll ers
haben, nach den Stämmen ihrer Väter.
* c. 26, 53—56. Jos. 14, 2.
55. Werdet ihr aber die Einwohner
des Lands nicht vertreiben vor eurem
Angesicht; so werden euch die, so ihr
überbleiben laßt, zu Dornen werden in
euren Augen, und zu Stacheln in euren
Seiten, und werden euch drängen auf
dem Lande, da ihr innen wohnet.
Richt. 2, 3.
56. So wirds dann gehen, daß ich
euch gleich thun werde, was ich gedachte
ihnen zu thun.

Das 34. Kapitel.

Gränzen des Landes Canaan. Wie und durch wen es auszutheilen sey.

1. **U**nd der HErr redete mit Mose,
und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, und
sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Ca-
naan kommt, so soll das Land, das euch
zum Erbtheil fället im Lande Canaan,
seine * Gränze haben. * 2 Mos. 23, 31.
3. Die Ecke gegen Mittag soll anfahen
an * der Wüste Zin bei Edom, daß
eure Gränze gegen Mittag sey vom Ende
† des Salzmeers, das gegen Morgen
liegt; * Jos. 15, 1. † 1 Mos. 14, 3.
4. Und daß dieselbe Gränze sich lände
vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und
gehe durch Zinna, und sein Ende vom
Mittag, bis gen KadesBarnea, und
gelange am Dorf Adar, und gehe durch
Azmon;
5. Und lände sich von Azmon an den
Bach Egypti, und sein Ende sey an
dem Meer.
6. Aber die Gränze gegen dem Abend
soll diese seyn: nemlich das große
Meer. Das sey eure Gränze gegen
dem Abend.

7. Die Gränze gegen Mitternacht soll diese seyn. Ihr sollt messen von dem großen Meer an den Berg Hor,

8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen *Hamath, daß sein Ausgang sey die Gränze Zedada;

* c. 13, 22.

9. Und desselben Gränze Ende gen Siphron, und sey sein Ende am Dorfe Enan. Das sey eure Gränze gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die Gränze gegen Morgen, vom Dorfe Enan gen Sepham;

11. Und die Gränze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts; darnach gehe sie herab und lenke sich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen dem Morgen, *5 Mos. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß sein Ende sey das Salzmeer. Das sey euer Land mit seiner Gränze umher.

13. Und Mose gebot den Kindern Israel, und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt, das der HErr geboten hat, den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn der Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen. c. 32, 33.

15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, diesseit des Jordans gegen Jericho gegen dem Morgen.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester Eleasar, und Josua, der Sohn Nun.

Jos. 14, 1. c. 21, 1. 5 Mos. 1, 38.

18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürsten, das Land auszutheilen.

19. Und das sind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihud, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislon, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephod, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph;

24. Kemuel, der Sohn Siphtan, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnach Fürst des Stamms der Kinder Sebulon

26. Paltiel, der Sohn Asan, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst des Stamms der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihud, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Dieß sind sie, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten, und den Freistädten für unvorsichtige Todtschläger.

1. Und der HErr redete mit Mose, auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie * den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen;

* Jos. 21, 2.

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerlei Thier haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen, zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwei tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs Freistädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat. Ueber dieselben sollt ihr noch zwo und vierzig Städte geben; 2 Mose 21, 13.

5 Mos. 4, 41. c. 19, 2. 9. Jos. 20, 2. ff.

7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyen acht und vierzig, mit ihren Vorstädten. Jos. 21, 41.

8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter

den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben. c. 26, 54.

9. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt;

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freistädte seyen, dahin fliehe, der einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche Freistädte seyn vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müße, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freistädte seyn.

14. Drei sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drei im Lande Canaan.

15. Das sind die sechs Freistädte, beide den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens.

16. Wer jemand mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, und soll des Tods sterben.
v. 33. 5 Mos. 19, 11 f.

17. Wirft er ihn mit einem Stein (damit jemand mag getödtet werden), daß er davon stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Tods sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz (damit jemand mag todtgeschlagen werden), daß er stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger zum Tod bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

20. Stößet er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt,
5 Mos. 19, 11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt; so soll der des Tods sterben, der ihn geschlagen hat, denn er ist ein Todtschläger, der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber ungefähr stößet ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens, 5 Mos. 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hats nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt, und er ist nicht sein Feind; hat ihm auch kein Uebels gewollt;

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht.

25. Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freistadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den * man mit dem heiligen Oel gesalbet hat.
* 3 Mos. 21, 10.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freistadt Gränze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Gränze seiner Freistadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er sollte in seiner Freistadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das soll euch ein Recht seyn bei euren Nachkommen, wo ihr wohnet.

30. Den Todtschläger soll man tödten nach * dem Munde zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode.
* 5 Mos. 17, 6. Joh. 8, 17. ꝛc.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Tods schuldig, und er soll des Tods sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über dem, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.

33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer Blut schuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne * durch das Blut des, der es vergossen hat. * 1 Mos. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn Ich bin der HErr, * der unter den Kindern Israel wohnet.
* 2 Mos. 29, 45.

Das 36. Kapitel.

Töchter, welche Erbtheil besitzen, sollen nicht außerhalb des väterlichen Stammes heirathen.

1. Und die obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead, des Sohns Machir, der Manasse Sohn war, von dem Geschlecht der Kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor Mose und vor den Fürsten der obersten Väter der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte * durchs Loos den Kindern Israel; und † du, mein Herr, hast geboten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll.
* c. 26, 55. 56. † c. 27, 6. 7. Jos. 17, 3.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin sie kommen, also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da sie sind, also wird unsers Vaters Erbtheil geringert, so viel sie haben. * 3 Mos. 25, 10—13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HErrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredt.

6. Das ists, das der HErr gebeut den Töchtern Zelaphehad, und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt, allein * daß sie freien unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters;
* Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freien einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thäten die Töchter Zelaphehad,

11. * Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freieten die Kinder ihrer Vettern, * c. 26, 33.

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse, des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Mosen den Kindern Israel, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.
* c. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Mose erinnert die Kinder Israel an die Führungen GOttes in der Wüste, und an ihr widerspenstiges Betragen.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit dem Jordan, in der Wüste, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Eilf Tagreisen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea.
* 2 Mos. 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des eilften Monden, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der HErr an sie geboten hatte;

4. Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. 4 Mos. 21, 24. 33. 35.

5. Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Mose auszulegen dieß Gesetz, und sprach:

6. Der HErr, unser GOtt, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr * seyd lang gnug an diesem Berge gewesen; * 2 Mos. 19, 1. 4 Mos. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im

Gefilde, auf Bergen und in Gründen,
gegen Mittag, und gegen den Anfurt
des Meers, im Lande Canaan, und zum
Berge Libanon, bis an * das große
Wasser Phrath. * 1 Mos. 15, 18.
8. Siehe da, * ich habe euch das Land,
das da vor euch liegt, gegeben; gehet
hinein, und nehmets ein, das der HErr
euren Vätern, Abraham, Isaak und Ja-
kob, geschworen hat, daß ers ihnen und
ihrem Samen nach ihnen geben wollte.
* 1 Mos. 12, 7. 2c.
9. Da * sprach ich zu derselben Zeit
zu euch: Ich kann euch nicht allein er-
tragen; * 2 Mos. 18, 18. 4 Mos. 11, 14.
10. Denn der HErr, euer GOtt, hat
euch gemehret, daß ihr heutiges Tags
seyd, * wie die Menge der Stern am
Himmel. * c. 10, 22. 1 Mos. 15, 5.
11. Der HErr, eurer Väter GOtt,
mache eurer noch viel tausend mehr,
und segne euch, wie er euch geredt hat!
12. Wie kann ich allein solche Mühe
und Last, und Hader von euch ertragen?
13. Schaffet her weise, verständige und
erfahrne Leute unter euren Stämmen,
die will ich über euch zu Häuptern setzen.
14. Da antwortetet ihr mir, und spra-
chet: Das ist ein gut Ding, davon du
sagest, daß du es thun willt.
15. Da nahm ich die Häupter eurer
Stämme, weise und erfahrne Männer,
und satzte sie über euch zu Häuptern,
über tausend, über hundert, über fünf-
zig, und über zehen, und Amtleute un-
ter euren Stämmen;
16. Und gebot euren Richtern zur
selben Zeit, und sprach: Verhöret eure
Brüder, und * richtet recht zwischen
jedermann, und seinem Bruder, und
dem Fremdling. * 3 Mos. 19, 15.
17. **Keine * Person sollt ihr im
Gericht ansehen; sondern sollt
den Kleinen hören wie den Gro-
ßen, und vor niemandes Person
euch scheuen. Denn das † Ge-
richtamt ist GOttes.** Wird aber
euch eine Sache zu hart seyn, die lasset
an mich gelangen, daß ich sie höre.
* c. 16, 19. † 2 Chron. 19, 6.
18. Also gebot ich euch zu der Zeit
alles, was ihr thun sollt.
19. Da zogen wir aus von Horeb,
und wandelten durch die ganze Wüste,
die groß und grausam ist, wie ihr gese-
hen habt, auf der Straße zum Gebirge
der Amoriter, wie uns der HErr, unser
GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen
* Kades Barnea. * 4 Mos. 20, 1. 14.
20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an
das Gebirge der Amoriter kommen, das
uns der HErr, unser GOtt, geben wird.
21. Siehe da das Land vor dir, das
der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat;
zeuch hinauf, und nimms ein, wie der
HErr, deiner Väter GOtt, dir geredt
hat. Fürchte dich nicht, und laß dir
nicht grauen.
22. Da kamet ihr zu mir alle, und
sprachet: * Laßt uns Männer vor uns
hinsenden, die uns das Land erkunden,
und uns wieder sagen, durch welchen
Weg wir hinein ziehen sollen, und die
Städte, da wir einkommen sollen.
* c. 9, 23. 4 Mos. 13, 3.
23. Das gefiel mir wohl, und nahm
aus euch zwölf Männer, von jeglichem
Stamm einen.
24. Da dieselbigen weggiengen, und
hinauf zogen auf das Gebirge, und an
den Bach Escol kamen; da besahen
sie es, 4 Mos. 13, 24.
25. Und nahmen der Früchte des Lands
mit sich, und brachten sie herab zu uns,
und sagten uns wieder, und sprachen:
Das Land ist gut, das der HErr, unser
GOtt, uns gegeben hat.
26. Aber ihr wolltet nicht hinauf zie-
hen, und wurdet ungehorsam dem Munde
des HErrn, eures GOttes,
4 Mos. 14, 1. f.
27. Und * murretet in euren Hütten,
und sprachet: Der HErr ist uns gram;
darum hat er uns aus Egyptenland
geführet, daß er uns in der Amoriter
Hände gebe zu vertilgen. * Ps. 106, 25.
28. Wo sollen wir hinauf? Unsere
Brüder haben unser Herz verzagt ge-
macht, und gesagt, das Volk sey größer
und höher, denn wir; die Städte seyen
groß, und bis an den Himmel ver-
mauert; dazu haben wir die Kinder
Enakim daselbst gesehen.
1 Mos. 11, 4. 5 Mos. 9, 1. Jos. 14, 8.
29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet
euch nicht, und fürchtet euch nicht vor
ihnen.
30. Der HErr, euer GOtt, zeucht vor
euch hin, und wird für euch streiten,
wie er mit euch gethan hat in Egyp-
ten vor euren Augen,
2 Mos. 14, 14. 25. Jos. 10, 14.

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort kommen seyd.

32. Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet geglaubt,

33. Der vor euch her gieng, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke.
2 Mos. 13, 21.

34. Als aber der HErr euer Geschrei hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,
4 Mos. 14, 23.

36. Ohne Caleb, der Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat.

37. Auch ward der HErr über mich zornig um euretwillen, und sprach: Du sollt auch nicht hinein kommen.
4 Mos. 20, 12. ꝛc.

38. Aber Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austheilen. 4 Mos. 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon * ihr saget, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ichs geben, und sie sollens einnehmen.
* 4 Mos. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben an dem HErrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr, unser GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und ward an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge; * 4 Mos. 14, 40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagete, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, und waret vermessen, und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma. 4 Mos. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Fortgesetzte Erzählung des Zugs durch die Wüste bis zum Sieg über die Amoriter.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu † mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4 Mos. 21, 4. † 5 Mos. 1, 40.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt dieß Gebirge nun gnug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht,

4. Und gebeut dem Volk, und sprich: Ihr werdet durch die Gränze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, 4 Mos. 20, 14

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Lands nicht einen Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir hab ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahr der HErr, dein GOtt, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und

giengen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du sollt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen, denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich * habe Ar den Kindern Lot zu besitzen gegeben. * 1 Mos. 19, 37.

10. Die Emim haben vor Zeiten drinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk, wie die * Enakim.
* c. 1, 28. 4 Mos. 13, 23.

11. Man hielt sie auch für Riesen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Land seiner Besitzung thät, das ihnen der HErr gab.
* 1 Mos. 14, 6. c. 36, 20.

13. So macht euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sared. Und wir zogen herdurch. 4 Mos. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreißig Jahr, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, wie der * HErr ihnen geschworen hatte.
* 4 Mos. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.
2 Mos. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da alle der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk;

17. Redete der HErr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heute durch die Gränze der Moabiter ziehen bei Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die sollt du nicht beleidigen noch bekriegen, denn ich will dir des Lands der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habs * den Kindern Lot zu besitzen gegeben.
* v. 9. 1 Mos. 19, 38.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vorzeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen sie Sammesumim.

21. Das war * ein groß, stark und hoch Volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten, * c. 3, 11. c. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.
* 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Macht euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bei * Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Heb an einzunehmen, und streite wider ihn.
* Jos. 12, 1.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von Morgenwärts zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen:
4 Mos. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise sollt du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollt du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuß durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der HErr, unser GOtt, geben wird. * 4 Mos. 20, 19. 20.

30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein GOtt, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gebe, wie es jetzt ist am Tage.
c. 29, 7. 4 Mos. 21, 23.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich hab angefangen zu geben vor dir den Sihon mit seinem Lande; hebt an einzunehmen und zu besitzen sein Land. 4 Mos. 21, 21. rc. Ps. 136, 19.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen
mit alle seinem Volk zum Streit gen Jahza.
33. Aber der HErr, unser GOtt, gab
ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit
seinen Kindern, und seinem ganzen Volk.
34. Da gewannen wir zu der Zeit
alle seine Städte, und verbanneten alle
Städte, beide, Männer, Weiber und
Kinder, und ließen niemand überbleiben.
c. 3, 6. 7.
35. Ohne, das Vieh raubeten wir
für uns, und die Ausbeute der Städte,
die wir gewannen,
36. Von Aroer an, die am Ufer des
Bachs bei Arnon liegt, und von der
Stadt am Wasser, bis gen Gilead.
Es war keine Stadt, die sich vor uns
schützen konnte; der HErr, unser GOtt,
gab uns alles vor uns.
37. Ohne zu dem Lande der Kinder
Ammon kamest du nicht, noch zu allem,
das am Bach Jabok war, noch zu den
Städten auf dem Gebirge, noch zu allem,
das uns der HErr, unser GOtt,
verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Mose erinnert an den Sieg über den König Og zu Basan, und an die Vertheilung des Landes diesseits des Jordans, und zeigt, warum er nicht nach Canaan hinein komme.

1. Und wir wandten uns, und zogen
hinauf den Weg zu Basan. Und * Og,
der König zu Basan, zog aus, uns
entgegen, mit alle seinem Volk, zu
streiten bei Edrei.
* 4 Mos. 21, 33. ff. 5 Mos. 29, 7.
2. Aber der HErr sprach zu mir:
Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich
habe ihn und alle sein Volk mit seinem
Lande in deine Hände gegeben; und sollt
mit ihm thun, wie du mit * Sihon,
dem Könige der Amoriter, gethan hast,
der zu Hesbon saß. * 4 Mos. 21, 34.
3. Also gab der HErr, unser GOtt,
auch den König Og zu Basan in unsere
Hände, mit alle seinem Volk, daß wir ihn
schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.
4. Da gewannen wir zu der Zeit alle
seine Städte, und war keine Stadt, die
wir ihm nicht nahmen, sechzig Städte,
die ganze Gegend Argob, im Königreich
Og zu Basan.
5. Alle diese Städte waren fest, mit hohen
Mauern, Thoren und Riegeln, ohne
andere sehr viele Flecken ohne Mauern.
6. Und verbanneten sie, gleichwie wir
mit Sihon, dem Könige zu Hesbon,
thaten. Alle Städte verbanneten wir,
beide mit Männern, Weibern und Kindern.
c. 2, 34. 35
7. Aber alles Vieh und Raub der Städte
raubeten wir für uns. c. 20, 14.
8. Also nahmen wir zu der Zeit das
Land aus der Hand der zween Könige
der Amoriter, jenseit dem Jordan, von
dem Bach bei Arnon an, bis an den
Berg Hermon,
9. Welchen die Zidoniter Sirion heißen,
aber die Amoriter heißen ihn Senir;
c. 4, 48. Ps. 29, 6. 1 Chron. 6, 23.
10. Alle Städte auf der Ebene, und
das ganze Gilead, und das ganze Basan
bis gen Salcha und Edrei, die
Städte des Königreichs Og zu Basan.
11. Denn allein der König Og zu
Basan war noch übrig von den Riesen.
Siehe, sein eisern Bette ist allhie
zu Rabbath der Kinder Ammon, neun
Ellen lang, und vier Ellen breit, nach
eines Manns Ellenbogen.
12. Solch Land nahmen wir ein zu
derselben Zeit, von Aroer an, die am
Bach bei Arnon liegt. Und ich * gab
das halbe Gebirge Gilead mit seinen
Städten den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Mos. 32, 33. 2c.
13. Aber das übrige Gilead, und das
ganze Basan des Königreichs Og, gab
ich dem halben Stamm Manasse, die
ganze Gegend Argob zum ganzen Basan,
das heißt der Riesen Land.
14. Jair, der Sohn Manasse, nahm
die ganze Gegend Argob, bis an die
Gränze Gessuri und Maachati, und
hieß das Basan nach seinem Namen
Havoth Jair, bis auf den heutigen
Tag. 4 Mos. 32, 41.
15. Machir aber gab ich Gilead.
16. Und den Rubenitern und Gaditern
gab ich des Gileads einen Theil,
bis an den Bach bei Arnon mitten im
Bach, der die Gränze ist, und bis an
den Bach Jabok, der die Gränze ist
der Kinder Ammon;
17. Dazu das Gefilde, und den Jordan,
der die Gränze ist, von * Cinereth
an, bis an das Meer am Gefilde,
nemlich das Salzmeer, unten am Berge
Pisga, gegen dem Morgen.
* 4 Mos. 34, 11. Jos. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derselbigen Zeit, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen; * so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist; * 4 Mos. 32, 17.

19. Ohne, eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habet) lasset in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe,

20. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird jenseit dem Jordan; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Josua gebot ich zur selben Zeit, und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, diesen zween Königen gethan hat. Also wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinzeuchst.
* 4 Mos. 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der HErr, euer GOtt, streitet für euch.
c. 1, 30. 2 Mos. 14, 14. 25.

23. Und ich bat den HErrn zu derselben Zeit, und sprach:

24. HErr, HErr, du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit, und deine starke Hand. Denn * wo ist ein GOtt in Himmel und Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?
* Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit dem Jordan, dieß gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der HErr war erzürnet auf mich um euer willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn, sage mir davon nicht mehr.
4 Mos. 27, 12. 14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen dem Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen dem Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebeut dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey; denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst. c. 31, 3. 7. ꝛc.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem Hause Peor. 4 Mos. 25, 3.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz. Aussonderung von drei Freistädten jenseits des Jordans.

1. Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollt, auf daß ihr lebet, und hinein kommt, und das Land einnehmet, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gibt.

2. Ihr sollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiete.
c. 12, 32. Spr. 30, 6. Offenb. 22, 19.

3. Eure Augen haben gesehen, was der HErr gethan hat wider den * Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch. * 4 Mos. 25, 3. Jos. 22, 17.

4. Aber ihr, die ihr dem HErrn, eurem GOtt, anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich hab euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der HErr, mein GOtt, geboten hat, daß ihr also thun sollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet.

6. So behaltets nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müßen sagen: Ei, welch weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volk!

7. Denn wo ist so ein herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als der HErr, unser GOtt, so oft wir ihn anrufen? 2 Sam. 7, 23. Ps. 145, 18.

8. Und wo ist so ein herrlich Volk, das so gerechte Sitten und Gebote habe, als alle dieß Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege?
Ps. 119, 98. 99.

9. Hüt dich nun, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht * vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kund thun. * Ps. 77, 12. Ps. 103, 2.

10. Den Tag, da du * vor dem HErrn, deinem GOtt, stundest an dem Berge Horeb, da der HErr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten

alle ihr Lebetage auf Erden, und † lehren ihre Kinder.
*2 Mos. 19, 17. † 5 Mos. 6, 7. c. 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und stundet unten an dem Berge; der Berg brannte aber bis mitten an den Himmel, und war da Finsternis, Wolken und Dunkel.
2 Mos. 19, 18. c. 20, 21.
12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höretet ihr; aber kein Gleichnis sahet ihr außer der Stimme.
13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen Worte, und * schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln;
*2 Mos. 31, 18. c. 34, 28. 5 Mos. 9, 10.
14. Und der HErr gebot mir zur selbigen Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet. *v. 5.
15. So * bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichnis gesehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb. *v. 9. Jos. 23, 11.
16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend * ein Bild, das gleich sey einem Mann oder Weib,
*2 Mos. 20, 4. rc.
17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, *Röm. 1, 23.
18. Oder Gewürm auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest * die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. *c. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenommen, und * aus dem eisernen Ofen, nemlich aus Egypten geführet, daß ihr † sein Erbvolk sollet seyn, wie es ist an diesem Tage. *1 Kön. 8, 51. 5 Mos. 7, 6.
21. Und der HErr war so erzürnet über mich, um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbtheil geben wird. 4 Mos. 20, 12. rc.
22. Sondern ich muß in diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut Land einnehmen.
c. 34, 4. 5.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bunds des HErrn, eures GOttes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerlei Gleichnis, wie der HErr, dein GOtt, geboten hat.
24. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger GOtt.
c. 9, 3. 2 Mos. 20, 5. Hebr. 12, 29.
25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet euch Bilder einigerlei Gleichnis, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt, und ihr ihn erzürnet;
26. So * rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.
*c. 30, 19. c. 31, 28. c. 32, 1.
27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.
c. 28, 36. Ps. 96, 5. 115, 4—7.
29. Wenn du aber daselbst den HErrn, deinen GOtt, suchen wirst; so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.
1 Chron. 29, 9.
30. Wenn du geängstet seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Ding in den letzten Tagen; so wirst du dich bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, und seiner Stimme gehorchen.
31. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein barmherziger GOtt; er wird * dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bunds, den er deinen Vätern geschworen hat.
*Jos. 1, 5. Hebr. 13, 5.
32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da GOtt den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je

ein solch groß Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein Volk * GOttes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest?
* 2 Mos. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder ob GOtt versucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, vor deinen Augen?
* c. 7, 19. c. 29, 3. c. 11, 7.

35. Du hasts gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein GOtt ist, und keiner mehr. c. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte, und auf Erden hat er dir gezeiget sein * großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret;
* 2 Mos. 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführt mit seinem * Angesicht, durch seine große Kraft, aus Egypten. * 2 Mos. 33, 14.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages stehet.

39. So sollt du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt ist * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr,
* Jos. 2, 11.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt ewiglich.
* c. 5, 16. 33.

41. Da sonderte Mose drei * Städte aus, jenseit dem Jordan, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 35, 6. ff.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugnis und Gebot und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit dem Jordan, im Thal gegen dem Hause Peor, im * Lande Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.

47. Und nahmen sein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Basan, der zweier Könige der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 21, 33. f.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bei Arnon, bis an den Berg * Sion, das ist der Hermon,
* c. 3, 8. 9.

49. Und alles Blachfeld, jenseit dem Jordan, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5. Kapitel.

Wiederholung der zehen Gebote GOttes.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr, unser GOtt, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.
2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht; sondern mit uns, die wir hie sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredt. v. 24. 2 Mos. 19, 19.

5. Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und euch, daß ich euch ansagte des HErrn Wort; denn * ihr furchtet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg. Und er sprach: * 2 Mos. 19, 16.

(V. 6—21. vgl. 2 Mos. 20.)

6. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.

7. Du sollt keine andere Götter haben vor mir.
8. Du sollt dir * kein Bildnis machen einiger Gleichnis, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde.
* c. 11, 16. 28. c. 27, 15.
9. Du sollt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die * Missethat der Väter heimsuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich hassen; * 2 Mos. 34, 7. 2c.
10. Und Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten.
11. Du sollt den Namen des HErrn, deines GOttes, nicht misbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbrauchet.
12. Den Sabbathtag sollt du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.
13. Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle dein Werk thun.
14. Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.
15. Denn du sollt gedenken, daß * du auch Knecht in Egyptenland warest, und der HErr, Dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollt. * c. 15, 15.
16. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.
17. Du sollt nicht tödten.
18. Du sollt nicht ehebrechen.
19. Du sollt nicht stehlen.
20. Du sollt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
21. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.
22. Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dunkel, mit großer Stimme, und thät nichts dazu, und schrieb sie auf * zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir. * 2 Mos. 31, 18.
23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis höretet, und den Berg mit Feuer brennen; tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen, und eure Aeltesten,
24. Und sprachet: Siehe, der HErr, unser GOtt, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät, und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, * daß GOtt mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. * c. 4, 33.
25. Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unsers GOttes, Stimme mehr hören, so müßen wir sterben. 2 Mos. 20, 19.
26. Denn was ist alles * Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? * Jes. 40, 6
27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr unser GOtt sagt, und sage es uns. * Alles, was der HErr, unser GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.
* 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.
28. Da aber der HErr eure Worte hörete, die ihr mit ihm redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredt haben; es ist * alles gut, was sie geredt haben. * c. 18, 17.
29. Ach, daß sie ein solch Herz hätten, * mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich! * Ps. 81, 14.
30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.
31. Du aber sollt hie vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die du sie lehren sollt, daß sie darnach thun im Lande, das ich ihnen geben werde, einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht weder zur Rechten noch zur Linken;
* c. 28, 14. Jos. 1, 7. Spr. 4, 27.

33. Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet. c. 6, 2.

Das 6. Kapitel.

Erklärung des ersten Gebotes, von der Liebe GOttes.

1. Dieß sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr sie lernen und thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen;

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet. c. 4, 40.

3. Israel, du sollt hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredt hat, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

4. Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger HErr.
c. 4, 35. c. 32, 39. Marc. 12, 29. 1 Cor. 8, 4. 6.

5. Und du sollt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.
Matth. 22, 37.

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollt du zu Herzen nehmen.

7. Und * sollt sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; * 1 Mos. 18, 19.

8. Und sollt sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen seyn;
c. 11, 18. 2 Mos. 13, 9.

9. Und sollt sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore.
c. 11, 20.

10. Wenn dich nun, der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du * essest und satt wirst; * c. 8, 10.

12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause geführet hat;
c. 8, 14. c. 5, 6.

13. Sondern sollt den HErrn, deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.
c. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10.

14. Und sollt nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind.

15. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein * eifriger GOtt unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2 Mos. 20, 5.

16. Ihr * sollt den HErrn, euren GOtt, nicht versuchen, wie ihr ihn † versuchtet zu Massa. * Math. 4, 7.
† 2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 21, 5. 5 Mos. 33, 8.

17. Sondern sollt halten die Gebote des HErrn, eures GOttes, und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er geboten hat;

18. Daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des HErrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute Land, das der HErr geschworen hat deinen Vätern,

19. Daß er verjage alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredt hat.
2 Mos. 23, 27. 28.

20. Wenn nun dich dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser GOtt, geboten hat?

21. So sollt du * deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der HErr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand,
Ps. 44, 2. † 2 Mos. 12, 37.

22. Und der HErr thät große und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und alle seinem Hause vor unsern Augen,

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns

das Land, * das er unsern Vätern geschworen hatte, * v. 18. c. 1, 8.
24. Und hat uns geboten, der HErr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den HErrn, unsern GOtt, fürchten, auf daß uns wohl gehe, alle unser Lebtage, wie es gehet heutiges Tages;
25. Und es wird unsere Gerechtigkeit seyn vor dem HErrn, unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Freundschaft mit den Abgöttern, und vor Schonung derselben.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen, und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, denn du,
2. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, vor dir gibt, daß du sie schlägst; so sollt du sie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. * 2 Mos. 23, 32. rc.
3. Und sollt dich mit ihnen nicht befreunden, eure Töchter sollt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen.
2 Mos. 34, 16. Richt. 3, 6. Esr. 9, 2.
4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.
5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. c. 12, 2.
6. Denn Du bist ein heilig Volk GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 2 Mos. 19, 6. 5 Mos. 14, 2.
7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß euer mehr wäre, denn alle Völker, denn du bist das wenigste unter allen Völkern;
8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Diensts, aus der Hand Pharao, des Königes in Egypten.
9. So sollt du nun wissen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt ist, ein treuer GOtt, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied;
c. 32, 4. 1 Kor. 10, 13.
10. Und vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen. c. 4, 24.
11. So behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust.
c. 5, 32. c. 6, 17.
12. Und wenn ihr diese Rechte höret, und haltet sie, und darnach thut; so wird der HErr, dein GOtt, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat,
2 Mos. 23, 22.
13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibs segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oel, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.
14. Gesegnet wirst du seyn über allen Völkern. Es wird niemand unter dir unfruchtbar seyn, noch unter deinem Vieh. 2 Mos. 23, 26.
15. Der HErr wird von dir thun alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast, und wird sie allen deinen Hassern auflegen. 2 Mos. 15, 26. c. 23, 25.
16. Du wirst alle Völker fressen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du sollt ihrer nicht schonen, und * ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick seyn.
* c. 11, 16. 2 Mos. 23, 24.
17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volks ist mehr, denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?
18. So fürcht dich nicht vor ihnen, gedenk, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,
19. Durch große Versuchung, die du mit Augen gesehen hast, und durch

Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der HErr, dein GOtt, ausführete. Also wird der HErr, dein GOtt, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest. c. 4, 34. c. 29, 3.

20. Dazu wird der HErr, dein GOtt, * Hornissen unter sie senden, bis umbracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir. * 2 Mos. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, ist unter dir, der große und schreckliche GOtt.

22. Er, * der HErr, dein GOtt, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht † wider dich mehren die Thiere auf dem Felde. * 2 Mos. 23, 30. † 2 Kön. 17, 25. f.

23. Der HErr, dein GOtt, wird sie vor dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre * Könige in deine Hände geben, und sollt ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. * Jos. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die Bilder * ihrer Götter sollt du mit Feuer verbrennen, und sollt nicht begehren des Silbers oder Golds, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfähest; denn solches ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Gräuel. * c. 12, 3.

26. Darum sollt du nicht in dein * Haus den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollt einen Eckel und Gräuel daran haben, denn es ist verbannet. * Jos. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den HErrn.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat. c. 11, 8. 9.

2. Und gedenkest alle des Weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat, diese * vierzig Jahr in der Wüste, auf daß er dich demüthigte und † versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. * c. 2, 7. c. 29, 5. † c. 13, 3. Richt. 2, 22.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thät, daß † der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Mund des HErrn gehet. * 2 Mos. 16, 14. 15. 35. 4 Mos. 11, 7. † Matth. 4, 4.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahr. c. 29, 5.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein GOtt, dich gezogen hat, wie * ein Mann seinen Sohn zeucht. * c. 1, 31. Jes. 40, 11. c. 46, 4.

6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr, dein GOtt, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche, und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Oelbäume und Honig innen wächst;

9. Ein Land, da du Brod genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn * du gessen hast und satt bist, daß du den HErrn, deinen GOtt, † lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat. * c. 6, 11. 12. † Joel 2, 26.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht * vergessest, damit, daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; * c. 4, 9.

12. Daß, wenn du nun gessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und drinnen wohnest,

13. Und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und * vergessest des HErrn, deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause, * c. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da * feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre und kein Wasser war, und ließ dir † Wasser aus dem harten Felsen gehen,
* 4 Mos. 21, 6. † 2 Mos. 17, 6. ꝛc.
16. Und speisete dich mit * Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thät. * v. 3. ꝛc.
17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet.
18. Sondern, daß du gedächtest an den HErrn, deinen GOtt; denn Er ists, der dir Kräfte gibt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.
19. Wirst du aber des HErrn, deines GOttes vergessen, und * andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten; so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.
20. Eben, wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9. Kapitel.

Ermahnung zur Demuth vor dem HErrn.

1. * Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest, einzunehmen die Völker, die größer und stärker sind, denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel,
* c. 5, 1. † c. 1, 28.
2. Ein groß * hoch Volk, die Kinder Enakim, die du erkannt hast, von denen du auch gehöret hast: Wer kann wider *die* Kinder Enak bestehen?
* 4 Mos. 13, 33. 34. Jos. 13, 12.
3. So sollt du wissen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein * verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredt hat. * c. 4, 24.
4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, sie ausgestoßen hat vor dir her; so sprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, das Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottlosen Wesens willen.
* c. 8, 17. † 1 Mos. 15, 16.
5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der HErr, dein GOtt, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob.
6. So wisse nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land gibt einzunehmen; sintemal du ein * halsstarrig Volk bist. * 2 Mos. 32, 9.
7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr kommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.
8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn, also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; 2 Mos. 32, 1. ff.
9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinerne Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bunds, den der HErr mit euch machte, und ich * vierzig Tag und vierzig Nacht auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Wasser trank, * 2 Mos. 24, 18. c. 34, 28.
10. Und mir der HErr die * zwo steinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beschrieben, und darauf alle Wort, wie der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredt hatte, am Tage der Versammlung. * c. 4, 13.
11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo steinerne Tafeln des Bundes,
12. Und sprach zu mir: Mach * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführt hast, hats verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht.
* 2 Mos. 32, 7.
13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dieß Volk * ein halsstarrig Volk ist; * v. 6.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dieß ist.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bunds auf meinen beiden Händen hatte;

16. Da sahe ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt, versündiget, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da fassete ich beide Tafeln, und warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen,

18. Und * fiel vor dem HErrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nacht, und aß kein Brod, und trank kein Wasser, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thätet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen. * c. 10, 10.

19. Denn ich furchte mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der HErr erhörete mich dasmal auch.

20. Auch war der HErr sehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit. * 2 Mos. 32, 21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannts mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fleußt.

22. Auch so erzürnetet ihr den HErrn zu Tabeera, und zu Massa, und bei den Lustgräbern.
2 Mos. 17, 7. 4 Mos. 11, 3. 34.

23. Und da er euch aus Kades Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe; waret ihr ungehorsam des HErrn Mund, eures GOttes, und glaubetet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.
4 Mos. 13, 3. 32. c. 14, 1. f.

24. Denn ihr seyd ungehorsam dem HErrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe. v. 7.

25. Da fiel ich vor dem HErrn vierzig Tage und vierzig Nacht, die ich da lag; denn der HErr sprach, er wollte euch vertilgen. v. 18. 2 Mos. 32, 11. ff.

26. Ich aber bat den HErrn, und sprach: HErr, HErr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast;

27. Gedenk an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks,

28. Daß nicht das Land * sage, daraus du uns geführet hast: Der HErr konnte sie nicht ins Land bringen, das er ihnen geredt hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüste.
* 4 Mos. 14, 16.

29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbtheil, das du mit deinen großen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Das 10. Kapitel.

GOttes Größe und Güte soll sein Volk zur Liebe und zum Gehorsam gegen ihn bewegen.

1. Zu derselben Zeit sprach der HErr zu mir: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne Lade;
* 2 Mos. 34, 1. † 2 Mos. 25, 10.

2. So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du * zerbrochen hast; und sollt sie in die Lade legen. * 2 Mos. 32, 19.

3. Also machte ich eine Lade von Förenholz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehen Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, * zur Zeit der Versammlung; und der HErr gab sie mir.
* c. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß die daselbst wären, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel * zogen aus von Beroth Bne Jakan gen Moser. Daselbst starb † Aaron, und ist daselbst

begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.
*4 Mos. 33, 32. †4 Mos. 20, 28. 2c.
7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein Land, da Bäche sind.
4 Mos. 33, 33.
8. Zur selben Zeit sonderte der HErr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu stehen † vor dem HErrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis auf diesen Tag. *c. 31, 9. †c. 18, 5. 7.
9. Darum sollen die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr ist ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredt hat.
4 Mos. 18, 20. 2c.
10. Ich aber stund auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nacht, und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben.
*c. 9, 9. 18. 25. 1 Kön. 19, 8.
11. Er sprach aber zu mir: Mach dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen hab, ihnen zu geben.
12. Nun, Israel, was * fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, † und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, *Mich. 6, 8. †c. 6, 5.
13. Daß du die Gebote des HErrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe?
14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was drinnen ist, das ist des HErrn, deines GOttes. *1 Kön. 8, 27.
15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages stehet.
*c. 7, 6. c. 9, 29. †c. 4, 38.
16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seyd fürder nicht halsstarrig. c. 30, 6.
17. Denn der HErr, euer GOtt, ist * ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren, ein großer GOtt, mächtig und schrecklich, der † keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt,
*Ps. 89. 7. †Apg. 10, 34. 2c.
18. Und schafft Recht den Waisen und Wittwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speis und Kleider gebe.
Ps. 146, 9.
19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.
2 Mos. 22, 21. 2c.
20. Den * HErrn, deinen GOtt, sollt du fürchten, ihm sollt du dienen, ihm sollt du anhangen, und † bei seinem Namen schwören.
*c. 6, 13. 2c. †Ps. 63, 12.
21. Er ist dein Ruhm und dein GOtt, der bei dir solche große und schreckliche Ding gethan hat, die deine Augen gesehen haben.
22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein GOtt, † gemehret, wie die Stern am Himmel.
*1 Mos. 46, 27. 2c. †1 Mos. 15. 5.

Das 11. Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die GOtt an seinem Volk gethan. Segen des Gehorsams, Fluch des Ungehorsams gegen seine Gebote.

1. So sollt du nun den HErrn, deinen GOtt lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und seine Gebote halten dein Lebenlang.
2. Und erkennet heute, daß eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nemlich die Züchtigung des HErrn, eures GOttes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand, und ausgereckten Arm,
3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem König in Egypten, und an alle seinem Lande,
4. Und was er an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte, bis auf diesen Tag,
2 Mos. 14, 25. 27.
5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort kommen seyd,
6. Was er Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliab, des Sohns Ruben, wie die Erde ihren Mund aufthät, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel. 4 Mos. 16. 31. 2c.

7. Denn eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er gethan hat. c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärkt werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet,

9. Und daß du * lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein † Land, da Milch und Honig innen fleußt.
* c. 4, 40. † c. 8, 7. 2 Mos. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommst, das einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welch Land der HErr, dein GOtt, Acht hat, und die Augen des HErrn, deines GOttes, immerdar drauf sehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. Ps. 65, 10. 11.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele;
c. 28, 1. 2. 3 Mos. 26, 3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Oel,

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;

17. Und daß dann * der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und † schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und †† bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat.
* 3 Mos. 26, 19. † c. 28, 23. †† c. 4, 26.

18. So * fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seyen.
* c. 6, 7. f.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21. Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget;

23. So wird der HErr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd. * c. 7, 1. 2.

24. * Alle Oerter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer seyn, von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äußerste Meer soll eure Gränze seyn.
* Jos. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Lande kommen lassen, darin ihr reiset; wie er euch geredt hat.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: c. 30, 1. 15.

27. Den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HErrn, eures GOttes, die ich euch heute gebiete; c. 28, 2. 15.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das Land bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest; so sollt du den Segen sprechen lassen auf dem Berge * Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal, * c. 27, 12. 13. Jos. 8, 33. 34.

30. Welche sind jenseit dem Jordan, der Straße nach, gegen der Sonnen Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bei dem * Hain More.
* 1 Mos. 12, 6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommst, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Gebot, in Canaan die Götzendienste zu zerstören, und den HErrn an dem von Ihm zu erwählenden Ort zu verehren und Ihm zu opfern.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollet, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebt.

2. Verstöret * alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen; * c. 7, 5.

3. Und * reißet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und † verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.
* Jos. 24, 14. † 5 Mos. 7, 25.

4. Ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt, nicht also thun,

5. Sondern an * dem Ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr forschen, und dahin kommen;
* 2 Mos. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure andern Opfer, und eure Zehenten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freiwillige Opfer, und die erste Geburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen,

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem GOtt, essen und fröhlich seyn, über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.

8. Ihr sollt derer keines thun, das wir heute allhie thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe kommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet sicher wohnen. * 1 Kön. 4, 25

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andere Opfer, eure Zehenten, eurer Hände Hebe, und alle eure freie Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet. c. 14, 22.

12. Und sollt fröhlich seyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch.
* 4 Mos. 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollt du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beide der Reine und der Unreine mögens essen, wie ein * Reh oder Hirsch. * v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, das Blut sollt du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. 3 Mos. 3, 17. rc.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehenten deines Getreides, deines Mosts, deines Oels, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübden, die du gelobet hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern * vor dem HErrn, deinem GOtt, sollt du solches essen, an dem Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollt fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringest.
* c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, so lange du auf Erden lebest. c. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt, deine * Gränze weitern wird, wie er dir geredt hat, und sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet; so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele. * c. 19, 8.

21. Ist aber die Stätte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse; so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten hab, und iß es in deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirsch isset, magst du es essen; beide der Reine und der Unreine mögens zugleich essen. * v. 15. c. 15, 22.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollt du die Seele nicht mit dem Fleisch essen. 3 Mos. 7, 27. c. 17, 11.

24. Sondern sollt es auf die Erde gießen, wie Wasser. v. 16.

25. Und sollt es darum nicht essen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willt von dem Deinen, oder geloben; so sollt du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des HErrn, deines GOttes. Das Blut deines Opfers sollt du gießen auf den Altar des HErrn, deines GOttes, und das Fleisch essen.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich; daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wenn der HErr, Dein GOtt, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest;

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern, und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch thun.
* c. 18, 9. Jos. 23, 7. Ps. 105, 36.

31. Du sollt nicht also an dem Herrn, deinem GOtt, thun; denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HErrn ein Gräuel ist, und das er hasset, denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * sollt nicht dazu thun, noch davon thun. * c. 4, 2. rc.

Das 13. Kapitel.

Bestrafung der falschen Propheten, und der Verführer zum Götzendienste.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder,

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: * Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen; * v. 6. 13. Jer. 7, 9.

3. So sollt du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der HErr, euer GOtt, * versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. * c. 8, 2.

4. Denn ihr sollt dem HErrn, eurem GOtt, folgen, und ihn fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Der * Prophet aber oder der Träumer soll sterben, darum, daß er euch von dem HErrn, eurem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Diensthaus erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat, drinnen zu wandeln; † auf daß du den Bösen von dir thuest.
* c. 18, 20. † 1 Kor. 5, 9. 13.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her sind, sie seyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das ander;

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein * Auge seiner nicht schonen, und sollt dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;
* c. 19, 13. 21.

9. Sondern sollt ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks. c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem Diensthaus geführet hat; c. 17, 2—5. 7.

11. Auf daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und nicht mehr solch Uebel vornehme unter euch. c. 17, 13.

12. Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belial ausgangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet;

14. So sollt du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß gewiß also ist, daß der Gräuel unter euch geschehen ist;

15. So sollt du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie verbannen mit allem, was drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts.

16. Und allen ihren Raub sollt du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beide Stadt und alle ihren Raub, mit einander, dem HErrn, deinem GOtt, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann * an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat. * c. 7, 25. 26.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn, deines GOttes.

Das 14. Kapitel.

Verbot heidnischer Trauergebräuche. Reine und unreine Speisen. (vgl. 3 Mos. 11.) Zehenten.

1. Ihr seyd Kinder des HErrn, eures GOttes; ihr * sollt euch nicht Male stechen, noch kahl scheren über den Augen, über einem Todten.
* 3 Mos. 19, 27. 28. c. 21, 5.

2. Denn du bist ein * heilig Volk dem HErrn, deinem GOtt, und der HErr hat dich erwählet, daß du sein Eigenthum seyst, aus allen Völkern, die auf Erden sind. * c. 7, 6.

3. Du sollt keinen Gräuel essen.

4. Dieß ist aber das Thier, das ihr essen sollt: Ochsen, Schafe, Ziegen,
3 Mos. 11, 2.

5. Hirsche, Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen, Urochs und Elend,

6. Und alles Thier, das seine Klauen spaltet und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt ihr aber nicht essen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht spaltet. Das Kamel, der Hase und Kaninchen, die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn. 3 Mos. 11, 4.

8. * Das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll euch unrein seyn. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.
* 2 Makk. 6, 18. 21.

9. Das ist, * das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen. * 3 Mos. 11, 9.

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, denn es ist euch unrein.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber, * die ihr nicht essen sollt: Der Adler, der Habicht, der Fischaar, * 3 Mos. 11, 13. f.

13. Der Taucher, der Weihe, der Geier mit seiner Art,

14. Und alle Raben mit ihrer Art,

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kukuk, der Sperber mit seiner Art,

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.

19. Und alles Gevögel, das kreucht, soll
euch unrein seyn, und sollts nicht essen.
20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21. Ihr sollt * kein Aas essen, dem
Fremdlinge in deinem Thor magst du
es geben, daß ers esse, oder verkaufe es
einem Fremden; denn du bist ein hei-
lig Volk dem HErrn, deinem GOtt.
Du sollt † das Böcklein nicht kochen,
weil es noch seine Mutter sauget.
*2 Mos. 22, 31. etc. †2 Mos. 23, 19.

22. Du sollt alle Jahr den Zehenten
absondern alles Einkommens deiner Saat,
das aus deinem Acker kommt.
3 Mos. 27, 30.
23. Und sollts essen vor dem HErrn,
deinem GOtt, an dem Ort, den er er-
wählet, daß sein Name daselbst wohne;
nemlich vom Zehenten deines Getreides,
deines Mosts, deines Oels, und der Erst-
geburt deiner Rinder und deiner Schafe;
auf daß du lernest fürchten den HErrn,
deinen GOtt, dein Lebenlang.
c. 12, 18. c. 16, 11. 16.
24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist,
daß du solches nicht hintragen kannst, dar-
um, daß der Ort dir zu ferne ist, den der
HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er
seinen Namen daselbst wohnen lasse (denn
der HErr, dein GOtt, hat dich gesegnet);
25. So gibs um Geld, und faß das Geld
in deine Hand, und gehe an den Ort, den
der HErr, dein GOtt, erwählet hat,
26. Und gib das Geld um alles, was
deine Seele gelüstet, es sey um Rinder,
Schafe, Wein, * starken Trank, oder
um alles, das deine Seele wünschet,
und iß daselbst vor dem HErrn, dei-
nem GOtt, und sey fröhlich, du und
dein Haus, *3 Mos. 10, 9.
27. Und der Levit, der in deinem Thor
ist; du sollt ihn nicht verlassen, denn
er hat kein Theil noch Erbe mit dir.
c. 12, 19.
28. Ueber drei Jahr sollt du ausson-
dern alle Zehenten deines Einkommens
desselben Jahrs, und sollt es lassen in
deinem Thor; c. 26, 12 13
29. So soll kommen der Levit, der
kein Theil noch Erbe mit dir hat, und
der Fremdling, und der Waise, und die
Wittwen, die in deinem Thor sind, und
essen, und sich sättigen, auf daß dich
der HErr, dein GOtt, * segne in allen
Werken deiner Hand, die du thust.
*c. 28, 1. f. Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte und der Erstgeburt des Viehes.

1. Ueber sieben Jahr sollt du ein Erlaß-
jahr halten. 2 Mos. 23, 11. 3 Mos. 25, 10.
2. Also solls aber zugehen mit dem
Erlaßjahr: Wenn einer seinem Näch-
sten etwas borget, der solls ihm erlassen,
und solls nicht einmahnen von seinem
Nächsten oder von seinem Bruder; denn
es heißt ein Erlaßjahr dem HErrn.
3. Von einem Fremden magst du es
einmahnen; aber dem, der dein Bruder
ist, sollt du es erlassen.
4. Es soll allerdinge kein Bettler un-
ter euch seyn; denn der HErr wird dich
segnen im Lande, das dir der HErr,
dein GOtt, geben wird, zum Erbe ein-
zunehmen.
5. Allein, daß du der Stimme des
HErrn, deines GOttes, gehorchest, und
haltest alle diese Gebote, die ich dir
heute gebiete, daß du darnach thust.
6. Denn der HErr, dein GOtt, wird
dich * segnen, wie er dir geredt hat.
† So wirst du vielen Völkern leihen,
und du wirst von niemand borgen.
Du wirst über viel Völker herrschen,
und über dich wird niemand herrschen.
*c. 14, 29. †c. 28, 12. 44.
7. Wenn deiner Brüder irgend einer
* arm ist, in irgend einer Stadt in dei-
nem Lande, das der HErr, dein GOtt,
dir geben wird, so sollt du † dein Herz
nicht verhärten, noch deine Hand zu-
halten gegen deinem armen Bruder;
*3 Mos. 25, 35. †1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.
8. Sondern sollt sie ihm aufthun, und
ihm leihen, nach dem er mangelt.
Luc. 6, 34. 35.
9. Hüte dich, daß nicht in deinem Her-
zen ein Belialstück sey, das da spreche:
Es nahet herzu das siebente Jahr, das
Erlaßjahr, und sehest deinen armen
Bruder unfreundlich an, und gebest ihm
nicht; so wird er über dich zum HErrn
rufen, so wirst du es Sünde haben.
10. Sondern du sollt ihm geben, und
dein Herz nicht verdrießen lassen, daß
du ihm gibst; denn um solches willen
wird dich der HErr, dein GOtt, segnen
in allen deinen Werken, und was du
vornimmst.
11. Es werden allezeit * Arme seyn im
Lande; † darum gebiete ich dir, und
sage, daß du deine Hand aufthust deinem

Bruder, der bedränget und arm ist in deinem Lande. * Matth. 26, 11.
Joh. 12, 8. † Jes. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.
12. Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, verkauft; so soll er dir sechs Jahr dienen, im siebenten Jahr sollt du ihn frei los geben.
2 Mos. 21, 2. 3 Mos. 25, 40.
13. Und wenn du ihn frei los gibst, sollt du ihn nicht leer von dir gehen lassen;
14. Sondern sollt ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HErr, dein GOtt, gesegnet hat.
15. Und gedenke,* daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heute. * c. 16, 12.
16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich hab dich und dein Haus lieb (weil ihm wohl bei dir ist);
17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd sollt du auch also thun.
* 2 Mos. 21, 6.
18. Und laß dichs nicht schwer dünken, daß du ihn frei los gibst, denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahr gedienet; so wird der HErr, dein GOtt, dich segnen in allem, was du thust.
19. Alle * Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollt du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du sollt nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schafe. * 2 Mos. 13, 2.
20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, sollt du sie essen jährlich, an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus. c. 14, 23.
21. Wenns aber einen Fehl hat, daß [es] hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehl; so sollt du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt. 3 Mos. 22, 20. 21.
22. Sondern in deinem Thor sollt du es essen, (*du seyst unrein oder rein,) wie ein Rehe oder Hirsch. * c. 12, 15. 22.
23. Allein, daß du seines Bluts nicht essest, sondern auf die Erde gießest, wie Wasser. c. 12, 23. 3 Mos. 17, 10.

Das 16. Kapitel.

Von den drei jährlichen Hauptfesten.

1. Halte den Mond Abib, daß du * Passah haltest dem HErrn, deinem GOtt; denn im Mond Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet † bei der Nacht. * 3 Mos. 23, 5. rc.
† 2 Mos. 12, 30. f. c. 13, 3.
2. Und sollt dem HErrn, deinem GOtt, das Passah schlachten, Schaf und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.
3. Du sollt kein Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollt du ungesäuert Brod des Elends essen; denn mit Furcht bist du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkest dein Lebenlang. 2 Mos. 12, 8. 11. 34.
4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden in all deinen Gränzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.
5. Du kannst nicht * Passah schlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat,
* 2 Chron. 35, 1.
6. Sondern an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollt du das * Passah schlachten, des Abends, wenn die Sonne ist untergangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogest;
* 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.
7. Und sollts kochen, und essen an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten.
8. Sechs Tage sollt du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tag ist die Versammlung des HErrn, deines GOttes; da sollt du keine Arbeit thun.
2 Mos. 12, 15. c. 13, 8. 3 Mos. 23, 8.
9. Sieben Wochen sollt du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat.
3 Mos. 23, 15. 16.
10. Und sollt halten das Fest der Wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine * freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der HErr, dein GOtt, gesegnet hat; c. 26, 2. 3 Mos. 23, 10.

11. Und sollt fröhlich seyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor ist, der Fremdling, der Waise und die Wittwe, die unter dir sind, *an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß sein Name da wohne.
* v. 16. 2 Mos. 20, 24.

12. Und * gedenk, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thust nach diesen Geboten.
* c. 15, 15. c. 24, 18.

13. Das Fest der Laubhütten sollt du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammlet von deiner Tenne, und von deiner Kelter; 2 Mos. 23, 16.

14. Und * sollt fröhlich seyn auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise, und die Wittwe, die in deinem Thor sind.
* v. 11. c. 26, 11.

15. Sieben Tage sollt du dem HErrn, deinem GOtt, das Fest halten, * an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, † wird dich segnen in alle deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum sollt du fröhlich seyn.
* v. 11. c. 12, 18. † c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreimal des Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erscheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, aufs Fest der ungesäuerten Brode, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber nicht leer vor dem HErrn erscheinen,
2 Mos. 23, 14—17. c. 34, 20.

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17. Kapitel.

Bestellung der Richter und Amtleute. Befehl wegen fehlerloser Opferthiere. Strafe der Abgötterei. Oberstes Gericht der Priester. Wahl und Pflicht eines Königs.

18. Richter und Amtleute sollt du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht.
c. 20, 8. 9. 4 Mos. 11, 16. 2 Chron. 19, 5. 8.

19. Du sollt das Recht nicht beugen, und sollt auch keine Person ansehen, noch Geschenk nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.
2 Mos. 23, 6. 8. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. Spr. 15, 27.

20. Was recht ist, dem sollt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

21. Du sollt keinen Hain von Bäumen pflanzen bei den Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir machest. c. 7, 5.

22. Du sollt dir keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, hasset.
3 Mos. 26, 1.

Kap. 17. v. 1. Du sollt dem HErrn, deinem GOtt, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl, oder irgend etwas Böses an ihm hat; denn es ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Gräuel.
3 Mos. 22, 20.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, funden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn, deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet, * c. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sey * Sonn oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe,
* c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angesagt, und hörest es; so sollt du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß gewiß wahr ist, daß solcher Gräuel in Israel geschehen ist;

5. So sollt du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und sollt sie zu Tod steinigen.
c. 13, 9. 10. 2 Mos. 22, 20.

6. Auf zwei oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Tods werth ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. c. 19, 15. 4 Mos. 35, 30. Joh. 8, 17.

7. Die Hand der Zeugen soll die * erste seyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Bösen von dir thust. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren; so sollt du dich aufmachen,

und hinauf gehen zu der Stätte, die dir
der HErr, dein GOtt, erwählen wird,
9. Und zu den * Priestern, den Le-
viten, und zu dem Richter, der zur
Zeit seyn wird, kommen, und fragen;
die sollen dir das Urtheil sprechen.
* 2 Chron. 19, 8. 11.
10. Und du sollt thun nach dem, das
sie dir sagen an der Stätte, die der
HErr erwählet hat, und sollt es hal-
ten, daß du thust nach allem, das sie
dich lehren werden.
11. Nach dem Gesetz, das sie dich
lehren, und nach dem Recht, das sie dir
sagen, sollt du dich halten, daß du von
demselben * nicht abweichest, weder zur
Rechten noch zur Linken. * v. 20.
12. Und wo jemand vermessen han-
deln würde, daß er dem Priester nicht
gehorchete, der daselbst in des HErrn,
deines GOttes, * Amt stehet, oder dem
Richter; der soll sterben, und sollt den
Bösen aus Israel thun, * c. 10, 8.
13. Daß * alles Volk höre, und sich
fürchte, und nicht mehr vermessen sey.
* c. 19, 20.

14. Wenn du ins Land kommst, das
dir der HErr, dein GOtt, geben wird,
und nimmst es ein, und wohnest drin-
nen, und wirst * sagen: Ich will einen
König über mich setzen, wie alle Völ-
ker um mich her haben;
* 1 Sam. 8, 5. 6. Hos. 13, 10.
15. So sollt du den zum König über dich
setzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen
wird. Du sollt aber aus deinen Brüdern
einen zum König über dich setzen. Du
kannst nicht irgend einen Fremden, der
nicht dein Bruder ist, über dich setzen.
16. Allein, daß er nicht viel Rosse
halte, und führe das Volk nicht wieder in
Egypten, um der Rosse * Menge willen;
weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr
fort nicht wieder durch diesen Weg
kommen sollt. * 1 Kön. 10, 25. 28.
17. Er soll auch * nicht viel Weiber
nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt
werde; und soll auch nicht viel Silber
und Gold sammlen. * 1 Kön. 11, 4.
18. Und wenn er nun sitzen wird auf
dem Stuhl seines Königreichs, soll er
dieß andere Gesetz von den Priestern,
den Leviten, nehmen, und auf ein Buch
schreiben lassen.
19. Das soll bei ihm seyn, und soll
drinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er
lerne fürchten den HErrn, seinen GOtt,
daß er halte alle Worte dieses Gesetzes,
und diese Rechte, daß er darnach thu.
20. Er soll sein Herz nicht erheben
über seine Brüder, und soll nicht * wei-
chen von dem Gebot, weder zur Rech-
ten noch zur Linken, auf daß er seine
Tage verlänge, auf seinem Königreich,
er und seine Kinder in Israel. * c. 5, 32.

Das 18. Kapitel.

Unterhalt der Priester. Abstellung heidnischer Gräuel. Weissagung vom rechten Propheten, Christo, und Warnung vor falschen Propheten.

1. Die Priester, die Leviten des ganzen
Stamms Levi, sollen nicht Theil noch
Erbe haben mit Israel. Die Opfer des
HErrn und sein Erbtheil sollen sie essen.
c. 10, 9. 4 Mos. 18, 12—20.
2. Darum sollen sie kein Erbe unter
ihren Brüdern haben, daß der HErr
ihr Erbe ist, wie er ihnen geredt hat.
3. Das soll aber das Recht der Priester
seyn an dem Volk, und an denen, die
da opfern, es sey Ochse oder Schaf,
daß man dem Priester gebe den Arm,
und beide Backen, und den Wanst,
4. Und das Erstling deines Korns,
deines Mosts, und deines Oels, und das
Erstling von der Schur deiner Schafe.
5. Denn der HErr, dein GOtt, hat
ihn erwählet aus allen deinen Stäm-
men, daß er stehe am Dienst im Na-
men des HErrn, er und seine Söhne
ewiglich.
6. Wenn ein Levit kommt aus irgend
einem deiner Thore, oder sonst irgend
aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und
kommt nach aller Lust seiner Seele an
den Ort, den der HErr erwählet hat,
7. Daß er diene im Namen des HErrn,
seines GOttes, wie alle seine Brüder,
die Leviten, die daselbst vor dem HErrn
stehen;
8. Die sollen gleichen Theil zu essen
haben, über das er hat von dem ver-
kauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst,
das dir der HErr, dein GOtt, geben
wird; so * sollt du nicht lernen thun die
Gräuel dieser Völker, * c. 12, 30. 31.
10. Daß nicht unter dir funden
werde, der seinen Sohn oder Tochter
durchs Feuer gehen lasse, oder ein
Weissager, oder ein Tagewähler, oder

der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer,
3 Mos. 18, 21. c. 19, 26. 31. c. 20, 27.
11. Oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. * 1 Sam. 28, 11.
12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt sie der HErr, dein GOtt, vor dir her.
13. Du aber sollt ohne Wandel seyn mit dem HErrn, deinem GOtt.
1 Mos. 6, 9. Ps. 15, 2.
14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollt dich nicht also halten gegen dem HErrn, deinem GOtt.
15. Einen * Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern; † dem sollt ihr gehorchen.
* 4 Mos. 12, 6—8. Joh. 1, 45. c. 6, 14. Apg. 3, 22. c. 7, 37. Hebr. 3, 2. f. c. 12, 24. † Matth. 17, 5.
16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, * gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung, und sprachest: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines GOttes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
* 2 Mos. 20, 19. Hebr. 12, 19.
17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben * wohl geredt. * c. 5, 28.
18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
s. zu v. 15.
19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern.
20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in * meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Namen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben.
* Jer. 14, 15. † 5 Mos. 13, 5.
21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredt hat?
22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts draus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredt hat; der Prophet hats aus Vermessenheit geredt, darum scheu dich nicht vor ihm.

Das 19. Kapitel.

Freistädte. Unverletzbarkeit der Gränze eines jeden Erbtheils. Von Zeugen. Strafe falscher Zeugen.

(V. 1—13. vgl. 4 Mos. 35, 6—34. Jos. 20, 7.)

1. Wenn der HErr, dein GOtt, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest;
2. Sollt du dir drei Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, einzunehmen.
vgl. c. 4, 41—43.
3. Und sollt gelegene Ort wählen, und die Gränze deines Lands, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drei Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.
4. Und das soll die Sache seyn, daß dahin fliehe, der einen Todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;
5. Sondern, als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Art aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe; der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.
6. Auf daß nicht der Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele; so doch kein Urtheil des Tods an ihm ist, weil er keinen * Haß vorhin zu ihm getragen hat. * 1 Joh. 3, 15.
7. Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.
8. Und so der HErr, dein GOtt, deine Gränze weitern wird, wie er * deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredt hat deinen Vätern zu geben, * c. 12, 20.
9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt, liebest, und in seinen

Wegen wandelst dein Lebenlang); so sollt du noch drei Städte thun zu diesen dreien.
10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.
11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihm seine Seele todt, und fleucht in dieser Städte eine;
12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken, und [ihn] von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.
13. Deine * Augen sollen sein nicht verschonen, und sollt das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe. * c. 13, 8.
14. Du sollt deines * Nächsten Gränze nicht zurücktreiben, die die Vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, einzunehmen.
* c. 27, 17.
15. Es * soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sey welcherlei Sünde es sey, die man thun kann; sondern † in dem Munde zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen.
* c. 17, 3. 4 Mos. 35, 30. † Joh. 8, 17.
16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung; 2 Mos. 23, 1.
17. So sollen die beiden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, * vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit seyn werden, * c. 17, 9.
18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben;
19. So sollt * ihr ihm thun, wie er gedacht seinem Bruder zu thun, daß du den Bösen von dir wegthust,
* Susann. v. 62.
20. Auf daß die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stück vornehmen zu thun unter dir.
c. 13, 11. c. 17, 13.
21. * Dein Auge soll sein nicht schonen. † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. * c. 25, 12. † 2 Mos. 21. 23. ff.

Das 20. Kapitel.

Gesetze über den Krieg, Freiheit vom Kriegsdienst, und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sey, denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.
2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit, so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,
3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde, euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, und laßt euch nicht grauen vor ihnen;
4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.
5. Aber die * Amtleute sollen mit dem Volk reden, und sagen: † Welcher ein neu Haus gebauet hat, und hats noch nicht †† eingeweihet, der gehe hin, und bleib in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg, und ein anderer weihe es ein. * c. 16, 18.
† 1 Makk. 3, 56. †† Ps. 30, 1. Neh. 12, 27.
6. Welcher einen Weinberg gepflanzt hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleib daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer mache ihn gemein.
* c. 28. 30, 3 Mos. 19, 23—25.
7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und * hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleib daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer hole sie heim. * c 24, 5.
8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden, und sprechen: * Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleib daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist.
* Richt. 7, 3.
9. Und wenn die Amtleute ausgeredt haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen stellen.
10. Wenn du vor eine Stadt zeuchst sie zu bestreiten, so sollt du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Mos. 21, 21. 22.
11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf; so soll alle das Volk, das

drinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.
12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.
13. Und wenn sie der HErr, dein GOtt, dir in die Hand gibt, so sollt du alles, * was männlich darinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen.
*3 Mos. 31, 7. 17.
14. Ohn, die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollt du unter dich * austheilen, und sollt essen von der Ausbeut deiner Feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. *4 Mos. 31, 27.
15. Also sollt du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.
16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, sollt du * nichts leben lassen, was den Odem hat; *Jos. 10, 40.
17. Sondern sollt sie verbannen, nemlich die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat; *c. 7, 1.
18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Gräuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündigt an dem HErrn, eurem GOtt.
19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollt du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollt du sie nicht ausrotten. Ists doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.
20. Welches aber Bäume sind, die du weißest, daß man nicht davon isset, die sollt du verderben und ausrotten, und Bollwerk draus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Kapitel.

Verordnung wegen unbekannten Todtschlags; gefangener Weibspersonen; des Erstgeburts-Rechts bei Söhnen von zwei Weibern; der Bestrafung ungehorsamer Söhne; und der Abnahme eines Erhenkten vor der Nacht.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat;
2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.
3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet hat, noch am Joch gezogen hat,
4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesichten Grund, der weder gearbeitet noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen.
5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi, denn der HErr, dein GOtt, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Namen loben, und nach * ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden. *c. 17, 8. 9.
6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände * waschen über die junge Kuh, der im Grund der Hals abgehauen ist, *Matth. 27, 24.
7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere Hände haben dieß Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen;
8. Sey gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.
9. Also sollt du das * unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn.
*4 Mos. 35, 33.

10. Wenn du in einen Streit zeuchst wider deine Feinde, und der HErr, dein GOtt, gibt dir sie in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführest,
11. Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest;
12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,
13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Mond lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bei ihr, und nimm sie zu der Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollt du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen; darum, daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn jemand zwei Weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide die Liebe, und die Feindselige, daß der Erstgeborne der Feindseligen ist,
* 1 Mos. 29, 30. f.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile; so kann er nicht den Sohn der Liebsten zum erstgebornen Sohn machen, für den erstgebornen Sohn der Feindseligen,

17. Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweifältig gebe alles, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste * Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. * 1 Mos. 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will;

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und * zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold.
* Matth. 18, 17.

21. So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe; und sollt also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.
c. 13, 10. 11. c. 19, 19.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Tods würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget;

23. So soll sein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollt ihn desselben Tags begraben, denn † ein Gehenkter ist verflucht bei GOtt, auf daß du dein Land nicht verunreinigst, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe.
* Jos. 8, 29. c. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22. Kapitel.

Vermischte Vorschriften, besonders der Menschenliebe und des Mitleidens mit Thieren. Gesetze wegen Sünden der Unkeuschheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen. 2 Mos. 23, 4. Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht; so sollt du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seyen, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid, und mit allem Verlornen, das dein Bruder * verleuret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen. * 3 Mos. 6, 3.

4. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollt du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollt ihm aufhelfen. 2 Mos. 23, 5.

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein Gräuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen,

7. Sondern sollt die * Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest.
* 3 Mos. 22, 28.

8. Wenn du ein neu Haus bauest, so mache eine Lehne drum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele.

9. Du sollt deinen * Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß du nicht zur † Fülle heiligest solchen Samen, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinbergs.
* 3 Mos. 19, 19. † 4 Mos. 18, 27.

10. Du sollt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollt nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.
3 Mos. 19, 19.

12. Du sollt dir Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest. 4 Mos. 15, 38.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,
14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein bös Geschrei über sie aus, und spricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fand ich sie nicht Jungfrau;
15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Aeltesten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.
16. Und der Dirne Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich hab diesem Manne meine Tochter zum Weib gegeben, nun ist er ihr gram worden,
17. Und legt ein schändlich Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau funden; hie ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.
18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,
19. Und um hundert * Seckel Silbers büßen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge. * v. 29.
20. Ists aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau funden;
21. So soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tod steinigen, darum, daß sie eine * Thorheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollt das Böse von dir thun.
* 1 Mos. 34, 7. Jos. 7, 15.
22. Wenn jemand erfunden wird, der bei einem * Weibe schläft, die einen Ehemann hat, so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bei dem er geschlafen hat; und † sollt das Böse von Israel thun.
* 3 Mos. 20, 10. † 5 Mos. 21, 21.
23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt, und schläft bei ihr;
24. So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Thor ausführen, und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben, die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war, den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollt das Böse von dir thun.
25. Wenn aber jemand eine vertrauete Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreifet sie, und schläft bei ihr, so soll der Mann alleine sterben, der bei ihr geschlafen hat.
26. Und der Dirne sollt du nichts thun, denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie jemand sich wider seinen Nächsten erhübe, und schlüge seine Seele todt, so ist dieß auch.
27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertrauete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.
28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet ist, und ergreifet sie, und schläft bei ihr, und findet sich also;
29. So * soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silbers geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächt hat, er kann sie nicht lassen sein Lebenlang.
* 2 Mos. 22, 16.
30. Niemand soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. 3 Mos. 18, 8. ff. 5 Mos. 27, 20.

Das 23. Kapitel.

Verordnungen wegen Aufnahme und Nicht-Aufnahme in die Gemeine des HErrn. Verschiedene andere Gesetze.

1. Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des HErrn kommen. vgl. 3 Mos. 22, 24.
2. Es soll auch kein * Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenten Glied; sondern soll schlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen. * Richt. 11, 1.
3. Die Ammoniter und * Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenten Glied; sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen, * Nehem. 13, 1. Ruth 1, 4.
4. Darum, daß sie euch nicht zuvorkamen mit Brod und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beor von Pethor, aus Mesopotamia, daß er dich verfluchen sollte.
* 4 Mos. 22, 5. ff.
5. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir

den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.
6. Du sollt ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebenlang ewiglich.
7. Die Edomiter sollt du nicht für Gräuel halten; er * ist dein Bruder. Den Egypter sollt du auch nicht für Gräuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.
* c. 2, 4. 5. 1 Mos. 25, 25. 26.
8. Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

9. **W**enn du aus dem Lager gehest wider deine Feinde; so hüte dich vor allem Bösen.
10. Wenn jemand unter dir ist, der nicht * rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, * 3 Mos. 15, 16. 18.
11. Bis er vor Abends sich mit Wasser bade. Und wann die Sonne untergangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.
12. Und du sollt außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest.
13. Und sollt ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willt, sollt du damit graben, und wenn du gesessen bist, sollt du zuscharren, was von dir gangen ist.
14. Denn der HErr, dein GOtt, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende.
* 3 Mos. 26, 12.
15. Du sollt den Knecht nicht seinem HErrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.
16. Er soll bei dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und sollt ihn * nicht schinden.
* 2 Mos. 22, 21.
17. Es soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israel, und kein Hurer unter den Söhnen Israel.
3 Mos. 19, 29. 1 Kön. 14, 24.
18. Du sollt kein Hurenlohn noch Hundgeld in das Haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem Gelübde, denn das ist dem HErrn, deinem GOtt, beides ein Gräuel.
19. Du sollt an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Geld, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann.
2 Mos. 22, 25. 3 Mos. 25, 36.
20. An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.
21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, ein Gelübde thust, so sollt du es nicht verziehen zu halten, denn der HErr, dein GOtt, wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn.
4 Mos. 30, 3. ff. Richt. 11, 35.
22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dirs keine Sünde.
23. Aber was zu deinen Lippen ausgangen ist, sollt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freiwillig gelobet hast, das du mit deinem Mund geredt hast.
24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest, aber du sollt nichts in dein Gefäß thun.
25. Wenn du in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel sollt du nicht drinnen hin und her fahren. Matth. 12, 1.

Das 24. Kapitel.

Scheidebrief. Verschiedene Gesetze, besonders zum Besten der Armen, Waisen und Fremdlinge.

1. **W**enn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen; * so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen.
* Matth. 5, 31. ff.
2. Wenn sie dann aus seinem Hause gangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,
3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibt, und ihr in die Hand gibt, und sie aus seinem Hause lässet, oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte;
4. So kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie ist unrein; denn solches ist ein Gräuel vor dem HErrn, auf daß du das Land nicht

zu Sünden machest, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe gegeben hat.
Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der * soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause seyn ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du sollt nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir die Seele zu Pfand gesetzt.

7. Wenn jemand funden wird, der aus seinen Brüdern eine * Seele stiehlet aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie; solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust.
* 2 Mos. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die * Priester, die Leviten, lehren, und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun.
* 3 Mos. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedenk, was der HErr, dein GOtt, thät mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.
4 Mos. 12, 10. ff.

10. Wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollt du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen. c. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du sollt haußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollt du dich nicht schlafen legen über seinem Pfand;

13. Sondern * sollt ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit seyn. * 2 Mos. 22, 26.

14. Du sollt dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorhalten, er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, der in deinem Land und in deinem Thor ist.
3 Mos. 19, 13. ff. Luc. 10, 7.

15. Sondern sollt ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe, denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sey dir Sünde.

16. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.
2 Kön. 14, 6. Jer. 31, 30. Hesek. 18, 19. 20.

17. Du sollt das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen. c. 27, 19. 2 Mos. 22, 21. f.

18. Denn du sollt * gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust.
* c. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet hast, und einer Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollt du nicht umkehren dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, segne in allen Werken deiner Hände. 3 Mos. 19, 9. 10. c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oelbäume hast geschüttelt, so sollt du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollt du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

22. Und sollt * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thust.
* v. 18. rc.

Das 25. Kapitel.

Vermischte Vorschriften, vorzüglich das Gebot der Heirath mit des Bruders Wittwe, und das Verbot unrichtigen Maaßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern; so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und den * Gerechten Recht sprechen, und den Gottlosen verdammen. * Sprüch. 17, 15.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach der Maaß und Zahl seiner Missethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, soll man [ihn] nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr

Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheuslich vor deinen Augen sey. *2 Kor. 11, 24.

4. Du * sollt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.
*1 Kor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. **Wenn** Brüder bei einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder; so soll des verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen. Ruth 4, 5. Matth. 22, 24.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. * Gefället aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nehme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager wegert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen.
*Ruth 4, 4. ff.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefället mir nicht, sie zu nehmen,

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, und ihn anspeien, und soll antworten und sprechen: Also soll man thun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

11. **Wenn** sich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand des, der ihn schläget, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bei seiner Scham;

12. So sollt du ihr die Hand abhauen, und dein * Auge soll ihr nicht verschonen.
*c. 13, 8. c. 19, 13.

13. **Du** sollt nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben;
3 Mos. 19, 35. f. Hesek. 45, 10.

14. Und in deinem Hause soll nicht zweierlei Scheffel, groß und klein, seyn.

15. **Du** sollt ein völlig und recht Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

16. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem GOtt, ein * Gräuel, wie alle, die übel thun. *Mich. 6, 11.

17. **Gedenk**, was dir die Amalekiter thäten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget: 2 Mos. 17, 8. ff.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und * schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und furchten GOtt nicht. *Jos. 10, 19.

19. Wenn nun der HErr, dein GOtt, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe einzunehmen; so * sollt du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.
*2 Mos. 17, 14. ff. 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Kapitel.

Vorschrift der Sprüche bei Darbringung der Erstlings-Frucht und des Zehentens. Ermahnung zum Gehorsam gegen GOtt.

1. **Wenn** du ins Land kommst, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, und nimmsts ein, und wohnest drinnen;

2. So * sollt du nehmen allerlei erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein GOtt, dir gibt, und sollt sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne;
*2 Mos. 23, 19. c. 34, 26. 3 Mos. 2, 14. c. 23, 10. 5 Mos. 16, 10.

3. Und sollt zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich kommen bin in das Land, das der HErr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines GOttes, niedersetzen.

5. Da sollt du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem GOtt: * Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk.
*1 Mos. 31, 5. 24. †1 Mos. 46, 5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten Dienst auf uns. 2 Mos. 1, 13. 14.
7. Da schrieen wir zu dem HErrn, dem GOtt unserer Väter, und der HErr erhörete unser Schreien, und sahe unser Elend, Angst und Noth,
2 Mos. 2, 23. 24.
8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, 2 Mos. 12, 51. c. 13, 3.
9. Und bracht uns an diesen Ort, und gab uns dieß * Land, da Milch und Honig innen fleußt. * 2 Mos. 3, 8.
10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Lands, die du, HErr, mir gegeben hast. Und sollt sie lassen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt,
11. Und fröhlich seyn über allem Gut, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem Hause, du, und der Levit, und der Fremdling, der bei dir ist.
c. 16, 11. 14.
12. Wenn du alle Zehenten deines Einkommens zusammen bracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehenten-Jahr, so sollt du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und den Wittwen geben, daß sie essen in deinem Thor, und satt werden. * c. 14, 27. f.
13. Und sollt sprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich hab bracht, das geheiligt ist, aus meinem Hause; und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Wittwen, nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast, ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen;
14. Ich hab nicht davon gessen in meinem Leide, und hab nicht davon gethan in Unreinigkeit, ich hab nicht zu den Todten davon gegeben, ich bin der Stimme des HErrn, meines GOttes, gehorsam gewesen, und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.
15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.
* Jes. 63, 15. Baruch 2, 16.
16. Heutiges Tages gebeut dir der HErr, dein GOtt, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach thust von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
c. 6, 5.
17. Dem HErrn hast du heute geredt, daß er dein GOtt sey, daß du in alle seinen Wegen wandelst, und haltest seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest.
18. Und der HErr hat dir heute geredt, * daß du sein eigen Volk seyn sollt, wie er dir geredt hat, daß du alle seine Gebote haltest; * c. 7, 6.
19. Und er dich das * höheste mache, und du † gerühmet, gepreiset und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heilig Volk seyst, wie er geredt hat.
* c. 28, 1. † c. 4, 6.

Das 27. Kapitel.

Von Errichtung der Denksteine, auf welche das Gesetz eingegraben werden soll, und eines Altars. Flüche auf verschiedene Sünden gelegt.

1. Und Mose gebot samt den Aeltesten Israel dem Volk, und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.
2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet ins Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, sollt du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen, * Jos. 3, 17.
3. Und drauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommst, auf daß du kommest ins Land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, * ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredt hat. * Jer. 11, 5. c. 32, 22.
4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.
5. Und * sollt daselbst dem HErrn, deinem GOtt, einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret.
* 2 Mos. 20, 25.
6. Von ganzen Steinen sollt du diesen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer drauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.
7. Und sollt Dankopfer opfern, und daselbst essen und * fröhlich seyn vor dem HErrn, deinem GOtt. * c. 12, 7.
8. Und sollt auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose samt den Priestern, den
Leviten, redeten mit dem ganzen Israel,
und sprachen: Merk und höre zu, Is-
rael! * Heute dieses Tages bist du ein
Volk worden des HErrn, deines GOttes,
* c. 26, 18. 19.
10. Daß du der Stimme des HErrn,
deines GOttes, gehorsam seyst, und
thust nach seinen Geboten und Rechten,
die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk des-
selben Tages, und sprach:
12. Diese sollen stehen auf dem Berge
Grisim, zu segnen das Volk, wenn ihr
über den Jordan gangen seyd: Simeon,
Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Ben-
jamin. * c. 11, 29.
13. Und diese sollen stehen auf dem
Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad,
Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.
14. Und die Leviten sollen anheben,
und sagen zu jedermann von Israel
mit lauter Stimme:
15. Verflucht* sey, wer einen † Götzen
oder gegossen Bild macht, einen Gräuel
des HErrn, ein Werk der Werkmeister
Hände, und setzt es verborgen. Und
alles Volk soll antworten, und sagen:
Amen. * c. 11, 28.
† 2 Mos. 20, 23. c. 34, 17. Weish. 14, 8.
16. Verflucht sey, wer seinem Vater
oder Mutter fluchet. Und alles Volk
soll sagen: Amen. 2 Mos. 21, 17.
17. Verflucht sey, wer seines Nächsten
Gränze engert. Und alles Volk soll
sagen: Amen. c. 19, 14.
18. Verflucht sey, wer einen Blinden
irren macht auf dem Wege. Und alles
Volk soll sagen: Amen. 3 Mos. 19, 14.
19. Verflucht sey, wer das Recht des
Fremdlings, des Waisen und der Wittwe
beuget. Und alles Volk soll sagen:
Amen. c. 24, 17. 2 Mos. 22, 21. ꝛc.
20. Verflucht sey, wer bei seines Va-
ters Weibe liegt, daß er aufdecke den
Fittig seines Vaters. Und alles Volk
soll sagen: Amen.
c. 22, 30. 3 Mos. 18, 8. 1 Kor. 5, 1.
21. Verflucht sey, wer irgend bei einem
Vieh liegt. Und alles Volk soll sagen:
Amen. 2 Mos. 22, 19. 3 Mos. 18, 23.
22. Verflucht sey, wer bei seiner
Schwester liegt, die seines Vaters oder
seiner Mutter Tochter ist. Und alles
Volk soll sagen: Amen. 3 Mos. 18, 9. 11.
23. Verflucht sey, wer bei seiner
Schwieger liegt. Und alles Volk soll
sagen: Amen. 3 Mos. 18, 15.
24. Verflucht sey, wer seinen Nächsten
heimlich schlägt. Und alles Volk soll
sagen: Amen. 4 Mos. 35, 20.
25. Verflucht sey, wer Geschenke
nimmt, daß er die Seele des unschul-
digen Bluts schlägt. Und alles Volk
soll sagen: Amen. c. 16, 19. 3 Mos. 23, 8.
26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte
dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach
thue. Und alles Volk soll sagen: Amen.
Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.
(Vgl. 3 Mos. 26 V.)

1. Und wenn du der Stimme des
HErrn, deines GOttes, gehorchen wirst,
daß du haltest und thust alle seine Ge-
bote, die ich dir heute gebiete, so wird
dich der HErr, dein GOtt, das höheste
machen über alle Völker auf Erden.
c. 26, 19.
2. Und werden über dich kommen alle
* diese Segen, und werden dich treffen,
darum, daß du der Stimme des HErrn,
deines GOttes, bist gehorsam gewesen.
* c. 14, 29. c. 23, 20.
3. Gesegnet wirst du seyn in der
Stadt, gesegnet auf dem Acker.
4. Gesegnet wird seyn die Frucht dei-
nes Leibs, die Frucht deines Lands,
und die Frucht deines Viehs, und die
Früchte deiner Ochsen, und die Früchte
deiner Schafe. c. 30, 9.
5. Gesegnet wird seyn dein Korb, und
dein Uebriges.
6. Gesegnet wirst du seyn, wenn du
eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest.
Ps. 121, 8.
7. Und der HErr wird deine Feinde,
die sich wider dich auflehnen, vor dir
schlagen; durch Einen Weg sollen sie
ausziehen wider dich, und durch sieben
Wege vor dir fliehen.
8. Der HErr wird gebieten * dem
Segen, daß er mit dir sey in deinem
Keller, und in allem, das du vornimmst,
und wird dich segnen in dem Lande,
das dir der HErr, dein GOtt, gegeben
hat. * 3 Mos. 25, 21
9. Der HErr wird dich ihm * zum
heiligen Volk aufrichten, wie er dir ge-
schworen hat, darum, daß du die

Gebote des HErrn, deines GOttes, hältst, und wandelst in seinen Wegen, * 2 Mos. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HErrn genennet bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibs, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Land Regen * gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen † Völkern leihen, du aber wirst von niemand borgen. * c. 11, 14. 3 Mos. 26, 4. † c. 15, 6.

13. Und der HErr wird dich zum * Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun, * Jes. 9, 14. 15.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandeltest, ihnen zu dienen.

15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. 3 Mos. 26, 14 ff. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibs, die Frucht deines Lands, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. * Richt. 2, 15.

21. Der HErr wird dir * die Sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen. * 3 Mos. 26, 16.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, * Dürre, giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1 Kön. 17, 7.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern. c. 11, 17

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und niemand wird seyn, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen * mit Drüsen Egypti, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. * 2 Mos. 9, 9.

28. Der HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens. Röm. 1, 28.

29. Und wirst * tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müßen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen. * Hiob 5, 14.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du * bauen, aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen † Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. * Jes. 65, 22. † 5 Mos. 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben

werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die * Früchte deines Lands, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Lebenlang, * Richt. 6, 3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müßen.

35. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den * Fußsohlen an bis auf die Scheitel. * Jes. 1, 6.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst * daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. * c. 4, 28.

37. Und wirst ein * Scheusal, und ein Sprüchwort und Spott seyn unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.

38. Du wirst * viel Samens ausführen auf das Feld, und wenig einsammlen, denn die Heuschrecken werdens abfressen.
* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen, denn die Würmer werdens verzehren.

40. Oelbäume wirst du haben in allen deinen Gränzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oel, denn dein Oelbaum wird ausgerissen werden.
Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben, denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Lands wird das Ungiefer fressen.

43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen. v. 13.

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn. v. 12.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest; darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich,

47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei gnug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel, und [er] wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein Volk * über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fleucht, † des Sprache du nicht verstehest,
* Jer. 5, 15. c. 6, 22. † Jes. 33, 19.

50. Ein frech Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge.
Dan. 8, 23. Klagl. 5, 12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehs, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest, und wird dir nichts überlassen an Korn, Most, Oel, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe;

52. Und wird dich ängsten in alle deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in alle deinem Lande; und wirst geängstet werden in alle deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirst * die Frucht deines Leibs fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird;
* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von

allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust; die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen sind ausgangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerlei Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den HErrn, deinen GOtt;

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten,

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuche Egypti, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen. * v. 27.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig * Pöbels überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd † wie die Stern am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn, deines GOttes.

* c. 4, 27. Hesek. 20, 23. † c. 10, 22.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch; also wird er sich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge, und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einzeuchst, es einzunehmen.

* Sprüch. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den Morgen erleben möchte! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: * Du sollt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da seyn.

* c. 17, 16.

Das 29. Kapitel.

Erneuerung des Bundes.

1. Dieß sind die Worte des Bundes, den der HErr Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel, in der Moabiter Lande, zum andernmal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr * habt gesehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit alle seinen Knechten, und seinem ganzen Lande. * 2 Mos. 19, 4.

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es große Zeichen und Wunder waren. c. 4, 34.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da höreten.

* Jes. 6, 9. 10.

5. Er hat euch vierzig Jahr in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen.

c. 8, 2. 4.

6. Ihr habt kein Brod gessen, und keinen Wein getrunken, noch stark

Getränke, auf daß du wissest, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon, und der König Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen,
4 Mos. 21.

8. Und ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. 4 Mos. 32.

9. So haltet nun die Worte dieses Bunds, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem Thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein jedermann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide * dein Holzhauer und deine Wasserschöpfer, *Jos. 9, 21. 27.

12. Daß du einhergehen sollt in dem Bund des HErrn, deines GOttes, und in dem Eide, den der HErr dein GOtt, heute mit dir macht;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk * aufrichte, und er dein GOtt sey, wie er dir geredt hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. *c. 28, 9.

14. Denn ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine;
c. 5, 3.

15. Sondern beide mit euch, die ihr heute hie seyd und mit uns stehet vor dem HErrn, unserm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget,

17. Und sahet ihre Gräuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Gesind, oder ein Stamm unter euch sey, des Herz heute sich von dem HErrn, unserm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage; *Apg. 8, 23.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein Herz dünkt; auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahinfahre.
*Ps. 10, 3. Jer. 44, 17.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig seyn, sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen * alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel,
*c. 28, 15. ff.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israel, laut aller Flüche des Bunds, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der HErr beladen hat,

23. Daß er alle ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß sie [es] nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein Kraut drinnen aufgehet; gleichwie * Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat;
*1 Mos. 19, 24. ff. Hos. 11, 8.

24. So werden alle Völker sagen: Warum hat der HErr diesem Land also gethan? Was ist das für so großer grimmiger Zorn?
1 Kön. 9, 8. 9.

25. So wird man sagen: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete, Jer. 22, 8. 9.

26. Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet, solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum ist des HErrn Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen;

28. Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade, und hat sie in ein ander

Land geworfen, * wie es stehet heutiges Tages. * c. 4, 38. c. 10, 15.

29. Das Geheimnis des HErrn, unsers GOttes, ist offenbart * uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.
* Ps. 147, 19. 20.

Das 30. Kapitel.

Fortsetzung. Mose verkündiget den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerspenstigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dieß alles, es sey der Segen oder der Fluch, * die ich dir vorgelegt habe, und in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der HErr, dein GOtt, hin verstoßen hat,
* c. 28, 2. ff. 15. ff.

2. Und * bekehrest dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete;
* c. 4, 30. 3 Mos. 26, 40.

3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein Gefängnis wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder † versammlen aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verstreuet hat.
* Jer. 29, 14. Amos 9, 14. † Jer. 32, 37. 2 Makk. 2, 18.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen sammlen, und dich von dannen holen,
Neh. 1, 9.

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter. 2 Makk. 1, 29.

6. Und der HErr, dein GOtt, * wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. * c. 10, 16. Jer. 4, 4. Hesek. 11, 19. Röm. 2, 29. Kol. 2, 11.

7. Aber diese Flüche wird der HErr, dein GOtt, alle auf deine Feinde legen, und auf die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. v. 2.

9. Und der HErr, dein GOtt, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibs, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Lands, daß dirs zu gut komme. Denn der HErr wird sich wenden, daß er sich über dir freue, dir zu gut, wie er sich über deinen Vätern gefreuet hat;
* c. 28, 3. 11.

10. Darum daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, Jes. 45, 19.

12. Noch * im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? * Röm. 10, 6.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun?

14. Denn es ist das Wort fast nahe bei dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; * c. 11, 26. c. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr, dein GOtt, segne im Lande, da du einzeuchst, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Herz, und gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienest;

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr * umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein zeuchst über den Jordan, dasselbe einzunehmen. * c. 4, 26.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Same leben mögest,
* c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt,
liebet, und seiner Stimme gehorchet,
und ihm anhanget. Denn das ist * dein
Leben und dein langes Alter, daß du
im Lande wohnest, das der HErr dei-
nen Vätern, Abraham, Isaak und Ja-
kob, geschworen hat, ihnen zu geben.
* c. 4, 40.

Das 31. Kapitel.

Mose legt sein Amt nieder, und segnet den Josua ein, übergibt das Gesetz mit dem Befehl, es dem Volk alle sieben Jahre feierlich vorzulesen. GOtt befiehlt ihm, ein Lied zu schreiben, daß es ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

1. Und Mose gieng hin, und redete
diese Worte mit dem ganzen Israel,
2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute
* hundert und zwanzig Jahr alt, ich
kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu
hat † der HErr zu mir gesagt: Du
sollt nicht über diesen Jordan gehen.
* c. 34, 7. † 4 Mos. 20, 12. ꝛc.
3. Der HErr, dein GOtt, wird selber
vor dir hergehen, er wird selber diese
Völker vor dir her vertilgen, daß du sie
einnehmest. Josua, der soll vor dir hin-
übergehen, wie der HErr geredt hat.
c. 3, 28. 4 Mos. 27, 18.
4. Und der HErr wird ihnen thun, wie
er gethan hat Sihon und Og, den Köni-
gen der Amoriter, und ihrem Lande,
welche er vertilget hat.
4 Mos. 21, 21. ff.
5. Wenn sie nun der HErr vor euch
geben wird, so sollt ihr ihnen thun *
nach allem Gebot, das ich euch gebo-
ten habe. * c. 7, 2.
6. Seyd getrost und unverzagt, fürchtet
euch nicht, und lasset euch nicht vor
ihnen grauen; denn der HErr, dein
GOtt, wird selber mit dir wandeln,
und wird die Hand nicht abthun, noch
dich verlassen. c. 7, 17. ff.
7. Und Mose rief Josua, und sprach
zu ihm vor den Augen des ganzen Is-
rael: * Sey getrost und unverzagt;
denn du wirst dieß Volk ins Land
bringen, das der HErr ihren Vätern
geschworen hat ihnen zu geben, und
du wirst es unter sie austheilen.
* c. 3, 28. Jos. 1, 6.
8. Der HErr aber, der selber vor euch
hergehet, der wird mit dir seyn, und
wird die Hand nicht abthun, noch dich
verlassen. Fürchte dich nicht, und er-
schrick nicht.
9. Und Mose schrieb dieß Gesetz, und
gabs den Priestern, den Kindern Levi,
* die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, und allen Aeltesten Israel,
* v. 25. 4 Mos. 4, 15.
10. Und gebot ihnen und sprach: Je
über sieben Jahr, zur Zeit des Erlaß-
jahrs, am Fest der Laubhütten, c. 15, 1.
11. Wenn das ganze Israel kommt,
zu erscheinen vor dem HErrn, deinem
GOtt, an dem Ort, den er erwählen
wird, sollt du dieß Gesetz vor dem
ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren
Ohren,
12. Nemlich vor der Versammlung des
Volks, beide der Männer und Weiber,
Kinder, und deines Fremdlings, der in
deinem Thor ist; auf daß sie hören und
lernen, damit sie den HErrn, ihren
GOtt, fürchten, und halten, daß sie
thun alle Worte dieses Gesetzes,
13. Und daß ihre Kinder, die es nicht
wissen, auch hören und lernen, damit
sie den HErrn, euren GOtt, fürchten
alle euer Lebtage, die ihr auf dem
Lande lebet, darein ihr gehet über den
Jordan einzunehmen.

14. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, deine Zeit ist herbei kommen,
daß du sterbest. Rufe Josua, und
tretet in die Hütte des Stifts, daß ich
ihm Befehl thue. Mose gieng hin mit
Josua, und traten in die Hütte des
Stifts.
15. Der HErr aber erschien in der
Hütte, in einer * Wolkensäule; und
dieselbe Wolkensäule stund in der Hütte
Thür. * 2 Mos. 33, 9.
16. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, du wirst schlafen mit deinen
Vätern; und dieß Volk wird aufkom-
men, und wird fremden Göttern nach-
huren des Lands, darein sie kommen,
und wird mich verlassen, und den Bund
fahren lassen, den ich mit ihm gemacht
habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen
über sie zur selben Zeit, und werde
sie verlassen, und mein Antlitz vor
ihnen verbergen, daß sie verzehret wer-
den. Und wenn sie dann viel Unglück
und Angst treffen wird, werden sie sa-
gen: Hat mich nicht dieß Uebel alles
betreten, * weil mein GOtt nicht mit
mir ist? * Hos. 9, 12.

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben.
* c. 32, 20.

19. So schreibet euch nun dieß Lied, und lehret es die Kinder Israel, und legets in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fleußt. Und wenn sie essen, und satt und fett werden, so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen Bund fahren lassen.

21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst betreten wird, so soll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugnis; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich * weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe. * Ps. 139, 2.

22. Also schrieb Mose dieß Lied zur selbigen Zeit, und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und befahl Josua, dem Sohn Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt; denn du sollt die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir seyn. Jos. 1, 6.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugnisses des HErrn trugen, und sprach: * v. 9.

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den HErrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. * c. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Das 32. Kapitel.

Das Lied Mosis. GOtt bereitet ihn auf seinen Tod.

1. Merkt auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes. c. 31, 28. Jes. 1, 2.

2. Meine Lehre * triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. * Hiob 29, 22.

3. Denn ich will den Namen des HErrn preisen. * Gebt unserm GOtt allein die Ehre. * Offenb. 14, 7.

4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. * Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er.
* c. 7, 9. Ps. 25, 8. Ps. 92, 16. 1 Kor. 10, 13.

5. Die verkehrete und böse Art fället von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. Jes. 1, 2—4.

6. Dankest du also dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? * Ist er nicht dein Vater und dein HErr? Ists nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? * Jes. 63, 16.

7. Gedenk der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen. Ps. 77, 12.

8. Da der Allerhöchste * die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder, da † setzte er die Gränzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel.
* 1 Mos. 11, 8. † Apg. 17, 26.

9. Denn des HErrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Gesetz. * Er behütete ihn wie seinen Augapfel;
* Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln.
* Ps. 36, 8. 2 Mos. 19, 4.

12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder GOtt mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig saugen aus * den Felsen, und Oel aus den harten Steinen,
* Ps. 81, 17.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, samt dem Fetten von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkete ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und satt ward, ward er geil. * Er ist fett und dick und stark worden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils geringe geachtet,
* c. 31, 20.

16. Und hat ihn zu Eifer gereizet durch Fremde, durch die Gräuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt, den Göttern, die sie * nicht kenneten, den neuen, die vor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben.
* Ps. 106, 37.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr sahe, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrete Art, es sind † untreue Kinder.
* c. 31, 18. † Ps. 78, 8. 10.

21. Sie haben mich gereizt an dem, * das nicht GOtt ist, mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnet. † Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen.
* Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer ist angangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundfeste der Berge.
* Jer. 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile in sie schießen.
Ps. 91, 5.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwert berauben, und inwendig das Schrecken, beide Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde * ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen.
* Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rath in ist, und ist kein Verstand in ihnen.

29. O! daß sie * weise wären, und vernähmen solches, daß † sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!
* Ps. 107, 43. † Sir. 7, 40.

30. Wie gehets zu, daß Einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben?
3 Mos. 26, 8. 36. ꝛc.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beere;
* Hesek. 16, 49. † 5 Mos. 29, 18.

33. Ihr Wein ist Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bei mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu.
* Ps. 94, 1. Röm. 12, 19.

36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und * über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beide † das Verschlossene und Verlassene weg ist.
* 2 Mos. 20, 6. † 1 Kön. 14, 10.

37. Und man wird sagen: Wo * sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten?
* 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? * Laßt sie aufstehen und euch helfen, und euch schützen. * Richt. 10, 14.
39. Sehet ihr nun, daß * Ichs allein bin, und ist kein GOtt neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. * c. 4, 35. Jes. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. 1 Tim. 6, 13.
40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: † Ich lebe ewiglich. * Dan. 12, 7. † Ps. 18, 47.
41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.
42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängnis, und über dem entblößeten Haupt des Feindes.
43. Jauchzet * alle, die ihr sein Volk seyd; denn er wird † das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Lande seines Volks.
* Röm. 15, 10. † Ps. 9, 13.
44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nun.
45. Da nun Mose solches alles ausgeredt hatte zum ganzen Israel,
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes.
* c. 6, 7. c. 11, 19. Jos. 4, 6.
47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer * Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängen auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet * Joh. 6, 63. 2 Mos. 20, 12.

48. Und der HErr redete mit Mose desselben Tages, und sprach:
49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über, und besiehe das Land Canaan, das ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde; * 4 Mos. 27, 12. c. 33, 48.
50. Und stirb auf dem Berg, wenn du hinauf kommen bist, und versammle dich zu deinem Volk, gleichwie * dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammlete; * 4 Mos. 20, 25. ff.
51. Darum, daß ihr euch an mir versündiget habt unter den Kindern Israel, bei dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel.
4 Mos. 20, 13. rc.
52. Denn du sollt das Land gegen dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe, aber du sollt nicht hinein kommen.
c. 34, 4.

Das 33. Kapitel.

Mosis letzter Segen und Weissagung über die zwölf Stämme Israels.

1. Dieß ist der Segen, damit Mose, der Mann GOttes, * die Kinder Israel vor seinem Tode segnete. * 1 Mos. 49, 1. ff.
2. Und sprach: Der HErr ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und ist * kommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. * Jud. v. 14.
3. Wie hat er * die Leute so lieb! Alle seine Heiligen † sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten. * Sprüch. 8, 31. † Weish. 3, 1.
4. Mose hat uns das Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob.
Ps. 103, 7
5. Und er verwaltete das Amt eines Königes, und hielt zusammen die Häupter des Volks, samt den Stämmen Israel.
6. Ruben lebe und sterbe nicht, und sein Pöbel sey gering.
7. Dieß ist der Segen Juda. Und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müße wider seine Feinde geholfen werden. * 1 Mos. 49, 10.
8. Und zu Levi sprach er: * Dein Recht und dein Licht bleibe † bei deinem heiligen Mann, den du †† versucht hast zu Massa, da ihr habertet am Haderwasser.
* 2 Mos. 28, 30. † Ps. 106, 16. †† 2 Mos. 17.

9. Wer * zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohn: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund, * Matth. 10, 37.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und den Israel dein Gesetz, die werden Räuchwerk vor deine Nase legen und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. HErr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das Liebliche des HErrn wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: * Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt; * 1 Mos. 49, 25.

14. Da sind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für,

16. Und edle Früchte von der Erde und was drinnen ist. Die Gnade des, der * in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern. * 2 Mos. 3, 2.

17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und * seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Hauf, bis an des Lands Ende. Das sind die tausend Ephraim, und die tausend Manasse. * 4 Mos. 23, 22.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freu dich deines Auszugs; aber Isaschar, freu dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern * Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versenkten Schätze im Sande. * Ps. 4, 6. Ps. 51, 21.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des HErrn, und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird gnug haben, was er begehrt, und wird voll Segens des HErrn seyn; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen; er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oel.

25. Eisen und Erz sey an seinen Schuhen, dein Alter sey wie deine Jugend.

26. Es ist kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. * Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und des Herrlichkeit in Wolken ist. * Jes. 57, 15.

27. Das ist die Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben und sagen: Sey vertilget.

28. Israel * wird sicher alleine wohnen, der Brunn Jakob wird seyn auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen. * Jer. 23, 6.

29. Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild und das Schwert deines Sieges ist. * Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten. * Ps. 66, 3.

Das 34. Kapitel.

Mose stirbt nach einem Blick in das Land Canaan, wird von GOtt begraben, und vom Volk betrauert.

1. Und Mose gieng von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirgs Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr * zeigete ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan * c. 3, 27. 2 Makk. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und das ganze Land Juda, bis an das äußerste Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, * der Palmenstadt, bis gen † Zoar. * Richt. 1, 16. † 1 Mos. 19, 22.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Dieß ist das Land, das ich * Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber † du sollt nicht hinüber gehen.
* 1 Mos. 12, 7. ff. † 4 Mos. 20, 12.

5. Also * starb Mose, der Knecht des HErrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des HErrn, * c. 32, 50.

6. Und er * begrub ihn im Thal, im Land der Moabiter, gegen dem Hause Peor. Und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag.
* Jud. v. 9.

7. Und Mose war hundert und zwanzig Jahr alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel worden, * und seine Kraft war nicht verfallen.
* Jos. 14, 11.

8. Und die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter * dreißig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.
* 4 Mos. 20, 29.

9. * Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und thaten, wie der HErr Mose geboten hatte. * 4 Mos. 27, 18.

10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der HErr erkennet hätte * von Angesicht,
* 2 Mos. 33, 11.

11. Zu allerlei Zeichen und Wundern, dazu ihn der HErr sandte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten, und an alle seinem Lande,

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand und großen Gesichten, die Mose thät vor den Augen des ganzen Israel.

Das Buch Josua.

Das 1. Kapitel.

Josua wird von GOtt in seinem Beruf gestärkt. Das Volk verspricht ihm Gehorsam.

1. Nach dem Tode Mose, des Knechts des HErrn, sprach der HErr zu Josua, dem Sohn Nun, Moses Diener:

2. Mein Knecht Mose ist * gestorben; so mach dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du und dieß ganz Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.
* 5 Mos. 34, 5.

3. Alle Stätte, darauf eure Fußsohlen treten werden, hab ich euch gegeben, wie ich Mose geredt habe.
5 Mos. 11, 24. (Ps. 105, 44.)

4. Von der Wüste an, und diesem Libano, bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen dem Abend, sollen eure Gränze seyn.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. * Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich † will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.
* c. 3, 7. † 5 Mos. 31, 8. Hebr. 13, 5.

6. Sey * getrost und unverzagt; denn du sollt diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ichs ihnen geben wollte. * 5 Mos. 31, 7.

7. Sey nur getrost und sehr freudig, daß du haltest, und thust allerding nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, * auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollt. * 1 Kön. 2, 3.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern * betracht es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das drinnen geschrieben stehet. † Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können.
* Ps. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.

9. Siehe, ich hab dir geboten, daß du getrost und freudig seyest. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem, das du thun wirst.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks, und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und sprecht: Schaffet euch Vorrath, denn über drei Tage

werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte, und sprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zu Ruhe bracht, und dieß Land gegeben. * 4 Mos. 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh laßt im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollet vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen,

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zu Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu besitzen, diesseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, * was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen. * 2 Mos. 19, 8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebeutst, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2. Kapitel.

Die glaubige Rahab rettet zwei israelitische Kundschafter in Jericho, und erhält das Versprechen, mit ihrer Familie verschont zu werden.

1. Josua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: * Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und † kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.
* c. 7, 2. † Hebr. 11, 31. Jac. 2, 25.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen sind; denn sie sind kommen, das ganze Land zu erkunden.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren. * 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie ihr auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Lands sind vor eurer Zukunft feig worden. * 2 Mos. 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat * das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und † was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit dem Jordan gethan habt, wie ihr sie verbannet habt.
* 2 Mos. 14, 21. † 4 Mos. 21, 24. 34. 35.

11. Und seit wir solches gehöret haben, * ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in jemand vor eurer Zukunft; denn † der HErr, euer GOtt, ist ein GOtt, beide oben im Himmel, und unten auf Erden.
* c. 5, 1. 2 Mos. 15, 14. † 5 Mos. 4, 39.

12. So schwöret mir nun bei dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch * an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut; und gebt mir ein gewiß Zeichen, * c. 6, 23, 25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land gibt; so soll unsere Seele für euch des Tods seyn, so fern du unser Geschäft nicht verräthest.

15. Da ließ * sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete auch auf der Mauer. * 2 Kor. 11, 33.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drei Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eids los seyn, den du von uns genommen hast,

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dieß rothe Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammlest deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet, des Blut sey auf seinem Haupt, und wir unschuldig; aber aller, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäft wirst nachsagen, so wollen wir des Eids los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr sagt, und ließ sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs Gebirge, und blieben drei Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen, und doch nicht funden.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohn Nun; und erzähleten ihm alles, wie sie es funden hatten,

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle * Einwohner des Landes feig vor uns. * v. 9.

Das 3. Kapitel.

Israel gehet trockenen Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua * machte sich frühe auf; und sie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen.
* c. 6, 12. † 4 Mos. 25, 1.

2. Nach dreien Tagen aber giengen die Hauptleute durchs Lager,

3. Und geboten dem Volk, und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach,

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bei zwei tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: * Heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch thun. * c. 7, 13.

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget * die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und giengen vor dem Volk her. * c. 6, 6.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute will ich anfahen dich * groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, † wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey.
* c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommt vorn ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu, und höret die Worte des HErrn, eures GOttes!

10. Und sprach: Dabei sollt ihr merken, daß ein lebendiger GOtt unter euch ist; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereziter, Gergositer, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf Männer
aus den Stämmen Israel, aus jegli-
chem Stamm Einen. c. 4, 2.
13. Wenn dann die Fußsohlen der Prie-
ster, die des HErrn Lade, des Herr-
schers über alle Welt, tragen, in des
Jordans Wasser sich lassen; so wird
sich das Wasser, das von oben herab
fleußt im Jordan, abreißen, daß es
über Einem Haufen stehen bleibe.
14. Da nun das Volk auszog aus
seinen Hütten, daß sie über den Jor-
dan giengen, und die Priester die Lade
des Bundes vor dem Volk her trugen,
15. Und an den Jordan kamen, und
ihre Füße vorn ins Wasser tunketen,
(* der Jordan aber war voll an allen
seinen Ufern, die ganze Zeit der Ernte,)
* Sir. 24, 36.
16. Da * stund das Wasser, das von
oben hernieder kam, aufgerichtet über
Einem Haufen, sehr ferne von den
Leuten der Stadt, die zur Seite Zar-
than liegt; aber das Wasser, das zum
Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das
nahm ab, und verfloß. Also gieng
das Volk hinüber gegen Jericho.
* 2 Mos. 14, 21. Ps. 114, 3.
17. Und die Priester, die die Lade des
Bundes des HErrn trugen, stunden also
im Trocknen, mitten im Jordan. Und
ganz Israel gieng trocken durch, bis das
ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchgangs durch den Jordan.

1. Und der HErr sprach zu Josua:
2. Nehmet euch zwölf Männer, aus
jeglichem Stamm Einen. c. 3, 12.
3. Und gebietet ihnen, und sprecht:
Hebet auf aus dem Jordan zwölf
Steine von dem Ort, da die Füße der
Priester also stehen; und bringet sie
mit euch hinüber, daß ihr sie in der
Herberge lasset, da ihr diese Nacht her-
bergen werdet.
4. Da rief Josua zwölf Männern, die
verordnet waren von den Kindern Is-
rael, aus jeglichem Stamm Einen,
5. Und sprach zu ihnen: Gehet hin-
über vor die Lade des HErrn, eures
GOttes, mitten in den Jordan; und
hebe ein jeglicher Einen Stein auf
seine Achsel, nach der Zahl der Stämme
der Kinder Israel,
6. Daß sie ein Zeichen seyen unter
euch. Wenn * eure Kinder hernachmals
ihre Väter fragen werden, und sprechen:
Was thun diese Steine da? * 2 Mos. 13, 8. 14.
7. Daß ihr dann ihnen saget, wie * das
Wasser des Jordans abgerissen sey vor
der Lade des Bundes des HErrn, da
sie durch den Jordan gieng, daß diese
Steine den Kindern Israel ein ewig
Gedächtnis seyen. * c. 3, 13.
8. Da thaten die Kinder Israel, wie
ihnen Josua geboten hatte, und trugen
zwölf Steine mitten aus dem Jordan,
wie der HErr zu Josua gesagt hatte,
nach der Zahl der Stämme der Kin-
der Israel, und brachten sie mit sich
hinüber in die Herberge, und ließen
sie daselbst.
9. Und Josua richtete zwölf Steine
auf mitten im Jordan, da die Füße
der Priester gestanden waren, die die
Lade des Bundes trugen; und sind
noch daselbst bis auf diesen Tag.
10. Denn die Priester, die die Lade
trugen, stunden mitten im Jordan, bis
daß alles ausgerichtet ward, das der
HErr Josua geboten hatte, dem Volk
zu sagen; wie denn Mose Josua ge-
boten hatte. Und das Volk eilete, und
gieng hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber
gegangen war, da gieng die Lade des
HErrn auch hinüber, und die Priester
vor dem Volk her.
12. Und die Rubeniter und Gaditer,
und der halbe Stamm Manasse gien-
gen gerüstet vor den Kindern Israel
her, wie Mose zu ihnen geredt hatte;
4 Mos. 32, 21. 29.
13. Bei vierzig tausend gerüstet zum
Heer, giengen vor dem HErrn zum
Streit auf das Gefilde Jericho.
14. An dem * Tage machte der HErr
Josua groß vor dem ganzen Israel;
und furchten ihn, wie sie Mose fürch-
teten, sein Lebenlang.
* c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.
15. Und der HErr sprach zu Josua:
16. Gebeut den Priestern, die die
Lade des Zeugnisses tragen, daß sie
aus dem Jordan herauf steigen.
17. Also gebot Josua den Priestern,
und sprach: Steiget herauf aus dem
Jordan.
18. Und da die Priester, die die Lade
des Bundes des HErrn trugen, aus-

dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsohlen aufs Trockene traten; kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehente Tag des ersten Monden, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich * in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho. * c. 5, 9.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

21. Und sprach zu den Kindern Israel: * Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Steine? * v. 6.

22. So sollt ihrs ihnen kund thun und sagen: Israel * gieng trocken durch den Jordan, * c. 3, 17.

23. Da der HErr, euer GOtt, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget, gleichwie der HErr, euer GOtt, thät * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen; * 2 Mos. 14, 21. 22. rc.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HErrn, euren GOtt, fürchtet allezeit.

Das 5. Kapitel.

Furcht der Cananiter. Beschneidung und Passah-Fest im Lande Canaan. Das Manna hört auf. Dem Josua erscheint der Engel GOttes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der HErr * das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen; † verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel. * c. 3, 16. † c. 2, 24.

2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir steinerne * Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andernmal. * 2 Mos. 4, 25.

3. Da machte ihm Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Josua beschnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Mannsbilder; denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahr in der Wüste, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorcht hatten; wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, † ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. * 4 Mos. 14, 23. † 2 Mos. 3, 8.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute hab ich die Schande Egypti von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genennet, bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah, am vierzehenten Tage des Monden am Abend, auf dem Gefilde Jericho; 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5. f.

11. Und aßen vom Getreide des Landes, am andern Tage des Passah, nemlich ungesäuert Brod und Sangen, eben desselben Tags.

12. Und das Man hörete auf des andern Tags, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von demselben Jahr. 2 Mos. 16, 35.

13. Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhub, und ward gewahr, daß * ein Mann gegen ihm stund, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an, oder unsern Feinden? * 4 Mos. 22, 23. 31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein * Fürst über das Heer des HErrn, und

bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf
sein Angesicht zur Erde, und betete an,
und sprach zu ihm: Was saget mein
HErr seinem Knecht? *2 Mos. 32, 34.
15. Und der Fürst über das Heer des
HErrn sprach zu Josua: * Zeuch deine
Schuhe aus von deinen Füßen, denn
die Stätte, darauf du stehest, ist heilig.
Und Josua thät also. *2 Mos. 3, 5

Das 6. Kapitel.

Jericho wird erobert und zerstört; Rahab und ihr Haus verschont.

1. Jericho aber war verschlossen und
verwahret vor den Kindern Israel, daß
niemand aus- oder einkommen konnte.
2. Aber der HErr sprach zu Josua:
Siehe da, * ich hab Jericho samt ihrem
Könige und Kriegsleuten in deine Hand
gegeben. *c. 8, 1.
3. Laß alle Kriegsmänner rings um
die Stadt her gehen einmal, und thu
sechs Tage also.
4. Am siebenten Tage aber laß die
Priester sieben * Posaunen des Hall-
jahrs nehmen vor der Lade her; und
gehet desselben siebenten Tages sieben-
mal um die Stadt, und laß die Prie-
ster die Posaunen blasen. *v. 8.
5. Und wenn man des Halljahrs
Horn bläset, und tönet, daß ihr die
Posaunen höret, so soll das ganze Volk
ein groß Feldgeschrei machen; so wer-
den der Stadt Mauern umfallen, und
das Volk soll hinein fallen, ein jegli-
cher stracks vor sich.
6. Da rief Josua, der Sohn Nun, den
Priestern, und sprach zu ihnen: Traget
die Lade des Bundes, und sieben Prie-
ster lasset sieben Halljahrsposaunen tra-
gen vor der Lade des HErrn.
7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet
hin, und gehet um die Stadt; und
wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des
HErrn her.
8. Da Josua solches dem Volk gesagt
hatte, trugen die sieben Priester sieben
Halljahrsposaunen vor der Lade des
HErrn her, und giengen, und bliesen
die Posaunen; und die Lade des Bun-
des des HErrn folgete ihnen nach.
9. Und wer gerüstet war, gieng vor
den Priestern her, die die Posaunen
bliesen; und der Haufe folgete der Lade
nach, und blies Posaunen.
10. Josua aber gebot dem Volk, und
sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei ma-
chen, noch eure Stimme hören lassen,
noch ein Wort aus eurem Mund geben,
bis auf den Tag, wenn ich zu euch
sagen werde: Macht ein Feldgeschrei;
so macht dann ein Feldgeschrei.
11. Also gieng die Lade des HErrn
rings um die Stadt einmal, und kamen
in das Lager, und blieben darinnen.
12. Denn Josua * pflegte sich des
Morgens frühe aufzumachen, und die
Priester trugen die Lade des HErrn.
*c. 3, 1. c. 7, 16.
13. So trugen die sieben Priester die
sieben Halljahrsposaunen vor der Lade
des HErrn her, und giengen und blie-
sen Posaunen; und wer gerüstet war,
gieng vor ihnen her, und der Haufe
folgete der Lade des HErrn, und blies
Posaunen.
14. Des andern Tages giengen sie
auch einmal um die Stadt, und kamen
wieder ins Lager. Also thäten sie sechs
Tage.
15. Am siebenten Tage aber, da die
Morgenröthe aufgieng, * machten sie
sich frühe auf, und giengen nach dersel-
ben Weise siebenmal um die Stadt;
daß sie desselben einigen Tags sieben-
mal um die Stadt kamen. *c. 7, 16.
16. Und am siebentenmal, da die
Priester die Posaunen bliesen, sprach
Josua zum Volk: Machet ein Feld-
geschrei, denn der HErr hat euch die
Stadt gegeben.
17. Aber diese Stadt, und alles, was
drinnen ist, soll dem HErrn verbannet
seyn. Allein die Hure Rahab * soll
leben bleiben, und alle, die mit ihr im
Hause sind; denn sie hat die Boten ver-
borgen, die wir aussandten.
*c. 2, 12. 13. Hebr. 11, 31.
18. Allein hütet euch * vor dem Ver-
banneten, daß ihr euch nicht verbannet,
so ihr des Verbanneten etwas nehmet,
und machet das Lager Israel verban-
net, und bringts in Unglück.
*3 Mos. 27, 28.
19. Aber alles Silber und Gold, samt
dem ehernen und eisernen Geräthe, *
soll dem HErrn geheiliget seyn, daß
[es] zu des HErrn Schatz komme.
*Mich. 4, 13.
20. Da machte das Volk ein Feldge-
schrei, und bliesen Posaunen. Denn

als das Volk den Hall der Posaunen
hörete, machte es ein groß Feldgeschrei.
Und die * Mauern fielen um, und das
Volk † erstieg die Stadt, ein jeglicher
stracks vor sich. Also gewannen sie
die Stadt,

* Hebr. 11, 30. † 2 Makk. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in
der Stadt war, mit der Schärfe des
Schwerts, beide Mann und Weib, jung
und alt, Ochsen, Schafe und Esel.

* 1 Sam. 15, 3.

22. Aber Josua sprach zu den zween
Männern, die das Land verkundschaf-
tet hatten: Gehet in das Haus der
Hure, und führet das Weib von dan-
nen heraus mit allem, das sie hat, *
wie ihr geschworen habt. * c. 2, 12. f.

23. Da giengen die Jünglinge, die
Kundschafter, hinein, und führeten Ra-
hab heraus, samt ihrem Vater und
Mutter und Brüdern, und alles, was
sie hatte, und alle ihr Geschlecht, und
ließen sie haußen, außer dem Lager
Israel.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit
Feuer, und alles, was drinnen war.
Allein * das Silber und Gold, und eherne
und eiserne Geräthe thäten sie zum
Schatz in das Haus des HErrn. * v. 19.

25. * Rahab aber, die Hure, samt
dem Hause ihres Vaters, und alles was
sie hatte, ließ Josua leben. Und sie
wohnet in Israel bis auf diesen Tag;
darum, daß sie die Boten verborgen hatte,
die Josua zu verkundschaften gesandt
hatte gen Jericho. * Richt. 1, 25.

26. Zu der Zeit schwur Josua, und
sprach: Verflucht sey der Mann vor
dem HErrn, der diese Stadt Jericho
aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren
Grund leget, das koste ihn seinen ersten
Sohn, und wenn er ihre Thore setzet,
das koste ihn seinen jüngsten Sohn.

* 1 Kön. 16, 34.

27. Also war der HErr mit Josua, daß
man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7. Kapitel.

Achans Diebstahl am Verbanneten bringt Unglück über das Volk, wird entdeckt, und mit der Steinigung bestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen
sich an dem Verbanneten; denn * Achan,
der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi,
des Sohns Serah, vom Stamm Juda,
nahm des † Verbanneten etwas. Da
ergrimmete der Zorn des HErrn über
die Kinder Israel. * c. 22, 20.

1 Chron. 2, 7. † 3 Mos. 27, 28.

2. Da nun Josua Männer aussandte
von Jericho gen Ai, die bei * Beth-
aven liegt, gegen dem Morgen vor
Bethel, und sprach zu ihnen: † Gehet
hinauf, und verkundschaftet das Land.
Und da sie hinauf gegangen waren,
und Ai verkundschaftet hatten;

* c. 18, 12. † c. 2, 1.

3. Kamen sie wieder zu Josua, und
sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze
Volk hinauf ziehen, sondern bei zwei
oder drei tausend Mann, daß sie hin-
auf ziehen und schlagen Ai, daß nicht
das ganze Volk sich daselbst bemühe,
denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bei
drei tausend Mann, und sie flohen vor
den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bei
sechs und dreißig Mann, und jagten
sie vor dem Thor bis gen Sabarim,
und schlugen sie den Weg herab. Da
ward dem Volk das Herz verzagt, und
ward zu Wasser.

6. Josua aber * zerriß seine Kleider,
und fiel auf sein Angesicht zur Erden,
vor der Lade des HErrn, bis auf den
* Abend, samt den Aeltesten Israel, und
warfen Staub auf ihre Häupter.

* 1 Mos. 37, 34. 4 Mos. 14, 6.

7. Und Josua sprach: Ach HErr,
HErr, warum hast du dieß Volk über
den Jordan geführt, daß du uns in
die Hände der Amoriter gäbest, uns
umzubringen? O daß wir wären jen-
seit des Jordans blieben, wie wir an-
gefangen hatten!

8. Ach mein HErr, was soll ich sa-
gen, weil Israel seinen Feinden den
Rücken kehret?

9. Wenn das die Cananiter und alle
Einwohner des Landes hören, so wer-
den sie uns umgeben, und auch unsern
Namen ausrotten von der Erde. Was
willt du denn bei deinem großen Na-
men thun? 2 Mos. 32, 12.

10. Da sprach der HErr zu Josua:
Stehe auf, warum liegst du also auf
deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und
haben meinen Bund übergangen, den
ich ihnen geboten habe; dazu haben

sie des Verbanneten genommen, und gestohlen, und verleugnet, und unter ihre Geräthe gelegt.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müßen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: * Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der HErr, der GOtt Israel: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * c. 3, 5.

14. Und sollet euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, und † eine Thorheit in Israel begangen hat. * 5 Mos. 13, 17. † Richt. 19, 23.

16. * Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda. * c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geschlechte in Juda herzu brachte; ward getroffen * das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. * 4 Mos. 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, * gib dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an, † was hast du gethan? Und leugne mir nichts. * Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich hab mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israel; also und also hab ich gethan.

21. Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel, und zwei hundert Seckel Silbers, und eine güldene Zunge, fünfzig Seckel werth am Gewicht, des gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber drunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte, und das Silber drunter.

23. Und sie nahmens aus der Hütte, und brachtens zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schüttetens vor den HErrn.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, samt dem Silber, Mantel und güldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der HErr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8. Kapitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Grisim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai. Siehe da, ich hab den König Ai, samt seinem Volk in seiner Stadt und Land, in deine Hände gegeben. * 5 Mos. 31, 7. ꝛc.

2. Und sollt mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast, ohn daß ihr ihren Raub, ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber † bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * c. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreißig tausend streitbare Mann, und sandte sie aus bei der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; macht euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reißen. Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen,

* c. 7, 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des HErrn. Siehe, ich habs euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen Bethel und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte * sich des Morgens früh auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israel, vor dem Volk her gen Ai.

* c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bei fünf tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen Bethel und Ai, gegen Abendwärts der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein Letztes reichete gegen den Abend der Stadt. Also gieng Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eileten sie, und machten sich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit alle seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen sollte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen der Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste floh, kehrete sich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng, kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher; und * schlugen sie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte,

* 5 Mos. 7, 2. † 2 Mos. 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen, da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beide Mann und Weiber, der waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. 2 Mos. 17, 11. f.

27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich, nach dem Wort des HErrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen * Leichnam vom Baum thät, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. * c. 10, 27.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem GOtt Israel, einen Altar auf dem * Berge Ebal, * 5 Mos. 27, 4.

31. (Wie * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren,) und opferte dem HErrn drauf Brandopfer und Dankopfer.
* 2 Mos. 20, 25. &c.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel, mit seinen Aeltesten und Amtleuten und Richtern, stunden zu beiden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge so wohl als die Einheimischen, eine Hälft neben dem Berge * Grisim, und die andere Hälft neben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu segnen das Volk Israel.
* 5 Mos. 11, 29. c. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet * im Gesetzbuch. * 5 Mos. 27, 12. f.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern, und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen mit List Frieden und Freundschaft mit Israel, und werden daher zu einer beständigen Knechtschaft bestimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,

2. * Sammleten sie sich einträchtiglich zu Hauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten. * Ps. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit * Jericho und † Ai gethan hatte, erdachten sie eine List, * c. 6, 20. 21. † c. 8, 26. 28.

4. Giengen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte zerrissene geflickte Weinschläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlicht;

6. Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so macht nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem * Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann † einen Bund mit dir machen?
* c. 11, 19. † 2 Mos. 23, 32. 5 Mos. 7, 2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen, um des Namens willen des HErrn, deines GOttes; denn wir haben sein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zweien Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete.
4 Mos. 21, 21. 24. 33. &c.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten, und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Dieß unser Brod, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch, nun aber siehe ist es hart und schimmlicht.

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten * den Mund des HErrn nicht. * 4 Mos. 27, 1. 1 Sam. 14, 36. f.

15. Und Josua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

16. Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bei ihnen waren, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tags zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem HErrn, dem GOtt Israel. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete,

19. Sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem HErrn, dem GOtt Israel; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Laßt sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HErr, dein GOtt, Mose, seinem Knecht, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da * furchten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan. * c. 10, 2.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt uns zu thun, das thue.

26. Und er thät ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu * Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des HErrn, bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. * 5 Mos. 29, 11.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuä wider die Amoriter.

1. Da aber Adonizedek, der König zu Jerusalem, hörete, daß * Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren, * c. 8, 26. 28. 29.

2. Furchten sie sich sehr (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar),

3. Sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zu Hauf und zogen hinauf die * fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit

alle ihrem Heerlager, und belagerten
Gibeon, und stritten wider sie.
* c. 11, 5. 1 Mos. 14, 9.
6. Aber die zu Gibeon sandten zu
Josua ins Lager gen Gilgal, und ließen
ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab
von deinen Knechten, komm zu uns
herauf eilend, rette und hilf uns; denn
es haben sich wider uns zusammen ge-
schlagen alle Könige der Amoriter, die
auf dem Gebirge wohnen.
7. Josua zog hinauf von Gilgal, und
alles Kriegsvolk mit ihm, und alle
streitbare Männer.
8. Und der HErr sprach zu Josua:
*Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich
habe sie in deine Hände gegeben; nie-
mand unter ihnen wird vor dir stehen
können. * c. 11, 6.
9. Also kam Josua *plötzlich über sie,
denn die ganze Nacht zog er herauf
von Gilgal. * c. 11, 7.
10. Aber der HErr schreckte sie vor Is-
rael, daß sie eine große Schlacht schlu-
gen zu Gibeon, und jagten ihnen nach
den Weg hinan zu Bethhoron, und
schlugen sie bis gen Aseka und Makeda.
11. Und da sie vor Israel flohen den
Weg herab zu Bethhoron, ließ der
HErr einen *großen Hagel vom Him-
mel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß
sie starben. Und vielmehr starben ihrer
von dem Hagel, denn die Kinder Is-
rael mit dem Schwert erwürgeten.
* 2 Mos. 9, 22. f.
12. Da redete Josua mit dem HErrn
des Tages, da der HErr die Amoriter
übergab vor den Kindern Israel, und
sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne,
stehe stille zu Gibeon, und Mond, im
Thal Ajalon!
13. Da *stund die Sonne und der
Mond stille, bis daß sich das Volk an
seinen Feinden rächete. Ist dieß nicht
geschrieben im Buch des Frommen?
Also stund die Sonne mitten am Him-
mel, und verzog unterzugehen einen
ganzen Tag; * Jes. 28, 21.
c. 38, 8. Sir. 46, 5. 6. c. 48, 26.
14. Und war kein Tag diesem gleich,
weder zuvor noch darnach, da der HErr
der Stimme eines Mannes gehorchete;
denn der * HErr stritt für Israel.
* v. 42. 2 Mos. 14, 25.
15. Josua aber zog wieder ins Lager
gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.
16. Aber diese fünf Könige waren ge-
flohen, und hatten sich versteckt in die
Höhle zu Makeda.
17. Da ward Josua angesagt: Wir
haben die fünf Könige gefunden, ver-
borgen in der Höhle zu Makeda.
18. Josua sprach: So wälzet große
Steine vor das Loch der Höhle, und
bestellet Männer davor, die ihrer hüten;
19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern
jaget euren Feinden nach, und schlaget
ihre *Hintersten, und laßt sie nicht in
ihre Städte kommen; denn der HErr,
euer GOtt, hat sie in eure Hände gegeben.
* 5 Mos. 25, 18.
20. Und da Josua und die Kinder Is-
rael vollendet hatten diese sehr große
Schlacht an ihnen, und gar geschlagen;
was überblieb von ihnen, das kam in
die festen Städte.
21. Also kam alles Volk wieder ins
Lager zu Josua gen Makeda mit Frie-
den, und durfte niemand vor den Kin-
dern Israel seine Zunge regen.
22. Josua aber sprach: Macht auf
das Loch der Höhle, und bringet her-
vor die fünf Könige zu mir.
23. Sie thäten also, und brachten die
fünf Könige zu ihm aus der Höhle,
den König zu Jerusalem, den König zu
Hebron, den König zu Jarmuth, den
König zu Lachis, den König zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu ihm
heraus bracht waren, rief Josua dem
ganzen Israel, und sprach zu den Ober-
sten des Kriegsvolks, die mit ihm zo-
gen: Kommt herzu, und tretet diesen
Königen mit Füßen auf die Hälse.
Und sie kamen herzu, und traten mit
Füßen auf ihre Hälse.
25. Und Josua sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, und erschrecket
nicht, seyd getrost und unverzagt; denn
also wird der HErr allen euren Fein-
den thun, wider die ihr streitet.
26. Und Josua schlug sie darnach, und
tödtete sie, und hieng sie auf fünf Bäume;
und sie hiengen an den Bäumen bis
zu Abend.
27. Da aber die *Sonne war unter-
gangen, gebot er, daß man sie von den
Bäumen nähme, und würfe sie in die
Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten,
und legten große Steine vor der Höhle
Loch. Die sind noch da auf diesen Tag.
* c. 8, 29. 5 Mos. 21 23.

28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, dazu ihren König, und verbannete sie, und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemanden überbleiben, und thät dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.
29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritt wider sie.
30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israel mit ihrem Könige, und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben, und thät ihrem Könige, wie er dem König zu Jericho gethan hatte.
31. Darnach zog Josua und das ganz Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.
32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel, daß sie sie des andern Tags gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die drinnen waren, allerding, wie er Libna gethan hatte.
33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volk, * bis daß niemand drinnen über blieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.
34. Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon, und belegte und bestritt sie,
35. Und gewann sie desselben Tags, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete alle Seelen, die drinnen waren, desselbigen Tages, allerding, wie er Lachis gethan hatte.
36. Darnach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,
37. Und gewann sie und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerding, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle Seelen die drinnen waren.
38. Da kehrete Josua wider um samt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritt sie,
39. Und gewann sie samt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so thät er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.
40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Odem hatte; wie der HErr, der GOtt Israel, geboten hatte.
* c. 11, 11. 14. 5 Mos. 20, 16.
41. Und schlug sie von Kadesbarnea an bis gen Gasa, und das ganze Land * Gosen, bis gen Gibion, * c. 11, 16.
42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * HErr, der GOtt Israel, stritt für Israel. * 5 Mos. 1, 30.
43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung vieler cananitischen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,
2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroth, und in den Gründen, und in Naphothdor am Meer wohneten.
3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa;
4. Diese zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volk, so viel * als des Sandes am Meer, und sehr viel Rosse und Wagen. * Offenb. 20, 8.
5. Alle diese Könige * versammleten sich, und kamen und lagerten sich zu Haufe an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. * c. 10, 5.
6. Und der HErr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel, ihre Rosse sollt du † verlähmen, und ihre †† Wagen mit Feuer verbrennen.
* c. 10, 8. † 2 Sam. 8, 4. †† Ps. 46, 10.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israel, und schlugen sie, und jagten sie bis gen großen Zidon, und * bis an die warmen Wasser, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. * c. 13, 6.

9. Da thät ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und verlähmete ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen,

10. Und kehrete um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwert (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche),

11. Und schlugen alle Seelen, die drinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten sie, und ließ * nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer.
* c. 10, 40. 5 Mos. 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete sie; wie * Mose, der Knecht des HErrn geboten hatte.
* 4 Mos. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln stunden, sondern Hazor alleine verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte, und das Vieh theileten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgeten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte. * v. 11.

15. Wie der HErr * Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so thät Josua, daß nicht fehlete an allem, das der HErr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 23, 32.

16. Also nahm Josua alle dieß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag liegt, und * alles Land Gosen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, * c. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir scheidet, bis gen BaalGad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergäbe den Kindern Israel, ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. * c. 9, 15.

20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, * sondern vertilget würden, wie der HErr Mose geboten hatte. * 5 Mos. 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Josua, und * rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren Städten.
* 4 Mos. 13, 23. 5 Mos. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohne zu Gasa, zu * Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. * 1 Sam. 17, 4.

23. Also nahm Josua alles Land ein, allerding, wie der HErr zu Mose geredet hatte; und gab sie Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen.
* c. 14, 15.

Das 12. Kapitel.

Ein und dreißig besiegte Könige auf beiden Seiten des Jordans.

1. Dieß sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, von dem Wasser bei * Arnon an bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen. * 4 Mos. 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers bei Arnon, und mitten im Wasser, und über das halbe Gilead, bis an das † Wasser Jabok, der die Gränze ist der Kinder Ammon,
* 4 Mos. 21, 24. † 1 Mos. 32, 22.

3. Und über das Gefilde bis an das * Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen Bethjesimoth, und von

Mittag unten an den Bächen des Gebirges Pisga. * 4 Mos. 34, 11.
4. Dazu die Gränze des Königs Og, zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei,
5. Und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Gränze Gessurt und Maachati, und des halben Gilead, welches die Gränze war Sihon, des Königs zu Hesbon.
6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel, schlugen sie. Und Mose, der Knecht des HErrn, gab * sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse.
* 4 Mos. 32, 33.
7. Dieß sind die Könige des Lands, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans, gegen dem Abend, von Baalgad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem jeglichen sein Theil;
8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüste, und gegen Mittag war: die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.
* c. 11, 3. Judith 5, 18.
9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seiten an Bethel liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.
10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, c. 10, 1. 3.
11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, c. 10, 3.
12. Der König zu Eglon, der König zu Geser, c. 10, 3. 26. 33.
13. Der König zu * Debir, der König zu Geder, * c. 10, 39. Richt. 1, 11.
14. Der König zu Harma, der König zu Arad, Richt. 1, 17. 4 Mos. 21, 1.
15. Der König zu * Libna, der König zu Adullam, * c. 10, 29. 30.
16. Der König zu * Makeda, der König zu Bethel, * c. 10, 28.
17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,
18. Der König zu * Aphek, der König zu Lasaron, * c. 15, 53. 1 Sam. 4, 1.
19. Der König zu Madon, der König zu Hazor, c. 11, 1. 10.
20. Der König zu * Simronmeron, der König zu Achsaph, * c. 11, 1.
21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,
22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,
23. Der König zu * Naphothdor, der König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.
24. Der König zu Thirza. Das sind ein und dreißig * Könige. * 5 Mos. 7, 24.

Das 13. Kapitel.

Vertheilung des eroberten und noch unerobertcn Landes befohlen. Erbtheile der dritthalb Stämme jenseit des Jordans.

1. Da nun Josua alt war und wohl betaget, sprach der HErr zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und des Lands ist noch fast viel übrig einzunehmen;
2. Nemlich das ganze Galiläa der Philister, und ganz Gessuri,
3. Vom Sihor an, der vor Egypten fleußt, bis an die Gränze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister: nemlich der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.
4. Von Mittag an aber ist das ganz Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Gränze der Amoriter;
5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von Baalgad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;
6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, * bis an die warmen Wasser, und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; loose nun drum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. * c. 11, 8.
7. So theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.
8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * c. 18, 7.
9. Von * Aroer an, die am Ufer des Wassers bei Arnon lieget, und von der

Stadt mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon,
*c. 12, 2.
10. Und alle Städte Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Gränze der Kinder Ammon;
11. Dazu Gilead und die Gränze an Gessuri und Maachathi, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha,
12. Das ganze Reich Og zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein Uebriger war * von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.
*5 Mos. 3, 11.
13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnet beide Gessur und Maachath unter den Kindern Israel, bis auf diesen Tag.
14. Aber * dem Stamm der **Leviten** gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des HErrn, des GOttes Israel, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredt hat.
*v. 33. c. 14, 3.

15. **A**lso gab Mose dem Stamm der Kinder **Ruben**, nach ihren Geschlechten,
16. Daß ihre Gränzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers bei Arnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba;
17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen, Dibon, Bamothbaal, und Bethbaalmeon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,
19. Kiriathaim, Sibma, Zerethsahar, auf dem Gebirge im Thal,
20. Bethpeor, die Bäche an Pisga, und Bethjesimoth,
21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihon, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den * Mose schlug, samt den Fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten.
*4 Mos. 31, 8.
22. Dazu * Bileam, den Sohn Beor, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert, samt den Erschlagenen.
*4 Mos. 22, 5.
23. Und die Gränze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.
*4 Mos. 34, 12.

24. **D**em Stamm der Kinder **Gad** unter ihren Geschlechten gab Mose,
25. Daß ihre Gränzen waren Jaeser und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba;
*2 Sam. 11, 1.
26. Und von Hesbon bis gen Ramathmizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Gränze Debir;
27. Im Thal aber Bethharam, Bethnimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihon, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Gränze war, bis ans Ende des Meers Cinnereth, diesseit des Jordans gegen dem Aufgang.
28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

29. **D**em **halben Stamm** der Kinder **Manasse** nach ihren Geschlechten gab Mose,
30. Daß ihre Gränzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken * Jair, die in Basan liegen nemlich sechzig Städte,
*Richt. 10, 3.
31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan, gab er den Kindern Machir, des Sohns Manasse, das ist, die Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechten.
32. Das ists, das Mose ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.
33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der HErr, der GOtt Israel, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredt hat.
*v. 14. c. 18, 7. 4 Mos. 18, 20. 21. 5 Mos. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14. Kapitel.

Caleb erhält die Stadt Hebron zum Erbtheil.

1. **D**ieß ist aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester * Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.
*c. 21, 1. 4 Mos. 34, 17.
2. Sie theileten es aber * durchs Loos unter sie, wie der HErr durch Mose

geboten hatte, zu geben den zehenthalb Stämmen, *4 Mos. 26, 55. c. 33, 54.

3. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben. *c. 13, 8. ff. c. 14, 33.

4. Denn der Kinder Joseph wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim, darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande, sondern Städte, drinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thäten die Kinder Israel, und theileten das Land. 4 Mos. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenesiter, sprach zu ihm: Du weißest, was * der HErr zu Mose, dem Mann GOttes, sagte von meinet- und deinetwegen in Kadesbarnea. *4 Mos. 14, 24. 5 Mos. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahr alt, da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von Kadesbarnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. 4 Mos. 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgete dem HErrn, meinem GOtt, treulich. 4 Mos. 13, 32. c. 32, 7.

9. Da schwur Mose desselben Tages, und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem GOtt, treulich gefolget hast.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredt hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahr, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahr alt, *Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen. *5 Mos. 34, 7.

12. So gib mir nun dieß Gebirge, davon der HErr geredt hat an jenem Tage; denn du hast [es] gehöret am selben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und sind große und feste Städte; ob der HErr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredt hat.

13. Da segnete ihn Josua, und gab * also Hebron Caleb, dem Sohn Jephunne, zum Erbtheil. *c. 15, 13. ff.

14. Daher * ward Hebron Calebs, des Sohns Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil bis auf diesen Tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Israel, treulich gefolget hatte. *c. 21, 11.

15. Aber * Hebron hieß vorzeiten Kiriatharba, der ein großer Mensch war unter den Enakim. Und † das Land hatte aufgehöret mit Kriegen. *c. 15, 13. †c. 11, 23.

Das 15. Kapitel.

Gränzen und Städte des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechten war die * Gränze Edom an der Wüste Zin, die gegen Mittag stößet, an der Ecke der Mittagsländer; *4 Mos. 34, 3.

2. Daß ihre Mittagsgränzen waren von der Ecke an dem * Salzmeer, das ist, von der Zunge, die gegen Mittagwärts gehet, *c. 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen KadesBarnea und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um Karkaa,

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egypti, daß das Ende der Gränze das Meer wird. Das sey eure Gränze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengränze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Gränze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans ist,

6. Und gehet herauf gen Bethhagla, und zeucht sich von Mitternachtwärts gen Betharaba, und kommt * herauf zum Stein Bohen, des Sohns Ruben, *c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal siehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von Mittagwärts am Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser Enemes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel. *c. 18, 16.

8. Darnach gehet sie herauf zum * Thal des Sohns Hinnom, an der Seite her des Jebusiters, der von Mittagwärts wohnet, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnom lieget von Abendwärts, welcher stößet an die Ecke des Thales Rephaim, gegen Mitternacht zu.
* 2 Chron. 28, 3.
9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunn Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen * Baala, das ist Kiriathjearim; * v. 60.
10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von Mitternachtwärts, das ist Chesalon, und kommt herab gen Bethsemes, und gehet durch Thimna;
11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und zeucht sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes ist das Meer.
12. Die Gränze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Gränze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechten.

13. Caleb * aber, dem Sohn Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der HErr Josua befahl, nemlich die Kiriatharba, des Vaters Enak, das ist Hebron.
* c. 14, 6. ff. c. 21, 12.
14. Und Caleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enak: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak;
v. 14—19. Richt. 1, 10—15.
15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debir. Debir aber hieß vorzeiten Kiriathsepher.
16. Und Caleb sprach: Wer Kiriathsepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.
17. Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Caleb; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.
Richt. 1, 13. c. 3, 9.
18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?
19. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.
Richt. 1, 15.
20. Dieß ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechten.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Gränze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,
22. Kina, Dimona, Adada,
23. Kedes, Hazor, Jthnan,
24. Siph, Telem, Bealoth,
25. Hazorhadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,
26. Amam, Sema, Molada,
27. Hazargadda, Hesmon, Bethpalet,
28. Hazarsual, Beerseba, Bisjothja,
29. Baela, Jjim, Azem,
30. Eltholad, Chesil, Harma,
31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,
32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.
33. In den Gründen aber war * Esthaol, Zarea, Asna,
* Richt. 13, 25. c. 16, 31.
34. Sannoah, Engannim, Thapuah, Enam,
35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,
36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehen Städte und ihre Dörfer.
37. Zenan, Hadasa, Migdalgad,
38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,
39. Lachis, Bazekath, Eglon,
40. Chabon, Lahmam, Cithlis,
41. Gederoth, Bethdagon, Naema, Makeda. Das sind sechszehen Städte, und ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Asan,
43. Jephthah, Asnah, Nezib,
44. Kegila, * Achsib, Maresa. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.
* c. 19, 29.
45. * Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,
47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser

Egypti. Und das große * Meer ist seine Gränze. * 4 Mos. 34, 6.
48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,
49. Danna, Kiriathsanna, das ist Debir,
50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind eilf Städte und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, Beththapuah, Apheka,
54. Humta, Kiriatharba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehen Städte, und ihre Dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, Bethanoth, Elthekon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.
60. * Kiriathbaal, das ist Kiriathjearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer. * c. 9, 17. c. 18, 14.
61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,
62. Nibsan, und die Salzstadt und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.
* 2 Sam. 5, 6.

Das 16. Kapitel.

Erbtheil der Ephraimiter.

1. Und das Loos fiel den Kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho, bis zum Wasser bei Jericho, von Aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge Bethel;
2. Und kommt von Bethel heraus gen Lus, und gehet durch die Gränze Archiatharoth;
3. Und zeucht sich hernieder gegen Abendwärts zu der Gränze Japhleti, bis an die Gränze des niedern Bethhoron, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joseph, Manasse und Ephraim.
5. Die Gränze der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war Atharothadar, bis gen obern Bethhoron;
6. Und gehet aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht lieget; daselbst lenket sie sich herum gegen dem Aufgang der Stadt Thaenathsilo, und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet sie gegen Abendwärts, gen NahalKana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechten.
9. Und alle Gränzstädte samt ihren Dörfern der Kinder Ephraim waren gemenget unter dem * Erbtheil der Kinder Manasse. * c. 17, 9.
10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17. Kapitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manasse.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den * ersten Sohn Manasse, den Vater Gilead, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan.
* 4 Mos. 26, 29.
2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechten fiel es auch, nemlich den Kindern Abieser, den Kindern * Helek, den Kindern Asriel, den Kindern Sechem, den Kindern Hepher, und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse, des Sohns Joseph, Mannsbilder unter ihren Geschlechten.
* 4 Mos. 26, 30.
3. Aber * Zelaphehad, der Sohn Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza;
* 4 Mos. 26, 33. c. 27, 1. ff. c. 36, 2.
4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten, und sprachen: Der HErr hat Mose * geboten, daß er uns sollte Erbtheil geben unter

unsern Brüdern. Und man gab ihnen
Erbtheil unter den Brüdern ihres Va-
ters, nach dem Befehl des HErrn.
* 4 Mos. 27, 7.
5. Es fielen aber auf Manasse zehen
Schnüre außer dem Lande Gilead und
Basan, das jenseit dem Jordan lieget.
6. Denn die Töchter Manasse nahmen
Erbtheil unter seinen Söhnen, und das
Land Gilead ward den andern Kindern
Manasse.
7. Und die Gränze Manasse war von
Asser an gen Michmethath, die vor
Sechem lieget, und langet zur Rechten
an die von Enthapuah.
8. Denn das Land Thapuah ward
Manasse; und ist die Gränze Manasse
an die Kinder Ephraim.
9. Darnach kommt sie herab gen Na-
halkana, gegen Mittagwärts zu den
Bachstädten, die Ephraims sind, * un-
ter den Städten Manasse; aber von
Mitternacht ist die Gränze Manasse
am Bach, und endet sich am Meer,
* c. 16, 9.
10. Dem Ephraim gegen Mittag, und
dem Manasse gegen Mitternacht, und
das Meer ist seine Gränze; und soll
stoßen an Asser von Mitternacht, und
an Isaschar von Morgen.
11. So hatte nun * Manasse unter Isa-
schar und Asser, Bethsean und ihre
Töchter, Jeblaam und ihre Töchter,
und die zu Dor und ihre Töchter, und
die zu † Endor und ihre Töchter, und
die zu Thaanach und ihre Töchter, und
die zu Megiddo und ihre Töchter, und
das dritte Theil Naphet.
* Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.
12. Und die Kinder Manasse * konnten
diese Städte nicht einnehmen, sondern
die Cananiter fiengen an zu wohnen
in demselbigen Lande. * c. 15, 63.
13. Da aber die Kinder Israel mäch-
tig wurden, machten sie die Cananiter
zinsbar, und vertrieben sie nicht.
Richt. 1, 28.
14. Da redeten die Kinder Joseph
mit Josua, und sprachen: Warum hast
du mir nur Ein Loos und Eine Schnur
des Erbtheils gegeben? Und ich bin
doch ein groß Volk, wie mich der
HErr so gesegnet hat.
15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil
du ein groß Volk bist, so gehe hinauf
in den Wald, und haue um daselbst im
Lande der Pheresiter und Riesen, weil
dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.
16. Da sprachen die Kinder Joseph:
Das Gebirge werden wir nicht erlan-
gen; denn es sind * eiserne Wagen bei
allen Cananitern, die im Thal des Lan-
des wohnen, bei welchen liegt Bethsean,
und ihre Töchter, und Jesreel im Thal.
* Richt. 1, 19.
17. Josua sprach zum Hause Joseph,
zu Ephraim und Manasse: Du bist
ein groß Volk, und weil du so groß
bist, mußt du nicht Ein Loos haben;
18. Sondern das Gebirge soll dein
seyn, da der Wald ist, den haue um, so
wird er deines Looses Ende seyn, wenn
du die Cananiter vertreibest, die eiserne
Wagen haben und mächtig sind.

Das 18. Kapitel.

Aufrichtung der Stiftshütte zu Silo. Verthei-
lung des noch übrigen Landes. Erbtheil des
Stamms Benjamin.

1. Und es versammlete sich die ganze
Gemeine der Kinder Israel gen Silo,
und richteten daselbst auf die Hütte des
Stifts, und das Land war ihnen unter-
worfen.
2. Und waren noch sieben Stämme
der Kinder Israel, denen sie ihr Erb-
theil nicht ausgetheilet hatten.
3. Und Josua sprach zu den Kindern
Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß
ihr nicht hingehet, das Land einzuneh-
men, das euch der HErr, eurer Väter
GOtt, gegeben hat?
4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm
drei Männer, daß ich sie sende, und
sie sich aufmachen, und durch das Land
gehen, und beschreibens nach ihren
Erbtheilen, und kommen zu mir.
5. Theilet das Land in sieben Theil.
Juda soll bleiben auf seiner Gränze
von Mittag her, und das Haus Jo-
seph soll bleiben auf seiner Gränze von
Mitternacht her.
6. Ihr aber beschreibet das Land der
sieben Theil, und bringet sie zu mir
hieher; so will ich euch das Loos wer-
fen vor dem HErrn, unserm GOtt.
7. Denn * die Leviten haben kein Theil
unter euch, sondern das Priesterthum
des HErrn ist ihr Erbtheil. † Gad aber
und Ruben, und der halbe Stamm
Manasse haben ihr Theil genommen

jenseit dem Jordan, gegen dem Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * c. 13. 4 Mos. 18, 20. rc. † 4 Mos. 32, 33.
8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingiengen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommet wieder zu mir, daß ich euch hie das Loos werfe vor dem HErrn zu Silo.
9. Also giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschriebens auf einen Brief, nach den Städten in sieben Theile; und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.
10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Theil.
11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechten, und die Gränze ihres Looses gieng aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph.
12. Und ihre Gränze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüste * Beth-Aven; * c. 7, 2.
13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen Mittagwärts, das ist * Bethel, und kommt hinab gen Atharothadar, an dem Berge, der von Mittag lieget an dem niedern Bethhoron. * 1 Mos. 12, 8. c. 28, 19.
14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor Bethhoron gegen Mittagwärts lieget, und endet sich an * Kiriathbaal, das ist Kiriathjearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend. * c. 15, 9. 60.
15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriathjearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;
16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohns Hinnom lieget, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht lieget; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel; * c. 15, 8. † 15, 7.
17. Und zeucht sich von Mitternachtwärts, und kommt hinaus gen Ensemes, und kommt hinaus zu den Hausen, die gegen Adumim hinauf liegen, und kommt herab zum Stein Bohen, des Sohns Ruben;
18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht lieget; und kommt hinab aufs Gefilde,
19. Und gehet an der Seite Bethhagla, die gegen Mitternacht lieget, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgränze.
20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Gränzen umher, unter ihren Geschlechten.
21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechten, sind diese: Jericho, Bethhagla, Emekkeziz,
22. Betharaba, Zemaraim, Bethel,
23. Avim, Hapara, Ophra,
24. Capharamonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Caphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehen Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechten.

Das 19. Kapitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuä Erbtheil.

1. Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechten; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbtheil * Beerseba, Seba, Molada, * 1 Chron. 5, 28.
3. Hazarsual, Bala, Azem,
4. Eltholad, Bethul, Harma,
5. Ziklag, Bethmarcaboth, Hazarsussa,
6. Bethlebaoth, Saruhen. Das sind dreizehen Städte, und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um diese
Städte liegen, bis gen Baalathbeer-
ramath gegen Mittag. Das ist das
Erbtheil des Stamms der Kinder Si-
meon in ihren Geschlechten.
9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil
ist unter der Schnur der Kinder Juda.
Weil das Erbtheil der Kinder Juda
ihnen zu groß war, darum erbeten die
Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kin-
der Sebulon nach ihren Geschlech-
ten; und die Gränze ihres Erbtheils
war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf zu Abendwärts
gen Mareala, und stößet an Dabaseth,
und stößet an den Bach, der vor Jak-
neam fleußt,
12. Und wendet sich von Sarid gegen
der Sonnen Aufgang, bis an die Gränze
Cisloththabor; und kommt hinaus gen
Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen
dem Aufgang, durch Githahepher, Itha,
Kazin, und kommt hinaus gen Rimon,
Mithoar und Nea;
14. Und lenket sich herum von Mit-
ternacht gen Nathon, und endet sich im
Thal JephthahEl,
15. Katath, Nahalal, Simron, Je-
deala und Bethlehem. Das sind zwölf
Städte und ihre Dörfer.
16. Das ist das Erbtheil der Kinder
Sebulon in ihren Geschlechten; das
sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kin-
der Isaschar nach ihren Geschlechten.
18. Und ihre Gränze war Jesreel,
Chesulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiseon, Abez,
21. Remeth, Engannim, Enhada,
Bethpazez;
22. Und stößet an Thabor, Sahazima,
Bethsemes, und ihr Ende ist am Jor-
dan. Sechzehen Städte und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Isaschar, in ihren Geschlech-
ten, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den
Stamm der Kinder Asser nach ihren
Geschlechten.
25. Und ihre Gränze war Helkath,
Hali, Beten, Achsaph,
26. Alamelech, Amead, Miseal; und
stößet an den Carmel am Meer, und
an Sihorlibnath;
27. Und wendet sich gegen der Sonnen
Aufgang gen Bethdagon, und stößet an
Sebulon, und an das Thal Jephtahel,
an die Mitternacht Bethemek, Negiel, und
kommt hinaus zu Cabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana,
bis an groß Zidon;
29. Und wendet sich gen Rama, bis
zu der festen Stadt Zor; und wendet
sich gen Hossa, und endet sich am Meer
der Schnur nach gen * Achsib,
* c. 15, 44. Richt. 1, 31.
30. Uma, Aphek, Rehob. Zwo und
zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Asser in ihren Geschlechten,
Städten und Dörfern.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kin-
der Naphthali, in ihren Geschlechten.
33. Und ihre Gränzen waren von
Heleph, Elon, durch Zaenannim, Ada-
minekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und
endet sich am Jordan,
34. Und wendet sich zum Abend gen
Asnoththabor, und kommt von dannen
hinaus gen Hukok; und stößet an Se-
bulon gegen Mittag, und an Asser
gegen Abend, und an Juda am Jordan,
gegen der Sonnen Aufgang;
35. Und hat feste Städte, Zidim, Zer,
Hamath, Rakath, Cinnereth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, Enhazor,
38. Jereon, Migdalel, Harem, Beth-
anath, Bethsames. Neunzehen Städte
und ihre Dörfer.
39. Das ist das Erbtheil des Stamms
der Kinder Naphthali, in ihren Ge-
schlechten, Städten und Dörfern.

40. Das siebente Loos fiel auf den
Stamm der Kinder Dan, nach ihren
Geschlechten.
41. Und die Gränze ihres Erbtheils
waren Zarea, Esthaol, Irsames,
42. Saelabin, Ajalon, Jethla,
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Bnebarak, Gathrimon,
46. Mejarkon, Rakon, mit den Grän-
zen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.
47. Und an denselben endet sich die
Gränze der Kinder Dan. Und die

Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und * nenneten sie Dan, nach ihres Vaters Namen. *Richt. 18, 27. 29.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geschlechten, Städten und Dörfern.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, mit seinen Gränzen; gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohn Nun, ein Erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt, die er forderte, nemlich * Thimnathserah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete drinnen. * c. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die * Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter unter den Geschlechten durchs Loos den Kindern Israel austheileten zu Silo vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20. Kapitel.

Verordnung wegen der Freistädte.

1. Und der HErr redete mit Josua, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Freistädte, davon ich durch * Mose euch gesagt habe; *4 Mos. 35, 6. ff.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frei seyen vor dem Bluträcher.

4. Und der da fleucht zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe * vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester † sterbe, der zur selben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist. *4 Mos. 35, 12. 25. †Hebr. 9, 15.

7. Da heiligten sie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim; und † Kiriatharba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; * c. 21, 32. † c. 21, 11.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgang, * gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben; und † Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad; und Golan in Basan, aus dem Stamm Manasse. *5 Mos. 4, 43. †1 Sam. 7, 17.

9. Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey.

Das 21. Kapitel.

Versorgung und Wohnung der Leviten. Ruhiger Besitz des verheißenen Landes.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem * Priester Eleasar, und Josua, dem Sohn Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, *c. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan, und sprachen: Der * HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. *4 Mos. 35, 2.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des HErrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aaron, des Priesters, aus den Leviten durchs Loos dreizehen Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahath, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos zehen Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gerson, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos dreizehen Städte, von dem Stamm Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nenneten,

10. Den Kindern * Aaron, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Loos war ihr.
* 1 Chron. 7, 54. f.

11. So gaben sie ihnen nun * Kiriath-arba, die des Vaters Enak war, das ist † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her.
* c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie * Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe.
* c. 14, 14. c. 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aaron, des Priesters, die Freistadt der Todtschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,

14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoah und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, * Bethsemes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. * Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte. * Jer. 1, 1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Priesters, waren dreizehen, mit ihren Vorstädten.

20. Den * Geschlechten aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim; * 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die Freistadt der Todtschläger, * Sechem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte,
* c. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Bethhoron und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte,

24. * Ajalon und ihre Vorstädte, GathRimon und ihre Vorstädte.
* Richt. 1, 35.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, Gathrimon und ihre Vorstädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahath waren zehen mit ihren Vorstädten

27. Den * Kindern aber Gerson, aus den Geschlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Die Freistadt für die Todtschläger, † Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte. * 1 Chron. 7, 62. † Jos. 20, 8.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kisjon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, Engannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm * Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,
* 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drei Städte: Die Freistadt * Kedes für die Todtschläger, in Galiläa, und ihre Vorstädte, Hamothdor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte. * c. 20, 7.

33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreizehen, mit ihren Vorstädten.

34. Den * Geschlechten aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,
* 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,
* c. 20, 8. 5 Mos. 4, 43.

37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freistadt für die Todtschläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, * c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.
40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechten, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.
41. Aller * Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
* 4 Mos. 35, 7.
42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.
43. Also gab der HErr dem Israel alles Land, das er * geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmens ein, und wohneten drinnen.
* 1 Mos. 12, 7. rc.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und * stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.
* 5 Mos. 11, 25.
45. **Und es * fehlete nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel geredt hatte. Es kam alles.** * c. 23, 14.

Das 22. Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber besänftigt.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse,
2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HErrn, * geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe.
* 4 Mos. 32, 20. 5 Mos. 3, 18.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her, bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, eures GOttes.
4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe bracht, wie er ihnen geredt hat; so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat, jenseit dem Jordan. * 4 Mos. 32, 33. rc.
5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch * Mose, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
* 5 Mos. 8, 6. c. 13, 4.
6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen, und sie giengen zu ihren Hütten.
7. Dem * halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, die andere Hälft gab Josua unter ihren Brüdern diesseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,
* 4 Mos. 32, 33. rc.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so * theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. * 4 Mos. 31, 26. 27.
9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und giengen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, daß sie erbeten auf Befehl des HErrn durch Mose.
10. Und da sie kamen an die * Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen schönen Altar. * c. 18, 17.
11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, diesseit der Kinder Israel;
12. Da versammleten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.
13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead * Pinehas, den Sohn Eleasar, des Priesters, * 4 Mos. 25, 7.
14. Und mit ihm zehen oberste Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Israel Einen.
15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:
16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israel, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Ists uns zu wenig * an der Missethat Peor? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereiniget sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn. * 4 Mos. 25, 3. ꝛc.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und seyd heute abtrünnig worden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein; so kommt herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns, und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

20. Versündigte sich nicht Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er gieng nicht alleine unter über seine Missethat? * c. 7, 1. ff.

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israel:

22. Der * starke GOtt, der HErr, der starke GOtt, der HErr, weiß, so weiß Israel auch; fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht! * Jes. 10, 21.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem HErrn; so fordere er es.

24. Und so wirs nicht vielmehr aus Sorge des Dings gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Israel an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Gränze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein * Zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst thun mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern, und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem HErrn. * c. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heut oder morgen, so könnten sie sagen: Sehet die Gleichnis des Altars des HErrn, den unsere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des HErrn, unsers GOttes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, der Fürsten Israel, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasar, des Priesters, und die Obersten, aus dem Land Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und sagtens ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wohl, und lobten den GOtt der Kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der HErr GOtt sey.

Das 23. Kapitel.

Josua versammelt das ganze Israel; desselben Reden und Ermahnungen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Israel zu * Ruhe bracht, vor alle ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war; *c. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget, *c. 24, 1.

3. Und ihr habt gesehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat * selber für euch gestritten. *5 Mos. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich hab euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HErr, euer GOtt, geredt hat.

6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken, *c. 1, 7. 5 Mos. 28, 14. 2 Kön. 22, 2.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völker kommt, die mit euch sind; und * nicht gedenkt noch schwöret bei dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet, *2 Mos. 23, 13. 24. Zeph. 1, 5.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. *3 Mos. 26, 7. f. 5 Mos. 28, 7.

10. Euer Einer wird tausend jagen, denn der HErr, euer GOtt, streitet für euch; wie er euch geredt hat.

11. Darum so * behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebhabet. *5 Mos. 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen;

13. So wisset, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geißel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Land, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat. *4 Mos. 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt, und ihr sollt wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredt hat; es ist alles kommen, und keines verblieben. *1 Kön. 2, 2. †Jos. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute kommen ist, das der HErr, euer GOtt, euch geredt hat; also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat,

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. *c. 24, 20.

Das 24. Kapitel.

Josua versammelt das Volk zum letztenmal, und bekräftigt den Bund mit GOtt feierlich. Sein und Eleasars Tod. Begräbnis der Gebeine Josephs.

1. Josua versammelte alle Stämme Israel gen Sichem, und * berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor GOtt getreten waren, *1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zum ganzen Volk: So sagt der HErr, der GOtt Israel: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit dem Wasser, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. *1 Mos. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Land Canaan; und mehrete ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak. *1 Mos. 11, 31. c. 15, 7. u. s. w.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau * das Gebirge Seir zu besitzen. † Jakob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten.
* 1 Mos. 32, 3. † 1 Mos. 46, 1.

5. Da sandte ich Mosen und Aaron, und plagete Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. 2 Mos. 3, 10.

6. Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer, 2 Mos. 12, 33.

7. Da schrieen sie zum HErrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. 2 Mos. 14, 10.

8. Und ich hab euch bracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgete sie vor euch her.
4 Mos. 21, 25. 31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen Bileam, dem Sohn Beor, daß er euch verfluchete.
4 Mos. 22.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen.
4 Mos. 23, 11. 20.

11. Und da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter, aber ich gab sie in eure Hände.
c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und * sandte Hornissen vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen.
* 2 Mos. 23, 28. ꝛc.

13. Und hab euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit dem Wasser, und in Egypten, und dienet dem HErrn.
1 Mos. 18, 19. 2 Mos. 32.

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet; so * erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet, dem GOtt, dem eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. *Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.*
* Matth. 6, 24.

16. Da antwortete das Volk, und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der HErr, unser GOtt, hat uns und unsere Väter aus Egyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen, denn er ist unser GOtt.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und einem fremden GOtt dienet; so wird * er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. * c. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Israel. * 1 Mos. 35, 2.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn, unserm GOtt, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tags * einen Bund mit dem Volk, und

legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. * 2 Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb dieß alles ins Gesetzbuch GOttes; und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter * einer Eiche, die bei dem Heiligthum des HErrn war.
* 1 Mos. 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll * Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredt hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren GOtt nicht verleugnet. * c. 22, 27. 1 Mos. 31, 48.

28. Also ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbtheil. Richt. 2, 6.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn, starb, * da er hundert und zehen Jahr alt war.
* 1 Mos. 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der Gränze seines Erbtheils, * zu Thimnathserah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.
* c. 19, 50.

31. Und Israel * dienete dem HErrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte. * Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine * Joseph, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten bracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das † Jakob kaufte von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groschen, und ward der Kinder Joseph Erbtheil.
* 1 Mos. 50, 25. x. † 1 Mos. 33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aaron, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Nach dem Tode Josua setzt der Stamm Juda mit einigen andern den Krieg fort gegen die Cananiter. Der Befehl GOttes, dieselben zu vertreiben, wird von manchen Stämmen nicht befolgt.

1. Nach dem Tod Josua fragten die Kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer * soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? * c. 20, 18.

2. Der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich hab das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehen tausend Mann.

5. Und funden den Adonibesek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber Adonibesek flohe, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach Adonibesek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. * Wie ich nun gethan habe, so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er. * c. 9, 56. 2 Mos. 21, 24.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten.
Jos. 10, 40. c. 11, 22.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vorzeiten Kiriatharba,) und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. v. 10—15. vgl. Jos. 15, 13—19.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vorzeiten Kiriathsepher. Jos. 12, 13.

12. Und Caleb sprach: Wer Kiriathsepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

14. Und es begab sich, da sie einzog,
ward ihr gerathen, daß sie fordern sollte
einen Acker von ihrem Vater; und fiel
vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr:
Was ist dir?
15. Sie sprach: Gib mir einen Se-
gen; denn du hast mir ein Mittagsland
gegeben, gib mir auch ein wässeriges.
Da gab er ihr ein wässeriges oben
und unten.
16. Und die Kinder des * Keniters,
Mose Schwagers, zogen herauf aus
der Palmenstadt, mit den Kindern Juda
in die Wüste Juda, die da liegt gegen
Mittag der Stadt † Arad; und gieng
hin, und wohnete unter dem Volk.
* c. 4, 11. 17. 4 Mos. 10, 29. † Jos. 12, 14.
17. Und Juda zog hin mit seinem
Bruder Simeon, und schlugen die Ca-
naniter zu Zephath, und verbanneten
sie, und nenneten die Stadt * Harma.
* 4 Mos. 14, 45. Jos. 12, 14.
18. Dazu gewann Juda Gaza mit
ihrer Zugehör, und Askalon mit ihrer
Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.
19. Und der HErr war mit Juda,
daß er das Gebirge einnahm; denn er
konnte die Einwohner im Grunde nicht
einnehmen, darum, daß sie eiserne Wa-
gen hatten.
20. Und sie * gaben dem Caleb Hebron,
wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb
daraus die drei Söhne des Enak.
* Jos. 14, 13. c. 15, 13.
21. Aber die Kinder Benjamin ver-
trieben die Jebusiter nicht, die zu Je-
rusalem wohneten; sondern die Jebu-
siter wohneten bei den Kindern Benja-
min zu Jerusalem, bis auf diesen Tag.
Jos. 15, 63. c. 18, 28.
22. Desselben gleichen zogen auch die
Kinder Josephs hinauf gen Bethel, und
der HErr war mit ihnen.
23. Und das Haus Joseph verkund-
schaftete Bethel, * die vorhin Lus hieß.
* 1 Mos 28, 19.
24. Und die Wächter sahen einen
Mann aus der Stadt gehen, und spra-
chen zu ihm: Weise uns, wo wir in die
Stadt kommen; so wollen wir Barm-
herzigkeit an dir thun.
25. Und da er ihnen zeigete, wo sie in
die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt
mit der Schärfe des Schwerts; aber
* den Mann und alle sein Geschlecht
ließen sie gehen. * Jos. 6, 25.
26. Da zog derselbe Mann ins Land
der Hethiter, und bauete eine Stadt,
und hieß sie Lus; die heißet noch heu-
tiges Tages also.
27. Und Manasse vertrieb nicht Beth-
sean mit ihren Töchtern, noch Thae-
nach mit ihren Töchtern, noch die Ein-
wohner zu Dor mit ihren Töchtern,
noch die Einwohner zu Jebleam mit
ihren Töchtern, noch die Einwohner
zu Megiddo mit ihren Töchtern; und
die Cananiter fiengen an zu wohnen in
demselben Lande. Jos. 17, 11—13.
28. Da aber Israel mächtig ward,
machte er die Cananiter zinsbar, und
vertrieb sie nicht.
29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim
die Cananiter nicht, die zu Gaser woh-
neten; sondern die Cananiter wohneten
unter ihnen zu Gaser. Jos. 16, 10.
30. Sebulon vertrieb auch nicht die
Einwohner zu Kitron und * Nahalol;
sondern die Cananiter wohneten unter
ihnen, und waren zinsbar. * Jos. 19, 15.
31. Asser vertrieb die Einwohner zu
Ako nicht, noch die Einwohner zu Zi-
don, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba,
zu Aphik, und zu Rehob.
32. Sondern die Asseriter wohneten
unter den Cananitern, die im Lande
wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.
33. Naphthali vertrieb die Einwoh-
ner nicht zu Bethsemes, noch zu Beth-
anath, sondern wohnete unter den Ca-
nanitern, die im Lande wohneten. * Aber
die zu Bethsemes und zu Bethanath
wurden zinsbar. * Jos. 19, 38.
34. Und die Amoriter drungen die Kin-
der Dan aufs Gebirge, und ließen nicht
zu, daß sie herunter in den Grund kämen.
35. Und die Amoriter fiengen an zu
wohnen auf dem Gebirge Heres, zu *
Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward
ihnen die Hand des Hauses Joseph zu
schwer, und wurden zinsbar.
* Jos. 19, 42.
36. Und die Gränze der Amoriter war,
da man gen Akrabbim hinauf gehet,
und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2. Kapitel.

Reue der Israeliten über ihren Ungehorsam gegen GOtt. Abgötterei und Wankelmuth des Volks. Strafe und Gnade GOttes.

1. Es kam aber der Engel des HErrn
herauf von Gilgal gen Bochim, und

sprach: Ich hab euch aus Egypten her-
auf geführt, und ins Land bracht, das
ich euren Vätern geschworen hab; und
sprach, ich wollte meinen Bund mit
euch nicht nachlassen ewiglich,
2. Daß * ihr nicht solltet einen Bund
machen mit den Einwohner dieses Lan-
des, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber
ihr habt meiner Stimme nicht gehor-
chet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Mos. 23, 32. † 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 7, 5.
3. Da sprach ich auch: Ich will sie
nicht vertreiben vor euch, daß sie euch
zum Stricke werden, und ihre Götter
zum Netze.
4. Und da der Engel des HErrn
solche Worte geredt hatte zu allen Kin-
dern Israel, hub das Volk seine Stimme
auf, und weineten,
5. Und hießen die Stätte Bochim, und
opferten daselbst dem HErrn.
6. Denn als * Josua das Volk von
sich gelassen hatte, und die Kinder Israel
hingezogen waren, ein jeglicher in sein
Erbtheil, das Land einzunehmen;
* Jos. 24, 28.
7. Dienete das Volk dem HErrn, so
lange Josua lebete und die Aeltesten,
die lange nach Josua lebten, und alle
die großen Werke des HErrn gesehen
hatten, die er Israel gethan hatte.
Jos. 24, 31.
8. Da nun Josua, der Sohn Nun,
gestorben war, der Knecht des HErrn,
als er hundert und zehen Jahr alt war,
9. Begruben sie ihn in den Gränzen
seines Erbtheils zu Thimnathheres, auf
dem Gebirge Ephraim, von Mitter-
nachtwärts am Berge Gaas.
Jos. 24, 29. 30.
10. Da auch alle, die zu der Zeit ge-
lebet hatten, zu ihren Vätern versamm-
let worden; kam nach ihnen ein ander
Geschlecht auf, das den HErrn nicht
kennete, noch die Werke, die er an Israel
gethan hatte.
11. Da thäten die Kinder Israel
übel vor dem HErrn, und dieneten
Baalim,
12. Und verließen den HErrn, ihrer
Väter GOtt, der sie aus Egyptenland
geführet hatte, und folgeten andern
Göttern nach, auch den Göttern der
Völker, die um sie her wohneten, und
beteten sie an, und erzürneten den
HErrn.
13. Denn sie * verließen je und je
den HErrn, † und dieneten Baal und
Astharoth. * c. 10, 6. 13. † v. 11. c. 3, 7.
14. So ergrimmete dann der Zorn des
HErrn über Israel, und gab sie in [die]
Hand derer, die sie raubten, daß sie sie
beraubten, und verkaufte sie in die Hände
ihrer Feinde umher. Und sie konnten
nicht mehr ihren Feinden widerstehen.
15. Sondern wo sie hinaus wollten,
so war des HErrn Hand wider sie zum
Unglück, wie denn * der HErr ihnen
gesagt und geschworen hatte, und wur-
den hart gedränget.
* 3 Mos. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.
16. Wenn dann der HErr * Richter
auferweckte, die ihnen halfen aus der
Räuber Hand; * v. 18. c. 3, 9. 10. 15.
17. So gehorchten sie den Richtern
auch nicht, sondern hureten andern
Göttern nach, und beteten sie an, und
wichen bald von dem Wege, da ihre
Väter auf gegangen waren, des HErrn
Geboten zu gehorchen, und thäten nicht
wie dieselben.
18. Wenn aber der HErr ihnen Rich-
ter erweckte, so war der HErr mit dem
Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde
Hand, so lang der Richter lebete.
Denn es jammerte den HErrn ihr Weh-
klagen über die, so sie zwungen und
drängeten. c. 10, 16.
19. Wenn aber der Richter starb, so
wandten sie sich, und verderbeten es
mehr, denn ihre Väter, daß sie andern
Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und
sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem
Vornehmen, noch von ihrem halsstar-
rigen Wesen.
20. Darum ergrimmete dann des
HErrn Zorn über Israel, daß er
sprach: Weil dieß Volk meinen Bund
übergangen hat, den ich ihren Vätern
geboten hab, und gehorchen meiner
Stimme nicht;
21. So will ich auch hinfort die Hei-
den nicht vertreiben, die Josua hat ge-
lassen, da er starb,
22. Daß ich * Israel an ihnen ver-
suche, ob sie auf dem Wege des HErrn
bleiben, daß sie drinnen wandeln, wie
ihre Väter geblieben sind, oder nicht.
* c. 3, 1. 4. 5 Mos. 8, 2.
23. Also ließ der HErr diese Heiden,
daß er sie nicht bald vertrieb, die er
nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Israels Abgötterei; Unterjochung unter fremde Völker; Wiederbefreiung durch Athniel, Ehud und Samgar.

1. Dieß sind die Heiden, * die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaan, *5 Mos. 7, 22.

2. Und daß die Geschlechte der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts drum wußten.

3. Nemlich die * fünf Fürsten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge Baalhermon an, bis man kommt gen Hemath.
* Jos. 13, 3. † 5 Mos. 3, 8. Jos. 11, 3.

4. Dieselben blieben, * Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen. * 5 Mos. 8, 2. Richt. 2, 22.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern;

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern,
2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3.

7. Und thäten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres GOttes, und * dieneten Baalim und den Hainen.
* c. 8, 33. c. 10, 6.

8. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand Cusanrisathaim, dem Könige zu Mesopotamia; und dieneten also die Kinder Israel dem Cusanrisathaim acht Jahr.
* c. 2, 14. 20. c. 6, 39.

9. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlösete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders.
* c. 6, 6. † c. 1, 13. Jos. 15, 17.

10. Und * der Geist des HErrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der HErr gab den König zu Syrien, Cusanrisathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. * c. 6, 34.

11. Da ward das Land still vierzig Jahr. Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel thäten fürder übel vor dem HErrn. Da stärkete der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor dem HErrn,

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die * Palmenstadt. * c. 1, 16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehen Jahr.

15. Da schrieen sie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, der war * link. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige; * c. 20, 16.

16. Machte ihm Ehud ein zweischneidig Schwert einer Ellen lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte,

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten;

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was heimlichs zu sagen. Er aber hieß schweigen, und giengen aus von ihm alle, die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich hab GOttes Wort an dich. Da stund er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß [es] ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß (denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch), daß der Mist von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus, und thät die Thür hinter ihm zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn niemand thät die Thür der Laube auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schloßen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.
26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.
27. Und da er hinein kam, blies er die Posaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,
28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen niemand hinüber gehen.
29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehentausend Mann, allzumal die besten und streitbare Männer, daß * nicht Einer entrann. * c. 4, 16.
30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land war stille achtzig Jahr.
31. Darnach war * Samgar, der Sohn Anath; der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsensteckn, und erlösete auch Israel. * c. 5, 6.

Das 4. Kapitel.

Jabin unterdrückt Israel, wird von Barak und Debora besiegt. Sissera von Jael getödtet.

1. Aber die Kinder Israel thäten fürder übel vor dem HErrn, da Ehud gestorben war. c. 3, 12. c. 6, 1.
2. Und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabin, der Cananiter König, der zu Hazor saß, und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heiden. 1 Sam. 12, 9.
3. Und die Kinder * Israel schrieen zum HErrn; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahr. * c. 3, 9. 15. c 6, 6.
4. Zu derselbigen Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.
5. Und sie wohnete unter den Palmen Debora, zwischen Rama und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.
6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen * Barak, dem Sohn Abinoam, von † KedesNaphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Israel, geboten: Gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor, und nimm zehen tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon? * c. 5, 1. † Jos. 20, 7.
7. Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an das Wasser Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.
8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchst, so will ich ziehen; zeuchst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.
9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust; sondern der HErr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.
10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehen tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.
11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern † Hobab, Moses Schwager, gezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bei den Eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16. † 4 Mos. 10, 29.
12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoam, auf den Berg Thabor gezogen wäre.
13. Und er rief allen seinen Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und allem Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden, an das Wasser Kison.
14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der Tag, da dir der HErr Sissera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehen tausend Mann ihm nach.
15. Aber der * HErr erschreckte den Sissera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerts Barak, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß. * Ps. 83, 10.
16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sissera

fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht Einer überblieb.
17. Sissera aber floh zu Fuß in die Hütte Jael, des Weibes Heber, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Heber, des Keniters, stunden mit einander im Frieden.
18. Jael aber gieng heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.
19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein * wenig Wassers zu trinken, denn mich dürstet. Da thät sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. *c. 5, 25.
20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütten Thür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hie sey; so sprich Niemand.
21. Da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig und starb.
22. Da aber Barak Sissera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stak in seinem Schlaf.
23. Also dämpfete GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.
24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.
Kap. 5. v. 1. Da sang Debora und * Barak, der Sohn Abinoam, zu der Zeit und sprachen: *c. 4, 6.

Das 5. Kapitel.

Deborä und Baraks Triumphlied.

2. Lobet den HErrn, daß Israel wieder frei ist worden, und das Volk willig dazu gewesen ist.
3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem GOtt Israel, will ich spielen.
4. HErr, da du von * Seir auszogest, und einher giengest vom Felde Edom, † da erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser.
*5 Mos. 33, 2. †Ps. 97, 4.
5. Die Berge ergoßen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Israel. Ps. 68, 9.
6. Zu den Zeiten * Samgar, des Sohns Anath, zu den Zeiten Jael, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. *c. 3, 31.
7. Es gebrach, an Bauern gebrachs in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.
8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war * kein Schild noch Spieß unter vierzigtausend in Israel zu sehen. *1 Sam. 13, 19. 22.
9. Mein Herz ist wohl an den Regenten Israel, die freiwillig sind unter dem Volk. Lobet den HErrn,
10. Die ihr auf * schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet.
*c. 10, 4. c. 12, 14.
11. Da die Schützen schrieen zwischen den Schöpfern, da sage man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.
12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und * fange deine Fänger, du Sohn Abinoam!
*Ps. 68, 19.
13. Da herrscheten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der HErr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.
14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir sind Regenten kommen, und von Sebulon sind Regierer worden durch die Schreibfeder, *c. 4, 4. 5.
15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von ihm, und sonderte sich von uns.
16. Warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit dem Jordan.
Und warum wohnet Dan unter den
Schiffen? Asser saß an der * Anfurt
des Meers, und blieb in seinen zerrisse-
nen Flecken. *Jos. 19, 24. 29.
18. Sebulons Volk aber * wagte seine
Seele in den Tod, Naphthali auch, in
der Höhe des Felds. *c. 9, 17.
19. Die Könige kamen und stritten,
da stritten die Könige der Cananiter zu
Thaanach, am Wasser Megiddo; aber
sie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom Himmel ward wider sie gestrit-
ten, die Stern in ihren Läuften stritten
wider Sissera. 2 Mos. 14, 25. Jos. 10, 14. 42.
21. Der Bach Kison wälzete sie, der
Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt,
meine Seele, auf die Starken.
22. Da rasselten der Pferde Füße vor
dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, sprach
der Engel des HErrn, fluchet ihren
Bürgern, daß sie nicht kamen dem
HErrn zu Hülf, zu Hülf dem HErrn,
zu den Helden.
24. Gesegnet sey unter den Weibern
Jael, das Weib Heber, des Keniters;
gesegnet sey sie in der Hütte unter den
Weibern.
25. Milch gab sie, da er Wasser for-
derte, und Butter brachte sie dar in
einer herrlichen Schale. c. 4, 19.
26. Sie griff mit ihrer Hand den
Nagel, und mit ihrer Rechten den
Schmiedehammer, und schlug Sissera
durch sein Haupt, und zerquetschte, und
durchbohrte seinen Schlaf. c. 4, 21.
27. Zu ihren Füßen krümmete er sich,
fiel nieder und legte sich, er krümmete
sich, und fiel nieder zu ihren Füßen;
wie er sich krümmete, so lag er verderbet.
28. Die Mutter Sissera sahe zum
Fenster aus, und heulete durchs Git-
ter: Warum verzeucht sein Wagen, daß
er nicht kommt? Wie bleiben die Rä-
der seiner Wagen so dahinten?
29. Die weisesten unter seinen Frauen
antworteten, da sie ihre Klagwort immer
wiederholte:
30. Sollen sie denn nicht finden und
austheilen den Raub, einem jeglichen
Mann eine Metze oder zwo zur Aus-
beut, und Sissera bunte gestickte Klei-
der zur Ausbeute, gestickte bunte Klei-
der um den Hals zur Ausbeute?
31. Also müßen umkommen,
HErr, alle deine Feinde! Die
ihn aber lieb haben, müßen
seyn, wie die Sonne aufgehet
in ihrer Macht. Und das Land war
stille * vierzig Jahr. *c. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel * Uebels
thäten vor dem HErrn, gab sie der
HErr unter die Hand der Midianiter
sieben Jahr. *c. 3, 12.
2. Und da der Midianiter Hand zu
stark ward über Israel, machten die
Kinder Israel für sich Klüften in den
Gebirgen, und Höhlen, und Festungen.
3. Und * wenn Israel etwas säete, so
kamen die Midianiter, und Amalekiter,
und die aus dem Morgenland herauf
über sie, *5 Mos. 28, 33. Jes. 62, 8.
4. Und lagerten sich wider sie, und
verderbeten das Gewächs auf dem Lande,
bis hinan gen Gaza, und ließen nichts
Uebriges von Nahrung in Israel, weder
Schaf, noch Ochsen, noch Esel.
5. Denn sie kamen herauf mit ihrem
Vieh und Hütten, wie * eine große
Menge Heuschrecken, daß weder sie noch
ihre Kamele zu zählen waren, und
fielen ins Land, daß sie es verderbeten.
*c. 7, 12.
6. Also ward Israel sehr geringe vor
den Midianitern. * Da schrieen die
Kinder Israel zu dem HErrn. *c. 4, 3.
7. Als sie aber zu dem HErrn schrieen,
um der Midianiter willen,
8. Sandte der HErr einen Propheten
zu ihnen, der sprach zu ihnen: So
spricht der HErr, der GOtt Israel:
Ich hab euch aus Egypten geführet,
und aus dem Diensthause bracht;
9. Und hab euch errettet von der
Egypter Hand, und von aller Hand,
die euch drängeten, und hab sie vor
euch her ausgestoßen, und ihr Land
euch gegeben,
10. Und sprach zu euch: Ich bin der
HErr, euer GOtt; * fürchtet nicht der
Amoriter Götter, in welcher Lande ihr
wohnet. Und ihr habt meiner Stimme
nicht gehorchet. *2 Kön. 17, 37. 38.
11. Und ein Engel des HErrn kam,
und setzte sich unter eine Eiche zu Oph-
ra, die war Joas, des Vaters der
Esriter, und sein Sohn Gideon drasch

Weizen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu ihm: Der HErr mit dir, du streitbarer Held!

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein HErr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzähleten, und sprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführt? Nun aber hat uns der HErr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte sich zu ihm, und sprach: * Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich hab dich gesandt.

* 1 Sam. 12, 11. Hebr. 11, 32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein HErr, * womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinste in meines Vaters Hause. * 1 Kön. 20, 14.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: * Ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen sollt, † wie einen einzelen Mann.

* 2 Mos. 3, 12. † 4 Mos. 14, 15.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, hab ich Gnade vor dir funden, so mache mir ein Zeichen, daß Du es seyest, der mit mir redet;

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest.

* c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegenböcklein, und [nahm] ein Epha ungesäuerten Mehls, und legte Fleisch in einen Korb, und thät die Brühe in ein Töpfen; und brachts zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hie ist, und geuß die Brühe aus. Und er thät also.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und * das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen.

* 3 Mos. 9, 24.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des HErrn war, sprach er: O HErr, HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der HErr sprach zu ihm: * Fried sey mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. * Dan. 10, 19.

24. Da bauete Gideon daselbst dem HErrn einen Altar, und hieß ihn, der HErr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derselben Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist, und * zerbrich den Altar Baal, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabei stehet,

* 2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu, und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehen Männer aus seinen Knechten, und thät, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er furchte sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Haus und den Leuten in der Stadt; und thäts bei der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baal zerbrochen, und der Hain dabei abgehauen, und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.

* c. 15, 6.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baal und den Hain dabei abgezerbrochen, und den Hain dabei abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bei ihm stunden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. * Ist er GOtt, so rechte

er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. * 1 Kön. 18, 21.
32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerubbaal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.
33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenland sich zu Hause versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel;
34. Zog * der Geist des HErrn Gideon an, und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abieser, daß sie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1 Chron. 13, 18.
35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.
36. Und Gideon sprach zu GOtt: Willt du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredt hast;
37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erde trocken; so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredt hast.
38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstund, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Wassers.
39. Und Gideon sprach zu GOtt: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Mos. 18, 30.
40. Und GOtt thät also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte sich * Jerubbaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunn Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grund. * c. 6, 32.
2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.
3. So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks, und sagen: * Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe bald sich vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehen tausend überblieben. * 5 Mos. 20, 8. 1 Makk. 3, 56.
4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen, und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.
5. Und er führete das Volk hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt zu trinken.
6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drei hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken.
7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch * die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort.
* 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.
8. Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkete sich mit drei hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grunde.
9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habs in deine Hände gegeben.
10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,
11. Daß du horest, was sie reden. Darnach sollt du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da gieng Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem Morgenland, hatten sich niedergeleget im Grunde, * wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers.

* c. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da erzählete einer einem andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir hat geträumet, mich daucht, ein geröstet Gerstenbrod wälzete sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.

14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders, denn das Schwert Gideons, des Sohns Joas, des Israeliten. GOtt hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörete solchen Traum erzählen, und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israel, und sprach: Macht euch auf, denn der HErr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben.

* Jes. 9, 4.

16. Und er theilete die drei hundert Mann in drei Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln drinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also; und siehe, wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue, so * thut ihr auch.

* c. 9, 48.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hie HErr und Gideon!

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hie Schwert des HErrn und Gideon.

21. Und ein jeglicher stund auf seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen, und flohen.

22. Und indem die drei hundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der HErr, daß im ganzen Heer * eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer floh bis gen Bethsitta Zereratha, bis an die Gränze der Breite Mehola, bei Tabath.

* 1 Sam. 14, 20. Ps. 83, 10.

23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse schrieen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlauft ihnen das Wasser bis gen Bethbara und den Jordan. Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen Bethbara und den Jordan;

25. Und fiengen zween Fürsten der Midianiter, * Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

* Ps. 83, 12. Jes. 10, 26.

Das 8. Kapitel.

Gideon verfolgt den Feind, fängt die zwei Könige Sebah und Zalmuna, übt Strafe an Suchoth und Pnuel, und richtet falschen Gottesdienst an. Seine Kinder und Tod.

1. Und die Männer von * Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten sich mit ihm heftiglich.

* c. 12. 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraim besser, denn die ganze Weinernte * Abieser?

* c. 6, 11. 15.

3. GOtt hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drei hundert Mann, die bei ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu * Suchoth: Lieber, gebt dem Volk, das

unter mir ist, etliche Brode, denn sie
sind müde, daß ich nachjage den Königen
der Midianiter, Sebah und Zalmuna.
* 1 Mos. 33, 17.
6. Aber die Obersten zu Suchoth
sprachen: Sind die Fäuste Sebah und
Zalmuna schon in deinen Händen, * daß
wir deinem Heer sollen Brod geben?
* 1 Sam. 25, 11.
7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der
HErr Sebah und Zalmuna in meine
Hand gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen
aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen
* Pnuel, und redete auch also zu ihnen.
Und die Leute zu Pnuel antworteten
ihm, gleichwie die zu Suchoth.
* 1 Kön. 12, 25.
9. Und er sprach auch zu den Leuten
zu Pnuel: Komm ich mit Frieden wieder,
so will ich diesen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren
zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen,
bei fünfzehen tausend, die alle über-
blieben waren vom ganzen Heer derer
aus Morgenland. Denn hundert und
zwanzig tausend waren gefallen, * die
[das] Schwert ausziehen konnten.
* 2 Sam. 24, 9.
11. Und Gideon zog hinauf auf der
Straße, da man in Hütten wohnet,
gegen Morgen, gen Nobah und Jag-
beha, und schlug das Heer, denn das
Heer war sicher.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen;
aber er jagte ihnen nach, und fieng die
zween Könige der Midianiter, Sebah
und Zalmuna, und zerschreckte das ganze
Heer.
13. Da nun Gideon, der Sohn Joas,
wiederkam vom Streit, ehe die Sonne
herauf kommen war,
14. Fieng er einen Knaben aus den
Leuten zu Suchoth, und fragte ihn;
der schrieb ihm auf die Obersten zu
Suchoth, und ihre Aeltesten, sieben und
siebenzig Mann.
15. Und er kam zu den Leuten zu
Suchoth, und sprach: Siehe, hie ist
Sebah und Zalmuna, über welchen ihr
mich spottetet, und sprachet: Ist denn
Sebah und Zalmuna Faust schon in
deinen Händen, daß wir deinen Leuten,
die müde sind, Brod geben sollen?
16. Und er nahm die Aeltesten der
Stadt, und Dornen aus der Wüste
und Hecken, und ließ es die Leute zu
Suchoth fühlen.
17. Und den Thurm Pnuels zerbrach
er, und erwürgete die Leute der Stadt.
18. Und er sprach zu Sebah und Zal-
muna: Wie waren die Männer, die
ihr erwürgetet zu Thabor? Sie spra-
chen: Sie waren wie du, und ein jeg-
licher schön, wie eines Königs Kinder.
19. Er aber sprach: Es sind meine
Brüder, meiner Mutter Söhne gewe-
sen. So wahr der HErr lebt, wo ihr
sie hättet leben lassen, wollte ich euch
nicht erwürgen.
20. Und sprach zu seinem erstgebornen
Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge
sie. Aber der Knabe zog sein Schwert
nicht aus; denn er furchte sich, weil
er noch ein Knabe war.
21. Sebah aber und Zalmuna spra-
chen: Stehe du auf, und mache dich an
uns; denn darnach der Mann ist, ist
auch seine Kraft. Also stund Gideon auf,
und * erwürgete Sebah und Zalmuna;
und nahm die Spangen, die an ihrer
Kamele Hälse waren. * Ps. 83, 12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in
Israel: Sey Herr über uns, du und
dein Sohn, und deines Sohns Sohn,
weil du uns von der Midianiter Hand
erlöset hast.
23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich
will nicht Herr seyn über euch, und
mein Sohn soll auch nicht Herr über
euch seyn, sondern der HErr soll Herr
über euch seyn.
24. Gideon aber sprach zu ihnen:
Eins begehre ich von euch; ein jegli-
cher gebe mir die Stirnbande, die er
geraubt hat; denn weil es Ismaeliter
waren, hatten sie güldene Stirnbande.
25. Sie sprachen: Die wollen wir
geben. Und breiteten ein Kleid aus;
und ein jeglicher warf die Stirnbande
drauf, die er geraubt hatte.
26. Und die güldene Stirnbande, die
er forderte, machten am Gewicht tausend
sieben hundert Seckel Golds, ohne die
Spangen und Ketten, und scharlakene
Kleider, die der Midianiter Könige tra-
gen, und ohne die Halsbande ihrer Kamele.
27. Und Gideon machte * einen Leib-
rock daraus, und setzte es in seine Stadt
zu Ophra. Und ganz Israel verhu-
rete sich daran daselbst, und gerieth

Gideon und seinem Hause † zum Aergernis. * c. 17, 5. † 2 Mos. 23, 33.
28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille * vierzig Jahr, so lange Gideon lebte. * c. 3, 11. c. 5, 31.
29. Und Jerubbaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in seinem Hause.
30. Und Gideon hatte * siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren; denn er hatte viel Weiber.
* 2 Kön. 10, 1.
31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nennete er * Abimelech. * c. 9, 1.
32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra, * des Vaters der Esriter.
* c. 6, 11.
33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * Baalberith zum GOtt.
* c. 2, 11. c. 9, 4.
34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn, ihren GOtt, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.
35. Und * thäten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerubbaal Gideon, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte.
* c. 9, 5. 19.

Das 9. Kapitel.

Abimelechs, des Sohns Gideons, Brudermord, Regierung und schreckliches Ende. Jothams Fabel.

1. Abimelech * aber, der Sohn Jerubbaal, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach: * c. 8, 31.
2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerubbaal, * über euch Herren seyen; oder daß Ein Mann über euch Herr sey? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin. * c. 8, 22. 23.
3. Da redeten die Brüder seiner Mutter vor ihm alle diese Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigete sich Abimelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.
4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baalberith. Und Abimelech dingete damit lose leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.
5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete seine Brüder, die Kinder Jerubbaal, * siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaal, denn er ward versteckt.
* 2 Kön. 10, 7. 14.
6. Und es versammleten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin und machten Abimelech zum Könige bei der hohen * Eiche, die zu Sichem stehet.
* 1 Mos. 35, 4.
7. Da das angesagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.
8. Die Bäume giengen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König.
9. Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über die Bäume?
10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sey unser König.
11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?
12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sey unser König.
13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?
14. Da sprachen alle Bäume zum * Dornbusch: Komm du, und sey unser König. * 2 Kön. 14, 9.
15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ists wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe * Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanon. * Hesek. 19, 14.
16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum Könige

gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan an Jerubbaal und an seinem Hause; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,
17. Daß mein Vater um euret willen gestritten hat, und * seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand? * c. 12, 3.
18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem Stein; und machet euch einen König, Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist.
19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerubbaal, und an seinem Hause, an diesem Tage; so seyd fröhlich über dem Abimelech, und er sey fröhlich über euch.
20. Wo nicht, * so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech. * v. 57.
21. Und Jotham floh, und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daselbst vor seinem Bruder Abimelech.

22. Als nun Abimelech drei Jahr über Israel geherrschet hatte;
23. Sandte GOtt einen bösen Willen zwischen Abimelech, und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem versprachen Abimelech,
24. Und zogen an den Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerubbaal begangen, und legten derselben Blut auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete.
25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen * Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubeten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt. * Jos. 8, 2. f.
26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn,
27. Und zogen heraus aufs Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und aßen und trunken, und fluchten dem Abimelech.
28. Und Gaal, der Sohn Ebed, sprach: Wer ist Abimelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerubbaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt über die Leute * Hemor, des Vaters Sichem? Warum sollten wir ihm dienen? * 1 Mos. 34, 2.
29. Wollte GOtt, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe. Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer, und zeuch aus.
30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaal, des Sohns Ebed hörete, ergrimmete er in seinem Zorn,
31. Und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder, sind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.
32. So mach dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mach einen Hinterhalt auf sie im Felde.
33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinaus zeucht, so thu mit ihm, wie es deine Hand findet.
34. Abimelech stund auf bei der Nacht, und alles Volk, das bei ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.
35. Und Gaal, der Sohn Ebed, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war.
36. Da nun Gaal das Volk sahe, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.
37. Gaal redete noch mehr, und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.
38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul, das da sagte:

Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zeuch nun aus, und streit mit ihm.
39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech.
40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm, und fielen viel Erschlagene bis an die Thür des Thors.
41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt,
43. Nahm er das Volk, und theilete es in drei Haufen, und machte einen * Hinterhalt auf sie im Feld. Als er nun sahe, daß das Volk aus der Stadt gieng, erhub er sich über sie, und schlug sie. * c. 7, 16.
44. Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.
45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgete das Volk, das drinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz drauf.
46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, giengen sie in die Festung des Hauses des Gottes Berith.
47. Da das Abimelech hörete, daß sich alle Männer des Thurms zu Sichem versammlet hatten,
48. Gieng er auf den Berg Zalmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: * Was ihr gesehen habt, das ich thu, das thut auch ihr eilend, wie ich. * c. 7, 17.
49. Da hieb alles Volk, ein jeglicher einen Ast ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die Festung, und steckten an mit Feuer, daß auch alle Männer des Thurms zu Sichem starben, bei tausend Mann und Weib.

50. **A**bimelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger der Stadt, und schloßen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Thurms.
52. Da kam Abimelech zum Thurm, und stritt dawider, und nahete sich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.
53. Aber ein Weib warf ein Stück von einem Mühlstein Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schädel. 2 Sam. 11, 21.
54. Da rief Abimelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: * Zeuch dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. * 1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech todt war; gieng ein jeglicher an seinen Ort.
56. Also * bezahlete GOtt Abimelech das Uebel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgete. * c. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren Kopf, und kam über sie * der Fluch Jotham, des Sohns Jerubbaal. * v. 20.

Das 10. Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Die Philister und Ammoniter bedrängen das abgöttische Israel.

1. **N**ach Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohns Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Israel drei und zwanzig Jahr, und starb, und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte sich auf * Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwei und zwanzig Jahr; * 4 Mos. 32, 41.
4. Und hatte dreißig Söhne auf dreißig * Eselfüllen reiten; und hatte dreißig Städte, die heißen Dörfer Jair bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead. * c. 12, 14.
5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.

6. **A**ber die Kinder Israel * thäten fürder übel vor dem HErrn, und dieneten

† Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syria, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moab, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philister, und verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht. * c. 3, 12. c. 4, 1. † c. 2, 13.

7. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon. * c. 2, 14. c. 3, 8.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl achtzehen Jahr, nemlich alle Kinder Israel jenseit dem Jordan, im Land der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, Benjamin und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstet ward.

10. Da * schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim gedienet. * c. 3, 9. 15.

11. Aber der HErr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter; und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet?

13. Noch habt ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin, und schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eures Trübsals. 5 Mos. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündiget, mache es nur du mit uns, wie dirs gefället; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie * thäten von sich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und † es jammerte ihn, daß Israel so geplaget ward.
* 1 Mos. 35, 2—4. † Richt. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon schrieen, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammleten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das * Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen.
* c. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Kapitel.

Jephthahs Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gilead ihm Kinder gebar, und desselben Weibs Kinder groß wurden; stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du * sollt nicht erben in unsers Vaters Haus, denn du bist eines andern Weibes Sohn. * 1 Mos. 21, 10.

3. Da floh er vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. Und * es sammleten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm. * c. 9, 4.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, giengen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd ihr nicht, die * mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr im Trübsal seyd.
* 1 Mos. 26, 27.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyest unser * Haupt über alle, die in Gilead wohnen.
* c. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir geben wird, soll ich dann euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.

11. Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles * vor dem HErrn zu Mizpa. * c. 20, 1.

12. Da sandte Jephthah Botschaft
zum Könige der Kinder Ammon, und
ließ ihm sagen: Was hast du mit mir
zu schaffen, daß du kommest zu mir
wider mein Land zu streiten?
13. Der König der Kinder Ammon ant-
wortete den Boten Jephthah: Darum,
daß Israel mein Land genommen hat,
da sie aus Egypten zogen, von * Arnon
an bis an Jabok und bis an den Jordan;
so gib mirs nun wieder mit Frieden.
* 4 Mos. 21, 13. 24.
14. Jephthah aber sandte noch mehr
Boten zum Könige der Kinder Ammon,
15. Die sprachen zu ihm: So spricht
Jephthah: Israel hat kein Land ge-
nommen, weder den Moabitern, noch
den Kindern Ammon.
16. Denn da sie aus Egypten zogen,
wandelte Israel durch die Wüste bis
ans Schilfmeer, und kam gen Kades,
17. Und sandte Boten zum Könige der
Edomiter, und sprach: Laß mich durch
dein Land ziehen. Aber der Edomiter
König erhörete sie nicht. Auch sandten
sie zum Könige der Moabiter, der wollte
auch nicht. Also blieb Israel in Kades,
4 Mos. 20, 14. f.
18. Und wandelte in der Wüste, und
umzogen das Land der Edomiter und
Moabiter, und kamen von der Sonnen
Aufgang an der Moabiter Land, und
lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen
nicht in die Gränze der Moabiter, denn
Arnon ist der Moabiter Gränze.
19. Und Israel sandte Boten zu Si-
hon, der Amoriter König zu Hesbon,
und ließ ihm sagen: Laß uns durch
dein Land ziehen bis an meinen Ort.
4 Mos. 21, 21. 5 Mos. 2, 26.
20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht
durch seine Gränze zu ziehen; sondern
versammlete all sein Volk, und lagerte
sich zu Jahza, und stritt mit Israel.
21. Der HErr aber, der GOtt
Israel, gab den Sihon mit all seinem
Volk in die Hände Israel, daß sie sie
schlugen. Also nahm Israel ein alles
Land der Amoriter, die in demselben
Land wohneten,
22. Und nahmen alle Gränze der
Amoriter ein, von Arnon an bis an
Jabok, und von der Wüste an bis an
den Jordan.
23. So hat nun der HErr, der GOtt
Israel, die Amoriter vertrieben vor
seinem Volk Israel; und du willst sie
einnehmen?
24. Du solltest die einnehmen, die
dein GOtt * Camos vertriebe, und uns
lassen einnehmen alle, die der HErr, un-
ser GOtt, vor uns vertrieben hat.
* 4 Mos. 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön. 23, 13.
25. Meinst du, daß du besser Recht
habest, denn * Balak, der Sohn Zi-
por, der Moabiter König? Hat der-
selbe auch je gerechtet oder gestritten
wider Israel, * 4 Mos. 22, 2.
26. Ob wohl Israel nun drei hundert
Jahr gewohnet hat in Hesbon und
ihren Töchtern, in Aroer und ihren
Töchtern, und allen Städten, die am
Arnon liegen? Warum errettetet ihrs
nicht zu derselben Zeit?
27. Ich habe nichts an dir gesündi-
get; und du thust so übel an mir, daß
du wider mich streitest. Der * HErr
fälle heut ein Urtheil zwischen Israel
und den Kindern Ammon.
* 1 Mos. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.
28. Aber der König der Kinder Am-
mon erhörete die Rede Jephthah nicht,
die er zu ihm sandte.
29. Da kam der * Geist des HErrn auf
Jephthah, und zog durch Gilead und
Manasse, und durch Mizpe, das in
Gilead liegt, und von Mizpe, das in
Gilead liegt, auf die Kinder Ammon.
* c. 6, 34.
30. Und Jephthah gelobte dem HErrn
ein Gelübde, und sprach: Gibst du die
Kinder Ammon in meine Hand;
31. Was zu meiner Hausthür heraus
mir entgegen gehet, wenn ich mit Frie-
den wieder komme von den Kindern
Ammon, das soll des HErrn seyn, und
wills zum Brandopfer opfern.
32. Also zog Jephthah auf die Kinder
Ammon, wider sie zu streiten. Und der
HErr gab sie in seine Hände.
33. Und er schlug sie von Aroer an,
bis man kommt gen Minnith, zwanzig
Städte, und bis an den Plan der
Weinberge, eine sehr große Schlacht.
Und wurden also die Kinder Ammon
gedemüthiget vor den Kindern Israel.
34. Da nun Jephthah kam gen Miz-
pa zu seinem Hause, siehe, da gehet
seine Tochter heraus ihm entgegen mit
Pauken und Reigen; und sie war ein
einiges Kind, und er hatte sonst keinen
Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine
Kleider, und sprach: Ach meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen * Mund aufgethan gegen dem HErrn, und kanns nicht widerrufen. * 4 Mos. 30, 3.
36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen dem HErrn, so thu mir, wie es aus deinem Munde gangen ist, nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wolltest mir das thun, daß du mich lassest zween Monden, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.
38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monden gehen. Da gieng sie hin mit ihren Gespielen, und beweinete ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monden kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er thät ihr, wie er gelobt hatte; und sie war nie keines Mannes schuldig geworden. Und ward eine Gewohnheit in Israel,
40. Daß die Töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Israel.

1. Und die von * Ephraim schrieen, und giengen zur Mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast du uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. * c. 8, 1.
2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen wolltet, stellete ich meine * Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommet ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? * c. 5, 18. c. 9, 17.
4. Und Jephthah sammlete alle Männer in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen zu Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraim: Laß mich hinüber gehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein,
6. So hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er Siboleth, und konnts nicht recht reden. So griffen sie ihn, und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzig tausend.
7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten zu Gilead.
8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.
9. Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter satzte er aus, und dreißig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahr,
10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.
11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehen Jahr,
12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig * Söhne, und dreißig Neffen, die auf siebenzig Eselfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahr, * c. 10, 4.
15. Und starb, und ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simsons Geburt, welche durch einen Engel angekündiget worden.

1. Und die Kinder Israel * thäten fürder übel vor dem HErrn; und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahr. * c. 3, 12.
2. Es war aber ein Mann zu Zarea, von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * Wein noch stark Getränke trinkest, und nichts † Unreines essest.

*4 Mos. 6, 3. †3 Mos. 11, 43. f.

5. Denn du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein * Schermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes seyn von Mutterleibe; und er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

*4 Mos. 6, 2—5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Mann an, und sprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel GOttes, * fast erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße.

* Luc. 1, 12.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch stark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter GOttes seyn, von Mutterleibe an, bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn, und sprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoah; und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr.

10. Da lief sie eilends, und sagets ihrem Mann an, und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und gieng seinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredt hast, welches soll des Knaben Weise und Werk seyn?

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe.

14. Er soll nicht essen, das aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich dir geboten hab, soll er halten. v. 4.

15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen vor ein Ziegenböcklein zurichten.

* c. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältest, * so esse ich doch deiner Speise nicht. Willt du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

* Tob. 12, 19.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: * Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredt hast. * 1 Mos. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wundersam ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. * Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu. * c. 6, 21.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erden auf ihr Angesicht.

21. Und der Engel des HErrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müßen * des Tods sterben, daß wir GOtt gesehen haben.

* c. 6, 22. 23. 2 Mos. 19, 21.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Lust hätte uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.

25. Und der Geist des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol.

Das 14. Kapitel.

Simson tödtet einen Löwen, hält Hochzeit, und gibt ein Räthsel aufzulösen.

1. Simson gieng hinab gen Thimnath, und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte ers an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: Ich hab ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister; * gebt mir nun dieselbige zum Weibe. *1 Mos. 34, 4.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in all deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib * bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefället meinen Augen.
*2 Mos. 34, 16.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geist des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte.
*c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und [er] nahms in seine Hand, und aß davon unterwegen; und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreißig Gesellen zu, die bei ihm seyn sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet diese sieben Tage der Hochzeit; so will ich euch dreißig Hemden geben und dreißig * Feierkleider.
*1 Mos. 45, 22. 2 Kön. 5, 22.

13. Könnet ihrs aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreien Tagen das Räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dirs sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte ers ihr, denn sie * trieb ihn ein. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern.
*c. 16, 16. 17.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne untergieng: Was ist süßer, denn Honig? Was ist stärker, denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalb gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht troffen.

19. Und der Geist des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Asklon, und schlug dreißig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand und gab Feier-

kleider denen, die das Räthsel errathen hatten. Und ergrimmete in seinem Zorn, und gieng herauf in seines Vaters Haus.
20. Aber Simsons Weib ward * einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörete. * c. 15, 2.

Das 15. Kapitel.

Simson fügt den Philistern großen Schaden zu.

1. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte, ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen,
2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram worden, und hab sie * deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner, denn sie; die laß dein seyn für diese. * c. 14, 20.
3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden thun.
4. Und Simson gieng hin, und fieng drei hundert Füchse, und nahm Brände, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und thät einen Brand je zwischen zween Schwänze,
5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln samt dem stehenden Korn, und Weinberge, und Oelbäume.
6. Da sprachen die Philister: * Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer. * c. 6, 29.
7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören;
8. Und schlug sie hart, beide an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.
9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda, und ließen sich nieder zu Lehi.
10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf zogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drei tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weißest du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen wieder gethan.
12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden ihn mit zweien neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu. Aber der Geist des HErrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.
15. Und er fand einen faulen Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.
16. Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen, durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.
17. Und da er das ausgeredt hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramathlehi.
18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HErrn an, und sprach: Du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen.
19. Da spaltete GOtt einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus gieng. Und als er trank, kam * sein Geist wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages des Anrufers Brunn, der im Kinnbacken ward. * 1 Sam. 30, 12.
20. Und er * richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahr. * c. 16, 31.

Das 16. Kapitel.

Simsons Fall und Entkräftung, Elend und letzte Rache.

1. Simson gieng hin gen * Gasa, und sahe daselbst eine Hure, und lag bei ihr. * Jos. 15, 47.

2. Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stund er auf zu Mitternacht, und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor, samt den beiden Pfosten, und hub sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben, ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worin deine große Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind; so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer reucht; und war nicht kund, wo seine Kraft wäre. * c. 15, 14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist; so würde ich schwach, und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit und sprach: Philister über dir, Simson! (man hielt aber auf ihn in der Kammer,) und er zerriß sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuscht, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Haupts flöchtest mit einem Flechtbande, und heftetest sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht, und mir nicht gesagt, worinnen deine große Kraft sey.

16. Da sie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tag, und zerplagte ihn; ward seine Seele matt, bis an den Tod, * c. 14, 17.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein Schermesser auf mein Haupt kommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleib an. Wenn du mich beschörest, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr alle sein Herz offenbaret hatte; sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und sagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir alle sein Herz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schooß, und rief einem, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fing an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmal

gethan habe, ich will mich ausreißen;
und wußte nicht, * daß der HErr von
ihm gewichen war. * 1 Sam. 16, 14.
21. Aber die Philister griffen ihn, und
* stachen ihm die Augen aus, und führeten
ihn hinab gen Gasa, und bunden
ihn mit zwo ehernen Ketten, und er
mußte mahlen im Gefängnis.
* 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.
22. Aber das Haar seines Haupts
fieng an wieder zu wachsen, wo es
beschoren war.
23. Da aber der Philister Fürsten sich
versammleten, ihrem GOtt * Dagon
ein groß Opfer zu thun, und sich zu
freuen, sprachen sie: Unser Gott hat
uns unsern Feind Simson in unsere
Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.
24. Desselben gleichen, als ihn das
Volk sahe, lobeten sie ihren Gott, denn
sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern
Feind in unsere Hände gegeben,
der unser Land verderbete und unser
viel erschlug.
25. Da nun ihr * Herz guter Dinge
war, sprachen sie: Lasset Simson holen,
daß er vor uns spiele. Da holeten sie
Simson aus dem Gefängnis, und er
spielete vor ihnen, und sie stelleten ihn
zwischen zwo Säulen.
* c. 19, 6. Ruth 3, 7.
26. Simson aber sprach zu dem Knaben,
der ihn bei der Hand leitete: Laß
mich, daß ich die Säulen taste, auf
welchen das Haus stehet, daß ich mich
'ran lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der
Philister Fürsten alle da; und auf dem
Dach bei drei tausend, Mann und Weib,
die zusahen, wie Simson spielete.
28. Simson aber rief den HErrn an,
und sprach: HErr, HErr, gedenke mein,
und * stärke mich doch, GOtt, dießmal,
daß ich für meine beide Augen mich
einst räche an den Philistern.
* Judith 13, 6. 9.
29. Und er fassete die zwo Mittelsäulen,
auf welchen das Haus gesetzt war
und drauf sich hielt, eine in seine rechte,
und die andere in seine linke Hand,
30. Und sprach: Meine Seele sterbe
mit den Philistern; und neigete sich
kräftiglich. Da fiel das Haus auf die
Fürsten und auf alles Volk, das drinnen
war, daß der Todten mehr war,
die in seinem Tode starben, denn die
bei seinem Leben starben.
31. Da kamen seine Brüder hernieder,
und seines Vaters ganzes Haus, und
huben ihn auf und trugen ihn hinauf,
und begruben ihn in seines Vaters Manoah
Grab, zwischen * Zarea und Esthaol.
Er richtete aber Israel zwanzig Jahr.
* c. 13, 25.

Das 17. Kapitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war ein Mann auf dem Gebirge
Ephraim, mit Namen Micha.
2. Der sprach zu seiner Mutter: Die
tausend und hundert Silberlinge, die du
zu dir genommen hast, und geschworen,
und gesagt vor meinen Ohren: Siehe,
dasselbe Geld ist bei mir, ich habs zu
mir genommen. Da sprach seine Mutter:
* Gesegnet sey mein Sohn dem HErrn.
* Ruth 3, 10. 1 Sam. 15, 13.
3. Also gab er seiner Mutter die tausend
und hundert Silberlinge wieder.
Und seine Mutter sprach: Ich hab das
Geld dem HErrn geheiliget von meiner
Hand für meinen Sohn, daß man ein
Bildnis und Abgott machen soll; darum
so gebe ichs dir nun wieder.
4. Aber er gab seiner Mutter das
Geld wieder. Da nahm seine Mutter
zwei hundert Silberlinge, und thät sie
zu dem * Goldschmid; der machte ihr
ein Bild und Abgott, das war darnach
im Hause Micha.
* Jes. 40, 19. Weish. 15, 9.
5. Und der Mann Micha hatte also
ein Gotteshaus, und machte einen *
Leibrock und das Heilige, und füllete
seiner Söhne einem die Hand, daß er
sein Priester ward. * c. 8, 27.
6. Zu der Zeit war * kein König in
Israel, und ein jeglicher thät, was
ihm recht dauchte. * c. 18, 1.
7. Es war aber ein Jüngling von
Bethlehem Juda, unter dem Geschlecht
Juda, und er war * ein Levit, und
war fremd daselbst. * c. 18, 3.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem
Juda, zu wandern, wo er hin
konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim
kam, zum Hause Micha, daß er
seinen Weg gienge;
9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du
her? Er antwortete ihm: Ich bin ein

Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bei mir, du sollt mein Vater und mein Priester seyn; ich will dir jährlich zehen Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bei dem Mann, und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward; und war also im Haus Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais, und richtet daselbst den Götzendienst des Micha auf.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israel.

* c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 15.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechten von ihren Enden fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. * Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst. * v. 13.

3. Und weil sie da bei dem Gesinde Micha waren, kannten sie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

* c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, stille und sicher; und war niemand, der ihnen Leid thät im Lande, oder Herr über sie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehets mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist fast gut. Darum eilet und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen, und das Land ist weit und breit, denn GOtt hats in eure Hände gegeben, einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechten Dan, von Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kiriathjearim in Juda. Daher nenneten sie die Stätte das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter Kiriathjearim ist.

13. Und von dannen giengen sie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Micha. * c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist. * v. 2. † c. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hause, und grüßeten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, stunden vor dem Thor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, giengen hinauf und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott. Dieweil stund der Priester vor dem Thor, bei den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Micha kommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum und Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig und halt das Maul zu, und zeuch mit uns, daß du unser Vater und Priester seyst. Ist dirs besser, daß du in des einigen Mannes Haus Priester seyst, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beide den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen, schickten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun fern von Michas Haus kamen, schrieen die Männer, so in den Häusern waren bei Michas Haus, und folgeten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrei machst?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumt werde.

26. Also giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein still sicher Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete, denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an Bethrehob liegt. Da baueten sie die Stadt, und wohneten drinnen,

29. Und nenneten sie * Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vorzeiten Lais. * Jos. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gerson, des Sohns Manasse, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet worden.

* 1 Kön. 12, 29. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und satzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lange als das Haus GOttes war zu Silo.

Das 19. Kapitel.

Gräuelthat der Einwohner von Gibea im Stamm Benjamin.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weib genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier Monden lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sahe, ward er froh, und empfieng ihn. * 1 Mos. 34, 3.

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen und trunken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tags machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stund auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz vor mit einem Bissen Brods, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie satzten sich, und aßen beide mit einander und trunken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Mann: Lieber, bleib über Nacht, und * laß dein Herz guter Ding seyn.

* v. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufstund, und wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tag machte er sich früh auf, und wollte

ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beide mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen, mit seinem Kebsweib, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, * der Tag lässet ab, und will Abend werden; bleib über Nacht. Siehe, hie ist Herberge noch diesen Tag, bleib hie über Nacht und laß dein Herz guter Ding seyn; morgen so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm.

* 1 Chron. 12, 4.

11. Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel; sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bei Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, satzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte. * c. 20, 4. f.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhub, und sahe den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: * Wo willt du hin? Und wo kommst du her? * 1 Mos. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HErrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brod und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knecht ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir, bleib nur über Nacht nicht auf der Gasse;

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und trunken.

22. Und da ihr Herz nun * guter Dinge war, siehe, da † kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen.

* c. 16, 25. † 1 Mos. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus kommen ist, thut † nicht eine solche Thorheit.

* 1 Mos. 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch heraus bringen, die möget ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten Ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkenneten sie, und zerarbeiteten sie die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröth anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstund, und die Thür aufthät am Hause, und heraus gieng, daß er seines

Weges zöge; siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückte sie mit Bein und mit allem in zwölf Stück, und sandte sie in alle Gränzen Israel.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebt Rath, und sagt an.
* c. 18, 14.

Das 20. Kapitel.

Der Stamm Benjamin wird von den übrigen Stämmen bekriegt, und beinahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Israel aus, und versammelten sich zu Hauf, wie Ein Mann, von Dan bis gen Berseba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn * gen Mizpa,
* c. 21, 1.

2. Und traten zu Hauf die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israel, in der Gemeine GOttes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, * die das Schwert auszogen.
* c. 8, 10.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben.
* c. 19, 15.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Haus des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Feld des Erbes Israel, denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle; schafft euch Rath, und thut hiezu.

8. Da machte sich alles Volk auf, wie Ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea;

10. Laßt uns losen, und nehmen zehen Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehen tausend, aus allen Stämmen Israel, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß sie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach all ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie Ein Mann, und verbunden sich.

12. Und die Stämme Israel sandten Männer zu allen Geschlechten Benjamin, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bei euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tags gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Mann.

16. Und unter allem diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die link waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause GOttes, und fragten GOtt, und sprachen: * Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufahen mit den Kindern Benjamin? Der HErr sprach: Juda soll anfahen.
* c. 1, 1. 2.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jedermann von Israel gieng heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tags unter Israel zwei und zwanzig tausend zu Boden.
22. Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.
23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.
24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;
25. * Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden, die alle das Schwert führeten.
* 1 Mos. 49, 27.
26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause GOttes, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.
27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes GOttes zu derselbigen Zeit,
28. Und * Pinehas, der Sohn Eleasar, Aarons Sohn, stund vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben. * Jos. 22, 13.
29. Und die Kinder Israel bestelleten einen * Hinterhalt auf Gibea umher.
* Jos. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.
30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tags an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie vor zweimals.
31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fiengen an zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie vor zweimals, im Feld auf zwo Straßen, deren eine gen Bethel, die andere gen Gibea gehet, bei dreißig Mann in Israel.
32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straße.
33. Da machten sich auf alle Mann von Israel, von ihrem Ort, und rüsteten sich zu Baalthamar. Und der Hinterhalt Israel * brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Gaba, * Jos. 8, 19.
34. Und kamen gegen Gibea zehen tausend Mann, auserlesen aus ganzem Israel, daß der Streit hart ward; sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.
35. Also schlug der HErr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.
36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibea bestellet hatten.
37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.
38. Sie hatten aber eine Losung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.
39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfieng zu schlagen, und verwundeten in Israel bei dreißig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit;
40. Da fieng an sich zu erheben von der Stadt * ein Rauch, stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel. * Jos. 8, 20.
41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschreckten die Männer Benjamin, denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu die von den Städten hinein kommen waren, die verderbeten sie drinnen.

43. Und sie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten sie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünf tausend Mann, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihrer zwei tausend.

46. Und also fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führeten und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monden. * c. 21, 13.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und * schlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beide Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbraunte man mit Feuer. * Jos. 8, 24.

Das 21. Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israel hatten zu * Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjamitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hause GOttes, und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weineten sehr, * Jos. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und sprachen: O HErr, GOtt von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute Eines Stamms von Israel weniger worden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, der nicht mit der Gemeine ist * herauf kommen zum HErrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der sollte des Tods sterben. * c. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist Ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir haben * geschworen bei dem HErrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben. * v. 1.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel, die nicht hinauf kommen sind zum HErrn gen Mizpa? Und siehe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: * Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Mann gelegen sind, verbannet. * 4 Mos. 31, 17.

12. Und sie funden bei den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Mann gelegen waren. Die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. * c. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit, und gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern [zu] Jabes zu Gilead; und funden keine mehr also.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israel.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die Uebrigen von Benjamin müßen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Israel haben * geschworen, und gesagt: Verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib gibt. * v. 1. 7.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrfest des HErrn zu Silo, die zu Mitternachtwärts liegt gegen Bethel, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet, von Bethel gen Sichem; und von Mittagwärts liegt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und * lauert in den Weinbergen.

* 1 Makk. 9, 38.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern ihr wolltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubeten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten drinne.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit * war kein König in Israel; ein jeglicher thät, was ihm recht dauchte.

* c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zur Zeit, da die Richter regierten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Land, mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und Chiljon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen moabitische Weiber. Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bei zehen Jahr,

5. Starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon, daß das Weib überblieb beiden Söhnen und ihrem Mann.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und * zog wieder aus der Moabiter Lande, denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der HErr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.

7. Und gieng aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beide Schnüre mit ihr. Und da sie gieng auf dem Wege, daß sie wieder käme ins Land Juda;

8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der * HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt; * 1 Mos. 24, 12.

9. Der HErr gebe euch, daß ihr * Ruhe findet, eine jegliche in ihres Manns Hause; und küssete sie. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten,

* c. 3, 1.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: * Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leib haben, die eure Männer seyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche, es ist zu hoffen, daß ich

diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr, denn * des HErrn Hand ist über mich ausgegangen.

* Hiob 19, 21.

14. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem GOtt; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo * du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOtt ist mein GOtt.

* 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. * Der HErr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

* 1 Sam. 3, 17.

18. Als sie nun sahe, daß sie feste im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißt mich nicht Naemi, sondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

* 2 Mos. 15, 25.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimbracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi; so mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübt hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin wieder kamen vom Moabiter-Land gen Bethlehem.

Das 2. Kapitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Aehren auf, und wird sehr freundlich behandelt.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mann Freund, von dem Geschlecht Elimelech, mit Namen Boas, der war ein * weidlicher Mann.

* 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Elimelech war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HErr mit euch. Sie antworteten: Der HErr segne dich.

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Wes ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammlen unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an bisher, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollt nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halt dich zu meinen Dirnen,

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich hab meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erden, und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

* 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Manns Tod; daß du * verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest.

* c. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine That, und müße dein Lohn vollkommen seyn bei dem HErrn, dem GOtt Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns Essens Zeit ist, so mache dich hie herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie saßte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor, und sie * aß, und ward satt, und ließ über. *2 Kön. 4, 44.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;

16. Auch von den Haufen laßt überbleiben, und laßt liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie drum. 3 Mos. 23, 22.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlugs aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste.

18. Und sie hubs auf, und kam in die Stadt, und ihre Schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da sie satt von war worden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HErrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beide an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollt dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Kapitel.

Naemi gibt der Ruth einen Rath wegen einer Ehe mit Boas, welchen diese befolgt.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. *c. 1, 9.

2. Nun der Boas, unser Freund, bei des Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merk den Ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollt.

5. Sie sprach zu ihr: * Alles, was du mir sagest, will ich thun. *Tob. 5, 1.

6. Sie gieng hinab zur Tenne, und thät alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter einen Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. * Breite deinen Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe. *Hesek. 16, 8.

10. Er aber sprach: * Gesegnet seyst du dem HErrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. *1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist. *Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleib über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstets ihn aber

nicht, dich zu nehmen, so will ich dich
nehmen, so * wahr der HErr lebt.
Schlaf bis morgen. *1 Sam. 14, 45.
14. Und sie schlief bis morgen zu seinen
Füßen. Und sie stund auf, ehe denn einer
den andern kennen mocht, und er gedachte,
daß nur niemand innen werde, daß ein
Weib in die Tenne kommen sey.
15. Und sprach: Lange her den Mantel,
den du anhast, und halt ihn zu.
Und sie hielt ihn zu. Und er maß
sechs Maaß Gerste, und legte es auf
sie. Und er kam in die Stadt.
16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger,
die sprach: Wie stehets mit dir,
meine Tochter? Und sie sagte ihr alles,
was ihr der Mann gethan hatte.
17. Und sprach: Diese sechs Maaß
Gerste gab er mir, denn er sprach: Du
sollt nicht leer zu deiner Schwieger
kommen.
18. Sie aber sprach: Sey stille, meine
Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus
will; denn der Mann wird nicht
ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4. Kapitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet. Geschlechtregister Davids.

1. **B**oas gieng hinauf ins Thor, und
saßte sich daselbst. Und siehe, da der
Erbe vorüber gieng, redete Boas mit
ihm, und sprach: Komm, und setze dich
etwa hie oder da her. Und er kam
und saßte sich.
2. Und er nahm zehen Männer von
den Aeltesten der Stadt, und sprach:
Setzt euch her. Und sie saßten sich.
3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi,
die vom Lande der Moabiter wieder
kommen ist, beut feil das Stück Feldes,
das unsers Bruders war, Elimelech.
4. Darum gedachte ichs vor deine
Ohren zu bringen und sagen: Willt
du es beerben, so kaufe es vor den
Bürgern, und vor den Aeltesten meines
Volks; willt du es aber nicht beerben,
so sage mirs, daß ichs wisse; denn es
ist kein Erbe ohne du und ich nach dir.
Er sprach: Ich wills beerben.
5. Boas sprach: Welches Tages du
das Feld kaufest von der Hand Naemi,
so mußt du auch Ruth, die Moabitin,
des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du
dem Verstorbenen einen * Namen erweckest
auf sein Erbtheil. *Matth. 22, 24.
6. Da sprach er: Ich mags nicht beerben,
daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil
verderbe. Beerbe du, was ich beerben
soll; denn ich mags nicht beerben.
7. Es * war aber von Alters her eine
solche Gewohnheit in Israel: Wenn
einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen
wollte, auf daß allerlei Sache
bestünde, so zog er seinen Schuh aus,
und gab ihn dem andern; das war das
Zeugnis in Israel. *5 Mos. 25, 7. f.
8. Und der Erbe sprach zu Boas:
Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.
9. Und Boas sprach zu den Aeltesten
und zu allem Volk: Ihr seyd heute
Zeugen, daß ich alles gekauft habe,
was Elimelech gewesen ist, und alles,
was Chiljon und Mahlon, von der
Hand Naemi;
10. Dazu auch Ruth, die Moabitin,
des Mahlons Weib, nehme ich zum
Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen
Namen erwecke auf sein Erbtheil, und
sein Name nicht ausgerottet werde unter
seinen Brüdern, und aus dem Thor
seines Orts; Zeugen seyd ihr des heute.
11. Und alles Volk, das im Thor war,
samt den Aeltesten, sprachen: Wir sind
Zeugen. Der HErr mache das Weib,
das in dein Haus kommt, wie Rahel
und Lea, die * beide das Haus Israel
gebauet haben; und wachse sehr in
Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem.
*1 Mos. 29, 32. c. 30, 22.
12. Und dein Haus werde wie das Haus
Perez, den * Thamar Juda gebar, von
dem Samen, den dir der HErr geben
wird von dieser Dirne. *1 Mos. 38, 29.
13. Also nahm Boas die Ruth, daß
sie sein Weib ward. Und da er bei
ihr lag, gab * ihr der HErr, daß sie
schwanger ward, und gebar einen Sohn.
*Ps. 127, 3.
14. Da sprachen die Weiber zu Naemi:
Gelobt sey der HErr, der dir
nicht hat lassen abgehen einen Erben
zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel
bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein
Alter versorgen. Denn deine Schnur,
die dich geliebt hat, hat ihn geboren,
welche dir besser ist, denn sieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und
legte es auf ihren Schooß, und ward
seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

18. Dieß ist das Geschlecht Perez: Perez zeugete Hezron;
1 Mos. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.

19. Hezron zeugete Ram; Ram zeugete Amminadab; 1 Chron. 2, 9.

20. Amminadab zeugete Nahesson; Nahesson zeugete Salma; 4 Mos. 1, 7.

21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Isai; Isai zeugete David. 1 Sam. 16, 1. 20

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Samuel wird auf das Gebet seiner Mutter Hanna geboren, und als Knabe dem Priester Eli übergeben.

1. Es war ein Mann von Ramathaimzophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß * Elkana, ein Sohn Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des Sohns Zuph, welcher von Ephrath war. * 1 Chron. 7, 26.

2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. 1 Mos. 29, 31.

3. Und derselbe Mann gieng hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber Priester des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli.
* Jos. 18, 1.

4. Da es nun eines Tags kam, daß Elkana opferte; gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte * ihren Leib verschlossen. * 1 Mos. 20, 18.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trotzte sie sehr, daß der HErr ihren Leib verschlossen hätte.

7. Also giengs alle Jahr, wenn sie hinauf zog zu des HErrn Hause, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehen Söhne?

9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des HErrn.)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete,

11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben; so will ich ihn dem HErrn geben sein Lebenlang, und soll kein * Scheermesser auf sein Haupt kommen.
* Richt. 13, 5.

12. Und da sie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regeten sich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinete Eli, sie wäre trunken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willt du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein HErr, ich bin ein betrübt Weib. Wein und stark Getränk hab ich nicht getrunken, sondern hab * mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet.
* Ps. 42, 5.

16. Du wolltest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich hab aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredt bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. v. 27. Ps. 20, 5. 6.

18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das Weib hin ihres Wegs, und aß, und sahe nicht mehr so traurig.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath.

Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der HErr * gedachte an sie.
* 1 Mos. 30, 22.

20. Und da etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich hab ihn von dem HErrn gebeten.

21. Und da der Mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem HErrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde;

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Mann: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine, und bleibe daselbst ewiglich.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thu, wie dirs gefällt, bleib, bis du ihn entwöhnest; der HErr bestätige aber, was er geredt hat. Also blieb das Weib, und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete;

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Weins; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein Herr, so * wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bei dir stund, und bat den HErrn, * c. 17, 55

27. Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der HErr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.

28. Darum * geb ich ihn dem HErrn wieder sein Lebenlang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an. * v. 11.

Das 2. Kapitel.

Lobgesang der Hanna; fromme Jugend Samuels. Bosheit der Söhne Eli; Ankündigung des göttlichen Gerichts über ihn und sein Haus.

1. Und Hanna betete, und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem * HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein † Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. * Luc. 1, 47. † 2 Kor. 6, 11.

2. Es ist niemand heilig, wie der HErr, außer * dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser GOtt ist. * 1 Kön. 8, 23.

3. Laßt euer groß Rühmen und Trotzen, laßt aus eurem Munde das Alte, denn der HErr ist ein GOtt, der es merket, und lässet solch Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brod verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm.

6. Der HErr * tödtet, und machet lebendig, führet in die Hölle, und wieder † heraus.
* 5 Mos. 32, 39. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hos. 6, 1. 2. † Ps. 30, 4. Ps. 71, 20.

7. Der HErr machet arm, und machet reich; er * niedriget, und erhöhet.
* Ps. 75, 8.

8. Er hebet auf * den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des HErrn, und er hat den Erdboden drauf gesetzt.
* Hiob 36, 15. Ps. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.

9. Er wird * behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müßen zu nicht werden im Finsterniß; denn † viel Vermögen hilft doch niemand.
* Ps. 91, 11. † Ps. 49, 18.

10. * Die mit dem HErrn hadern, müßen zu Grund gehen; über ihnen wird er † donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen †† das Horn seines Gesalbten.
* Jes. 45, 9. ꝛc. † 1 Sam. 7, 10. Ps. 11, 6. †† Ps. 132, 17.

11. Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte; so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine * Kreuel mit drei Zacken in seiner Hand, * 2 Mos. 27, 3.

14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Töpfen, und was er mit der Kreuel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also thäten

sie dem ganzen Israel, die daselbst hin-
kamen zu Silo.
15. Desselben gleichen, ehe denn sie *
das Fett anzündeten, kam des Priesters
Knabe, und sprach zu dem, der das
Opfer brachte: Gib mir das Fleisch,
dem Priester zu braten; denn er will
nicht gekocht Fleisch von dir nehmen,
sondern roh. * 3 Mos. 3, 3. ff.
16. Wenn dann jemand zu ihm sagte:
Laß das Fett anzünden, wie sichs heute
gebühret, und nimm darnach, was dein
Herz begehrt; so sprach er zu ihm: Du
sollt mirs jetzt geben; wo nicht, so will
ichs mit Gewalt nehmen.
17. Darum war die Sünde der Kna-
ben sehr groß vor dem HErrn, denn
die Leute lästerten das Speisopfer des
HErrn.
18. Samuel aber war ein Diener vor
dem HErrn, und der Knabe war um-
gürtet mit einem leinenen Leibrock.
19. Dazu machte ihm seine Mutter
einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm
hinauf, zu seiner Zeit, wenn sie mit
ihrem Mann hinauf gieng zu opfern
die Opfer zu seiner Zeit.
20. Und Eli segnete Elkana und sein
Weib, und sprach: Der HErr gebe dir
Samen von diesem Weibe, um die Bitte,
die sie vom HErrn gebeten hat. Und
sie giengen an ihren Ort.
21. Und der HErr suchte Hanna heim,
daß sie schwanger ward und gebar drei
Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel,
der * Knabe, nahm zu bei dem HErrn.
* Luc. 1, 80.
22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr
alles, was seine Söhne thäten dem
ganzen Israel, und daß sie schliefen
bei den * Weibern, die da dieneten
vor der Thür der Hütte des Stifts.
* 2 Mos. 38, 8.
23. Und er sprach zu ihnen: Warum
thut ihr solches? Denn ich höre euer
böses Wesen von diesem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht
ein gut Geschrei, das ich höre. Ihr
machet des HErrn Volk übertreten.
25. Wenn jemand wider einen Men-
schen sündiget, so kanns der Richter
schlichten. Wenn aber jemand wider
den HErrn sündiget, wer kann für ihn
bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters
Stimme nicht, denn der HErr hatte
Willen sie zu tödten.
26. Aber der Knabe Samuel gieng
und * nahm zu, und war angenehm bei
dem HErrn, und bei den Menschen.
* Luc. 2, 52.
27. Es kam aber ein Mann GOt-
tes zu Eli, und sprach zu ihm: So
spricht der HErr: Ich hab mich offen-
bart deines Vaters Hause, da sie noch
in Egypten waren in Pharao Hause;
28. Und hab ihn daselbst mir erwäh-
let vor allen Stämmen Israel zum
Priesterthum, daß er opfern sollte auf
meinem Altar, und Räuchwerk anzün-
den, und den Leibrock vor mir tragen;
und habe deines Vaters Hause gegeben
* alle Feuer der Kinder Israel.
* 3 Mos. 10, 14.
29. Warum löckest du denn wider
meine Opfer und Speisopfer, die ich
geboten hab in der Wohnung? Und du
ehrest deine Söhne mehr, denn mich,
daß ihr euch mästet von dem Besten
aller Speisopfer meines Volks Israel.
30. Darum spricht der HErr, der GOtt
Israel: Ich * hab geredt, dein Haus
und deines Vaters Haus sollten wandeln
vor mir ewiglich. Aber nun spricht der
HErr: Es sey fern von mir, sondern
† wer mich ehret, den will ich
auch ehren; wer †† aber mich
verachtet, der soll wieder ver-
achtet werden. * 2 Mos. 28, 1.
† Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. †† Mal. 2, 9.
31. Siehe, * es wird die Zeit kommen,
daß ich will entzwei brechen deinen Arm,
und den Arm deines Vaters Hauses,
daß kein Alter sey in deinem Hause;
* 1 Kön. 2, 27.
32. Und wirst sehen deinen Wider-
wärtigen in der Wohnung, in allerlei
Gut, das Israel geschehen wird; und
wird kein Alter seyn in deines Vaters
Hause ewiglich.
33. Doch will ich aus dir niemand
von meinem Altar ausrotten, auf daß
deine Augen verschmachten und deine
Seele sich gräme; und alle Menge
deines Hauses sollen sterben, wenn sie
Männer worden sind.
34. Und das soll dir ein Zeichen
seyn, das über deine zween Söhne,
Hophni und Pinehas, kommen wird:
* auf Einen Tag werden sie beide
sterben. * c. 4, 11.
35. Ich aber will mir einen treuen
Priester erwecken, der soll thun, wie es

meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.
36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor jenen niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brods, und wird sagen: Lieber, laß mich zu Einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brod esse.

Das 3. Kapitel.

Samuel wird von GOtt der ersten Offenbarung gewürdiget, und ein treuer Prophet des HErrn.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn dienete unter Eli, war des HErrn Wort * theuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung.
* Amos 8, 11.
2. Und es begab sich zur selben Zeit, lag Eli an seinem Ort, und * seine Augen fiengen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. * c. 4, 15.
3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des HErrn, da die Lade GOttes war, ehe denn die Lampe GOttes verdunkelte.
4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich;
5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht gerufen; gehe wieder hin, und leg dich schlafen. Und er gieng hin, und legte sich schlafen.
6. Der HErr rief abermal: Samuel. Und Samuel stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.
7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbart.
8. Und der HErr rief Samuel aber zum drittenmal. Und er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr dem Knaben rief,
9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte sich an seinen Ort.
10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.
11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thu ein Ding in Israel, daß * wer das hören wird, dem werden seine beide Ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.
12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredt habe; ich wills anfahen und vollenden.
13. Denn ich habs ihm angesagt, daß ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.
14. Darum hab ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.
15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und thät die Thür auf am Hause des HErrn. Samuel aber furchte sich, das Gesicht Eli anzusagen.
16. Da rief ihm Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn. Er antwortete: Siehe, hie bin ich.
17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. GOtt thu dir dieß und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.
18. Da sagts ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr, er thu, was ihm wohlgefällt.
19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.
20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Berseba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.
21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel offenbart worden zu Silo, durchs Wort des HErrn.
Kap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4. Kapitel.

Israels Niederlage durch die Philister, und Entführung der Bundeslade. Tod Eli und seiner Söhne.

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit; und lagerten

sich bei Ebenezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu * Aphek,

* Jos. 15, 53.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung im Felde bei vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israel: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde.

* c. 14, 18.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim sitzt. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas.

* 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallete.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre;

7. Furchten sie sich und sprachen: GOtt ist ins Lager kommen, und sprachen weiter: Weh uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Weh uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste.

9. So seyd nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müßet den Ebräern, wie sie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und streitet.

* Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolks.

11. Und die Lade GOttes ward genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, starben.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte sein Kleid zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe, denn sein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte ers an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreien hörete, fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte [es] Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine * Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.)

* c. 3, 2.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehets zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade GOttes ist genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwei, und starb; denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahr.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier geliegen. Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete sie sich, und gebar, denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu Herzen.

* 1 Mos. 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod, und sprach: * Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

* Ps. 78, 61.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, denn die Lade GOttes ist genommen.

Das 5. Kapitel.

Die Bundeslade im Tempel Dagons. Plage der Philister.

1. Die Philister aber nahmen die Lade GOttes, und brachten sie von Ebenezer gen Asdod,

2. In das Haus Dagon, und stelleten sie neben * Dagon.

* Richt. 16, 23. 1 Makk. 10, 83. 84.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn, aber sein Haupt und seine beide Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Strumpf allein drauf lag.

5. Darum treten die Priester Dagon und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu Asdod, bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und schlug * Asdod und alle ihre Gränzen an heimlichen Orten.

* Ps. 78, 66.

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß so zugieng, sprachen sie: Laßt die Lade des GOttes Israels nicht bei uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern GOtt Dagon.

8. Und sandten hin, und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade GOttes Israel machen? Da antworteten sie: Laßt die von Gath die Lade des GOttes Israel umher tragen.

* c. 6, 2.

9. Und sie trugen die Lade des GOttes Israel umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein sehr groß Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beide klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des HErrn gen * Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam, schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk. * Jos. 15, 45.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des GOttes Israel wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrei der Stadt auf gen Himmel gieng.

Das 6. Kapitel.

Die Bundeslade kommt mit Weihgeschenken wieder zurück.

1. Also war die Lade des HErrn sieben Monde im Lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihren Priestern und Weissagern, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden? * c. 5, 8.

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des GOttes Israel senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf güldene Aerse und fünf güldene Mäuse, nach der Zahl * der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerlei Plage gewesen über euch alle, und über eure Fürsten. * Richt. 3, 3.

5. So müßet ihr nun machen gleiche Gestalt euren Aersen und euren Mäusen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Israel die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euren GOtt, und über euer Land.

6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ists nicht also, da er sich an ihnen beweisete, † ließen sie sie fahren, daß sie hingiengen?

* 2 Mos. 8, 15. † 2 Mos. 12 31.

7. So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen ist, und spannet sie an den Wagen, und laßt ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;

8. Und nehmet die Lade des HErrn, und setzet sie auf den Wagen, und die

gülbene Kleinode, die ihr ihm zum
Schuldopfer gebet, thut in ein Käst-
lein neben ihre Seiten, und sendet sie
hin, und laßt sie gehen.
9. Und sehet ihr zu. Gehet sie hin
auf dem Wege ihrer Gränze gen Beth-
semes, so hat er uns alle das groß
Uebel gethan. Wo nicht, so werden wir
wissen, daß seine Hand uns nicht ge-
rührt hat, sondern es ist uns ohngefähr
widerfahren.
10. Die Leute thäten also, und nah-
men zwo junge säugende Kühe, und
spanneten sie an einen Wagen, und
behielten ihre Kälber daheim,
11. Und legten die Lade des HErrn
auf den Wagen, und das Kästlein mit
den gülbenen Mäusen und mit den
Bildern ihrer Aerse.
12. Und die Kühe giengen stracks
Weges zu Bethsemes zu, auf Einer
Straße, und giengen, und blöcketen,
und wichen nicht, weder zur Rechten
noch zur Linken; und die Fürsten der
Philister giengen ihnen nach, bis an
die Gränze Bethsemes.
13. Die Bethsemiter aber schnitten eben
in der Weizenernte im Grund, und huben
ihre Augen auf, und sahen die Lade,
und freueten sich dieselbe zu sehen.
14. Der Wagen aber kam auf den
Acker Josua, des Bethsemiters, und
stund daselbst stille. Und war ein großer
Stein daselbst; und sie spalteten das
Holz vom Wagen, und opferten die
Kühe dem HErrn zum Brandopfer.
15. Die Leviten aber huben die Lade
des HErrn herab, und das Kästlein, das
neben dran war, darinnen die gülbenen
Kleinode waren, und setzten sie auf den
großen Stein. Aber die Leute zu Beth-
Semes opferten dem HErrn desselben
Tags Brandopfer und andere Opfer.
16. Da aber die fünf Fürsten der
Philister zugesehen hatten, zogen sie
wiederum gen Ekron desselben Tags.
17. Dieß sind aber die gülbenen
Aerse, die die Philister dem HErrn
zum Schuldopfer gaben: Asdod einen,
Gasa einen, Asklon einen, Gath einen,
und Ekron einen.
18. Und gülbene Mäuse, nach der
Zahl aller Städte der Philister unter
den fünf Fürsten, beide der gemauerten
Städte und Dörfer, und bis an das
große Abel, darauf sie die Lade des
HErrn ließen, bis auf diesen Tag, auf
dem Acker Josua, des Bethsemiters.
19. Und etliche zu Bethsemes wurden
geschlagen, darum, daß sie die * Lade des
HErrn gesehen hatten. Und er schlug
des Volks fünfzig tausend und siebenzig
Mann. Da trug das Volk Leide, daß
der HErr so eine große Schlacht im
Volk gethan hatte. * 4 Mos. 4, 20.
20. Und die Leute zu Bethsemes spra-
chen: Wer kann stehen vor dem HErrn,
solchem heiligen GOtt? und zu wem
soll er von uns ziehen?
21. Und sie sandten Boten zu den
Bürgern Kiriathjearim, und ließen ihnen
sagen: Die Philister haben die Lade des
HErrn wiederbracht; kommet herab, und
holet sie zu euch hinauf.

Das 7. Kapitel.

Israel bekehrt sich zu seinem GOtt, und siegt auf das Gebet Samuels über die Philister. Samuel führt das Richter-Amt.

1. Also kamen die Leute von * Ki-
riathjearim, und holeten die Lade des
HErrn hinauf, und brachten sie ins
Haus Abinadab zu Gibea, und seinen
Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der
Lade des HErrn hütete. * Richt. 18, 12.
2. Und von dem Tage an, da die Lade
des HErrn zu Kiriathjearim blieb, ver-
zog sich die Zeit so lange, bis zwanzig
Jahr wurden; und das ganze Haus
Israel weinete vor dem HErrn.
3. Samuel aber sprach zum ganzen
Hause Israel: So ihr euch mit ganzem
Herzen bekehret zu dem HErrn, so * thut
von euch die fremden Götter, und Astha-
roth, und richtet euer Herz † zu dem
HErrn, und dienet ihm allein; so wird er
euch erretten aus der Philister Hand.
* 1 Mos. 35, 2. † 5 Mos. 6, 13. 2c.
4. Da thaten die Kinder Israel von sich
* Baalim und Astharoth, und dieneten
dem HErrn allein. * Richt. 10, 16.
5. Samuel aber sprach: Versammlet
das ganze Israel gen * Mizpa, daß ich
für euch bitte zum HErrn. * c. 10, 17.
6. Und sie kamen zusammen gen Miz-
pa, und schöpften Wasser, und goßens
aus vor dem HErrn, und fasteten den-
selben Tag, und sprachen daselbst: Wir
haben dem HErrn gesündiget. Also
richtete Samuel die Kinder Israel zu
Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, furchten sie sich vor den Philistern,

8. Und sprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu schreien zu dem HErrn, unserm GOtt, daß er uns helfe aus der Philister Hand. * c. 12, 23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganz Brandopfer, und * schrie zum HErrn für Israel, und der HErr erhörete ihn. * Sir. 46, 19.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr * ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. * c. 2, 10. Sir. 46, 20.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Bethcar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Ebenezer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die Gränze Israel; und die Hand des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihren Gränzen; die errettete Israel von der Hand der Philister, denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenlang, c. 12, 11.

16. Und zog jährlich umher zu Bethel, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem HErrn daselbst einen Altar.

Das 8. Kapitel.

Israel begehrt einen König; GOtt bezeugt sein Mißfallen, und zeigt dem Volk, was es von einem König zu erwarten habe.

1. Da aber Samuel alt ward, satzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel, und der andere Abia, und waren Richter zu Berseba. 1 Chron. 7, 28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigeten sich zum Geiz, und nahmen Geschenk, und beugeten das Recht. 5 Mos. 16, 19.

4. Da versammleten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen * Ramath zu Samuel, * c. 7, 17.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so * setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. * Hos. 13, 10. Apg. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: * Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn. * 5 Mos. 17, 14.

7. Der HErr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führete, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So * gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird. * v. 22.

10. Und Samuel sagte alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen, und Reitern, die vor seinem Wagen hertraben,

12. Und zu Hauptleuten über tausend, und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehöret, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seyen,

14. Eure besten Aecker und Weinberge und Oelgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenten nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.
16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinsten Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und sein Geschäft damit ausrichten.
17. Von euren Heerden wird er den Zehenten nehmen, und ihr müßet seine Knechte seyn.
18. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt; so wird euch der HErr zu derselbigen Zeit nicht erhören.
19. Aber das Volk wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn,
20. Daß wir seyen auch wie alle andere Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen.
21. Da gehorchte Samuel alle dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des HErrn.
22. Der HErr aber sprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.
* v. 7. 9.

Das 9. Kapitel.

Saul, der von GOtt auserſehene König, kommt zu Samuel.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiel, des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apiah, des Sohns eines Mannes Jemini; ein * weidlicher Mann. * Ruth 2, 1.
2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel, eines † Haupts länger, denn alles Volk.
* 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.
3. Es hatte aber Kis, der Vater Saul, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mach dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.
4. Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Salisa, und funden sie nicht; sie giengen durchs Land * Saalim, und sie waren nicht da; sie giengen durchs Land Jemini, und funden sie nicht. * Joh. 3, 23.
5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * Vater möchte von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen.
* c. 10, 2.
6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann GOttes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.
7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brod ist dahin aus unserm Sack, so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann GOttes bringen. Was haben wir?
8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Siehe, ich hab ein Viertheil eines silbernen Seckels bei mir; den wollen wir dem Mann GOttes geben, daß er uns unsern Weg sage.
9. Vorzeiten in Israel, wenn man gieng GOtt zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher.
10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredt; komm, laß uns gehen. Und da sie hingiengen zu der Stadt, da der Mann GOttes war,
11. Und zur Stadt hinauf kamen, funden sie Dirnen, die heraus giengen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der * Seher hie?
* 1 Chron. 10, 22.
12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt kommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.
13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme; sintemal er segnet das Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.
14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, siehe, da gieng Samuel heraus ihnen

entgegen, und wollte auf die Höhe
gehen.
15. Aber der HErr hatte Samuel
seinen Ohren offenbart einen Tag zu-
vor, ehe denn Saul kam, und gesagt:
16. Morgen um diese Zeit will ich
* einen Mann zu dir senden, aus dem
Land Benjamin; den sollt du zum Für-
sten salben über mein Volk Israel, daß
er mein Volk erlöse von der Philister
Hand. Denn ich hab mein Volk an-
gesehen, und sein Geschrei ist vor mich
kommen. * Apg. 13, 21.
17. Da nun Samuel Saul ansahe,
antwortete ihm der HErr: Siehe, das
ist der Mann, davon ich dir gesagt
habe, daß er über mein Volk herrsche.
18. Da trat Saul zu Samuel unter
dem Thor, und sprach: Sage mir, wo
ist hie des Sehers Haus?
19. Samuel antwortete Saul, und
sprach: Ich bin der Seher; gehe vor
mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt
heute mit mir essen; morgen will ich
dich lassen gehen, und alles, was in
deinem Herzen ist, will ich dir sagen.
20. Und um die Eselinnen, die du vor
dreien Tagen verloren hast, bekümmere
dich jetzt nicht, sie sind gefunden. Und
wes wird seyn alles, was das Beste
ist in Israel? Wirds nicht dein und
deines Vaters ganzen Hauses seyn?
21. Saul antwortete: Bin ich nicht
ein Sohn von Jemini, und von den
geringsten Stämmen Israel, und mein
Geschlecht das * kleinste unter allen Ge-
schlechten der Stämme Benjamin?
Warum sagest du denn mir solches?
* c. 15, 17.
22. Samuel aber nahm Saul und
seinen Knaben, und führete sie in die
Eßlaube, und setzte sie oben an unter
die, so geladen waren, derer waren bei
dreißig Mann.
23. Und Samuel sprach zu dem Koch:
Gib her das Stück, das ich dir gab und
befahl, du solltest es bei dir be-
halten.
24. Da trug der Koch eine Schulter
auf, und das daran hieng. Und er legte
es Saul vor, und sprach: Siehe, das
ist überblieben, lege vor dich, und iß;
denn es ist auf dich behalten eben auf
diese Zeit, da ich das Volk lud. Also
aß Saul mit Samuel des Tages.
25. Und da sie hinab giengen von
der Höhe zur Stadt, redete er mit
Saul auf dem Dache.
26. Und stunden frühe auf; und da die
Morgenröth aufgieng, rief Samuel dem
Saul auf dem Dach und sprach: Auf!
daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte
sich auf, und die beide giengen mit ein-
ander hinaus, er und Samuel.
27. Und da sie kamen hinab an der
Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul:
Sage dem Knaben, daß er vor uns hin-
gehe (und er gieng vorhin); du aber
stehe jetzt stille, daß ich dir kund thu,
was GOtt gesagt hat.

Das 10. Kapitel.

Saul wird von Samuel zum König gesalbt,
und vorgestellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oelglas,
und goß auf sein Haupt, und küssete
ihn, und sprach: Siehest du, daß dich
der HErr zum Fürsten über † sein
Erbtheil gesalbet hat?
* c. 16, 1. † 2 Sam. 20, 19.
2. Wenn du jetzt von mir gehest, so
wirst du zween Männer finden bei dem
* Grabe Rahel, in der Gränze Ben-
jamin, zu Zelzah, die werden zu dir
sagen: Die Eselinnen sind gefunden,
die du zu suchen bist gegangen; und
siehe, dein Vater hat die Esel aus der
Acht gelassen, und sorget um euch und
spricht: Was soll ich um meinen Sohn
thun? * 1 Mos. 35, 19.
3. Und wenn du dich von dannen für-
baß wendest, so wirst du kommen zu der
Eiche Thabor; daselbst werden dich an-
treffen drei Männer, die hinauf gehen
zu GOtt gen Bethel. Einer trägt drei
Böcklein, der andere drei Stück Brods,
der dritte eine Flasche mit Wein.
4. Und sie werden dich freundlich grüßen,
und dir zwei Brode geben. Die sollt
du von ihren Händen nehmen.
5. Darnach wirst du kommen auf den
Hügel GOttes, da der Philister Lager
ist; und wenn du daselbst in die Stadt
kommst, wird dir begegnen ein Haufen
Propheten von der Höhe herab kom-
mend, und vor ihnen her ein Psalter,
und Pauken, und Pfeifen, und Har-
fen, und sie weissagend.
6. Und der Geist des HErrn wird über
dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest;
da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thu, was dir unter Handen kommt; denn GOtt ist mit dir.
8. Du sollt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage sollt du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thu, was du thun sollt. * c. 13, 8.
9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.
10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Propheten-Haufe entgegen; und der Geist * GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete. * c. 16, 13.
11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohn Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?
12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprüchwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?
13. Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.
14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.
15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?
16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesagt hatte.
17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa,
18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HErr, der GOtt Israel: Ich hab Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwungen.
19. Und ihr habt heute * euren GOtt verworfen, der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor den HErrn, nach euren Stämmen und Freundschaften. * c. 8, 7.
20. Da nun Samuel alle Stämme Israel herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.
21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechten, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht.
22. Da fragten sie fürder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat sich unter die Faß versteckt.
23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er * eines Haupts länger, denn alles Volk. * c. 9, 2.
24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm ist kein gleicher in allem Volk. Da jauchzete alles Volk, und sprach: * Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.
25. Samuel aber sagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und schriebs in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. * c. 8, 11. 5 Mos. 17, 16. f.
26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea, und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.
27. Aber * etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er thät, als hörete ers nicht. * c. 11, 12.

Das 11. Kapitel.

Sauls erster Sieg über die Ammoniter; Großmuth gegen seine Verächter; Dankopfer in Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu * Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. * c. 31 11.
2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge aussteche, und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Israel. * Jer. 39, 7.
3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gieb uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Gränzen

Israel; ist dann niemand, der uns errette,
so wollen wir zu dir hinaus gehen.
4. Da kamen die Boten gen Gibea
zu Saul, und redeten solches vor den
Ohren des Volks. Da hub alles Volk
seine Stimme auf, und weinete.
5. Und siehe, da kam Saul vom Felde,
hinter den Rindern her, und sprach:
Was ist dem Volk, daß es weinet?
Da erzählten sie ihm die Sache der
Männer von Jabes.
6. Da * gerieth der Geist GOttes über
ihn, als er solche Worte hörete, und
sein Zorn ergrimmete sehr. * c. 16, 13.
7. Und nahm ein Paar Ochsen, und
zerstückte sie, und sandte in alle Grän-
zen Israel, durch die Boten, und ließ
sagen: Wer nicht auszeucht, Saul und
Samuel nach, des Rindern soll man
also thun. Da fiel die Furcht des
HErrn auf das Volk, daß sie auszogen,
gleich als ein einiger Mann.
8. Und machte die Ordnung zu Ba-
sek; und der Kinder Israel waren drei
hundert mal tausend Mann, und der
Kinder Juda dreißig tausend.
9. Und sie sagten den Boten, die
kommen waren: Also saget den Män-
nern zu Jabes Gilead: Morgen soll
euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne
beginnet heiß zu scheinen. Da die Bo-
ten kamen, und verkündigten das den
Männern zu Jabes, wurden sie froh.
10. Und die Männer Jabes sprachen:
Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen,
daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.
11. Und des andern Morgens stellete
Saul das Volk in drei Haufen, und
kamen ins Lager um die Morgenwache,
und schlugen die Ammoniter, bis der
Tag heiß ward; welche aber überblie-
ben, wurden also zerstreuet, daß ihrer
nicht zween mit einander blieben.
12. Da sprach das Volk zu Samuel:
Wer sind sie, die da sagten: Sollte *
Saul über uns herrschen? Gebet sie
her, die Männer, daß wir sie tödten.
* c. 10, 27.
13. Saul aber sprach: Es soll auf die-
sen Tag niemand sterben; denn der *
HErr hat heute Heil gegeben in Israel.
* c. 14, 45.
14. Samuel sprach zum Volk:
Kommt, laßt uns gen * Gilgal gehen,
und das Königreich daselbst erneuern.
* c. 10. 8.
15. Da gieng alles Volk gen Gilgal,
und * machten daselbst Saul zum Kö-
nige vor dem HErrn zu Gilgal, und
opferten Dankopfer vor dem HErrn.
Und Saul sammt allen Männern Israel
freueten sich daselbst fast sehr. * c. 12, 1.

Das 12. Kapitel.

Samuel legt sein Richter-Amt feierlich nieder, ermahnt und warnt das Volk.

1. Da sprach Samuel zum ganzen
Israel: Siehe, ich * hab eurer Stimme
gehorcht in allem, das ihr mir gesagt
habt, und † hab einen König über euch
gemacht. * c. 8, 7. 22. † c. 11, 15.
2. Und nun siehe, da zeucht euer
König vor euch her. Ich aber bin alt
und grau worden, und meine Söhne
sind bei euch, und ich bin vor euch her
gegangen von meiner Jugend auf, bis
auf diesen Tag.
3. Siehe, hie bin ich, antwortet wider
mich vor dem HErrn und seinem Gesalb-
ten, ob ich jemands Ochsen oder Esel
genommen hab? ob ich jemand hab Ge-
walt oder Unrecht gethan? * ob ich von
jemands Hand ein Geschenk genommen
habe, und mir die Augen blenden las-
sen? So will ichs euch wiedergeben.
* Sir. 46, 22. Apg. 20, 33.
4. Sie sprachen: Du hast uns keine
Gewalt noch Unrecht gethan, und von
niemands Hand etwas genommen.
5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sey
Zeuge wider euch, und sein Gesalbter
heutiges Tages, daß ihr nichts in mei-
ner Hand funden habt. Sie sprachen:
Ja, Zeugen sollen sie seyn.
6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja,
der HErr, der Mose und Aaron gemacht
hat, und eure Väter aus Egyptenland
geführt hat.
7. So tretet nun her, daß ich mit
euch rechte vor dem HErrn, über aller
Wohlthat des HErrn, die er an euch
und euren Vätern gethan hat.
8. Als Jakob in Egypten kommen war,
schrieen eure Väter zu dem HErrn,
und er sandte Mose und Aaron, daß
sie eure Väter aus Egypten führeten,
und sie an diesem Ort wohnen ließen.
1 Mos. 46, 6.
9. Aber da sie des HErrn, ihres GOt-
tes, vergaßen, verkaufte er sie unter
die Gewalt * Sissera, des Hauptmanns
zu Hazor, und unter die Gewalt der

† Philister, und unter die Gewalt †† des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.

* Richt. 4, 2. † Richt. 10, 7. †† Richt. 3, 12.

10. Und schrieen aber zum HErrn, und sprachen: Wir * haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen und Baalim und Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.

* c. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da sandte der HErr * Jerubbaal, Bedan, † Jephthah und †† Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen.

* Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. ff. †† 1 Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht * du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HErr, euer GOtt, euer König war. * c. 8, 5.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht ungehorsam seyn; so werdet beide ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, eurem GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn; so * wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Väter seyn. * 2 Mos. 9, 3.

16. Auch tretet nun her, und sehet das große Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet und sehen sollt das groß Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tages. Da furchte das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.

* 2 Mos. 9, 28.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen.

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

* 5 Mos. 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verläßt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen; denn der HErr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte * ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. * c. 7, 8.

24. * Fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide ihr und euer König verloren seyn.

Das 13. Kapitel.

Jonathan schlägt die Philister, welche hierauf mit einem großen Heer wider Israel ziehen. Sauls voreiliges Opfer wird von Samuel bestraft.

1. Saul war ein Jahr König gewesen, und da er zwei Jahr über Israel regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drei tausend Mann aus Israel. Zwei tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Bethel, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Benjamin; das ander Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im ganzen Lande, und sagen: Das laßt die Ebräer hören.

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen, denn Israel stank vor den Philistern. Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreißig tausend Wagen, sechs tausend Reiter, und sonst

Volk, so viel wie * Sand am Rand des Meers, und zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Bethaven. * Richt. 7, 12.

6. Da das sahen die Männer Israel, daß sie in Nöthen waren (denn dem Volk war bange), verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüften und Felsen und Löcher und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * sieben Tage auf die Zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm. * c. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreuete, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich hab das Angesicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ichs, und * opferte Brandopfer.
* 3 Mos. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat ihm * einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der HErr geboten Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten. * Apg. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bei ihm war, bei sechs hundert Mann.

16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bei ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte sich auf die Straße Bethhoron; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüste.

19. Es ward aber * kein Schmid im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. * Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschaar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen, und Gabeln und Beilen, waren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf worden.

22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß funden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne, Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Saul bringt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist. Und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm war, war bei sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Priester des HErrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige Felsen, einer diesseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es ist * dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.
* Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Makk. 3, 18.
7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thu alles, was in deinem Herzen ist; fahr hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.
8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen;
9. Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.
10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf; so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HErr in unsere Hände gegeben. * Und das soll uns zum Zeichen seyn.
* 1 Mos. 24, 14.
11. Da sie nun der Philister Lager beide ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind * aus den Löchern gegangen, darin sie sich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.
12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommet herauf zu uns, so wollen wirs euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat sie gegeben in die Hände Israel.
13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da * fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm immer nach;
* 3 Mos. 26, 7. 8.
14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger thät, war bei zwanzig Mann; beinahe eine halbe Hufe Ackers, die ein Joch treibet.
15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschraken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.
16. Und die Wächter Saul zu Gibea Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.
17. Saul sprach zu dem Volk, das bei ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.
18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade GOttes (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bei den Kindern Israel). * c. 4, 3.
19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Zeuch deine Hand ab.
20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit, und siehe, da gieng * eines jeglichen Schwert wider den andern, und ward ein sehr groß Getümmel.
* Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.
21. Auch die Ebräer, die vorhin bei den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thäten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.
22. Und alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.
23. Also half der HErr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen Bethaven.

24. Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwur Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.
25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.
26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand thät desselben mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volk furchte sich vor dem Eide.
27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.
28. Da antwortete einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk

beschworen, und gesagt: Verflucht sey jedermann, der heute etwas isset. Und das Volk war matt worden.
29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.
30. Weil aber das Volk heute nicht hat müßen essen von der Beute seiner Feinde, die es funden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.
31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.
32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber, und schlachtetens auf der Erde, und aßens so * blutig.
* 3 Mos. 3, 17. rc.
33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich am HErrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.
34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe; und schlachtets allhie, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachtetens daselbst.
35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn bauete.
36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bei der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thu alles, was dir gefället. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.
37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? und willt du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.
38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit;
39. Denn so wahr der HErr lebt, der Heiland Israel, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.
40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thu, was dir gefället.
41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israel: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul * troffen; aber das Volk gieng frei aus. * Jos. 7, 16.
42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.
43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, * was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß drum sterben.
* Jos. 7, 19.
44. Da sprach Saul: * GOtt thue mir dieß und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben. * 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.
45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch * groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne. So wahr der HErr lebt, es soll † kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn GOtt hats heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte. * 2 Sam. 23, 10. † c. 14, 11.
46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.
47. **A**ber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.
48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.
49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal.
* 1 Chron. 9, 33.
50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. * c. 17, 55.

51. Kis aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Kapitel.

Saul schlägt auf göttlichen Befehl die Amalekiter, verbannt sie aber nicht, und wird wegen dieses Ungehorsams von GOtt verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der * HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HErrn. * c. 10, 1.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel thät, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.
2 Mos. 17, 8. 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17.

3. So zeuch nun hin, und schlag die Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone seiner nicht, sondern tödte beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel. 2 Mos. 17, 14. rc.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählete sie zu Thelaim, zwei hundert tausend Fußvolks, und zehen tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da * schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Egypten liegt. * 1 Chron. 5, 43.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerts Schärfe. * Jos. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wolltens nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschah des HErrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: * Gesegnet seyst du dem HErrn! Ich hab des HErrn Wort erfüllet. * Richt. 17, 2.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ists nicht also, da * du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel, und der HErr salbete dich zum Könige über Israel? * c. 9, 21.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raube gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und hab Agag, der Amalekiter König, bracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du, daß der HErr [mehr] Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, * Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern; * Hos. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst. * c. 16, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: * Ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich furchte das Volk, und gehorchte ihrer Stimme. * 2 Sam. 12, 13.

25. Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat * dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über Israel. * 2 Sam. 7, 15.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heute von dir * gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du. * c. 28, 17.

29. Auch leugt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte. 4 Mos. 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbete.

31. Also kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu GibeaSaul.

35. Und Samuel sahe Saul fürder nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

Davids Beruf und erste Salbung zum König. Sein Saitenspiel heitert den schwermüthigen Saul auf.

1. Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägest du Leide um Saul, * den ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oel, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen † König ersehen. * c. 15, 23. † Apg. 13, 22.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und sollt Isai zum Opfer laden; da will ich dir weisen, was du thun sollt, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel thät, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Aeltesten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und sprachen: * Ists Friede, daß du kommest? * 2 Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den * Eliab an, und gedachte, ob vor dem HErrn sey sein Gesalbter. * c. 17, 13.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an * seine Gestalt, noch seine große Person; ich hab ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der † HErr aber siehet das Herz an. * Apg. 10, 34. rc. † Ps. 7, 10. rc.

8. Da rief Isai dem * Aminadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet. * c. 17, 13.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der Kleinste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er * war bräunlicht, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf und salbe ihn, denn der ists. * c. 17, 42.

13. Da nahm Samuel sein Oelhorn, und * salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn gerieth über David von dem Tag an und fürder. Samuel aber machte sich auf, und gieng gen Rama. * 2 Sam. 7, 8. Pf. 78, 71. Pf. 89, 21. Apg. 13, 22.

14. Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig. c. 18, 10.

15. Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böser Geist von GOtt macht dich sehr unruhig.

16. Unser HErr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist GOttes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß besser mit dir werde. 2 Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, ders wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer und sprach: Siehe, ich hab gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und ein Legel Weins, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er * gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. * c. 18, 1. 2.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der * Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielete mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm. * v. 14.

Das 17. Kapitel.

Die Philister ziehen in Streit wider Israel. David erlegt den Riesen Goliath mit der Schleuder.

1. Die Philister sammleten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, * von Gath, sechs Ellen und einer Hand breit hoch; * Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Seckel Erzes;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Seckel Eisens, und sein Schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er stund, und rief zu dem Zeug Israel, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in

einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn und schlage ihn, so sollet ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israel * Hohn gesprochen; gebt mir einen, und laßt uns mit einander streiten.

* 2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsatzten sie sich, und furchten sich sehr.

12. David aber war * eines ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem-Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern.

* c. 16, 1.

13. Und die drei größesten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen, und hießen mit Namen: * Eliab der Erstgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte. * v. 28.

14. David aber war * der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen, * c. 16, 11.

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu frühe Morgens und Abends, und stellete sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen und diese zehen Brode, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,

18. Und diese zehen frische Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, obs ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, und lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und grüßete seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin, und David hörete es.

24. Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und furchte sich sehr.

25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frei machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm stunden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und * Eliab, sein größester Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? und warum hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab kommen, daß du den Streit sehest. * c. 16, 6.

29. David antwortete: * Was hab ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen?

* c. 20, 1.

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es * entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

* 1 Mos. 42, 28.

33. Saul aber sprach zu David: Du
kannst nicht hingehen wider diesen Phi-
lister, mit ihm zu streiten; denn du bist
ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegs-
mann von seiner Jugend auf.
34. David aber sprach zu Saul: Dein
Knecht hütete der Schafe seines Vaters,
und es kam ein * Löwe und ein Bär,
und trug ein Schaf weg von der Heerde.
* Sir. 47, 3.
35. Und ich lief ihm nach, und schlug
ihn, und errettete es aus seinem Maul.
Und da er sich über mich machte, er-
griff ich ihn bei seinem Bart, und
schlug ihn, und tödtete ihn.
36. Also hat dein Knecht geschlagen
beide den Löwen und den Bären. So
soll nun dieser Philister, der Unbe-
schnittene, seyn gleichwie derer einer;
denn er hat geschändet den Zeug des
lebendigen GOttes.
37. Und David sprach: Der HErr,
der mich von dem Löwen und Bären
errettet hat, der wird mich auch er-
retten von diesem Philister.
38. Und Saul sprach zu David: Gehe
hin, der HErr sey mit dir. Und Saul
zog David seine Kleider an, und setzte
ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt,
und legte ihm einen Panzer an.
39. Und David gürtete sein Schwert
über seine Kleider, und fieng an zu
gehen, denn er hatte es nie versucht.
Da sprach David zu Saul: Ich kann
nicht also gehen, denn ich bins nicht
gewohnt; und legte es von sich,
40. Und nahm * seinen Stab in seine
Hand, und erwählete fünf glatte Steine
aus dem Bach, und thät sie in die Hirten-
tasche, die er hatte, und in den Sack,
und nahm die Schleuder in seine Hand,
und machte sich zu dem Philister.
* 1 Chron. 12, 23.
41. Und der Philister gieng auch ein-
her, und machte sich zu David, und sein
Schildträger vor ihm her.
42. Da nun der Philister sahe, und
schauete David an, verachtete er ihn,
denn er war ein Knabe, * bräunlicht
und schön. * c. 16, 12.
43. Und der Philister sprach zu Da-
vid: Bin * ich denn ein Hund, daß du
mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte
dem David bei seinem GOtt. * 2 Sam. 3, 8.
44. Und sprach zu David: Komm her
zu mir, ich will dein * Fleisch geben den
Vögeln unter dem Himmel, und den
Thieren auf dem Felde. * Hesek. 29, 5.
45. David aber sprach zu dem Phili-
ster: Du kommst zu mir mit Schwert,
Spieß und Schild; ich aber komme zu
dir im Namen des HErrn Zebaoth,
des GOttes des Zeuges Israel, die du
gehöhnet hast.
46. Heutiges Tages wird dich der HErr
in meine Hand überantworten, daß ich
dich schlage, und nehme dein Haupt
von dir, und gebe den Leichnam des
Heers der Philister heute den Vögeln
unter dem Himmel und dem Wild auf
Erden, daß alles Land innen werde,
daß Israel einen GOtt hat,
47. Und daß alle diese Gemeine in-
nen werde, daß der HErr nicht durch
Schwert noch Spieß hilft; denn der
Streit ist des HErrn, und wird euch
geben in unsere Hände.
48. Da sich nun der Philister auf-
machte, gieng daher, und nahete sich
gegen David, eilete David, und lief
vom Zeuge gegen den Philister.
49. Und David thät seine Hand in
die Tasche, und nahm einen Stein
daraus, und schleuderte, und traf den
Philister an seine Stirn, daß der Stein
in seine Stirn fuhr, und er zur Erde
fiel auf sein Angesicht.
50. Also * überwand David den Phi-
lister mit der Schleuder, und mit dem
Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn.
Und da David kein Schwert in seiner
Hand hatte, * 1 Makk. 4, 30.
51. Lief er, und trat zu dem Philister,
und nahm sein Schwert, und zogs aus
der Scheide, und tödtete ihn, und hieb
ihm den Kopf damit ab. Da aber die
Philister sahen, daß ihr Stärkster todt
war, flohen sie.
52. Und die Männer Israel und Juda
machten sich auf, und riefen und jag-
ten den Philistern nach, bis man
kommt ins Thal, und bis an die Thore
Ekron. Und die Philister fielen erschla-
gen auf dem Wege zu den Thoren bis
gen Gath und gen Ekron.
53. Und die Kinder Israel kehreten
um von dem Nachjagen der Philister,
und beraubten ihr Lager.
54. David aber nahm des Philisters
Haupt, und brachts gen Jerusalem,
seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu * Abner, seinem Feldhauptmann: Wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. * c. 14, 50.

56. Der König sprach: So frage darnach, wes Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Kapitel.

Jonathan wird Davids Freund; Saul, neidisch über seinen Ruhm, sucht ihn zu tödten, und gibt ihm in dieser Absicht seine Tochter zur Ehe.

1. Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband sich das Herz Jonathan mit dem Herzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz.

2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Hause kommen. * c. 16, 21.

3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie sein eigen Herz.
* c. 20, 8. 16. c. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. rc.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und * hielt sich klüglich. Und Saul satzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Saul. * v. 14.

6. Es begab sich aber, da er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Israel waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden, und mit Geigen. * Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber sungen gegen einander, und spieleten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehen tausend.
* c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tags * gerieth der böse Geist von GOtt über Saul, und weissagete daheim im Hause; David aber spielete auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand,
* v. 12. c. 19, 9.

11. Und * schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm.
* c. 20, 33.

12. Und Saul furchte sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich * klüglich in alle seinem Thun, und der HErr war mit ihm. * v. 5. 2 Kön. 18, 7.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größeste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; sey nur freudig, und * führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister. * c. 25, 28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, * ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.
* Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht.

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach

zu David: Du sollt heute mit der andern mein Eidam werden.
22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sey nun * des Königs Eidam. * c. 22, 14.
23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes seyn, des Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.
24. Und die Knechte Saul sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Worte hat David geredt.
25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret keine Morgengab, ohn hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.
26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und dauchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.
27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zweihundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute und vergnügete dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul sahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da * furchte sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang. * v. 12.
30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Saul, wenn sie auszogen, daß sein Name hochgepreiset ward.

Das 19. Kapitel.

David ferner von Saul verfolgt entflieht zu Samuel. Die Chöre der Propheten.

1. Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David sehr lieb, * c. 18, 3. c. 20, 17.
2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleib verborgen, und verstecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knecht David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze,
5. Und er * hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und † schlug den Philister, und der HErr thät ein groß Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willt du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tödtest?
* Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. f.
6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan, und schwur: So * wahr der HErr lebet, er soll nicht sterben!
* c. 14, 45.
7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.
8. Es erhub sich aber wieder ein Streit, und David zog aus, und stritt wider die Philister, und thät eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.
9. Aber der * böse Geist vom HErrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielete auf den Saiten mit der Hand. * c. 18, 10.
10. Und Saul trachtete David * mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbige Nacht.
* c. 18, 11.
11. * Saul aber sandte Boten zu Davids Hause, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. * Ps. 59, 1.
12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenster hernieder, daß er hingieng, entflohe, und entrann. * Apg. 9, 25.
13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es ins Bette, und legte ein Zie-

genfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.
14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.
15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.
16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette, und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.
17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.
19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.
20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chöre Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist GOttes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.
21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.
22. Da gieng er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.
23. Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weissagete, bis er kam gen Najoth in Rama.
24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagete auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?
*c. 10, 11.

Das 20. Kapitel.

David und Jonathan befestigen ihren Freundschafts-Bund.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was habe ich mishandelt? Was hab ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?
2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du sollt nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.
3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * so wahr der HErr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. *v. 21. c. 25, 26.
4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.
5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.
6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte.
7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist.
8. So thu nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? *c. 18, 3. rc.
9. Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen.
10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?
11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, GOtt Israel, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der HErr Jonathan dieß und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich; so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HErr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thu ichs nicht, so thu keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande; so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David, und sprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter und schwur David, so * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele.
* c. 19, 1. ꝛc.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komme bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bei den Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drei Pfeile schießen, als ich zum Sichermal schöße.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie, so komm, denn es ist Friede und hat keine Fahr, so wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin, denn der HErr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredt haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, satzte sich der König zu Tisch zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand; stund Jonathan auf, Abner aber setzte sich an die Seite Saul. Und man vermissete Davids an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts, denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.
5 Mos. 23, 10.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man Davids vermissete an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem gienge.

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst geboten; hab ich nun Gnade vor deinen Augen funden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch.

30. Da ergrimmete der Zorn Saul wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht, ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden.

31. Denn so lange der Sohn Isai lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? was hat er gethan?

33. Da * schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießete. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten.
* c. 18, 11.

34. Und stund auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brod; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte.

35. Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm.

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Eile risch, und stehe nicht stille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.
39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.
40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die Stadt.
41. Da der Knabe hinein kam, stund David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel * auf sein Antlitz zur Erden, und betete dreimal an, und küsseten sich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeisten. *1 Mos. 33, 3. 4.
42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was wir beide geschworen haben im Namen des HErrn, und gesagt: Der HErr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen, das bleibe ewiglich.
43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das 21. Kapitel.

David erhält in der Noth vom Priester Ahimelech die heiligen Schaubrode, und das Schwert Goliaths, flieht zum König Achis, und verstellt sich aus Furcht vor großer Gefahr.

1. David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsatzte sich, da er David entgegen gieng, und sprach zu ihm: Warum kommst du allein, und ist kein Mann mit dir?
2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich hab auch meinen Knaben etwa hie oder daher beschieden.
3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findest.
4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemein Brod unter meiner Hand, sondern heilig Brod; wenn sich nur die Knaben * von Weibern enthalten hätten.
* 2 Mos. 19, 15.
5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drei Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.
6. Da gab ihm der Priester des heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schaubrode, die man vor dem HErrn aufhub, daß man ander frisch Brod auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte.
Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.
7. Es war aber des Tages ein Mann drinnen versperret vor dem HErrn, aus den Knechten Saul, mit Namen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Saul. * Ps. 52, 2.
8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königs war eilend.
9. Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den * du schlugest im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einem Mantel hinter dem Leibrock. Willt du dasselbige, so nimm es hin, denn es ist hie kein anders, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gib mirs. * c. 17, 50. 51.
10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath. * Ps. 56, 1.
11. Aber die * Knechte Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber † zehen tausend.
* c. 29, 5. † Sir. 47, 7.
12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und furchte sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath,
13. Und verstellete sein * Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart.
* Ps. 34, 1.
14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Priester tödten, und ihre Stadt verheeren.

1. David gieng von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das seine Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. * Ps. 57, 1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerlei Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren, und er war ihr Oberster, daß bei vierhundert Mann bei ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bei euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin und komm ins Land * Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth. * c. 23, 14. Ps. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bei ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain, in Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen;

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai? Ist niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tage ist. * c. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Saul stund, und sprach: Ich sahe den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitob. * v. 22. Ps. 52, 2.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und * gab ihm Speise und das Schwert Goliath, des Philisters. * c. 21, 6. 9.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitob, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitob. Er sprach: Hie bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und GOtt für ihn gefraget hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des * Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Hause? * c. 18, 22. 27.

15. Hab ich denn heute erst angefangen, GOtt für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder * Kleines noch Großes. * c. 20, 2. c. 25, 36.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Tods sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch, und tödtet des HErrn Priester, denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und * die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel und Schafe. * c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß Abjathar, und floh David nach,
21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn erwürget hätte.
22. David aber sprach zu Abjathar: Ich wußts wohl an dem Tage, da der Edomiter * Doeg da war, daß ers würde Saul ansagen: Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses.
* v. 9.
23. Bleibe bei mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollt mit mir behalten werden.

Das 23. Kapitel.

David befreit die Stadt Kegila von den Philistern, wird verrathen, verfolgt, und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider * Kegila, und berauben die Tennen.
* Jos. 15, 44.
2. Da fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.
3. Aber die Männer bei David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug?
4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.
5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila, und stritt wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * thät eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.
* c. 19, 8.
6. Denn da Abjathar, der Sohn Ahimelech, * floh zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.
* c. 22, 20.
7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret.
8. Und Saul ließ allem Volk rufen zum Streit hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.
9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Abjathar: * Lange den Leibrock her.
* c. 30, 7.
10. Und David sprach: HErr, GOtt Israel, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.
11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? und wird aber Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Israel, deinem Knecht. Und der HErr sprach: Er wird herab kommen.
12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach: Ja.
13. Da machte sich David auf, samt seinen Männern, der bei sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war; ließ er sein Ausziehen anstehen.
14. David aber blieb * in der Wüste, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.
* v. 19. c. 24, 1.
15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen; aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.
16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul, und gieng hin zu David in die Heide, und stärkete seine Hand in GOtt,
17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der nächste um dich seyn; auch * weiß solches mein Vater wohl.
* c. 20, 30. 31. c. 24, 21.
18. Und sie * machten beide einen Bund mit einander vor dem HErrn, und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.
* c. 20, 8.
19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste?
* c. 26, 1. Ps. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach alle seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: * Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch mein erbarmet habt. * c. 15, 13.

22. So * gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset, und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist. * Matth. 2, 8.

23. Besehet und erkundet alle Oerter, da er sich verkreucht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, wards David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen; da umringete Saul, samt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort Selamahelkoth.

Kap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24. Kapitel.

David schont Sauls in der Höhle, und bringt ihn zur Erkenntnis seines Unrechts.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul nahm * drei tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen. * c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul gieng hinein seine Füße zu decken, * David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. * Ps. 142, 1.

5. Da sprachen die Männer David zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället. Und David stund auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.

6. Aber da er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten, schlug er in sich,

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn. * 2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.

8. Und David weisete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Wege;

9. Machte sich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König. Saul sahe hinter sich. Und David * neigete sein Antlitz zur Erde, und betete an. * c. 20, 41.

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der HErr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des HErrn. * Ps. 27, 12.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitt. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HErr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
14. Wie man sagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
15. Wem zeuchst du nach, König von Israel? wem jagst du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh?
* c. 26, 20.
16. Der * HErr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.
* 1 Mos. 16, 5. † Ps. 17, 2.
17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredt, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme, und weinete,
18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes beweiset, ich aber habe dir Böses beweiset,
19. Und du hast mir heute angezeiget, wie du * Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. * c. 25, 21.
20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.
21. Nun siehe, * ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. * c. 23, 17.
22. So schwöre nun mir bei dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.
23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. David wird von dem rohen Nabal beleidiget, aber durch die kluge Abigail besänftiget, welche er nach Nabals Tode heirathet.

1. Und * Samuel starb, und das ganze Israel versammlete sich, trugen Leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran. * c. 28, 3. Sir. 46, 23.
2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war fast großen Vermögens, und hatte drei tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und begab sich eben, * daß er seine Schafe beschor zu Carmel.
* 2 Sam. 13, 23.
3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schafe beschor,
5. Sandte er aus zehen Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, so grüßet ihn von meinet wegen freundlich,
6. Und sprechet: Glück zu, Friede sey mit dir und deinem Hause, und mit allem, das du hast!
7. Ich hab gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.
8. Frage deine Jünglinge darum, die werdens dir sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag kommen. Gib deinen Knechten, und deinem Sohn David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt hatten, höreten sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reißen.
11. Sollte ich mein Brod, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.
13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert

um sich. Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bei vier hundert Mann, aber zwei hundert blieben bei dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubete sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;

16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bei ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwei hundert Brode, und zwei Legel Weins, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosinen, und zwei hundert Stück Feigen, und luds auf Esel.

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredt: Wohlan, ich hab umsonst * behütet alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem.

* c. 24, 18.

22. GOtt thue dieß und noch mehr den Feinden David, wo ich diesem bis licht Morgen überlasse Einen, * der an die Wand pisset, aus allem, das er hat.

* 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde, * Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach mein Herr, mein sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, * so wahr der HErr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest widers Blut, und hat dir deine Hand erlöset. So müßen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.

* c. 20, 3.

27. Hie ist der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. * c. 30, 26.

28. Vergib deiner Magd die Uebertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen, denn du führest des HErrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen bei dem HErrn, deinem GOtt; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn denn der HErr alle das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredt hat, und gebieten, daß du ein * Herzog seyst über Israel;

* 2 Sam. 5, 2.

31. So wirds dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohne Ursach, und dir selber geholfen; so wird der HErr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der HErr, der GOtt Israel lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben auf diesen lichten Morgen Einer, der an die Wand pisset.
35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bei ihm selbst, denn er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder * klein noch groß, bis an den lichten Morgen.
* c. 20, 2.
37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.
38. Und über zehen Tage schlug ihn der HErr, daß er starb.
39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der HErr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der HErr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.
40. Und da die Knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.
41. Sie stund auf, und betete an auf ihr Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße wasche.
42. Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritt auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward * sein Weib. * c. 27, 3. c. 30, 5.
43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel; und waren beide seine Weiber.
44. Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, * Phalti, dem Sohn Lais von Gallim. * 2 Sam. 3, 15.

Das 26 Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher, und beschämt ihn zum zweitenmal durch Schonung seines Lebens.

1. Die aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste?
* c. 23, 19. Ps. 54, 2.
2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüste Siph, und mit ihm drei tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph;
3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüste;
4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.
5. Und David machte sich auf und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stätte, da Saul lag mit * seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. * c. 14, 50. c. 17, 55.
6. Da antwortete David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn Zeruja, dem Bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.
7. Also kam David und Abisai zum Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten; Abner aber und das Volk lag um ihn her.
8. Da sprach Abisai zu David: * GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; † so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß ers nicht mehr bedarf.
* c. 24, 5. † 2 Sam. 16, 9.
9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht, denn wer will die Hand an den Gesalbten des HErrn legen, und ungestraft bleiben?
10. Weiter sprach David: * So wahr der HErr lebt, wo der † HErr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um;
* c. 28, 10. † Röm. 12, 9.

11. So lasse der HErr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Saul, und gieng hin, und war niemand, der es sahe, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle. Denn es war ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen. * 1 Mos. 2, 21.

13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen dem Könige?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? und wer ist dein gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. So wahr der HErr lebt, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hie ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.

17. Da erkennete Saul die Stimme Davids, und sprach: * Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. * c. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? * Was hab ich gethan? und was Uebels ist in meiner Hand? * c. 29, 8.

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thuns aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israel ist ausgezogen, zu suchen * einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. * c. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich hab gesündiget, komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich hab thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hie ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. * Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen. * 2 Sam. 3, 39.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen; so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und errette mich von allem Trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du, mein Sohn David; * du wirsts thun, und hinaus führen. David aber gieng seine Straß, und Saul kehrete wieder an seinen Ort. * c. 24, 21

Das 27. Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philister.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts besser, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen in allen Gränzen Israel; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und gieng hinüber samt den sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maoch, König zu Gath. * c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.

3. Also blieb David bei Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen * zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin. * c. 25, 40. 43. c. 30, 5.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, * suchte er nicht mehr. * 2 Sam. 13, 39.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen funden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag. * Jos. 15, 31

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete, ist ein Jahr und vier Monden.

8. David aber zog hinauf samt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn dann Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also thät David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich * stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht seyn.
* 1 Mos. 34, 30. 2 Mos. 5, 21.

Das 28. Kapitel.

Saul suchet in einem Kriege wider die Philister Rath bei einer Todten-Beschwörerin, und wird durch die Ankündigung seines Unglücks erschreckt.

1. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammleten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollt wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * gestorben, und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. * c. 25, 1. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philister sich versammleten, und kamen und lagerten sich zu Sunem; versammlete auch Saul das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe, furchte er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch * durchs Licht, noch durch Propheten. * 2 Mos. 28. 30.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist.
* Apg. 16, 16.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bei der Nacht zum Weibe, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißest wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willt du denn meine Seele in das Netze führen, daß ich ertödtet werde?
* 2 Mos. 22, 18. rc.

10. Saul aber schwur ihr bei dem HErrn, und sprach: So wahr der HErr lebt, es soll dir dieß nicht zur Missethat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem Seidenrock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und * GOtt ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum hab ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun soll. * Richt. 16, 20.

16. Samuel sprach: Was willt du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen, und dein Feind worden ist?

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredt hat, und wird das Reich von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächsten, geben.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider * Amalek; darum hat dir der HErr solches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. * Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der HErr das Heer Israel in der Philister Hände geben. * c. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur Erden, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuel, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht, und * hab meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorcht, die du zu mir sagtest. * c. 19, 5.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brods vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Straße gehest.

23. Er aber wegerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchete. Und er stund auf von der Erde, und satzte sich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da * eilete sie und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buks ungesäuert, * 1 Mos. 18, 6.

25. Und bracht es herzu vor Saul, und vor seine Knechte. Und da sie gessen hatten, stunden sie auf, und giengen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammleten alle ihre Heere zu * Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel. * c. 4, 1.

2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit hunderten und mit tausenden; David aber und seine Männer giengen hinten nach bei Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Saul, des Königes Israel, der nun bei mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn baß Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer? * 1 Chron. 13, 19.

5. Ist er nicht der David, von dem sie * sungen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehen tausend? * c. 18, 7. xc.

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebt, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und hab nichts Arges an dir gespüret, seit der Zeit du zu mir kommen bist, bisher; aber du gefällest den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was * hab ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knecht, seit der

Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher; daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? * c. 20, 1.
9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällest meinen Augen, * als ein Engel GOttes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in Streit ziehen. * 2 Sam. 19, 27.
10. So mach dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.
11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingiengen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Kapitel.

David siegt wider die Amalekiter, und theilt den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,
2. Und hatten die Weiber draus weggeführet, beide klein und groß; sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.
3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kamen, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;
4. Hub David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.
5. Denn Davids * zwei Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * c. 25, 42. 43.
6. Und David war sehr geängstet; denn das Volk * wollte ihn steinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem HErrn, seinem GOtt;
* 2 Mos. 17, 4. 4 Mos. 14, 10.
7. Und sprach zu Abjathar dem Priester, Ahimelechs Sohn: * Bringe mir her den Leibrock. Und da Abjathar den Leibrock zu David bracht hatte,
* c. 23, 9.
8. Fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun.
* 2 Sam. 5, 19.
9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bei ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.
10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwei hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.
11. Und sie funden einen egyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,
12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwei Stücke Rosinen. Und da er gessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreien Tagen und dreien Nächten nichts gessen, und kein Wasser getrunken.
13. David sprach zu ihm: Wes bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen, denn ich ward krank vor dreien Tagen.
14. Wir sind hereingefallen zum Mittag * Crethi und auf Juda, und zum Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrennet.
* 2 Sam. 8, 18.
15. David sprach zu ihm: Willt du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bei GOtt, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.
16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und trunken, und feierten über alle dem großen Raube, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.
17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Kamele, und flohen.
18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwei Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder Klein
noch groß, noch Söhne, noch Töchter,
noch Raub, noch alles, das sie genom-
men hatten; David brachts alles wieder.
20. Und David nahm die Schafe und
Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her,
und sie sprachen: Das ist Davids Raub.
21. Und da David zu den zwei hun-
dert Männern kam, die zu müde gewe-
sen, David nachzufolgen, und am Bach
Besor blieben waren; giengen sie her-
aus, David entgegen und dem Volk,
das mit ihm war. Und David trat
zum Volk, und grüßete sie freundlich.
22. Da antworteten, was böse und
lose Leute waren unter denen, die mit
David gezogen waren, und sprachen:
Weil sie nicht mit uns gezogen sind,
soll man ihnen nichts geben von dem
Raub, den wir errettet haben; sondern
ein jeglicher führe sein Weib und seine
Kinder, und gehe hin.
23. Da sprach David: Ihr sollt nicht
so thun, meine Brüder, mit dem, das
uns der HErr gegeben hat, und hat
uns behütet, und diese Kriegsleute, die
wider uns kommen waren, in unsere
Hände gegeben.
24. Wer sollte euch darinnen gehor-
chen? * Wie das Theil derjenigen, die
in Streit hinab gezogen sind, so soll
auch seyn das Theil derjenigen, die bei
dem Geräthe blieben sind, und soll gleich
getheilet werden.
* 4 Mos. 31, 27. Jos. 22, 8.
25. Das ist seit der Zeit und forthin
in Israel eine Sitte und Recht wor-
den, bis auf diesen Tag.
26. Und da David gen Ziklag kam,
sandte er des Raubs den Aeltesten in
Juda, seinen Freunden, und sprach:
* Siehe, da habt ihr den Segen aus
dem Raub der Feinde des HErrn.
* 1 Mos. 33, 11. ꝛc.
27. Nemlich denen zu Bethel, denen zu
Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Si-
phamoth, denen zu Esthemoa,
29 Denen zu Rachal, denen in Städ-
ten der Jerahmeeliter, denen in Städ-
ten der Keniter,
30. Denen zu Harma, denen zu Bor-
asan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen
Orten, da David gewandelt hatte mit
seinen Männern.

Das 31. Kapitel.

Saul ersticht sich in der Schlacht. Drei seiner Söhne kommen mit ihm zugleich um.

(V. 1–13. 1 Chron. 11, 1–12.)

1. Die Philister aber stritten wider
Israel; und die Männer Israel flohen
vor den Philistern, und fielen erschlagen
auf dem Gebirge Gilboa.
2. Und die Philister hiengen sich an
Saul und seine Söhne, und schlugen
Jonathan und Abinadab und Malchi-
sua, die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider
Saul, und die Schützen trafen auf ihn
mit Bogen, und ward sehr verwundet
von den Schützen.
4. Da sprach Saul zu seinem Waf-
fenträger: Zeuch * dein Schwert aus,
und erstich mich damit, daß nicht diese
Unbeschnittene kommen, und mich er-
stechen, und treiben einen Spott aus
mir. Aber sein Waffenträger wollte
nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da
nahm Saul das Schwert, und fiel
drein. * Richt. 9, 54.
5. Da nun sein Waffenträger sahe,
daß Saul todt war, fiel er auch in
sein Schwert, und starb mit ihm.
6. Also starb Saul und seine drei Söhne,
und sein Waffenträger, und alle seine
Männer zugleich auf diesen Tag.
7. Da aber die Männer Israel, die
jenseit dem Grunde und jenseit dem
Jordan waren, sahen, daß die Män-
ner Israel geflohen waren, und daß
Saul und seine Söhne todt waren, ver-
ließen sie die Städte, und flohen auch;
so kamen die Philister, und wohneten
drinnen.
8. Des andern Tages kamen die Phi-
lister, die Erschlagenen auszuziehen,
und funden Saul und seine drei Söhne
liegen auf dem Gebirge * Gilboa.
* 2 Sam. 1, 6.
9. Und hieben ihm sein Haupt ab,
und zogen ihm seine Waffen ab, und
sandten sie in der Philister Land um-
her, zu verkündigen im Hause ihrer
Götzen und unter dem Volk;
10. Und legten seinen Harnisch in das
Haus Astharoth, aber seinen Leichnam
hiengen sie auf die Mauern zu Bethsan.
11. Da die zu * Jabes in Gilead
höreten, was die Philister Saul gethan
hatten; * c. 11, 1. f.

12. Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Saul und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und * beräucherten [verbrannten] sie daselbst. * 2 Chron. 16, 14.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes; und * fasteten sieben Tage. * 2 Sam. 1, 12.

Das zweite Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

David bestraft einen Lügner, der sich für Sauls Mörder ausgibt. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tode Saul, da David von der Amalekiter Schlacht wiederkommen, und zween Tage zu Ziklag blieben war;

2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entronnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul todt und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge * Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her.

* 1 Sam. 31, 1. 2.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall, und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habs herbracht zu dir, meinem Herrn.

11. Da fassete David seine Kleider, und * zerriß sie, und alle Männer, die bei ihm waren, * 1 Mos. 37, 34.

12. Und trugen Leide, und weineten, und * fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren. * 1 Sam. 31, 13.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, ders ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn.

* 1 Sam. 30, 13.

14. David sprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des HErrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7.

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, und * schlag ihn. Und er schlug ihn, daß er starb.

* c. 4, 10. 12.

16. Da sprach David zu ihm: * Dein Blut sey über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich selbst geredt und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des HErrn getödtet.

* Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.

17. Und David klagte diese Klage über Saul und Jonathan, seinen Sohn.

18. Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet geschrieben im Buch der Redlichen:

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!

20. * Sagts nicht an zu Gath, verkündets nicht auf der Gasse zu Askalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die Töchter der † Unbeschnittenen.

* Mich. 1, 10. † 1 Sam. 17, 26. 36.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müße * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebopfer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild

Saul, als wäre er nicht gesalbet mit Oele. *1 Kön. 17, 1.
22. Der Bogen Jonathan hat nie gefehlet, und das Schwert Saul ist nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich an ihrem Leben, sind auch am Tode nicht geschieden; leichter, denn die Adler, und stärker, denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe säuberlich, und schmückete euch mit güldenen Kleinoden an euren Kleidern.
25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.
26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt, deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.
27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen!

Das 2. Kapitel.

David wird König über den Stamm Juda. Abner erhebt den Isboseth, den Sohn Sauls, zum König über die übrigen Stämme, wird aber im Krieg überwunden.

1. Nach dieser Geschichte fragte David den HErrn, und sprach: Soll *ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. *1 Sam. 30, 8.
2. Also zog David dahin mit seinen *zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weib. *1 Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bei ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebron.
4. Und die Männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; *1 Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt.
6. So thu nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treu; und ich will euch auch Guts thun, daß ihr solches gethan habt.
7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd freudig; denn euer Herr, Saul, ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ner, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim, *1 Sam. 14, 50.
9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.
10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahr. Aber das Haus Juda hielts mit David.
11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahr und sechs Monden.
12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, samt den Knechten Isboseth, des Sohns Saul, aus dem Heer gen Gibeon,
13. Und Joab, der Sohn Zeruja, zog aus, samt den Knechten David; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teiches, jene auf jener Seite.
14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.
15. Da machten sich auf und giengen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboseth, Sauls Sohns, Theil; und zwölf von den Knechten David.
16. Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genennet wird: Helkath Hazurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten Davids.
18. Es * waren aber drei Söhne Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Felde; *1 Chron. 2, 16.
19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.
20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Heb dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir. Warum willt du, daß ich dich zu Boden schlage? und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er wegerte sich zu weichen. Da * stach ihn Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausgieng; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stund stille. * c. 3, 27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüste Gibeon;

25. Versammleten sich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißest du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willt du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebt, hättest du heute Morgen so gesagt, das Volk hätte, ein jeglicher von seinem Bruder, abgelassen.

28. Und Joab * blies die Posaune, und alles Volk stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr. * c. 18, 16. c. 20, 22.

29. Abner aber und seine Männer giengen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron und kamen ins Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und versammlete das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehen Mann, und Asahel.

31. Aber die Knechte David hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abner, daß drei hundert und sechzig Mann waren todt blieben.

32. Und sie huben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern giengen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Davids Söhne. Abner geht zu David über, wird aber von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Haus Saul und dem Hause David. David * aber gieng und nahm zu; und das Haus Saul gieng und nahm ab. * c. 5, 10.

2. Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; 1 Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, Saphatja, der Sohn Abital; * 1 Kön. 1, 5.

5. Der sechste, Jethream von Egla, dem Weibe David. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Saul und dem Hause David, stärkte Abner das Haus Saul.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfest du bei meines Vaters Kebsweib? * c. 21, 8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseth, und sprach: * Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Saul, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib? * 1 Sam. 17, 43.

9. GOtt * thu Abner dieß und das, wenn ich nicht thu, wie der HErr David geschworen hat, * 1 Sam. 3, 17.

10. Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde, und der Stuhl David aufgerichtet werde über Israel und Juda, * von Dan bis gen Berseba. * 1 Kön. 4, 25.

11. Da konnte er fürder ihm kein Wort mehr antworten, so furchte er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Wes

ist das Land? und sprach: Mach deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber Eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohn Saul, und ließ ihm sagen: Gib mir mein * Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister. * 1 Sam. 18, 25. ff.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem * Mann Paltiel, dem Sohn Lais. * 1 Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thuts nun, denn der HErr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand David, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamin, und gieng auch hin zu reden vor den Ohren David zu Hebron alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es deine Seele begehrt. Also ließ David Abner von sich, daß er hingienge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte David und Joab kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bei David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir kommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts drum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, und * stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders † Asahel Bluts willen.
* c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner;

29. Es falle aber auf den Kopf Joab, und auf seines Vaters ganzes Haus, und müße nicht aufhören im Hause Joab, der einen Eiterfluß und * Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durchs Schwert falle, und an Brod mangele.
* 2 Kön. 5, 27.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner, * darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. * c. 2, 23.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget Leide um Abner. Und der König gieng dem Sarg nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine Stimme auf, und weinete bei dem Grabe Abner, und weinete auch alles Volk.

33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt;

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor

bösen Buben fället. Da beweinete ihn
alles Volk noch mehr.
35. Da nun alles Volk hinein kam
mit David zu essen, da es noch hoch
Tag war, schwur David, und sprach:
* GOtt thu mir dieß und das, wo ich
Brod oder etwas koste, ehe die Sonne
untergehet. *c. 19, 13.
36. Und alles Volk erkannts, und
gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was
der König that vor den Augen des
ganzen Volks.
37. Und alles Volk und ganz Israel
merkten des Tages, daß nicht vom Kö=
nige war, daß Abner, der Sohn Ner,
getödtet war.
38. Und der König sprach zu seinen
Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf
diesen Tag * ein Fürst und Großer
gefallen ist in Israel? *1 Sam. 26, 15.
39. Ich aber bin noch zart und ein
gesalbter König. Aber die Männer, die
Kinder Zeruja, sind mir verdrießlich.
Der * HErr vergelte dem, der Böses
thut, nach seiner Bosheit. *c. 16, 8.

Das 4. Kapitel.

Isboseth wird ermordet. David rächt seinen Tod.

1. Da aber der Sohn Saul hörete,
daß Abner zu Hebron todt wäre, wur=
den seine Hände laß, und ganz Israel
erschrak.
2. Es waren aber zween Männer,
Hauptleute über die Krieger, unter dem
Sohn Saul; einer hieß Baena, der
andere Rechob, Söhne Rimon, des
Berothiters, aus den Kindern Benja=
min. Denn Beroth ward auch unter
Benjamin gerechnet.
3. Und die Berothiter waren geflohen
gen Gethaim, und wohneten daselbst
gastweise bis auf den heutigen Tag.
4. Auch hatte Jonathan, der Sohn
Saul, einen Sohn, der war lahm an
Füßen, und war fünf Jahr alt, da das
Geschrei von Saul und Jonathan aus
Jesreel kam und seine Amme ihn auf=
hub und floh; und indem sie eilete und
flohe, * fiel er, und ward hinkend; und
er hieß Mephiboseth. *c. 9, 3.
5. So giengen nun hin die Söhne
Rimon, des Berothiters, Rechob und
Baena, und kamen zum Hause Isbo=
seth, da der Tag am heißesten war; und
er lag auf seinem Lager im Mittage.
6. Und sie kamen ins Haus, Weizen
zu holen, und stachen ihn in den Wanst,
und entrannen.
7. Denn da sie ins Haus kamen, lag
er auf seinem Bette, in seiner Schlaf=
kammer; und stachen ihn todt, und hie=
ben ihm den Kopf ab, und nahmen
seinen Kopf, und giengen hin, des Wegs
auf dem Blachfelde die ganze Nacht.
8. Und brachten das Haupt Isboseth
zu David gen Hebron, und sprachen
zum Könige: Siehe, das ist das Haupt
Isboseth, Sauls Sohn, deines Feindes,
der nach deiner Seele stund; der HErr
hat heute meinen Herrn, den König, ge=
rochen an Saul und an seinem Samen.
9. Da antwortete ihnen David: So
wahr der HErr lebt, der * meine Seele
aus allem Trübsal erlöset hat,
*1 Sam. 26, 24. 1 Mos. 48, 16.
10. Ich * griff den, der mir verkün=
digte und sprach: Saul ist todt, und
meinete, er wäre ein guter Bote; und
erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich sollte
Botenlohn geben. *c. 1, 15.
11. Und diese gottlosen Leute haben
einen gerechten Mann in seinem Hause
auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte
ich das Blut nicht fordern von euren
Händen, und euch von der Erde thun.
12. Und David * gebot seinen Jüng=
lingen; die erwürgeten sie, und hieben
ihnen Hände und Füße ab, und hiengen
sie auf am Teich zu Hebron. Aber das
Haupt Isboseth nahmen sie, und be=
grubens in Abners Grabe zu Hebron.
*c. 1, 15.

Das 5. Kapitel.

Die übrigen Stämme salben David. Jerusalem erobert. Davids Regierungsjahre, Weiber, Söhne und Siege über die Philister.

(V. 1—10. 1 Chron. 12, 1—9.)

1. Und es kamen alle Stämme Israel
zu David gen Hebron, und sprachen:
Siehe, * wir sind deines Gebeins und
deines Fleisches. *c. 19, 42.
2. Dazu auch vorhin, da Saul über
uns König war, führetest du Israel aus
und ein. So hat der HErr dir gesagt:
Du sollt meines Volks Israel hüten,
und sollt ein * Herzog seyn über Israel.
*1 Sam. 13, 14. c. 25, 30.
3. Und es kamen alle Aeltesten in Is=
rael zum Könige gen Hebron. Und der
König David machte mit ihnen einen

Bund zu Hebron vor dem HErrn, und
* sie salbeten David zum Könige über
Israel. * c. 2, 4. 1 Sam. 16 13
4. Dreißig Jahr war David alt, da
er König ward, und regierete vierzig
Jahr. 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 30, 27.
5. Zu Hebron regierte er sieben Jahr
und sechs Monden über Juda; aber zu
Jerusalem regierte er drei und dreißig
Jahr über ganz Israel und Juda.
6. Und der König zog hin mit seinen
Männern zu Jerusalem wider die Je-
busiter, die im Lande wohneten. Sie
aber sprachen zu David: Du wirst nicht
hie hereinkommen, sondern Blinde und
Lahme werden dich abtreiben. (Das
meineten sie aber, daß David nicht
würde da hinein kommen.)
7. Aber David gewann die Burg Zion,
das ist Davids Stadt.
8. Da sprach David desselben Tags:
Wer die Jebusiter schlägt und erlanget
die Dachrinnen, die Lahmen und Blin-
den, den die Seele David feind ist.
Daher spricht man: Laß keinen Blin-
den und Lahmen ins Haus kommen.
9. Also wohnete David auf der Burg,
und hieß sie Davids Stadt. Und David
bauete umher von Millo und inwendig.
10. Und * David gieng und nahm zu,
und der HErr, der GOtt Zebaoth, war
mit ihm. * c. 3, 1.

(V. 11–25. 1 Chron. 15, 1–16.)

11. Und Hiram, der König zu Tyro,
sandte Boten zu David, und Cedern-
bäume zur Wand, und Zimmerleute,
und Steinmetzen, daß sie David ein
Haus baueten.
12. Und David merkte, daß ihn der
HErr zum Könige über Israel bestä-
tiget hätte, und sein Königreich erhöhet
um seines Volks Israel willen.
13. Und David nahm noch mehr
Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem,
nachdem er von Hebron kommen war;
und wurden ihm noch mehr Söhne und
Töchter geboren.
14. Und das sind die Namen derer,
die ihm zu Jerusalem geboren sind:
Sammua, Sobab, Nathan, Salomo.
1 Chron. 3, 5.
15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16. Elisama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da die Philister höreten, daß
man David zum Könige über Israel
gesalbet hatte; zogen sie alle herauf,
David zu suchen. Da das David er-
fuhr, zog er hinab in eine Burg.
18. Aber die Philister kamen, und
ließen sich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HErrn,
und sprach: Soll ich hinauf ziehen
wider die Philister? und willt du sie in
meine Hand geben? Der HErr sprach
zu David: Zeuch hinauf, ich will die
Philister in deine Hände geben.
1 Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen Baalprazim,
und schlug sie daselbst, und sprach: Der
HErr hat meine Feinde vor mir von
einander gerissen, wie die Wasser rei-
ßen. Daher hieß man denselben Ort
Baalprazim.
21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst;
David abe' und seine Männer huben
sie auf.
22. Die Philister aber zogen abermal
herauf, und ließen sich nieder im Grunde
Rephaim.
23. Und David fragte den HErrn;
der sprach: Du sollt nicht hinauf zie-
hen, sondern komm von hinten zu ih-
nen, daß du an sie kommest gegen den
Maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirst das Rau-
schen auf den Wipfeln der Maulbeer-
bäume einhergehen, so zaue dich; denn
der HErr ist dann ausgegangen vor dir
her, zu schlagen das Heer der Philister.
25. David thät, wie der HErr ihm ge-
boten hatte, und schlug die Philister von
Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Das 6. Kapitel.

Abholung der Bundeslade nach Jerusalem.
Michals Spott.

(V. 1–11. 1 Chron. 14.)

1. Und David sammlete abermal alle
junge Mannschaft in Israel, dreißig
tausend.
2. Und machte sich auf, und gieng
hin mit allem Volk, das bei ihm war
aus den Bürgern Juda, daß er die
Lade GOttes von dannen herauf holete,
welcher Name heißt: Der Name des
HErrn Zebaoth * wohnet drauf über
den Cherubim. * Ps. 80, 2. ꝛc.
3. Und sie ließen die Lade GOttes
führen auf einem neuen Wagen, und
holeten sie * aus dem Hause Abina-
dab, der zu Gibea wohnete. Usa aber

und Ahio, die Söhne Abinadab, trieben den neuen Wagen. *1 Sam. 7, 1.

4. Und da sie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hause Abinadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade her gieng;

5. Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her mit allerlei Saitenspiel von Tännenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Cymbeln.

6. Und da sie kamen zur Tenne Nachon, griff Usa zu und hielt die Lade GOttes, denn die Rinder traten beiseit aus.

7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst * starb bei der Lade GOttes.
*4 Mos. 4, 15. 20.

8. Da ward David betrübt, daß der HErr einen solchen Riß an Usa thät; und hieß dieselbige Stätte Perez Usa bis auf diesen Tag.

9. Und David furchte sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?

10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David; sondern ließ sie bringen in das Haus Obededom, des Gathiters.

11. Und da die Lade des HErrn drei Monden blieb im Hause Obededom, des Gathiters, segnete ihn der HErr, und sein ganzes Haus.

(V. 12—16. 1 Chron. 16, 1. ff. 25—29.)

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der HErr das Haus Obededom segnete, und alles, was er hatte, um der Lade GOttes willen. Da gieng er hin, und holete die Lade GOttes aus dem Hause Obededom herauf in die Stadt David, mit Freuden.

13. Und da sie einher giengen mit der Lade des HErrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf.
1 Kön. 8, 5.

14. Und David tanzete mit aller Macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und David samt dem ganzen Israel führeten die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.
1 Chron. 16, 16. 24. 28

16. Und da die Lade des HErrn in die Stadt David kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sahe den König David springen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. 1 Chron. 16, 29.

(V. 17—19. 1 Chron. 17, 1—3. 43.)

17. Da sie aber die Lade des HErrn hineinbrachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

18. Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, * segnete er das Volk in dem Namen des HErrn Zebaoth; *1 Kön. 8, 55.

19. Und theilete aus allem Volk und der Menge Israel, beide Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodkuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen!

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat * ein Fürst zu seyn über das Volk des HErrn, über Israel;
*1 Sam. 25, 30.

22. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredt hast, zu Ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Tods.

Das 7. Kapitel.

David will einen Tempel bauen und empfängt die Verheißung des Messias. Sein Gebet.
(1 Chron. 18.)

1. Da nun der König in seinem Hause saß, und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher;

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hause, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in dem Herzen hast, das thu; denn der HErr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan, und sprach:
5. Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HErr: Solltest du mir ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnete? 1 Chron. 23, 8.
6. Hab ich doch in keinem * Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung.
* 1 Kön. 8, 16. Jes. 66, 1.
7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte, hab ich auch je geredt mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?
8. So sollt du nun so sagen meinem Knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel,
1 Sam. 16, 12. 13. rc.
9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und hab alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.
10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,
11. Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.
12. Wenn * nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst; will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.
* 1 Kön. 8, 20.
13. * Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.
* 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Ps. 89, 4.
14. Ich * will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen-Ruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen;
* Ps. 89, 27. Hebr. 1, 5.
15. Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, * wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
* 1 Sam. 15, 23. 26.
16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.
Ps. 72, 17.
17. Da Nathan alle diese Worte und alle dieß Gesichte David gesagt hatte;
18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und sprach: * Wer bin ich, HErr, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 Mos. 32, 10.
19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, HErr, HErr! sondern hast du dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredt. Das ist eine Weise eines Menschen, der GOtt der HErr ist.
20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest * deinen Knecht, HErr, HErr! * 1 Kön. 11, 34.
21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knecht kund thätest.
22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es ist keiner wie du, und ist kein GOtt, denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.
23. Denn wo * ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen GOtt ist hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche große und schreckliche Ding zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern. * 5 Mos. 4, 7.
24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und du, HErr, bist ihr GOtt worden.
25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredt hast; und thue, wie du geredt hast.
26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der GOtt über Israel. Und das Haus deines Knechts Davids wird bestehen vor dir.
27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Israel, hast das * Ohr deines Knechts

geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz funden, daß er dieß Gebet zu dir betet. * Jes. 50, 5.

28. Nun, HErr, HErr! du bist GOtt, und * deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches Gut über deinen Knecht geredt.
* 1 Kön. 8, 26. Ps. 19, 10.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sey; denn du, HErr, HErr! hasts geredt, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Kapitel.

Verschiedene Siege Davids. Bestellung der vornehmsten Aemter. (1 Chron. 19.)

1. Und es begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwei Theil zum Tod brachte, und ein Theil beim Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenk zutrugen.

3. David schlug auch Hadadeser, den Sohn Rehob, König zu Zoba, da er hinzog, seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fieng aus ihnen tausend und siebenhundert Reiter, und zwanzig tausend Fußvolks, und * verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.
* Jos. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco, zu helfen Hadadeser, dem Könige zu Zoba; und David schlug der Syrer zwei und zwanzig tausend Mann.

6. Und legte Volk gen Damascon in Syria. Also ward Syria David unterthänig, daß sie ihm Geschenk zutrugen. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene Schilde, die Hadadesers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten Hadadesers, nahm der König David fast viel Erzes.

9. Da aber Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des Hadadesers geschlagen;

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen, daß er wider Hadadeser gestritten und ihn geschlagen hatte (denn Thoi hatte einen Streit mit Hadadeser), und er hatte mit sich silberne, güldene und eherne Kleinod,

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, samt dem Silber und Golde, das er dem HErrn heiligte von allen Heiden, die er unter sich bracht,

12. Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raub Hadadeser, des Sohns Rehob, Königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen Namen, da er wiederkam und die * Syrer schlug im Salzthal, achtzehen tausend.
* Ps. 60, 2.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn * der HErr half David, wo er hinzog. * v. 6.

15. Also ward David König über ganz Israel, und er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk.

16. Joab, der Sohn Zeruja, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahilud, war Kanzler; c. 20, 23.

17. Zadok, der Sohn Ahitob, und Ahimelech, der Sohn Abjathar, waren Priester; Seraja war Schreiber;

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die Söhne David waren Priester. c. 15, 18.

Das 9. Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephiboseth, den Sohn Jonathans.

1. Und David sprach: Ist auch noch jemand überblieben von dem Hause Saul, daß ich Barmherzigkeit an ihm thu, um Jonathan willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Saul, der hieß * Ziba, dem riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht. * c. 16, 1.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Saul, daß ich GOttes Barmherzigkeit an ihm thu? Ziba sprach zum Könige: * Es ist noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füßen.
* c. 4, 4.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe

er ist zu Lodabar, im Hause * Machir, des Sohns Ammiel. * c. 17, 27.

5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machir, des Sohns Ammiel.

6. Da nun Mephiboseth, der Sohn Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach: Mephiboseth! Er sprach: Hie bin ich, dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathan, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Saul wieder geben; * du aber sollt täglich auf meinem Tisch das Brod essen. * 2 Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem * todten Hunde, wie ich bin? * 1 Sam. 24, 15.

9. Da rief der König Ziba, dem Knaben Saul, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist und seines ganzen Hauses, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bring es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod sey, daß er sich nähre; aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brod essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte fünfzehen Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knecht geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und Mephiboseth * esse auf meinem Tisch, wie des Königs Kinder eins. * c. 19, 28.

12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hause Ziba wohnete, das dienete Mephiboseth.

13. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß täglich auf des Königs Tisch, und * hinkte mit seinen beiden Füßen. * v. 3. c. 4, 4.

Das 10. Kapitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte und werden samt ihren Hülfsvölkern geschlagen.
(1 Chron. 20.)

1. Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt.

2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, * daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre? * c. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beschor ihnen den Bart halb, und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David * stinkend waren worden, sandten sie hin, und dingeten die Syrer des Hauses Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem Könige Maacha tausend Mann, und von Istob zwölf tausend Mann. * c. 16, 21.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Felde.

9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf ihn gestellet war, vornen und hinten, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige Volk thät er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon;

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon

dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen.
12. Sey getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers GOttes; der HErr aber thu, was ihm gefället.
13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen; flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.
15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zu Hause.
16. Und Hadadeser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers, und führete herein ihre Macht; und Sobach, der Feldhauptmann Hadadeser, zog vor ihnen her.
17. Da das David ward angesagt, sammlete er zu Hauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.
19. Da aber die Könige, die unter Hadadeser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutschuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen; sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. 1 Chron. 21, 1.
2. Und es begab sich, * daß David um den Abend aufstund von seinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Hauses, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt. * Sir. 19, 2.
3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliam, das Weib Uria, * des Hethiters?
* c. 23, 39.
4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bei ihr. * Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause.
* 3 Mos. 15, 18. 19.
5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger worden.
6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.
7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zustünde?
8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasch deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng, folgete ihm nach des Königs Geschenk.
9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und gieng nicht hinab in sein Haus.
10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?
11. Uria aber sprach zu David: Die * Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und ich sollt in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bei meinem Weibe läge? So wahr du lebst und deine Seele lebt, ich thu solches nicht.
* 1 Sam. 4, 4.
12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.
13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten; und gieng nicht hinab in sein Haus.
14. Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag; stellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten David, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits.

19. Und gebot dem Boten, und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredt mit dem Könige,

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseth? * warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so sollt du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt. * Richt. 9, 53.

22. Der Bote gieng hin, und kam, und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns und fielen zu uns heraus aufs Feld, wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. Und die Schützen schoßen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So sollt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; und seyd getrost.

26. Und da Urias Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie Leide um ihren Hauswirth.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12. Kapitel.

Nathans Bußpredigt; Davids Reue; Ankündigung der göttlichen Vergebung und schonenden Bestrafung. Salomos Geburt. Sieg über die Ammoniter.

1. Und der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der ander arm.

2. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte, und er nährete es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich, es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielts wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Manns, und richtet zu dem Mann, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebt, der Mann ist ein Kind des Tods, der das gethan hat;

6. Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.
2 Mos. 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da sprach Nathan zu David: * Du bist der Mann. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und hab dich errettet aus der Hand Saul,
* 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schooß, und hab dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir

zum Weib genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.
10. Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; darum, daß du mich verachtet hast, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey.
* c. 11, 26. 27. 1 Kön. 15, 5.
11. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern * schlafen soll an der lichten Sonnen.
* c. 16, 22. Hiob 31, 10.
12. Denn du hasts heimlich gethan; ich aber will dieß thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonnen.
13. Da sprach David zu Nathan: * Ich hab gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So † hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.
* c. 24, 10. † Ps. 51, 3.
14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht; wird der * Sohn, der dir geboren ist, des Tods sterben.
* c. 11, 27.

15. Und Nathan gieng heim. Und der HErr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.
16. Und David ersuchte GOtt um das Knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erde.
17. Da stunden auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.
18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte David furchten sich, ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie viel mehr wird er ihm weh thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.
19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.
20. Da stund David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und thät andere Kleider an, und gieng in das Haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.
21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest?
22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.
23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.
Sir. 38, 24.
24. Und da David sein Weib Bathseba getröstet hatte, gieng er zu ihr hinein, und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.
25. Und er thät ihn unter die Hand Nathan, des Propheten; der hieß ihn Jedidja, um des HErrn willen.

(V. 26—31. 1 Chron. 21, 1—3.)

26. So stritt nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die konigliche Stadt, * Jer. 49, 2.
27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich hab gestritten wider Rabba, und hab auch gewonnen die Wasserstadt.
28. So nimm nun zu Hauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.
29. Also nahm David alles Volk zu Haufe, und zog hin, und stritt wider Rabba, und gewann sie,
30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Golds hatte und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt, und führete aus der Stadt sehr viel Raubs.
31. Aber das Volk drinnen führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So thät er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13. Kapitel.

Amnon begeht Blutschande mit seiner Schwester Thamar. Absalom läßt ihn ermorden, und muß vor seinem Vater David fliehen.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn David, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn David, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und dauchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann.

* 1 Sam. 16, 9.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mach dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich äze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwei mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar gieng hin ins Haus ihres Bruders Amnon, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sotts vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttets vor ihm aus; aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: [illegible]e das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und brachts zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: * Komm her, meine Schwester, schlaf bei mir. * 1 Mos. 39, 12.

12. Sie aber sprach: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so * thut man nicht in Israel; thu nicht eine solche Thorheit. * 5 Mos. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und * überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bei ihr. * 3 Mos. 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mach dich auf, und heb dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Uebel ist größer, denn das ander, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus, und schleuß die Thür hinter ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte;

19. Warf Thamar * Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher und schrie. * Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absalom, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörete, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Ueber zwei Jahr aber hatte Absalom * Schafscherer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt, und Absalom lud alle Kinder des Königes, * 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wollt er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königes.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet drauf, wenn Amnon guter Ding wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habs euch geheißen; seyd getrost und frisch dran.

29. Also thäten die Knaben Absalom dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher saß auf sein Maul, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her stunden, zerrissen ihre Kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders David, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs todt sind; sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hats bei sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt seyen; sondern Amnon ist alleine todt.

34. Absalom aber floh. Und der Knabe auf der Warte hub seine Augen auf, und sahe, und siehe, ein groß Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ists ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredt, siehe, da kamen die Kinder des Königes, und huben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber floh, und zog zu * Thalmai, dem Sohn Ammihud, dem Könige zu Gesur. Er aber trug Leide über seinen Sohn alle Tage.
* c. 3, 3. c. 14, 23.

38. Da aber Absalom floh, und gen Gesur zog, war er daselbst drei Jahr.

39. Und der König David hörete auf auszuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war.

Das 14. Kapitel.

Joab erwirkt Gnade für Absalom durch ein Weib von Thekoa.

1. Joab aber, der Sohn Zeruja, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom,

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage Leide, und zeuch Leidekleider an, und salbe dich nicht mit Oel, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten;

3. Und sollt zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden, so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, fiel sie auf ihr Antlitz zur Erden, und betete an, und sprach: Hilf mir, König!

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann ist gestorben;

6. Und deine Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und, da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd, und sagen: Gib her den, der seinen Bruder

erschlagen hat, * daß wir ihn tödten für die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Manne kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden. * 5 Mos. 19, 11. f.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir und meines Vaters Hause; der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den HErrn, deinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebt, * es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen.
* 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volk, daß der König ein solches geredt hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstoßenen nicht wieder holen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erde verschleift, das man nicht aufhält; und * GOtt will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenkt sich, daß nicht das Verstoßene auch von ihm verstoßen werde.
* Hesek. 18, 23. rc.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem Herrn König solches zu reden; denn das Volk macht mir bang. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd sagt.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost seyn; denn mein Herr, der König, ist * wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir seyn. * c. 19, 27.

18. Der König antwortete und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir in diesem allen? Das Weib antwortete, und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur Rechten, noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines * Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden. * v. 17.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich hab solches gethan; so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da * fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und betete an, und dankte dem Könige, und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was sein Knecht sagt.
* c. 9, 6.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen * Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem. * c. 13, 37.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so * schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohlen an bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm.
* 1 Mos. 39, 6. 1 Sam. 9, 2.

26. Und wenn man sein Haupt beschor, (das geschah gemeiniglich alle Jahr, denn es war ihm zu schwer, daß mans abscheren mußte,) so wog sein Haupthaar zweihundert Seckel nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drei Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwei Jahr zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum König ſendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gerſte drauf; ſo gehet hin, und ſteckts mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſalom das Stück mit Feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum Könige ſende, und ſagen laſſe: Warum bin ich von Geſur kommen? es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angeſicht des Königs ſehen; iſt aber eine Miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte es ihm an. Und er rief dem Abſalom, daß er hinein zum Könige kam, und er betete an auf ſein Antlitz zur Erden vor dem Könige; und der König * küſſete Abſalom.

* Tob. 7, 7. Luc. 15, 20.

Das 15. Kapitel.

David flieht vor ſeinem aufrühreriſchen Sohn Abſalom.

1. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ließ ihm machen Wagen und Roſſe, und fünfzig Mann, die ſeine Trabanten waren. 1 Kön. 1, 5.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bei dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen ſollte; rief ihm Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt biſt du? Wenn dann der ſprach: Dein Knecht iſt aus der Stämme Iſrael einem;

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine Sache iſt recht und ſchlecht, aber du haſt keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzet mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thäte, daß er ihn wollte anbeten, ſo reckte er ſeine Hand aus, und ergriff ihn, und küſſete ihn.

6. Auf die Weiſe thät Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Gericht zum Könige, und * ſtahl alſo das Herz der Männer Iſrael. * 1 Moſ. 31, 20.

7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobt habe.

8. Denn dein Knecht thät ein * Gelübde, da ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HErrn einen Gottesdienſt thun.

* 1 Moſ. 28, 20.

9. Der König ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er machte ſich auf, und gieng gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte Kundſchafter ausgeſandt in alle Stämme Iſrael, und laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen Schall hören werdet, ſo ſprecht: Abſalom iſt König worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwei hundert Mann, von Jeruſalem berufen; aber ſie giengen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus ſeiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer thät, ward der Bund ſtark, und das Volk lief zu, und mehrete ſich mit Abſalom. * c. 23, 34.

13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das Herz jedermanns in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David ſprach aber zu allen ſeinen Knechten, die bei ihm waren zu Jeruſalem: Auf, laſſet uns * fliehen, denn hie wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und ſchlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. * Pſ. 3, 1.

15. Da ſprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, ſiehe, hie ſind deine Knechte.

16. Und der König gieng zu Fuße hinaus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er ließ aber zehen Kebsweiber, das Haus zu bewahren.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte giengen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße kommen waren, giengen vor dem Könige her.
* c. 8, 18.

19. Und der König sprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bei dem Könige; denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. * c. 18, 2.

20. Gestern bist du kommen, und heute wagest du dich, mit uns zu gehen; ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treu.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der HErr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an * welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn.
* 2 Kön. 2, 2.

22. David sprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Also gieng Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den Bach * Kidron, und alles Volk gieng vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet.
* Joh. 18, 1.

24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bei ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und stelleten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich hab nicht Lust zu dir; siehe, hie bin ich, * er machs mit mir, wie es ihm wohl gefället. * c. 10, 12

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beide Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn Abjathar. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng den Oelberg hinan, und weinete, und sein Haupt war verhüllet, denn er gieng verhüllet [und er gieng barfuß]. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Absalom war, sprach er: HErr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten; siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königes seyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn; so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nicht machen.

35. So ist Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagtest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Siehe, es sind bei ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der * Freund David, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16. Kapitel.

Ziba verleumdet den Mephiboseth. Simei flucht David. Absalom befolgt den schändlichen Rath des Ahitophel.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe Mephiboseths,

mit einem Paar Esel gesattelt; darauf
waren zwei hundert Brode, und hun-
dert Stück Rosinen, und hundert Stück
Feigen, und ein Legel Weins. * c. 9, 2.
2. Da sprach der König zu Ziba: Was
willt du damit machen? Ziba sprach:
Die Esel sollen für das Gesinde des
Königs, drauf zu reiten, und die Brode
und Feigen für die Knaben, zu essen,
und der Wein zu trinken, wenn sie
müde werden in der Wüste.
3. Der König sprach: Wo ist der
Sohn deines Herrn?* Ziba sprach zum
Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem;
denn er sprach: Heute wird mir das Haus
Israel meines Vaters Reich wieder geben.
* c. 19, 27.
4. * Der König sprach zu Ziba:
Siehe, es soll dein seyn alles, was
Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich
bete an, laß mich Gnade finden vor
dir, mein Herr König. * c. 19, 29.
5. Da aber der König David bis gen
Bahurim kam; siehe, da gieng ein
Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des
Hauses Saul, der hieß Simei, der Sohn
Gera, der gieng heraus, und * fluchte.
* 1 Kön. 2, 8. ꝛc. 2 Mos. 22, 28.
6. Und warf David mit Steinen, und
alle Knechte des Königs David. Denn
alles Volk und seine Gewaltigen wa-
ren zu seiner Rechten und zur Linken.
7. So sprach aber Simei, da er
fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund,
du loser Mann!
8. Der HErr * hat dir vergolten al-
les Blut des Hauses Saul, daß du
an seine Statt bist König worden.
Nun hat der HErr das Reich gegeben
in die Hand deines Sohns Absalom;
und siehe, nun steckest du in deinem
Unglück, denn du bist ein Bluthund.
* 1 Kön. 2, 32. 33.
9. Aber Abisai, der Sohn Zeruja,
sprach zu dem Könige: Sollte dieser
todte Hund meinem Herrn, dem Könige,
fluchen? * Ich will hingehen, und ihm
den Kopf abreißen. * 1 Sam. 26, 8.
10. Der König sprach: Ihr Kinder
Zeruja, * was hab ich mit euch zu
schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der
HErr hats ihn geheißen: Fluche Da-
vid. Wer kann nun sagen: Warum
thust du also? * c. 19, 22.
11. Und David sprach zu Abisai, und
zu allen seinen Knechten: Siehe, mein
Sohn, der von meinem Leibe kommen
ist, stehet mir nach meinem Leben,
warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini?
Laßt ihn bezähmen, daß er fluche;
denn der HErr hats ihm geheißen.
12. Vielleicht wird der HErr mein
Elend ansehen, und mir mit Güte ver-
gelten sein heutiges Fluchen.
13. Also gieng David mit seinen Leu-
ten des Weges; aber Simei gieng an
des Berges Seite neben ihm her, und
fluchte, und warf mit Steinen zu ihm,
und sprengete mit Erdenklößen.
14. Und der König kam hinein mit
allem Volk, das bei ihm war, müde,
und erquickte sich daselbst.
15. Aber Absalom, und alles Volk
der Männer Israel, kamen gen Jeru-
salem, und Ahitophel mit ihm.
16. Da aber Husai, der Arachiter,
* Davids Freund, zu Absalom hinein
kam, sprach er zu Absalom: † Glück
zu, Er König! Glück zu, Er König!
* c. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.
17. Absalom aber sprach zu Husai:
Ist das deine Barmherzigkeit an dei-
nem Freunde? Warum bist du nicht
mit deinem Freunde gezogen?
18. Husai aber sprach zu Absalom:
Nicht also, sondern welchen der HErr
erwählet, und dieß Volk, und alle
Mann in Israel; des will ich seyn,
und bei ihm bleiben.
19. Zum andern, wem sollt ich dienen?
Sollt ich nicht vor seinem Sohn die-
nen? Wie ich vor deinem Vater gedie-
net habe, so will ich auch vor dir seyn.
20. Und Absalom sprach zu Ahito-
phel: Rath zu, was sollen wir thun?
21. Ahitophel sprach zu Absalom: Be-
schlaf die Kebsweiber deines Vaters,
* die er gelassen hat, das Haus zu be-
wahren; so wird das ganze Israel
hören, daß du deinen Vater hast † stin-
kend gemacht, und wird aller Hand,
die bei dir sind, desto kühner werden.
* c. 15, 16. † 1 Sam. 13, 4.
22. Da machten sie Absolom eine Hütte
auf dem Dache, und * Absalom beschlief
die Kebsweiber seines Vaters vor den
Augen des ganzen Israel. * c. 12, 11.
23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen
Rath gab, das war, als wenn man
GOtt um etwas hätte gefragt; also
waren alle Rathschläge Ahitophels beide
bei David und bei Absalom.

Das 17. Kapitel.

Ahitophels schlauer Rath wegen des Kriegs gegen David wird vereitelt. Er kommt deswegen in Verzweiflung, und erhenkt sich.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bei der Nacht, * Ps. 71, 11.
2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, fleucht, will ich den König alleine schlagen,
3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.
4. Das dauchte Absalom gut seyn. und allen Aeltesten in Israel.
5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset * Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. * c. 16, 16.
6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredt; sage du, sollen wirs thun oder nicht?
7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dießmal gegeben hat.
8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.
9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an einem Ort. Wenns dann geschähe, daß das erste mal übel geriethe, und käme ein Geschrei und spräche: Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget;
10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat, wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bei ihm sind.
11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen Berseba, [so] viel, als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.
12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir an ihm und allen seinen Männern nicht Einen übrig lassen.
13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein dran finde.
14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der HErr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so und so gerathen.
16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bei ihm ist.
17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bei dem Brunn * Rogel, und eine Magd gieng hin und sagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und sagtens dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. * 1 Kön. 1, 9.
18. Es sahe sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beide giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.
19. Und * das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze drüber, daß man es nicht merkete. * Jos. 2, 4.
20. Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie giengen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.
21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und giengen hin, und sagtens David, dem Könige, an, und sprachen zu David: Macht euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und giengen über den Jordan, bis licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. **A**ls aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war; sattelte er seinen Esel, * machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und † hieng sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grab.

* 4 Mos. 24, 25. † Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte * Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bei Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeruja, Joabs Mutter. * c. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich im Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiel, von Lodabar, und * Barsillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irden Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schaf und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bei ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, * müde und durstig seyn in der Wüste. * c. 16, 2.

Das 18. Kapitel.

Absaloms Heer wird von Joab geschlagen; er selbst an einer Eiche hangend durchstochen. Davids Klage über seinen Tod.

1. **U**nd David ordnete das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über tausend und über hundert.

2. Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohn Zeruja, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter * Ithai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. * c. 15, 19.

3. Aber das Volk sprach: Du sollt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen, denn du bist, als wenn unser zehen tausend wären; so ists nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bei Hunderten, und bei Tausend.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: * Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. * v. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, hub sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten David, daß desselben Tages eine große Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tags, denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten David, und ritt auf einem Maul. Und da das Maul unter eine große dicke Eiche kam, behieng sein Haupt an der Eiche, und schwebete zwischen Himmel und Erde, aber sein Maul lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sahe, sagte ers Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, ders ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das? warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinet wegen zehen Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberling in meine Hand gewogen hättest, so wollt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abisai und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: * Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom [Leid thue]! * v. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seele Fahr, weil dem Könige nichts verholen wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.
15. Und zehen Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tod.
16. Da blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen.
17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Stein auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte.
18. Absalom aber hatte ihm eine Säule aufgerichtet, da er noch lebete; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dieß meines Namens Gedächtnis seyn; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag, Absaloms Raum.

19. **A**himaaz, * der Sohn Zadok, sprach: Lieber, laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen. *1 Chron. 7, 8.
20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollt du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist todt.
21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.
22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.
23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Wegs, und kam Chusi vor.
24. David aber saß zwischen zweien Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hub seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen alleine,
25. Und rief, und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige gieng, und herzu kam,
26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor und sprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.
27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringt eine gute Botschaft.
28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum Könige: Friede! Und betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erden, und sprach: Gelobt sey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat.
29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab, mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.
30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und stund allda.
31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich auflehneten.
32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müße allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.
33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er * also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! † Wollt GOtt, ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!
*c. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19. Kapitel.

David wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmuth und Dankbarkeit.

1. **U**nd es ward Joab angesagt: Siehe, der König * weinet und trägt Leid um Absalom. *c. 18, 33.
2. Und ward aus dem Sieg des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk;

denn das Volk hatte gehört des Tages,
daß sich der König um seinen Sohn
bekümmerte.
3. Und das Volk verstahl sich weg
an dem Tage, daß [es] nicht in die
Stadt kam, wie sich ein Volk verstieh-
let, das zu Schanden worden ist, wenns
im Streit geflohen ist.
4. Der König aber hatte sein Ange-
sicht verhüllet, und schrie laut: Ach
mein Sohn Absalom, Absalom, mein
Sohn, mein Sohn!
5. Joab aber kam zum Könige ins
Haus, und sprach: Du hast heute scham-
roth gemacht alle deine Knechte, die
heute deine, deiner Söhne, deiner Töch-
ter, deiner Weiber und deiner Kebs-
weiber Seelen errettet haben,
6. Daß du lieb habest, die dich hassen,
und hassest, die dich lieb haben. Denn
du lässest dich heute merken, daß dirs
nicht gelegen ist an den Hauptleuten
und Knechten. Denn ich merke heute
wohl, wenn dir nur Absalom lebete,
und wir heute alle todt wären, das
däuchte dich recht seyn.
7. So mache dich nun auf, und gehe
heraus, und rede mit deinen Knechten
freundlich. Denn ich schwöre dir bei dem
HErrn: Wirst du nicht heraus gehen, es
wird kein Mann an dir bleiben diese
Nacht über. Das wird dir ärger seyn,
denn alles Uebel, das über dich kommen
ist von deiner Jugend auf bis hieher.
8. Da machte sich der König auf, und
setzte sich ins Thor. Und man sagte
es allem Volk: Siehe, der König sitzt
im Thor. Da kam alles Volk vor den
König. Aber Israel war geflohen, ein
jeglicher in seine Hütte.
9. Und es zankte sich alles Volk in
allen Stämmen Israel, und sprachen:
Der König hat uns errettet von der
Hand unserer Feinde, und erlösete uns
von der Philister Hand, und hat müßen
aus dem Lande fliehen vor Absalom.
10. So ist Absalom gestorben im
Streit, den wir über uns gesalbet hat-
ten. Warum seyd ihr nun so stille,
daß ihr den König nicht wieder holet?
11. Der König aber sandte zu Zadok
und Abjathar, den Priestern, und ließ
ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten
in Juda, und sprecht: Warum wollt
ihr die Letzten seyn, den König wieder
zu holen in sein Haus? (Denn die Rede
des ganzen Israel war vor den König
kommen in sein Haus.)
12. Ihr seyd meine Brüder, mein
Bein und mein Fleisch; warum wollt
ihr denn die Letzten seyn, den König
wieder zu holen?
13. Und zu * Amasa sprecht: † Bist
du nicht mein Bein und mein Fleisch?
GOtt thu mir dieß und das, wo du
nicht sollt seyn Feldhauptmann vor mir
dein Lebenlang an Joabs Statt.
* c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.
14. Und er neigete das Herz aller Män-
ner Juda, wie Eines Mannes. Und
sie sandten hin zum Könige: Komm
wieder, du und alle deine Knechte.
15. Also kam der König wieder. Und
da er an den Jordan kam, waren die
Männer Juda gen Gilgal kommen,
hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß
sie den König über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera,
des Sohns Jemini, der zu Bahurim
wohnete, eilete, und zog mit den Män-
nern Juda hinab, dem König David
entgegen. * 1 Kön. 2, 8.
17. Und waren tausend Mann mit ihm
von Benjamin, dazu auch * Ziba, der
Knabe aus dem Hause Saul, mit seinen
fünfzehen Söhnen und zwanzig Knech-
ten, und fertigten sich durch den Jor-
dan vor dem Könige her. * c. 9, 2. 10.
18. Und machten die Furt, daß sie das
Gesinde des Königs hinüber führeten,
und thäten, was ihm gefiele. Simei aber,
der Sohn Gera, fiel vor dem Könige
nieder, da er über den Jordan fuhr.
19. Und sprach zum Könige: Mein
Herr, rechne mir nicht zu die Missethat,
und gedenke nicht, daß dein Knecht dich
beleidigte des Tages, da mein Herr Kö-
nig aus Jerusalem gieng, und der König
nehme es nicht zu Herzen. c. 16, 5.
20. Denn dein Knecht erkennet, daß
ich gesündigt habe. Und siehe, ich bin
heute der Erste kommen, unter dem
ganzen Hause Joseph, daß ich meinem
Herrn König entgegen herab zöge.
21. Aber Abisai, der Sohn Zeruja,
antwortete und sprach: Und Simei sollte
darum nicht sterben, so er doch dem
Gesalbten des HErrn geflucht hat?
22. David aber sprach: Was hab
ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder

Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum
Satan werden? Sollte heute jemand
sterben in Israel? Meinst du, ich wisse
nicht, daß ich heute ein König bin wor-
den über Israel?
23. Und der König sprach zu Simei:
Du sollt nicht sterben. Und der König
schwur ihm.

24. Mephiboseth, * der Sohn Saul,
kam auch herab dem Könige entgegen.
Und er hatte seine Füße, noch seinen Bart
nicht gereinigt, und seine Kleider nicht
gewaschen, von dem Tage an, da der
König weggegangen war, bis an den
Tag, da er mit Frieden kam. * c. 9, 6.
25. Da er nun gen Jerusalem kam,
dem Könige zu begegnen, sprach der
König zu ihm: Warum bist du nicht
mit mir gezogen, Mephiboseth?
26. Und er sprach: Mein Herr König!
mein Knecht hat mich betrogen. Denn
dein Knecht gedachte, ich will einen Esel
satteln, und drauf reiten, und zum Kö-
nige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.
27. Dazu hat er * deinen Knecht
angegeben vor meinem Herrn Könige.
Aber mein Herr König ist † wie ein En-
gel GOttes; thu, was dir wohl gefället.
* c. 16, 3. † c. 14, 17.
28. Denn all meines Vaters Haus ist
nichts gewesen, denn Leute des Tods,
vor meinem Herrn Könige; * so hast
du deinen Knecht gesetzt unter die, so
auf deinem Tisch essen. Was hab ich
weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu
schreien an den König? * c. 9, 11.
29. Der König sprach zu ihm: Was
redest du noch weiter von deinem Dinge?
Ich habs gesagt: Du und * Ziba thei-
let den Acker mit einander. * c. 16, 4.
30. Mephiboseth sprach zum Könige:
Er nehme es auch gar dahin, nachdem
mein Herr König mit Frieden heim
kommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer,
kam herab von Roglim, und * führete
den König über den Jordan, daß er ihn
im Jordan geleite. * 1 Kön. 2, 7.
32. Und Barsillai war fast alt, wohl
achtzig Jahr; der * hatte den König
versorget, weil er zu Mahanaim war,
denn er war ein sehr trefflicher Mann.
* c. 17, 27.
33. Und der König sprach zu Bar-
sillai: Du sollt mit mir hinüber ziehen,
ich will dich versorgen bei mir zu Je-
rusalem.
34. Aber Barsillai sprach zum Könige:
Was ists noch, das ich zu leben habe,
daß ich mit dem Könige sollt hinauf
gen Jerusalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig Jahr alt.
Wie sollt ich kennen, was gut oder
böse ist, oder schmecken, was ich esse
oder trinke, oder hören, was die Sän-
ger oder Sängerinnen singen? Warum
sollt dein Knecht meinen Herrn König
fürder beschweren?
36. Dein Knecht soll ein wenig gehen
mit dem Könige über den Jordan. War-
um will mir der König eine solche Ver-
geltung thun?
37. Laß deinen Knecht umkehren, daß
ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Va-
ters und meiner Mutter Grab. Siehe,
da ist dein Knecht Chimeham, den laß
mit meinem Herrn Könige hinüber zie-
hen, und thu ihm, was dir wohlgefällt.
38. Der König sprach: Chimeham soll
mit mir hinüber ziehen, und ich will
ihm thun, was dir wohlgefället; auch
alles, was du an mir erwählest, will
ich dir thun.
39. Und da alles Volk über den Jor-
dan war gegangen, und der König auch,
küssete der König den Barsillai, und
segnete ihn; und er kehrete wieder an
seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen
Gilgal, und Chimeham zog mit ihm.
Und alles Volk Juda hatte den König
hinüber geführt, aber des Volks Israel
war nur die Hälfte da.
41. Und siehe, da kamen alle Männer
Israel zum Könige, und sprachen zu
ihm: Warum haben dich unsere Brü-
der, die Männer Juda, gestohlen, und
haben den König und sein Haus über
den Jordan geführt, und alle Männer
David mit ihm?
42. Da antworteten die von Juda
denen von Israel: Der * König ge-
höret uns nahe zu, was zürnet ihr
darum? Meinet ihr, daß wir von dem
Könige Nahrung oder Geschenke em-
pfangen haben? * v. 12.
43. So antworteten dann die von
Israel denen von Juda, und sprachen:
Wir haben zehenmal mehr beim Kö-
nige, dazu auch bei David, denn ihr.

Warum hast du mich denn so geringe geachtet, daß unser nicht das erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Israel.

Das 20. Kapitel.

Verfolgung und Untergang des Aufrührers Seba. Amasas Ermordung.

1. Und es war daselbst ein berühmter
* heilloser Mann, der hieß Seba, ein
Sohn Bichri, eines Manns von Jemini; der blies die Posaune und sprach:
Wir haben kein Theil an David, noch
Erbe am Sohn Isai. Ein jeglicher
heb sich zu seiner Hütte, o Israel!
* 1 Sam. 25, 17. 25.
2. Da fiel von David jedermann in
Israel, und folgeten Seba, dem Sohn
Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige, vom Jordan an,
bis gen Jerusalem.
3. Da aber der König David heim
kam gen Jerusalem, nahm er die zehen
Kebsweiber, die er hatte gelassen, das
Haus zu bewahren, und thät sie in
eine Verwahrung, und versorgete sie,
aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod,
und lebten [als] Wittwen.
4. Und der König sprach zu Amasa:
Berufe mir alle Mann in Juda auf
den dritten Tag; und du sollt auch hie
stehen.
5. Und Amasa gieng hin, Juda zu
berufen; aber er verzog die Zeit, die
er ihm bestimmet hatte.
6. Da sprach David zu Abisai: Nun
wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr
Leides thun, denn Absalom. Nimm du
die Knechte deines Herrn, und jage
ihm nach, daß er nicht etwa für sich
feste Städte finde, und entrinne aus
unsern Augen.
7. Da zogen aus ihm nach die Männer Joab, dazu die Crethi und Plethi,
und alle Starken. Sie zogen aber aus
von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem
Sohn Bichri.
8. Da sie aber bei dem großen Stein
waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über
seinem Kleide, das er an hatte, und
hatte darüber ein Schwert gegürtet, das
hieng an seiner Hüfte in der Scheide,
das gieng gerne aus und ein.
9. Und Joab sprach zu Amasa: * Friede
mit dir, mein Bruder! Und Joab fassete mit seiner rechten Hand Amasa bei
dem Bart, daß er ihn küssete.
* Ps. 28, 3.
10. Und * Amasa hatte nicht Acht auf
das Schwert in der Hand Joab; und
er † stach ihn damit in den Wanst, daß
sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr,
und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohn
Bichri. * 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 3, 27.
11. Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn, und sprach: Trotz,
und mach sich einer an Joab, und thu
sich bei David nach Joab.
12. Amasa aber lag im Blut gewälzet mitten auf der Straße. Da aber
einer sahe, daß alles Volk da stehen
blieb, wendete er Amasa von der Straße
auf den Acker, und warf Kleider auf
ihn, weil er sahe, daß, wer an ihn
kam, stehen blieb.
13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgete jedermann Joab nach,
Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.
14. Und er zog durch alle Stämme
Israel, gen Abel, und Bethmaacha, und
ganz Haberim; und sie versammleten
sich, und folgeten ihm nach.
15. Und kamen, und belegten ihn zu
Abel und Bethmaacha, und schütteten
eine Schutt um die Stadt, und traten
an die Mauer, und alles Volk, das mit
Joab war, stürmete, und wollte die
Mauer niederwerfen.
16. Da rief eine weise Frau aus der
Stadt: Höret! höret! Sprecht zu Joab,
daß er hie herzu komme; ich will mit
ihm reden.
17. Und da er zu ihr kam, sprach die
Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja.
Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.
18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach
man: Wer fragen will, der frage zu
Abel; und so giengs wohl aus.
19. Ich bin eine von den friedsamen
und treuen Städten in Israel, und du
willt die Stadt tödten, und die Mutter in Israel? Warum willt du * das
Erbtheil des HErrn verschlingen?
* Ps. 106, 5.
20. Joab antwortete, und sprach:
Das sey ferne! das sey ferne von mir,

daß ich verschlingen und verderben sollt;
es hat sich nicht also.
21. Sondern ein Mann vom Gebirge
Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn
Bichri, hat sich empöret wider den
König David. Gebet denselbigen her
allein, so will ich von der Stadt zie-
hen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe,
sein Haupt soll zu dir über die Mauer
geworfen werden.
22. Und die Frau kam hinein zu allem
Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hie-
ben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopf
ab, und warfen ihn zu Joab. Da
* blies er die Posaune, und zerstreue-
ten sich von der Stadt, ein jeglicher
in seine Hütte. Joab aber kam wieder
gen Jerusalem zum Könige.
* c. 2, 28. c. 18, 16.
23. Joab * aber war über das ganze
Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada,
war über die Crethi und Plethi. * c. 8, 16.
24. Adoram * war Rentmeister. Jo-
saphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler.
* 1 Kön. 4, 6.
25. Seja war Schreiber. Zadok und
Abjathar waren Priester.
26. Dazu war Ira, der Jairiter, Da-
vids Priester.

Das 21. Kapitel.

Dreijährige Theurung wegen einer Blutschuld Sauls an den Gibeonitern. Rizpa. Siege über die Philister.

1. Es war auch eine Theurung zu
Davids Zeiten, drei Jahr an einander;
und David suchte das Angesicht des
HErrn. Und der HErr sprach: Um
Sauls willen, und um des Bluthauses
willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.
2. Da ließ der König den Gibeonitern
rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gi-
beoniter aber waren nicht von den
Kindern Israel, sondern übrig von den
Amoritern; aber * die Kinder Israel
hatten ihnen geschworen, und Saul
suchte sie zu schlagen in seinem Eifer
für die Kinder Israel und Juda.)
* Jos. 9, 15. 19.
3. So sprach nun David zu den Gi-
beonitern: Was soll ich euch thun?
und womit soll ich sühnen, daß ihr dem
Erbtheil des HErrn segnet?
4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm:
Es ist uns nicht um Gold noch Silber
zu thun an Saul und seinem Hause,
und ist uns nicht zu thun um jemand
zu tödten in Israel. Er sprach: Was
sprecht ihr denn, das ich euch thun soll?
5. Sie sprachen zum Könige: Den
Mann, der uns verderbet und zu nicht
gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß
ihm nichts bleibe in allen Gränzen Israel.
6. Gebet uns sieben Männer aus sei-
nem Hause, daß wir sie * aufhängen dem
HErrn zu Gibea Sauls, des Erwähl-
ten des HErrn! Der König sprach:
Ich will sie geben. * 4 Mos. 25, 4.
7. Aber der König verschonete Me-
phiboseth, des Sohns Jonathan, des
Sohns Saul, um * des Eides willen
des HErrn, der zwischen ihnen war,
nemlich zwischen David und Jonathan,
dem Sohn Saul.
* 1 Sam. 18, 3. c. 20, 8. 16. c. 23, 18.
8. Aber die zween Söhne * Rizpa,
der Tochter Aja, die sie Saul geboren
hatte, Armoni und Mephiboseth, dazu
die fünf Söhne Michal, der Tochter
Saul, die sie † dem Adriel geboren
hatte, dem Sohn Barsillai, des Maha-
lothiters, nahm der König,
* c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.
9. Und gab sie in die Hand der Gibeo-
niter; die hiengen sie auf dem Berge
vor dem HErrn. Also fielen diese sieben
auf einmal, und starben zur Zeit der er-
sten Ernte, wenn die Gerstenernte angehet.
10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja,
einen Sack, und breitete ihn auf den
Fels am Anfang der Ernte, bis das
Wasser vom Himmel über sie troff;
und ließ des Tags die Vögel des Him-
mels nicht auf ihnen ruhen, noch des
Nachts die Thiere des Feldes.
11. Und es ward David angesagt,
was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls
Kebsweib, gethan hatte.
12. Und David gieng hin, und nahm
die Gebeine Saul und die Gebeine
Jonathan, seines Sohns, von den
Bürgern zu Jabes in Gilead, die * sie
von der Gasse Bethsan gestohlen hat-
ten, dahin sie die Philister gehänget
hatten zu der Zeit, da die Philister
Saul schlugen auf dem Berge Gilboa;
* 1 Sam. 31, 12.
13. Und brachte sie von dannen her-
auf, und sammleten sie zu Haufen mit
den Gebeinen der Gehenkten;
14. Und begruben die Gebeine Sauls
und seines Sohns Jonathan, im Lande

Benjamin, zu Zela, im Grabe seines
Vaters Kis, und thäten alles, wie der
König geboten hatte. * Also ward
GOtt nach diesem dem Lande wieder
versöhnet. * c. 24, 25.
15. Es erhub sich aber wieder ein
Krieg von den Philistern wider Israel;
und David zog hinab und seine Knechte
mit ihm, und stritten wider die Phili-
ster. Und David ward müde.
16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war
der Kinder Rapha einer, und das Ge-
wicht seines Speers war drei hundert
Gewicht Erz, und hatte neue Waffen,)
der gedachte David zu schlagen.
17. Aber * Abisai, der Sohn Zeruja,
half ihm, und schlug den Philister todt.
Da schwuren ihm die Männer David,
und sprachen: Du sollt nicht mehr mit
uns ausziehen in den Streit, daß nicht
das Licht in Israel verlösche.
* c. 23, 18.

(V. 18—22. 1 Chron. 21, 4—8.)

18. Darnach erhub sich noch ein
Krieg zu Gob, mit den Philistern. Da
schlug Sibechai, der Husathiter, den
Saph, welcher auch der Kinder Rapha
einer war.
19. Und es erhub sich noch ein Krieg
zu Gob mit den Philistern. Da schlug
Elhanan, der Sohn Jaereorgim, ein
Bethlehemiter, den Goliath, den Ge-
thiter, welcher hatte einen * Spieß, des
Stange war wie ein Weberbaum.
* 1 Sam. 17, 7.
20. Und es erhub sich noch ein Krieg
zu Gath. Da war ein langer Mann,
der hatte sechs Finger an seinen Hän-
den, und sechs Zehen an seinen Füßen,
das ist vier und zwanzig an der Zahl;
und er war auch geboren von Rapha.
21. Und da er * Israel Hohn sprach,
schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea,
des Bruders David. * 1 Sam. 17, 10.
22. Diese vier waren geboren dem
Rapha zu Gath, und fielen durch die
Hand David und seiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden. Vgl. Ps. 18.

1. Und David redete vor dem HErrn
die Wort dieses Liedes zur Zeit, da ihn
der HErr errettet hatte von der Hand
aller seiner Feinde, und von der Hand
Saul, und sprach:
2. Der HErr ist mein Fels, und meine
Burg, und mein Erretter.
3. GOtt ist mein Hort, auf den ich
traue, mein Schild und Horn meines
Heils, mein Schutz und meine Zuflucht,
mein Heiland, der du mir hilfst vom
Frevel.
4. Ich will den HErrn loben und
anrufen; so werde ich von meinen
Feinden erlöset werden.
5. Denn es hatten mich umfangen die
Schmerzen des Todes, und die Bäche
Belial erschreckten mich.
6. Der Höllen Band umfiengen mich,
und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angst ist, so rufe ich
den HErrn an, und schrei zu meinem
GOtt; so erhöret er meine Stimme
von seinem Tempel, und mein Geschrei
kommt vor ihn zu seinen Ohren.
8. Die Erde bebete, und ward bewegt,
die Grundfesten des Himmels regten
sich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf gieng auf von seiner Nase,
und verzehrend Feuer von seinem Mun-
de, daß es davon blitzte.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr
herab, und Dunkel war unter seinen
Füßen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub,
und flog daher, und er schwebte auf
den Fittigen des Windes.
12. Sein Gezelt um ihn her war
finster, und schwarze dicke Wolken.
13. Von dem Glanz vor ihm braunte
es mit Blitzen.
14. Der HErr donnerte vom Him-
mel, und der Höchste ließ seinen Don-
ner aus.
15. Er schoß seine Strahlen, und
zerstreuete sie; er * ließ blitzen, und
schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.
16. Da sahe man Wassergüsse, und
des Erdbodens Grund ward aufgedeckt,
von dem Schelten des HErrn, von dem
Odem und Schnauben seiner Nase.
17. Er schickte aus von der Höhe,
und holete mich, und zog mich aus
großen Wassern.
18. Er errettete mich von meinen
starken Feinden, von meinen Hassern,
die mir zu mächtig waren,
19. Die mich überwältigten zur Zeit
meines Unfalls, und der HErr ward
meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.
21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
26. Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm.
27. Bei den Reinen bist du rein, und * bei den Verkehreten bist du verkehret.
* 3 Mos. 26, 24.
28. Denn du hilfest dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen. Spr. 29, 23.
29. Denn du, HErr, bist mein Licht; der HErr machet meine Finsterniß lichte.
30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauern springen.
31. GOttes Wege sind ohne Wandel, des * HErrn Reden sind durchläutert; Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
* Ps. 19, 9.
32. Denn * wo ist ein GOtt, ohne den HErrn? und wo ist ein Hort, ohn unser GOtt? * Jes. 43, 11.
33. GOtt stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.
34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret meine Hände * streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. * Ps. 144, 1
36. Und gibst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machst du mich groß.
37. Du machst unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.
39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müßen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.
42. Sie lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.
46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.
47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und GOtt, der Hort meines Heils, müße erhaben werden.
48. Der GOtt, der mir die Rache gibt, und wirft die Völker unter mich.
49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den freveln.
50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, Röm. 15, 9.
51. Der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohl thut seinem Gesalbeten David und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

Davids letzte Worte; dessen vornehmste Helden und ihre Thaten.

1. Dieß sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messia des GOttes Jakob, lieblich mit Psalmen Israel.
2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredt, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.
3. Es hat der GOtt Israel zu mir gesprochen, der Hort Israel hat geredt, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht GOttes.
4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens

ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.
5. Denn mein Haus ist nicht also bei GOtte; denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alle mein Heil und Thun ist, daß nichts wächst.
6. Aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;
7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

(V. 8—39. 1 Chron. 12, 10—41.)

8. Dieß sind die Namen der Helden David: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter Dreien; er hub seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf einmal.
9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, des Sohns Ahohi, unter den dreien Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen;
10. Da stund er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrete. Und der HErr * gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben.
* 1 Sam. 11, 13.
11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philister sich versammleten in ein Dorf [in eine Rotte], und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen, und das Volk flohe vor den Philistern;
12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister, und GOtt gab ein groß Heil.
13. Und diese drei Vornehmsten unter Dreißigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.
14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.
15. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?
16. Da rissen die drei Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wollts nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,
17. Und sprach: Das laß der HErr ferne von mir seyn, daß ich das thu. Ists nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind? Und wollts nicht trinken. Das thäten die drei Helden.
18. Abisai, Joabs Bruder, * der Sohn Zeruja, war auch ein Vornehmster unter dreien. Er hub seinen Spieß auf, und schlug drei hundert; und war auch berühmt unter dreien,
* c. 21, 17.
19. Und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die Drei.
20. Und Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Jshail, von großen Thaten, von * Kabzeel. Der schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab und schlug einen Löwen im Brunn zur Schneezeit.
* Jos. 15, 21. Neh. 11, 25.
21. Und schlug auch einen egyptischen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.
22. Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreien Helden,
23. Und herrlicher, denn die dreißig; aber er kam nicht bis an die Drei. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.
24. * Asahel, der Bruder Joab, ist unter den dreißigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem. * c. 2, 18.
25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.
26. Helez, der Paltiter. Jra, der Sohn Jkes, des Thekoiters. 1 Chron. 28, 10.
27. Abieser, der Anthotiter. Mebunai, der Husathiter.
28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.
29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.
30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophel, des Giloniters. * c. 15, 12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathan von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joab, des Sohns Zeruja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Der ist allesamt sieben und dreißig. * c. 11, 3.

Das 24. Kapitel.

Davids Volkszählung wird mit Pestilenz gestraft. Er kauft die Tenne Arafna.

(1 Chron 22.)

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmete abermal * wider Israel, und reizte David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. * c. 21, 1.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israel, von Dan an bis gen Berseba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HErr, dein GOtt, thu zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundert mal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sach Lust.

4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

5. Und giengen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeser;

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadsi; und kamen gen Danjaan, und um Zidon her;

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyro, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Berseba;

8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Jerusalem; * Jos. 18, 9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summa des Volks, das gezählet war. Und es war in Israel acht hundert mal tausend starker Mann, * die das Schwert auszogen, und in Juda fünf hundert mal tausend Mann. * Richt. 8, 10. 1 Kön. 3, 26.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HErrn: Ich habe schwerlich gesündigt, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich hab sehr thörlich gethan.

11. Und da David des Morgens aufstund, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HErr: Dreierlei bringe ich zu dir; erwähle dir der Eins, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Willt du, * daß sieben Jahr Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drei Monden vor deinen Widersachern fliehen müßest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat. * Jer. 24, 10. c. 29, 17. Hesek. 6, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn * seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hand fallen. * Sir. 2, 22. 23.

15. Also ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan bis gen Berseba, siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete; * reuete es den HErrn über dem Uebel, und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist gnug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bei der Tenne Arafna, des Jebusiters. * Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug, sprach er zum

HErrn: Siehe, ich hab gesündigt, ich hab die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zur selben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.

19. Also gieng David hinauf, wie Gad gesagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf sein Angesicht zur Erden, * c. 18, 28.

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geschirr vom Ochsen zu Holz.

23. Alles gab Arafna der König dem Könige. Und Arafna sprach zum König: Der HErr, dein GOtt, laß dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silbers,

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der HErr ward dem Land versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Israel. * c. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Davids Entkräftung. Adonia will Thronerbe werden. David ernennt Salomo, läßt ihn salben, und zum König einsetzen.

1. Und da der König David alt war und wohl betaget, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau suchen, die vor dem Könige stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Gränzen Israel, und funden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagith, erhub sich, und sprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.
* 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.

6. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bei seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget, nächst nach Absalom.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohn Zeruja, * und mit Abjathar, dem Priester; die halfen Adonia.
* c. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästet Vieh opferte bei dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunn Rogel lieget, lud er alle seine Brüder, des Königes Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. * Jos. 15, 7.

10. Aber den Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bathseba, Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagith, ist König worden; und unser Herr, David, weiß nichts drum.

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast du

nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredt: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und Bathseba gieng hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige,

16. Und Bathseba neigete sich, und betete den König an. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem HErrn, deinem GOtt: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König worden; und, mein Herr König, du weißt nichts drum.

19. Er hat Ochsen und gemästet Vieh, und viel Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. v. 9. 10.

20. Du bist aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo * müßen Sünder seyn. * 2 Mos. 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagtens dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erden.

24. Und sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viel Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Priester Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: * Glück zu dem Könige Adonia! * 2 Sam. 16, 16.

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. v. 10.

27. Ist das von meinem Herrn König befohlen, und hasts deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Ruft mir Bathseba. Und sie kam hinein vor dem König. Und da sie vor dem Könige stund,

29. Schwur der König und sprach: So wahr der HErr lebet, der * meine Seele erlöset hat aus aller Noth, * 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bei dem HErrn, dem GOtt Israel, und geredt, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und Er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigete sich Bathseba mit ihrem Antlitz zur Erden, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich!

32. **U**nd der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maul, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprecht: Glück dem Könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, * so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda. * v. 30. 46.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem König, und sprach: Amen, es sage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs, auch also.

37. Wie der HErr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde,

denn der Stuhl meines Herrn Königs
David.
38. Da giengen hinab der Priester
Zadok, und der Prophet Nathan, und
Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi
und Plethi, und saßten Salomo auf
das Maul des Königs David, und
führeten ihn gen Gihon.
39. Und der Priester Zadok nahm das
Oelhorn aus der Hütte, und salbete
Salomo, und sie bliesen mit der Po-
saune, und alles Volk sprach: Glück
dem Könige Salomo!
1 Chron. 24, 1. c. 30, 22.
40. Und alles Volk zog ihm nach
herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen,
und war sehr fröhlich, daß die Erde
von ihrem Geschrei erscholl.

41. Und Adonia hörete es, und alle,
die er geladen hatte, die bei ihm wa-
ren; und sie hatten schon gessen. Und
da Joab der Posaunen Schall hörete,
sprach er: Was will das Geschrei und
Getümmel der Stadt?
42. Da er aber noch redete, siehe, da
kam Jonathan, * der Sohn Abjathar,
des Priesters. Und Adonia sprach:
Komm herein, denn du bist ein redlicher
Mann, und bringest gute Botschaft.
* 2 Sam. 15, 27. 36.
43. Jonathan antwortete, und sprach zu
Adonia: Ja, unser Herr, der König Da-
vid, hat Salomo zum Könige gemacht.
44. Und hat mit ihm gesandt den Prie-
ster Zadok, und den Propheten Nathan,
und Benaja, den Sohn Jojada, und
Crethi und Plethi, und sie haben ihn
auf des Königs Maul gesetzt.
45. Und Zadok, der Priester, samt dem
Propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum
Könige zu Gihon, und sind von dannen
herauf gezogen mit Freuden, daß die
Stadt tummelt. Das ist das Geschrei,
das ihr gehöret habt.
46. Dazu sitzt Salomo auf dem kö-
niglichen Stuhl. 1 Chron. 29, 5.
47. Und die Knechte des Königs sind
hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn,
den König David, und haben gesagt: Dein
GOtt mache Salomo einen bessern Na-
men, denn dein Name ist, und mache seinen
Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und
der König hat angebetet auf dem Lager.
48. Auch hat der König also gesagt:
Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel,
der heute hat gelassen einen sitzen auf
meinem Stuhl, daß meine Augen ge-
sehen haben. c. 3, 6.
49. Da erschraken und machten sich auf
alle, die bei Adonia geladen waren, und
giengen hin, ein jeglicher seinen Weg.
50. Aber Adonia furchte sich vor Sa-
lomo, und machte sich auf, gieng hin,
und fassete die Hörner des Altars.
51. Und es ward Salomo angesagt:
Siehe, Adonia fürchtet den König Sa-
lomo; und siehe, er * fasset die Hörner
des Altars, und spricht: Der König
Salomo schwöre mir heute, daß er seinen
Knecht nicht tödte mit dem Schwert.
* c. 2, 28.
52. Salomo sprach: Wird er redlich
seyn, * so soll kein Haar von ihm auf
die Erde fallen; wird aber Böses an
ihm funden, so soll er sterben.
* 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.
53. Und der König Salomo sandte
hin, und ließ ihn herab vom Altar ho-
len. Und da er kam, betete er den Kö-
nig Salomo an. Salomo aber sprach
zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nach-
folge; Adonia, Simei, Joab hingerichtet, Abja-
thar verwiesen.

1. Als nun die Zeit herbei kam, daß
David sterben sollt; gebot er seinem
Sohn Salomo, und sprach:
2. Ich gehe hin den Weg aller Welt;
so sey getrost, und sey ein Mann.
* Jos. 23, 14.
3. Und warte auf die Hut des HErrn,
deines GOttes, daß du wandelst in
seinen Wegen, und haltest seine Sitten,
Gebote, Rechte, Zeugnisse, wie * ge-
schrieben stehet im Gesetz Mose, auf
daß du klug seyst in allem, das du
thust, und wo du dich hinwendest;
* 5 Mos. 17, 14. ff. Jos. 1, 7. c. 25, 6.
4. Auf daß der HErr sein Wort er-
wecke, das er über mich geredt hat, und
gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege
behüten, daß sie vor mir treulich und
von ganzem Herzen und von ganzer
Seelen wandeln; so soll von dir nim-
mer gebrechen ein Mann auf dem
Stuhl Israel.
5. Auch weißt du wohl, was mir ge-
than hat Joab, der Sohn Zeruja, was
er thät den zweien Feldhauptmännern
Israel, * Abner, dem Sohn Ner, und

† Amasa, dem Sohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und thät Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuh, die an seinen Füßen waren.
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

6. Thu nach deiner Weisheit, daß du seine graue Haar nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringest.

7. Auch den Kindern Barsillai, des Gileaditers, sollt du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tisch essen. Denn also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh.
2 Sam. 17, 27.

8. Und siehe, du hast bei dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Jemini von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bei dem HErrn, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. * 2 Sam. 16, 5. c. 19, 16. 23.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollt, daß du seine graue Haar mit Blut hinunter in die Hölle bringest. v. 6.

10. Also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David. Apg. 2, 29.

11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahr. Sieben Jahr war er König zu Hebron, und drei und dreißig Jahr zu Jerusalem.
2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 27.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn Haggith, kam hinein zu Bathseba, der Mutter Salomo. Und sie sprach: * Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja. * 1 Sam. 16, 4.

14. Und sprach: Ich hab mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weißest, daß * das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König seyn sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden, von dem HErrn ists ihm worden. * c. 1, 5. ff.

16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe * Abisag von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3.

18. Bathseba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und Bathseba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stund auf, und gieng ihr entgegen, und betete sie an, und satzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich satzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir, du wolltest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein größter Bruder, und hat * den Priester Abjathar, und Joab, den Sohn Zeruja. * c. 1, 6. 7.

23. Und der König Salomo schwur bei dem HErrn, und sprach: GOtt thu mir dieß und das, Adonia soll das wider sein Leben geredt haben.
2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, so wahr der HErr lebt, der mich bestätiget hat und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredt hat; heute soll Adonia sterben.

25. Und der König Salomo sandte hin, durch Benaja, den Sohn Jojada; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen * Anathoth zu deinem Acker, † denn du bist des Tods; aber ich will dich heute nicht tödten, denn du hast die †† Lade des HErrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat.
* Jer. 1, 1. † c. 1, 7. †† 1 Sam. 22, 20. c. 30, 6. 7. 2 Sam. 15, 24.

27. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht mußte Priester des HErrn seyn, auf daß erfüllet würde des HErrn Wort, das

er über das Haus Eli geredt hatte zu Silo. 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und dieß Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des HErrn, und * fassete die Hörner des Altars. * c. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütten des HErrn geflohen wäre, und siehe, er stehet * am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn. * 2 Mos. 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König, gehe heraus. Er sprach: Nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder, und sprach: So hat Joab geredt, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredt hat, und schlag ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust und von meines Vaters Hause;

32. Und der HErr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts drum wußte, nemlich Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Israel, und Amasa, den Sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda; v. 5.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joab, und seines Samens ewiglich, aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Friede habe ewiglich vor dem HErrn.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte * Benaja, den Sohn Jojada, an seine Statt übers Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Abjathar. * c. 4, 4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

37. Welches Tags du wirst hinaus gehen und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Tods sterben mußt; dein Blut sey auf deinem Kopf.

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredt hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drei Jahr, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohn Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath und wieder kommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bei dem HErrn, und dir bezeuget und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Tods sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine * gute Meinung gehöret. * v. 38.

43. Warum hast du denn nicht dich gehalten nach dem Eid des HErrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, die dir dein Herz bewußt ist, die du * meinem Vater David gethan hast; der † HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinem Kopf. * v. 8. † Ps. 54, 7. Ps. 62, 13.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl David wird beständig seyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojada; der gieng hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und * das Königreich ward bestätigt durch Salomo Hand. * 2 Chron. 1, 1.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet um Weisheit, und weises Urtheil.

(V. 1–4. vgl. 2 Chron. 1, 2–6.)

1. Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus, und des HErrn Haus, und die Mauern um Jerusalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf
den Höhen; denn es war noch kein
Haus gebauet dem Namen des HErrn,
bis auf die Zeit.
3. Salomo aber hatte den HErrn lieb,
und wandelte nach den Sitten seines
Vaters David, ohne daß er auf den
Höhen opferte und räucherte.
4. Und der König gieng hin gen Gibeon,
daselbst zu opfern; denn das war eine
herrliche Höhe. Und Salomo opferte
tausend Brandopfer auf demselben Altar.

(V. 5—15. 2 Chron. 1, 7—12.)

5. Und * der HErr erschien Salomo zu
Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt
sprach: † Bitte, was ich dir geben soll.

* c. 9, 2. † 2 Kön. 2, 9.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem
Vater David, deinem Knecht, große
Barmherzigkeit gethan; wie er denn
vor dir gewandelt hat in Wahrheit und
Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen
vor dir; und hast ihm diese * große
Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen
Sohn gegeben, † der auf seinem Stuhl
säße, wie es denn jetzt gehet.

* Ps. 23, 6. † 1 Kön. 1, 48.

7. Nun HErr, mein GOtt, du hast
deinen Knecht zum Könige gemacht, an
meines Vaters Davids Statt. So bin
ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder
meinen Ausgang noch Eingang.
8. Und dein Knecht ist unter dem Volk,
das du erwählet hast, * so groß, daß
[es] niemand zählen noch beschreiben
kann vor der Menge. * c. 4, 20.
9. So wolltest du deinem Knechte ge-
ben ein gehorsam Herz, daß er dein
Volk richten möge, und verstehen, was
gut und böse ist. Denn wer vermag
dieß dein mächtig Volk zu richten?
10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß
Salomo um ein solches bat.
11. Und GOtt sprach zu ihm: Weil
du solches bittest, und bittest nicht um
langes Leben, noch um Reichthum, noch
um deiner Feinde Seele, sondern um
Verstand, Gericht zu hören;
12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen
Worten. Siehe, ich hab dir ein weises
und verständiges Herz gegeben, daß
deines Gleichen vor dir nicht gewesen
ist, und nach dir nicht aufkommen wird.
13. Dazu, das du nicht gebeten hast,
habe ich dir auch gegeben, nemlich Reich-
thum und Ehre, daß deines Gleichen
keiner unter den Königen ist zu deinen
Zeiten. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.
14. Und so du wirst in meinen Wegen
wandeln, daß du hältst meine Sitten
und Gebote, wie dein Vater David ge-
wandelt hat; so will ich dir geben ein
langes Leben.
15. Und da Salomo erwachte, siehe,
da war es ein Traum. Und kam gen
Jerusalem, und trat vor die Lade des
Bundes des HErrn, und opferte Brand-
opfer und Dankopfer, und * machte ein
großes Mahl allen seinen Knechten.

* 1 Mos. 40, 20.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren
zum Könige und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib sprach: Ach
mein Herr, ich und dieß Weib wohne-
ten in Einem Hause; und ich gelag bei
ihr im Hause.
18. Und über drei Tage, da ich gebo-
ren hatte, gebar sie auch. Und wir wa-
ren bei einander, daß kein Fremder mit
uns war im Hause, ohne wir beide.
19. Und dieses Weibes Sohn starb
in der Nacht; denn sie hatte ihn im
Schlaf erdrückt.
20. Und sie stund in der Nacht auf,
und nahm meinen Sohn von meiner
Seite, da deine Magd schlief, und legte
ihn an ihren Arm, und ihren todten
Sohn legte sie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufstund,
meinen Sohn zu säugen; siehe, da war
er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn
eben an; und siehe, es war nicht mein
Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andere Weib sprach: Nicht
also, mein Sohn lebt, und dein Sohn
ist todt. Jene aber sprach: Nicht also,
dein Sohn ist todt, und mein Sohn le-
bet. Und redeten also vor dem Könige.
23. Und der König sprach: Diese
spricht: Mein Sohn lebt, und dein
Sohn ist todt; jene spricht: Nicht also,
dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebt.
24. Und der König sprach: Holet mir
ein Schwert her. Und da das Schwert
vor den König bracht ward,
25. Sprach der König: Theilet das
lebendige Kind in zwei Theil, und gebet
dieser die Hälfte und jener die Hälfte.
26. Da sprach das Weib, des Sohn
lebete, zum König (denn ihr * mütter-
lich Herz entbrannte über ihren Sohn)

Ach mein Herr, gebet ihr das Kind
lebendig, und tödtet es nicht. Jene
aber sprach: Es sey weder mein noch
dein, laßt es theilen. * Jes. 49, 15.
27. Da antwortete der König, und
sprach: Gebt dieser das Kind lebendig,
und tödtets nicht; die ist seine Mutter.
28. Und das Urtheil erscholl vor dem
ganzen Israel, das der König gefället
hatte, und furchten sich vor dem Kö-
nige; denn sie sahen, daß die Weisheit
GOttes in ihm war, Gericht zu halten.
Weish. 8, 11.

Das 4. Kapitel.

Salomos Hofstaat und Amtleute: sein täglicher Aufwand: große Weisheit.

1. Also war Salomo König über
ganz Israel.
2. Und dieß waren seine Fürsten:
Asarja, der Sohn * Zadok, des Priesters,
* c. 2, 35.
3. Elihoreph und Ahija, die Söhne
Sisa, waren Schreiber. Josaphat, der
Sohn Ahilud, war Kanzler.
4. * Benaja, der Sohn Jojada, war
Feldhauptmann. Zadok und Abjathar
waren Priester. * 1 Chron. 12, 22. 24.
5. Asarja, der Sohn Nathan, war
über die Amtleute. Sabud, der Sohn
Nathan, des Priesters, war des Königs
Freund.
6. Ahisar war Hofmeister. * Adoni-
ram, der Sohn Abda, war Rentmeister.
* c. 5, 14.
7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute
über ganz Israel, die den König und
sein Haus versorgeten. Einer hatte des
Jahrs einen Monden lang zu versorgen.
8. Und hießen also: Der Sohn Hur,
auf dem Gebirge Ephraim;
9. Der Sohn Decker zu Makaz und
zu Saalbim, und zu Bethsemes, und
zu Elon, und Bethhanan;
10. Der Sohn Hesed zu Aruboth, und
hatte dazu Socho, und das ganze Land
Hepher;
11. Der Sohn * Abinadab, die ganze
Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath,
Salomos Tochter, zum Weibe;
* 1 Sam. 16, 8.
12. Baena, der Sohn Ahilud, zu Thae-
nach und zu Megiddo, und über ganz
Bethsean, welche liegt neben Zarthana,
unter Jesreel, von Bethsean bis an den
Plan Mehola, bis jenseit Jakmeam;
13. Der Sohn Geber zu Ramoth in
Gilead, und hatte die * Flecken Jair,
des Sohns Manasse, in Gilead, und
hatte die Gegend Argob, die in Basan
liegt, sechzig großer Städte, vermauert
und mit ehernen Riegeln; * 4 Mos. 32, 41.
14. Ahinadab, der Sohn Iddo, zu
Mahanaim;
15. Ahimaaz in Naphthali, und er
nahm auch Salomos Tochter, Basmath,
zum Weibe;
16. Baena, der Sohn Husai, in Asser
und zu Aloth;
17. Josaphat, der Sohn Paruah, in
Isaschar;
18. Simei, der Sohn Ela, in Ben-
jamin;
19. Geber, der Sohn Uri, im Lande
Gilead, im Lande Sihon, des Königs
der Amoriter, und Og, des Königs in
Basan; ein Amtmann war in demsel-
bigen Lande.
20. Juda aber und Israel, des war
viel, * wie der Sand am Meer, und
aßen und trunken, und waren fröhlich.
* c. 3, 8. 1 Mos. 13, 17. 4 Mos. 23, 10.
21. Also war Salomo ein Herr über
alle Königreiche, von dem Wasser an in
der Philister Lande, bis an die Gränze
Egypti, die ihm Geschenke zubrachten,
und dieneten ihm sein Lebenlang.

22. Und Salomo mußte täglich zur
Speisung haben dreißig Cor Semmel-
mehl, sechzig Cor ander Mehl;
23. Zehen gemästete Rinder, und zwan-
zig Weiderinder, und hundert Schafe;
ausgenommen Hirsche und Rehe, und
Gemsen und gemästet Vieh.
24. Denn er herrschete im ganzen
Lande diesseit des Wassers, von Tiph-
sah bis gen Gasa, über alle Könige
diesseit des Wassers, und hatte Frieden
von allen seinen Unterthanen umher,
25. Daß Juda und Israel * sicher woh-
neten, ein † jeglicher unter seinem Wein-
stock und unter seinem Feigenbaum, von
Dan bis gen Berseba, so lang Salomo
lebete. * 3 Mos. 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.
26. Und Salomo hatte vierzig tausend
Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige.
27. Und die Amtleute versorgeten den
König Salomo und alles, was zum
Tisch des Königs gehörte, ein jeglicher
in seinem Monden, und ließen nichts
fehlen.

28. Auch Gerste und Stroh für die
Rosse und Läufer brachten sie an den
Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.
29. Und GOtt gab Salomo * sehr
große Weisheit und Verstand, und getrost
Herz, wie † Sand, der am Ufer
des Meers liegt;
* Sir. 47, 16. † Ps. 139, 18.
30. Daß die Weisheit Salomo größer
war, denn aller Kinder gegen Morgen
und aller Egypter Weisheit.
31. Und war weiser, denn alle Menschen,
auch weiser, denn die Dichter,
Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalcol
und Darda, und war berühmt unter
allen Heiden umher.
32. Und * er redete drei tausend
Sprüche, und seiner Lieder waren tausend
und fünf. * Pred. 12, 9.
33. Und er redete von Bäumen, von
der Ceder an zu Libanon bis an den
Ysop, der aus der Wand wächst. Auch
redete er von Vieh, von Vögeln, von
Gewürm, von Fischen.
34. Und es kamen aus allen Völkern,
* zu hören die Weisheit Salomo, von
allen Königen auf Erden, die von seiner
Weisheit gehöret hatten. * c. 10, 1. 6.

Das 5. Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram, bei der Vorbereitung zum Tempelbau.
(vgl. 2 Chron. 2.)

1. Und Hiram, der König zu Tyro,
sandte seine Knechte zu Salomo; denn
er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige
gesalbet hatten an seines Vaters
Statt. Denn Hiram * liebte David
sein Lebenlang. * 2 Sam. 5, 11.
2. Und Salomo sandte zu Hiram, und
ließ ihm sagen:
3. Du weißest, daß mein Vater David
nicht konnte bauen ein Haus dem Namen
des HErrn, seines GOttes, um des
Kriegs willen, der um ihn her war, bis
sie der HErr unter seine Fußsohlen gab.
4. Nun aber hat mir der HErr, mein
GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher
noch böses Hindernis mehr ist.
5. Siehe, so hab ich gedacht, ein Haus
zu bauen dem Namen des HErrn, meines
GOttes, wie * der HErr geredt
hat zu meinem Vater David, und gesagt:
Dein Sohn, den ich an deine
Statt setzen werde auf deinen Stuhl,
der soll meinem Namen ein Haus
bauen. * c. 6, 12. 2 Sam. 7, 13.
6. So befiehl nun, daß man mir Cedern
aus Libanon haue, und daß deine
Knechte mit meinen Knechten seyen. Und
das Lohn deiner Knechte will ich dir
geben, alles, wie du sagest. Denn du
weißest, daß bei uns niemand ist, der
Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier.
7. Da Hiram aber hörete die Worte
Salomo, freuete er sich hoch, und
sprach: Gelobet sey der HErr heute,
der David einen weisen Sohn gegeben
hat über dieß große Volk. * c. 10, 9.
8. Und Hiram sandte zu Salomo, und
ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was
du zu mir gesandt hast. Ich will thun
nach alle deinem Begehr, mit Cedern
und Tannenholz.
9. Meine Knechte sollen sie von Libanon
hinab bringen ans Meer; und will
sie in Flöße legen lassen auf dem Meer,
bis an den Ort, den du mir wirst ansagen
lassen; und will sie daselbst abbinden,
und du sollts holen lassen. Aber
du sollt auch mein Begehr thun, und
Speise geben meinem Gesinde.
10. Also gab Hiram Salomo Cedern
und Tannenholz, nach alle seinem Begehr.
11. Salomo aber gab Hiram zwanzig
tausend Cor Weizen zu essen für sein
Gesinde, und zwanzig Cor gestoßen
Oels. Solches gab Salomo jährlich
dem Hiram.
12. Und der HErr * gab Salomo
Weisheit, † wie er ihm geredt hatte.
Und war Friede zwischen Hiram und
Salomo, und sie machten beide einen
Bund mit einander. * c. 4, 29. † c. 3, 12.
13. Und Salomo legte eine Anzahl
auf das ganze Israel, und der Anzahl
war dreißig tausend Mann.
14. Und sandte sie auf den Libanon,
je einen Monden zehen tausend, daß sie
einen Monden auf dem Libanon waren,
und zween Monden daheim. Und * Adoniram
war über solche Anzahl. * c. 4, 6.
15. Und Salomo hatte siebenzig tausend,
die Last trugen, und achtzig tausend,
die da zimmerten auf dem Berge;
16. Ohne die * obersten Amtleute Salomo,
die über das Werk gesetzt waren,
nemlich drei tausend und drei hundert,
welche über das Volk herrscheten, das
da am Werk arbeitete. * c. 9, 23

17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grund des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomo, und die Bauleute Hiram, und * die Giblim hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus.
* Jos. 13, 5. Hesek. 27, 9.

Das 6. Kapitel.

Bau des Tempels in sieben Jahren.
(vgl. 2 Chron. 3, 1—13.)

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomo über Israel, im Monden Sif, das ist der andere Mond, ward das Haus dem HErrn gebauet.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit, und dreißig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor den Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauses, und zehen Ellen breit vor dem Hause her.
* c. 7, 15—21. Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenster; inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beide um den Tempel und Chor hergieng; und machte seine äußere Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit; denn er legte Trahmen außen am Hause umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend einen Eisengezeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hause, daß man durch Wendelsteine hinauf gieng auf den Mittelgang und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das Haus, und vollendete es; und spündete das Haus mit Cedern, beide oben und an Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch, und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das Haus, das du bauest. Wirst du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, drinnen zu wandeln; * so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredt habe, * 2 Sam. 7, 13.

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen. 2 Mos. 29, 45.

14. Also bauete Salomo das Haus, und vollendete es. Apg. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauses Boden an bis an die Decke; und spündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauses mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hause zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke; und bauete daselbst inwendig den Chor, und das Allerheiligste.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerk, daß man keinen Stein sahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Hause, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbst hin thät.

20. Und vor dem Chor, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, spündete er den Altar mit Cedern. 2 Chron. 3, 8.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog güldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Gold überzogen hatte,

22. Also, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

(V. 23—28. vgl. 2 Chron. 3, 10—13.)

23. Er machte auch im Chor zween Cherubim, zehen Ellen hoch, von Oelbaumholz. * 2 Mos. 37, 7. ff.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der andere Cherub auch zehen Ellen, und war einerlei Maaß und einerlei Raum beider Cherubim;
26. Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.
27. Und er thät die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.
28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.
29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumwerk, inwendig und auswendig. 2 Chron. 3, 7.
30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldenen Blechen inwendig und auswendig.
31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oelbaumholz, mit fünfeckten Pfosten.
32. Und ließ Schnitzwerk drauf machen von Cherubim, Palmen und Blumwerk; und überzog sie mit güldenen Blechen.
33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckete Pfosten von Oelbaumholz,
34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwei Blatt hatte an einander hangen in ihren Angeln.
35. Und machte Schnitzwerk drauf von Cherubim, Palmen und Blumwerk; und überzog sie mit Golde, recht, wie es befohlen war.
36. Und er bauete auch einen Hof drinnen von dreien Riegen gehauener Steine, und von einer Riege gehöfelter Cedern.
37. Im * vierten Jahr, im Monden Sif, ward der Grund gelegt am Hause des HErrn. * v. 1.
38. Und im eilften Jahr, im Monden Bul (das ist der achte Mond) ward das Haus bereitet, wie es seyn sollte; daß sie sieben Jahr dran baueten.

Das 7. Kapitel.

Bau der königlichen Paläste; die beiden Säulen und die Gefäße des Tempels.

1. Aber an seinem Hause bauete Salomo dreizehen Jahr, daß ers ganz ausbauete. c. 9, 10.
2. Nemlich er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreißig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen nach den Riegen hin.
3. Und oben drauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieselben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehen in einer Riege.
4. Und waren Fenster gegen die drei Riegen, gegen einander über, drei gegen drei.
5. Und waren in ihren Pfosten viereckt.
6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit; und noch eine Halle vor diese, mit Säulen und dicken Balken.
7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstuhl, darin man Gericht hielt; und täfelte beide Boden mit Cedern.
8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salamo zum Weibe genommen hatte. * c. 3. 1.
9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grund bis an das Dach, dazu auch haußen der große Hof.
10. Die Grundfeste aber waren auch köstliche und große Steine, zehen und acht Ellen groß,
11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winkeleisen, und Cedern.
12. Aber der große Hof umher hatte drei Riegen gehauene Steine, und eine Riege von cedernen Brettern; also auch der Hof am Hause des HErrn inwendig, und die Halle am Hause.
13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyro, * 2 Chron. 2, 13. 14.
14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen; der war * ein Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerlei Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke. * 1 Mos. 4, 22. 2 Mos. 31, 3. 4.

(V. 15—21. 2 Chron. 3, 15—17.)

15. Und machte zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehen Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. 2 Kön. 25, 17.

16. Und machte zween Knäufe von
Erz gegossen, oben auf die Säulen zu
setzen, und ein jeglicher Knauf war
fünf Ellen hoch.
17. Und es waren an jeglichem Knauf
oben auf der Säule sieben geflochtene
Reife, wie Ketten.
18. Und machte an jeglichem Knauf
zwo Riegen Granatäpfel umher an einem
Reife, damit der Knauf bedeckt ward.
19. Und die Knäufe waren wie die
Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.
20. Und der Granatäpfel in den Rie-
gen umher waren zweihundert, oben
und unten an dem Reife, der um den
Bauch des Knaufs hergieng, an jeg-
lichem Knauf auf beiden Säulen.
21. Und er richtete die Säulen auf
vor der Halle des Tempels. Und die er
zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin;
und die er zur linken Hand setzte, hieß
er Boas.
22. Und es stund also oben auf den
Säulen wie Rosen. Also ward voll-
endet das Werk der Säulen.

(V. 23—26. 2 Chron. 4, 2—5, 6.)

23. Und er machte ein Meer gegossen,
zehen Ellen weit, von einem Rand zum
andern, rund umher, und fünf Ellen
hoch, und eine Schnur dreißig Ellen
lang war das Maaß rings um.
24. Und um dasselb Meer, das zehen
Ellen weit war, giengen Knoten an sei-
nem Rande rings ums Meer her; der
Knoten aber waren zwo Riegen gegossen.
25. Und es stund auf zwölf Rindern,
welcher drei gegen Mitternacht ge-
wandt waren, drei gegen Abend, drei
gegen Mittag, und drei gegen Mor-
gen, und das Meer oben drauf; daß
alle ihr Hintertheil inwendig war.
26. Seine Dicke aber war eine Hand
breit, und sein Rand war wie eines Be-
chers Rand, wie eine aufgegangene Rose,
und gieng drein zwei tausend Bath.

(V. 27—39. vgl. 2 Chron. 4, 6. 10.)

27. Er machte auch zehen eherne
Gestühle, einen jeglichen vier Ellen
lang und breit, und drei Ellen hoch.
28. Es war aber das Gestühle also
gemacht, daß es Seiten hatte zwischen
den Leisten.
29. Und an den Seiten zwischen den
Leisten waren Löwen, Ochsen und Che-
rubim. Und die Seiten, daran die
Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten
oben und unten, und Füßlein dran.
30. Und ein jeglich Gestühle hatte
vier eherne Räder mit ehernem Gestell.
Und auf den vier Ecken waren Achseln
gegossen, eine jegliche gegen der an-
dern über, unten an den Kessel gelehnet.
31. Aber der Hals mitten auf dem
Gestühle war einer Ellen hoch, und
rund, anderthalb Ellen weit; und wa-
ren Pockeln an dem Hals, in Feldern,
die viereckt waren und nicht rund.
32. Die vier Räder aber stunden un-
ten an den Seiten, und die Achsen der
Räder waren am Gestühle. Ein jeg-
lich Rad war anderthalb Ellen hoch.
33. Und waren Räder wie Wagenrä-
der. Und ihre Achseln, Naben, Spei-
chen und Felgen war alles gegossen.
34. Und die vier Achseln, auf den
vier Ecken eines jeglichen Gestühls,
waren auch am Gestühle.
35. Und am Hals oben auf dem Ge-
stühle, einer halben Elle hoch, rund umher
waren Leisten und Seiten am Gestühle.
36. Und er ließ auf die Fläche derselbi-
gen Seiten und Leisten graben Cheru-
bim, Löwen und Palmenbäume, ein jeg-
liches am andern, rings umher dran.
37. Auf die Weise machte er zehen
Gestühle, gegossen, einerlei Maaß und
Raum war an allen.
38. Und er machte zehen eherne Kessel,
daß vierzig Bath in einen Kessel gieng,
und war vier Ellen groß, und auf
jeglichem Gestühle war ein Kessel.
39. Und setzte fünf Gestühle an die
rechte Ecke des Hauses, und die andern
fünfe an die linke Ecke; aber das Meer
setzte er zur rechten vorn an gegen Mittag.

(V. 40—47. 2 Chron. 4, 11—18.)

40. Und Hiram machte auch Töpfe,
Schaufeln, Becken, und vollendete also
alle Werke, die der König Salomo am
Hause des HErrn machen ließ.
41. Nemlich die zwo Säulen, und die
keuliche Knäufe oben auf den zwo Säu-
len, und die zween geflochtene Reife,
zu bedecken die zween keuliche Knäufe
auf den Säulen;
42. Und die vier hundert Granatäpfel
an den zween geflochtenen Reifen, je
zwo Riegen Granatäpfel an einem
Reife, zu bedecken die zween keuliche
Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehen Gestühle, und zehen Kessel eben drauf;
44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;
45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem König Salomo machte zum Hause des HErrn, waren von lauterm Erz.
46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen, in dicker Erde, zwischen Suchoth und Zarthan.
47. Und Salomo ließ alle Gefäß ungewogen, vor der sehr großen Menge des Erzes.

48. Auch machte Salomo allen Gezeug, der zum Hause des HErrn gehöret, nemlich einen gülbenen Altar, einen gülbenen Tisch, darauf die Schaubrod liegen; 2 Chron. 4, 19. 8.
49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, von lauterm Golde, mit gülbenen Blumen, Lampen und Schnäuzen; 2 Chron. 4, 7. 20. 21. 4 Mos. 8, 4.
50. Dazu Schalen, Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels gülden. 2 Chron. 4, 22.
51. Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des HErrn. Und Salomo * brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Golde und Gefäßen, und legte es in den Schatz des Hauses des HErrn. * 2 Chron. 5, 1. f.

Das 8. Kapitel.

Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht. Einweihung desselben, und Gebet Salomos.

(V. 1—11. 2 Chron. 5.)

1. Da * versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Lade des Bunds des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt David, das ist Zion.
2. Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel im Monden Ethanim, am Fest, das ist der siebente Mond.
3. Und da alle Aeltesten Israel kamen, huben die Priester die Lade des HErrn auf,
4. Und brachten sie hinauf, dazu die Hütte des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thäten die Priester und Leviten.
5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. 2 Sam. 6, 13.
6. Also brachten die Priester die Lade des Bunds des HErrn an ihren Ort, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.
7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stund, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.
8. Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber haußen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. 2 Mos. 25, 13. ff.
9. Und war nichts in der Lade, denn nur die zwo steinernen Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren. Hebr. 9, 4.
10. Da aber die Priester aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn,
11. Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn. 2 Mos. 40, 34.

(V. 12—53. 2 Chron. 6, 1—40.)

12. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredt, er * wolle im Dunkel wohnen. * 5 Mos. 4, 11.
13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest.
14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel, und die ganze Gemeine Israel stund.
15. Und er sprach: Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredt, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:
16. Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Egypten führete, hab

ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israel, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollt.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.
2 Sam. 7, 2. ff. 1 Chron. 18, 1.

18. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest;

19. Doch du sollt nicht das Haus bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.
* Weish. 9, 8.

20. Und der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredt hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und hab gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des GOttes Israel.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des HErrn ist, * den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete. * 2 Mos. 20, 1. ꝛc.

22. Und Salomo trat vor den Altar des HErrn gegen der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

23. Und sprach: HErr, GOtt Israel, es ist kein GOtt weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24. Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredt hast. Mit deinem Mund hast du es geredt, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun HErr, GOtt Israel, halt deinem Knecht, meinem Vater David, * was du ihm geredt hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16.

26. Nun, GOtt Israel, laß deine Wort wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredt hast.

27. Denn meinest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollts denn dieß Haus thun, das ich gebauet hab?
5 Mos. 10, 14. Jes. 66, 1. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * Augen offen stehen über dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon † du gesagt hast: Mein Name soll da seyn. Du wolltest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut; * Sach. 12, 4.
† 2 Mos. 20, 24. 5 Mos. 12, 5. 11.

30. Und wolltest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt des einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause;

32. So wollest du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause;

34. So wollest du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn * der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest; * c. 17, 1

36. So wollest du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn wird, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

38. Wer dann bittet und flehet, es seyen sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause;

39. So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest, denn * du alleine kennest das Herz aller Kinder der Menschen; * Ps. 7, 10. Ps. 139, 1. 2.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen, 4 Mos. 15, 14—16. Joh. 12, 20.

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor diesem Hause;

43. So wollest du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie innen werden, wie dieß Haus nach deinem Namen genennet sey, das ich gebauet habe. * Jes. 56, 7.

44. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HErrn gegen den Weg zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe;

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden (denn * es ist kein Mensch, der nicht sündiget), und du erzürnest, und gibst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, * Spr. 20, 9. Röm. 3, 23.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündiget und missethan, und [sind] gottlos gewesen,

48. Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seelen in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführt haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe;

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen,

50. Und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und alle ihren Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, aus dem eisernen Ofen, geführt hast, 5 Mos. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen.

53. Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredt hast durch Mosen, deinen Knecht, da du unsere Väter aus Egypten führetest, HErr, HErr! 3 Mos. 20, 24.

54. Und da Salomo alle dieß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab von Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und * segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme, und sprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet sey der HErr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredt hat. Es ist * nicht eines verfallen aus allen seinen guten Worten,

die er geredt hat durch seinen Knecht
Mose. * Jos. 21, 45.
57. Der HErr, unser GOtt, sey mit
uns, wie er gewesen ist mit unsern Vä-
tern. Er verlaß uns nicht, und ziehe
die Hand nicht ab von uns;
58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß
wir wandeln in allen seinen Wegen und
halten seine Gebote, Sitten und Rechte,
die er unsern Vätern geboten hat.
59. Und diese Wort, die ich vor dem
HErrn geflehet habe, müßen nahe kom-
men dem HErrn, unserm GOtt, Tag
und Nacht, daß er Recht schaffe seinem
Knecht und seinem Volk Israel, ein
jegliches zu seiner Zeit,
60. Auf daß alle Völker auf Erden
erkennen, daß der HErr * GOtt ist,
und keiner mehr. * 5 Mos. 4, 35. 39.
61. Und euer Herz sey rechtschaffen
mit dem HErrn, unserm GOtt, zu
wandeln in seinen Sitten, und zu hal-
ten seine Gebote, wie es heute gehet.

(V. 62—66. 2 Chron. 7, 4—10.)

62. Und der König, samt dem ganzen
Israel, opferten vor dem HErrn Opfer.
63. Und Salomo opferte Dankopfer,
die er dem HErrn opferte, zwei und
zwanzig tausend Ochsen, und hundert
und zwanzig tausend Schaf. Also wei-
heten sie das Haus des HErrn ein, der
König und alle Kinder Israel.
64. Desselbigen Tages weihete der Kö-
nig den Mittelhof, der vor dem Hause
des HErrn war, damit, daß er Brand-
opfer, Speisopfer, und das Fett der
Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn
der eherne Altar, der vor dem HErrn
stund, war zu klein zu dem Brandopfer,
Speisopfer und zum Fetten der Dank-
opfer.
65. Und Salomo machte zu der Zeit
ein Fest, und alles Israel mit ihm, eine
große Versammlung, von der Gränze
Hemath an bis an den Bach Egypti,
vor dem HErrn, unserm GOtt, sieben
Tage und aber sieben Tage; das wa-
ren vierzehen Tage.
66. Und ließ das Volk des achten Ta-
ges gehen. Und sie segneten den König,
und giengen hin zu ihren Hütten fröh-
lich und gutes Muths über alle dem
Guten, das der HErr an David seinem
Knecht, und an seinem Volk Israel ge-
than hatte.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird einer zweiten Erscheinung des HErrn gewürdiget, tritt dem König Hiram zwanzig Städte ab, baut mehrere neue Städte durch kananitische Frohnarbeiter, opfert jährlich dreimal, und fängt Schifffahrt an.

(V. 1—9. 2 Chron. 7, 11—22.)

1. Und da Salomo hatte ausgebauet
des HErrn Haus und des Königes Haus,
und alles, was er begehrete und Lust
hatte zu machen;
2. Erschien ihm der HErr zum an-
dernmal, wie er ihm erschienen war zu
Gibeon. c. 3, 5.
3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet und Flehen gehöret,
das du vor mir geflehet hast, und habe
dieß Haus geheiliget, das du gebauet
hast, daß * ich meinen Namen daselbst
hinsetze ewiglich; und meine Augen und
mein Herz sollen da seyn allewege.
* 5 Mos. 12, 11. f.
4. Und du, so du vor mir wandelst,
wie dein Vater David gewandelt hat,
mit rechtschaffenem Herzen und auf-
richtig, daß du thust alles, was ich dir
geboten habe, und meine Gebot und
meine Rechte hältst; c. 3, 14. c. 11, 38.
5. So will ich bestätigen den Stuhl
deines Königreichs über Israel ewiglich,
wie * ich deinem Vater David geredt habe
und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen
an einem Mann vom Stuhl Israel.
* 2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 11.
6. Werdet ihr euch aber von mir hin-
ten abwenden, ihr und eure Kinder, und
nicht halten meine Gebot und Rechte, die
ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und
andern Göttern dienet, und sie anbetet;
7. So werde ich Israel * ausrotten
von dem Lande, das ich ihnen gegeben
habe, und das † Haus, das ich geheili-
get habe meinem Namen, will ich ver-
lassen von meinem Angesicht, und Is-
rael wird ein Sprüchwort und Fabel
seyn unter allen Völkern,
* 5 Mos. 4, 26. c. 8, 19. † Matth. 23, 38.
8. Und das Haus wird eingerissen
werden, daß alle, die vorüber gehen,
werden sich entsetzen und blasen und
sagen: Warum hat der HErr diesem
Lande und diesem Hause also gethan?
9. So wird man antworten: Darum,
daß sie den HErrn, ihren GOtt, verlassen
haben, der ihre Väter aus Egyptenland
führete, und haben angenommen andere

Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HErr alle dieß Uebel über sie gebracht.

(V. 10—28. 2 Chron. 8, 1—18.)

10. Da nun die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwei Häuser bauete, des HErrn Haus und des Königs Haus, c. 6, 38. c. 7, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyro, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach alle seinem Begehr, brachte; da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast! Und hieß sie das Land Cabul, bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem König gesandt hundert und zwanzig Centner Goldes.

15. Und dasselbe ist die Summa der Zinse, die der König Salomo aufhub, zu bauen des HErrn Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauern Jerusalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaser.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf kommen, und hatte * Gaser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner † Tochter, Salomos Weibe, zum Geschenk gegeben.
* Jos. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Also bauete Salomo Gaser, und das niedere Bethhoron,

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüste im Lande,

19. Und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die * Städte der Reiter, und wozu er Lust hatte zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. * c. 10, 26.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren;

21. Derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf diesen Tag. * Jos 16, 10.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte; sondern ließ sie Kriegsleute, und seine Knechte, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wagen und Reiter seyn.

23. Und der * Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, der war fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, und die Geschäft ausrichteten. * c. 5, 16.

24. Und die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreimal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeongeber, die bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte * im Schiff, die gute Schiffleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomo. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Golds, und brachtens dem Könige Salomo.

Das 10. Kapitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien kommt zu Salomo, und bewundert dessen Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit.

(V. 1—28. 2 Chron. 9, 1—28.)

1. Und da das Gerücht Salomo, von dem Namen des HErrn, kam vor die Königin vom Reich Arabien, kam sie ihn zu versuchen mit Räthseln.
Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, mit Kamelen, die Specerei trugen und viel Golds und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagts ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagete.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte; konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

7. Und ich habs nicht wollen glauben, bis ich kommen bin und habs mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälft gesagt. * Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe.

* Weish. 8, 13.

8. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allzeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. Luc. 10, 23.

9. * Gelobt sey der HErr, dein GOtt, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israel gesetzt hat, darum, daß der HErr Israel lieb hat ewiglich und dich zum Könige gesetzt hat, daß du Gericht und Recht haltest. * c. 5, 7.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Golds, und sehr viel Specereien und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Specerei, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hiram, die Gold * aus Ophir führeten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelgesteine. * c. 9, 27. 28.

12. Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des HErrn und im Hause des Königes, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrte und bat; ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

14. Des Golds aber, das Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht sechs hundert und sechs und sechzig Centner.

15. Ohne was von Krämern, und Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen Arabiä, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwei hundert Schilde vom besten Golde, sechs hundert Stück Goldes thät er zu einem Schilde; * c. 14, 26.

17. Und drei hundert Tartschen vom besten Golde, je drei Pfund Goldes zu einer Tartsche. Und der König thät sie in das Haus vom Wald Libanon.

18. Und der König machte einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde.

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund. Und waren Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen stunden an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen stunden auf den sechs Stufen, auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zun Zeiten Salomo nichts.

22. Denn das Meerschiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hiram fuhr, kam in dreien Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomo größer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrete Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenke, silberne und güldene Geräthe, Kleider und Harnisch, Würze, Rosse, Mäuler jährlich.

26. Und Salomo brachte zu Haufen Wagen und Reiter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen, und * zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten, und bei dem Könige zu Jerusalem. * 1 Kön. 4, 26.

27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

2 Chron. 1, 14. 15.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerlei Waar, und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waar,

29. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert

und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Weiber, Abgötterei, Feinde (Hadad, Reson, Jerobeam) und Tod.

1. Aber der König Salomo liebete viel * ausländischer Weiber, die Tochter Pharao, und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische, und hethitische,

* 5 Mos. 17, 17.

2. Von solchen Völkern, * davon der HErr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe.

* 2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und drei hundert Kebsweiber; und seine * Weiber neigeten sein Herz.

* c. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, * neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters Davids. * Sir. 47, 21.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, dem GOtt der von Zidon, nach, und Milcom, dem Gräuel der Ammoniter.

6. Und Salomo thät, das dem HErrn übel gefiel, und folgete nicht gänzlich dem HErrn, wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe * Camos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Gräuel der Ammoniter.

* 4 Mos. 21, 29.

8. Also thät Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem HErrn, dem GOtt Israel, geneigt war, der ihm * zweimal erschienen war,

* c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist, und * hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; so will † ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knecht geben.

* c. 13, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bei deiner Zeit will ichs nicht thun, um deines Vaters Davids willen; sondern von der Hand deines Sohns will ichs reißen. c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen, Einen Stamm will ich deinem Sohn geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was Mannsbilde war in Edom.

* 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monden daselbst, und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilde war in Edom.

17. Da floh Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie in Egypten kämen; Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibs Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war; sprach er zu Pharao: * Laß mich in mein Land ziehen.

* 1 Mos. 30, 25. 2 Mos. 4, 18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bei mir, daß du willt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljada, der von seinem Herrn Hadadeser, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. Und sammlete wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * sie David erwürgete; und zogen gen Damascon, und wohneten daselbst, und regierten zu Damasco.
* 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.
25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebete. Das ist der Schade, den Hadad litt; darum hatte er einen Eckel wider Israel, und ward König über Syrien.
26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe), der hub auch die Hand auf wider den König.
* 2 Chron. 13, 6.
27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub. Da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Sadt David, seines Vaters.
28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war, satzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph.
29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beide allein im Felde.
30. Und Ahia * fassete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, * c. 12, 15. c. 14, 2.
31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israel: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo reißen, und dir zehen Stämme geben,
32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israel;
33. Darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Asthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohlgefället, meine Gebot und Rechte, wie David, sein Vater.
34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang um David, * meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebot und Rechte gehalten hat.
* 2 Sam. 7, 12.
35. Aus der Hand seines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehen Stämme, c. 12, 19.
36. Und seinem Sohn Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * ein Licht habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stelle.
* 2 Sam. 21, 17.
37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt, und sollt König seyn über Israel.
38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefället, daß du haltest meine Rechte und Gebot, wie mein Knecht David gethan hat; so will ich mit dir seyn, und dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben, * c. 9, 4.
39. Und will den Samen Davids um deswillen demüthigen, doch nicht ewiglich.
40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu * Sisak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb.
* c. 14, 25.

(V. 41—43. 2 Chron. 9, 29—31.)

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronica von Salomo.
42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahr.
43. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

Das 12. Kapitel.

Zehen Stämme fallen von Rehabeam ab, und wählen Jerobeam zum König; dessen Abgötterei.

(V. 1—19. 2 Chron. 10.)

1. Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.
2. Und Jerobeam, der Sohn Nebat, hörete [das], da er noch in Egypten war,

* dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* c. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihm rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo stunden, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben. * Spr. 12, 5.

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Wort geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er * verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden. * Sir. 26, 26.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollt zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: * Mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.
* Sir. 47, 28.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schwer Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen Volk zu Rehabeam, * am dritten Tage, wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. * v. 5.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem HErrn, auf daß * er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebat.
* c. 11, 31.

16. Da * aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wollte; gab das Volk dem König eine Antwort, und sprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai? Israel, heb dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause David. Also gieng Israel in seine Hütten,
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierte nur über die Kinder Israel die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tod. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also * fiel Israel ab vom Hause David, bis auf diesen Tag. * c. 11, 12.

(V. 21—24. 2 Chron. 11, 1—4.)

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wiederkommen, sandten sie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, * und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgete niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda alleine. * 2 Kön. 17, 21.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes Wort zu Semaja, dem Mann GOttes, und sprach:

23. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und sprich:

24. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein jedermann gehe wieder heim, denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des HErrn, und kehreten um, daß sie hingiengen, wie der HErr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim und wohnete drinnen, und zog von dannen heraus, und bauete * Pnuel. * 1 Mos. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedacht in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen,

27. So dieß Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz des Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwei güldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, * da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenlande geführt haben.
* 2 Mos. 32, 4. 8.

29. Und setzte eines zu Bethel, und das ander thät er gen * Dan.
* Richt. 18, 30.

30. Und * das gerieth zur Sünde, denn das Volk gieng hin vor dem einen bis gen Dan. * c. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und * machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.
* 2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und * er machte ein Fest am fünfzehenten Tage des achten Monden, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So thät er zu Bethel, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.
* Hos. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Bethel, am fünfzehenten Tage des achten Monden, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste, und opferte auf den Altar, daß man räuchern sollt.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Jerobeams Hand verdorrt, weil er sich an einem Propheten vergreifen will, wird aber auf dessen Gebet geheilt. Der Prophet selbst wird wegen seines Ungehorsams gegen GOtt von einem Löwen getödtet.

1. Und siehe, ein Mann GOttes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen Bethel; und Jerobeam stund bei dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia, der * wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbein auf dir verbrennen.
* 2 Kön. 23, 16. ff.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der HErr geredt hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die drauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörete, der wider den Altar zu Bethel rief, reckete er seine Hand aus bei dem Altar und sprach: Greift ihn. Und seine Hand * verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.
* Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Mann GOttes: * Bitte das Angesicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie sie vorhin war. * 2 Mos. 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brod essen, noch Wasser trinken.
* 4 Mos. 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort, und gesagt: Du sollt kein Brod essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er * gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel kommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu Bethel; zu dem kam sein Sohn, und erzählete ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu Bethel, und die Worte, die er zum König geredt hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigeten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. * Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er drauf, * v. 27.

14. Und zog dem Mann GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredt worden durch das Wort des HErrn: * Du sollt daselbst weder Brod essen, noch Wasser trinken; du sollt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist. * v. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredt durch des HErrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod esse und Wasser trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführt hatte;

21. Und schrie den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewest, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,

22. Und bist umkehret, hast Brod gessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagete: Du sollt weder Brod essen noch Wasser trinken; soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod gessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführt hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege, und tödtete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stund neben ihm, und der Löwe stund neben dem Leichnam. * c. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber giengen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach * zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten, * v. 13.

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel, und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Manns GOttes auf, und legte ihn auf den Esel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klageten und begruben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab, und klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes in begraben ist, und legt meine Beine neben seinen Beinen. * 1 Mos. 47, 30.

32. * Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu

Bethel durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind.
* 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach diesem Geschicht kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege; sondern verkehrete sich, und machte Priester der Höhen von den * Geringsten des Volks. Zu wem er Lust hatte, des Hand füllete er, und der ward Priester der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeam, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward.
* c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14. Kapitel.

Reich Israel. Weissagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam stirbt. (954 v. C.) Reich Juda. Rehabeams Regierung, Sünde und derselben Strafe.

1. Zu der Zeit war Ahia, der Sohn Jerobeam, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der * mir geredt hat, daß ich sollt König seyn über dieß Volk. * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehen Brod und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeam thät also, und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht sehen, denn * seine Augen starreten vor Alter.
* 1 Mos. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeam kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellete sie sich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeam, warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und sage * Jerobeam: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich † hab dich erhaben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt; * c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebot hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er thät, was mir nur wohl gefiel;

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zu Zorn reizetest, und hast mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum siehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den † Verschlossenen und Verlassenen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus sey.
* c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hund fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hats geredt.
* c. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben,

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Guts an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem GOtt Israel, im Hause Jerobeam.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, * der wird das Haus Jerobeam ausrotten des Tages. Und was ist nun gemacht?
* c. 15, 29.

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleichwie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel * ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser; darum, daß sie ihre Haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeam, der da gesündigt hat, und * Israel hat sündigen gemacht. * c. 12, 30. c. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, gieng hin und kam gen Thirza.

Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regiert hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwei und zwanzig Jahr. Und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. [Ein und] vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine * Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

* 2 Chron. 12, 13. v. 31.

22. Und Juda thät, das dem HErrn übel gefiel, und reizeten ihn zu Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und sie thäten alle die * Gräuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

* 5 Mos. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 9.

(V. 25—28. 2 Chron. 12, 1—12.)

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog Sisak, der König in Egypten, herauf wider Jerusalem;

c. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, * die Salomo hatte lassen machen. * c. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

(V. 29—31. 2 Chron. 12, 15. 16.)

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt.

* v. 21. 1 Chron. 12, 13.

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Abiam (957—955 v. C.), Assa (955—914 v. C.).

Reich Israel. Nadab (954—952 v. C.), Baesa (952—930 v. C.).

(V. 1—8. vgl. 2 Chron. 13.)

1. Im achtzehenten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohns Nebat, ward Abiam König in Juda, 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierte drei Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisalom. 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein GOtt, ihm ein Licht zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jerusalem.

c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter.

* 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang.

c. 14, 30. 2 Chron. 12, 15.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

* 2 Chron. 13, 2—17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn * in der Stadt David. Und Assa, sein Sohn, ward König an seine Statt.

* 2 Chron. 14, 1.

(V. 9—15. 2 Chron. 14, 2—5. c. 15, 16—18.)
9. Im zwanzigsten Jahr des Königs
Jerobeam über Israel, ward Assa König
in Juda,
10. Und regierte ein und vierzig Jahr
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß *
Maecha, eine Tochter Abisalom. * v. 2.
11. Und Assa thät, das dem HErrn
wohl gefiel, wie sein Vater David.
12. Und thät die * Hurer aus dem
Lande, und thät ab alle Götzen, die
seine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.
13. Dazu setzte er auch seine Mutter
Maecha ab vom Amt, daß sie dem
Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und
Assa rottete aus ihren Miplezeth, und
verbrannts im Bach Kidron.
14. Aber * die Höhen thäten sie nicht ab.
Doch war das Herz Assa rechtschaffen an
dem HErrn sein Lebenlang. * c. 22, 44.
15. Und das Silber und Gold und
Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte,
und was geheiliget war zum Hause
des HErrn, brachte er ein.
(V. 16—24. 2 Chron. 16, 1—6. 11—13.)
16. Und es war Streit zwischen Assa
und Baesa, dem Könige Israel, ihr
Lebenlang. v. 32.
17. Baesa aber, der König Israel, zog
herauf wider Juda, und bauete Rama,
daß niemand sollte aus- und einziehen
auf Assa Seiten, des Königs Juda.
18. Da nahm Assa alles * Silber und
Gold, das übrig war im Schatz des
Haus des HErrn und im Schatz des
Haus des Königes, und gabs in seiner
Knechte Hände, und sandte sie zu Ben-
hadad, dem Sohn Tabrimon, des Sohns
Hesion, dem Könige in Syrien, der zu
Damasco wohnete, und ließ ihm sagen:
* 2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.
19. Es ist ein Bund zwischen mir und
dir, und zwischen meinem Vater und
deinem Vater; darum schicke ich dir ein
Geschenke, Silber und Gold, daß du
fahren lassest den Bund, den du mit
Baesa, dem Könige Israel, hast, daß
er von mir abziehe.
20. Benhadad gehorchte dem Könige
Assa, und sandte seine Hauptleute wider
die Städte Israel, und schlug * Ijon
und Dan, und Abelbethmaecha, das
ganze Cineroth, an dem ganzen Lande
Naphthali. * 2 Kön. 15, 29.
21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu
bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.
22. Der König Assa aber ließ erschallen
im ganzen Juda: Hie soll niemand un-
gestraft bleiben [Hie sey niemand aus-
genommen]. Und sie nahmen die Stein
und Holz von Rama weg, damit Baesa
gebauet hatte; und der König Assa bauete
damit GebaBenjamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Assa zu
sagen ist, und alle seine Macht, und
alles, was er gethan hat, und die
Städte, die er gebauet hat, siehe, das
ist geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Juda; ohne, daß er in seinem
Alter an seinen Füßen krank war.
24. Und Assa entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben mit seinen
Vätern in der Stadt David, seines
Vaters. Und Josaphat, sein Sohn,
ward König an seine Statt.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeam,
ward König über Israel im andern Jahr
Assa, des Königs Juda, und regierte
über Israel zwei Jahr.
26. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, und wandelte in dem Wege sei-
nes Vaters und in seiner Sünde, da-
mit er Israel hatte sündigen gemacht.
c. 16, 19. 26. 31.
27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus
dem Hause Isaschar, machte * einen Bund
wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon,
welche war der Philister. Denn Na-
dab und das ganze Israel belagerten
Gibethon. * c. 16, 9.
28. Also tödtete ihn Baesa im dritten
Jahr Assa, des Königs Juda, und ward
König an seine Statt.
29. Als er nun König war, schlug er
das ganze Haus Jerobeam, und ließ
nicht über etwas, das dem Odem hatte
von Jerobeam, bis er ihn vertilgete,
nach * dem Wort des HErrn, das er
geredt hatte durch seinen Knecht Ahia
von Silo; * c. 14, 10.
30. Um der Sünde willen Jerobeam,
die er thät und damit Israel sündigen
machte, mit dem Reizen, damit er den
HErrn, den GOtt Israel, erzürnete.
31. Was aber mehr von Nadab zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat,
siehe, das ist geschrieben * in der Chronica
der Könige Israel. * c. 16, 5. 14. 20. 27.
32. Und es war Krieg zwischen Assa
und Baesa, dem Könige Israel, ihr
Lebenlang. v. 16.

33. Im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel zu Thirza vier und zwanzig Jahr,

34. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. v. 26.

Kap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baesa, und sprach: v. 7.

2. Darum, daß * ich dich aus dem Staub erhaben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeam, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünde; * c. 14, 7.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das * Haus Jerobeam, des Sohns Nebat. * c. 15, 29.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. c. 21, 24.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ella ward König an seine Statt.

7. Auch das Wort des HErrn kam durch den Propheten * Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa und über sein Haus, und wider alles Uebel, das er thät vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werk seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeam; und darum, daß er diesen erschlagen hatte. * v. 1.

Das 16. Kapitel.

Reich Israel. Ella (930 v. C.), Simri, Amri (928 v. C.), und Ahab (917—897 v. C.). Samaria und Jericho erbaut.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ella, der Sohn Baesa, König über Israel zu Thirza zwei Jahr. v. 6.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälft der Wagen, machte * einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hause Arza, des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und schlug ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda; und † ward König an seine Statt.
* 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nicht über, auch * der an die Wand pisset, dazu seine Erben und seine Freunde.
* 1. Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10.

12. Also vertilgete Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des HErrn, das er über Baesa geredt hatte, durch den Propheten Jehu; v. 1.

13. Um aller Sünden willen Baesa und seines Sohns Ella, die sie thäten und Israel sündigen machten, den HErrn, den GOtt Israel zu erzürnen durch ihre Abgötterei.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Israel. * c. 15, 31.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte; da machte ganz Israel desselben Tags Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt sollt gewonnen werden, gieng er in den Palast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb,

19. Um seiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam und in seiner Sünde, die er thät, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, * und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel. * v. 9.

21. Dazumal theilete sich das Volk Israel in zwei Theil. Eine Hälfte hieng an Thibni, dem Sohn Ginath,

daß sie ihn zum Könige machten; die
ander Hälft aber hieng an Amri.
22. Aber das Volk, das an Amri hieng,
ward stärker, denn das Volk, das an
Thibni hieng, dem Sohn Ginath. Und
Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreißigsten Jahr
Assa, des Königs Juda, ward Amri
König über Israel zwölf Jahr, und
regierte zu Thirza sechs Jahr.
24. Er kaufte den Berg Samaria von
Semer um zween Centner Silbers, und
bauete auf den Berg, und hieß die
Stadt, die er bauete, nach dem Namen
Semer, des Berges Herrn, Samaria.
25. Und Amri thät, das dem HErrn
übel gefiel, und * war ärger, denn
alle, die vor ihm gewesen waren.
* Mich. 6, 16.
26. Und wandelte in allen Wegen
Jerobeam, des Sohns Nebat, und in
seinen Sünden, damit er Israel sündigen
machte, daß sie den HErrn, den GOtt
Israel, erzürneten in ihrer Abgötterei.
c. 15, 26. 34.
27. Was aber mehr von Amri zu sa-
gen ist, und alles, was er gethan hat,
und seine Macht, die er geübet hat,
siehe, das ist geschrieben in der * Chro-
nica der Könige Israel. * c. 14, 19.
28. Und Amri entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben zu Sa-
maria. Und Ahab, sein Sohn, ward
König an seine Statt.

29. Im acht und dreißigsten Jahr
Assa, des Königs Juda, ward Ahab,
der Sohn Amri, König über Israel,
und regierte über Israel zu Samaria,
zwei und zwanzig Jahr,
30. Und thät, das dem HErrn übel gefiel,
über alle, die vor ihm gewesen waren.
31. Und war ihm ein Gerings, * daß
er wandelte in der Sünde Jerobeam,
des Sohns Nebat, und nahm dazu
Isebel, die Tochter Ethbaal, des Königs
zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin,
und dienete Baal, und betete ihn an,
* v. 26.
32. Und richtete Baal einen Altar auf
im Hause Baal, das er ihm bauete zu
Samaria. 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27. 28.
33. Und machte einen Hain, daß Ahab
mehr thät, den HErrn, den GOtt Is-
rael, zu erzürnen, denn alle Könige
Israel, die vor ihm gewesen waren.
34. Zur selben Zeit bauete Hiel von
Bethel Jericho. Es kostete ihn seinen
ersten Sohn Abiram, da er den Grund
legte, und seinen jüngsten Sohn Segub,
da er die Thüren setzte; nach * dem
Wort des HErrn, das er geredt hatte
durch Josua, den Sohn Nun.
* Jos. 6, 26.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Elia verkündigt Dürre, wird von Raben gespeist, ernährt durch ein Wunder die Wittwe zu Zarpath, und erweckt ihren Sohn.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter,
aus den Bürgern Gilead, zu Ahab:
So wahr der HErr, der GOtt Israel,
lebet, vor dem ich stehe, es * soll diese
Jahr weder Thau noch Regen kommen,
ich sage es denn. * Amos 4, 7.
Luc. 4, 25. rc. Offenb. 11, 6.
2. Und das Wort des HErrn kam zu
ihm, und sprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende
dich gegen Morgen, und verbirge dich
am Bach Crith, der gegen dem Jor-
dan fleußt;
4. Und sollt vom Bach trinken, und
ich habe den Raben geboten, daß sie
dich daselbst sollen versorgen.
5. Er aber gieng hin, und thät nach
dem Wort des HErrn, und gieng weg
und setzte sich am Bach Crith, der
gegen dem Jordan fleußt.
6. Und die Raben brachten ihm Brod
und Fleisch des Morgens und des
Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geschah nach etlichen Ta-
gen, daß der Bach vertrocknete; * denn
es war kein Regen im Lande.
* Amos 4, 9.
8. Da kam das Wort des HErrn zu
ihm, und sprach:
9. Mach dich auf und gehe gen Zar-
path, welche bei Zidon liegt, und bleibe
daselbst; denn ich habe daselbst einer
Wittwe geboten, daß sie dich versorge.
10. Und er machte sich auf, und gieng
gen Zarpath. Und da er kam an die
Thür der Stadt, siehe, da war eine
Wittwe und las Holz auf. Und er
rief ihr, und sprach: Hole mir ein we-
nig Wasser im Gefäße, daß ich trinke.
11. Da sie aber hingieng zu holen,
rief er ihr und sprach: Bringe mir auch
einen Bissen Brods mit.
12. Sie sprach: * So wahr der
HErr, dein GOtt, lebet, ich habe nichts

Gebackens, ohne eine Hand voll Mehls im Cad und ein wenig Oel im Kruge. Und siehe, ich hab ein Holz oder zwei aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen und sterben. * c. 18, 10.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und machs, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohn sollt du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der HErr, der GOtt Israel: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem * Oelkrug soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oelkrug mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibs, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.
* Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette. * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, hast du auch der Wittwe, bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kinds kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachts hinab vom Saal ins Haus, und * gabs seiner Mutter, und sprach: Siehe da, † dein Sohn lebt.
* Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes bist, und des * HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.
* 2 Sam. 7, 28.

Das 18. Kapitel.

Fortsetzung. Elia schlachtet die Baals-Priester und fündiget nach langer Dürre Regen an.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen lasse auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinem Hofmeister. (Obadja aber * furchte den HErrn sehr. * v. 12.

4. Denn da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie in der Höhle, hie fünfzig und da fünfzig, und versorgete sie mit Brod und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Rosse und Mäuler erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theileten sich ins Land, daß sie es durchzogen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kennete, fiel er auf sein Antlitz, und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.

9. Er aber sprach: Was hab ich gesündiget, daß du deinen Knecht willt in die Hände Ahab geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der HErr, dein GOtt, lebt: Es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht funden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und ich dann käme, und sagte es Ahab an, und fünde dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf. * v. 3.

13. Ists meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgete? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hie fünfzig und da fünfzig in der Höhle, und versorgete sie mit Brod und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hie; daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So * wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.

16. Da gieng Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: * Bist du, der Israel verwirret? * Amos 7, 10. Apg. 16, 20.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und * wandelt Baalim nach. * c. 16, 31. 32.

19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baal, auch die vier hundert Propheten * des Hains, die vom Tisch Isebel essen. * c. 16, 33.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten auf den Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach; ists aber * Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. * Jos. 24, 15. Richt. 6, 31.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn, aber der Propheten Baal sind vier hundert und fünfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und laßt sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.

24. So rufet ihr an den Namen eures GOttes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sey GOtt. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baal: Erwählet ihr einen Farren und macht am ersten, denn euer ist viel, und rufet eures GOttes Namen an, und leget kein Feuer dran.

26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baal von Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinketen um den Altar, den sie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihr Elia und sprach: Ruft laut; denn er ist ein Gott, er dichtet oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache.

28. Und sie riefen laut, und ritzeten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach gieng.

29. Da aber der Mittag vergangen war, * weissagten sie, bis daß man das Speisopfer thun sollt; und war da † keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerker. * 1 Sam. 18, 10. † Hab. 2, 19.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des HErrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakob, (zu welchem das Wort des HErrn redete und sprach: * Du sollt Israel heißen.) * 1 Mos. 32, 28. c. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwei Kornmaaß weit.

33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und sprach: Holet vier Cad Wasser voll, und gießt es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und sprach: Thuts noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum dritten mal. Und sie thätens zum dritten mal.

35. Und das Wasser lief um den
Altar her, und die Grube ward auch
voll Wassers.
36. Und da die Zeit war, Speisopfer
zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu,
und sprach: HErr, * GOtt Abraham,
Isaak und Israel, laß heute kund wer-
den, daß du GOtt in Israel bist, und
ich dein Knecht, und daß ich solches
alles nach deinem Wort gethan habe.
* 2 Mos. 3, 6. 15. 16.
37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich,
daß dieß Volk wisse, daß du, HErr,
GOtt bist, daß du ihr Herz darnach
bekehrest.
38. Da fiel * das Feuer des HErrn
herab, und fraß Brandopfer, Holz,
Steine und Erde, und leckte das Wasser
auf in der Grube. * 3 Mos. 9, 24.
39. Da das alles Volk sahe, fiel es
auf sein Angesicht, und sprachen: * Der
HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt!
* Sach. 13, 9.
40. Elia aber sprach zu ihnen: * Greift
die Propheten Baal, daß ihr keiner
entrinne. Und sie griffen sie. Und
Elia führete sie hinab an den Bach
Kison, und schlachtete sie daselbst.
* 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch
hinauf, iß und trink; denn es rauschet,
als wollts sehr regnen.
42. Und da Ahab hinauf zog zu essen
und zu trinken, gieng Elia auf des
Carmels Spitze, und bückte sich zur
Erde, und thät sein Haupt zwischen
seine Kniee, Jak. 5, 17. 18.
43. Und sprach zu seinem Knaben:
Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu.
Er gieng hinauf, und schauete, und
sprach: Es ist nichts da. Er sprach:
Gehe wieder hin * siebenmal.
* 2 Kön. 5, 10.
44. Und im siebenten mal sprach er:
Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf
aus dem Meer, wie eines Manns Hand.
Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab:
Spann an und fahre hinab, daß dich
der Regen nicht ergreife.
45. Und ehe man zusahe, ward der
Himmel schwarz von Wolken und Wind,
und kam ein großer Regen. Ahab aber
fuhr, und zog gen Jesreel.
46. Und die Hand des HErrn kam über
Elia, und er gürtete seine Lenden und
lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Kapitel.

Fortsetzung. Elia flieht vor der Isebel; GOtt erscheint ihm; Elisa wird sein Jünger.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles,
was Elia gethan hatte, und wie er
hatte alle Propheten Baal mit dem
Schwert erwürget. c. 18, 22. 40.
2. Da sandte Isebel einen Boten zu
Elia, und ließ ihm sagen: Die * Götter
thun mir dieß und das, wo ich nicht
morgen um diese Zeit deiner Seele thu,
wie dieser Seelen einer.
* c. 2, 23. 2 Kön. 6, 31.
3. Da er das sahe, machte er sich
auf und gieng, wo er hin wollte, und
kam gen Berseba in Juda, und ließ
seinen Knaben daselbst.
4. Er aber gieng hin in die Wüste
eine Tagereise, und kam hinein, und
setzte sich unter eine Wachholder, und
bat, daß seine Seele stürbe, und sprach:
Es ist gnug, * so nimm nun, HErr,
meine Seele; ich bin nicht besser, denn
meine Väter. * Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.
5. Und legte sich, und schlief unter
der Wachholder. Und siehe, der Engel
rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe
auf, und iß.
6. Und er sahe sich um, und siehe, zu
seinen Häupten lag ein geröstet Brod
und eine Kanne mit Wasser. Und da
er gessen und getrunken hatte, legte er
sich wieder schlafen.
7. Und der Engel des HErrn kam zum
andern mal wieder, und rührete ihn,
und sprach: Stehe auf, und iß; denn
du hast einen großen Weg vor dir.
8. Und er stund auf, und aß, und
trank, und gieng durch Kraft derselben
Speise * vierzig Tage und vierzig Nacht,
bis an den Berg GOttes Horeb.
* 2 Mos. 24, 18. c. 34, 28.
9. Und kam daselbst in eine Höhle,
und blieb daselbst über Nacht. Und
siehe, das Wort des HErrn kam zu
ihm, und sprach zu ihm: Was machst
du hie, Elia?
10. Er sprach: * Ich hab geeifert um
den HErrn, den GOtt Zebaoth, denn
die Kinder Israel haben deinen Bund
verlassen, und deine Altäre zerbrochen,
und deine Propheten mit dem Schwert
erwürget; und ich bin alleine überblie-
ben, und sie stehen darnach, daß sie mir
mein Leben nehmen.
* Röm 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor dem HErrn. Und siehe, der HErr gieng * vorüber und ein großer starker Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her, der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der HErr war nicht im Erdbeben. * 2 Mos. 33, 22.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * still sanftes Sausen. * Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimm zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich hab um den HErrn, den GOtt Zebaoth, * geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. * v. 10. Ps. 69, 10.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damascon, und gehe hinein, und salbe Hasael zum Könige über Syrien,

16. Und * Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel, und Elisa, den Sohn Saphat, von Abel Mehola, zum Propheten an deine Statt.
* 2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwert Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und * ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat. * Röm. 11, 4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den Zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: * Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich hab etwas mit dir zu thun.
* Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gabs dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Kapitel.

Reich Israel. Zweifacher Krieg und Sieg Ahabs wider den syrischen König Benhadad.

1. Und Benhadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine Macht, und waren zwei und dreißig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samariam, und stritt wider sie;

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israel, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israel antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredt hast; ich bin dein und alles, was ich hab.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollt du mir geben;

6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser besuchen, und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der König Israel allen Aeltesten des Lands, und sprach: * Merkt und sehet, wie böse ers vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich hab ihm des nicht gewehret.
* 2 Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten, und alles Volk: Du sollt nicht gehorchen, noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knecht entboten hast, will ich thun; aber dieß kann ich nicht thun. Und die Boten giengen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dieß und das, wo der Staub Samaria gnug seyn soll, daß alles Volk unter mir ein Handvoll davon bringe.
* c. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Israel antwortete, und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Benhadad hörete (und er eben trank mit den Königen in den Gezelten), sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch. Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israel, und sprach: So spricht der HErr: Du hast je gesehen alle diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollt, ich sey der HErr.

14. Ahab sprach: * Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du.
* Richt. 6, 15.

15. Da zählete er die Knaben der Landvögte, und ihr waren zwei hundert und zwei und dreißig. Und zählete nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus im Mittage. Benhadad aber trank, und war trunken im Gezelt, samt den zwei und dreißig Königen, die ihm zu Hülf kommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyen um Friede oder um Streit willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israel zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht thät.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! * was gilts, wir wollten ihnen angewinnen? * v. 25.

24. Thu ihm also: Thu die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stätte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und thät also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo * kleine Heerden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.
* 1 Makk. 3, 16.

28. Und es trat ein Mann GOttes herzu, und sprach zum Könige Israel: So spricht der HErr: Darum, daß die Syrer haben gesagt, der HErr sey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe; so hab ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sey der HErr.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zu Hauf in Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Benhadad * floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die ander.
* c. 22, 25.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsere Lenden thun und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israel hinaus gehen, vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israel und sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deutetens für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den Wagen sitzen,
34. Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir Gassen zu Damasco, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so will ich mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.
35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten, durch das Wort des HErrn: Lieber, schlage mich. Er aber wegerte sich, ihn zu schlagen.
36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorcht; siehe, so wird dich ein * Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn.
* c. 13, 24.
37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.
38. Da gieng der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Aschen.
39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man sein wird missen, so soll * deine Seele anstatt seiner Seele seyn, oder sollt einen Centner Silbers darwägen.
* 2 Kön. 10, 24.
40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, du hasts selbst gefället.
41. Da thät er eilend die Asche von seinem Angesicht, und der König Israel kennete ihn, daß er der Propheten einer war.
42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele seyn, und dein Volk für sein Volk.
43. Aber der König Israel zog hin * unmuths und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria. * c. 21, 4.

Das 21. Kapitel.

Reich Israel. Tyrannei Ahabs und Isebel wider Naboth.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahab, des Königes zu Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten draus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder so dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HErr fern von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollt geben.
4. Da kam Ahab heim * unmuths und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brod. * c. 20, 43.
5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ists, daß dein Geist so unmuths ist, und daß du nicht Brod issest?
6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredt und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.
7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du [so] thätest? Stehe auf, und iß Brod, und sey gutes Muths. Ich will dir den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, verschaffen.
8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Pitschier, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den Briefen: Laßt eine Fasten ausschreien, und setzt Naboth oben an im Volk;

10. Und stellet zween loser Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast GOtt und dem König gesegnet. Und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und die Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thäten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte;

12. Und ließen ein Fasten ausschreien, und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zween lose Buben und stelleten sich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat GOtt und dem König gesegnet. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, daß er starb.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboth, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stund er auf, daß er hinab gienge zum * Weinberge Naboth, des Jesreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

18. Mach dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige Israel, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboth, dahin er ist hinab gegangen, daß er Ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der HErr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollt mit ihm reden und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * sollen auch Hunde dein Blut lecken. * c. 22, 38.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich hab dich funden, darum, daß du * verkauft bist, nur Uebels zu thun vor dem HErrn. * Röm. 7, 14.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten auch den, der † an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel; * 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.

22. Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeam, des Sohns Nebat, und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia, um des Reizens willen, damit du [mich] erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. * 2 Kön. 9, 9.

23. Und über Isebel redete der HErr auch, und sprach: * Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreel. * 2 Kön. 9, 33. f.

24. Wer von Ahab * stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. * c. 14, 11.

25. Also war niemand, der so gar * verkauft wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein † Weib Isebel überredete ihn also. * v. 20. † c. 11, 3.

26. Und er machte sich zum großen Gräuel, daß er den Götzen nachwandelte, aller Dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Wort hörete, * zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und gieng jämmerlich her. * Esr. 9, 3.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber * bei seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Kapitel.

Ahab, König von Israel, und Josaphat, König von Juda, ziehen wider die Syrer. Ahabs Untergang. Josaphats Regierung. (914—889 J. v. Chr.) Ahasja, König in Israel.

(V. 2—35. 2 Chron. 18, 2—34.)

1. Und es kamen drei Jahr um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber zog Josaphat, der König Juda, hinab zum Könige Israel.

3. Und der König Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?
* Jos. 21, 38.
4. Und sprach zu Josaphat: Willt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: * Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.
* 2 Kön. 3, 7.
5. Und Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage doch heute um das Wort des HErrn.
6. Da sammlete der König Israel Propheten bei vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.
7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen? 2 Kön. 3, 11.
8. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Guts, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.
9. Da rief der König Israel einem Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.
10. Der König aber Israel, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, aufm Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.
11. Und Zedekia, der Sohn Enaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.
12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückselig; der HErr wirds in die Hand des Königs geben.
13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe der Propheten Reden sind einträchtlich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.
14. Micha sprach: So wahr der HErr lebt, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.
15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückselig; der HErr wirds in die Hand des Königs geben.
16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich * beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Wahrheit im Namen des HErrn. * 1 Sam. 3, 17.
17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie die Schaf, die keinen Hirten haben. Und der HErr, der sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.
* Matth. 9, 36.
18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab * ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Guts weissagte, sondern eitel Böses? * v. 8.
19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.
20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dieß, der ander das.
21. Da gieng ein * Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit? * Jes. 19, 14.
22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will * ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollt ihn überreden und sollts ausrichten, gehe aus, und thu also.
* Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.
23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredt.
24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Enaena, und * schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? Ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.
25. Micha sprach: Siehe, du wirsts sehen an dem Tage, wenn * du von einer

Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest. * c. 20, 30.
26. Der König Israel sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bei Amon, dem Bürgermeister, und bei Joas, dem Sohn des Königes,
27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brod und Wasser des Trübsals, bis ich mit Frieden wieder komme.
28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu, alles Volk!
29. Also zog der König Israel, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.
30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verstellete sich auch, und zog in den Streit.
31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, der waren zwei und dreißig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israel allein.
32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israel, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie.
33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich hinten von ihm.
34. Ein Mann aber spannete den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israel zwischen den Panzer und Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. * 2 Chron. 35, 23.
35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.
36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne untergieng, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land.
37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.
38. Und da sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte. * c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.
39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinen Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Israel. * c. 14, 19. c. 15, 31.
40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seine Statt.

(V. 42—51. 2 Chron. 20, 31—c. 21, 1.)

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahab, des Königes Israel,
42. Und war fünf und dreißig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.
43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Assa, und wich nicht davon, und er thät, das dem HErrn wohl gefiel.
44. Doch thät er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen; c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.
45. Und hatte Friede mit dem Könige Israel.
46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und die Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 18—20.
47. Auch thät er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben. c. 15, 12.
48. Und es war kein König in Edom.
49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die * in Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie giengen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Ezeongeber. * c. 9, 28.
50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahab, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollt nicht.
51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das zweite Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Reich Israel. Des Ahasja Regierung, Krankheit und Tod. Elia läßt Feuer vom Himmel fallen.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward
König über Israel zu Samaria im sieben-
zehenten Jahr Josaphats, des Königs
Juda, und regierte über Israel zwei
Jahr;
53. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, und wandelte in dem Wege sei-
nes Vaters und seiner Mutter, und in
dem * Wege Jerobeam, des Sohns
Nebat, der Israel sündigen machte,
* 2 Kön. 15, 24. 28.
54. Und dienete Baal, und betete ihn
an, und erzürnete den HErrn, den
GOtt Israel, wie sein Vater thät.
1 Kön. 16, 31.
2 Kön. Kap. 1. v. 1. Auch fielen
die Moabiter ab von Israel, da Ahab
todt war. c. 3, 5.
2. Und Ahasja fiel durchs Gitter in
seinem Saal zu Samaria, und ward
krank, und sandte Boten, und sprach zu
ihnen: Gehet hin und * fragt Baal
Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von
dieser Krankheit genesen werde?
* Jes. 19, 3.
3. Aber der Engel des HErrn redete
mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und
begegne den Boten des Königs zu Sa-
maria, und sprich zu ihnen: Ist denn
nun kein GOtt in Israel, daß ihr hin-
gehet zu fragen BaalSebub, den Gott
zu Ekron?
4. Darum so spricht der HErr: Du
sollt nicht von dem Bette kommen, dar-
auf du dich gelegt hast, sondern sollt
* des Tods sterben. Und Elia gieng
weg. * c. 8, 10.
5. Und da die Boten wieder zu ihm
kamen, sprach er zu ihnen: Warum
kommt ihr wieder?
6. Sie sprachen zu ihm: Es kam
uns ein Mann herauf entgegen, und
sprach zu uns: Gehet wiederum hin
zu dem Könige, der euch gesandt hat,
und sprecht zu ihm: So spricht der
HErr: Ist denn kein GOtt in Israel,
daß du hinsendest, zu fragen BaalSe-
bub, den Gott zu Ekron? Darum sollt
du nicht kommen von dem Bette, dar-
auf du dich gelegt hast, sondern sollt
des Todes sterben.
7. Er sprach zu ihnen: Wie war der
Mann gestaltet, der euch begegnete, und
solches zu euch sagte?
8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte
eine * rauche Haut an, und einen leder-
nen Gürtel um seine Lenden. Er aber
sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.
* Sach. 13, 4. Matth. 3, 4.
9. Und er sandte hin zu ihm einen
Hauptmann über fünfzig samt densel-
bigen fünfzigen. Und da der zu ihm
hinauf kam, siehe, da saß er oben auf
dem Berge. Er aber sprach zu ihm:
Du Mann GOttes, der König sagt:
Du sollt herabkommen.
10. Elia antwortete dem Hauptmann
über fünfzig, und sprach zu ihm: Bin
ich ein Mann GOttes, so * falle Feuer
vom Himmel, und fresse dich und deine
fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel,
und fraß ihn und seine fünfzig.
* Luc. 9, 54. Off. 11, 5.
11. Und er sandte wiederum einen
andern Hauptmann über fünfzig zu ihm,
samt seinen fünfzigen. Der antwortete,
und sprach zu ihm: Du Mann GOt-
tes, so spricht der König: Komm eilends
herab.
12. Elia antwortete, und sprach: Bin
ich ein Mann GOttes, so falle Feuer
vom Himmel, und fresse dich und deine
fünfzig. Da fiel das Feuer GOttes
vom Himmel, und fraß ihn und seine
fünfzig.
13. Da sandte er wiederum den drit-
ten Hauptmann über fünfzig, samt
seinen fünfzigen. Da der zu ihm hin-
auf kam, beugete er seine Kniee gegen
Elia, und flehete ihm, und sprach zu
ihm: Du Mann GOttes, laß meine
Seele und die Seele deiner Knechte,
dieser fünfzigen, vor dir etwas gelten.
14. Siehe, * das Feuer ist vom Him-
mel gefallen, und hat die ersten zween
Hauptmänner über fünfzig mit ihren
fünfzigen gefressen; nun aber laß meine
Seele etwas gelten vor dir.
* v. 10. 12. Sir. 48, 3.
15. Da sprach der Engel des HErrn
zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und
fürchte dich nicht vor ihm. Und er

machte sich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum, * daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Israel, des Wort man fragen möchte; so sollt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollt des Todes sterben.

* v. 3. 4.

17. Also starb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredt hatte. Und * Joram ward König an seine Statt im andern Jahr Joram, des Sohns Josaphat, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn. * c. 3, f.

18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Das 2. Kapitel.

(Reich Israel.) Eliä Himmelfahrt. Elisa heilt die Quellen zu Jericho, und flucht den Knaben zu Bethel.

1. Da aber der HErr wollt Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleibe hie; denn der HErr hat mich gen Bethel gesandt. Elisa aber sprach: So * wahr der HErr lebt und deine Seele, † ich verlaß dich nicht. Und da sie hinab gen Bethel kamen,

* c. 4, 30. † Ruth 1, 16.

3. Giengen der Propheten Kinder, die zu Bethel waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl, schweiget nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lieber, bleib hie; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlaß dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißest du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß [es] auch wohl, schweiget nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleib hie; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und giengen die beide mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern giengen hin, und traten gegen über von fernen, aber die beide stunden am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser; das * theilete sich auf beiden Seiten, daß die beide trocken durchhin giengen. * 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: * Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist bei mir sey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5.

10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wirds ja seyn; wo nicht, so wirds nicht seyn.

11. Und da sie mit einander giengen, und er redete, siehe, da * kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und scheideten die beide von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. * Sir. 48, 9. 13.

12. Elisa aber sahe es, und schrie: * Mein Vater, mein Vater, Wagen Israel und seine Reiter! Und † sahe ihn nicht mehr. Und er fassete seine Kleider, und zerriß sie in zwei Stück.

* c. 13, 14. † 1 Mos. 5, 24.

13. Und hub auf den * Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans. * v. 8.

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist nun der HErr, der GOtt Elia? und schlug ins Wasser; da theilete sichs auf beiden Seiten, und Elisa gieng hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der † Geist Elia ruhet auf Elisa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur Erde,

* v. 5. † Sir. 48, 13.

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, starke Leute, die laß gehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Laßt nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß
* er sich ungeberdig stellete, und sprach:
Laßt hingehen. Und sie sandten hin
fünfzig Männer, und suchten ihn drei
Tage, aber sie funden ihn nicht.
* c. 8, 11.
18. Und kamen wieder zu ihm, und
er blieb zu Jericho und sprach zu ihnen:
Sagt ich euch nicht, ihr solltet nicht
hingehen?
19. Und die Männer der Stadt spra-
chen zu Elisa: Siehe, es ist gut woh-
nen in dieser Stadt, wie mein Herr
siehet; aber es ist bös Wasser, und das
Land unfruchtbar.
20. Er sprach: Bringet mir her eine
neue Schale, und thut Salz drein. Und
sie brachtens ihm.
21. Da gieng er hinaus zu der Was-
serquelle, und warf das Salz drein,
und sprach: So spricht der HErr: Ich
hab dieß Wasser gesund gemacht, es
soll hinfort kein Tod, noch Unfrucht-
barkeit daher kommen.
22. Also ward das Wasser gesund,
bis auf diesen Tag, nach dem Wort
Elisa, das er redete.
23. Und er gieng hinauf gen Bethel.
Und als er auf dem Wege hinan gieng,
kamen kleine Knaben zur Stadt heraus,
und spotteten ihn, und sprachen zu ihm:
Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm
herauf!
24. Und er wandte sich um, und da
er sie sahe, fluchte er ihnen im Namen
des HErrn. Da * kamen zween Bären
aus dem Walde, und zerrissen der Kin-
der zwei und vierzig. * c. 17, 25.
25. Von dannen gieng er auf den
* Berg Carmel, und kehrete um von
dannen gen Samaria. * c. 4, 25.

Das 3. Kapitel.

Reich Israel. Jorams Regierung und Krieg mit Josaphat, König von Juda, wider die Moabiter.

1. Joram, der Sohn Ahab, ward Kö-
nig über Israel zu Samaria, im acht-
zehenten Jahr Josaphat, des Königs
Juda, und regierte zwölf Jahr, c. 1, 17.
2. Und thät das dem HErrn übel ge-
fiel, doch nicht wie sein Vater und seine
Mutter. Denn er thät weg die Säule
Baal, die sein Vater machen ließ.
3. Aber er blieb hangen * an den
Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat,
der Israel sündigen machte, und ließ
nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.
4. Mesa aber, der Moabiter König,
hatte viel Schaf, und zinsete dem König
Israel Wolle von hundert tausend Läm-
mern, und von hundert tausend Widdern.
5. Da aber Ahab todt war, fiel der
Moabiter König ab vom Könige Israel.
6. Da zog zur selben Zeit aus der
König Joram von Samaria, und ord-
nete das ganz Israel,
7. Und sandte hin zu Josaphat, dem
Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der
Moabiter König ist von mir abgefallen,
komm mit mir zu streiten wider die
Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf
kommen, * ich bin wie du, und mein
Volk wie dein Volk, und meine Rosse
wie deine Rosse. * 1 Kön. 22, 4.
8. Und sprach: Durch welchen Weg
wollen wir hinauf ziehen? Er sprach:
Durch den Weg in der Wüste Edom.
9. Also zog hin der König Israel, der
König Juda, und der König Edom.
Und da sie sieben Tagreisen zogen, hatte
das Heer und das Vieh, das unter
ihnen war, kein Wasser.
10. Da sprach der König Israel: O
weh! Der HErr hat diese drei Könige
geladen, daß er sie in der Moabiter
Hände gebe.
11. Josaphat * aber sprach: Ist kein
Prophet des HErrn hie, daß wir den
HErrn durch ihn rathfragten? Da ant-
wortete einer unter den Knechten des
Königs Israel, und sprach: Hie ist
† Elisa, der Sohn Saphat, der Elia
Wasser auf die Hände goß.
* 1 Kön. 22, 5. † 1 Kön. 19, 19. 21.
12. Josaphat sprach: Des HErrn
Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm
hinab der König Israel, und Josaphat,
und der König Edom.
13. Elisa aber sprach zum Könige Israel:
* Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe
hin zu den Propheten deines Vaters, und
zu den Propheten deiner Mutter. Der
König Israel sprach zu ihm: Nein; denn
der HErr hat diese drei Könige geladen,
daß er sie in der Moabiter Hände gäbe.
* 1 Kön. 17, 18.
14. Elisa sprach: * So wahr der HErr
Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn
ich nicht Josaphat, den König Juda,
ansähe, ich wollt dich † nicht ansehen
noch achten. * 1 Kön. 18, 15. † Ps. 15, 4.

15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf der Saite spielete, kam die Hand des HErrn auf ihn;

16. Und er sprach: So spricht der HErr: Machet hie und da Graben an diesem Bach.

17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesinde, und euer Vieh trinket.

18. Dazu ist das ein Geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle feste Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten, beriefen sie alle, die zur Rüstung alt gnug und drüber waren, und traten an die Gränze.

22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmacheten, und die Sonne aufgieng auf das Gewässer, dauchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut.

23. Und sprachen: Es ist Blut, die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab, mach dich nur [nun] zur Ausbeute!

24. Aber da sie zum Lager Israel kamen, machte sich Israel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25. Die Städte * zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie.

* v. 19.

26. Da aber der Moabiter König sahe, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, heraus zu reißen wider den König Edom; aber sie konnten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seine Statt sollt König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu Lande.

Das 4. Kapitel.

Reich Israel. Elisa mehrt das Oel der Wittwe, verheißt der Sunamitin einen Sohn, erweckt ihn vom Tode, macht schädliche Speisen gesund und speiset viele mit wenigem.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beiden Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen * Oelkrug.

* 1 Kön. 17, 12.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäß, und derselben nicht wenig;

4. Und gehe hinein, und schleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und geuß in alle Gefäß; und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin.

5. Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, samt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäß zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäß voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oel.

7. Und sie gieng hin, und sagte es dem Mann GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

8. Und es begab sich zur Zeit, daß Elisa gieng * gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bei ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bei ihr.

* Jos. 19, 18.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe, ich merke, daß dieser Mann GOttes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.
11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief drinnen.
12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor ihn.
13. Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe, du hast uns alle diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.
14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.
15. Er sprach: Rufe ihr. Und da er ihr rief, trat sie in die Thür.
16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollt du einen * Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann GOttes, leug deiner Magd nicht. * 1 Mos. 18, 10. 14.
17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredt hatte.
18. Da aber das Kind groß ward; begab sichs, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng,
19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.
20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter, und sie satzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, da starb er.
21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn aufs Bette des Manns GOttes, schloß zu, und gieng hinaus,
22. Und rief ihren Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Mann GOttes, und wiederkommen.
23. Er sprach: Warum willt du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.
24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.
25. Also zog sie hin, und kam zu dem Mann GOttes * auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. * c. 2, 25.
26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, obs ihr, und ihrem Manne und Sohn wohlgehe? Sie sprach: Wohl.
27. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bei seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.
28. Sie sprach: Wann hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? * Sagt ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? * v. 15. 16.
29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir jemand begegnet, so * grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.
30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So * wahr der HErr lebet und deine Seele, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und gieng ihr nach. * c. 2, 2.
31. Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimm noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.
32. Und da * Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf seinem Bette. * 1 Kön. 17, 19.
33. Und er gieng hinein, und schloß die Thür zu, für sie beide, und * betete zu dem HErrn, * Apg. 9, 40.
34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kinds Leib warm ward.
35. Er aber stund wieder auf, und gieng im Hause einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubete der Knabe siebenmal, darnach thät der Knabe seine Augen auf.
36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr

rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: * Da nimm hin deinen Sohn. * Luc. 7, 15.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erden, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Elisa wider gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setz zu ein groß Töpfen, und koch ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitte ers ins Töpfen zum Gemüse, denn sie kanntens nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen; schrieen sie, und sprachen: O Mann GOttes, der Tod im Töpfen! denn sie konntens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er thäts in das Töpfen, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Töpfen.

42. Es kam aber ein Mann von Baalsalisa, und brachte dem Mann GOttes Erstling Brod, nemlich zwanzig Gerstenbrod und neu Getreid in seinem Kleide. Er aber sprach: Gibs dem Volk, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was * soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben.

* Marc. 8, 4. c. 6, 37.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie * aßen; und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn.

* Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5. Kapitel.

Reich Israel. Elisa heilt den aussätzigen Naeman von Syrien, und bestraft den Gehasi wegen seines Geizes mit dem Aussatz.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königes zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war am Dienst des Weibs Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frauen: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredt.

5. Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin, ich will dem Könige Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehen Centner Silbers, und sechs tausend Gülden, und zehen Feierkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Israel, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machst.

7. Und da der König Israel den Brief las, * zerriß er seine Kleider und sprach: † Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? †† Merket und sehet, wie sucht er Ursach zu mir.

* c. 6, 30. † 1 Mos. 30, 2. †† 1 Kön. 20, 7.

8. Da das Elisa, der Mann GOttes, hörete, daß der König Israel seine Kleider zerrissen hatte; sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg und sprach: Ich meinete, er sollt zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn, seines GOttes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascon besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich drinne wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie viel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.
14. Da stieg er ab, und taufete sich im Jordan siebenmal, wie der Mann GOttes geredt hatte; * und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein.

* Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem Mann GOttes samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knecht.
16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nehms nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme; aber er wollt nicht.
17. Da sprach Naeman: Möcht denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwei Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem HErrn;
18. Daß der HErr deinem Knecht darinnen wollt gnädig seyn, wo ich anbete im Hause Rimmon, wenn mein Herr ins Haus Rimmon gehet, daselbst anzubeten, und * er sich an meine Hand lehnet.

* c. 7, 2.

19. Er sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldwegs auf dem Lande;
20. Gedacht Gehasi, der Knabe Elisa, des Manns GOttes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachliefe, stieg er vom Wagen ihm entgegen und sprach: Gehet es recht zu?
22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silbers, und zwei Feierkleider.
23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Beutel, und zwei Feierkleider, und gabs seinen zween Knaben, die trugens vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm ers von ihren Händen und legte es beiseit im Hause, und ließ die Männer gehen.
25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.
26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oelgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knecht und Mägde?
27. Aber der * Aussatz Naeman wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

* 2 Sam. 3, 29.

Das 6. Kapitel.

Reich Israel. Elisa macht ein Eisen schwimmend. Die Syrer werden mit Blindheit geschlagen. Hungersnoth in Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.
3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.
4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr! dazu ists entlehnet.
6. Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete, schnitt er ein Holz ab, und stieß daselbst hin; da schwamm das Eisen.
7. Und er sprach: Hebs auf. Da reckete er seine Hand aus und nahms.

8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel, und berath-

schlagete sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.
9. Aber der Mann GOttes sandte zum Könige Israel, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.
10. So sandte dann der König Israel hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes sagte, verwahrte ihn, und hütete daselbst; und thät das nicht einmal oder zweimal allein.
11. Da ward das Herz des Königes zu Syrien unmuths darüber, und rief seinen Knechten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israel geflohen?
12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagts alles dem Könige Israel, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.
13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und laß ihn holen. Und sie zeigeten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.
14. Da sandte er hin Rosse und Wagen und eine große Macht. Und da sie bei der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.
15. Und der Diener des Manns GOttes stund frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun?
16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn * der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei ihnen sind. * 2 Chron. 32, 7.
17. Und Elisa betete, und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sahe; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.
18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: HErr, schlage dieß Volk mit Blindheit. Und * er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisa. * 1 Mos. 19, 11.
19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dieß ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Mann, den ihr suchet. Und führete [sie] gen Samaria.
20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.
21. Und der König Israel, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?
22. Er sprach: Du sollt sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest, die schlage. * Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.
23. Da ward ein groß Mahl zugericht. Und da sie gessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad, der König zu Syrien, alle sein Heer versammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.
25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf acht Silberlinge, und ein Viertheil-Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.
26. Und da der König Israel zur Mauer gieng, schrie ihn ein Weib an und sprach: * Hilf mir, mein Herr König! * 2 Sam. 14, 4.
27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?
28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dieß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.
29. So haben wir meinen Sohn gekocht und gessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. 5 Mos. 28, 53.
30. Da der König die Worte des Weibes hörete, * zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer gieng. Da sahe alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte. * c. 5, 7.
31. Und er sprach: * GOtt thu mir dieß und das, wo das Haupt Elisa, das Sohns Saphat, heute auf ihm stehen wird. * 1 Kön. 19, 2.

32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bei ihm. Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie dieß Mordkind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet, und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, * das Rauschen seines Herrn Füße folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: Siehe, solch Uebel * kommt von dem Herrn; was soll ich mehr von dem Herrn gewarten? * Amos 3, 6.

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung. Elisa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom HErrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Elisa aber sprach: Höret des HErrn Wort. * So spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, und zween Scheffel Gersten einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria. * v. 16.

2. Da antwortete ein Ritter, auf * welches Hand sich der König lehnete, dem Mann GOttes und sprach: Und wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnt solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. * c. 5, 18.

3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür * vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben? * 3 Mos. 13, 46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen, so ist Theurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie, so müßen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. * Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt. * Esth. 4, 16.

5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorn an den Ort des Heers kamen, siehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein * Geschrei von Rossen, Wagen und großer Heerkraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen. * c. 19, 7.

7. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stund, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, giengen sie in der Hütten eine, aßen und trunken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin und verbargen es, und kamen wieder und giengen in eine andere Hütte, und nahmen draus, und giengen hin und verbargens.

9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat funden werden; so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagtens ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer kommen, und siehe, es ist niemand da, noch keine Menschenstimm; sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da rief man den Thorhütern, daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

12. Und der König stund auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen, und denken, wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrige Rosse, die noch drinnen sind überblieben, (siehe, die sind drinnen überblieben von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist) die laßt uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg

voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen und sagtens dem Könige an,

16. Gieng das Volk hinaus, und beraubete das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, und zween Scheffel Gersten auch einen Seckel, * nach dem Wort des HErrn. * v. 1.

17. Aber der König bestellete den Ritter, auf des Hand er sich lehnete, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb; wie der Mann GOttes geredt hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und geschah, wie der Mann GOttes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gersten einen Seckel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete und sprach: Siehe, * wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. * v. 2.

20. Und es gieng ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Theurung. Die Sunamitin. Veränderung in der Regierung der Syrer. Reich Juda. Die Könige Joram (889 [893] — 885 v. C.) und Ahasja (885).

1. Elisa redete mit dem Weibe, * des Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mach dich auf und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, wo Du kannst; denn der HErr wird eine Theurung rufen, die wird ins Land kommen † sieben Jahr lang.

* c. 4, 35. † 1 Mos. 41, 30.

2. Das Weib machte sich auf und thät, wie der Mann GOttes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahr.

3. Da aber die sieben Jahr um waren, kam * das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie gieng aus, den König anzuschreien um ihr Haus und Acker. * Ruth 1, 6.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns GOttes, und sprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem König erzählete, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht; siehe, da kam eben dazu das Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dieß ist das Weib, und dieß ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählete es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damascon. Da lag Benhadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann GOttes ist herkommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Mann GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen?

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerlei Güter zu Damasco, vierzig Kamelen Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen; aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des Tods sterben wird. * c. 1, 4.

11. Und der Mann GOttes sahe ernst, und * stellete sich ungeberdig, und † weinete. * c. 2, 17. † Luc. 19, 41.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Israels thun wirst; * du wirst ihre feste Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre junge Kinder tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen. * c. 10, 32.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, * der Hund, daß er solch groß Ding thun sollt? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeiget, † daß du König zu Syrien seyn wirst. * 1 Sam. 24, 15. † 1 Kön. 19, 15.

14. Und er gieng weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagt dir Elisa? Er sprach: Er saget mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tags aber nahm er den Kolter, und tunkete ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her; da starb er. Und Hasael ward König an seine Statt.

(V. 16—22. 2 Chron. 21, 1. 5—10.)

16. Im fünften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Israel, ward Joram, der Sohn Josaphat, König in Juda.

17. Zwei und dreißig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem,

18. Und wandelte auf dem Weg der Könige Israel, wie das Haus Ahab thät; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er thät, das dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredt hatte, ihm zu geben ein Licht unter seinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. f. 1 Kön. 11, 36.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seine Statt. * 2 Chron. 21, 20. c. 22, 1.

(V. 25—29. 2 Chron. 22, 1—6.)

25. Im zwölften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Israel, ward Ahasja, der Sohn Joram, König in Juda.

26. Zwei und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Israel. * c. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Haus Ahab, und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead, aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9. Kapitel.

Reich Israel. Jehu, zum Könige gesalbet, tödtet Joram, den König in Israel, und Ahasja, den König in Juda. Untergang der Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem, und sprach zu ihm: * Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oelkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead;
* c. 4, 29. Hiob 38, 3.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi. Und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer,

3. Und nimm den Oelkrug und schütts auf sein Haupt, und sprich: So sagt der HErr: * Ich hab dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollt die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich hab dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stund er auf und gieng hinein. Er aber schüttete das Oel auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der Gott Israel: Ich hab dich zum Könige gesalbet über des HErrn Volk Israel.

7. Und du * sollt das Haus Ahabs, deines Herrn schlagen, daß ich das

Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche von der Hand Isebel,
* 1 Kön. 21, 22. 23.
8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. 1 Kön. 14, 10.
9. Und will das Haus Ahabs machen, wie * das Haus Jerobeam, des Sohns Nebat, und wie † das Haus Baesa, des Sohns Ahia.
* 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.
10. Und die * Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er thät die Thür auf, und floh. * 1 Kön. 21, 23.
11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: * Stehets wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er saget. * c. 5, 21.
12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredt, und gesagt: So spricht der HErr: Ich hab dich zum Könige über Israel gesalbet.
13. Da eileten sie, und nahm * ein jeglicher sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohe Stufen, und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König worden! * Matth. 21, 7.
14. **A**lso machte Jehu, der Sohn Josaphat, des Sohns Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König zu Syrien.
15. Joram aber, der König, war wiederkommen, daß er sich heilen ließ zu Jesreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists euer Gemüth, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel.
* c. 8, 28. 2c.
16. Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.
17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stund, sahe den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ists Friede?
* 2 Sam. 18, 24.
18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: * Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte und sprach: Der Bote ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.
19. Da * sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.
20. Da verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohns Nimsi; denn er treibet, wie er unsinnig wäre.
21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen Wagen an, und sie zogen aus, Joram, der König Israel, und Ahasja, der König Juda, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem * Acker Naboth, des Jesreeliten. * 1 Kön. 21, 1.
22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ists Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerei und Zauberei wird immer größer.
23. Da wandte Joram seine Hand, und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherei, Ahasja.
24. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.
25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Ackers Naboth, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß * der HErr solche Last über ihn hub.
* 1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.
26. Was gilts, sprach der HErr, ich will dir das Blut Naboth und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn.
27. * Da das Ahasja, der König Juda, sahe, flohe er des Wegs zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach,

und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bei Jeblaam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. * 2 Chron. 22, 7—9.

28. Und seine Knechte * ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierte über Juda, im eilften Jahr Joram, des Sohns Ahab.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: * Ists Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete? * 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bei mir hie? Da wandten sich zween oder drei Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden, und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingiengen, sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, denn den Schädel und Füße, und ihre flache Hände;

36. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der HErr * geredt hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. * v. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreel, daß man nicht sagen konnt, das ist Isebel.

Das 10. Kapitel.

(Reich Israel.) Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Diener Baals. Jehu stirbt.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormünden Ahab, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, feste Städte und Rüstung;

3. So sehet, welcher der beste und der geschicktest sey unter den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber furchten sich fast sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünde sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagest, wir wollen niemand zum Könige machen; * thu, was dir gefällt. * Jos. 9, 25.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren * siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.) * Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schicketen sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, hab ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredt hat, wider † das Haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredt hat durch seinen Knecht Elia. * Jos. 21, 45. † 1 Kön. 21, 22.

11. Also schlug Jehu alle Uebrigen vom Hause Ahab zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, bis daß ihm nicht Einer überblieb;

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder. 2 Chron. 22, 8.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bei dem Brunn am Hirtenhaus, zwei und vierzig Mann, und ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechab, der ihm begegnete, und grüßete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen, * Jer. 35, 6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des HErrn, das er zu Elia geredt hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu versammlete alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab * hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm baß dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen allen Propheten Baal, allen seinen Knechten und allen seinen Priestern zu mir, daß man niemands vermisse; denn ich habe ein groß Opfer dem Baal zu thun. Wes man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches zu untertreten, daß er die Diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest, und laßt ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baal, daß das Haus Baal voll ward von allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baal mit * Jonadab, dem Sohn Rechab, und sprach zu den Dienern Baal: Forschet und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HErrn Diener jemand, sondern Baals Diener alleine. * v. 15.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu haußen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so * soll für seine Seele desselben Seele seyn. * 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * schlaget jedermann, laßt niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg; und giengen zur Stadt der Kirche Baal, * 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baal, und verbrannten sie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baal, samt der Kirche Baal, und machten ein heimlich Gemach draus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebat, der * Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldenen Kälbern zu Bethel und zu Dan. * c. 13, 2. 11.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab gethan alles, was in meinem Herzen war; * sollen dir auf deinem Stuhl Israel sitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des HErrn, des GOttes Israel, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zur selbigen Zeit fieng der HErr an überdrüssig zu werden über Israel; denn Hasael * schlug sie in allen Gränzen Israel, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bei Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, sein Sohn, ward König an seine Statt. * c. 13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahr.

Das 11. Kapitel.

Reich Juda. Tyrannei der Athalja. Joas wird König. Athalja wird getödtet.

(vgl. 2 Chron. 22, 10.—c. 23, 21.)

1. Athalja aber, * Ahasja Mutter, da sie sahe, daß ihr † Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen.
* c. 8, 26. † c. 9, 27.

2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasja Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der Schlafkammer, und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des HErrn sechs Jahr. Athalja aber war Königin im Lande.

4. Im siebenten Jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über hundert, mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ sie zu sich ins Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des HErrn, und zeigete ihnen des Königs Sohn,
2 Chron. 23, 1. ff.

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ists, das ihr thun sollt. Euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut warten am Hause Massa.

7. Aber zwei Theil euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Hause des HErrn um den König;

8. Und sollet rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; und wer herein zwischen die Wand kommet, der sterbe, daß ihr bei dem König seyd, wenn er aus und eingehet.

9. Und die Obersten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. Und der Priester gab den Hauptleuten Spieß und * Schilde, die des Königs Davids gewesen waren, und in dem Hause des HErrn waren.
* 2 Sam. 8, 7.

11. Und die Trabanten stunden um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; von dem Winkel des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hause.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und * gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und waren fröhlich, und schlugen die Hände zusammen und sprachen: Glück zu dem Könige! * 5 Mos. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das Geschrei des Volks, das zulief, kam sie zum Volk in das Haus des HErrn;

14. Und sahe, siehe, da stund der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trommeter bei dem Könige; und alles Volk des Lands war fröhlich, und bliesen mit * Trommeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Mos. 10, 10.

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerts. Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des HErrn sterben.

16. Und sie legten die Hände an sie, und sie gieng hinein des Weges, * da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getödtet.
* Nehem. 3, 28.

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem HErrn, und dem Könige und dem Volk, daß sie des HErrn Volk seyn sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Landes
in die * Kirche Baal, und brachen
seine Altäre ab, und zerbrachen seine
Bildnisse recht wohl, und Mattham,
den Priester Baal, erwürgeten sie vor
den Altären. Der Priester aber bestellete
die Aemter im Hause des HErrn;

* c. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.

19. Und nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königshause; und er saßte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem Schwert ins Königes Hause.

21. Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward. v. 4.

Das 12. Kapitel.

(Reich Juda.) Joas, König. Steuer des Tempels, und dessen Ausbesserung. Hasael abgekauft. Joas stirbt.

(V. 1—12. vgl. 2 Chron. 24, 1—13.)

1. Im siebenten Jahr Jehu ward Joas König, und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Bersaba.

2. Und Joas thät, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, so lang ihn der Priester Jojada lehrete;

3. Ohne daß sie die Höhen nicht abthäten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. c. 14, 4.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe ist, das Geld, so jedermann gibt in der Schätzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freiem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

5. Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause des HErrn, wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drei und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause;

7. Rief der König Joas dem Priester Jojada, samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekannten; sondern sollts geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch drein, und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thäten drein alles Geld, das zu des HErrn Haus gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war; so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und bunden das Geld zusammen, und zähleten es, was für des HErrn Haus funden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen, die da arbeiteten und bestellet waren zu dem Haus des HErrn; und sie gabens heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hause des HErrn,

12. Nemlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des HErrn gebessert würde, und alles, was sie funden am Hause zu bessern noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trommeten, noch irgend ein gülden oder silbern Geräthe im Hause des HErrn, von solchem Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward;

14. Sondern man gabs den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, den man das Geld thät, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben. * c. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht; denn es war der Priester.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritt wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

18. Nahm Joas, der König Juda, alle
das *Geheiligete, das seine Väter Jo-
saphat, Joram und Ahasja, die Könige
Juda, geheiliget hatten, und was er
geheiliget hatte, dazu alles Gold, das
man fand im Schatz in des HErrn
Hause und in des Königs Hause, und
schickte es Hasael, dem Könige zu Sy-
rien. Da zog er ab von Jerusalem.
* 1 Kön. 15, 18.
19. Was aber mehr von Joas zu
sagen ist, und alles, was er gethan hat,
das ist * geschrieben in der Chronica
der Könige Juda. * 2 Chron. 24, 1. ꝛc.
20. Und * seine Knechte empöreten
sich, und machten einen Bund, und
schlugen ihn im Hause Millo, da man
hinab gehet zu Silla. * c. 14, 5.
21. Denn Josabar, der Sohn Sime-
ath, und Josabad, der Sohn Somer,
seine Knechte, schlugen ihn todt. Und
man begrub ihn mit seinen Vätern in
der Stadt David. Und * Amazia, sein
Sohn, ward König an seine Statt.
* c. 14, 1. 2 Chron. 25, 1.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Regierung der Könige Joahas (856—840 v. C.) und Joas (840—825 v. C.). Elisa stirbt. Sein Leichnam weckt einen Todten auf.

1. Im drei und zwanzigsten Jahr
Joas, des Sohns Ahasja, des Königs
Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu,
König über Israel zu Samaria sieben-
zehen Jahr; c. 10, 35.
2. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, und wandelte den Sünden nach
Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel
sündigen machte, und ließ nicht davon.
3. Und des HErrn Zorn ergrimmete
über Israel, und gab sie unter die
Hand * Hasael, des Königs zu Syrien,
und Benhadad, des Sohns Hasael, ihr
Lebenlang. * c. 10, 32.
4. Aber Joahas bat des HErrn An-
gesicht. Und der HErr erhörete ihn;
denn er sahe den Jammer Israel an,
wie sie der König zu Syrien drängete.
5. Und der HErr gab Israel einen
* Heiland, der sie aus der Gewalt der
Syrer führete, daß die Kinder Israel
in ihren Hütten wohneten, wie vorhin.
* c. 14, 27.
6. Doch ließen sie nicht von der Sünde
des Hauses Jerobeam, der Israel sün-
digen machte, sondern wandelten drin-
nen. Auch blieb stehen der Hain zu
Samaria.
7. Denn es war des Volks Joahas
nicht mehr überblieben, denn fünfzig
Reiter, zehen Wagen, und zehen tau-
send Fußvolks. Denn der König zu
Syrien hatte sie umgebracht, und hatte
sie gemacht, wie * Drescherstaub.
* 1 Kön. 20, 10.
8. Was aber mehr von Joahas zu
sagen ist, und alles, was er gethan hat,
und seine Macht, siehe, das ist geschrie-
ben in der Chronica der Könige Israel.
9. Und Joahas entschlief mit seinen
Vätern, und man begrub ihn zu Sa-
maria. Und sein Sohn Joas ward
König an seine Statt.
10. Im sieben und dreißigsten Jahr
Joas, des Königs Juda, ward Joas,
der Sohn Joahas, König über Israel
zu Samaria, sechszehen Jahr;
11. Und thät, das dem HErrn übel gefiel,
und ließ nicht von allen Sünden Jero-
beams, des Sohns Nebat, der Israel sün-
digen machte, sondern wandelte drinnen.
12. Was aber mehr von Joas zu sa-
gen ist, und was er gethan hat, und seine
Macht, wie er mit Amazia, dem Könige
Juda, gestritten hat, siehe, das ist ge-
schrieben in der Chronica der Könige
Israel. c. 14, 8. ff. 2 Chron. 25, 17. ff.
13. Und Joas entschlief mit seinen
Vätern, und Jerobeam saß auf seinem
Stuhl. Joas aber ward begraben zu
Samaria bei die Könige Israel.
14. Elisa aber ward krank, daran
er auch starb. Und Joas, der König
Israel, kam zu ihm hinab, und weinete
vor ihm, und sprach: Mein * Vater,
mein Vater, Wagen Israel, und seine
Reiter! * c. 2, 12.
15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm
den Bogen und Pfeile. Und da er
den Bogen und die Pfeil nahm,
16. Sprach er zum Könige Israel:
Spanne mit deiner Hand den Bogen; und
er spannete mit seiner Hand. Und Elisa
legte seine Hand auf des Königs Hand,
17. Und sprach: Thu das Fenster auf
gegen Morgen; und er thäts auf. Und
Elisa sprach: Schieß; und er schoß. Er
aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom
HErrn, ein Pfeil des Heils wider die
Syrer; und du wirst die Syrer schla-
gen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israel: Schlage die Erde; und er schlug dreimal, und stund stille.
19. Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.
20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs.
21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisa Grab. Und da er hin kam, und die Gebeine Elisa anrührete, ward er lebendig, und trat auf seine Füße.
Sir. 48, 14. 15.
22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lang Joahas lebte.
23. Aber der HErr thät ihnen Gnade, und erbarmete sich ihr, und wandte sich zu ihnen, * um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollt sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stund.
* 2 Mos. 2, 24. 3 Mos. 26, 42.
24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seine Statt.
25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand Benhadad, des Sohns Hasael, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. * Dreimal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israel wieder. * v. 19.

Das 14. Kapitel.

Reich Juda. Amazia (838—809 v. C.) und Asarja, Könige.
Reich Israel. Jerobeam der andere, König. (825—784 v. C.)

(V. 2—6. 2 Chron. 25, 1—4.)

1. Im andern Jahr Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israel, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda.
2. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.
3. Und er thät, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas thät er auch.
4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 15, 4.
5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König, geschlagen hatten.
c. 12, 20.
6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der HErr geboten hat, und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5 Mos. 24, 16. rc.

(V. 7. 2 Chron. 25, 11—16.)

7. Er schlug auch der Edomiter im Salzthal zehen tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit; und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag.

(V. 8—14. 2 Chron. 25, 17—24.)

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.
9. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.
10. Du hast die Edomiter geschlagen, des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleib daheim, warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir.
11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israel, herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu * Bethsemes, die in Juda liegt.
* Jos. 21, 16.
12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher floh in seine Hütte.
2 Sam. 18, 17.
13. Und Joas, der König Israel, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahasja, zu Bethsemes; und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauern Jerusalem, von dem

Thor Ephraim an bis an das Eckthor vier hundert Ellen lang.
14. Und nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das funden ward im Hause des HErrn und im Schatz des Königs Hauses, dazu die Kinder zu Pfande, und zog wieder gen Samaria.
15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.
16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israel. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seine Statt. c. 13, 13

(V. 17—20. 2 Chron. 25, 25—28.)

17. **A**mazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tod Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israels, fünfzehen Jahr.
18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
19. Und sie machten einen Bund * wider ihn zu Jerusalem, er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
* c. 12, 20.
20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und [er] ward begraben zu Jerusalem bei seine Väter in der Stadt David.
c. 9, 28. c. 23, 30.

(V. 21. 22. 2 Chron. 26, 1. 2.)

21. **U**nd das ganze Volk Juda nahm Asarja in seinem sechszehenten Jahr, und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazia. c. 15, 1. 2.
22. Er bauete * Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war.
* c. 16, 6.
23. **I**m fünfzehenten Jahr Amazia, des Sohns Joas, des Königs Juda, ward * Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahr; * Hos. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.
24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.
25. Er aber brachte wieder herzu die Gränze Israel, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Israel, das er geredt hatte durch seinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gathhepher war. * Jon. 1, 1.
26. Denn der HErr sahe an den elenden Jammer Israel, daß auch die Verschlossenen und Verlassenen dahin waren, und kein Helfer war in Israel.
27. Und der HErr hatte nicht geredt, daß er wollte den Namen Israel austilgen unter dem Himmel, und half * ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
* c. 13, 5.
28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascon und Hemath wiederbracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.
29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israel. Und sein Sohn Sacharja ward König an seine Statt.

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Asarja (s. v. a. Usia, 809—758 v. C.) und Jotham (758—741 v. C.), Könige. Reich Israel. Die Könige Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahjah, Pekah und Hosea. Anfang der assyrischen Gefangenschaft. (772—729 v. C.)

(V. 1—7. 2 Chron. 26, 3—23.)

1. **I**m sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeam, des Königs Israel, ward König Asarja, der Sohn Amazia, des Königs Juda;
2. Und war * sechzehen Jahr alt, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.
* c. 14, 21.
3. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater Amazia;
4. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. c. 14, 4.
5. Der HErr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod, und * wohnete in einem sondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierete das Haus und richtete das Volk im Lande. * 3 Mos. 13, 46.
6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn bei seine Väter in der Stadt Davids. Und sein Sohn * Jotham ward König an seine Statt. * v. 32—36.

8. Im acht und dreißigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeam, über Israel zu Samaria sechs Monden; c. 14, 29.

9. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. * v. 18.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte einen * Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt. * v. 25.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

12. Und das ists, das * der HErr Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israel; und ist also geschehen. * c. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreißigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, und regierte einen Monden zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seine Statt. * 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die drinnen waren, und ihre Gränze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre Schwangere, und zerriß sie.

17. Im neun und dreißigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel zehen Jahr zu Samaria;

18. Und thät, das dem HErrn übel gefiel. * Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. * c. 13, 11. c. 14, 24.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem satzte ein * Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Seckel Silbers auf einen jeglichen Mann, das er dem König von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. * c. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward König an seine Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Asarja, des Königes Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahem, über Israel zu Samaria zwei Jahr;

24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte. * c. 10, 29. c. 14, 24.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, seines Ritters, * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Palast des Königs Hauses, mit Argob und Arie, und fünfzig Mann mit ihm von den Kindern Gilead, und tödtete ihn; und ward König an seine Statt. * c. 14, 19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

27. Im zwei und fünfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Israel zu Samaria zwanzig Jahr;

28. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israel, kam Thiglath Pilesser, der König zu Assyrien, und nahm Hion, Abel, Bethmaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphthali, und führete sie weg in Assyrien.

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn

Remalja, und schlug ihn todt, und ward König an seine Statt, im zwanzigsten Jahr Jotham, des Sohns Usia.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

(V. 32—36. 38. 2 Chron. 27, 1—9.)

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohns Remalja, des Königs Israel, ward * König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda. * 2 Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und * regierte sechszehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadok. * c. 16, 2.

34. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater * Usia gethan hatte; * c. 14, 3.

35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthäten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in * der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 27, 1. f.

37. Zu der Zeit hub der HErr an zu senden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. * Jes. 7, 1.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seine Väter in der Stadt David, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 16. Kapitel.

Reich Juda. Ahas, König. (741—725.)

(2 Chron. 28.)

1. Im siebenzehenten Jahr Pekah, des Sohns Remalja, ward König Ahas, der Sohn Jotham, des Königs Juda.

2. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König ward, und * regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem; und thät nicht, was dem HErrn, seinem GOtt, wohl gefiel, wie sein Vater David. * c. 15, 33.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israel. Dazu * ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Gräueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * c. 17, 31. ꝛc. 3 Mos. 18, 21.

4. Und thät Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf allen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * c. 17, 10.

5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. * Jes. 7, 1.

6. Zur selbigen Zeit bracht Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen, bis auf diesen Tag. * c. 14, 22.

7. Aber Ahas sandte Boten zu * Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und † hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien, und des Königs Israel, die sich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29. † Jes. 7, 2—13.

8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses funden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. * 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Assyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascon, und gewann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, gen Damascon. Und da er einen Altar sahe, der zu Damasco war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselb gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, bauete einen Altar, und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco, bis der König Ahas von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam, und den Altar sahe, opferte er drauf.

13. Und zündete drauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß drauf seine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stund, thät er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause des HErrn, sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollt du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, samt ihrem Speisopfer und Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollt du drauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, thät alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und thät die Kessel oben davon; und das Meer thät er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königes haußen wendete er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seine Väter in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seine Statt. * c. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Hosea, letzter König. Wegführung der zehen Stämme nach Assyrien. Entstehung der neuen Samariter. (729—720 v. Chr.)

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahr;

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht, wie die Könige Israel, die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * Tob. 1, 2. v. 3—6. vgl. c. 18, 9—12.

4. Da aber der König zu Assyrien innen ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem König zu Assyrien alle Jahr; belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängnis.

5. Und der König zu Assyrien zog aufs ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drei Jahr.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren GOtt, sündigten (der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten), und andere Götter fürchten,

8. Und wandelten * nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israel thäten. * c. 16, 3.

9. Und die Kinder Israel * schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren; nemlich, daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beide in Schlössern und festen Städten, * Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.

10. Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen. * c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie * die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten; * v. 8.

12. Und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun. * 2 Mos. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der HErr bezeugete in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebot und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten; * Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubeten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine Gebot und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnis, die er unter ihnen thät, sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um sie

her wohneten, von welchen ihnen der
HErr * geboten hatte, sie sollten nicht
wie sie thun. * 3 Mos. 18, 24.
16. Aber sie verließen alle Gebot des
HErrn, ihres GOttes, und * machten
ihnen zwei gegossene Kälber und Haine,
und beteten an alle Heere des Himmels,
und dieneten Baal,
* 1 Kön. 12, 28. c. 16, 33.
17. Und ließen * ihre Söhne und
Töchter durchs Feuer gehen, und gien-
gen mit Weissagen und Zaubern um,
und übergaben sich zu thun, das dem
HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
* v. 31. ꝛc. c. 16, 3.
18. Da ward der HErr sehr zornig
über Israel, und * thät sie von seinem
Angesicht, daß nichts überblieb, denn
der Stamm Juda alleine. * c. 23, 27.
19. Dazu hielt auch Juda nicht die
Gebot des HErrn, ihres GOttes, und
wandelten nach den Sitten Israel, die
sie gethan hatten.
20. Darum verwarf der HErr allen
Samen Israel, und drängete sie, und
gab sie in die Hände der Räuber, bis
daß er sie warf von seinem Angesicht.
21. Denn * Israel ward gerissen vom
Hause Davids; und sie machten zum Kö-
nige Jerobeam, den Sohn Nebat. Derselb
wandte Israel hinten ab vom HErrn, und
machte, daß sie schwerlich sündigeten.
* 1 Kön. 12, 20.
22. Also wandelten die Kinder Israel
in allen Sünden Jerobeams, die er an-
gerichtet hatte, und ließen nicht davon,
23. Bis der HErr Israel von seinem An-
gesicht thät, * wie er geredt hatte durch alle
seine Knechte, die Propheten. Also ward
Israel aus seinem Lande weggeführt in
Assyrien, bis auf diesen Tag.
* Jer. 25, 9. Hos. 1, 6.
24. Der König aber zu Assyrien ließ
kommen von Babel, von Cutha, von Ava,
von Hemath und Sepharvaim, und besetzte
die Städte in Samaria, anstatt der Kin-
der Israel. Und sie nahmen Samaria ein,
und wohneten in derselben Städten.
25. Da sie aber anhuben daselbst zu
wohnen, und den HErrn nicht fürch-
ten, sandte der HErr * Löwen unter sie,
die erwürgeten sie. * Hes. 14, 15.
26. Und sie ließen dem Könige zu
Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast
hergebracht, und die Städte Samaria da-
mit besetzt, wissen nichts von der Weise
des GOttes im Lande; darum hat er
Löwen unter sie gesandt, und siehe, die-
selben tödten sie, weil sie nicht wissen um
die Weise des GOttes im Lande.
27. Der König zu Assyrien gebot, und
sprach: Bringet dahin der Priester einen,
die von dannen sind weggeführt, und
ziehet hin, und wohnet daselbst, und er
lehre sie die Weise des GOttes im Lande.
28. Da kam der Priester einer, die
von Samaria weggeführt waren, und
setzte sich zu Bethel, und lehrete sie,
wie sie den HErrn fürchten sollten.
29. Aber ein * jeglich Volk machte
seinen Gott, und thäten sie in die Häu-
ser auf den Höhen, die die Samariter
machten, ein jeglich Volk in ihren Städten,
darinnen sie wohneten.
* Jon. 1, 5.
30. Die von Babel machten Suchoth-
benoth. Die von Cuth machten Nergel.
Die von Hemath machten Asima.
31. Die von Ava machten Nibehas
und Tharthak. Die von Sepharvaim
* verbrannten ihre Söhne dem Adra-
melech und Anamelech, den Göttern
der von Sepharvaim.
* c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Mos. 18, 10.
32. Und weil sie den HErrn auch
furchten, machten sie ihnen Priester auf
den Höhen aus den Untersten unter
ihnen, und thäten sie in die Häuser
auf den Höhen.
33. Also furchten sie den HErrn, und
dieneten auch den Göttern, nach eines
jeglichen Volks Weise, von dannen sie
hergebracht waren.
34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach
der alten Weise, daß sie weder den HErrn
fürchten, noch ihre Sitten und Rechte
thun, nach dem Gesetz und Gebot, das
der HErr geboten hat den Kindern Ja-
kob, welchem er den Namen Israel gab,
35. Und machte einen Bund mit ihnen
und gebot ihnen und sprach: * Fürch-
tet keine andere Götter, und betet sie
nicht an, und dienet ihnen nicht, und
opfert ihnen nicht; * 2 Mos. 23, 24.
36. Sondern den HErrn, der euch aus
Egyptenland geführt hat mit großer
Kraft und ausgerecktem Arm, den fürch-
tet, den betet an, und dem opfert,
37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und
Gebote, die er euch hat beschreiben lassen,
die haltet, daß ihr darnach thut allwege,
und nicht andere Götter fürchtet;

38. Und des Bunds, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet;

39. Sondern fürchtet den HErrn, euren GOtt, der wird euch erretten von alle euren Feinden. 1 Sam. 12, 24.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also furchten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thäten auch ihre Kinder und Kindskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Reich Juda. Hiskia König. (725—696 v. C.) Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königs Israel, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda; * c. 16, 20.

2. Und war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja. 2 Chron. 29, 1.

3. Und * thät, was dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David. * Jes. 38, 3.

4. Er thät ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die * Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihm [ihr] die Kinder Israel geräuchert, und man hieß ihn [sie] Nehusthan. * 4 Mos. 21, 8. 9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Israel, * daß nach ihm seines Gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen. * c. 23, 25.

6. Er hieng dem HErrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebot, die der HErr Mose geboten hatte. * 1 Samuel 12, 20.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 14.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Gränze, von den Schlössern an, bis an die festen Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königes Juda (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königs Israel), da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie, (v. 9—12. vgl. 7, 3—6.)

10. Und gewann sie nach dreien Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahr Hosea, des Königs Israel, da ward Samaria gewonnen.

11. Und der König zu Assyrien führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder,

12. Darum, daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; der hatten sie keines gehorchet, noch gethan.

(V. 13—37. 2 Chron. 32, 1—19. Jes. 36, 1—22.)

13. Im vierzehenten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Juda, und nahm sie ein.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich hab mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drei hundert Centner Silbers und dreißig Centner Golds.

15. Also gab Hiskia alle das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauses funden ward. c. 12, 18.

16. Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er selbst überziehen hatte lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia, mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergrube bei dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,

18. Und rief dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler.

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem König Hiskia So spricht der große König, der König

von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
20. Meinst du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?
21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? welcher, so sich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.
22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern GOtt; ists denn nicht der, des Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: * Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? * 2 Mos. 20, 24.
23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien: Ich will dir zwei tausend Rosse geben, daß du mögest Reiter dazu geben.
24. Wie willt du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?
25. Meinst du aber, ich sey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich diese Stätte verderbete? Der HErr * hat michs geheißen: Zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.
26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf syrisch, denn wir verstehens; und rede nicht mit uns auf jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.
27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Wort rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen.
28. Also stund der Erzschenke, und rief mit lauter Stimm auf jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des großen Königes, des Königs von Assyrien.
29. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht aufsetzen, denn er vermag euch nicht [zu] erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er saget: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir heraus; so soll jedermann * seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken, * 1 Kön. 4, 25.
32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das eurem Land gleich ist, da Korn, Most, Brod, Weinberge, Oelbäume, Oel und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorcht Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: Der HErr wird uns erretten.
33. Haben auch die * Götter der Heiden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien? * Jes. 10, 10. 11.
34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr sollt Jerusalem von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.
37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Kapitel.

Fortsetzung. Hiskia betet. Jesaia verheißt Rettung. Wunderbare Niederlage der Assyrer. Sanherib kommt um.

(Jes. 37. 2 Chron. 32, 20—23.)

1. Da der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn,
2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten * Jesaia, dem Sohn Amoz, * Jes. 1, 1.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt
Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und
Scheltens und Lästerns; die * Kinder
sind kommen an die Geburt, und ist
keine Kraft da zu gebären. * Jes. 13, 8.
4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt,
hören wollt alle Wort des Erzschenken, den
sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit Worten,
die der HErr, dein Gott, gehöret hat.
So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden sind. * v. 16.
5. Und da die Knechte des Königs
Hiskia zu Jesaia kamen,
6. Sprach Jesaia zu ihnen: So sagt
eurem Herrn: So spricht der HErr:
Fürchte dich nicht vor den Worten, die
du gehöret hast, damit mich die Knaben
des Königs von Assyrien gelästert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen Geist
geben, daß er * ein Gerücht hören wird,
und wieder in sein Land ziehen; und
will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande. * v. 35—37. c. 7, 6.

8. Und da der Erzschenke wieder kam,
fand er den König von Assyrien streiten
wider Libna; denn er hatte gehört, daß
er von Lachis gezogen war.
9. Und da er hörete von Thirhaka,
dem Könige der Mohren: Siehe, er ist
ausgezogen mit dir zu streiten; wendete
er um, und sandte Boten zu Hiskia,
und ließ ihm sagen:
10. So sagt Hiskia, dem König Juda:
Laß dich deinen GOtt nicht aufsetzen, auf
den du dich verlässest, und sprichst: * Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs
von Assyrien gegeben werden. * c. 18, 30.
11. Siehe, du hast gehöret, was die
Könige von Assyrien gethan haben allen
Landen und sie verbannet; und du sollest errettet werden?
12. Haben * der Heiden Götter auch
sie errettet, welche meine Väter haben
verderbet: Gosan, Haran, Rezeph, und
die Kinder Eden, die zu Thelassar waren?
* c. 18, 33.
13. Wo ist der König zu Hemath, der
König zu Arphad, und der König der
Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von den
Boten empfangen und gelesen hatte,
gieng er hinauf zum Hause des HErrn,
und breitete sie aus vor dem HErrn.
15. Und betete vor dem HErrn, und
sprach: HErr, GOtt Israel, * der du
über Cherubim sitzest, du bist allein GOtt
unter allen Königreichen auf Erden, du
hast Himmel und Erde gemacht.
* Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.
16. HErr, neige deine Ohren, und
höre, thu deine Augen auf, und siehe,
und höre die Wort Sanherib, der hergesandt hat, * Hohn zu sprechen dem
lebendigen GOtt. * 1 Sam. 17, 10.
17. Es ist wahr, HErr, die Könige
von Assyrien haben die Heiden mit dem
Schwert umgebracht und ihr Land,
18. Und haben ihre Götter ins Feuer
geworfen; denn es waren nicht Götter,
sondern Menschenhände-Werk, Holz
und Steine, darum haben sie sie umgebracht.
19. Nun aber, HErr, unser GOtt,
hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle
Königreiche auf Erden erkennen, daß
du, HErr, allein Gott bist. Sir. 36, 5.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn
Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
So spricht der HErr, der GOtt Israel:
Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das hab
ich gehöret.
21. Das ists, das der HErr wider
ihn geredt hat: Die Jungfrau, die
Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.
22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme erhaben? Du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel.
23. Du hast den HErrn durch deine
Boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin
durch die Menge meiner Wagen auf die
Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanon; ich habe seine hohe
Cedern und auserlesene Tannen abgehauen, und bin kommen an die äußerste
Herberge des Waldes seines Carmels;
24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsohlen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß
ich solches lange zuvor gethan habe,
und von Anfang hab ichs bereitet?
Nun jetzt aber habe ichs kommen lassen,
daß feste Städte würden fallen in einen
wüsten Steinhaufen,

26. Und die drinnen wohnen, matt werden und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.
* Ps. 92, 8. Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf kommen ist; so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wiederum führen, da du her kommen bist.

29. Und sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was zertreten ist; im andern Jahr, was selber wächst; im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches thun. * Jes. 9, 7.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil drein schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall drum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wiederum ziehen, den er kommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen, der HErr sagts.

34. Und * ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen. * c. 20, 6.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lags alles eitel todte Leichnam.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisroch, seines GOttes, * schlugen ihn mit dem Schwert Adramelech und Sarezer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn Asserhaddon ward König an seine Statt. * v. 7.

Das 20. Kapitel.

Fortsetzung. Hiskia tödtliche Krankheit. Lebens-Verlängerung; strafbare Eitelkeit vor den Gesandten aus Babel; sein Tod.

(V. 1—11. Jes. 38, 1—8. 21. 22. 2 Chron. 32, 24.)

1. Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum HErrn, und sprach:

3. Ach HErr, gedenk doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohlgefället. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen, am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen;

6. Und will fünfzehen Jahr zu deinem Leben thun, und dich und * diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen, und um meines Knechts Davids willen. * c. 19, 34.

7. Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie sie brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredt hat; soll der Schatten zehen Stufen fürder gehen, oder zehen Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehen Stufen niederwärts

gehe; das will ich nicht, sondern daß er
zehen Stufen hinter sich zurück gehe.
11. Da rief der Prophet Jesaia den
HErrn an; und der Schatten gieng hin-
ter sich zurück zehen Stufen am Zeiger
Ahas, die er war niederwärts gegangen.

(V. 12—21. Jes. 39. 2 Chron. 32, 25—33.)

12. Zu der Zeit sandte Brodach, der
Sohn Baledan, des Sohns Baledan,
König zu Babel, Briefe und Geschenke
zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß
Hiskia krank war gewesen.
13. Hiskia aber war fröhlich mit ih-
nen, und zeigete ihnen das ganze Schatz-
haus, Silber, Gold, Specerei, und das
beste Oel, und die Harnischkammer, und
alles, was in seinen Schätzen vorhan-
den war. Es war nichts in seinem
Hause und in seiner ganzen Herrschaft,
das ihnen Hiskia nicht zeigete.
14. Da kam Jesaia, der Prophet, zum
Könige Hiskia, und sprach zu ihm:
Was haben diese Leute gesagt? und
woher sind sie zu dir kommen? His-
kia sprach: Sie sind aus fernen Lan-
den zu mir kommen von Babel.
15. Er sprach: Was haben sie gesehen
in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie
haben alles gesehen, was in meinem
Hause ist; und ist nichts in meinen Schä-
tzen, das ich nicht ihnen gezeiget hätte.
16. Da sprach Jesaia zu Hiskia:
Höre des HErrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß
* alles wird gen Babel weggeführt wer-
den aus deinem Hause, und was deine
Väter gesammlet haben bis auf diesen
Tag, und wird nichts übergelassen wer-
den, spricht der HErr. * c. 24, 13. 14.
18. Dazu der Kinder, die von dir
kommen, die du zeugen wirst, werden
genommen werden, daß sie * Kämmerer
seyen im Palast des Königs zu Babel.
* Dan. 1, 3.
19. Hiskia aber sprach zu Jesaia:
* Das ist gut, das der HErr geredt
hat. Und sprach weiter: Es wird doch
Friede und Treu seyn zu meinen Zeiten.
* 1 Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiskia zu sagen
ist, und alle seine Macht, und was er
gethan hat, und der Teich und die
Wasserröhren, damit er Wasser in die
Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrie-
ben in der Chronica der Könige Juda.
21. Und Hiskia entschlief mit seinen
Vätern. Und Manasse, sein Sohn,
ward König an seine Statt.

Das 21. Kapitel.

(Reich Juda.) Manasse (696—641 v. C.) und
Amon (641—639 v. C.), Könige.
(V. 1—18. 2 Chron. 33, 1—20.)

1. Manasse war zwölf Jahr alt, da
er König ward, und regierte fünf und
fünfzig Jahr zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Hephziba.
2. Und er thät, das dem HErrn übel
gefiel, nach den Gräueln der Heiden,
die der HErr vor den Kindern Israel
vertrieben hatte;
3. Und verkehrete sich, und bauete die
Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abge-
bracht, und richtete Baal Altäre auf, und
machte Haine, wie Ahab, der König Is-
rael, gethan hatte, und betete an allerlei
Heer am Himmel, und dienete ihnen,
4. Und bauete Altäre im Hause des
HErrn, davon der * HErr gesagt hatte:
Ich will meinen Namen zu Jerusalem
setzen. * 5 Mos. 12, 5. 2c.
5. Und er bauete allen Heeren am
Himmel * Altäre, in beiden Höfen am
Hause des HErrn. * c. 23, 12.
6. Und ließ * seinen Sohn durchs Feuer
gehen, und achtete auf Vogelgeschrei und
Zeichen, und hielt Wahrsager und Zei-
chendeuter; und thät des viel, das dem
HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.
* c. 16, 3. 3 Mos. 18, 21.
7. Er setzte auch einen Haingötzen, den
er gemacht hatte, in das Haus, von wel-
chem der HErr zu David und zu Salo-
mo, seinem Sohn, * gesagt hatte: In
diesem Hause und zu Jerusalem, die ich
erwählet habe aus allen Stämmen Israel,
will ich meinen Namen setzen ewiglich,
* 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
8. Und will den Fuß Israel nicht mehr
bewegen lassen vom Lande, das ich ih-
ren Vätern gegeben habe; so doch, so
sie halten und thun nach allem, das ich
geboten habe, und nach allem Gesetze,
das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.
9. Aber sie gehorchten nicht, sondern
Manasse verführete sie, daß sie ärger
thaten, denn die Heiden, die der HErr
vor den Kindern Israel vertilget hatte.
10. Da redete der HErr durch seine
Knechte, die Propheten, und sprach:
11. Darum, * daß Manasse, der Kö-
nig Juda, hat diese Gräuel gethan,

die ärger sind, denn alle Gräuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda † sündigen gemacht mit seinen Götzen;
* c. 23, 26. † 1 Kön. 12, 30.
12. Darum spricht der HErr, der GOtt Israel, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, * wer es hören wird, dem sollen seine beide Ohren gellen;
* 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.
13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen, und das Gewichte des Hauses Ahab, und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen.
14. Und ich will etliche meines Erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.
16. Auch * vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thäten, das dem HErrn übel gefiel.
* c. 24, 4.
17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er thät, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, nemlich im Garten Usa. Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

(V. 19—24. 2 Chron. 33, 21—25.)

19. Zwei und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba;
20. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte,
21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an,
22. Und verließ den HErrn, seiner Väter GOtt, und wandelte nicht im Wege des HErrn.
23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem Hause. c. 12, 20.
24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt.
25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Usa. Und sein Sohn Josia ward König an seine Statt.

Das 22. Kapitel.

(Reich Juda.) Josia, König (639—609 v. C.). Das Gesetzbuch wird wieder gefunden. Die Prophetin Hulda.

(2 Chron. 34, 1—28.)

1. Josia war acht Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.
2. Und thät, * das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David, und † wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken.
* c. 18, 3. † Jos. 23, 6.
3. Und im achtzehenten Jahr des Königs Josia, sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohns Mesullam, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und sprach:
4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volk;
5. Daß sie es geben den Arbeitern, die bestellet sind im Hause des HErrn, und gebens den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause,
6. Nemlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;
7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird, sondern daß sie es auf Glauben handeln.
c. 12, 15.
8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des

HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß ers läse.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachts dem Könige, und sagts ihm wieder, und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt, das im Hause gefunden ist, und habens den Arbeitern gegeben, die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetzbuch, * zerriß er seine Kleider. * Esr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Achbor, dem Sohn Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk, und für ganz Juda, um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was drinnen geschrieben ist.

14. Da gieng hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohns Thikwa, des Sohns Harham, des Hüters der Kleider, und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil, und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Wort des Gesetzes, die der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände, darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem König Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel:

19. Darum, daß dein Herz erweicht ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du hörtest, was ich geredt habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so hab ichs auch erhöret, spricht der HErr.

20. Darum * will ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest, und deine Augen nicht sehen alle das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * Jes. 57, 1.

Das 23. Kapitel.

Fortsetzung. Josia läßt das Gesetzbuch GOttes vorlesen, schafft den Götzendienst ab, und hält das Passah. Regierung der Könige Joahas (609 v. C.) und Jojakim.

(V. 1—3. 2 Chron. 34, 29—32.)

1. Und der König sandte hin, und es versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Mann von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beide Klein und Groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bund, das im Hause des HErrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule, und machte einen * Bund vor dem HErrn, daß sie sollten wandeln dem HErrn nach und halten seine Gebot, Zeugnis und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bunds, die geschrieben stunden in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund.

* Jos. 24, 25.

(V. 4—20. 2 Chron. 34, 33.)

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß sie * sollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Gezeug, das dem Baal und dem Hain und † allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie haußen vor Jerusalem im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen Bethel.

* Sir. 49, 3. † 2 Kön. 21, 3.

5. Und er thät ab die Camarim, welche die Könige Juda hatten gestiftet,

zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda und um Jerusalem her, auch die Räucherer des Baal, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.
6. Und ließ den Hain aus dem Hause des HErrn führen hinaus vor Jerusalem in Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.
7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.
8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Berseba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Josua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.
9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brods unter ihren Brüdern.
10. Er verunreinigte auch das Thophet im Thal der Kinder Hinnom, daß * niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen.
* 3 Mos. 18, 21. rc.
11. Und thät ab die Rosse, welche die Könige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingange des HErrn Hauses, an der Kammer Nethanmelech, des Kämmerers, der zu Parwarim war, und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.
12. Und die * Altäre auf dem Dach im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des HErrn Hauses, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. * c. 16, 10. rc.
13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die * Salomo, der König Israel, gebauet hatte Asthoreth, dem Gräuel von Zidon, und Chamos, dem Gräuel von Moab, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König,
* 1 Kön. 11, 7.
14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menschenknochen.
15. Auch den Altar zu Bethel, die Höhe, die * Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte den Hain.
* 1 Kön. 12, 32.
16. Und Josia wandte sich und sahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin und ließ * die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgerufen hatte, der solches ausrief. * 1 Kön. 13, 2.
17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des * Manns GOttes, der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Bethel.
* 1 Kön. 13, 30.
18. Und er sprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.
19. Er thät auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israel gemacht hatten zu erzürnen; und thät mit ihnen aller Dinge, wie er zu Bethel gethan hatte.
20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschenbeine drauf, und kam wieder gen Jerusalem.
(V. 21—23. 2 Chron. 35, 1—19.)
21. Und der König gebot dem Volk, und sprach: Haltet dem HErrn, eurem GOtt, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bunds.
22. Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israel und der Könige Juda.
23. Sondern im achtzehenten Jahr des Königs Josia ward dieß Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.
24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn.

25. Seines * gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum HErrn bekehrete nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines Gleichen nicht auf. * c. 18, 5.

26. Doch kehrete sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizung willen, damit ihn * Manasse erreizet hatte. * c. 21, 11. ff.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, * wie ich Israel weggethan habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jerusalem und das Haus, † davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn.
* c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

(V. 29. 30. 2 Chron. 35, 20—24.)

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König in Egypten, herauf wider den König von Assyrien an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte.

30. Und seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Land nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

(V. 31—33. 2 Chron. 36, 1—3.)

31. Drei und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierte drei Monden zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und thät, das * dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
* c. 24, 9. 19.

33. Aber Pharao Necho * fieng ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollt zu Jerusalem; und legte eine Schatzung aufs Land, hundert Centner Silbers und einen Centner Golds. * Hesek. 19, 4.

(V. 34—37. 2 Chron. 36, 4. 5.)

34. Und Pharao Necho machte zum Könige Eliakim, den Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch * schätzte er das Land, daß er solch Silber gebe nach Befehl Pharao, einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er dem Pharao Necho gäbe. * c. 15, 20.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Das 24. Kapitel.

(Reich Juda.) Die Könige Jojakim (608—598 v. C.), Joachin (598 v. C.) und Zidekia (598—588 v. C.). Belagerung Jerusalems durch Nebucadnezar. Anfang der babylonischen Gefangenschaft.

(V. 1—6. 2 Chron. 36, 6—8.)

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebucadnezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drei Jahr. Und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten; nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte durch seine Knechte, die Propheten.

3. Es geschah aber Juda also * nach dem Wort des HErrn, daß er sie von seinem Angesicht thät, um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte.
* c. 21, 10. ff. c. 23, 26. 27.

4. Auch * um des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, wollt der HErr nicht vergeben. * c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in

Egypten war vom Bach Egypten an
bis an das Wasser Phrat.

(V. 8—17. 2 Chron. 36, 9. 10.)

8. Achtzehen Jahr alt war Jojachin, da
er König ward, und regierte drei Monden
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehu-
stha, eine Tochter Elnathan von Jerusalem.
9. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie sein Vater gethan hatte.
10. Zu der Zeit zogen herauf die
Knechte Nebucadnezar, des Königs zu
Babel, gen Jerusalem, und kamen an
die Stadt mit Bollwerk.
11. Und da Nebucadnezar zur Stadt
kam und seine Knechte, belagerte er sie.
12. Aber Jojachin, der König Juda,
gieng heraus zum Könige von Babel
mit seiner Mutter, mit seinen Knechten,
mit seinen Obersten und Kämmerern;
und der König von Babel nahm ihn auf
im achten Jahr seines Königreichs.
13. Und * nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hause des HErrn und
im Hause des Königs, und zerschlug alle
güldene Gefäße, die Salomo, der König
Israel, gemacht hatte im Tempel des
HErrn, wie denn der HErr geredt hatte;
* c. 20, 17.
14. Und führete weg das ganze Jeru-
salem, alle Obersten, alle Gewaltigen,
zehen tausend Gefangene, und alle Zim-
merleute, und alle Schmide, und ließ
nichts übrig, denn gering Volk des Lands.
15. Und * führete weg Jojachin gen
Babel, die Mutter des Königs, die
Weiber des Königs, und seine Kämme-
rer; dazu die Mächtigen im Lande füh-
rete er auch gefangen von Jerusalem
gen Babel, * Jer. 22, 26. c. 24, 1.
16. Und was der besten Leute waren,
sieben tausend, und die Zimmerleute,
und Schmide, tausend, alle starke
Kriegsmänner; und der König von
Babel brachte sie gen Babel.
17. Und * der König von Babel machte
Mathanja, seinen Vetter, zum Könige
an seine Statt, und wandelte seinen
Namen Zidekia. * Jer. 52, 1.

(V. 18—20. 2 Chron. 36, 11—13.)

18. Ein und zwanzig Jahr alt war Zide-
kia, da er König ward, und regierte eilf
Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß
Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.
19. Und er thät, das dem HErrn übel
gefiel, wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geschah also mit Jeru-
salem und Juda aus dem Zorn des
HErrn, bis daß er sie von seinem An-
gesicht würfe. Und * Zidekia ward ab-
trünnig vom Könige zu Babel.
* Jer. 52, 3.

Das 25. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems (588 v. C.). Weg-
führung des Volks nach Babel.

(V. 1—17. 2 Chron. 36, 17—19.
vgl. Jer. 39. und 52.)

1. Und es begab sich im neunten Jahr
seines Königreichs, am zehenten Tage
des zehenten Monden, kam Nebucad-
nezar, der König zu Babel, mit alle
seiner Macht wider Jerusalem, und sie
lagerten sich wider sie, und baueten ei-
nen Schutt um sie her.
2. Also ward die Stadt belagert bis
ins eilfte Jahr des Königs Zidekia.
3. Aber im neunten [des] Monden ward
der Hunger stark in der Stadt, daß das
Volk des Lands nichts zu essen hatte.
4. Da brach man in die Stadt; und
alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht
des Wegs von dem Thor zwischen den
zwo Mauern, der zu des Königs Gar-
ten gehet. Aber die Chaldäer lagen
um die Stadt. Und er flohe des We-
ges zum blachen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jag-
ten dem Könige nach, und ergriffen ihn
im blachen Felde zu Jericho, und alle
Kriegsleute, die bei ihm waren, wurden
von ihm zerstreuet.
6. Sie aber griffen den König, und
führeten ihn hinauf zum König von
Babel gen Riblath; und sie sprachen
ein Urtheil über ihn.
7. Und sie schlachteten die Kinder Zi-
dekia vor seinen Augen, und * blendeten
Zidekia seine Augen, und bunden ihn mit
Ketten, und führeten ihn gen Babel.
* Jer. 39, 7. Richt. 16, 21.
8. Am siebenten Tage des fünften Mon-
den, das ist das neunzehente Jahr Nebu-
cadnezar, des Königs zu Babel, kam Ne-
busaradan, der Hofmeister, des Königs
zu Babel Knecht, gen Jerusalem,
9. Und verbrannte das Haus des
HErrn, und das Haus des Königs,
und alle Häuser zu Jerusalem, und alle
große Häuser verbrannte er mit Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chal-
däer, die mit dem Hofmeister war, zer-
brach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete Nebusaradan, der Hofmeister, weg.
12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.
13. Aber * die eherne Säulen am Hause des HErrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel.
* Jer. 27, 19. c. 52, 17.
14. Und die Töpfen, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.
15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, [und] was gülden und silbern war:
16. Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße.
1 Kön. 7, 15. 23. 47.
17. Achtzehen * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drei Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf die Weise war auch die andere Säule mit den Reifen. * 1 Kön. 7, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja der andern Ordnung, und drei Thürhüter,
19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt funden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt funden wurden;
20. Diese nahm Nebusaradan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.
21. Und der König von Babel schlug sie todt zu * Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführt aus seinem Lande. * c. 23, 33. Jer. 52, 27.
22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das Nebucadnezar, der König von Babel, überließ, * setzte er Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan.
* Jer. 39, 14. c. 40, 5.
23. Da nun alle das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte; kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, samt ihren Männern.
24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibt im Lande und seyd unterthänig dem Könige von Babel, so wirds euch wohl gehen.
Jer. 40, 9.
25. Aber im siebenten Monden kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elisama, von königlichem Geschlecht, und zehen Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bei ihm waren zu Mizpa.
Jer. 41, 1. ff.
26. Da machten sich auf alles Volk, beide Klein und Groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten; denn sie furchten sich vor den Chaldäern.
Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.
27. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, hub Evilmerodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,
28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bei ihm waren zu Babel,
29. Und * wandelte die Kleider seines Gefängnisses, und er aß allewege vor ihm sein Lebenlang, * Jer. 52, 33.
30. Und bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Lebenlang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis Isaak. Die Kinder Esau und die edomitischen Könige.

1. Adam, Seth, Enos, 1 Mos. 5.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder Japheth sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. 1 Mos. 10, 2–5.
6. Die Kinder aber Gomer sind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javan sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.
8. Die Kinder Ham sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. 1 Mos. 10, 6–20.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu seyn auf Erden.
11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,
12. Patrusim, Casluhim (von welchen sind auskommen die Philistim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder Sem sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech.
1 Mos. 10, 21. ff. c. 11, 10. ff.
18. Arphachsad aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber.
19. Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan.
20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.
24. Sem, Arphachsad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder aber Abraham sind: Isaak und Ismael. 1 Mos. 21, 3.
29. Dieß ist ihr Geschlecht: Der erste Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, 1 Mos. 25, 13.
30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,
31. Jethur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber Ketura, des Kebsweibs Abrahams: Die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksan sind: Scheba und Dedan.
1 Mos. 25, 1. ff.
33. Und die Kinder Midian sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß sind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete Isaak. Die Kinder aber Isaak sind: Esau und Israel.
1 Mos. 25, 24. ff.
35. Die Kinder Esau sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.
1 Mos. 36, 10. ff.
36. Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguel sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.
38. Die Kinder Seir sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
39. Die Kinder Lothan sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothan.
40. Die Kinder Sobal sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeon sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Dison sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezer sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disan sind: Uz und Aran.
43. Dieß sind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beor; und seine Stadt hieß Dinhaba.
1 Mos. 36, 31. ff.
44. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab starb, ward König an seine Statt Husam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb, ward König an seine Statt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad starb, ward König an seine Statt Samla von Masrek.

48. Da Samla starb, ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser.

49. Da Saul starb, ward König an seine Statt Baal Hanan, der Sohn Achbor.

50. Da Baal Hanan starb, ward König an seine Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Aliah, Fürst Jetheth,

52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,

53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,

54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2. Kapitel.

Söhne Jakobs und Juda. (vgl. c. 4.)

1. Dieß sind die Kinder Israel: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, 1 Mos. 35, 22—26.

2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.

3. Die Kinder Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drei wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger aber, der erste Sohn Juda, war böse vor dem HErrn, darum tödtete er ihn. 1 Mos. 38, 1—7.

4. Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf. 1 Mos. 38, 29. 30.

5. Die Kinder Perez sind: Hezron und Hamul. 1 Mos. 46, 12.

6. Die Kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünf.

7. Die Kinder Charmi sind Achar, welcher betrübete Israel, da er sich am Verbanneten vergriff. Jos. 7, 1.

8. Die Kinder Ethan sind: Asarja.

9. Die Kinder aber Hezron, * die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, † Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3. † v. 18. 42.

10. Ram aber zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson zeugete Salma. Salma zeugete Boas. Ruth 4, 20.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Isai. Ruth 4, 17.

13. Isai zeugete seinen ersten Sohn Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, 1 Sam. 16, 6. ff.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den sechsten, David den siebenten. 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja, und Abigail. Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drei. 2 Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter. 2 Sam. 17, 25.

18. * Caleb, der Sohn Hezron, zeugete mit Asuba, seiner Frauen, und Jerigoth; und dieß sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon. * v. 9. 42.

19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur. v. 50.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel. 2 Mos. 31, 2.

21. Darnach beschlief Hezron die Tochter Machir, des Vaters Gileab; und er nahm sie, da er war sechzig Jahr alt, und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete Jair, der hatte drei und zwanzig Städte im Lande Gilead. Richt. 10, 3.

23. Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram, die * Flecken Jair, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machir, des Vaters Gileab. * 1 Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tod Hezron in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm * Ashur, den Vater Thekoa. * c. 4, 5.

25. * Jerahmeel, der erste Sohn Hezron, hatte Kinder: Den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem und Ahja. * v. 9.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onam.

27. Die Kinder aber Ram, des ersten Sohns Jerahmeel, sind: Maaz, Jamin und Eker,

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.
29. Das Weib aber Abisur hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.
30. Die Kinder aber Nadab sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.
31. Die Kinder Appaim sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesan sind Ahelai.
32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.
33. Die Kinder aber Jonathan sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeel.
34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen egyptischen Knecht, der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knecht, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.
36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.
37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.
38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.
39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.
40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.
41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.
42. Die Kinder * Caleb, des Bruders Jerahmeel, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siph, und der Kinder Maresa, des Vaters Hebron. * v. 18.
43. Die Kinder aber Hebron sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaam. Rekem zeugete Samai.
45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzur.
46. Epha aber, das Kebsweib Caleb, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugete Gases.
47. Die Kinder aber Jahdai sind: Rekem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.
48. Aber Maecha, das Kebsweib Caleb, gebar Seber und Thirhena;
49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa war * Calebs Tochter.
* Jos. 15, 16. Richt. 1, 12.
50. Dieß waren die Kinder Caleb: Hur, der erste Sohn von Ephrata, Sobal, der Vater Kiriathjearim,
51. Salma, der Vater Bethlehem, Hareph, der Vater Bethgader.
52. Und Sobal, der Vater Kiriathjearim, hatte Söhne, der sahe die Hälfte Manuhoth.
53. Die Freundschaften aber zu Kiriathjearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind auskommen die * Zaregathiter und Esthaoliter. * c. 4, 2.
54. Die Kinder Salma sind Bethlehem, und die * Netophathiter, die Krone des Hauses Joab, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither.
* c. 10, 16.
55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die * Kiniter, die da kommen sind von Hamath, des Vaters Bethrechab. * Richt. 1, 16.

Das 3. Kapitel.

Verzeichnis der Söhne Davids und der Könige Juda.

1. Dieß sind die Kinder David, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erst Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der ander Daniel, von Abigail, der Carmelitin; 2 Sam. 3, 2. ff.
2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagith;
3. Der fünfte Saphatja, von Abital; der sechst Jethream, von seinem Weibe Egla.
4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahr und sechs Monden, aber zu Jerusalem regierete er drei und dreißig Jahr.
5. Und diese * sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiel;
* 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4.
6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,
7. Noga, Nepheg, Japia,
8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neune.

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schwester.
* 2 Sam. 13, 1.
10. Salomos Sohn war Rehabeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Assa, des Sohn war Josaphat,
Matth. 1, 7.
11. Des Sohn war Joram, des Sohn war Ahasja, des Sohn war Joas,
12. Des Sohn war Amazia, des Sohn war Asarja, des Sohn war Jotham,
13. Des Sohn war Ahas, des Sohn war Hiskia, des Sohn war Manasse,
14. Des Sohn war Amon, des Sohn war Josia;
15. Josiä Söhne aber waren: Der erste Johanan, der ander Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakim waren Jechanja, des Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;
20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusabhesed, die fünfe.
21. Die Kinder aber Hananja waren: Platja und Jesaja; des Sohn war Rephaja, des Sohn war Arnan, des Sohn war Obadja, des Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechse.
23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drei.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Juda. (Vgl. c. 2.)

1. Die Kinder Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.
c. 2, 4. 5. 7. 19. 50.
2. Reaja aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die * Freundschaften der Zaregathiter.
* c. 2, 53.
3. Und dieß ist der Stamm des Vaters Etam: Jesreel, Jesma, Jedbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedor; und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, * des ersten Sohns Ephrata, des Vaters Bethlehem.
* c. 2, 19. 50.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwei Weiber, Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhel, des Sohns Harum.
9. Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.
10. Und Jaebez rief den GOtt Israel an, und sprach: * Wo du mich segnen wirst, und meine Gränze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Uebel schaffen, daß michs nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat.
* 1 Mos. 28, 20.
11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der Vater Esthon.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Paseah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniel waren Hathath.
* Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleut.
15. Die Kinder aber Caleb, des Sohns Jephunne, waren Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleel waren Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedor, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibs Hodija, der Schwester Naham, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.

20. Die Kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth und der Bensoheth.
21. Die Kinder aber * Sela, des Sohns Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbea; * c. 2, 3.
22. Dazu Jokim und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jasubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bei dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5. Kapitel.

Geschlechter Simeons.

24. Die Kinder Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; 1 Mos. 46, 10.
25. Des Sohn war Sallum, des Sohn war Mibsam, des Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Misma waren Hamuel; des Sohn war Zachur, des Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehen Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viel Kinder; aber alle ihre Freundschaften mehreten sich nicht, als die Kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu Berseba, Molada, Hazarsual, Jos. 19, 2.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. Bethmarchaboth, Hazarsusim, Bethbirei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bei Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung und ihre Sippschaft unter ihnen.
34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohns Seraja, des Sohns Asiel,
36. Elioenai, Jaecoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja.
37. Sisa, der Sohn Siphei, des Sohns Allon, des Sohns Jedaja, des Sohns Simri, des Sohns Semaja.
38. Diese wurden namhaftige Fürsten in ihren Geschlechten des Hauses ihrer Väter, und theileten sich nach der Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe;
40. Und funden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * still und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst funden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.
42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten, Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jesei,
43. Und * schlugen die übrigen Entronnene der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag. * 1 Sam. 15, 3. 8.

Das 6. (sonst 5.) Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

1. Die Kinder Ruben, des ersten Sohns Israel, (denn er war der erste Sohn, aber damit, daß er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Joseph, des Sohns Israel; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt.
1 Mos. 35, 22. c. 49, 4.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem ward das Fürstenthum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.) 1 Mos. 49, 8. 10.
3. So sind nun die Kinder Ruben, des ersten Sohns Israel: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.
2 Mos. 6, 14. ꝛc.
4. Die Kinder aber Joel waren: Semaja; des Sohn war Gog, des Sohn war Simei,
5. Des Sohn war Micha, des Sohn war Reaja, des Sohn war Baal,
6. Des Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern.
* v. 20.

7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten, da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.
8. Und Bela, der Sohn Asan, des Sohns Sema, des Sohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baalmeon,
9. Und wohnete gegen den Aufgang, bis man kommt an die Wüste ans Wasser Phrath; denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Saul führeten sie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.

11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan, bis gen Salcha.
12. Joel der vornehmste, und Saphan der ander, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.
14. Dieß sind die Kinder Abihail, des Sohns Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Gilead, des Sohns Michael, des Sohns Jessisai, des Sohns Jahdo, des Sohns Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiel, des Sohns Guni, war ein Oberster im Hause ihrer Väter,
16. Und wohneten zu Gilead in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Saron bis an ihr Ende.
17. Diese wurden alle gerechnet zur * Zeit Jotham, des Königs Juda, und Jerobeam, des Königes Israel.
2 Kön. 15, 7. 32.
18. Der Kinder Ruben, der Gaditer, und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, der war vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.
19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war. Denn sie schrieen zu GOtt im Streit; und er ließ sich erbitten, * denn sie vertraueten ihm. * Ps. 71, 1.
21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Kamel, zwei hundert und fünfzig tausend Schaf, zwei tausend Esel, und hundert tausend Menschenseelen.
22. Denn es fielen viel Verwundete, denn der Streit war von GOtt. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.
23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande, von Basan an bis gen Baalhermon, und Senir und den Berg Hermon; und ihr war viel.
24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter im Haus ihrer Väter.
25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte;
26. Erweckte der Gott Israel * den Geist Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath Pilneser, des Königs von Assyrien, und führete weg die Rubeniten, Gaditen, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans Wasser, und an das Wasser Gosan, bis auf diesen Tag. * 2 Kön. 15, 19.

Das 7. (sonst 6.) Kapitel.

Namen und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die Kinder Levi waren: Gersom, Kahath und Merari. v. 16.
2. Die Kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.
3. Die Kinder Amram waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. 2 Mos. 6, 20. 23.
4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.
5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.
6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.
7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.
8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. 2 Sam. 8, 17.
9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

*10. Johanan zeugete * Asarja, den,
der Priester war im Hause, das Salo-
mo bauete zu Jerusalem. 2 Chron. 26, 17.
11. Asarja zeugete Amarja. Amarja
zeugete Ahitob.
12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeu-
gete Sallum.
13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija
zeugete Asarja. * 2 Kön. 22, 4.
14. Asarja zeugete Seraja. Seraja
zeugete Jozadak. 2 Kön. 25, 18.
15. Jozadak aber ward mit weggeführet,
da der HErr Juda und Jerusalem durch
Nebucadnezar ließ gefangen wegführen.
2 Kön. 25, 21.
16. So sind nun die Kinder Levi
diese: Gersom, Kahath, Merari. v. 1.
17. So heißen aber die Kinder Ger-
som: Libni und Simei. 2 Mos. 6, 17.
18. Aber die Kinder Kahath heißen:
Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. v. 2.
19. Die Kinder Merari heißen: Ma-
heli und Musi. Das sind die Geschlechte
der Leviten unter ihren Vätern.
2 Mos. 6, 19.
20. Gersoms Sohn war Libni, des
Sohn war Jahath, des Sohn war Sima.
21. Des Sohn war Joah, des Sohn
war Iddo, des Sohn war Serah, des
Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Ammi-
nadab, des Sohn war Korah, des
Sohn war Assir, 2 Mos. 6, 24.
23. Des Sohn war Elkana, des Sohn
war Abiassaph, des Sohn war Assir,
24. Des Sohn war Thahath, des
Sohn war Uriel, des Sohn war Usi-
ja, des Sohn war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Ama-
sai und Ahimoth,
26. Des Sohn war Elkana, des
Sohn war Elkana von Zoph, des Sohn
war Nahath,
27. Des Sohn war Elijab, des Sohn
war Jeroham, des Sohn war Elkana,
28. Des Sohn war Samuel, des Erst-
geborner war Vasni und Abija. 1 Sam. 1, 1.
29. Merari Sohn war Maheli, des
Sohn war Libni, des Sohn war Si-
mei, des Sohn war Usa,
30. Des Sohn war Simea, des Sohn
war Haggija, des Sohn war Asaja.
31. Dieß sind aber, die David stel-
lete zu singen im Hause des HErrn,
da die Lade ruhete;
32. Und dieneten vor der Wohnung
der Hütte des Stifts mit Singen, bis
daß Salomo das Haus des HErrn
bauete zu Jerusalem, und stunden nach
ihrer Weise an ihrem Amt.
33. Und dieß sind sie, die da stunden,
und ihre Kinder. Von den Kindern Ka-
hath war * Heman, der Sänger, der Sohn
Joel, des Sohns Samuel, * c. 16, 17.
34. Des Sohns Elkana, des Sohns Je-
roham, des Sohns Eliel, des Sohns
Thoah,
35. Des Sohns Zuph, des Sohns
Elkana, des Sohns Mahath, des
Sohns Amasai,
36. Des Sohns Elkana, des Sohns Joel,
des Sohns Asarja, des Sohns Zephanja,
37. Des Sohns Thahat, des Sohns
Assir, des Sohns Abiassaph, des Sohns
Korah,
38. Des Sohns Jezehar, des Sohns Ka-
hath, des Sohns Levi, des Sohns Israel.
39. Und sein Bruder * Assaph stund
zu seiner Rechten. Und er, der Assaph,
war ein Sohn Berechja, des Sohns
Simea, * c. 16, 17. 19.
40. Des Sohns Michael, des Sohns
Baeseja, des Sohns Malchija,
41. Des Sohns Athni, des Sohns
Serah, des Sohns Adaja,
42. Des Sohns Ethan, des Sohns
Sima, des Sohns Simei,
43. Des Sohns Jahath, des Sohns
Gersom, des Sohns Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder
Merari, stunden zur Linken, nemlich
* Ethan, der Sohn Kusi, des Sohns
Abdi, des Sohns Malluch, * c. 16, 17.
45. Des Sohns Hasabja, des Sohns
Amazia, des Sohns Hilkia,
46. Des Sohns Amzi, des Sohns
Bani, des Sohns Samer,
47. Des Sohns Maheli, des Sohns
Musi, des Sohns Merari, des Sohns
Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten,
waren gegeben zu allerlei Amt an der
Wohnung des Hauses des HErrn.
49. Aaron aber und seine Söhne wa-
ren im Amt, anzuzünden auf dem
Brandopfersaltar, und auf dem Räuch-
altar, und zu allem Geschäft im Al-
lerheiligsten, und zu versöhnen Israel,
wie Mose, der Knecht GOttes, geboten
hatte.

50 Dieß sind aber die Kinder Aaron: Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pinehas, des Sohn war Abisua,
51. Des Sohn war Buki, des Sohn war Usi, des Sohn war Serahja,
52. Des Sohn war Merajoth, des Sohn war Amarja, des Sohn war Ahitob,
53. Des Sohn war Zadok, des Sohn war * Ahimaaz. * v. 8. 2 Sam. 15, 27.

54. Und dieß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Gränzen, nämlich der Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen, Jos. 21, 10. ff.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derselben Vorstädte umher. 4 Mos. 35, 2. 3.
56. Aber das * Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohn Jephunne. * Jos. 21, 12. rc.
57. So gaben sie nun den Kindern Aaron die Freistädte, Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten, Jos. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Asan und Bethsemes mit ihren Vorstädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihrem Geschlechte waren dreizehen.
61. Aber den andern Kindern Kahath ihres Geschlechtes, aus dem halben Stamm Manasse wurden durchs Loos zehen Städte. Jos. 21, 20. f.
62. Den Kindern Gersom ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar, und aus dem Stamm Asser, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manasse in Basan, dreizehen Städte. Jos. 21, 27.
63. Den Kindern Merari ihres Geschlechts wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte. Jos. 21, 34.
64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten:
65. Nemlich durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die sie mit Namen bestimmten.
66. Aber den Geschlechten der Kinder Kahath wurden Städte ihrer Gränze aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, die freien Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser, Jos. 21, 21.
68. Jakmeam, Bethhoron,
69. Ajalon und Gathrimmon, mit ihren Vorstädten.
70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse Aner und Bileam, mit ihren Vorstädten.
71. Aber den Kindern Gersom gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse Golan in Basan und Astharoth, mit ihren Vorstädten.
72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,
73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorstädten.
74. Aus dem Stamm Asser: Masal, Abdon, Jos. 21, 30.
75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorstädten.
77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorstädten;
78. Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,
79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorstädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,
81. Hesbon und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

Das 8. (sonst 7.) Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder Isaschar waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die viere. 1 Mos. 46, 13. 4 Mos. 26, 23.
2. Die Kinder aber Thola waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der

Zahl zu Davids Zeiten zwei und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünfe, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs und dreißig tausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechten Isaschar, gewaltige Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder * Benjamin waren: Bela, Becher, und Jediael, die drei.
* c. 9, 1. ff. 1 Mos. 46, 21.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwei und zwanzig tausend und vier und dreißig.

8. Die Kinder Becher waren: Semira, Joas, Eliefer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechten, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tausend und zwei hundert.

10. Die Kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhan Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediael, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehen tausend zwei hundert, die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Husim aber waren Kinder Aher.

13. Die Kinder Naphtali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. 1 Mos. 46, 24.

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gilead.

15. Und Machir gab Hubim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Mos. 26, 33. c. 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse.

18. Und seine Schwester Molechet gebar Ishud, Abieser und Mahela.

19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder Ephraim waren diese: Suthela, des Sohn war Bered, des Sohn war Thahath, des Sohn war Eleada, des Sohn war Thahath,
4 Mos. 26, 35.

21. Des Sohn war Sabad, des Sohn war Suthelah, des Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und seine Brüder * kamen ihn zu trösten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß in seinem Hause übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Bethhoron, und Usenseera.

25. Des Sohn war Rephah und Reseph, des Sohn war Thelah, des Sohn war Thahan,

26. Des Sohn war Laedan, des Sohn war * Ammihud, des Sohn war Elisama, * 4 Mos. 1, 10.

27. Des Sohn war Nun, des Sohn war Josua. * 4 Mos. 13, 9.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter,

29. Und an den Kindern Manasse, Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesem wohneten die Kinder Joseph, des Sohns Israel.

30. Die Kinder Asser waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria und Serah, ihre Schwester. * 1 Mos. 46, 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawith.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schwester

33. Die Kinder Japhlet waren: Passah, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlet.
34. Die Kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silsa, Jethran, und Beera.
38. Die Kinder Jether waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Asser, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet ins Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9. (sonst 8.) Kapitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin aber zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, 1 Mos. 46, 21.
2. Noah den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dieß sind die Kinder Ehud, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7. Nemlich Naema, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte,) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaal waren: Eber, Miseam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Bria.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaal.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simei.
22. Jespan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasak.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri; das sind Kinder Jeroham.
28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechte, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeon, und sein Weib hieß Maecha. c. 10, 35. ff.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal.
* c. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea, des Sohn war Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azel.
39. Die Kinder Esek, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der ander, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute, und * geschickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnssöhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamin.
* Richt. 20, 16.

Das 10. (sonst 9.) Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

1. Und das ganz Israel ward gerechnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Missethat willen. *2 Kön. 24, 15. 16.
2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim.
3. Aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. Neh. 11, 4.
4. Nemlich aus den Kindern Perez, des Sohns Juda, war Uthai, der Sohn Ammihud, des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.
5. Von Siloni aber Asaja, der erst Sohn, und seine andere Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.
7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Hodawja, des Sohns Hasnua;
8. Und Jebneja, der Sohn Jeroham; und Ela, der Sohn Usi, des Sohns Michri; und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguel, des Sohns Jebneja.
9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechten, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause ihrer Väter.
10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;
11. Und Asarja, der Sohn * Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, ein Fürst im Hause GOttes; * c. 7, 13.
12. Und Adajah, der Sohn Jeroham, des Sohns Pashur, des Sohns Malchja; und Maesai, der Sohn Adiel, des Sohns Jachsera, des Sohns Mesullam, des Sohns Mesillemith, des Sohns Immer;
13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause ihrer Väter, tausend sieben hundert und sechzig, fleißige Leute am Geschäft des Amts im Hause GOttes.
14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasub, des Sohns Asrikam, des Sohns Hasabja,
15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Assaph,
16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohns Galal, des Sohns Jeduthun; und Berechja, der Sohn Assa, des Sohns Elkana, der in den Dörfern wohnete, der * Netophathiter. * c. 2, 54.
17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.
18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen dem Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.
19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abiassaph, des Sohns Korah, und seine Brüder aus dem Haus seines Vaters, die Korhiter am Geschäft des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des HErrn, daß sie warteten des Eingangs.
20. Pinehas aber, der Sohn Eleasar, war Fürst über sie, darum, daß der HErr zuvor mit ihm gewesen war. 4 Mos. 25, 7. ff.
21. Sacharja aber, der Sohn Meselemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.
22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwei hundert und zwölfe, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, stifteten sie durch ihren Glauben, * 1 Sam. 9, 9. 11.
23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten am Hause des HErrn, nemlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.
24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.
25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten Tages, allezeit bei ihnen zu seyn.
26. Denn die Leviten waren diesen viererlei obersten Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause GOttes.
27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus GOttes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.
28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn sie trugens gezählet aus und ein.
29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäß, und über alles hei-

lige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oel, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die Schaubrod zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten. 3 Mos. 24, 5.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie drob im Geschäft.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechten. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeon, sein Weib hieß Maecha. c. 9, 29. ff.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.
* c. 9, 33. ff.

40. Der Sohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, des Sohn war Raphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azel.

Das 11. (sonst 10.) Kapitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

(V. 1–12. 1 Sam. 31, 1–13.)

1. Die Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagene auf dem Berge Gilboa.

2. Aber die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Saul.

3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeuch dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittene nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollt nicht, denn er furchte sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert, und fiel drein.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und starb.

6. Also starb Saul und seine drei Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und wohneten drinnen.

8. Des andern Morgen kamen die Philister, die Erschlagene auszuziehen, und funden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa;

9. Und zogen ihn aus, und huben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandtens ins Land der Philister umher, und ließens verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie ans Haus Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten;

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Saul und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage.
* 2 Sam. 2, 5.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrsagerin fragte,
* 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht; darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Isai.

Das 12. (sonst 11.) Kapitel.

David wird einmüthig zum König gesalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

(V. 1—9. 2 Sam. 5, 1—10.)

1. Und ganz Israel sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe * wir sind dein Bein und dein Fleisch.
* 1 Mos. 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredt: Du sollt mein Volk Israel weiden, und du sollt Fürst seyn über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israel zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel, * nach dem Wort des HErrn durch Samuel.
* 1 Sam. 16, 1. 3.

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schläget, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann.

7. David aber wohnete auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

(V. 10—41. 2 Sam. 23, 8—39.)

10. Dieß sind die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreiche bei dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Israel.

11. Und dieß ist die Zahl der Helden Davids: * Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter Dreißigen; er hub seinen Spieß auf, und schlug drei hundert auf einmal.
* c. 28, 2.

12. Nach ihm war * Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreien Helden.
* c. 28, 4.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, * und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gersten; und das Volk flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein groß Heil.

15. Und die drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.
* 1 Sam. 22, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?

18. Da rissen die Drei in der Philister Lager, und schöpften des Wassers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens, und brachtens zu David. Er aber wollts nicht trinken, sondern goß [es] dem HErrn,

19. Und sprach: Das laß GOtt fern von mir seyn, daß ich solches thu und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Fahr, denn sie habens mit ihres Lebens Fahr herbracht; darum wollt ers nicht trinken. Das thäten die drei Helden.

20. Abisai, der Bruder Joab, der war der Vornehmste unter Dreien, und er hub seinen Spieß auf, und schlug drei hundert. Und er war unter Dreien berühmt,

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster, aber bis an die Drei kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Ishail, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter; und gieng hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunn zur Schneezeit.

23. Er schlug auch einen egyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.
* 1 Sam. 17, 7. 40. 51.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreien Helden, c. 28, 5. 6.

25. Und war der herrlichste unter dreißigen, aber an die Drei kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die streitbaren Helden sind diese: Asahel, der Bruder Joab. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem.

27. Samoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter. c. 28, 8. 10.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Jlai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Jthai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasam, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachar, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathan. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreißig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai, und Josawja, die Söhne Elnaam. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 13. (sonst 12.) Kapitel.

Davids Beistand an streitbaren Männern.

1. Auch kamen diese zu David gen * Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohn Kis. Und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, * 1 Sam. 27, 6.

2. Und mit * Bogen geschickt waren zu beiden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Saul, die aus Benjamin waren: * c. 9, 40. Richt. 20, 16.

3. Der Vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmaveth; Baracha und Jehu, der Anthotiter.

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreißigen und über dreißige. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jesija, * Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und * schnell wie die Rehe auf den Bergen: * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erst Eser, der ander Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmanna, der fünft Jeremja,

11. Der sechst Athai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehent Jeremja, der eilft Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinste über hundert, und der Größeste über tausend.

15. Die sinds, die über den Jordan giengen im ersten Monden, da er voll war an beiden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beide gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommet im Frieden zu mir und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn; so ihr aber kommet auf List und mir wider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der GOtt unserer Väter drein und strafs.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter Dreißigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wirs, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern! denn dein GOtt hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die * Fürsten der Philister ließen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchts uns unsern Hals kosten.

* 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse, Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer GOttes.

23. Und dieß ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter den von Aaron, mit drei tausend und sieben hundert.

28. Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwei und zwanzig Obersten. 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drei tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihr noch viel an dem Hause Saul.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse, achtzehen tausend, die mit Namen genennet wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren und riethen, was zu jeder Zeit Israel thun sollt, zwei hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreißig tausend.

35. Von Dan zum Streit gerüstet acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

39. Und waren daselbst bei David drei Tage, aßen und trunken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf Eseln, Kamelen, Mäulern und Rindern, zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oel, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 14. (sonst 13.) Kapitel.

David holt die Bundeslade ein, und setzt sie im Hause Obedeboms nieder.

(V. 1—14. 2 Sam. 6, 1—11.)

1. Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten,

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch und ists vo-

dem HErrn, unserm GOtt, so laßt uns
allenthalben ausschicken zu den andern
unsern Brüdern in allen Landen Israel
und mit ihnen die Priester und Leviten
in den Städten, da sie Vorstädte haben,
daß sie zu uns versammlet werden;
3. Und laßt uns die Lade unsers GOt-
tes zu uns wieder holen, denn bei den
Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.
4. Da sprach die ganze Gemeine, man
sollt also thun; denn solches gefiel
allem Volk wohl.
5. Also versammlete David das ganz
Israel, von Sihor Egypti an, bis man
kommt gen Hemath, die Lade GOttes
zu holen von Kiriathjearim.
6. Und David zog hinauf mit dem
ganzen Israel zu Kiriathjearim, welche
liegt in Juda, daß er von dannen her-
auf brächte die Lade GOttes, des
HErrn, der auf den Cherubim sitzt, da
der Name angerufen wird.
7. Und sie ließen die Lade GOttes auf
einem neuen Wagen führen, aus dem
Hause Abinadab. Usa aber und sein
Bruder trieben den Wagen.
8. David aber und das ganze Israel
spieleten vor GOtt her, aus ganzer
Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit
Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln,
und mit Posaunen.
9. Da sie aber kamen auf den Platz
Chidon, reckte Usa seine Hand aus,
die Lade zu halten; denn die Rinder
schritten beiseit aus.
10. Da erzürnete der Grimm des
HErrn über Usa, und schlug ihn, daß
er seine Hand hatte ausgereckt an die
Lade, daß er daselbst starb vor GOtt.
11. Da ward David traurig, daß der
HErr einen solchen Riß that an Usa;
und hieß die Stätte PerezUsa, bis auf
diesen Tag.
12. Und David furchte sich vor
GOtt des Tages, und sprach: Wie
soll ich die Lade GOttes zu mir
bringen?
13. Darum ließ er die Lade GOttes
nicht zu sich bringen in die Stadt Da-
vid; sondern lenkte sie hin ins Haus
Obededom, des Githiters.
14. Also blieb die Lade GOttes bei
Obededom in seinem Hause drei Mon-
den. Und der HErr segnete das Haus
Obededom und alles, was er hatte.

Das 15. (sonst 14.) Kapitel.

Davids Palast, Weiber und Kinder. Sieg über die Philister.

(V. 1—16. 2 Sam. 5, 11—25.)

1. Und Hiram, der König zu Tyro,
sandte Boten zu David, und Cedern-
holz, Maurer und Zimmerleute, daß
sie ihm ein Haus baueten.
2. Und David merkte, daß ihn der
HErr zum Könige über Israel bestäti-
get hatte; denn sein Königreich stieg
auf um seines Volks Israel willen.
3. Und David nahm noch mehr Wei-
ber zu Jerusalem, und zeugete noch
mehr Söhne und Töchter.
4. Und die ihm zu Jerusalem geboren
wurden, hießen also: Sammua, Sobab,
Nathan, Salomo,
5. Jebehar, Elisua, Elpalet,
6. Noga, Nepheg, Japhia,
7. Elisamma, Baeljada, Eliphalet.
8. Und da die Philister höreten, daß
David zum Könige gesalbet war über
ganz Israel, zogen sie alle herauf, Da-
vid zu suchen. Da das David hörete,
zog er aus gegen sie.
9. Und die Philister kamen, und lie-
ßen sich nieder im Grunde Rephaim.
10. David aber fragte GOtt, und
sprach: Soll ich hinauf ziehen wider
die Philister, und willt du sie in meine
Hand geben? Der HErr sprach zu
ihm: Zeuch hinauf, ich hab sie in deine
Hände gegeben.
11. Und da sie hinauf zogen gen Baal
Prazim, schlug sie David daselbst. Und
David sprach: GOtt hat meine Feinde
durch meine Hand zertrennet, wie sich
das Wasser trennet. Daher hießen sie
die Stätte BaalPrazim.
12. Und sie ließen ihre Götter da-
selbst; da hieß sie David mit * Feuer
verbrennen. * 5 Mos. 7. 5. 25.
13. Aber die Philister machten sich wieder
dran, und thäten sich nieder im Grunde.
14. Und David fragte abermal GOtt;
und GOtt sprach zu ihm: Du sollt nicht
hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern
lenke dich von ihnen, daß du an sie kom-
mest gegen den Maulbeerbäumen;
15. Wenn du dann wirst hören das
Rauschen oben auf den Maulbeerbäu-
men einher gehen, so fahr heraus zum
Streit; denn GOtt ist da vor dir aus-
gezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.
17. Und Davids Namen brach aus in allen Landen, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16. (sonst 15.) Kapitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht. (V. 1. ff. 25—29. 2 Sam. 6, 12—16.)

1. Und er bauete ihm Häuser in der Stadt David, und bereitete der Lade GOttes eine Stätte, und breitete * eine Hütte über sie. * c. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.
2. Dazumal sprach David: Die Lade GOttes soll niemand tragen ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der HErr erwählet, daß sie die Lade des HErrn tragen und ihm dienen ewiglich.
3. Darum * versammlete David das ganz Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.
4. Und David brachte zu Haufe die Kinder Aaron, und die Leviten;
5. Aus den Kindern Kahath, Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;
6. Aus den Kindern Merari, Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert und zwanzig;
7. Aus den Kindern Gersom, Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und dreißig;
8. Aus den Kindern Elizaphan, Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zwei hundert;
9. Aus den Kindern Hebron, Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig;
10. Aus den Kindern Usiel, Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundert und zwölf.
11. Und David * rief Zadok und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nemlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab, * 2 Sam. 15, 29.
12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Israel, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;
13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, thät * der HErr, unser GOtt, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebührt. * c. 14, 9. 10.
14. Also heiligeten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HErrn, des GOttes Israel, herauf brächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes des HErrn auf ihren Achseln, mit den Stangen dran, wie * Mose geboten hatte, nach dem Wort des HErrn. * 2 Mos. 25, 14. 4 Mos. 4, 15.
16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut süngen und mit Freuden.
17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joel; und aus seinen Brüdern * Assaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja; * v. 19.
18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obededom, Jehiel, die Thorhüter.
19. Denn Heman, * Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen; * c. 7, 39. 44.
20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;
21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obededom, Jejel und Asasja mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;
22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterweisete zu singen, denn er war verständig.
23. Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, der Priester, bliesen mit Trommeten vor der Lade GOttes; und Obededom und Jehia waren Thorhüter der Lade.
25. Also giengen hin David und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bunds des HErrn, aus dem Hause Obededom mit Freuden

26. Und da GOtt den Leviten half,
die die Lade des Bunds des HErrn
trugen, opferte man sieben Farren und
sieben Widder.
27. Und David hatte einen leinenen Rock
an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen,
und die Sänger, und Chenanja, der
Sangmeister, mit den Sängern; auch
hatte David einen leinenen Leibrock an.
28. Also brachte das ganze Israel die
Lade des Bundes des HErrn hinauf
mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten
und hellen Cymbeln, mit Psaltern und
Harfen.
29. Da nun die Lade des Bundes
des HErrn in die Stadt David kam;
sahe Michal, die Tochter Saul, zum
Fenster aus. Und da sie den König
David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 17. (sonst 16.) Kapitel.

Davids Lobgesang wegen Heimholung der Bundeslade. Bestellung des Gottesdienstes.

V. 1—3. 43. 2 Sam. 6, 17—19.

1. Und da sie die Lade GOttes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte
die ihr David aufgerichtet hatte, und
opferten Brandopfer und Dankopfer vor
GOtt.
2. Und da David die Brandopfer und
Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete
er das Volk im Namen des HErrn.
3. Und theilete aus jedermann in Israel, beide Mann und Weibern, ein
Laib Brods, und ein Stück Fleisches
und ein Nößel Weins.
4. Und er stellete vor die Lade des
HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß
sie preiseten, danketen und lobten den
HErrn, den GOtt Israel:
5. Nemlich Assaph, den ersten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth,
Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obededom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln;
6. Benaja aber und Jehasiel, die
Priester, mit Trommeten, allezeit vor
der Lade des Bundes GOttes.
7. Zu der Zeit bestellete David zum
ersten dem HErrn zu danken, durch
Assaph, und seine Brüder: Sir. 47, 11.
8. Danket * dem HErrn, predigt seinen Namen, thut kund unter den Völkern sein Thun. * Ps. 105, 1.
9. Singet, spielet und dichtet ihm von
allen seinen Wundern.
10. Rühmet seinen heiligen Namen.
Es * freue sich das Herze derer, die
den HErrn suchen. * Ps. 69, 33.
11. Fraget nach dem HErrn und nach
seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.
12. Gedenkt seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines
Worts,
13. Ihr, der Samen Israel, seines
Knechts, ihr Kinder Jakob, seine Auserwähleten.
14. Er ist der HErr, unser GOtt,
er richtet in aller Welt.
15. Gedenkt ewiglich seines Bunds,
was er verheißen hat in tausend Geschlechte,
16. Den er gemacht hat mit Abraham,
und seines Eides mit Isaak;
17. Und stellete dasselbe Jakob zum
Recht, und Israel zum ewigen Bund;
18. Und sprach: Dir will ich das Land
Canaan geben, das Loos eures Erbtheils;
19. Da sie wenig und gering waren,
und Fremdlinge drinnen.
20. Und sie zogen von einem Volk
zum andern, und aus einem Königreich
zum andern Volk.
21. Er ließ niemand ihnen Schaden
thun, und * strafte Könige um ihrer
willen. * 1 Mos. 12, 17.
22. * Tastet meine Gesalbeten nicht
an, und thut meinen Propheten kein
Leid. * Ps. 105, 14.
23. Singet * dem HErrn alle Land,
verkündiget täglich sein Heil. * Ps. 96, 2.
24. Erzählet unter den Heiden seine
Herrlichkeit, und unter den Völkern
seine Wunder.
25. Denn der HErr ist groß und fast löblich und herrlich über alle andere Götter.
26. Denn aller Heiden Götter sind
Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig
vor ihm, und gehet gewaltiglich und
fröhlich zu an seinem Ort.
28. Bringet * her dem HErrn, ihr
Völker, bringet her dem HErrn Ehre
und Macht. * Ps. 29, 1. 2.
29. Bringet her des HErrn Namen
die Ehre; bringet Geschenk, und kommt
vor ihn und betet den HErrn an in
heiligem Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt; * er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird. * Ps. 89, 12.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32. Das Meer brause, und was drinnen ist, und das Feld sey fröhlich, und alles, was drauf ist.

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Wald vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

35. Und sprecht: * Hilf uns, GOtt, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir Lob sagen. * Ps. 79, 9.

36. Gelobt * sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage: Amen, und lobe den HErrn. * Ps. 41, 14. Ps. 72, 18.

37. Also ließ er daselbst vor der Lade des Bunds des HErrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagwerk;

38. Aber Obededom und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obededom, den Sohn Jedithun, und Hossa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des HErrn * auf der Höhe zu Gibeon, * c. 22, 29.

40. Daß sie dem HErrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfers-Altar, * des Morgens und des Abends, wie geschrieben stehet im Gesetz des Herrn, das er an Israel geboten hat; * 2 Mos. 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwähleten, die mit Namen benennet waren, zu danken dem HErrn, daß seine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trommeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen GOttes. Die Kinder aber Jedithun machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrete auch hin, sein Haus zu segnen. 2 Sam. 6, 19.

Das 18. (sonst 17.) Kapitel.

Davids Vorhaben, einen Tempel zu bauen, wird dem Salomo aufbehalten und der Messias verheißen.

(2 Sam. 7.)

1. Es begab sich, da David in seinem Hause wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des HErrn ist unter den Teppichen.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in Deinem Herzen ist, das thue; denn GOtt ist mit dir.

3. Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin und sage David, meinem Knecht: So spricht der HErr: Du sollt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn ich habe in keinem Hause gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausführte, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist, und die Wohnung,

6. Wo ich gewandelt hab im ganzen Israel. Hab ich auch zu der Richter Einem in Israel je gesagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich hab dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demüthigen, und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern,

so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen.

12. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. c. 23, 10. c. 29, 6.

13. Ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.

15. Und da Nathan nach alle diesen Worten und Gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: Wer * bin ich, HErr GOtt, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 Mos. 32, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredt; und du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOtt der HErr ist.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. HErr, um Deines Knechts willen, nach deinem Herzen hast du all solch große Ding gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. HErr es ist deines gleichen nicht, und ist kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein GOtt hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du, HErr, bist ihr GOtt worden.

23. Nun, HErr, das Wort, das du geredt hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thu, wie du geredt hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, ist GOtt in Israel. Und das Haus deines Knechts David sey beständig vor dir

25. Denn du, HErr, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willt; darum hat dein Knecht funden, daß er vor dir betet.

26. Nun, HErr, du bist GOtt, und hast solch Gutes deinem Knecht geredt.

27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts, daß es * ewiglich sey vor dir; denn was du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. * Ps. 41, 13.

Das 19. (sonst 18.) Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz, und widmet solches für den Tempelbau. Seine Beamte und Priester.

(V. 1—17. 2 Sam. 8.)

1. Nach diesem schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch Hadadeser, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reiter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen, dem Hadadeser, dem König zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselbigen Syrer zwei und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Volk gen Damascon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geschenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene Schilde, die Hadadesers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten Hadadesers, Tibehath und Chun, sehr viel Erzes, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäß machte. * 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht Hadadesers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,
10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit Hadadeser gestritten und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit Hadadeser.
11. Auch alle güldene, silberne und eherne Gefäß heiligete der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.
12. Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter im Salzthal achtzehen tausend;
13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.
14. Also regierte David über das ganz Israel, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volk.
15. Joab, der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphat, der Sohn Ahilud, war Kanzler.
16. Zadok, der Sohn Ahitob, und * Abimelech, der Sohn Abjathar, waren Priester. Sausa war Schreiber.
* c. 25, 6.
17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne David waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (sonst 19.) Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beschimpfung seiner Gesandten.
(2 Sam. 10.)

1. Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seine Statt.
2. Da gedacht David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen, zu Hanon, ihn zu trösten;
3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinst du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind kommen zu dir, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land.
4. Da nahm Hanon die Knechte David, und beschor sie, und schnitte ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.
5. Und sie giengen weg, und ließens David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet). Und der König sprach: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie stunken vor David, sandten sie hin, beide Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamia, aus Maecha und aus Zoba,
7. Und dingeten zwei und dreißig tausend Wagen, und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.
8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.
9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde besonders.
10. Da nun Joab sahe, daß vornen und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.
11. Das übrige Volk aber thät er unter die Hand Abisai, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hülf: wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.
13. Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers GOttes. Der * HErr thu, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.
14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammlete er zu Hauf das ganz Israel, und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer sieben tausend Wagen, und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte Hadadeser sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (sonst 20.) Kapitel.

Eroberung der ammonitischen Stadt Rabba. Drei Siege über die Philister.

(V. 1—3. 2 Sam. 12, 1. 26—31.)

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen; führete Joab die Heermacht, und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand dran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führete er aus der Stadt sehr viel Raubs.

3. Aber das Volk drinnen führete er heraus, und theilete sie mit Sägen und eisernen Haken und Keilen. Also thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

(V. 4—8. 2 Sam. 21, 18—22.)

4. Darnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug * Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn. * c. 28, 11.

5. Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jair, den Lahemi, den Bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange, wie ein Weberbaum.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren,

7. Und * höhnete Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders David, schlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. (sonst 21.) Kapitel.

Die Zählung des Volks wird durch die Pest bestraft.

(2 Sam. 24.)

1. Und der Satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan, und bringts zu mir, daß ich wisse, wie viel ihr ist.

3. Joab sprach: Der HErr thu zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? * Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? * 2 Mos. 30, 12

4. Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze Israel, und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die Zahl des gezähleten Volks David. Und es war des ganzen Israel eilf hundert mal tausend Mann, die das Schwert auszogen; und Juda vier hundertmal und siebenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Gräuel.

7. Aber solches * gefiel GOtt übel; denn er schlug Israel. * c. 28, 24.

8. Und David sprach zu GOtt: Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das

gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe fast thörlich gethan.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer David, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und sprich: So spricht der HErr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir der Eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm, so spricht der HErr: Erwähle dir:

12. Entweder drei Jahr Theurung; oder drei Monden Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreife; oder drei Tage das Schwert des HErrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Israel; so siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast angst; doch ich will in die Hand des HErrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschen-Hände fallen.

14. Da ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der HErr drein, und reuete ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist gnug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn stund bei der Tenne Arnan, des Jebusiters.

16. Und David hub seine Augen auf, und sahe den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloß Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ichs nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin, der gesündiget und das Uebel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn zu plagen.

18. Und der Engel sprach zu Gad, daß er David sollt sagen, daß David hinauf gehen und dem HErrn einen Altar aufrichten sollt in der Tenne Arnan, des Jebusiters.

19. Also gieng David hinauf, nach dem Wort Gad, das er geredt hatte in des HErrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sahe den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, sahe Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der Tenne, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue; um voll Geld sollt du mir ihn geben, auf daß * die Plage vom Volk aufhöre.

* 4 Mos. 25, 8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geschirr zu Holz, und Waizen zum Speisopfer; alles gebe ichs.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um voll Geld will ichs kaufen; denn ich will nicht, was dein ist, nehmen vor dem HErrn, und wills nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechs hundert Seckel.

26. Und David bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, * erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers. * 1 Kön. 18, 24.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrete.

28. Zur selbigen Zeit, da David sahe, daß ihn der HErr erhöret hatte auf dem Platz Arnan, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar war zu der Zeit * in der Höhe zu Gibeon.

* c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, GOtt zu suchen, so war er erschrocken * vor dem Schwert des Engels des HErrn. * v. 16

Kap. 23. (22.) v. 1. Und David sprach: Hie soll das Haus GOttes, des HErrn, seyn; und dieß der Altar zum Brandopfer Israels. 2 Chron. 3, 1.

Das 23. (sonst 22.) Kapitel.

David macht Anstalten zum künftigen Tempelbau, und ermahnt seinen Sohn Salomo.

2. Und David hieß versammlen * die Fremdlinge, die im Land Israel waren, und bestellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus Gottes zu bauen.
* 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eisens zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und so viel Erzes, daß nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedacht: Mein Sohn Salomo * ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorraths vor seinem Tod. * c. 30, 1.

6. Und er rief seinem Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Israel,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, * ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. * c. 18, 1. f.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Bluts vergossen, und große Kriege geführt, darum sollt du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erde vergossen hast vor mir.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn, denn ich will ihn ruhen lassen von all seinen Feinden umher; denn er soll Salomo heißen, denn ich will Fried und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn seyn, und ich will sein Vater seyn. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich. c. 29, 3. ff.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem HErrn, deinem GOtte, ein Haus bauest, wie er von dir geredt hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältst, daß du thuest nach den Geboten und Rechten, die der HErr Mose geboten hat an Israel. Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. 1 Kön. 2, 2. f.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verschafft zum Hause des HErrn hundert tausend Centner Goldes, und tausend mal tausend Centner Silbers, dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine hab ich geschickt, des magst du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So hast du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleut, an Stein und Holz, und allerlei Weisen auf allerlei Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israel, daß sie seinem Sohn Salomo hülfen.

18. Ist nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Lands in eure Hände gegeben, und das Land ist unterbracht vor dem HErrn und vor seinem Volk.
* v. 9. c. 24, 25.

19. So gebt nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euren GOtt zu suchen. Und macht euch auf, und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HErrn und die * heiligen Gefäß GOttes ins Haus bringe, das dem Namen des HErrn gebauet soll werden. * Neh. 10, 39.

Kap. 24. (23.) v. 1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war. 1 Kön. 1, 28—40.

Das 24. (sonst 23.) Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David versammlete alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreißig Jahren und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Mann waren, acht und dreißig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des HErrn trieben; und sechs tausend Amtleute und Richter;

5. Und vier tausend Thorhüter; und vier tausend Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen, die ich gemacht hab, Lob zu singen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter Gerson, Kahath und Merari. c. 25—27.

7. Die Gersoniten waren: Laedan und Simei. c. 7, 17.

8. Die Kinder * Laedan: Der erst Jehiel, Setham und Joel, die drei. * c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drei. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der ander. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die viere. c. 7, 2. ff.

13. Die Kinder Amram waren: Aaron und Mose. Aaron aber * ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und † zu segnen in dem Namen des HErrn ewiglich. * Hebr. 5, 4. † 5 Mos. 10, 8.

14. Und Mose, * des Manns GOttes, Kinder wurden genennet unter der Leviten Stamm. * 5 Mos. 33, 1.

15. Die Kinder aber Mose waren: Gerson und Eliefer. 2 Mos. 2, 22. 23.

16. Die Kinder Gersom: Der erst war Sebuel. c. 27, 24.

17. Die Kinder Eliefer: Der erst war Rehabja. Und Eliefer hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

18. Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebron * waren: Jerja der erste, Amarja der ander, Jehasiel der dritte, und Jakmeam der vierte. * c. 25, 23.

20. Die Kinder Usiel waren: Micha der erste, und Jesia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis. * c. 7, 19.

22. Eleasar aber starb, * und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie. * c. 25, 28.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drei. c. 25, 30.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häusern, und Vornehmste der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bei den Häuptern, welche thäten das Geschäft des Amts im Hause des HErrn, von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HErr, der GOtt Israel, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, mit all ihrem Geräthe ihres Amts.

27. Sondern nach den letzten Worten David,

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hause des HErrn im Hofe, und zu den Kasten, und zur Reinigung, und zu allerlei Heiligthum, und zu allem Werk des Amts, im Hause GOttes,

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zu rösten, und zu allem Gewicht und Maaß;

30. Und zu stehen des Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch also; Ps. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feste, nach der Zahl und Gebühr, allewege vor dem HErrn;

32. Daß sie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HErrn.

Das 25. (sonst 24.) Kapitel.

Die Häupter der vier und zwanzig Priester-Ordnungen und der Leviten.

1. Aber dieß war die * Ordnung der Kinder Aaron. Die Kinder † Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * c. 24, 6. † c. 7, 3.
2. Aber Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester. 3 Mos. 10, 1. 2. 12.
3. Und David * ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasar, und Ahimelech aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden zu vornehmsten starken Männern, denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete sie also: nemlich sechzehen aus den Kindern Eleasar, zu Obersten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamar, unter ihrer Väter Haus.
5. Er ordnete sie aber durchs Loos, darum, daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern Obersten waren im Heiligthum, und Obersten vor GOtt.
6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneel, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem Könige, und vor den Obersten, und vor Zadok, dem Priester, und vor * Ahimelech, dem Sohn Abjathar, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; nemlich ein Vatershaus für Eleasar, und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.
7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib, das ander auf Jedaja,
8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,
9. Das fünfte auf Malchija, das sechste auf Mejamin,
10. Das siebente auf Hakoz, das achte auf * Abia, * Luc. 1, 5.
11. Das neunte auf Jesua, das zehente auf Sechanja,
12. Das eilfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim,
13. Das dreizehente auf Hupa, das vierzehente auf Jesebeab,
14. Das fünfzehente auf Bilga, das sechzehente auf Immer,
15. Das siebenzehente auf Hesir, das achtzehente auf Hapizez,
16. Das neunzehente auf Pethahja, das zwanzigste auf Jehesfel,
17. Das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwei und zwanzigste auf Gamul,
18. Das drei und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.
19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israel, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amram, Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja war der erst Jesia.
22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.
23. Die Kinder Hebron waren: Jerja der erste, Amarja der ander, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte. c. 24, 19.
24. Die Kinder Usiel waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.
25. Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesia war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi, des Sohn war Jaesia.
27. Die Kinder Merari von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sacur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleasar, denn * er hatte keine Söhne. c. 24, 22.
29. Von Kis: Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.
30. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, unter ihrer Väter Haus.
31. Und man warf für sie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; * dem kleinesten Bruder eben so wohl, als dem Obersten unter den Vätern. * c. 26, 8.

Das 26. (sonst 25.) Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und * David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaph, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt. * Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Assaph war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaph, unter Assaph, der da weissagete bei dem König.

3. Von Jedithun: Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman: Die Kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Uhiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, Romamthieser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Heman, * des Schauers des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehen Söhne und drei Töchter gegeben. * c. 22, 9.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause GOttes bei dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehrt waren, allesamt Meister, zwei hundert und acht und achtzig.

8. Und sie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem Kleinesten wie dem Größesten, dem Lehrer wie dem Schüler. c. 25, 31.

9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das ander auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölfe.

10. Das dritte auf Sacur, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

11. Das vierte auf Jezri, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

12. Das fünfte auf Nethanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

13. Das sechste auf Bukja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

14. Das siebente auf Jesreela, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

15. Das achte auf Jesaja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

16. Das neunte auf Mathanja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

17. Das zehente auf Simei, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

18. Das eilfte auf Asareel, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

19. Das zwölfte auf Hasabja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

20. Das dreizehente auf Subael, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

21. Das vierzehente auf Mathithja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

22. Das fünfzehente auf Jeremoth, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

23. Das sechzehente auf Ananja, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

24. Das siebenzehente auf Jasbekasa, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

25. Das achtzehente auf Hanani, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

26. Das neunzehente auf Mallothi, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

29. Das zwei und zwanzigste auf Gidalthi, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

30. Das drei und zwanzigste auf Mahesioth, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

31. Das vier und zwanzigste auf Romamthieser, samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

Das 27. (sonst 26.) Kapitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

1. Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter den Korhitern war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Assaph. * 2 Chron. 8, 14. c. 35, 15.

2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: Der erstgeborne Sacharja, der ander Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die Kinder aber Obededom waren diese: Der erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Isaschar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihrer Väter herrscheten; denn es waren starke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elsabad, des Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obededom, sie samt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwei und sechzig von Obededom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehen.

10. Hossa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den vornehmsten Simri, (denn es war der Erstgeborne nicht da, drum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreizehen.

12. Dieß ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.

13. Und das Loos ward geworfen, * dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Hause, zu einem jeglichen Thor. * c. 26, 8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. Obededom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bei dem Hause Esupim;

16. Und Supim und Hossa gegen Abend bei dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern stehen.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse, gegen Mitternacht des Tages viere, gegen Mittag des Tages viere; bei Esupim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen Abend viere an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dieß sind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses GOttes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern * Laedan, der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten. * c. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten,

24. War * Sebuel, der Sohn Gersom, des Sohns Mose, Fürst über die Schätze. * c. 24, 16.

25. Aber sein * Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, des Sohn war Jesaja, des Sohn war Joram, des Sohn war Sichri, des Sohn war Selomith. * c. 24, 17.

26. Derselb Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und seiner Brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Israel, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleißige Leute, tausend und sieben hundert über das Amt Israel, diesseit des Jordans, gegen Abend, zu allerlei Geschäft des HErrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmste unter den Hebroniten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und funden, im vierzigsten Jahr des Königreichs David, fleißige Männer zu Jaeser in Gilead.

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwei tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln Gottes und des Königes.

Das 28. (sonst 27.) Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres, Stammfürsten, Hofdiener und Beamte Davids. (V. 2—15. vgl. c. 12, 11—33.

1. Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über tausend, und über hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monden einer, in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Ueber die erste Ordnung des ersten Monden war Jasabeam, der Sohn Sabdiel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monden.

4. Ueber die Ordnung des andern Monden war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monden, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, der Held unter dreißigen und über dreißige; und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammisabad.

7. Der vierte im vierten Monden war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monden war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monden war Ira der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten Monden war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monden war *Sibechai, der Husathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 21, 4.

12. Der neunte im neunten Monden war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehente im zehenten Monden war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der eilfte im eilften Monden war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

15. Der zwölfte im zwölften Monden war Helbai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuel. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern David. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriel.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jeroham. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn * der HErr hatte geredt, Israel zu mehren, wie die Stern am Himmel. * 1 Mos. 22, 17

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und

vollendete es nicht, denn es kam darum * ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids. * c. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiel; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelub.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oelgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baalhanan, der Gaderiter. Ueber den Oelschatz war Joas.

29. Ueber die Weidrinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kamel war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeister, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bei den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Husai, der Arachiter, war des Königs Freund.
* 2 Sam. 15, 12. 37. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs.
* 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (sonst 28.) Kapitel.

David stellt seinen Sohn Salomo dem Volk als seinen Nachfolger vor, und gibt ihm ein Vorbild des Tempels.

1. Und David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Israel, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, stund auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußschemel den Füßen unsers GOttes, und hatte mich geschickt zu bauen. * c. 23, 7. ff.

3. Aber GOtt ließ mir sagen: * Du sollt meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen.
* 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Israel, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollt ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürstenthum, und im Hause Juda † meines Vaters Haus und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. * 1 Mos. 49, 10. † 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel. Weish. 9, 7

6. Und hat mir geredt: * Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und ich will sein Vater seyn,
* c. 18, 11.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thu nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers GOttes: So haltet und sucht alle Gebot des HErrn, eures GOttes, auf daß ihr besitzet, das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der HErr sucht alle Herzen und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. * Ps. 7, 10.

10. So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohn Salomo ein * Vorbild der Halle, und seines Hauses, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnadenstuhls;
* 2 Mos. 25, 9. c. 26, 30.
12. Dazu Vorbilder alles, was bei ihm in seinem Gemüth war, nemlich des Hofs am Hause des HErrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hause GOttes, und des Schatzes der Geheiligten;
13. Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Hause des HErrn;
14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerlei Gefäß eines jeglichen Amts, und allerlei silbern Gezeug nach dem Gewicht, zu allerlei Gefäßen eines jeglichen Amts,
15. Und Gold zu güldenen Leuchtern und güldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.
16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrod Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen.
17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu güldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;
18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der güldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bunds des HErrn.
19. Alles ists mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterweisete alle Werke des Vorbildes.
20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: * Sey getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des HErrn vollendest.
* c. 23, 13. 5 Mos. 31, 6
21. Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause GOttes, sind mit dir zu allem Geschäft, und sind willig und weise zu allen Aemtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30. (sonst 29.) Kapitel.

Reiche Beisteuer zum Tempelbau. Davids Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern GOttes, des HErrn.
* c. 23, 5.
2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause GOttes, Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerlei Edelgesteine, und Marmorsteine die Menge.
3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines GOttes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,
4. Drei tausend Centner Golds von Ophir, und sieben tausend Centner lauter Silbers; das gebe ich zum heiligen Hause GOttes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,
5. Daß gülden werde, was gülden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerlei Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun * freiwillig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen?
* 2 Mos. 35, 5.
6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über tausend und über hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freiwillig;
7. Und gaben zum Amt im Hause GOttes fünf tausend Centner Goldes, und zehen tausend Gülden, und zehen tausend Centner Silbers, achtzehen tausend Centner Erzes, und hundert tausend Centner Eisens.
8. Und bei welchem * Steine funden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn, unter die Hand Jehiel, des Gersoniten.
* 2 Mos. 35, 27.
9. Und das Volk war fröhlich, daß sie freiwillig waren; denn sie gabens von ganzem Herzen dem HErrn freiwillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch,
10. Und lobete GOtt, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seyst du,

HErr, GOtt Israel, unsers Vaters, ewiglich.

11. Dir gebührt * die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was in Himmel und Erden ist, das ist dein. † Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

* Offenb. 4, 11. c. 5, 13. † Matth. 6, 13.

12. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, du herrschest über alles; * in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. * 2 Chron. 20, 6.

13. Nun, unser GOtt, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? was ist mein Volk? daß wir sollten vermögen Kraft, freiwillig zu geben, wie dieß gehet. Denn von dir ists alles kommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn * wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein † Schatten, und ist kein Aufhalten.

* Ps. 39, 13. 2c. † Hiob 14, 2. 2c.

16. HErr, unser GOtt, alle diesen Haufen, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das * Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hie vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat.

* c. 29, 9. Ps. 7, 10. 2c.

18. HErr, GOtt * unserer Väter, Abraham, Isaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. * 1 Kön. 18, 36.

19. Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebot, Zeugnis und Rechte, daß ers alles thue, und baue diese Wohnung, die ich geschickt habe.

20. **U**nd David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euren GOtt. Und die ganze Gemeine lobete den HErrn, den GOtt ihrer Väter; und neigeten sich, und beteten an den HErrn und den König,

21. Und opferten dem HErrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und trunken desselben Tags vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten * das andermal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbeten ihn dem HErrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester.

* 1 Kön. 1, 33.

23. **A**lso saß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.

24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thäten sich unter den König Salomo.

25. Und der HErr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löblich Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

2 Chron. 1, 1.

(V. 26—30. 1 Kön. 2, 11. 12.)

26. **S**o ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.

27. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahr. Zu Hebron regierte er sieben Jahr, und zu Jerusalem drei und dreißig Jahr.

28. Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29. Die Geschichten aber des Königs David, beide die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan, und unter den Geschichten * Gad, des Schauers, * c. 22, 9.

30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beide über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Das zweite Buch der Chronica.

Das 1. Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon; Gott erscheint ihm, und gibt ihm auf sein Gebet Weisheit und Reichthum.

(V. 1—6. vgl. 1 Kön. 3, 1—4.)

1. Und Salomo, der Sohn David, *ward in seinem Reich bekräftiget; und der HErr, sein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer größer.
* 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingiengen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts GOttes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade GOttes hatte David heraufbracht von Kiriathjearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des HErrn; und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.
* 2 Mos. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts stund, tausend Brandopfer.

(V. 7—12. 1 Kön. 3, 5—15.)

7. In derselben Nacht aber erschien GOtt Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben?

8. Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist, als Staub auf Erden.

10. * So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dieß dein großes Volk richten? * Weish. 9, 4.

11. Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe;

12. So sey dir Weisheit und Erkenntnis gegeben, dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines Gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Israel.

(V. 14—17. 1 Kön. 10, 26—29.)

14. Und Salomo sammlete ihm Wagen und Reiter, daß er zuwegen bracht tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reiter; und ließ sie in den Wagenstädten, und bei dem Könige zu Jerusalem.

15. Und der König * machte des Silbers und des Golds zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Cedern, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.
* c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerlei Waar. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waar,

17. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberling, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2. Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König von Tyrus wegen des Tempelbaus.

(vgl. 1 Kön. 5.)

1. Und Salomo gedacht zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn, und ein Haus seines Königreichs;

2. Und zählete ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleut auf dem Berge, und drei tausend und sechs hundert Amtleute über sie.

3. Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie * du mit meinem Vater David thätest, und ihm sandtest Cedern,

daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete. * 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, ich will dem Namen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrod allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feste des HErrn, unsers GOttes, ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn * unser GOtt ist größer, denn alle Götter. * Ps. 86, 8.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen; wer sollt ich denn seyn, daß ich [ihm] ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.
* c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Scharlacken, Rosinroth, geler Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschickt hat.

8. Und sende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn.

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich seyn.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzig tausend Cor gestoßenen Weizen, und zwanzig tausend Cor Gersten, und zwanzig tausend Bath Weins, und zwanzig tausend Bath Oels geben.

11. Da sprach Huram, der König zu Tyro, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der HErr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus seines Königreichs.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram Abif,

14. Der ein Sohn ist eines Weibs aus den Töchtern Dan, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein, Holz, Scharlacken, geler Seide, Leinen, Rosinroth, und zu graben allerlei, und allerlei künstlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn Königs David, deines Vaters.
* 2 Mos. 31, 3. 4. f.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gersten, Oel und Wein, seinen Knechten, wie er geredt hat:

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth ist, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen. * Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete; und wurden funden hundert und fünfzig tausend, drei tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben * siebenzig tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge, und drei tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. * Jos. 9, 27.

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Tempelbaus.

(V. 1—13. vgl. 1 Kön. 6.)

1. Und Salomo fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeigt war; welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf dem Platz Arnan, des Jebusiters.
* 2 Sam. 24, 18. f. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monden des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

5. Das große Haus aber spündete er mit Tannenholz, und überzogs mit dem besten Golde, und machte drauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände. 1 Kön. 6, 29.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, des Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzogs mit dem besten Golde, bei sechs hundert Centner. 1 Kön. 6, 20.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Goldes am Gewicht; und überzog die Säle mit Golde.

(V. 10—13. vgl. 1 Kön. 6, 23—28.)

10. Er machte auch im Haus des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner Kunst und überzog sie mit Golde.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauses, und der ander Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherub.

12. Also hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherub,

13. Daß diese Flügel der Cherubime waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie stunden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen Vorhang von Gelwerk, Scharlacker, Rosinroth und Leinwerk, und machte Cherubim drauf. 2 Mos. 26, 31.

(V. 15—17. vgl. 1 Kön. 7, 15—21.)

15. Und er machte vor dem Hause zwo Säulen, fünf und dreißig Ellen lang; und der Knauf oben drauf fünf Ellen.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und thät sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und thät sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die ander zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Beschreibung einzelner Theile und Gefäße des Tempels.

(1 Kön. 7, 23. ff.)

1. Er machte auch einen * ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehen Ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte ein gegossen Meer, zehen Ellen weit von einem Rand an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maaß von dreißig Ellen mochts umher begreifen.

V. 2—5. 1 Kön. 7, 23—26.

3. Und Ochsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Riegen Knoten um das Meer her (das zehen Ellen weit war), die mit angegossen waren.

4. Es stund aber also auf den zwölf Ochsen, daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag, und drei gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen, und all ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose, und es faßte drei tausend Bath.

6. Und er machte zehen Kessel, der setzte er fünfe zur Rechten, und fünfe zur Linken, drinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wuschen. 1 Kön. 7, 27—39.

7. Er machte auch zehen güldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünfe zur Rechten, und fünfe zur Linken. 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehen Tische, und thät sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert güldene Becken. 1 Kön. 7, 48.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

(V. 11—18. 1 Kön. 7, 40—47.)

11. Und Huram machte Töpfen, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo thät am Hause GOttes:

12. Nemlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide gewundene Reife,

zu bedecken beide Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen;

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen; zwo Riegen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle, und die Kessel auf den Gestühlen,

15. Und ein Meer und zwölf Ochsen drunter;

16. Dazu Töpfen, Schaufeln, Kräuel und alle ihre Gefäß machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hause des HErrn aus lauterm Erz.

17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieser Gefäß sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.

(V. 19—22. 1 Kön. 7, 48—50.)

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause GOttes: nemlich den güldenen Altar, Tisch und Schaubrod darauf;

20. Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Gold, daß sie brennten vor dem Chor, wie sichs gebühret;

21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren gülden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten, und die Thür am Hause des Tempels waren gülden.

Kap. 5. v. 1. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo thät am Hause des HErrn.

Das 5. Kapitel.

Einweihung des Tempels.
(1 Kön. 8, 1—11.)

Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiliget hatte, nemlich Silber und Gold, und allerlei Geräthe, und legte es in den Schatz im Hause GOttes.

* 1 Chron. 29, 14. f.

2. Da versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bunds des HErrn hinauf brächten aus der Stadt David, das ist Zion.

3. Und es versammleten sich zum Könige alle Mann Israel aufs Fest, das ist, im siebenten Monden;

4. Und kamen alle Aeltesten Israel. Und die Leviten huben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf, samt der Hütte des Stifts, und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammlet vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konnt.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubim.

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sahe von der Lade, vor dem Chor; aber haußen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen.

* Hebr. 9, 4.

11. Und da die Priester herausgiengen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden),

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sungen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und stunden gegen Morgen des Altars, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trommeten bliesen;

13. Und es war, als wäre es Einer, der trommetete und sünge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimm sich erhub von den Trommeten, Cymbeln und andern Saitenspielen und von dem Loben des HErrn, daß er gütig ist, und * seine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einem Nebel [Wolke].

* c. 7, 3.

14. Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen vor dem Nebel [Wolke]; denn * die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes. * c. 7, 1. 3.

Das 6. Kapitel.

Gebet Salomos bei der Tempel-Einweihung.
(V. 1—40. 1 Kön. 8, 12—53.)

1. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredt zu wohnen im Dunkel.
2. Ich hab zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.
3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, denn die ganze Gemeine Israel stund.
4. Und er sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredt, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:
5. Seit der Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israel, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre, und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.
6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey, und David hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey.
7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, des GOttes Israel; 2 Sam. 7, 2.
8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß [du] im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.
9. Doch du sollt das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.
1 Chron. 29, 6.
10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredt hat; denn ich bin aufkommen in meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn, des GOttes Israel;
11. Und hab drein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.
12. Und er trat vor den Altar des HErrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.
13. Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel [Kanzel] gemacht und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drei Ellen hoch: an denselben trat er und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,
14. Und sprach: HErr, GOtt Israel, es ist kein GOtt dir gleich, weder im Himmel, noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.
15. Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredt hast; mit deinem Munde hast du es geredt, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.
16. Nun, HErr, GOtt Israel, halt deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm * geredt hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stuhl Israel sitze; doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16.
17. Nun, HErr, GOtt Israel, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredt hast.
18. Denn meinst du auch, daß GOtt bei den Menschen auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen; wie sollts denn das Haus thun, das ich gebauet habe?
19. Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut,
20. Daß deine Augen offen seyen über dieß Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * du deinen Namen zu stellen geredt hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird. * 2 Mos. 20, 24.
21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung

vom Himmel, und wenn du es hörest, wolltest du gnädig seyn.

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und * wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause; * 2 Mos. 22, 11.

23. So wolltest du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk * Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause; * 5 Mos. 28, 25.

25. So wollest du hören vom Himmel, und gnädig seyn der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemüthiget hast; * 5 Mos. 28, 23. 24.

27. So wolltest du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn eine Theurung im Lande wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit,

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerlei Menschen und unter alle deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause;

30. So wolltest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach all seinem Wege, nachdem du sein Herz erkennest (denn * du allein erkennest das Herz der Menschenkinder), * Ps. 7, 10.

31. Auf daß sie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines großen Namens von mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause;

33. So wolltest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und innen werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genennet sey.

34. Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe;

35. So wolltest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden (sintemal kein Mensch ist, der nicht sündige), und du über sie erzürnest, und gibst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land,

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnis, und sprechen: * Wir haben gesündiget, misgethan, und sind gottlos gewesen, * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, * und zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe; * Dan. 6, 10. 11.

39. So wolltest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat.

40. So laß nun, mein GOtt, deine Augen offen seyn, und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

41. So mache dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade

deiner Macht. Laß deine Priester, HErr
GOtt, mit Heil angethan werden, und
deine Heiligen sich freuen über dem
Guten. Ps. 132, 8. 9.
42. Der HErr GOtt wende nicht
weg das Antlitz deines Gesalbten; ge-
denk an die Gnade, deinem * Knechte
David verheißen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7. Kapitel.

Ende der Tempel-Einweihung. Zweite Erscheinung GOttes.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte,
* fiel ein Feuer vom Himmel, und ver-
zehrete das Brandopfer und ander
Opfer, und † die Herrlichkeit des HErrn
erfüllete das Haus, * 3 Mos. 9, 24.
1 Kön. 18, 38. 2 Makk. 2, 10.
† 2 Mos. 40, 34. rc.
2. Daß die Priester nicht konnten hin-
ein gehen ins Haus des HErrn; weil
die Herrlichkeit des HErrn füllete des
HErrn Haus.
3. Auch sahen alle Kinder Israel das
Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit
des HErrn über dem Hause; und fielen
auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur
Erden aufs Pflaster, und beteten an,
und dankten dem HErrn, daß er * gü-
tig ist, und seine Barmherzigkeit ewig-
lich währet. * Ps. 136, 1. ff.

(V. 4—10. 1 Kön. 8, 62—66.)

4. Der König aber und alles Volk
opferten vor dem HErrn.
5. Denn der König Salomo opferte
zwei und zwanzig tausend Ochsen, und
hundert und zwanzig tausend Schafe;
und weiheten also das Haus GOttes
ein, beide der König und alles Volk.
6. Aber die Priester stunden in ihrer
Hut, und die Leviten mit den Saiten-
spielen des HErrn, die der König David
hatte lassen machen, dem HErrn zu dan-
ken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich
währet, mit den Psalmen Davids durch
ihre Hand; und die Priester * bliesen
Trommeten gegen ihnen, und das ganz
Israel stund. * 4 Mos. 10 10. Sir. 50, 17.
7. Und Salomo heiligte den Mittel-
hof, der vor dem Hause des HErrn war;
denn er hatte daselbst Brandopfer, und
das Fett der Dankopfer ausgerichtet.
Denn der * eherne Altar, den Salomo
hatte machen lassen, konnte nicht alle
Brandopfer, Speisopfer und das Fett
fassen. * c. 4, 1.
8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit
ein Fest sieben Tag lang, und das
ganz Israel mit ihm, eine sehr große
Gemeine, von Hemath an bis an den
Bach Egypti.
9. Und hielt am achten Tage eine Ver-
sammlung; denn die * Einweihung des
Altars hielten sie sieben Tage, und das
Fest auch sieben Tage. * 4 Mos. 7, 10.
10. Aber am drei und zwanzigsten
Tage des siebenten Monden ließ er das
Volk in ihre Hütten fröhlich und guts
Muths über allem Gute, das der HErr
an David, Salomo und seinem Volk
Israel gethan hatte.

(V. 11—22. 1 Kön. 9, 1—9.)

11. Also vollendete Salomo das Haus
des HErrn, und das Haus des Königs,
und alles, was in sein Herz kommen
war, zu machen im Hause des HErrn
und in seinem Hause, glückseliglich.
12. Und der HErr erschien Salomo
des Nachts, und sprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet erhöret, und diese *
Stätte mir erwählet zum Opferhause.
* 5 Mos. 12, 5.
13. Siehe, wenn ich den Himmel zu-
schließe, daß es nicht regnet, oder heiße
die Heuschrecken das Land fressen, oder
lasse eine Pestilenz unter mein Volk
kommen,
14. Daß sie mein Volk demüthigen, das
nach meinem Namen genennet ist, und
sie beten, und mein Angesicht suchen, und
sich von ihren bösen Wegen bekehren wer-
den; so will ich vom Himmel hören, und
ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.
15. So sollen nun meine Augen offen
seyn, und meine Ohren aufmerken aufs
Gebet an dieser Stätte. c. 6, 40.
16. So hab ich nun dieß Haus erwäh-
let und geheiliget, daß mein Name da-
selbst seyn soll ewiglich, und meine Au-
gen, und mein Herz soll da seyn allewege.
17. Und so du wirst vor mir wandeln,
wie dein Vater David gewandelt hat,
daß du thust alles, was ich dich heiße,
und hältst meine Gebot und Rechte;
18. So will ich den Stuhl deines Kö-
nigreichs bestätigen, wie ich mich dei-
nem Vater David verbunden habe, und
* gesagt: Es soll dir nicht gebrechen
an einem Mann, der über Israel Herr
sey. * 2 Sam. 7, 12. 16.
19. Werdet ihr euch aber umkehren,
und meine Rechte und Gebot, die ich

euch vorgelegt habe, verlassen, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten;

20. So * werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und dieß Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern.

* 5 Mos. 4, 26. c. 30, 18.

21. Und vor diesem Haus, das das höchste worden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: * Warum hat der HErr diesem Lande, und diesem Hause also mitgefahren?

* 5 Mos. 29, 24. Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat er alle dieß Unglück über sie gebracht.

Das 8. Kapitel.

Städte-Bau Salomos; seine Ordnung im Gottesdienst; Schifffahrt.

(1 Kön. 9. 10—28.)

1. Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und sein Haus bauete,

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und befestigte sie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Bethhoron, das feste Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, beide zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, * die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar bis auf diesen Tag.

* Jos. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reiter.

10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomo waren zwei hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten.

11. Und die Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israel; denn es ist geheiliget, weil die Lade des HErrn drein kommen ist.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle; 1 Kön. 9, 25. ff.

13. Ein jeglichs auf seinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonden und bestimmte Zeiten des Jahrs dreimal, nemlich aufs Fest der ungesäuerten Brod, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten.

* 4 Mos. 28, 2. 9. 11.

14. Und er stellete die * Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann GOttes, befohlen. * 1 Chron. c. 25—27.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königes über die Priester und Leviten, an allerlei Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäfte Salomo vom Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis ers vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen Ezeongeber und gen Eloth, an dem Ufer des Meeres im Lande Edomäa. 1 Kön. 9, 26. ff.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers

kundig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in * Ophir, und holeten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Goldes, und brachtens dem Könige Salomo. * c. 9, 10.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird von der Königin des Reichs Arabia besucht und beschenkt. Sein Reichthum und Tod.

(V. 1—28. 1 Kön. 10, 1—28.)

1. Und da die Königin vom Reich Arabia das Gerücht Salomo hörete, kam sie mit sehr großem Zeug gen Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und Golds die Menge trugen und Edelsteine, Salomo mit Räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinn hatte vorgenommen.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabia sahe die Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seinen Saal, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn; konnt sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

6. Ich wollt aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälft gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehört hab.

7. Selig sind deine Männer, und selig diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören. Luc. 10, 23.

8. Der HErr, dein GOtt, sey gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem HErrn, deinem GOtt. Es macht, daß dein GOtt hat Israel lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Golds, und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin vom Reich Arabia dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Huram und die Knechte Salomo, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabia alles, was sie begehrte und bat, ohn was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, war sechs hundert und sechs und sechzig Centner,

14. Ohn was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herrn in Landen brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwei hundert Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Stück Goldes auf Einen Schild kam,

16. Und drei hundert Tartschen vom besten Golde, daß drei hundert Stück Goldes zu Einer Tartsche kam.

17. Und der König thät sie ins Haus vom Wald Libanon. Und der König machte einen großen elfenbeinen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und einen güldenen Fußschemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen stunden neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen stunden daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäß des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäß des Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Huram, und kamen in drei Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomo, seine Weisheit zu hören, die ihm GOtt in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenke, silberne und güldene Gefäß, Kleider, Harnisch, Würze, Rosse und Mäuler jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisigen, und man thät sie in die Wagenstädte, und bei dem Könige zu Jerusalem.

* c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Gränze Egypti.

27. Und der * König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

* Sir. 47, 20.

28. Und man bracht ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

(V. 29—31. 1 Kön. 11, 41—43.)

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beide sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in der Chronica des Propheten Nathan, und in den Prophezeihungen Ahia von Silo, und in den Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebat.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahr.

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 10. Kapitel.

Rehabeam (975—957 v. C.) wird König. Trennung des Reichs.

(1 Kön. 12, 1—19.)

1. **R**ehabeam zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum Könige zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebat, der in Egypten war (* dahin er vor dem König Salomo geflohen war), kam er wieder aus Egypten.

* 1 Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihm rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat; so wollen wir dir unterthan seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Ueber drei Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute Wort geben; so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlug mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredt haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollt du sagen zu dem Volk, das mit dir geredt hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mach du unser Joch leichter, und sprich zu ihnen: Mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schweres Joch geladen; so will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will ichs mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

* Sir. 47, 27.

15. Also gehorchete der König dem Volke nicht. Denn es war also von GOtt gewandt, auf daß der HErr sein Wort bestätigte, das * er geredt hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebat. * 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchete, antwortete das Volk dem Könige, und sprach: Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohn Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten;

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigeten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11. Kapitel.

Rehabeams Rüstung zu einem Krieg gegen Israel, den GOtt verbietet. Seine Festungen, sein Anhang von den Priestern, seine Weiber und Kinder.

(V. 1—4. 1 Kön. 12, 21—24.)

1. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Mann GOttes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim, denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die Städte fest in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die festesten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte sie feste, und setzte Fürsten drein und Vorrath von Speise, Oel und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieß, und machte sie sehr feste. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und allen ihren Gränzen.

14. Und sie verließen ihre Vorstädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne * verstießen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramt pflegen mußten. * c. 13, 9.

15. Er * stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ.

* 1 Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem GOtt Israel, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomo, drei Jahr lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomo drei Jahr.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoth, des Sohns David, zum Weibe, und Abihail, die Tochter * Eliab, des Sohns Isai.

* 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absalom; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absalom, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber, denn er hatte achtzehen Weiber, und sechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und sechzig Töchter.
22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedacht ihn zum Könige zu machen.
23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen seinen Söhnen, in Landen Juda und Benjamin in allen festen Städten, und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viel Weiber.

Das 12. Kapitel.

Rehabeam wird von Sisak, dem König in Egypten, besiegt; er stirbt.

(V. 1—12. 1 Kön. 14, 25—28.)

1. Da aber das Königreich Rehabeam bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel mit ihm.
2. Aber im fünften Jahr des Königes Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündigt am HErrn)
3. Mit tausend und zwei hundert Wagen, und mit sechzig tausend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Libya, Suchim und Mohren.
4. Und er gewann die * festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. * c. 11, 5. ff.
5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Ihr habt mich verlassen, darum habe ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.
6. Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: der HErr ist gerecht.
7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.
8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie * innen werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. * Jer. 2, 19.
9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die Schätze im Hause des HErrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahms alle weg, und nahm auch die güldene Schilde, die Salomo machen ließ. 1 Kön. 14, 26. ff.
10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauses hüteten.
11. Und so oft der König in des HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.
12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.
13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen * Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * c. 6, 20.
14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchete.

(V. 15 16. 1 Kön. 14, 29—31.)

15. Die Geschichten aber Rehabeam, beide die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeam, und Jerobeam ihr Lebenlang.
16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David. Und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

Das 13. Kapitel.

Abia (957—955 v. C.) wird König; besiegt Jerobeam, den König in Israel

(Vgl. 1 Kön. 15, 1—8.)

1. Im achtzehenten Jahr des Königs Jerobeam, ward Abia König in Juda,
2. Und regierte drei Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.
4. Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam und ganzes Israel.
5. Wisset ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Israel, hat das Königreich zu Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund?
6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebat, der Knecht Salomo, Davids Sohns, * warf sich auf und ward seinem Herrn abtrünnig. * 1 Kön. 11, 26.
7. Und haben sich zu ihm geschlagen * lose Leut, und Kinder Belial, und haben sich gestärket wider Rehabeam, den Sohn Salomo. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrete.
* Richt. 9, 4.
8. Nun denkt ihr euch zu setzen wider das Reich des HErrn unter den Söhnen David, weil euer ein großer Haufe ist, und habt * güldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.
* 1 Kön. 12, 28.
9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn, die Kinder Aaron und die Leviten, ausgestoßen, und habt euch * eigene Priester gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind.
* c. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.
10. Mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, den wir nicht verlassen, und die Priester, die dem HErrn dienen, die Kinder Aaron und die Leviten in ihrem Geschäft,
11. Und anzünden dem HErrn * alle Morgen Brandopfer und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brode auf dem reinen Tisch, und der güldene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des HErrn, unsers GOttes, ihr aber habt ihn verlassen. * 4 Mos. 28, 3—8.
12. Siehe, mit uns ist an der Spitze GOtt und seine Priester, und die Trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den HErrn, eurer Väter GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.
13. Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen. Jos. 8, 2.
14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vornen und hinten Streit. Da schrieen sie zum HErrn, und die Priester trommeteten mit Trommeten.
4 Mos. 10, 9.
15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte GOtt Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.
16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,
17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen thät, und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.
18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verließen sich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.
19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte an, Bethel mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;
20. Daß Jerobeam fürder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebete. Und der HErr plagte ihn, daß er starb.
21. Da nun Abia gestärkt war, nahm er vierzehen Weiber, und zeugete zwei und zwanzig Söhne und sechzehen Töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine Wege und sein Thun, das ist geschrieben in der Historia * des Propheten Iddo. * c. 12, 15.
Kap. 14. v. 1. Und * Abia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Assa, sein Sohn, ward König an seine Statt. Zu des Zeiten war das Land stille zehen Jahr. * 1 Kön. 15, 8.

Das 14. Kapitel.

Assa (955—914 v. C.) schafft die Abgötterei ab, und siegt über die Mohren.
(V. 2—5. 1 Kön. 15, 9—15.)

2. Und Assa thät, das recht war und dem HErrn, seinem GOtt, wohl gefiel;

3. Und thät weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;
4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, suchten, und thäten nach dem Gesetz und Gebot.
5. Und er thät weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war still vor ihm.
6. Und er bauete feste Städte in Juda, weil das Land still und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn * der HErr gab ihm Ruhe.
* c. 15, 15.
7. Und er sprach zu Juda: Laßt uns diese Städte bauen, und Mauern drum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns ist; denn wir haben den HErrn, unsern GOtt, gesuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und gieng glücklich von statten.
8. Und Assa hatte eine Heerkraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drei hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, zwei hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.
9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heerskraft, tausend mal tausend, dazu drei hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.
10. Und Assa zog aus gegen ihm; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha, bei Maresa.
11. Und Assa rief an den HErrn, seinen GOtt, und sprach: HErr, * es ist bei dir kein Unterschied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser GOtt; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge. HErr, unser GOtt, wider dich vermag kein Mensch etwas.
* c. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.
12. Und der HErr plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen.
13. Und Assa, samt dem Volk, das bei ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihr † keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem HErrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raubs davon.
* 3 Mos. 26, 7. 8. † 2 Chron. 20, 24.
14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des HErrn kam über sie. Und sie beraubeten alle Städte; denn es war viel Raubs darinnen.
* c. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.
15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehs, und brachten Schafe die Menge und Kamele, und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Kapitel.

Assa fährt fort, den Gottesdienst zu reinigen, und hält ein Dankfest wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Asarja, den Sohn Obed, kam der Geist GOttes.
2. Der gieng hinaus Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und ganzes Juda und Benjamin. Der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.
3. Es werden aber viel Tage seyn in Israel, daß kein rechter GOtt, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetze seyn wird.
Hos. 3, 4.
4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, dem GOtt Israel, und werden ihn suchen; so wird er sich finden lassen.
Jer. 29, 13.
5. Zu der Zeit wirds nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.
6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die ander; denn GOtt wird sie erschrecken mit allerlei Angst.
7. Ihr aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn euer Werk hat seinen Lohn.
Luc. 21, 19. 28. 1 Kor. 15, 58.
8. Da aber Assa hörete diese Wort, und die Weissagung Obed, des Propheten, ward er getrost, und thät weg die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn stund.
9. Und versammlete das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus

Israel die Menge, als sie sahen, daß der HErr, sein GOtt, mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem des dritten Monden, im fünfzehenten Jahr des Königreichs Assa,

11. Und opferten desselben Tags dem HErrn von dem Raub, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schaf.

12. Und sie traten in den Bund, daß sie suchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; Jos. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Israel, suchen, sollt sterben, beide Klein und Groß, beide Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trommeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden, und der * HErr gab ihnen Ruhe umher. * c. 14, 6. c. 20, 30.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber * die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang. * 1 Kön. 15, 11.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreißigst Jahr des Königreichs Assa.

Das 16. Kapitel.

Assa wird von Baesa bekriegt, versündigt sich an GOtt und seinen Propheten, und stirbt.

(V. 1—6. 1 Kön. 15, 16—22.)

1. Im sechs und dreißigsten Jahr des Königreichs Assa zog herauf Baesa, der König Israel, wider Juda, und bauete Rama, daß er Assa, dem König Juda, wehrete aus- und einzuziehen.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des HErrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damascon wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum hab ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israel, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israel; die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Werk.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete, und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlassen; darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht die Mohren und Libyer eine große Menge, mit sehr viel Wagen und Reitern? Noch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. c. 14, 9. 12

9. Denn * des HErrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Krieg haben. * Hiob 34, 21.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängnis; denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. * c. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.

(V. 11—13. 1 Kön. 15, 23. 24.)

11. Die Geschichten aber Assa, beide die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israel.

12. Und Assa ward krank an seinen Füßen im neun und dreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu, und suchte auch in seiner

Krankheit den HErrn nicht, sondern die Aerzte.

13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er ihm hatte lassen graben in der Stadt David. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerlei Specerei nach Apothekerkunst gemacht; und * machten ein sehr groß Brennen. * c. 21, 19.

Das 17. Kapitel.

Josaphat (914—889 v. C.) ist bei seiner Gottesfurcht glückselig.

1. Und sein Sohn Josaphat ward König an seine Statt, und ward mächtig wider Israel. 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle feste Städte Juda, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraim, die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters Davids, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israel.

5. Darum bestätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da sein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, thät er fürder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des HErrn mit sich. Und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des HErrn über alle Königreich in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. * c. 14, 14.

11. Und die Philister brachten Josaphat * Geschenke, eine Last Silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke. * 1 Kön. 4, 21.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer, und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorraths in den Städten Juda, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dieß war die Ordnung unter ihrer Väter Haus, die in Juda über die tausend Obersten waren: Adna, ein Oberster; und mit ihm waren drei hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwei hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freiwillige des HErrn; und mit ihm waren zwei hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwei hundert tausend, die mit Bogen und Schilden gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohn was der König noch gelegt hatte in den festen Städten im ganzen Juda.

Das 18. Kapitel.

Josaphat zieht mit Ahab gegen die Syrer.

(V. 2—34. 1 Kön. 22, 2—35.)

1. Und Josaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. * c. 17, 5.

2. Und nach zweien Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bei ihm war, viel Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

3. Und Ahab, der König Israel, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit.

4. Aber * Josaphat sprach zum Könige Israel: Lieber, frage heute des HErrn Wort. * 2 Kön. 3, 11.

5. Und der König Israel sammlete der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage; aber ich bin ihm gram, denn er weissagt über mich kein Guts, sondern allewege Böses, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: der König rede nicht also.

8. Und der König Israel rief seiner Kämmerer einem, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israel und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen, sie saßen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiserne Hörner und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: Zeuch hinauf, es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben ins Königes Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch seyn wie der einen, und rede Guts.

13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit im Namen des HErrn.

16. Da sprach er: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Haben diese keinen Herren? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

* 4 Mos. 27, 17. Matth. 9, 36.

17. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Sagt ich dir nicht, er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?

18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israel, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so, und jener sonst sagte,

20. Kam ein Geist hervor, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: ich will ausfahren und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirsts ausrichten; fahr hin, und thu also.

22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böses wider dich geredt.

23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn Cnaena, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich redet? * v. 10.

24. Micha sprach: Siehe, du wirsts sehen, wenn * du in die innerste Kammer kommst, daß du dich versteckest.

* 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohn des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: * Legt diesen ins Gefängnis, und speiset ihn mit Brod und Wasser des Trübsals, bis ich wieder komme mit Frieden. * c. 16, 10.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht

durch mich geredt. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!

28. Also zog hinauf der König Israel, und Josaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israel verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reitern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen Klein noch gegen Groß, sondern gegen dem König Israel alleine.

31. Da nun die obersten Reiter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israel, und zogen umher, auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der HErr half ihm, und GOtt wandte sie von ihm.

32. Denn da die obersten Reiter sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannete aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israel zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

* c. 35, 23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israel stund auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne untergieng.

Das 19. Kapitel.

Josaphat wird von Jehu wegen seiner Gemeinschaft mit Ahab bestraft, stellt den wahren Gottesdienst und gute Rechtspflege her.

1. Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollt du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was * Guts an dir funden, daß du die Haine hast ausgefegt aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, GOtt zu suchen.

* c. 17, 3. ff.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis aufs Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

5. Und er bestellete Richter im Lande und in allen festen Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche;

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn, und er ist mit euch im Gericht. Amos 5, 15.

7. Darum laßt die Furcht des HErrn bei euch seyn, und hütet euch, und thuts; denn bei dem HErrn unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch * Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks. * Hiob 10, 4. c. 34, 19.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, * über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen;

* 5 Mos. 17, 8. 9. c. 19, 17.

9. Und gebot ihnen und sprach: Thut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des HErrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismael, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thuts; und der HErr wird mit dem Guten seyn.

Das 20. Kapitel.

Josaphats Sieg über die Ammoniter und Moabiter.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit dem Meer, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber furchte sich, und stellete sein Angesicht zu suchen den HErrn, und ließ eine Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu suchen.
c. 15, 9—15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalem, im Hause des HErrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und sprach: HErr, unserer Väter GOtt, bist du nicht GOtt im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist † niemand, der wider dich stehen möge.
* 1 Chron. 30, 12. † c. 14, 11.

7. Hast du, unser GOtt, nicht die Einwohner dieses Lands vertrieben vor deinem Volk Israel; und hast es gegeben dem Samen Abraham, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen drinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Theurung über uns kommt; sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Name ist in diesem Hause) und schreien zu dir in unserer Noth, so wolltest du hören und helfen? * c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen;
* 5 Mos. 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.

12. Unser GOtt, willt du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesem großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

13. Und das ganze Juda stund vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohns Benaja, des Sohns Jehiel, des Sohns Mathanja, den Leviten aus den Kindern Assaph, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn ihr streitet nicht, sondern GOtt.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie, der HErr ist mit euch.

18. Da beugete sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erden, und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf zu loben den HErrn, den GOtt Israel, mit großem Geschrei gen Himmel.

20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: * Glaubt an den HErrn, euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn; und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. * Jes. 28, 16. Weish. 16, 26.

21. Und er unterweisete das Volk, und stellete die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: * Danket dem HErrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war,

über die Kinder Ammon, Moab und
die vom Gebirge Seir kommen, und
schlugen sie.
23. Da stunden die Kinder Ammon
und Moab wider die vom Gebirge Seir,
sie zu verbannen und zu vertilgen. Und
da sie die vom Gebirge Seir hatten alle
aufgerieben, * half einer dem andern,
daß sie sich auch verderbeten.
* 1 Sam. 14, 20.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam
an der Wüste, wandten sie sich gegen
den Haufen; und siehe, da lagen die
todten Leichnam auf der Erde, daß kei-
ner entronnen war.
25. Und Josaphat kam mit seinem
Volk ihren Raub auszutheilen, und
funden unter ihnen so viel Güter und
Kleider und köstlich Geräthes, und ent-
wandtens ihnen, daß auch nicht zu tra-
gen war, und theileten drei Tage den
Raub aus, denn es war sein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen sie
zusammen im Lobethal, denn daselbst
lobeten sie den HErrn. Daher heißt die
Stätte Lobethal bis auf diesen Tag.
27. Also kehrete jedermann von Juda
und Jerusalem wieder um, und Josa-
phat an der Spitze, daß sie gen Jeru-
salem zögen mit Freuden. Denn der
HErr hatte ihnen eine Freude gegeben
an ihren Feinden.
28. Und zogen gen Jerusalem ein mit
Psaltern, Harfen und Trommeten zum
Hause des HErrn.
29. Und die Furcht GOttes kam über
alle Königreich in Landen, da sie hö-
reten, daß der HErr wider die Feinde
Israel gestritten hatte.
30. Also ward das Königreich Josa-
phat stille, und * GOtt gab ihm Ruhe
umher. * c. 14, 6. c. 15, 15.

(V. 31—c. 21, 1. 1 Kön. 22, 42—51.)

31. Und Josaphat regierte über Juda,
und war fünf und dreißig Jahr alt, da
er König ward, und regierte fünf und
zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.
32. Und er wandelte in dem Wege sei-
nes Vaters Assa, und ließ nicht davon,
daß er thät, was dem HErrn wohl gefiel;
33. Ohn die Höhen wurden nicht
abgethan, denn das Volk hatte sein
Herz noch nicht geschickt zu dem GOtt
ihrer Väter.
34. Was aber mehr von Josaphat zu
sagen ist, beide das Erste und das Letzte,
siehe, das ist geschrieben in den Ge-
schichten Jehu, des Sohns Hanani, die
er aufgezeichnet hat ins Buch der Kö-
nige Israel.
35. Darnach vereinigte sich Josaphat,
der König Juda, mit Ahasja, dem Kö-
nige Israel, welcher war gottlos mit
seinem Thun.
36. Und er vereinigte sich mit ihm,
Schiffe zu machen, daß sie aufs Meer
führen, und sie machten die Schiff zu
Ezeongaber.
37. Aber Eliefer, der Sohn Dodava
von Maresa, weissagete wider Josaphat,
und sprach: Darum, daß du dich mit
Ahasja vereiniget hast, hat der HErr
deine Werk zerrissen. Und die Schiff
wurden zerbrochen, und mochten nicht
aufs Meer fahren.

Das 21. Kapitel.

Jorams (889 [893]—885 v. C.) Brüdermord, Abgötterei, Strafe und elender Tod.

(V. 1. 5—7. 2 Kön. 8, 16—19.)

1. Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben bei seine
Väter in der Stadt David; und sein
Sohn Joram ward König an seine Statt.
2. Und er hatte Brüder, Josaphats
Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azar-
ja, Michael und Sephatja; diese wa-
ren alle Kinder Josaphat, des Königes
Juda.
3. Und ihr Vater gab ihnen viel Ga-
ben von Silber, Gold und Kleinod,
mit festen Städten in Juda; aber das
Königreich gab er Joram, denn der
war der Erstgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich seines Vaters, und sein
mächtig ward, erwürgete er seine Brü-
der alle mit dem Schwert, dazu auch
etliche Obersten in Israel.
5. Zwei und dreißig Jahr alt war
Joram, da er König ward, und regie-
rete acht Jahr zu Jerusalem,
6. Und wandelte in dem Wege der
Könige Israel, wie das Haus Ahab
gethan hatte, denn Ahabs Tochter war
sein Weib, und thät, das dem HErrn
übel gefiel.
7. Aber der HErr wollte das Haus
David nicht verderben um des Bunds
willen, den er mit * David gemacht

hatte, und wie er geredt hatte, ihm † ein Licht zu geben und seinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 12. † Ps. 132, 17.

(V. 8—10. 2 Kön. 8, 20—22.)

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.
9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen.
10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Zur selbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HErrn, seiner Väter GOtt.
11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, und verführete Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Assa, des Königes Juda,
13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren nach der Hurerei des Hauses Ahab, und hast dazu deine Brüder deines Vaters Hauses erwürget, * die besser waren, denn du; * 1 Kön. 2, 32.
14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer großen Plage schlagen, an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an alle deiner Habe;
15. Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tage zu Tage.
16. Also erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen;
17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königes, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohn Joahas, sein junger Sohn.
18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währete von Tage zu Tage, als die Zeit zweier Jahr um war, gieng sein Eingeweide von ihm mit seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand, * wie sie seinen Vätern gethan hatten. * c. 16, 14. Jer. 34, 5.
20. Zwei und dreißig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jerusalem, und wandelte, daß nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt David, aber * nicht unter der Könige Gräber. v. 5. * c. 24, 25.

Das 22. Kapitel.

Ahasjä (885 v. C.) schlechte Regierung und Untergang. Grausamkeit seiner verworfenen Mutter Athalja. (884—878 v. Chr.)

(V. 1—6. 2 Kön. 8, 24—29.)

1. Und die zu Jerusalem machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seine Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königes Juda.
2. Zwei und vierzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, die Tochter Amri. * 2 Kön. 11, 1.
3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahab, dem Könige Israel, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syria. Aber die Syrer schlugen Joram,
6. Daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syria. Und Asarja, der Sohn Joram, der König Juda, zog hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel, der krank lag.
7. Denn es war von GOtt Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge

wider Jehu, den Sohn Nimsi, * welchen der HErr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab.

* 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2. ff.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Obersten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

2 Kön. 10, 12—14.

9. Und er suchte * Ahasja und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde. * 2 Kön. 9, 27. ff.

(V. 10 — c. 23, 21. 2 Kön. 11.)

10. Da aber Athalja, die Mutter Ahasja, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und thät ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasja Schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause GOttes versteckt sechs Jahr, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Joas (878—838 v. C.) wird vom Priester Jojada zum König gesalbt, Athalja getödtet, und der Baalsdienst zerstört.

(2 Kön. 11, 4—21.)

1. Aber im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über hundert, nemlich Asarja, den Sohn Jeroham, Ismael, den Sohn Johanan, Asarja, den Sohn Obed, Maeseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bund.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Haufe aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der HErr geredt hat über die Kinder David.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer das dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle,

5. Und das dritte Theil im Hause des Königs, und das dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk soll seyn im Hofe am Hause des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohn die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sey des Tods. Und sie sollen bei dem Könige seyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs Davids, die im Hause GOttes waren;

10. Und stellete alles Volk, einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugnis, und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete das Geschrei des Volks, das zulief und den König lobete, gieng sie zum Volk im Hause des HErrn.

13. Und sie sahe, und siehe, der König stund an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und Trommeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich und blies die Trommeten, und die Sänger mit allerlei Saitenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre

Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr!
14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht tödten im Hause des HErrn.
15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kam zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst.
16. Und Jojada machte * einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des HErrn Volk seyn sollten.
* c. 15, 12.
17. Da gieng alles Volk ins Haus Baal, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Mathan, den Priester Baal, vor den Altären.
18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des HErrn unter den Priestern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.
19. Und stellete Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß nichts Unreins hineinkäme an irgend einem Dinge.
20. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs, und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.
21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24. Kapitel.

Joas löbliche Thaten, Abgötterei, Strafe und Tod.

(V. 1—16. 2 Kön. 12, 1—16.)

1. Joas war sieben Jahr alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Berseba.
2. Und Joas thät, was dem HErrn wohl gefiel, so lange der Priester Jojada lebete.
3. Und Jojada gab ihm zwei Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.
4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;
5. Und versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammlet Geld aus ganzem Israel, das Haus eures GOttes zu bessern jährlich, und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.
6. Da rief der König Jojada dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, * die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel, zu der Hütte des Stifts?
* 2 Mos. 30, 12. 13.
7. Denn die gottlose * Athalja und ihre Söhne haben das Haus GOttes zerrissen, und alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht.
* c. 22, 3. 4.
8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie haußen ins Thor, am Hause des HErrn;
9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollt die Steuer von * Mose, dem Knecht GOttes, auf Israel gelegt in der Wüste.
* v. 6.
10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachtens und warfens in die Lade, bis sie voll ward.
11. Und wenns Zeit war, daß man die Lade herbringen sollt durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld drinnen war); so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thäten sie alle Tage, daß sie Gelds die Menge zuhauf brachten.
12. Und der König und Jojada gabens den Arbeitern, die da schafften am Hause des HErrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn.
13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch

ihre Hand, und machten das Haus GOttes ganz fertig und wohl zugericht [und machtens feste].
14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und güldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bei dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebte.
15. Und Jojada ward alt und des Lebens satt, und starb; und war hundert und dreißig Jahr alt, da er starb.
16. Und sie begruben ihn in der Stadt David unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Israel, und an GOtt und seinem Hause.

17. Und nach dem Tod Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.
18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um diese ihrer Schuld willen.
19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten, und die bezeugten sie; aber sie nahmens nicht zu Ohren. c. 33, 10.
20. Und der Geist GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Priesters. Der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht GOtt: Warum übertretet ihr die Gebot des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.
* c. 12, 5. c. 15, 2.
21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und steinigeten ihn, nach dem Gebot des Königes, im Hofe am Hause des HErrn. Matth. 23, 35. Hebr. 11, 37.
22. Und der König Joas gedacht nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wirds sehen und suchen.

(V. 23—27. 2 Kön. 12, 17—21.)

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle Obersten im Volk, und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascon.
24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht; darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Strafe.
25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großen Krankheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber.
26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeath, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.
27. Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm versammlet war, und der Bau des Hauses GOttes, siehe, die sind beschrieben in der Historia im Buch der Könige. Und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Das 25. Kapitel.

Amazia (838—809 v. C.), König in Juda.
(V. 1—4. 2 Kön. 14, 2—6.)

1. Fünf und zwanzig Jahr alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.
2. Und er thät, was dem HErrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.
3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgete er * seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. * c. 24, 25.
4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehets * geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der HErr gebeut und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben.
* 5 Mos. 24, 16. 2c.

5. Und Amazia bracht zu Hause Juda und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über tausend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin, und zählete sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihr

drei hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten und Spieß und Schild führen konnten.
6. Dazu nahm er an aus Israel hundert tausend starke Kriegsleute, um hundert Centner Silbers.
7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.
8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit; wird GOtt dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bei GOtt stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.
9. Amazia sprach zum Mann GOttes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann GOttes sprach: Der HErr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.
10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß sie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

(V. 11—16. vgl. 2 Kön. 14, 7.)

11. Und Amazia ward getrost, und führete sein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehen tausend.
12. Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felses und stürzeten sie von der Spitze des Felses, daß sie alle zerborsten.
13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thäten sich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Bethhoron, und schlugen ihr drei tausend, und nahmen viel Raubes.
14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, bracht er die Götter der Kinder von Seir, und stellete sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.
15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?
16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willt du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß GOtt sich berathen hat dich zu verderben; daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

(V. 17—24. 2 Kön. 14, 8—14.)

17. Und Amazia, der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen.
18. Aber Joas, der König Israel, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der *Dornstrauch im Libanon sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn.

* Richt. 9, 14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleib daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?
20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von GOtt, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.
21. Da zog Joas, der König Israel, herauf und besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Bethsemes, die in Juda liegt.
22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen ein jeglicher in seine Hütte.
23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Israel, zu Bethsemes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauern zu Jerusalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.
24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäß, die vorhanden waren im Hause GOttes bei Obededom und in dem Schatz im Hause des Königes, und die Kinder zu Pfand, nahm er mit sich gen Samaria.

(V. 25—28. 2 Kön. 14, 17—20.)

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tod

Joas, des Sohns Joahas, des Königs Israel, fünfzehen Jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beide das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, * machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. * c. 24, 25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bei seine Väter in der Stadt Juda.

Das 26. Kapitel.

Usia (809—758 v. C.) regiert zuerst gut und glücklich, wird aber übermüthig, und für das Räuchern mit dem Aussatz bestraft.

(V. 1—4. 2 Kön. 14, 21. 22. c. 15, 2. 3.)

1. Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehen Jahr alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt.

2. Derselb bauete Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehen Jahr alt war Usia, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und [er] thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte. c. 25, 2.

5. Und er suchte GOtt, so lang Sacharia lebte, der Lehrer in den Gesichten GOttes; und so lange er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister, und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jabne, und die Mauern zu Asdod, und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gurbaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er war berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und befestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüste, und grub viel Brunnen; denn er hatte viel Viehs, beide in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejel, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Obersten des Königes.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwei tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heermacht drei hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Thürmen und Ecken seyn sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war, * erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn, seinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * c. 25, 19.

17. Aber Asarja, der Priester, gieng * ihm nach und achtzig Priester des HErrn mit ihm, redliche Leute; * 1 Chron. 7, 14.

18. Und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn; sondern den Priestern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre seyn vor GOtt, dem HErrn. * 4 Mos. 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern, im Hause des HErrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle

Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen, denn seine Plage war vom HErrn.

(V. 21–23. 2 Kön. 15, 5–7.)

21. Also war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und * wohnete in einem sondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stund des Königes Hause vor, und richtete das Volk im Land. * 4 Mos. 5, 2.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beide das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz.

23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bei seine Väter im Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das 27. Kapitel.

Jothams (758–741 v. C.) gute und glückliche Regierung.

(2 Kön. 15, 32–36. 38.)

1. Jotham war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadok.

2. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohn daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, und das Volk sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hause des HErrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * bauete er Schlösser und Thürme. * c. 26, 10.

5. Und er stritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihr mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselb Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehen tausend Cor Weizen, und zehen tausend Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

8. Fünf und zwanzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem. v. 1.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt David. Und sein Sohn * Ahas ward König an seine Statt. * c. 28, 1.

Das 28. Kapitel.

Abgöttische Regierung des Ahas (741–725 v. C.)

(2 Kön. 16.)

1. Ahas war zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte sechzehen Jahr zu Jerusalem, und thät nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David;

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israel. Dazu machte er gegossene Bilder * Baalim; * c. 17, 3.

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach * dem Gräuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * 5 Mos. 18, 9. 10.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 1 Kön. 14, 23. 24.

5. Darum gab ihn der HErr, sein GOtt, in die Hand des Königes zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königes Israel, daß er eine große Schlacht an ihm thät.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, die alle redliche Leute waren; darum, daß sie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja, den Sohn des Königes, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwei hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter, und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Obed, der gieng heraus dem Heer entgegen, das gen

Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer Väter GOtt, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget, so gräulich, daß [es] in den Himmel reichet.
10. Nun gedenkt ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Ist das denn nicht Schuld bei euch wider den HErrn, euren GOtt?
11. So gehorchet mir nun und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern; denn des HErrn Zorn ist über euch ergrimmet.
12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanan, Berechja, der Sohn Mesillemoth, Jehiskia, der Sohn Sallum, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heer kamen,
13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenkt nur Schuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.
14. Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten und vor der ganzen Gemeine.
15. Da stunden auf die Männer, die jetzt mit Namen genennet sind, und nahmen die Gefangenen und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuh an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führeten sie auf Eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho zur Palmenstadt bei ihre Brüder, und kamen wieder gen Samaria. * Sprüch. 25, 21. 22.
16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.
17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche weg.
18. Auch thäten sich die Philister nieder in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Juda, und gewannen Bethsemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern, und wohneten drinnen.
19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte und vergriff sich am HErrn.
20. Und es kam wider ihn Tiglath Pilneser, der König von Assur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.
21. Denn Ahas theilete das Haus des HErrn, und das Haus des Königs und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihn nichts.
22. Dazu in seiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr;
23. Und opferte den Göttern zu Damascon, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen. So doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.
24. Und Ahas bracht zuhauf die Gefäße des Hauses GOttes, und sammlete die Gefäße im Hause GOttes, und schloß die Thüren zu am Hause des HErrn, und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.
25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizete den HErrn, seiner Väter GOtt.
26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beide [die] ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.
27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; aber [denn] sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israel. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seine Statt.

Das 29. Kapitel.

Hiskia (725—696 v. C.) stellt den rechten Gottesdienst wieder her.

1. Jehiskia war fünf und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharja. 2 Kön. 18, 1.
2. Und er thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Er thät auf die Thüren am Hause des HErrn, im ersten Monden des ersten Jahrs seines Königreichs, und befestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammlete sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen und gethan, das dem HErrn, unserm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewandt, und den Rücken zugekehret;

7. Und * haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Israel. * c. 28, 24.

8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat * sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen sehet. * c. 30, 7.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere Väter gefallen durchs Schwert, unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt. c. 28, 6. ff.

10. Nun hab ichs im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Israel, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seyd nicht hinläßig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Asarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der Sohn Jehaleleel. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Assaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder, und heiligten sich, und giengen hinein, nach dem Gebot des Königes aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig ins Haus des HErrn, zu reinigen, und thäten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn funden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am ersten Tage des ersten Monden sich zu heiligen; und am achten Tage des Monden giengen sie in die Halle des HErrn, und heiligeten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es im sechzehenten Tage des ersten Monden.

18. Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopfersaltar, und alle sein Geräthe, den Tisch der Schaubrode, und alle sein Geräthe,

19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn. * c. 28, 24.

20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammlete die Obersten der Stadt, und gieng hinauf zum Hause des HErrn.

21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem Könige und der Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten ihr Blut auf dem Altar, zu versöhnen das ganze Israel.

Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen; wie es * David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königes, und der Prophet Nathan, denn es war des HErrn Gebot durch seine Propheten. * 1 Chron. 26, 1.

26. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen David, und die * Priester mit den Trommeten. * Esr. 3, 10.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfieng das Brandopfer, fieng auch an der Gesang des HErrn, und die Trommeten, und auf mancherlei Saitenspielen David, des Königs Israel.

28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger, und das Trommeten der Trommeter währete alles, bis das Brandopfer ausgericht war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugete sich der König, und alle, die bei ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der König Hiskia, samt den Obersten, hieß die Leviten den HErrn loben mit dem * Gedicht David und Assaph, des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden, und neigeten sich, und beteten an. * c. 23, 18.

31. Und Hiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und jedermann freiwilliges Herzens Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder, und zwei hundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem HErrn.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder und drei tausend Schaf.

34. Aber der Priester war zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum nahmen sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgericht ward, und bis sie die Priester heiligeten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, weder die Priester. c. 30, 3. 16. 17.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem * Fett der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des HErrn fertig. * 3 Mos. 3, 3. 16. 17.

36. Und Hiskia freuete sich samt allem Volk, daß man mit GOtt bereit war worden; denn es geschah eilend.

Das 30. Kapitel.

Ausrufung und Haltung des Passah.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn gen Jerusalem, * Passah zu halten dem HErrn, dem GOtt Israel. * c. 35, 1.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im * andern Monden. * v. 15.

3. Denn sie konntens nicht halten zur selbigen Zeit, darum, daß der Priester nicht gnug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl, und der ganzen Gemeine,

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel von Berseba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem HErrn, dem GOtt Israel, zu Jerusalem; denn es war lang nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königes und seiner Obersten, durch ganz Israel und Juda, aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abraham, Isaak und Israel; so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebt eure Hand dem HErrn, und kommet zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt,

so wird sich der Grimm seines Zorns
von euch wenden.
9. Denn so ihr euch bekehret zu dem
HErrn, so werden eure Brüder und
Kinder Barmherzigkeit haben vor denen,
die sie gefangen halten, daß sie wieder
in dieß Land kommen. Denn der
HErr, euer GOtt, ist gnädig und
barmherzig, und wird sein Angesicht
nicht von euch wenden, so ihr euch zu
ihm bekehret.
10. Und die Läufer giengen von einer
Stadt zur andern, im Lande Ephraim,
und Manasse, und bis gen Sebulon;
aber sie verlacheten sie, und spotteten ihr.
11. Doch etliche von Asser und Ma-
nasse und Sebulon demüthigten sich,
und kamen gen Jerusalem.
12. Auch kam Gottes Hand in Juda,
daß er ihnen gab einerlei Herz, zu
thun nach des Königes und der Ober-
sten Gebot aus dem Wort des HErrn.
13. Und es kam zu Haufe gen Jeru-
salem ein groß Volk, zu halten das
Fest der ungesäuerten Brod im andern
Monden, eine sehr große Gemeine.
14. Und sie machten sich auf und
thäten ab die Altäre, die zu Jerusalem
waren, und alle Räuchwerke thäten
sie weg, und warfen sie in den Bach
Kidron;
15. Und schlachteten das Passah am
vierzehenten Tage des andern * Mon-
den. Und die Priester und Leviten be-
kannten ihre Schande, und heiligeten
sich, und brachten die Brandopfer zum
Hause des HErrn, * 4 Mos. 9, 11.
16. Und stunden in ihrer Ordnung,
wie sichs gebührt, nach dem Gesetz
Mose, des Manns GOttes. Und die
Priester sprengeten das Blut von der
Hand der * Leviten. * c. 29, 34.
17. Denn ihr waren viel in der Ge-
meine, die sich nicht geheiliget hatten;
darum schlachteten die Leviten das Pas-
sah für alle, die nicht rein waren, daß
sie dem HErrn geheiliget würden.
18. Auch war des Volks viel von
Ephraim, Manasse, Isaschar und Se-
bulon, die nicht rein waren; sondern
aßen das Osterlamm nicht, wie * ge-
schrieben stehet. Denn Hiskia bat für
sie, und sprach: Der HErr, der gütig
ist, wird gnädig seyn,
* 2 Mos. 12, 3. ff.

19. Allen, die ihr Herz schicken, GOtt
zu suchen, den HErrn, den GOtt ihrer
Väter, und nicht um der heiligen Rei-
nigkeit willen.
20. Und der HErr erhörete Hiskia,
und heilete das Volk.
21. Also hielten die Kinder Israel,
die zu Jerusalem funden wurden, das
Fest der ungesäuerten Brod sieben Tage
mit großer Freude. Und die Leviten und
Priester lobeten den HErrn alle Tage
mit starken Saitenspielen des HErrn.
22. Und Hiskia redete * herzlich mit
allen Leviten, die einen guten Verstand
hatten am HErrn. Und sie aßen das
Fest über, sieben Tage, und opferten
Dankopfer, und danketen dem HErrn,
ihrer Väter GOtt. * c. 32, 6.
23. Und die ganze Gemeine ward
Raths, noch andere sieben Tage zu
halten, und hielten auch die sieben
Tage mit Freuden.
24. Denn Hiskia, der König Juda,
gab eine * Hebe für die Gemeine, tau-
send Farren, und sieben tausend Schafe.
Die Obersten aber gaben eine Hebe
für die Gemeine, tausend Farren, und
zehen tausend Schafe. Also heiligeten
sich der Priester viel. * c. 35, 7.
25. Und es freueten sich die ganze
Gemeine Juda, die Priester und Levi-
ten, und die ganze Gemeine, die aus
Israel kommen waren, und die Fremd-
linge, die aus dem Lande Israel kom-
men waren, und die in Juda wohneten.
26. Und war eine große Freude zu Je-
rusalem. Denn seit der Zeit Salomo,
des Sohns David, des Königs Israel,
war solches zu Jerusalem nicht gewesen.
27. Und die Priester und die Leviten
stunden auf und segneten das Volk,
und ihre Stimme ward erhöret, und
ihr Gebet kam hinein vor seine heilige
Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Abschaffung der Abgötterei, und Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dieß alles war ausgericht,
zogen hinaus alle Israeliten, die unter
den Städten Juda funden wurden,
und zerbrachen die Säulen, und hieben
die Haine ab, und * brachen ab die
Höhen und Altäre aus dem ganzen
Juda, Benjamin, Ephraim und Ma-

nasse, bis sie sie gar aufräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

* 5 Mos. 7, 5.

2. Hiskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach seinem Amt, beide der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, dankten und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Festen; wie es * geschrieben stehet im Gesetz des HErrn.

* 4 Mos. 28, 27.

4. Und er sprach zum Volk, das zu Jerusalem wohnete, daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des HErrn.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viel * Erstlinge von Getreide, Most, Oel, Honig, und allerlei Einkommens vom Felde, und allerlei Zehenten brachten sie viel hinein.

* 2 Mos. 23, 19. 5 Mos. 14, 22.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehenten von Rindern und Schafen, und Zehenten von dem Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hie einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monden fiengen sie an, Haufen zu legen, und im siebenten Monden richteten sie es aus.

8. Un da Hiskia mit den Obersten hinein gieng, und sahen die Haufen, lobeten sie den HErrn, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der Vornehmste im Hause Zadok, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir gessen, und sind satt worden, und ist noch viel überblieben; denn der HErr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe überblieben. * 4 Mos. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollt am Hause des HErrn. Und sie bereiteten sie zu,

12. Und thäten hinein die Hebe, die Zehenten, und das Geheiligte, treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der Hand Chananja und Simei, seines Bruders, nach Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freiwilligen Gaben GOttes, ihm vertrauet, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester, [auf Glauben], daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem kleinesten, wie dem großen,

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilde von drei Jahr alt und drüber, unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung,

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligeten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benennet unter den Kindern Aaron, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbilden unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also thät Hiskia im ganzen Juda, und thät, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, seinem GOtt.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienst des Hauses GOttes nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen

seinen GOtt, das thät er von ganzem Herzen; * darum hatte er auch Glück.
* Jos. 1, 8. Ps. 1, 3.

Das 32. Kapitel.

Hiskias wunderbare Errettung von Sanherib, und von einer Krankheit. Sein Reichthum und Tod.

(V. 1—19. 2 Kön. 18, 13. 17—39. Jes. 36, 1—22.)

1. Nach diesen Geschichten und * Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die festen Städte, und gedacht, sie zu sich zu reißen. * c. 31, 20.

2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stund zu streiten wider Jerusalem,

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren, und sie halfen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und bauete alle Mauern, wo * sie lückicht waren, und machte Thürme drauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo an der Stadt David, und machte viel Waffen und Schilde.
* c. 25, 23.

6. Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und sammlete sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen, und sprach: * c. 30, 22.

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bei ihm ist; denn * es ist ein Größerer mit uns, weder mit ihm.
* 2 Chron. 20, 17. 2 Kön. 6, 16.

8. Mit ihm ist * ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der HErr, unser GOtt, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Wort Hiskia, des Königs Juda.
* Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Wes vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der HErr, unser GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königes zu Assur.

12. Ist er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und drauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch sollt mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubt ihm nicht. Denn so kein GOtt aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; so werden euch auch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem HErrn, dem GOtt Israel, und redete von ihm und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand; so wird auch der GOtt Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf den Mauern war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen;

19. Und redeten wider den GOtt Jerusalem, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschen-Hände Werk waren.

(V. 20—23. 2 Kön. 19. Jes. 37.)

20. Aber der König Hiskia, und der
Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, bete-
ten dawider und schrieen gen Himmel.
21. Und der HErr sandte einen Engel,
der vertilgete alle Gewaltigen des Heers
und Fürsten und Obersten im Lager
des Königs zu Assur, daß er mit Schan-
den wieder in sein Land zog. Und da
er in seines Gottes Haus gieng, fälle-
ten ihn daselbst durchs Schwert, die
von seinem eigenen Leibe kommen waren.
22. Also half der HErr Hiskia und
den zu Jerusalem aus der Hand San-
herib, des Königs zu Assur, und aller an-
derer, und enthielt sie vor allen umher;
23. Daß viel dem HErrn Geschenk
brachten gen Jerusalem, und Kleinode
Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward
darnach erhaben vor allen Heiden.

(V. 24. 2 Kön. 20, 1—11. Jes. 38, 1—8. 21. 22.)

24. Zu der Zeit ward Hiskia todt-
krank, und er bat den HErrn; der ge-
redete ihm, und gab ihm ein Wunder.

(V. 25—33. 2 Kön. 20, 12—21. Jes. 39.)

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm
gegeben war; denn * sein Herz erhub
sich. Darum kam der Zorn über ihn und
über Juda und Jerusalem. * c. 26, 16.
26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß
sein Herz sich erhaben hatte, samt denen
zu Jerusalem; darum kam der Zorn
des HErrn nicht über sie, weil Hiskia
lebete.
27. Und Hiskia hatte sehr großen
Reichthum und Ehre, und machte ihm
Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen,
Würze, Schilden, und allerlei köstlichem
Geräthe;
28. Und Kornhäuser zu dem Einkom-
men des Getreides, Mosts und Oels;
und Ställe für allerlei Vieh, und Hür-
den für die Schafe.
29. Und bauete ihm Städte, und hatte
Vieh an Schafen und Rindern die
Menge; denn GOtt gab ihm sehr
groß Gut.
30. Er ist der Hiskia, der die hohe
Wasserquelle in Gihon zudeckte, und
leitete sie hinunter von Abendwärts zur
Stadt David; denn Hiskia war glück-
selig in alle seinen Werken.
31. Da aber die Botschaften der Für-
sten von Babel zu ihm gesandt waren, zu
fragen nach dem Wunder, das im Lande
geschehen war, verließ ihn GOtt also,
daß er ihn versuchte, auf daß kund würde
alles, was in seinem Herzen war.
32. Was aber mehr von Hiskia zu sa-
gen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe,
das ist geschrieben in dem Gesicht des
Propheten Jesaia, des Sohns Amoz,
im Buch der Könige Juda und Israel.
33. Und Hiskia entschlief mit seinen
Vätern, und sie begruben ihn über die
Gräber der Kinder David. Und ganz
Juda und die zu Jerusalem thäten ihm
Ehre in seinem Tod. Und * sein Sohn
Manasse ward König an seine Statt.
* 2 Kön. 20, 21.

Das 33. Kapitel.

Manasse (696—641 v. C.) bekehrt sich in der Gefangenschaft von der Abgötterei. Sein abgöttischer Sohn und Nachfolger Amon (641—639 v. C.) wird ermordet.

(V. 1—20. 2 Kön. 21, 1—18.)

1. Manasse war zwölf Jahr alt, da
er König ward, und regierte fünf und
fünfzig Jahr zu Jerusalem,
2. Und thät, das dem HErrn übel
gefiel, nach * den Gräueln der Heiden,
die der HErr vor den Kindern Israel
vertrieben hatte; * 5 Mos. 18, 9.
3. Und kehrete sich um und bauete die
Höhen, * die sein Vater Hiskia abge-
brochen hatte, und stiftete Baalim Al-
täre, und machte Haine, und betete an
allerlei Heer am Himmel, und dienete
ihnen. * 2 Kön. 18, 4.
4. Er bauete auch Altäre im Hause
des HErrn, davon der HErr * geredt
hat: Zu Jerusalem soll mein Name
seyn ewiglich. * 5 Mos. 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.
5. Und bauete Altäre allerlei Heer
am Himmel in beiden Höfen am Hause
des HErrn.
6. Und er ließ seine Söhne durchs
Feuer gehen im Thal des Sohns Hin-
nom, und wählete Tage, und achtete
auf Vogelgeschrei, und zauberte, und
stiftete Wahrsager und Zeichendeuter,
und thät viel, das dem HErrn übel
gefiel, ihn zu erzürnen.
7. Er setzte auch Bilder und Götzen,
die er machen ließ, ins Haus GOttes,
davon der HErr David geredt hatte,
und Salomo, seinem Sohn: In diesem
Hause zu Jerusalem, die ich erwählet
habe vor allen Stämmen Israel, will
ich mein Namen setzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe; so ferne sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch Mose.
9. Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thäten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.
10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, * merkten sie nichts drauf. * c. 24, 19.
11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse * gefangen mit Fesseln, und bunden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. * Ps. 107, 10. ff.
12. Und da er in der Angst war, flehete er vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr vor dem GOtt seiner Väter,
13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkennete Manasse, daß der HErr GOtt ist.
14. Darnach bauete er die äußersten Mauern an der Stadt David von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die festen Städte Juda.
15. Und thät weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn, und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt.
16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte drauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem GOtt Israel, dienen sollten.
17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewohl dem HErrn, ihrem GOtt.
18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des GOttes Israel, siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israel.
19. Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.
20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

(V. 21—25. 2 Kön. 21, 19—24.)

21. Zwei und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahr zu Jerusalem.
22. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.
23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.
24. Und * seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause. * 2 Kön. 12, 20.
25. Da schlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seine Statt. * 2 Kön. 14, 5.

Das 34. Kapitel.

Der fromme Josia (639—609 v. C.) zerstört den Götzendienst und bessert den Tempel. Die Vorlesung des gefundenen Gesetzbuches macht großen Eindruck.

(V. 1. 2. 2 Kön. 22, 1. 2.)

1. Acht Jahr alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahr zu Jerusalem,
2. Und * thät, das dem HErrn wohl gefiel und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.
3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu suchen den GOtt seines Vaters Davids, und im zwölften Jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegossenen Bildern;
4. Und ließ vor ihm abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete

sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten;
5. Und * verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem, * 1 Kön. 13, 2.
6. Dazu in den Städten Manasse, Ephraim, Simeon und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.
7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

(V. 8—28. 2 Kön. 22, 3. 20.)

8. Im achtzehenten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des HErrn, seines GOttes.
9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hause GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammlet hatten von Manasse, Ephraim und von allen Uebrigen in Israel, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten.
10. Und gabens unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des HErrn. Und sie gabens denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten.
11. Dieselben gabens fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehofelt Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben, und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.
13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerlei Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.
14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HErrn, durch Mose gegeben.
15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch funden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.
16. Saphan aber brachts dem Könige, und sagte dem Könige wieder, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.
17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des HErrn funden ist, und habens gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an, und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las drinnen vor dem Könige.
19. Und da der König die Wort des Gesetzes hörete, zerriß er seine Kleider.
20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Abdon, dem Sohn Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die Uebrigen in Israel, und für Juda über den Worten des Buchs, das funden ist; denn der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.
22. Da gieng Hilkia hin, samt den andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohns Thakehath, des Sohns Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten solches mit ihr.
23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:
24. So * spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Juda gelesen hat;
* 3 Mos. 26, 14. ff. 5 Mos. 28, 15. ff.
25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll

angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel, von den Worten, die du gehöret hast:

27. Darum, daß dein Herz weich worden ist, und * hast dich gedemüthiget vor GOtt, da du seine Wort hörtest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet; so hab ich dich auch erhöret, spricht der HErr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammlen zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest, daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten dem Könige wieder.

(V. 29—33. 2 Kön. 23, 1—20.)

29. Da sandte der König hin, und ließ zu Hause kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Mann Juda und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide Klein und Groß, und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bunds, das im Hause des HErrn funden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollt, zu halten seine Gebot, Zeugnis und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bunds, die geschrieben stunden in diesem Buch. * c. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und stunden da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thäten nach dem Bund GOttes, ihrer Väter GOtt.

33. Und Josia thät weg alle Gräuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel funden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. So lange Josia lebete, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt.

Das 35. Kapitel.

Josia hält feierliches Passah, und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

(V. 1—19. 2 Chron. 23, 21—23.)

1. Und Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah im vierzehenten Tage des ersten Monden.

2. Und er stellete die Priester in ihre Hut, und stärkete sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * ins Haus, das Salomo, der Sohn David, der König Israel, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem GOtt, und seinem Volk Israel; * 1 Kön. 6, 1.

4. Und schickt das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israel, und seinem Sohn Salomo;

5. Und stehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euren Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten;

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schickt eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreißig tausend, und drei tausend Rinder; und alles von dem Gut des Königes. * c. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freiwillig für das Volk und für die Priester und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern) zum Passah, zwei tausend und sechs hundert [Lämmer und Ziegen], dazu drei hundert Rinder;

9. Aber Chanauja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jejel, und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend [Lämmer und Ziegen], und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester stunden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königes.

11. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thäten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Theil der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thäten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sichs gebührt. Aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen, und sie machtens eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aaron, schaffeten an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich, und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.

15. Und die * Sänger, die Kinder Assaph, stunden an ihrer Stätte, nach dem Gebot David, und Assaph, und Heman, und Jedithun, des Schauers des Königes, und die † Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

* 1 Chron. 26, 1. † 1 Chron. 27, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HErrn, des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer thät auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königes Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brod sieben Tage.

18. Es war aber kein * Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuel, des Propheten, und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem. * c 30, 26.

19. Im achtzehenten Jahr des Königreichs Josia ward dieß Passah gehalten.

(V. 20—24. 2 Kön. 23, 29. 30.)

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugericht hatte, zog Necho, der König in Egypten herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath, Und Josia zog aus, ihm entgegen.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und GOtt hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wendete sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchete nicht den Worten Necho aus dem Munde GOttes, und kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo.

23. Aber die Schützen schoßen den König Josia, und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund.

24. Und seine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf seinen andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leide um Josia.

25. Und Jeremia klagete Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klaglieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klagliedern.

* Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des HErrn,

27. Und seine Geschichte, beide [die] ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

Das 36. Kapitel.

Joahas (609). Jojakim (608—598). Jojachin (598). Zedekia (598—588). Babylonische Gefangenschaft. Erlaubnis zur Rückkehr durch Cyrus (536 v. C.).

(V. 1—3. 2 Kön. 23, 31—33.)

1. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

2. Drei und zwanzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monden zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßete das Land um hundert Centner Silbers und einen Centner Golds.

(V. 4. 5. 2 Kön. 23, 34—37.)

4. Und der König in Egypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum Könige

über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem, und thät, das dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel.

(V. 6—8. 2 Kön. 24, 1—6.)

6. **Und** Nebucadnezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, * und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete. * Hesek. 19, 9.

7. Auch bracht Nebucadnezar etliche Gefäße des Hauses des HErrn gen Babel, und thät sie in seinen Tempel zu Babel. Esr. 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Gräuel, die er thät, und die an ihm funden wurden, siehe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda. Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

(V. 9. 10. 2 Kön. 24, 8—17.)

9. **Acht** Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monden und zehen Tage zu Jerusalem, und thät, das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam, sandte hin Nebucadnezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des HErrn, und machte * Zidekia, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem. * Jer. 52, 1.

(V. 11—13. 2 Kön. 24, 18—20.)

11. **Ein** und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem.

12. Und thät, das dem HErrn, seinem GOtt, übel gefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HErrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bei GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem HErrn, dem GOtt Israel.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern, samt dem Volk, machten des Sündigen viel * nach allerlei Gräuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. * 5 Mos. 18, 9.

15. Und der HErr, ihrer Väter GOtt, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe. Denn er schonete seines Volks, und seiner Wohnung.

16. Aber sie spotteten der Boten GOttes, und verachteten seine Wort, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des HErrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

Luc. 20, 10. Apg. 7, 52.

(V. 17—19. 2 Kön. 25, 1—17. vgl. Jer. 39. u. 52.)

17. Denn er führete über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

18. Und alle Gefäße im Hause GOttes, groß und klein, die Schätze im Hause des HErrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Haus GOttes, und brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräthe verderbet wurden.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom Schwert überblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierte;

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch * den Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahr voll wurden.

* Jer. 25, 11. rc.

22. **Aber** im ersten Jahr Kores, des Königes in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch * den Mund Jeremia geredt, erweckte der HErr den Geist † Kores, des Königes in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: * Esr. 1, 1. † Jes. 44, 28.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreich in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der HErr, sein GOtt, und ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Kapitel.

Kores (Cyrus), König in Persien, gibt den Juden Freiheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im ersten * Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund † Jeremia geredt, erweckte der HErr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreien durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: * 2 Chron. 36, 22. f. † Jer. 25, 11. ff.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der GOtt vom Himmel, hat mir alle Königreich in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Israel. Er ist der GOtt, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch * übrig ist an allen Orten, da er Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freiem Willen zum Hause GOttes zu Jerusalem. * Neh. 1, 2. 3.

5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, alle, deren Geist GOtt erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hand mit silbernem und güldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohn was sie freiwillig gaben.

7. Und der König Kores thät heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebucadnezar aus Jerusalem genommen, und in seines GOttes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, thät sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar * Sesbazar, dem Fürsten Juda. * c. 5, 14.

9. Und dieß ist ihre Zahl: Dreißig güldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreißig güldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehen, und andere Gefäße tausend;

11. Daß aller Gefäße, beide güldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle bracht sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Kapitel.

Zahl und Namen der zurückkehrenden Juden, ihre Beisteuer zum Tempelbau. (Neh. 7, 5—73.)

1. Dieß sind die Kinder aus den Landen, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt. Nehem. 7, 6. ff.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena. Dieß ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drei hundert und zwei und siebenzig.

5. Der Kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der * Kinder Pahath Moab, unter den Kindern Jesua, Joab, zwei tausend acht hundert und zwölfe. * Nehem. 7, 11.

7. Der Kinder Elam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwei und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drei und zwanzig.

12. Der Kinder Asgad, tausend zwei hundert und zwei und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwei tausend und sechs und fünfzig.

15. Der Kinder Adin, vier hundert und vier und fünfzig.

16. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
17. Der Kinder Bezai, drei hundert und drei und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölfe.
19. Der Kinder Hasum, zwei hundert und drei und zwanzig.
20. Der Kinder Gibbar, fünf und neunzig.
21. Der Kinder Bethlehem, hundert und drei und zwanzig.
22. Der Männer Netopha, sechs und fünfzig.
23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
24. Der Kinder Asmaveth zwei und vierzig.
25. Der Kinder von Kiriatharim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drei und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwei und zwanzig.
28. Der Männer von Bethel und Ai, zwei hundert und drei und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwei und fünfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und sechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harim, drei hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drei hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drei tausend sechs hundert und dreißig.
36. Der Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebenzig.
37. Der Kinder Immer, tausend und zwei und fünfzig.
38. Der Kinder Pashur, tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
39. Der Kinder Harim, tausend und siebenzehen.
40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Assaph, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neun und dreißig.
43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoth, * 1 Chron. 10, 2.
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub,
46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,
47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasam,
49. Die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Bessai,
50. Die Kinder Asna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephusim,
51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
52. Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Barkom, die Kinder Sissera, die Kinder Khamah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomo: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda,
* 1 Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomo waren zusammen drei hundert und zwei und neunzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
Nehem. 7, 61. ff.
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwei und fünfzig.
61. Und von den Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder * Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers

ein Weib nahm und ward unter derselben Namen genennet. * 2 Sam. 19, 31.

62. Dieselben suchten ihr Geburtregister, und funden keine; darum wurden sie vom Priesterthum los.

63. Und * Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom allerheiligsten, bis ein Priester stünde mit † dem Licht und Recht.

* Nehem. 8, 9. † 2 Mos. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, wie * Ein Mann, war zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig. * c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Mäuler,

67. Vier hundert und fünf und dreißig Kamele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

68. Und etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, wurden sie freiwillig zum Hause GOttes, daß mans setzete auf seine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und sechzig tausend Gülden, und fünf tausend Pfund Silbers, und hundert Priesterröcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3. Kapitel.

Errichtung des Brandopferaltars. Feier des Laubhütten-Festes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den siebenten Monden, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen, * wie Ein Mann, gen Jerusalem. * c. 2, 64.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadak, und seine Brüder, die Priester, und * Serubabel, der Sohn Sealthiel, und seine Brüder, und baueten den Altar des GOttes Israel, Brandopfer drauf zu opfern, wie es † geschrieben stehet im Gesetze Mose, des Manns GOttes;

* 1 Chron. 3, 17—19. † 3 Mos. 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf sein Gestühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern), und opferten dem HErrn Brandopfer drauf des Morgens und des Abends.

4. Und hielten der * Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und thäten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sichs gebührt, einen jeglichen Tag sein Opfer; * 3 Mos. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des HErrn, die geheiliget waren, und allerlei freiwillige Opfer, die sie dem HErrn freiwillig thäten.

6. Am ersten Tage des siebenten Monden fiengen sie an, dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speis und Trank und Oel denen zu Zidon und zu Tyro, daß sie Cedernholz vom Libanon aufs Meer gen * Japho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Persien, an sie. * 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause GOttes gen Jerusalem, des andern Monden, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jesua, der Sohn Jozadak, und die Uebrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.

9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiten am Hause GOttes; nemlich die Kinder Henadad, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten. * c. 2, 40. † c. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester * angezogen, mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Assaph, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht David, des Königes Israel, * 2 Chron. 29, 26.

11. Und sungen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, * daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn,

daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. *2 Chron. 5, 13. c. 7, 3.

12. Aber viel der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das * vorige Haus gesehen hatten, und nun dieß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viel aber töneten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl; * Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht erkennen konnt das Tönen mit Freuden vor dem Geschrei des Weinens im Volk; denn das Volk tönete laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Das 4. Kapitel.

Hinderung des Tempelbaues durch Anklage gegen die Juden.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamin höreten, daß die Kinder des Gefängnis dem HErrn, dem GOtt Israel, den Tempel baueten;

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, seit der Zeit * Assarhaddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht.
* 2 Kön. 17, 24. 33. c. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jesua und die andern obersten Väter unter Israel antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das Haus unsers GOttes zu bauen; sondern wir wollen alleine bauen dem HErrn, dem GOtt Israel, wie † uns Kores, der König in Persien, geboten hat. * c. 2, 2. † c. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingeten * Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebete, bis an das Königreich Darii, des Königs in Persien. * 2 Sam. 17, 21.

6. Denn da Ahasveros König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zun Zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Raths, zu Arthasastha, dem Könige in Persien. Die Schrift aber des Briefes ward auf syrisch geschrieben, und ward auf syrisch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zum Arthasastha, dem Könige:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte * Asnaphar herüber bracht, und sie gesetzt hat in die Städte Samaria, und andere diesseit des Wassers, und in Canaan. * v. 2.

11. Und dieß ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Wassers und in Canaan.

12. Es sey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührige und böse Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sey nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht; so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabei sind, die wir den Tempel zerstöret haben, haben wir die Schmach des Königes nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassens dem Könige zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseit dem Wasser: Fried und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt
habt, ist öffentlich vor mir gelesen.
19. Und ist von mir befohlen, daß man
suchen sollt. Und man hat funden,
daß diese Stadt von Alters her wider
die Könige sich empöret hat und Aufruhr
und Abfall drinnen geschieht.
20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem
gewesen, die geherrschet haben
über alles, das jenseit des Wassers
ist, [daß] ihnen Zoll, Schoß, und jährliche
Zinse gegeben worden.
21. So thut nun nach diesem Befehl:
Wehret denselben Männern, daß die
Stadt nicht gebauet werde, bis daß
von mir der Befehl gegeben werde.
22. So sehet nun zu, daß ihr nicht
hinläßig hierinnen seyd, damit nicht
Schade entstehe dem Könige.
23. Da nun der Brief des Königs Arthasastha
gelesen ward vor Rehum und
Simsai, dem Schreiber, und ihrem
Rath, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem
zu den Juden, und wehreten
ihnen mit dem Arm und Gewalt.
24. Da hörete auf das Werk am
Hause GOttes zu Jerusalem, und blieb
nach bis ins andere Jahr * Darii, des
Königs in Persien. * c. 6, 15.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues auf die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deshalb an den König Darius.

1. Es weissagten aber die Propheten,
Haggai und Sacharja, der Sohn Iddo,
zu den Juden, die in Juda und Jerusalem
waren, im Namen des GOttes
Israel. Hagg. 1, 1. Sach. 1, 1.
2. Da machten sich auf Serubabel,
der Sohn Sealthiel, und Jesua, der
Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen
das Haus GOttes zu Jerusalem, und
mit ihnen die Propheten GOttes, die
sie stärkten.
3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai,
der Landpfleger diesseit des Wassers,
und Stharbosnai, und ihr Rath, und
sprachen also zu ihnen: Wer hat euch
befohlen, dieß Haus zu bauen, und
seine Mauern zu machen?
4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer
hießen, die diesen Bau thäten.
5. Aber das * Auge ihres GOttes kam
auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen
nicht gewehret ward, bis daß man die
Sach an Darium gelangen ließe, und
darüber eine Schrift wieder käme.
* 5 Mos. 11, 12. 1 Kön. 8, 29.
6. Dieß ist aber der Inhalt des Briefes
Thathnai, des Landpflegers diesseit
des Wassers, und Stharbosnai, und ihr
Rath von Apharsach, die diesseit des
Wassers waren, an den König Darium.
7. Und die Worte, die sie zu ihm
sandten, lauten also: Dem Könige
Dario allen Frieden!
8. Es sey kund dem Könige, daß wir
ins jüdische Land kommen sind zu dem
Hause des großen GOttes, welches
man bauet mit allerlei Steinen, und
Balken legt man in die Wände, und
das Werk gehet frisch von Statten
unter ihrer Hand.
9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt,
und zu ihnen gesagt also: Wer
hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen
und seine Mauern zu machen?
10. Auch fragten wir, wie sie hießen,
auf daß wir sie dir kund thäten, und
haben die Namen beschrieben der Männer,
die ihre Obersten waren.
11. Sie aber gaben uns solche Wort
zur Antwort, und sprachen: Wir sind
Knechte des GOttes Himmels und der
Erde, und bauen das Haus, das vorhin
vor vielen Jahren gebauet war,
das ein großer König Israel gebauet
hat und aufgericht.
12. Aber da unsere Väter den GOtt
vom Himmel erzürneten, gab er sie in
die Hand Nebucadnezar, des Königes
zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach
dieß Haus, und führete das Volk
weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9.
13. Aber im ersten Jahr * Kores,
des Königs zu Babel, befahl derselbe
König Kores dieß Haus GOttes zu
bauen. * c. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.
14. Denn auch die güldene und silberne
Gefäße im Hause GOttes, die
Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem
nahm und brachte sie in den
Tempel zu Babel, nahm der König
Kores aus dem Tempel zu Babel, und
gab sie Sesbazar mit Namen, den er
zum Landpfleger setzte,
15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße
nimm, zeuch hin, und bringe sie in den
Tempel zu Jerusalem, und laß das
Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königes, das zu Babel ist, obs von dem Könige Kores befohlen sey, das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen, und sende zu uns des Königes Meinung über diesem.

Das 6. Kapitel.

Auf die günstige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht, und das Passah-Fest gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollt in der Kanzlei im Schatzhause des Königes, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und stund also drinnen eine Geschicht geschrieben:

3. Im * ersten Jahr des Königes Kores, befahl der König Kores das Haus GOttes zu Jerusalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen,

* 2 Chron. 36, 22.

4. Und drei Wände von allerlei Steinen, und eine Wand von Holz; und die Kost soll vom Hause des Königes gegeben werden.

5. Dazu die * güldene und silberne Gefäße des Hauses GOttes, die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause GOttes.

* c. 1, 7. c. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.

6. So macht euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Stharbosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seyd.

7. Laßt sie arbeiten am Hause GOttes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus GOttes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus GOttes, nemlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme, und gebs den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dürften Kälber, Lämmer oder Böcke zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Waizen, Salz, Wein, und Oel, nach der Weise der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben täglich sein Gebühr, und daß solches nicht hinläßig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königes Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Wort verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen, und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn um der That willen.

12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jerusalem. Ich Darius habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thäten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Stharbosnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Aeltesten der Juden baueten; und es gieng von Statten durch die Weissagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohns Iddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des GOttes Israel, und nach dem Befehl Kores, Darii und Arthahsastha, der Könige in Persien,

15. Und vollbrachten das Haus bis am dritten Tag des Monden Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs * des Königes Darii. * c. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder der Gefängnis hielten * Einweihung des Hauses GOttes mit Freuden;

* 4 Mos. 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses GOttes hundert Kälber, zweihundert Lämmer, vierhundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel; * c. 8, 35.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Israel ist, * wie es geschrieben stehet im Buch Mose.

* 4 Mos. 3, 6. c. 8, 24.

19. Und die Kinder des Gefängnis hielten Passah * im vierzehenten Tage des ersten Monden. * 2 Mos. 12, 6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein Mann, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnis, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den HErrn, den GOtt Israel, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brod sieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärket würden im Werk am Hause GOttes, der GOtt Israel ist.

Das 7. Kapitel.

Esra erhält vom Könige Erlaubnis und Unterstützung zur Einrichtung des Gottesdienstes.

1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Seraja, des Sohns Asarja, des Sohns Hilkia,

2. Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3. Des Sohns Amarja, des Sohns Asarja, des Sohns Merajoth,

4. Des Sohns Seraja, des Sohns Usi, des Sohns Buki,

5. Des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, des Sohns Aaron, des obersten Priesters; 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der HErr, der GOtt Israel gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, seines GOttes, über ihm. * Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasastha, des Königes.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monden, das ist das siebente Jahr des Königes.

9. (Denn am ersten Tage des ersten Monden ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monden kam er gen Jerusalem, * nach der guten Hand GOttes über ihm.) * c. 8, 18.

10. Denn Esra schickte sein Herz zu suchen das Gesetz des HErrn, und * zu thun und zu lehren in Israel Gebot und Rechte. * Apg. 1, 1.

11. Und dieß ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel:

12. Arthasastha, * König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel, Fried und Gruß. * Hes. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freiwillig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den sieben Rathsherren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz GOttes, das unter deiner Hand ist;

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freiwillig geben dem GOtt Israel, des Wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause GOttes zu Jerusalem;

17. Alle dasselb nimm, und kauf mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar beim Hause eures GOttes zu Jerusalem;

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures GOttes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch * was mehr noth seyn wird zum Hause deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königes. * 1 Makk. 10, 41.

21. Ich König Arthasastha habe dieß befohlen den Schatzmeistern jenseit des

Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz GOttes vom Himmel,
daß ihr das fleißig thut;
22. Bis auf hundert Centner Silbers,
und auf hundert Cor Waizen, und auf
hundert Bath Weins, und auf hundert
Bath Oels, und Salzes ohn Maaß.
23. Alles, was gehöret zum Gesetz
GOttes vom Himmel, daß man dasselb
fleißig thu zum Hause GOttes vom
Himmel, daß nicht ein Zorn komme über
des Königes Königreich und seine Kinder.
24. Und euch sey kund, daß ihr nicht
Macht habt, Zins, Zoll und jährliche
Rente zu legen auf irgend einen Priester,
Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim
und Diener im Hause dieses GOttes.
25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner
Hand ist, setze Richter und Pfleger, die
alles Volk richten, das jenseit des
Wassers ist, alle, die das Gesetz deines
GOttes wissen; und welche es nicht
wissen, die lehret es.
26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun
werden das Gesetz deines GOttes und
das Gesetz des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sey
zum Tod, oder in die Acht, oder zur
Buße am Gut, oder ins Gefängnis.
27. Gelobet sey der HErr, unserer
Väter GOtt, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus
GOttes zu Jerusalem zierete,
28. Und hat zu mir Barmherzigkeit
geneiget vor dem Könige und seinen
Rathsherren, und allen Gewaltigen
des Königes. Und ich ward getrost,
* nach der Hand des HErrn, meines
GOttes, über mir, und versammlete
die Häupter aus Israel, daß sie mit
mir hinauf zögen. * c. 8, 18. 22.

Das 8. Kapitel.

Esrä Reise nach Jerusalem wird glücklich vollbracht.

1. Dieß sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir
herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthasastha regierete.
2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus.
3. Von den Kindern Sechanja, der
Kinder Pareos: Sacharja, und mit
ihm Mannsbilde gerechnet hundert und
fünfzig.
4. Von den Kindern * Pahath Moab:
Elioenai, der Sohn Serahja, und mit
ihm zwei hundert Mannsbilde.
* Nehem. 7, 11.
5. Von den Kindern Sechanja: Der
Sohn Jehasiel, und mit ihm drei hundert Mannsbilde.
6. Von den Kindern Adinebed: Der
Sohn Jonathan, und mit ihm fünfzig
Mannsbilde.
7. Von den Kindern Elam: Jesaja,
der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilde.
8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michael, und mit ihm
achtzig Mannsbilde.
9. Von den Kindern Joab: Obadja,
der Sohn Jehiel, und mit ihm zwei
hundert und achtzehen Mannsbilde.
10. Von den Kindern Selomith: Der
Sohn Josiphja, und mit ihm hundert
und sechzig Mannsbilde.
11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm
acht und zwanzig Mannsbilde.
12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm
hundert und zehen Mannsbilde.
13. Von den letzten Kindern Adonikam, und hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilde.
14. Von den Kindern Bigevai: Uthai
und Sabud, und mit ihnen siebenzig
Mannsbilde.
15. Und ich versammlete sie ans Wasser, das gen Aheva kommt, und blieben drei Tage daselbst. Und da ich Acht
hatte aufs Volk und die Priester, fand
ich keine Leviten daselbst.
16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel,
Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan,
Nathan, Sacharja und Mesullam, die
Obersten, und Jojarib, und Elnathan,
die Lehrer;
17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem
Obersten, gen Casphia, daß sie uns
holeten Diener im Hause unsers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was sie
reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den * Nethinim, zu Casphia.
* c. 2, 43.
18. Und sie brachten uns, nach der
guten Hand unsers GOttes über uns

einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Israel, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehen;
19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;
20. Und von den Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwei hundert und zwanzig, alle mit Namen genennet. v. 17.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bei Aheva eine Fasten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm GOtt, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder, und alle unsere Habe.
22. Denn ich schämete mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers GOttes ist zum Besten über allen, die ihn suchen; und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen.
23. Also fasteten wir, und suchten solches an unserm GOtt; und er hörete uns.
24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern: Serebja und Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehen;
25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße zur Hebe dem Hause unsers GOttes, welche der König und seine Rathsherren und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.
26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Centner Silbers; und an silbernen Gefäßen hundert Centner; und an Golde hundert Centner;
27. Zwanzig güldene Becher, die hatten tausend Gülden; und zwei gute eherne köstliche Gefäße, lauter wie Gold.
28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem HErrn, so sind die Gefäße auch heilig, dazu das freigegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter GOtt.
29. So wachet und bewahret es, bis daß ihrs darwäget vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem, in den Kasten des Hauses des HErrn.
30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers GOttes.
31. Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva am zwölften Tage des ersten Monden, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers GOttes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege,
32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drei Tage.
33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und Gefäße ins Haus unsers GOttes, unter die Hand Meremoth, des Sohns Uria, des Priesters, und mit ihm Eleasar, dem Sohn Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem Sohn Jesua, und Noadja, dem Sohn Benui, dem Leviten;
34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.
35. Und die Kinder des Gefängnis, die aus dem Gefängnis kommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Israel, zwölf Farren für das ganz Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem HErrn.
36. Und sie überantworteten des Königes Befehl den Amtleuten des Königes, und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und sie erhuben das Volk und das Haus GOttes.

Das 9. Kapitel.

Heirathen mit fremden Weibern. Esrä Trauer und Bußgebet.

1. Da das alles war ausgericht, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Gräueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;
2. Denn sie * haben derselben Töchter genommen sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat.

* 5 Mos. 7, 3.

3. Da ich solches hörete, zerriß ich
meine Kleider und meinen Rock, und
raufte mein Haupthaar und Bart aus,
und saß einsam.
4. Und es versammleten sich zu mir
alle, die des HErrn Wort, des GOt-
tes Israel, furchten, um der großen
Vergreifung willen; und ich saß ein-
sam bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer stund ich
auf von meinem Elend, und zerriß meine
Kleider und meinen Rock, und fiel auf
meine Kniee, und breitete meine Hände
aus zu dem HErrn, meinem GOtt,
6. Und sprach: Mein GOtt, * ich
schäme mich und scheue mich, meine
Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt;
denn † unsere Missethat ist über unser
Haupt gewachsen, und unsere Schuld
ist groß bis in den Himmel.

* Dan. 9, 7. rc. † Ps. 38, 5.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind
wir in großer Schuld gewesen, bis auf
diesen Tag; und um unserer Missethat
willen sind wir und unsere Könige und
Priester gegeben in die Hand der Könige
in Ländern, ins Schwert, ins Gefäng-
niß, in Raub und in Scham des An-
gesichts, wie es heutiges Tages gehet.
8. Nun aber ist ein wenig und plötz-
lich Gnade von dem HErrn, unserm
GOtt, geschehen, daß uns noch etwas
Uebriges ist entronnen, daß er uns
gebe einen Nagel an seiner heiligen
Stätte, daß unser GOtt unsere Augen
erleuchtet und gebe uns ein wenig
Leben, da wir Knechte sind.
9. Denn wir sind Knechte, und unser
GOtt hat uns nicht verlassen, ob wir
Knechte sind, und hat Barmherzigkeit
zu uns geneiget vor den Königen in Per-
sien, daß sie uns das Leben lassen, und
erhöhen das Haus unsers GOttes, und
aufrichten seine Verstörung, und gebe
uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen, unser
GOtt, nach diesem, daß wir deine Ge-
bot verlassen haben,
11. Die du durch deine Knechte, die
Propheten, geboten hast, und gesagt:
Das Land, darein ihr kommet zu erben,
ist ein * unrein Land, durch die Unrei-
nigkeit der Völker in Ländern in ihren
Gräueln, damit sie es hie und da voll Un-
reinigkeit gemacht haben; * 3 Mos. 18, 24. 25.
12. So * sollt ihr nun eure Töchter
nicht geben ihren Söhnen, und ihre
Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht
nehmen, und sucht nicht ihren Frieden
noch Guts ewiglich, auf daß ihr mächtig
werdet, und esset das Gut im Lande,
und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

* 5 Mos. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allem, das über uns
kommen ist, um unserer bösen Werke
und großer Schuld willen, hast du,
unser GOtt, unserer Missethat ver-
schonet, und hast uns eine Errettung
gegeben, wie es da stehet.
14. Wir aber haben uns umgekehret
und deine Gebot lassen fahren, daß
wir uns mit den Völkern dieser Gräuel
befreundet haben. Willt du denn über
uns zürnen, bis daß gar aus sey, daß
nichts Uebrigs noch keine Errettung sey?
15. HErr, GOtt Israel, du bist ge-
recht; denn wir sind überblieben, eine
Errettung, wie es heutiges Tages
stehet. Siehe, wir sind vor dir in un-
serer Schuld, denn um des willen ist
nicht zu stehen vor dir.

Das 10. Kapitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten abgesondert.

1. Und da Esra also betete und be-
kennete, weinete und vor dem Hause
GOttes lag, sammleten sich zu ihm
aus Israel eine sehr große Gemeine
von Männern und Weibern und Kin-
dern, denn * das Volk weinete sehr.

* Jer. 31, 9.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiel,
aus den Kindern Elam, antwortete und
sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns
an unserm GOtt vergriffen, daß wir
* fremde Weiber aus den Völkern des
Lands genommen haben. Nun, es ist
noch Hoffnung in Israel über dem.

* Nehem. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen Bund ma-
chen mit unserm GOtt, daß wir alle Wei-
ber, und die von ihnen geboren sind, hin-
aus thun nach dem Rath des HErrn und
derer, die die Gebote unsers GOttes
fürchten, daß man thu nach dem Gesetze.
4. So mach dich auf, denn dir ge-
bührts; wir wollen mit dir seyn. Sey
getrost, und thu es.
5. Da stund Esra auf und nahm einen
Eid von den obersten Priestern und
Leviten und ganzem Israel, daß

nach diesem Wort thun sollten. Und
sie schwuren.
6. Und Esra stund auf vor dem Hause
GOttes, und gieng in die Kammer
Johanan, des Sohns Eliasib. Und
da er daselbst hinkam, aß er kein Brod
und trank kein Wasser; denn er trug
Leide um die Vergreifung derer, die ge-
fangen gewesen waren.
7. Und sie ließen ausrufen durch
Juda und Jerusalem zu allen Kindern,
die gefangen waren gewesen, daß sie
sich gen Jerusalem versammleten.
8. Und welcher nicht käme in dreien
Tagen nach dem Rath der Obersten
und Aeltesten, des Habe sollt alle ver-
bannet seyn, und er abgesondert von
der Gemeine der Gefangenen.
9. Da versammleten sich alle Männer
Juda und Benjamin gen Jerusalem in
dreien Tagen, das ist, im zwanzigsten
Tage des neunten Monden. Und alles
Volk saß auf der Straße vor dem
Hause GOttes, und zitterten um der
Sache willen und vom Regen.
10. Und Esra, der Priester, stund auf,
und sprach zu ihnen: Ihr habt euch
vergriffen, daß * ihr fremde Weiber ge-
nommen habt, daß ihr der Schuld Is-
rael noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.
11. So bekennet nun dem HErrn,
eurer Väter GOtt, und thut seinen
Wohlgefallen, und scheidet euch von
den Völkern des Lands und von den
fremden Weibern.
12. Da antwortete die ganze Gemeine,
und sprach mit lauter Stimme: Es
geschehe, wie du uns gesagt hast.
13. Aber des Volks ist viel, und reg-
nicht Wetter, und kann nicht haußen
stehen; so ists auch nicht Eines oder
zweier Tage Werk, denn wir habens
viel gemacht solcher Uebertretung.
14. Laßt uns unsere Obersten bestellen
in der ganzen Gemeine, daß alle, die
in unsern Städten fremde Weiber ge-
nommen haben, zu bestimmten Zeiten
kommen, und die Aeltesten einer jegli-
chen Stadt und ihre Richter mit, bis
daß von uns gewendet werde der Zorn
unsers GOttes um dieser Sache willen.
15. Da wurden bestellet Jonathan, der
Sohn Asahel, und Jehasja, der Sohn
Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam
und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.
16. Und die Kinder des Gefängnis thä-
ten also. Und der Priester Esra, und
die vornehmsten Väter unter ihrer Väter
Hause, und alle jetzt benannte, scheideten
sie; und saßten sich am ersten Tage des ze-
henten Monden, zu forschen diese Sachen,
17. Und sie richtetens aus an allen
Männern, die fremde Weiber hatten,
im ersten Tage des ersten Monden.
18. Und es wurden funden unter den
Kindern der Priester, die fremde Wei-
ber genommen hatten, nemlich unter
den Kindern Jesua, des Sohns Joza-
dak, und seinen Brüdern: Maeseja,
Elieser, Jarib und Gedalja.
19. Und sie gaben * ihre Hand drauf,
daß sie die Weiber wollten ausstoßen
und zu ihrem Schuldopfer einen Widder
für ihre Schuld geben. * 2 Kön. 10, 15.
20. Unter den Kindern Immer: Ha-
nani und Sebadja.
21. Unter den Kindern Harim: Mae-
seja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.
22. Unter den Kindern Pashur: Elioe-
nai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Jo-
sabad und Eleasa.
23. Unter den Leviten: Josabad, Si-
mei und Kelaja (er ist der Klita), Pe-
thahja, Juda und Eliezer.
24. Unter den Sängern: Eliasib.
Unter den Thorhütern: Sallum, Telem
und Uri.
25. Von Israel unter den Kindern
Pareos: Ramja, Jesia, Malchja, Me-
jamin, Eleasar, Malchja und Benaja.
26. Unter den Kindern Elam: Ma-
thanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jere-
moth und Elia.
27. Unter den Kindern Sathu: Elioe-
nai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth,
Sabad und Asisa.
28. Unter den Kindern Bebai, Joha-
nan, Hananja, Sabai und Athlai.
29. Unter den Kindern Bani: Me-
sullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal
und Jeramoth.
30. Unter den Kindern Pahath Moab:
Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Ma-
thanja, Bezaleel, Benui und Manasse.
31. Unter den Kindern Harim: Elie-
ser, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch und Semarja.
33. Unter den Kindern Hasum: Math-
nai, Mathatha, Sabad, Eliphelet,
Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliasib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Sasai, Sarai,
41. Asareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja und Joseph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemiä Gebet für sein unglückliches Vaterland.

1. Dieß sind die Geschichten Nehemia, des Sohns Hachalja. Es geschah im Monden Chisleu des zwanzigsten Jahrs, daß ich war zu Susan auf dem Schloß;
2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem gienge?
3. Und sie sprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jerusalem sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. * 2 Chron. 36, 19.
4. Da ich aber solche Wort hörete, * saß ich und weinete, und trug Leid zween Tage, und fastete und betete vor dem GOtt vom Himmel, * c. 9, 1. Esr. 9, 3.
5. Und sprach: Ach HErr, GOtt vom Himmel, * großer und schrecklicher GOtt, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebot halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine * Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget. * 1 Kön. 8, 29.
7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebot, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knecht Mose.
8. Gedenk aber doch des Worts, das du deinem * Knecht Mose gebotest, und sprachest: Wenn ihr euch vergreift, so will ich euch unter die Völker streuen. * 5 Mos. 28, 64. c. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebot und thut sie, und ob ihr * verstoßen wäret bis an der Himmel Ende; so will ich euch doch von dannen versammlen, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne. * 5 Mos. 30, 4.
10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.
11. Ach HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knecht heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne. Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

1. Im Monden Nisan, des zwanzigsten Jahrs des Königes Arthasastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich sahe trauriglich vor ihm. * 1 Mos. 40, 13. 21.
2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ists nicht, sondern du bist schwermüthig. Ich aber furchte mich fast sehr,
3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, sollt ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnis meiner Väter ist, liegt wüste, und * ihre Thore sind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3.

4. Da sprach der König zu mir: Was
forderst du denn? Da bat ich den
GOtt vom Himmel,
5. Und sprach zum Könige: Gefället
es dem Könige und deinen Knechten
vor dir, daß du mich sendest in Juda
zu der Stadt des Begräbnis meiner
Väter, daß ich sie baue?
6. Und der König sprach zu mir und
die Königin, die neben ihm saß: Wie
lange wird deine Reise währen? und
wenn wirst du wiederkommen? Und es
gefiel dem Könige, daß er mich hin-
sendete. Und ich setzte ihm eine be-
stimmte Zeit,
7. Und sprach zum Könige: Gefället
es dem Könige, so gebe er mir Briefe
an die Landpfleger jenseit des Wassers,
daß sie mich hinüber geleiten, bis ich
komme in Juda;
8. Und Briefe an Assaph, den Holz-
fürsten des Königs, daß er mir Holz
gebe zu Balken der Pforten am Palast,
die im Hause und an der Stadtmauer
sind, und zum Hause, da ich einziehen
soll. Und der König gab mir * nach
der guten Hand meines GOttes über
mir. * Esr. 7, 6. 9. 28.
9. Und da ich kam zu den Landpfle-
gern jenseit des Wassers, gab ich ihnen
des Königs Briefe. Und der König sandte
mit mir die Hauptleute und Reiter.
10. Da aber das hörete Saneballat,
der Horoniter, und Tobia, ein ammo-
nitischer Knecht, verdroß es sie sehr,
daß ein Mensch kommen wäre, der
Guts suchte für die Kinder Israel.
11. Und da ich gen Jerusalem kam,
und drei Tage da gewesen war,
12. Machte ich mich des Nachts auf,
und wenig Männer mit mir; denn ich
sagte keinem Menschen, was mir mein
GOtt eingegeben hatte zu thun an
Jerusalem; und war kein Thier mit
mir, ohn da ich auf ritt.
13. Und ich ritt zum Thalthor aus bei
der Nacht, vor dem Drachenbrunn und
an das Mistthor; und thät mir wehe,
daß die Mauern Jerusalem zerrissen wa-
ren und die Thore mit Feuer verzehret.
14. Und gieng hinüber zu dem *
Brunnthor, und zu des Königs Teich;
und war da nicht Raum meinem
Thier, daß es unter mir hätte gehen
können. * c. 3, 15.
15. Da zog ich bei Nacht den Bach
hinan, und thät mir wehe, die Mauern
also zu sehen; und kehrete um, und
kam zum Thalthor wieder heim.
16. Und die Obersten wußten nicht,
wo ich hingieng, oder was ich machte;
denn ich hatte bis daher den Juden,
und den Priestern, den Rathsherren
und den Obersten, und den andern, die
am Werk arbeiteten, nichts gesagt.
17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet
das Unglück, darinnen wir sind, daß
Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore
sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt
uns die * Mauern Jerusalem bauen,
daß wir nicht mehr eine Schmach
seyen. * c. 6, 1. c. 7, 1
18. Und sagte ihnen an die Hand mei-
nes GOttes, die gut über mir war, da-
zu die Worte des Königes, die er mir
geredt hatte. Und sie sprachen: So laßt
uns auf seyn! Und wir baueten, und
ihre Hände wurden gestärket zum Guten.
19. Da aber das Saneballat, der
Horoniter, und Tobia, der ammoni-
tische Knecht, und Gosem, der Araber,
höreten, spotteten sie unser, und ver-
achteten uns, und sprachen: Was ist
das, das ihr thut? Wollt ihr wieder
von dem Könige abfallen?
20. Da antwortete ich ihnen, und
sprach: Der GOtt vom Himmel wird
uns gelingen lassen; denn wir, seine
Knechte, haben uns aufgemacht, und
bauen; ihr aber habt * kein Theil,
noch Recht, noch Gedächtnis in Jeru-
salem. * Eph. 2, 12.

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Baues von Jerusalem.

1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte
sich auf mit seinen Brüdern, den Prie-
stern, und baueten das Schafthor; sie hei-
ligeten es, und setzten seine Thüren ein;
sie heiligeten es aber bis an den Thurm
Mea, nemlich bis an den Thurm Hananeel.
2. Neben ihm baueten die Männer
von Jericho; auch bauete neben ihm
Sachur, der Sohn Imri.
3. Aber das Fischthor baueten die Kin-
der Senaa; sie deckten es, und setzeten
seine Thür ein, Schlösser und Riegel.
4. Neben sie bauete Meremoth, der
Sohn Uria, des Sohns Hakoz. Neben
sie bauete Mesullam, der Sohn

Berechja, des Sohns Mesesabeel. Neben sie bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben sie baueten die von Thekoa, aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es und setzeten ein feine Thür, und Schlösser und Riegel.

7. Neben sie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseit des Wassers.

8. Neben sie bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaph, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harim, und Hasub, der Sohn Pahathmoab, bauete zwei Stücke und den Thurm bei dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie bauetens und setzten ein feine Thür, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.

14. Das Mistthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechab, der Oberste des Viertheils der Weingärtner; er bauete es und setzte ein feine Thür, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnthor bauete Sallum, der Sohn Chalhose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa; er bauets und deckets, und setzte ein feine Thür, Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am * Teich Seloah bei dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt David herab gehen. * Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuk, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen die Gräber David über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, in seinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadad, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwei Stück den Winkel hinan gegen dem Harnischhaus.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwei Stücke im [vom] Winkel bis an die Hausthür * Eliasib, des Hohenpriesters. * v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwei Stück von der Hausthür Eliasib bis an das Ende des Hauses Eliasib.

22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maeseja, des Sohns Ananja, neben seinem Hause.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadad, zwei Stücke vom Hause Asarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshause heraus siehet, bei dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. c. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Thurm heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwei Stück gegen dem großen Thurm, der heraus siehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem * Roßthor an baueten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hause. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immer, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaph, der sechste, zwei Stück. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldschmids, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegen dem Rathsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldschmide und die Krämer.

Das 4. Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerstandes fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und * spottete der Juden, * c. 2, 19.

2. Und sprach vor seinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die unmächtigen Juden? wird man sie so lassen? werden sie opfern? werden sie es einen Tag vollenden? werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauern.

4. Höre, unser GOtt, wie verachtet sind wir! * Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnis. * Ps. 7, 17.

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügeten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig,

8. Und machten allesamt einen Bund zuhauf, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten drin einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unserm GOtt, und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollens nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagetens uns wohl zehenmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten;

13. Da stellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geschlechten mit ihren Schwertern, Spieß und Bogen.

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den Rathsherren und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenkt an den * großen schrecklichen HErrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser. * c. 1, 5.

15. Da aber unsere Feinde höreten daß uns war kund worden, * machte GOtt ihren Rath zu nicht. Und wir kehreten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geschah hinfürder, daß die Jünglinge die Hälfte thäten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer; und die Obersten stunden hinter dem ganzen Hause Juda,

17. Die da baueten an der Mauer, und trugen Last von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thäten sie die Arbeit und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet und bauete also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Rathsherren und Obersten, und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammlet euch zu uns. Unser GOtt wird für uns streiten;

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spieß, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemia thut die Beschwerden der Armen ab. Seine Uneigennützigkeit als Statthalter.

1. Und es erhub sich ein groß Geschrei des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viel; laßt uns Getreide nehmen und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, und Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Laßt uns Geld entlehnen auf Zinse dem Könige, auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder; sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen, auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr Schreien und solche Worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Rathsherren und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider sie,

* 2 Mos. 22, 25. 3 Mos. 25, 36. 37.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen sie und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan, und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oelgärten und Häuser, und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Oel, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollens wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern, und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: Also schüttle GOtt aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er sey * ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen, und lobeten den HErrn. Und das Volk thät also. * Matth. 10, 14.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda, nemlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zwei und dreißigst Jahr des Königs Arthasastha, das sind zwölf Jahr, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, dazu auch vierzig Seckel Silbers; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich thät aber nicht also, um der Furcht GOttes willen

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zu Hause kommen.

17. Dazu waren der Juden und Obersten hundert und fünfzig an meinem Tisch, die zu mir kommen waren aus den Heiden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen und sechs erwählete Schaf, und Vögel, und je inwendig zehen Tagen allerlei Weine die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk.

19. Gedenk * mir, mein GOtt, zum Besten alles, das ich diesem Volk gethan habe. * c. 13, 22. 31. rc.

Das 6. Kapitel.

Nehemia weicht den Nachstellungen seiner Feinde aus, und vollendet die Stadtmauern.

1. Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und andere unserer

Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte und keine Lücke mehr dran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir, und ließen mir sagen: Komm und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böses zu thun.

* 1 Mos. 50, 20.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich hab ein groß Geschäft auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möcht das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthät und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf die Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünftenmal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden kommen, und Gosem hats gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen;

7. Und du habest dir Propheten bestellet, die von dir ausschreien sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäft, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkete desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohns Delaja, des Sohns Mehetabeel; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes mitten im Tempel, und die Thür des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bei der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollt ein solcher Mann fliehen? Sollt ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bliebe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein bös Geschrei hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. * Gedenke, mein GOtt, des Tobiä und Saneballat nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. * c. 5, 19.

15. Und die Mauer ward fertig im fünf und zwanzigsten Tage des Monden Elul, in zwei und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, furchten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dieß Werk von GOtt war.

* 1 Mos. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihr waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohns Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam, des Sohns Berechja.

19. Und sagten Guts von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Bestellung der Hüter der Stadt. Volkszählung. Freiwillige Beiträge.

1. Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Palastvogt zu Jerusalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen andern),

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalem, ein jeglicher auf seine Hut und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk drinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

(V. 5. ff. vgl. Esra 2.)

5. Und mein GOtt gab mir ins Herz, daß ich versammlete die Rathsherren und die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung,
6. Die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängnis, die Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und zu Jerusalem wohneten und in Juda, ein jeglicher in seiner Stadt,
7. Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß ist die Zahl der Männer vom Volk Israel.
8. Der Kinder Pareos waren zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.
9. Der Kinder Sephatja, drei hundert und zwei und siebenzig.
10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwei und fünfzig.
11. Der Kinder Pahathmoab, unter den Kindern Jesua und Joab, zwei tausend acht hundert und achtzehen.
12. Der Kinder Elam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.
15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgad, zwei tausend drei hundert und zwei und zwanzig.
18. Der Kinder Adonikam, sechs hundert und sieben und sechzig.
19. Der Kinder Bigevai, zwei tausend und sieben und sechzig.
20. Der Kinder Adin, sechs hundert und fünf und fünfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
22. Der Kinder Hasum, drei hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai, drei hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariph, hundert und zwölfe.
25. Der Kinder Gibeon, fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
28. Der Männer von Bethasmaveth, zwei und vierzig.
29. Der Männer von Kiriathjearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drei und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas, hundert und zwei und zwanzig.
32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drei und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo, zwei und fünfzig.
34. Der Kinder des andern Elam, tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harim, drei hundert und zwanzig.
36. Der Kinder Jereho, drei hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder Senaa, drei tausend neun hundert und dreißig.
39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebenzig.
40. Der Kinder Immer, tausend und zwei und fünfzig.
41. Der Kinder Pashur, tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
42. Der Kinder Harim, tausend und siebenzehen.
43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Assaph, hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Thalmon, die Kinder Akub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundert und acht und dreißig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,

50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,
52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunim, die Kinder Nephussim,
53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,
56. Die KinderNeziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der * Knechte Salomo waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Prida,

* c. 11, 3.

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.
60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomo waren drei hundert und zwei und neunzig.

* Esr. 8, 20.

61. Und diese zogen auch mit herauf, Mithel, Melah, Thelharsa, Cherub, Abdon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwei und vierzig.
63. Und von den * Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern † Barsillai des Gileaditers, ein Weib nahm und ward nach derselben Namen genennet.

* Esr. 2, 61. ff. † 2 Sam. 17, 27.

64. Diese suchten ihr Geburtregister; und da sie es nicht funden, wurden sie los vom Priesterthum.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollten nicht essen vom allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme * mit dem Licht und Recht.

* 2 Mos. 28, 30.

66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; und hatten zwei hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Mäuler,
69. Vier hundert und fünf und dreißig Kameele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werk. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreißig Priesterröcke.
71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz aus Werk, zwanzig tausend Gülden, zwei tausend und zwei hundert Pfund Silbers.
72. Und das ander Volk gab zwanzig tausend Gülden, und zwei tausend Pfund Silbers, und sieben und sechzig Priesterröcke.
73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Israel setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorlesung des Gesetzes auf das Volk macht. Feier des Laubhütten-Festes.

1. Da nun herzu kam der siebente Mond, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der HErr Israel geboten hat.
2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, im ersten Tage des siebenten Monden,
3. Und las drinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wers vernehmen konnt. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.
4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen; und stund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Usia, Hilkia, und Maeseja zu seiner Rechten, aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.
5. Und Esra thät das Buch auf vor dem ganzen Volk, denn er ragete über alles Volk, und da ers aufthät, stund alles Volk.

6. Und Esra lobete den HErrn, den großen GOtt. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit ihren Händen empor, und neigeten sich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde.
7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten das Volk, daß [es] aufs Gesetz merkete; und das Volk stund auf seiner Stätte.
8. Und sie lasen im Gesetzbuch GOttes klärlich und verständlich, daß mans verstund, da mans las.
9. Und Nehemia, der da ist * Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem GOtt; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes höreten. * c. 7, 70. Esr. 2, 63.
10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben, denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.
11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd still, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volk gieng hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Wort verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.
14. Und sie funden * geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten aufs Fest im siebenten Monden. * 3 Mos. 23, 42.
15. Und sie ließens laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Oelzweige, Harzbaumzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.
16. Und das Volk gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach, und in in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause GOttes, und * auf der breiten Gasse am Wasserthor, und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim. * v. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wieder kommen, machten Laubhütten, und wohneten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josua, des Sohns Nun, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.
18. Und ward im Gesetzbuch GOttes gelesen alle Tage, vom ersten Tag an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sichs gebührt.

Das 9. Kapitel.

Oeffentliche Buße des Volks.

1. Im vier und zwanzigsten Tage dieses Monden kamen die Kinder Israel zusammen * mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen; * Esth. 4, 1.
2. Und sonderten den Samen Israel von allen fremden Kindern, und traten hin und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat.
3. Und stunden auf an ihrer Stätte, und man las im Gesetzbuch des HErrn, ihres GOttes, viermal des Tages; und sie bekannten und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des Tages.
4. Und die Leviten stunden auf in die Höhe, nemlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrieen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.
5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist, mit allem Segen und Lobe.
6. HErr, du bists allein, * du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles, was drauf ist, die Meere, und alles, was drinnen ist; du machest

alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. * Apg. 4, 24. c. 14, 15.

7. Du bist der HErr GOtt, der du Abram erwählet hast, und ihn * von Ur in Chaldäa ausgeführt, und † Abraham genennet,
* 1 Mos. 11, 31. ꝛc. † 1 Mos. 17, 5.

8. Und sein Herz treu vor dir funden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht.

9. Und du hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreien erhöret am Schilfmeer,
2 Mos. 3, 7.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und allen seinen Knechten, und an allem Volk seines Landes. Denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren, und hast ihnen einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin giengen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern; 2 Mos. 14, 21.

12. Und sie geführt des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.
2 Mos. 13, 21. ꝛc.

13. Und bist herab gestiegen auf den Berg Sinai, und hast mit ihnen vom Himmel geredt, und gegeben ein wahrhaftig Recht, und ein recht Gesetz, und gute Gebot und Sitten,
2 Mos. 19 18. c. 20, 1.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan, und Gebote, Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen * Brod vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und † Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen geredt, sie sollten hinein gehen und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubest, ihnen zu geben. * 2 Mos. 16, 4. 14. † c. 17, 6.

16. Aber unsere Väter wurden stolz und halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten, Jer. 7, 26. c. 17, 23.

17. Und wegerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatest; sondern sie wurden halsstarrig und warfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungeduld. Aber du, mein GOtt, vergabest, und warest gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und verließest sie nicht. * 2 Mos. 34, 6. ꝛc.

18. Und ob sie wohl ein gegossen Kalb machten und sprachen: Das ist dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thäten große Lästerungen; 2 Mos. 32, 4.

19. Noch verließest du sie nicht in der Wüste, nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tags, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

20. Und du gabst ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde, und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.

21. Vierzig Jahr versorgetest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht;
* 5 Mos. 8, 4.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und theiletest sie hie und daher, daß sie einnahmen das Land * Sihon, des Königes zu Hesbon, und das Land Og, des Königes in Basan;
* 4 Mos. 21, 24. 35.

23. Und vermehretest ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredt hattest, daß sie einziehen und [es] einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre Hände, und ihre Könige und Völker im Lande, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewannen feste Städte, und ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oelgärten, und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen, und wurden * satt und fett, und lebeten in Wollust durch deine große Güte. * 5 Mos. 32, 15.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und warfen deine Gesetze hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die sie bezeugeten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thäten große Lästerungen.

27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit * gabest du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, v. 15.

28. Wenn sie aber zu Ruhe kamen, verkehreten sie sich, übel zu thun vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich dann, und schrieen zu dir; und du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal,

29. Und ließest sie bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetze. Aber sie waren stolz, und gehorcheten deinen Geboten nicht, und sündigeten an deinen Rechten (* welche so ein Mensch thut, lebet er drinnen) und wendeten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig und gehorchten nicht.
* 3 Mos. 18, 5. ꝛc.

30. Und du hieltest viel Jahr über ihnen, und ließest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmens nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unser GOtt, du großer GOtt, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns troffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem, das du über uns gebracht hast; denn du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetze gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebot und Zeugnis, die du hast ihnen lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzt hast, um unserer Sünden willen; und sie herrschen über unsere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in großer Noth.

38. Und in diesem allen machen wir einen festen Bund, und schreiben, und lassens unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Das 10. Kapitel.

Das Volk verpflichtet sich eidlich zur Beobachtung des Gesetzes.

1. Die Versiegler aber waren: Nehemia Hathirsatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern Henadad Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren: * Pareos, † Pahathmoab, Elam, Sathu, Bani, * Esr. 2, 3. † Esr. 2, 6.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodja, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena.
28. Und das ander Volk, * Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die sich von den Völkern in Landen gesondert hatten zum Gesetz GOttes, samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle, die es verstehen konnten.
* Esr. 2, 70.
29. Und ihre Mächtigen nahmens an für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren und sich mit Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetz GOttes, das durch Mose, den Knecht GOttes, gegeben ist, daß sie hielten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unsers Herrschers;
30. Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;
31. Auch wenn die Völker im Lande * am Sabbathtage bringen Waar und allerlei Fütterung zu verkaufen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr allerhand Beschwerung frei lassen wollten.
* c. 13, 15. Amos 8, 5.
32. Und legen ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienst im Hause unsers GOttes;
33. Nemlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem Geheiligten, und zu Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäft im Hause unsers GOttes.
34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers GOttes bringen sollt jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes, wie es im Gesetz * geschrieben stehet,
* 3 Mos. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des HErrn;
36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehs, wie es * im Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schaf; daß wir das alles zum Hause unsers GOttes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers GOttes dienen.
* 2 Mos. 13, 2.
37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerlei Bäume, Most und Oel den Priestern in die Kasten am Hause unsers GOttes; und den * Zehenten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehenten haben in allen Städten unsers Ackerwerks.
* 4 Mos. 18, 21.
38. Und der Priester, der Sohn Aaron, soll mit den Leviten auch an dem Zehenten der Leviten haben, daß die Leviten * den Zehenten ihrer Zehenten heraufbringen zum Hause unsers GOttes in die Kasten im Schatzhause.
* 4 Mos. 18, 26. 28.
39. Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Oels herauf in die Kasten bringen. Daselbst sind * die Gefäße des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers GOttes nicht verlassen. * c. 13, 9. 1 Chron. 23, 19.

Das 11. Kapitel.

Verzeichnis der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die * Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das ander Volk aber warfen das Loos drum, daß unter zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen zu wohnen, und neun Theil in den Städten.
* c. 7, 5.
2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freiwillig waren zu Jerusalem zu wohnen.
3. Dieß sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war: nemlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die * Kinder der Knechte Salomo. * c. 7, 57.
4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohns Sacharja, des Sohns Amaria, des Sohns Sephatja, des

Sohns Mahelaleel, aus den Kindern Parez;
5. Und Maeseja, der Sohn Baruch, des Sohns Chalhose, des Sohns Hasaja, des Sohns Adaja, des Sohns Jojarib, des Sohns Sacharja, des Sohns Siloni.
6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche Leute.
7. Dieß sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullam, des Sohns Joed, des Sohns Pedaja, des Sohns Kolaja, des Sohns Maeseja, des Sohns Jthiel, des Sohns Jesaja;
8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;
9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das ander Theil der Stadt.
10. Von den Priestern wohneten Jedaja, der Sohn Jojarib, Jachin.
11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohns Mesullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, war Fürst im Hause GOttes.
12. Und seine Brüder, die im Hause schafften, der waren acht hundert und zwei und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Plalja, des Sohns Amzi, des Sohns Sacharja, des Sohns Pashur, des Sohns Malchja,
13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwei hundert und zwei und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareel, des Sohns Ahusai, des Sohns Mesillemoth, des Sohns Jmmer,
14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolim.
15. Von den Leviten: Sesmaja, der Sohn Hasub, des Sohns Asrikam, des Sohns Hasabja, des Sohns Buni,
16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause GOttes,
17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sabdi, des Sohns Assaph, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der ander unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohns Galal, des Sohns Jedithun.
18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwei hundert und vier und achtzig.
19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwei und siebenzig.
20. Das ander Jsrael aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in seinem Erbtheil.
21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim.
22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohns Hasabja, des Sohns Mathanja, des Sohns Micha. Aus den Kindern Assaph waren Sänger um das Geschäft im Hause GOttes.
23. Denn es war des Königes Gebot über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.
24. Und Pethaja, der Sohn Mesesabeel, aus den Kindern Serah, des Sohns Juda, war Befehlshaber des Königes zu allen Geschäften an das Volk.
25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu * Kiriatharba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern.

* Jos. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und zu Jesua. Molada, Bethpalet,
27. Hazarsual, Berseba und ihren Töchtern,
28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern, * Jos. 15, 31.
29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,
30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.
31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Bethel und ihren Töchtern,
32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,
33. Hazor, Rama, Githaim,
34. Hadid, Ziboim, Neballat,
35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.
36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadtmauern. Verordnete Aufseher über die Gaben für den Tempel.

1. Dieß sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohn Sealthiel, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Esra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, Abja,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja.
Dieß waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.
8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benni, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * Dankamt, er und seine Brüder. * c. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um sie zur Hut.
10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakim waren diese oberste Väter unter den Priestern: nemlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;
13. Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;
14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;
15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;
16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;
17. Von Abja war Sichri; von Mejamin Moadja war Piltai;
18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;
19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Usi;
20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;
21. Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eliasib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darii, des Persers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die obersten Väter, beschrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanan, des Sohns Eliasib.
24. Und dieß waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja, und Jesua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es * David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut um die ander. * 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren * Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. * 2 Chron. 8, 14.
26. Diese waren zu den Zeiten Jojakim, des Sohns Jesua, des Sohns Jozadak, und zu den * Zeiten Nehemja, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.
* c. 5, 7. Esra 7, 1—6.

27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati,
29. Und vom Hause Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauer steigen, und bestellete zween große Dankchöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum * Mistthor wärts, * c. 2, 13.
32. Und ihnen gieng nach Hosaja, und die Hälft der Fürsten Juda,
33. Und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia,
35. Und etliche der Priester Kinder mit Trommeten: nemlich Sacharja, der Sohn Jonathan, des Sohns Semaja, des Sohns Mathanja, des Sohns Michaja, des Sohns Sachur, des Sohns Assaph;
36. Und seine Brüder, Semajah, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den

Saitenspielen Davids, des Manns GOttes; Esra aber, der Schriftgelehrte vor ihnen her,
37. Zum Brunnenthor wärts. Und giengen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt David, die Mauer hinauf zu dem Hause David hinan, bis an das Wasserthor gegen Morgen.
38. Der ander Dankchor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälft des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurm hinauf, bis an die breite Mauer,
39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fischthor, und zum Thurm Hananeel, und zum Thurm Mea, bis an das Schafthor; und blieben stehen im Kerkerthor.
40. Und stunden also die zween Dankchöre im Hause GOttes, und ich und die Hälft der Obersten mit mir;
41. Und die Priester, nemlich Eljakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja mit Trommeten;
42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchja, Elam und Asar. Und die Sänger sungen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn GOtt hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich beide Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jerusalem ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkasten, * da die Heben, Erstlinge und Zehenten innen waren, daß sie sammlen sollten von den Aeckern und um die Städte auszutheilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie stunden, * c. 10, 37. c. 13, 5.
45. Und warteten der Hut ihres GOttes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter stunden nach dem Gebot David und seines Sohns Salomo.
46. Denn zu den Zeiten * David und Assaph wurden gestiftet die obersten Sänger, und Loblieder und Dank zu GOtt. * 1 Chron. 26, 1. ff.
47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabel und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligetes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aaron.

Das 13. Kapitel.

Nehemia stellt mit großem Eifer verschiedene Misbräuche ab.

(434 J. v. Chr.)

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward funden drinnen * geschrieben, daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen; * 5 Mos. 23, 3. ff.
2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brod und Wasser, und * dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollt; aber unser GOtt wandte den Fluch in einen Segen. * 4 Mos. 22, 5. f.
3. Da sie nun dieß Gesetz höreten, scheideten sie alle Fremdlinge von Israel.
4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Hause unsers GOttes geleget das Opfer Tobia.
5. Denn er hatte ihm einen großen Kasten gemacht; und dahin hatten sie zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräthe, und die Zehenten vom Getreide, Most und Oel, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Priester.
6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwei und dreißigsten Jahr Arthasastha, des Königes zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,
7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kasten machte im Hofe am Hause GOttes;
8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten,
9. Und hieß, daß sie die Kasten reinigeten; und ich bracht wieder daselbst hin * das Geräthe des Hauses GOttes, das Speisopfer und Weihrauch. * c. 10, 39.
10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben waren; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten.

11. Da * schalt ich die Obersten, und sprach: Warum verlassen wir das Haus GOttes? Aber ich versammlete sie, und stellete sie an ihre Stätte. * v. 17. 25.

12. Da brachte ganz Juda die Zehenten vom Getreide, Most und Oel zum Schatz. 4 Mos. 18, 21.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachur, des Sohns Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. * Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hause und an seiner Hut gethan habe. * v. 31. c. 5, 19.

15. Zu derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugete sie des Tages, da sie die * Fütterung verkauften. * c. 10, 31. Jer. 17, 21—27.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen; die brachten Fisch und allerlei Waar, und verkauftens auf den Sabbath den Kindern Juda und Jerusalem.

17. Da * schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbathtag? * v. 11. 25.

18. Thäten nicht unsere Väter also, und unser GOtt führete alle dieß Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren zuschließen und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächt am Sabbathertage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerlei Waar über Nacht draußen vor Jerusalem, einmal oder zwei.

21. Da zeugete ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihrs noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, * gedenk mir des auch, und schone mein nach deiner großen Barmherzigkeit. * v. 14.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälft asdodisch, und konnten nicht jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eid von ihnen bei GOtt: Ihr * sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst. * 5 Mos. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israel, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem GOtt lieb, und GOtt setzte ihn zum Könige über ganz Israel; noch * machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solch groß Uebel thut, euch an unserm GOtt zu vergreifen mit ausländische Weiber nehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliasib, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit * Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. * c. 2, 19.

29. Gedenk an sie, mein GOtt, die des Priesterthums los sind worden, und des Bunds des Priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte,

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. * Gedenk meiner, mein GOtt, im besten. * c. 5, 19. c. 13, 14. 22.

Das Buch Esther.

Das 1. Kapitel.

Die Persische Königin Vasthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros (Xerres) verstoßen.

1. Zun Zeiten Ahasveros, der da König war von India bis an [die] Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder,

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bei ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nemlich den Gewaltigen in Persien und Meden, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern.

4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reichthum seines Königreichs und den köstlichen Pracht seiner Majestät viel Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beide Groß und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hiengen weiße, rothe und gele Tücher, mit leinenen und scharlachnen Seilen, gefasset in silbernen Ringen auf Marmorsäulen. Die Bänke waren gülden und silbern, auf Pflaster von grünen, weißen, gelen und schwarzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränk trug man in güldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlicher Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man satzte niemand, was er trinken sollt; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollt thun, wie es ihm wohl gefiel.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause des Königes Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König guts Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, * Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten, * c. 7, 9.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollt nicht kommen nach dem Wort des Königes durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstunden (denn des Königes Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;

14. Die nächsten aber bei ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königes sahen und saßen oben an im Königreich),

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollt, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königes durch seine Kämmereт.

16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königes Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wollt nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Meden auch so sagen zu allen Fürsten des Königes, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns gnug heben.

19. Gefället * es dem Könige, so laß man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht † darf übertreten, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist, denn sie;

* c. 3, 9. † Dan. 6, 8.

20. Und daß dieser Brief des Königes, der gemacht wird, in sein ganz Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beide unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König thät nach dem Wort Memuchan.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königes, in * ein jeglich Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey, und ließ reden nach der Sprache seines Volks.

* c. 3, 12. † 1 Mos. 3, 16.

Das 2. Kapitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardachai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verschwörung wider den König.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich geleget hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königes, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, ins Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kammerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Geschmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefället, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige, und thät also.

5. Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß * Mardachai, ein Sohn Jair, des Sohns Simei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini,

* Nehem. 7, 7.

6. Der mit weggeführt war von Jerusalem, da Jechanja, der König Juda, weggeführt ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete.

2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vetters; denn sie hatte weder Vater, noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königes laut ward, und viel Dirnen zu Hause bracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Geschmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königes Hause dazu. Und er thät sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollts nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, obs Esther wohl gienge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollt, nachdem sie zwölf Monden im Frauenschmücken gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nemlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monden mit guter Specerei, so waren denn die Weiber geschmückt);

13. Alsdann gieng eine Dirne zum Könige, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königes Hause gienge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die gieng des Morgens von ihm in das ander Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königes Kämmerer, der Kebsweiber Hüter. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esther herzu kam, * der Tochter Abihail, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen), daß sie zum König kommen sollt, begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königes Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. * c. 9, 29.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehenten Monden, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade

und Barmherzigkeit vor ihm vor allen
Jungfrauen. Und er setzte die königliche Kron auf ihr Haupt, und machte
sie zur Königin an Vasthi Statt.
18. Und der König * machte ein groß
Mahl allen seinen Fürsten und Knechten (das war ein Mahl um Esthers willen), und ließ die Länder ruhen, und gab
königliche Geschenke aus. * c. 1, 3. Dan. 5, 1.
19. Und da man das ander mal Jungfrauen versammlete, saß Mardachai im
Thor des Königes.
20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk;
wie ihr denn Mardachai geboten hatte.
Denn Esther thät nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.
21. Zur selbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königes saß, wurden zween Kämmerer des Königes,
Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände
an den König Ahasveros zu legen.
22. Das ward Mardachai kund, und
sagts an der Königin Esther, und Esther
sagts dem Könige in Mardachai Namen.
23. Und da man solches forschete,
wards funden. Und sie wurden beide
an Bäume gehänget, und ward geschrieben in die * Chronica vor dem Könige.
* c. 6, 1. 2.

Das 3. Kapitel.

Hamans Ehrgeiz und Anschlag zur Vertilgung der Juden.

1. Nach diesen Geschichten machte
der König Ahasveros Haman groß, den
Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen Stuhl
über alle Fürsten, die bei ihm waren.
2. Und alle Knechte des Königes, die
im Thor des Königes waren, beugeten
die Kniee und beteten Haman an;
denn der König hatte es also geboten.
Aber Mardachai beugete die Kniee nicht
und betete nicht an.
3. Da sprachen des Königes Knechte,
die im Thor des Königes waren, zu
Mardachai: Warum übertrittst du des
Königes Gebot?
4. Und da sie solches täglich zu ihm
sagten, und er ihnen nicht gehorchte,
sagten sie es Haman an, daß sie sähen,
ob solch Thun Mardachai bestehen
würde; denn er hatte ihnen gesagt,
daß er ein Jude wäre.
5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugete, noch
ihn anbetete, ward er voll Grimms.
6. Und verachtets, daß er an Mardachai allein sollt die Hand legen, denn sie
hatten ihm das Volk Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.
7. Im ersten Monden, das ist der
Mond Nisan, im zwölften Jahr des
Königes Ahasveros, ward * das Loos
geworfen vor Haman, von einem Tage
auf den andern, und vom Monden bis
auf den zwölften Monden, das ist der
Mond Adar. * c. 9, 24.
8. Und Haman sprach zum Könige
Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet,
und theilet sich unter alle Völker in
allen Landen deines Königreichs, und
ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königes
Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu
leiden, sie also zu lassen.
9. Gefället * es dem Könige, so schreibe
er, daß mans umbringe; so will ich
zehen tausend Centner Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute,
daß mans bringe in die Kammer des
Königes. * c. 1, 19.
10. Da thät der König * seinen Ring
von der Hand, und gab ihn Haman,
dem Sohn Medatha, dem Agagiter,
der Juden Feind. * c. 8, 2.
11. Und der König sprach zu Haman:
Das Silber sey dir gegeben, dazu das
Volk, daß du damit thust, was dir gefället.
12. Da rief man den Schreibern des
Königes im dreizehenten Tage des ersten Monden; und ward geschrieben,
wie Haman befahl, an die Fürsten des
Königes, und zu den Landpflegern hin
und her in den Ländern, und zu den
Hauptleuten eines jeglichen Volks in
den Ländern hin und her, * nach der
Schrift eines jeglichen Volks und nach
ihrer Sprache, im Namen des Königes
Ahasveros, und mit des Königs Ringe
versiegelt. * c. 1, 22.
13. Und die Briefe wurden gesandt
durch die Läufer in alle Länder des
Königes, zu vertilgen, zu erwürgen und
umzubringen alle Juden, beide Jung
und Alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nemlich auf den dreizehenten

Tag des zwölften Monden, das ist der Mond Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselbigen Tag geschickt wären.

15. Und die Läufer giengen aus eilend nach des Königes Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman saßen und trunken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4. Kapitel.

Mardachai bewegt die Esther zu dem Entschluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Aschen, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich.

2. Und kam vor das Thor des Königes. Denn es mußte niemand zu des Königes Thor eingehen, der einen Sack anhätte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königes Wort und Gebot gelangte, war ein groß Klagen unter den Juden, und viel fasteten, weineten, trugen Leide, und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer, und sagtens ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge, und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stund, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thät.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse in der Stadt, die vor dem Thor des Königes war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die * Summa des Silbers, das Haman geredt hatte in des Königes Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen. * c. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß ers Esther zeigete, und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein gienge, und thät eine Bitte an ihn um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardachai,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königes und das Volk in den Landen des Königes, daß, wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll strakš Gebots sterben; es sey denn daß der König * den güldenen Scepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreißig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen. * c. 5, 2. c. 8, 4.

12. Und da die Worte Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königes bist, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist? * 1 Mos. 45, 7.

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreien Tagen weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; * komm ich um, so komm ich um. * 2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai gieng hin und thät alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Esther geht zum Könige. Haman stellt Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den Hof am Hause des Königes inwendig gegen dem Hause des Königes. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie

Gnade vor seinen Augen. Und der * König reckte den güldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an. * c. 4, 11. c. 8, 4.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: * Gefället es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugericht habe. * c. 1, 19.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugericht hatte;

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: * Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälft des Königreichs, es soll geschehen. * c. 9, 12.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Mein Bitt und Begehr ist:

8. Hab ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefället, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehr, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will; so will ich morgen thun, was der König gesagt hat.

9. Da gieng Haman des Tages hinaus fröhlich und guts Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königes, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm bewegete, ward er voll Zorns über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandt er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres;

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königes erhaben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugericht hat, ohn mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein Gnüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königs-Thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum fünfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai dran hänge; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Haman muß den Mardachai im Namen des Königs öffentlich ehren.

1. In derselben Nacht konnt der König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen,

2. Traf sichs, da geschrieben war, wie * Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königes Hause, daß er dem Könige sagte, * Mardachai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König gerne wollt ehren? Haman aber gedacht in seinem Herzen: Wem sollt der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann, den der König gerne wollt ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pfleget zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche Krone auf sein Haupt setze;

9. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königes, daß derselb den Mann anziehe, den der König gern ehren wollt, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm

her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren wollt.

10. Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thu also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königes sitzet, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren wollt.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königes. Haman aber eilete zu Hause, trug Leide mit verhülletem Kopfe,

13. Und erzählete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehaben hast; so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbei des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das * Esther zugericht hatte. * c. 5, 8.

Das 7. Kapitel.

Haman wird an den Baum gehenkt, den er für Mardachai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Esther zugerichtet hatte; * c. 5, 8. c. 6, 14.

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Hab ich Gnade vor dir funden, o König, und gefället es dem Könige; so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umbracht werden; und wollt GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollt ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

5. Der König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stund auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und gieng in den Garten am Hause. Und Haman stund auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sahe, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gessen hatte, kam; lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bei mir im Hause? Da das Wort aus des Königes Munde gieng, verhülleten sie Haman das Antlitz.

9. Und * Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Haman fünfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der Guts für den König geredt hat. Der König sprach: Laßt ihn dran hängen. * c. 1, 10.

10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königes Zorn.

Das 8. Kapitel.

Mardachai Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunsten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Haman, des Judenfeinds. Und Mardachai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König thät ab seinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Haman. * c. 3, 10.

3. Und Esther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zun Füßen, und flehete ihn, daß er wegthät die Bosheit Haman, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König * reckte das güldene Scepter zu Esther. Da stund Esther auf, und trat vor den König, * c. 5, 2.

5. Und sprach: * Gefället es dem Könige, und habe ich Gnade funden vor

ihm, und ists gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle; so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Haman, des Sohns Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königes. * c. 5, 4. 8. c. 7, 3.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er seine Hand hat an die Juden geleget;

8. So schreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefället, in des Königes Namen, und versiegelts mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die ins Königes Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, mußte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königes Schreiber zu der Zeit im dritten Monden, das ist der Mond Sivan, am drei und zwanzigsten Tage, und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in Landen von India an bis an die Mohren, nemlich hundert und sieben und zwanzig Länder; einem * jeglichen Lande nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. * c. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben ins Königs Ahasveros Namen, und mit des Königes Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die * reitende Boten auf jungen Mäulern, * c. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammlen und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nemlich am dreizehenten Tage des zwölften Monden, das ist der Mond Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Mäulern ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königes, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gel und weiß, und mit einer großen güldenen Krone, angethan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die * Stadt Susan jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre kommen,

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viel der Völker im Lande Juden wurden; * denn die Furcht der Juden kam über sie. * 1 Mos. 35, 5.

Das 9. Kapitel.

Die Juden rächen sich an ihren Feinden, und stiften ein Fest zum Gedächtnis ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monden, das ist der Mond * Adar, am dreizehenten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß mans thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hoffeten, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. * c. 3, 7.

2. Da versammleten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landen des Königes Ahasveros, daß sie die Hand legeten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnt ihnen widerstehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker kommen. * c. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in Landen, und Fürsten, und Landpfleger und Amtleute des Königes, erhuben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hause des Königes, und sein Gerüchte erscholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. * c. 10, 3.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwertschlacht,

und würgeten und brachten um, und thäten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.
6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.
7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,
8. Poratha, Adalja, Aridatha,
9. Parmastha, Arisai, Aridai, Wajesatha,
10. Die zehen Söhne Haman, des Sohns Medatha, des Judenfeinds; aber an seine Güter legten sie die Hände nicht.
11. Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.
12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehen Söhne Haman; was werden sie thun in den andern Ländern des Königes? * Was bittest du, das man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man thue? * c. 5, 6. c. 7, 2.
13. Esther sprach: * Gefällts dem Könige, so laß er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehen Söhne Haman an den Baum hängen. * c. 1 19.
14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehen Söhne Haman wurden gehänget.
15. Und die Juden versammleten sich zu Susan am vierzehenten Tage des Monden Adar, und erwürgeten zu Susan drei hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.
16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königes kamen zusammen und stunden für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend, aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreizehenten Tage des Monden Adar, und ruheten am vierzehenten Tage desselben Monden; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freuden.
18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen kommen, beide am dreizehenten und vierzehenten Tage, und ruheten am fünfzehenten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freuden.
19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehenten Tag des Monden Adar zum Tage des Wohllebens und Freuden und sandte einer dem andern Geschenke.
20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königes Ahasveros waren, beide nahen und fernen,
21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehenten und fünfzehenten Tag des Monden Adar jährlich,
22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre Schmerzen in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freuden, und einer dem andern Geschenk schicken, und den Armen mittheilen.
23. Und die Juden nahmens an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:
24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; * c. 3, 7.
25. Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredt, daß durch Briefe seine böse Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hätte. * v. 14. c. 7, 10.
26. Daher sie diese Tage Purim nenneten, nach dem Namen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget hätte.
27. Und die Juden richteten es auf und nahmens auf sich, und auf ihren Samen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt wurden;
28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyen bei Kindskindern, bei allen Geschlechten in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen

übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.

29. Und die Königin Esther, * die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestätigen diesen andern Brief von Purim; * c. 2, 15.

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß sie bestätigeten diese Tage Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther: wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens.

32. Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das 10. Kapitel.

Der mächtige Mardachai befördert das Wohl seines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land, und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persien. * c. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der ander nach dem Könige Ahasveros, und * groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Guts suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen. * c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Wohlstand des frommen Hiobs: seine Gelassenheit bei schweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselb war schlecht und recht, gottfürchtig, und meidete das Böse;

2. Und zeugete sieben Söhne und drei Töchter.

3. Und seines Viehs war sieben tausend Schaf, drei tausend Kamel, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesinds; und er war herrlicher, denn alle die gegen Morgen wohneten.

4. Und seine Söhne giengen hin und machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt, und GOtt gesegnet haben in ihrem Herzen. Also thät Hiob alle Tage.

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die * Kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. * c. 2, 1.

7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich hab das Land umher durchzogen.

8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, * schlecht und recht, gottfürchtig, und meidet das Böse. * c. 2, 3.

9. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Meinst du, daß Hiob umsonst GOtt fürchtet?

10. Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohn alleine an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da gieng Satan aus von dem HErrn.

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und trunken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen,

14. Kam ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflügeten, und die Eselinnen giengen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen aus [dem] Reich Arabia herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schaf und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drei Spitzen, und überfielen die Kamel, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da er noch redete kam einer und sprach: * Deine Söhne und Töchter aßen und trunken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen, * c. 8, 4.

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warfs auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stund Hiob auf, und * zerriß sein Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * c. 2, 12.

21. Und sprach: Ich bin * nacket von meiner Mutter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; der Name des HErrn sey gelobt! * Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht und thät nichts thörichts wider GOtt.

Das 2. Kapitel.

Hiobs Geduld bei einer schmerzlichen Krankheit, womit ihn Satan plagt. Verhöhnung von seinem Weib. Besuch seiner drei Freunde.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. * c. 1, 6.

2. Da sprach der HErr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich hab das Land umher durchzogen.

3. Der HErr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines Gleichen im Lande nicht, * schlecht und recht, gottfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewegt, daß ich ihn ohn Ursach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem HErrn, und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HErrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohle an bis auf seine Scheitel.

8. Und er nahm einen Scherben, und schabte sich, und saß in der Asche.

9. Und sein * Weib sprach zu ihm: Hältest du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne GOtt und stirb. * c. 19, 17.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Guts empfangen von GOtt, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In * diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. * c. 1, 22.

11. Da aber die drei Freunde Hiob höreten alle das Unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre Augen aufhuben von ferne, kenneten sie ihn nicht, und huben auf ihre Stimme und weineten, und ein jeglicher * zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel, * c. 1, 20.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde
sieben Tage und sieben Nacht, und
redeten nichts mit ihm; denn sie sahen,
daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Wehklage.

1. Darnach that Hiob seinen Mund
auf, und verfluchte seinen Tag.
2. Und Hiob sprach:
3. Der * Tag müße verloren seyn,
darinnen ich geboren bin, und die
Nacht, da man sprach: Es ist ein
Männlein empfangen. * Jer. 20, 14.
4. Derselbe Tag müße finster seyn,
und GOtt von oben herab müße nicht
nach ihm fragen, kein Glanz müße
über ihn scheinen.
5. Finsternis und Dunkel müßen ihn
überwältigen, und dicke Wolken müßen
über ihm bleiben, und der Dampf am
Tage mache ihn gräßlich.
6. Die Nacht müße ein Dunkel ein-
nehmen, und müße sich nicht unter den
Tagen des Jahrs freuen, noch in die
Zahl der Monden kommen.
7. Siehe, die Nacht müße einsam
seyn, und kein Jauchzen drinnen seyn.
8. Es verfluchen sie die Verflucher
des Tages, und die da bereit sind zu
erwecken den Leviathan.
9. Ihre Sterne müßen finster seyn
in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs
Licht, und komme nicht, und müße
nicht sehen die Augenbrauen der Mor-
genröthe,
10. Daß sie nicht verschlossen hat die
Thür meines Leibs, und nicht verbor-
gen das Unglück vor meinen Augen.
11. Warum bin ich nicht gestorben
von Mutterleibe an? Warum bin ich
nicht umkommen, da ich aus dem Leibe
kam?
12. Warum hat man mich auf den
Schooß gesetzt? Warum bin ich mit
Brüsten gesäuget?
13. So läge ich doch nun und wäre
stille, schliefe und hätte Ruhe,
14. Mit den Königen und Rathsher-
ren auf Erden, die das Wüste bauen;
15. Oder mit den Fürsten, die Gold
haben und ihre Häuser voll Silbers
sind;
16. Oder wie eine unzeitige Geburt
verborgen, und nichts wäre, wie die
jungen Kinder, die das Licht nie ge-
sehen haben.
17. Daselbst müßen doch aufhören die
Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen
doch, die viel Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander
Friede die Gefangenen, und hören nicht
die Stimme des Drängers.
19. Da sind beide Klein und Groß,
Knecht und der von seinem Herrn frei
gelassen ist.
20. Warum ist das Licht gegeben dem
Müheseligen, und das Leben den be-
trübten Herzen?
21. (Die des Tods warten, und
kommt nicht, und grüben ihn wohl
aus dem Verborgenen, Offenb. 9, 6.
22. Die sich fast freuen, und sind
fröhlich, daß sie das Grab bekommen)
23. Und dem Mann, des Weg ver-
borgen ist und GOtt vor ihm densel-
ben bedeckt?
24. Denn wenn ich essen soll, muß
ich seufzen, und mein Heulen fähret
heraus wie Wasser. Ps. 102, 10.
25. Denn das ich gefürcht habe, ist
über mich kommen, und das ich sor-
gete, hat mich troffen.
26. War ich nicht glückselig? War
ich nicht fein stille? Hatte ich nicht
gute Ruhe? Und kommt solch Unruhe.

Das 4. Kapitel.

Eliphas erste Rede.
Andeutung, daß GOtt keinen Unschuldigen
strafe. Vor ihm ist niemand gerecht.

1. Da antwortete Eliphas von The-
man, und sprach:
2. Du hasts vielleicht nicht gern, so
man versucht mit dir zu reden; aber
wer kann sichs enthalten?
3. Siehe, du hast viel unterweiset,
und * lasse Hände gestärkt.
* Hebr. 12, 12.
4. Deine Rede hat die Gefallenen
aufgerichtet, und die bebenden Kniee
hast du bekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirst
du weich; und nun es dich trifft, er-
schrickst du.
6. Ist das deine (Gottes-) Furcht,
dein Trost, deine Hoffnung, und deine
Frömmigkeit? Tob. 2, 15.
7. Lieber, gedenk, wo ist ein Unschul-
diger umkommen? oder wo sind die
Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe, die da Mühe pflügeten und Unglück säeten, und ernten sie auch ein, Spr. 22, 8.

9. Daß sie durch den Odem GOttes sind umkommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

11. Der Löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället,

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebein erschraken.

15. Und da der Geist vor mir über gieng, stunden mir die Haar zu Berge an meinem Leibe.

16. Da stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörete eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn GOtt? oder ein Mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit. c. 15, 15.

19. Wie vielmehr, die in den * leimenen Häusern wohnen und welche auf Erden gegründet sind, werden von † den Würmern gefressen werden.
* 2 Kor. 5, 1. † Sir. 10, 13.

20. Es währet von Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie * gar dahin; * c. 20, 8. Ps. 37, 36.

21. Und ihre Uebrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung: Unterwerfung unter GOttes Züchtigung gibt Hoffnung zu neuem Lebensglück.

1. Nenne mir einen; was gilts, ob du einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.

3. Ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

4. Seine Kinder werden fern seyn vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewappneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln,

9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; * c. 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land gibt, und läßt Wasser kommen auf die Straßen;

11. Der die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft. Ps. 75, 8.

12. Er macht zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann. Jes. 8, 10.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzt der Verkehreten Rath, 1 Kor. 3, 19.

14. Daß sie des Tags im Finsterniß laufen, und tappen im Mittag, wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;

16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müßen zuhalten.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den GOtt strafet; darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn er verletzet, und verbindet; er zerschmeißt, und seine Hand heilet. 5 Mos. 32, 39. 2c.

19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.
Spr. 24, 16.

20. In der Theurung wird er dich vom Tod erlösen, und im Kriege von des Schwerts Hand. Ps. 33, 19.
21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.
22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;
23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thier auf dem Lande werden Fried mit dir halten;
24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Friede hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen;
25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;
26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.
27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er rechtfertigt seine Klagen durch die Größe seiner Leiden, und hält den Freunden ihre Lieblosigkeit und Härte vor.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte,
3. So würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer; darum ists umsonst, was ich rede.
4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm säuft aus meinen Geist, und die Schrecknis GOttes sind auf mich gerichtet.
* c. 34, 6. Ps. 38, 3.
5. Das Wild schreiet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöcket nicht, wenn er sein Futter hat.
6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?
7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.
8. O! daß meine Bitte geschähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;
9. Daß GOtt anfienge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich!
10. So hätte ich noch Trost, und wollt bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonete; hab ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.
11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? und welch ist mein Ende, daß meine Seele geduldig sollt seyn?
12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.
13. Hab ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen ist weg.
14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten wegert, der verläßt des Allmächtigen Furcht.
15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fließen.
* Ps. 38, 12.
16. Doch, welche sich vor dem Reifen scheuen, über die wird der Schnee fallen.
17. Zur Zeit, wenn sie die Hitze drücken wird, werden sie verschmachten, und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stätte.
18. Ihr Weg gehet beiseit aus; sie treten aufs Ungebahnte, und werden umkommen.
19. Sie sehen auf die Wege Thema, auf die Pfade [des] Reichs Arabia warten sie.
20. Aber sie werden zu Schanden werden, wenns am sichersten ist, und sich schämen müßen, wenn sie dahin kommen.
21. Denn ihr seyd nun zu mir kommen, und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.
22. Hab ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem Vermögen schenket mir,
23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?
24. Lehret mich, ich will schweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26. Ihr erdenkt Worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur pauset Worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waisen, und * grabt euren Nächsten Gruben. * Ps. 7, 16. Ps. 9, 16.

28. Doch weil ihr habt angehaben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe, und mein Mund Böses vorgebe?

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob erneuert seine Klage über sein Elend, und bittet GOtt, entweder seinem Leben ein Ende zu machen, oder sein zu schonen.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners. c. 14, 6.

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey;

3. Also hab ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenns Abend wollt werden; denn ich war ganz ein Scheusal jedermann, bis [es] finster ward.

5. Mein Fleisch ist um und um würmicht und kothicht, meine Haut ist verschrumpft und zu nicht worden.

6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn ein Weberspul, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist. Jes. 38, 12.

7. Gedenk, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute.

8. Und kein lebendig Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin, also wer in die Hölle hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen vom Betrübnis meiner Seele. c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder Wallfisch, daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedacht, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll mirs leichtern,

14. Wenn ich mit mir selbst rede, so erschreckest du mich mit Träumen, und machst mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind vergeblich gewest.

17. Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm?

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stund.

19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Hab ich gesündigt, was soll ich dir thun, o du * Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße und bin mir selbst eine Last? * Ps. 121, 4.

21. Und warum vergibst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8. Kapitel.

Bildads erste Rede.
Hiobs und seiner Kinder Unglück sey ein verschuldetes, und nur Buße der Weg zu neuem Glück.
Dieß wird belegt mit Sprüchen der Alten.

1. Da antwortete * Bildad von Suah, und sprach: * c. 2, 11.

2. Wie lange willt du solches reden? und die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben?

3. Meinst du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? c. 34, 10.

4. Haben deine Söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstoßen um ihrer Missethat willen. c. 1, 18. 19.

5. So du aber dich bei Zeiten zu GOtt thust, und dem Allmächtigen flehest,

6. Und so du rein und fromm bist; so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen,

7. Und was du zuerst wenig gehabt
hast, wird hernach fast zunehmen.
* c. 42, 10.
8. Denn frage die vorigen Geschlechte,
und nimm dir vor zu forschen ihre
Väter.
9. (Denn wir sind von gestern her,
und wissen nichts; * unser Leben ist ein
Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. rc.
10. Sie werden dichs lehren, und dir
sagen, und ihre Rede aus ihrem Her-
zen hervor bringen.
11. Kann auch das Schilf aufwach-
sen, wo es nicht feucht stehet? oder
Gras wachsen ohne Wasser?
12. Sonst wenns noch in der Blüth
ist, ehe es abgehauen wird, verdorret
es, ehe denn man das Heu macht.
13. So gehet es allen denen, die
GOttes vergessen, und die * Hoffnung
der Heuchler wird verloren seyn.
* c. 11, 20. c. 18, 14.
14. Denn seine Zuversicht vergehet,
und seine Hoffnung ist eine Spinneweb.
15. Er verlässet sich auf sein Haus,
und wird doch nicht bestehen; er wird
sich dran halten, aber doch nicht stehen
bleiben.
16. Es hat wohl Früchte, ehe denn
die Sonne kommt, und Reiser wachsen
hervor in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dicke bei den
Quellen, und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget
von seinem Ort, wird er sich gegen
ihm stellen, als kennete er ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines
Wesens; und werden andere aus dem
Staube wachsen.
20. Darum siehe, daß GOtt nicht
verwirft die Frommen, und erhält nicht
die Hand der Boshaftigen,
21. Bis daß dein Mund voll Lachens
werde, und deine Lippen voll Jauchzens.
Ps. 126, 2.
22. Die dich aber hassen, werden zu
Schanden werden, und der Gottlosen
Hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Kapitel.

Hiobs Antwort: GOttes Allmacht sey unwiderstehlich, auch der Unschuldigste könne ihm nicht widerstehen.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Ja ich weiß fast wohl, * daß also
ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig
bestehen mag gegen GOtt. * c. 25, 4.
3. Hat er Lust mit ihm zu hadern,
so kann er ihm auf tausend nicht Eins
antworten.
4. Er ist weise und mächtig; wem
ists je gelungen, der sich wider ihn
gelegt hat?
5. Er versetzt Berge, ehe sie es innen
werden, die er in seinem Zorn um-
kehret.
6. Er weget ein Land aus seinem
Zorn, daß seine Pfeiler zittern.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie
nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein,
und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet den Wagen am Him-
mel, und * Orion, und die Glucke, und
die Stern gegen Mittag. * Amos 5, 8.
10. Er thut große Ding, die nicht
zu forschen sind, und Wunder, der
keine Zahl ist.
11. Siehe, er gehet vor mir über,
ehe ichs gewahr werde, und verwan-
delt sich, ehe ichs merke.
12. Siehe, wenn er geschwind hin-
fähret, wer will ihn wieder holen?
wer will zu ihm sagen: * Was machst
du? * Röm. 9, 20.
13. Er ist GOtt, * seinen Zorn kann
niemand stillen; † unter ihm müßen
sich beugen die stolzen Herren.
* Nah. 1, 6. † Jes. 2, 11. 17.
14. Wie sollt ich denn ihm antwor-
ten, und Worte finden gegen ihm?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe,
kann ich ihm dennoch nicht antworten,
sondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und
er mich erhöret, so glaube ich doch
nicht, daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit
Ungestüm, und machet mir der Wun-
den viel ohn Ursach.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht
erquicken, sondern macht mich voll Be-
trübnis.
19. Will man Macht, so ist er zu
mächtig; will man Recht, wer will
mein Zeuge seyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so
verdammet er mich doch; bin ich fromm,
so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, so darf sichs
meine Seele nicht annehmen. Ich be-
gehre keines Lebens mehr.

22. Das ist das Eine, das ich gesagt habe: Er bringt um beide den Frommen und Gottlosen.
23. Wenn er anhebt zu geißeln, so bringet er fort bald zum Tod, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also? Wie sollts anders seyn?
25. Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Guts erlebt.
c. 7, 7. Ps. 90, 10.
26. Sie sind vergangen, wie die starken Schiff, wie ein Adler fleugt zur Speise.
27. Wenn ich gedenk, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberde lassen fahren, und mich erquicken,
28. So fürchte ich alle meine Schmerzen; weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.
29. Bin ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche Plage?
30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigete meine Hände mit dem Brunnen; Jer. 2, 22.
31. So wirst du mich doch tunken in Koth, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.
32. Denn er ist nicht meines Gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gerichte mit einander kämen.
33. Es ist unter uns kein Scheidemann, noch der seine Hand zwischen uns beide lege.
34. Er nehme von mir seine Ruthen, und laß sein Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; sonst kann ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob klagt, daß der HErr ihn, der doch sein Geschöpf sey, so schwer heimsuche, und fleht um Schonung.

1. Meine Seele verdreußt mein Leben; ich will meine Klage bei mir gehen lassen, und reden vom Betrübniß meiner Seele, c. 7, 11.
2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?
3. Gefället dirs, daß du Gewalt thust, und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?
4. Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehest du, wie ein Mensch siehet? * 1 Sam. 16, 7.
5. Oder ist deine Zeit, wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahr, wie eines Manns Jahre?
6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?
7. So du doch weißest, wie ich nicht gottlos sey; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine * Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. * Ps. 119, 73. Ps. 139, 14.
9. Gedenk doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erden machen. c. 33, 6.
10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.
12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.
Dan. 5, 23. Apg. 17, 28.
13. Und wiewohl du solches in deinem Herzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du es gedenkest.
14. Wenn ich sündige, so merkest dus bald, und lässest meine Missethat nicht ungestraft.
15. Bin ich gottlos, so ist mir aber weh; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend.
16. Und wie ein * aufgereckter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich mit mir. * Jes. 38, 13.
17. Du erneuest * deine Zeugen wider mich, und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eines über das ander mit Haufen. * c. 16, 8.
18. Warum hast du mich aus Mutterleib kommen lassen? Ach! daß ich wäre umkommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte;
c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe bracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben; und von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde,

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, nemlich ins Land der Finsternis und des Dunkels,

22. Ins Land, da es stockdicke finster ist, und da keine Ordnung ist, da es scheinet, wie das Dunkel?

Das 11. Kapitel.

Zophars erste Rede.
Er wünscht, GOtt möchte erscheinen, und Hiobs vermessene Reden zum Schweigen bringen, schildert die Unerreichbarkeit der göttlichen Weisheit, und ermahnt Hiob zu demüthiger Buße.

1. Da antwortete * Zophar von Naema, und sprach: * c. 2, 11.

2. Wenn einer lange geredt, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäscher immer Recht haben?

3. Müßen die Leute deinem großen Schwätzen schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thät seine Lippen auf,

6. Und zeigete die * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenkt. * Ps. 51, 8.

7. Meinst du, daß du so viel wissest, als GOtt weiß, und wollest alles so vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er ist höher, denn der Himmel, was willt du thun? Tiefer, denn die Hölle, was kannst du wissen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er sie umkehrete, oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, wer wills ihm wehren?

11. Denn er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollts nicht merken?

12. Ein unnützer Mann blähet sich; und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges Wild.

13. Wenn du dein Herz hättest gericht, und deine Hände zu ihm ausgebreitet,

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe;

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohn Tadel, und würdest fest seyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.

18. Und dürftest dich des trösten, daß Hoffnung da sey; und würdest mit Ruhe ins Grab kommen.

19. Und * würdest dich legen, und niemand würde dich aufschrecken; und viel würden vor dir flehen. * Ps. 3, 6.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen. * c. 8, 13.

Das 12. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er schilt die aufgeblasene Weisheit der Freunde, und überbietet sie in Schilderung der unumschränkten Macht GOttes.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:

2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben.

3. Ich hab so wohl ein Herz als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn,

5. Und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich dran ärgern.

6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt thürstiglich; wiewohl es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.

7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fisch im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß solches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat?

10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Mund schmeckt die Speise?
12. Ja, bei den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bei den Alten.
13. Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand.
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand verschleußt, kann niemand aufmachen.
15. Siehe, * wenn er das Wasser verschleußt, so wirds alles dürre; und wenn ers ausläßet, so † kehret er das Land um.

* 1 Kön. 17, 1. 7. † 1 Mos. 7, 19. 20.

16. Er ist stark, und führets aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und macht die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Priester, wie einen Raub, und läßets fehlen den Festen.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkel an das Licht.
23. Er machet etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibets wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Lande, und machet sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist,
25. Daß sie die Finsterniß tappen ohn Licht, und macht sie irre, wie die Trunkenen.

Das 13. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob hält den Freunden vor, wie ihre Ungerechtigkeit gegen ihn die Gerechtigkeit GOttes zu fürchten habe, und beginnt, nicht ohne Grauen vor der Majestät GOttes, seine Rede an GOtt.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret, und habs verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, und bin nicht geringer, denn ihr.

c. 12, 3.

3. Doch wollt ich gern wider den Allmächtigen reden, und wollt gern mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutets fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.
5. Wollt GOtt, ihr schwieget; so würdet ihr weise. Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Strafe, und merkt auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr GOtt vertreten?
9. Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervor thun, und seine Furcht wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtnis wird vergleicht werden der Asche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufen seyn.
13. Schweiget mir, daß ich rede; es soll mir nichts fehlen.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beißen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kanns nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen.
16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euren Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil schon gefället; ich weiß, daß ich werde gerecht seyn.
19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.
20. Zweierlei thue mir nur nicht, so will ich mich vor dir nicht verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.
22. Rufe mir, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.
23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.
24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Willt du wider ein fliegend Blatt so ernst seyn, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du schreibest mir an Betrübnis, und willt mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend.
* Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.
27. Du hast * meinen Fuß in Stock gelegt, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße; * Ps. 105, 18.
28. Der ich doch wie ein faul Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob klagt über die Nichtigkeit des Menschen, und ringt zwischen völliger Hoffnungslosigkeit und der Ahnung dereinstiger Rückkehr aus dem Tode.

1. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe,
2. * Gehet auf wie eine Blume, und fället ab, fleucht wie ein † Schatten, und bleibt nicht. * Ps. 90, 5–7.
† c. 8, 9. Ps. 102, 12. Pred. 7, 1.
3. Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchst.
4. Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?
5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl * seiner Monden stehet bei dir; du hast † ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. * Ps. 31, 16. † Ps. 39, 5.
6. Thu dich von ihm, daß er Ruhe hab, bis daß seine Zeit komme, der er * wie ein Taglöhner wartet. * c. 7, 1.
7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößling hören nicht auf.
8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staub erstirbt;
9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzt.
10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt und umkommen und dahin ist?
11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet,
12. So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden.
13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und * verbärgest, bis dein Zorn sich lege, und setzest mir ein Ziel, daß du an mich denkest! * Jes. 26, 20.
14. Meinst du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * streite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.
15. Daß du wollest mir rufen, und ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.
16. Denn * du hast schon meine Gänge gezählet; aber du wolltest ja nicht Acht haben auf meine Sünde. * Spr. 5, 21.
17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.
18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.
19. Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flötzen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.
20. Denn du stoßest ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.
21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, des wird er nicht gewahr.
22. Weil er das Fleisch anträgt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele noch bei ihm ist, muß er Leide tragen.

Das 15. Kapitel.

Eliphas zweite Rede.
Er straft Hiobs gottlose Reden, hält ihm offen seine Verschuldung vor, und schildert das Unheil, das die Sünder trifft.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:
2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Wort reden, und seinen Bauch so blähen mit * losen Reden? * c. 16, 3.
3. Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein nütze.
4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor GOtt.
5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge.
6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten.
7. Bist du der erste Mensch geboren? bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. Hast du GOttes heimlichen Rath gehört? und ist die Weisheit selbst geringer, denn du?
Jes. 40, 13. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.
9. Was weißest du, das wir nicht wissen? was verstehest du, das nicht bei uns sey? * c. 13, 2.
10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine Väter.
11. Sollten GOttes Tröstungen so geringe vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimlich Stück bei dir.
12. Was nimmt dein Herz vor? was siehest du so stolz?
13. Was setzt sich dein Muth wider GOtt, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?
14. Was ist ein Mensch, daß der sollt rein seyn, und daß er sollt gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?
15. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. c. 4, 18.
16. Wie viel mehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.
17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe,
18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist,
19. Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß.
20. Der * Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahr verborgen.
* 1 Mos. 4, 14. Jes. 48, 22.
21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenns gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;
22. Glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerts.
23. Er zeucht hin und her nach Brod; und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.
24. Angst und Noth schrecken ihn, und schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.
25. Denn er hat seine Hand wider GOtt gestreckt, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarriglich wider ihn.
27. Er brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick.
Ps. 73, 7.
28. Er wird aber wohnen in verstöreten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.
31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben ist, und sein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Oelbaum seine Blüth abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschenke nehmen.
35. Er gehet schwanger mit Unglück, und gebiert Mühe, und ihr Bauch bringt Fehl. Ps. 7, 15. Jes. 59, 4.

Das 16. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er bricht in eine abermalige Schilderung des räthselhaften Gerichtes GOttes über ihn aus, wobei übrigens aufs neue die Hoffnung auf den Herrn durchschimmert.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.
3. Wollen die * lose Wort kein Ende haben? oder was macht dich so frech, also zu reden? * c. 15, 2. ff.
4. Ich könnt auch wohl reden, wie ihr. Wollt GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollt auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln.
5. Ich wollt euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerze nicht; laß ichs anstehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlicht gemacht, und zeuget wider mich; und mein Wider-

sprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich. c. 10, 17.
9. Sein Grimm reißet, und der mir gram ist, * beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.
* Ps. 35, 16. Ps. 112, 10.
10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen, sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.
11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
12. Ich war reich, aber er hat mich zu nicht gemacht; er hat mich beim Hals genommen, und zerstoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgericht.
* Klagl. 3, 12.
13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen, er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet, er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über die ander gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub gelegt.
16. Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen, und meine Augenlieder sind verdunkelt;
17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.
18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrei müße nicht Raum finden!
19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe.
20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu GOtt.
21. Wenn ein Mann könnt mit GOtt rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!
22. Aber die bestimmten Jahr sind kommen, * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.
* c. 10, 21.

Das 17. Kapitel.

Fortsetzung. Die Rede schließt mit völliger Hoffnungslosigkeit für dieses Leben.

1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das * Grab ist da.
* Ps. 88, 4.
2. Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübnis.
3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest, wer will für mich geloben?
4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.
5. Er rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder * Augen werden verschmachten.
* 1 Sam. 2, 33.
6. Er hat mich zum Sprüchwort unter den Leuten gesetzt, und muß ein Wunder unter ihnen seyn.
c. 30, 9. Ps. 69, 13.
7. Meine Gestalt ist dunkel worden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. Ps. 6, 8. Ps. 31, 10.
8. Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.
9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.
11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.
12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und im Finsternis ist mein Bette gemacht.
14. Die Verwesung heiß ich meinen Vater und die * Würmer meine Mutter und meine Schwester.
* c. 4, 19. Sir. 10, 13.
15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staub liegen.

Das 18. Kapitel.

Bildads zweite Rede.
Nach einer bittern Anrede an Hiob schildert er den trotz alles Widerstrebens unvermeidlichen Untergang der Gottlosen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:
2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euren Augen?
4. Willt du vor Bosheit bersten? Meinest du, daß um deinetwillen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort versetzt werde?

5. Auch wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. c. 21, 17.
6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.
7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.
8. Denn er ist mit seinen Füßen in Strick bracht, und wandelt im Netze.
9. Der Strick wird seine Fersen halten, und die Thürstigen werden ihn erhaschen.
10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.
11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. 3 Mos. 26, 36.
12. Hunger wird seine Habe seyn, und Unglück wird ihm bereitet seyn und anhangen.
13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Tods.
14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.
15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Hütte wird Schwefel gestreuet werden.
16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte.
17. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.
18. Er wird vom * Licht ins Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden. * c. 38, 15.
19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen, und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.
21. Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dieß ist die Stätte des, der GOtt nicht achtet. c. 20, 29.

Das 19. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er klagt zuerst über die Härte der Freunde, schildert dann sein tiefes Elend, und erhebt sich zuletzt zu der seligen Gewisheit, daß sein Erlöser lebe.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehenmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.
4. Irre ich, so irre ich mir.
5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.
6. Merkt doch einst, daß mir GOtt Unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, ob ich schon schrei über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.
c. 30, 20. Ps. 69, 4.
8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsternis auf meinem Steig gestellet.
9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.
10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.
11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und * er achtet mich für seinen Feind. * c. 33, 10.
12. Seine Kriegsleute sind mit einander kommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert.
13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde worden.
14. Meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein vergessen. Ps. 38, 12.
15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt worden vor ihren Augen.
16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.
17. Mein * Weib stellet sich fremd, wenn ich ihr rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibs. * c. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Wort.
19. Alle meine Getreuen haben Gräuel an mir, und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.
20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.
21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde; denn die Hand GOttes hat mich gerührt.
22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als GOtt, und könnt meines Fleisches nicht satt werden?
23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!
24. Mit einem eisernen Griffel auf Blei, und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden!
25. Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken, 2 Tim. 1, 12. Jes. 41, 14. Hos. 13, 14. Hebr. 2, 14. 15.
26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch * GOtt sehen. * Ps. 17, 15.
27. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß.
28. Denn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?
29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20. Kapitel.

Zophars zweite Rede.
Er wiederholt die Behauptung (vgl. Cap. 15. 18.), daß die Gottlosen Unglück treffe.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:
2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.
3. Und will gern hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstands soll für mich antworten.
4. Weißest du nicht, daß allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind,
5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lang, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet, und sein Haupt an die Wolken rühret;
7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?
8. Wie ein Traum vergehet, so wird er auch nicht funden werden, und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet. Ps. 73, 20.
9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen. Ps. 37, 10.
10. Seine Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben. c. 27, 14.
11. Seine Beine werden seine heimliche Sünden wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen.
13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.
14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergalle.
15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeien, und GOtt wird sie aus seinem Bauch stoßen.
16. Er wird der Ottern Galle saugen, und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.
17. Er wird nicht sehen die Ströme, noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen.
18. Er wird * arbeiten, und des nicht genießen; seine Güter werden andern, daß er der nicht froh wird. * 5 Mos. 28, 33.
19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst konnt nicht voll werden, und wird durch * sein köstlich Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.
21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein gut Leben keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und gnug hat, wird ihm doch Angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloß Schwert wird durch ihn ausgehen, und des Schwerts Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es ist keine Finsternis da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wirds übel gehen.
27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführet werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.
29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei GOtt, und das Erbe seiner Rede bei GOttt.

Das 21. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er macht wider die Behauptung der Freunde die entgegengesetzte Erfahrung geltend, daß es Gottlosen oft bis ans Ende wohl gehe.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und laßt euch rathen.
3. Vertragt mich, daß ich auch rede, und spottet darnach mein.
4. Handele ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierin nicht sollt unwillig seyn?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und die Hand aufs Maul legen müßen.
6. Wenn ich daran gedenk, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7. Warum leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu mit Gütern?
Ps. 73, 3. f. Jer. 12, 1.
8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen.
9. Ihr Haus hat Friede vor der Furcht, und GOttes Ruthe ist nicht über ihnen.
10. Seine Ochsen läßt man zu und misräth ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerd, und ihre Kinder löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt bei guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.
14. Die doch sagen zu GOtt: Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen;
c. 22, 17. Ps. 10, 4.
15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen?
Mal. 3, 14.
16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.
17. Wie wird die *Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn. * c. 18, 5.
18. Sie werden seyn wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.
Ps. 1, 4. Ps. 35, 5.
19. GOtt behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn ers ihm vergelten wird, so wird mans innen werden.
20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieser stirbet frisch und gesund in allem Reichthum und voller Gnüge,
24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;
25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gessen:
26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und eure frevel Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel, und merkt nicht, was jener Wesen bedeutet,

30. Denn * der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimmes bleibt er.
* 2 Petri 2, 9.
31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn mans äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum Grabe gerissen, und muß bleiben bei dem Haufen.
33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menschen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.
34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antwort findet sich unrecht.

Das 22. Kapitel.

Eliphas dritte und letzte Rede.
Er beschuldigt nunmehr geradezu Hiob großer Sünden, warnt ihn vor vermessenem Sinn, und verheißt ihm Glück, wenn er Buße thue.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:
2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützt ihm ein Kluger?
3. Meinst du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? oder was hilfts ihn, ob du deine Wege gleich ohn Wandel achtest?
4. Meinst du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?
5. Ja deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.
6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohn Ursach, du hast den Nackten die Kleider ausgezogen;
c. 24, 7.
7. Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brod versagt;
8. Du hast Gewalt im Lande geübt, und prächtig drinnen gesessen;
9. Die Wittwen hast du leer lassen gehen, und die Arm der Waisen zerbrochen.
10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt. c. 18, 10.
11. Solltest du denn nicht die Finsternis sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken?
12. Siehe, GOtt ist hoch droben im Himmel, und siehet die Sterne droben in der Höhe.
13. Und du sprichst: Was weiß GOtt? Sollt er, das im Dunkel ist, richten können?
Ps. 10, 11. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15.
14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.
15. Willt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?
16. Die vergangen sind, * ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen.
* c. 15, 32. 33.
17. Die zu GOtt sprachen: Heb dich von uns, was sollt der Allmächtige ihnen thun können; c. 21, 14.
18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der Gottlosen Meinung sey ferne von mir. c. 21, 16.
19. Die Gerechten werden sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihr spotten. Ps. 107, 42.
20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden, und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?
21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Friede; daraus wird dir viel Guts kommen.
22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.
23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht fern von deiner Hütte thun,
24. So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen güldene Bäche;
25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.
26. Dann wirst du * deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben. * Ps. 37, 4.
27. So wirst du ihn bitten, und er wird dich hören, und * wirst deine Gelübde bezahlen. * Ps. 50, 14.
28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen, und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.
29. Denn * die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen.
* 1 Petr. 5, 5.
30. Und der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * seiner Hände Reinigkeit willen.
* Ps. 18, 21. 25.

Das 23. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er verlangt aufs neue, wiewohl ohne Hoffnung, daß doch GOtt erscheinen, und ihn, den er ja wohl kenne, rechtfertigen möchte.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möcht;
4. Und das Recht vor ihm sollt vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen;
5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir;
7. Sondern lege mirs gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spür ich ihn nicht;
9. Ist er zur Linken, so ergreif ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden, wie das Gold.
11. Denn ich setze meinen Fuß auf seiner Bahn, und halte seinen Weg, und * weiche nicht ab, * 5 Mos. 17, 11.
12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen, und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn ich schuldig bin.
13. Er ist einig, wer will ihm antworten? Und er machts, wie er will.
14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, so ist sein noch mehr dahinten.
15. Darum erschreck ich vor ihm; und wenn ichs merke, so fürcht ich mich vor ihm.
16. GOtt hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.
17. Denn die Finsternis machts kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob zeigt, wie befremdend die Nachsicht GOttes gegen die Bösen sey.

1. Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht.
2. Sie treiben die Gränzen zurück, sie rauben die Heerde und weiden sie.
3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Wittwen Ochsen zu Pfande.
4. Die Armen müßen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müßen sich verkriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zu Raub, daß sie Speise bereiten für die Jungen.
6. Sie ernten auf dem Acker alles, was er trägt, und lesen den * Weinberg, den sie mit Unrecht haben,
* 1 Kön. 21, 16.
7. Die Nackten lassen sie liegen, und lassen ihnen keine Decke im Frost, den sie die Kleider genommen haben,
c. 22, 6. c. 31, 19.
8. Daß sie sich müßen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von [den] Bergen auf sie geußt; weil sie sonst keinen Trost haben.
9. Sie reißen das Kind von den Brüsten, und machens zum Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Den Nackten lassen sie ohn Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. Jes. 58, 7.
11. Sie zwingen sie Oel zu machen auf ihrer eigenen Mühle, und ihre eigene Kelter zu treten, und * lassen sie doch Durst leiden. * Jac. 5, 4.
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreiend; und GOtt stürzet sie nicht.
13. Darum sind sie abtrünnig worden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, * stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb. * Ps. 10, 8. 9.
15. Das Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkel, und spricht: Mich siehet kein Auge; und meinet, er sey verborgen. Sir. 23, 25.
16. Im Finstern bricht er zu den Häusern ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und scheuen das Licht.
Joh. 3, 20.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ists ihnen wie eine Finsternis, denn er fühlet das Schrecken der Finsternis.

18. Er * fähret leichtfertig, wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird geringe im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht. * 1 Mos. 49, 4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20. Es werden sein vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird würmicht werden; sein wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Wittwe kein Guts gethan,
22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.
23. Er macht ihm wohl selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun.
24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nicht und unterdrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und, wie die erste Blüth an den Aehren, werden sie abgeschlagen werden.
25. Ists nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25. Kapitel.

Bildads dritte Rede.
Er erinnert noch kurz an die Vollkommenheit GOttes, vor welcher kein Mensch gerecht sey.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:
2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bei ihm, der den Frieden machet unter seinen Höhesten?
3. Wer will seine Kriegsleute zählen? und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor GOtt seyn? und wie mag rein seyn eines Weibs Kind? c. 4, 17.
5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen; c. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm? c. 4, 19. 20.

Das 26. Kapitel.

Hiobs Antwort. Er zeigt, wie auch er die Größe und Majestät GOttes anerkenne, deren Geheimnis aber kein Mensch ergründe.

1. Hiob antwortete, und sprach:
2. Wem stehest du bei? dem, der keine Kraft hat? hilfst du dem, der keine Stärke in Armen hat?
3. Wem gibst du Rath? dem der keine Weisheit hat; und zeigest einem Mächtigen, wie ers ausführen soll?
4. Für wen redest du? und für wen gehet der Odem von dir?
5. Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bei ihnen wohnen.
6. Die Höll ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts.
8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen drunter nicht. Ps. 104, 3.
9. Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10. Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis das Licht samt der Finsternis vergehe. Sprüch. 8, 27—29.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstand erhebt sich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wirds schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.
14. Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein gering Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27. Kapitel.

(Zophar redet nicht mehr.)
Reden Hiobs. Erste Rede.
Er betheuert seine Unschuld, und zeigt, wie das Glück der Gottlosen (also auch das Unglück der Frommen) unmöglich ein dauerndes seyn könne.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche, und sprach:
2. So wahr GOtt lebt, der mir mein Recht nicht gehen läßt, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt;
3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von GOtt in meiner Nase ist;
4. Meine Lippen sollen nichts Unrechts reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. Ps. 15, 3. Ps. 34, 14.
5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein

* Gewissen beißet mich nicht meines ganzen Lebens halben. * Apg. 24, 16.
7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, ein Unrechter.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und GOtt doch seine Seele hinreißet?
9. Meinst du, daß GOtt sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? * c. 35, 13.
10. Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und GOtt etwa anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes; und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum gebt ihr denn solche unnütze Ding vor?
13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden. c. 18, 21.
14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn, und seine Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben. c. 21, 19. Ps. 109, 10.
15. Seine Uebrigen werden im Tod begraben werden, und seine Wittwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, und sammlet Kleider wie Leimen,
17. So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.
19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird ers nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der * Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben. * Hes. 17, 10.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.
23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. Klagl. 2, 15. Hesek. 25, 6.

Das 28. Kapitel.

Fortsetzung. Das in der Natur Verborgene mag etwa der Mensch ergründen, die Weisheit GOttes ist für ihn unergründlich, ihr in Gottesfurcht sich unterwerfen ist die höchste Weisheit.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da mans schmelzt.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzt man Erz.
3. Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß die drum wohnen, den Weg daselbst verlieren; und fällt wieder, und schießt dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise aufwächst.
6. Man findet Sapphir an etlichen Oertern, und Erdenklöße, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge gesehen.
8. Es haben die stolzen Kinder nicht drauf getreten, und ist kein Löwe drauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbt die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man wehret dem Strome des Wassers, und bringet, das verborgen drinnen ist, ans Licht.

12. Wo will man aber Weisheit finden? und wo ist die Stätte des Verstands?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und wird nicht funden im Lande der Lebendigen.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir.
15. Man * kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Sapphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.

18. Ramoth und Gabis achtet man
nicht. Die Weisheit ist höher zu wä=
gen, denn Perlen.
19. * Topasius aus Mohrenland wird
ihr nicht gleich geschätzt, und das
reineste Gold gilt ihr nicht gleich.
* 2 Mos. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit?
und wo ist die Stätte des Verstands?
21. Sie ist verholen vor den Augen
aller Lebendigen, auch verborgen den
Vögeln unter dem Himmel.
22. Das Verdammnis und der Tod
sprechen: Wir haben mit unsern Ohren
ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den Weg dazu, und
kennet ihre Stätte.
24. Denn er siehet die Enden der
Erde, und schauet alles, was unter
dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht
machete, und setzete dem Wasser seine
gewisse Maaße;
26. Da er dem Regen ein Ziel machete,
und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da sahe er sie, und erzählete sie,
bereitete sie, und erfand sie,
28. Und sprach zum Menschen: Siehe,
die Furcht des HErrn, das ist die Weis=
heit, und meiden das Böse, das ist Ver=
stand. Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Kapitel.

Hiobs zweite Rede.
Er schildert sein früheres Glück, Gerechtigkeit
und Ansehen.

1. Und Hiob * hub abermal an seine
Sprüche, und sprach: * c. 27, 1.
2. O daß ich wäre, wie in den vori=
gen Monden, in den Tagen, da mich
GOtt behütete;
3. Da seine Leuchte über meinem
Haupt schien, und ich bei seinem Licht
in Finsternis gieng; c. 18, 6.
4. Wie ich war zur Zeit meiner Ju=
gend, da * GOttes Geheimnis über
meiner Hütte war; * Ps. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir
war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wusch in
Butter, und die Felsen mir Oelbäche
goßen;
7. Da ich ausgieng zum Thor in
der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf
der Gasse bereiten;
8. Da mich die Jungen sahen, und
sich versteckten, und die Alten vor mir
aufstunden;
9. Da die Obersten aufhöreten zu
reden, und legten ihre Hand auf ihren
Mund;
10. Da die Stimme der Fürsten sich
verkroch, und ihre Zunge an ihrem
Gaumen klebte.
11. Denn welches Ohr mich hörete,
der preisete mich selig, und welches
Auge mich sahe, der rühmete mich.
12. Denn ich errettete den Armen,
der da schrie, und den Waisen, der
keinen Helfer hatte.
13. Der Segen des, der verderben
sollte, kam über mich; und ich erfreuete
das Herz der Wittwen.
14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das
ich anzog wie einen Rock, und mein
Recht war mein fürstlicher Hut.
15. Ich war des Blinden Auge und
des Lahmen Füße.
16. Ich war ein * Vater der Armen;
und welche Sache ich nicht wußte, die
erforschete ich. * c. 31, 18. Sir. 4, 10.
17. Ich zerbrach die Backenzähne des
Ungerechten, und riß den Raub aus
seinen Zähnen. Ps. 58, 7
18. Ich gedacht: Ich will in meinem
Nest ersterben, und meiner Tage viel
machen wie Sand.
19. Meine Saat gieng auf am Was=
ser, und der Thau blieb über meiner
Ernte.
20. Meine Herrlichkeit erneuete sich
immer an mir, und mein Bogen bes=
serte sich in meiner Hand.
21. Man hörete mir zu, und schwie=
gen, und warteten auf meinen Rath.
22. Nach meinen Worten redete nie=
mand mehr; und * meine Rede troff
auf sie. * 5 Mos. 32, 2.
23. Sie warteten auf mich, wie auf
den Regen, und sperreten ihren Mund
auf, als nach dem Abendregen.
24. Wenn ich mit ihnen lachete, wur=
den sie nicht zu kühne darauf, und das
Licht meines Angesichts machte mich
nicht geringer.
25. Wenn ich zu ihrem Geschäft
wollt kommen, so mußt ich oben an
sitzen; und wohnete wie ein König
unter Kriegsknechten, da ich tröstete,
die Leide trugen.

Das 30. Kapitel.

Fortsetzung. Hiob beschreibt sein jetziges Unglück und seine Verachtung.

1. Nun aber lachen mein, die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schafhunde;
2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen konnten;
3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend worden;
4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsche, und Wachholderwurzel war ihre Speise;
5. Und wenn sie die heraus rissen, jauchzeten sie drüber, wie ein Dieb.
6. An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.
7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammleten sie;
8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.
9. Nun bin ich ihr Saitenspiel worden, und muß ihr Mährlein seyn.
Ps. 69, 13. Klagl. 3, 63.
10. Sie haben einen Gräuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem Angesicht zu speien.
11. Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nicht gemacht, und das Meine abgezäumet.
12. Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzt, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.
13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe dazu durften.
14. Sie sind kommen, wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.
15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.
16. Nun aber geußet sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.
17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.
18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.
19. Man hat mich in Dreck getreten, und gleich geacht dem Staub und Aschen.
20. * Schrei ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. * c. 19, 7.
21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.
22. Du hebest mich auf und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tod überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.
24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken ins Beinhaus, und werden nicht schreien vor seinem Verderben.
25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.
26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß. * Jer. 14, 19.
27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.
28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreie.
29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geselle der Straußen.
30. Meine Haut über mir ist schwarz worden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.
31. Meine Harfe ist eine Klage worden, und meine Pfeife ein Weinen.
Ps. 30, 12.

Das 31. Kapitel.

Hiob schließt mit der feierlichsten Versicherung seiner Frömmigkeit und Unsträflichkeit.

1. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.
Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.
2. Was gibt mir aber GOtt zu Lohn von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
3. Sollt nicht billiger der Unrechte solch Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden?

4. Siehet er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? c. 23, 10.
5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit.
7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebt; * Ps. 7, 4. f.
8. So müße ich säen, und ein anderer fresse es, und mein Geschlecht müße ausgewurzelt werden.
9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert;
10. So * müße mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müßen sie beschlafen.
* 5 Mos. 28, 30. 2 Sam. 12, 11.
11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alle mein Einkommen auswurzelte.
13. Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten;
14. Was wollt ich thun, wenn GOtt sich aufmachte, und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Leibe eben so wohl bereitet? Mal. 2, 10.
16. Hab ich den Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Wittwen lassen verschmachten? c. 29, 16.
17. Hab ich meinen Bissen allein gessen, und [hat] nicht auch der Waise davon gessen?
18. Denn ich hab mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater, und von meiner Mutter Leib an hab ich gerne getröstet.
19. Hab ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte, und den Armen ohn Decke gehen lassen? Jes. 58, 7.
20. Haben mir nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
21. Hab ich mit meiner Hand über den Waisen gefahren [meine Hand an den Waisen gelegt], weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben;
22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.
23. Denn ich fürchte GOtt, wie ein Unfall über mich, und könnte seine Last nicht ertragen. c. 32, 22.
24. Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und * zu den Goldklumpen gesagt: Mein Trost?
* Ps. 52, 9.
25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerlei erworben hatte?
26. Hab ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng?
27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?
28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich * verleugnet GOtt von oben. * Tit. 1, 16.
29. Hab ich mich gefreuet, wenns meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhaben, daß ihn Unglück betreten hatte?
Spr. 24, 17.
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschete einen Fluch seiner Seele.
31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müßen sagen: O wollt GOtt, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!
32. Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür thät ich dem Wanderer auf. Hebr. 13, 2.
33. Hab ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbärge?
34. Hab ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt hat? Ich blieb stille, und gieng nicht zur Thür aus.
35. Wer gibt mir einen Verhörer, daß meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß jemand ein Buch schriebe von meiner Sache? c. 19, 7.
36. So wollt ichs auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Kron umbinden.
37. Ich wollt die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollt ich sie darbringen.
38. Wird mein Land wider mich schreien, und mit einander seine Furchen weinen,

39. Hab ich seine Früchte unbezahlt
gessen, und das Leben der Ackerleute
sauer gemacht;
40. So wachse mir Disteln für Wei-
zen, und Dornen für Gersten.
Die Worte Hiob haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Reden Elihus. Erste Rede.
Er erklärt, daß das Schweigen der übrigen Freunde und der eigene innere Drang ihn nöthige, Hiob Antwort zu geben.

1. Da höreten die drei Männer auf
Hiob zu antworten, weil er sich für
gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheel,
von Bus, des Geschlechts Ram, ward
zornig über Hiob, daß * er seine Seele
gerechter hielt, denn GOtt.
* c. 4, 17. c. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über seine drei
Freunde, daß sie keine Antwort funden,
und doch Hiob verdammten.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis
daß sie mit Hiob geredt hatten; weil
sie älter waren, denn er.
5. Darum, da er sahe, daß keine Ant-
wort war im Munde der dreien Män-
ner, ward er zornig.
6. Und so antwortete Elihu, der Sohn
Baracheel von Bus, und sprach: Ich
bin jung, ihr aber seyd alt; darum
hab ich mich gescheuet, und gefürchtet
meine Kunst an euch zu beweisen.
7. Ich dacht: * Laß die Jahr reden,
und die Menge des Alters laß Weis-
heit beweisen. * c. 12, 12.
8. Aber der Geist ist in [den] Leuten,
und der Odem des Allmächtigen * macht
sie verständig. * c. 38, 36. Spr. 2, 6.
9. Die Großen sind nicht die Weise-
sten, und die Alten verstehen nicht das
Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre
mir zu. Ich will meine Kunst auch
sehen lassen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr
geredt habt; ich habe aufgemerkt auf
euren Verstand, bis ihr träfet die rechte
Rede,
12. Und habe Acht gehabt auf euch;
aber siehe, da ist keiner unter euch, der
Hiob strafe oder seiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir
haben die Weisheit troffen, daß GOtt
ihn verstoßen hat, und sonst niemand.
14. Die Rede thut mir nicht genug;
ich will ihm nicht so nach eurer Rede
antworten.
15. Ach! sie sind verzagt, können nicht
mehr antworten, sie können nicht mehr
reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und
sie konnten nicht reden (denn sie stehen
still und antworten nicht mehr),
17. Will doch ich mein Theil antwor-
ten, und will meine Kunst beweisen.
18. Denn ich bin der Rede so voll,
daß mich der Odem in meinem Bauch
ängstet.
19. Siehe, mein Bauch ist wie der
Most, der zugestopft ist, der die neuen
Fasse zerreißet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem
hole; ich muß meine Lippen aufthun,
und antworten.
21. Ich will niemands Person ansehen,
und will keinen Menschen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht, wo ichs
thät, ob mich mein Schöpfer über ein
kleins hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33. Kapitel.

Fortsetzung. Elihu verweist dem Hiob seine Selbstrechtfertigung, und zeigt, wie GOtt den Menschen züchtige, um ihn von Sünden zurückzuziehen, wie ihm aber auch auf eintretende höhere Vermittlung Heil erblühe.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und
merke auf alle meine Wort.
2. Siehe, ich thu meinen Mund auf,
und meine Zunge redet in meinem
Munde.
3. Mein Herz soll recht reden, und
meine Lippen sollen den reinen Ver-
stand sagen.
4. Der Geist GOttes hat mich ge-
macht, und der Odem des Allmächtigen
hat mir das Leben gegeben.
5. Kannst du, so antworte mir; schicke
dich gegen mich, und stelle dich.
6. Siehe, ich * bin GOttes eben so
wohl, als du, und † aus Leimen bin ich
auch gemacht; * c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darfst vor mir nicht er-
schrecken, und * meine Hand soll dir
nicht zu schwer seyn.
* Ps. 32, 4. Ps. 38, 3.
8. Du hast geredt vor meinen Oh-
ren, die Stimme deiner Rede mußt ich
hören:

9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich funden, darum achtet er mich für seinen Feind; c. 13, 24. c. 19, 11.
11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. c. 13, 27.
12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn GOtt ist mehr, weder ein Mensch.
13. Warum willt du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Thuns?
14. Denn wenn GOtt einmal etwas beschleußet, so bedenket ers nicht erst hernach.
15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fället, wenn sie schlafen auf dem Bette;
16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und schreckt sie, und züchtiget sie, * c. 36, 10.
17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,
18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise eckelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansiehet,
22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.
23. So dann ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun;
24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung funden.
25. Sein Fleisch grüne wieder, wie in der Jugend, und laß ihn wieder jung werden. Ps. 103, 5.
26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wollt gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.
28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe.
29. Siehe, das alles thut GOtt zwei oder dreimal mit einem jeglichen,
30. Daß er seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleucht ihn mit dem Licht der Lebendigen. Ps. 103, 4.
31. Merk auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede!
32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, bist du recht, ich wills gerne hören.
33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Kapitel.

Elihus zweite Rede.
Er straft Hiobs vermessene Reden wider GOttes Gerechtigkeit, und zeigt, wie dieselbe ohne Ansehen der Person richte.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merkt auf mich!
3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmeckt die Speise. c. 12, 11.
4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.
5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und GOtt wegert mir mein Recht;
6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. * c. 6, 4.
7. Wer ist ein solcher, wie Hiob, der da Spötterei trinkt wie Wasser? c. 15, 16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und wandelt mit den gottlosen Leuten? Ps. 1, 1.
9. Denn er hat gesaget: Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei GOtt.
10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sey ferne, daß GOtt sollt gottlos seyn, und der Allmächtige ungerecht; c. 8, 3.

11. Sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. Ps. 62, 13.
12. Ohn Zweifel, GOtt verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. c. 36, 23.
13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt? c. 38, 4. Ps. 119, 90.
14. So er sichs würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen;
15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Asche werden.
1 Mos. 3, 10. Pred. 12, 7.
16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merk auf die Stimm meiner Rede.
17. Sollt einer darum das Recht zwingen, daß ers hasset? Und daß du stolz bist, solltest [du] darum den Gerechten verdammen?
18. Sollt einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zum Fürsten: Ihr Gottlosen?
19. Der doch * nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk.
* Apg. 10, 34. ꝛc.
20. Plötzlich müßen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.
21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge.
22. Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter. Ps. 139, 11. 12.
23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringt der Stolzen viel um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre Statt; Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre Werk, und * kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da mans gerne siehet;
27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstunden seiner Wege keinen;
28. Daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien des Elenden hörete. Ps. 9, 13.
29. Wenn er Friede gibt, wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten?
30. Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für GOtt reden, und kanns nicht lassen.
32. Hab ichs nicht troffen, so lehre du michs besser; hab ich unrecht gehandelt, ich wills nicht mehr thun.
c. 39, 35.
33. Man wartet der Antwort von dir; denn du verwirfest alles, und du hasts angefangen, und nicht ich. Weißest du nun was, so sage an.
34. Weise Leute lasse ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorcht mir.
35. Aber Hiob redet mit Unverstand, und seine Wort sind nicht klug.
c. 38, 2.
36. Mein Vater! laß Hiob versucht werden bis ans Ende; darum, daß er sich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Kapitel.

Elihus dritte Rede.
Der Mensch schadet durch Sünde und nützt durch Recht nur sich selbst, nicht GOtt; so lange er nicht in Demuth zu GOtt ruft, kann dieser ihm nicht helfen.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter, denn GOtt?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bei dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schau gen Himmel, und siehe, und schau an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?
7. Und ob du gerecht seyest, was kannst du ihm geben? oder was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit.

9. Dieselbigen mögen schreien, wenn ihnen viel Gewalt geschieht, und rufen über den Arm der Großen,
10. Die nicht darnach fragen, wo ist GOtt, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht,
11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Aber sie werden da auch schreien über den Hochmuth der Bösen; und er wird sie nicht erhören.
13. Denn GOtt wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. Joh. 9, 31.
14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur,
15. Ob sein Zorn so bald nicht heimsucht, und sich nicht annimmt, daß so viel Laster da sind. Pred. 8, 11. f.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt, und gibt stolze Theiding vor mit Unverstand.

Das 36. Kapitel.

Elihus vierte und letzte Rede.
Er verweist noch einmal Hiob auf die strafende und errettende Macht und Gerechtigkeit GOttes.
Ein Gewitter erhebt sich.

1. Elihu redete weiter, und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes Wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß er recht sey.
4. Meine Reden sollen ohn Zweifel nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohn Wandel vor dir seyn.
5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft dem Elenden zum Rechten. Ps. 45, 5. Ps. 82, 3.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich,
9. So verkündigt er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen.
* c. 33, 16.
11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen und vergehen, ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft, schreien sie nicht, wenn sie gefangen liegen;
14. So wird ihre Seele mit Qual sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem Armen * das Ohr öffnen im Trübsal. * v. 10.
16. Er wird dich * reißen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat, und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten. * Ps. 18, 20.
17. Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.
18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder groß Geschenk dich nicht gebeuget habe.
19. Meinst du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?
20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen hast.
22. Siehe, GOtt ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie er ist?
23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? und wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht? c. 34, 10.
24. Gedenke, daß du sein Werk nicht weißest, wie die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauens von ferne.
26. Siehe, GOtt ist groß und unbekannt; seine Jahrzahl kann niemand forschen.
27. Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibet seine Wolken zusammen zum Regen, c. 5, 10.
28. Daß die Wolken fließen, und trieten sehr auf die Menschen.

29. Wenn er vornimmt die Wolken ausżubreiten, wie sein hoch Gezelt,
30. Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselbe, und bedeckt alle Enden des Meers. Ps. 18, 15. 16.
31. Denn damit schrecket er die Leute, und gibt doch Speise die Fülle.
32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heißts doch wiederkommen.
33. Davon zeuget sein Geselle, nemlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Kapitel.

Schluß. GOttes Majestät im Wetter.

1. Des entsetzt sich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie sein Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. Ps. 29, 3.
3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.
4. Dem nach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehört wird, kann mans nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit seinem Donner gräulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er spricht * zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. Ps. 147, 16. f. Ps. 148, 8.
7. Alle Menschen hat er in der Hand, als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibt an seinem Ort. Ps. 104, 22.
9. Von Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Frost, und große Wasser, wenn er aufthauen läßt.
11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden;
13. Es sey über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, stehe, und vernimm die Wunder GOttes.
15. Weißt du, wenn GOtt solches über sie bringt? und wenn er das Licht seiner Wolken läßt hervor brechen?
16. Weißst du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen?
17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswind?
18. Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die fest stehen, wie ein gegossener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.
21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind webt, so wirds klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen GOtt.
23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht begreifen, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben.
24. Darum müßen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind.

Das 38. Kapitel.

Der HErr erscheint im Wetter, und redet mit Hiob. Schon in der Schöpfung offenbart sich eine Macht und Weisheit GOttes, vor welcher der Mensch verstummen und sich beugen muß.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so mit Unverstand? c. 34, 35.
3. Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. c. 40, 2.
4. Wo warest du, da ich * die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug? * Ps. 102, 26.
5. Weißest du, * wer ihr das Maaß gesetzt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? * Spr. 30, 4.
6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.

8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren * verschlossen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? * v. 11.
9. Da ichs mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür, Spr. 8, 29.
11. Und sprach: * Bis hieher sollt du kommen, und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolze Wellen. * Ps. 33, 7.
12. Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt,
13. Daß die Ecken der Erde gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?
14. Das Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.
15. Und den Gottlosen wird * ihr Licht genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.
16. Bist du in den Grund des Meers kommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefen gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? oder hast du gesehen die Thore der Finsternis?
18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage an, weißest du solches alles?
19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsternis Stätt,
20. Daß du mögest abnehmen seine Gränze, und merken den Pfad zu seinem Hause?
21. Wußtest du, daß du zu der Zeit, solltest geboren werden? und wie viel deiner Tage seyn würden?
22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt,
23. Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs?
24. Durch welchen Weg theilet sich das Licht, und auffähret der Ostwind auf Erden?
25. Wer * hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitze und Donner, * Ps. 135, 7.
26. Daß es regnet aufs Land, da niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist?
27. Daß er füllet die Einöden und Wildnis, und macht, daß Gras wächset.
28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?
29. Aus wes Leib ist das Eis gegangen? und wer hat * den Reifen unter dem Himmel gezeuget, * Ps. 147, 16.
30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?
31. Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? oder das Band des * Orion auflösen? * c. 9, 9.
32. Kannst du den Morgenstern hervorbringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?
33. Weißest du, wie der Himmel zu regieren ist? oder kannst du ihn meistern auf Erden?
34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?
35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und sprechen: Hie sind wir?
36. Wer gibt die Weisheit ins Verborgene? Wer gibt verständige Gedanken?
37. Wer ist so weise, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen,
38. Wenn der Staub begossen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung; worauf Hiob bekennt, daß er leichtfertig geredet habe, und nun verstummen müße.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,
40. Daß sie * sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da sie lauern? * c. 37, 8.
41. Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? Ps. 147, 9.
Kap. 39. v. 1. Weißest du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wenn die Hirsche schwanger gehen?
2. Hast du erzählet ihre Monden, wann sie voll werden? oder weißest du die Zeit, wann sie gebären?

3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reißen sich, und lassen aus ihre Jungen.
4. Ihre Jungen werden feist, und mehren sich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das Wild so frei lassen gehen, wer hat die Bande des Wilds aufgelöset,
6. Dem ich das Feld zu Hause gegeben habe, und die Wüste zur Wohnung?
7. Es verlacht das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und sucht, wo es grüne ist.
9. Meinst du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10. Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?
11. Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe und in deine Scheune sammle?
13. Die Federn des Pfauen sind schöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,
14. Der seine Eier auf der Erde läßt, und läßt sie die heiße Erde ausbrühen.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wild Thier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtets nicht, daß er umsonst arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.
18. Zur Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlacht beide Roß und Mann.
19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrei?
20. Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist.
21. Es strampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fleucht vor dem Schwert nicht,
23. Wenn gleich wider es klingt der Köcher, und glänzet beide Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trommeten Hall.
25. Wenn die Trommete fast klingt, spricht es: Hui; und reucht den Streit von ferne, das Schreien der Fürsten und Jauchzen.
26. Fleuget der Habicht durch deinen Verstand und breitet seine Flügel gegen Mittag?
27. Fleuget der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?
28. Im Felsen wohnet er, und bleibet auf den Kipfen am Felsen und in festen Orten.
29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.
30. Seine Jungen saufen Blut; und * wo ein Aas ist, da ist er.

* Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und sprach:
32. Wer mit dem Allmächtigen hadern will, solls ihm der nicht beibringen? Und wer GOtt tadelt, solls der nicht verantworten? Jes. 45, 9.
33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und sprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewest, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
35. Ich hab einmal geredt, darum will ich nicht mehr antworten; hernach will ichs nicht mehr thun.

Das 40. Kapitel.

Der HErr fährt fort, Hiob zu demüthigen durch Schilderung seiner Macht an dem Behemoth (Nilpferd).

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:
2. Gürte wie ein Mann deine Lenden, ich will dich fragen, lehre mich. c. 38, 3.
3. Solltest du mein Urtheil zu nicht machen, und * mich verdammen, daß du gerecht seyest? * Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.
4. Hast du einen Arm wie GOtt, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmück dich mit Pracht, und erhebe dich; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Zorn deines Grimms; schau an die Hochmüthigen, wo sie sind, und demüthige sie.

7. Ja, schau die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind.

8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht ins Verborgene;

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochse.

11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.

12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Scham starren wie ein Ast.

13. Seine Knochen sind wie fest Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege GOttes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwert.

15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thier spielen daselbst.

16. Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen.

Ps. 68, 31.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.

18. Siehe, er schluckt in sich den Strom, und uchtets nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.

19. Noch fähet man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstrick durchbohret man ihm seine Nase.

Das 41. Kapitel.

großen Thier, deß[illegible] von einem andern

20. Kannst du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick fassen? * Jes. 27, 1.

21. Kannst du ihm einen Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinst du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln?

23. Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?

24. Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meinst du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?

26. Kannst du das Netze füllen mit seiner Haut, und die Fischreusen mit seinem Kopf?

27. Wenn du deine Hand an ihn legest, so gedenke, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.

28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Kap. 41. v. 1. Niemand ist so kühne, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

2. * Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? † Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

* Röm. 11, 35. † 2 Mos. 19, 5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohl geschaffen er ist.

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

5. Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stolze Schuppen sind wie feste Schilde, fest und enge in einander.

7. Eine rühret an die ander, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.

8. Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie [sich] nicht von einander trennen.

9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

von heißen Töpfen und Kesseln.

12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. Er hat einen starken Hals; und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmaß seines Fleischs hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein Herz ist so hart wie ein
Stein, und so fest, wie ein Stück vom
untersten Mühlstein.
16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen
sich die Starken, und wenn er daher
bricht, so ist keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem
Schwert, so reget er sich nicht; oder
mit Spieß, Geschoß und Panzer.
18. Er achtet Eisen wie Stroh, und
Erz wie faul Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die
Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stop-
peln, er spottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen scharfe Steine,
und fähret über die scharfen Felsen
wie über Koth.
22. Er macht, daß das tiefe Meer
siedet wie ein Töpfen, und rührets in
einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der Weg, er
macht die Tiefe ganz grau.
24. Auf Erden ist ihm niemand zu
gleichen; er ist gemacht ohn Furcht
zu seyn.
25. Er verachtet alles, was hoch ist;
er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42. Kapitel.

Hiobs Reue, Rechtfertigung gegen seine Freunde, neuer Wohlstand, Ende.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn,
und sprach:
2. Ich erkenne, daß du alles vermagst,
und kein Gedanke ist dir verborgen.
3. Es ist ein unbesonnener Mann,
der seinen Rath meinet zu verbergen.
Darum bekenne ich, daß ich hab un-
weislich geredt, das mir zu hoch ist,
und nicht verstehe.
4. So erhöre nun, laß mich reden;
ich will dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe dich mit den Ohren gehört,
und mein Auge siehet dich auch nun.
6. Darum schuldige ich mich, und thu
Buße in Staub und Asche.
7. Da nun der HErr diese Wort mit
Hiob geredt hatte, sprach er zu * Eli-
phas von Theman: Mein Zorn ist er-
grimmet über dich, und über deine
zween Freunde; denn ihr habt nicht
recht von mir geredt, wie mein Knecht
Hiob. * c. 4, 1.
8. So nehmet nun sieben Farren und
sieben Widder, und gehet hin zu mei-
nem Knecht Hiob, und opfert Brand-
opfer für euch, und laßt meinen Knecht
Hiob für euch bitten. Denn ihn will
ich ansehen, daß ich euch nicht sehen
lasse, wie ihr Thorheit begangen habt:
denn ihr habt nicht recht von mir ge-
redt, wie mein Knecht Hiob.
9. Da giengen hin Eliphas von The-
man, Bildad von Suah, und Zophar
von Naema, und thäten, wie der HErr
ihnen gesagt hatte. Und der HErr
sahe an Hiob.
10. Und der HErr wendete das Ge-
fängnis Hiob, da er bat für seine
Freunde. Und der HErr gab Hiob *
zwiefältig so viel, als er gehabt hatte.
* c. 8, 7.
11. Und es kamen zu ihm alle seine
Brüder und alle seine Schwestern, und
alle, die ihn vorhin kannten, und aßen
mit ihm in seinem Hause, und kehreten
sich zu ihm, und trösteten ihn über al-
lem Uebel, das der HErr über ihn hatte
kommen lassen. Und ein jeglicher gab
ihm einen schönen Groschen, und ein
gülden Stirnband.
12. Und der HErr segnete hernach
Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte
vierzehen tausend Schaf, und sechs tau-
send Kamel, und tausend Joch Rinder,
und tausend Esel.
13. Und kriegte sieben Söhne und
drei Töchter.
14. Und hieß die erste Jemima, die an-
dere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht so schöne Wei-
ber funden in allen Landen, als die
Töchter Hiob. Und ihr Vater gab
ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebete nach diesem hun-
dert und vierzig Jahr, daß er sahe Kin-
der und Kindeskinder bis in das vierte
Glied.
17. Und Hiob starb alt und Lebens
satt.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

1. Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, † da die Spötter sitzen;
* Ps. 119, 1. Ps. 128, 1. † Jer. 15, 17.
2. Sondern hat * Lust zum Gesetz des HErrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. * Ps. 112, 1. † Jos. 1, 8.
3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. * Jer. 17, 8.
4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Ps. 35, 5. Zeph. 2, 2.
5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.
6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet. * Hiob 23, 10.

Der 2. Psalm.

Weissagung von dem Reich des Sohnes GOttes, und dem Sieg über seine Feinde.

1. Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? Apg. 4, 25. ff.
2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbeten:
3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.
4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr spottet ihr.
Ps. 37, 13. Ps. 59, 9.
5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.
6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.
7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget;
Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5. c. 5, 5.
8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum;
9. Du sollt sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfen sollt du sie † zerschmeißen.
* Jes. 11, 4. Off. 2, 27. † Ps. 18, 39.
10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Weish. 6, 2
11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.
12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Psalm.

Davids Vertrauen auf GOtt, der von allen Feinden und Gefahren retten kann.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohn Absalom. 2 Sam. 15, 14.
2. Ach HErr, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich! Ps. 25, 19.
3. Viel sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bei GOtt, Sela.
4. Aber du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.
5. Ich rufe an mit meiner Stimm den HErrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela.
6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. Ps. 4, 9.
7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen. Ps. 27, 3.
8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.
9. Bei * dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. * Ps. 74, 12.

Der 4. Psalm.

Davids Gebet und Glaubensmuth unter den Verläumdungen seiner Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.
2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so fest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.
16. Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht; oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln, er spottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen scharfe Steine, und fähret über die scharfen Felsen wie über Koth.
22. Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Töpfen, und rührets in einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht ohn Furcht zu seyn.
25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42. Kapitel.

Hiobs Reue, Rechtfertigung gegen seine Freunde, neuer Wohlstand, Ende.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und sprach:
2. Ich erkenne, daß du alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen.
3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich hab unweislich geredt, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.
4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe dich mit den Ohren gehört, und mein Auge siehet dich auch nun.
Buße in Staub und Asche.
7. Da nun der HErr diese Wort mit Hiob geredt hatte, sprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, un
zween Freunde; denn ih
recht von mir geredt, wie
Hiob.
8. So nehmet nun sieben
sieben Widder, und gehet
nem Knecht Hiob, und o
opfer für euch, und laßt m
Hiob für euch bitten. De
ich ansehen, daß ich euc
lasse, wie ihr Thorheit beg
denn ihr habt nicht recht v
redt, wie mein Knecht Hio
9. Da giengen hin Eliph
man, Bildad von Suah,
von Naema, und thäten, w
ihnen gesagt hatte. Und
sahe an Hiob.
10. Und der HErr wende
fängnis Hiob, da er bat
Freunde. Und der HErr g
zwiefältig so viel, als er ge

* c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm
Brüder und alle seine Schw
alle, die ihn vorhin kannten,
mit ihm in seinem Hause, u
sich zu ihm, und trösteten ih
lem Uebel, das der HErr übe
kommen lassen. Und ein je
ihm einen schönen Groschen,
gülden Stirnband.
12. Und der HErr segnet
Hiob mehr, denn vorhin, da
vierzehen tausend Schaf, und
send Kamel, und tausend Jo
und tausend Esel.
13. Und kriegte sieben S
drei Töchter.
14. Und hieß die erste Jemi
dere Kezia, und die dritte K
15. Und wurden nicht so
ber funden in allen Lande
Töchter Hiob. Und ihr
ihnen Erbtheil unter ihren
16. [illegible] und vierzig Jahr, daß
der und Kindeskinder bis
Glied.
17. Und Hiob starb al
satt.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

1. Wohl* dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, † da die Spötter sitzen;

* Ps. 119, 1. Ps. 126, 1. † Jer. 15, 17.

2. Sondern hat * Lust zum Gesetz des HErrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. * Ps. 112, 1. † Jos. 1, 8.

3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Waßerbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 2. Psalm.

1. Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbeten:

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr spottet ihr.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget;

8. Heische von mir, ...

...

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der 8. Psalm.

Größe in den Werken seiner Schö... und in der Erhöhung des erniedrigten ...enschen Christus zum HErrn über alles.

...n Psalm Davids, vorzusingen Gittith.

...rr, unser Herrscher, wie herr... dein Name in allen Landen, ...ir danket im Himmel!

...s dem Munde der jungen ...d Säuglinge hast du eine ...gericht um deiner Feinde wil... du vertilgest den Feind und ...ierigen. * Matth. 21, 16.

...ich werde sehen die * Himmel, ...er Werk, den Mond und die ... du bereitest. * Ps. 102, 26.

... ist der Mensch, daß du sein ...nd des Menschen Kind, daß ... annimmst?

... 17. Ps. 144, 3. Hebr. 2, 6. f.

...irst ihn lassen eine kleine ... GOtt verlassen seyn. Aber ...n und Schmuck wirst du ... * Hebr. 2, 7.

...irst ihn zum Herrn machen ... Hände Werk; alles hast ...ine Füße gethan,

... 18. 1 Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8.

... und Ochsen allzumal, dazu ...lden Thier,

...ögel unter dem Himmel, ...ch im Meer, und was im ...

..., unser Herrscher, wie herr... Name in allen Landen.

...er 9. Psalm.

...ids für die Rettung von Feinden ...itte um weitern Beistand.

...salm Davids, von der schö... ... vorzusingen.

...anke dem HErrn von gan..., ...n, und erzähle alle deine ... Psalm 138, 1.

...eue mich und bin fröhlich in ...obe deinen Namen, du Aller... Ps. 31, 8. Ps. 92, 2.

... du meine Feinde hinter sich ... hast; sie sind gefallen und ...en vor dir.

... 6, 11. Ps. 20, 9. Spr. 24, 16.

...nn du führest ... Recht und ... aus; du ... Stuhl ... rechter ...

3. Lieben Herren, wie lang soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb, und die Lügen so gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet; * der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. * Ps. 6, 10.

5. Zürnet ihr, * so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret, Sela. * Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet auf den HErrn. * Ps. 62, 9.

7. Viel sagen: Wie sollt uns dieser weisen, was gut ist? Aber HErr, * erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. * 4 Mos. 6, 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. 3 Mos. 26, 6.

Der 5. Psalm.

Gebet für die gerechte Sache bei den Bedrängnissen der Ungerechten.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.

2. HErr, höre meine Worte, merke auf meine Rede, Ps. 4, 2.

3. Vernimm mein Schreien, mein * König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten. * Ps. 84, 4.

4. HErr, * frühe wollest du meine Stimm hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und drauf merken. * Weish. 16, 28.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; * du bist feind allen Uebelthätern; * Matth. 7, 23.

7. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, * leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. Ps. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, † mit ihren Zungen heucheln sie. * Röm. 3, 13. † Ps. 140, 4. rc.

11. Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen; denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, * denn du beschirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben. * Ps. 91, 4.

13. Denn du, HErr, segnest die Gerechten; du * krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. * Ps. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Davids Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Ach, HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ps. 38, 2.

3. HErr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du HErr, wie lange!

5. Wende * dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. * Ps. 86, 16. Ps. 119, 132.

6. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine * Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstet werde. * Ps. 88, 10.

9. Weichet von mir, alle Uebelthäter; denn der HErr höret mein Weinen,

10. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. Ps. 10, 17.

11. Es müßen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. Ps. 35, 4.

Der 7. Psalm.

Gebet Davids um den Schutz des gerechten GOttes gegen seine ungerechten Verfolger.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Mohren, * des Jeminiten. * 1 Sam. 24, 10. c. 26, 19.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,
3. Daß sie nicht * wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist. * Ps. 10, 8. 9.
4. HErr, mein GOtt, hab ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen, Hiob 31, 7. f.
5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohn Ursach feind waren, beschädigt;
6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela.
7. * Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast, * Ps. 9, 20.
8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammlen, und um derselben willen komm wieder empor.
9. Der HErr ist Richter über die Leute. Richte mich, HErr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
10. Laß der * Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter GOtt, † prüfest Herzen und Nieren. * Ps. 104, 35. † 1 Kön. 8, 39. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Apg. 1, 24. c. 15, 8. Offenb. 2, 23.
11. Mein Schild ist bei GOtt, der den frommen Herzen hilfet. Ps. 3, 4.
12. GOtt ist ein * rechter Richter, und ein GOtt, der täglich dräuet. * Ps. 9, 5.
13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet,
14. Und hat drauf gelegt tödtlich Geschoß; seine * Pfeile hat er zugericht zu verderben. * Ps. 45, 6.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. Hiob 15, 35. Jes. 59, 4.
16. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Spr. 26, 27.
17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Spr. 5, 22.
18. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

GOttes Größe in den Werken seiner Schöpfung, und in der Erhöhung des erniedrigten GOtt-Menschen Christus zum HErrn über alles.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.
2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel!
3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugericht um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16.
4. Denn ich werde sehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest. * Ps. 102, 26.
5. * Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? * Hiob 7, 17. Ps. 144, 3. Hebr. 2, 6. f.
6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn. Aber mit * Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen. * Hebr. 2, 7.
7. Du * wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, * Matth. 28, 18. 1 Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8.
8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thier,
9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fisch im Meer, und was im Meer gehet.
10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.

Der 9. Psalm.

Danklied Davids für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beistand.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend vorzusingen.
2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Psalm 138, 1.
3. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, Ps. 31, 8. Ps. 92, 2.
4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir. Ps. 6, 11. Ps. 20, 9. Spr. 24, 16.
5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl ein * rechter Richter. * Ps. 7, 12. Ps. 50, 6.

6. Du schiltst die Heiden, und * bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
* Ps. 5, 7.
7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende, die Städte hast du umkehret, * ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen. * Ps. 34, 17.
8. Der HErr aber bleibt ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Ps. 103, 19.
9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. Ps. 96, 13. Ps. 98, 9.
10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.
12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun. * Ps. 74, 2.
13. Denn er gedenkt und * fragt nach ihrem Blut; er vergisset nicht des Schreiens der Armen. * 1 Mos. 4, 9.

14. HErr, sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,
15. Auf daß ich erzähle alle deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, * daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe. * Ps. 13, 6.
16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugericht hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.
17. So erkennet man, daß * der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durchs Wort, Sela. * Ps. 26, 1. Ps. 43, 1.
18. Ach daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die GOttes vergessen.
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz * vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich. * Ps. 74, 19.
20. HErr, * stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.
* Ps. 80, 3.
21. Gib ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden * erkennen, daß sie Menschen sind, Sela. * Ps. 59, 14.

Der 10. Psalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hülfe bei dem Uebermuth der Feinde, und Gebet um Errettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittst du so ferne, verbirgest dich zur Zeit der Noth?
2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tück.
3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den HErrn.
4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fraget; in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.
5. Er fähret fort mit seinem Thun immerdar, deine Gerichte sind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. * Amos 6, 3.
6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen, es wird für und für keine Noth haben.
7. Sein * Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er sitzet und lauert in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netze zeucht.
* Ps. 37, 32.
10. Er zerschläget, und drücket nieder, und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er spricht in seinem Herzen: GOtt hats vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er * wirds nimmermehr sehen.
* Hiob 22, 13. Ps. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand; vergiß des Elenden nicht.
13. Warum soll der Gottlose GOtt lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?
14. Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlens dir, du bist der * Waisen Helfer.
* Ps. 68, 6.
15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse; so wird man sein * gottlos Wesen nimmer finden.
* Ps. 37, 10. 36.

16. Der * HErr ist König immer und ewiglich, die Heiden müßen aus seinem Land umkommen.
* Ps. 29, 10. Ps. 146, 10. Jer. 10, 10.

17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket,

18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

Vertrauen auf den gerechten GOtt bei den Bedrängnissen von ruchlosen Feinden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich trau auf den HErrn. Wie saget ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollt der Gerechte ausrichten?

4. Der * HErr ist in seinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen drauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.
* Hab. 2, 20. † Jes. 66, 1. ꝛc.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele * hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. * Ps. 5, 5.

6. Er wird * regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. * 1 Mos. 19, 24. ꝛc.

7. Der HErr ist gerecht, und hat * Gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre Angesichte schauen auf das da recht ist.
* Ps. 33, 5. Ps. 45, 8.

Der 12. Psalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Uebermacht der Bösen. Vertrauen auf göttliche Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Ding, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet,

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Ueberhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HErr, ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. * Spr. 28, 12.

Der 13. Psalm.

Sehnsucht nach lang verzögerter Hülfe unter dem Druck der Feinde. Zuversichtliche Hoffnung auf GOttes Güte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, wie lang willt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir?
Ps. 44, 25. Ps. 77, 8. Hab. 1, 2.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz * freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. * Ps. 9, 15.

Der 14. Psalm.

Klage über das allgemeine Verderben der Menschen, und Seufzen nach Erlösung von dem Druck der Gottlosen.
(Vergl. Ps. 53.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Guts thue.

2. Der HErr * schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und † nach GOtt frage. * Ps. 33, 13. † Ps. 22, 27.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die * mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den HErrn rufen sie nicht an? * Ps. 79, 7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber GOtt ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rath; aber GOtt ist seine Zuversicht.

7. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen. Ps. 53, 7.

Der 15. Psalm.

Wem das gnädige Wohlgefallen GOttes zu Theil werde. (Vgl. Ps. 24, 3—7.)

1. Ein Psalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner * Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Ps. 84, 5.

2. * Wer ohn Wandel einher gehet, und Recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; * Jes 33, 15.

3. Wer mit * seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; * Hiob 27, 4.

4. * Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret und hälts; * Sprüch. 18, 5.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenke über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von der auf die Leiden des Todes folgenden Auferstehung Christi. (Apg. 2, 25 — 31. c. 13, 35—37.)

1. Ein gülden Kleinod Davids.

Bewahre mich, GOtt; denn ich trau auf dich. Ps. 25, 20.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden,

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen werden * groß Herzleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen. * Ps. 32, 10.

5. Der HErr aber ist mein Gut und * mein Theil; du erhältst mein Erbtheil. * Klagl. 3, 24.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche, mir ist ein schön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich hab den HErrn allezeit vor Augen, denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum * freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. * Ps. 13, 6.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Apg. 2, 27. 31. c. 13, 35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld von der Arglist mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merk auf mein Geschrei, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet. Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du aufs Recht. [illegible]

3. Du * prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich hab mir vorgesetzt daß mein Mund nicht soll übertreten. * Ps. 139, 1.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritt nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich * wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, * Zach. 2, 8.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns, ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie ein Löwe, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt. Ps. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du * den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen. * Luc. 16, 25. Phil. 3, 19.

15. Ich aber will schauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18. Psalm.

Danklied Davids für die wunderbare Errettung von seinen Feinden.

(2 Sam. 22.)

1. Ein Psalm vorzusingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Liedes geredt zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand seiner Feinde und von der Hand Saul,

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;

3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. * Ps. 146, 2.

5. Denn es umfiengen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belial erschreckten mich. * Ps. 55, 5.

6. Der Höllen Band umfiengen mich, und des Todes Strick überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den HErrn an, und schrei zu meinem GOtt; so erhöret er meine Stimm von seinem Tempel, und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren. * Jon. 2, 3.

8. Die Erde bebete, und ward beweget, und die Grundfeste der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war. Ps. 68, 9.

9. Dampf gieng auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete. * Mos. 19, 18. Ps. 97, 3.

10. Er neigete den Himmel und fuhr herab, und * Dunkel war unter seinen Füßen. * Ps. 97, 2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Winds.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darin er verborgen war. * Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen, * Jos. 10, 11.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie, er ließ sehr blitzen, und schreckte sie. 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdboden Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich aus großen Wassern. Ps. 144, 7. Ps. 69, 2. 3.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er * führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er † hatte Lust zu mir. * Ps. 31, 9. † Jes. 62, 4.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebot werfe ich nicht von mir. 5 Mos. 17, 19

24. Sondern ich * bin ohn Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
* Pf. 15, 2.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.
26. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm,
27. Und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn du hilfest dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigst du.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte; der HErr, mein GOtt, machet meine Finsterniß Licht.
30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauer springen. Pf. 60, 14.
31. GOttes Wege sind ohn Wandel, die Reden des HErrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo ist ein GOtt, ohn der HErr? oder ein Hort, ohn unser GOtt?
Jes. 43, 11. c. 44, 6. 8.
33. GOtt rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohn Wandel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. Pf. 144, 1.
36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demüthigest, machst du mich groß. Pf. 71, 21.
Spr. 15, 33. c. 18, 12.
37. Du machst * unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
* Pf. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.
39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müßen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42. Sie * rufen, aber da ist kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. * Hiob 19, 7.
43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen, wie * den Koth auf der Gasse.
* Pf. 83, 11.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.
46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der * HErr lebet, und gelobet sey mein Hort; und der GOtt meines Heils müße erhaben werden,
* 5 Mos. 32, 40.
48. Der GOtt, der mir Rache gibt und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und * erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern. * Pf. 27, 6.
50. Darum * will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, * Röm. 15, 9.
51. Der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich.
Pf. 89, 30.

Der 19. Psalm.

Herrlichkeit GOttes in der Natur und in seinem Wort. Bitte um Sünden-Vergebung und Heiligung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Die Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Röm. 1, 20.
3. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselben gemacht;
6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Gesetz des HErrn ist ohn Wandel, und erquickt die Seele. Das

Zeugnis des HErrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebot des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. * Ps. 119, 105.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibt ewiglich. Die * Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht. * Ps. 33, 4.

11. Sie sind köstlicher, denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim. Ps. 119, 72.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer * sie hält, der hat großen Lohn. * Ps. 106, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohn Wandel seyn, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser. Ps. 104, 34.

Der 20. Psalm.

Gebet des Volks für seinen König zur Zeit einer Kriegsnoth.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Noth, der * Name des GOttes Jakob schütze dich. * Spr. 18, 10.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müße fett seyn, Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle all deine Anschläge. Ps. 21, 3.

6. Wir rühmen, * daß du uns hilfest, und im Namen unsers GOttes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. * v. 10. Ps 33, 21.

7. Nun merke ich, daß der HErr seinem Gesalbeten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers GOttes.

9. Sie * sind niedergestürzt, und gefallen; wir aber stehen aufgericht. * Ps. 9, 4.

10. Hilf, HErr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Psalm.

Danklied für die dem Könige von GOtt verliehenen Wohlthaten und Siege.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

3. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und wegerst nicht, was sein Mund bittet, Sela. Ps. 20, 5. Ps. 37, 4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine güldene * Krone auf sein Haupt. * Ps. 132, 18.

5. Er bittet dich ums Leben; so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst; der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn, Feuer wird sie fressen.

11. Ihre * Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern. * Ps. 109, 13.

12. Denn sie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. * 1 Mos. 50, 20.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen, mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. HErr, erhebe dich in deiner * Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht. * Ps 80, 3.

Der 22 Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. * Matth. 27, 46.
3. Mein GOtt, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.
4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lob Israel.
5. Unsere Väter hoffeten auf dich; und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.
6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und * wurden nicht zu Schanden. * Ps. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks. * Matth. 27, 39—44.
8. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.
9. Er * klags dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm. * Weish. 2, 18.
10. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Ps. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe, du bist mein GOtt von meiner Mutter Leib an.
12. Sey nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hie kein Helfer.
13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet;
14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe.
15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet, mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; * sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
* Luc. 24, 39. 40. vgl. Joh. 20, 25. 27.
18. Ich möcht alle meine Beine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.
19. Sie * theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. * Matth. 27, 35.
20. Aber du, HErr, sey nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen. Ps. 38, 23.
21. Errette meine Seele vom Schwert, * meine Einsame von den Hunden. * Ps. 35, 17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.
23. Ich * will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. * Hebr. 2, 12.
24. * Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakob, und vor ihm scheue sich aller Same Israel. * Ps. 32, 11.
25. Denn er hat nicht veracht noch * verschmäht das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete ers. * Ps. 9, 13.
26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will * meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. * Ps. 116, 14.
27. Die * Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. * Ps. 69, 33.
28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechte der Heiden.
29. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.
30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.
31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindskind. Jes. 53, 10.
32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß ers thut.

Der 23. Psalm.

Preis des HErrn, als des guten Hirten.

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist mein * Hirte; † mir wird nichts mangeln.
* Joh. 10, 12. rc. † Ps. 34, 10. 11.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Hesek. 34, 14. Off. 7, 17.

3. Er * erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. * Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, * fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. * Ps. 46, 3.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hause des HErrn immerdar. * Ps. 15, 1.

Der 24. Psalm.

Aufruf zum würdigen Empfang des Königes der Ehren.

1. Ein Psalm Davids.
Die * Erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der Erdboden, und was drauf wohnet. * Ps. 50, 12. 1 Kor. 10, 28.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? vgl. Ps. 15.

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen, und * Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils. * Jes. 48, 18.

6. Das ist das Geschlecht, * das nach ihm fraget, das da sucht dein Antlitz, Jakob Sela. * Ps. 14, 2.

7. Machet die * Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Ps. 118, 19.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, er ist der König der Ehren, Sela.

Der 25. Psalm.

Gebet um GOttes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Psalm Davids.
Nach dir, HErr, verlanget mich.

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn * keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müßen sie werden, die losen Verächter. * Jes. 49, 23.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Ps. 27, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich dein.

6. Gedenk, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. * Gedenk nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. * Hiob 13, 26.

8. Der HErr ist * gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege; * 5 Mos. 32, 4.

9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden seinen Weg. * v. 12.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnis halten.

11. Um deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten Weg. * Ps. 32, 8. Jes. 48, 17.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein * Same wird das Land besitzen. * Ps. 37, 9. 11. 22.

14. Das Geheimnis des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel. Ps. 35, 19.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Ps. 16, 1.

21. * Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre dein. * Hiob 1, 1.

22. GOtt, erlöse Israel aus aller seiner Noth. Ps. 130, 8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich * sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. * Ps. 1, 1. Jer. 15, 17.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.

6. Ich * wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar, * 5 Mos. 21, 6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ps. 27, 4.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gern Geschenke.

11. Ich aber wandele unschuldig. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. * Ps. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Glaubensvolles Gebet des bedrängten und verlassenen Davids.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine * Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müßen sie anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.

3. Wenn * sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. * Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen. * Ps. 26, 8.

5. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen, Ps. 31, 21.

6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem HErrn. * Ps. 18, 49.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich. 5 Mos. 4, 29.

8. Mein Herz hält dir vor * dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz. * 5 Mos. 4, 29. Ps. 24, 6. Jes. 45, 19.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thu nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf.

11. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gib mich * nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohn Scheu. * Ps. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im * Lande der Lebendigen. * Jes. 38, 11.

14. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn. Ps. 31, 25.

Der 28. Psalm.

Bitte um Errettung von Gottlosen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.
3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.
4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.
5. Denn sie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen.
* Jes. 5, 12.

6. Gelobet sey der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.
7. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.
8. Der HErr ist ihre Stärke; er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.
9. Hilf deinem Volk, und * segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.
* Ps. 29, 11.

Der 29. Psalm.

Preis der Größe GOttes im Gewitter.

1. Ein Psalm Davids.
Bringet her * dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke,
* Ps. 96, 7.
2. Bringet dem HErrn Ehre seines Namens, betet an den HErrn * in heiligem Schmuck.
* Ps. 110, 3.
3. Die Stimm des HErrn gehet auf den Wassern; der GOtt der Ehren donnert, der HErr auf großen Wassern;
4. Die Stimm des HErrn gehet mit Macht, die Stimm des HErrn gehet herrlich;
5. Die Stimm des HErrn zerbricht die Cedern, der HErr zerbricht die Cedern in Libanon,
6. Und machet sie löcken wie ein Kalb, Libanon und * Sirion, wie ein junges Einhorn;
* 5 Mos. 3, 8. 9.
7. Die Stimm des HErrn häuet wie Feuerflammen;
8. Die Stimm des HErrn erreget die Wüste, die Stimm des HErrn erreget die Wüste Kades;
9. Die Stimm des HErrn erreget die Hindinnen, und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.
10. Der HErr sitzt, eine Sündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.
11. Der HErr * wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden.
* Ps. 28, 8. 9.

Der 30. Psalm.

Danklied Davids für die Rettung seines Lebens.

1. Ein Psalm zu singen, von der Einweihung des Hauses Davids.
2. Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöhet, und * lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.
* Ps. 35, 19. 24.
3. HErr, mein GOtt, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.
4. HErr, * du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebend behalten, da die in die Hölle fuhren.
* Ps. 86, 13. Ps. 116, 3. 4.
5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket und preiset seine Heiligkeit.
6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber † des Morgens die Freude.
* Jes. 54, 7. † Tob. 3, 23.
7. Ich aber sprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.
9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.
10. Was ist nütz an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?
* Ps. 6, 6.
11. HErr, höre, und * sey mir gnädig; HErr, sey mein Helfer.
* Ps. 6, 3.
12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,
13. Auf daß dir * lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit.
* Ps. 16, 9.

Der 31. Psalm.

Gebet um Rettung aus großer Noth.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.
Ps. 25, 2.
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.
4. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und * um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
* Ps. 23, 3.
5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben; denn du bist meine Stärke.
6. * In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt. * Luc. 23, 46.
7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; ich hoffe aber auf den HErrn.
8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth, * Ps. 9, 3.
9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.
10. HErr, sey mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Trübnis, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
12. Es gehet mir so übel, daß ich bin * eine große Schmach worden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.
* Ps. 44, 14. Ps. 79, 4.
13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß.
14. Denn viel schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt!
16. Meine * Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. * Ps. 139, 16.
17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.
* 4 Mos. 6, 25. Ps. 80, 4.
18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müßen zu Schanden und geschweigt werden in der Hölle.
19. Verstummen müßen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.
20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigests denen, die vor den Leuten auf dich trauen.
21. Du * verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
* Ps. 27, 5.
22. Gelobt sey der HErr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir beweiset in einer festen Stadt. * Ps. 17, 7.
23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimm, da ich zu dir schrie.
24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.
25. Seyd getrost und unverzagt, alle die ihr des HErrn harret.

Der 32. Psalm.

Seligkeit der Sünden-Vergebung.

1. Eine Unterweisung Davids.
Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.
* Röm. 4, 7.
2. Wohl dem Menschen, * dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist. * Jes. 38, 17.
3. Denn da ichs wollt * verschweigen, † verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.
* Hiob 31, 33. † Ps. 31, 11.
4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.
5. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da

vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela.
Ps. 38, 19. Spr. 28, 13.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könnte, Sela.
Ps. 27, 5.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.
Spr. 26, 3.

10. Der * Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. * Ps. 16, 4.

11. Freuet euch des HErrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen. Ps. 33, 1.

Der 33. Psalm.

Lob der allmächtigen Güte GOttes.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. Ps. 64, 11. Ps. 97, 12.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget * ihm auf dem Psalter von zehen Saiten. * Ps. 92, 4.

3. Singet ihm * ein neues Lied, machts gut auf Saitenspielen mit Schalle. * Ps. 40, 4. Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

4. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Ps. 19, 10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die * Erde ist voll der Güte des HErrn. * Ps. 119, 64.

6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Munds.

7. Er * hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe ins Verborgene.
* Ps. 104, 9.

8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Ps. 67, 8.

9. Denn so er spricht, so geschiehts; so er gebeut, so stehets da. 1 Mos. 1, 3.

10. Der HErr macht zu nicht der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. Jes. 14, 27.

12. Wohl dem Volk, des der HErr ein GOtt ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. Ps. 144, 15.

13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werk.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, Sir. 34, 19.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre sie in der Theurung. * Ps. 34, 10.

20. Unsere Seele harret auf den HErrn; er ist unsere Hülfe und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Erweckung zum Preis der Hülfe GOttes und zur GOttesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weggieng.
* 1 Sam. 21, 13.

2. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlaufen, der Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. 1 Mos. 32, 1. Ps. 91, 11.
9. * Schmeckt und sehet, wie freundlich der HErr ist. † Wohl dem, der auf ihn trauet. * 1 Petr. 2, 3. Ps. 2, 12.
10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel. * Ps. 37, 19.
11. Die Reichen müßen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.
12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.
13. Wer ist, der gut Leben begehrt, und gern gute Tage hätte? 1 Petr. 3, 10—12.
14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.
15. Laß vom Bösen, und thu Guts; suche Friede und jage ihm nach. Ps. 37, 27.
16. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; Hiob 36, 7.
17. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß er * ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. * Hiob 18, 17.
18. Wenn die (Gerechten) schreien, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.
19. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben. Luc. 18, 13.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen.
21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht Eins zerbrochen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von undankbaren, boshaftigen und schadenfrohen Feinden.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.
2. Ergreife den Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen.
3. Zücke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe!
4. Es müßen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müßen zurückkehren und zu Schanden werden, die mir übel wollen. Ps. 40, 15.
5. Sie müßen werden wie Spreu * vor dem Winde, und der Engel des HErrn stoße sie weg. * Ps. 1, 4.
6. Ihr Weg müße finster und schlüpferig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.
7. Denn sie haben mir ohn Ursach gestellet ihre Netze zu verderben, und haben ohn Ursach meiner Seele Gruben zugericht.
8. Er müße unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müße ihn fahen, und müße drinnen überfallen werden.
9. Aber meine Seele müße sich freuen des HErrn, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.
10. Alle meine Gebeine müßen sagen: HErr, wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.
12. Sie * thun mir Arges um Guts, mich in Herzleid zu bringen. * Ps. 38, 21.
13. Ich aber, wenn * sie krank waren, zog einen Sack an, thät mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; * Röm. 12, 15.
14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leide trägt über seiner Mutter.
15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkende wider mich, ohn meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, * beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. * Hiob 16, 9.

17. HErr, wie lange willt du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und * meine Einsame von den jungen Löwen. * Ps. 22, 21.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. Ps. 40, 10. 11.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die * mich ohn Ursach hassen. * Ps. 25, 19. Joh. 15, 25.

20. Denn sie * trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande; * Ps. 36, 5.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! das sehen wir gerne. Ps. 40, 16.

22. HErr, du siehests, schweige nicht; HErr, sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr. Ps. 44, 24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müßen sich * schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Uebels freuen; sie müßen mit Schand und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. * v. 4.

27. Rühmen und freuen müßen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HErr müße hoch gelobt seyn, der seinem Knecht wohl will. Ps. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Klage über die Gottlosen. Preis der Güte GOttes gegen die Frommen.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.

2. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle * ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Guts thäten. * Ps. 59, 13.

5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Weg, und scheuen kein Arges. Mich. 2, 1.

6. HErr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 57, 11. Ps. 108, 5.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfest beide Menschen und Viehe.

8. Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Ps. 17, 8.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wohllust, als mit einem Strom.

10. Denn bei dir ist * die lebendige Quelle; und in deinem Licht sehen wir das Licht. * Jer. 2, 13. c. 17, 13.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Psalm.

Das Glück der Gottlosen soll die Frommen nie irre machen. (vgl. Ps. 49, 13.)

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter. Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HErrn, und thu Guts; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. Hos. 12, 6. 7.

4. Habe deine Lust am HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 20, 5.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen,

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Hiob 11, 17.
7. Sey stille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.
8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. * Eph. 4, 26. 31.
9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, * werden das Land erben. * v. 11.
10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.
11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. v. 9. Matth. 5, 5.
12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.
13. Aber der HErr lachet sein; denn er siehet, daß sein Tag kommt.
14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.
17. Denn der Gottlosen * Arm wird zerbrechen; aber der HErr enthält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie gnug haben. Ps. 112, 3.
20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des HErrn; wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.
21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde. Sir. 29, 2. Ps. 112, 5
22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.
23. Von dem HErrn wird solches Manns Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.
24. Fället er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bei der Hand. Ps. 145, 14.
25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.
26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet seyn.
27. Laß vom Bösen, und thu Gutes, und bleibe immerdar. Ps. 34, 15.
28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Samen wird ausgerottet.
29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.
30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.
31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Herzen, seine Tritt gleiten nicht.
32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenkt ihn zu tödten.
33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurtheilt wird.
34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirsts sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.
35. Ich hab gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.
36. Da man vorüber gieng, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. Hiob 4, 20.
37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. 1 Mos. 39, 8. 2.
38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. Ps. 73, 19.
39. Aber der HErr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.
40. Und der HErr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen, denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet Davids. Flehen um Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ps. 6, 2.
3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.
4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.
6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.
7. Ich gehe krumm und sehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig.
8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.
10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Ps. 6, 7.
11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.
12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. Hiob 19, 14.
13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.
14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.
15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.
16. Aber ich harre, HErr, auf dich; du, HErr, mein GOtt, wirst erhören.
17. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankete, würden sie sich hoch rühmen wider mich. Ps. 30, 2.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.
19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.
20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.
21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. Ps. 109, 5.
22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, sey nicht ferne von mir.
23. Eile mir beizustehen, HErr, meine Hülfe. Ps. 40, 14. Ps. 35, 3.

Der 39. Psalm.

Entschluß zum geduldigen Schweigen. Betrachtungen über die Hinfälligkeit des Menschen. Bitte um göttlichen Trost.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für * Jeduthun. * 1 Chron. 26, 1. 3.
2. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.
3. Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. Ps. 38, 14.
4. * Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. * Ps. 119, 53.
5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß [es] ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 90, 12.
6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela. * Ps. 90, 5.
7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe; sie * sammlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird.
* Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.
8. Nun, HErr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.
9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Ps. 79, 9.
10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * du wirsts wohl machen. * Ps. 37, 5.
11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach * wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela. * Ps. 62, 10.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn * ich bin beide dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.
* 1 Chron. 30, 15. 1 Petr. 2, 11. Hebr. 11, 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sey. Hiob 10, 20. c. 14, 6.

Der 40. Psalm.

Weissagung von dem freiwilligen Opfer des Gehorsams Christi.

(Hebr. 10, 5—10.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des HErrn; und er neigete sich zu mir, und hörete mein Schreien,

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, und * aus dem Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann; Ps. 69, 3.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern GOtt. Das werden viel sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willt weder Brandopfer noch Sündopfer.
* Ps. 51, 18. Hebr. 10, 5. ff.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben.

9. Deinen * Willen, mein GOtt, thu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.
* Jes. 50, 5. Joh. 4, 34.

10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißest du.
* Ps. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß * deine Güte und Treue allwege mich behüten. * Ps. 61, 8

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohn Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

(v. 14—18. vgl. Ps. 70.)

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen.
Ps. 22, 20. Ps. 38, 23.

15. Schämen müßen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müßen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
Ps. 35, 4.

16. Sie müßen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: Da, da! Ps. 35, 21. 25

17. Es müßen * sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müßen sagen allwege: Der HErr sey hoch gelobt!
* Ps. 35, 27.

18. Denn * ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.
* Ps. 109, 22.

Der 41. Psalm.

Klage über schadenfrohe Feinde, und einen treulosen Freund (Judas, nach Joh. 13, 18.). Bitte um göttliche Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur bösen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. Ps. 6. 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füße.

* Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.

12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

14. Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Psalm.

Sehnsucht eines bedrängten Frommen nach dem Heiligthum GOttes.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: * Wo ist nun dein GOtt?

* Ps. 79, 10.

5. Wenn ich dann des innen werde, so schütte * ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollt gerne hin gehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern.

* 1 Sam. 1, 15.

6. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

v. 12. Ps. 43, 5.

7. Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

8. Deine * Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

* Ps. 69, 2. 3.

9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich sage zu GOtt, meinem Fels: Warum * hast du mein vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

* Jes. 49, 14. † Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist.

v. 6. Ps. 43, 5.

Der 43. Psalm.

Fortsetzung.

1. Richte * mich, GOtt, und führe mir meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

* Ps. 26, 1

2. Denn du bist der GOtt meiner Stärke; warum verstößest du mich? * Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

* Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

* Ps. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine Freude und Wonne ist, und dir, GOtt, auf der Harfe danke, mein GOtt.

* Ps. 63, 6.

5. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein GOtt ist.

Ps. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Klage des Volkes GOttes über den Druck von Feinden.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. GOtt, wir haben mit unsern
Ohren gehöret, unsere Väter habens
uns erzählet, was du gethan hast zu
ihren Zeiten vor Alters.
3. Du hast mit deiner Hand die
Heiden vertrieben, aber sie hast du
eingesetzt; du hast die Völker verderbet,
aber sie hast du ausgebreitet.
4. Denn sie haben das Land nicht
eingenommen durch ihr Schwert, und
ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine
Rechte, dein Arm, und das Licht deines
Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen
an ihnen.
5. GOtt, du bist derselbe mein König,
der du Jakob Hülfe verheißest.
6. Durch dich wollen wir unsere Feinde
zerstoßen; in deinem Namen wollen wir
untertreten, die sich wider uns setzen.
Ps. 60, 14.
7. Denn ich verlasse mich nicht auf
meinen Bogen, und mein Schwert kann
mir nicht helfen; Ps. 20, 8.
8. Sondern du hilfest uns von unsern
Feinden, und machest zu Schanden,
die uns hassen.
9. Wir wollen täglich rühmen von
GOtt, und deinem Namen danken
ewiglich, Sela.
10. Warum verstößest du uns denn
nun, und lässest uns zu Schanden werden,
und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?
11. Du lässest uns fliehen vor unserm
Feind, daß uns berauben, die
uns hassen.
12. Du lässest uns auffressen wie
Schafe, und zerstreuest uns unter die
Heiden.
13. Du verkaufest dein Volk umsonst,
und nimmst nichts drum.
14. Du machst uns zur Schmach unsern
Nachbarn, zum Spott und Hohn denen,
die um uns her sind. Ps. 79, 4.
15. Du machest uns zum Beispiel
unter den Heiden, und daß die Völker
das Haupt über uns schütteln.
16. Täglich ist meine Schmach vor
mir, und mein Antlitz ist voller Schande,
Ps. 69, 20.
17. Daß ich die * Schänder und Lästerer
hören, und die Feinde und Rachgierigen
sehen muß. * Ps. 74, 10.
18. Dieß alles ist über uns kommen;
und haben doch dein nicht vergessen, noch
untreulich in deinem Bund gehandelt;
19. Unser Herz ist nicht abgefallen,
noch unser Gang gewichen von deinem
Wege,
20. Daß du uns so zerschlägest unter
den Drachen, und bedeckest uns mit
Finsterniß.
21. Wenn wir des Namens unsers
GOttes vergessen hätten, und unsere
Hände aufgehaben zum fremden GOtt,
22. Das möchte GOtt wohl finden;
nun kennet er ja unsers Herzens Grund.
Ps. 7, 10. rc.
23. Denn wir werden ja um deinetwillen
täglich erwürget, und sind geachtet
wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, HErr, warum
schläfest du? Wache auf, und verstoße
uns nicht so gar.
25. Warum verbirgest du dein Antlitz,
vergissest unsers Elends und Drangs?
26. Denn unsere Seele ist gebeuget
zur Erden, unser Bauch klebt am
Erdboden.
27. Mache dich auf, hilf uns, und
erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

Loblied auf einen großen und herrlichen König.
(Christum. Hebr. 1, 8. 9.)

1. Ein Brautlied und Unterweisung
der Kinder Korah, * von den Rosen,
vorzusingen. * Ps. 69, 1.
2. Mein Herz dichtet ein feines Lied;
ich will singen von einem Könige;
meine Zunge ist ein Griffel eines guten
Schreibers.
3. Du bist der Schönste unter den
Menschenkindern, * holdselig sind deine
Lippen; darum segnet dich GOtt ewiglich.
* Luc. 4, 22.
4. Gürte dein Schwert an deine Seite,
du Held, und schmücke dich schön.
5. Es müße dir gelingen in deinem
Schmuck, zeuch einher der Wahrheit
zu gut, und * die Elenden bei Recht zu
behalten; so wird deine rechte Hand
Wunder beweisen. * Ps. 72, 4.
6. Scharf sind deine Pfeile, daß die
Völker vor dir niederfallen, mitten
unter den Feinden des Königes.
7. * GOtt, dein Stuhl bleibt immer
und ewig; das Scepter deines Reichs
ist ein gerades Scepter.
* Hebr. 1, 8. 9.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt, gesalbet mit Freudenöle, mehr denn deine Gesellen.
9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Palästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.
10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.
11. Höre, Tochter, schau drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Haus,
12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein HErr, und sollst ihn anbeten.
13. Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.
14. Des Königes Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.
15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.
16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königes Palast.
17. Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.
18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

GOtt ist der Schutz seines Volks in den größten Nöthen.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.
2. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns troffen haben.
Ps. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.
3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sünken,
4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela.
5. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
6. GOtt ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; GOtt hilft ihr frühe.
7. Die Heiden müßen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.
8. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakob ist unser Schutz, Sela.
9. Kommt her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; Ps. 66, 5.
10. Der den * Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieß zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. * Ps. 76, 4.
11. Seyd stille und erkennet, daß Ich, GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.
12. Der * HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakob ist unser Schutz, Sela.
* 2 Chron. 13, 10. 12.

Der 47. Psalm.

Loblied auf GOtt, den König seines Volks und den Herrscher über alle Völker.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.
2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem Schall.
3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.
4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.
5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakob, den er liebet, Sela.
6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Ps. 7, 8.
7. Lobsinget, lobsinget GOtt; lobsinget unserm Könige.
8. Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.
9. GOtt ist König über die Heiden; GOtt sitzt auf seinem heiligen Stuhl.
10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammlet zu einem Volk dem GOtt Abraham; denn GOtt ist sehr erhöhet bei den Schilden auf Erden.

Der 48. Psalm.

Freude Zions über die Hülfe und den Schutz seines GOttes.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
2. Groß ist der HErr, und hochberühmt in der Stadt unsers GOttes, auf seinem heilgen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, des sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die * Stadt des großen Königs.
* Matth. 5, 35.
4. GOtt ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sey.
5. Denn siehe, Könige sind versammlet und mit einander vorüber gezogen.
6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen, sie haben sich entsetzt, und sind gestürzt.
7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebärerin.
8. Du zerbrichst Schiff im Meer durch den Ostwind.
9. Wie wir gehöret haben, so sehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers GOttes; GOtt erhält dieselbe ewiglich, Sela.
10. GOtt, wir warten deiner Güte, in deinem Tempel.
11. GOtt, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.
12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen fröhlich um deiner Rechte willen.
13. Machet euch um Zion, und umfahet sie, zählet ihre Thürme;
14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen,
15. Daß * dieser GOtt sey unser GOtt immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend.
* Jes. 25. 9.

Der 49. Psalm.

Das Glück der Gottlosen nimmt mit dem Tode ein Ende.

(Vgl. Ps. 37. 73.)

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker, merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beide gemein Mann und Herren, beide Reich und Arm mit einander.
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfe spielen.
Ps. 78, 2.
6. Warum sollt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?
7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichthum.
Ps. 52, 9.
8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtte jemand versühnen.
9. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich;
Matth. 16, 26.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.
11. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müßen ihr Gut andern lassen.
* Pred. 2, 16. c. 6, 2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern * müßen davon, wie ein Vieh.
* Pred. 3, 19. 2 Petr. 2, 12.
14. Dieß ihr Thun ist eitel Thorheit; noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.
15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müßen sie bleiben.
16. Aber GOtt wird meine Seele * erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.
* Hos. 13, 14.
17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.
Sir. 11, 20. f.
18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;
Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.
19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preisets, wenn einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

Opferdienst ohne Frömmigkeit des Herzens und Lebens gefällt GOtt nicht.

1. Ein Psalm Assaph.
GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt von Aufgang der Sonne bis zu Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz GOttes.

3. Unser GOtt kommt und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter. Ps. 96, 13.

4. Er rufet Himmel und Erde, daß er sein Volk richte. 5 Mos. 31, 28.

5. Versammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn * GOtt ist Richter, Sela. * Ps. 7, 12.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thier im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen. Ps. 8, 8. 9.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerlei Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollt ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein und alles, was drinnen ist. 2 Mos. 19, 5. 2c.

13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfere GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Ps. 77, 3. Ps. 91, 15.

16. Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;

17. So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm, und hast * Gemeinschaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdest du. * 3 Mos. 19, 16.

21. Das thust du, und ich * schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen. * Jes. 42, 14.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sey kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51. Psalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathseba eingegangen. 2 Sam. 12, 1. 7.

3. GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 32, 5.

6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan, * auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. * Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Joh. 3, 6.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit * Ysopen, daß ich rein werde; wasche mich, † daß ich schneeweiß werde. * 3 Mos. 14, 6. 7. † Jes. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, GOtt! der du mein GOtt und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thu meine Lippen auf, daß mein * Mund deinen Ruhm verkündige.
* Ps. 71, 8.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollt dir es sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten. Ps. 34, 19.

20. Thu wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinen Altar opfern.
* 5 Mos. 33, 19.

Der 52. Psalm.

Klage über Doegs Bosheit und Vertrauen auf GOttes Schutz.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen.
1 Sam. 22, 9. ff.

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch GOttes Güte noch täglich währet?

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharf Scheermesser. Ps. 57, 5.

5. Du redest lieber Böses, denn Gutes, und falsch, denn recht, Sela.

6. Du redest gern alles, was zu Verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der GOtt nicht für seinen Trost hielt, sondern * verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. * Ps. 49, 7.

10. * Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes, verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. * Ps. 92, 13—15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannsts wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude dran.

Der 53. Psalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes bei der allgemeinen Verdorbenheit der Menschen.

(Ps. 14.)

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOtt. Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel worden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Guts thut.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, der nach GOtt frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesamt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? GOtt rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nicht zu fürchten ist; denn GOtt zerstreuet die Gebeine der Treiber. Du machest sie zu Schanden; denn GOtt verschmähet sie.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und GOtt sein gefangen Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn.

Der 54. Psalm.

Gebet um Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;

2. Da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bei uns verborgen. 1 Sam. 26, 1.

3. Hilf * mir, GOtt, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt. * Ps. 79, 9.

4. GOtt, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.
6. Siehe, GOtt stehet mir bei, der HErr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treu.
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.
9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

* Ps. 59, 11.

Der 55. Psalm.

Gebet um göttlichen Beistand gegen furchtbare Feinde, und besonders gegen einen treulosen Freund.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.
2. GOtt, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
3. Merk auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind so schreiet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht ist auf mich gefallen.

* Ps. 18, 5.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!
8. Siehe, so wollt ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben, Sela.
9. Ich wollt eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.
10. Mache ihre Zunge * uneins, HErr, und laß sie untergehen, denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

* 1 Mos. 11, 7.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit drinnen.
12. Schaden thun regiert drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.

Ps. 52, 3. ff.

13 Wenn mich doch mein Feind schändete, wollt ichs leiden, und wenn mich mein Hasser pochete, wollt ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter,
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause GOttes zu Haufen.
16. Der Tod übereile sie, und müßen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schafft ihr Ruhe; denn * ihr ist viel wider mich.

* Ps. 3, 2.

20. GOtt wird hören und sie demüthigen, * der allweg bleibt, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

* Ps. 102, 27.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.
22. Ihr Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Wort sind gelinder, denn Oel, und sind doch bloße Schwerter.

Jer. 9, 8. Ps. 57, 5.

23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
24. Aber, GOtt, du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die * Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

* Ps. 5, 7.

Der 56. Psalm.

Gebet um Rettung bei feindlichen Nachstellungen.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philister griffen zu Gath.

* 1 Sam. 21, 11.

2. GOtt, sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich.
3. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viel streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoff ich auf dich.
5. Ich will GOttes Wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollt mir Fleisch thun?
6. Täglich fechten sie meine Wort an; all ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.
7. Sie halten zuhauf und lauern, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.
8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. GOtt, stoße solche Leute ohn alle Gnade hinunter.
9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohn Zweifel du zählest sie.
10. Dann werden sich meine Feinde müßen zurück kehren; wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein GOtt bist.
11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.
12. Auf GOtt hoffe ich, und fürcht mich nicht; was können mir die Menschen thun? Jes. 51, 12. Hebr. 13, 6.
13. Ich hab dir, GOtt, gelobt, daß ich dir danken will.
14. Denn * du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich † wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen.
* Ps. 116, 8. † Ps. 27, 13.

Der 57. Psalm.

Gebet Davids um Hülfe gegen Saul. Preis der rettenden Macht und Güte GOttes.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen (daß er nicht umkäme), da * er vor Saul flohe in die Höhle. * 1 Sam. 22, 1.
2. Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.
3. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht.
4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers, Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue.
5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre * Zungen scharfe Schwerter.
* Ps. 55, 22.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein, Sela.
(V. 8–12. f. Ps. 108, 2–6.)
8. Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.
9. Wach auf, meine Ehre, wach auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.
10. HErr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. Ps. 18, 50.
11. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.
12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Klage über ungerechte Verläumder. Hoffnung der Zernichtung ihrer Gewalt.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.
2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?
3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.
* Spr. 21, 29.
4. Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleib an, die Lügner irren von Mutterleib an.
5. Ihr Wüthen ist gleich wie das Wüthen einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,
6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.
7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.
8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.
9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauche, wird * sie dein Zorn so frisch wegreißen. * Ps. 90. 7.

11. Der Gerechte * wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut. * Ps. 68, 24.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja genießen; * es ist ja noch GOtt Richter auf Erden. * Ps. 7, 9.

Der 59. Psalm.

Gebet um Beistand GOttes gegen mächtige Feinde.

1. Ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da * Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, HErr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammlen sich wider mich, ohn meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohn meine Schuld, und bereiten sich. Erwache und begegne mir, und siehe drein.

6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Israel, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey der keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind, Sela.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen. v. 15.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, * Schwerter sind in ihren Lippen: Wer sollts hören? * Ps. 55, 22.

9. Aber du, HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halt ich mich zu dir; denn GOtt ist mein Schutz.

11. GOtt erzeigt mir reichlich seine Güte; GOtt läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, HErr, unser Schild, und stoß sie hinunter.

13. Ihre * Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. * Ps. 36, 4.

14. Vertilge sie ohn alle * Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß GOtt Herrscher sey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Ps. 56, 8.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. v. 7.

16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Ps. 89, 2. † Ps. 62, 3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, GOtt, bist mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Psalm.

Bitte für das bedrängte Volk Israel um Sieg über seine Feinde.

1. Ein gülden Kleinod Davids vorzusingen, von einem gülden Rosenspan zu lehren;

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba, da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend. 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18.

3. GOtt, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde bewegt und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeigt, du * hast uns einen Trunk Weins geben, daß wir taumelten. * Jes. 51, 17. 22.

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte, Sela.

(V. 7–16. f. Ps. 108, 7–14.)

7. Auf daß deine Lieben erledigt werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. Ps. 108, 7. ff.

8. GOtt redet * in seinem Heiligthum, des bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth. * Mich. 1, 2.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, GOtt, auf unser Heer?

13. Schaff uns Beistand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütz. Ps. 108, 13.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. Ps. 18, 30. Ps. 108, 14.

Der 61. Psalm.

Gebet des bedrängten Königs um Erhaltung seines Lebens und Wohls.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2. Höre, GOtt, mein Geschrei, und merk auf mein Gebet. Ps. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen. * Ps. 18, 7.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor meinen Feinden. Ps. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen. Sela. * Ps. 36, 8.

6. Denn du, GOtt, hörest meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

7. Du gibst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für,

8. Daß er immer sitzen bleibet vor GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich * meine Gelübde bezahle täglich. * Ps. 65, 2.

Der 62. Psalm.

Stille Hoffnung zu GOtt unter Verfolgungen. Nichtigkeit der Menschen.

1. Ein Psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 39, 1.

2. Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilft. Jes. 30, 15.

3. Denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Wort, aber im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Ps. 18, 2. f.

8. Bei GOtt ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuversicht ist auf GOtt. * Ps. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; GOtt ist unsere Zuversicht, Sela.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihr ist. Ps. 39, 6. 12.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; * fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht dran. * Matth. 6, 33. c. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat Ein Wort geredt, das hab ich etlichmal gehört, daß GOtt allein mächtig ist.

13. Und du, HErr, bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet. Röm. 2, 6. 2c.

Der 63. Psalm.

Sehnsucht Davids nach GOtt und seinem Heiligthum. Vertrauen auf die göttliche Rettung.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüste Juda. * 1 Sam. 23, 14.

2. GOtt, du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist. * Ps. 42, 3. Ps. 143, 6.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollt gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser, denn Leben. Meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollt ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freud und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denk ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich.
* Ps. 89, 22. Jes. 41, 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet sich in GOtt. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden.

Der 64. Psalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen boshafte Verläumder.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimm in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirg mich vor der Sammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohn alle Scheu. Ps. 11, 2. 3.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und haltens heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre * eigene Zunge wird sie fällen, daß ihr spotten wird, wer sie siehet.
* Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat * GOtt gethan, und merken, daß [es] sein Werk sey. * 2 Mos. 8, 19.

11. Die * Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle frommen Herzen werden sich des rühmen. * Ps. 63, 4.

Der 65. Psalm.

Lob- und Danklied des Volks GOttes für seinen geistigen und leiblichen Segen.

1. Ein Psalm Davids, zum Lied vorzusingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlt man Gelübde. * Ps. 50, 14. Ps. 61, 9.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt * alles Fleisch zu dir. * Ps. 145, 21.

4. Unsere Missethat drücket uns hart; du wollest unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß * er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.
* Ps. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. * Ps. 4, 2.

7. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker, Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webert, beide des Morgens und Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. GOttes * Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.
* Ps. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächse.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind * voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. * Ps. 144, 13.

Der 66. Psalm.

Dank gegen GOtt für die wunderbare Führung seines Volks.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.
Jauchzet GOtt, alle Lande; Ps. 98, 4.

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen, Sela.

5. Kommt her, und sehet an die Werke GOttes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern. Pf. 46, 9.

6. Er verwandelt das Meer ins Trockene, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; des freuen wir uns in ihm. 2 Mos. 14, 21.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unsern GOtt, laßt seinen Ruhm weit erschallen.

9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du hast uns versucht und * geläutert, wie das Silber geläutert wird; * Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den Thurm werfen, du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, * wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. * Jes. 43, 2.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen hab aufgethan, und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommt her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preisete ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. Spr. 28, 9.

19. Darum erhöret mich GOtt, und merkt auf mein Flehen.

20. Gelobt sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Psalmlied, * vorzusingen auf Saitenspielen. * Pf. 61, 1.

2. GOtt sey uns gnädig, und segne uns; er laß uns sein Antlitz leuchten, Sela. 4 Mos. 6, 24. 25.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela.

6. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.

7. Das * Land gibt sein Gewächs. Es segne uns GOtt, unser GOtt. * Hesek. 34, 27.

8. Es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn. Pf. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Herrliche Offenbarungen GOttes. Blick auf die glorreiche Himmelfahrt Christi.

(v. 19. Eph. 4, 8.)

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.

2. Es stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. 4 Mos. 10, 35.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müßen umkommen die Gottlosen vor GOtt.

4. Die Gerechten aber müßen sich freuen und fröhlich seyn vor GOtt, und von Herzen sich freuen. Pf. 97, 12.

5. Singet GOtt, lobsinget seinem Namen. * Macht Bahn dem, der da sanft herfähret; † er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, * Jes. 57, 14. † Pf. 83, 19.

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung, Pf. 10, 14.

7. Ein GOtt, der * den Einsamen das Haus voll Kinder gibt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Pf. 113, 9.

8. GOtt, da du vor deinem Volk herzogest, da du einher giengest in der Wüste, Sela. 2 Mos. 13, 20. 21.

9. Da bebete die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Israels GOtt ist. 2 Mos. 19, 16. f.

10. Nun aber gibst du, GOtt, einen * gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du,
* Jes. 44, 3. Hesek. 34, 26.
11. Daß deine Thier drinnen wohnen können. GOtt, du labest die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten.
13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilet den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde liegt, so glänzets als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzt, so wird es helle, wo es dunkel ist.
16. Der Berg GOttes ist ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirge.
17. Was hüpfet * ihr große Gebirge? GOtt hat Lust † auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibt auch immer daselbst. * Ps. 114, 4. † Ps. 74, 2.
18. Der * Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.
* 5 Mos. 33, 2. 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daselbst bleiben wird.
* Eph. 4, 8—10.
20. Gelobet sey der HErr täglich. GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, Sela. 1 Kor. 10, 13.
21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. Weish. 16, 13.
22. Aber GOtt wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, samt ihrem Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Doch spricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.
24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken. * Ps. 58, 11.
25. Man siehet, GOtt, * wie du einher zeuchst, wie du, mein GOtt und König, einher zeuchst im Heiligthum.
* 2 Sam. 6, 13. 14. Ps. 24, 7.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2 Mos. 15, 20.
27. Lobet GOtt, den HErrn, in den Versammlungen, für den Brunn Israel.
28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.
29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, GOtt, uns stärken; denn es ist dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen. Ps. 72, 10. 15.
31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.
32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu GOtt. Jes. 19, 21.
33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem HErrn, Sela.
34. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.
35. Gebt * GOtt die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken. * Ps. 29, 1.
36. GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOtt Israel; er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobt sey GOtt!
Ps. 29, 11. Jes. 40, 29.

Der 69. Psalm.

Gebet eines schwer Leidenden (Christi, Joh. 2, 17. Röm. 15, 3. Joh. 19, 28. ff.). Gelübde des öffentlichen Danks.

1. Ein Psalm Davids * von den Rosen, vorzusingen. * Ps. 45, 1.
2. GOtt, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.
3. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen. Ps. 40, 3.
4. Ich habe mich müde * geschrieen, mein Hals ist heisch; das † Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.
* Hiob 19, 7. † Ps. 38, 11.
5. * Die mich ohn Ursach hassen, der ist mehr, denn ich Haar auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig.

Ich muß bezahlen, das ich nicht ge-
raubt habe. * Ps. 25, 19. Ps. 35, 19.
6. GOtt, du weißest meine Thorheit,
und meine Schulden sind dir nicht
verborgen.
7. * Laß nicht zu Schanden werden
an mir, die dein harren, HErr, HErr
Zebaoth. Laß nicht schamroth werden
an mir, die dich suchen, GOtt Israel.
* Ps. 22, 6.
8. Denn um deinet willen trage ich
Schmach, mein Angesicht ist voller
Schande.
9. Ich bin fremd worden meinen Brü-
dern, und unbekannt meiner Mutter
Kindern. Ps. 38, 12.
10. Denn * ich eifere mich schier zu
Tod um dein Haus; und die † Schmach
derer, die dich schmähen, fallen auf mich.
* Joh. 2, 17. Ps. 119, 139. † Röm. 15, 3.
11. Und ich weine, und faste bitter-
lich; und man spottet mein dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen;
aber sie treiben das Gespötte draus.
13. Die im Thor sitzen, waschen von
mir, und in den Zechen singet man
von mir. Hiob 30, 9. rc.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur
angenehmen Zeit; GOtt, durch deine
große Güte, erhöre mich mit deiner
treuen Hülfe.
15. Errette mich aus dem Koth, daß
ich nicht versinke, daß ich errettet werde
von meinen Hassern, und aus dem
tiefen Wasser; Ps. 18, 18.
16. Daß mich die Wasserfluth nicht
ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge,
und das Loch der Grube nicht über
mir zusammen gehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine
Güte ist tröstlich, wende dich zu mir,
nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. Und verbirg dein Angesicht nicht
vor deinem Knechte; denn mir ist angst,
erhöre mich eilend.
19. Mach dich zu meiner Seele, und
erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde
willen.
20. Du weißest * meine Schmach,
Schande und Scham; meine Wider-
sacher sind alle vor dir. * Ps. 44, 16.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz,
und kränket mich. Ich warte, obs je-
mand jammerte, aber da ist niemand;
und auf * Tröster, aber ich finde keine.
* Klagl. 1, 2. 9.
22. Und sie geben mir Galle zu essen,
und Essig zu trinken, in meinem großen
Durst. Matth. 27, 34. 48.
23. Ihr Tisch müße vor ihnen zum
Strick werden, zur Vergeltung und zu
einer Falle. Röm. 11, 9.
24. Ihre * Augen müßen finster werden,
daß sie nicht sehen, und ihre Lenden
laß immer wanken. * Röm. 11, 10.
25. Geuß deine Ungnade auf sie, und
dein grimmiger Zorn ergreife sie.
26. Ihre Wohnung müße wüste wer-
den, und sey niemand, der in ihren
Hütten wohne. Apg. 1, 20.
27. Denn sie verfolgen, den du * ge-
schlagen hast, und rühmen, daß du die
Deinen übel schlagest. * Jes. 53, 4.
28. Laß sie in eine Sünde über die
andere fallen, daß sie nicht kommen zu
deiner Gerechtigkeit. Röm. 1, 24.
29. Tilge sie aus dem * Buch der Leben-
digen, daß sie mit den Gerechten nicht
angeschrieben werden. * Luc. 10, 20.
30. Ich aber bin elend, und mir ist
wehe. GOtt, deine Hülfe schütze mich.
31. Ich will den Namen GOttes
loben mit einem Liede, und will ihn
hoch ehren mit Dank. Ps. 145, 1. 2.
32. Das wird dem HErrn baß gefallen,
denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.
Ps. 50, 9. 13.
33. Die Elenden sehen, und freuen sich,
und die GOtt suchen, den wird das Herz
leben. Ps. 22, 27.
34. Denn der HErr höret die Armen,
und verachtet seine Gefangene nicht.
35. Es lobe ihn Himmel, Erde und
Meer, und alles, das sich drinnen reget.
Ps. 148, 1.
36. Denn GOtt wird Zion helfen,
und die Städte Juda bauen, daß man
daselbst wohne, und sie besitze.
37. Und der Same seiner Knechte wird
sie ererben, und die seinen Namen lieben,
werden drinnen bleiben. Ps. 102, 29.

Der 70. Psalm.

Bitte Davids um Hülfe gegen seine Feinde.
(s. Ps. 40, 14—18.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen
zum * Gedächtnis. * Ps. 38, 1.
2. Eile, GOtt, mich zu erretten,
HErr, mir zu helfen.
3. Es müßen sich schämen, und zu
Schanden werden, die nach meiner Seele
stehen; sie müßen zurück kehren, und

gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen,

4. Daß sie müßen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!

5. Freuen und fröhlich müßen seyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sey GOtt!

6. Ich aber bin elend und arm. GOtt eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

Dank und Bitte zu GOtt bei herannahendem Alter.

1. Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du bist * meine Zuversicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. * Ps. 46, 2.

6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. Ps. 22, 10.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder; aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll seyn täglich. * Ps. 51, 17.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,

11. Und sprechen: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter.

12. GOtt, sey nicht ferne von mir; mein GOtt, eile mir zu helfen. Ps. 141, 1.

13. Schämen müßen sich und umkommen, die meiner Seele wider sind; mit Schand und Hohn müßen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. Ps. 70, 3.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines * Ruhmes mehr machen. * Ps. 51, 17.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.

16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder. * Ps. 9, 2. Ps. 77, 12.

18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, * im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. * v. 9. Jes. 46, 4.

19. GOtt, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Ding thust. GOtt, wer ist dir gleich? 2 Mos. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6.

20. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. 1 Sam. 2, 6.

21. Du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder. Ps. 18, 36.

22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein GOtt; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müßen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen. Ps. 83, 18.

Der 72. Psalm.

Loblied auf den höchsten König (Christum) und sein Reich.

1. Des Salomo.

GOtt, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden rette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. Ps. 85, 9. 11. 12. Jes. 55, 12.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen. Ps. 82, 3.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans ander, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. Sach. 9, 10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste, und * seine Feinde werden Staub lecken. * Jes. 49, 23.

10. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 68, 30. Jes. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. Ps. 2, 8.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Hiob 36, 15. Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. * Ps. 9, 13.

15. Er wird leben und man wird ihm vom Gold aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und * werden durch denselben gesegnet seyn; alle Heiden werden ihn preisen. * 1 Mos. 12, 3. c. 22, 18.

18. Gelobet sey GOtt, der HErr, der GOtt Israel, der alleine Wunder thut,

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Land müßen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen. Ps. 8, 10. Jes. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Isai.

Der 73. Psalm.

Beruhigung in GOtt beim Glück der Gottlosen.

1. Ein Psalm Assaph.

Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte vielnahe geglitten. Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den * Gottlosen so wohl gieng. * Jer. 12, 1.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person * brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. * Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredt seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,

11. Und sprechen: Was sollt GOtt nach jenen fragen? Was sollt der Höchste ihr achten? Ps. 10, 11.

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Solls denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplagt täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesaget, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedacht ihm nach, daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

18. * Aber du setzest sie aufs Schlüpferige, und stürzest sie zu Boden.
* Hiob 21, 17. f.
19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwacht, so machst du, HErr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.
21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,
22. Daß ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.
23. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und * mein Theil.
* Klagl. 3, 24.
27. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.
28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Hülfe bei schrecklicher Verwüstung des Heiligthums.

1. Eine Unterweisung Assaph.
GOtt, warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
2. Gedenk an deine Gemeine, die du vor Alters erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast, an den Berg Zion, da du auf wohnest.
3. Tritt auf sie mit Füßen, und stoß sie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.
4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen drein.
5. Man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;
6. Und zerhauen alle seine Tafelwerk mit Beil und Barten.
7. Sie verbrennen dein Heiligthum, sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. 2 Kön. 25, 9.
8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande.
Ps. 83, 13.
9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?
11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?
12. Aber GOtt ist mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht. * Ps. 68, 21.
13. Du * zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.
* 2 Mos. 14, 21. c. 15, 8. f.
14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.
15. Du * lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest versiegen starke Ströme.
* Ps. 104, 10.
16. Tag und Nacht ist dein; du machest, daß beide Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.
17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Gränze; Sommer und Winter machest du.
18. So gedenk doch des, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.
19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.
* Ps. 9, 19.
20. Gedenk an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
22. Mach dich auf, GOtt, und führe aus * deine Sache; gedenk an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Jes. 49, 4.
23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde, das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Dank gegen GOtt für die Demüthigung stolzer und frevelhafter Menschen.

1. Ein Psalm und Lied Assaph, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. * Ps. 9, 2.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die drinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen feste, Sela. * Joel 2, 1.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Noth, weder von Aufgang noch von Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn GOtt ist Richter, der diesen niedriget, und jenen erhöhet. 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müßen alle trinken, und die Hefen aussaufen. Ps. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jakob.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. v. 5. 6.

Der 76. Psalm.

Danklied für die Errettung von mächtigen Feinden.

1. Ein Psalmlied Assaph, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. GOtt ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion. Ps. 9, 12.

4. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela. Ps. 46, 10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raubeberge.

6. Die Stolzen müßen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müßen die Hand lassen sinken.

7. Von deinem Schelten, GOtt Jakob, sinkt in Schlaf beide Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird still,

10. Wenn GOtt sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Seufzen in schwerer Noth; Trost aus GOttes Macht und Barmherzigkeit.

1. Ein Psalm Assaph für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 62, 1.

2. Ich schreie mit meiner Stimm zu GOtt, zu GOtt schreie ich, und er höret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. * Ps. 86, 7.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Ps. 143, 5.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und * rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen. * Ps. 4, 5.

8. Wird denn der HErr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ps. 79, 5. Ps. 85, 6.

9. Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

12. Darum gedenk ich an die Thaten
des HErrn, ja ich * gedenke an deine
vorige Wunder, * Ps. 71, 17.
13. Und rede von allen deinen Werken,
und sage von deinem Thun.
14. GOtt, dein Weg ist heilig. Wo ist so
ein mächtiger Gott, als du, GOtt, bist?
15. Du bist der GOtt, * der Wunder
thut; du hast deine Macht beweiset
unter den Völkern. * Ps. 98, 1.
16. Du hast dein Volk erlöset gewal-
tiglich, die Kinder Jakob und Joseph,
Sela.
17. Die Wasser sahen dich, GOtt,
die Wasser sahen dich, und ängsteten
sich, und die Tiefen tobeten.
18. Die dicke Wolken goßen Wasser,
die * Wolken donnerten, und die Strah-
len fuhren daher. * Ps. 29, 3.
19. Es donnerte im Himmel, deine
Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das
Erdreich regete sich, und bebete davon.
20. Dein Weg war im Meer, und
dein Pfad in großen Wassern, und
man spürete doch deinen Fuß nicht.
21. Du * führetest dein Volk, wie
eine Heerd Schafe, durch Mosen und
Aaron. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78. Psalm.

GOttes treue Führung seines ungehorsamen
und untreuen Volkes.

1. Eine Unterweisung Assaph.
Höre, mein Volk, meine Gesetze,
neiget eure Ohren zu der Rede meines
Mundes.
2. Ich will meinen Mund aufthun
zu Sprüchen, und alte Geschichte aus-
sprechen. Ps. 49, 4. 5.
3. Die wir gehöret haben und wissen,
* und unsere Väter uns erzählet haben,
* Joel 1, 3.
4. Daß wirs nicht verhalten sollen
ihren Kindern, die hernach kommen,
und verkündigen den Ruhm des HErrn,
und seine Macht und Wunder, die er
gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugnis auf in
Jakob, und gab ein Gesetz in Israel,
das er unsern Vätern gebot zu lehren
ihre Kinder;
6. Auf daß die Nachkommen lerneten,
und die Kinder, die noch sollten geboren
werden, wenn sie aufkämen, daß sie
es auch ihren Kindern verkündigeten.

7. Daß sie setzten auf GOtt ihre
Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten
GOttes, und seine Gebot hielten,
8. Und nicht würden wie ihre Väter,
eine * abtrünnige und ungehorsame Art,
welchen ihr Herz nicht fest war, und
ihr Geist nicht treulich hielt an GOtt;
* 5 Mos. 32, 5. 6. 28.
9. Wie die Kinder Ephraim, so ge-
harnischt den Bogen führeten, abfielen
zur Zeit des Streits.
10. Sie hielten den Bund GOttes
nicht, und wollten nicht in seinem
Gesetz wandeln,
11. Und vergaßen seiner Thaten und
seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern thät er Wunder
in Egyptenland, im Felde * Zoan.
* 4 Mos. 13, 23.
13. Er zertheilete das Meer, und
ließ sie durchhin gehen, und stellete
das Wasser wie eine Mauer.
2 Mos. 14, 21. ꝛc.
14. Er leitete sie des Tages mit
einer Wolke, und des Nachts mit einem
hellen Feuer. 2 Mos. 13, 21. ꝛc.
15. Er riß die Felsen in der Wüste,
und tränkte sie mit Wasser die Fülle.
2 MoPs. 17, 6. ꝛc. f. 105, 41.
16. Und ließ Bäche aus dem Felsen
fließen, daß sie hinab floßen, wie
Wasserströme.
17. Noch sündigeten sie weiter wider
ihn, und erzürneten den Höchsten in
der Wüste,
18. Und versuchten GOtt in ihrem
Herzen, daß sie Speise forderten für
ihre Seelen, 1 Kor. 10, 9. 4 Mos. 11, 4.
19. Und redeten wider GOtt, und
sprachen: Ja, GOtt sollt wohl können
einen Tisch bereiten in der Wüste!
20. Siehe, er hat wohl den Felsen
geschlagen, daß Wasser floßen, und
Bäche sich ergoßen; aber wie kann er
Brod geben, und seinem Volk Fleisch
verschaffen?
21. Da nun das der HErr hörete,
entbrannt er, und Feuer gieng an in
Jakob, und Zorn kam über Israel;
22. Daß sie nicht glaubten an GOtt,
und hoffeten nicht auf seine Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken droben,
und thät auf die Thür des Himmels,
24. Und ließ das Man auf sie regnen,
zu essen, und gab ihnen Himmelbrod.
2 Mos. 16, 4. 14. ꝛc.

25. Sie aßen * Engelbrod, er sandte ihnen Speise die Fülle. * Weish. 16, 20.
26. Er ließ weben den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen, wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,
28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten. 4 Mos. 11, 31.
29. Da aßen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihren Lust büßen.
30. Da sie nun ihren Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen;
31. Da kam der Zorn GOttes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. 4 Mos. 11, 33.
32. Aber über das alles sündigeten sie noch mehr, und * glaubten nicht an seine Wunder. * Ps. 106, 24.
33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.
34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu GOtt,
35. Und gedachten, daß GOtt ihr Hort ist, und GOtt der Höchste ihr Erlöser ist.
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht feste an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgete sie nicht, und wendete oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen;
39. Denn er gedacht, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.
41. Sie versuchten GOtt immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.
42. Sie dachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden.
43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine * Wunder im Lande Zoan; * v. 12.
44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten; 2 Mos. 7, 20. ꝛc.
45. Da er Unziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten. 2 Mos. 8, 6. 24.
46. Und gab ihre Gewächse den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken;
47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; 2 Mos. 9, 25.
48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;
49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun;
50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr * Vieh an der Pestilenz sterben; * 2 Mos. 9, 6. 9.
51. Da er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Ham; 2 Mos. 12, 29. ꝛc.
52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste. Ps. 77, 21.
53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht furchten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. 2 Mos. 14, 19. 22. 27.
54. Und bracht sie in seine heilige Gränze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat;
55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen. Ps. 44, 3.
56. Aber sie versuchten und erzürneten GOtt, den Höchsten, und hielten seine Zeugnis nicht,
57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loser Bogen, * Hos. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizeten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrannt er, und verwarf Israel sehr,
60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete, 1 Sam. 1, 3. 4. 11.
61. Und gab ihre Macht ins Gefängnis, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. Und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannt über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

64. Ihre * Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten. * 1 Sam. 22, 17.

65. Und der HErr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und schlug seine Feinde von hinten, und hängte ihnen eine ewige Schande an. 1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die Hütte Joseph, und erwählete nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählete den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.

70. Und erwählete seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; 1 Sam. 16, 11. f

71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollt, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treu, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Klage über Feinde, die GOttes spotten, und sein Volk mißhandeln.

1. Ein Psalm Assaph.

HErr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. Ps. 44, 14.

5. HErr, wie lange willt du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Ps. 77, 8. Ps. 85, 6.

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen. Jer. 10, 25

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenk nicht unserer vorigen Missethat; erbarm dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden. Jes. 64, 9.

9. Hilf du uns, GOtt, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.
* Ps. 42, 4. Ps. 115, 2. Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalt die Kinder des Todes.
Ps. 102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach, damit sie dich, HErr, geschmäht haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet für die Erhaltung des von GOtt gepflanzten Weinstocks (seines Volks).

1. Ein Psalm Assaph von den Spanrosen vorzusingen.

2. Du Hirte Israel, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der * du sitzest über Cherubim.
* 1 Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu Hülfe.

4. GOtt, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. v. 8. 20.

5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willt du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrod, und tränkest sie mit großem Maaß voll Thränen. Ps. 102, 10.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.

8. GOtt Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.
v. 4. 20.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern GOttes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige * bis ans Wasser. * 2 Mos. 23, 31.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet? Ps. 89, 42. Jes. 5, 5. 6.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thier haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schau vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halt ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast. * Ps. 78, 54.

17. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze * das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast; * v. 16.

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir. v. 4. 8.

Der 81. Psalm.

Aufruf zur Feier festlicher Tage, und zum Gehorsam gegen GOtt.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaph.

2. Singet fröhlich GOtte, der unsere Stärke ist; jauchzet dem GOtte Jakob.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm * Feste der Laubrüste. * 5 Mos. 16, 13. f.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des GOttes Jakob.

6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzt unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehört hatten,

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfen los wurden.

8. Da du * mich in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am † Haderwasser, Sela.
* 2 Mos. 14, 10. f. † 4 Mos. 20, 13. rc.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollt mich hören, Ps. 50, 7.

10. Daß unter dir kein anderer GOtt sey, und du keinen fremden GOtt anbetest.

11. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.

13. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. Apg. 14, 16.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Wege gehen; 5 Mos. 5, 29. c. 28, 1. f.

15. So wollt ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtige wenden.

16. Und die den HErrn hassen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Drohende Anrede GOttes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der Gemeine GOttes, und ist Richter unter * den Göttern. * v. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. 5 Mos. 1, 17.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Jes. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müßen alle Grundfesten des Landes fallen.

6. Ich hab wohl gesagt: * Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten; * v. 1. 2 Mos. 21, 6. c. 22, 8. Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land; denn Du bist Erbherr über alle Heiden.

Der 83. Psalm.

Gebet um Beistand GOttes wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Assaph.
2. GOtt, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so still; GOtt, halt doch nicht so inne.
3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.
4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine * Verborgene.
* Ps. 27, 5. c. 35, 20.
5. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde.
6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,
7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,
8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyro;
9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot, Sela.
10. Thu ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison;
Richt. 7, 22. c. 4, 15. 21.
11. Die vertilget wurden bei Endor, und wurden zu Koth auf Erden.
12. Mache ihre Fürsten, wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten, wie Seba und Zalmuna,
Richt. 7, 25. c. 8, 21.
13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.
14. GOtt, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.
15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet,
16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.
17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müßen.
18. Schämen müßen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.
19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest HErr alleine, und der Höchste in aller Welt.
Hos. 12, 6

Der 84. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligthum des HErrn.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.
2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!
3. Meine * Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; † mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.
* Ps. 27, 4. † Jes. 61, 10.
4. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nemlich deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein GOtt.
* Ps. 5, 3.
5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar, Sela.
6. Wohl den Menschen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln,
* Ps. 18, 2. 3.
7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOtt sey zu Zion.
9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimms, GOtt Jakob, Sela.
10. GOtt, unser Schild, schaue doch, siehe an das Reich deines Gesalbeten.
11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
12. Denn GOtt, der HErr, ist Sonn und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre, * er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
* Ps. 34, 11.
13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Gebet um neue Gnadenerweisungen GOttes gegen sein Volk.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Herr, der du bist vormals gnädig gewest deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakob erlöset;
3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt, Sela; Ps. 89, 50. 32, 1.
4. Der du vormals hast alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;
5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Willt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?
7. Willt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?
8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.
9. Ach, daß ich hören sollt, daß GOtt der HErr redete, daß er Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.
10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne,
11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen,
12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue,
13. Daß uns auch der HErr Guts thue, damit unser Land sein Gewächs gebe, 3 Mos. 26, 4. Ps. 67, 7.
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86 Psalm.

Gebet in großer Bedrängnis.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf du, mein GOtt, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
3. HErr, sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. Ps. 6, 3.
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich,
5. Denn du, HErr, bist gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen. 2 Mos. 34, 6. ꝛc.
6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören. Ps. 50, 15.
8. HErr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann wie du. Ps. 71, 19.
9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren,
10. Daß du so groß bist, und Wunder thust, und alleine GOtt bist.
11. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 139, 24.
12. Ich danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.
13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Ps. 30, 4.
14. GOtt, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. Ps. 54, 5.
15. Du aber, HErr, GOtt, bist barmherzig und gnädig, geduldig und großer Güte und Treue. v. 5.
16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohn deiner Magd. * Ps. 116, 16.
17. Thu ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müßen, daß du mir beistehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden zum wahren GOtt.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Jes. 14, 32. ꝛc.
2. Der HErr liebet die Thore Zion, über alle Wohnungen Jakob.
3. Herrliche Ding werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.
4. Ich will predigen lassen * Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, samt dem Mohren, werden daselbst geboren. * Jes. 30, 7.
5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der HErr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß der etliche auch daselbst geboren werden, Sela.

7 Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums ander.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweisung Heman, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei. Ps. 5, 2. Ps. 86, 1.

4. Denn* meine Seele ist voll Jammers, und † mein Leben ist nahe bei der Hölle. * Klagl. 1, 12. † Hiob 17, 1.

5. Ich bin geacht gleich denen, die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagene, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter geleget, ins Finsterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Gräuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elende. HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? oder werden die Verstorbene aufstehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsternis erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schrei zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander. * Ps. 22, 13.

19. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elends willen.

Der 89. Psalm.

Unvergängliches Reich Davids (durch Christum. Luc. 1, 32. 33.).

1. Eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten.

2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwähleten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
2 Sam. 7, 12. 13. Jes. 55, 3.

5. Ich will dir * ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? Ps. 86, 8.

8. GOtt ist fast mächtig in der Sammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. HErr, GOtt Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit ist um dich her. Ps. 115, 3.

10. Du herrschest über das ungestüme Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu Tode, du zerstreuest deine Feinde, mit deinem starken Arm.

12. Himmel und Erde ist dein, du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist. Ps. 24, 1.

13. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht. Ps. 97, 2.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann; HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln,

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser * Horn erhöhen. * v. 25.

19. Denn der HErr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erweckt, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwähleten aus dem Volk;

21. Ich habe funden meinen Knecht David, ich hab ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele. 1 Sam. 16, 13. rc.

22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken. Jes. 41, 10.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen;

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm seyn, und * sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden. * v. 18. Ps. 92, 11.

26. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser. Ps. 72, 8.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft. 2 Sam. 7, 14.

28. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm feste bleiben. v. 3. 4.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten. v. 5. Ps. 18, 51.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen.

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen. Jes. 54, 10.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bei meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein Name soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne; 2 Sam. 7, 16. Ps. 72, 17.

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß seyn, Sela. * 1 Mos. 9, 13. f.

39. Aber nun verstößest du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbeten.

40. Du verstörest den Bund deines Knechtes und trittst seine Krone zu Boden.

41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es * rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott worden. * Ps. 80, 13.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfest seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn, Sela.

47. HErr, wie lange willt du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke, wie *kurz mein Leben ist. Warum willt du alle Menschen umsonst geschaffen haben? *Ps. 90, 9.-10.
49. Wo ist jemand, der da lebet und den Tod nicht sehe? der deine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50. HErr, wo ist deine *vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? *Ps. 85, 2.
51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von so vielen Völkern allen,
52. Damit dich, HErr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbeten.
53. Gelobet sey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Psalm.

GOttes Ewigkeit, der Menschen Vergänglichkeit. Gebet um Gnade.

1. Ein Gebet Mose, des Manns GOttes.
2. HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, *Spr. 8, 25.
3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.
4. Denn tausend Jahr sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 2 Petr. 3, 8.
5. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf, gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird, *Jes. 40, 6 7.
6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. 1 Petr. 1, 24.
7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Ps. 76, 8.
8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte. Ps. 51, 11.
9. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.
10. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenns hoch kommt, so sinds achtzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.
11. Wer glaubts aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?
12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müßen, auf daß wir klug werden. Ps. 39, 5.
13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.
14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang.
15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.
16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.
17. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Der 91. Psalm.

Schutz des allmächtigen GOttes unter allen Gefahren.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2. Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.
3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.
4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.
5. Daß du nicht erschrecken müßest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.
7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehen tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.
9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Hiob 5, 19.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf alle deinen Wegen, Matth. 4, 6.
12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. * Ps. 121, 3.
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehrt mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich * bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; * Jes. 41, 10.
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm.

Herrliches Lob GOttes, der die Gottlosen straft, und die Frommen segnet.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.
2. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, Ps. 147, 1.
3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,
4. * Auf den zehen Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. * Ps. 144, 9.
5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
6. HErr, wie sind deine Werk so groß? Deine Gedanken sind so sehr tief. Ps. 104, 24. Jes. 55, 9.
7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.
8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Ps. 37, 2
9. Aber du, HErr, bist der Höchste und bleibest ewiglich. Ps 97, 9.
10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müßen zerstreuet werden.
11. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oele.
12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. Ps. 91, 8.
13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen, wie eine Ceder auf Libanon. Ps. 52, 10.
14. Die gepflanzet sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen. Jes. 61, 3.
15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, * fruchtbar und frisch seyn, * Ps. 1, 3.
16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. 5 Mos. 32, 4.

Der 93. Psalm.

Herrlichkeit des Reiches Gottes.

1. Der * HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugericht, daß es bleiben soll. * 2 Mos. 15, 18. Ps. 97, 1.
2. Von dem an stehet dein Stuhl fest; * du bist ewig. * Ps. 102, 13. 25.
3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen.
4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen gräulich; der HErr aber ist noch größer * in der Höhe. * Ps. 92, 9.
5. Dein * Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94. Psalm.

Gebet gegen die Unterdrücker des Volks GOttes.

1. HErr GOtt, des * die Rache ist, GOtt, des die Rache ist, erscheine. * Röm. 12, 19.
2. Erhebe dich, du * Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. * 1 Mos. 18, 25. Ps. 7, 12.
3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4. Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?
5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen,
7. Und sagen: der Herr siehets nicht, und der GOtt Jakob achtets nicht.
8. Merkt doch ihr Narren unter dem Volk, und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? Ps. 92, 7. Spr. 8, 5.

9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollt der nicht hören? der das Auge gemacht hat, sollt der nicht sehen?
2 Mos. 4, 11. Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, sollt der nicht strafen? der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.
1 Kor. 3, 20.

12. Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz,

13. Daß er Geduld habe, wenns übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viele Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele. 2 Kor. 1, 4. 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HErr ist mein Schutz, mein GOtt ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser GOtt, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Ruf des großen GOttes an unser Herz.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Laßt uns mit Danken vor sein Angesichte kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. Ps. 100, 2.

3. Denn der HErr ist ein großer GOtt, und ein großer König über alle Götter.
Ps. 96, 4. 10. Ps. 145, 3.

4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und er hats gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * Er ist unser GOtt, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand. † Heute, so ihr seine Stimme höret,
* Ps. 100, 3. † Hebr. 3, 7. c. 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen meine Werk,
2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 14, 22. Hebr. 3, 17.

10. Daß ich vierzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: * Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. * 4 Mos. 14, 23.

Der 96. Psalm.

Verkündigung des Reiches GOttes unter den Heiden. (vgl. Ps. 98. u. 1 Chron. 17, 23—33.)

1. Singet dem HErrn ein neues Lied; singet dem HErrn alle Welt;

2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil;

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn der HErr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
Ps. 95, 3. rc. Sir. 43, 31.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht Jes. 41, 24. 29.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht, Ps. 29, 1. 2.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen, bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe,

9. Betet an den HErrn in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

10. Sagt unter den Heiden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. Himmel freue sich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was drinnen ist; Jes. 49, 13.

12. Das Feld sey fröhlich, und alles was drauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde,

13. Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

Reich des allmächtigen HErrn. Sturz des Götzendienstes.

1. Der * HErr ist König, des freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihr ist. * 2 Mos. 15, 18.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, * Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung. * Ps. 89, 15.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehet und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. Ps. 19, 2.

7. Schämen müßen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. * Betet ihn an, alle Götter. * Hebr. 1, 6.

8. Zion hörets, und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn du, HErr, bist der Höchste in allen Landen; du bist sehr erhöhet über alle Götter. Ps. 92, 9.

10. Die ihr den HErrn liebet, * hasset das Arge. Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. * Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ps. 112, 4.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit. Ps. 32, 11. Ps. 33, 1.

Der 98. Psalm.

Lob des HErrn, der auf der ganzen Erde sein Reich aufrichtet. (vgl. Ps. 96.)

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. * Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. * Jes. 51, 9.

2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller * Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes. * Jes. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet;

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen;

6. Mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige.

7. Das Meer brause, und was drinnen ist, der Erdboden, und die drauf wohnen.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seyen fröhlich,

9. Vor dem HErrn, denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. Ps. 9, 9.

Der 99. Psalm.

Heiligkeit und Gnade waltet im Reiche des HErrn.

1. Der * HErr ist König, darum toben die Völker; er sitzet auf † Cherubim, darum reget sich die Welt. * Ps. 93, 1. rc. † Ps. 80, 2.

2. Der HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker. Ps. 48, 2.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, du * schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Jes. 9, 7.

5. * Erhebet den HErrn, unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. * Jes. 6, 3.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und er erhörete sie. 2 Mos. 14, 15.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnis und Gebot, die er ihnen gab.

8. HErr, du bist unser GOtt, du erhöretest sie; du, GOtt, vergabest ihnen, und strafetest ihr Thun.

9. Erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und * betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser GOtt, ist heilig. * Ps. 3, 5.

Der 100. Psalm.

Aufruf zum Lob GOttes bei dem öffentlichen Gottesdienste.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem HErrn, alle Welt. Ps. 66, 2. Ps. 117, 1.

2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken. Ps. 2, 11. Ps. 95, 2.

3. Erkennet, daß der HErr GOtt ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide. Ps. 95, 6. 7.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

5. Denn der HErr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Ps. 117, 2.

Der 101. Psalm.

.ubde Davids, rechtschaffen zu leben und gerecht zu regieren.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben.

4. Ein verkehret Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht. Ps. 6, 9.

5. Der * seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat. * Ps. 15, 3.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen, und hab gerne fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bei mir. Sprüch. 13, 5.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102. Psalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherstellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.

2. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen. Ps. 5, 2. Ps. 17, 1.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald. Ps. 13, 2.

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bei mir.

10. Denn ich esse Asche wie Brod, und mische meinen Trank mit Weinen, Hiob 3, 24. Ps. 80, 6.

11. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestoßen hast.

12. Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Ps. 90, 5. Hiob 14, 2.

13. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtnis für und für.

14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist kommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugericht würden,

16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre,

17. Daß der HErr Zion bauet und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.
20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden, Ps. 14, 2.
21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;
22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und sein Lob zu Jerusalem,
23. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreich, dem HErrn zu dienen.
24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.
25. Ich sage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.
26. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Ps. 89, 12. Hebr. 1, 10.
27. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.
28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Samen wird vor dir gedeihen. Ps. 69, 37.

Der 103. Psalm.

Lob des HErrn.

1. Ein Psalm Davids.
Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Ps. 104, 1. 35.
2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er mir [dir] Guts gethan hat,
3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, Ps. 6, 3. Ps. 147, 3.
4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Ps. 5, 13.
5. Der deinen Mund fröhlich machet, und du * wieder jung wirst, † wie ein Adler. * Hiob 33, 25. † Jes. 40, 31.
6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.
7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.
8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2 Mos. 34, 6. 2c. Ps. 86, 5.
9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Jes. 57, 16.
10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.
11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.
12. So fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns seyn.
13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein Gemächt wir sind; er gedenket daran, * daß wir Staub sind. * Hiob 10, 9.
15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; 1 Petr. 1, 24. 2c.
16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Ps. 37, 10.
17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindskind, Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.
18. Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebot, daß sie darnach thun. Ps. 25, 10.
19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, * die ihr seine Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. * Dan. 7, 10.
21. Lobet den HErrn, alle seine * Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. * Joel 2, 11.
22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Der 104. Psalm.

Preis GOttes aus den Werken der Schöpfung.

1. Lobe den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Ps. 103, 1. 22.

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich.
3. Du *wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes. 1 Mos. 1, 7.
4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen; Hebr. 1, 7.
5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest du es wie mit einem Kleid, und Wasser stehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin. Hiob 37, 4. 5. Ps. 48, 14. 15.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
9. Du hast eine Gränze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müßen nicht wiederum das Erdreich bedecken. 1 Mos. 1, 9.
10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, Ps. 74, 15.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffst. Ps. 65, 11.
14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest. 5 Mos. 11, 15. Ps. 147, 8.
15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel, und das Brod des Menschen Herz stärke,
16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat.
17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninchen.
19. Du machest den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machst Finsterniß, daß Nacht wird; da regen sich alle wilde Thier,
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher. Hiob 37, 8.
23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne Zahl, beide groß und kleine Thier.
26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen scherzen.
27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
28. Wenn du ihnen gibst, so sammlen sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.
29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat * Wohlgefallen an seinen Werken. Weish. 11, 25.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie: er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33. Ich will dem HErrn singen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben so lange ich bin. Ps. 63, 5.
34. Meine Rede müße ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der * Sünder müße ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn, meine Seele. Hallelujah. * Ps. 7, 10.

Der 105. Psalm.

Danklied für GOttes Wohlthaten an Israel bis zum Einzug in Canaan.

(V. 1–15. vgl. 1 Chron. 17, 8–22.)

1. Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen, verkündiget sein Thun unter den Völkern; Jes. 12, 4.

2. Singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen seinen Wundern;
3. Rühmet seinen heiligen Namen, es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;
4. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht, * suchet sein Antlitz allewege; *Ps. 27, 8.
5. Gedenket seiner Wunderwerk, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts;
6. Ihr, der Samen Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakob, seine Auserwähleten.
7. Er ist der HErr, unser GOtt; er richtet in aller Welt.
8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viel tausend für und für,
9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak; * v. 42.
10. Und stellete dasselbige Jakob zu einem Rechte, und Israel zum ewigen Bunde,
11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes;
12. Da sie wenig und geringe waren, und Fremdlinge drinnen.
13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk. 1 Mos. 12, 1. c. 13, 18.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihretwillen. 1 Mos. 20, 3. 7.
15. Tastet meine Gesalbeten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods. 1 Mos. 41, 54. 57.
17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward zum Knecht verkauft. 1 Mos. 37, 28. 2c.
18. Sie zwungen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen; 1 Mos. 39, 20.
19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben, der Herr über Völker hieß ihn auslassen. 1 Mos. 41, 14.
21. Er satzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter, 1 Mos. 41, 40. 2c.
22. Daß er seine Fürsten unterweisete nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.
23. Und Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Ham. 1 Mos. 46, 1. 2c.
24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde. 2 Mos. 1, 7. 12.
25. Er verkehrete jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen. 2 Mos. 1, 10. f. Weish. 17, 2.
26. Er sandte seinen Knecht Mosen, Aaron, den er hatte erwählet.
27. Dieselben thäten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham. 2 Mos. 3, 10. c. 7, 10.
28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.
30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige. 2 Mos. 8, 6.
31. Er sprach, da kam Unziefer, Läuse, in allen ihren Gränzen. Ps. 78, 45.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.
33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Gränzen.
34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre erste Erben. 2 Mos. 12, 29. 2c.
37. Und führete sie aus mit Silber und Golde; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und Feuer des Nachts zu leuchten. 2 Mos. 13, 21. 2c.
40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen, und er sättigte sie mit Himmelbrod. 2 Mos. 16, 13. 2c. Joh. 6, 31.
41. Er öffnete den Felsen, da floßen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. 2 Mos. 17, 6.
42. Denn er gedacht an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knechte, geredt. 1 Mos. 22, 16.
43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwähleten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen, Jos. 1, 1. 3. 4. 6.

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren, Hallelujah.

Der 106. Psalm.

Danklied für die ewige Güte GOttes, der sein Volk wegen seiner Sünde oft strafte, sich aber desselben immer wieder erbarmte.

1. Hallelujah.

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.

2. Wer kann die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löbliche Werk preisen? 2 Mos. 15, 1.

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

4. HErr, gedenk mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hülfe, Neh. 5, 19. c. 13, 31.

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwähleten, und uns freuen, daß deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen. Dan. 9, 5.

7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nemlich am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht beweisete.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste; 2. Mos. 14, 21 rc.

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie hassete, und erlösete sie von der Hand des Feindes. Luc. 1, 71.

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht Einer überblieb. 2 Mos. 14, 28. 4 Mos. 21, 35.

12. Da glaubten sie an seine Wort, und sungen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten GOtt in der Einöde. 4 Mos. 11, 4. rc.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen gnug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn. 4 Mos. 16, 2. 3. c. 26, 9.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abiram. 4 Mos. 16, 31. rc.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen. 4 Mos. 16, 35.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild,

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichnis eines Ochsen, der Gras isset. 2 Mos. 32, 4. Röm. 1, 23.

21. Sie vergaßen GOttes, ihres Heilands, der so große Ding in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im Lande Ham, und schreckliche Werk am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollt sie vertilgen; wo nicht Mose, sein Auserwähleter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. 2 Mos. 32, 10. f. Hesek. 13, 5.

24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht, 4 Mos. 14, 2. f.

25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und er hub auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste, 4 Mos. 14, 23. rc.

27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen. 4 Mos. 25. 3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert, 4 Mos. 25, 7.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. 4 Mos. 25, 12. 1 Mos. 15, 6.

32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel. 2 Mos. 17, 2. 3. 7.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Wort entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht, wie sie doch * der HErr geheißen hatte; * 5 Mos. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.
35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergernis.
37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, 3 Mos. 18, 21.
38. Und vergoßen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;
39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Gräuel an seinem Erbe,
41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren. Richt. 2, 14.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;
45. Und gedacht an seinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach seiner großen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unser GOtt, und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. 5 Mos. 30, 3.
48. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit in Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Hallelujah. Ps. 72, 18.

Der 107. Psalm.

Dank für Erlösung.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.
2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöset hat,
3. Und die er aus den Ländern zusammen bracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;
4. Die irre giengen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und funden keine Stadt, da sie wohnen konnten,
5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;
6. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er sie errettete aus ihren Aengsten, Ps. 22, 6.
7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen konnten;
8. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
9. Daß er sättiget die durstige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem. * Luc. 1, 53.

10. Die da sitzen mußten im Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;
11. Darum, daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewest waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;
13. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten, v. 6. 19. 28.
14. Und sie aus dem Finsternis und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß;
15. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,
18. Daß ihnen eckelte vor aller Speise, und wurden todtkrank;
19. Und sie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten; v. 13.
20. Er sandte * sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben; * Weish. 16, 12.
21. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. Und Dank opfern, und erzählen seine Werk mit Freuden.
Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern,
24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,
25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub,
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;
28. Und sie zum HErrn schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete, v. 13. 19.
29. Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legeten,
30. Und sie froh wurden, daß es stille worden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch;
31. Die sollen dem HErrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
32. Und ihn bei der Gemeine preisen, und bei den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versiegt waren, 1 Kön. 17, 7.
34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten;
35. Und er das Trockene wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen,
36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,
37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegeten,
38. Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Viehes gab.
39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;
40. Da *Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stund; * Hiob 12, 21.
41. Und er den Armen schützete vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.
42. Solches * werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.
* Hiob 22, 19.
43. Wer ist weise und behält dieß? So werden sie merken, wie viel Wohlthat der HErr erzeigt.

Der 108. Psalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde.

(s. Ps. 57, 8—12. Ps. 60, 7—16.)

1. Ein Psalmlied Davids.
2. GOtt, es ist mein rechter Ernst, ich will singen und dichten, * meine Ehre auch. * Ps. 57, 8. ff. Ps. 16, 9.
3. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will frühe auf seyn.
4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.
5. Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,
7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. Ps. 60, 7. ff.
8. GOtt redet in seinem Heiligthum, des bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.
9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.
10. Moab ist mein Waschtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom strecken, über die Philister will ich jauchzen.
11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?
12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, GOtt, mit unserm Heer?
13. Schaffe uns Beistand in der Noth, denn * Menschenhülfe ist kein nütze. * Ps. 146, 3. 4.
14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten. 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30

Der 109. Psalm.

Gebet und Weissagung wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. GOtt, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;
3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohn Ursach.
4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.
5. Sie beweisen mir Böses um Guts, und Haß um Liebe. Ps. 35, 12.

6. Setze Gottlose über ihn, und der Satan müße stehen zu seiner Rechten,
7. Wer sich denselben lehren läßt, des Leben müße gottlos seyn, und sein Gebet müße Sünde seyn.
8. Seiner Tage müßen wenig werden, und * sein Amt müße ein anderer empfahen. * Apg. 1, 20.
9. Seine Kinder müßen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.
10. Seine Kinder müßen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
11. Es müße der Wucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müßen seine Güter rauben.
12. Und niemand müße ihm Guts thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.
13. Seine Nachkommen müßen ausgerottet werden, ihr Name müße im andern Glied vertilget werden. Ps. 21, 11.
14. Seiner Väter Missethat müße gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müße nicht ausgetilget werden. 2 Mos. 20, 5.
15. Der HErr müße sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtnis müße ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte; sondern verfolgete den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.
17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollt des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gangen wie Wasser, und wie Oel in seine Gebeine;
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, daß er sich allewege mit gürte.
20. So geschehe denen vom HErrn, die mir wider sind, und reden Böses wider meine Seele. v. 3.
21. **A**ber du, HErr HErr, sey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.
22. Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist erschlagen in mir. Ps. 40, 18.
23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget wie die Heuschrecken. Hiob 14, 2. rc. Ps. 144. 4.
24. Meine Kniee sind schwach vom Fasten, und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett. Ps. 31, 11.
25. Und ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, * schütteln sie ihren Kopf. * Math. 27, 39.
26. Stehe mir bei, HErr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade,
27. Daß sie innen werden, daß dieß sey deine Hand, daß du, HErr, solches thust.
28. Fluchen sie, so segne du. Setzen sie sich wider mich, so müßen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müße sich freuen. 1 Kor. 4, 12.
29. Meine Widersacher müßen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schand begleitet werden, wie mit einem Rock. Ps. 35, 26.
30. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen. Ps. 22, 23.
31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen. Ps. 16, 8.

Der 110. Psalm.

Christus der ewige König und Hohepriester. (Matth. 22, 44. Apg. 2, 44. Hebr. 1, 13. c. 5. 6)

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Matth. 22, 44. rc. Hebr. 10, 12.
2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.
3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe. * Ps. 29, 2. † Mich. 5, 6.

4. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise * Melchisedek. * Hebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns; Ps. 2, 2. 5. 9.

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Psalm.

Danklied für den leiblichen und geistlichen Segen GOttes.

1. Hallelujah.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihr achtet, der hat eitel Lust dran. Ps. 104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Ps. 34, 10.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebot sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Hiob 28, 28. Spr. 1, 7.

Der 112. Psalm.

Glückseligkeit der Gottesfürchtigen.

1. Hallelujah.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.

2. Des Same wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Spr. 20, 7.

3. Reichthum * und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. * Ps. 34, 10.

4. Den Frommen gehet * das Licht auf im Finsternis, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. * Jes. 58, 8.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue. Sprüch. 14, 21.

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht, sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn. Sir. 34, 16.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis * er seine Lust an seinen Feinden siehet. * Ps. 91, 8.

9. Er * streuet aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2 Kor. 9, 9.

10. Der Gottlose wirds sehen, und wird ihn verdrießen; * seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. * Ps. 35, 16

Der 113. Psalm.

Lob des erhabenen GOttes, der den Demüthigen Gnade gibt.

1. Hallelujah.

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn.

2. Gelobet sey des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des HErrn. Mal. 1, 11.

4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist, wie der HErr, unser GOtt? der sich so hoch gesetzt hat, 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Jes. 57, 15.

6. Und auf das Niedrige siehet im Himmel und [auf] Erden, Luc. 1, 48.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, 1 Mos. 41, 40. 41.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Hallelujah.
1 Mos. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Psalm.

Verherrlichung GOttes durch die Ausführung seines Volks aus Egypten.

1. Da Israel aus Egypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk,
2 Mos. 12, 41.
2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.
3. Das Meer sahe, und flohe; der Jordan wandte sich zurück;
2 Mos. 14, 22. ꝛc. Jos. 3, 13. 16.
4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.
Ps. 68, 17.
5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?
6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet, wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
7. Vor dem HErrn bebete die Erde, vor dem GOtt Jakob,
2 Mos. 19, 18.
8. Der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.
2 Mos. 17, 6. ꝛc.

Der 115. Psalm.

Allmächtige Güte des wahren GOttes; Nichtigkeit der Götzen.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Ps. 42, 4.
3. Aber unser GOtt ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.
Ps. 135, 6.
4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
Ps. 135, 15. ꝛc.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
Weish. 15, 15.
6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.
9. Aber Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HErrn fürchten, hoffen auch auf den HErrn; der ist ihre Hülfe und Schild.
12. Der HErr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron,
13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beide Kleine und Große.
14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seyd die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; Ps. 6, 6. Jes. 38, 18.
18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit, Hallelujah.

Der 116. Psalm.

Danklied für die Errettung aus großer Lebensgefahr.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret,
2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
3. * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich troffen; ich kam in Jammer und Noth. * v. 8. Ps. 18, 6.
4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. Sey nun wieder zufrieden meine Seele; denn der HErr thut dir Guts.
8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen. Ps. 56, 14.
10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt.
* 2 Kor. 4, 13.
11. Ich sprach in meinem Zagen: * Alle Menschen sind Lügner.
* Röm. 3, 4.

12. Wie soll ich dem HErrn vergelten
alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
13. Ich will den heilsamen Kelch neh-
men, und des HErrn Namen predigen.
14. Ich will meine Gelübde dem
HErrn bezahlen, vor all seinem Volk.
Ps. 22, 26.
15. Der Tod seiner Heiligen ist werth
gehalten vor dem HErrn.
16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich
bin dein Knecht, deiner Magd Sohn.
Du hast meine Bande zerrissen.
17. Dir will ich Dank opfern, und
des HErrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem
HErrn bezahlen, vor all seinem Volk,
Ps. 50, 14. Hos. 14, 3. Jon. 2, 10.
19. In den Höfen am Hause des
HErrn, in dir, Jerusalem, Hallelujah.

Der 117. Psalm.

Kurzer Aufruf zum Lob GOttes an alle Völker.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden,
preiset ihn, alle Völker.
2. Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah.
2 Mos. 34, 6.

Der 118. Psalm.

Sieges-Danklied des Gesalbten und seines Volkes.

1. Danket dem HErrn, denn er ist
freundlich, und seine Güte währet
ewiglich. Ps. 107, 1.
2. Es sage nun Israel: Seine Güte
währet ewiglich. Ps. 115, 12. 13.
3. Es sage nun das Haus Aaron:
Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den HErrn
fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den HErrn
an, und der HErr erhörete mich, und
tröstete mich. Jes. 26, 16.
6. Der HErr ist mit mir, darum
fürchte ich mich nicht; was können mir
Menschen thun? Ps. 56, 5.
7. Der HErr ist mit mir, mir zu
helfen, und ich will meine Lust sehen
an meinen Feinden. Ps. 54, 9.
8. Es ist gut auf den HErrn ver-
trauen, und nicht sich verlassen auf
Menschen.
9. Es ist gut auf den HErrn ver-
trauen, und nicht sich verlassen auf
Fürsten.
10. Alle Heiden umgeben mich; aber
im Namen des HErrn will ich sie
zerhauen.
11. Sie * umgeben mich allenthalben,
aber im Namen des HErrn will ich
sie zerhauen. * Ps. 17, 11.
12. Sie umgeben mich * wie Bienen;
sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen;
aber im Namen des HErrn will ich
sie zerhauen. * 5 Mos. 1, 44.
13. Man stößet mich, daß ich fallen
soll; aber der HErr hilft mir.
14. Der HErr ist meine Macht, und
mein Psalm, und ist mein Heil.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg
in den Hütten der Gerechten. Die
Rechte des HErrn behält den Sieg.
16. Die Rechte des HErrn ist er-
höhet, die Rechte des HErrn behält
den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern
leben, und des HErrn Werk verkün-
digen.
18. Der HErr züchtiget mich wohl,
aber er gibt mich dem Tode nicht.
19. Thut mir auf die Thore der Ge-
rechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und
dem HErrn danke. Jes. 26, 2.
20. Das ist das Thor des HErrn;
die Gerechten werden da hinein gehen.
21. Ich danke dir, daß du mich demü-
thigest, und hilfest mir. Ps. 119, 71.
22. Der Stein, den die Bauleute
verworfen, ist zum Eckstein worden.
Matth. 21, 42.
23. Das ist vom HErrn geschehen,
und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Dieß ist der Tag, den der HErr
macht; laßt uns freuen, und fröhlich
drinnen seyn.
25. O HErr, hilf, o HErr, laß wohl
gelingen! Matth. 21, 9.
26. Gelobet sey, der da kommt im
Namen des HErrn! Wir segnen euch,
die ihr vom Hause des HErrn seyd.
27. Der HErr ist GOtt, der uns
erleuchtet. Schmücket das Fest mit
Maien, bis an die Hörner des Altars.
28. Du bist mein GOtt, und ich
danke dir; mein GOtt, ich will dich
preisen.
29. Danket dem HErrn, denn er ist
freundlich, und seine Güte währet
ewiglich.

Der 119. Psalm.

Ergießungen des Herzens über die Vortrefflichkeit und Wohlthätigkeit des göttlichen Worts.

1. Wohl denen, die ohn Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln.
Ps. 1, 1. 2. Ps. 112, 1.
2. Wohl denen, die seine Zeugnis halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.
4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebot.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seyest du, HErr! * Lehre mich deine Rechte. * v. 26. 64. 68.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnis, als über allerlei Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

17. Thu wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.
19. Ich * bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.
* Ps. 39, 13. rc.
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.
* Jer. 11, 3.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugnis.
23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. v. 47.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich * reden von deinen Wundern. * Ps. 105, 2.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetze.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte hab ich vor mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.
32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebot.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetze, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn ich habe Lust dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer, denn ich verlaß mich auf dein Wort.
43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte. * Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Gesetz halten alle-
wege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandele fröhlich, denn
ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen
vor Königen, und schäme mich nicht,
Matth. 10, 18. Röm. 1, 16.
47. Und habe Lust an deinen Gebo-
ten, und sind mir lieb, v. 16.
48. Und hebe meine Hände auf zu
deinen Geboten, die mir lieb sind, und
rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein
Wort, auf welches du mich lässest
hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem
Elende; denn dein Wort * erquicket
mich. * Ps. 19. 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott
an mir; dennoch * weiche ich nicht von
deinem Gesetz. * 5 Mos. 17, 11.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du
von der Welt her gerichtet hast, so
werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gott-
losen, die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied in
meinem Hause.
55. HErr, ich gedenke des Nachts
an deinen Namen, und halte dein
Gesetz.
56. Das ist mein Schatz, daß ich
deinen Befehl hatte.

57. Ich hab gesagt, HErr, das soll
mein Erbe seyn, daß ich deine Wege
halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesichte
von ganzem Herzen; * sey mir gnädig
nach deinem Wort. * Ps. 123, 3.
59. Ich betrachte meine Wege, und
kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile und säume mich nicht,
zu halten deine Gebot.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet
mich, aber ich vergesse deines Gesetzes
nicht.
62. Zur Mitternacht stehe ich auf,
dir zu danken für die Rechte deiner
Gerechtigkeit. Ps. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich
fürchten, und deinen Befehl halten.
64. HErr, * die Erde ist voll deiner
Güte; lehre mich deine Rechte.
* Ps. 33, 5.

65. Du thust Guts deinem Knechte,
HErr, nach deinem Wort. v. 17. 41.
66. Lehre mich heilsame Sitten und
Erkenntnis; denn ich glaube deinen
Geboten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete
ich; nun aber halte ich dein Wort.
* v. 75.
68. Du bist gütig und freundlich;
lehre mich deine Rechte. v. 12. 2c.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über
mich; ich aber halte von ganzem Her-
zen deinen Befehl. v. 78. 85
70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer;
* ich aber habe Lust an deinem Gesetze.
v. 77.
71. Es ist mir lieb, daß du mich ge-
demüthiget hast, daß ich deine Rechte
lerne.
72. Das Gesetz deines Mundes ist
mir lieber, denn viel tausend Stück
Gold und Silber. Ps. 19, 11.

73. Deine Hand hat mich gemacht
und bereitet; unterweise mich, daß ich
deine Gebot lerne. Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, sehen mich,
und freuen sich; denn ich hoffe auf
dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Ge-
richte recht sind, und * hast mich treu-
lich gedemüthiget. * v. 67.
76. Deine Gnade müße mein Trost
seyn, wie du deinem Knecht zugesagt
hast.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit wi-
derfahren, daß ich lebe; denn * ich
habe Lust zu deinem Gesetz. * v. 35.
78. Ach daß die Stolzen müßten zu
Schanden werden, die mich mit Lügen
niederdrücken; ich aber rede von deinem
Befehl. v. 85. 86.
79. Ach daß sich müßten zu mir hal-
ten, die dich fürchten und deine Zeug-
nisse kennen.
80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in
deinen Rechten, daß ich nicht zu Schan-
den werde. Ps. 18, 23.

81. Meine Seele verlanget nach
deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach
deinem Wort, und sagen: Wann
tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im
Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze. v. 69.
86. Deine Gebot sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir. Joh. 17, 17.
87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnis deines Mundes. v. 149. 159.

89. HErr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist; Jes. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen. Ps. 89, 12.
91. Es bleibt täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend. v. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen, denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine Befehle. v. 45.
95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnis. Ps. 37, 32.
96. Ich hab alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie hab ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. Ps. 1, 2.
98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnis sind meine Rede.
100. Ich bin klüger, denn die Alten; denn ich halte deinen Befehl. Weish. 8, 10.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrest mich.
103. Dein Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig. Ps. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.
106. Ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin sehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort. v. 67. 71.
108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte. Ps. 19, 15.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.
110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl. Ps. 140, 6. Ps. 142, 4.
111. Deine Zeugnis sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetze. Ps. 31, 7.
114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.
116. Erhalt mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Ps. 25, 2. 3.
117. Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets meine Lust haben an deinem Rechte. v. 70. 143. Röm. 7, 22.
118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerei ist eitel Lügen.
119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu thue; sie haben dein Gesetze zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold.
128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, * ich hasse allen falschen Weg.
* Ps. 26, 5.

129. Deine Zeugnis sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen. Ps. 19, 8.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebot; denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen * Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. * Ps. 17, 5.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deinen Befehl.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. HErr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugnis deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich schier zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Wort vergessen. Ps. 69, 10.
140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141. Ich bin geringe und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetze ist Wahrheit.
143. Angst und Noth haben mich troffen; ich hab aber Lust an deinen Geboten.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnis ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnis halte.
147. Ich komme früh und schreie; auf dein Wort hoffe ich. v. 114.
148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort,
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke mich nach deinen Rechten. v. 88. 154. 159.
150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetze.
151. HErr, du bist nahe, und deine Gebot * sind eitel Wahrheit. * v. 86.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnis ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergesse deines Gesetzes nicht. * v. 61. 141.
154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, * deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten. * Klagl. 3, 22. 23.
157. Meiner * Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen. * Ps. 3, 2.
158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deinen Befehl; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein * Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach, und mein Herz * fürchtet sich vor deinen Worten. * Jes. 66, 2.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.
163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber deine Gesetze hab ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. * HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. * v. 81.
167. Meine Seele hält deine Zeugnis, und liebet sie fast.
168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor dir. Ps. 18, 22.
169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.
172. Meine Zunge soll * ihr Gespräch haben von deinem Wort, denn alle deine Gebot sind recht. * Spr. 6, 22
173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetze.
175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie * ein verirret und verloren Schaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebot nicht.
* Jes. 53, 6. rc.

Der 120. Psalm.

Klage über verläumderische und boshafte Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.
3. Was kann dir die falsche Zunge thun? und was kann sie ausrichten?
4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter * den Hütten Kedar. * Hohel. 1, 5.
6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen.
7. Ich halte Friede; aber wenn ich rede, so fahen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

GOtt der treue Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
2. Meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
4. Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht. Hiob 7, 20.
5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele.
8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit Jerusalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freue mich des, das mir geredt ist, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen,
2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.
3. * Jerusalem ist gebauet, daß [es] eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll, * 2 Chron. 6, 6.
4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.
6. Wünschet * Jerusalem Glück: Es müße wohl gehen denen, die dich lieben.
* Sach. 4, 7.
7. Es müße Friede seyn inwendig deinen Mauern, und Glück in deinen Palästen.
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen.
9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers GOttes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hülfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den HErrn, unsern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

GOtt mit uns in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor. Wo der HErr nicht bei uns wäre, so sage Israel,
2. Wo der HErr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen;
3. So verschlüngen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;
4. So ersäufte uns Wasser, Ströme giengen über unsere Seele; Ps. 69, 16.
5. Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele.
6. Gelobet sey der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.
7. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Stricke des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los. Sprüch. 6, 5.
8. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Der HErr ist seines Volkes Schutz.

1. Ein Lied im höhern Chor. Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.
2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HErr ist * um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Ps. 34, 8.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4. HErr, thu wohl den guten und * frommen Herzen. * Ps. 112, 4.
5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede sey über Israel. * Gal. 6. 16

Der 126. Psalm.

Frohe Erlösung der Gefangenen Zions. Hoffnungsvolle Bitte für diejenigen, die noch in der Zerstreuung traurig dahin gehen.

1. Ein Lied im höhern Chor. Wenn der HErr die * Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumende. * Ps. 14, 7.
2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan.
3. Der HErr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich. Luc. 1, 49.
4. HErr, wende unser Gefängnis, wie du die Wasser gegen Mittage trocknest.
5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Matth. 5, 4.
6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

Alles ist an GOttes Schutz und Segen gelegen.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor. Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.
2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lang sitzet, und * esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt ers schlafend. * Hesek. 12, 19.
3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. 1 Mos. 30, 2. c. 33, 5.
4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.
5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Segen der Frommen im Haus- und Ehe-Stande.

1. Ein Lied im höhern Chor. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.
2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hasts gut.
3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie Oelzweige um deinen Tisch her.
4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. * Friede über Israel. * Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

GOtt ist Retter seines unterdrückten Volks.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. Jes. 50, 6. c. 51, 23.

4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßen zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßen seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des HErrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des HErrn.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. Ps. 5, 2. Ps. 102, 2.

3. So du willt, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird bestehen?

4. Denn bei dir ist * die Vergebung, daß man dich fürchte. * Jes. 55, 7.

5. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Ps. 27, 14.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel, hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm,

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

Glaubige Herzens-Demuth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandele nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Weissagung von Christo, Davids Sohn.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alle sein Leiden,

2. Der dem HErrn schwur, und gelobete dem Mächtigen Jakob:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen,

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakob. Apg. 7, 46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel. Ps. 95, 6. Ps. 99, 5.

8. HErr, mach dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. 4 Mos. 10, 35. ꝛc. 2 Chron. 6, 41. 42.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * sich freuen. * Ps. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der HErr * hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. * Ps. 89, 4. ꝛc.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen.

14. Dieß ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, denn es gefället mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods gnug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn.

17. Daselbst * soll aufgehen das Horn David; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Ps. 112, 9.

18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone. * Ps. 35, 26.

Der 133. Psalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Sir. 25, 2.

2. Wie der köstliche * Balsam ist, der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen ganzen Bart, der herab fleußt in sein Kleid, * 2 Mos. 29, 7.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Kurzes nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.

3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Lob des allmächtigen GOttes, Unmacht der heidnischen Götzen.

1. Hallelujah.

Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,

2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser HErr vor allen Göttern. Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt. Jer. 10, 13.

8. Der die Erstgeburten schlug in Egypten, beide der Menschen und des Viehes, 2 Mos. 12, 29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;

10. Der viel Völker schlug und tödtete mächtige Könige, Ps. 136, 18.

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreich in Canaan; 4 Mos. 21, 21. 24. rc.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. Jos. 12.

13. HErr, dein Name währet ewiglich, dein * Gedächtnis, HErr, währet für und für. * Ps. 102, 13.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. Ps. 115, 3—10. Weish. 14, 8.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron;

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.

21. Gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Hallelujah.

Der 136. Psalm.

Preis der ewigen Güte GOttes und seiner Wunder.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.

2. Danket dem GOtt aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem HErrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut alleine; denn seine Güte währet ewiglich.
Ps. 72, 18.
5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
1 Mos. 1, 14. ff.
8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich. Sir. 43, 9. 10.
10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.
11. Und führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer theilete in zwei Theil; denn seine Güte währet ewiglich. 2 Mos. 14, 21. Neh. 9, 11.
14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich. 2 Mos. 14, 18.
16. Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.
19. Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.
4 Mos. 21, 34. 35.
20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.
22. Zum Erbe seinem Knecht Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er dachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich.
24. Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25. Der allem Fleisch Speise gibt; denn seine Güte währet ewiglich.
Ps. 145, 15.
26. Danket dem GOtt vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Weheklage der nach Babel weggeführten Israeliten.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hiengen wir an die Weiden, die drinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.
4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?
5. Vergesse ich dein, Jerusalem; so werde meiner Rechten vergessen.
Jer. 51, 50.
6. Meine * Zunge müße an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn. * Hesek. 3, 26.
7. HErr, gedenke der Kinder Edom am Tage Jerusalem, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.
8. Du * verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan hast. * Jes. 13, 19.
9. Wohl dem, der deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein. Jes. 13 16.

Der 138. Psalm.

Danklied für die göttliche Hülfe in der Noth.

1. Davids.
Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.
* Ps. 9, 2.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.
4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, Ps. 68, 32. 33.
5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey.

6. Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfest mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wirds ein Ende machen um meinetwillen. HErr, * deine Güte ist ewig. † Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

* Ps. 52, 3. Luc. 1, 50. † Ps. 90, 17.

Der 139. Psalm.

Andenken an den allwissenden und allgegenwärtigen GOtt.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
HErr, du erforschest mich und kennest mich. v. 23. Ps. 7, 10.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es; du * verstehest meine Gedanken von ferne. * Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntnis ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kanns nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe * ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. * Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und * bliebe am äußersten Meer;
* Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: * Finsternis mögen mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. * Hiob 34, 22.

12. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht.

13. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
* Hiob 10, 8. f. Ps. 119, 73.

15. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren * alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. * Hiob 14, 5.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, * deine Gedanken? Wie ist ihr so eine große Summa? * Jes. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde * ihr mehr seyn, denn des Sands. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.
* 1 Kön. 4, 29.

19. Ach GOtt, daß du tödtest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohn Ursach.

21. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. Ps. 101, 3

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine. v. 1.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 25, 4. ꝛc.

Der 140. Psalm.

Gebet um Hülfe bei den Nachstellungen listiger und boshafter Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten, Ps. 43, 1. Ps. 142, 7.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen Sela. Ps. 5, 10.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze,

und stellen mir Fallen an den Weg, Sela. Ps. 119, 110. Ps. 141, 9.

7. Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens. Ps. 22, 11.

8. HErr HErr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela.

10. Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müße auf ihren Kopf fallen. Ps. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelböser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Bitte Davids um göttlichen Schutz bei Versuchungen und Gefahren von bösen Menschen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; * eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. * Ps. 40, 14.

2. Mein Gebet müße vor dir taugen wie ein Räuchopfer, meine Hände aufheben wie ein Abendopfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt. * Ps. 119, 36. 112.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müßen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißt und zerwühlet.

8. Denn auf dich, HErr HErr, sehen meine Augen; ich trau auf dich, verstoße meine Seele nicht. Ps. 123, 2.

9. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. Ps. 140, 6.

10. Die Gottlosen müßen in ihr eigen Netze fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. Ps. 7, 16.

Der 142. Psalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes in großer Angst.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten, da er in der Höhle war. 1 Sam. 24, 4.

2. Ich schrei zum HErrn mit meiner Stimme, ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme.

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in * Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir † Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. * Ps. 138, 7. † Ps. 140, 6.

5. Schau zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. HErr, zu dir schrei ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. Ps. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt; * errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. * Ps. 7, 2.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Gebet um Rettung von Feinden und Leitung auf gutem Wege.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; Ps. 5, 2.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 119, 124.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschläget mein Leben zu

Boden; er * legt mich ins Finstere, wie die Todten in der Welt. * Klagl. 3, 6.
4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. * Ps. 77, 6.
6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. * Ps. 63, 2.
7. HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Ps. 28, 1.
8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thu mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir.
9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir hab ich Zuflucht.
10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein GOtt; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
11. HErr, erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen; Ps. 142, 8.
12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Psalm.

Bitte um Schutz und Segen GOttes für sein Volk.

1. Ein Psalm Davids.
Gelobet sey der HErr, mein Hort, * der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; * 2 Sam. 22, 35.
2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. Ps. 18, 3.
3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Ps. 8, 5.
4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2 ꝛc.
5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab; taste die Berge an, daß sie rauchen; Ps. 104, 32.
6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie.
7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,
8. Welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch. v. 11. Ps. 36, 4.
9. GOtt, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehen Saiten, * Ps. 33, 2. 3.
10. Der du * den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen. * Spr. 21, 31.
11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, * welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch. * v. 8.
12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Paläste;
13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern,
14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sey.
15. Wohl dem Volk, dem es also gehet. Aber wohl dem Volk, * des der HErr ein GOtt ist. * Ps. 33, 12

Der 145. Psalm.

Loblied auf die Größe der Macht und Gnade GOttes in seinem Reich.

1. Ein Lob David.
Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ps. 69, 31.
2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
3. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich. Ps. 95, 3. ꝛc.
4. Kindskinder werden deine Werk preisen, und von deiner Gewalt sagen.
5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern; Ps. 71, 17. Ps. 143, 5.
6. Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit,

7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.
2 Mos. 34, 6. rc.

9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.
Röm. 11, 32.

10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs. v. 5.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
Ps. 10, 16. rc.

14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Luc. 1, 52.

15. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Ps. 104, 27. Ps. 136, 25.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr ist * gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. * 5 Mos. 32, 4.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen. Spr. 10, 24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Lob der ewigen Treue GOttes.

1. Hallelujah.

Lobe den HErrn, meine Seele.

2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin. Ps. 18, 4.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.
* 1 Mos 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, des Hülfe der GOtt Jakob ist, des Hoffnung auf dem HErrn, seinem GOtt, stehet. Spr. 16, 20.

6. Der * Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich;
* Apg. 14, 15. † Ps. 33, 4.

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.

8. Der HErr machet die Blinden sehend. Der HErr richtet auf die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet Fremdlinge und * Waisen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der GOttlosen. * 2 Mos 22, 21. rc.

10. Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Hallelujah. Ps. 93, 1. rc.

Der 147. Psalm.

Preis der leiblichen und geistlichen Segnungen GOttes.

1. Lobet den HErrn, denn unsern GOtt loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.

2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er heilet die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.
Ps. 6, 3. Jes. 61, 1.

4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen. Jes. 40, 25.

5. Unser HErr ist groß, und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret. Ps. 135, 5. Ps. 145, 3.

6. Der HErr richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.
Ps. 146, 8.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danke, und lobet unsern GOtt mit Harfen.

8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt und gibt Regen auf Erden, der Gras auf Bergen wachsen läßt,

9. Der dem Vieh sein Futter gibt, den * jungen Raben, die ihn anrufen.
* Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des * Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. * Spr. 21, 31. rc.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen GOtt. Ps. 146, 10.

13. Denn er macht feste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen Gränzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16. Er gibt Schnee wie Wolle, er streuet Reifen wie Asche. Ps. 148, 8.

17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauets auf.

19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte, Hallelujah. 5 Mos. 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148. Psalm.

Aufruf an alle Geschöpfe, GOtt zu loben.

1. Hallelujah.

Lobet, ihr Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe. Ps. 69, 35.

2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer.

3. Lobet ihn, Sonn und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind. Ps. 19, 2.

5. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn er gebeut, so wirds geschaffen. Ps. 33, 9. Ps. 115, 3.

6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müßen.

7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen;

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwind, die sein Wort ausrichten; Sir. 39, 35—37.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thier und alles Vieh, Gewürm und Vögel;

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, Jer. 31, 13.

13. Sollen loben den Namen des HErrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah. Ps. 149, 1. 5.

Der 149. Psalm.

Lob GOttes unter seinem Volk.

1. Hallelujah.

Singet * dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

2. Israel freue sich des, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihrem Könige. * Ps. 100, 3.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. Ps. 147, 11.

5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Hallelujah.

Der 150. Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

1. Hallelujah.

Lobet den HErrn in seinem Heiligthum, lobet ihn in der Feste seiner Macht.

2. Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen,

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen,

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, Hallelujah. Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomo.

Das 1 Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Nachdrückliche Warnung vor Verführung.

1. Dieß sind die Sprüche Salomo, des Königes Israel, Davids Sohn, 1 Kön. 2, 12.

2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,

3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht und Schlecht, * Ps. 25, 21.

4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich, und wer verständig ist, der läßt ihm rathen,

6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihr Beispiel.

7. * Des HErrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.
* c. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 16.

8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. c. 6, 20.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse. Sir. 6, 32.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohn Ursache nachstellen; * Mich. 7, 2.

12. Wir wollen sie * lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren; * Ps. 124, 3.

13. Wir wollen groß Gut finden, wir wollen unsere Häuser mit Raube füllen;

14. Wage es mit uns, es soll unser aller Ein Beutel seyn.

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen, wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergießen.
Jes. 59, 7.

17. Denn es ist vergeblich, das Netze auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geizigen, daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;

21. Sie rufet in der Thür am Thor vornen unter dem Volk, sie redet ihre Wort in der Stadt: c. 8, 1.

22. Wie lange wollet ihr Albernen albern seyn? und die Spötter Lust zur Spötterei haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Wort kund thun.

24. Weil ich denn rufe, und ihr wegert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf,
Jes. 65, 2. 12.

25. Und laßt fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht;

26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,

27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt.

28. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen, und nicht finden.
Jes. 59, 2.

29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben,

30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe;

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden. Jes. 3, 10. 11.

32. Das die * Albernen gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um. * c. 8, 36.

33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und gnug haben, und kein Unglück fürchten.
Jes. 1, 19. c. 32, 18.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, die Weisheit ernstlich zu suchen, und sich dadurch vor Verführern zu bewahren.

1. Mein Kind, willt du meine Rede annehmen, und mein Gebot bei dir behalten;

2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.
3. Denn so du mit Fleiß * darnach rufest, und darum betest, * Jac. 1, 5.
4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze;
5. Alsdann wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkenntnis finden.
6. Denn der HErr * gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand. * Sir. 1, 1.
7. Er läßts den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,
8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest,
11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten;
12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,
13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege,
14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrtem Wesen,
15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, † die glatte Wort gibt,
* c. 6, 24. † c. 5, 3.
17. Und verläßt den HErrn ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres GOttes.
18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tod, und ihre Gänge zu den Verlornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.
21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben; Matth. 5, 5.
22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden draus vertilget. Hiob 18, 17.

Das 3. Kapitel.

Segen der Gottesfurcht.

1. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebot. Sir. 23, 18. Ps. 119, 11.
2. Denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahr, und Friede bringen;
c. 4, 10. 5 Mos. 8, 1. c. 30, 20.
3. Gnade und Treu werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und * schreibe sie in die Tafel deines Herzens; * c. 7, 3. Jer. 31, 33.
4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, die GOtt und Menschen gefället.
Luc. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand;
6. Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen. * Jes. 5, 21. rc.
8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre den HErrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alle deines Einkommens;
10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht, und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.
12. Denn welchen der HErr liebet, den straft er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn.
Offenb. 3, 19. rc.
13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. Hiob 28, 28.
14. Denn es ist besser um sie handthieren, weder um Silber, und ihr Einkommen ist besser, denn Gold. c. 8, 10. 19.
15. Sie ist edler, denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. c. 8, 11.
16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer linken ist Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten.

19. Denn der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. Ps. 33, 6.
20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.
21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben seyn, und dein Mund wird holdselig seyn.
23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.
24. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen; Ps. 3, 6. Ps. 4, 9.
25. Daß * du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. * Ps. 112, 7.
26. Denn der HErr ist dein Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. c. 10, 29. c. 14, 26.
27. Wegere dich nicht dem Dürftigen Guts zu thun, so deine Hand von GOtt hat, solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.
29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treu bei dir wohnet.
30. Hadere nicht mit jemand ohn Ursache, so er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifere nicht einem Frevelu nach, und erwähle seiner Wege keinen.
32. Denn der HErr hat Gräuel an dem Abtrünnigen, und * sein Geheimniß ist bei den Frommen. * Ps. 25, 14.
33. Im Hause des Gottlosen * ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. * c. 15, 6.
34. Er wird die Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merkt auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre, verlasset mein Gesetze nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein Herz meine Wort aufnehmen, * halt mein Gebot, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. * c. 3, 1.
6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7. Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter. Weish. 6, 18.
8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so * werden deiner Jahr viel werden. * c. 3, 2.
11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten, Ps. 32, 8. Ps. 27, 11.
12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du laufest, daß du dich nicht anstoßest.
13. Fasse die Zucht, lasse nicht davon, bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.
17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.

20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Thu von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinsehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.
27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß vom Bösen. 5 Mos. 5, 32. Jos. 1, 7.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor Unzucht.

1. Mein Kind, merk auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Lehre,
2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterscheid zu haben.
3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist * glätter, denn Oel; * Ps. 55, 22.
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweischneidig Schwert.
5. Ihre Füße laufen zum Tod hinunter, ihre Gänge erlangen die Höll. c. 2, 18.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstäte sind ihre Tritt, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses;
9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahr dem Grausamen;
10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Haus,
11. Und müßest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret hast,
12. Und sprechen: Ach, wie hab ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmäht,
13. Und hab nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten;
14. Ich bin schier in all Unglück kommen vor allen Leuten und allem Volk!
15. Trinke Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen. 4 Mos. 24, 7.
17. Habe du aber sie alleine, und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibs deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Rehe. * Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. * Pred. 9, 9.
20. Mein Kind, warum willt du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern?
21. Denn jedermanns Wege sind stracks vor dem HErrn, und er misset gleich alle ihre Gänge.
22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wirds ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Bürgschaft, vor Trägheit, vor Bosheit und Ehebruch.

1. Mein Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet; c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.
2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thu doch, mein Kind, also, und errette dich, denn du bist deinem Nächsten in die Hände kommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.
5. Errette dich wie ein Rehe von der Hand, und wie * ein Vogel aus der Hand des Voglers. * Ps. 124, 7.
6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.
7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,
8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammlet ihre Speise in der Ernte.
9. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willt du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja schlaf noch ein wenig, schlummer ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest;
c. 24, 33.

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewappneter Mann.

12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,

13. Winket mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, c. 10, 10.

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.

16. Diese sechs Stück hasset der HErr, und am siebenten hat er einen Gräuel:

17. * Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergießen;
* c. 21, 4.

18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;

19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind, bewahre die Gebot deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetze deiner Mutter.

21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals,

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, * daß sie dein Gespräche seyen. * Ps. 119, 172.

23. Denn das * Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,
* Ps. 119, 105.

24. Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. c. 7, 5.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringt einen ums Brod; aber ein Eheweib fähet das edle Leben.

27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollt jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?

29. Also gehets, wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibt keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, gibt ers siebenfältig wieder, und leget dar alles Gut in seinem Hause.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringt sein Leben ins Verderben.

33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Manns eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,

35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmts nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Kapitel.

Beschreibung der Verführung zur Unzucht, und ihre traurige Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg mein Gebot bei dir.

2. Behalte mein Gebot, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.
c. 3, 3. 2 Mos. 13, 9.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Wort gibt. c. 6, 24.

6. Denn am Fenster meines Hauses guckete ich durchs Gegitter, und sahe unter die Albernen,

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;

8. Der gieng auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause,

9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.

10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,

11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe *Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.
*3 Mos. 3, 3. f.
15. Darum bin ich heraus gangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich funden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen besprengt.
18. Komm, laß uns gnug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldsack mit sich genommen, er wird erst aufs Fest wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.
22. Er folgete ihr bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,
23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn sie hat viel verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fähret in des Todes Kammer.

Das 8. Kapitel.

Einladung und Verheißung der Weisheit, die von Ewigkeit her bei GOtt war.

1. Rufet nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? c. 1, 21.
2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße stehet sie.
3. An [den] Thoren bei der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreiet sie:
4. O ihr Männer, ich schrei zu euch, und rufe den Leuten.
5. Merkt, ihr Albernen, die Witze, und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.
7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist.
8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen. Jes. 53, 9.
9. Sie sind alle gleich aus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstlich Gold. c. 3, 14.
11. Denn Weisheit ist besser, denn Perlen, und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bei der Witze, und ich weiß guten Rath zu geben.
13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. c. 16, 6. Sir. 1, 26.
14. Mein ist beide Rath und That; ich habe Verstand und Macht.
Jer. 32, 19.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.
17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich.
18. Reichthum und Ehre ist bei mir, wahrhaftig Gut und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht ist besser, denn Gold und fein Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesen Silber. c. 3, 14.
20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da.
Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet, da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was dran ist, noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst; da er die *Tiefen mit seinem Ziel verfassete. *Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben festete, da er festigte die Brunnen der Tiefen;
29. Da er dem Meer das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legte; Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.
30. Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit,
31. Und spielte auf seinem Erdboden, und *meine Lust ist bei den Menschenkindern. * 5 Mos. 33, 3.
32. So gehorcht mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten.
33. Höret die Zucht, und werdet weise, und lasset sie nicht fahren.
34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
35. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen vom HErrn bekommen. c. 3, 16.
36. Wer aber an mir sündiget, der verletzt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. c. 1, 32.

Das 9. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor Thorheit.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
2. Schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch, Matth. 22, 4. Luc. 14, 16.
3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Paläste der Stadt:
4. Wer albern ist, der mache sich hieher; und zum Narren sprach sie:
5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich schenke;
6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege des Verstandes.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. c. 23, 9.
9. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. Ps. 111, 10. rc.
11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahr des Lebens mehr werden.
12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13. Es ist aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts;
14. Die sitzt in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.
16. Wer ist albern, der mache sich hieher; und zum Narren spricht sie:
17. Die verstohlenen Wasser sind süße, und das verborgene Brod ist niedlich. c. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit. Unsegen der Ungerechtigkeit.

1. Dieß sind die Sprüche Salomo.
Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. c. 15, 20. c. 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderei.
4. Läßige Hand macht arm; aber des Fleißigen Hand macht reich. c. 12, 24. 27.
5. Wer im Sommer sammlet, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden. c. 6, 8.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottlosen Name wird verwesen. Ps. 9, 6.
8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.
9. Wer unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werde.

10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten, und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. * c. 6, 13.
11. Des * Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. * Ps. 37, 30.
12. Haß erreget Hader, aber Liebe deckt zu alle Uebertretungen.
13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.
14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.
15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. c. 18, 11. Ps. 49, 7.
16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber * der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. * Luc. 16, 19.
17. Die Zucht halten, ist der Weg * zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. * c. 14, 27.
18. Falsche Mäuler decken Haß, und wer verläumdet, der ist ein Narr.
19. Wo viel Worte sind, da gehets ohn Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug.
20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden ihrer Thorheit sterben.
22. Der Segen des HErrn macht reich ohn Mühe. Ps. 127, 2.
23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hats noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der drauf merkt.
24. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. c. 1, 27.
25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.
26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut, so thut der Faule denen, die ihn senden.
27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.
28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.
29. Der Weg des HErrn ist des Frommen Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.
30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben. Ps. 112, 6.
31. Der Mund des Gerechten bringt Weisheit, aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. v. 11. c. 13, 14.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding, aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11. Kapitel.

Glück des Frommen. Unglück des Bösen.

1. Falsche Wage ist dem HErrn ein Gräuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. c. 16, 11. c. 20, 10.
2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demüthigen.
3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstören. Ps. 52, 7
4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben: aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.
6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist Hoffnung verloren, und das * Harren der Ungerechten wird zunicht. * c. 10, 28.
8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt.
9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merkens, und werden erlöset.
10. Eine Stadt freuet sich, wenns den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
11. Durch den Segen * der Frommen wird eine Stadt erhaben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. * c. 28, 12.
12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.
13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselb.
14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Rathgeber sind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher. c. 6, 1. ff.
16. Ein holdselig Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.
17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Guts; aber ein unbarmherziger betrübet auch sein Fleisch und Blut.
18. Der Gottlosen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewiß gut. * Ps. 37, 20.
19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen, fördert zum Tod. * c. 19, 23.
20. Der HErr hat Gräuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. c. 12, 22.
21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem gülbenen Haarband.
23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. c. 10, 24. Hiob 8, 13. 14.
24. Einer * theilet aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. * Ps. 112, 9.
25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett, und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. c. 19, 17.
26. Wer Korn inhält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, so es verkauft.
27. Wer da Guts sucht, dem widerfähret Guts; wer aber nach Unglück ringet, dem wirds begegnen.
28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die * Gerechten werden grünen wie ein Blatt. * Ps. 52, 10.
29. Wer sein eigen Haus betrübt, der wird Wind zu Erbtheil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.
30. Die Frucht des Gerechten ist * ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. * c. 3, 18. c. 15, 4.
31. So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder? 1 Petr. 4, 17. 18.

Das 12. Kapitel.

Betragen des Weisen und des Thoren.

1. Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibt ein Narr. c. 13, 18. Ps. 141, 5.
2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.
3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.
4. Ein fleißig Weib ist eine Krone ihres Mannes, aber eine unfleißige ist ein * Eiter in seinem Gebeine. * c. 14, 30.
5. Was die Gerechten rathen, das ist gewiß Ding; aber was die Gottlosen rathen, das trüget. 1 Kön. 12, 6.
6. Der Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der Frommen Mund errettet. c. 15, 1. 1 Mos. 37, 22.
7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.
8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobt; aber die Tücke werden zu Schanden.
9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem des Brods mangelt.
10. Der * Gerechte erbarmet sich seines Viehs, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. * 2 Mos. 23, 5.
11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. c. 28, 19. Sir. 20, 30.
12. Des Gottlosen Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. c. 2, 14.
13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.
14. Viel Guts kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. * Ps. 62, 13. Matth. 16, 27.
15. Dem Narren gefällt seine Weise wohl, aber wer Rath gehorcht, der ist weise. c. 18, 2.
16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.
17. Wer wahrhaftig ist, der saget frei, was recht ist; aber ein falscher Zeuge betreugt. c. 6, 19. c. 24, 28.

18. Wer unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. c. 13, 3.
19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.
20. Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber * die Gottlosen werden voll Unglücks seyn. * Ps. 32, 10.
22. Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.
c. 6, 17. c. 11, 20. Ps. 5, 7.
23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus.
24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber läßig ist, wird müßen zinsen.
25. Sorge im Herzen * kränket; aber ein freundlich Wort erfreuet. * c. 15, 13.
26. Der Gerechte hats besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27. Einem Läßigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich. c. 19, 25.
28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fernere Beschreibung des weisen und thörichten Verhaltens.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen, aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht.
2. Der Frucht des Mundes geneußt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken. c. 18, 21.
4. Der Faule begehrt, und kriegts doch nicht; aber die Fleißigen kriegen gnug.
c. 10, 4. c. 12, 24. 27.
5. Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. Ps. 119, 163.
6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde. Ps. 112, 6.
7. Mancher ist arm bei großem Gut; und mancher ist reich bei seiner Armuth.
8. Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. c. 24, 20.
10. Unter den * Stolzen ist immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute. * c. 28, 25
11. Reichthum wird wenig, wo mans vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; wenns aber kommt, das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten.
14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. * c. 15, 2. Jes. 32, 6.
17. Ein gottloser Bote bringet Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer sich gern strafen läßt, wird zu Ehren kommen.
c. 10, 8. c. 12, 1.
19. Wenns kommt, das man begehrt, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Gräuel.
20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.
Sir. 6, 35. 36.
21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Guts vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindskind; aber des Sünders Gut wird den Gerechten vorgespart.
23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer gnug.

Das 14. Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menschlichen Leben.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbrichts mit ihrem Thun.
2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.
3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.
4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.
5. Ein treuer Zeuge leuget nicht; aber ein falscher Zeuge redet thürstiglich Lügen.
6. Der Spötter suchet Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.
7. Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.
8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merkt; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.
9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.
10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.
11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die * Hütte der Frommen wird grünen. * c. 12, 7.
12. Es gefället manchem ein Weg wohl, aber endlich bringet er ihn zum Tode.
13. Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid. Luc. 6, 25.
14. Einem losen Menschen wirds gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.
15. Ein Alberner glaubet alles; aber ein Witziger merket auf seinen Gang.
16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch thürstiglich.
17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.
18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, * vorsichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.
19. Die Bösen müßen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.
20. Einen * Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde. * c. 19, 7.
21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber * wohl dem, der sich der Elenden erbarmet. * Ps. 41, 2.
22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Guts denken, den wird Treu und Güte widerfahren.
23. Wo man arbeitet, da ist gnug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. c. 10, 4. c. 12, 24.
24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.
25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betreugt.
26. Wer den HErrn fürchtet, der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet. c. 18, 10.
27. Die Furcht des HErrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. c. 10, 17. 27.
28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.
29. Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Thorheit. c. 19, 11.
30. Ein gütigs Herz ist des Leibs Leben; aber Neid ist * Eiter in Beinen. * c. 12, 4.
31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer; aber † wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt. * c. 17, 5. 2 Mos. 4, 11. † Jes. 58, 7.
32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.
33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.
35. Ein * kluger Knecht gefället dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind. * 1 Mos. 41, 38. f.

Das 15. Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Thorheit und Sünde nur Unheil.

1. Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.
2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund speiet eitel Narrheit. * c. 13, 16.

3. Die Augen des HErrn schauen an allen Orten beide die Bösen und Frommen.
4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens, aber eine lügenhaftige macht Herzleid. c. 12, 18.
5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden. Ps. 141, 5.
6. In des Gerechten Haus ist Guts gnug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. c. 3, 33.
7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.
8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Gräuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.
9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. c. 11, 20.
10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen, und wer die Strafe hasset, der muß sterben. c. 29, 1.
11. Hölle * und Verderbnis ist vor dem HErrn; wie viel mehr der Menschen Herzen? * Hiob 26, 6.
12. Der Spötter liebet nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu dem Weisen.
13. Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht, aber wenns Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.
14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.
15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben.
c. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.
16. Es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darin Unruhe ist. c. 16, 8.
17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. c. 17, 1.
18. Ein zorniger Mann richtet Haber an, ein Geduldiger aber stillet den Zank.
19. Der Weg des Faulen ist dornicht, aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. c. 24, 30. 31.
20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. c. 10, 1. 2c.
21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude, aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die Anschläge werden zu nicht, wo nicht Rath ist; * wo aber viel Rathgeber sind, bestehen sie. * c. 11, 14.
23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.
25. Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Gränze der Wittwen bestätigen. 1 Petr. 5, 5.
26. Die Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Gräuel; aber tröstlich reden die Reinen. 1 Mos. 37, 19. 20.
27. Der Geizige verstört sein eigen Haus; wer aber Geschenk hasset, der wird leben. Ps. 15, 5.
28. Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. v. 14.
29. Der HErr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. Joh. 9, 31. 2c.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gut Gerücht machet das Gebeine fett. * c. 22, 1.
31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.
32. Wer sich nicht ziehen läßt, der macht sich selbst zu nichte; wer aber Strafe höret, der wird klug. Ps. 141, 5.
33. Die Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit; und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
* c. 18, 12. Ps. 18, 36

Das 16. Kapitel.

GOtt sieht auf des Menschen Thun.

1. Der Mensch setzt ihm wohl vor im Herzen, aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll.
2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der HErr macht das Herz gewiß.
3. Befiehl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen.
Ps. 37, 5.
4. Der HErr macht alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.
5. Ein stolz Herz ist dem HErrn ein Gräuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch Güte und Treue wird Missethat versöhnet; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.
c. 10, 12.

7. Wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. 1 Mos. 31, 24.

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.
c. 15, 16.

9. Des Menschen Herz schläget seinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem Munde des Königs, sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte Wage und Gewicht ist vom HErrn, und alle Pfunde im Sack sind seine Werke. c. 11, 1.

12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein Gräuel; denn * durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätigt.
* c. 20, 28. c. 25, 5.

13. Recht rathen gefället den Königen, und wer gleich zu räth, wird geliebet.

14. Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen. c. 20, 2.

15. Wenn des Königes Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

16. Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser weder Gold, und Verstand haben, ist edler denn Silber. c. 3, 14.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

18. Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, und stolzer Muth kommt vor dem Fall. c. 18, 12.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und * wohl dem, der sich auf den HErrn verläßt.
* Ps. 146, 5. Jer. 17, 7.

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. c. 12, 25.

25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.
c. 14, 12.

26. Mancher kommt zu großem Unglück durch sein eigen Maul.
2 Sam. 1, 16.

27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder macht Fürsten uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winket, denkt nicht Guts, und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses. c. 6, 13.

31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Weg der Gerechtigkeit funden werden.
c. 20, 29. Weish. 4, 9.

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17. Kapitel.

Weisheit und Thorheit, besonders im Reden.

1. Es ist ein trocken Bissen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.
c. 15, 16. 17.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
Sir. 10, 28.

3. Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen. Sach. 13, 9.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. c. 14, 31.

6. Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.
Ps. 128, 6. Tob. 7, 7.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, vielweniger einem Fürsten, daß er gern leugt.

8. Wer zu schenken hat, dem ists wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.
9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft, wer aber die Sache äfert, der macht Fürsten uneins.
10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.
11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.
12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.
13. Wer * Guts mit Bösem vergilt, von des † Hause wird Böses nicht lassen.
* 1 Thess. 5, 15. rc. † Sir. 23, 12.
14. Wer Hader anfähet, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du drein gemenget wirst.
15. Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem HErrn ein Gräuel.
16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?
17. Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden.
18. Es ist ein Narr, der an die Hand gelobt und Bürge wird für seinen Nächsten. c. 6, 1. c. 11, 15.
19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * seine Thür hoch machet, ringt nach Unglück. * Sir. 3, 29.
20. Ein verkehret Herz findet nichts Guts, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.
21. Wer einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. c. 15, 20. c. 17, 25.
22. Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebeine. c. 15, 13. 15.
23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, * zu beugen den Weg des Rechts. * Jes. 10, 2.
24. Ein Verständiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. Pred. 2, 14.
25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübnis seiner Mutter, die ihn geboren hat. v. 21.
26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regiert.
27. Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine theure Seele. Jac. 1, 19.
28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.
Hiob 13, 5.

Das 18. Kapitel.

Freundschaft und Verträglichkeit.

1. Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.
2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.
3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohne.
4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.
5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. 5 Mos. 1, 17.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigene Seele. 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.
8. Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz.
c. 26, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.
9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet. c. 10, 4.
10. Der Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. c. 14, 26. Ps. 20, 2
11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. c. 10, 15.
12. Wenn einer zu Grund gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
c. 16, 18. c. 15, 33.
13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ists Narrheit und Schande.
14. Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kanns tragen? * c. 15, 13.
15. Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, daß man vernünftiglich handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringt vor die großen Herren.
17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß, kommt sein Nächster, so findet er ihn also.
18. Das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.
19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn Riegel am Palast.
20. Einem Mann wird vergolten, darnach sein Mund geredt hat, und wird * gesättiget von der Frucht seiner Lippen.
* c. 13, 2.
21. Tod und Leben stehet in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen. c. 13, 3.
22. Wer eine Ehefrau findet, der findet was Guts, und kann guter Ding seyn im HErrn [bekommt Wohlgefallen vom HErrn]. c. 19, 14. c. 31, 10.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
24. Ein treuer Freund liebet mehr und stehet fester bei, denn ein Bruder.

Das 19. Kapitel.

Fromme Armuth. Schaden des Zorns und der Thorheit.

1. Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. c. 28, 6.
2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehets nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.
3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den HErrn tobet.
4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.
c. 14, 20.
5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. 5 Mos. 19, 18. f.
6. Viel warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde des, der Geschenke gibt.
7. Den Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verlässet, dem wird nichts. c. 14, 20.
8. Wer klug ist, liebet sein Leben; und der Verständige findet Gutes.
9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen v. 5. c. 21, 28.
10. Dem Narren stehet nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knecht, zu herrschen über Fürsten.
11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.
12. Die Ungnade des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen, aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.
c. 20, 2. c. 16, 14.
13. Ein * närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stetigs Triefen. * c. 15, 20.
14. Haus und Güter erben die Eltern; aber ein vernünftig Weib kommt vom HErrn. c. 18, 22.
15. Faulheit bringet Schlafen, und eine läßige Seele wird Hunger leiden.
c. 10, 4.
16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben. Luc. 10, 28.
17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Guts vergelten.
Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.
18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.
19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.
20. Gehorche dem Rath, und nimm Zucht an, daß du hernach weise seyest.
21. Es sind viel Anschläge in eines Manns Herzen; aber der Rath des HErrn bleibet stehen.
c. 16, 1. Jer. 10, 23.
22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.
23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird. c. 11, 19.
24. Der Faule verbirgt seine Hand im Topfe, und bringt sie nicht wieder zum Munde. c. 26, 15.
25. Schläget man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.
c. 21, 11.
26. Wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind. Sir. 3, 18.
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.
29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Kapitel.

Warnung vor Völlerei und ungestümem Wesen.

1. Der Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wilde; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. c. 31, 5.
2. Das Schrecken des Königes ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündigt wider sein Leben. c. 16, 14.
3. Es ist dem Mann eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.
5. Der Rath im Herzen eines Manns ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kanns merken, was er meinet. c. 18, 4.
6. Viel Menschen werden fromm gerühmt; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wirds wohl gehen nach ihm. Ps. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.
9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? 1 Kön. 8, 46. Pred. 7, 21.
10. Mancherlei Gewicht und Maaß ist beides Gräuel dem HErrn. 3 Mos. 19, 35.
11. Auch kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. c. 22, 6.
12. Ein hörend Ohr und sehend Auge, die machet beides der HErr.
13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben. c. 6, 10.
14. Böse, böse, spricht man, wenn mans hat; aber wenns weg ist, so rühmet man es dann.
15. Es ist Gold und viel Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.
16. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. c. 27, 13.
17. Das gestohlene Brod schmeckt jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieseling werden. c. 9, 17.
18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und Krieg soll man mit Vernunft führen. c. 24, 6.
19. Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbart, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul. c. 11, 13.
20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß. 2 Mos. 21, 17.
21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.
22. Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen. c. 17, 13. c. 24, 29. Röm. 12, 17—19.
23. Mancherlei Gewicht ist ein Gräuel dem HErrn, und eine falsche Wage ist nicht gut. 3 Mos. 19, 35. 36. Hesek. 45, 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?
25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.
26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringt das Rad über sie.
27. Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem, die gehet durchs ganze Herz.
28. Fromm und wahrhaftig seyn behüten den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. c. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis, und grau Haar ist der Alten Schmuck. c. 16, 31.
30. Man muß dem Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlet. c. 10, 13.

Das 21. Kapitel.

GOttes Vorsehung lenkt die Herzen und Wege der Menschen.

1. Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neigets, wohin er will. Ps. 33, 15.

2. Einen jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der HErr macht die Herzen gewiß. c. 16, 2.
3. Wohl und recht thun ist dem HErrn lieber, denn Opfer.
4. Hoffärtige Augen und stolzer Muth und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.
6. Wer Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen. c. 10, 2.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.
8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, des Werk ist recht.
9. Es ist besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. v. 19. c. 25, 24. Sir. 25, 22.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.
11. Wenn der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise, und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig. c. 19, 25.
12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die Gottlosen denken nur Schaden zu thun.
13. Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.
14. Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooß den heftigen Grimm. 1 Sam. 25, 18.
15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.
16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.
17. Wer gern in Wollust lebt, wird mangeln, und wer Wein und Oel liebet, wird nicht reich. Luc. 15, 13. f.
18. Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. c. 11, 8.
19. Es ist besser wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weib. v. 9.
20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel; aber ein Narr verschlemmets.
21. Wer der Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. Jac. 2, 13.
22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.
23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. c. 13, 3.
24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.
25. Der Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. c. 13, 4.
26. Er wünscht täglich; aber der Gerechte gibt und versagt nicht.
27. Der Gottlosen Opfer ist ein Gräuel; denn sie werden in Sünden geopfert. Jes. 1, 11. Amos 5, 21.
28. Ein lügenhaftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. c. 19, 5. 9.
29. Der Gottlose fähret mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.
30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den HErrn. Ps. 33, 10. 11.
31. Rosse werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom HErrn. Ps. 144, 10. Ps. 147, 10.

Das 22. Kapitel.

Vom guten Namen, wie er erworben und verloren wird.

1. Das Gerücht ist köstlicher, denn groß Reichthum, und Gunst besser, denn Silber und Gold.
2. Reiche und Arme müßen unter einander seyn; der HErr hat sie alle gemacht.
3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädigt.
4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, da ist Reichthum, Ehre und Leben.
5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.
6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. c. 20, 11.
7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.
9. Ein gut Auge wird gesegnet; denn er gibt seines Brods den Armen. Jes. 58, 7.
10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.
11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König.
12. Die Augen des HErrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.
13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möcht erwürget werden auf der Gasse. c. 26, 13.
14. Der Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fället drein. c. 5, 3. c. 23, 27.
15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

17. Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre. c. 5, 1.
18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bei dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen,
19. Daß deine * Hoffnung sey auf den HErrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut. * Ps. 71, 5.
20. Hab ich dirs nicht manchfältiglich vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren,
21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?
22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.
23. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.
24. Geselle dich nicht zum zornigen Mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen Mann; c. 29, 22.
25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergernis empfahen.
26. Sey nicht bei denen, die ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden. c. 11, 15. c. 17, 18.
27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
28. Treibe nicht zurück die vorigen Gränzen, die deine Väter gemacht haben. c. 23, 10. 5 Mos. 27, 17.
29. Siehest du einen Mann endelich in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedeln stehen. 1 Mos. 39, 3.

Das 23. Kapitel.

Verschiedene Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast, Sir. 31, 12.
2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willt du das Leben behalten.
3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist falsch Brod.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.
5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.
6. Iß nicht Brod bei einem Neidischen, und wünsche dir seiner Speise nicht. Sir. 14, 10.
7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir.
8. Deine Bissen, die du gessen hattest, mußt du ausspeien, und mußt deine freundliche Wort verloren haben.
9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede. c. 9, 8.
10. Treibe nicht zurück die vorigen Gränzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. c. 22, 28.
11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.
12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.
13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten.
14. Du hauest ihn mit der Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle. c. 13, 24. c. 22, 15. Sir. 30, 1. f.

15. Mein Sohn, so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, c. 27, 11.
16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HErrn. c. 24, 1. 2c.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn und dein Warten wird nicht fehlen. c. 24, 14.

19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg.

20. Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. Luc. 21, 34.

21. Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen. Luc. 15, 13. 14.

22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. c. 1, 8.

23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. c. 4, 7.

24. Ein Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich drüber. c. 10, 1.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.

26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. c. 22, 14.

28. Auch lauert sie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich. c. 7, 12.

29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohn Ursach? Wo sind rothe Augen?

30. Nemlich, * wo man beim Wein liegt, und kommt auszusaufen, was eingeschenkt ist. * Jes. 5, 11. 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein,

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrete Ding reden,

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wann will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe? * Jes. 56, 12.

Das 24. Kapitel.

Verschiedene Ermahnungen, besonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bei ihnen zu seyn. c. 23, 17.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zu Unglück. Ps. 10, 7.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentlich Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthümer. c. 3, 10. c. 8, 21. c. 21, 20. Ps. 144, 13.

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften. c. 21, 22.

6. Denn mit Rath muß man Krieg führen; und wo viel Rathgeber sind, da ist der Sieg. c. 20, 18. c. 11, 14.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch, er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde, und der Spötter ist ein Gräuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist.

11. Errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. Hiob 29, 12. Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehens nicht; meinest du nicht, * der die Herzen weißet, merkets? und der auf die Seele Acht hat, kennets? und † vergilt dem Menschen nach seinem Werk? * 1 Sam. 16, 7. † Ps. 62, 13.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wirds hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn. * c. 23, 18.

15. Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht. Ps. 10, 9.

16. Denn ein Gerechter fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die Gottlosen versinken im Unglück. Hiob 5, 19.

17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht, und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück;

18. Es möcht der HErr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.
19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifere nicht über die Gottlosen.
Ps. 37, 1. Ps. 73, 3.
20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. * c. 13, 9.
21. Mein Kind, fürchte den HErrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen. 1 Petr. 2, 17.
22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wenn beider Unglück kommt?
23. Dieß kommt auch von den Weisen: Der Person ansehen im Gericht ist nicht gut. 3 Mos. 19, 15.
24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.
25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte draußen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht Zeuge ohn Ursach wider deinen Nächsten, und betreug nicht mit deinem Munde. c. 19, 5.
29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten. Sir. 28, 1.
30. Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.
31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.
32. Da ich das sahe, nahm ichs zu Herzen, und schauete und lernete daran.
33. Du willt ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest. c. 6, 9. 10.
34. Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewappneter Mann. c. 28, 19. c. 6, 11.

Das 25. Kapitel.

Wahre Ehre ist der Lohn der Weisheit.

1. Dieß sind auch Sprüche Salomo, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskia, des Königes Juda.
2. Es ist GOttes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ists, eine Sache erforschen.
3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4. Man thu den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß draus.
5. Man thu gottlos Wesen vom Könige, so wird * sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. * c. 16, 12. c. 29, 14.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.
7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hie herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedrigt wirst, daß deine Augen sehen müßen. Luc 14, 8. f.
8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willt du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?
9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit,
10. Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.
11. Ein Wort, geredt zu seiner Zeit, ist wie güldene Aepfel in silbernen Schalen. c. 15, 23.
12. Wer einen Weisen straft, der ihm gehorcht, das ist wie ein gülden Stirnband, und gülden Halsband. c. 27, 6.
13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquickt seines HErrn Seele. c. 13, 17.
14. Wer viel geredt und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen. 2 Petr. 2, 17.
15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit. c. 15, 1.
16. Findest du Honig, so iß sein gnug, daß du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus.
17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möcht dein überdrüßig und dir gram werden.
18. Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil. c. 19, 5.
19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissen Kleid im Winter, und Essig auf der Kreide.
21. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brod; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.
2 Mos. 23, 4. 5. Matth. 5, 44.
22. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten. Röm. 12, 20.
23. Der Nordwind vertreibt Regen, und sauer sehen heimliche Zungen.
24. Es ist besser im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen.
c. 21, 9.
25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein trüber Brunn und verderbte Quelle.
27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und wer schwere Ding forschet, dem wirds zu schwer.
28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern. c. 16, 32.

Das 26. Kapitel.

Thörichte, faule und falsche Leute sind keiner Ehre werth.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte, also reimet sich dem Narren Ehre nicht. v. 8.
2. Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe fleuget, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.
3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen Zaum, und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. Ps. 32, 9.
4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.
5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken. v. 12. 16.
6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.
7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an von Weisheit reden.
8. Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe. v. 1.
9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand sticht.
10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wirds verderbt.
11. Wie * ein Hund sein Gespeietes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt.
* 2 Petr. 2, 22.
12. Wenn du einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.
Röm. 12, 17.
13. Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen. c. 22, 13.
14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.
15. Der Faule verbirgt seine Hand in den Töpfen, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe. c. 19, 24.
16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.
17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.
18. Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen schießt und tödtet;
19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich hab gescherzt.
20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht das Feuer, und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.
21. Wie die Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an. c. 15, 18. Sir. 28, 12.
22. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz.
c. 18, 8. Ps. 55, 22.
23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.
24. Der Feind wird erkannt bei seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.
25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht, denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, des Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.
27. Wer eine Grube macht, der wird drein fallen, und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen. Ps. 7, 16.
Ps. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet, und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Kapitel.

Warnung vor Selbstruhm und Vermessenheit.

1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißest nicht, was heute sich begeben mag. Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen Mund, einen fremden, und nicht deine eigene Lippen. 2 Kor. 10, 12.

3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beide. Sir. 22, 18.

4. Zorn ist ein wüthig Ding, und Grimm ist ungestüm; und wer kann vor dem Neid bestehen?

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.

6. Die Schläge des Liebhabers meinens recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch. Ps. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süße.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.

9. Das Herz freuet sich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und * gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet, denn ein † Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. * c. 14, 20. † Spr. 18, 24.

11. Sey weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet. c. 23, 15.

12. Ein Witziger siehet das Unglück, und verbirget sich; aber die Albernen gehen durch und leiden Schaden. c. 21, 29. c. 22, 3.

13. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. c. 20, 16.

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimm segnet, und frühe aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein zänkisch Weib und stetiges Triefen, wenns sehr regnet, werden wohl mit einander verglecht. c. 19, 13. c. 25, 24.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind und will das Oel mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das ander, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen dem andern.

20. Hölle und Verderbnis werden nimmer voll, und * der Menschen Augen sind auch unsättig. * Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewährt, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze; so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe hab Acht, und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für. * 1 Tim. 6, 7.

25. Das Heu ist aufgangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böck geben dir das Ackergeld.

27. Du hast Ziegenmilch gnug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtschaffenheit; Unsegen der Gottlosigkeit.

1. Der Gottlose fleucht, und niemand jaget ihn; der Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe. 3 Mos. 26, 36. Spr. 14, 32.

2. Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lang.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidigt, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbt.

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. Ps. 49, 14.

5. Böse Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. c. 19, 1.

7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständig Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel. c. 21, 27.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Guts ererben.

11. Ein Reicher dünkt sich weise seyn, aber ein armer Verständiger merkt ihn.

12. Wenn die Gerechten Ueberhand haben, so gehets sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten. c. 11, 10. 11. c. 29, 2.

13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ps. 32, 3.

14. Wohl dem, der sich allwege fürchtet, wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein arm Volk regiert, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohn Verstand ist, so geschieht viel Unrechts; wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben. Ps. 15, 5. Jes. 33, 15.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

18. Wer fromm einhergehet, wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer seinen Acker bauet, wird Brods gnug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armuths gnug haben. c. 12, 11. c. 24, 34.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. * v. 22. c. 20, 21.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thät übel, auch wohl um ein Stücks Brods.

22. Wer eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.

23. Wer einen Menschen strafet, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt. c. 25, 12.

24. Wer seinem Vater oder Mutter nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. Matth. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. 2 Kor. 9, 6. 9.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. c. 29, 2.

Das 29. Kapitel.

Weisheit bringt Segen; Thorheit und Sünde stiftet Verderben.

1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohn alle Hülfe. c. 13, 18. c. 15, 10.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. c. 11, 10.

3. Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater, wer aber mit Huren sich nähret, kommt um sein Gut. Luc. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht; ein Geiziger aber verderbet es. Jes. 32, 7.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; * aber die Weisen stillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich. c. 25, 28. c. 12, 16

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.
13. Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der HErr. c. 22, 2.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen.
15. Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter.
v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.
16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Ps. 37, 36.
17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. c. 19, 18. c. 23, 13. Sir. 30, 1.
18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüst; wohl aber dem, * der das Gesetze handhabet.
* Nehem. 8, 2. f.
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.
20. Siehest du einen * schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. 2. Jac. 1, 19.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn.
22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde.
c. 15, 18. c. 26, 21.
23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber den Demüthigen wird Ehre empfahen.
Ps. 31, 24. Matth. 23, 12. rc.
24. Wer mit Dieben Theil hat, * höret fluchen, und sagets nicht an, der hasset sein Leben. * 3 Mos. 5, 1.
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verläßet, wird beschützt.
26. Viel suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom HErrn.
27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Gräuel; und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Gräuel.

Das 30. Kapitel.

Agurs Bekenntnis, Bitte und weise Sprüche.

1. Dieß sind die Wort Agur, des Sohns Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiel, Leithiel und Uchal.
2. Denn ich bin der allernärrischste, und Menschenverstand ist nicht bei mir.
3. Ich hab Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.
4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und wie heißt sein Sohn? Weißt du das?
* Hiob 38, 5. f.
5. Alle Worte GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. Ps. 12, 7. Ps. 19, 9.
6. Thu nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32.
7. Zweierlei bitte ich von dir, die wolltest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe:
8. Abgötterei und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden * Theil Speise dahin nehmen.
* 1 Tim. 6, 6.
9. Ich möcht sonst, wo ich satt würde, verleugnen und sagen: * Wer ist der HErr? und wo ich zu arm würde, möcht ich stehlen, und mich an dem Namen meines GOttes vergreifen.
* 2 Mos. 5, 2.
10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinem Herrn, er möcht dir fluchen, und du die Schuld tragen müßest.
11. Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet und ihrer Mutter nicht segnet;
12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;
13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält;
c. 21, 4.
14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frisset, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.
15. Die Eigel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drei Ding sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist gnug.
16. Die Höll, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist gnug.
17. Ein * Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen das müßen die Raben am

Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. * c. 20, 20.
18. Drei Ding sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget, und wischet ihr Maul, und spricht: Ich hab kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:
22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu satt ist,
23. Eine Feindselige, wenn sie geehlicht wird, und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.
24. Vier sind klein auf Erden, und klüger, denn die Weisen:
25. Die Ameisen, ein schwach Volk, dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; c. 6, 6. ꝛc. c. 10, 5.
26. Kaninchen, ein schwach Volk, dennoch legts sein Haus in den Felsen; Ps. 104, 18.
27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.
29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl:
30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehret nicht um vor jemand;
31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich niemand darf legen.
32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so * leg die Hand aufs Maul. * Mich. 7, 16.
33. Wenn man Milch stößet, so machet man Butter draus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Mütterliche Unterweisung für einen König. Lob eines weisen und frommen Weibes.

1. Dieß sind die Wort des Königes Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete.
2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibs, ach mein gewünschter Sohn,
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen, und gehe die Wege nicht, darin sich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten stark Getränke.
5. Sie möchten trinken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebet stark Getränke denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß sie trinken, und ihres Elends vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thu deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. Hiob 29, 12. 15.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. **W**em ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. c. 18, 22. Sir. 7, 21.
11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie thut ihm Liebs, und kein Leids sein Lebenlang. Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit ihren Händen.
14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringet.
15. Sie stehet des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärkt ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verlöscht des Nachts nicht.
19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den
Thoren, wenn er sitzt bei den Aeltesten
des Landes.
24. Sie machet * einen Rock, und
verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem
Krämer. * Apg. 9, 39.
25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich
und fleißig ist, und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit
Weisheit, und auf ihrer Zunge ist
holdselige Lehre.
27. Sie schauet, wie es in ihrem
Hause zugehet, und isset ihr Brod
nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf, und
preisen sie selig; ihr Mann lobet sie.
29. Viel Töchter bringen Reichthum,
du aber übertriffst sie alle.
30. Lieblich und schön seyn ist nichts;
ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll
man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von
den Früchten ihrer Hände, und ihre
Werk werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Kapitel.

Eitelkeit aller irdischen Dinge.

1. Dieß sind die Reden des Predigers,
des Sohns Davids, des Königs zu
Jerusalem.
2. Es ist alles ganz eitel, sprach der
Prediger, es ist alles ganz eitel.
3. Was hat der Mensch mehr von
all seiner Mühe, die er hat unter der
Sonne? c. 2, 22.
4. Ein Geschlecht vergehet, das andere
kommt; die Erde aber bleibet ewiglich.
Ps. 104, 5.
5. Die Sonne gehet auf, und gehet
unter, und läuft an ihren Ort, daß
sie wieder daselbst aufgehe.
6. Der Wind gehet gen Mittag, und
kommt herum zur Mitternacht, und wie-
der herum an den Ort, da er anfieng.
7. Alle Wasser laufen ins Meer,
noch wird das Meer nicht voller; an
den Ort, da sie herfließen, fließen sie
wieder hin. Sir. 40, 11.
8. Es ist alles Thun so voll Mühe,
daß niemand ausreden kann. Das
Auge siehet sich nimmer satt, und das
Ohr höret sich nimmer satt.
9. Was ists, das geschehen ist? eben
das hernach geschehen wird. Was ists,
das man gethan hat? eben das man
hernach wieder thun wird; und ge-
schieht nichts Neues unter der Sonne.
10. Geschieht auch etwas, davon man
sagen möcht: Siehe, das ist neu? Denn
es ist vor auch geschehen, in vorigen
Zeiten, die vor uns gewesen sind.
11. Man gedenkt nicht, wie es zuvor
gerathen ist; also auch des, das hernach
kommt, wird man nicht gedenken bei
denen, die hernach seyn werden.
12. Ich Prediger war König über
Israel zu Jerusalem, v. 1.
13. Und begab mein Herz zu suchen
und zu forschen weislich alles, was
man unter dem Himmel thut. Solche
unselige Mühe hat GOtt den Menschen-
kindern gegeben, daß sie sich drinnen
müßen quälen.
14. Ich sahe an alles Thun, das
unter der Sonne geschieht; und siehe,
es war alles eitel und Jammer.
15. Krumm kann nicht schlecht wer-
den, noch der Fehl gezählet werden.
c. 7, 14.
16. Ich * sprach in meinem Herzen:
Siehe, ich bin herrlich worden, und
hab mehr Weisheit, denn alle, die vor
mir gewesen sind zu Jerusalem, und
mein Herz hat viel gelernt und erfahren.
* c. 2, 1.
17. Und gab auch mein Herz drauf,
daß ich lernete Weisheit, und Thorheit,
und Klugheit. Ich ward aber gewahr,
daß solches auch Mühe ist.
c. 2, 12. c. 7, 26.
18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist
viel Grämens, und wer viel lehren
muß, der muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Irdisches Vergnügen, selbst der frohe Genuß der Arbeit ist eitel und vergänglich.

1. Ich * sprach in meinem Herzen:
Wohlan, ich will wohl leben, und gute
Tage haben; aber siehe, das war auch
eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18
2. Ich sprach zum Lachen: Du bist
toll; und zur Freude: Was machst du?
3. Da dacht ich in meinem Herzen,
meinen Leib vom Wein zu ziehen, und
mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß

ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.
4. Ich thät große Ding; ich bauete Häuser, pflanzete Weinberge;
5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzete allerlei fruchtbare Bäume darein;
6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;
7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Gesinde, ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;
8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wohllust der Menschen, allerlei Saitenspiel;
9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jerusalem gewest waren; auch blieb Weisheit bei mir; * 1 Kön. 10, 23.
10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.
11. Da ich aber ansahe alle meine Werk, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte; siehe, * da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne.
* c. 1, 14.
12. Da wandte ich mich, zu sehen * die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem König, den sie schon bereit gemacht haben?
* c. 1, 17.
13. Da sahe ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsterniß,
14. Daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren im Finsterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet, wie dem andern.
* c. 8, 1. Spr. 17, 24.
15. Da dacht ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren gehet, wie mir; warum hab ich denn nach Weisheit gestanden? Da dacht ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey.
16. Denn man gedenkt des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren, und die künftigen Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.
17. Darum verdroß mich zu leben, denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschieht, daß es so gar eitel und Mühe ist.
18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß ich dieselbe einem Menschen lassen mußt, der nach mir seyn sollt.
v. 21. Ps. 39, 7. rc.
19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz ablieẞe von aller Arbeit, die ich thät unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht dran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein groß Unglück.
22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,
23. Denn alle sein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.
24. Ists * nun nicht besser dem Menschen, essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt. * c. 3, 12. c. 5, 17.
25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzt, denn ich?
26. Denn * dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er Unglück, daß † er sammle und häufe, und doch dem geben werde, der GOtt gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer.
* Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. c. 28, 8.

Das 3. Kapitel.

Alles Thun der Menschen hat seine Zeit. GOttes Thun besteht. Fürchte GOtt und sey zufrieden mit deinem Theil.

1. Ein jeglichs hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stund.

2. **Geboren werden,**
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Stein zerstreuen,
Stein sammlen,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Fried,

hat seine Zeit.

9. Man arbeit, wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten.
10. Daher sahe ich die Mühe, die GOtt den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplagt werden.
11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen solle in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.
12. Darum merkt ich, * daß nichts bessers drinnen ist, denn fröhlich seyn und ihm gütlich thun in seinem Leben. * c. 8, 15.
13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinkt und hat guten Muth in alle seiner Arbeit, das ist eine Gabe GOttes.
14. Ich merke, daß alles, was GOtt thut, das bestehet immer, man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut GOtt, daß man sich vor ihm fürchten soll.
15. Was GOtt thut, das stehet da, und was er thun will, das muß werden, denn er trachtet und jagt ihm nach.
16. Weiter sahe ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.
17. Da dacht ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werk.
18. Ich sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darin GOtt anzeigt und läßts ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh.
19. Denn es gehet dem Menschen, * wie dem Viehe; wie dieß stirbt, so stirbt das [er] auch, und haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh; denn es ist alles eitel.
* Ps. 49, 13. 21.
20. Es fähret alles an Einen Ort; es * ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. * 1 Mos. 3, 19.
21. Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
22. Darum sage ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Kapitel.

Betrachtungen über die Gewaltthätigkeit, Geschäftigkeit, Einsamkeit und Gesellschaft der Menschen und ihre eitle Herrlichkeit.

1. Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne. Und siehe, da waren Thränen derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.
2. Da lobete ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;
3. Und der noch nicht ist, ist besser, denn alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.
4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist je auch eitel und Mühe.
5. Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frisset sein Fleisch.
6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer. Spr. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und sahe die Eitelkeit unter der Sonne. * c. 2, 12.
8. Es ist ein Einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe.
9. So ists je besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.
10. Fället ihr einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der alleine ist; wenn er fällt, so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.
11. Auch wenn zwei bei einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden?
12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; denn eine dreifältige Schnur reißet nicht leicht entzwei.

13. Ein arm Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.
14. Es * kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. * 1 Mos. 41, 14.
15. Und ich sahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bei einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.
16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und des, das ihm nachgieng; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * je auch eitel und ein Jammer. * c. 1, 14.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor unbedachtsamen Reden. Eitelkeit des Reichthums. Begnügsamkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komm, daß du hörest. Das * ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. * 1 Sam. 15, 22. rc.
Kap. 5. v. 1. Sey nicht * schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt; denn GOtt ist im Himmel, und du auf Erden. Darum laß deiner Wort wenig seyn. * Jac. 1, 19.
2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viel Wort sind, da höret man den Narren.
3. Wenn du GOtt * ein Gelübde thust, so verzeuchs nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halt. * 5 Mos. 23, 21.
4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.
5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch verführe, und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. GOtt möcht erzürnen über deiner Stimm, und verdammen alle Werk deiner Hände.
6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit und viel Worte, aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du den Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beide.
8. Ueber das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.
9. Wer Geld liebt, wird Gelds nimmer satt, und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.
10. Denn wo viel Guts ist, da sind viel, die es essen; und was geneußt sein, der es hat, ohne daß ers mit Augen ansiehet?
11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße, er habe wenig oder viel gessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.
12. Es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.
13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.
14. Wie er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen, so fähret er wieder hin, wie er kommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfähret.
Hiob 1, 21. Ps. 49, 18. Weish. 7, 6.
15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er kommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?
16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gessen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und guts Muths ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Lebenlang, das ihm GOtt gibt; denn das ist sein Theil. * c. 9, 7.

18. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter und Gewalt gibt, daß er * davon isset und trinkt für sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit; das ist eine GOttes-Gabe. * c. 2, 24. c. 3, 13.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil GOtt sein Herz erfreuet.

Das 6. Kapitel.

Klage des geizigen Reichen. Eitelkeit der Ehre.

1. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen.

2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das sein Herz begehrt; und GOtt doch ihm nicht Macht gibt desselben zu genießen, sondern ein anderer verzehret es. Das ist eitel, und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viel Jahr überlebete, und seine Seele sättigte sich des Guts nicht, und bliebe ohne Grab; von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und im Finsterniß fähret er dahin, und sein Name bleibt im Finsterniß bedeckt,

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hie noch da.

6. Ob er auch zwei tausend Jahr lebete, so hat er nimmer keinen guten Muth; kommts nicht alles an Einen Ort?

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße, aber das Herz kann nicht dran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus, weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?

9. Es ist besser, das gegenwärtig Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ists, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist, und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dings zu viel; was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7. Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. Denn wer weiß, was dem Menschen nütz ist im Leben, so lange er lebet in seiner Eitelkeit, welches dahin fähret wie ein * Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? * 1 Chron. 30, 15.

2. Ein * gut Gerücht ist besser, denn gute Salbe, und der Tag des Tods, weder der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es ist besser in das Klagehaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmts zu Herzen.

4. Es ist Trauern besser, denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbt ein mild Herz.

9. Das Ende eines Dings ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

10. Sey nicht * schnelles Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19.

11. Sprich nicht: Was ists, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.

12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.

13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet * Geld auch; aber die Weisheit gibt † das Leben dem, der sie hat. * Sir. 41, 25. † Spr. 8, 35.

14. Siehe an die Werke GOttes, denn wer kann das * schlecht machen, das er krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tag sey guter Dinge,
und den bösen Tag nimm auch für gut;
denn diesen schaffet GOtt neben jenem,
daß der Mensch nicht wissen soll, was
künftig ist.
16. Allerlei hab ich gesehen die Zeit
über meiner Eitelkeit. * Da ist ein
Gerechter und gehet unter in seiner
Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der
lange lebt in seiner Bosheit. * c. 8, 14.
17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht
allzu weise, daß du dich nicht verderbest.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre
nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.
19. Es ist gut, daß du dieß fassest,
und jenes auch nicht aus deiner Hand
lässest; denn wer GOtt fürchtet, der
entgehet dem allen.
20. Die Weisheit stärkt den Weisen
mehr, denn zehen Gewaltige, die in
der Stadt sind.
21. Denn es ist kein Mensch auf Erden, der Guts thue, und nicht sündige.
1 Kön. 8, 46.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles,
was man saget, daß du nicht hören
müßest deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß du
andern auch oftmals geflucht hast.
24. Solches alles hab ich versucht
weislich. Ich gedacht, ich will weise
seyn; sie kam aber ferner von mir.
25. Es ist ferne, was wirds seyn?
und ist sehr tief, wer wills finden?
26. Ich * kehrete mein Herz, zu erfahren und erforschen, und zu suchen
Weisheit und Kunst, zu erfahren der
Gottlosen Thorheit, und Irrthum der
Tollen; * c. 1, 17.
27. Und fand, daß ein solches Weib,
welches Herz Netz und Strick ist und
ihre Hände Bande sind, bitterer sey,
denn der Tod. Wer GOtt gefällt, der
wird ihr entrinnen; aber der Sünder
wird durch sie gefangen.
28. Schau, das habe ich funden,
spricht der Prediger, eines nach dem
andern, daß ich Kunst erfünde.
29. Und meine Seele suchet noch, und
hats nicht funden. Unter tausend habe
ich Einen Menschen funden, aber kein
Weib hab ich unter den allen funden.
30. Alleine schau das, ich hab funden,
daß GOtt den Menschen hat aufrichtig
gemacht, aber sie suchen viel Künste.
Kap. 8. v. 1. Wer ist so weise? und
wer kann das auslegen?

Das 8. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit. Demuth und Fröhlichkeit in GOtt.

Die Weisheit des Menschen erleuchtet
sein Angesicht; wer aber frech ist, der
ist feindselig.
2. Ich halte das Wort des Königes,
und den Eid GOttes.
3. Eile nicht zu gehen von seinem
Angesicht, und bleibe nicht in böser
Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.
4. In des Königes Wort ist Gewalt,
und wer mag zu ihm sagen: Was
machst du?
5. Wer das Gebot hält, der wird
nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.
6. Denn ein * jeglich Vornehmen hat
seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm.
* c. 3, 1.
7. Denn * er weiß nicht, was gewesen
ist, und † wer will ihm sagen, was
werden soll? * c. 10, 14. † c. 7, 1.
8. Ein Mensch hat nicht Macht über
den Geist, dem Geist zu wehren; und
hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens,
und wird nicht los gelassen im Streit,
und das gottlos Wesen errettet den
Gottlosen nicht.
9. Das hab ich alles gesehen, und
* gab mein Herz auf alle Werke, die
unter der Sonne geschehen. Ein Mensch
herrschet zu Zeiten über den andern zu
seinem Unglück. * c. 1, 13.
10. Und da sahe ich Gottlose, die
begraben waren, die gegangen waren,
und gewandelt in heiliger Stätte, und
waren vergessen in der Stadt, daß sie
so gethan hatten. Das ist auch eitel.
11. Weil nicht bald geschieht ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch
wird das Herz der Menschen voll,
Böses zu thun.
12. Ob ein Sünder hundertmal Böses
thut, und doch lange lebt; so weiß ich
doch, daß es wohl gehen wird denen,
die Gott fürchten, die sein Angesicht
scheuen.
13. Denn es wird dem Gottlosen
nicht wohl gehen, und * wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor GOtt
nicht fürchten. * Hiob 8, 9.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht. Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. c. 7, 16.

15. Darum lobte ich die Freude, * daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang, das ihm GOtt gibt unter der Sonne.
* c. 2, 24. c. 3, 12. 22.

16. Ich * gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. * c. 1, 17. c. 7, 26.

17. Und ich sahe alle Werke GOttes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es; so kann ers doch nicht finden.

Das 9. Kapitel.

Man muß an der äußerlichen Gleichheit der Frommen und Bösen nicht irre werden. GOttes Gaben fröhlich genießen, und wirken, was man kann. Vorzug der Weisheit.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind, und ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen gehet, so gehets auch dem, der den Eid fürchtet.
c. 2, 14. Hiob 9, 22.

3. Das ist ein bös Ding unter allem, das unter der Sonne geschieht, daß einem gehet wie dem andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müßen sie sterben.

4. Denn bei allem Lebendigen ist, das man wünscht, nemlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn * ihr Gedächtnis ist vergessen; * Ps. 31, 13.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet, und haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschieht.

7. So gehe hin und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt GOtt.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens * mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir GOtt unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitel Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne.
* Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thu frisch; denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.
* 1 Sam. 10, 7.

11. Ich wandt mich und sahe, wie es unter der Sonne zugehet, daß zu laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn, daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mich groß dauchte,

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leut drinnen, und kam ein großer König, und belegte sie, und bauete große Bollwerk drum,

15. Und ward drinnen funden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt

durch seine Weisheit konnt erretten, und kein Mensch gedacht desselben armen Mannes.
16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit veracht, und seinen Worten nicht gehorcht. * Ps. 14, 6.
17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bei den Stillen, denn der Herren Schreien bei den Narren.
18. Denn Weisheit ist besser, denn Harnisch, aber ein einiger Bube verderbet viel Guts.
Kap. 10. v. 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum ists zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre.
2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.
3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, noch hält er jedermann für Narren.
4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet groß Unglück.
* Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10. Kapitel.

Beobachtungen über Weisheit und Thorheit bei Hohen und Niedern, und über ihre Folgen.

5. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, nämlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,
6. Daß ein Narr sitzt in großer Würde, und die Reichen hienieden sitzen.
7. Ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuß gehen, wie Knechte.
8. Aber * wer eine Grube macht, der wird sebst drein fallen, und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen. * Spr. 26, 27.
9. Wer Steine wegwälzet, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden.
10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibet, muß mans mit Macht wieder schärfen; also folget auch Weisheit dem Fleiß.
11. Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.
12. Die Wort aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.
13. Der Anfang seiner Wort ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.
14. Ein Narr macht viel Wort; denn * der Mensch weiß nicht, was gewesen ist, und † wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?
* c. 8, 7. † c. 7, 1.
15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.
16. Weh dir Land, des König * ein Kind ist, und des Fürsten frühe essen.
* Jes. 3, 4.
17. Wohl dir Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust.
18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinläßige Hände wird das Volk triefend.)
19. Das macht, sie machen Brod zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwegen bringen. * Richt. 9, 13.
20. Fluch * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittig haben, sagens nach.
* 2 Mos. 22, 28. Apg. 23, 5.

Das 11. Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit und zum Fleiß im Beruf.

1. Laß dein Brod über das Wasser fahren, so wirst du es finden auf lange Zeit.
2. Theil aus unter sieben und unter achte; denn du weißest nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.
3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf die Erde; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fället, da wird er liegen.
4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.
5. Gleichwie du nicht weißst * den Weg des Winds, und wie die Gebeine im Mutterleibe bereitet werden; also kannst du auch GOttes Werk nicht wissen, das er thut überall.
* Ps. 135, 7. Joh. 3, 8.
6. Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißest nicht, ob dieß oder das

gerathen wird, und obs beides geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist das Licht süße, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen.
Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebet, und ist fröhlich in allen Dingen, so gedenkt er doch nur der bösen Tage, daß ihr so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Frömmigkeit in der Jugend. Beschwerlichkeit des Alters. GOtt fürchten und seine Gebote halten, ist bei der Eitelkeit aller Dinge die wahre Weisheit.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Ding seyn in deiner Jugend. Thu, was dein Herz lüstet, und * deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich GOtt um dieß alles wird vor Gericht führen.
* c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thu das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Kap. 12. v. 1. Gedenk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahr herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

3. Zur Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihr so wenig worden ist, und finster werden die Gesichter durch die Fenster,

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwacht, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesangs,

5. Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse;)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die güldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerleche am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat. * c. 3, 20. 1 Mos. 3, 19. Hiob 34, 15.

8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. c. 1, 2.

9. Derselb Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschete, und * stellete viel Sprüche.
* 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind * Spieße und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben.
* Hebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel predigen macht den Leib müde.

13. **Laßt uns die * Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebot; denn das gehört allen Menschen zu.** * 1 Tim. 1, 5.

14. **Denn GOtt wird alle Werk vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.**
Röm. 2, 16. 1 Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomo.

Das 1. Kapitel.

Ausdruck heiliger Liebe eines Freundes und einer Freundin. (Vgl. Ps. 45, 10. ff. Jes. 54, 5. Jer. 2, 2. Hos. 2, 16. 19. 20. Eph. 5, 29. 32. Offenb. 19, 7. c. 22, 17.)

1. Das Hohelied Salomonis.

2. Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes, denn deine Brüste sind lieblicher, denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch * mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Brüste mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. * Jer. 31, 3.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalem, wie * die Hütten Kedar, wie die Teppiche Salomo. * Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müße bei den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Böcke bei den Hirtenhäusern. * c. 5, 9. 17

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte, gab mein * Narde seinen Ruch. * Marc. 14, 3.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, * du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet. * c. 4, 1. 7. c. 6, 3.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2. Kapitel.

Sehnsucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. * Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. * Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln, denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5, 8.

6. Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich. c. 8, 3.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bei den Rehen oder bei den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis daß ihr selbst gefällt. c. 3, 5.

8. Da ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich * einem Rehe, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und siehet durchs Fenster, und gucket durchs Gitter. * v. 17. c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her * v. 13.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind hervor kommen im Lande, der Lenz ist herbei kommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimm, denn deine Stimm ist süß, und * deine Gestalt lieblich. * c. 4, 7.

15. Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre um, * werde wie ein Rehe, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. * c. 8, 14.

Das 3. Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet. Ich * suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halt ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn * bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. * c. 8, 2.

5. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bei den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis daß ihr selbst gefället. * c. 2, 7. † c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerlei Pülver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomo her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. * Deine Augen sind wie Taubenaugen, zwischen deinen Zöpfen. † Dein Haar ist wie die Ziegenheerden, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead. * c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine * Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwilling tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein Hals * ist wie der Thurm David mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerlei Waffen der Starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüste sind wie zwei junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden. * c. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhenberge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerding schön, meine Freundin, und ist kein * Flecken an dir. * Ps. 45, 14.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! deine Brüste sind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edeln Früchten, Cypern und Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Würzen.

15. Wie ein Gartenbrunn, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm Südwind, und webe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

Das 5. Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes und beschreibt seine Vortrefflichkeit.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edeln Früchte.

Kap. 5. v. 1. Ich komme, meine Schwester, liebe Braut, * in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen samt meinen Würzen abgebrochen, ich hab meines Seims samt meinem Honige gessen, ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken. * c. 6, 1.

2. Ich schlaf, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimm meines Freundes, der anklopfet: Thu mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme, denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stund ich auf, daß ich meinem Freunde aufthät; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus nach seinem Wort. Ich * sucht ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es funden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen, die schlugen mich wund, die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, * daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren unter viel tausend.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. * c. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie die wachsenden Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließenden Myrrhen triefen. * Ps. 45, 3.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe, voll Türkissen. Sein Leib ist wie rein Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf güldenen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalem.

Das 6. Kapitel.

Lob der Vorzüge der Freundin.

17. **W**o ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Kap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinab gegangen * in seinen Garten, zu den Wurzgärtlein, daß er sich weide unter den Gärten, und Rosen breche.

* c. 4, 17.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. **D**u bist * schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerspitzen. c. 4, 1.

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * Haar sind wie eine Heerd Ziegen, die auf dem Berge Gilead geschoren sind.

* c. 4, 1.

5. Deine * Zähne sind wie eine Heerde Schaf, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwilling tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

* c. 4, 2.

6. Deine * Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.

* c. 4, 3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und der * Jungfrauen ist keine Zahl.

* Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine Taube, meine Fromme, Eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwählete ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

* c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervorbricht, wie die Morgenröthe, schön, wie der Mond, auserwählet wie die Sonne, schrecklich wie die Heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Ferneres Lob der Freundin, Liebe derselben gegen ihren Freund.

1. **W**ie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Deine Lenden stehen gleich an einander, wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine * zwo Brüste sind wie zwei junge Reh-Zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damascon siehet. * c. 4, 4.

5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie * schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach, ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock, und deiner Nasen Ruch wie Aepfel,

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe, und rede von fernigem.

10. Mein * Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühet und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäum ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Ruch, und vor unserer Thür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und fernige behalten.

Das 8. Kapitel.

Gegenseitige Versicherung der alles besiegenden Treue zwischen der Freundin und dem Freunde.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draußen fünde, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollt dich führen, und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollt ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel.
* c. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich.
* c. 2, 6.

4. Ich * beschwöre euch Töchter Jerusalem, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt noch reget, bis daß ihr selbst gefället. * c. 2, 7. c. 3, 5

5. Wer ist die, die herauf fähret von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist fest, wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollt, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbern Bollwerk drauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie festigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baalhamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den Hütern zwei hundert, samt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Gesellschaften merken drauf.

14. Fleuch, mein Freund, und sey * gleich einem Rehe, oder jungen Hirschen auf den Würzbergen.
* c. 2, 9. 17.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Klage über die Gottlosigkeit des Volks und seiner Fürsten bei allem äußeren Gottesdienst. Aufforderung zur Besserung. Drohungen und Verheißungen.

1. Dieß ist das Gesichte Jesaia, des Sohns Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

2. Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der HErr redet! Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.
5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht.

4. O weh des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen * Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.
* 5 Mos. 32, 20.

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.
* Hesek. 21, 13.

6. Von der * Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind.
* 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn * uns der HErr Zebaoth nicht ein Wenigs ließe überbleiben, so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra.
* Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HErrn Wort, ihr Fürsten von Sodom. Nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volk von Gomorra. * Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9

11. Was * soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. * Ps. 50, 8.
Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12.
Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Gräuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommet, und Mühe und Angst habt, den mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrzeiten, ich bin derselbigen überdrüßig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure Hände sind voll Bluts.
* 2 Mos. 9, 29. 1 Kön. 8, 38. † Jes. 59, 3.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laßt ab vom Bösen. Hesek. 18, 23. 31.
Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. Ps. 34, 15.
Ps. 37, 27.

17. * Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helft dem Verdrückten, schaffet dem † Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache.
* Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommt dann, und * lasset uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. * c. 41, 1. c. 43, 26. † c. 43, 25. c. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.
3 Mos. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HErrn sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Hure worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete drinnen, nun aber * Mörder.
* Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum worden. und dein Getränke mit Wasser vermischet.

23. Deine * Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem † Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie. * Hos. 9, 15. † 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Sach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O weh, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde,

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste * fegen, und alle dein Zinn wegthun, * Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. * Sach. 8, 3.

27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müßen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser,

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Kapitel.

Verheißung einer künftigen allgemeinen Verehrung GOttes. Strafgericht GOttes über das abgöttische Volk.

1. Dieß ists, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

(V. 2—4. vgl. Mich. 4, 1—3.)

2. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, Jer. 3, 17.

3. Und viel Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des GOttes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommet ihr nun vom Hause Jakob, laßt uns wandeln im Licht des HErrn.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren; denn sie treibens mehr, denn die gegen dem Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll * Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. * Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und anbeten * ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.
* Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät. * v. 19. 21.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müßen; der HErr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. * c. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan,

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel,

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern,

16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit,

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der HErr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wirds ganz aus seyn.

19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

20. Zu der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und güldene Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse. c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

22. So lasset nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Kapitel.

Drohung göttlicher Bestrafung der unter dem Volk herrschenden Sünden. Beschreibung der üppigen Eitelkeit des weiblichen Geschlechts.

1. Denn siehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei * Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Wassers,

* 3 Mos. 26, 26. Hes. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe, und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause, setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fället dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Weh ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Weh aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. Spr. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollt.

13. Aber der HErr stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten. Ps. 96, 10. 13. Ps. 98, 9.

14. Und der HErr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbt und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr spricht: Darum, daß die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtem Halse, mit geschminkten Angesichten, treten einher und schwänzen, und haben köstliche Schuh an ihren Füßen; 1 Tim. 2, 9.
17. So wird der HErr den Scheitel der Töchter Zion kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,
21. Die Ringe, die Haarband,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;
24. Und wird Stank für guten Geruch seyn, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack, solches alles anstatt deiner Schöne.
25. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,
Kap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Kapitel.

Weissagung von dem schön aufsprossenden Messianischen Reiche.

2. **In der Zeit wird des HErrn *Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.** * c. 11, 1.
3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.
4. Dann wird der HErr den Unflath der Töchter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.
5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, * Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist.
* 2 Mos. 13, 21.
6. Und wird eine * Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. * c. 25, 4. 5.

Das 5. Kapitel.

Beschreibung des verdorbenen jüdischen Volks als eines unfruchtbaren Weinbergs. Drohung göttlicher Gerichte, besonders eines feindlichen Einfalls.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem * Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.
* Marc. 12, 1. ff.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben drein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm drinnen, und grub eine Kelter drein, und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.
4. Was sollt man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.
Ps. 80, 13.
6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht drauf regnen.
7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ists Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ists Klage.
8. Weh denen, die ein Haus an das ander ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum

mehr da sey, daß sie alleine das Land
besitzen. Mich. 2, 2.
9. Es ist vor den Ohren des HErrn
Zebaoth; was gilts, wo nicht die vielen
Häuser sollen wüste werden, und die
großen und feinen öde stehen?
c. 6, 11. Jer. 19, 8.
10. Denn * zehen Acker Weinberges
sollen nur einen Eimer geben, und ein
Malter Samens soll nur einen Scheffel
geben. * Hagg. 1, 11. c. 2, 17.
11. Weh denen, die des Morgens
frühe auf sind, des Saufens sich zu
fleißigen, und sitzen bis in die Nacht,
daß sie der Wein erhitzt,
12. Und haben * Harfen, Psalter,
Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem
Wohlleben, und † sehen nicht auf das
Werk des HErrn, und schauen nicht
auf das Geschäft seiner Hände.
* Amos 6, 5. 6. † Ps. 28, 5.
13. Darum wird mein Volk müßen
weggeführt werden unversehens, und
werden seine Herrlichen Hunger leiden
und sein Pöbel Durst leiden.
14. Daher hat die Hölle die Seele
weit aufgesperret und den Rachen auf-
gethan ohn alle Maaße, daß hinunter
fahren beid ihre Herrlichen und Pöbel,
beide ihre Reichen und Fröhlichen,
15. Daß jedermann sich bücken müße,
und jedermann gedemüthiget werde, und
die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget
werden; c. 2, 11.
16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet
werde im Recht, und GOtt, der Heilige,
geheiliget werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer sich
weiden an jener Statt, und Fremdlinge
werden sich nähren in der Wüste der
Fetten.
18. Weh denen, die sich zusammen
koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu
thun und mit Wagenseilen, zu sündigen.
19. Und sprechen: * Laß eilend und
bald kommen sein Werk, daß wirs
sehen; laß herfahren und kommen den
Anschlag des Heiligen in Israel, daß
wirs inne werden.
* Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.
20. Weh denen, die Böses Gut,
und Gutes böse heißen, die aus
Finsterniß Licht, und aus Licht
Finsterniß machen, die aus
sauer süß, und aus süß sauer
machen. Amos 5, 7. c. 6, 12.
21. Weh denen, die bei sich selbst
weise sind, und halten sich selbst für klug.
Spr. 3, 7. Röm. 12, 17.
22. Wehe denen, so Helden sind, Wein
zu saufen, und Krieger in Völlerei;
23. Die den Gottlosen Recht sprechen
um Geschenk willen, und das Recht
der Gerechten von ihnen wenden.
Ps. 82, 2. Hes. 13, 19.
24. Darum, wie des Feuers Flamme
Stroh verzehret, und die Lohe Stop-
peln hinnimmt, also wird ihre Wurzel
verfaulen, und ihre Sprossen auffahren
wie Staub. Denn sie verachten das
Gesetz des HErrn Zebaoth, und * lästern
die Rede des Heiligen in Israel. * c. 1, 4
25. Darum ist der Zorn des HErrn
ergrimmet über sein Volk, und recket
seine Hand über sie, und schlägt sie,
daß die Berge beben, und ihr Leichnam
ist wie Koth auf den Gassen. Und in
dem * allen lässet sein Zorn nicht ab,
sondern seine Hand ist noch ausgereckt.
* c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.
26. Denn er wird ein Panier auf-
werfen ferne unter den Heiden, und
dieselbigen locken vom Ende der Erde.
Und siehe, eilend und schnell kommen
sie daher;
27. Und ist keiner unter ihnen müde
oder schwach, keiner schlummert noch
schläft, keinem geht der Gürtel auf von
seinen Lenden, und keinem zerreißet ein
Schuhrieme.
28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle
ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse
Hüfe sind wie Felsen geachtet, und ihre
Wagenräder wie ein Sturmwind.
29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen
wie junge Löwen; sie werden brausen,
und den Raub erhaschen, und davon
bringen, daß niemand erretten wird.
30. Und wird über sie brausen zu der
Zeit, wie das Meer. Wenn man dann
das Land ansehen wird, siehe, so ists
finster vor Angst, und das Licht schei-
net nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Kapitel.

Jesaias sieht bei seinem feierlichen Beruf zum Propheten-Amt die Herrlichkeit des HErrn, und verkündigt dem ungläubigen Volk Verstockung und Strafen mit einer gnädigen Ausnahme.
(758 v. Chr.)

1. Des Jahrs, da der König Usia
starb, sahe ich den HErrn sitzen auf

einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

3. Und * einer rief zum andern, und sprach: *Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, † alle Lande sind seiner Ehre voll!*

* Offenb. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebeten von der Stimm ihres Rufens, und das Haus ward * voll Rauchs. * Hes. 10, 4.

5. Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm,

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, * daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. * Sach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Hörets, und verstehets nicht; sehets, und merkts nicht,

Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

10. Verstocke das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

5 Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohn Einwohner, und * Häuser ohn Leute, und das Feld ganz wüste liege. * c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehent Theil drinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn.

Das 7. Kapitel.

Trost für den Ahas bei dem Einfall der Syrer und Israeliten. Verheißung der Geburt des Immanuel (Matth. 1, 23.). Künftiger Einfall der Assyrer.

1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Jotham, des Sohns Usia, des Königes Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.

* 2 Kön. 15, 37. c. 16, 5.

2. Da ward dem Hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teiche, am Wege beim Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürcht dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezin, samt den Syrern, und des Sohns Remalja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohn Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria, so soll Rezin das Haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. * Gläubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.

* 2 Chron. 20, 20.

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach:
11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es sey hunten in der Hölle, oder droben in der Höhe.
12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.
13. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch meinen GOtt beleidigen?
14. Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen † Immanuel.
* Matth. 1, 23. † Jes. 8, 8. 10.
15. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen.
16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.
* c. 8, 4.
17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht kommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.
18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,
19. Daß sie kommen und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.
20. Zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haar an Füßen abscheren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethet * Schermesser; nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.
* c. 10, 5. rc.
21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwo Heerden ziehen,
22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,
24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn.
25. Daß man auch zu alle den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man mit Ochsen daselbst gehen, und Schafe drauf treten lassen.

Kap. 8. v. 1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute.
2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,
3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe * rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, soll die Macht Damasci, und die Ausbeute Samariä weggenommen werden durch den König zu Assyrien. * c. 7, 16.
5. Und der HErr redete weiter mit mir, und sprach:
6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohns Remalja;
7. Siehe, so wird der HErr über sie kommen lassen starke und viel Wasser des Stroms, nemlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * c. 7, 14.

Das 8. Kapitel.

Trost der Glaubigen in der Gefahr mit dem Namen Immanuel (GOtt mit uns). Ermahnung zum festen Vertrauen auf GOtt.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebt doch die Flucht. Höret ihrs alle, die ihr in fernen Landen seyd; rüstet euch, und gebt doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebt doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bei der Hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volk redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen;

13. Sondern * heiliget den HErrn Zebaoth. † Den lasset eure Furcht und Schrecken seyn; * c. 29, 23. † 1 Petr. 3, 15.

14. So wird er eine Heiligung seyn, aber * ein Stein des Anstoßens, und ein Fels des Aergernis den zweien Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, * Röm. 9, 33.

15. Daß ihr viel sich dran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugnis, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakob; ich aber harre sein.

18. Siehe, hie * bin ich, und die † Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.
* Hebr. 2, 13. † c. 7, 3. c. 8, 3.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müßet die * Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, (so sprecht): Soll nicht ein Volk seinen GOtt fragen? oder, soll man die Todten für die Lebendigen fragen?
* 1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, * und hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem GOtte, * Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und * Finsternis; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. * c. 5, 30.

Kap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zugieng im * Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, diesseit des Jordans, in der Heiden Galiläa. * Matth. 4, 15. ff.

Das 9. Kapitel.

Verheißung der Geburt und des Reichs des Messias. Drohung der göttlichen Strafgerichte.

2. Das * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. * c. 42, 7. Luc. 1, 79.

3. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man * Beute austheilet.
* Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie * zur Zeit Midian. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn **uns ist ein * Kind geboren, † ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;**
* Jes. 28, 29. Luc. 1, 31. f. c. 2, 7. 11.
† Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4.

7. **Auf daß seine * Herrschaft groß werde, und * des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl David, und seinem Königreiche; daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches †† wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.**
* Luc. 1, 32. † Ps. 72, 3. 7. †† Jes. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins
Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre
Feinde zuhauf rotten.
12. Die Syrer vornen her, und die
Philister von hinten zu, daß sie Israel
fressen mit vollem Maul. * In dem
allen lässet sein Zorn noch nicht ab,
seine Hand ist noch ausgereckt. * v. 17.
13. So kehret sich das Volk auch nicht
zu dem, * der es schläget, und fragen
nichts nach dem HErrn Zebaoth,
* c. 42, 25.
14. Darum wird der HErr * abhauen
von Israel beide † Kopf und Schwanz,
beide Ast und Strumpf, auf Einen
Tag. * c. 10, 33. † c. 19, 15.
15. Die alten ehrlichen Leute sind der
Kopf; die Propheten aber, so falsch
lehren, sind der Schwanz.
16. Denn die * Leiter dieses Volks sind
Verführer, und die sich leiten lassen,
sind verloren. * c. 3, 12. Luc. 6, 39.
17. Darum kann sich der HErr über
ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch
ihrer Waisen und Wittwen erbarmen;
denn sie sind allzumal Heuchler und
Böse, und aller Mund redet Thorheit.
* In dem allen lässet sein Zorn noch
nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
* v. 12. c. 5, 25. c. 10, 4.
18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im
dicken Walde, und gibt hohen Rauch.
19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das
Volk ist wie Speise des Feuers; keiner
schonet des andern.
20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken,
so werden sie nicht satt. Ein jeglicher
frisset das Fleisch seines Arms,
21. Manasse den Ephraim, Ephraim
den Manasse; und sie beide mit einander wider Juda. * In dem allen lässet
sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch
ausgereckt. * v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter des Volks. Uebermuth und Demüthigung des Königs von Assyrien.

1. Weh den Schriftgelehrten, die unrecht Gesetz machen, und die unrecht
Urtheil schreiben,
2. Auf daß sie die Sachen der Armen
beugen, und Gewalt üben im Recht der
Elenden unter meinem Volk; daß die
Wittwen ihr Raub, und die Waisen
ihre Beute seyn müßen.
3. Was wollt ihr thun am Tage der
Heimsuchung und des Unglücks, das
von ferne kommt? Zu wem wollt ihr
fliehen um Hülfe? und wo wollt ihr
eure Ehre lassen,
4. Daß sie nicht unter die Gefangenen
gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? * In dem allen lässet sein
Zorn nicht ab, † seine Hand ist noch
ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. † c. 5, 25.
5. O weh Assur, der meines * Zorns
Ruthe, und ihre Hand meines Grimms
Stecken ist. * c. 7, 20. Hesek. 30, 24.
6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider
das Volk meines Zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrete es,
wie Koth auf der Gasse;
7. Wiewohl ers nicht so meinet, und
sein Herz nicht so denket, sondern sein
Herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker.
8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?
9. Ist * Calno nicht wie † Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad?
Ist nicht Samaria wie Damascus?
* Amos 6, 2. † 2 Chr. 35, 20. Jer. 49, 23.
10. Wie meine Hand funden hat die
Königreiche der Götzen, so doch ihre
Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind;
11. Sollt ich nicht Jerusalem thun
und ihren Götzen, wie ich Samaria
und ihren Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der HErr alle seine
Werk ausgericht hat auf dem Berge
Zion und zu Jerusalem, will ich *
heimsuchen die Frucht des hochmüthigen
Königes zu Assyrien, und die Pracht
seiner hoffärtigen Augen.
* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.
13. Darum, daß er spricht: Ich habs
durch meiner Hände Kraft ausgericht,
und durch meine Weisheit, denn ich
bin klug; ich habe die Länder anders
getheilet, und ihr Einkommen geraubt,
und wie ein Mächtiger die Einwohner
zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.
15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? oder eine Säge trotzen wider den, so sie zeucht? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebt, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.
17. Und das Licht Israel wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.
18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis aufs Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,
19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag aufschreiben.
20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.
21. Die Uebrigen werden sich bekehren, ja die Uebrigen in Jakob, zu GOtt, dem Starken.
22. Denn * ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich. * Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.
23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande. * c. 28, 22.
24. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.
25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb, und wird seinen Stab, † des er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 25. † 2 Mos. 14, 26.
27. Zu der Zeit wird seine * Last von deiner Schulter weichen müßen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. * c. 14, 25.
28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;
29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.
30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merk auf, Laisa, du elendes Anathoth.
31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.
32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion und wider den Hügel Jerusalem.
33. Aber siehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgericht stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden. * c. 9, 14.
34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Kapitel.

Der Messias und sein Reich.

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. * c. 4, 2. c. 53, 2.
2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstands, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist des Erkenntnis und der Furcht des HErrn. * Matth. 12, 18.
3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. * Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; * Joh. 2, 24. f.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit
richten die Armen, und mit Gericht
strafen die Elenden im Lande; und
wird mit dem Stabe * seines Mundes
die Erde schlagen, und mit dem Odem
seiner Lippen den Gottlosen tödten.
* c. 49, 2. 2 Theff. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner
Lenden seyn, und der Glaube die Gurt
seiner Nieren.

6. Die * Wölfe werden bei den Läm-
mern wohnen, und die Pardel bei den
Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird
Kälber und junge Löwen und Mastvieh
mit einander treiben. * c. 65, 25.

7. Kühe und Bären werden an der
Weide gehen, daß ihre Jungen bei ein-
ander liegen, und Löwen werden Stroh
essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust
haben am Loch der Otter, und ein
Entwöhneter wird seine Hand stecken
in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch ver-
derben auf meinem heiligen Berge;
denn das * Land ist voll Erkenntnis
des HErrn, wie mit Wasser des Meers
bedeckt. * Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit,
daß die * Wurzel Isai, die da stehet
zum Panier den Völkern, nach der
werden die † Heiden fragen; und seine
Ruhe wird Ehre seyn.
* Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der HErr wird zu der Zeit
zum andern mal seine Hand ausstrecken,
daß er das Uebrige seines Volks er-
kriege, so überblieben ist von den Assy-
rern, Egyptern, Pathros, Mohrenland,
Elamiten, Sinear, Hamath, und von
den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die
Heiden aufwerfen, und zusammen bringen
die Verjagten Israel, und die Zer-
streueten aus Juda zuhauf führen, von
den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird
aufhören, und die Feinde Juda werden
ausgerottet werden, daß Ephraim nicht
neide den Juda, und Juda nicht sey
wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern
auf dem Halse seyn gegen Abend, und
berauben alle die, so gegen Morgen
wohnen. Edom und Moab werden ihre
Hände gegen sie falten. Die Kinder
Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HErr wird verbannen
den Strom des Meers in Egypten,
und wird seine Hand lassen gehen über
das Wasser mit seinem starken Winde,
und die sieben Ströme schlagen, daß
man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem
Uebrigen seines Volks, das überblieben
ist von den Assyrern, wie * Israel ge-
schah zur Zeit, da sie aus Egyptenland
zogen. * 2 Mos. 14, 29.

Das 12. Kapitel.

Danklied der Erlöseten.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen:
Ich danke dir, HErr, daß du zornig
bist gewesen über mich, und dein Zorn
sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOtt ist mein Heil,
ich bin sicher, und fürchte mich
nicht; denn GOtt, der HErr, ist
meine Stärke, und mein Psalm,
und ist mein Heil.
* 2 Mos. 15, 2. Pf. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden
Wasser schöpfen aus dem Heils-
brunnen.

4. Und werdet sagen zur selbigen
Zeit: * Danket dem HErrn, prediget
seinen Namen, machet kund unter den
Völkern sein Thun, verkündiget, wie
sein Name so hoch ist.
* 1 Chron. 17, 8. Pf. 105, 1.

5. * Lobsinget dem HErrn, denn er
hat sich herrlich beweiset; solches sey
kund in allen Landen. * Pf. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwoh-
nerin zu Zion; denn der Heilige Israels
ist groß bei dir.

Das 13. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung des babylonischen
Reichs durch die Meder.

1. Dieß ist die Last über * Babel,
die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe.
* c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werft Panier auf, auf hohen
Bergen, ruft getrost wider sie, werft
die Hand auf, laßt einziehen durch die
Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten ge-
boten, und meinen Starken gerufen zu
meinem Zorn, die da fröhlich sind in
meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. * Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen * Herz wird feig seyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn, wie einer * Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichte seyn. * c. 21, 3.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder draus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein * Orion scheinen nicht helle; † die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. * Amos 5, 8. Hiob 9, 9. † Hes. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. f. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer seyn soll, denn fein Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheucht Rehe, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der * Früchte des Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder schonen. * v. 16.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umkehret werden von GOtt, * wie Sodom und Gomorra, * 1 Mos. 19, 24. 25. rc.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn, und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen,

22. * Und Eulen in ihren Palästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen. * c. 34, 11.

Kap. 14. v. 1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakob anhangen. * Sach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden, und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14. Kapitel.

Triumph-Lied der befreiten Israeliten über den Sturz des Königs von Babel. Wiederholte Hinweisung auf den Untergang Assurs.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darin du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ists mit dem * Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende? * c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm
ohn Aufhören, und mit Wüthen herr-
schete über die Heiden, und verfolgete
ohne Barmherzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle Welt und ist
stille, und jauchzet fröhlich.
8. Auch freuen sich die Tannen über
dir, und die Cedern auf dem Libanon,
(und sagen): Weil du liegest, kommt
niemand herauf, der uns abhaue.
9. Die Hölle drunten erzitterte vor
dir, da du ihr entgegen kamest. Sie
erwecket dir die Todten, alle Böcke der
Welt, und heißet alle Könige der Hei-
den von ihren Stühlen aufstehen,
10. Daß dieselbigen alle um einander
reden, und sagen zu dir: Du bist auch
geschlagen, gleichwie wir, und gehet
dir, wie uns.
11. Deine Pracht * ist herunter in die
Hölle gefahren, samt dem Klange dei-
ner Harfen. Motten werden dein Bette
seyn, und Würmer deine Decke.
* Hesek. 32, 18. f.
12. Wie bist du * vom Himmel ge-
fallen, du schöner Morgenstern? Wie
bist du zur Erde gefället, der du die
Heiden schwächtest?
* Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.
13. Gedachtest du doch in deinem
Herzen: Ich will in den Himmel stei-
gen, und meinen Stuhl über die Sterne
GOttes erhöhen;
14. Ich will mich setzen auf den Berg
des Stifts, * an der Seite gegen Mit-
ternacht; ich will über die hohen Wol-
ken fahren, und gleich seyn dem Aller-
höchsten. * Ps. 48, 3.
15. Ja zur Hölle fährest du, * zur
Seite der Grube. * c. 30, 33.
16. Wer dich siehet, wird dich schauen
und ansehen, (und sagen): Ist das der
Mann, der die Welt zittern, und die
Königreiche beben machte?
17. Der den Erdboden zur Wüste
machte, und die Städte drinnen zerbrach,
und gab seine Gefangene nicht los?
18. Zwar alle Könige der Heiden mit
einander liegen doch mit Ehren, ein
jeglicher in seinem Hause;
19. Du aber bist verworfen von dei-
nem Grabe, wie ein verachteter Zweig,
wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit
dem Schwert erstochen sind, die hinun-
ter fahren zu den Steinhaufen der
Hölle, wie eine zertretene Leiche.
20. Du wirst nicht wie dieselbigen be-
graben werden; denn du hast dein Land
verderbet, und dein Volk erschlagen;
denn man wird * der Boshaftigen Sa-
men nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.
21. Richtet zu, daß man seine Kinder
schlachte, um ihrer Väter Missethat
willen, daß sie nicht aufkommen, noch
das Land erben, noch den Erdboden
voll Städte machen.
22. Und ich will über sie kommen, spricht
der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrot-
ten ihr Gedächtnis, ihre Uebrigen, Nef-
fen und Nachkommen, spricht der HErr.
23. Und will sie machen zum Erbe
den Igeln, und zum Wassersee, und
will sie mit einem Besen des Verder-
bens kehren, spricht der HErr Zebaoth.
24. Der HErr Zebaoth hat geschwo-
ren und gesagt: Was gilts, es soll
gehen, wie ich denke, und soll bleiben,
wie ichs im Sinn habe?
25. Daß Assur zerschlagen werde in
meinem Lande, und ich ihn zertrete auf
meinen Bergen; * auf daß sein Joch
von ihnen genommen werde, und seine
Bürde von ihrem Halse komme.
* c. 10, 27.
26. Das ist der Anschlag, den er hat
über alle Lande, und das ist die aus-
gereckte Hand über alle Heiden.
27. Denn der HErr Zebaoth hats be-
schlossen, wer wills wehren? Und seine
Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?

Das 15. Kapitel.

Weissagung wider die Philister.

28. Im Jahr, * da König Ahas
starb, war dieß die Last:
* 2 Chron. 28, 27.
29. Freue dich nicht, du ganz Phili-
sterland, * daß die Ruthe, die dich
schlug, zerbrochen ist. Denn aus der
Wurzel der Schlange wird ein Basilisk
kommen, und ihre Frucht wird ein feu-
riger fliegender Drache seyn.
* Jer. 47, 1. 2c
30. Denn die Erstlinge der Dürfti-
gen werden sich weiden, und die Armen
sicher ruhen; aber deine Wurzel will
ich mit Hunger tödten, und deine Uebri-
gen wird er erwürgen.
31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz
Philisterland ist feige; denn von Mit-
ternacht kommt ein Rauch, und ist kein
Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HErr * gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben.
* Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16. Kapitel.

Weissagung wider Moab. (vgl. Jer. 48.)

Kap. 15. v. 1. Dieß ist die Last über * Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin.
* Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten.
* Jer. 48, 37. Hes. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. c. 22, 1. Jer. 48, 37. 38.

4. Hesbon und Eleale schreien, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.
4 Mos. 21, 23. 26. Jer. 48, 33. 34.

5. Mein Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreijährigen Kuh, bis gen Zoar; denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen, und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrei.
Jer. 48, 34. 3. 5.

6. Denn * die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grün Kraut. * Jer. 48, 34.

7. Denn * das Gut, daß sie gesammlet, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.
* Jer. 48, 36.

8. Geschrei gehet um in den Gränzen Moab; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beide über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Kap. 16. v. 1. Lieber schickt, ihr Landesherren, Lämmer * von Sela aus der Wüste zum Berge der Tochter Zion.
* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin fleugt, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Töchter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittages wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer, so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß * einer drauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte David, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.
* Jer. 23, 5.

6. Wir * hören aber von dem Hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.
* Jer. 48, 29. 30. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grundfeste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen. Jer. 48, 31.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführt. Jer. 48, 32.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen, Jer. 48, 32.

10. Daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzet noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich hab des Gesangs ein Ende gemacht.
Jer. 48, 5. 33.

11. Darum brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.
c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seiner Kirche gangen

sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe. Jer. 48, 35.

13. Das ists, das der HErr dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der HErr, und spricht: In dreien Jahren, wie * eines Taglöhners Jahr sind, wird die Herrlichkeit Moab geringe werden in der großen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel. * c. 21, 16.

Das 17. Kapitel.

Weissagung wider Damascus (Syrien) und Israel.

1. Dieß ist die Last über * Damascon. Siehe, Damascus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe. * Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Feste Ephraim; und das Königreich zu Damasco, und das Uebrige zu Syria wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakob dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammlete in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte drinnen bliebe; als wenn man einen Oelbaum schüttelte, daß zwo oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der GOtt Israel.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn, wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollt erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O weh der Menge so großen Volks! * Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen. * Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen, und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschieht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschieht.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe der, die uns das Unsere nehmen. * c. 37, 36.

Das 18. Kapitel.

Großer und heilsamer Eindruck, den die Niederlage der Assyrer auf die Völker in Afrika zur Ehre GOttes machen wird.

1. Weh dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fähret, diesseits den Wassern des Mohrenlands,

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf den Wassern fähret. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, zum Volk, das hie und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trommeten blasen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß

man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande, daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerlei Thiere im Lande drinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

* 5 Mos. 12, 5. rc.

Das 19. Kapitel.

Weissagung über Egypten. Sein Unglück und seine nachfolgende Vereinigung mit Assur und Israel zur Anbetung des wahren GOttes.

1. Dieß ist die Last über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46, 2. Hes. 29, 2. c. 30, 4. † Jer. 10, 10.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die ander, ein Reich wider das ander streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zu nicht machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

* c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren, und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und treuge werden, beide Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nicht werden.

8. Und die Fischer werden trauern, und alle die, so Angel ins Wasser werfen, werden klagen, und die, so Netze auswerfen aufs Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garn wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komm von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechte.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgossen, daß sie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge.

* c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn, wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenket, wird davor erschrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaan, und schwören bei dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein Malstein des HErrn an den Gränzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis seyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HErrn schreien vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter

werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum HErrn, und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Das 20. Kapitel.

Weissagung von den Siegen der Assyrer über die Egypter und Bewohner des Mohrenlandes.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritt wider † Asdod, und gewann sie;
* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen Zeit redete der HErr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuh aus von deinen Füßen. Und er thät also, gieng nacket und barfuß.

3. Da sprach der HErr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nacket und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahr, über Egypten und Mohrenland;

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beide Jung und Alt, nacket und barfuß, mit bloßer Scham, zu Schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenland, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem König zu Assyrien? Wie fein sind wir entronnen?

Das 21. Kapitel.

Weissagung gegen Babel, Duma (Edom) und Arabien.

1. Dieß ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittage kommt, das alles umkehret, so kommts aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai; ich will alle seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzens, und Angst hat mich ergriffen, wie eine * Gebärerin; ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. * c. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; machet euch auf, ihr Fürsten, schmiert den Schild.

6. Denn der HErr saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schau und ansage.

7. Er siehet aber Reiter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Kamelen, und hat mit großem Fleiß Achtung drauf.

8. Und ein Löwe rief: HErr, * ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fähret auf einem Wagen, * der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.
* Offenb. 18, 2. rc.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: Was ich gehört habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israel, das verkündige ich euch.

11. Dieß ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fragt, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dieß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen Schwert, vor den gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des *Taglöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen, * c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der * HErr, der GOtt Israel, hats geredt. * c. 22, 25.

Das 22. Kapitel.

Jerusalem wird belagert, Sebna gestürzt, und Eljakim erhöht.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die Dächer lauft? * c. 15, 3.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauern und des Geschreies am Berge.

6. Denn Elam fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern, und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thale werden voll Wagen seyn, und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im * Hause des Waldes. * 1 Kön. 7, 2.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt David viel sehen, und werdet das Wasser * im untern Teiche sammlen müßen. * c. 7, 3.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die * Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen. * Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ists eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schaf schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und sprecht): Laßt uns * essen und trinken, wir sterben doch morgen. * 1 Kor. 15, 32.

14. Solches ist vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So spricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister * Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm: * c. 36, 3.

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eljakim, dem Sohn * Hilkia; * c. 36, 3.

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause
David auf seine Schulter legen, daß
er * aufthue, und niemand zuschließe,
daß er zuschließe, und niemand aufthue.
* Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.
23. Und will ihn zum Nagel stecken
an einen festen Ort, und soll haben
den Stuhl der Ehre in seines Vaters
Hause,
24. Daß man an ihn hänge alle Herr-
lichkeit seines Vaters Hauses, Kind und
Kindskinder, alle kleine Geräthe, beide
Trinkgefäße und allerlei Saitenspiel.
25. Zu der Zeit, spricht der HErr
Zebaoth, soll der Nagel weggenommen
werden, der am festen Ort steckt, daß
er zerbreche, und falle, und seine Last
umkomme. Denn der HErr sagts.

Das 23. Kapitel.

Zerstörung und Wieder-Erhebung von Tyrus zur Ehre GOttes.

1. Dieß ist die Last über * Tyro.
Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer;
denn sie ist zerstöret, daß kein Haus
da ist, noch jemand dahin zeucht. Aus
dem Lande Chitim werden sie des ge-
wahr werden. * Hesek. 26, 3. ff. c. 27, 2. ff.
2. Die Einwohner der Inseln sind
stille worden. Die Kaufleute zu Zidon,
die durchs Meer zogen, fülleten dich.
3. Und was für Früchte am Sihor,
und Getreide am Wasser wuchs, brachte
man zu ihr hinein durch große Was-
ser; und du warest der Heiden Markt
worden.
4. Du magst wohl erschrecken, Zidon.
Denn das Meer, ja die festeste am
Meer spricht: Ich bin nicht mehr
schwanger, ich gebäre nicht mehr; so
ziehe ich keine Jünglinge auf, und er-
ziehe keine Jungfrauen.
5. Gleichwie man erschrak, da man
von Egypten hörete; also wird man
auch erschrecken, wenn man von Tyro
hören wird.
6. Fahret hin aufs Meer; heulet, ihr
Einwohner der Inseln.
7. Ist das eure fröhliche Stadt, die
sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße
werden sie ferne wegführen zu wallen.
8. Wer hätte das gemeinet, daß es
Tyro, der Krone, so gehen sollt; so
doch ihre * Kaufleute Fürsten sind, und
ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?
* Offenb. 18, 23.
9. Der HErr Zebaoth hats also ge-
dacht, auf daß er schwächte alle Pracht
der lustigen Stadt, und verächtlich
machte alle Herrlichen im Lande.
10. Fahr hin durch dein Land, wie ein
Strom, du Tochter des Meers; da ist
keine * Gurt mehr. * Hiob 12, 21. 18.
11. Er reckt seine Hand über das
Meer und erschreckt die Königreich. Der
HErr gebeut über Canaan, zu vertil-
gen ihre Mächtigen,
12. Und spricht: Du sollt nicht mehr
fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau,
du Tochter * Zidon. O Chitim, mach
dich auf, und zeuch fort; denn du mußt
da nicht bleiben, * Hesek. 28, 21.
13. Sondern in der Chaldäer Land,
das nicht ein Volk war, sondern Assur
hat es angerichtet zu schiffen, und ha-
ben feste Thürme drinnen aufgerichtet,
und Paläste aufgebauet. Aber sie ist
gesetzt, daß sie geschleift werden soll.
14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer;
denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus verges-
sen werden siebenzig Jahr, so lange ein
König leben mag. Aber nach siebenzig
Jahren wird man von Tyro ein Huren-
lied singen:
16. Nimm die Harfe, gehe in der
Stadt um, du vergessene Hure; machs
gut auf dem Saitenspiel und singe ge-
trost, auf daß dein wieder gedacht werde.
17. Denn nach siebenzig Jahren wird
der HErr Tyrum heimsuchen, daß sie
wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und
Hurerei treibe mit allen Königreichen
auf Erden.
18. Aber ihr Kaufhandel und Huren-
lohn werden dem HErrn heilig seyn.
Man wird sie nicht zum Schatz samm-
len noch verbergen; sondern die vor
dem HErrn wohnen, werden ihr Kauf-
gut haben, daß sie essen und satt wer-
den, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Kapitel.

Verwüstung des jüdischen Landes. Künftige Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn auf dem Berge Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land
leer und wüste, und wirft um, was drin-
nen ist, und zerstreuet seine Einwohner.
2. Und gehet dem Priester, wie dem
Volk, dem HErrn wie dem Knecht,

der Frauen wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger. Hos. 4, 9.
3. Denn das Land wird leer und beraubet seyn; denn der HErr hat solches geredt.
4. Das Land * stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.
5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebot, und lassen fahren den ewigen Bund.
6. Darum frisset der Fluch das Land; denn sie verschuldens, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Lands, daß wenig Leute überbleiben.
7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. Joel 1, 12. 17. 18.
8. Die * Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
9. Man singet nicht beim Weintrinken, und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.
10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.
11. Man klagt Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.
12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.
13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oelbaum abgepflückt ist, als wenn man nachliefet, so die Weinernte aus ist.
14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.
15. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des HErrn, des GOttes Israel.
16. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Weh mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.
17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.
18. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundfesten der Erde beben. Jer. 48, 43. 44. Amos 5, 19.
19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.
20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführt wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.
21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,
22. Daß sie versammlet werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.
23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König seyn wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25. Kapitel.

Zions Lobgesang und Gastmahl.

1. HErr, du bist mein GOtt; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.
2. Denn du machest die Stadt zum Steinhaufen, die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt, der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.
3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.
4. Denn du bist der Geringen Stärke, der * Armen Stärke im Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. * Sir. 34, 19. † c. 4, 6.
5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren

Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefe ist.

* Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hats gesagt.

* 1 Kor. 15, 55. † Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyen in seinem Heil. Ps. 48, 15. Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen, und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Loblied des Volks GOttes und seine Hoffnung.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. Ps. 87, 1.

2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. Ps. 24, 7. 2c.

3. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßet sich auf dich.

4. Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, ist ein Fels ewiglich. Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber der Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; * des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis. * Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Friede schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HErr, unser GOtt, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nicht gemacht alle ihr Gedächtnis.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen. So gehets uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. * Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch * schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen, noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.
* Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wacht auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde; denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen. * Hes. 37, 3. 4. Off. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, † bis der Zorn vorübergehe.
* c. 2, 10. † Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr * wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürget sind. * Mich. 1, 3.

Das 27. Kapitel.

Unterdrückung der Feinde des Volks GOttes. Glücklicher Zustand desselben nach überstandenen Züchtigungen.

1. Zu der Zeit wird der HErr * heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beide den Leviathan, der eine schlechte Schlange, ** und den Leviathan, der eine krumme Schlange † ist, und wird die Drachen †† im Meer erwürgen.
* c. 24, 21. Off. 12, 9. c. 19, 15. c. 20, 2. 10. ** Off. 13, 1. † Off. 13, 11. †† Off. 19, 19. 21.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möcht mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollt ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft und wird mir Friede schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen;

8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Ostwind.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutz davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.
* c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk; darum wird sich auch ihr nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egypti, und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen, so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Egypti, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Kapitel.

Weissagung gegen Israel und Juda. Trost für die Glaubigen in der Zuflucht zu dem herrlichen Eckstein GOttes. Ziel der weisen Strafgerichte GOttes über sein Volk.

1. Weh der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird ins Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks,

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll worden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beide, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränke; sie sind toll im Weissagen, und köcken die Urtheil heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntnis? wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhneten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen): Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern * Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dieß gepredigt wird:
* 1 Kor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HErrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht.
* c. 59, 13.

16. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fleucht nicht.
* Ps. 118, 22. Jes. 8, 14. Matth. 21, 42. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen; so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehts des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn alleine die Anfechtung lehret aufs Wort merken.

20. Denn das Bette ist so enge, daß nichts übrig ist, und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim, und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.
* 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11. † Jos. 10, 12.

22. So lasset nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein * Verderben und Steuern gehöret, so vom HErrn HErrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.
* c. 10, 22. 23.

23. Nehmet zu Ohren und höret meine Stimme; merkt auf, und höret meine Rede!

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerbar zur Saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemachet hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jeglichs, wo ers hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret sie.
27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.
28. Man mahlet es, daß [es] Brod werde, und drischet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit Wagenrädern und Pferden ausdrischt.
29. Solches geschieht auch vom HErrn Zebaoth; denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Kapitel.

Jerusalem soll geängstet und errettet werden. Verblendung des Volks. Künftiger besserer Zustand desselben.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrzeiten, und feiert Feste.
2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.
3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. Luc. 19, 43.
4. Alsdann sollt du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.
5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.
6. Denn du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers.
* c. 30, 30.
7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.
8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinket, wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig; also sollen seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.
9. Erstarret, und werdet verstürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränke.
10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den * Sehern, hat er geblendet. * 1 Sam. 9, 9.
11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden, wie die Wort eines versiegelten Buchs, welches, so mans gäbe einem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.
12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.
13. Und der HErr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren;
* c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Matth. 15, 8. 9.
14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichst und seltsamst, daß * die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.
* Obad. v. 8.
15. Weh, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. rc.
16. Wie seyd ihr so verkehret? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.
17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.
18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden

werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen, * c. 35, 5.
19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israel;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen Mühe anzurichten,
21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie strafet im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.
22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.
23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Israel fürchten.
24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Kapitel.

Der Unglaube, der sich auf Menschen verläßt, wird zu Schanden. GOtt hilft zuletzt seinem Volk herrlich.

1. Weh den * abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die ander, * c. 1, 2.
2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.
3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.
4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewest, und ihre Botschaft gen Hanes kommen;
5. Aber sie müßen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zu Schande und Spott.
6. Dieß ist die Last über die Thiere, so gegen Mittage ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kamele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.
7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die * Rahab wird still dazu sitzen. * Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.
8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine Tafel, und zeichnes in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.
9. Denn es ist ein ungehorsam Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz,
10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nichts sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre, predigt uns aber sanft, schauet uns Täuscherei,
11. Weichet vom Wege, machet euch von der Bahn, lasset den Heiligen [in] Israel aufhören bei uns.
12. Darum spricht der Heilige [in] Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlaßt euch auf * Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; * c. 47, 10.
13. So soll euch solche Untugend seyn, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert,
14. Als wenn ein Töpfen zerschmettert würde, das man zerstößet, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Heerde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.
15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stille seyn und Hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht, * Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.
16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen (darum werdet ihr flüchtig seyn), und auf Läufern wollen wir reiten (darum werden euch eure Verfolger übereilen).
17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben

auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.
* 3 Mos. 26, 36. rc.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der HErr ist ein GOtt des Gerichts. * Wohl allen, die sein harren.
* Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zion wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn * du rufest; er wird dir antworten, so bald ers höret. * c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal * Brod, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen,
* c. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst * weder zur Rechten noch zur Linken.
* 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr * werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die güldene Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!
* c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfelschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilete Wasserströme gehen, zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Monds Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volks verbinden, und * seine Wunden heilen wird.
* c. 61, 1.

27. Siehe, des HErrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimmes, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nicht werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Israel.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Dräuen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen und mit Hagel. * c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugericht, ja dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Kapitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg über die Assyrer.

1. Weh denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind, und auf Reiter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weise, und bringet * Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. * c. 45, 7.
2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der HErr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raub, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, drinnen umgehen und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

* c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen Schwert; und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden;

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der HErr, der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32. Kapitel.

Glücklicher Zustand des Volks GOttes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande;

* c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige vom HErrn Irrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

* Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

* Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und drüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; [ihr Töchter], die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicheren zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere; es ist vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

* c. 44, 3. Hesek. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn,

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da möget ihr die Füße der Ochsen und Esel drauf gehen lassen.

Das 33. Kapitel.

Untergang der Feinde. Bitte und Klage des Volks GOttes. Tröstliche Antwort darauf.

1. Weh aber dir, du Verstörer! Meinst du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! meinst du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

2. HErr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit des Trübsals.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheuchet werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, und die Engel des Friedens weinen bitterlich (und sprechen):

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treu noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren. * Ps. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen, (und sprechen): Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenke nehme; wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe; Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Kanzler? * 1 Kor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bei uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstliches Raubs ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn

das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte GOttes über alle Feinde seines Volks.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und * höret, ihr Völker, merkt auf; die Erde höre zu und was drinnen ist, der Weltkreis samt seinem Gewächse. * c. 28, 23.

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihre Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Stank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der * Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alle sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürr Blatt am Feigenbaum. * Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwert ist trunken im Himmel, und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwert ist voll Bluts, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müßen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden von Blut, und ihre Erde dick werden von Fettem.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werdens inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur drüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtblei, daß sie öde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müßen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben,

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern, und wird eine * Behausung seyn der Drachen und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch des. Denn Er ists, der durch meinen Mund gebeut, und sein Geist ists, der es zusammen bringet.

17. Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und drinnen bleiben für und für.

Das 35. Kapitel.

Herrlicher Zustand des Volks GOttes nach überstandenen Leiden.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers GOttes.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee. * Zeph. 3, 16. Sach. 8, 9. 13.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Ps. 94, 1. Hos. 1, 7.

5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden,

und der Tauben Ohren werden
geöffnet werden.
c. 29, 18. Matth. 11, 5. ꝛc.
6. Alsdann werden die * Lahmen löcken
wie ein Hirsch, und der Stummen
Zunge wird Lob sagen. Denn es
werden Wasser in der Wüste hin und
wieder fließen, und Ströme in den
Gefilden. * Apg. 3, 2. 7.
7. Und wo es zuvor trocken ist ge-
wesen, sollen Teiche stehen; und wo es
dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen
seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen
haben, soll Heu und Rohr und Schilf
stehen.
8. Und es wird daselbst * eine
Bahn seyn und ein † Weg, wel-
cher der heilige Weg heißen wird,
daß kein Unreiner drauf gehen
wird; und derselbige wird für
sie seyn, daß man drauf gehe,
daß auch die Thoren nicht irren
mögen. * c. 19, 23. c. 62, 10. † Joh. 14, 6.
9. Es wird da kein Löwe seyn, und
wird kein reißend Thier drauf treten,
noch daselbst funden werden; sondern
man wird frei sicher daselbst gehen.
10. Die * Erlöseten des HErrn
werden wieder kommen, und gen
Zion kommen mit Jauchzen;
ewige † Freude wird über ihrem
Haupte seyn; Freude und Wonne
werden sie ergreifen, und
†† Schmerz und Seufzen wird
weg müßen. * c. 51, 11. c. 62, 12.
† c. 61, 7. c. 66, 14. Joh 16, 22. †† Offenb. 21, 4.

Das 36. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.
(V. 1—22. 2 Kön. 18, 13—37. 2 Chron. 32, 1—19.)

1. Und es begab sich im vierzehenten
Jahr des Königs Hiskia, zog der König
zu Assyrien, Sanherib, herauf wider
alle feste Städte Juda, und gewann sie.
2. Und der König zu Assyrien sandte
den Rabsake von Lachis gen Jerusalem
zu dem Könige Hiskia mit großer
Macht. Und er trat an die Wasser-
röhren des obern Teichs, am Wege
bei dem Acker des Färbers.
3. Und es gieng zu ihm heraus * Elia-
kim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister,
und Sebena, der Kanzler, und Joah,
der Sohn Assaph, der Schreiber.
* c. 22, 20.
4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen:
Saget doch dem Hiskia: So spricht
der * große König, der König zu Assy-
rien: Was ist das für ein Trotz, dar-
auf du dich verlässest? * v. 13.
5. Ich acht, du lässest dich bereden,
daß du noch Rath und Macht wissest
zu streiten. Auf wen verlässest du denn
dich, daß du mir bist abfällig worden?
6. Verlässest du dich auf den zerbro-
chenen Rohrstab Egypten? welcher, so
jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm
in die Hand und durchbohret sie. Also
thut Pharao, der König zu Egypten,
allen, die sich auf ihn verlassen.
7. Willt du aber mir sagen: Wir
verlassen uns auf den HErrn, unsern
GOtt? Ists denn nicht der, welches
Höhen und Altäre der Hiskia hat abge-
than, und zu Juda und Jerusalem ge-
sagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?
8. Wohlan, so nimms an mit meinem
Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich
will dir zwei tausend Rosse geben; laß
sehen, ob du bei dir könnest ausrichten,
die drauf reiten.
9. Wie willt du denn bleiben vor
einem Hauptmann, der geringsten Die-
ner einem meines Herrn? Und du
verlässest dich auf Egypten, um der
Wagen und Reiter willen.
10. Dazu meinst du, daß ich ohne
den HErrn bin herauf gezogen in dieß
Land, dasselbige zu verderben? Ja, der
HErr sprach zu mir: Zeuch hinauf in
dieß Land, und verderbe es.
11. Aber Eliakim, und Sebena, und
Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber,
rede mit deinen Knechten auf syrisch,
denn wir verstehens wohl, und rede
nicht auf jüdisch mit uns vor den Oh-
ren des Volks, das auf der Mauer ist.
12. Da sprach der Erzschenke: Meinst
du, daß mein Herr mich zu deinem
Herrn oder zu dir gesandt habe, solche
Worte zu reden; und nicht vielmehr
zu den Männern, die auf der Mauer
sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen
Mist fressen und ihren Harn saufen?
13. Und der Erzschenke stund, und
rief laut auf jüdisch und sprach: Höret
die Wort des * großen Königes, des
Königes zu Assyrien. * v. 4.
14. So spricht der König: Laßt euch
Hiskia nicht betrügen, denn er kann
euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorcht Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Danke, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein * jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunn trinken;

* 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch * der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königes zu Assyrien?

* c. 10, 10. f. c. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Wort des Erzschenken.

Das 37. Kapitel.

Sanheribs Macht wird auf das Gebet des Hiskia in Einer Nacht geschlagen.

(2 Kön. 19. 2 Chron. 32, 20—23.)

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HErrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehört hat. Und du wolltest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürcht dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Assyrien geschmäht haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren König, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Sagt Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet; und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte; gieng er hinauf in das Haus des

HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.
15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Israel, der du über den Cherubim sitzest, du bist alleine GOtt über alle Königreiche auf Erden, * du hast Himmel und Erde gemacht. * c. 40, 28. Ps. 24, 1.
17. HErr, neige deine Ohren und höre doch, HErr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Wort Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.
18. Wahr ists, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,
19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein. Die sind umbracht.
20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HErr seyest alleine. * c. 40, 5.
21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien,
22. So ist das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.
23. Wen hast du geschmäht und gelästert? über wen hast du die Stimm erhaben? und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.
24. Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe seine hohe Cedern abgehauen, samt seinen auserwähleten Tannen, und bin durch die Höhe bis ans Ende kommen, an diesen Wald auf dem Lande.
25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser, und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrete Wasser.
26. Hast du aber nicht gehört, daß ich vorzeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,
27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, * als Heu auf den Dächern, welches dürret, ehe denn es reif wird? * Ps. 37, 2
28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Wegs wieder heimführen, des du kommen bist.
30. Das sey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was zertreten ist; das ander Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihrer Früchte.
31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich * wurzeln, und über sich Frucht tragen. * c. 27, 6.
32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.
33. Darum spricht der HErr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;
34. Sondern des Weges, des er kommen ist, soll er wiederkehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HErr.
35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen. 2 Kön. 20, 6.
36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten; siehe, da lags alles eitel todte Leichnam. Jes. 17, 14. c. 31, 8.
37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisroch, seines GOttes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und

Sarezer, mit dem Schwert, und sie flohen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assarhaddon ward König an seiner Statt.

Das 38. Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Danklied und Genesung.

(V. 1—8. 21. 22. 2 Kön. 20, 1—11. 2 Chron. 32, 24.)

1. Zu der Zeit war Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand, und betete zum HErrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit * vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

* 2 Kön. 18, 3—6.

4. Da geschah das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HErr, der GOtt deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehen Jahr zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, daß der HErr solches thun wird, was er geredt hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehen Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königes Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen Pforte fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedacht noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn, * ja den HErrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben. * Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte, und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er sauget mich dürre aus. Du machsts mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dacht: Möcht ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir all meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machest es mit mir aus, den Tag vor Abend.

14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube, meine Augen wollten mir brechen; HErr, ich leide Noth, lindre mirs.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thuts auch. Ich werde mich scheuen all mein Lebetage vor solcher Betrübnis meiner Seele.

16. HErr, davon lebt man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du * wirfest alle meine Sünde hinter dich zurück.

* Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn die Hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, in dem Hause des HErrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des HErrn soll gehen?

Das 39. Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird eine Strafe angedroht.

(2 Kön. 20, 12—21. 2 Chron. 32, 25—33.)

1. Zu der Zeit sandte Merodachbaladan, der Sohn Baladan, König zu

Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia;
denn er hatte gehöret, daß er krank,
und wieder stark worden wäre.
2. Des freuete sich Hiskia, und zei-
gete ihnen das Schatzhaus, Silber und
Gold, und Specerei, köstliche Salben,
und alle seine Zeughäuser, und allen
Schatz, den er hatte. Nichts war, das
ihnen Hiskia nicht zeigete in seinem
Hause und in seiner Herrschaft.
3. Da kam der Prophet Jesaia zum
Könige Hiskia, und sprach zu ihm:
Was sagen diese Männer? und von
wannen kommen sie zu dir? Hiskia
sprach: Sie kommen von ferne zu mir,
nemlich von Babel.
4. Er aber sprach: Was haben sie in
deinem Hause gesehen? Hiskia sprach:
Alles, was in meinem Hause ist, ha-
ben sie gesehen, und ist nichts, das ich
ihnen nicht hätte gezeiget in meinen
Schätzen.
5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre
das Wort des HErrn Zebaoth.
6. Siehe, es kommt die Zeit, daß al-
les, was in deinem Hause ist, und was
deine Väter gesammlet haben bis auf
diesen Tag, wird gen Babel bracht
werden, daß nichts bleiben wird, spricht
der HErr.
7. Dazu werden sie deine Kinder, so
von dir kommen werden und du zeugen
wirst, nehmen, und müßen Kämmerer
seyn im Hofe des Königes zu Babel.
8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das
Wort des HErrn ist gut, das du sagest.
Und sprach: Es sey nur Friede und
Treu, weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Herrlicher Trost für das Volk GOttes bei dem Vorblick auf die angehende Zeit des Neuen Bundes. Größe und Macht des einigen wahren GOttes.

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht
euer GOtt,
2. Redet * mit Jerusalem freundlich,
und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft
ein Ende hat, denn ihre Missethat ist
vergeben; denn sie hat Zwiefältiges
empfangen von der Hand des HErrn,
um alle ihre Sünde.

* Hos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es ist eine Stimme eines
Predigers in der Wüste: Be-
reitet dem HErrn den Weg,
macht auf dem Gefilde eine
ebene Bahn unserm GOtt.

Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Alle Thale sollen erhöhet werden,
und alle Berge und Hügel sollen ge-
niedriget werden, und was ungleich ist,
soll eben, und was höckericht ist, soll
schlecht werden;
5. Denn die Herrlichkeit des HErrn
soll offenbart werden, und alles Fleisch
mit einander wird sehen, daß des
HErrn Mund redet.
6. Es spricht eine Stimme: Predige!
Und er sprach: Was soll ich predigen?
Alles * Fleisch ist Heu, und alle seine
Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

* c. 51, 12. rc. 1 Petr. 1, 24. Jac. 1, 10.

7. Das Heu verdorret, die Blume
verwelket; denn des HErrn Geist blä-
set drein. Ja, das Volk ist das Heu.
8. Das Heu verdorret, die Blume
verwelkt; aber das Wort unsers GOt-
tes bleibet ewiglich.

Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, steig auf einen
hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin,
heb deine Stimm auf mit Macht, heb
auf, und fürcht dich nicht; sage den
Städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt.
10. Denn siehe, der HErr HErr kommt
gewaltiglich, und sein Arm wird herr-
schen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und
seine Vergeltung ist vor ihm. c. 62, 11.
11. Er wird seine Heerd wei-
den, wie ein Hirte, er wird die
Lämmer in seine Arme samm-
len, und in seinem Busen tra-
gen, und die Schafmütter füh-
ren. Joh. 10, 11. 12.
12. Wer misset die Wasser mit der
Faust, und fasset den Himmel mit der
Spanne, und begreift die Erde mit
einem Dreiling, und wieget die Berge
mit einem Gewicht, und die Hügel mit
einer Wage?
13. Wer unterrichtet den Geist des
HErrn, und welcher Rathgeber unter-
weiset ihn? Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.
14. Wen fragt er um Rath, der ihm
Verstand gebe, und lehre ihn den Weg
des Rechts, und lehre ihn die Erkennt-
niß, und unterweise ihn den Weg des
Verstandes?
15. Siehe, die Heiden sind geachtet
wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt,
und wie ein Scherflein, so in der Wage

bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein
Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu geringe
zum Feuer, und seine Thiere zu geringe
zum Brandopfer.
17. Alle Heiden sind vor ihm nichts,
und wie ein Nichtiges und Eitels geacht.
Ps. 39, 6. 12.
18. Wem wollt ihr denn GOtt nach-
bilden? oder was für ein Gleichnis
wollet ihr ihm zurichten? c. 46, 5.
19. Der Meister geußt wohl ein Bild,
und der Goldschmid übergüldets, und
machet silberne Ketten dran.
20. Desgleichen wer eine arme Hebe
vermag, der wählet ein Holz, das nicht
faulet, und suchet einen klugen Meister
dazu, der ein Bild fertige, das be-
ständig sey.
21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht?
Ists euch nicht vormals verkündiget?
Habt ihrs nicht verstanden von Anbe-
ginn der Erde?
22. Er sitzt über dem Kreis der Erde,
und die drauf wohnen, sind wie Heu-
schrecken. Der den * Himmel ausdehnet
wie ein dünn Fell, und breitet sie aus
wie eine Hütte, da man innen wohnet;
* c. 44, 24. Ps. 104, 2.
23. Der die Fürsten zu nicht machet,
und die Richter auf Erden eitel machet,
24. Als hätte ihr Stamm weder
Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in
der Erde, daß sie, wo ein Wind unter
sie wehet, verdorren, und sie ein Wind-
wirbel wie Stoppeln wegführet.
25. Wem wollet ihr denn mich nach-
bilden, dem ich gleich sey? spricht der
Heilige.
26. Hebet eure Augen in die Höhe,
und sehet! Wer hat solche Ding ge-
schaffen, und führet ihr Heer bei der
Zahl heraus? Der sie alle * mit Namen
rufet; sein Vermögen und starke Kraft ist
so groß, daß nicht an Einem fehlen kann.
* Ps. 147, 4.
27. Warum sprichst du denn, Jakob,
und du, Israel, sagest: Mein Weg ist
dem HErrn verborgen, und mein Recht
gehet vor meinem GOtt über?
28. Weißt du nicht? Hast du nicht
gehört? Der HErr, der ewige GOtt,
* der die Enden der Erde geschaffen
hat, wird nicht müde noch matt; sein
Verstand ist unausforschlich.
* c. 42, 5. c. 45, 12.
29. Er gibt dem Müden Kraft, und
Stärke gnug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und
matt, und die Jünglinge fallen.
31. Aber die auf den HErrn
harren, kriegen neue Kraft,
daß sie auffahren mit Flügeln
* wie Adler, daß sie laufen,
und nicht matt werden, daß sie
wandeln, und nicht müde wer-
den. * Ps. 103, 5.

Das 41. Kapitel.

Auf GOtt, den Allmächtigen und Allwissenden,
der seinem Volk hilft, darf und soll man trauen.
Die Götzen sind nichtig.

1. Laß die Inseln vor mir schwei-
gen, und die Völker sich stärken. Laß
sie herzu treten und nun reden, * laßt
uns mit einander rechten.
* c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.
2. Wer hat den Gerechten vom Auf-
gange erweckt? wer rief ihm, daß er
gieng? Wer gab die Heiden und Könige
vor ihm, daß er ihr mächtig ward,
und gab sie seinem Schwert, wie
Staub, und seinem Bogen, wie zer-
streute Stoppeln;
3. Daß er ihnen nachjagete, und zog
durch mit Frieden, und ward des We-
ges noch nie müde?
4. Wer thuts, und machets, und ruft
alle Menschen nach einander von An-
fang her? Ich bins, der HErr, beide
* der Erste und der Letzte.
* c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.
5. Da das die Inseln sahen, furchten
sie sich, und die Enden der Erde er-
schraken; sie naheten und kamen herzu.
6. Einer half dem andern, und sprach
zu seinem Nächsten: Sey getrost!
7. Der Zimmermann nahm den Gold-
schmid zu sich, und macheten mit dem
Hammer das Blech glatt auf dem
Ambos, und sprachen: Das wird fein
stehen; und hefteten mit Nägeln, daß
es nicht sollt wackeln.
8. Du aber, * Israel, mein Knecht,
Jakob, den ich erwählet habe, du Sa-
men Abrahams, meines Geliebten,
* c. 43, 10.
9. Der ich dich gestärket habe von der
Welt Ende her, und hab dich berufen
von ihren Gewaltigen, und sprach zu
dir: Du sollt mein Knecht seyn, denn
ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. c. 43, 1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle die dir gram sind, sie sollen werden als nichts, und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen * fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.
* Ps. 37, 36.

13. Denn ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürcht dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HErr, und dein Erlöser, der Heilige in Israel.
c. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollt Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollt sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber ich, der HErr, will sie erhören, ich, der GOtt Israel, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern, ich will die Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen. c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrthen und Kiefern, ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander;

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringt her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; lasset uns mit unserm Herzen drauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist. * c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch wählen ist ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen wie über Leimen, und wird den Koth treten wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ists; und [ich] * gebe Jerusalem Prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen sind Wind und eitel. * Ps. 96, 5.

Das 42. Kapitel.

Verheißung des Knechtes GOttes (des Messias), der Licht und Heil mit Sanftmuth unter den Völkern verbreiten soll. Verblendung und Strafe Israels.

1. Siehe, das ist * mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwähleter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen †† Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.
* Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. †† Jes. 11, 2.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.
Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inseln werden auf seine Gesetz warten.

5. So spricht GOtt, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächse, der dem Volk, so drauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die drauf gehen:

6. Ich, der HErr, hab dir gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden;
c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1. ff.

7. Daß du sollt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und * die da sitzen im Finsternis, aus dem Kerker.
* Matth. 4, 16.

8. * Ich, der HErr, das ist mein Name, † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
* 2 Mos. 3, 15. † Jes. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen.

11. Ruft laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen, samt den Dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. * c. 60, 7.

12. Lasset sie * dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich * schweige wohl eine Zeitlang, und bin still, und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreien, ich will sie verwüsten, und alle verschlingen; * c. 57, 11.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen, ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen Bild: Ihr seyd unsere Götter; die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
* c. 44, 10. 17.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.
c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? und so blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man * predigt wohl viel, aber sie haltens nicht; man sagt ihnen gnug, aber sie wollens nicht hören.
* c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk, sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raube worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hats nicht der HErr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.
Jer. 2, 17. 19. c. 30, 11. 14. 15.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht, und hat sie umher angezündet, aber sie merkens nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmens nicht zu Herzen.

Das 43. Kapitel.

GOtt will aus großem Erbarmen sein Volk erlösen, und ihm seine schwere Sündenschuld vergeben.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürcht dich nicht; denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. c. 44, 2.

2. Denn so du durch Wasser gehest, will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Ps. 66, 12.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versühnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, mußt du auch herrlich seyn, und ich hab dich lieb; darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So * fürcht dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammlen, * c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittage: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem * Namen genennet sind, nemlich die ich geschaffen hab zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. * Jer. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammlen. * Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lassen vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird mans hören, und sagen: Es ist die Wahrheit.
* c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und mein * Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. * c. 41, 8.

11. Ich, Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland.
c. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habs verkündiget, und hab auch geholfen, und habs euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch. * Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr; so bin Ich GOtt.
* v. 10.

13. Auch bin ich, ehe denn nie kein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer wills abwenden?

14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen hab ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejagt.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der HErr, der * im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn machet.
* 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöscht:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß * ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde, * c. 41, 18.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwähleten.

21. Dieß Volk hab ich mir zugericht, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.
25. Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht.
c. 44, 22. Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willt seyn. c. 58, 2. Jer. 2, 35.
27. Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich mishandelt. Dan. 9, 8.
28. Darum hab ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44. Kapitel.

Ausgießung des Geistes der Gnade. Thorheit des Götzendienstes. Begnadigung und Erlösung Israels.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.
2. So spricht der HErr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe.
* c. 43, 1. 5. † Jer. 30, 10.
3. Denn ich will Wasser gießen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen,
Joel 3, 1. Joh. 7, 38.
4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden in den Wasserbächen.
Ps. 1, 3.
5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genennet werden mit dem Namen Jakob, und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.
6. So spricht der HErr, der König Israel, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: * Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein GOtt. * c. 41, 4.
c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.
7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? * Lasset sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.
* c. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Hab ichs nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein GOtt außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.
9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müßen sie zu Schanden werden.
10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und Götzen gießen, der kein nütze ist? c. 45, 16. Jer. 51, 17.
11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müßen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.
Jer. 10, 14.
12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitets mit Hämmern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird. c. 40, 19.
13. Der ander zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnets mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelts ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne. c. 40, 20.
c. 41, 7. Weish. 13, 11. f. Jer. 10, 3.
14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,
15. Und die den Leuten Feuerwerk gibt, davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brod dabei bäcket. Daselbst machet er einen Gott von, und betets an; er machet einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.
16. Die Hälft verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälft isset er Fleisch, er brät einen Braten und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er knieet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn du bist mein GOtt.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können.

19. Und gehen nicht in ihr Herz, keine Vernunft noch Witze ist da, daß sie doch dächten: Ich hab die Hälft mit Feuer verbrannt, und hab auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gessen; und sollte das Uebrige zum Gräuel machen, und sollt knieen vor einem Klotz?

20. Es gibt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget, und kann seine Seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibt?

21. Daran gedenke, Jakob und Israel, denn du bist mein Knecht. * Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyest; Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.
* c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der HErr hats gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen; denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.
c. 49, 13. c. 55, 12. Ps. 96, 11.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der * den Himmel ausbreitet alleine, und die Erde weit machet ohne Gehülfen.
* c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte und die Weissager toll machet; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit machet;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet, und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und [der] ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet. 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet, und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demüthigung der Abgötter und zur Erlösung Israels.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten, dem * Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:
* c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinod; auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der GOtt Israel, dich * bei deinem Namen genennet habe, * c. 43, 1.

4. Um Jakob, meines Knechts, willen, und um Israel, meines Auserwähleten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich * bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein GOtt ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; * 5 Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beide von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich * das Licht mache, und schaffe die Finsterniß, der ich Friede gebe, und † schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.
* 1 Mos. 1, 3. 4. † Amos 3, 6.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken * regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr, schaffe es. * Hos. 10, 12.

9. Weh dem, der * mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der † Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? du beweisest deine Hände nicht an deinem Werke. * 1 Sam. 2, 10. † Jer. 18, 6.
Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.

10. Weh dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: Warum gebierest du?
11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.
12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bins, des Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten.
c. 40, 28. c. 42, 5. Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.
13. Ich hab ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HErr Zebaoth.
14. So spricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bei dir ist GOtt, und ist sonst * kein GOtt nicht mehr.
* c. 44, 6.
15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heiland.
16. Aber die Götzenmacher müßen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen.
c. 44, 9. 11.
17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen solle: Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.
19. Ich habe nicht ins Verborgene geredt im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakob vergeblich gesagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündige, das da recht ist.
* Ps. 27, 8.
20. Laß sich * versammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem GOtt, der nicht helfen kann.
* c. 43, 9.
21. Verkündiget und macht euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dieß lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Hab Ichs nicht gethan, der HErr? Und ist sonst kein GOtt, * ohne ich, ein gerechter GOtt und Heiland, und keiner ist ohne ich.
* v. 5.
22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.
23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,
* Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.
24. Und sagen: Im HErrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müßen zu Schanden werden.
* Jer. 23, 6.
25. Denn im HErrn werden gerecht aller Same Israel, und * sich sein rühmen.
* Jer. 4, 2.

Kap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.
2. Ja sie fallen und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müßen ins Gefängnis gehen.

Das 46. Kapitel.

Sturz des babylonischen Götzen. Heil Israels in seinem treuen GOtt.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob, und alle Uebrigen vom Hause Israel, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter liegt.
4. Ja, ich will euch tragen bis ins * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten.
* Ps. 71, 18.
5. Nach wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn solle?
c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmid, daß er einen Gott draus mache, vor dem sie knieen und anbeten. Richt. 17, 4.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte; da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.
c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenkt des Vorigen von Alters her, denn ich bin GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, desgleichen nirgend ist, c. 45, 5.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefället. c. 42, 9.

11. Ich rufe einem Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thu, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thu ich auch.

Das 47. Kapitel.

Untergang des übermüthigen und abergläubischen Babels.

12. Höret mir zu, ihr * von stolzem Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Kap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flicht deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir kein Mensch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) unser Erlöser, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel. c. 41, 14. ꝛc.

5. Setze dich in das Stille, gehe ins Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollt nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du beweisetest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollt.

8. So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sitzest, und * sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr, ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn.
* Offenb. 18, 7.

9. Aber es werden dir solches alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, der ein großer Haufe bei dir ist.
Offenb. 18, 8.

10. Denn du hast dich * auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, das du nicht weißest, wenn es daher bricht, und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht sühnen kannst; denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, des du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der * Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet, sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme;

denn es wird nicht eine Glut seyn, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Aufforderung GOttes an sein treuloses Volk, an seine Erlösung zu glauben, und Ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen seyd, die ihr schwöret bei dem Namen des HErrn, und gedenket des GOttes in Israel, aber nicht in der * Wahrheit noch Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Israel, der da heißet der HErr Zebaoth.

3. Ich habs zuvor verkündiget dieß Zukünftige, aus meinem Munde ists kommen, und ich hab es lassen sagen; ich thu es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du * hart bist, und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern.
* Jer. 5, 3. Hesek. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und hab dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts, und mein Bild und Götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du und siehests, und hasts doch nicht verkündiget. Denn ich hab dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ists geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußt ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleib an ein Uebertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählet machen im Ofen des Elendes.

11. Um meinetwillen, ja um meinetwillen will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bins, * Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.
* c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine * Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; † was ich rufe, das stehet alles da.
* c. 40, 28. † Ps. 33, 9.

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebet ihn; darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja ich hab es gesagt, ich hab ihm gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habs * nicht im Verborgenen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredt wird, bin ich da; und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist.
* c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

18. O daß du auf meine Gebot merktest, so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine * Gerechtigkeit wie Meereswellen; * Ps. 24, 5.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand und das Gewächse deines Leibs wie desselbigen Kies, des Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende. Sprecht: Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöset.
* Jer. 51, 6. 45. 2 Kor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen

Wasser aus Felsen fließen, er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.
2 Mos. 17, 6. rc.

22. Aber die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden. c. 57, 21.

Das 49. Kapitel.

Der Messias (Knecht GOttes) das Licht der Heiden und das Heil Israels, dessen sich GOtt besonders erbarmt.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der HErr hat mir gerufen von Mutterleibe an, er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war;

2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein scharf Schwert, mit dem Schatten seiner † Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt;
* Offenb. 1, 16. † Jes. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepreiset werden.

4. Ich aber dacht, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl * meine Sache des HErrn, und mein Amt meines GOttes ist. * Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein GOtt ist meine Stärke,

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern * ich hab dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyest mein Heil bis an der Welt Ende. * c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32. Apg. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israel, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Gräuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: Ich * hab dich erhöret zur gnädigen Zeit, und hab dir am Tage des Heils geholfen, und hab dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbe einnehmest; * Ps. 69, 14. 2 Kor. 6, 2.

9. Zu * sagen den Gefangenen: Gehet heraus, und zu den im Finsterniß: Kommt hervor, daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. * c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.

10. Sie werden * weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. * Offenb. 7, 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene * von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. * Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.
* c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr * hat mein vergessen. * Ps. 13, 2.

15. Kann auch ein * Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht † vergessen.
* 1 Kön. 3, 26. † Ps. 9, 19.

16. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. * Heb deine Augen auf umher, und siehe: Alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HErr, du sollt mit diesen allen wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen wie eine Braut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstöretes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinne zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. * c. 60, 4.

23. Und * die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der HErr bin; †† an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. † c. 60, 14. Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. †† Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HErr: * Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und ich will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. * Luc. 11, 22. † Ps. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleische, und sollen mit ihrem eigenen Blute, wie mit süßem Wein trunken werden; und † alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Hesek. 21, 5.

Das 50. Kapitel.

Aufruf an das ungläubige Volk, nach dem Beispiel des Messias auf GOtt zu vertrauen.

1. So spricht der HErr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? oder ist bei mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassers Mangel stinken, und Durst sterben. * 4 Mos. 11, 23. rc. † 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. c. 13, 10. rc. 2 Mos. 10, 21.

4. **Der HErr HErr hat mir * eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden.** Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. * c. 11, 28. Matth. 7, 28. 29.

5. Der HErr HErr hat mir das * Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. * 2 Sam. 7, 27. rc.

6. **Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.** Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich rechtspricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; * wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen. * Röm. 8, 34. † c. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechts Stimm gehorche? der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

GOtt tröstet sein Volk durch die Verheißung seiner mächtigen Hülfe.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn

sucht: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihm, da er noch † einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn. * 1 Mos. 12, 1. † Hes. 33, 24.

3. Denn der HErr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lobgesang. * c. 61, 3.

4. Merk auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebt eure Augen auf gen Himmel und schauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber † mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.
* Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jes. 45, 17.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, * in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die Leute schmähen, und entsetzt euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. * Ps. 37, 31.
† Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen, wie wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. * c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?
* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist du nicht, der das Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten da durch giengen?
2 Mos. 14, 21.

11. Also werden die Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. c. 35, 10. c. 66, 14.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor * Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden?
* Matth. 10, 28. † c. 40, 6.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der * den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüthrichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wüthrichen, * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das Meer bewegt, daß seine Wellen wüthen; sein * Name heißet HErr Zebaoth. * c. 54, 5.

16. Ich lege mein * Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein Volk. * c. 59, 21. † c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast; die Hefen des * Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. * Ps. 75, 9. Jer. 25, 15.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese * zwei sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwert; wer sollt dich trösten? * c. 47, 9.

20. Deine Kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochse, voll des Zorns vom HErrn, und des Scheltens von deinem GOtt. * Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dieß, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der
HErr, und dein GOtt, der sein Volk
rächet: Siehe, ich nehme * den Taumel-
kelch von deiner Hand, samt den Hefen
des Kelchs meines Grimmes, du sollt
ihn nicht mehr trinken. * v. 17.
23. Sondern ich will ihn * deinen Schin-
dern in die Hand geben, die zu deiner
Seele sprachen: Bücke † dich, daß wir
überhin gehen, und lege deinen Rücken
zur Erden, und wie eine Gasse, daß man
überhin laufe. * c. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52. Kapitel.

Aufforderung an Zion, sich seines Heils zu freuen.

1. Mache dich auf, mache dich auf,
Zion; zeuch deine Stärke an, schmück
dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem.
Denn es wird hinfort kein Unbeschnit-
tener oder Unreiner in dir regieren.
2. Mache dich aus dem Staube, * stehe
auf, du gefangene Jerusalem; mache
dich los von den Banden deines Halses,
du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.
3. Denn also spricht der HErr: Ihr
seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch
ohne Geld gelöset werden.
4. Denn so spricht der HErr HErr: Mein
Volk * zog am ersten hinab in Egypten,
daß es daselbst ein Gast wäre; und † As-
sur hat ihm ohn Ursach Gewalt gethan.
* 1 Mos. 46, 1. 6. rc. † 2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. f.
5. Aber wie thut man mir jetzt allhie?
spricht der HErr. Mein Volk wird
umsonst verführet; seine Herrscher ma-
chen eitel Heulen, spricht der HErr,
und * mein Name wird immer täglich
geläst ert. * Hes. 36, 20. 1 Tim. 6, 1.
6. Darum soll mein Volk meinen Na-
men kennen zu derselbigen Zeit; denn
siehe ich will selbst reden.
7. Wie * lieblich sind auf den
Bergen die Füße der Boten, die
da Friede verkündigen, Gutes
predigen, Heil verkündigen, die
da sagen zu Zion: † Dein GOtt
ist König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15.
† Jes. 40, 9. Sach. 9, 9.
8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer
Stimm, und rühmen mit einander.
Denn man wirds mit Augen sehen,
wenn der HErr Zion bekehret.
9. Lasset fröhlich seyn und mit einan-
der rühmen das Wüste zu Jerusalem;
denn der HErr hat sein Volk getröstet,
und Jerusalem gelöset.
10. Der HErr hat offenbart seinen
heiligen Arm, vor den Augen aller
Heiden, daß aller Welt Ende siehet
das Heil unsers GOttes.
c. 53, 1. Ps. 98, 1—4.
11. Weicht, weicht, ziehet aus von
dannen, und rühret kein Unreines an;
gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr
des HErrn Geräthe tragt. 2 Kor. 6, 17.
12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen aus-
ziehen, noch mit Flucht wandeln; denn
der HErr wird vor euch her ziehen, und
der GOtt Israel wird euch sammlen.

Das 53. Kapitel.

Verherrlichung des Messias durch seinen schmach-
vollen Tod zur Versöhnung unserer Sünden.

13. Siehe, * mein Knecht wird weis-
lich thun, und wird erhöhet, und sehr
hoch erhaben seyn; * c. 42, 1.
14. Daß sich viel über dir ärgern wer-
den, weil seine Gestalt häßlicher ist,
denn anderer Leute, und sein Ansehen,
denn der Menschen Kinder.
15. Aber also wird er viel Heiden
besprengen, daß auch Könige werden
ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn
* welchen nichts davon verkündiget ist,
dieselben werdens mit Lust sehen, und
die nichts davon gehört haben, die
werdens merken. * c. 65, 1. Röm. 15, 21.
Kap. 53. v. 1. Aber wer glaubt
unserer Predigt? und wem wird der
* Arm des HErrn offenbaret?
Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. * c. 52, 10.
2. Denn er schießt auf vor ihm wie
ein Reis und wie * eine Wurzel aus
dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt
noch Schöne; wir sahen ihn, aber da
war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.
* c. 11, 1.
3. Er war der * allerverachtetste und
unwertheste, voller Schmerzen und
Krankheit. Er war so veracht, daß
man das Angesicht vor ihm verbarg;
darum haben wir ihn nichts geacht.
* Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.
4. Fürwahr * Er trug unsere
Krankheit, und lud auf sich un-
sere Schmerzen. Wir aber hiel-
ten ihn für den, der geplagt
und von GOtt geschlagen und
gemartert wäre. * Matth. 8, 17.
5. Aber er ist um unserer Mis-
sethat willen verwundet, und
um unserer Sünde willen zer-
schlagen. Die Strafe liegt auf

ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. 1 Petr. 2, 24.

6. Wir giengen alle * in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf † unser aller Sünde auf ihn.

* 1 Petr. 2, 25. 2c. † 2 Kor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur * Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das erstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

Joh. 1, 29. Apg. 8, 32. * Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplagt war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl * er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewest ist. * 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.

10. Aber der HErr wollt ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird * er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

* Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel * gerecht machen; denn † er trägt ihre Sünde.

* Röm. 10, 4. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm * große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in Tod gegeben hat, und den † Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und †† für die Uebelthäter gebeten.

* Ps. 2, 8. † Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. †† Luc. 23, 34.

Das 54. Kapitel.

GOtt verheißt seinem Volk Vermehrung und Ausbreitung in aller Welt, und sichert ihm seine ewige Liebe und Gnade zu.

1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der HErr. Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürcht dich nicht, denn du sollt nicht zu Schanden werden, werd nicht blöde, denn du sollt nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein Mann, HErr Zebaoth heißet sein Name, und dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genennet wird. * Hos. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich lassen im Geschrei seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein GOtt.

7. Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammlen. Ps. 30, 6.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. c. 60, 10.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah, da * ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also hab ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

* 1 Mos. 9, 11. 2c. Sir. 44, 19.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

* Ps. 89, 29. Hes. 34, 25. c. 37, 26.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen,

12. Und deine Fenster aus Krystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Gränzen von erwählten Steinen,

13. Und alle deine Kinder * gelehrt vom HErrn, und großen Frieden deinen Kindern. * Joh. 6, 45.

14. Du sollt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten, und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffs, daß der Schmid, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug draus macht zu seinem Werk; denn Ich schaffs, daß der Verderber umkommet.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollt du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Das 55. Kapitel.

Einladung der Juden und Heiden zur Gnade des Neuen Bundes.

1. Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kauft ohne Geld und umsonst beide Wein und Milch.
Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in * Wohllust fett werden. * Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir, höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nemlich die † gewissen Gnaden Davids. * c. 54, 10. c. 61, 8. † Ps. 89, 4. rc. Apg. 13, 34.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; ruft ihn an, weil er nahe ist.
1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.

7. Der * Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtte, denn † bei ihm ist viel Vergebung.
* Hes. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Ps. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr.

9. Sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und * meine Gedanken, denn eure Gedanken.
* Ps. 92, 6.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen, und Brod zu essen;

11. Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.
* c. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen, und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit. Bekehrung der Heiden. Strafe schlechter Hirten des Volks. Seliger Tod der Frommen.

1. So spricht der HErr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und * der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.

* c. 14, 1. Apg. 10, 35.

4. Denn so spricht der HErr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefället, und meinen Bund feste fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund festhält;

7. Dieselbigen will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn † mein Haus heißet ein Bethaus allen Völkern.

* Ps. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Marc. 11, 17.

8. Der HErr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammlet sind, sammlen.

9. Alle Thier auf dem Felde, kommet und fresset, ja alle Thier im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde von Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein * jeglicher siehet auf seinen Weg, ein † jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

* c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt her, lasset uns Wein holen und voll saufen, und soll morgen seyn, wie heute, und noch viel mehr.

c. 22, 13.

Kap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, * der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. † Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück,

* Jer. 12, 11. † 2 Kön. 22, 20. Weish. 4, 10.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und * ruhen in ihren Kammern.

* Dan. 12, 13.

Das 57. Kapitel.

GOtt will die Abtrünnigen bestrafen: die Reumüthigen begnadigen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagwählerin, ihr Same * des Ehebrechers und der Hure.

* Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? über wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Same,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauft unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollt ich mich des trösten?

7. Du machest dein Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtnis. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du zeuchst mit Oele zum Könige, und hast mancherlei Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du (zer) arbeitest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Für wen bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinst du, * ich werde allwege

schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21. Jes. 42, 14.
12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werk, daß sie dir kein nütz seyn sollen.
13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg besitzen,
* c. 60, 21. Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.
14. Und wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstöße aus den Wegen meines Volks.
c. 62, 10.
15. **Denn also * spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bei denen, so zerschlagenes und demüthigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen:**
* Ps. 113, 5. rc. † Jes. 66, 2. rc.
16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen.
* Ps. 103, 9.
17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da giengen sie hin und her im Wege ihres Herzens.
18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leide trugen.
19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beide den in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen. Eph. 2, 17.
20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen.
21. Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein GOtt. c. 48, 22.

Das 58. Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienstes.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimm wie eine Posaune, und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde.
* Mich. 3, 8.
2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zu Recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.
* c. 43, 26.
3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willsts nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.
4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zankt, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird.
5. Sollt das * ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thut, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das eine Fasten nennen, und einen Tag dem HErrn angenehm?
* Sach. 7, 5. Matth. 6, 16. f.
6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; * laß ledig, welche du beschwerest; gib frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last;
* Hesek. 18, 16.
7. Brich dem Hungerigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Hes. 18, 7. Matth. 25, 35.
8. Alsdann wird * dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.
* v. 10. Ps. 37, 6.
9. Dann wirst du rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden,
10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen; so wird dein * Licht im Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag, * Ps. 112, 4.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken, und wirst seyn * wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet,

* c. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist, und wirst Grund legen, der für und für bleibe, und sollt heißen: Der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen Tage; so wirds ein lustiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest. * c. 56, 2. 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn * des HErrn Mund sagts. * c. 1, 20.

Das 59. Kapitel.

Verderben des gottlosen Volks; Verheißung eines Erlösers.

1. Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. c. 50, 2. 4 Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts. * c. 1, 15. Hes. 23, 45.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitle, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Basilisken-Eier, und wirken Spinneweb. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt mans aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihr Spinneweb taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel.

7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; Röm. 3, 15. ff.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen, sie sind verkehret auf ihren Straßen. Wer drauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs Licht, siehe, so wirds finster; auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben; denn wir harren aufs Recht, so ists nicht da, aufs Heil, so ists ferne von uns

* Hesek. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretungen vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsere Sünden:

13. Mit Uebertreten und Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unserm GOtt, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, Trachten und Dichten falsche Wort aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fället auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin, und wer vom Bösen weichet, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der HErr, und gefället ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. c. 63, 5.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht

sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock, Eph. 6, 14. 17.
18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will, ja die Inseln will er bezahlen;
19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne, wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des HErrn treibt.
20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr. c. 1, 27. Röm. 11, 26.
21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bei dir ist, und * meine Wort, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskinds, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit.
* c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Kapitel.

Herrlicher Zustand des erleuchteten Volks GOttes, und Bekehrung der Heiden.

1. Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. c. 52, 1.
2. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.
c. 9, 2. c. 42, 7.
3. Und die Heiden werden in deinem * Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.
* Matth. 4, 16. Apg. 26, 18.
4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher: Diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. c. 49, 18. c. 66, 12.
5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.
6. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus * Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen. * Ps. 72, 10.
7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.
8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?
9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzu bringen, samt ihrem Silber und Golde, dem Namen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.
10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn hab ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.
11. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. Offenb. 21, 25. 26.
12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.
13. Die * Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen. * c. 35, 2.
14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehassete gewest, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,
16. Daß du sollt Milch von den Heiden saugen, und der * Könige Brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. * c. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher * Friede lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Gränzen; sondern * deine Mauern sollen Heil und deine Thore Lob heißen. * c. 26, 1.

19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis seyn.
* Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.

22. Aus dem Kleinesten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zeit des Messias.

1. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die * zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung;
* c. 30, 26. Luc. 4, 18.

2. Zu predigen ein gnädigs Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers GOttes; zu trösten alle Traurigen,

3. Zu schaffen den Traurigen * zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des HErrn, zum Preise.
* c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet * Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers GOttes nennen, und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältigs kommen, und für die Schande sollen sie * fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältigs besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben. * c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet und hasse räuberische Brandopfer, und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Samen sind, gesegnet vom HErrn.

10. Ich * freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt; denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.
* Hab. 3, 18. † Ps. 132, 9. 16. Sach. 3, 4. 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Samen im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und * Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. * Zeph. 3, 20.

Das 62. Kapitel.

Der herrliche Zustand der Kirche zu der Zeit des Messias wird noch weiter beschrieben.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel.

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollt mit einem * neuen Namen genennet werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
* c. 65, 15. Offenb. 2, 17.
3. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HErrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines GOttes.
4. Man soll dich nicht mehr * die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen, sondern du sollt † meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen; denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
* c. 60, 15. † Hos. 2, 19. ff.
5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein GOtt über dir freuen.
Zeph. 3, 17.
6. O Jerusalem, ich will * Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sey, * c. 52, 8.
7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.
8. Der HErr hat geschworen bei seiner Rechten, und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;
c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.
9. Sondern die, so es einsammlen, sollens auch essen, und den HErrn rühmen, und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.
10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine auf; werft ein Panier auf über die Völker! * c. 57, 14. Ps. 68, 5.
11. Siehe, der HErr lässet sich hören bis an der Welt Ende. * Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe † sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. * Sach. 9, 9. ꝛc.
† Jes. 40, 10. Offenb. 22, 12.
12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die * Erlöseten des HErrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. * c. 35, 10.

Das 63. Kapitel.

Sieg des göttlichen Helden (des Messias) über die Feinde des Volks GOttes.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bins, * der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen. * c. 45, 19.
2. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? Offenb. 19, 13.
3. Ich trete die Kelter alleine, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich hab sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützt, und ich habe alle mein Gewand besudelt. Offenb. 19, 13. ff. Joel 3, 18.
4. Denn ich hab einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.
c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.
5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.
6. Darum hab ich die Völker * zertreten in meinem Zorn, und hab sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.
* Ps. 18, 39. Offenb. 14, 20.

Das 64. Kapitel.

Preis der göttlichen Wunderthaten. Dringendes Gebet um Erlösung.

7. Ich will der Güte des HErrn gedenken und des Lobs des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.
8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.
9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch und * der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete und ihr schonete. Er nahm sie auf, † und trug sie allezeit von Alters her.
* 2 Mos. 32, 34. ꝛc. † c. 46, 4.
10. Aber sie erbitterten und * entrüsteten seinen Heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.
* Eph. 4, 30.

11. Und er gedacht wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie * aus dem Meer führete, samt dem Hirten seiner Heerd? Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab?
* 2 Mos. 14, 30.
12. Der Mosen bei der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?
13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln;
14. Wie das Vieh, so ins Feld hinab gehet, welches der Odem des HErrn treibet? Also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So * schau nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 Mos. 26, 15. rc.
16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, * bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name. * 5 Mos. 32, 6.
17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.
18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten dein Heiligthum. Ps. 79, 1.
19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Kap. 64. v. 1. Ach, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen,
2. Wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten,
3. Durch die Wunder, die du thust, der man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen.
4. Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohn dich, GOtt, was denen geschieht, die auf ihn harren. 1 Kor. 2, 9.
5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zürnetest wohl, da wir sündigeten, und lang drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind * wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie † ein unfläthig Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.
* Hesek. 36, 17. † Judä v. 23.
7. Niemand ruft deinen Namen an, oder * machet sich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.
* Ps. 106, 23. † Hesek. 54, 8.
8. Aber nun, HErr, du * bist unser Vater; wir † sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk. * Mal. 2, 10. † c. 45, 9.
9. HErr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.
Ps. 79, 8. ff.
10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüste worden; Zion ist zur Wüste worden, Jerusalem liegt zerstöret.
Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.
11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsere Väter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.
12. HErr, willt du so hart seyn zu solchem, und * schweigen, und uns so sehr niederschlagen? * Jes. 65, 6.

Das 65. Kapitel.

Annahme der Heiden statt des ungehorsamen Israels. Neuer Himmel und neue Erde.

1. Ich * werde gesucht von denen, die nicht nach mir frageten; ich werde funden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: † Hie bin ich, hie bin ich. * c. 55, 5. † c. 58, 9. Röm. 10, 20.
2. Denn * ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das

† seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.
* Spr. 1, 24. † Jer. 3, 17.
3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen,
4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen, fressen * Schweinefleisch, und haben Gräuelsuppen in ihren Töpfen, * c. 66, 17.
5. Und sprechen: Bleib daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.
6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: * Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen, * c. 64, 12.
7. Beide ihre Missethat und ihrer Väter Missethat miteinander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.
8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist * ein Segen drinnen; also will ich um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe,
* Joel 2, 14. † Jes. 6, 13.
9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwähleten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.
10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das * Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich suchet. * Jos. 7, 26.
11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem Meni,
12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müßet zur Schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht, sondern thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. * Röm. 10, 21.
13. Darum spricht der HErr HErr also: * Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden; * c. 55, 1. Ps. 22, 27.
14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien, und vor Jammer heulen,
15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwähleten zum Schwur, und der HErr HErr wird dich tödten, und seine Knechte mit * einem andern Namen nennen; * c. 62, 2.
16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen, und welcher schwören wird auf Erden, der wird * bei dem rechten GOtt schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.
* Jer. 4, 2. c. 12, 16.
17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.
c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.
18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. c. 35, 10.
19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr drinnen gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.
20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahr nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.
21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen. c. 62, 6.
22. Sie sollen nicht * bauen, das ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn wie die Tage eines Baumes, und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwähleten. * 5 Mos. 28, 30.
23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären;

denn sie sind der Same der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen. * c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe * sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. * c. 30, 19.

25. * Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr. * c. 11, 6—9.

Das 66. Kapitel.

Falscher Gottesdienst. Trost und Heil des Volks GOttes. Strafgerichte über die Feinde GOttes. Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. So spricht der HErr: * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ists denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die † Stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24. † Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Ich * sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. * Ps. 34, 19. Ps. 51, 19.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speiseopfer bringet, ist als der Säublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenkt, ist als der das Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln.

4. Darum will ich auch erwählen, das sie verspotten, und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen; darum, daß * ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thäten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. * c. 65, 12.

5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen, und * sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HErr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimm des Getümmels in der Stadt, eine Stimm vom Tempel, eine Stimm des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebiert, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindsnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren.

9. Sollt ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der HErr. Sollt ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. Tob. 13, 18. f.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergötzet werden.

14. Ihr werdets sehen, und euer * Herz wird sich freuen, und euer Gebeine soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. * c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer und seine Wagen wie ein Wetter, daß er * vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuerflammen. * 2 Theff. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.

16. Denn der HErr wird durchs Feuer richten, und durch sein * Schwert alles Fleisch; und der Getödteten vom HErrn wird viel seyn. * Offenb. 19, 12.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der ander da, und * essen Schweinefleisch, Gräuel

und Mäuse, sollen geraffet werden mit
einander, spricht der HErr.
* c. 65, 4. 5.
18. Denn ich will kommen, und sammlen ihre Werk und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.
19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihr etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehört hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Mäulern und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr; gleichwie die Kinder Israel Speiseopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.
21. Und ich will aus denselbigen nehmen * Priester und Leviten, spricht der HErr.
* c. 61, 6.
22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr; also soll auch euer Same und Name stehen.
* c. 65, 17. ꝛc.
23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.
24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichnam der Leute, die an mir mishandelt haben; denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Gräuel seyn.
* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremia wird berufen.

1. Dieß sind die Geschichten Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,
2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit Josia, des Sohns Amon, des Königes Juda, im dreizehenten Jahr seines Königreichs,
2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda, * Jojakim, des Sohns Josia, bis ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Josia, des Königes Juda, bis aufs Gefängnis Jerusalem im fünften Monden. * 2 Kön. 23, 34. c. 24, 17. c. 25, 8.
4. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellete dich zum Propheten unter die Völker.
Jes. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber sprach: Ach, HErr HErr, ich taug nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. 2 Mos. 3, 11.
7. Der HErr sprach aber zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollt gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße.
8. Fürcht dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir, und will dich erretten, spricht der HErr. v. 19.
9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Wort in deinen Mund.
* c. 5, 14. Jes. 59, 21.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollt, und bauen und pflanzen.
c. 18, 7. f.
11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. c. 24, 3. Amos 7, 8. c. 8, 2.
12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ichs thue.
13. Und es geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpfen von Mitternacht her.
14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück

ausbrechen über alle, die im Lande
wohnen. c. 4, 6.
15. Denn siehe, ich will rufen alle
Fürsten in den Königreichen gegen
Mitternacht, spricht der HErr, daß sie
kommen sollen und ihre Stühle setzen
vor den Thoren zu Jerusalem, und
rings um die Mauern her, und vor
alle Städte Juda.
16. Und ich will das Recht lassen über
sie gehen, um aller ihrer Bosheit wil-
len, daß sie mich verlassen, und räu-
chern andern Göttern, und beten an
ihrer Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden,
und mache dich auf, und predige ihnen
alles, was ich dich heiße. Fürchte dich
nicht vor ihnen, als sollt ich dich ab-
schrecken.
18. Denn ich will dich heute zur festen
Stadt, zur eisernen Säule, zur ehernen
Mauer machen im ganzen Lande, wider
die Könige Juda, wider ihre Fürsten,
wider ihre Priester, wider das Volk
im Lande, c. 15, 20. Hesek. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn sie gleich wider dich
streiten, dennoch nicht sollen wider dich
siegen, denn * ich bin bei dir, spricht
der HErr, daß ich dich errette.
* c. 15, 20. Jes. 41, 10.
Kap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort
geschah zu mir, und sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem, und sprich: So spricht der
HErr: Ich gedenke, da du eine freund-
liche junge Dirne und eine liebe Braut
warest, da du mir folgetest in der Wüste
im Lande, da man nichts säet,
3. Da Israel des HErrn eigen war,
und seine erste Frucht. Wer sie fressen
wollt, mußte Schuld haben, und Unglück
über ihn kommen, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Israels Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom
Hause Jakob und alle Geschlechte vom
Hause Israel.
5. So spricht der HErr: Was haben
doch eure Väter Fehls an mir gehabt,
daß sie von mir wichen und hiengen
an den unnützen Götzen, da sie doch
nichts erlangeten?
6. Und dachten nie keinmal: Wo ist
der HErr, der uns aus Egyptenland
führete, und leitete uns in der Wüste,
im wilden ungebahneten Lande, im dür-
ren und finstern Lande, im Lande, da
niemand wandelte, noch kein Mensch
wohnete? 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gut
Land, daß ihr äßet seine Früchte und
Güter. Und da ihr hinein kamet, ver-
unreinigtet ihr mein Land, und machtet
mir mein Erbe zum Gräuel.
8. Die Priester gedachten nicht: Wo
ist der HErr? und die Gelehrten achte-
ten mein nicht, und die Hirten führe-
ten die Leute von mir, und die Prophe-
ten weissagten vom Baal, und hiengen
an den unnützen Götzen.
9. Ich muß mich immer mit euch und
mit euren Kindskindern schelten, spricht
der HErr.
10. Gehet hin in die Inseln Chitim,
und schauet; und sendet in Kedar, und
merket mit Fleiß und schauet, obs da-
selbst so zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und
mein Volk hat doch seine * Herrlichkeit
verändert, um einen unnützen Götzen.
* Röm. 1, 23.
12. Sollt sich doch der Himmel da-
vor entsetzen, erschrecken und sehr er-
beben, spricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine
zwiefache Sünde: mich, die *
lebendige Quelle, verlassen sie,
und machen ihnen hie und da
ausgehauene Brunnen, die doch
löcherich sind und kein Wasser
geben. * c. 17, 13.
14. Ist denn Israel ein Knecht oder leib-
eigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn,
und schreien, und verwüsten sein Land,
und verbrennen seine Städte, daß nie-
mand drinnen wohnet.
16. Dazu so zerschlagen die von Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches * machst du dir selbst, daß
du den HErrn, deinen GOtt, verlässest,
so oft er dich den rechten Weg leiten will.
* Jes. 42, 24. Hos. 13, 9.
18. Was hilft dichs, daß du in Egyp-
ten zeuchst und willt des Wassers Si-
hor trinken? Und was hilft dichs, daß
du gen Assyrien zeuchst und willt des
Wassers Phrath trinken?
19. Es ist deiner * Bosheit Schuld,
daß du so gestäupt wirst, und deines

Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du † inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringt, den HErrn, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HErr Zebaoth.
* c. 4, 18. † 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerei nach.
* c. 3, 6. Jes. 57, 5. Hes. 6, 13.

21. Ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? Jes. 5, 1. ff.

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viel Seife dazu; so gleißet doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HErr.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgericht hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Kamelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wers wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage siehet man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halt doch, und lauf dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das laß ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er begriffen wird; also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. * Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in der Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. * Richt 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd alle von mir abgefallen, spricht der HErr.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.
* Ps. 36, 4.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste oder öde Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müßen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber * mein Volk vergisset mein ewiglich. * c. 18, 15.

33. Was * schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten, und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselben Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich hab nicht gesündigt.
* Jes. 43, 26.

36. Wie weichest du doch so gern, und fällest jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Kap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret; doch † komm wieder zu mir, spricht der HErr. * 5 Mos. 24, 4. † Sach. 1, 3.

2. Heb deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An * den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit. * 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willt dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend, * Hos. 8, 2.

5. Willt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. **U**nd der HErr sprach zu mir, zur Zeit des Königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, thät? Sie gieng hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei.

* c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Jes. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin und treibet auch Hurerei.

* 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget, denn sie treibt Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. **U**nd der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn † ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.

* Jes. 31, 6. 2 Chron. 30, 9. † Ps. 103, 8. 9.

13. Alleine erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorcht, spricht der HErr.

* Jes. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnige Kinder, spricht der HErr; denn ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween ein ganz Land führen sollen, und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und euer viel worden ist im Lande; so soll man, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des HErrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zur selbigen Zeit * wird man Jerusalem heißen: Des HErrn Thron; und werden sich dahin sammlen alle Heiden um des HErrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens.

* Jes. 2, 2. ff. † Jes. 65, 2.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Haus Israel, und werden mit einander kommen von Mitternacht ins Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu: Wie will ich dir so viel Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater, und nicht von mir weichen.

20. **A**ber das Haus Israel achtet mein nichts, gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der HErr.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnige Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der HErr, unser GOtt. * c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-

lich, es hat Israel * keine Hülfe, denn am HErrn, unserm GOtte.

* Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unsrer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müße mit Schanden untergehen, samt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und des wir uns trösteten, des müßen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den HErrn, unsern GOtt, beide, wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag, und gehorchten nicht der Stimm des HErrn, unsers GOttes.

Das 4. Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1. Willt du dich, Israel, bekehren, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Gräuel wegthust von meinem Angesicht, so sollt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht und heiliglich * schwören: So wahr der HErr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und † sich sein rühmen. * Jes. 48, 1. † Jes. 45, 25.

3. Denn so spricht der HErr zu den in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

* Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündigt in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die * Trommeten im Lande. Ruft mit voller Stimm, und sprecht: Sammlet euch, und lasset uns in die festen Städte ziehen.

* 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Jes. 18, 3.

6. Werft zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

* c. 1, 14.

7. Es fähret daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klagt und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten * das Herz entfallen, die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

* 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr, du hasts diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bei euch seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reicht.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fähret daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Weh uns, wir müßen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben die leidigen Lehren?

* Jes. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher * belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr. * c. 6, 3.

18. Das hast du zu * Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich weh! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele höret der Posaunen Hall und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrei über das andere; denn das ganze Land wird

verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstöret.
21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?
22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achtens nicht. Weise sind sie gnug, übels zu thun; aber wohl thun wollen sie nicht lernen.
23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüst und öde, und den Himmel, und er war finster.
24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.
26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste, und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor seinem grimmigen Zorn.
27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und wills doch nicht gar aus machen.
28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habs geredt, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.
29. Alle Städte werden vor dem Geschrei der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand drinnen wohnet.
30. Was willt du alsdann thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit güldenen Kleinoden schmücken, und dein Angesicht schminken würdest; so schmückest du dich doch vergeblich, denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.
31. Denn ich höre ein Geschrei, als einer * Gebärerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindsnöthen ist; ein Geschrei der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach, weh mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen! * c. 6, 24

Das 5. Kapitel.

Mancherlei Sünden des jüdischen Volks; und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und sucht auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thu und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.
2. Und wenn sie schon sprechen: Bei dem lebendigen GOtt, so schwören sie doch falsch.
3. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.
* c. 2, 30. Jes. 9, 13. † Jes. 48, 4. Hes. 2, 4.
4. Ich dacht aber: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden, dieselbigen werden um des HErrn Weg und ihres GOttes Recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten * das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. * c. 2, 20.
6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und * der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam.
* 3 Mos. 26, 22. Zeph. 3, 3.
7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei * dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen ins Hurenhaus.
* c. 2, 11.
8. Ein * jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. * Hes. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.
9. Und * ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollt sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist? * c. 9, 9.
10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und machts nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn.
11. Sondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der HErr.
12. Sie verleugnen den HErrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die Propheten sind Wäscher und haben auch GOttes Wort nicht; es gehe über sie selbst also.
14. Darum spricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Wort in deinem Munde zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und soll sie verzehren.
15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der HErr, * ein Volk von fernen bringen, ein mächtig Volk, die das erste Volk gewest sind, ein Volk, des Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. * c. 6, 22.
16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.
17. Sie werden deine Ernte und dein Brod verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden dein Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine feste Städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verderben. * Amos 6, 1.
18. Und ich wills, spricht der HErr, zur selbigen Zeit nicht gar aus machen.
19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HErr, unser GOtt, solches alles? sollt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. * c. 16, 10.
20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:
21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben und sehen nicht, Ohren haben und hören nicht. * Jes. 6, 9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß, und obs schon wallet, so vermags doch nichts, und ob seine Wellen schon toben, so müßen sie doch nicht drüber fahren. * c. 10. 7. † Hiob 38, 8. f.
23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.
24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den HErrn, unsern GOtt, fürchten, der uns * Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. * 3 Mos. 26, 4. Jes. 30, 23. Apg. 14, 17.
25. Aber eure Missethaten hindern solches, und * eure Sünden wenden solch Gut von euch. * Jes. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fahen, wie die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit bösen Stücken um, sie halten kein Recht, dem * Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. * 2 Mos. 22, 22. Jes. 1, 23. Sach. 7, 10.
29. Sollt ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollt sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?
30. Es stehet gräulich und scheuslich im Lande.
31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hats gern also. Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der drohenden Weissagung gegen Juda.

1. Sammlet euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und * blaset die Trommeten auf der Warte Thekoa, und werft auf ein Panier auf der Warte Bethcherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer. * c. 4. 5. 1 Mos. 10, 9. Jes. 18, 3.
2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.
3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die * werden Gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort (und sprechen): * c. 4, 17.
4. Rüstet euch zum Krieg wider sie; wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.
5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel Unrecht drinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne.

9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie am Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. **Ach**, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber * ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.
* c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des HErrn Dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kann. Schütte aus, beide über Kinder auf den Gassen, und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * sie geizen allesamt, klein und groß, und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst, * c. 8, 10. ff.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es geringe achten sollen und sagen: * Friede, Friede! und ist doch nicht Friede,
* c. 8, 11. Hesek. 13, 10. 16.

15. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Gräuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müßen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HErr.
* c. 8, 12.

16. So spricht der HErr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt drinnen; so * werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir † wollens nicht thun. * Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merkt auf die Stimm der Trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merkt samt euren Leuten.

19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Wort nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.
* 5 Mos. 32, 1. Jes. 1, 2.

20. Was frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nichts.
* Jes. 1, 11. ff.

21. **Darum** spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beide Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk * kommen von Mitternacht, und ein groß Volk wird sich erregen hart an unserm Lande,
* c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; * sie brausen daher wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. * Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es * wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärerin.
* c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, zeuch Säcke an und lege dich in die Asche; trage Leide wie * um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch

betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.
* Amos 8, 10. Sach. 12, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollt.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; * sie sind eitel verdorben Erz und Eisen. * Hes. 22, 18.

29. Der Blasbalg ist verbrannt, das Blei verschwindet, das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein * verworfen Silber, denn der HErr hat sie verworfen. * c. 7, 15. Jes. 1, 22.

Das 7. Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienst ohne wahre Buße ist vor GOtt ein Gräuel.

1. Dieß ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt ins Thor im Hause des HErrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: *Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.*
c. 26, 13. Jes. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr * recht thut einer gegen dem andern, * c. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort, und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden;
* 2 Mos. 22, 22. ff.

7. So will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein nütz sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, und sprecht: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Gräuel thun.
* c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genennet ist, für eine * Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der HErr. * Jes. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.
* Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 12.

13. Weil ihr denn alle solche Stück treibet, spricht der HErr, und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten; * Spr. 1, 24. Jes. 65, 12.

14. So * will ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
* c. 26, 6.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und du sollt für dieß Volk nicht bitten, und sollt für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.
c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die * Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdrieß thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdrieß thun, und müßen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beide über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.
* c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Thut eure Brandopfer

und andere Opfer zu Haufen, und fresset Fleisch. Ps. 50, 8. f.
22. Denn ich hab euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;
23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer GOtt seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. c. 11, 4.
24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und giengen hinter sich, und nicht vor sich. c. 3, 17. c. 11, 8. Jes. 65, 2.
25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, hab ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.
26. Aber sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und machens ärger, denn ihre Väter. c. 6, 10. c. 16, 12.
27. Und wenn du ihnen dieß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.
28. Darum sprich zu ihnen: Dieß ist das Volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergangen, und ausgerottet von ihrem Munde.
29. Schneid deine Haar ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der HErr hat dieß Geschlecht, über die er zornig ist, * verworfen und verstoßen. * c. 6, 30.
30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Gräuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, daß sie es verunreinigen;
31. Und bauen die Altäre Thophet im Thal Benhinnom, daß sie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. * 3 Mos. 18, 21. ff.
32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß mans nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Benhinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müßen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.
33. Und die Leichnam dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.
34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn. Off. 18, 23.
Kap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;
2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn. * 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.
3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HErr Zebaoth.

Das 8. Kapitel.

Dem unbußfertigen Volk wird der Einfall der Chaldäer gedroht.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?
5. Noch will ja dieß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.
6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechts lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.
7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen, aber mein

Volk will das Recht des HErrn
nicht wissen. Jes. 1, 3.
8. Wie möget ihr doch sagen: Wir
wissen, das recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ists doch eitel
* Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.
* c. 7, 8.
9. Darum müßen solche Lehrer zu
Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Guts lehren,
weil sie des HErrn Wort verwerfen?
10. Darum so will ich ihre Weiber
den Fremden geben, und ihre Aecker
denen, so sie verjagen werden. Denn
sie * geizen allesamt, beide Klein und
Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,
* c. 6, 13. Jes. 56, 11.
11. Und trösten mein Volk in ihrem
Unglück, daß sie es gering achten sollen,
und sagen: * Friede, Friede! und ist
doch nicht Friede. * c. 6, 14.
12. Darum * werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Gräuel treiben;
wiewohl sie wollen ungeschändet seyn,
und wollen sich nicht schämen. Darum
müßen sie fallen über einen Haufen, und
wenn ich sie heimsuchen werde, sollen
sie fallen, spricht der HErr. * c. 6, 15.
13. Ich will sie alle ablesen, spricht
der HErr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum
bleiben, ja auch die Blätter wegfallen
sollen; und was ich ihnen gegeben habe,
das soll ihnen genommen werden.
14. Wo werden wir dann wohnen?
Ja sammlet euch dann, und lasset uns
in die feste Städte ziehen, und daselbst
auf Hülfe harren. Denn der HErr,
unser GOtt, wird uns helfen mit einem
* bittern Trunk, daß wir so sündigen
wider den HErrn. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.
15. Ja, verlasset euch drauf, es * solle
keine Noth haben, so doch nichts Guts
vorhanden ist, und daß ihr sollet heil
werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist. * c. 7, 10.
16. Man höret, daß ihre Rosse bereits
schnauben zu Dan, und ihre Gäule
schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das Land auffressen mit allem, das
drinnen ist, die Stadt samt allen, die
drinnen wohnen.
17. Denn siehe, ich will Schlangen
und Basilisken unter euch senden, die
nicht beschworen sind; die sollen euch
stechen, spricht der HErr.
18. Da will ich mich meiner Mühe
und meines Herzeleides ergötzen.
19. Siehe, die Tochter meines Volks
wird schreien aus fernem Lande her:
Will denn der HErr nicht mehr GOtt
seyn zu Zion? oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben
sie mich so erzürnet durch ihre Bilder
und fremde unnütze Gottesdienste?
20. Die Ernte ist vergangen, der
Sommer ist dahin; und uns ist keine
Hülfe kommen.
21. Mich jammert herzlich, daß mein
Volk so verderbet ist, ich gräme mich,
und gehabe mich übel.
22. Ist denn * keine Salbe in
Gilead? oder ist kein Arzt nicht
da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?
* c. 46, 11.

Das 9. Kapitel.

Klage über des Volks Sünde, und derselben Strafe. Angehängte Drohung gegen andere Völker.

1. Ach * daß ich Wasser gnug
hätte in meinem Haupte, und
meine Augen Thränenquellen
wären, daß ich Tag und Nacht
beweinen möcht die Erschlagenen in meinem Volk!
* c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.
2. Ach daß ich eine Herberge hätte in
der Wüste; so wollt ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind
eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe.
3. Sie schießen * mit ihren Zungen
eitel Lügen und keine Wahrheit, und
treibens mit Gewalt im Lande, und
gehen von einer Bosheit zur andern,
und achten mich nicht, spricht der HErr.
* Ps. 52, 4. f.
4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem
Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein * Bruder unterdrückt
den andern, und ein Freund verräth
den andern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.
5. Ein Freund täuscht den andern,
und reden kein wahr Wort; sie fleißigen sich drauf, wie einer den andern
betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es
nicht ärger machen können.
6. Es ist allenthalben eitel Trügerei
unter ihnen, und vor Trügerei wollen
sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth
also: Siehe, ich will sie schmelzen und
prüfen. Denn was soll ich sonst thun,
weil sich mein Volk so zieret?
8. Ihre falsche Zungen sind mördliche
Pfeile; mit ihrem Munde reden sie
freundlich gegen dem Nächsten, aber im
Herzen lauern sie auf denselben.
2 Sam. 20, 9. Ps. 28, 3. Ps. 55, 22. Ps. 62, 5.
Matth. 26, 49.
9. Sollt ich nun solches nicht heim-
suchen an ihnen, spricht der HErr, und
meine Seele sollt sich nicht rächen an
solchem Volk, als dieß ist? c. 5, 9. 29.
10. Ich muß auf den Bergen weinen
und heulen, und bei den Hürden in der
Wüste klagen; denn sie sind so gar ver-
heeret, daß niemand da wandelt, und
man auch nicht * ein Vieh schreien höret.
Es ist beide Vögel des Himmels und
das Vieh alles weg. * c. 4, 25. c. 12, 4.
11. Und ich will Jerusalem zum Stein-
haufen und zur Drachenwohnung ma-
chen, und will die Städte Juda wüste
machen, daß niemand drinnen wohnen
soll. c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.
12. Wer nun * weise wäre, und ließ
ihm zu Herzen gehen, und verkündigte,
was des HErrn Mund zu ihm sagt,
warum das Land verderbet und ver-
heeret wird, wie eine Wüste, da nie-
mand wandelt. * 5 Mos. 32, 29.
13. Und der HErr sprach: Darum, daß
sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen
vorgegeben habe, und gehorchen meiner
Rede nicht, leben auch nicht darnach,
14. Sondern folgen ihres Herzens
Gedünken, und Baalim, wie sie ihre
Väter gelehrt haben; c. 3, 17.
c. 7, 24. Jes. 65, 2.
15. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel, also: Siehe, ich will
dieß Volk mit Wermuth speisen, und
mit Galle tränken; c. 23, 15.
16. Ich will sie unter die Heiden zer-
streuen, welche weder sie noch ihre
Väter kennen; und will das Schwert
hinter sie schicken, bis daß [es] aus mit
ihnen sey.
17. So spricht der HErr Zebaoth:
Schaffet und bestellet Klageweiber, daß
sie kommen, und schickt nach den, die
es wohl können.
18. Und eilend uns klagen, daß unsere
Augen mit Thränen rinnen und unsere
* Augenlieder mit Wasser fließen; * v. 1. f.
19. Daß man ein kläglich Geschrei
höre zu Zion, nemlich also: Ach wie
sind wir so gar verstöret und zu Schan-
den worden! Wir müßen das Land
räumen, denn sie haben unsere Woh-
nungen geschleift.
20. So höret nun, ihr Weiber, des
HErrn Wort, und nehmet zu Ohren
seines Mundes Rede; lehret eure Töch-
ter weinen, und eine lehre die andere
klagen, nemlich also:
21. Der Tod ist zu unsern Fenstern
herein gefallen und in unsere Paläste
kommen, die Kinder zu würgen auf der
Gasse, und die Jünglinge auf der Straße.
22. So spricht der HErr: Sage: Der
Menschen Leichnam sollen liegen, wie
der Mist auf dem Felde, und wie Gar-
ben hinter dem Schnitter, die niemand
sammlet. * c. 7, 33. c. 19, 7.
23. So spricht der HErr: Ein
Weiser rühme sich nicht seiner
Weisheit, ein Starker rühme
sich nicht seiner Stärke, ein
Reicher rühme sich nicht seines
Reichthums;
24. Sondern wer sich rühmen
will, der * rühme sich des, daß
er mich wisse und kenne, daß
Ich der HErr bin, der Barm-
herzigkeit, Recht und Gerech-
tigkeit übet auf Erden; denn
solches gefällt mir, spricht der
HErr. * Ps. 34, 3. 1 Kor. 1, 31.
25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der HErr, daß ich heimsuchen werde
alle, die Beschnittenen mit den Unbe-
schnittenen;
26. Nemlich Egypten, Juda, Edom,
die Kinder Ammon, Moab und alle,
die in den Oertern der Wüste wohnen.
Denn alle Heiden haben unbeschnittene
Vorhaut; aber das ganze Haus Israel
hat * unbeschnitten Herz.
* 5 Mos. 30, 6. Apg. 7, 51.

Das 10. Kapitel.

Nicht die Götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch
vom Hause Israel redet.
2. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht der Heiden Weise lernen, und
sollt euch nicht fürchten vor den Zei-
chen des Himmels, wie die Heiden sich
fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter
nichts. * Sie hauen im Walde einen
Baum, und der Werkmeister macht sie
mit dem Beil, * Jes. 44, 13.
4. Und schmückt sie mit Silber und
Gold, und heftet sie mit Nägeln und
Hämmern, daß sie nicht umfallen.
5. Es sind ja nichts, denn Säulen
überzogen. Sie * können nicht reden;
so muß man sie auch tragen, denn sie
können nicht gehen. Darum sollt ihr
euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie
können weder helfen, noch Schaden thun.
* Ps. 115, 5—7.
6. Aber dir, HErr, ist niemand gleich;
Du bist groß, und dein Name ist groß, und
kannsts mit der That beweisen. Ps. 71, 19.
7. Wer sollt dich nicht fürchten, du
König der Heiden? Dir sollt man ja
gehorchen; denn es ist unter allen
Weisen der Heiden, und in allen
Königreichen deines gleichen nicht.
Ps. 33, 8. Offenb. 15, 4.
8. Sie sind allzumal Narren und
Thoren; denn ein Holz muß ja ein
nichtiger Gottesdienst seyn.
9. Silbern Blech bringet man auf dem
Meer her, Gold aus Uphas, durch den
Meister und Goldschmid zugericht; gele
Seide und Purpur zeucht man ihm
an, und ist alles der Weisen Werk.
10. Aber der HErr ist ein rechter
GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger
König. Vor seinem Zorn * bebet die
Erde, und die Heiden können sein
Dräuen nicht ertragen. * Hes. 32, 32.
11. So sprecht nun zu ihnen also: Die
Götter, so den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müßen vertilget werden
von der Erde und unter dem Himmel.
12. Er aber hat die Erde durch seine
Kraft gemacht, und den Weltkreis be-
reitet durch seine Weisheit, und den
Himmel ausgebreitet durch seinen Ver-
stand. 1 Mos. 1, 6. 9. ff. Ps. 33, 6.
13. Wenn er donnert, so ist des Was-
sers die Menge unter dem Himmel, und
zeucht die Nebel auf vom Ende der
Erde; er macht die Blitze im Regen,
und läßt den Wind kommen aus heim-
lichen Orten. Ps. 135, 7. Hiob 38, 25.
14. Alle Menschen sind Narren mit
ihrer Kunst, und alle Goldschmid stehen
mit Schanden mit ihren Bildern; denn
ihre Götzen sind Trügerei, und haben
kein Leben. c. 51, 17. Bar. 6, 50.
15. Es ist eitel nichts, und ein ver-
führerisch Werk; sie müßen umkommen,
wenn sie heimgesucht werden.
16. Aber also ist der nicht, der Ja-
kobs Schatz ist; sondern Er ists, der
alles geschaffen hat, und Israel ist sein
Erbtheil. * Er heißt HErr Zebaoth.
* Jes. 51, 15.
17. Thu dein Gewerbe weg aus dem
Lande, die du wohnest in der festen
(Stadt).
18. Denn so spricht der HErr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes auf
dießmal verschleudern, und will sie
ängsten, daß sie es fühlen sollen.
19. Ach meines Jammers und Herze-
leids! Ich denke aber: Es ist meine
Plage, ich * muß sie leiden. * Ps. 77, 11.
20. Meine Hütte ist zerstöret, und
alle meine Seile sind zerrissen. Meine
Kinder sind weg, und nicht mehr vor-
handen. Niemand richtet meine Hütte
wieder auf, und mein Gezelt schlägt
niemand wieder auf.
21. Denn die Hirten sind zu Narren
worden, und fragen nach dem HErrn
nicht; darum können sie auch nichts
rechts lehren, sondern alle Heerden
sind zerstreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geschrei
daher und ein groß Beben aus dem
Lande von Mitternacht, daß die Städte
Juda verwüstet, und zu Drachenwoh-
nung werden sollen.
23. Ich weiß, HErr, daß des Men-
schen Thun stehet nicht in seiner Ge-
walt, und stehet in niemands Macht,
wie er wandele oder seinen Gang richte.
Spr. 5, 21.
24. Züchtige mich, HErr, doch
mit Maaße, und nicht in dei-
nem Grimm, auf daß du mich
nicht aufreibest.
c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.
25. Schütte * aber deinen Zorn über
die Heiden, so dich nicht kennen, und
über die Geschlecht, so deinen Namen
nicht anrufen. Denn sie haben Jakob
aufgefressen und verschlungen; sie haben
ihn aufgeräumet, und seine Wohnung
verwüstet. * Ps. 79, 6.

Das 11. Kapitel.

GOttes Bund. Treulosigkeit seines Volks. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jere-
mia geschah vom HErrn, und sprach:

2. Höret die Wort dieses Bunds,
daß ihr sie denen in Juda und den
Bürgern zu Jerusalem sagt.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr, der GOtt Israel: *Verflucht
sey, wer nicht gehorchet den Worten
dieses Bundes,
*5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.
4. Den ich euren Vätern gebot des
Tages, da ich sie aus Egyptenland
führete aus dem eisernen Ofen und
sprach: * Gehorchet meiner Stimme,
und thut, wie ich euch geboten habe,
so sollt ihr mein Volk seyn, und ich
will euer GOtt seyn; * c. 7, 23.
5. Auf daß ich den Eid halten möge,
den ich euren Vätern geschworen habe,
ihnen zu geben * ein Land, darin Milch
und Honig fleußt, wie es denn heu-
tiges Tages stehet. Ich antwortete und
sprach: HErr, ja, es sey also.
* 1 Mos. 12, 7. 2 Mos. 3, 17.
6. Und der HErr sprach zu mir: Pre-
dige alle diese Wort in den Städten
Juda und auf den Gassen zu Jerusalem,
und sprich: Höret die Wort dieses
Bundes, und thut darnach.
7. Denn ich habe euren Vätern be-
zeuget von dem Tage an, da ich sie
aus Egyptenland führete, bis auf den
heutigen Tag, und zeugete früh und
sprach: Gehorchet meiner Stimme.
8. Aber sie gehorchten nicht, neigten
auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeg-
licher gieng nach seines bösen Herzens
Gedünken. Darum will ich auch über sie
gehen lassen alle Wort dieses Bundes,
den ich geboten habe zu thun, und sie
doch nicht darnach gethan haben.
c. 7, 24. 26.

9. Und der HErr sprach zu mir:
Ich weiß wohl, wie sie in Juda und
zu Jerusalem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sün-
den ihrer vorigen Väter, welche auch
nicht gehorchen wollten meinen Worten,
und folgeten auch andern Göttern nach,
und dieneten ihnen. Also hat das Haus
Israel und das Haus Juda (immerdar)
meinen Bund gebrochen, den ich mit
ihren Vätern gemacht habe.
11. Darum siehe, spricht der HErr,
ich will ein Unglück über sie gehen lassen,
dem sie nicht sollen entgehen mögen, und
*wenn sie zu mir schreien, will ich sie
nicht hören. * Spr. 1, 28. Jes. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda
und die Bürger zu Jerusalem hingehen
und zu den Göttern schreien, den sie
geräuchert haben; aber * sie werden
ihnen nicht helfen in ihrer Noth.
* c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37. 38.
13. Denn so manche Stadt, so manche
Götter hast du, Juda; und so manche
Gassen zu Jerusalem sind, so manchen
Schandaltar habt ihr aufgericht, dem
Baal zu räuchern.
c. 2, 28. Hos. 10, 1. c. 12, 12.
14. So bitte * du nun nicht für dieß
Volk, und thu kein Flehen noch Gebet
für sie; denn ich will sie nicht hören,
wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.
* c. 7, 16. c. 14, 11.
15. Was haben meine Freunde in
meinem Hause zu schaffen? Sie treiben
alle Schalkheit, und meinen, das hei-
lige Fleisch soll es von ihnen nehmen;
und wenn sie übel thun, sind sie guter
Ding drüber.
16. Der HErr nennete dich einen grünen,
schönen, fruchtbaren Oelbaum; aber nun
hat er mit einem großen Mordgeschrei
ein Feuer um denselbigen angezündet,
daß seine Aeste verderben müßen.
17. Denn der HErr Zebaoth, der dich
gepflanzt hat, hat dir ein Unglück ge-
dräuet, um der Bosheit willen des
Hauses Israel und des Hauses Juda,
welche sie treiben, daß sie mich erzür-
nen mit ihrem Räuchern, das sie dem
Baal thun.

18. Der HErr hat mirs offenbart,
daß ichs weiß, und zeigte mir ihr
Vornehmen,
19. Nemlich, daß sie mich, wie ein
arm * Schaf zur Schlachtbank führen
wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie
wider mich berathschlagt hatten und
gesagt: † Laßt uns den Baum mit sei-
nen Früchten verderben, und ihn aus
dem Lande der Lebendigen ausrotten,
daß seines Namens nimmermehr gedacht
werde. * Jes. 53, 7. † Ps. 83, 5.
20. Aber du, HErr Zebaoth, du ge-
rechter Richter, der du * Nieren und
Herzen prüfest, laß mich deine Rache
über sie sehen; denn ich hab dir meine
Sache befohlen. * Ps. 7, 10. ff.
21. Darum spricht der HErr also
wider die Männer zu Anathoth, die
dir nach deinem Leben stehen, und spre-
chen: Weissage uns nicht im Namen

des HErrn, willt du anders nicht von
unsern Händen sterben.
22. Darum spricht der HErr Zebaoth
also: Siehe, ich will sie heimsuchen;
ihre junge Mannschaft sollen mit dem
Schwert getödtet werden, und ihre
Söhne und Töchter Hungers sterben,
daß nichts von ihnen überbleibe;
23. Denn ich will über die Männer
zu Anathoth Unglück gehen lassen des
Jahres, wenn sie heimgesucht werden
sollen.

Das 12. Kapitel.

Trauriger Zustand des Landes wegen der Sünden seiner Einwohner. Weissagung über benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten
wollt, so behältst du doch Recht;
dennoch muß ich vom Recht mit dir reden.
Warum * gehets doch den Gottlosen so
wohl, und die Verächter haben alles
die Fülle? * Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.
2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln
und wachsen und bringen Frucht; du
lässest sie viel von dir rühmen, und
züchtigest sie nicht.
3. Mich aber, HErr, kennest du, und
siehest mich, und prüfest mein Herz vor
dir. Aber du lässest sie frei gehen, * wie
Schafe, daß sie geschlachtet werden, und
sparest sie, daß sie gewürget werden.
* 2 Petr. 2, 12.
4. Wie lang soll doch das Land so
jämmerlich stehen, und das Gras auf
dem Felde allenthalben verdorren um
der Einwohner Bosheit willen, daß
beide * Vieh und Vogel nimmer da
sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß
viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.
5. Wenn dich die müde machen, die
zu Fuße gehen; wie will dirs gehen,
wenn du mit den Reitern laufen sollt?
Und so du im Lande, da es Friede ist,
Sicherheit suchest; was will mit dir
werden bei dem hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine
Brüder und deines Vaters Haus, und
schreien Zeter über dich. Darum vertrau
du ihnen nicht, wenn sie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Darum hab ich mein Haus verlassen
müßen, und mein Erbe meiden, und meine
liebe Seele in der Feinde Hand geben.
8. Mein Erbe ist mir worden wie ein
Löwe im Walde, und brüllet wider mich;
darum bin ich ihm gram worden.
9. Mein Erbe ist wie der sprenglicht
Vogel, um welchen sich die Vögel
sammlen. Wohlauf und sammlet euch,
alle Feldthier, kommet und fresset.
10. Es haben Hirten, und der viel,
meinen Weinberg verderbet und meinen
Acker zertreten; sie haben meinen
schönen Acker zur Wüste gemacht, sie
habens öde gemacht.
11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich
verwüstet ist; ja das ganze
Land ist wüste. Aber es * will niemand
zu Herzen nehmen. * Jes. 57, 1.
12. Denn die Verstörer fahren daher
über alle Hügel der Wüste, und das
fressend Schwert des HErrn von einem
Ende des Landes bis zum andern; und
kein Fleisch Frieden haben wird.
13. Sie säen Weizen, aber Disteln
werden sie ernten; und was sie gewinnen,
kommt ihnen nicht zu Nutz [sie
lassens ihnen sauer werden, aber sie
werdens nicht genießen]; sie werden
ihres Einkommens nicht froh werden,
vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. Hagg. 1, 6.
14. So spricht der HErr wider alle
meine böse Nachbarn, so das Erbtheil
antasten, das ich meinem Volk Israel
ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie
aus ihrem Lande ausreißen, und das
Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.
15. Und wenn ich sie nun ausgerissen
habe; will ich mich wiederum über sie
erbarmen, und will einen jeglichen zu
seinem Erbtheil, und in sein Land wieder
bringen.
16. Und soll geschehen, wo sie von
meinem Volk lernen werden, daß sie
* schwören bei meinem Namen: So
wahr der HErr lebt, wie sie (zuvor)
mein Volk gelehret haben schwören bei
Baal; so sollen sie unter meinem Volk
erbauet werden.
* c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.
17. Wo sie aber nicht hören wollen;
so will ich solches Volk ausreißen und
umbringen, spricht der HErr.

Das 13. Kapitel.

Strafe der Juden unter zwei Sinnbildern vorgestellt. Wegführung des Volks.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel,
und gürte damit deine Lenden, und
mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauft einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich gieng hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volk, das meine Wort nicht hören will, sondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11, 8. c. 16, 12.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also hab ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der HErr, der GOtt Israel: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merkt auf und trotzt nicht; denn der HErr hats geredt.

16. Gebt dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine * Augen müßen mit Thränen fließen, daß des HErrn Heerd gefangen wird.

* c. 9, 1. c. 14, 17.

18. Sage dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter, denn die * Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. * Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue, das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebt eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerd, so dir befohlen war, deine herrliche Heerd?

21. Was willt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts? es wird dich * Angst ankommen, wie ein Weib in Kindsnöthen. * c. 22, 23.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willt: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel (mit Gewalt) geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So * könnet ihr auch Guts thun, weil ihr des Bösen gewohnet seyd.

* Ps. 55, 20.

24. Darum will ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwebt werden.

Hiob 21, 18. Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen;

26. So will auch ich deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Geilheit, deine freche Hurerei, ja deine Gräuel, beide auf Hügeln und auf Aeckern. Weh dir, Jerusalem! Wenn willt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hunger. Jeremiä Gebet im Namen des Volks.

1. Dieß ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem eine große Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hinden, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach HErr, unsere Missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben.

8. Du bist der Trost Israel, und ihr Nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen * nach deinem Namen; verlaß uns nicht. * c. 15, 16. Jes. 43, 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihr der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: * Du sollt nicht für dieß Volk um Gnade bitten. * c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, sondern ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. * Jes. 58, 3. Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Theurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die * Propheten weissagen falsch in meinem Namen, ich hab sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterei und ihres Herzens Trügerei. * c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Mos. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in meinem * Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger. * 5 Mos. 18, 20

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird, also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter, und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollt zu ihnen sagen dieß Wort: Meine * Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist gräulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. * c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komm ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müßen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen?
oder hat deine Seele einen Eckel an
Zion? Warum hast du denn uns so
geschlagen, daß uns niemand heilen
kann? Wir * hoffeten, es sollt Friede
werden; so kommt nichts Guts. Wir
hoffeten, wir sollten heil werden; aber
siehe, so ist mehr Schadens da.
* c. 8, 15. Hiob 30, 26.
20. HErr, wir erkennen unser gott-
los Wesen, und unserer Väter Misse-
that; denn wir haben wider dich ge-
sündiget. * Ps. 106, 6.
21. Aber um deines Namens willen
laß uns nicht geschändet werden. Laß
den Thron deiner Herrlichkeit nicht ver-
spottet werden; gedenk doch, und laß
deinen Bund mit uns nicht aufhören.
22. Es ist ja doch unter der Heiden
Götzen keiner, der Regen könnt geben;
so kann der Himmel auch nicht regnen.
Du bist doch ja der HErr, unser GOtt,
auf den wir hoffen; denn Du kannst
solches alles thun. Hiob 5, 10. c. 38, 25. f.

Das 15. Kapitel.

Göttliche Antwort auf das Gebet Jeremiä. Die Strafen sind unhintertreiblich, doch soll Gnade darauf folgen. Besonderes Trostwort für Jeremia.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und
wenn gleich * Mose und Samuel vor
mir stünden, so hab ich doch kein Herz
zu diesem Volk; treibe sie weg von
mir, und laß sie hinfahren.
* Ps. 99, 6. Hesek. 14, 14.
2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo
sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So
spricht der HErr: Wen * der Tod trifft,
den treffe er; wen das Schwert trifft,
den treffs; wen der Hunger trifft, den
treff er; wen das Gefängniß trifft, den
treffe es. * c. 43, 11. Sach. 11, 9
3. Denn ich will sie heimsuchen mit
* viererlei Plagen, spricht der HErr:
Mit dem Schwert, daß sie erwürget
werden; mit Hunden, die sie schleifen
sollen; mit den Vögeln des Himmels
und mit Thieren auf Erden, daß sie
gefressen und verweset werden sollen.
* Hesek. 14, 21.
4. Und ich will sie in allen König-
reichen auf Erden hin und her treiben
lassen, * um Manasse willen, des Sohns
Jehiskia, des Königes Juda; des halben,
das er zu Jerusalem begangen hat.
* 2 Kön. 21, 11. f. c. 23, 26.
5. Wer will denn sich dein erbarmen,
Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden
mit dir haben? Wer wird denn hin-
gehen, und dir Frieden erwerben?
6. Du hast mich verlassen, spricht der
HErr, und bist mir abgefallen; darum
hab ich meine Hand ausgestreckt wider
dich, daß ich dich verderben will; ich
bin des Erbarmens müde.
7. Ich will sie mit der * Worfschaufel
zum Land hinaus worfeln; und will
mein Volk, so von seinem Wesen sich
nicht bekehren will, zu eitel Waisen
machen und umbringen.
* Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.
8. Es sollen mir mehr Wittwen unter
ihnen werden, denn des Sands am
Meer ist. Ich will über die Mutter
der jungen Mannschaft kommen lassen
einen offenbarlichen Verderber, und die
Stadt damit plötzlich und unversehens
überfallen lassen,
9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll
elend seyn und von Herzen seufzen.
Denn * ihre Sonne soll bei hohem Tage
untergehen, daß beide ihr Ruhm und
Freude ein Ende haben soll. Und die
Uebrigen will ich ins Schwert geben
vor ihren Feinden, spricht der HErr.
* Amos 8, 9.
10. Ach meine * Mutter, daß du mich
geboren hast, wider den jedermann ha-
dert und zankt im ganzen Lande. Hab
ich doch weder auf Wucher geliehen
noch genommen, noch flucht mir jeder-
mann. * c. 20, 14.
11. Der HErr sprach: Wohlan, ich
will euer etliche übrig behalten, denen
es soll wieder wohl gehen; und will
euch zu Hülf kommen in der Noth und
Angst unter den Feinden.
12. Meinst du nicht, daß etwa ein
Eisen sey, welches könnte das Eisen
und Erz von Mitternacht zerschlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut
und Schätze in die * Rappuse geben,
daß ihr nichts dafür kriegen sollet;
und das um aller eurer Sünden willen,
die ihr in allen euren Gränzen began-
gen habt. * c. 17, 3. Hesek. 23, 46.
14. Und will euch zu euren Feinden
bringen in ein Land, das ihr nicht ken-
net; denn es ist * das Feuer in mei-
nem Zorn über euch angangen.
* c. 17, 4. 5 Mos. 32, 22.

15. Ach HErr, du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über sie; denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalt uns * dein Wort, wenn wirs kriegen, und dasselb dein Wort ist unsers Herzens Freud und Trost, denn † wir sind ja nach deinem Namen genennet, HErr GOtt Zebaoth. * Ps. 119, 43. † Jes. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner Hand; denn du zürnest sehr mit uns.
Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und * unsere Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollt mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollt du mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müßen sie ehe zu dir fallen.

20. * Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben, denn † Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr.
* c. 1, 18. f. † Jes. 41, 10.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Die Juden sollen nach Babel geführet, aber wieder erlöset, und heidnische Völker zu dem wahren GOtt bekehret werden.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollt kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklagt noch * begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichnam sollen der Vögel des Himmels und der Thier auf Erden Speise seyn. * c. 14, 16.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollt nicht zum Trauerhaus gehen, und sollt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beide Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben, und nicht * begraben noch geklagt werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.
* c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollt du in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Siehe, ich will an diesem Ort * aufheben, vor euren Augen und bei eurem Leben, die Stimme der Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. * c. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HErr über uns alle dieß große Unglück? welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern GOtt, gesündiget haben? * c. 5, 19.

11. Sollt du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines † bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.
* c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen; daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.
c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreinigt, und mein Erbe mit ihren Gräueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Kapitel.

Strafen der Abgötterei, des Vertrauens auf Menschen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bei den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen beide auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die * Rappuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Gränzen begangen.
* c. 15, 13. c. 20, 5. Hes. 23, 46.

4. Und du sollt aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe, und will dich * zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19.
† c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HErr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.
Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben † in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet.
* c. 48, 6. Ps. 102, 7. † Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist. Ps. 2, 12. Ps. 146, 5.

8. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grüne und sorget nicht, wenn ein dürr Jahr kommt, sondern er bringt ohne Aufhören Früchte.
Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Hesek. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.
* Ps. 7, 10. rc. † Röm. 2, 6. rc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eier setzt und brütet sie nicht aus, also ist der, so unrecht Gut * sammlet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest blieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müßen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müßen in die Erde geschrieben

werden; denn sie * verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers.
* c. 2, 13.
14. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen; denn Du bist mein Ruhm.
15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Lieber, laß her gehen. Jes. 5, 19.
16. Aber ich bin drum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so hab ich Menschentage nicht begehrt, das weißt du, was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.
17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.
18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,
20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.
21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,
22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, * wie ich euren Vätern geboten habe. * 2 Mos. 20, 8. f. 5 Mos. 5, 13. f.
23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. c. 7, 24. 26. c. 11, 8.
24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last tragt des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut; Jes. 58, 13.
25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl David sitzen, und reiten und fahren beide auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden,
26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen und von den Gebirgen, und vom Mittage, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer und Weihrauch, zum Hause des HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbathtage, so will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöscht werden soll.
* Jes. 1, 31. Hes. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18. Kapitel.

Buße erhält; Unbußfertigkeit verderbt. Klage und Gebet Jeremiä.

1. Dieß ist das Wort, das geschah vom HErrn zu Jeremia, und sprach:
2. Mach dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Wort hören lassen.
3. Und ich gieng hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.
4. Und der Topf, so er aus dem Thon machte, misrieth ihm unter [den] Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.
5. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:
6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.
Jes. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.
7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. c. 1, 10.
8. Wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedacht zu thun. c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.
9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.
10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht; so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun.
* c. 25, 5. rc. c. 7, 3.
12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedanken seines bösen Herzens.
c. 6, 16. Jes. 65, 2.
13. Darum spricht der HErr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehört, daß die Jungfrau Israel so gar gräulich Ding thut?
14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenns vom Libano herab schneiet, und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk mein vergisset.
15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergernis an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahneten Straßen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.
17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen * den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.
* c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetze, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.
19. HErr, hab Acht auf mich, und höre die Stimm meiner Widersacher.
20. Ists recht, daß * man Guts mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner † Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.
* 1 Mos. 44, 4. † Ps. 35, 7.
21. So straf nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyen, und ihre Männer zu todt geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durchs Schwert erwürget werden;
22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Strick gelegt.
23. Und weil du, HErr, weißest alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen, so vergib * ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. * Ps. 109, 14. f.

Das 19. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems durch Zerbrechen eines irdenen Krugs dargestellt.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kauf dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester,
2. Und gehe hinaus ins Thal Benhinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Wort, die ich dir sage,
3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Siehe, ich will ein * solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;
* 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.
4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.
5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein Herz nie kommen ist. * c. 7, 31.
6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Benhinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst
Juda und Jerusalem dieses Orts zer-
stören, und will sie durchs Schwert
fallen lassen vor ihren Feinden unter der
Hand derer, so nach ihrem Leben stehen,
und will * ihre Leichnam den Vögeln
des Himmels und den Thieren auf
Erden zu fressen geben; * c. 7, 33.
8. Und will diese Stadt wüste machen
und zum Spott, * daß alle, die vorüber
gehen, werden sich verwundern über
alle ihre Plage, und ihr spotten.
* c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 5 Mos. 26, 32.
9. Ich will sie lassen * ihrer Söhne
und Töchter Fleisch fressen, und einer
soll des andern Fleisch fressen in der
Noth und Angst, damit sie ihre Feinde
und die, so nach ihrem Leben stehen,
bedrängen werden. * 5 Mos. 28, 53. rc.
10. Und du sollt den Krug zerbrechen
vor den Männern, die mit dir gangen
sind;
11. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr Zebaoth: Eben, * wie man
eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht
mag wieder ganz werden, so will ich
dieß Volk und diese Stadt auch zerbre-
chen; und sollen dazu im † Thopheth
begraben werden, weil sonst kein Raum
seyn wird zu begraben.
* Jes. 30, 14. † c. 7, 32.
12. So will ich mit dieser Stätte,
spricht der HErr, und seinen Einwoh-
nern umgehen, daß die Stadt werden
soll gleichwie Thopheth.
13. Dazu sollen die Häuser zu Jeru-
salem und die Häuser der Könige Juda
eben so unrein werden als die Stätte
Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf
den * Dächern geräuchert haben allem
Heer des Himmels, und andern Göt-
tern Trankopfer geopfert haben.
* c. 32, 29. Zeph. 1, 5.
14. **U**nd da Jeremia wieder von
Thopheth kam, dahin ihn der HErr
gesandt hatte zu weissagen; trat er in
den Vorhof am Hause des HErrn, und
sprach zu allem Volk:
15. So spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel: Siehe, ich will über
diese Stadt und über alle ihre Städte
alle das Unglück kommen lassen, das
ich wider sie geredt habe; darum, daß
sie halsstarrig sind, und meine Wort
nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Pashur. Verkündigung der babylonischen Gefan-
genschaft, und Klage über das prophetische Amt.

1. **D**a aber Pashur, ein Sohn Im-
mer, des Priesters, so zum Obersten
im Hause des HErrn gesetzt war, Jere-
miam hörete solche Wort weissagen;
2. Schlug er den Propheten Jeremiam,
und warf ihn ins Gewölbe unter dem
Oberthor Benjamin, welches am Hause
des HErrn ist.
3. Und da es Morgen ward, zog
Pashur Jeremiam aus dem Gewölb.
Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr
heißet dich nicht Pashur, sondern Ma-
gur um und um.
4. Denn so spricht der HErr: Siehe,
ich will dich samt allen deinen Freun-
den in die Furcht geben, und sollen
fallen durchs Schwert ihrer Feinde,
das sollt du mit deinen Augen sehen.
Und will das ganze Juda in die Hand
des Königes zu Babel übergeben; der
soll sie wegführen gen Babel, und mit
dem Schwert tödten.
5. Auch will ich alle Güter dieser
Stadt, samt allem, das sie gearbeitet,
und * alle Kleinod, und alle Schätze der
Könige Juda in ihrer Feinde Hand ge-
ben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen
und gen Babel bringen. * Jes. 39, 6.
6. Und du, Pashur, sollt mit allen
deinen Hausgenossen gefangen gehen
und gen Babel kommen; daselbst sollt
du sterben und begraben werden samt
allen deinen Freunden, welchen du
Lügen predigest.
7. **H**Err, du hast mich überredt,
und ich hab mich überreden lassen, du
bist mir zu stark gewest, und hast ge-
wonnen; aber ich bin drüber zum
Spott worden täglich, und jedermann
verlachet mich.
8. Denn seit ich geredt, gerufen und
gepredigt habe von der Plage und
Verstörung, ist mir des HErrn Wort
zum Hohn und Spott worden täglich.
9. Da dacht ich: Wohlan, ich will
sein nicht mehr gedenken und nicht
mehr in seinem Namen predigen. Aber
es ward in meinem Herzen wie ein
brennend Feuer in meinen Gebeinen
verschlossen, daß ichs nicht leiden konnte,
und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schel-
ten und allenthalben schrecken: Hui,
verklagt ihn. Wir wollen ihn ver-
klagen, sprechen alle meine Freunde
und Gesellen, ob wir ihn übervorthei-
len, und ihm beikommen mögen, und
uns an ihm rächen.
11. Aber der HErr ist bei mir, wie
ein starker Held; darum werden meine
Verfolger fallen, und nicht obliegen,
sondern sollen sehr zu Schanden wer-
den, darum, daß sie so thörlich handeln;
ewig wird die Schande seyn, der man
nicht vergessen wird.
c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Jes. 41, 10.
12. Und nun, HErr Zebaoth, der du
die Gerechten prüfest, Nieren und Herz
siehest, laß mich deine Rache an ihnen
sehen, denn ich hab dir meine Sache
befohlen. c. 11, 20.
13. Singet dem HErrn, rühmet den
HErrn, der des Armen Leben aus des
Boshaftigen Händen errettet.
14. Verflucht * sey der Tag, darin
ich geboren bin; der Tag müße unge-
segnet seyn, darin mich meine Mutter
geboren hat. c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.
15. Verflucht sey der, so meinem Va-
ter gute Botschaft bracht, und sprach:
Du hast einen jungen Sohn, daß er
ihn fröhlich machen wollt.
16. Derselbige Mann müße seyn, * wie
die Städte, so der HErr umgekehret
und ihn nicht gereuet hat; und müße
des Morgens hören ein Geschrei, und
des Mittages ein Heulen.
* 1 Mos. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet
hast in Mutterleibe daß meine Mutter
mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig
schwanger blieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus Mutter-
leibe hervor kommen, daß ich solch Jam-
mer und Herzleid sehen muß, und meine
Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Kapitel.

Jeremia kündigt auf die Anfrage des Königs Zedekias ihm selbst, seinem Hause und der Stadt Jerusalem großes Unglück an.

1. Dieß ist das Wort, so vom HErrn
geschah zu Jeremia, da der König Ze-
dekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn
Malchja, und Zephanja, den Sohn
Maeseja, des Priesters, und ließ ihm
sagen:
2. Frage doch den HErrn für uns.
Denn Nebucadnezar, der König zu Babel,
streitet wider uns; daß der HErr doch
mit uns thun wolle nach allen seinen
Wundern, damit er von uns abzöge.
3. Jeremia sprach zu ihnen: So sagt
Zedekia:
4. Das spricht der HErr, der GOtt
Israel: Siehe, ich will die Waffen zu-
rück wenden, die ihr in euren Händen
habt, damit ihr streitet wider den König
zu Babel und wider die Chaldäer,
welche euch draußen an der Mauer
belagert haben, und will sie zuhauf
sammlen mitten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch streiten
mit ausgereckter Hand, mit starkem
Arm, mit großem Zorn, Grimm und
Unbarmherzigkeit.
6. Und will die Bürger dieser Stadt
schlagen, beide Menschen und Vieh, daß
sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.
7. Und darnach, spricht der HErr, will
ich Zedekia, den König Juda, samt
seinen Knechten und dem Volk, das in
dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert
und Hunger überbleiben wird, geben
in die Hände Nebucadnezar, des Königs
zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde,
und in die Hände derer, so ihnen nach
dem Leben stehen; daß er sie mit der
Schärfe des Schwerts also schlage, daß
kein Schonen, noch Gnade, noch Barm-
herzigkeit da sey.
8. Und sage diesem Volk, so spricht der
HErr: Siehe, ich lege euch vor den
Weg zum Leben und den Weg zum Tode.
5 Mos. 11, 26.
9. Wer in dieser Stadt bleibt, der
wird sterben müßen durchs Schwert,
Hunger und Pestilenz; wer aber hin-
aus sich gibt zu den Chaldäern, die
euch belagern, der soll lebendig bleiben,
und soll sein Leben als eine Ausbeute
behalten. c. 38, 2.
10. Denn ich hab mein Angesicht über
diese Stadt gericht zum Unglück und
zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie
soll dem Könige zu Babel übergeben
werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.
11. Und höret des HErrn Wort,
[ihr] vom Hause des Königes Juda.
12. Du Haus David, so spricht der
HErr: Haltet des * Morgens Gericht,
und errettet den Beraubten aus des

Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm
nicht ausfahre, wie ein Feuer, und
brenne also, daß niemand löschen möge,
um eures bösen Wesens willen.
* c. 22, 3. † c. 7, 20.
13. Siehe, spricht der HErr, ich sage
dir, die du wohnest im Grunde, in dem
Felsen und auf der Ebene, und sprichst:
Wer will uns überfallen oder in unsere Feste kommen?
14. Ich will euch heimsuchen, spricht
der HErr, nach der Frucht eures Thuns;
ich will ein Feuer anzünden in ihrem
Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Kapitel.

Jeremia warnt die Regenten in Juda vor Ungerechtigkeit, weissagt gegen die drei Könige Sallum (Joahas), Jojakim und Jechanja.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab
in das Haus des Königes Juda, und
rede daselbst dieß Wort,
2. Und sprich: * Höre des HErrn
Wort, du König Juda, der du auf dem
Stuhl David sitzest, beide, du und deine
Knechte, und dein Volk, die zu diesen
Thoren eingehen. * c. 17, 20.
3. So spricht der HErr: Haltet Recht
und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und
schindet nicht die Fremdlinge, Waisen
und Wittwen, und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig
Blut an dieser Stätte. c. 21, 12.
4. Werdet ihr solches thun; so sollen
durch die Thore dieses Hauses einziehen
Könige, die auf Davids Stuhl sitzen,
beide zu Wagen und zu Rosse, samt
ihren Knechten und Volk. c. 17, 25.
5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so hab ich bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieß Haus
soll verstöret werden.
6. Denn so spricht der HErr von dem
Hause des Königes Juda: Gilead, du
bist mir das Haupt im Libanon; was
gilts, ich will dich zur Wüste und die
Städte ohne Einwohner machen?
7. Denn ich habe Verderber über dich
bestellet, einen jeglichen mit seinen
Waffen; die sollen deine auserwählten
Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.
8. So werden viel Heiden vor dieser
Stadt übergehen, und unter einander
sagen: * Warum hat der HErr mit
dieser großen Stadt also gehandelt?
* 1 Kön. 9, 8. 9.
9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres
GOttes, verlassen, und andere Götter
angebetet, und denselbigen gedienet haben.
10. Weinet nicht über die Todten,
und grämet euch nicht darum, weinet
aber über den, der dahin zeucht; denn
er nimmer wieder kommen wird, daß
er sein Vaterland sehen möchte.
11. Denn so spricht der HErr von
Sallum, dem Sohn Josia, des Königes
Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte
hinausgezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;
12. Sondern muß sterben an dem
Ort, da er hin gefangen geführt ist,
und wird dieß Land nicht mehr sehen.
13. Weh dem, der sein Haus
mit Sünden bauet, und seine
Gemach mit Unrecht, der seinen
Nächsten umsonst arbeiten läßt,
und * gibt ihm seinen Lohn nicht,
* 3 Mos. 19, 13. ff.
14. Und denkt: Wohlan, ich will mir
ein groß Haus bauen und weite Paläste,
und läßt ihm Fenster drein bauen, und
mit Cedern täfeln, und roth malen.
15. Meinst du, du wollest König
seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat
dein Vater nicht auch gessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht
und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?
16. Er half dem Elenden und Armen
zu Recht, und gieng ihm wohl. Ists
nicht also, daß solches heißt, mich recht
erkennen? spricht der HErr.
17. Aber deine Augen und dein Herz
stehen nicht also, sondern auf deinem
Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.
18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohn Josia, dem Könige
Juda: Man wird ihn nicht klagen:
* Ach Bruder, ach Schwester! Man
wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach
Edeler! * 1 Kön. 13, 30.
19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen
vor die Thore Jerusalem. Jes. 34, 3.
20. Ja dann gehe hinauf auf den
Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schrei von Abarim;
denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich hab dirs vor gesagt, da es
noch wohl um dich stund; aber du
sprachst: Ich will nicht hören. Also
hast du dein Lebtage gethan, daß du
meiner Stimme nicht gehorchest.
22. Der Wind weidet alle deine Hir-
ten, und deine Liebhaber ziehen gefan-
gen dahin; da mußt du doch * zu Spott
und zu Schanden werden, um aller
deiner Bosheit willen. * c. 25, 9. 18.
23. Die du jetzt im Libanon wohnest,
und in Cedern nistest; wie schön wirst
du sehen, wenn dir * Schmerzen und
Wehe kommen werden wie einer in
Kindsnöthen? * c. 4. 31. c. 30 6.
24. So wahr ich lebe, spricht der
HErr, wenn * Chanja, der Sohn Joja-
kim, der König Juda, ein Siegelring
wäre an meiner rechten Hand, so wollt
ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36, 9.
25. Und in die * Hände geben derer,
die nach deinem Leben stehen und vor
welchen du dich fürchtest; nemlich in
die Hände Nebucadnezar, des Königes
zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.
26. Und will * dich und deine Mutter,
die dich geboren hat, in ein ander Land
treiben, das nicht euer Vaterland ist,
und sollt daselbst sterben.
* 2 Kön. 24. 12. 15.
27. Und in das Land, da sie von Her-
zen gern wieder hin wären, sollen sie
nicht wieder kommen.
28. Wie ein elender, verachteter, ver-
stoßener Mann ist doch Chanja! ein
unwerth Gefäß! Ach! wie ist er doch
samt seinem Samen so vertrieben und
in ein * unbekanntes Land geworfen.
* c. 5, 19.
29. O Land, Land, Land, höre des
HErrn Wort:
30. So spricht der HErr: Schreibet
an diesen Mann für einen Verdorbenen,
einen Mann, dem es sein Lebtage nicht
gelinget. Denn er wird das Glück nicht
haben, daß jemand seines Samens auf
dem Stuhl David sitze und fürder in
Juda herrsche.

Das 23. Kapitel.

Wider die bösen Hirten und falschen Propheten. Rückkehr der Juden und des Messias Zukunft verheißen.

1. Weh * euch Hirten, die ihr die
Heerd meiner Weide umbringet und
zerstreuet, spricht der HErr.
* Hes. 13, 2. f. c. 34, 2. f.
2. Darum spricht der HErr, der GOtt
Israel, von den Hirten, die mein Volk
weiden: Ihr habt meine Heerd zer-
streuet, und verstoßen, und nicht be-
sucht. Siehe, ich will euch heimsuchen
um eures bösen Wesens willen, spricht
der HErr.
3. Und ich will die Uebrigen meiner
Heerd sammlen aus allen Ländern, da-
hin ich sie verstoßen habe, und will sie
wieder bringen zu ihren Hürden, daß
sie sollen wachsen und viel werden.
4. Und ich will Hirten über sie setzen,
die sie weiden sollen daß sie sich nicht
mehr sollen fürchten, noch erschrecken
noch heimgesucht werden, spricht der
HErr.
5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht
der HErr, daß ich dem † David ein ge-
recht Gewächs erwecken will; und soll
ein †† König seyn, der wohl regieren
wird und Recht und Gerechtigkeit auf
Erden anrichten. * c. 30, 3.
c. 33, 14. f. † Jes. 4, 2. ff. †† Jes. 32, 1.
6. Zu desselbigen Zeit * soll Juda gehol-
fen werden, und Israel sicher wohnen.
Und dieß wird sein Name seyn
daß man ihn nennen wird: HErr
der unsere † Gerechtigkeit ist.
* c. 33, 16. † Jes. 45, 17.
7. Darum siehe, * es wird die Zeit
kommen, spricht der HErr, daß man
nicht mehr sagen wird: So wahr der
HErr lebt, der die Kinder Israel aus
Egyptenland geführet hat; * c 16 14. f.
8. Sondern: So wahr der HErr lebt,
der den Samen des Hauses Israel hat
herausgeführet, und bracht aus dem
Lande der Mitternacht und aus allen
Landen, dahin ich sie verstoßen hatte,
daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.
9. Wider die Propheten.
Mein Herz will mir in meinem Leibe
brechen, alle neue Gebeine zittern,
mir ist wie einem trunkenen Mann,
und wie einem, der vom Wein taumelt,
vor dem HErrn und vor seinen heili-
gen Worten;
10. Daß das Land so voll Ehebrecher
ist, daß das Land so jämmerlich stehet
daß es so verflucht ist, und die Auen
in der Wüste verdorren, und ihr Leben
ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.
11. Denn beide Propheten und Priester
sind Schälke, und finde auch in meinem
Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr * Weg wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * c. 13, 16. Ps. 35, 6.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführeten mein Volk Israel.

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleichwie † Sodoma, und ihre Bürger, wie Gomorra. * Hes. 13, 22. † Jes. 1, 10.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von dem Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So spricht der HErr Zebaoth: * Gehorcht nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihrs Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. * c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. f.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hats gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihrs Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen. * c. 7, 24. Jes. 65, 2.

18. Denn wer ist im Rath des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? Weish. 9, 13. Röm. 11, 34. ff.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Ps. 11, 6.

20. Und * des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thu und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihrs wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. c. 14, 14. ff.

22. Denn wo sie bei meinem Rath blieben, und hätten meine * Wort meinem Volk gepredigt; so hätten sie dasselb von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr. * c. 16, 17. Sir. 23, 28.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der HErr.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Hebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; * so ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. * c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollt du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des HErrn; denselbigen will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen:

Was antwortet der HErr, und was
sagt der HErr?
36. Und nennets nicht mehr Last des
HErrn; denn einem jeglichen wird sein
eigen Wort eine Last seyn, weil ihr
also die Wort des lebendigen GOttes,
des HErrn Zebaoth, unsers GOttes,
verkehret.
37. Darum sollt ihr zum Propheten
also sagen: Was antwortet dir der
HErr, und was sagt der HErr?
38. Weil ihr aber sprecht: Last des
HErrn; darum spricht der HErr also:
Nun ihr dieß Wort eine Last des HErrn
nennet, und ich zu euch gesandt habe
und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen
Last des HErrn;
39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen
und euch samt der Stadt, die
ich euch und euren Vätern gegeben habe,
von meinem Angesicht wegwerfen,
40. Und * will euch ewige Schande und
ewige Schmach zufügen, der nimmer
vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24. Kapitel.

Der bessere und schlechtere Theil des jüdischen Volks unter dem Sinnbild von guten und schlechten Feigen dargestellt.

1. Siehe, der HErr zeigete mir zween
Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel
des HErrn, nachdem * der König zu
Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführt
Jechanja, den Sohn Jojakim, den
König Juda, samt den Fürsten Juda,
Zimmerleute und Schmide von Jerusalem,
und gen Babel gebracht.
* c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.
2. In dem einen Korbe waren sehr
gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen
sind; im andern Korbe waren sehr
böse Feigen, daß man sie nicht essen
konnt, so böse waren sie.
3. Und der HErr sprach zu mir:
Jeremia, * was siehest du? Ich sprach:
Feigen; die guten Feigen sind sehr gut,
und die bösen sind sehr böse, daß man
sie nicht essen kann, so böse sind sie.
* c. 1, 11. 13.
4. Da geschah des HErrn Wort zu
mir, und sprach:
5. So spricht der HErr, der GOtt
Israel: Gleichwie diese Feigen gut sind,
also will ich mich gnädiglich annehmen
der Gefangenen aus Juda, welche ich
hab aus dieser Stätte lassen ziehen in
der Chaldäer Land;
6. Und will sie gnädiglich ansehen,
und will sie wieder in dieß Land bringen,
und * will sie bauen und nicht
abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht
ausraufen; * c. 31, 28. c. 45, 4.
7. Und will ihnen ein Herz geben, daß
sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr
sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so
will ich ihr GOtt seyn; denn sie werden
sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.
c. 31, 33. 34.
8. Aber * wie die bösen Feigen so böse
sind, daß man sie nicht essen kann, spricht
der HErr, also will ich dahin geben
Zedekia, den König Juda, samt seinen
Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem,
und übrig in diesem Lande, und die
in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.
9. Ich will ihnen Unglück zufügen,
und [sie] in keinem Königreich auf
Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu
* Schanden werden, zum Sprüchwort,
zur Fabel und zum Fluch an allen
Orten, dahin ich sie verstoßen werde.
* c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.
10. Und will * Schwert, Hunger und
Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen
von dem Lande, das ich ihnen
und ihren Vätern gegeben habe.
* Hes. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft der Juden und anderer Völker. Untergang von Babel.

1. Dieß ist das Wort, welches zu
Jeremia geschah über das ganze Volk
Juda, im vierten Jahr Jojakim, des
Sohns Josia, des Königes Juda, (welches
ist das erste Jahr Nebucadnezar,
des Königes zu Babel),
2. Welches auch der Prophet Jeremia
redete zu dem ganzen Volk Juda, und
zu allen Bürgern zu Jerusalem, und
sprach:
3. Es ist von dem dreizehenten Jahr
an Josia, des Sohns Amon, des Königs
Juda, des HErrn Wort zu mir
geschehen bis auf diesen Tag; und hab
euch nun drei und zwanzig Jahr mit
Fleiß gepredigt, aber ihr habt nie hören
wollen.
4. So hat der HErr auch zu euch gesandt
alle seine Knechte, die Propheten,
fleißiglich. Aber ihr habt nie hören
wollen, noch eure Ohren neigen, daß
ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein
jeglicher von seinem bösen Wege und
von eurem bösen Wesen, so sollt ihr in
dem Lande, das der HErr euch und
euren Vätern gegeben hat, immer und
ewiglich bleiben. * c. 3, 14.
c. 18, 11. c. 35, 15.
6. Folget nicht andern Göttern, daß
ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf
daß ihr mich nicht erzürnet durch eu-
rer Hände Werk, und ich euch Unglück
zufügen müße. c. 7, 6.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehor-
chen, spricht der HErr, auf daß ihr mich
ja wohl erzürnetet durch eurer Hände
Werk, zu eurem eigenen Unglück.
8. Darum so spricht der HErr Ze-
baoth: Weil ihr denn meine Wort
nicht hören wollt;
9. Siehe, so will ich ausschicken und
kommen lassen alle Völker gegen der
Mitternacht, spricht der HErr, auch
meinen Knecht Nebucadnezar, den Kö-
nig zu Babel, und will sie bringen über
dieß Land und über die, so drinnen
wohnen, und über alle dieses Volk, so
umher liegen; und will sie verbannen
und verstören, und zum Spott und
ewiger Wüste machen.
10. Und will herausnehmen allen fröh-
lichen Gesang, die Stimm des Bräu-
tigams und der Braut, die Stimm der
Mühlen, und Licht der Latern;
Jes. 24, 8. Offenb. 18, 23. ff.
11. Daß dieß ganze Land * wüst und
zerstöret liegen soll. Und sollen diese
Völker dem Könige zu Babel dienen
† siebenzig Jahr. * 3 Mos. 26, 32.
† c. 27, 22. c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22.
Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahr
um sind; * will ich den König zu Babel
heimsuchen und alle dieß Volk, spricht
der HErr, um ihre Missethat, dazu das
Land der Chaldäer, und will es zur
ewigen Wüste machen. * c. 27, 7.
13. Also will ich über dieß Land brin-
gen alle meine Wort, die ich geredt habe
wider sie; nemlich alles, was in diesem
Buch geschrieben stehet, das Jeremia
geweissagt hat über alle Völker.
14. Und sie sollen auch dienen, ob sie
gleich große Völker und große Könige
sind. Also will ich ihnen vergelten nach
ihrem Verdienst, und nach den Werken
ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der
HErr, der GOtt Israel: Nimm diesen
Becher Weins voll Zorns von meiner
Hand, und * schenke draus allen Völ-
kern, zu denen ich dich sende,
* Offenb. 14, 10. ff.
16. Daß sie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich un-
ter sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der
Hand des HErrn und schenkte allen Völ-
kern, zu denen mich der HErr sandte,
18. Nemlich Jerusalem, den Städten
Juda, ihren Königen und Fürsten; daß
sie wüst und zerstöret liegen und ein
Spott und Fluch seyn sollen, wie es
denn heutiges Tages stehet;
19. Auch Pharaoni, dem Könige in
Egypten, samt seinen Knechten, seinen
Fürsten und seinem ganzen Volk;
20. Allen Ländern gegen Abend, allen
Königen im Lande Uz, allen Königen
in der Paläſtiner Lande, samt Askalon,
Gasa, Akaron und den Uebrigen zu
Asdod;
21. Den von Edom, den von Moab,
den Kindern Ammon;
22. Allen Königen zu Tyro, allen
Königen zu Zidon, den Königen in den
Inseln jenseit des Meers;
23. Den von Dedan, den von Thema,
den von Bus, und allen Fürsten in den
Oertern;
24. Allen Königen in Arabia, allen
Königen gegen Abend, die in der Wüste
wohnen;
25. Allen Königen in Simri, allen Kö-
nigen in Elam, allen Königen in Meden;
26. Allen Königen gegen Mitternacht,
beide in der Nähe und Ferne, einem mit
dem andern; und allen Königen auf
Erden, die auf dem Erdboden sind; und
König Sesach soll nach diesen trinken.
27. Und sprich zu ihnen: So spricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Israel: * Trinkt,
daß ihr trunken werdet, speiet und nieder-
fallet, und nicht aufstehen möget vor dem
Schwert, das ich unter euch schicken will.
* c. 51, 7. Ps. 75, 9.
28. Und wo sie den Becher nicht wol-
len von deiner Hand nehmen und trin-
ken, so sprich zu ihnen: Also spricht der
HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.
29. Denn siehe, in der Stadt, die nach
meinem Namen genennet ist, fahe ich an
zu plagen; und ihr solltet ungestraft

bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe dem Schwert über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth.

30. Und du sollt alle diese Wort ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr * wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung, er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. * Amos 1, 2. 2c.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erweckt werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die * Erschlagenen vom HErrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans ander Ende; die werden nicht geklagt, noch aufgehaben, noch begraben werden, sondern müßen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. * c. 9, 22.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet [werdet] und zerfallen müßet, wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat,

37. Und ihre Auen, die so wohl stunden, verderbt sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löw; und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Kapitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung. Urias getödtet.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom HErrn, und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des HErrn, alle Wort, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen, und thu nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möcht das Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. * c. 36, 3. Hesek. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe,

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche * ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet; * c. 35, 14.

6. So will ichs mit diesem Hause machen, * wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. * c. 7, 12—14. 1 Sam. 4, 4. 12.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Wort redete im Hause des HErrn,

8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen; griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk sammlete sich im Hause des HErrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda, giengen sie aus des Königes Hause hinauf ins Haus des HErrn, und satzten sich vor das neue Thor des HErrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollt weissagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes; so wird

den HErrn auch gereuen das Uebel, das er wider euch geredt hat.
c. 7, 3. c. 18, 8.
14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden sollt.
16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Tods nicht schuldig; denn er hat zu uns geredt im Namen des HErrn, unsers GOttes.
17. Und es stunden auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:
18. Zur Zeit Hiskia, des Königes Juda, war ein Prophet * Micha von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: † Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses (des HErrn) zum wilden Walde.
* Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. rc. Mich. 3, 12.
19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Land darum nicht tödten; ja sie furchten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. * Da reuete auch den HErrn das Uebel, das er wider sie geredt hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen.
* c. 18, 8.
20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriathjearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten seine Wort höreten; wollt ihn der König tödten lassen. Und Uria erfuhr das, furchte sich, und floh, und zog in Egypten.
22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm.
23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.
24. Also war die Hand * Ahikam, des Sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige, unter Warnungen vor falschen Propheten auf, sich nach dem Willen GOttes unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom HErrn zu Jeremia, und sprach:
2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch und häng es an deinen Hals,
3. Und schicke es * zum König in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, und zum Könige zu Zidon durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem kommen sind,
* c. 25, 21. 22.
4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: So sollt ihr euren Herren sagen:
5. Ich hab die Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem ich will.
c. 32, 17.
6. Nun aber hab ich alle diese Land gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezar, des Königes zu Babel; und hab ihm auch die wilden Thier auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. c. 25, 9. c. 28, 14.
Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.
7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohn und seines Sohns Sohn, bis * daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viel Völker und große Könige dienen.
* c. 25, 12.
8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben; solch Volk will ich heimsuchen * mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.
* c. 14, 12.
9. Darum so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern,

Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müßen dem Könige zu Babel. c. 14, 14. ꝛc.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet. v. 14. 16.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebt euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? * wie denn der HErr geredt hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. * v. 8.

14. Darum gehorcht nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müßen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch, c. 14, 14. ꝛc.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu alle diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die * Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort; so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königes Juda und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt, c. 52, 17.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie * heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chron. 36, 22.

Das 28. Kapitel.

Ein falscher Prophet, Hananja, widerspricht dem Jeremia. Dieser kündigt ihm den Tod an, der auch im nemlichen Jahre erfolgt.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwärtigkeit der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ich hab das Joch des Königes zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwei Jahr um sind, will ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen; c. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr, denn ich will das Joch des Königes zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwärtigkeit der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn stunden,

6. Und sagte: Amen, der HErr thu also, der HErr bestätige dein Wort, das du geweissagt hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dieß Wort,
das ich vor deinen Ohren rede, und
vor den Ohren des ganzen Volks:
8. Die Propheten, die vor mir und
vor dir gewest sind von Alters her,
die haben wider viel Länder und große
Königreich geweissaget, von Krieg, von
Unglück und von Pestilenz;
9. Wenn aber ein Prophet von Friede
weissagt, den wird man kennen, ob ihn
der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn
sein Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja
das Joch vom Halse des Propheten
Jeremia, und zerbrachs. c. 27, 2.
11. Und Hananja sprach in Gegenwär-
tigkeit des ganzen Volks: So spricht der
HErr: Eben so will ich zerbrechen das
Joch Nebucadnezar, des Königs zu Ba-
bel, * ehe zwei Jahr umkommen, vom
Halse aller Völker. Und der Prophet
Jeremia gieng seines Weges. * v. 3.
12. Aber des HErrn Wort geschah zu
Jeremia, nachdem der Prophet Hananja
das Joch zerbrochen hatte vom Halse
des Propheten Jeremia, und sprach:
13. Gehe hin und sage Hananja: So
spricht der HErr: Du hast das hölzerne
Joch zerbrochen, so mache nun ein eisern
Joch an jenes Statt.
14. Denn so spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel: Ein eisern Joch hab
ich * allen diesen Völkern an Hals ge-
hängt, damit sie dienen sollen Nebucad-
nezar, dem Könige zu Babel, und mü-
ßen ihm dienen, denn ich hab ihm auch
die wilden Thier gegeben. * c. 27, 6.
15. Und der Prophet Jeremia sprach
zum Propheten Hananja: Höre doch,
Hananja; der HErr hat dich nicht ge-
sandt, und du hast gemacht, daß dieß
Volk auf Lügen sich verläßt.
16. Darum spricht der HErr also:
Siehe, ich will dich vom Erdboden
nehmen, dieß Jahr sollt du sterben;
denn * du hast sie mit deiner Rede vom
HErrn abgewendet. * c. 29, 32.
17. Also starb der Prophet Hananja
desselbigen Jahrs im siebenten Monden.

Das 29. Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Dem Semaja, der eine schriftliche Klage über diesen Brief nach Jerusalem schickte, wird die göttliche Strafe angekündigt.

1. Dieß sind die Wort im Briefe, den
der Prophet Jeremia sandte von Je-
rusalem zu den übrigen Aeltesten, die
weggeführt waren, und zu den Prie-
stern und Propheten, und zum ganzen
Volk, das Nebucadnezar von Jerusa-
lem hatte weggeführt gen Babel,
2. (Nachdem der * König Jechanja
und die Königin mit den Kämmerern
und Fürsten in Juda und Jerusalem,
samt den Zimmerleuten und Schmiden
zu Jerusalem, weg waren,)
* c. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.
3. Durch Eleasa, den Sohn Saphan,
und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche
Zedekia, der König Juda, sandte gen
Babel zu Nebucadnezar, dem Könige
zu Babel. Und sprach:
4. So spricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Israel, * zu allen Gefangenen,
die ich habe von Jerusalem lassen weg-
führen gen Babel: * v. 20.
5. Bauet Häuser, darin ihr wohnen
möget, pflanzet Gärten, daraus ihr die
Früchte essen mögt;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne
und Töchter, nehmet euren Söhnen Wei-
ber und gebet euren Töchtern Männer,
daß sie Söhne und Töchter zeugen,
mehret euch daselbst, daß euer nicht
wenig sey;
7. Sucht der Stadt Bestes, dahin ich
euch hab lassen wegführen, und betet
für sie zum HErrn; denn wenns ihr
wohl gehet, so gehets euch auch wohl.
8. Denn so spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel: * Laßt euch die Pro-
pheten, die bei euch sind, und die Wahr-
sager nicht betrügen; und gehorcht euren
Träumen nicht, die euch träumen.
* c. 14, 14. rc.
9. Denn sie weissagen euch falsch in
meinem Namen; ich habe sie nicht ge-
sandt, spricht der HErr.
10. Denn so spricht der HErr: Wenn
zu Babel * siebenzig Jahr aus sind;
so will ich euch besuchen und will mein
gnädiges Wort über euch erwecken, daß
ich euch wieder an diesen Ort bringe.
* c. 25, 11. rc.
11. Denn ich weiß wohl, was ich für
Gedanken über euch habe, spricht der
HErr, nemlich Gedanken des Friedens
und nicht des Leides, daß ich euch gebe
das Ende, des ihr wartet.
12. Und ihr werdet mich anrufen, und
hingehen, und mich bitten; und ich will
euch erhören. Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
5 Mos. 4, 29. 1 Chr. 29, 9. Jes. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr; und will * euer Gefängniß wenden und euch sammlen aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr, und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.
* Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen † Feigen, da einem vor eckelt zu essen,
* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit * Schwert, Hunger und Pestilenz, und will sie † in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen †† zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde;
* c. 14, 12. † c. 24, 9. †† c. 42, 18. Hes. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe, aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. * v. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezar, des Königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; * c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr thu dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begiengen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohn Maseja, und zu allen Priestern und gesagt:

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des HErrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet Häuser, darin ihr wohnet, und pflanzt Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatt denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen, so spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget und ich hab ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben, und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung Israels und Judas, und der Zukunft des Gesalbten.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Schreib dir alle Wort in ein Buch, die ich zu dir rede.
3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich * das Gefängnis meines Volks, beide Israel und Juda, wenden will, spricht der HErr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 29, 14. Zeph. 3, 20.

4. Dieß sind aber die Wort, welche der HErr redet von Israel und Juda.
5. Denn so spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.
6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindsnöthen, und alle Angesichte so bleich sind? * c. 4, 31. Jes. 13, 8. c. 37, 3.
7. Es ist * ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm draus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 14.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Band zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;
9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.
10. Darum * fürcht du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Landen und deinem Samen aus dem Lande ihrer Gefängnis, daß Jakob soll wieder kommen, in Frieden leben, und Gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46, 27. Jes. 44, 2.
11. Denn * ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich wills mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HErr: * Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. * c. 15, 18.
13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kann dich niemand heilen.
14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich * hab dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan um * deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 13, 22.

16. Darum alle, * die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstet haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Jes. 33, 1.
17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage. * c. 33, 6.
18. So spricht der HErr: * Siehe, ich will die Gefängnis der Hütten Jakob wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. * c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.
20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.
21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.
22. Und ihr sollet mein Volk seyn, und ich will euer GOtt seyn. c. 24, 7. c. 31, 1. 33.

23. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlassen, bis er thu und
ausrichte, was er im Sinn hat; zur
letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Fernere Weissagung vom künftigen Heil Israels und Judas, und vom neuen Bund.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr,
will ich aller Geschlechte Israel * GOtt
seyn, und sie sollen mein Volk seyn.
* 2 Kor. 6, 18.
2. So spricht der HErr: Das Volk,
so überblieben ist vom Schwert, hat
Gnade funden in der Wüste; Israel
zeucht hin zu seiner Ruhe.
3. Der HErr ist mir erschienen von
fernen: Ich hab dich je und je ge-
liebet, darum hab ich dich zu
mir * gezogen aus lauter Güte.
* Hohel. 1, 4.
4. Wohlan, ich will dich wiederum
bauen, daß du sollt gebauet heißen; du
Jungfrau Israel, du sollt noch fröhlich
pauken und heraus gehen an den Tanz.
5. Du sollt wiederum Weinberge pflan-
zen an den Bergen Samariä; pflanzen
wird man, und dazu pfeifen.
6. Denn es wird die Zeit noch kommen,
daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim
werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns
hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn
unserm Gotte. * Jes. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn also spricht der HErr: Rufet
über Jakob mit Freuden, und jauchzet
über das Haupt unter den Heiden; ruft
laut, rühmet und sprecht: HErr, hilf
deinem Volk, den Uebrigen in Israel.
8. Siehe, ich will sie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will sie
sammlen aus den Enden der Erde,
beide, Blinde, Lahme, Schwangere, und
Kindbetterinnen, daß sie mit großem
Haufen wieder hieher kommen sollen.
9. Sie werden * weinend kommen und
betend, so will ich sie leiten, ich will sie
leiten an den Wasserbächen auf schlech-
tem Wege, daß sie sich nicht stoßen;
denn † ich bin Israels Vater, so ist
Ephraim mein erstgeborner Sohn.
* c. 50, 4. † 2 Kor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn
Wort, und verkündigts ferne in die
Inseln, und sprecht: Der Israel zer-
streuet hat, der wirds auch wieder
sammlen, und wird ihr hüten, wie ein
Hirte seiner Heerd.
11. Denn der * HErr wird Jakob
erlösen, und von der Hand des Mäch-
tigen erretten. * Luc. 1, 68.
12. Und sie werden kommen, und auf
der Höhe zu Zion jauchzen, und werden
sich zu den Gaben des HErrn häufen,
nemlich zum Getreide, Most, Oel und
jungen Schafen und Ochsen; daß ihre
Seele wird seyn wie ein * wasserreicher
Garten, und nicht mehr bekümmert
seyn sollen. * Jes. 58, 11.
13. Alsdann werden die * Jungfrauen
fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge
Mannschaft, und die Alten mit einan-
der. Denn † ich will ihr Trauern in
Freude verkehren, und sie trösten, und
sie erfreuen nach ihrem Betrübniß.
* Ps. 148, 12. 13. † Ps. 30, 12. Joh. 16, 20.
14. Und ich will der Priester Herz
voll Freude machen, und mein Volk soll
* meiner Gaben die Fülle haben, spricht
der HErr. * v. 12.
15. So spricht der HErr: * Man
höret eine klägliche Stimme und bitters
Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet
über ihre Kinder und will sich nicht
trösten lassen über ihre Kinder, denn es
ist aus mit ihnen.
* Matth. 2, 18. † 1 Mos. 35, 19.
16. Aber der HErr spricht also: Laß
dein Schreien und Weinen, und die
Thränen deiner Augen; denn deine
Arbeit wird wohl belohnet werden,
spricht der HErr. Sie sollen wieder
kommen aus dem Lande des Feindes;
17. Und deine Nachkommen haben viel
Gutes zu gewarten, spricht der HErr;
denn deine Kinder sollen wieder in ihre
Gränze kommen.
18. Ich hab wohl gehört, wie Ephraim
klagt: Du hast mich gezüchtigt und ich
bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb;
bekehre mich du, so werde ich
bekehret; denn du, HErr, bist
mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, thät ich
Buße; denn nachdem ich gewitzigt bin,
schlage ich mich auf die Hüfte. Denn
ich bin zu Schanden worden, und stehe
schamroth; denn ich muß leiden den
Hohn meiner Jugend.
20. Ist nicht Ephraim mein
theurer Sohn, und mein trau-
tes Kind? Denn ich * denke
noch wohl dran, was ich ihm

geredt habe; darum † bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HErr. * Jes. 49, 15. † Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermale; und richte dein Herz auf die gebahnete Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lang willt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen; das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, * wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.
* c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.
* Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will, beide mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen; also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HErr.
* c. 45, 4.

29. Zur selbigen Zeit * wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden.
* Klagl. 5, 7. Hes. 18, 2.

30. Sondern * ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.
* 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen **neuen Bund machen.** Hebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HErr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: Ich * will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn.
* Jes. 54. 13. Hebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern * sie sollen mich alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmer mehr gedenken.
* Jes. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apg. 10, 43. Jes. 43, 25. c. 44, 22. Hes. 33, 16. Hebr. 10, 16. 17.

35. So spricht der HErr, der * die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name;
* Ps. 136, 8. 9. Sir. 43. 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * Ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Same Israel, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.
* c. 33, 25. † Röm. 11, 1. f.

37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israel um alles, das sie thun, spricht der HErr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Kapitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, im zehenten Jahr Zedekia, des Königes Juda, welches ist das achtzehente Jahr Nebucadnezar.
2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnis, am Hause des Königes Juda, * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: So spricht der HErr: Siehe, * ich gebe diese Stadt in die Hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen,
* c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.
4. Und Zedekia, der * König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll * euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir, und spricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kauf du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollt.
8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnis und sprach zu mir: Lieber, kauf meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast * Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn. Da merkt ich, daß des HErrn Wort wäre. * Ruth. 4, 3. 4.
9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohn, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben Seckel und zehen Silberlinge;
10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage.
11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;
12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahaseja, in Gegenwärtigkeit Hanameel, meines Vetters und der Zeugen, die im Kaufbrief geschrieben stunden, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnis wohneten;
13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:
14. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäße, daß sie lange bleiben mögen.
15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.
16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und sprach:
17. Ach HErr HErr, siehe, du * hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist † kein Ding vor dir unmöglich. * c. 27, 5. † Luc. 1, 37. 2c.
18. * Der du wohl thust viel Tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker GOtt; HErr Zebaoth ist dein Name,
* 2 Mos. 34, 7. 2c.
19. Groß * von Rath ** und mächtig von That; und deine † Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, †† daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. * c. 10, 6. ** Luc. 1, 37. † Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. †† Ps. 62, 13.
20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beide an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.
21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch groß Schrecken.
22. Und hast ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetze, und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alle dieß Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredt hast, so gehets, das siehest du.

25. Und du sprichst zu mir, HErr HErr: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HErr bin ein Gott alles Fleisches. * Sollt mir etwas unmöglich seyn? * v. 17. Luc. 1, 37. rc.

28. Darum, so spricht der HErr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen samt den Häusern, da * sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben * von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr. * 1 Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2, 27.

34. Dazu haben * sie ihre Gräuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und haben die Höhen des Baals gebauet im Thal Benhinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe und ist mir nie in Sinn kommen, daß sie solchen Gräuel thun sollten, damit sie Juda also zu Sünden brächten. c. 7, 31. c. 19, 5.

36. Und nun, um deswillen spricht der HErr, der GOtt Israel, also von dieser Stadt, davon ihr sagt, daß sie werde vor Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, * ich will sie sammlen aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. * 5 Mos. 30, 3.

38. Und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn. c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Guts zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Guts thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der HErr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alle dieß große Unglück; also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr sagt, es werde wüst liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in

Städten gegen Mittage. Denn ich * will ihr Gefängnis wenden, spricht der HErr. * c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung aus Babel, von dem Messias und von dem ewigen Bund GOttes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andernmal, da er noch * im Vorhof des Gefängnis verschlossen war, und sprach: * c. 32, 2.
2. So spricht der HErr, der solches machet, thut und ausrichtet; * HErr ist sein Name: * 2 Mos. 15, 3.
3. Rufe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Ding, die du nicht weißt.
4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Israel, von den * Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; * Jes. 22, 10.
5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müßen mit todten Leichnam, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um alle ihrer Bosheit willen:
6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Fried und Treu gewähren.
7. Denn ich will das * Gefängnis Juda und das Gefängnis Israel wenden, und will sie bauen wie von Anfang; * c. 29, 14. c. 30, 3.
8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, und * will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. * c. 31, 34.
9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thu. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.
10. So spricht der HErr: An diesem Ort, davon ihr sagt: Er ist wüst, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist;
11. * Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Guts; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängnis wenden, wie von Anfang, spricht der HErr. * c. 7, 34.
12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüst ist, daß * weder Leute noch Vieh drinnen sind, und in allen seinen Städten werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, * c. 32, 43.
13. Beide in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittage, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der HErr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe.
15. * In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. * c. 23, 5. Jes. 4, 2. † Jes. 32, 1.
16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. * c. 23, 6. 5 Mos. 33, 28.
17. Denn so spricht der HErr: Es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. * c. 35, 19. 1 Kön. 9, 5.
18. Desgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit; c. 31, 35. 36.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie * man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

* 1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der HErr auch die zwei Geschlecht verworfen, welche er auserwählet hatte, und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der HErr: Halt ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; v. 20.

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakob, und David, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaak und Jakob. Denn * ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen.

* c. 32, 44. Hes. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34. Kapitel.

Dem König Zedekia und seinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Uebertretung des Gesetzes vom Freijahr angekündigt.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da * Nebucadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

* 2 Kön. 24, 10. f.

2. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königes zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du sollt seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du * ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

* c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort. So spricht der HErr von dir: Du sollt nicht durchs Schwert sterben;

5. Sondern du sollt im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewest sind, * gebrennet hat; so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! denn ich hab es geredt, spricht der HErr.

* 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Wort zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königes zu Babel schon stritt * wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die festen Städte, noch überblieben unter den Städten Juda.

* 2 Kön. 25, 1.

8. Dieß ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen, v. 14.

9. Daß ein jeglicher seinen Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

13. So spricht der HErr, der GOtt Israel: Ich hab einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach:

14. Wenn sieben Jahr um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein

Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahr gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freijahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären, und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müßen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorcht mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freijahr aus zum * Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten und die Wort des Bunds, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwei Stück getheilet haben, und * zwischen den Theilen hingegangen sind; * 1 Mos. 15, 17.

19. Nemlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalem, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbs Stücken hingegangen sind.

20. Und * will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichnam sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.
* c. 21, 6. c. 22, 25. † c. 7, 35. Off. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königes zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will * sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen, und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8.

Das 35. Kapitel.

Der Gehorsam der Rechabiten gegen die Gebote ihres Stammvaters wird dem Ungehorsam des jüdischen Volks gegen GOtt entgegen gestellt.

1. Dieß ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohns Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanan, des Sohns Jegdalja, des Manns GOttes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohns Sallum, des Thorhüters.

5. Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinkt Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater * Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trinken,
* 2 Kön. 10, 15. 23.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darin ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter,

9. Und bauen auch keine Häuser, darin wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber * Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der

Chaldäer und Syrer, und sind also zu
Jerusalem blieben. * c. 34, 1.
12. Da geschah des HErrn Wort
zu Jeremia, und sprach:
13. So spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel: Gehe hin und sprich
zu denen in Juda und zu den Bürgern
zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn
nicht bessern, daß ihr meinen Worten
gehorchet? spricht der HErr.
14. Die Worte Jonadab, des Sohns
Rechab, die er seinen Kindern geboten
hat, daß sie nicht sollen Wein trinken,
werden gehalten; und trinken keinen
Wein bis auf diesen Tag, darum, daß
sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich
* aber habe stets euch predigen lassen,
noch gehorcht ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.
15. So hab ich auch stets zu euch
gesandt alle meine Knechte, die Propheten,
und lassen sagen: * Bekehret euch,
ein jeglicher von seinem bösen Wesen,
und bessert euren Wandel, und folget
nicht andern Göttern nach, ihnen zu
dienen; so sollt ihr im Lande bleiben,
welches ich euch und euren Vätern gegeben
habe. Aber ihr wolltet eure Ohren
nicht neigen, noch mir gehorchen;
* c. 18, 11. c. 25, 5. rc.
16. So doch die Kinder Jonadab, des
Sohns Rechab, haben ihres Vaters
Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten.
Aber dieß Volk gehorcht mir nicht.
17. Darum so spricht der HErr, der
GOtt Zebaoth, und der GOtt Israel:
Siehe, ich will über Juda und über alle
Bürger zu Jerusalem kommen lassen
alle das Unglück, das ich wider sie geredt
habe; darum, daß * ich zu ihnen
geredt habe, und sie nicht wollen hören,
ich hab gerufen, und sie mir nicht wollen
antworten.
* c. 7, 13. c. 26, 5. Jes. 65, 12. c. 66, 4.
18. Und zum Hause der Rechabiter
sprach Jeremia: So spricht der HErr
Zebaoth, der GOtt Israel: Darum,
daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab
habt gehorcht, und alle seine
Gebot gehalten, und alles gethan, was
er euch geboten hat;
19. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel, also: Es soll dem
Jonadab, dem Sohn Rechab, nimmer
fehlen, es soll jemand von den Seinen
allezeit vor mir stehen. * c. 33 17. 18.

Das 36. Kapitel.

Die Weissagungen des Jeremia werden verbrannt, aber auf Befehl des HErrn mit einem Zusatz von neuem geschrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakim, des
Sohns Josia, des Königes Juda,
geschah dieß Wort zu Jeremia vom
HErrn, und sprach: * c. 25, 1.
2. Nimm ein Buch und schreibe drein
alle Rede, die ich zu dir geredt habe
über Israel, über Juda und alle Völker,
von der Zeit an, da ich zu dir geredt
habe, nemlich von der Zeit Josia an
bis auf diesen Tag;
3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo
sie hören alle † das Unglück, das ich
ihnen gedenke zu thun, sich bekehren
wollten, ein jeglicher von seinem bösen
Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat
und Sünde vergeben könnte.
* c. 26, 3. Hes. 12, 3. † Jer. 35, 17.
4. Da rief Jeremia * Baruch, dem
Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb
in ein Buch aus dem Munde Jeremia
alle Rede des HErrn, die er zu ihm
geredt hatte. * c. 32, 12.
5. Und Jeremia gebot Baruch, und
sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht
kann in des HErrn Haus gehen.
6. Du aber gehe hinein und lies das
Buch, darein du des HErrn Rede aus
meinem Munde geschrieben hast, vor
dem Volk im Hause des HErrn am
Fasttage, und sollt sie auch lesen vor
den Ohren des ganzen Juda, die aus
ihren Städten herein kommen;
7. Ob * sie vielleicht sich mit Beten
vor dem HErrn demüthigen wollten,
und sich bekehren ein jeglicher von seinem
bösen Wesen; denn der Zorn und
Grimm ist groß, davon der HErr wider
dieß Volk geredt hat. * v. 3.
8. Und Baruch, der Sohn Nerja, thät
alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen
hatte, daß er die Rede des HErrn
aus dem Buch läse im Hause des HErrn.
9. Es begab sich aber im fünften
Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des
Königs Juda, im neunten Monden,
daß man eine Fasten verkündigte vor
dem HErrn allem Volk zu Jerusalem
und allem Volk, das aus den Städten
Juda gen Jerusalem kommt.
10. Und Baruch las aus dem Buche die
Rede Jeremiä, im Hause des HErrn,

in der Kapelle Gemarja, des Sohns Saphan, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphan, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buche;

12. Gieng er hinab ins Königes Haus, in die Kanzlei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten, Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemarja, der Sohn Saphan, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi den Sohn Nethanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und lies, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsatzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monden, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte; zerschnitt ers mit einem Schreibmesser, und warfs ins Feuer, das im Kaminheerde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsatzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohn Hamelech, und Seraja, dem Sohn Asriel, und Selemja, dem Sohn Abdeel, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Rede, so * Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch, und schreib alle vorige Reden drein, die im ersten Buch stunden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der HErr: Du hast dieß Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr seyn werden? * c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf den Stuhl David sitzen, und sein * Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen;
* c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alle das * Unglück, das ich ihnen geredt habe, und sie doch nicht gehorchen.
* c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gabs Baruch, dem Sohn

Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch stunden, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Kapitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und * Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohns Jojakim; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. * 2 Kön. 24, 17.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns. * c. 42, 2. Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HErr, der GOtt Israel: So sagt dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülf ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. c. 34, 22.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr denkt, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihr etliche verwundet über, so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis;

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem, und wollt ins Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam; da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja, derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollt ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und bracht ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn * schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathan, des Schreibers; denselbigen satzten sie zum Kerkermeister. * c. 20, 2.

16. Also gieng Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. * c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremia im Vorhofe des Gefängnis behalten sollt; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnis. * c. 32, 2.

Das 38. Kapitel.

Jeremia wird in eine Grube voll Schlamms hinunter gelassen, auf Befehl des Königs Zedekia aber wieder heraus gezogen, und fordert diesen dringend auf, sich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Pashur, und Juchal, der Sohn Selemja, und * Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: * c. 20, 1.

2. So spricht der HErr: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müßen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll lebend bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. c. 21, 9. c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Wort zu ihnen sagt. Denn * der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. * Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia, und warfen ihn in die Grube Malchja, des Sohns Hamelech, die am Vorhofe des Gefängnis war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber * Ebedmelech, der Mohr, ein Kämmerer ins Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin; * c. 39, 16.

8. Da gieng Ebedmelech aus des Königes Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brod mehr in der Stadt. * c. 37, 11.

10. Da befahl der König Ebedmelech dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von diesen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebedmelech nahm die Männer mit sich, und gieng ins Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnis.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht. Luc. 22, 67.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so sollt du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen bei Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möcht übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage; so wird dirs wohl gehen, und du wirst lebend bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen; so ist dieß das Wort, das mir der HErr gezeigt hat: 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königes Juda, werden hinaus müßen zu den Fürsten des Königes zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, * deine Tröster haben dich überredt und verführt, und in Schlamm geführt, und lassen dich nun stecken. * Jes. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müßen zu den Chaldäern, und * du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrennet werden. * c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredt habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredt, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich hab den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möcht daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnis bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. c. 37, 21.

Das 39. Kapitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia auf der Flucht gefangen, und mit ausgestochenen Augen nach Babel geführt. Jeremia wird von Nebucadnezar geschützt, und kündigt auch dem Ebedmelech im Namen GOttes seine Erhaltung an.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn * im neunten Jahr Zedekia, des Königes Juda, im zehenten Monden kam Nebucadnezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monden, brach man in die Stadt,

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nemlich Nergalsarezer, Sangarnebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergalsarezer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königes zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten; flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königes Garten durchs Thor zwischen zweien Mauern, und zogen durchs Feld hindurch. Hesek. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. * 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beide des Königes Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch von Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusaradan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel, gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusaradan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte Nebusaradan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn und thu ihm kein Leid; sondern wie ers von dir begehrt, so machs mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusaradan, der Hauptmann, und Nebusasban, der oberste Kämmerer, Nergalsarezer, der Hofmeister und alle Fürsten des Königes zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnis, und befohlen ihn Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bei dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnis gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin und sage Ebedmelech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Siehe, ich will meine Wort kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollts sehen zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HErr, und sollt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern sollt dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.

Das 40. Kapitel.

Jeremia bleibt bei dem Statthalter Gedalja im Lande; diesem wird eine Verschwörung gegen sein Leben entdeckt, die er aber nicht glauben will.

1. Dieß ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusaradan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dieß Unglück über diese Stätte geredt,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredt hat; denn ihr habt * gesündigt wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorcht, darum ist euch solches widerfahren.
* c. 50, 7.

4. Nun siehe, ich hab dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollt mir befohlen seyn; gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß [es] anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohns Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs wohlgefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.
* c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikam, über das Land gesetzt, und beide über Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern.
* c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, thät ihnen und ihren Männern einen Eid und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibt im Lande, und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wirds euch wohl gehen.
* 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammlet ein den Wein und Feigen und Oel, und legets in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel

hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammleten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt alle den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollt ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß [es] niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammlet sind, zerstreuet werden, und, die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du sollt das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Kapitel.

Ismael erschlägt den Gedalja, und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn. Die Juden wollen nach Egypten.

1. Aber im siebenten Monden kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elisama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königes, und zehen Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. c. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf samt den zehen Männern, die bei ihm waren, und schlugen * Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, mit dem Schwert zu tod; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.
* c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte;

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten ins Haus des HErrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, gieng daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bei ihm waren, bei dem Brunnen.

8. Aber es waren zehen Männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Waizen, Gersten, Oel und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der * König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israel; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen. * 1 Kön. 15, 16. 22.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusaradan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam; und zog hin, und wollt hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bei dem * großen Wasser an Gibeon.
* 2 Sam. 2, 13.

13. Da nun das Volk, so bei Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heeres, die bei ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareah.
15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.
16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wiederbracht hatten von Ismael, dem Sohn Nethanja, aus Mizpa zu sich, (weil Gedalja, der Sohn Ahikam, erschlagen war), nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;
17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bei Bethlehem wohnete, und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.
* 2 Kön. 25, 26.
18. Denn sie furchten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das 42. Kapitel.

Jeremia verbeut auf Befehl des HErrn dem Johanan und den übrigen Juden, nach Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, samt dem ganzen Volk, beide Klein und Groß;
2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen),
3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollt anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.
4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen, und siehe, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird.
6. Es sey Guts oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß uns wohl gehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.
7. Und nach zehen Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, und allem Volk, beide Klein und Groß,
9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der GOtt Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollt bringen:
10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen, ich will euch pflanzen und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe. c. 24, 6.
11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr, ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner Hand errette.
12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Land bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures GOttes;
14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müßen, daselbst wollen wir bleiben;
15. Nun so höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;
16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen, und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.
17. Denn sie seyen wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz, und soll keiner über-

bleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen. c. 29, 17. 18.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, das ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem GOtte, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern GOtt, für uns, und * alles, was der HErr, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müßet an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung GOttes nach Egypten, und nehmen den Propheten selbst mit, welcher dort den Einfall Nebucadnezars weissagt.

1. Da Jeremia alle Wort des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredt zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle diese Wort an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du leugest; der HErr, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich des, uns zuwider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volk, der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder kommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten,

6. Nemlich Mann, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die Nebusaradan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen.

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe, und er soll sein Gezelt drüber schlagen.

11. Und er soll kommen und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft, gefangen führen, * wen es trifft, mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich will die Häuser * der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirt sein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen. * c. 46, 25.

13. Er soll die Bildsäulen zu Bethsemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Die Juden in Egypten werden wegen ihrer Abgötterei mit schweren Strafen GOttes bedroht.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und im Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand drinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thäten, daß sie mich erzürneten, und hingiengen und räucherten und dieneten * andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kenneten.

* 4 Mos. 25, 2. 3.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht, neigeten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum gieng auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde worden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben, damit unter euch ausgerottet werde beide Mann und Weib, beide Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werke, und räuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gericht haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide Klein und Groß; sie sollen durch Schwert und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

* c. 42, 17. † c. 24, 9.

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenlande mit dem * Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe,

* c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen, und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohn welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da stunden, samt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und sprachen:

* c. 7, 17. 18. † Jes. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen † Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. †† Da hatten wir auch Brod genug, und gieng uns wohl, und sahen kein Unglück.

* c. 13, 10. † c. 7, 18. †† Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch Schwert und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern und Trankopfer

opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beide Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr hab gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hats zu Herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Gräuel, die ihr thätet; daher auch euer Land * zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.
* v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündigt, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetze, Rechten und Zeugnis nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind.

25. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten. v. 17.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenland, der da sagt: So wahr der HErr HErr lebt.

27. Siehe, ich will über sie * wachen zum Unglück und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.
* c. 31, 28. Baruch 2, 9.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda * wiederkommen müßen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, wes Wort wahr worden sey, meines oder ihres. * Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * Nebucadnezar, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stund.
* 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Kapitel.

Der Prophet tröstet den Baruch mit der göttlichen Versicherung, daß er am Leben bleiben solle.

1. Dieß ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da * er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:
* c. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Weh mir! wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefügt; * ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das brech ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinem eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Ding, begehr es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber * deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.
* c. 39, 18.

Das 46. Kapitel.

Weissagung wider Egypten.

1. Dieß ist das Wort des HErrn,
das zu dem Propheten Jeremia ge-
schehen ist, wider alle Heiden.
2. Wider Egypten;
Wider das Heer * Pharao Necho, des
Königes in Egypten, welches lag am
Wasser Phrath, zu Carchemis, das der
König zu Babel, Nebucadnezar, schlug
im vierten Jahr Jojakim, des Sohns
Josia, des Königes Juda: Jes. 19.
Hes. 29. * 2 Chron. 35, 20.
3. Rüstet Schilde und Tartschen, und
ziehet in den Streit.
4. Spannet Rosse an, und lasset Reiter
aufsitzen, setzt die Helm auf, und schärft
die Spieße, und ziehet Panzer an.
5. Wie kommts aber, daß ich sehe,
daß sie verzagt sind, und die Flucht
geben, und ihre Helden erschlagen sind?
Sie fliehen, daß sie sich auch nicht um-
sehen. Schrecken ist um und um, spricht
der HErr.
6. Der Schnelle kann nicht entfliehen,
noch der Starke entrinnen. Gegen
Mitternacht am Wasser Phrath sind
sie gefallen und darnieder gelegt.
7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie
* ein Strom, und seine Wellen sich er-
huben wie des Wassers? * Ps. 93, 3.
8. Egypten zog herauf wie ein Strom,
und seine Wellen sich erhuben wie des
Wassers, und sprach: Ich will hinauf
ziehen, das Land bedecken, und die
Stadt verderben, samt denen, die drin-
nen wohnen.
9. Wohlan, sitzt auf die Rosse, ren-
net mit den Wagen, lasset die Helden
ausziehen, die Mohren, und aus Put,
die den Schild führen, und die Schützen
aus Lydia.
10. Denn dieß ist der Tag des HErrn
HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß
er sich an seinen Feinden räche, da das
Schwert fressen, und von ihrem Blut
voll und trunken werden wird. Denn
sie müßen dem HErrn HErrn Zebaoth
ein Schlachtopfer werden im Lande ge-
gen Mitternacht, am Wasser Phrath.
11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole
Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egyp-
ten; aber es ist umsonst, daß du viel
arzneiest, du wirst doch nicht heil.
* c. 8, 22.
12. Deine Schande ist unter die Hei-
den erschollen, deines Heulens ist das
Land voll; denn ein Held fället über
den andern, und liegen beide mit ein-
ander darnieder.
13. Dieß ist das Wort des HErrn,
das er zu dem Propheten Jeremia redete,
da Nebucadnezar, der König zu Babel,
daher zog, Egyptenland zu schlagen:
14. Verkündigt in Egypten, und sagts
an zu Migdal; sagts an zu Noph und
Thachpanhes, und sprecht: Stelle dich
zur Wehre; denn das Schwert wird
fressen, was um dich her ist.
15. Wie gehets zu, daß deine Gewal-
tigen zu Boden fallen und mögen nicht
bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.
16. Er macht, daß ihr viel fallen,
daß einer mit dem andern darnieder
liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt
uns wieder zu unserm Volk ziehen in
unser Vaterland vor dem Schwert des
Tyrannen.
17. Daselbst schrie man ihnen nach:
Pharao, der König [in] Egypten, liegt;
er hat sein Gezelt gelassen.
18. So wahr als ich lebe, spricht * der
König, der HErr Zebaoth heißt, er wird
daher ziehen, so hoch, wie der Berg
Thabor unter den Bergen ist, und wie
der Carmel am Meer ist. * Ps. 24, 10.
19. Nimm dein Wandergeräthe, du
Einwohnerin, Tochter Egypten; denn
Noph wird wüst und verbrannt wer-
den, daß niemand drinnen wohnen wird.
20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb,
aber es kommt von Mitternacht der
Schlächter.
21. Und Taglöhner, so drinnen woh-
nen, sind auch wie gemästete Kälber;
aber sie müßen sich dennoch wenden,
flüchtig werden mit einander, und wer-
den nicht bestehen, denn * der Tag
ihres Unfalls wird über sie kommen,
nemlich die † Zeit ihrer Heimsuchung.
* c. 50, 31. † Hos. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der Har-
nisch prasselt, und kommen mit Heers-
kraft, und bringen Aexte über sie, wie
die Holzhauer.
23. Dieselbigen werden hauen also in
ihrem Wald, spricht der HErr, daß
nicht zu zählen ist; denn ihr ist mehr,
weder * Heuschrecken, die niemand zäh-
len kann. * Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden; denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israel spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten, samt seinen * Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 43, 12. Jes. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände * denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollt du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der HErr.
* c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande seiner Gefängniß helfen, daß Jakob soll wiederkommen, und in Friede seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30, 10. Jes. 44, 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn ich bin bei dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen hab, will ichs ein Ende machen; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. c. 30, 11.

Das 47. Kapitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider * die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. * Hes. 25, 15. 16.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beide Land und was drinnen ist, beide Städte und die, so drinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn.

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrum und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philister, die das Uebrige sind aus * der Insel Caphthor, verstören. * Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, samt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange * ritzest du dich? * 3 Mos. 19, 28.

6. O du Schwert des HErrn, wann willt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey still.

7. Aber wie kannst du aufhören; weil der Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Kapitel.

Weissagung wider Moab. Jes. 15. 16.

1. Wider Moab. So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Weh der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Feste stehet elend, und ist zerrissen.

2. Der Trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen. Und du, † Madmen, mußt auch verderbt werden; das Schwert wird hinter dich kommen.
* Ps. 83, 4. 5. † Jes. 10, 31.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim von Verstören und großem Jammer. Jes. 15, 5.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luthith, und die Feinde hören ein Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab, Jes. 15, 5.

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue verläßest und auf deine Schätze, sollt du auch gewonnen werden; und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide die

Gründe verderbet, und die Ebenen verstöret werden; denn der HErr hats gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn Werk läßig thut; verflucht sey, der sein Schwert aufhält, daß [es] nicht Blut vergieße.

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewest und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß ins ander gegossen, und nie ins Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschmack ihm blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fasse ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Israel über Bethel zu Schanden worden ist, darauf sie sich doch verließen. * 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechte Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müßen, * spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet und sprecht: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen? * c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Festen zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schau, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbt, heulet und schreiet; sagts an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die Strafe ist über das ebne Land gangen; nemlich über Holon, Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, Bethdiblathaim,

23. Kiriathaim, Bethgamul, Bethmeon, Jos. 13, 17—19.

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen fern oder nahe.

25. Das Horn Moab ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Macht sie trunken (denn sie hat sich wieder den HErrn erhaben), daß sie speien und die Hände ringen müße, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müßen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müßen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlaßt die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig. Jes. 16, 6.

30. Aber der HErr spricht: Ich erkenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen. Jes. 16, 7.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibna, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaeser kommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen. Jes. 16, 8. 9.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; Jes. 16, 10.

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreijährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen. Jes. 15, 4. 5. 6.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen. Jes. 16, 12.

36. Darum brummet mein Herz über
Moab, wie eine Trommete, und über
die Leute zu Kirheres brummet mein
Herz, wie eine Trommete; denn sie
habens übermacht, darum müßen sie
zu Boden gehen. * Jes. 15, 7. 16, 11.
37. Alle Köpfe werden kahl seyn,
und alle Bärte abgeschoren, aller Hände
zerritzt, und jedermann wird Säcke an-
ziehen. Jes. 15, 2. 3.
38. Auf allen Dächern und Gassen,
allenthalben in Moab, wird man kla-
gen; denn ich hab Moab zerbrochen,
wie ein unwerthes Gefäß, spricht der
HErr. Jes. 15, 4.
39. O wie ist sie verderbt, wie heulen
sie! wie schändlich hängen sie die Köpfe!
und Moab ist zum Spott und zum Schre-
cken worden allen, so um sie her wohnen.
40. Denn so spricht der HErr: Siehe,
er fleugt daher wie ein Adler, und brei-
tet seine Flügel aus über Moab. c. 49, 22.
41. Kiriath ist gewonnen, und die fe-
sten Städte sind eingenommen; und
das Herz der Helden in Moab wird
zur selbigen Zeit seyn, wie * einer
Frauen Herz in Kindsnöthen. * c. 30, 6.
42. Denn Moab muß vertilget wer-
den, daß sie kein Volk mehr seyen,
darum, daß es sich wider den HErrn
erhaben hat.
43. Furcht, Grube und Strick kommt
über dich, du Einwohner in Moab,
spricht der HErr.
44. Wer der Furcht entfleucht, der
wird in die Grube fallen, und wer
aus der Grube kommt, der wird im
Strick gefangen werden; denn ich will
über Moab kommen lassen ein Jahr
ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.
Jes. 24, 17. 18.
45. Die aus der Schlacht entrinnen,
werden Zuflucht suchen zu Hesbon;
aber es wird * ein Feuer aus Hesbon,
und eine Flamme aus Sihon gehen,
welche die Oerter in Moab, und die
kriegische Leute verzehren wird.
* 4 Mos. 21, 28. c. 24, 17.
46. Weh dir, Moab! verloren ist das
Volk Camos; denn man hat deine
Söhne und Töchter genommen, und
gefangen weggeführt. 4 Mos. 21, 29.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will
ich das Gefängnis Moab wenden,
spricht der HErr. Das sey gesagt von
der Strafe über Moab.

Das 49. Kapitel.

Weissagung wider Ammon, Edom, Damaskus, Kedar, Hazor und Elam.

1. Wider * die Kinder Ammon spricht
der HErr also: Hat denn Israel nicht
Kinder, oder hat er keinen Erben?
Warum besitzt denn † Malchom das
Land Gad, und sein Volk wohnet in
jener Städten? * Hes. 25, 2. † 1 Kön. 11, 5.
2. Darum siehe, es kommt die Zeit,
spricht der Herr, daß ich will ein Kriegs-
geschrei erschallen lassen über * Rabbath
der Kinder Ammon, daß sie soll auf
einem Haufen wüst liegen, und ihre
Töchter mit Feuer angesteckt werden.
Aber Israel soll besitzen die, von denen
sie besessen waren, spricht der HErr.
* 5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.
3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist ver-
störet. Schreiet, ihr Töchter Rabba!
und ziehet Säcke an, klaget und lauft
auf den Mauern herum; denn * Mal-
chom wird gefangen weggeführt, samt
seinen Priestern und Fürsten. * v. 1.
4. Was trotzest du auf deine Auen?
Deine Auen sind versäuft, du unge-
horsame Tochter, die du dich auf deine
Schätze verlässest, und sprichst in dei-
nem Herzen: Wer darf sich an mich
machen?
5. Siehe, spricht der HErr HErr Ze-
baoth: Ich will Furcht über dich kom-
men lassen von allen, die um dich her
wohnen, daß ein jeglicher seines Wegs
vor sich hinaus verstoßen werde, und
niemand sey, der die Flüchtige sammle.
6. Aber darnach will ich wieder wen-
den das Gefängnis der Kinder Am-
mon, spricht der HErr. c. 48, 47.
7. * Wider Edom.
So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn
keine Weisheit mehr zu Theman? Ist
denn kein Rath mehr bei den Klugen?
Ist ihre Weisheit so lose? * Jes. 21, 11.
Hes. 25, 12. 13. Obadja 8, 9.
8. Fliehet, wendet euch und verkriecht
euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn
ich lasse einen Unfall über Esau kom-
men, die Zeit seiner Heimsuchung.
9. Es sollen Weinleser über dich kom-
men, die dir kein Nachlesen lassen; und
Diebe des Nachts sollen über dich kom-
men, die sollen ihnen gnug verderben.
Obadja 5.

10. Denn ich habe Esau entblößet und
seine heimliche Ort geöffnet, daß er sich
nicht verstecken kann; sein Same, seine
Brüder, und seine Nachbarn sind ver-
störet, daß ihr keiner mehr da ist.
11. Doch was übrig bleibt von dei-
nen Waisen, denen will ich das Leben
gönnen, und deine Wittwen werden
auf mich hoffen.
12. Denn so spricht der HErr: Siehe,
diejenigen, so es nicht verschuldet hat-
ten, den Kelch zu trinken, müßen trin-
ken; und du solltest ungestraft bleiben?
Du sollt nicht ungestraft bleiben, son-
dern du mußt auch trinken. c. 25, 29.
13. Denn ich hab bei mir selbst ge-
schworen, spricht der HErr, daß Bazra
soll ein * Wunder, Schmach, Wüste
und Fluch werden, und alle ihre Städte
eine ewige Wüste. * c. 42, 18.
14. Ich hab gehört vom HErrn, daß
eine Botschaft unter die Heiden gesandt
sey: Sammlet euch und kommt her
wider sie, macht euch auf zum Streit.
Obadja v. 1.
15. Denn siehe, ich habe dich geringe
gemacht unter den Heiden, und verach-
tet unter den Menschen.
16. Dein Trotz und deines Herzens
Hochmuth hat dich betrogen, weil du
in Felsenklüften wohnest, und hohe Ge-
birge innen hast. * Wenn du denn gleich
dein Nest so hoch machtest, als der Ad-
ler; dennoch will ich dich von dannen
herunter stürzen, spricht der HErr.
Obadja v. 4.
17. Also soll Edom wüst werden, daß
alle die, so vorüber gehen, sich wun-
dern und pfeifen werden über alle ihre
Plage; c. 50, 13. c. 51, 37.
18. Gleichwie Sodom und Gomorra
samt ihren Nachbarn umgekehret ist,
spricht der HErr, daß Niemand daselbst
wohnen, noch kein Mensch drinnen
hausen soll.
19. Denn siehe, er kommt herauf wie
ein Löw vom stolzen Jordan her wider
die festen Hürden; denn ich will ihn
daselbst her eilends laufen lassen. Und
* wer weiß, wer der Jüngling ist,
den ich wider sie rüsten werde? Denn
wer ist mir gleich? Wer will mich
meistern? und wer ist der Hirte, der
mir widerstehen kann? * c. 50, 44.
20. So höret nun den Rathschlag des
HErrn, den er über Edom hat, und
seine Gedanken, die er über die Ein-
wohner in Theman hat. Was gilts, ob
* nicht die Hirtenknaben sie schleifen
werden, und ihre Wohnung zerstören,
* c. 50, 45.
21. Daß die Erde beben wird, wenns
in einander fället; und ihr Geschrei
wird man am Schilfmeer hören?
22. Siehe, er * fleuget herauf wie ein
Adler, und wird seine Flügel ausbrei-
ten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird
das Herz der Helden in Edom seyn, wie
das Herz einer Frau in Kindsnöthen.
* c. 48, 40.
23. * Wider Damascon.
Hemath und Arpad stehen jämmerlich;
sie sind verzagt, denn sie hören ein böse
Geschrei; die am Meer wohnen, sind
so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben
können. * Jes. 17, 1.
24. Damascus ist verzagt, und gibt
die Flucht; sie zappelt und ist * in
Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau
in Kindsnöthen. * c. 50, 43.
25. Wie? ist sie nun nicht verlassen,
die berühmte und fröhliche Stadt?
26. Darum werden ihre junge Mann-
schaft auf ihren Gassen darnieder liegen,
und alle ihre Kriegsleute untergehen zur
selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.
27. Und ich will die Mauern zu Da-
masco mit Feuer anstecken, daß es die
Paläste Benhadad verzehren soll.
Amos 1, 4.
28. Wider Kedar und die * König-
reiche Hazor, welche Nebucadne-
zar, der König zu Babel, schlug.
So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet
herauf in Kedar, und verstöret die Kin-
der gegen Morgen. * Jos. 11, 10.
29. Man wird ihnen ihre Hütten und
Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Ge-
räthe und Kamele werden sie wegfüh-
ren; und man wird schrecklich über sie
rufen um und um.
30. Fliehet, hebt euch eilends davon,
verkriecht euch tief, ihr Einwohner in
Hazor, spricht der HErr, denn Nebu-
cadnezar, der König zu Babel, hat et-
was im Sinn wider euch und meinet
euch. v. 8.
31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein
Volk, das gnug hat und sicher wohnet,
spricht der HErr; sie haben weder
Thür noch Riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre Kamele sollen geraubt, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen, und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr;

33. Daß Hazor soll eine Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch drinnen hause. c. 9, 11.

34. Dieß ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider * Elam im Anfang des Königreiches Zedekia, des Königes Juda, und sprach: * c. 25, 25.

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Wände aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden, und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr, und * will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.
* c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will ich das Gefängnis Elam wieder wenden, spricht der HErr. v. 6. c. 48, 47.

Das 50. Kapitel.

Weissagung vom Untergang Babels, und von der Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dieß ist das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredt hat, wider Babel und das Land der Chaldäer: Jes. 13, 14.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verbergets nicht, und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand drinnen wohnen wird, sondern beide Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit, spricht der HErr, werden kommen die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen. * c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommt, und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, des nimmermehr vergessen werden soll. * Jes. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorene Heerd; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündigt an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her. c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäerland soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen gnug davon haben, spricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und * wiehert wie die starken Gäule. * c. 5, 8.

12. Eure Mutter stehet mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott worden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß sie * unbewohnet und ganz wüst bleiben, daß alle, so vor Babel über-

gehen, † werden sich verwundern, und
pfeifen über alle ihre Plage.
* c. 51, 37. † c. 49, 17.
14. Rüstet euch wider Babel umher,
alle Schützen, schießet in sie, sparet der
Pfeile nicht; denn sie hat wider den
HErrn gesündigt.
15. Jauchzet über sie um und um, sie
muß sich geben; ihre Grundfesten sind
gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen.
Denn das ist des HErrn Rache; * rächet
euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat.
Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel beide den
Säemann und den Schnitter in der
Ernte, daß ein jeglicher * vor dem
Schwert des Tyrannen sich kehre zu
seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in
sein Land. * c. 46, 16.
17. Israel hat müßen seyn eine zer-
streuete Heerd, die die Löwen verscheucht
haben. Am ersten fraß sie der König
zu Assyrien; darnach überwältigte sie
Nebucadnezar, der König zu Babel.
18. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Israel, also: Siehe, ich will
den König zu Babel heimsuchen und
sein Land, gleichwie ich den König zu
Assyrien heimgesucht habe.
19. Israel aber will ich wieder heim
zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf
Carmel und Basan weiden, und ihre
Seele auf dem Gebirge Ephraim und
Gilead gesättiget werden soll.
20. Zur selbigen Zeit und in densel-
bigen Tagen wird man die Missethat
Israel suchen, spricht der HErr, aber
es wird keine da seyn; und die Sünde
Juda, aber es wird keine funden werden;
denn * ich will sie vergeben denen, so ich
überbleiben lasse. * c. 31, 34. c. 33, 8.
21. Zeuch hinauf wider das Land, das
alles verbittert hat; zeuch hinauf wider
die Einwohner der Heimsuchung; ver-
heere und verbanne ihre Nachkommen,
spricht der HErr; und thu alles, was
ich dir befohlen habe.
22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande
und großer Jammer.
23. Wie gehets zu, daß der * Hammer
der ganzen Welt zerbrochen und zer-
schlagen ist? Wie gehets zu, daß † Babel
eine Wüste worden ist unter allen
Heiden? * c. 51, 20. † Jes. 13, 19. f.
24. Ich habe dir gestellet, Babel; dar-
um bist du auch gefangen, ehe du dichs
versahest; du bist troffen und ergriffen,
denn du hast den HErrn getrotzt.
25. Der HErr hat seinen Schatz aufge-
than, und die Waffen seines Zorns hervor
gebracht; denn solches hat der HErr HErr
Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgericht.
26. Kommt her wider sie, ihr vom
Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werft sie
in einen Haufen, und verbannet sie,
daß ihr nichts übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre Rinder, führet
sie hinab zur Schlachtbank. Weh ihnen;
denn der Tag ist kommen, die Zeit
ihrer Heimsuchung.
28. Man höret ein Geschrei der Flüchti-
gen, und derer, so entronnen sind aus dem
Lande Babel; auf daß sie verkündigen
zu Zion die Rache des HErrn, unsers
GOttes, und die Rache seines Tempels.
29. Rufet vielen wider Babel, bela-
gert sie um und um, alle Bogenschützen,
und laßt keinen davon kommen; * ver-
geltet ihr, wie sie verdienet hat, wie sie
gethan hat, so thut ihr wieder; denn sie
hat stolz gehandelt wider den HErrn,
den Heiligen in Israel. * v. 15.
30. Darum sollen ihre junge Mann-
schaft fallen auf ihren Gassen, und alle
ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen
Zeit, spricht der HErr.
31. Siehe, du Stolzer, ich will an
dich, spricht der HErr HErr Zebaoth;
denn dein Tag ist kommen, die Zeit
deiner Heimsuchung.
32. Da soll der Stolze stürzen und fal-
len, daß ihn niemand aufrichte; ich will
seine Städte mit Feuer anstecken, das
soll alles, was um ihn her ist, verzehren.
33. So spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, die Kinder Israel, samt den
Kindern Juda, müßen Gewalt und
Unrecht leiden; alle, die sie gefangen
weggeführt haben, halten sie, und
wollen sie nicht los lassen.
34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt
HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so
ausführen, daß er das Land bebend, und
die Einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwert soll kommen, spricht der
HErr, über die Chaldäer, und über die
Einwohner zu Babel, und über ihre
Fürsten, und über ihre Weisen.
36. Schwert soll kommen über ihre
Weissager, daß sie zu Narren werden.
Schwert soll kommen über ihre Star-
ken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen und allen Pöbel, so drinnen ist, daß sie * zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.
* c. 51, 30.

38. Trockene soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für:
Jes. 13, 19. 20. Off. 18, 2. 2c.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umkehret hat, spricht der HErr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen hause. * 1 Mos. 19, 24. 25. 2c.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden von der Seite des Lands sich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegsmänner, wider dich, du Tochter Babel. * c. 6, 23.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, * wie einer Frauen in Kindsnöthen. * c. 48, 41.

44. * Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die festen Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? * c. 49, 19.

45. So höret nun den Rathschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilts, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören? * c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Kapitel.

Fortsetzung.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer,

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochene auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dieß ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen.
c. 50, 8. Off. 18, 4. Jes. 34, 8.

7. Der güldene Kelch zu Babel, der alle * Welt trunken gemacht hat, ist in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll worden.
* c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möcht heil werden.
* Off. 18, 2. 2c.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken. * Off. 18, 5.

10. Der HErr hat unsere Gerechtigkeit hervorgebracht. * Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werk des HErrn, unsers GOttes. * Ps. 66, 16

11. Ja, polirt nun die Pfeife wohl und rüstet die Schilde. Der HErr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen

wider Babel, daß er sie verderbe; denn * dieß ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. * c. 50, 28.

12. Ja, steckt nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut; denn der HErr gedenkt etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du * an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast, dein Ende ist kommen, und dein Geiz ist aus. * Off. 17, 1.

14. Der HErr Zebaoth hat * bei seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wärens Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. * Amos 6, 8.

15. Der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugericht. c. 10, 12.

16. Wenn * er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel, er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde, er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. * c. 10, 13.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmid stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben. c. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführisch Werk; sie müßen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der * Jakobs Schatz ist, sondern der alle Ding schaffet, der ists; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. * c. 10, 16.

20. Du bist * mein Hammer, mein Kriegswaffen, durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreich zerstöret. * c. 50, 23.

21. Ich * will deine Rosse und Reiter zerscheitern, ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen, * c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen, ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen, ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen,

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen, ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen, ich will deine Fürsten und Herrn zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der HErr. * c. 50, 29.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HErr, ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollt du seyn, spricht der HErr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie, rufet wider sie die Königreiche * Ararat, Meni und Ascenas, bestellet Hauptleute wider sie, bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer. * 1 Mos. 8, 4. Jes. 37, 38.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, samt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darin niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müßen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hie und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyen blöde worden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischet, es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umbracht, er hat aus mir ein leer Gefäße gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit

meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.
35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel, an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.
36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen und ihre Brunnen versiegen lassen.
37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohnet.
38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.
39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.
40. Ich will sie herunterführen, wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.
41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden?
42. Es ist ein Meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.
43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren öden Lande worden, zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch inne wandelt.
44. Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, und hab aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
46. Euer Herz möcht sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrei im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.
47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagene drinnen liegen werden.
48. * Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der HErr.
* Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenkt des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jerusalem im Herzen seyn. * Ps. 137, 5.
51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte, da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des HErrn kamen.
52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.
53. Und wenn Babel * gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe feste machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.
* c. 49, 16. Matth. 11, 23.
54. Man höret ein Geschrei zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.
55. Denn der HErr verstöret Babel, er verderbet sie mit solchem großen Geschrei und Getümmel, daß ihre Wellen brausen wie die großen Wasser.
56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet sie.
57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth.
* v. 39. † c. 46, 18.
58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt

werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Masea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück, so über Babel kommen sollt, in ein Buch, nemlich alle diese Wort, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest, so schaue zu, und lies alle diese Wort.

62. Und sprich: HErr, du hast geredt wider diese Stätte, daß du sie willt ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, und wirfs in den Phrath, Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Kapitel.

Anhang. Kurze Geschichte der Zerstörung Jerusalems. Begnadigung des Königs Jojachin.

1. Zedekia war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna. 2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10—13.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab * vom Könige zu Babel. *2 Kön. 24, 20. Hesek. 17, 15. (V. 4—27. 2 Kön. 25, 1—21. 2 Chron. 36, 17—21.)

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehenten Tage des zehenten Monden, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanz rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins eilft Jahr des Königes Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten des Königes. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durchs Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreuete sich alle sein Heer von ihm.

9. Und sie fiengen den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath. c. 39, 5—7.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er starb. c. 32, 5.

12. Am zehenten Tage des fünften Monden, welches ist das neunzehent Jahr Nebucadnezar, des Königes zu Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus, und des Königes Haus, und alle Häuser, zu Jerusalem, alle große Häuser verbrannt er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmann war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk und ander Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führete Nebusaradan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusaradan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die * eherne Säulen am Hause des HErrn, und das Gestühle, und das eherne Meer am Hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und

führeten alle das Erz von denselbigen
gen Babel. * c. 27, 19.
18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu brauchen, nahmen sie weg.
19. Dazu nahm der Hauptmann, was gülden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;
20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer, die zwölf eherne Rinder, die anstatt des Gestühls stunden, welche der * König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn. Dieses alles Geräthes Erz war unmeßlich viel.
* 1 Kön. 7, 15. f.
21. Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehen Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang, reichte um sie her, und war vier Finger dick und inwendig hohl,
22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die ander, die Granatäpfel auch.
23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.
24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja aus der andern Ordnung, und drei Thürhüter,
25. Und Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war, und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt funden wurden, dazu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte, dazu sechzig Mann Landvolks, so in der Stadt funden wurden,
26. Diese nahm Nebusaradan, der Hauptmann, und bracht sie dem Könige zu Babel gen Riblath.
27. Und der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also war Juda aus seinem Lande weggeführet.
28. Dieß ist das Volk, welches Nebucadnezar weggeführet hat, nemlich im siebenten Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Juden;
29. Im achtzehenten Jahr aber des Nebucadnezar, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.
30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des Nebucadnezar führete Nebusaradan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

(V. 31–34. 2 Kön. 25, 27–30.)

31. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, erhub Evilmerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnis;
32. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren,
33. Und wandelte ihm seines Gefängnis Kleider, daß er vor ihm aß stets sein Lebenlang.
34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1. Kapitel.

Klage über das verödete Jerusalem. Bitte um Hülfe.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen, es ist * niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde worden.
* Ps. 69, 21.
3. Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienst, sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.
4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommet,

alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehets wohl; denn der HErr hat sie voll Jammers gemacht, um ihrer großen Sünden willen, und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft, ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, * wie ein unrein Weib, alle die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Scham sehen; sie aber seufzet und ist zurück gekehret.
* v. 17.

9. Ihr Unflath klebt an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu gräulich herunter gestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HErr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinod gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen.
* 5 Mos. 23, 3.

11. Alle ihr Volk seufzet und gehet nach Brod; sie geben ihre Kleinod um Speise, daß sie die Seele laben. Ach HErr, siehe doch und schau, wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich troffen hat. Denn der HErr hat mich * voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns.
* v. 5.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netze gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugericht, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten lassen.
* Offenb. 14, 20.

16. Darum weine ich so, und meine beide Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollt erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand kriegt. Jer. 14, 17.

17. Zion strecket ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der HErr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie * ein unrein Weib.
* v. 8.

18. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewest. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie * gehen nach Brod, damit sie ihre Seele laben.
* v. 11.

20. Ach HErr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mirs im Leibe davon weh thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugericht hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Kapitel

Trauerlied über die Verwüstung Judas und Jerusalems.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israel vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen * Fußschemel, am Tage seines Zorns. * 1 Chr. 29, 2. Ps. 99, 5.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jakob ohn Barmherzigkeit vertilget, er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleift, er hat entweihet beide ihr Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alle Horn Israel in seinem grimmigen Zorn zerbrochen, er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jakob ein * Feuer angesteckt, das umher verzehret. * Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen Bogen gespannt, wie ein Feind, seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. * Ps. 7, 13.

5. Der HErr ist gleich wie ein Feind, er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Paläste und hat seine Festen verderbt, er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannet, er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion, er hat die Richtschnur drüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde, er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nicht gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind still, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen, die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erden.

11. Ich * hab schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, * Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein Schaden ist groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis gewehret hätten; sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, * blecken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, des wir haben begehrt; wir habens erlanget, wir habens erlebt. * Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte, er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohn Barmherzigkeit zerstöret, er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht * Thränen herab fließen, wie ein Bach, höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab. * v. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schrei; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen dem HErrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihm auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vornen an allen Gassen.

20. HErr, schau und siehe doch, wen du doch so verderbt hast! Sollen denn die Weiber * ihres Leibs Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden? * 5 Mos. 28, 53. rc.

21. Es lagen in der Gasse auf der Erde Knaben und Alte, meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürgt am Tage deines Zorns, du hast ohn Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen, wie auf einen Feiertag, daß niemand am Tage des Zorns, des HErrn entronnen und überblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umbracht.

Das 3. Kapitel.

Jeremias Klage und Trost.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen ins Finsternis und nicht ins Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat mich in Finsternis gelegt, wie die Todten in der Welt. Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schrei und rufe, so stopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umkehret.

10. Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. Ps. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, und mit Wermuth getränkt.

16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. * Er wälzet mich in der Asche. * Hes. 27, 30.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben, ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedenk doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und Galle getränkt bin.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Nehem. 9, 31.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß.

24. Der HErr ist mein * Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. Ps. 40, 2.

26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des HErrn hoffen. Jes. 50, 10.

27. Es ist köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage,

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt,

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verstößet nicht ewiglich,
32. Sondern er betrübt wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Jes. 54, 8.
33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt,
34. Als wollt er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,
35. Und eines Manns Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,
36. Und eines Menschen Sach verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn Befehl? * Jes. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.
40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.
41. Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.
42. Wir, * wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewest. Darum hast du billig nicht verschonet, * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.
43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohn Barmherzigkeit erwürget.
44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.
46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.
48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks. Jer. 9, 1. c. 13, 17.
49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herabschau, und sehe drein.
51. Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, ohne Ursach,
53. Sie haben mein Leben in einer Grub umbracht, und Steine auf mich geworfen,
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöretest meine Stimm. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürcht dich nicht!
58. Führe du, HErr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.
59. HErr, schau, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schau doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so * singen sie von mir Liedlein. * Hiob 30, 9.
64. Vergilt ihnen, HErr, wie sie verdienet haben. Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4. Kapitel.

Elend und Schmach Judas.

1. Wie ist * das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich worden, und liegen die Steine des Heiligthums vornen auf allen Gassen zerstreut? * Jes. 1, 22.
2. Die edeln Kinder Zion, dem Golde gleich geacht, wie sind sie nun den irdenen Töpfen vergleicht, die ein Töpfer macht?
3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brod, und ist niemand, ders ihnen breche.

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachteten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müßen jetzt im Koth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die Sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu.

1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. f.

7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie an den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und sind so dürr als ein Scheit.

9. Den Erwürgeten durchs Schwert geschah baß, weder den, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müßen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.

c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet, er hat zu Zion ein * Feuer angesteckt, das auch ihre Grundfeste verzehret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergoßen.

14. Sie giengen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weicht ihr Unreinen, weicht, weicht, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HErrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte * des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

* Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

* Jes. 40, 2.

Das 5. Kapitel.

Gebet des gedrückten Volks um Gnade und Hülfe.

1. Gedenk, HErr, wie es uns gehet; schau, und sieh an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater, unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigen Wasser müßen wir um Geld trinken, unser Holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals, und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müßen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müßen ihrer Missethat entgelten.

2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Hesek. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müßen unser Brod mit Fahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie
in einem Ofen, vor dem gräulichen
Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion
geschwächt, und die Jungfrauen in den
Städten Juda.
12. Die Fürsten sind von ihnen ge-
henkt, und * die Person der Alten hat
man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.
13. Die Jünglinge haben Mühlsteine
müßen tragen, und die Knaben über
dem Holztragen straucheln.
14. Es sitzen die Alten nicht mehr
unter dem Thor, und die Jünglinge
treiben kein Saitenspiel mehr.
15. Unsers Herzens Freude hat ein
Ende, unser Reigen ist in Wehklagen
verkehret.
16. Die Kron unsers Haupts ist
abgefallen. O weh, daß wir so ge-
sündigt haben! Jer. 13, 18.
17. Darum ist auch unser Herz betrübt,
und unsere Augen sind finster worden.
18. Um des Berges Zion willen, daß
er so wüst liegt, daß die Füchse drüber
laufen.
19. Aber du, HErr, der du ewiglich
bleibest und dein Thron für und für,
20. Warum willt du unser so gar
vergessen, und uns die Länge so gar
verlassen?
21. Bringe uns, HErr, wieder zu
dir, daß wir wieder heim kommen;
verneue unsere Tage wie vor Alters.
22. Denn du hast uns verworfen,
und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Kapitel.

Der Prophet Hesekiel sieht im Lande der Chaldäer ein Gesicht von der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim.

1. Im dreißigsten Jahr, am fünften
Tage des vierten Monden, da ich war
unter den Gefangenen am Wasser
* Chebar, thät sich der Himmel auf,
und GOtt zeigete mir Gesichte.
* c. 10, 15. 20. 22.
2. Derselbe fünfte Tag des Monden
war eben im fünften Jahr, nachdem
* Jojachin, der König Juda, war ge-
fangen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.
3. Da geschah des HErrn Wort zu
Hesekiel, dem Sohn Busi, des Priesters
im Lande der Chaldäer, am Wasser
Chebar; daselbst kam die Hand des
HErrn über ihn.
4. Und ich sahe, und siehe, es kam
ein ungestümer Wind von Mitternacht
her mit einer großen Wolke voll Feuers,
das allenthalben umher glänzete, und
mitten in demselben Feuer war es wie
lichthelle;
5. Und darinnen war es gestalt wie
vier Thiere, und unter ihnen eines ge-
stalt wie ein Mensch. c. 10, 9. f.
6. Und ein jegliches hatte vier Ange-
sichte und vier Flügel, c. 10, 14.
7. Und ihre Beine stunden gerade,
aber ihre Füße waren gleich wie runde
Füße, und glänzeten wie ein hell glatt
Erz,
8. Und hatten Menschenhände unter
ihren Flügeln an ihren vier Orten,
denn sie hatten alle vier ihre Ange-
sichte und ihre Flügel,
9. Und dieselbigen Flügel war je einer
an dem andern. Und wenn sie giengen,
durften sie sich nicht rum lenken, son-
dern wo sie hingiengen, giengen sie
stracks vor sich.
10. Ihre Angesichte zur rechten Seite
der viere waren gleich einem Menschen
und Löwen; aber zur linken Seite der
viere waren ihre Angesichte gleich einem
Ochsen und Adler. Off. 4, 7.
11. Und ihre Angesichte und Flügel
waren oben her zertheilet, daß je zween
Flügel zusammen schlugen, und mit
zween Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo sie hingiengen, da giengen sie
stracks vor sich, sie giengen aber, * wohin
der Wind stund, und durften sich nicht
rum lenken, wenn sie giengen. * v. 20.
13. Und die Thiere waren anzusehen,
wie feurige Kohlen, die da brennen,
und wie Fackeln, die zwischen den
Thieren giengen. Das Feuer aber gab
einen Glanz von sich, und aus dem
Feuer gieng ein Blitz.
14. Die Thier aber liefen hin und
her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thier so sahe, siehe, da stund ein Rath auf der Erde bei den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.
16. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türkis, und waren alle viere eins wie das ander, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. c. 10, 9.
17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie giengen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.
19. Und wenn die Thier giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen, und wenn die Thier sich von der Erde empor huben, so huben sich die Räder auch empor.
20. Wo der Wind hingieng, da giengen sie auch hin, und die Räder huben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. v. 12.
21. Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch, und wenn sie sich empor huben von der Erde, so huben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet,
23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stund, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.
24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden, so ließen sie die Flügel nieder.
25. Und wenn sie still stunden, und die Flügel niederließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.
26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestalt.
27. Und ich sahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es gestalt wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich, sahe ichs wie Feuer glänzen um und um.
28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzete es um und um. Dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Kapitel.

Hesekiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.
2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.
3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.
4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu den sollt du sagen: So spricht der HErr HErr;
5. Sie * gehorchen oder lassens. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. * c. 3, 11. 27.
6. Und du Menschenkind, sollt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bei dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind.
7. Sondern du sollt ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassens, denn es ist ein ungehorsam Volk.
8. Aber du, Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thu deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.
9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammengelegten Brief.
10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und

inwendig, und stund drinnen geschrieben: * Klage, Ach und Wehe.
* Spr. 23, 29.

Kap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß, was vor dir ist, nemlich diesen Brief, und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da thät ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süße, als Honig. Offenb. 10, 9. 10.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Wort du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselben sendete, würden sie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen. Sach. 7, 12.

8. Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne.
Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Das 3. Kapitel.

Der Prophet wird weggerückt, erhält aufs Neue den Auftrag, sein Volk nachdrücklich zu warnen, und sieht abermals die Herrlichkeit GOttes.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Wort, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr; sie hörens, oder lassens.
c. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: Gelobt sey die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten, und auch das Rasseln der Räder, so hart bei ihnen waren, und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hub * mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des HErrn Hand hielt mich fest. * Apg. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln stunden, im Monden Abib, und satzte mich bei sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ich hab dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollt aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen. c. 33, 7. Hebr. 13, 17

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Tods sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe; so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, * aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. * v. 20.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege; so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn * sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müßen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. * c. 18, 24. 26.

21. Wo du aber den Gerechten war-
nest, daß er nicht sündigen soll, und er
sündiget auch nicht, so soll er leben,
denn er hat sich warnen lassen; und
du hast deine Seele errettet.
22. Und * daselbst kam des HErrn
Hand über mich, und sprach zu mir:
Mach dich auf, und gehe hinaus ins
Feld, da will ich mit dir reden. * c. 1, 3.
23. Und ich machte mich auf, und
gieng hinaus ins Feld; und siehe, da
stund die Herrlichkeit des HErrn da-
selbst, gleich wie ich sie * am Wasser
Chebar gesehen hatte, und ich fiel nie-
der auf mein Angesicht. * c. 1, 4.
24. Und ich ward * erquickt, und trat
auf meine Füße. Und er redete mit
mir, und sprach zu mir: Gehe hin,
und verschleuß dich in deinem Hause.
* c. 2, 2.
25. Und du Menschenkind, siehe, man
wird dir Stricke anlegen und dich da-
mit binden, daß du ihnen nicht ent-
gehen sollest.
26. Und ich will dir die Zunge an
deinem Gaumen kleben lassen, daß du
erstummen sollt, und nicht mehr sie
strafen mögest; denn es ist ein unge-
horsam Haus.
27. Wenn ich aber mit dir reden
werde, will ich dir den Mund aufthun,
daß du zu ihnen sagen sollt: So spricht
der HErr HErr! Wers * höret, der
höre es, wers läßt, der lasse es; denn
es ist ein ungehorsam Haus. * v. 11.

Das 4. Kapitel.

Vorstellung des Unglücks, welches Jerusalem treffen soll, unter verschiedenen Sinnbildern.

1. Und du Menschenkind, nimm einen
Ziegel, den lege vor dich, und entwirf
drauf die Stadt Jerusalem;
2. Und mache eine Belagerung drum,
und baue ein Bollwerk drum, und
grabe einen Schutt drum, und mache
ein Heer drum, und stelle Böcke rings
um sie her.
3. Für dich aber nimm eine eiserne
Pfanne, die laß eine eiserne Mauer
seyn zwischen dir und der Stadt, und
richte dein Angesicht gegen sie, und be-
lagere sie. Das sey ein Zeichen dem
Hause Israel.
4. Du sollt dich auch auf deine linke
Seite legen, und die Missethat des
Hauses Israel auf dieselbige legen; so
viel Tage du darauf liegest, so lange
sollt du auch ihre Missethat tragen.
5. Ich will dir aber die Jahre ihrer
Missethat zur Anzahl der Tage ma-
chen, nemlich drei hundert und neunzig
Tage; so lange sollt du die Missethat
des Hauses Israel tragen.
6. Und wenn du solches ausgericht
hast, sollt du darnach dich auf deine
rechte Seite legen, und sollt tragen die
Missethat des Hauses Juda vierzig
Tage lang; denn ich dir hie auch je
einen Tag für ein Jahr gebe.
7. Und richte dein Angesicht und dei-
nen bloßen Arm wider das belagerte
Jerusalem, und weissage wider sie.
8. Und siehe, ich will dir Stricke an-
legen, daß du dich nicht wenden mögest
von einer Seite zur andern, bis du die
Tage deiner Belagerung vollendet hast.
9. So nimm nun zu dir Weizen,
Gersten, Bohnen, Linsen, Hirsen und
Spelt, und thu es alles in ein Faß und
mache dir so viel Brod draus, so viel
Tage du auf deiner Seite liegest, daß
du * drei hundert und neunzig Tage
dran zu essen habest; * v. 5.
10. Also, daß deine Speise, die du
täglich essen mußt, sey zwanzig Seckel
schwer. Solches sollt du von einer
Zeit zur andern essen.
11. Das Wasser sollt du auch nach
der Maaß trinken, nemlich das sechste
Theil vom Hin, und sollt solches auch
von einer Zeit zur andern trinken.
12. Gerstenkuchen sollt du essen, die
du vor ihren Augen mit Menschenmist
backen sollt.
13. Und der HErr sprach: Also müßen
die Kinder Israel ihr unrein Brod essen un-
ter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.
14. Ich aber sprach: Ach HErr HErr,
siehe, meine Seele ist noch nie unrein
worden; denn ich habe von meiner
Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas
noch Zerrissens gessen, und ist nie kein
unrein Fleisch in meinen Mund kom-
men. Apg. 10, 14.
15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich
will dir Kühmist für Menschenmist zu-
lassen, damit du dein Brod machen sollt.
16. Und sprach zu mir: Du Men-
schenkind, siehe, * ich will den Vorrath
des Brods zu Jerusalem wegnehmen,
daß sie das Brod essen müßen nach dem

Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken; * c. 5, 16. 2c.

17. Darum, daß an Brod und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5. Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte, die über Jerusalem ergehen sollen.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Scheermesser, und fahr damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das ander dritte Theil nimm, und schlags mit dem Schwert rings umher; das letzt dritte Theil streu in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirfs in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der HErr HErr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr, denn die Heiden, und meine Rechte mehr, denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihrs mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und * nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; * c. 11, 12.

8. So spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen,

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Gräuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen, und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden, * 5 Mos. 28, 53.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, weil du mein Heiligthum mit deinen allerlei Gräueln und Götzen verunreinigt hast; will ich dich auch zerschlagen, und mein * Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. * c. 7, 4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger all werden; und das ander dritte Theil durchs Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen herausziehen. v. 2.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgericht werden, daß ich * meinen Muth kühle, und sie sollen erfahren, daß ich der HErr, in meinem Eifer geredt habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgericht habe. * c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollt eine * Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage ich, der HErr,) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich * böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, und den † Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brods wegnehme. * 5 Mos. 32, 23. † Jes. 3, 1. Hes. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja * Hunger und böse wilde Thier will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen, und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwert über dich bringen. † Ich, der HErr, habs gesagt. * c. 14, 21. Off. 6, 8. † c. 21, 17.

Das 6. Kapitel.

Verkündigung großer Strafgerichte GOttes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht * wider die Berge Israel und weissage wider sie, * c. 36, 1.
3. Und sprich: Ihr Berge Israel höret das Wort des HErrn HErrn. So spricht der HErr, HErr, beide zu den Bergen und Hügeln, beide zu den Bächen und Thalen: Siehe, ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen umbringen,
4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichnam vor den Bildern todtschlagen lassen.
5. Ja ich will die Leichnam der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.
6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zu nicht machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.
7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich sey der HErr. * c. 7, 27.
8. Ich will aber etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.
9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müßen, wenn ich ihr hurisch Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerlei ihre Gräuel begangen haben,
10. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr sey, und nicht umsonst geredt habe, solches Unglück ihnen zu thun.
11. So spricht der HErr HErr: Schlage deine Hände zusammen, und strampel mit deinen Füßen, und sprich: Weh über alle Gräuel der Bosheit im Hause Israel, darum sie * durch Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müßen. * c. 5, 17.
12. Wer ferne ist, wird * an der Pestilenz sterben, und wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen, wer aber überbleibt und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,
* c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.
13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben * auf allen Hügeln, und oben auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen, an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thäten.
* 1 Kön. 14, 23.
14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und sollen * erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 7.

Das 7. Kapitel.

Fernere Verkündigung furchtbarer Strafgerichte GOttes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.
3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Gräueln gebührt.
4. Mein * Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdient hast, und deine Gräuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. * c. 5, 11. c. 8, 18.
5. So spricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das ander.
6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.
7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.
8. Nun will ich bald * meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Gräueln allen gebührt.
* c. 36, 18.
9. Mein * Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Gräuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr, der euch schlägt. * v. 14.

10. Siehe, * der Tag, siehe, er kommt
daher, er bricht an, die Ruthe blühet,
und der Stolze grünet. * v. 7.
11. Der Tyrann hat sich aufgemacht
zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts
von ihnen, noch von ihrem Volk, noch
von ihrem Haufen Trost haben wird.
12. Darum kommt die Zeit, der Tag
nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht,
und der Verkäufer traure nicht; denn es
kommt der Zorn über alle ihren Haufen.
13. Darum soll der Verkäufer zu
seinem verkauften Gut nicht wieder
trachten, denn wer da lebt, der wirds
haben. Denn die Weissagung über alle
ihren Haufen wird nicht zurückkehren;
keiner wird sein Leben erhalten, um
seiner Missethat willen.
14. Laßt sie die Posaune nur blasen
und alles zurüsten, es wird doch niemand
in den Krieg ziehen; denn mein
Grimm gehet über alle ihren Haufen.
15. Auf den Gassen gehet das Schwert,
in den Häusern gehet Pestilenz und
Hunger. Wer auf dem Felde ist, der
wird vom Schwert sterben; wer aber
in der Stadt ist, den wird die Pestilenz
und Hunger fressen.
16. Und welche unter ihnen entrinnen,
die müßen auf den Gebirgen seyn, und
* wie die Tauben in Gründen, die alle
unter einander girren; ein jeglicher um
seiner Missethat willen.
* Jes. 38, 14. c. 59, 11.
17. Aller Hände werden dahin sinken,
und aller Kniee werden so ungewiß
stehen, wie Wasser,
18. Und werden Säcke um sich gürten,
und mit Furcht überschüttet seyn, und
aller * Angesicht jämmerlich sehen, und
aller Häupter werden kahl seyn.
* Jes. 15, 2. Jer. 48, 37.
19. Sie werden ihr * Silber hinaus
auf die Gassen werfen, und ihr Gold
als einen Unflath achten; denn ihr
Silber und Gold wird sie nicht erretten
am Tage des Zorns des HErrn. Und
werden doch ihre Seele davon nicht
sättigen, noch ihren Bauch davon füllen;
denn es ist ihnen gewest ein Aergerniß
zu ihrer Missethat.
* Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.
20. Sie haben aus ihren edeln Kleinoden,
damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer
Gräuel und Scheuel gemacht; darum
will ichs ihnen zum Unflath machen,
21. Und wills Fremden in die Hände
geben, daß sie es rauben, und den
Gottlosen auf Erden zur Ausbeute,
daß sie es entheiligen sollen.
22. Ich will mein Angesicht davon
kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl
entheiligen; ja Räuber sollen drüber
kommen, und es entheiligen.
23. Mach Ketten; denn das Land ist
voll Blutschulden, und die Stadt voll
Frevels.
24. So will ich die Aergsten unter den
Heiden kommen lassen, daß sie sollen
ihre Häuser einnehmen, und will der
Gewaltigen Hoffart ein Ende machen,
und ihre Kirchen entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden
sie Friede suchen, und wird nicht
da seyn.
26. Ein * Unfall wird über den andern
kommen, ein Gerücht über das ander.
So werden sie dann ein Gesicht bei den
Propheten suchen; aber es wird weder
Gesetz bei † den Priestern, noch Rath
bei den Alten mehr seyn.
* Hiob 1, 16—18. † Mal. 2, 7.
27. Der König wird betrübt seyn, und
die Fürsten werden traurig gekleidet
seyn, und die Hände des Volks im Lande
werden verzagt seyn. Ich will mit
ihnen umgehen, wie sie gelebt haben;
und will sie richten, wie sie verdienet
haben, daß sie * erfahren sollen, Ich
sey der HErr. * c. 13, 23.

Das 8. Kapitel.

Der Prophet wird nach Jerusalem entrückt, sieht daselbst wieder die Herrlichkeit GOttes, im Tempel aber die Gräuel des Götzendienstes.

1. Und es begab sich im sechsten
Jahr, am fünften Tage des sechsten
Monden, daß ich saß in meinem Hause,
und die Alten aus Juda saßen vor
mir; daselbst fiel die Hand des HErrn
HErrn auf mich.
2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen
Lenden herunterwärts war gleich wie
Feuer, aber oben über seinen Lenden
war es lichthelle;
3. Und reckete aus gleich wie eine
Hand und ergriff mich bei dem Haar
meines Haupts. Da führte mich ein
Wind zwischen Himmel und Erde, und
bracht mich gen Jerusalem in einem
göttlichen Gesichte zu dem innern Thor,
das gegen Mitternacht stehet; da denn

saß ein Bild, zu Verdrieß dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, heb deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nemlich große Gräuel, die das Haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die böse Gräuel, die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerlei Bildnis der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht.
* Röm. 1, 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphan, stund auch unter ihnen, und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsternis, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn sie * sagen: Der HErr siehet uns nicht, sondern der HErr hat das Land verlassen.
* c. 9, 9. Ps. 94, 7. Jes. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollt noch mehr größere Gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet, und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollt noch größere Gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des HErrn, und siehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen dem Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen dem Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang.
* 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ists dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch, und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen.

18. Darum will ich auch wider sie mit Grimm handeln, und * mein Auge soll ihnen nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und † wenn sie gleich mit lauter Stimm vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Jes. 1, 15.

Das 9. Kapitel.

Dem Propheten wird im Gesicht eine große Niederlage in der Stadt Jerusalem gezeigt, von welcher jedoch die Frommen verschont bleiben.

1. Und er rief mit lauter Stimm vor meinen Ohren, und sprach: Laßt herzukommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet, und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und einen Schreibzeug an seiner Seite. Und sie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Israel erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief dem, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da † seufzen und jammern über alle Gräuel, so drinnen geschehen.
* Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein, eure * Augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget beide Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt; aber die das Zeichen an sich haben, der sollt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an an meinem Heiligthum. Und sie fiengen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus, und macht die Vorhöfe voll todter Leichnam; gehet heraus. Und sie giengen heraus und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach HErr HErr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?
* c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie * sprechen: Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht.
* c. 8, 12.

10. Darum * soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn, sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich hab gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Kapitel.

Befehl GOttes, glühende Kohlen über Jerusalem auszustreuen. Erscheinung der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim im Tempel.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim * war es gestalt wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron. * c. 1, 22. 26.

2. Und er sprach zu dem Mann im Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn * erhub sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und † das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn.
* c. 9, 3. † Jes. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem Mann im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; gieng derselbige hinein, und trat bei das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem Mann im Leinwand in die Hände; der empfings, und gieng hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder stunden bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad, und die Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis, c. 1, 15. 16.

10. Und waren alle vier eines wie das ander, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie giengen; sondern wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, und durften sich nicht rum lenken,

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen, um und um an allen vier Rädern. c. 1, 15. f.

13. Und es rief zu den Rädern Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein jeglichs hatte vier Angesichte, das erste Angesichte war ein Cherub, das ander ein Mensch, das dritte ein Löw, das vierte ein Adler. c. 1, 6. 10.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar. c. 1, 3. f.

16. Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erde erhuben, so lenketen sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch, denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Israel war * oben über ihnen. * v. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem GOtt Israel sahe am Wasser Chebar, und merkete, daß es Cherubim wären, c. 1, 3. f.

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschen Hände.

22. Es waren ihre Angesichte gestalt, wie ich sie am Wasser Chebar sahe, und giengen stracks vor sich.

Das 11. Kapitel.

Weissagung gegen schlimme Rathgeber. Tröstliche Verheißung der Rückkehr des bußfertigen Volks in das Land.

1. Und mich hub ein Wind auf und bracht mich zum Thor am Hause des HErrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollt du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredt, ihr vom Hause Israel, und eures Geistes * Gedanken kenne ich wohl. * Ps. 139, 2.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müßet hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen in den Gränzen Israel will ich euch richten, und * sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch drinnen, sondern in den Gränzen Israel will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagete, starb Platja, der Sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein Angesichte, und schrie mit lauter Stimm, und sprach: Ach HErr HErr, du wirsts mit den Uebrigen Israel gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahe Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: Jene sind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HErr: Ja * ich hab sie fern weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; † doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie kommen sind.
* c. 12, 15. † Jer. 24, 5. f.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HErr: Ich will euch sammlen aus den Völkern, und will euch sammlen aus

den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, und will euch das Land Israel geben. Jer. 23, 3.
18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Gräuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das * steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben,
* 5 Mos. 30, 6. ꝛc.
20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr GOtt seyn.
c. 36, 28. Jer. 31, 33. Sach. 8, 8.
21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Gräueln wandeln, will ich ihr * Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der HErr HErr. * c. 9, 10. c. 16, 43.
22. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder giengen neben ihnen, und die Herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.
c. 9, 3. c. 10, 1.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.
24. Und * ein Wind hub mich auf, und bracht mich im Gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir. * c. 3, 14. f.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle Wort des HErrn, die er mir gezeigt hatte.

Das 12. Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit seinem Volk wird unter Sinnbildern vorgestellt, und die schnelle Erfüllung dieser Weissagung angekündigt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Haus, welches hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen, Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören, sondern es ist ein ungehorsam Haus. Jes. 6, 9. 10.
3. Darum, du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollt du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; * ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind.
* Jer. 36, 3. f.
4. Und sollt dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage vor ihren Augen, und du sollt ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will.
5. Und du sollt durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen,
6. Und du sollt es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollt du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich hab dich dem Hause Israel zum * Wunderzeichen gesetzt. * c. 24, 24. 27.
7. Und ich thät, wie mir befohlen war, und trug meine Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage, und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand, und da es dunkel worden war, nahm ichs auf die Schulter, und trugs heraus vor ihren Augen.
8. Und frühe Morgens geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:
9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsam Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?
10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.
11. Sprich: * Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müßet und gefangen geführt werden. * v. 6.
12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkel, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe.
Jer. 39, 4.
13. Ich will auch * mein Netze über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * c. 17, 20. c. 32, 3. ꝛc.
14. Und alle die um ihn her sind, seine Gehülfen und alle seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen,

und das Schwert hinter ihnen her aus-
ziehen. c. 5, 2.
15. Also sollen sie erfahren, daß Ich
der HErr sey, wenn ich sie unter die
Heiden verstoße, und in die Länder zer-
streue. c. 7, 27.
16. Aber ich will ihr etliche * wenig
überbleiben lassen vor dem Schwert,
Hunger und Pestilenz; die sollen jener
Gräuel erzählen unter den Heiden, da-
hin sie kommen werden, und sollen er-
fahren, daß Ich der HErr sey. * Jes. 1, 9.
17. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, du sollt dein
Brod essen mit Beben, und dein Was-
ser trinken mit Zittern und Sorgen.
19. Und sprich zum Volk im Lande:
So spricht der HErr HErr von den
Einwohnern zu Jerusalem im Lande
Israel: Sie müßen ihr Brod essen in
Sorgen, und ihr Wasser trinken im
Elend; denn das Land soll wüst wer-
den von allem, das drinnen ist um des
Frevels willen aller Einwohner.
20. Und die Städte, so wohl bewoh-
net sind, sollen verwüstet, und das
Land öde werden; also sollt ihr erfah-
ren, daß Ich der HErr sey.
21. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
22. Du Menschenkind, was habt ihr
für ein Sprüchwort im Lande Israel,
und sprecht: Weil sichs so lang ver-
zeucht, so wird nun fort nichts aus der
Weissagung? Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.
23. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: Ich will das Sprüch-
wort aufheben, daß man es nicht mehr
führen soll in Israel. Und rede zu
ihnen: Die Zeit ist nahe und alles,
was geweissaget ist.
24. Denn ihr sollt nun fort inne
werden, daß kein Gesichte fehlen und
keine Weissagung lügen wird wider das
Haus Israel.
25. Denn Ich bin der HErr; was ich
rede, das soll geschehen und nicht länger
verzogen werden, sondern bei eurer Zeit,
ihr ungehorsams Haus, will ich thun,
was ich rede, spricht der HErr HErr.
26. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
27. Du Menschenkind, siehe, das Haus
Israel spricht: Das Gesicht, das dieser
siehet, da ist noch lange hin, und weis-
saget auf die Zeit, so noch ferne ist.
28. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: Was ich rede, soll
nicht länger verzogen werden, sondern
soll geschehen, spricht der HErr HErr.

Das 13. Kapitel.

Weissagung gegen die falschen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider
die Propheten Israel, und sprich zu
denen, so aus ihrem eigenen Herzen
weissagen: Höret des HErrn Wort!
3. So spricht der HErr HErr: * Weh
den tollen Propheten, die ihrem eigenen
Geist folgen, und haben doch nicht Ge-
sichte! * Jer. 23, 21.
4. O Israel, deine Propheten sind
wie die Füchse in den Wüsten.
5. Sie treten nicht * vor die Lücken,
und machen sich nicht zur Hürde um
das Haus Israel, und stehen nicht im
Streit am Tage des HErrn. * c. 22, 30.
6. Ihr Gesichte ist nichts, und * ihr
Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen:
Der HErr hats gesagt; so sie doch der
HErr nicht gesandt hat, und mühen
sich, daß sie ihr Ding erhalten.
* c. 22, 28. Jer. 23, 32.
7. Ists nicht also, daß euer Gesicht ist
nichts, und euer Weissagen ist eitel Lü-
gen? und sprecht doch: Der HErr hats
geredt; so ichs doch nicht geredt habe.
8. Darum spricht der HErr HErr
also: Weil ihr das predigt, da nichts
aus wird, und Lügen weissagt, so will
ich an euch, spricht der HErr HErr.
9. Und meine Hand soll kommen über
die Propheten, so das predigen, da
nichts aus wird, und Lügen weissagen.
Sie * sollen in der Versammlung meines
Volks nicht seyn, und in die Zahl des
Hauses Israel nicht geschrieben wer-
den, noch ins Land Israel kommen,
und ihr sollt erfahren, daß Ich der
HErr HErr bin. * c. 14, 9.
10. Darum, daß sie mein Volk ver-
führen und sagen: Friede; so doch kein
Friede ist. Das Volk bauet die Wand,
so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.
Jer. 4, 10. c. 6, 14.
11. Sprich zu den Tünchern, die mit
losem Kalk tünchen, daß [es] abfallen
wird; denn es wird ein Platzregen
kommen, und werden große Hagel kom-

men, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.
12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilts, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?
13. So spricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollens alles umstoßen.
14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege, und ihr sollt drinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HErr sey.
* c. 11, 10. 12.
15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.
16. Das sind die Propheten Israel, die Jerusalem weissagen und predigen von Friede, so doch kein Friede ist, spricht der HErr HErr.
17. Und du Menschenkind, richte dein Angesichte wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,
18. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Weh euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häupten, beide Jungen und Alten, die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißt ihr denselbigen das Leben,
19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gersten und Bissen Brods willen, damit, daß ihr die * Seelen zum Tod verurtheilt, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret.
* Jes. 5, 23. Spr. 17, 15.
20. Darum spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.
21. Und will eure * Pfühle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet, und sollet erfahren, daß Ich der HErr sey.
* v. 18.
22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe, und * habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben;
* Jer. 23, 14.
23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und * ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.
* c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Kapitel.

Strafe der Götzendiener und falschen Propheten, wie auch eines Landes, das sich am HErrn versündigt. Bei dem göttlichen Gerichte über Jerusalem sollen Einige gerettet werden.

1. Und es * kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir, und satzten sich vor mir.
* c. 20, 1.
2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:
3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergernis ihrer Missethat; sollt ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?
4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinem Götzen hanget, und hält ob dem Aergernis seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;
5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.
6. Darum sollt du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Gräueln.
* Jes. 31, 6.
7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinem Götzen hänget, und ob dem Aergernis seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage; dem will ich, der HErr, selbst antworten,

8. Und will * mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüst und † zum Zeichen und Sprüchwort werden, und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HErr. * c. 15, 7. † c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will ich, der HErr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. c. 13, 8. 9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten,

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer Uebertretung; sondern sie sollen * mein Volk seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, spricht der HErr HErr. * c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den * Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beide Menschen und Vieh drinnen ausrotte. * c. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drei Männer, Noa, Daniel und Hiob, drinnen wären, so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der HErr HErr. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselb verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könnte vor den Thieren, 3 Mos. 26, 22. 2 Kön. 17, 25.

16. Und diese drei Männer wären auch drinnen; so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land, und spräche: Schwert fahre durchs Land! und würde also beide Menschen und Vieh ausrotten,

18. Und die drei Männer wären drinnen; so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also daß ich beide Menschen und Vieh ausrottete,

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären drinnen; so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HErr: So ich * meine vier böse Strafen, als Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich drinnen ausrottete beide Menschen und Vieh; * 3 Mos. 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.

22. Siehe, so sollen etliche drinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das ich über sie hab kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und werdet erfahren, daß ich nicht ohn Ursache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

Das 15. Kapitel.

Die Strafe des jüdischen Volks unter dem Bilde des Verbrennens von unbrauchbarem Rebenholz vorgestellt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? oder ein Reben vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? oder macht man auch einen Nagel draus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirfts ins Feuer, daß [es] verzehret wird, daß seine beide Ort das Feuer verzehret, und sein Mittels verbrennet; wozu sollt es nun taugen? Taugts denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts draus machen; wie viel weniger kann nun fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der HErr HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen,

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache, darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HErr.

Das 16. Kapitel.

Das abgöttische und GOttes vergessene Volk wird unter dem Bilde einer treu- und schamlosen Ehegattin beschrieben, und seine verdiente Strafe, aber auch seine Begnadigung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Gräuel, und sprich:

3. So spricht der HErr HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewest: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stück eins dir erzeigt, sondern du wurdest aufs Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.

6. Ich aber gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollt leben.

7. Und hab dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde, und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haar gekriegt; aber du warest noch bloß und beschamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und sahe dich an, und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da * breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Scham. Und ich gelobte dirs, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HErr, daß du solltest mein seyn.

* Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam,

10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuh an, ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier,

11. Und zierte dich mit Kleinoden und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals,

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deinen Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gestickten. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Oel, und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der HErr HErr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne, und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerei, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machtest, und thätest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre draus, und triebest deine Hurerei drauf, als nie geschehen ist noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus, und triebest deine Hurerei mit denselben.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit, und mein Oel und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oel, Honig, legtest du

ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es
kam dahin, spricht der HErr HErr,
20. Daß du nahmest * deine Söhne
und Töchter, die du mir gezeuget hattest,
und opfertest sie denselben zu fressen.
Meinest du denn, daß ein Geringes
sey um deine Hurerei?

* 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest,
und lässest sie denselben verbrennen?
22. Noch hast du in allen deinen
Gräueln und Hurerei nie gedacht an
die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und
nacket du warest, und in deinem Blut
lagest. * v. 6. 7.
23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach
weh, weh dir!) spricht der HErr HErr,
24. Bauetest du dir Bergkirchen, und
machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen,
25. Und vorn an auf allen Straßen
bauetest du deine Bergaltäre, und machtest
deine Schöne zu eitel Gräuel; du
gretest mit deinen Beinen gegen alle,
so vorüber giengen, und triebest große
Hurerei.
26. Erstlich triebest du Hurerei mit
den Kindern Egypti, deinen Nachbarn,
die groß Fleisch hatten, und triebest
große Hurerei, mich zu reizen.
27. Ich aber streckte meine Hand aus
wider dich, und steuerte solcher deiner
Weise, und * übergab dich in den Willen
deiner Feinde, den Töchtern der
Philister, welche sich schämeten vor
deinem verruchten Wesen.

* Richt. 13, 1. 2 Chron. 28, 18.

28. Darnach triebest du Hurerei mit
den Kindern Assur, und konntest des
nicht satt werden; ja, da du mit ihnen
Hurerei getrieben hattest, und des nicht
satt werden konntest, c. 23, 5.
29. Machtest du der Hurerei noch mehr
im Land Canaan bis in Chaldäa, noch
konntest du damit auch nicht satt werden.
30. Wie soll ich dir doch dein Herz
beschneiden, spricht der HErr HErr,
weil du solche Werke thust einer großen
Erzhure,
31. Damit, daß du deine * Bergkirchen
bauetest vorn an auf allen Straßen,
und deine Altäre machtest auf allen
Gassen? Dazu warest du nicht wie
eine andere Hure, die man muß mit
Geld kaufen, * v. 25.
32. Noch wie die Ehebrecherin, die
anstatt ihres Mannes andere zuläßt.
33. Denn allen andern Huren gibt
man Geld; du aber gibst allen deinen
Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen,
daß sie zu dir kommen allenthalben,
und mit dir Hurerei treiben.
34. Und findet sich an dir das Widerspiel
vor andern Weibern mit deiner
Hurerei, weil man dir nicht nachläuft,
sondern du Geld zugibst, und man dir
nicht Geld zugibt; also treibst du das
Widerspiel.
35. Darum, du Hure, höre des
HErrn Wort.
36. So spricht der HErr HErr: Weil
du denn so milde Geld zugibst, und
deine Scham durch deine Hurerei gegen
deine Buhlen entblößest und gegen alle
Götzen deiner Gräuel, und vergeußest
das Blut deiner Kinder, welche du
ihnen opferst;
37. Darum siehe, will ich sammlen
alle deine Buhlen, mit welchen du Wollust
getrieben hast, samt allen, die du
für Freunde hältst, zu deinen Feinden,
und will sie beide wider dich sammlen
allenthalben, und will ihnen deine
Scham blößen, daß sie deine Scham
gar sehen sollen. c. 23, 10. 29.
38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen
und Blutvergießerinnen über
dich gehen lassen, und will dein Blut
stürzen mit Grimm und Eifer. * c. 23, 24.
39. Und will dich in ihre Hände geben,
daß sie deine Bergkirchen abbrechen,
und deine Bergaltäre umreißen,
und dir deine Kleider ausziehen, und
dein schön Geräthe dir nehmen, und
dich nacket und bloß sitzen lassen.
40. Und sollen Haufen Leute über dich
bringen, die dich steinigen, und mit
ihren Schwertern zerhauen,
41. Und * deine Häuser mit Feuer verbrennen,
und dir dein Recht thun vor
den Augen vieler Weiber. Also will
ich deiner Hurerei ein Ende machen,
daß du nicht mehr sollt Geld noch zugeben.
* 2 Kön. 25, 9.
42. Und will * meinen Muth an dir
kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen,
daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen
dürfe. * c. 5, 13.
43. Darum, daß du nicht gedacht
hast an die Zeit deiner Jugend, sondern
mich mit diesem allen gereizt,
darum will ich auch dir * alle dein Thun

auf den Kopf legen, spricht der HErr HErr; wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Gräueln.
* c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößet, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. * Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet, und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet; * c. 23, 4. f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Fried, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht.

50. Sondern waren stolz, und thäten Gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen. 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälft deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Gräuel so viel mehr über sie gethan, daß † du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Gräuel, die du gethan hast.
* 2 Kön. 17, 7. f. † Hes. 23, 11.

52. So trage nun auch deine Schande, die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünden, in welchen du größere Gräuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sey nun auch du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr * Gefängnis wenden, nemlich das Gefängnis dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnis, samt ihnen.
* c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müßest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriä und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Gräuel tragen, spricht der HErr HErr.

59. Denn also spricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.
Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bund. * c. 20, 43.

62. Sondern [ich] will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollt, daß Ich der HErr sey;

63. Auf daß du dran * gedenkest, und † dich schämest, und vor Schand nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HErr.
* c. 36, 31. 32. † Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17. Kapitel.

Gleichnisse von Zedekias Gefängnis. Verheißung einer herrlichen Zukunft.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause
Israel ein Räthsel vor und ein Gleichnis.
3. Und sprich: So spricht der HErr
HErr: Ein großer Adler mit großen
Flügeln und langen Fittigen und voll
Federn, die bunt waren, kam auf Li=
banon, und nahm den Wipfel von der
Ceder,
4. Und brach das oberste Reis ab,
und führte es ins Krämerland, und
setzte es in die Kaufmannsstadt.
5. Er nahm auch Samen aus dem=
selbigen Lande, und säete ihn in dasselb
gute Land, da viel Wassers ist, und
satzt es lose hin.
6. Und es wuchs, und ward ein * aus=
gebreiteter Weinstock, und niedriges
Stammes; denn seine Reben bogen sich
zu ihm, und seine Wurzeln waren un=
ter ihm; und war also ein Weinstock, der
Reben kriegte und Zweige. * c. 19, 10.
7. Und da war ein anderer großer
Adler mit großen Flügeln und vielen
Federn; und siehe, der Weinstock hatte
Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem
Adler, und streckte seine Reben aus
gegen ihm, daß er gewässert würde
vom Platz seiner Pflanzen.
8. Und war doch auf einem guten
Boden an viel Wasser gepflanzt, daß
er wohl hätte können Zweige bringen,
Früchte tragen, und ein herrlicher Wein=
stock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der HErr
HErr: Sollt der gerathen? Ja, man
wird seine Wurzel ausrotten, und seine
Früchte abreißen, und wird verdorren,
daß alle seines Gewächses Blätter ver=
dorren werden, und wird nicht ge=
schehen durch großen Arm, noch viel
Volks, auf daß man ihn von seinen
Wurzeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber
sollt er gerathen? Ja, so bald ihn der
Ostwind rühren wird, wird er verdor=
ren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
12. Lieber, sprich zu dem ungehorsa=
men Haus: Wisset ihr nicht, was das
ist? Und sprich: Siehe, * es kam der
König zu Babel gen Jerusalem, und
nahm ihren König und ihre Fürsten,
und führte sie weg zu sich gen Babel.
* 2 Kön. 24, 10. 15.
13. Und nahm von dem königlichen
Samen, und machte einen Bund mit
ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber
die Gewaltigen im Lande nahm er weg,
14. Damit das Königreich demüthig
bliebe, und sich nicht erhübe, auf daß
sein Bund gehalten würde und bestünde.
15. Aber derselbe (Same) fiel von ihm
ab, und sandte seine Botschaft in Egyp=
ten, daß man ihm Rosse und viel Volks
schicken sollte. Sollts dem gerathen?
Sollt er davon kommen, der solches
thut? Und sollt der, so den Bund
bricht, davon kommen?
16. So wahr ich lebe, spricht der
HErr HErr, an dem Ort des Königes,
der ihn zum Könige gesetzt hat, welches
Eid er verachtet, und welches Bund
er gebrochen hat, da soll er sterben,
nemlich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht bei=
stehen im Kriege, mit großem Heer
und viel Volks, wenn man die Schütt
aufwerfen wird und die * Bollwerk
bauen, daß viel Leute umbracht werden.
* Jes. 29, 3.
18. Denn weil er den Eid verachtet,
und den Bund gebrochen hat, darauf
er seine Hand gegeben hat, und solches
alles thut, wird er nicht davon kommen.
19. Darum spricht der HErr HErr
also: So wahr als ich lebe, so will
ich meinen Eid, den er verachtet hat,
und meinen Bund, den er gebrochen
hat, auf seinen Kopf bringen.
20. Denn ich will * mein Netz über
ihn werfen, und muß in meiner Jagd
gefangen werden, und will ihn gen
Babel bringen, und will daselbst mit
ihm rechten über dem, daß er sich also
an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.
21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm
anhiengen, sollen * durchs Schwert
fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle
Winde zerstreuet werden, und sollts er=
fahren, daß ichs, der HErr, geredt habe.
* c. 12, 14.
22. So spricht der HErr HErr: Ich
will auch von dem Wipfel des hohen
Cedernbaums nehmen, und oben von
seinen Zweigen ein * zartes Reis bre=
chen, und wills auf einen hohen ge=
häuften Berg pflanzen. * Jes. 53, 2.
23. Nemlich auf den * hohen Berg
Israel will ichs pflanzen, daß es Zweige
gewinne, und Früchte bringe, und ein

herrlicher Cedernbaum werde, also, † daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen.
* c. 20, 40. † Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich, der HErr, * den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thu es auch.
* c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit gegen beharrliche, und seine Gnade gegen bußfertige Sünder.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dieß Sprüchwort, und sprecht: * Die Väter haben Heerlinge gessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? * Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, solch Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein, des Vaters Seele ist sowohl mein als des Sohns Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bei der Frauen in ihrer Krankheit,

7. Der * niemand beschädiget, der dem † Schuldner sein Pfand wieder gibt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackten kleidet,
* Ps. 15, 1. f. † 5 Mos. 24, 10. f.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersetzt, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet,

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebot hält, daß er ernstlich darnach thue; das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der HErr HErr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergeußt oder dieser Stück eins thut,

11. Und der andern Stück keines nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und befleckt seines Nächsten Weib,

12. Beschädigt die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebt, damit er einen Gräuel begehet,

13. * Gibt auf Wucher, übersetzt; sollt der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Gräuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. * v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, befleckt nicht seines Nächsten Weib,

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, nicht mit Gewalt etwas nimmt, theilet sein Brod mit dem Hungerigen, und kleidet den Nackten.

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebot hält, und nach meinen Rechten lebet, der soll nicht sterben, um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübt, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt, siehe, derselbe soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche Seele sündigt, die soll sterben. Der † Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn. * 5 Mos. 24, 16. ꝛc. † 4 Mos. 26, 11.

21. **Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.**

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.
* Jes. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe? * v. 32. c. 33, 11. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloser thut; sollt der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. c. 3, 20.

25. Noch sprecht ihr: Der HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel. Ists nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt?
c. 33, 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von alle seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Sollt ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr. * Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müßet um der Missethat willen.
* c. 33, 11. Ps. 55, 7.

31. Werft von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein neu Herz und neuen Geist. Denn warum willt du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn * ich hab kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 23. ꝛc.

Das 19. Kapitel.

Gleichnisse von gefangenen Löwen und einem zerstörten Weinstock, um das jüdische Volk und zwei Fürsten desselben (Joahas und Jojachin) vorzustellen.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin unter den Löwinnen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eines zog sie auf, und ward ein junger Löw draus; der gewöhnete sich die Leute zu zerreißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, fiengen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland. 2 Kön. 23, 30. ff.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lang gehoffet hatte, nahm sie ein anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe, der gewohnete auch die Leute zu zerreißen und fressen. 2 Kön. 24, 8. 9.

7. Er lernete ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land und was drinnen ist vor der Stimm seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimm nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israel.
* 2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzt, und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser,

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel Reben hatte,

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starke Reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrennet wurden.
* c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Reben mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Das 20. Kapitel.

Strafrede, in welcher der Prophet die Sünden des Volks, besonders seine Abgötterei, von Anfang an, bis auf seine Zeit schildert. Verheißung einer bessern Zukunft.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehenten Tage des fünften Monden, kamen * etliche aus den Aeltesten Israel, den HErrn zu fragen, und saßten sich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israel und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt seyn, spricht der HErr HErr.

4. Aber willt du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Gräuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da ich Israel erwählete, erhub ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich erhub meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Mos. 6, 7. 8.

6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit Milch und Honig fleußt, ein edel Land vor allen Ländern. * 2 Mos. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die Gräuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* Jos. 24, 14. 23.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die Gräuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egypti nicht. Da dacht ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenlande.

9. Aber * ich ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte.
* c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 15. 16.

10. Und da ich sie aus Egyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht; 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebot, und lehrete sie meine Rechte, * durch welche lebet der Mensch, der sie hält
* 3 Mos. 18, 5.

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbath, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der HErr sey, der sie heiliget.
2 Mos. 20, 8. rc. 3 Mos. 26, 2.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste, und * lebeten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meinen Sabbath sehr. Da gedacht ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.
* 2 Mos. 16, 27. ff.

14. Aber ich ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.
4 Mos. 14, 15. f.

15. Und hub * auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollt bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edel Land vor allen Ländern;
* 4 Mos. 14, 12. Ps. 106, 26.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebt, und meine Sabbath entheiliget hatten, denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verschonete ihr, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. * c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.
19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.
20. Und meine Sabbath sollt ihr heiligen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der HErr, euer GOtt, bin. v. 12.
21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebeten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligeten meine Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.
22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.
23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, * daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; * c. 36, 19.
24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbath entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.
25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben.
26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da * sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörete und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sey. * 2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzt.
28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und goßen selbst ihre Trankopfer.
29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.
30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Gräueln,
31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt seyn.
* 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.
32. Dazu, daß ihr gedenkt, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten, das soll euch fehlen.
33. So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm,
34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,
35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.
36. Wie ich mit euren Vätern in der Wüste bei Egypten gerechtet habe, ebenso will ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HErr. 4 Mos. 14, 22. 23.
37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Band des Bundes zwingen.
38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und ins Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinem Götzen; aber meinen heiligen

Namen laßt hinfort ungeschändet mit
euren Opfern und Götzen.
40. Denn so spricht der HErr HErr:
Auf meinem heiligen Berge, * auf dem
hohen Berge Israel, daselbst wird mir
das ganze Haus Israel, und alle, die
im Lande sind, dienen; daselbst werden
sie mir angenehme seyn, und daselbst
will ich eure Hebopfer und Erstlinge
eurer Opfer fordern, mit allem, das
ihr mir heiliget. * Ps. 15, 1.
41. Ihr werdet mir angenehme seyn
mit dem süßen Geruch, wenn ich euch
aus den Völkern bringen und aus den
Ländern sammlen werde, dahin ihr ver-
streuet seyd, und werde in euch gehei-
liget werden vor den Heiden.
42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich
der HErr bin, wenn ich euch ins Land
Israel gebracht habe, in das Land,
darüber ich meine Hand aufhub, daß
ichs euren Vätern gäbe.
43. Daselbst werdet ihr gedenken an
euer Wesen und an alle euer Thun,
darinnen ihr verunreiniget seyd, und
werdet Misfallen haben über alle eurer
Bosheit, die ihr gethan habt.
c. 16, 61. c. 36, 31. 32.
44. Und werdet erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich mit euch thu um
meines Namens willen, und nicht nach
eurem bösen Wesen und schädlichem Thun,
du Haus Israel, spricht der HErr HErr.

Das 21. Kapitel.

Ankündigung des Untergangs der Juden und der Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
46. Du Menschenkind, richte dein An-
gesichte gegen den Südwind zu, und
träufe gegen dem Mittage, und weissage
wider den Wald im Felde gegen Mittage.
47. Und sprich zum Walde gegen
Mittage: Höre des HErrn Wort, so
spricht der HErr HErr: Siehe, ich
will in dir ein * Feuer anzünden, das
soll beide grüne und dürre Bäume
verzehren, daß man seine Flamme nicht
wird löschen können, sondern es soll
verbrennet werden alles, was vom
Mittage gegen Mitternacht stehet.
* Jer. 17, 27. Amos 5, 6.
48. Und alles Fleisch soll sehen, daß
ichs, der HErr, angezündet habe und
niemand löschen möge.
49. Und ich sprach: Ach HErr HErr,
sie sagen von mir: Dieser redet eitel
verdeckte Wort.
Kap. 21. v. 1. Und des HErrn
Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, * richte dein
Angesicht wider Jerusalem, und träufe
wider die Heiligthümer, und weissage
wider das Land Israel. * c. 20, 46.
3. Und sprich zum Lande Israel: So
spricht der HErr HErr: Siehe ich will
an dich, ich will mein Schwert aus der
Scheide ziehen, und will in dir aus-
rotten, beide Gerechte und Ungerechte.
4. Weil ich denn in dir beide Gerechte und
Ungerechte ausrotte, so wird mein Schwert
aus der Scheide fahren über alles Fleisch,
von Mittage her bis gen Mitternacht.
5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß
Ich, der HErr, mein Schwert hab
aus seiner Scheide gezogen, und soll
nicht wieder eingesteckt werden.
6. Und du Menschenkind sollt seufzen,
bis dir die Lenden weh thun, ja bitter-
lich sollt du seufzen, daß sie es sehen.
7. Und wenn sie zu dir sagen werden:
Warum seufzest du? sollt du sagen: Um
des Geschreis willen, das da kommet,
vor welchem alle Herzen verzagen, und
alle Hände sinken, aller Muth fallen,
und alle Kniee wie Wasser gehen werden.
Siehe, es kommt und wird geschehen,
spricht der HErr HErr.
8. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
9. Du Menschenkind, weissage und
sprich: So spricht der HErr: Sprich:
* Das Schwert, ja das Schwert ist
geschärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.
10. Es ist geschärft, daß es schlachten
soll; es ist gefegt, daß es blinken soll.
O wie froh wollten wir seyn, wenn
er gleich alle Bäume zu Ruthen machte
über die bösen Kinder!
11. Aber er hat ein Schwert zu fegen
geben, daß man es fassen soll; es ist
geschärft und gefegt, daß mans dem
Todtschläger in die Hand gebe.
12. Schrei und heule, du Menschen-
kind; denn es gehet über mein Volk und
über alle Regenten in Israel, die zum
Schwert samt meinem Volk versammlet
sind. Darum schlage auf deine Lenden.
13. Denn er hat sie oft gezüchtiget,
* was hats geholfen? Es will der bösen

Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der HErr HErr. * Jes. 9, 13.

14. Und du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreifach kommen, ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. (Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!)

16. Und sprechen: Haue drein, beide zur Rechten und Linken, was vor dir ist.

17. Da will ich dann mit meinen Händen drob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. * Ich, der HErr, hab es gesagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königes zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll, und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zween Wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HErr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbart ist, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilet bist, des Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende kommen ist,

26. So spricht der HErr HErr: Thu weg den Hut und heb ab die Krone. Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich niedriget hat, soll erhöhet werden. * c. 17, 24. rc.

27. Ich will die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr von den Kindern * Ammon und von ihrer Schmach; und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken; * c. 25, 2—7.

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen, damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimmes über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Land vergossen werden, und man wird dein nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habs geredt.

Das 22 Kapitel.

Sünden Jerusalems und ihre Strafen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willt du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Gräuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergeußest, auf daß deine Zeit komme, und die du Götzen bei dir machest, damit du dich verunreinigst.

4. Du verschuldest dich an dem Blut,
das du vergeußest, und verunreinigst
dich an den Götzen, die du machst;
damit bringest du deine Tage herzu,
und machst, daß deine Jahr kommen
müßen. Darum will ich dich zum
Spott unter den Heiden, und zum
Hohn in allen Ländern machen.
5. Beide in der Nähe und in der
Ferne sollen sie dein spotten, daß du
ein schändlich Gericht haben, und
großen Jammer leiden müßest.
6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein
jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu
vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie,
den * Fremdlingen thun sie Gewalt
und Unrecht, die Wittwen und Waisen
schinden sie. * Ps. 94, 5. 6.
8. Du verachtest meine Heiligthümer,
und entheiligest meine Sabbath.
9. Verräther sind in dir, auf daß sie
Blut vergießen. Sie essen auf den Ber-
gen, und handeln muthwilliglich in dir,
10. Sie blößen die Scham der Vä-
ter, und nöthigen * die Weiber in
ihrer Krankheit, * 3 Mos. 18, 19.
11. Und treiben unter einander, Freund
mit Freunds Weibe Gräuel, sie schän-
den ihre eigene Schnur mit allem
Muthwillen, sie nothzüchtigen ihre ei-
gene Schwestern, ihres Vaters Töchter.
c. 33, 26. Jer. 5, 8. 3 Mos. 18, 15. c. 20, 12. 17.
12. Sie nehmen Geschenke, auf daß
sie Blut vergießen, sie * wuchern und
übersetzen einander, und treiben ihren
Geiz wider ihren Nächsten, und thun
einander Gewalt; und vergessen mein
also, spricht der HErr HErr.
* v. 25. Nehem. 5, 7.
13. Siehe, ich schlage meine Hände
zusammen über den Geiz, den du trei-
best, und über das Blut, so in dir ver-
gossen ist.
14. Meinst du aber, dein Herz möge
es erleiden, oder deine Hände ertragen
zu der Zeit, wenn ichs mit dir machen
werde? Ich, der HErr, habs geredt,
und wills auch thun,
15. Und will dich zerstreuen unter
die Heiden, und dich verstoßen in die
Länder, und will deines Unflaths ein
Ende machen,
16. Daß du bei den Heiden mußt
verflucht geachtet werden, und erfah-
ren, daß Ich der HErr sey.

17. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Is-
rael ist mir zu Schaum worden; all
ihr Erz, Zinn, Eisen und Blei ist im
Ofen zu Silberschaum worden.
19. Darum spricht der HErr HErr
also: Weil ihr denn alle Schaum wor-
den seyd, siehe, so will ich euch alle
gen Jerusalem zusammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen,
Blei und Zinn zusammen thut im Ofen,
daß man ein Feuer drunter aufblase
und zerschmelze es, also will ich euch
auch in meinem Zorn und Grimm zu-
sammen thun, einlegen und schmelzen.
21. Ja, ich will euch sammlen, und
das Feuer meines Zorns unter euch
aufblasen, daß ihr drinnen zerschmelzen
müßet.
22. Wie das Silber zerschmelzet im
Ofen, so sollt ihr auch drinnen zer-
schmelzen und erfahren, daß Ich, der
HErr, meinen Grimm über euch aus-
geschüttet habe.

23. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen:
Du bist ein Land, das nicht zu reini-
gen ist, wie eins, das nicht beregnet
wird zur Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so drinnen sind,
haben sich gerottet, * die Seelen zu
fressen, wie ein brüllender Löw, wenn
er raubet; sie reißen Gut und Geld
zu sich, und machen der Wittwen viel
drinnen. * c. 34, 8. f.
26. Ihre * Priester verkehren mein
Gesetz freventlich, und entheiligen mein
Heiligthum; sie halten unter dem Hei-
ligen und Unheiligen keinen Unter-
schied, und lehren nicht, was rein oder
unrein sey, und warten meiner Sab-
bathe nicht, und ich werde unter ihnen
entheiliget. * Zeph. 3, 4.
27. Ihre * Fürsten sind drinnen wie
die reißende Wölfe, Blut zu vergießen
und Seelen umzubringen, um ihres
Geizes willen. * Zeph. 3, 3.
28. Und ihre * Propheten tünchen sie
mit losem Kalk, predigen lose Theiding,
und † weissagen ihnen Lügen, und sa-
gen: So spricht der HErr HErr; so
es doch der HErr nicht geredt hat.
* c. 13, 6. † Jer. 23, 32.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. v. 7.

30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machete, und * wider den Riß stünde gegen mir für das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen. * c. 13, 5. Jes. 64, 7.

31. Darum * schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimmes machte ich ihr ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst † auf ihren Kopf, spricht der HErr HErr. * c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23. Kapitel.

Israel und Juda werden wegen ihrer Untreue gegen GOtt unter dem Bilde von zwei Huren vorgestellt, und mit schweren Strafen bedroht.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerei in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen, und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten. v. 8. 21.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem. c. 16, 20. 46.

5. Ahala trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, gegen die * Assyrer, die zu ihr kamen, * c. 16, 28.

6. Gegen den Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen, nemlich gegen den Reitern und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit alle ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Egypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannten vor Lust.

10. Die deckten ihre Scham auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg, sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerei mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen den Kindern Assur, nemlich den Fürsten und HErrn, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reitern und Wagen, und allen jungen lieblichen Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreinigt waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sahe gemalte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babel und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihr gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselben mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihr müde ward.

18. Und da beide, ihre Hurerei und Scham, so gar offenbar war, ward ich ihr auch überdrüßig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr, und gedacht an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerei getrieben hatte,

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. * Jer. 5, 8.

21. Und bestelletest du deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten deine Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet wurden. v. 3.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will deine Buhlen, der du müde bist worden, wider dich erwecken und will sie rings umher wider dich bringen; c. 16, 37.

23. Nemlich die Kinder Babel und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen, die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerlei Reiter.

24. Und * werden über dich kommen
gerüstet mit Wagen und Rädern und
mit großem Haufen Volks, und werden
dich belagern mit Tartschen, Schilden
und Helmen um und um. Denen will
ich das Recht befehlen, daß sie dich
richten sollen nach ihrem Recht.
* c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Ich will meinen Eifer über dich
gehen lassen, daß sie unbarmherziglich
mit dir handeln sollen. Sie sollen dir
Nasen und Ohren abschneiden; und
was übrig bleibt, soll durchs Schwert
fallen. Sie sollen deine Söhne und
Töchter wegnehmen, und das Uebrige
mit Feuer verbrennen.
26. Sie sollen dir deine Kleider aus-
ziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.
27. Also will ich deiner Unzucht und
deiner Hurerei mit Egyptenland ein
Ende machen, daß du deine Augen
nicht mehr nach ihnen aufheben, und
Egypten nicht mehr gedenken sollt.
28. Denn so spricht der HErr HErr:
Siehe, ich will dich überantworten,
denen du feind worden und der du
müde bist.
29. Die sollen als Feinde mit dir um-
gehen, und alles nehmen, was du er-
worben hast, und dich nacket und bloß
lassen, daß deine Scham aufgedeckt werde
samt deiner Unzucht und Hurerei.
c. 16, 37.
30. Solches wird dir geschehen um
deiner Hurerei willen, so du mit den
Heiden getrieben, an welcher Götzen
du dich verunreinigt hast.
31. Du bist auf dem * Wege deiner
Schwester gegangen; darum gebe ich
dir auch derselbigen Kelch in deine
Hand. * v. 5. 11.
32. So spricht der HErr HErr: Du
mußt den Kelch deiner Schwester trinken,
so tief und weit er ist; du sollt so zu
großem * Spott und Hohn werden, daß
[es] unerträglich seyn wird. * c. 22, 4.
33. Du mußt * dich des starken
Tranks und Jammers voll saufen;
denn der Kelch deiner Schwester Sa-
maria ist ein Kelch des Jammers und
Trauerns. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.
Jes. 51, 17. Jer. 25, 15.
34. Denselben mußt du rein austrin-
ken, darnach die Scherben zerwerfen,
und deine Brüste zerreißen; denn Ich
habs geredt, spricht der HErr HErr.
35. Darum so spricht der HErr HErr:
Darum, daß du mein vergessen und mich
hinter * deinen Rücken geworfen hast,
so trage auch nun deine Unzucht und
deine Hurerei. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.
36. Und der HErr sprach zu mir:
Du Menschenkind, willt du nicht Ahala
und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen
ihre Gräuel,
37. Wie sie Ehebrecherei getrieben,
und Blut vergossen, und die Ehe gebro-
chen haben mit den Götzen; dazu * ihre
Kinder, die sie mir gezeuget hatten, ver-
brannten sie denselben zum Opfer.
* c. 16, 20. Jer. 7, 31.
38. Ueber das haben sie mir das ge-
than: Sie haben meine Heiligthümer
verunreiniget dazumal, und meine *
Sabbath entheiliget. * c. 20, 12. 20.
39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen
geschlachtet hatten, giengen sie desselbi-
gen Tages in mein Heiligthum, dassel-
bige zu entheiligen. Siehe, solches
haben sie in meinem Hause begangen.
40. Sie haben auch Boten geschickt
nach Leuten, die aus fernen Landen
kommen sollten; und siehe, da sie ka-
men, badetest du dich, und schminktest
dich, und schmücktest dich mit Geschmeide,
ihnen zu Ehren,
41. Und saßest auf einem herrlichen
Bett, vor welchem stund ein Tisch zu-
gericht, darauf räuchertest du, und
opfertest mein Oel darauf.
42. Daselbst hub sich ein groß Freu-
dengeschrei, und sie gaben den Leuten,
so allenthalben aus großem Volk und
aus der Wüste kommen waren, Ge-
schmeide an ihre Arme und schöne Kro-
nen auf ihre Häupter.
43. Ich aber gedacht: Sie ist der
Ehebrecherei gewohnet von Alters her,
sie kann von der Hurerei nicht lassen.
44. Denn man gehet zu ihr ein, wie
man zu einer Hure eingehet; eben so
gehet man zu Ahala und Ahaliba, den
unzüchtigen Weibern.
45. Darum werden sie die Männer
strafen, die das * Recht vollbringen,
wie man die Ehebrecherinnen und Blut-
vergießerinnen strafen soll. Denn sie
sind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände
sind voll Blut. * c. 16, 38.
† Jes. 1, 15. c. 59, 3.
46. Also spricht der HErr HErr:
Führe einen großen Haufen über sie

herauf, und gib sie in die * Rappuse und Raub; * Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber dran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollet eurer Götzen Sünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 7, 27.

Das 24. Kapitel.

Die Zerstörung Jerusalems wird in zwei Bildern vorgestellt.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir im neunten Jahr, am zehenten Tage des zehenten Monden, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreib diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichnis, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Setze ein Töpfen zu, setze zu und geuß Wasser drein;

4. Thu die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, und die besten Stück, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken,

5. Nimm das Beste von der Heerd, und mach ein Feuer drunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: * O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte drinnen klebt und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht drum loosen, welches erst heraus solle. * v. 9.

7. Denn ihr Blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich hab auch drum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HErr also: O * du mörderische Stadt, welche ich will zu einem großen Feuer machen. * Nah. 3, 1.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollt.

12. Aber das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollt, dennoch du nicht willt dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein * Grimm sich an dir gefühlet habe. * c. 5, 13.

14. Ich, * der HErr, habs geredt, es soll kommen, ich wills thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt und gethan hast, spricht der HErr HErr. * c. 23, 34.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollt nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollt deinen Schmuck anlegen, und deine Schuh anziehen. Du sollt deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrod essen.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich thät des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredt, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der HErr HErr spricht also: Siehe, ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure

Söhne und Töchter, die ihr verlassen
müßet, werden durchs Schwert fallen;
22. Und müßet thun, wie ich gethan
habe, * euren Mund müßet ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen;
* v. 17.
23. Sondern müßet euren Schmuck auf
euer Haupt setzen, und eure Schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.
24. Und soll also Hesekiel euch ein
* Wunder seyn, daß ihr thun müßet,
wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß Ich
der HErr HErr bin. * v. 27. c. 12, 11.
25. Und du Menschenkind, zu der
Zeit, wenn ich wegnehmen werde von
ihnen ihre Macht und Trost, die Lust
ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch,
ihre Söhne und Töchter;
26. Ja zur selbigen Zeit wird * einer,
so entronnen ist, zu dir kommen und
dirs kund thun. * c. 33, 21.
27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund
aufgethan werden, samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollt, und
nicht mehr schweigen; denn du mußt
ihr Wunder seyn, daß sie erfahren,
Ich sey der HErr.

Das 25. Kapitel.

Weissagung wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein Angesichte gegen die Kinder * Ammon, und
weissage wider sie. * c. 21, 28. ff. Jer. 49.
3. Und sprich zu den Kindern Ammon:
Höret des HErrn HErrn Wort. So
spricht der HErr HErr: Darum, daß
ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah,
es ist entheiliget! und über das Land
Israel: Es ist verwüstet! und über das
Haus Juda: Es ist gefangen weggeführt!
4. Darum siehe, ich will dich den
Kindern gegen Morgen übergeben, daß
sie ihre Schlösser drinnen bauen, und
ihre Wohnung drinnen machen sollen,
sie sollen deine Früchte essen, und deine
Milch trinken.
5. Und will Rabbath zum Kamelstall
machen, und die Kinder Ammon zur
Schafhürde machen, und sollet erfahren, daß Ich der HErr bin.
6. Denn so spricht der HErr HErr:
Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret,
und über das Land Israel von ganzem
Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,
7. Darum siehe, ich will meine Hand
über dich ausstrecken, und dich den
Heiden zur Beute geben, und dich aus
den Völkern ausrotten, und aus den
Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollt erfahren, daß Ich der
HErr bin. c. 7, 27.
8. So spricht der HErr HErr: Darum, daß * Moab und Seir sprechen:
Siehe, das Haus Juda ist eben wie
all andere Heiden; * Jes. 15, 1.
9. Siehe, so will ich Moab zur Seite
öffnen in seinen Städten und in seinen
Gränzen des edeln Landes, nemlich Bethjesimoth, Baalmeon und Kiriathaim,
10. Den Kindern gegen Morgen,
samt den Kindern Ammon, und will
sie ihnen zum Erbe geben, daß man
der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.
11. Und will das Recht gehen lassen
über Moab, und sollen erfahren, daß
Ich der HErr bin.
12. So spricht der HErr HErr:
Darum, daß sich Edom am Hause
Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen,
13. Darum spricht der HErr HErr
also: Ich will meine Hand ausstrecken
über Edom, und will ausrotten von
ihm beide Menschen und Vieh, und
will sie wüst machen von Theman
bis gegen Dedan, und durchs Schwert
fällen;
14. Und will mich wieder an Edom
rächen durch mein Volk Israel, und
sollen mit Edom umgehen nach meinem
Zorn und Grimm, daß sie meine
Rache erfahren sollen, spricht der HErr
HErr.
15. So spricht der HErr HErr:
Darum, daß * die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach alle ihrem Willen, am
Schaden (meines Volks), * Jer. 47, 1.
16. Darum spricht der HErr HErr
also: Siehe, ich will meine Hand
ausstrecken über * die Philister, und
die Krieger ausrotten, und will die

Uebrigen am Hafen des Meers umbringen, * Jes. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5.
17. Und will große Rache an ihnen üben und mit Grimm sie strafen, * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe. * c. 24, 27.

Das 26. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Tyrus durch Nebucadnezar.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt, ich werde nun voll werden, weil sie wüst ist;
3. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an dich, * Tyrus, und will viel Heiden über dich heraus bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. * Jes. 23, 1.
4. Die sollen die Mauern zu Tyro verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen,
5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarn ausspannet; denn ich habs geredt, spricht der HErr HErr, und sie soll den Heiden zum Raube werden,
6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durchs Schwert erwürget werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 25, 7. 11. 17.
7. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks. * Dan. 2, 37.
8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten.
9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.
10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine starken Säulen zu Boden reißen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feine Häuser umreißen, und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen.
13. Also will ich * mit dem Getöne deines Gesanges ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarn aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn Ich bin der HErr, der solches redet, spricht der HErr HErr.
15. So spricht der HErr HErr wider Tyrum: Was gilts, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.
16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüst worden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagst, und so mächtig warest auf dem Meer, samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte?
18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinem Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinem Untergang.
19. So spricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand inne wohnet, und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.
20. Und will dich * hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren,

nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen, und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen,
* c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyest, und wenn man nach dir fragt, daß man dich ewiglich nimmer finden könne, spricht der HErr HErr.

Das 27. Kapitel.

Klaglied über Tyrus, in welchem sein Flor und sein ausgebreiteter Handel beschrieben wird.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Tyrum. * Jes. 23, 1. f.

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der HErr HErr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die * allerschönste. * Hos. 9, 13.

4. Deine Gränzen sind mitten im Meer, und deine Bauleut haben dich aufs allerschönste zugericht.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladdernholz vom Sanir gemacht, und die Cedern von dem Libano führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht,

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von geler Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknecht, und hattest geschickte Leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von * Gebal mußten deine Schiff zimmern. Alle Schiff im Meer und Schiffleut fand man bei dir, die hatten ihre Händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Persia, Lydia und Libya waren dein Kriegsvolk, die ihre Schild und Helm in dir aufhiengen, und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen, die haben ihre Schild allenthalben von deinen Mauern herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerlei Waar, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märkte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferd und Wagen, und Maulesel auf deine Märkte bracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleut gewest, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt, die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast, und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Crystallen auf deine Märkte bracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith, und Balsam, und Honig, und Oel, und Mastich auf deine Märkte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bei dir geholet deine Arbeit und allerlei Waar, um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte bracht Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabia und alle Fürsten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken.
* 1 Mos. 25, 13.

22. Die Kaufleut aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerlei köstliche Specerei, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte bracht.

23. Haran und Canne und Eden samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad sind auch deine Kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstliche Kasten, von Cedern gemacht, und wohl verwahret, auf deine Märkte geführt haben.

25. Aber die Meerschiff sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.
26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet.

Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen,
27. Also, daß deine Waar, Kaufleute Händler, Fergen, Schiffherrn und die so die Schiff machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden, zur Zeit, wenn du untergehest;
28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffherrn.
29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schiffknechten und Meistern, werden aus den Schiffen ans Land treten,
30. * Und laut über dich schreien, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. * Offenb. 18, 19.
31. Sie werden sich * kahl bescheren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48, 37.
32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach, wer ist jemals auf dem Meer so stille worden, wie du Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viel Länder reich; ja mit der Menge deiner Waar und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.
34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alle dein Volk in dir umkommen ist.
35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.
36. Die Kaufleut in Ländern pfeifen dich an, daß du so * plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. * c. 28, 19. Off. 18, 17. 19.

Das 28. Kapitel.

Drohende Aussprüche gegen den König von Tyrus. Weissagung vom Unglück Zidons Verheißung einer gesegneten Ruhe für Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyro: So spricht der HErr HErr: Darum, daß * sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht GOtt bist, noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz GOttes. * Dan. 5, 20. Apg. 12, 23.
3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey,
4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwegen bracht, und Schätze von Gold und Silber gesammlet,
5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.
6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes;
7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.
9. Was gilts, ob du dann vor deinem Todtschläger werdest sagen: * Ich bin GOtt, so du doch nicht GOtt, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist? * v. 2.
10. Du sollt sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habs geredt, spricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
12. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HErr HErr: Du bist ein reinlich Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön. * c. 27, 2.
13. Du bist im Lustgarten GOttes, und mit allerlei Edelsteinen geschmückt, nemlich mit * Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tag, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen. * 2 Mos. 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket, und ich hab dich auf den heiligen Berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lang, bis sich deine Missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündigt. Darum will ich dich entheiligen von dem Berg GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deinem Pracht; darum will ich dich zu Boden stürzen und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du so * plötzlich bist untergangen, und nimmermehr aufkommen kannst.
* c. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider * Zidon und weissage wider sie,
* Jes. 23, 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.
* 2 Mos. 14, 18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundt drinnen fallen durchs Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, die da stechen, noch Stachel, die da wehthun, bleiben, daß sie erfahren, daß Ich der HErr HErr bin.

25. So spricht der HErr HErr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammlen werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe,

26. Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um, und sollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29. Kapitel.

Weissagung von der Verwüstung Egyptens, und seiner Eroberung durch Nebucadnezar.

1. Im zehenten Jahr, am zehenten Tag des zwölften Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten, und weissage wider ihn und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du * großer Drache, der du in deinem Wasser liegst, und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.
* c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hangen.
* c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen, du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammlet werden, sondern * den Thieren auf dem Land und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.
* c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin; darum, daß sie dem Hause Israel ein * Rohrstab gewesen sind,
* 2 Kön. 18, 21. Jes. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch

die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beide Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HErr sey; darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bins, ders thut. * c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüst und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Gränze des Mohrenlands,

11. Daß weder Vieh noch Leute drinn gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, will ihre wüste Gränze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahr lang, und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahr aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammlen aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden,

14. Und will das Gefängnis Egypti wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist, und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrschen über die Heiden, und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen,

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen, und * sollen erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tag des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebucadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyro geführt, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HErr.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30. Kapitel.

Fortgesetzte Weissagung vom Unglück Egyptens, seines Königes und seiner Verbündeten.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr HErr: Heulet [und sprecht]: o weh des Tages!

3. Denn der * Tag ist nahe, ja des HErrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen. * Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwert soll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre Grundfeste umgerissen werden.
* c. 29, 8. Jes. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Lybia und Lydia, mit allerlei Pöbel, und Chub, und die aus dem Land des Bunds sind, sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der HErr: Die Schutzherrn Egypti müßen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der HErr HErr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Gränze, wüst werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen.

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey; wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zur selben Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist, und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Jes. 20, 3. f.

10. So spricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucadnezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den Tyrannen der Heiden, sind herzu bracht, das Land zu verderben, und werden ihre * Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen, und will das Land und was drinnen ist durch Fremde verwüsten. Ich, * der HErr, habs geredt. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der HErr HErr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben, und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüst machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egypti, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egypti schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie * erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 8.

20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenten Tag des ersten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao, des Königes in Egypten, zerbrechen, und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König zu Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beide den starken und den schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königes zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben, und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor mir winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königes zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen, auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sey, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke,

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage, † daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin. * v. 23. † c. 29, 6.

Das 31. Kapitel.

Der König von Egypten soll eben so, wie der König von Assyrien, gestürzt werden.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des dritten Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige zu Egypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seyest in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund unter großen dicken Zweigen. Dan. 4, 7. f.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme giengen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viel Aeste und lange Zweige; denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.
6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thier im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen, und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.
7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers.
8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in GOttes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Kastanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als ein Baum im Garten GOttes.
9. Ich hab ihn so schön gemacht, daß er so viel Aeste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes neideten.
10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stund unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhub, daß er so hoch war;
11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umgienge und ihn vertriebe, wie er verdienet hat mit seinem gottlosen Wesen;
12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen, und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thalen liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande, daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen,
13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thier im Felde legten sich auf seine Aeste;
14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe, und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müßen alle unter die Erde, und dem Tod übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.
15. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten, und machete, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorreten über ihm.
16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönnetens ihm wohl.
17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zur Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.
18. Wie groß meinst du denn, daß du (Pharao) seyest mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt alle seinem Volk, spricht der HErr HErr.

Das 32. Kapitel.

Untergang der Egypter, welche eben so, wie andere Völker, in die Unterwelt hinabfahren sollen.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monden, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrach, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machest seine Ströme glum. * c. 27, 2.
3. So spricht der HErr HErr: Ich will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen, c. 12, 13. c. 17, 20.
4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thier auf Erden von dir satt werden. * c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge
werfen, und mit deiner Höhe die Thale
ausfüllen.
6. Das Land, darin du schwimmest,
will ich von deinem Blut roth machen
bis an die Berge hinan, daß die Bäche
von dir voll werden.
7. Und wenn du nun gar dahin bist,
so will ich * den Himmel verhüllen,
und seine Stern verfinstern, und die
Sonne mit Wolken überziehen, und der
Mond soll nicht scheinen.
* Jes. 13, 10. ꝛc.
8. Alle Lichter am Himmel will ich
über dir lassen dunkel werden, und will
eine Finsternis in deinem Land machen,
spricht der HErr HErr.
9. Dazu will ich vieler Völker Herz
erschreckt machen, wenn ich die Heiden
deine Plage erfahren lasse, und viel
Länder, die du nicht kennest.
10. Viel Völker sollen sich über dir
entsetzen, und ihren Königen soll vor
dir grauen, wenn ich mein Schwert
wider sie blinken lasse, und sollen plötz-
lich erschrecken, daß ihnen das * Herz
entfallen wird über deinem Fall.
* 1 Mos. 42, 28.
11. Denn so spricht der HErr HErr:
Das Schwert des Königes zu Babel
soll dich treffen.
12. Und ich will dein Volk fällen
durch das Schwert der Helden, und
durch allerlei Tyrannen der Heiden; die
sollen die Herrlichkeit Egypten verhee-
ren, daß alle ihr Volk vertilget werde.
13. Und ich will alle ihre Thiere um-
bringen an den großen Wassern, daß
sie keines Menschen Fuß, und keines
Thiers Klauen trübe machen soll.
14. Alsdann will ich ihre Wasser lau-
ter machen, daß ihre Ströme fließen
wie Oel, spricht der HErr HErr;
15. Wenn ich das Land Egypten ver-
wüstet, und alles, was im Land ist,
öde gemacht, und alle, so drinnen woh-
nen, erschlagen habe, daß * sie erfah-
ren, daß Ich der HErr sey.
* c. 30, 8. c. 33, 29.
16. Das wird der Jammer seyn, den
man wohl mag klagen; ja viel Töchter
der Heiden werden solch Klage führen
über Egypten und alle ihr Volk wird
man klagen, spricht der HErr HErr.
17. Und im zwölften Jahr, am fünf-
zehenten Tage desselbigen Monden,
geschah des HErrn Wort zu mir, und
sprach:
18. Du Menschenkind, beweine das
Volk in Egypten, und stoße es mit den
Töchtern der starken Heiden hinab un-
ter die Erde zu * denen, die in die
Grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.
19. Wo * ist nun deine Wollust? Hin-
unter, und lege dich zu den Unbeschnit-
tenen. * Jes. 14. 11. f.
20. Sie werden fallen unter den Er-
schlagenen mit dem Schwert. Das *
Schwert ist schon gefaßt und gezückt
über ihr ganzes Volk. * Hes. 21, 9.
21. Davon werden sagen in der Hölle
die starken Helden mit ihren Gehülfen,
die alle hinunter gefahren sind, und
liegen da unter den Unbeschnittenen
und Erschlagenen vom Schwert.
22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem
Volk umher begraben, die alle erschla-
gen und durchs Schwert gefallen sind.
23. Ihre Gräber sind tief in der Grube,
und sein Volk liegt allenthalben umher
begraben, die alle erschlagen und durchs
Schwert gefallen sind, da sich die ganze
Welt vor furchte.
24. Da liegt auch Elam mit alle sei-
nem Haufen umher begraben, die alle
erschlagen und durchs Schwert gefallen
sind, und hinunter gefahren als die
Unbeschnittenen unter die Erde, davor
sich auch alle Welt fürchtete, und mü-
ßen ihre Schande tragen mit denen,
die in die Grube fahren.
25. Man hat sie unter die Erschlage-
nen gelegt, samt alle ihrem Haufen,
und liegen umher begraben, und sind
alle, wie die Unbeschnittene und die
Erschlagene vom Schwert, vor denen
auch sich alle Welt fürchten mußte, und
müßen ihre Schande tragen mit denen,
die in die Grube fahren, und unter
den Erschlagenen bleiben.
26. Da liegt Mesech und Thubal mit
alle ihrem Haufen umher begraben,
die alle unbeschnitten und mit dem
Schwert erschlagen sind, vor denen sich
auch die ganze Welt fürchten mußte;
27. Und alle andere Helden, die unter
den Unbeschnittenen gefallen sind, und
mit ihrer Kriegswehre zur Hölle ge-
fahren, und ihre Schwerter unter ihre
Häupter haben müßen legen, und ihre
Missethat über ihre Gebeine kommen

ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müßen sie liegen.

28. So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewest sind.

30. Ja es müßen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden, und müßen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen samt denen, so in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der HErr HErr. * Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der HErr HErr.

Das 33. Kapitel.

Von der Pflicht der geistlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit GOttes. Neue Ankündigung der Verwüstung des Landes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und macheten ihn zu * ihrem Wächter,

* c. 3, 17. Hebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trommete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trommeten Hall hörete, und wollt sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme und nähme ihn weg; desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trommete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünden willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich hab dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollt.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben, und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse von seinem Wesen, so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren; so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, * Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. † So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

c. 18, 23. 32. † Jes. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: * Wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihn nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt.

* c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll alle seiner Frömmigkeit

nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist,

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, und * bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut; so soll er leben und nicht sterben,
* Luc. 19, 8.

16. Und alle seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der HErr urtheilet nicht recht, so sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile.
* c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnis, am fünften Tag des zehenten Monden, kam zu mir ein * Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.
* c. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und thät mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens, und thät mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein * einiger Mann, und erbete dieß Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger.
* Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehaben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Gräuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durchs Schwert fallen, und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben, und die in Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um alle ihrer Gräuel willen, die sie üben.
* c. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren, und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Wort hören, aber * nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fortleben nach ihrem Geiz.
* Jes. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und siehe, du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Wort hören, und nichts darnach thun.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen gewest sey.
* c. 2, 5.

Das 34. Kapitel.

Weissagung wider die untreuen Hirten. Verheißung des Messias, als des Einen treuen und wahrhaftigen Hirten aus dem Geschlechte Davids.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israel, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Weh * den Hirten Israel, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerd weiden?
* Jer. 23, 1. ff.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

4. * Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorene suchet ihr nicht, sondern streng und hart herrschet ihr über sie. * Sach. 11, 16.

5. Und meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise worden, und gar zerstreuet, * Jes. 53, 6.

6. Und gehen irr hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Land zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihr achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort.

8. So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, weil ihr meine Schafe lasset zum Raub, und meine Heerd allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerd nicht fragen; sondern sind solche Hirten, * die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort.

10. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerd von ihren Händen fordern, und wills mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HErr: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie * ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerd verirret sind, also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finster war. * Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammlen, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie * auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel. * Ps. 23, 2.

15. * Ich will selbst meine Schafe weiden, und ich will sie lagern spricht der HErr HErr. * v. 11, 23.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerd, spricht der HErr HErr also: Siehe, * ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ists nicht gnug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihrs mit Füßen tretet, und so schöne Börne zu trinken, so überflüssig, daß ihr drein tretet und sie trübe machet,

19. Daß meine Schafe essen müßen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trüb gemacht habt?

20. Darum so spricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerd helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden, und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn. * c. 37, 24. Joh. 10, 12. rc.

24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt seyn, aber mein Knecht * David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage ich, der HErr. * Hos. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thier aus dem Lande ausrotten,

daß sie sicher wohnen sollen in der
Wüste, und in den Wäldern schlafen.
* c. 37, 26. Jes. 54, 10.
26. Ich will sie und alle meine Hügel
umher segnen, und auf sie regnen lassen
zu rechter Zeit; das * sollen gnädige
Regen seyn, * Ps. 68, 10.
27. Daß die * Bäume auf dem Felde
ihre Früchte bringen und das Land sein
Gewächs geben wird, und sie sollen
sicher auf dem Lande wohnen, und sollen
erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn
ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet
habe von der Hand derer, denen sie
dienen mußten. * c. 36, 8. 30.
28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden
zum Raub werden, und kein Thier
auf Erden soll sie mehr fressen, sondern
sollen sicher wohnen ohn alle Furcht.
29. Und ich will ihnen eine berühmte
Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr
sollen Hunger leiden im Lande, und
ihre Schmach unter den Heiden nicht
mehr tragen sollen.
30. Und sollen erfahren, daß Ich der
HErr, * ihr GOtt, bei ihnen bin, und
daß sie vom Haus Israel, mein Volk
seyen, spricht der HErr HErr.
* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.
31. Ja ihr Menschen sollt die * Heerd
meiner Weide seyn, und ich will euer
GOtt seyn, spricht der HErr HErr.
* Ps. 79, 13. Ps. 100, 3.

Das 35. Kapitel.

Weissagung wider Edom.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir, und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht
* wider das Gebirge Seir, und
weissage dawider. * c. 25, 8.
3. Und sprich zum selbigen: So spricht
der HErr HErr: Siehe, ich will an
dich, du Berg Seir, und meine Hand
wider dich ausstrecken, und will dich
gar wüst machen.
4. Ich will deine Städte öde machen,
daß du sollt zur Wüste werden, * und
erfahren, daß Ich der HErr bin;
* c. 7, 27. c. 28, 22.
5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft
tragt wider die Kinder Israel, und
triebet sie ins Schwert, da es ihnen übel
gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.
6. Darum, so wahr ich lebe, spricht
der HErr HErr, will ich dich auch blutend
machen, und sollt dem Blute nicht
entrinnen; * weil du Lust zu Blut hast,
sollt du dem Blute nicht entrinnen.
* Offenb. 16, 5. 6.
7. Und ich will den Berg Seir wüst
und öde machen, daß niemand darauf
wandeln noch gehen soll.
8. Und will sein Gebirge und alle
Hügel, Thale und alle Gründe voll
Todten machen, die durchs Schwert
sollen erschlagen da liegen.
9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich
dich machen, daß niemand in deinen
Städten wohnen soll, und sollet erfahren,
daß Ich der HErr bin.
10. Und darum, daß du sprichst:
Diese beide Völker mit beiden Ländern
müßen mein werden, und wir wollen
sie einnehmen, obgleich der HErr da
wohnet;
11. Darum, so wahr ich lebe, spricht
der HErr HErr, * will ich nach deinem
Zorn und Haß mit dir umgehen, wie
du mit ihnen umgangen bist aus lauterm
Haß, und will bei ihnen bekannt
werden, wenn ich dich gestraft habe.
* Jes. 33, 1.
12. Und sollt erfahren, daß Ich der
HErr alle dein Lästern gehöret habe,
so du geredt hast wider das Gebirge
Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet,
und uns zu verderben gegeben.
13. Und habt euch wider mich gerühmt,
und heftig wider mich geredt;
das habe ich gehöret.
14. So spricht nun der HErr HErr:
Ich will dich zur Wüste machen, daß
sich alles Land freuen soll.
15. Und wie du dich gefreuet hast,
wieder das Erbe des Haus Israel einzunehmen
darum, daß es war wüste
worden; eben so will ich mit dir thun,
daß der Berg Seir wüste seyn muß,
samt dem ganzen Edom, und sollen
erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36. Kapitel

Verheißung der Begnadigung und Erlösung Israels.

1. Und du Menschenkind, weissage den
Bergen Israel, und sprich: Höret des
HErrn Wort, ihr Berge Israel. c. 6, 2.
2. So spricht der HErr HErr: Darum,
daß der Feind über euch rühmet:
* Heah, die ewigen Höhen sind nun
unser Erbe worden! * c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil worden, und seyd den Leuten ins Maul kommen, und ein böse Geschrei worden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des HErrn HErrn. So spricht der HErr HErr beide zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HErr: Ich hab in meinem feurigen Eifer geredt wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Land Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der HErr HErr: Siehe, ich hab in meinem Eifer und Grimm geredt, weil ihr (solche) Schmach von den Heiden tragen müßet.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen.

8. Aber, ihr Berge Israel, sollet wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet,

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehs viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr Guts thun, denn zuvor je, und * sollet erfahren, daß Ich der HErr sey. * v. 23.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen, und sollt ihr Erbtheil seyn, und sollt nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der HErr HErr: Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollt du (nun) nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollt den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und sollt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibs in ihrer Krankheit; * Jes. 64, 6.

18. Da * schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselb verunreinigt hatten durch ihre Götzen. * c. 7, 8.

19. Und * ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubete sie in die Länder, und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten * meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat müßen ziehen? * Jes. 52, 5. f.

21. Aber ich verschonete * um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. * c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. f.

22. Darum sollt du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter denselben entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen * erfahren, daß Ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige daß ich heilig sey. * c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen versammlen, und wieder in euer Land führen.
25. Und * will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von alle eurer Unreinigkeit und von alle euren Götzen will ich euch reinigen.
* Sach. 13, 1.
26. Und ich will euch * ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben,
* c. 11, 19. Jer. 24, 7.
27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. * c. 37. 24. c. 39, 29. Jes. 44, 3.
28. Und ihr sollet wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und * sollet mein Volk seyn, und ich will euer GOtt seyn. * c. 34, 30.
29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.
30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.
* Sach. 8, 12.
31. Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.
c. 16, 61. 63. c. 20, 43.
32. Solches will ich thun, nicht um euret willen, spricht der HErr HErr, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müßen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle euren Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.
34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,
35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ists wie ein Lustgarten, und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun feste gebauet.
36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der HErr, sage es, und thue es auch.
* c. 17, 24.
37. So spricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige, und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerd.
38. Wie eine heilige Heerd, wie eine Heerd zu Jerusalem auf ihren Festen, so sollen die verheereten Städte voll Menschen-Heerden werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Israels Auferstehung und Einheit.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HErrn, und stellete mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag.
2. Und er führete mich allenthalb dadurch. Und siehe, (des Gebeins) lag sehr viel auf dem Feld, und siehe, sie waren sehr verdorret.
3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HErr, das weißt du wohl.
4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort.
5. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.
6. Ich * will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * Hiob 10, 11.
7. Und ich weissagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jeglichs zu seinem Gebein.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen
Adern und Fleisch drauf, und er über-
zog sie mit Haut; es war aber noch
kein Odem in ihnen.
9. Und er sprach zu mir: Weissage
zum Winde; weissage, du Menschen-
kind, und sprich zum Wind: So spricht
der HErr HErr: Wind, komm herzu
aus den vier Winden, und blase diese
Getödteten an, daß sie wieder lebendig
werden.
10. Und ich weissagte, wie er mir
befohlen hatte. Da kam Odem in sie,
und sie wurden wieder lebendig, und
richteten sich auf ihre Füße. Und ihr
war ein sehr groß Heer.
11. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, diese Beine sind das ganze
Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie:
Unsere Beine sind verdorret, und un-
sere Hoffnung ist verloren, und ist aus
mit uns.
12. Darum weissage, und sprich zu
ihnen: So spricht der HErr HErr:
Siehe, ich will eure Gräber aufthun,
und will euch, mein Volk, aus densel-
ben heraus holen, und euch ins Land
Israel bringen,
13. Und sollt * erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich eure Gräber geöff-
net, und euch, mein Volk, aus densel-
ben bracht habe. * c. 36, 38.
14. Und ich will meinen Geist in euch
geben, daß ihr wieder leben sollet, und
will euch in euer Land setzen, und sollt
erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich
rede es, und thue es auch, spricht der
HErr.
15. Und des HErrn Wort geschah
zu mir, und sprach:
16. Du Menschenkind, nimm dir ein
Holz, und schreibe darauf: Des Juda
und der Kinder Israel, samt ihren Zu-
gethanen. Und nimm noch ein Holz,
und schreibe drauf: Des Joseph, nem-
lich das Holz Ephraim und des ganzen
Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.
17. Und thue eines zum andern zu-
sammen, daß Ein Holz werde in dei-
ner Hand.
18. So nun dein Volk zu dir wird
sagen, und sprechen: Willt du uns nicht
zeigen, was du damit meinest?
19. So sprich zu ihnen: So spricht
der HErr HErr: Siehe, ich will das
Holz Joseph, welches ist in Ephraim
Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen,
den Stämmen Israel, und will sie zu
dem Holz Juda thun, und Ein Holz
draus machen, und sollen Eins in mei-
ner Hand seyn.
20. Und sollt also die Hölzer, darauf
du geschrieben hast, in deiner Hand
halten, daß sie zusehen.
21. Und sollt zu ihnen sagen: So
spricht der HErr HErr: Siehe, * ich
will die Kinder Israel holen aus den
Heiden, dahin sie gezogen sind, und will
sie allenthalben sammlen, und will sie
wieder in ihr Land bringen. * c. 36, 24.
22. Und will ein * einig Volk aus
ihnen machen im Land auf dem Gebirge
Israel, und sie sollen allesamt einen
einigen König haben, und sollen nicht
mehr zwei Völker, noch in zwei König-
reiche zertheilet seyn; * Jes. 11, 12. 13.
Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.
23. Sollen sich auch nicht mehr verun-
reinigen mit ihren Götzen und Gräueln,
und allerlei Sünden. Ich will ihnen
heraushelfen aus allen Oertern, da sie
gesündigt haben, und will sie reinigen,
* und sollen mein Volk seyn, und ich
will ihr GOtt seyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.
24. Und mein Knecht David soll
ihr König, und ihr aller eini-
ger Hirte seyn. Und sollen wan-
deln in meinen Rechten, und
meine Gebote halten, und dar-
nach thun.
25. Und sie sollen wieder im Lande
wohnen, das ich meinem Knecht Jakob
gegeben habe, darinnen eure Väter ge-
wohnet haben. Sie und ihre Kinder
und Kindskinder sollen darin wohnen
ewiglich, und mein Knecht David soll
ewiglich ihr Fürst seyn.
26. Und ich will mit ihnen * einen
Bund des Friedens machen, das soll
ein ewiger Bund seyn mit ihnen, und
will sie erhalten und mehren, und mein
Heiligthum soll unter ihnen seyn ewig-
lich. * c. 34, 25. Jes. 54, 10.
27. Und ich will unter ihnen wohnen,
und will ihr GOtt seyn, und sie sollen
mein Volk seyn.
28. Daß auch die * Heiden sollen er-
fahren, daß Ich der HErr bin, der
Israel heilig machet, wenn mein Hei-
ligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.
* c. 36, 36.

Das 38. Kapitel.

Weissagung vom Einfall Gogs und Magogs ins Land Israel, und von seiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, wende dich ge-
gen * Gog, der im Lande Magog ist,
und der oberste Fürst in Mesech und
Thubal, und weissage von ihm,
* c. 39, 1. Off. 20, 8.
3. Und sprich: So spricht der HErr
HErr: Siehe, ich will an dich, Gog,
der du der oberste Fürst bist aus den
Herren in Mesech und Thubal.
4. Siehe, ich will dich herum lenken,
und will dir * einen Zaum ins Maul
legen, und will dich herausführen mit
alle deinem Heer, Roß und Mann, die
alle wohl gekleidet sind; und ist ihr
ein großer Haufe, die alle Tartschen
und Schild und Schwert führen.
* c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Jes. 37, 29.
5. Du führest mir die Perser, Moh-
ren und Libyer, die alle Schild und
Helm führen;
6. Dazu Gomer und alle sein Heer,
samt dem Hause Thogarma, so gegen
Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer;
ja du führest ein groß Volk mit dir.
7. Wohlan, rüste dich wohl, du und
alle deine Haufen, so bei dir sind, und
sey du ihr Hauptmann.
8. Nach langer Zeit sollt du heim-
gesucht werden. Zur letzten Zeit wirst
du kommen in das Land, das vom
Schwert wiederbracht, und aus vielen
Völkern zusammen kommen ist, nem-
lich auf die Berge Israel, welche lange
Zeit wüste gewest sind, und nun aus-
geführt aus vielen Völkern, und alle
sicher wohnen.
9. Du wirst herauf ziehen, und daher
kommen mit großem Ungestüm, und
wirst seyn wie eine Wolke, das Land
zu bedecken, du und alle dein Heer,
und das große Volk mit dir.
10. So spricht der HErr HErr: Zu
der Zeit wirst du dir solches vorneh-
men, und wirsts böse im Sinn haben,
11. Und gedenken, ich will das Land
ohne Mauern überfallen, und über die
kommen, so still und sicher wohnen,
als die alle ohne Mauern da sitzen,
und haben weder Riegel noch Thore;
12. Auf daß du rauben und plündern
mögest und deine Hand lassen gehen
über die Verstöreten, so wieder bewoh-
net sind, und über das Volk, so aus
den Heiden zusammen gerafft ist, und
sich in die Nahrung und Güter ge-
schickt hat, und mitten im Lande wohnet.
13. Das Reich Arabia, Dedan und
die Kaufleute auf dem Meer, und alle
Gewaltigen, die daselbst sind, werden
zu dir sagen: Ich meine ja, du seyest
recht kommen zu rauben, und hast deine
Haufen versammlet zu plündern, auf
daß du wegnehmest Silber und Gold,
und sammlest Vieh und Güter, und
großen Raub treibest.
14. Darum, so weissage, du Men-
schenkind, und sprich zu Gog: So
spricht der HErr HErr: Ists nicht
also, daß du wirst merken, wenn mein
Volk Israel sicher wohnen wird?
15. So wirst du kommen aus deinem
Ort, nemlich von den Enden gegen
Mitternacht, du und groß Volk mit
dir, alle zu Roß, ein großer Haufe
und ein mächtiges Heer,
16. Und * wirst heraufziehen über
mein Volk Israel wie eine Wolke, das
Land zu bedecken. Solches wird zur
letzten Zeit geschehen. Ich will dich
aber darum in mein Land kommen las-
sen, auf daß die Heiden mich erkennen,
wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde
vor ihren Augen. * v. 9.
17. So spricht der HErr HErr: Du
bists, von dem ich vor Zeiten gesagt
habe durch meine Diener, die Prophe-
ten in Israel, die zur selbigen Zeit
weissagten, daß ich dich über sie kom-
men lassen wollt.
18. Und es wird geschehen zur Zeit,
wenn Gog kommen wird über das
Land Israel, spricht der HErr HErr,
wird herauf ziehen mein Zorn in mei-
nem Grimm.
19. Und ich rede solches in meinem
Eifer, und im Feuer meines Zorns.
Denn zur selbigen Zeit wird groß Zit-
tern seyn im Lande Israel,
20. Daß vor meinem Angesicht zit-
tern sollen die Fisch im Meer, die Vö-
gel unter dem Himmel, das Vieh auf
dem Felde, und alles, was sich regt
und wegt auf dem Lande, und alle
Menschen, so auf der Erde sind, u-

sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber ihn rufen dem Schwert auf alle meinen Bergen, spricht der HErr HErr, daß eines jeglichen Schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist.
* Ps. 11, 6. Off. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung vom Untergang Gogs und Magogs. Sieg des Volkes GOttes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.
* c. 38, 2. Off. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollt du niedergelegt werden, du mit alle deinem Heer und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich * will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.
* c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Off. 19, 17. 18.

5. Du sollt auf dem Felde darnieder liegen; denn ich, der HErr HErr, habs gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen, und * sollens erfahren daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden * sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel. * c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon kommen und geschehen, spricht der HErr HErr, das ist der Tag, davon ich geredt hab.

9. Und die Bürger in Städten Israel werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schild, Tartschen, Bogen, Pfeil, Fauststangen und lange Spieße, und werden sieben Jahr lang Feuerwerk damit halten,

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HErr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monden lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselbigen die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Mal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammlet euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Haufe, zu meinem † Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß

Schlachtopfer auf den Bergen Israel, und fresset Fleisch, und sauft Blut.
* Jer. 12, 9. Off. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.
18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.
19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der HErr HErr.
21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe gehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;
22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich der HErr, ihr GOtt bin, von dem Tage und hinfürder;
23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein * Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durchs Schwert fallen mußten. * Jes. 54, 8.
24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun will ich das Gefängnis Jakob wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.
26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke,
27. Und ich sie wieder aus den Völkern bracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28. Also werden sie erfahren, daß * Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlen, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe. * v. 22.
29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich * habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HErr. * c. 36, 25. f. Jes. 44, 3.

Das 40. Kapitel.

Gesicht vom neuen Tempel. Seine Vorhöfe und Hallen.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnis, im Anfang des Jahrs, am zehenten Tag des Mondes, das ist das vierzehent Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin
2. Durch göttliche Gesichte, nemlich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf wars, wie eine gebauete Stadt vom Mittag herwärts.
3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte, siehe, da war ein Mann, des Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in seiner Hand, und stund unter dem Thor. * Offenb. 21, 15.
4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * siehe und höre fleißig zu, und merke eben drauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hie siehest, verkündigest dem Hause Israel. * c. 44, 5.
5. Und siehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.
7. Und die Gemach, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemachen war fünf Ellen

weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemach waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das ander; und stunden auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehen Ellen, und die Länge des Thors dreizehen Ellen.

12. Und vorne an den Gemachen war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle, aber die Gemach waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dach des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit, und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhofe herum, und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beide gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemach, und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen, und hatte sieben Stufen, da man hinauf gieng, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen das Thor, so gegen der Mitternacht und Morgen stund, und maß hundert Ellen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag, und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag, und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs Mittagsthor in den innern Vorhof, und maß dasselb Thor gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern.

29. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen dran, eben so groß wie jene umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen, und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaub-

werk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, das maß er gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhofe, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darin man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor stunden auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollt.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, stunden auch zween Tische, und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und einer Elle hoch, darauf man legete allerlei Geräthe, damit man Brandopfer und ander Opfer schlachtete.

43. Und es giengen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer Querhand hoch. Und auf die Tische sollt man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe; eine an der Seite, neben dem Thor zu Mitternacht, die sahe gegen Mittag, die ander zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dieß sind die Kinder Zadok, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nemlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit ins Gevierte, und der Altar stund eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf gieng, und Pfeiler stunden unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehen Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er gieng inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: * Dieß ist das Allerheiligste. * c. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilet in Gemach, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemach waren auf jeder Seite drei und dreißig, je eines an dem andern; und stunden Pfeiler unten bei den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten gieng.

8. Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.
10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.
11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.
12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.
13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was dran war.
14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das dran hieng, war auch hundert Ellen.
15. Und er maß die Länge des Gebäus mit allem, was dran hieng, von einer Ecke bis zur andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;
16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreien Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.
17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten, und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.
18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherub gemacht.
19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.
20. [Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; desgleichen an der Wand des Tempels.]
21. Und die Thür im Tempel war viereckt, und war alles artig in einander gefüget.
22. Und der hölzerne Altar war dreier Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.
23. Und die Thür, beide am Tempel und dem Allerheiligsten,
24. Hatte zwei Blätter, die man auf und zuthat.
25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk dran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.
26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerks herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Fortsetzung der Beschreibung und Messung des Tempels.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäu, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;
2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.
3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof, und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.
4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehen Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.
5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.
6. Denn es war dreier Gemach hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.
7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern stunden; die war fünfzig Ellen lang.
8. Und die Kammern stunden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhof; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.
9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof gieng.
10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.
11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darin die Priester essen, wenn sie dem HErrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darin sie gedienet haben, in denselbigen Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unters Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang,

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang,

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Des neuen Tempels Herrlichkeit, Altar und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des GOttes Israel kam von Morgen, und brausete wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am * Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollt zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. * c. 1, 3.

4. Und * die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durchs † Thor gegen Morgen. * c. 11, 22. 23. † c. 10, 19.

5. Da hub mich ein Wind auf, und bracht mich in den innern Vorhof; und siehe, die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus.
* 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stund neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das * ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darin ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen, * Ps. 9, 12. Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Gräuel, die sie thaten, darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei, und die Leichen ihrer Könige fern von mir wegthun, und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Haus Israel den Tempel an, daß * sie sich schämen ihrer Missethat, und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.
* c. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so * zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten und darnach thun. * c. 44, 5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn, das ist das Gesetze des Hauses.

13. Dieß ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch, und einer Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist einer Spanne breit umher, und das ist seine Höhe.
14. Und von dem Fuße auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und einer Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sinds vier Ellen hoch, und eine Elle breit.
15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.
16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit ins Gevierte.
17. Und der oberste Absatz war vierzehen Ellen lang, und vierzehen Ellen breit ins Gevierte, und ein Rand gieng allenthalben umher, einer halben Elle breit, und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.
18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der HErr HErr: Dieß sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer drauf lege, und das Blut drauf sprenge.
19. Und den Priestern von Levi, aus dem Samen * Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HErr, sollt du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.
20. Und von desselben Blut sollt du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz, und um die Leisten herum; damit sollt du ihn entsündigen und versöhnen.
21. Und sollt * den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.
* 3 Mos. 15, 27. rc.
22. Aber am andern Tage sollt du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist.
23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollt du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerd ohne Wandel.
24. Und sollt sie beide vor dem HErrn opfern, und die Priester sollen Salz drauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.
25. Also sollt du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern, und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerd, die beide ohne Wandel sind, opfern.
26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.
27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HErr.

Das 44. Kapitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihre Ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.
2. Und der HErr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohn allein der HErr, der GOtt Israel, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.
3. Doch den Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem HErrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.
4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus, und ich sahe, und siehe, des * HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht.
* 2 Mos. 40, 34.
5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, * merke eben drauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Haus des HErrn, und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.
* c. 40, 4.
6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HErr: * Ihr machts zu viel, ihr vom Haus Israel, mit alle euren Gräueln,
* 4 Mos. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde Leute eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiligt, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Gräueln.
8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.
9. Darum spricht der HErr HErr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.
10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.
11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den Aemtern, den Thüren des Hauses und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringt, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.
12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen, und dem Haus Israel ein Aergernis zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der HErr HErr, daß sie müßen ihre Sünde tragen.
13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Gräuel, die sie geübt haben.
14. Darum hab ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man drin thun soll.
15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder * Zadok, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fette und Blut opfern, spricht der HErr HErr. * c. 48, 11.
16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.
17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofes gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.
18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinen Niederkleid um ihre Lenden, und sollen sich nicht im Schweis gürten.
19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, * sollen sie die Kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen und dieselbe in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. * c. 42 14.
20. Ihr * Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haar frei wachsen lassen, sondern sollen die Haar umher verschneiden. * 3 Mos. 19, 27. c. 21, 5.
21. Und soll auch kein * Priester keinen Wein trinken, wenn sie im innern Vorhofe gehen sollen. * 3 Mos. 10, 9.
22. Und sollen keine * Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. * 3 Mos. 21, 7. 13.
23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen * Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem. * 3 Mos. 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebot und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbath heiligen.
25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.
26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der HErr HErr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum

sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; denn * Ich bin ihr Erbtheil.
* 4 Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.
* 2 Mos. 22, 31. 3 Mos. 22, 8.

Das 45. Kapitel.

Ausmessung heiliger und besonderer Plätze des Landes. Maaß und Gewicht. Abgabe des Volks an den Fürsten zu den Opfern.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehen tausend breit; der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert (Ruthen) ins Gevierte, und dazu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselben Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehen tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehen tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend (Ruthen) breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen, und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Haus Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der HErr HErr: * Ihr habts lang genug gemacht, ihr Fürsten Israel; lasset ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist, und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der HErr HErr.
* c. 44, 6.

10. Ihr sollt * recht Gewichte und rechte Scheffel und recht Maaß haben.
* 3 Mos. 19, 36. 5 Mos. 25, 13.

11. Epha * und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehente Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehente Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen. * Spr. 20, 23.

12. Aber ein Seckel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und fünfzehen Seckel.

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollet, nemlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gersten.

14. Und vom Oel sollt ihr geben einen Bath, nemlich je den zehenten Bath vom Cor, und den zehenten vom Homer; denn zehen Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen, aus der Heerd auf der Weide Israel, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solch Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der HErr HErr: Am ersten Tag des ersten Monden sollt du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollt du auch thun am siebenten Tag des Monden, wo jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündigt.

21. Am * vierzehenten Tag des ersten Monden, sollt ihr das Passah halten und sieben Tag feiern, und ungesäuert Brod essen. * 3 Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen Tag soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun, je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyen, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oel zu einem Epha. * c. 46, 5.

25. Am fünfzehenten Tag des siebenten Monden soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer samt dem Oel.

Das 46. Kapitel.

Opfer des Fürsten. Schenkungen desselben von seinen Grundstücken. Beschreibung der Opferkuchen.

1. So spricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll mans aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinausgehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volk im Land sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyen, und ein Widder ohne Wandel,

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand gibt, zum Speisopfer, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift, und je ein Hin Oel zu einem Epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Wegs wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen, und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen, und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beide hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen, soll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt, und je ein Hin Oel zu einem Epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollt, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn *täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselb soll er alle Morgen opfern.

* 2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein dritte Theil von einem Hin Oel, auf das Semmelmehl zu träufen, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewigs Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Oel alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der HErr HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, dasselb soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heim fallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maaß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jeglichs der viere; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Beschreibung einer segensreichen Quelle, die aus dem Tempel ausströmt. Gränze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß *ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

* Joel 3, 23. Sach. 14, 8. Off. 22, 1.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen, und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand, und er maß tausend Ellen, und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tausend Ellen, und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniee gieng. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich da durch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnt, denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser, das da gegen Morgen heraus fleußt, wird durchs Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins ander, und wenns dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben, und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu

Eneglaim wird man die Fischgarn aufspannen; denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom, am Ufer auf beiden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und * ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen, und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fleußt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

* Off. 22, 2.

13. So spricht der HErr HErr: Dieß ist die Gränze, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; denn * zwei Theil gehören dem Stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 6. Josua. 17, 17.

14. Und ihr sollts gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ich hab * meine Hand aufgehaben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 18. c. 22, 16. f. 2 Mos. 6, 8.

15. Dieß ist nun die Gränze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad,

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath gränzen, und Hazartichon, die mit Haveran gränzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis gen Hazarenon; und Damascus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Gränze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittage ist von Thamar bis ans * Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer. Das soll die Gränze gegen Mittag seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die Gränze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen; so sollt ihr * die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel,

* 2 Mos. 22, 21. rc.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der HErr HErr.

Das 48. Kapitel.

Vertheilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt, und Namen ihrer Thore.

1. Dieß sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und Hazarenon und von Damasco gegen Hemath, das soll Dan für seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

* c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gegen Abend, * der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey, ein Stück von den Theilen, so von Morgen bis gen Abend reichen; darin soll das Heiligthum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehen tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehen tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn soll mitten drinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadok, * welche meine Sitten gehalten haben, und sind

nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.
* c. 44, 15.

12. Und soll also dieß abgesondert Theil des Lands ihr eigen seyn, darin das Allerheiligste ist neben der Leviten Gränze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Gränze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehen tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehen tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Lands nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig seyn zur Stadt, drinnen zu wohnen, und zu Vorstädten, und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen gegen Morgen und gegen Abend, auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehen tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Gränze Juda und der Gränze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Gränze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Gränze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Gränze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Gränze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Gränze gegen Mittage, von * Thamar bis ans Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer.
* c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilt werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel, und das solle ihr Erbtheil seyn, spricht der HErr HErr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israel genennet werden, drei Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; nemlich das erste Thor Joseph, das ander Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; das erste Thor Simeon, das ander Isaschar; das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drei Thore; ein Thor Gad, das ander Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genennet werden: * Hie ist der HErr.
* c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniels und seiner Freunde Erziehung am babylonischen Hofe; ihre Gewissenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakim, des Königes Juda, kam Nebucadnezar, der König in Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie. 2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause GOttes; die ließ er führen ins Land * Sinear, in seines GOttes Haus, und thät die Gefäße in seines GOttes Schatzkasten. * 1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel von königlichem Stamm und Herren-Kindern wählen 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollt von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahr auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abednego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollt, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß * ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39, 21.

10. Derselb sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem HErrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschafft hat; wo er würde sehen, daß eure Angesicht jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bei dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchts mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner und baß bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königes Speise aßen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser viere gab ihnen Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, bracht sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucadnezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja Misael und Asarja gleich wäre, und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehenmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis ins erste Jahr des Königes Kores. * c. 6, 28.

Das 2. Kapitel.

Daniel legt den Traum Nebucadnezars von vier Weltreichen und einem ewigen Reiche GOttes aus, und wird sehr erhoben.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucadnezar hatte Nebucadnezar einen

Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.
2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem König seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.
3. Und der König sprach zu ihnen: Ich hab einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wollt gerne wissen, was [es] für ein Traum gewest sey.
4. Da sprachen die Chaldäer zum König auf chaldäisch: Herr König, * GOtt verleihe dir langes Leben; sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten. * c. 3, 9.
5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.
6. Werdet ihr mir den Traum anzeigen und deuten, so sollt ihr * Geschenk, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. * v. 48.
7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.
8. Der König antwortete und sprach: Wahrlich, ich merks, daß ihr Frist suchet, weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.
9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedicht vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung trefft.
10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.
11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.
12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.
13. Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weisen tödten sollt. Und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.
14. Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von * Arioch, dem obersten Richter des Königes, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel. * v. 24.
15. Und er fieng an und sprach zu des Königes Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an.
16. Da gieng Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gebe, damit er die Deutung dem Könige sagen möcht.
17. Und Daniel gieng heim, und zeigete solches an seinen * Gesellen, Hananja, Misael und Asarja, * v. 13.
18. Daß sie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.
19. Da * ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbart. * v. 30.
20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fieng an und sprach: Gelobet sey der Name GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beide Weisheit und Stärke.
21. Er ändert Zeit und Stunde, er * setzt Könige ab, und setzt Könige ein, er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand. * c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.
22. Er offenbart, was * tief und verborgen ist, er weiß, was im Finsterniß liegt; denn bei ihm ist eitel Licht. * 1 Kor. 2, 10.
23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt offenbart hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des Königes Sache offenbart.
24. Da gieng Daniel hinauf zu * Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollt die Weisen zu Babel nicht umbringen;

sondern führe mich hinauf zum Könige,
ich will dem Könige die Deutung sagen.
* v. 14.
25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.
26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?
27. Daniel fieng an vor dem Könige, und sprach: Das verborgen Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;
28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgen Ding offenbaren, der hat dem Könige Nebucadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.
29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgen Ding offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. * v. 22.
30. So ist mir solch verborgen Ding offenbart, * nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.
* 1 Mos. 41, 16.
31. Du König, sahest, und siehe, ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.
32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,
33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.
34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.
35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwebte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.
36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.
37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, * Hes. 26, 7.
38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die * Thier auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das gülden Haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.
39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer, denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Land herrschen.
40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Theils Thon, und eines Theils Eisen; das wird ein zertheilt Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze drinnen bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt.
42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, wird zum Theil ein stark und zum Theil ein schwach Reich seyn.
43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt; werden sie sich wohl nach Menschengeblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten, gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.
44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das * nimmermehr zerstöret wird, und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird † alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben. * c. 7, 14.
Jes. 9, 7. Luc. 1, 32. 33. Hebr. 12, 28.
† 1 Kor. 15, 24. Off. 11, 15. c. 19, 15. 16.
45. Wie du denn gesehen hast * einen Stein ohne Hände vom Berg herab-

gerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große GOtt dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

* v. 34.

46. Da fiel der König Nebucadnezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Räuchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dieß verborgene Ding hast können offenbaren.

* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Jes. 42, 8. 9.

48. Und der König erhöhete Daniel, und * gab ihm große und viel Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abednego; und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe.

Das 3. Kapitel.

Wunderbare Erhaltung der drei Freunde Daniels, welche ein Götzenbild nicht anbeten wollten, im glühenden Ofen.

1. Der König Nebucadnezar ließ ein gülden Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen im Lande zu Babel auf einen schönen Anger [im Thal Dura].

2. Und der König Nebucadnezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, daß der König Nebucadnezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebucadnezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucadnezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel; so * sollt ihr niederfallen und das güldene Bild anbeten, das der König Nebucadnezar hatte setzen lassen.

* Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfället und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das güldene Bild, das der König Nebucadnezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fiengen an und sprachen zum Könige Nebucadnezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben.

10. Du hast ein * Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das güldene Bild anbeten; * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollt in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abednego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihm stellete Sadrach, Mesach und Abednego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fieng Nebucadnezar an und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen GOtt nicht ehren, und das güldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schickt euch; so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallet nieder und betet das Bild an,

das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt Ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laß sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fiengen an Sadrach, Mesach, Abednego, und sprachen zum Könige Nebucadnezar: Es ist nicht noth, daß wir dir drauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem * glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. * Ps. 66, 12. Jes. 43, 2.

18. Und wo ers nicht thun will, so sollt du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

19. Da ward Nebucadnezar voll Grimms und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und Abednego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego bünden, und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königes Gebot mußt man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abednego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der König Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. * Jes. 43, 2.

26. Und Nebucadnezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abednego, ihr Knechte GOttes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Mesach und Abednego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königes kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer beweiset hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehret waren, ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an Nebucadnezar und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach, Mesach und Abednego, * der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen GOtt ehren, noch anbeten wollten, ohn allein ihren GOtt. * c. 6, 22.

29. So sey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrach, Mesach und Abednego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander GOtt, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der * König gab Sadrach, Mesach und Abednego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48.

Das 4. Kapitel.

Nebucadnezars Ausschreiben über einen andern, ihm ebenfalls von Daniel gedeuteten Traum, und seinen Wahnsinn.

31. König Nebucadnezar allen Völkern, Leuten und Zungen. GOtt gebe euch viel Friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so GOtt der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und * sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. * c. 6, 26.

Kap. 4. v. 1. Ich, Nebucadnezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause und es wohl stund auf meiner Burg;

2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf

meinem Bette hatte über dem Gesichte,
so ich gesehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weisen
zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß sie mir sagten, was der
Traum bedeutete.
4. Da bracht man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, und ich erzählte den Traum vor
ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam,
welcher Beltsazar heißt nach dem Namen meines GOttes, der * den Geist
der heiligen Götter hat. Und ich erzählete vor ihm den Traum: * c. 5, 11. 14.
6. Beltsazar, du Oberster unter den
Sternsehern, welchen ich weiß, daß du
den Geist der heiligen Götter hast, und
* dir nichts verborgen ist, sage das Gesichte meines Traums, den ich gesehen
habe, und was er bedeutet. * Hesek. 28, 3.
7. Dieß ist aber das Gesicht, das ich
gesehen habe auf meinem Bette: Siehe,
es stund ein Baum mitten im Lande,
der war sehr hoch,
8. Groß und dick; seine Höhe reichte
bis in Himmel, und breitete sich aus
bis ans Ende des ganzen Landes;
9. Seine Aeste waren schön und trugen viel Früchte, davon alles zu essen
hatte; alle Thiere auf dem Felde funden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten, und alles Fleisch nährete
sich von ihm. * v. 18. Hes. 17, 23.
10. Und ich sahe ein Gesichte auf
meinem Bette, und siehe, ein heiliger
Wächter fuhr vom Himmel herab;
11. Der rief überlaut, und sprach
also: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streift ihm
das Laub ab, und zerstreuet seine
Früchte, daß die Thier, so unter ihm
liegen, weglaufen, und die Vögel von
seinen Zweigen fliegen. * v. 20.
12. Doch laßt den Stock mit seinen
Wurzeln in der Erde bleiben; er aber
soll in eisernen und ehernen Ketten auf
dem Felde im Grase gehen, er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und
naß werden, und soll sich weiden mit
den Thieren von den Kräutern der Erde.
13. Und das menschliche Herz soll
von ihm genommen und ein viehisch
Herz ihm gegeben werden, bis daß
sieben Zeiten über ihn um sind.
14. Solches ist im Rath der Wächter
beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlagt, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und
† erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.
* c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.
15. Solchen Traum hab ich, König
Nebucadnezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle
Weise in meinem Königreiche können
mir nicht anzeigen, was er bedeute;
du aber kannsts wohl, denn der Geist
der heiligen Götter ist bei dir.
16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst
Beltsazar heißt, bei einer Stunde lang,
und seine Gedanken betrübten ihn. Aber
der König sprach: Beltsazar, laß dich
den Traum und seine Deutung nicht
betrüben. Beltsazar fieng an, und
sprach: Ach mein Herr, daß der
Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte.
17. Der Baum, den du gesehen hast,
daß er groß und dick war, und seine
Höhe an den Himmel reichte, und
breitete sich über das ganze Land,
18. Und seine Aeste, schön und seiner
Früchte viel, davon alles zu essen hatte,
und die Thiere auf dem Felde unter
ihm wohneten, und die Vögel des
Himmels auf seinen Aesten saßen;
19. Das bist du, * König, der du
so groß und mächtig bist; denn deine
Macht ist groß, und reicht an den
Himmel, und deine Gewalt langet bis
an der Welt Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.
20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet
den Baum um und verderbet ihn, doch
den Stock mit seinen Wurzeln laßt in
der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde
im Grase gehen, und unter dem Thau
des Himmels liegen, und naß werden,
und sich mit den Thieren auf dem
Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind;
21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten
gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bei den Thieren auf dem Felde bleiben, und man wird dich Gras essen lassen wie die Ochsen, und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch * Wohlthat an den Armen; so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.

* Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dieß alles widerfuhr dem Könige Nebucadnezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel gieng,

27. Hub er an und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte, fiel eine Stimm vom Himmel: Dir, König Nebucadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden,

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollt bei den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben, Gras wird man dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du * erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

* c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hub ich, Nebucadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, des * Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet,

* c. 3, 33

32. Gegen welchem alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich, und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebucadnezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und * wer stolz ist, den kann er demüthigen.

* c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Kapitel.

Der König Belsazar entweiht bei einem Gastmahl die Gefäße des jüdischen Tempels. Eine Hand schreibt einige Worte an die Wand, welche Daniel auf den Untergang des Reichs deutet. Erfüllung dieser Auslegung und Tod des Belsazers in der folgenden Nacht.

1. König Belsazer * machte ein herrlich Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen.

* Esth. 1, 3.

2. Und da er trunken war, hieß er die güldene und silberne Gefäß herbringen, die sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus trunken.

3. Also wurden herbracht die güldene Gefäß, die aus dem Tempel, aus dem Haus GOttes zu Jerusalem genommen waren, und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber trunken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldene, silberne, eherne, eiserne hölzerne und steinerne Götter.

5. Eben zur selbigen Stunde giengen
hervor Finger, als einer Menschenhand,
die schrieben gegen dem Leuchter über
auf die getünchte Wand in dem König-
lichen Saal. Und der König ward
gewahr der Hand, die da schrieb.
6. Da entfärbte sich der König, und
seine Gedanken erschreckten ihn, daß
ihm die Lenden schütterten, und die
Beine zitterten.
7. Und der König rief überlaut, * daß
man die Weisen, Chaldäer und Wahr-
sager herauf bringen sollt. Und ließ
den Weisen zu Babel sagen: Welcher
Mensch diese Schrift lieset, und sagen
kann, was sie bedeute, der soll mit
Purpur gekleidet werden, und güldene
Ketten am Halse tragen, und der dritte
Herr seyn in meinem Königreiche.
* c. 2, 2. c. 4, 3.
8. Da wurden alle Weisen des Königs
herauf bracht; aber sie konnten weder
die Schrift lesen, noch die Deutung
dem Könige anzeigen.
9. Des erschrak der König Belsazer noch
härter, und verlor ganz seine Gestalt,
und seinen Gewaltigen ward bange.
10. Da gieng die Königin um solcher
Sache willen des Königs und seiner
Gewaltigen hinauf in den Saal, und
sprach: Herr König, GOtt verleihe
dir langes Leben; laß dich deine Ge-
danken nicht so erschrecken, und ent-
färbe dich nicht also.
11. Es ist ein Mann in deinem Kö-
nigreich, der * den Geist der heiligen
Götter hat. Denn zu deines Vaters
Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfun-
den, Klugheit und Weisheit, wie der
Götter Weisheit ist, und dein Vater,
König Nebucadnezar, setzte ihn über
die Sternseher, Weisen, Chaldäer und
Wahrsager, * c. 4, 5. 6. 15.
12. Darum, daß ein hoher Geist bei
ihm funden ward, dazu Verstand und
Klugheit, Träume zu deuten, dunkle
Sprüche zu errathen, und verborgene
Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel,
den der König ließ Beltsazar nennen.
So rufe man nun Daniel, der wird
sagen, was es bedeute.
13. Da ward Daniel hinauf vor den
König bracht. Und der König sprach
zu Daniel: Bist du der Daniel, der
Gefangenen einer aus Juda, die der
König, mein Vater, aus Juda her-
bracht hat?
14. Ich habe von dir hören sagen,
daß du den Geist der heiligen Götter
habest, und Erleuchtung, Verstand und
hohe Weisheit bei dir funden sey.
15. Nun hab ich vor mich fordern
lassen die Klugen und Weisen, daß sie
mir diese Schrift lesen und anzeigen
sollen, was sie bedeute; und sie können
mir nicht sagen, was solches bedeute.
16. Von dir aber höre ich, daß du
könnest die Deutung geben und das
Verborgene offenbaren. Kannst du nun
die Schrift lesen, und mir anzeigen,
was sie bedeutet; so sollt du mit Pur-
pur gekleidet werden, und güldene Ket-
ten an deinem Halse tragen, und der
dritte Herr seyn in meinem Königreiche.
17. Da fieng Daniel an und redete vor
dem Könige: Behalt deine Gaben selbst,
und gib dein Geschenk einem andern;
ich will dennoch die Schrift dem Könige
lesen und anzeigen, was sie bedeute.
18. Herr König, GOtt der Höchste hat
deinem Vater, Nebucadnezar, * König-
reich, Macht, Ehre und Herrlichkeit
gegeben. * c. 2, 37. c. 4, 19.
19. Und vor solcher Macht, die ihm
gegeben war, furchten und scheueten sich
vor ihm alle Völker, Leute und Zungen.
Er tödtete, wen er wollt, er schlug,
wen er wollt, er erhöhete, wen er
wollt, er demüthigte, wen er wollt.
20. Da sich aber sein Herz erhub, und
er stolz und hochmüthig ward, ward
er vom königlichen Stuhl gestoßen,
und verlor seine Ehre,
21. Und ward * verstoßen von den
Leuten, und sein Herz ward gleich den
Thieren, und mußte bei dem Wild lau-
fen, und fraß Gras wie Ochsen, und
sein Leib lag unter dem Thau des Him-
mels, und ward naß, bis daß er ler-
nete, daß GOtt der Höchste Gewalt hat
über der Menschen Königreiche, und
gibt sie, wem er will. * c. 4, 25.
22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast
dein Herz nicht gedemüthiget, ob du
wohl solches alles weißest;
23. Sondern hast dich wider den
HErrn des Himmels erhaben, und * die
Gefäße seines Hauses hat man vor
dich bringen müßen, und du, deine Ge-
waltigen, deine Weiber und deine Kebs-

weiber haben draus gesoffen, dazu die
silberne, güldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, † die
weder sehen, noch hören, noch fühlen;
den GOtt aber, der deinen Odem und
alle deine Wege in seiner Hand hat,
hast du nicht geehret. * v. 2. † Ps. 115, 4.
24. Darum ist von ihm gesandt diese
Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.
25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.
26. Und sie bedeutet dieß: Mene, das
ist, GOtt hat dein Königreich gezählet
und vollendet.
27. Tekel, das ist, man hat dich in
einer Wage gewogen und zu leicht
funden.
28. Peres, das ist, dein Königreich
ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.
29. Da befahl Belsazer, daß man
Daniel mit Purpur kleiden sollt und
güldene Ketten an den Hals geben,
und * ließ von ihm verkündigen, daß
er der dritte Herr sey im Königreich.
* 1 Mos. 41, 43.
30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Das 6. Kapitel.

Die Verherrlichung des wahren GOttes durch die wunderbare Errettung Daniels aus der Löwengrube unter dem Könige Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm
das Reich ein, da er zwei und sechzig
Jahr alt war.
Kap. 6. v. 1. Und Darius sahe es
für gut an, daß er über das ganze
Königreich setzte hundert und zwanzig
Landvögte.
2. Ueber diese setzte er drei Fürsten
(der einer war Daniel), welchen die
Landvögte sollten Rechnung thun, und
der König der Mühe überhaben wäre.
3. Daniel aber übertraf die Fürsten
und Landvögte alle, denn es war ein
hoher Geist in ihm; darum gedachte
der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.
4. Derhalben * trachteten die Fürsten
und Landvögte darnach, wie sie eine
Sache zu Daniel fünden, die wider das
Königreich wäre; aber sie konnten keine
Sache noch Uebelthat finden, denn er
war treu, daß man keine Schuld noch
Uebelthat an ihm finden mochte.
* Ps. 94, 21.
5. Da sprachen die Männer: Wir
werden keine Sache zu Daniel finden,
ohn über seinem Gottesdienst.
6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: * Herr König Darius, GOtt verleihe dir langes Leben.
* c. 3, 9. c. 5, 10.
7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die
Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß
man einen königlichen Befehl soll ausgehen lassen, und ein streng Gebot stellen,
daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten
wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohn von dir König alleine, soll zu
den Löwen in Graben geworfen werden.
8. Darum, lieber König, sollt du solch
Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert
werde, nach * dem Rechte der Meder
und Perser, welches niemand übertreten
darf. * Esth. 1, 19.
9. Also unterschrieb sich der König
Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch
Gebot unterschrieben wäre, gieng er
hinauf in sein Haus (er hatte aber an
seinem Sommerhause offene Fenster
gegen Jerusalem). Und er kniete des
Tages dreimal auf seine Kniee, betete,
lobte und dankte seinem GOtt, wie er
denn vorhin zu thun pflegte.
11. Da kamen diese Männer häufig,
und funden Daniel beten und flehen
vor seinem GOtt.
12. Und traten hinzu und redeten mit
dem König von dem königlichen Gebot:
Herr König, hast du nicht ein Gebot
unterschrieben, daß wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohn von dir
König alleine, solle zu den Löwen in
den Graben geworfen werden? Der
König antwortete und sprach: Es ist
wahr, und das Recht der Meder und
Perser soll niemand übertreten.
13. Sie antworteten und sprachen
vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet
weder dich noch dein Gebot, das du
verzeichnet hast; denn er betet des
Tages dreimal. * c. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt und thät großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und mühete sich, bis die Sonne untergieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißest, Herr König, * daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebot und Befehl, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.
* Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du ohn Unterlaß dienest, der helfe dir. * v. 20.

17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnt auch nicht schlafen.

19. Des Morgens früh, da der Tag anbrach, stund der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimm. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohn Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben.

22. Mein GOtt hat seinen * Engel gesandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so hab ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.
* c. 3, 28. † Hebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm. * Denn er hatte seinem GOtt vertrauet. * Ps. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Friede!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beide im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich * Kores, der Perser. * c. 1, 21.

Das 7. Kapitel.

Daniels Traumgesicht von vier Weltreichen, und dem ewigen Reiche des Messias.

1. Im ersten Jahr Belsazer, des Königes zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette, und er schrieb denselbigen Traum, und verfassete ihn also:

2. Ich, Daniel, sahe ein Gesichte in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das ander;

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stund auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben.

5. Und siehe, das ander Thier hernach war gleich einem Bären, und stund auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war gräulich und schrecklich und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrats mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, vor welchem der vordersten Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen, und ein Maul, * das redete große Ding.
* c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der Alte setzte sich, des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen hundert mal tausend stunden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan.
* Ps. 68, 18. Offenb. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward,

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jeglichs währen sollte. * c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.
* Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. **Seine * Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.** * Luc. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsatzte mich davor, und solch Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thier sind vier Reich, so auf Erden kommen werden.

18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen. * v. 22.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat,
* v. 7.

20. Und von den zehen Hörnern auf seinem Haupt, und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drei abfielen, und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Ding redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, * Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnähmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reich; es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehen Hörner bedeuten zehen Könige, so aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drei Könige demüthigen.
* Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören, und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit.
* Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grund vertilget und umbracht werde.

27. **Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden,**

des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Gesicht von den Reichen der Meder, der Perser und Griechen, und von einem gegen das Volk GOttes grausamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königes Belsazer erschien mir Daniel ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch Gesicht sahe, zu Schloß Susan im Lande Elam am Wasser Ulai.

3. Und ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stund vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner; doch eins höher, denn das ander, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnt vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er thät, was er wollt, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete, und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser, und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnt den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste worden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an des Statt ansehnliche viere, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein Horn; das ward sehr groß gegen Mittage, gegen Morgen und gegen das * werthe Land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heeres, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er thät, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beide das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwei tausend und drei hundert Tage, von Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stunds vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bei mich. Ich erschrak aber, da er kam, und * fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merk auf, du Menschenkind; denn dieß Gesicht gehört in die Zeit des Endes. * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweien Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Media und Persia.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer König.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wirds wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viel verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dieß Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollt das Gesicht * heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. * c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stund ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; ich verwunderte mich des Gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Kapitel.

Daniels Gebet für das Volk Israel. Antwort darauf durch den Engel Gabriel. Weissagung von siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr * Darius, des Sohns Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, * c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahr, davon der HErr geredt hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig Jahr wüst liegen.
* Jer. 25, 11. rc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannt und sprach: Ach lieber HErr, du großer und schrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebot halten.

5. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, * wir aber müßen uns schämen: wie es denn jetzt gehet den von Juda, und den von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.
* Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, * unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müßen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. * Neh. 9, 34. Jes. 43, 27.

9. * Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden,
* Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben * stehet im Gesetze Mose, des Knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben.
* 5 Mos. 28, 15. rc.

12. Und er hat seine Wort gehalten, die er geredt hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist alle dieß groß Unglück über uns gegangen. So beten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HErr * auch wacker gewest mit diesem Unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser GOtt, ist gerecht in allen

seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.
* Jer. 1, 12.
15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.
16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berg. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die umher sind.
17. Und nun, unser GOtt, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.
18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.
19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, merk auf und thu es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein GOtt; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genennet.
20. **A**ls ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekennete, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes;
21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8, 16.
22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.
23. Denn da du anfiengest zu beten, gieng dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesichte verstehest.
24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden.
25. So wisse nun, und merk: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.
26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß [es] ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und * bis zum Ende des Streits wirds wüst bleiben.
* Luc. 21, 24.
27. Er wird aber vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen * Gräuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung triefen wird. * c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Kapitel.

Daniels Vorbereitung zu neuen Weissagungen.

1. **I**m dritten Jahr des Königes Kores aus Persien ward dem Daniel, der * Beltsazar heißt, etwas offenbart, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstund das Gesichte wohl. * c. 1, 7.
2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.
3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.
4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monden, war ich bei dem großen Wasser Hidekel,
5. Und hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stund ein Mann in Leinwand, und hatte einen güldenen Gürtel um seine Lenden.
6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und

Füße wie ein glühend Erz, und seine
* Rede war wie ein groß Getöne.
* Off. 1, 15.
7. Ich, Daniel, aber sahe solch Ge-
sicht alleine, und die Männer, so bei
mir waren, sahens nicht; doch fiel ein
groß Schrecken über sie, daß sie flohen
und sich verkrochen.
8. Und ich blieb alleine, und sahe
dieß große Gesichte. Es blieb aber
keine Kraft in mir, und ich ward sehr
ungestalt, und hatte keine Kraft mehr.
9. Und ich hörete seine Rede, und in-
dem ich sie hörete, * sank ich nieder auf
mein Angesicht zur Erden. * c. 8, 17. 18.
10. Und siehe, eine Hand rührete mich
an, und half mir auf die Kniee, und
auf die Hände;
11. Und sprach zu mir: Du lieber
Daniel, merk auf die Wort, die ich
mit dir rede, und richte dich auf; denn
ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da
er solches mit mir redete, richtete ich
mich auf und zitterte.
12. Und er sprach zu mir: Fürchte
dich nicht, Daniel; denn von dem er-
sten Tage an, da du von Herzen be-
gehrtest zu verstehen, und dich kasteie-
test vor deinem GOtt, sind deine Wort
erhöret, und ich bin kommen um dei-
net willen.
13. Aber der Fürst des Königreichs
in Persenland hat mir ein und zwan-
zig Tage widerstanden, und siehe, Mi-
chael, der vornehmsten Fürsten einer,
kam mir zu Hülfe; da behielt ich den
Sieg bei den Königen in Persien.
14. Nun aber komme ich, daß ich * dich
berichte, wie es deinem Volk hernach
gehen wird; denn das Gesicht wird
nach etlicher Zeit geschehen;
* c. 9, 22.
15. Und als er solches mit mir re-
dete, schlug ich mein Angesicht nieder
zur Erden, und schwieg stille.
16. Und siehe, einer, gleich einem
Menschen, rührete meine Lippen an.
Da thät ich meinen Mund auf, und
redete, und sprach zu dem, der vor mir
stund: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich
habe keine Kraft mehr;
17. Und wie kann der Knecht meines
Herrn mit meinem Herrn reden, weil
nun keine Kraft mehr in mir ist, und
habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an ei-
ner, gleich wie ein Mensch gestaltet,
und stärkete mich,
19. Und sprach: Fürcht dich nicht,
du lieber Mann; Friede sey mit dir,
und sey getrost, sey getrost. Und als
er mit mir redete, ermannete ich mich,
und sprach: Mein Herr rede; denn du
hast mich gestärkt.
20. Und er sprach: Weißest du auch,
warum ich zu dir kommen bin? Jetzt
will ich wieder hin, und mit dem * Für-
sten in Persenland streiten; aber wenn
ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst
aus Griechenland kommen. * v. 13.
21. Doch will ich dir anzeigen, was
geschrieben ist, das gewißlich geschehen
wird. Und ist keiner, der mir hilft wi-
der jene, denn euer Fürst Michael.
Kap. 11. v. 1. Denn ich stund auch
bei ihm im ersten Jahr Darius des
Meders, daß ich ihm hülfe und stärkte.
2. Und nun * will ich dir anzeigen,
was gewiß geschehen soll. * c. 10, 21.

Das 11. Kapitel.

Weissagungen von den Königen in Persien, von Alexander dem Großen, den egyptischen und syrischen Königen, und besonders von Antiochus Epiphanes.

Siehe, es werden noch drei Könige
in Persien stehen; der vierte aber wird
größern Reichthum haben, denn alle
andere, und wenn er in seinem Reich-
thum am mächtigsten ist, wird er alles
wider das Königreich in Griechenland
erregen.
3. Darnach wird ein mächtiger Kö-
nig aufstehen, und mit großer Macht
herrschen, und was er will, wird er
ausrichten.
4. Und wenn er aufs Höchste kom-
men ist, wird sein Reich zerbrechen,
und * sich in die vier Winde des Him-
mels zertheilen; nicht auf seine Nach-
kommen, auch nicht mit solcher Macht,
wie seine gewest ist, denn sein Reich
wird ausgerottet, und Fremden zu
Theil werden. * c. 8, 8.
5. Und der König gegen Mittag,
welcher ist seiner Fürsten einer, wird
mächtig werden; aber gegen ihm wird
einer auch mächtig seyn und herrschen,
welches Herrschaft wird groß seyn.
6. Nach etlichen Jahren aber werden
sie sich mit einander befreunden, und

die Tochter des Königs gegen Mit-
tage wird kommen zum Könige gegen
Mitternacht, Einigkeit zu machen.
Aber sie wird nicht bleiben bei der
Macht des Arms, dazu ihr Same auch
nicht stehen bleiben; sondern sie wird
übergeben samt denen, die sie bracht
haben, und mit dem Kinde und dem,
der sie eine Weile mächtig gemacht
hatte.
7. Es wird aber der Zweige einer
von ihrem Stamm aufkommen, der
wird kommen mit Heerskraft, und dem
Könige gegen Mitternacht in seine
Feste fallen, und wirds ausrichten und
siegen.
8. Auch wird er ihre Götter und
Bilder, samt den köstlichen Kleinoden,
beide silbernen und güldenen, wegfüh-
ren in Egypten, und etliche Jahr vor
dem Könige gegen Mitternacht wohl
stehen bleiben.
9. Und wenn er durch desselbigen
Königreich gezogen ist, wird er wieder-
um in sein Land ziehen.
10. Aber seine Söhne werden erzür-
nen; und große Heere zusammenbrin-
gen; und der eine wird kommen, und
wie eine Fluth daher fahren, und jenen
wiederum vor seinen Festen reizen.
11. Da wird der König gegen Mit-
tag ergrimmen und ausziehen, und mit
dem Könige gegen Mitternacht streiten,
und wird solchen großen Haufen zu-
sammenbringen, daß ihm jener Haufe
wird in seine Hand gegeben.
12. Und wird denselbigen Haufen
wegführen; des wird sich * sein Herz
erheben, daß er so viel tausend dar-
nieder gelegt hat; aber damit wird er
sein nicht mächtig werden, * c. 5, 20.
13. Denn der König gegen Mitter-
nacht wird wiederum einen größern
Haufen zusammenbringen, denn der
vorige war, und nach etlichen Jahren
wird er daher ziehen mit großer Heers-
kraft und mit großem Gut.
14. Und zur selbigen Zeit werden sich
viel wider den König gegen Mittag
setzen; auch werden sich etliche Abtrün-
nige aus deinem Volk erheben, und
die Weissagung erfüllen, und werden
fallen.
15. Also wird der König gegen Mit-
ternacht daher ziehen, und Schütte
machen, und feste Städte gewinnen;
und die Mittages Arme werdens nicht
können wehren, und sein bestes Volk
werden nich können widerstehen;
16. Sondern er wird, wenn er an
ihn kommt, seinen Willen schaffen, und
niemand wird ihm widerstehen mögen.
Er wird auch in das * werthe Land
kommen, und wirds vollenden durch
seine Hand. * c. 8, 9.
17. Und wird sein Angesicht richten,
daß er mit Macht seines ganzen Kö-
nigreichs komme. Aber er wird sich
mit ihm vertragen, und wird ihm
* seine Tochter zum Weibe geben, daß
er ihn verderbe; aber es wird ihm
nicht gerathen, und wird nichts daraus
werden. * 1 Macc. 10, 58.
18. Darnach wird er sich kehren wi-
der die Inseln, und derselbigen viel ge-
winnen. Aber ein Fürst wird ihn leh-
ren aufhören mit Schmähen, daß er
ihn nicht mehr schmähe.
19. Also wird er sich wiederum keh-
ren zu den Festen seines Landes; und
wird sich stoßen und fallen, daß man
ihn nirgend finden wird.
20. Und an seiner Statt wird auf-
kommen, der wird in königlichen
Ehren sitzen wie ein Scherge; aber
nach wenig Tagen wird er brechen,
doch weder durch Zorn, noch durch
Streit.
21. An des Statt wird aufkommen
ein Ungeachter, welchem die Ehre des
Königreichs nicht bedacht war; der
wird kommen, und wird ihm gelingen,
und das Königreich mit süßen Worten
einnehmen.
22. Und die Arme, die wie eine Fluth
daher fahren, werden für ihm wie mit
einer Fluth überfallen und zerbrochen
werden, dazu auch der Fürst, mit dem
der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm be-
freundet ist, wird er listiglich gegen
ihm handeln, und wird herauf ziehen,
und mit geringem Volk ihn über-
wältigen.
24. Und wird ihm gelingen, daß er
in die besten Städte des Landes kom-
men wird, und wirds also ausrichten,
das seine Väter noch seine Voreltern
nicht thun konnten mit Rauben, Plün-
dern und Ausbeuten, und wird nach

den allerfestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizt werden zum Streit, mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verrätherei wider ihn gemacht.

26. Und eben die sein Brod essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen; denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wirds ausrichten, und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Feste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Gräuel der Wüstung aufrichten.

* 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Wort geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen und [es] ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewährt, rein und lauter werden, bis daß [es] ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12. Kapitel.

Gottlosigkeit des großen Religions-Feindes. Seine Schicksale. Große Noth und Errettung des Volks GOttes. Auferstehung. Befehl, diese Weissagung bis auf die letzte Zeit zu versiegeln. Zeitangaben für die letzten Ereignisse.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich * erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt ist, und wider den GOtt aller Götter † wird er gräulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll.

* 2 Theff. 2, 4. † c. 7, 8. Offenb. 13, 5.

37. Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten, er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen.

38. Aber an des Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittage mit ihm stoßen, und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit Wagen, Reitern und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen,

41. Und wird in * das werthe Land fallen, und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon.

* c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen.

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze, und über alle Kleinode Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken von Morgen und Mitternacht, und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Palasts aufschlagen zwischen zweien Meeren um den werthen heiligen Berg, bis mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Kap. 12. v. 1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewest ist, seit daß Leute gewest sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geschrieben stehen.

* Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viel, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.

* Joh. 5, 29.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1 Kor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Wort, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden viel drüber kommen, und großen Verstand finden. * v. 9. Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, sahe, und siehe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, der ander an jenem Ufer.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stund: Wann wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stund, und * er hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bei dem, so ewiglich lebet, daß † es eine Zeit und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

* 1 Mos. 14, 22. Offenb. 10, 6. † Dan. 7, 25. Offenb. 12, 14.

8. Und ich hörets, aber ich verstunds nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.

10. Viel werden gereiniget, geläutert und bewährt werden, und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen werdens nicht achten; aber die Verständigen werdens achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Gräuel der Wüstung dargesetzt wird, sind tausend zwei hundert und neunzig Tage. * c. 11, 31. Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht tausend drei hundert und fünf und dreißig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Die Untreue Israels gegen GOtt und seine Strafe wird unter Bildern vorgestellt.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beheri, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zur Zeit * Jerobeam, des Sohns Joas, des Königes Israel.

* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerei nach. * c. 3, 1.

3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blut-

schulden in Jesreel heimsuchen über
das * Haus Jehu, und wills mit dem
Königreich des Hauses Israel ein Ende
machen. * 2 Kön. 10, 30.
5. Zur selbigen Zeit will ich den Bo-
gen Israel zerbrechen im Thal Jesreel.
6. Und sie ward abermal schwanger,
und gebar eine Tochter. Und er sprach
zu ihm: Heiße sie LoRyhamo; denn
ich will mich nicht mehr über das
Haus Israel erbarmen, sondern ich
will sie wegwerfen.
7. Doch will ich mich erbarmen über
das Haus Juda, und will ihnen * helfen
durch den HErrn ihren GOtt; ich will
ihnen aber nicht helfen durch Bogen,
Schwert, Streit, Roß oder Reiter.
* Jes. 35, 4.
8. Und da sie hatte LoRyhamo ent-
wöhnet, ward sie wieder schwanger,
und gebar einen Sohn.
9. Und er sprach: Heiße ihn LoAm-
mi; denn ihr seyd * nicht mein Volk,
so will ich auch nicht der Eure seyn.
* c. 2, 23.

Das 2. Kapitel.

Bestrafung des Volks GOttes wegen seiner Untreue. Besserung und Begnadigung desselben.

10. Es wird aber die Zahl der Kin-
der Israel seyn, * wie der Sand am
Meer, den man weder messen noch
zählen kann. Und soll geschehen † an dem
Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr
seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen
sagen: O ihr Kinder des lebendigen
GOttes. * 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 26. rc.
11. Denn es werden die Kinder Juda
und die Kinder Israel zu Haufen kom-
men, und werden sich mit einander an
Ein Haupt halten und aus dem Lande
herauf ziehen; denn der Tag Jesreel
wird ein großer Tag seyn.
Jes. 11, 11. 12. 13. Hes. 37, 22. Jer. 3, 18.
Kap. 2. v. 1. Sagt euren Brü-
dern, sie sind mein Volk; und zu eurer
Schwester, sie sey in Gnaden.
2. Sprecht das Urtheil über eure
Mutter, sie sey nicht mein Weib, und
ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre
Hurerei von ihr wegthun, und ihre
Ehebrecherei von ihren Brüsten,
3. Auf daß ich sie nicht nacket aus-
ziehe und darstelle, wie sie war, da
sie geboren ward, und ich sie nicht
mache wie eine Wüste und wie ein
dürres Land, daß ich sie nicht Durst
sterben lasse,
4. Und mich ihrer Kinder nicht er-
barme; denn sie sind Hurenkinder,
5. Und ihre Mutter ist eine Hure,
und die sie getragen hat, hält sich
schändlich, und spricht: Ich * will mei-
nen Buhlen nachlaufen, die mir geben
Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Oel
und Trinken. * Jer. 44, 17.
6. Darum siehe, ich will deinen Weg
mit Dornen vermachen, und eine Wand
davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht
finden soll;
7. Und wenn sie ihren Buhlen nach-
läuft, daß sie die nicht ergreifen, und
wenn sie die sucht, nicht finden könne,
und sagen müße: Ich will wiederum
zu meinem vorigen Mann gehen, da
mir besser war, denn mir jetzt ist.
8. Denn sie will nicht wissen, daß
ichs sey, der ihr gibt Korn, Most und
Oel, und ihr viel Silber und Gold
gegeben habe, das sie haben Baal zu
Ehren gebraucht.
9. Darum will ich mein Korn und
Most wieder nehmen zu seiner Zeit,
und meine Wolle und Flachs entwen-
den, damit sie ihre Scham bedeckt.
10. Nun will ich ihre Schande auf-
decken vor den Augen ihrer Buhlen,
und niemand soll sie von meiner Hand
erretten.
11. Und ich wills ein Ende machen
mit allen ihren Freuden, Festen, Neu-
monden, Sabbathen und allen ihren
Feiertagen.
12. Ich will ihre Weinstöcke und Fei-
genbäume wüst machen, weil sie sagt:
Das ist mein Lohn, den mir meine
Buhlen geben. Ich will einen Wald
draus machen, daß es die wilden Thier
fressen sollen.
13. Also will ich heimsuchen über sie
die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer
thut, und schmückt sich mit Stirn-
spangen und Halsbanden, und läuft
ihren Buhlen nach, und vergisset mein,
spricht der HErr.
14. Darum siehe, ich will sie locken
und will sie in eine Wüste führen, und
* freundlich mit ihr reden.
* Richt. 19, 3. Jes. 40, 2.
15. Da will ich ihr geben ihre Wein-
berge aus demselben Ort, und das Thal

Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.
16. Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heißen.
17. Denn ich * will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll. * 2 Mos. 23, 13.
18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürm auf Erden, und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen.
* Hiob 5, 23.
19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.
20. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und * du wirst den HErrn erkennen.
* Jer. 31, 34.
21. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören; ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören,
22. Und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören, und dieselbigen sollen Jesreel erhören.
23. Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war, und sagen zu dem, * das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein GOtt.
* Röm. 9, 26.

Das 3. Kapitel.

Israel wird, nachdem es lange Zeit die Schuld seiner Untreue getragen, endlich sich bekehren, und von seinem GOtt wieder angenommen werden.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Weins.
2. Und ich ward mit ihr eins, um fünfzehen Silberlinge, und anderthalb Homer Gersten.
3. Und sprach zu ihr: Halt dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn ich will mich auch dein halten.
4. Denn die * Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.
* 2 Chron. 15, 3.
5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn ihren GOtt, und ihren * König David suchen, und werden den HErrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.
* Jer. 30, 9. 21. 22. Hes. 34, 23. 24.

Das 4. Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Israels. Juda wird gewarnt, sich nicht auch zu verschulden.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort; denn der HErr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treu, keine Liebe, kein Wort GOttes im Lande;
2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.
3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thier auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggerafft werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.
5. Darum sollt du bei Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.
6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfest GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.
7. Je mehr ihr wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen.
* Phil. 3, 19.
8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleich-
wie den Priestern gehen; denn ich will
ihr Thun heimsuchen und ihnen ver-
gelten, wie sie verdienen. * Jes. 24, 2.
10. Daß sie werden essen und nicht
satt werden, Hurerei treiben, und soll
ihnen nicht gelingen; darum, daß sie
den HErrn verlassen haben, und ihn
nicht achten.
11. Hurerei, Wein und Most machen
toll.
12. Mein Volk fraget sein Holz, und
sein Stab soll ihm predigen; denn der
* Hurereigeist verführet sie, daß sie
wider ihren GOtt Hurerei treiben.
* c. 5, 4.
13. Oben * auf den Bergen opfern
sie, und auf den Hügeln räuchern sie,
unter den Eichen, Linden und Buchen,
denn die haben seine Schatten. Darum
werden eure Töchter auch zu Huren,
und eure Bräute zu Ehebrecherinnen
werden. * Hes. 6, 13.
14. Und ich wills auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute ge-
schändet und zu Huren werden, weil
ihr einen andern Gottesdienst anrichtet
mit den Huren, und opfert mit den
Bübinnen, denn das thörichte Volk
will geschlagen seyn.
15. Willt du, Jsrael, ja huren, daß
sich doch nur Juda nicht auch ver-
schulde. Gehet nicht hin gen Gilgal,
und kommt nicht hinauf gen Bethaven,
und schwöret nicht: So wahr der
HErr lebt.
16. Denn Jsrael läuft wie eine tolle
Kuh; so wird sie auch der HErr wei-
den lassen wie ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat sich zu den
Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.
18. Sie haben sich in die Schwel-
gerei und Hurerei gegeben; ihre Her-
ren haben Lust dazu, daß sie Schande
anrichten.
19. Der Wind mit seinen Flügeln
wird sie gebunden treiben, und müßen
über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Juda und Jsrael werden wegen ihrer Sünden mit GOttes Strafen bedroht.

1. So höret nun dieß, ihr Priester,
und merke auf, du Haus Jsrael, und
nimm zu Ohren, du Haus des Köni-
ges, denn es wird eine Strafe über
euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa
und ein ausgespannet Netz zu Thabor
worden seyd.
2. Mit Schlachten vertiefen sie sich
in ihrem Verlaufen; darum muß ich
sie allesamt strafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und
Jsrael ist vor mir nicht verborgen, daß
Ephraim nun eine Hure ist, und Js-
rael ist unrein.
4. Sie denken nicht darnach, daß sie
sich kehreten zu ihrem GOtt; denn sie
haben * einen Hurengeist in ihrem
Herzen, und lehren vom HErrn nicht.
* c. 4, 12.
5. Darum soll die Hoffart Jsrael
vor ihrem Angesicht gedemüthiget wer-
den, und sollen beide Jsrael und Eph-
raim fallen, um ihrer Missethat willen;
auch soll Juda samt ihnen fallen.
6. Alsdann werden sie kommen mit
ihren Schafen und Rindern, den
HErrn zu suchen, aber nicht finden;
denn er hat sich von ihnen gewandt.
7. Sie verachten den HErrn, und
zeugen fremde Kinder darum wird sie
auch der Neumond fressen mit ihrem
Erbtheil.
8. Ja blaset Posaunen zu Gibea, ja
trommetet zu Rama, ja ruft zu Beth-
aven, hinter dir, Benjamin!
9. Denn Ephraim soll zur Wüste
werden zur Zeit, wenn ich sie strafen
werde. Davor hab ich die Stämme
Jsrael treulich gewarnet.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der göttlichen Drohungen. Züchtigungen GOttes führen das Volk zur Besserung.

10. Die Fürsten Juda sind gleich
denen, so die Gränze verrücken; darum
will ich meinen Zorn über sie aus-
schütten wie Wasser.
11. Ephraim leidet Gewalt und wird
geplagt; daran geschieht ihm recht;
denn er hat sich geben auf (Menschen-)
Gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine Motte,
und dem Hause Juda eine Made.
13. Und da Ephraim seine Krankheit,
und Juda seine Wunden fühlete, zog
Ephraim hin zu Assur, und schickte zum
Könige zu Jareb; aber er konnte euch
nicht helfen, noch eure Wunden heilen.
14. Denn ich bin dem Ephraim * wie
ein Löwe, und dem Hause Juda wie

ein junger Löwe. Ich, † ich zerreiße sie, und gehe davon, ich führe sie weg, und niemand kann sie retten.
* c. 13, 7. † c. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; * wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müßen (und sagen):
* Jes. 26, 16.

Kap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn; denn * er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.
* c. 5, 14.

2. * Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.
* 5 Mos. 32, 39. 2c.

3. Dann werden wir Acht drauf haben und fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, * wird seyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet.
* c. 14, 6.

5. Darum hofele ich sie durch die Propheten, und * tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht ans Licht komme.
* Jer. 23, 29. Hebr. 4, 12.

6. Denn ich * habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntnis GOttes, und nicht am Brandopfer.
* 1 Sam. 25, 22. 2c.

7. Aber sie übertreten den Bund, * wie Adam; darin verachten sie mich.
* 1 Mos. 3, 6.

8. Denn * Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden.
* c. 12, 12.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da * huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel.
* c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich * meines Volks Gefängnis wenden werde.
* 5 Mos. 30, 3. Jer. 31, 23.

Das 7. Kapitel.

Klage über Israels Sünden und Blindheit. Ankündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraim und die Bosheit Samariä, wie * sie Abgötterei treiben. Denn wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind,
* c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich * sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.
* c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königes Fest (sprechen sie), da fahen die Fürsten an * vom Wein toll zu werden; so zeucht er die Spötter zu sich.
* c. 4, 11.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterlohe.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Ob gleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen, noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker, Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft, noch will ers nicht merken; er hat auch graue Haar kriegt, noch will ers nicht merken.

10. Und die Hoffart Israel wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren sie sich nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will.

Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem * sie hin und her laufen, will ich mein Netze über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man predigt in ihrer Sammlung.
* 2 Kön. 17, 4. f.

13. Weh * ihnen, daß sie von mir weichen; sie müßen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir worden. † Ich wollt sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten.
* c. 9, 12. † Ps. 81, 15.

14. So * rufen sie auch mich nicht an von Herzen, sondern lören auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korn und Mosts willen, und sind mir ungehorsam. * v. 7.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind * wie ein falscher Bogen; darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen, ihr Dräuen soll in Egyptenland zum Spott werden.
* Ps. 78, 57.

Das 8. Kapitel.

Bestrafung des bundbrüchigen und abtrünnigen Volks.

1. Rufe * laut wie eine Posaune (und sprich): Er kommt schon über das Haus des HErrn wie ein Adler, darum, daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetze abtrünnig werden;
* Jes. 58, 1.

2. Werden sie dann zu mir schreien: * Du bist mein GOtt, wir kennen dich Israel. * Jer. 3, 4. 5.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß * sie ja bald ausgerottet werden. * 5 Mos. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verstößet er; mein Zorn ist über sie ergrimmet, es kann nicht lange stehen, sie müßen gestraft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel herkommen, und ein Werkmann hats gemacht, und kann ja kein Gott seyn; darum soll das Kalb Samariä zerpulvert werden.

7. Denn sie * säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben, und obs geben würde, sollens doch Fremde fressen.
* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgefressen, die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß;
* Ps. 31, 13. Jer. 22, 28.

9. Darum, daß sie hinauf * zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und gibt den Heiden Tribut.
* c. 5, 13. c. 7, 11.

10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammlen; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wirds geachtet wie eine fremde Lehre.

13. Daß sie nun viel * opfern und Fleisch herbringen und essens, so hat doch der HErr kein Gefallen dran; sondern er will ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren. * Jes. 1, 11.

14. Israel vergisset seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viel fester Städte; aber ich will * Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9. Kapitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen wie die Völker; denn * du hurest wider deinen GOtt, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden.
* Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer

soll seyn wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brod müßen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus bracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrzeiten und auf den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müßen weg vor dem Verstörer. Egypten wird sie sammlen, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzensilber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. * Die Zeit der Heimsuchung ist kommen, die Zeit der Vergeltung, des wird Israel innen werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner großen Missethat und um der großen feindseligen Abgötterei willen.
* Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres GOttes.
* c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie * zur Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen.
* Richt. 19, 15. f. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach giengen sie zu * Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so gräulich, als ihre Buhlen. * 4 Mos. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraim wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch weh ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzt und * hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger. * Hesek. 27, 3.

14. HErr, gib ihnen! Was willt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber und versiegene Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschieht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind, und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre Fürsten sind abtrünnige.
* Jes. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müßen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Schwere Strafen werden dem abgöttischen Israel, wenn es den HErrn nicht suche, angekündigt.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. * Denn so viel Früchte er hatte, so viel Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müßen sie sagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der König nun helfen. * Mich. 4, 9.

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen Bund, und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu * Bethaven; denn sein Volk trauert um ihn, über welchem doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführt.
* c. 4, 15.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien bracht, zum Geschenke dem Könige zu Jareb. Also muß * Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigete; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und * sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns! * Luc. 23, 30. rc.

9. Israel, du hast seit * der Zeit Gibea gesündigt, dabei sind sie auch blieben; aber es soll sie nicht des † Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah;
* Richt. 19, 25. † Richt. 20, 11.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihrer zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet, daß es gern drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit ist den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit.
* Jes. 55, 6. † Jes. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.
* Hiob 4, 8. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden, so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Festen verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeel zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern gieng;

15. Eben so solls euch zu Bethel auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe Morgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Preis der göttlichen Gnade an dem undankbaren Volk Israel. Drohung mit der Vertreibung aus seinem Lande. Verheißung der Rückkehr.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, und * rief ihm, meinem Sohn, aus Egypten. * 2 Mos. 4, 22. Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merktens nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Hals tragen, und gab ihnen Futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder sollt in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König worden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, * um ihres Vornehmens willen. * c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren, und wie man ihnen predigt, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig,
* 1 Mos. 19, 24. 25. rc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin GOtt und * nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen.
* 4 Mos. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe, und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Buße.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch * fest an GOtt und am rechten heiligen Gottesdienst. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und machet täglich der Abgötterei und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja (sagen sie) * er hat in Mutterleibe seinen Bruder untertreten, und von allen Kräften mit GOtt gekämpft.
* 1 Mos. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.
5. Er kämpfte mit dem Engel und siegte, denn er weinete und bat ihn; daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden, und daselbst hat er mit uns geredt.
6. Aber der HErr ist der GOtt Zebaoth; HErr ist * sein Name.
* 2 Mos. 15, 3. Ps. 83, 19.
7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halt Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betreugt gern.
9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe gnug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.
10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her, und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrzeit pflegt, * c. 13, 4.
11. Und rede zu den Propheten, und ich bins, der so viel Weissagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.
12. In Gilead ists Abgötterei, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich, und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.
13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syria, und † Israel mußt um ein Weib dienen, um ein Weib mußt er hüten.
* 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.
14. Aber hernach * führete der HErr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ sein hüten durch einen Propheten. * 2 Mos. 3, 10.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Kapitel.

Sünde bringt das Verderben. Christi Sieg das Leben.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, ward er in Israel erhaben; darnach versündigeten sie sich durch Baal, und wurden drüber getödtet.
2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können, nemlich Götzen, welche doch eitel Schmiedes-Werk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.
3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fället. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verweht wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. * Ps. 1, 4.
4. Ich * bin aber der HErr, dein GOtt aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohn allein mich. * 2 Mos. 20, 2. rc.
5. * Ich nahm mich ja dein an in der Wüste, im dürren Lande.
* 5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.
6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt worden sind und gnug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie mein. * 5 Mos. 32, 15.
7. So will ich auch werden gegen sie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauern.
* c. 5, 14.
8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thier sollen sie zerreißen.

9. **Israel, * du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir.**
* Jes. 3, 9. Jer. 2, 17.
10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du * sagtest: Gib mir Könige und Fürsten?
* 1 Sam. 8, 5. 6. rc.
11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.
12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.
13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.
* Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.
14. Aber ich * **will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tod † erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn.** Doch

ist der Trost vor meinen Augen verborgen. * 1 Kor. 15, 54. 55.
† Jes. 25, 8. Off. 20, 14. c. 21, 4.
15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen, der HErr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunn austrocknen, und ihre Quelle versiegen, und wird rauben den Schatz alles köstlichen Gerätheѕ.

Kap. 14. v. 1. Samaria wird wüst werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert, und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

Das 14. Kapitel.

GOtt begnadigt und segnet die Bußfertigen.

2. Bekehre * dich, Israel, zu dem HErrn, deinem GOtte; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.
* c. 12, 7. Sach. 1, 4.
3. Nehmet diese Wort mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thu uns wohl; so wollen wir * opfern die Farren unserer Lippen.
* Hebr. 13, 15.
4. Assur * soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser GOtt; sondern laß die Waisen bei dir Gnade finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben; dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.
6. Ich will Israel wie ein * Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon, * c. 6, 4.
7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, als ein Oelbaum, und soll so guten Ruch geben, wie Libanon.
8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen, von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis soll seyn, wie der Wein am Libanon.
9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen, ich will seyn, wie eine grünende Tanne, an mir soll man deine Frucht finden.
10. Wer ist weise, der dieß verstehe, und klug, der dieß merke? Denn * die Wege des HErrn sind richtig; und die Gerechten wandeln drinnen, aber die Uebertreter fallen drinnen. * Ps. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Verkündigung göttlicher Gerichte. Aufforderung, sich vor GOtt zu demüthigen.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuel.
2. Höret dieß, ihr Aeltesten, und merkt auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bei euren Zeiten, oder bei eurer Väter Zeiten?
3. Sagt * euren Kindern davon, und laßts eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen. * Ps. 78, 3. 4.
4. Nemlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken, und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer, und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.
5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet alle Weinsäufer um den Most, denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.
6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig * Volk, und des ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen.
* c. 2, 2.
7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streifet meinen Feigenbaum, schälet ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.
8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anleget um ihren Bräutigam.
9. Denn das * Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg, und die Priester, des HErrn Diener, trauern. * v. 13. c. 2, 14.
10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich, das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Oel kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich, dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn * die Freude der Menschen ist zum Jammer worden. * v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars, geht hinein, und liegt in Säcken, ihr Diener meines GOttes; denn es ist beide * Speisopfer und Trankopfer vom Hause eures GOttes weg. * v. 9.

14. Heiliget eine Fasten, rufet der Gemeine zusammen, versammlet die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, eures GOttes, und schreiet zum HErrn.

15. O weh des Tages! Denn * der Tag des HErrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. * c. 2, 1. Jes. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers GOttes * Freude und Wonne. * v. 12. 5 Mos. 16, 11.

17. Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide und die Schafe verschmachten.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und * die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. * c. 2, 3.

20. Es schreien * auch die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. * Ps. 105, 11.

Das 2. Kapitel.

Der schreckliche Tag des HErrn. Ermahnung zu gründlicher Bekehrung. Verheißungen leiblicher Wohlthaten GOttes und einer künftigen reichen Ausgießung seines Geistes.

1. **B**laset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge, erzittert, alle Einwohner im Lande; denn * der Tag des HErrn kommt, und ist nahe, * c. 1, 15.

2. Ein finsterer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge, nemlich ein groß und mächtig Volk, * desgleichen vorhin nicht gewest ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für. * 2 Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm * eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen. * c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichte sind so bleich wie die Töpfen.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren, und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; * Sonn und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. * Jes. 13, 10. rc.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? * Jer. 30, 7.

12. **S**o spricht nun der HErr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. * Hes. 33, 11

13. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn,

eurem GOtte, denn * er ist gnä-
dig, barmherzig, geduldig und
von großer Güte, und reuet ihn
bald der Strafe.
* 2 Mos. 34, 6. rc.
14. * Wer weiß, es mag ihn wieder-
um gereuen, und einen Segen hinter
sich lassen, zu opfern Speisopfer und
Trankopfer dem HErrn, eurem GOtte.
* Jon. 3, 9. c. 4, 2.
15. Blaset mit Posaunen zu Zion,
heiliget eine Fasten, rufet der Gemeine
zusammen.
16. Versammlet das Volk, heiliget die
Gemeine, sammlet die Aeltesten, brin-
get zuhauf die jungen Kinder und die
Säuglinge; der Bräutigam gehe aus
seiner Kammer, und die Braut aus
ihrem Gemach.
17. Laßt die Priester, des HErrn Die-
ner, weinen zwischen der Halle und
Altar, und sagen: HErr, schone deines
Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu
Schanden werden, daß Heiden über sie
herrschen. * Warum willt du lassen
unter den Völkern sagen: Wo ist nun
ihr GOtt? * Ps. 42, 4.
18. So wird denn der HErr um sein
Land eifern, und seines Volks verschonen.
19. Und der HErr wird antworten,
und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich
will euch Getreide, Most und Oel die
Fülle schicken, daß ihr gnug dran ha-
ben sollt, und will euch * nicht mehr
lassen unter den Heiden zu Schanden
werden. * v. 26. 27.
20. Und will den von Mitternacht
fern von euch treiben, und ihn in ein
dürr und wüst Land verstoßen, nemlich
sein Angesicht hin zum Meer gegen
Morgen, und sein Ende hin zum äußer-
sten Meer. Er soll verfaulen und stin-
ken; denn er hat große Ding gethan.
21. Fürchte dich nicht, liebes Land,
sondern sey fröhlich und getrost; denn
der HErr * kann auch große Ding
thun. * Sir. 50, 24.
22. Fürchtet euch nicht, ihr Thier auf
dem Felde; denn die Wohnungen in
der Wüste sollen grünen, und die
Bäume ihre Früchte bringen, und die
Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl
tragen.
23. Und, ihr Kinder Zion, * freuet
euch und seyd fröhlich im HErrn eurem
GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtig-
keit gibt, und euch herab sendet Früh-
regen und Spatregen wie vorhin,
* Jes. 61, 10.
24. Daß die Tennen voll Korns, und
die Keltern Ueberfluß von Most und
Oel haben sollen. Spr. 3, 10.
25. Und ich will euch die Jahre er-
statten, welche die * Heuschrecken, Kä-
fer, Geschmeiß und Raupen, die mein
großes Heer waren, so ich unter euch
schickte, gefressen haben. * c. 1, 4.
26. Daß ihr zu essen gnug haben sol-
let, und * den Namen des HErrn, eures
GOttes, preisen, der Wunder unter
euch gethan hat; und mein Volk soll
nicht mehr zu Schanden werden.
* 5 Mos. 8, 10.
27. Und ihr sollts erfahren, * daß ich
mitten unter Israel sey, und daß Ich,
der HErr, euer GOtt sey, und keiner
mehr; und mein Volk soll nicht mehr
zu Schanden werden.
* 3 Mos. 26, 11. 12. 5 Mos. 31, 17.
Kap. 3. v. 1. **Und nach diesem
will ich meinen Geist ausgie-
ßen * über alles Fleisch, und
eure Söhne und † Töchter sol-
len weissagen; eure Aeltesten
sollen Träume haben, und eure
Jünglinge sollen Gesichte sehen.**
* Jes. 44, 3. Hes. 39, 29. Apg. 2, 16. 17.
c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Apg. 21, 9.
2. Auch will ich zur selbigen Zeit
beide über Knechte und Mägde meinen
Geist ausgießen.
3. Und will Wunderzeichen geben im
Himmel und auf Erden, nemlich Blut,
Feuer und Rauchdampf.
4. Die Sonne soll in Finsternis, und
der Mond in Blut verwandelt werden,
ehe denn der große und schreckliche Tag
des HErrn kommt.
5. Und soll geschehen, * wer des HErrn
Namen anrufen wird, der soll errettet
werden. Denn auf dem Berge Zion
und zu Jerusalem wird eine Errettung
seyn, wie der HErr verheißen hat, auch
bei den andern Uebrigen, die der HErr
berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3. Kapitel.

Strafgerichte GOttes über die Feinde. Errettung und gesegneter Zustand des Volks GOttes.

6. Denn siehe, in den Tagen, und zur
selbigen Zeit, wenn ich das Gefängnis
Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammen-
bringen, und will sie ins Thal Josa-
phat hinab führen, und will mit ihnen
daselbst rechten, von wegen meines
Volks und meines Erbtheils Israel,
das sie unter die Heiden zerstreuet, und
sich in mein Land getheilet,
8. Und * das Loos um mein Volk
geworfen haben, und haben die Knaben
um Speise gegeben, und die Mägdlein
um Wein verkauft und vertrunken.
* Nah. 3, 10.
9. Und ihr von Zor und Zidon, und
alle Gränze der Philister, was habt ihr
mit mir zu thun? * Wollt ihr mich
trotzen? Wohlan, trotzet ihr mich; so
will ichs euch eilend und bald wieder
vergelten auf euren Kopf. * 1 Kor. 10, 22.
10. Die ihr mein Silber und Gold
und meine schöne Kleinode genommen
und in eure Kirchen gebracht habt,
11. Dazu auch die Kinder Juda und
die Kinder Jerusalem verkauft habt den
Griechen, auf daß ihr sie ja fern von
ihren Gränzen brächtet.
12. Siehe, ich will sie erwecken aus
dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt,
und wills euch vergelten auf euren
Kopf.
13. Und will eure Söhne und eure
Töchter wiederum verkaufen durch die
Kinder Juda; die sollen sie denen im
Reich Arabia, einem Volk in fernen
Landen, verkaufen; denn der HErr
hats geredt.
14. Rufet dieß aus unter den Hei-
den; heiliget einen Streit, erwecket die
Starken, lasset herzu kommen und hin-
auf ziehen alle Kriegsleute;
15. Macht aus euren Pflugschaaren
Schwerter, und aus euren Sicheln
Spieße; der Schwache spreche: Ich
bin stark.
16. Rottet euch, und kommet her, alle
Heiden um und um, und versammlet
euch. Daselbst wird der HErr deine
Starken darnieder legen.
17. Die Heiden werden sich aufma-
chen, und herauf kommen zum Thal
Josaphat; denn daselbst will ich sitzen,
zu richten alle Heiden um und um.
18. * Schlaget die Sicheln an, denn
die Ernte ist reif; kommt herab, denn
die Kelter ist voll, und die Kelter läuft
über; denn ihre Bosheit ist groß.
* Offenb. 14, 15. 18.
19. Es werden hie und da Haufen
Volks seyn im Thal des Urtheils; denn
des HErrn Tag ist nahe im Thal des
Urtheils.
20. Sonn und Mond werden ver-
finstern, und die Sterne werden ihren
Schein verhalten. c. 2, 10. c. 3, 4.
21. Und * der HErr wird aus Zion
brüllen, und aus Jerusalem seine
Stimm lassen hören, daß Himmel und
Erde beben wird. Aber der HErr wird
seinem Volk eine Zuflucht seyn, und
eine Feste den Kindern Israel.
* Amos 1, 2. 2c.
22. Und ihr * sollets erfahren, daß ich
der HErr, euer GOtt, zu Zion auf
meinem heiligen Berge wohne. Alsdann
wird Jerusalem heilig seyn, und kein
Fremder mehr durch sie wandeln.
* Hesek. 34, 30.
23. Zur selbigen Zeit werden * die
Berge mit süßem Wein triefen, und
die Hügel mit Milch fließen, und alle
Bäche in Juda werden voll Wassers
gehen; und † wird eine Quelle vom
Hause des HErrn heraus gehen, der
[die] wird den Strom Sittim wässern.
* Amos 9, 13. † Hesek. 47, 1. f.
24. Aber Egypten soll wüst werden,
und Edom eine wüste Einöde, um den
Frevel, an den Kindern Juda began-
gen, daß sie unschuldig Blut in ihrem
Lande vergossen haben.
25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet
werden, und Jerusalem für und für.
26. Und ich will ihr * Blut nicht
ungerochen lassen. Und † der HErr
wird wohnen zu Zion.
* 5 Mos. 32, 43. † Hes. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Eingang. GOttes Strafen werden den feindlichen Nachbarn der Israeliten gedrohet.

1. Dieß ists, das Amos, der unter
den * Hirten zu Thekoa war, gesehen
hat über Israel, zur Zeit † Usia, des
Königes Juda, und Jerobeam, des
Sohns Joas; des Königes Israel; zwei
Jahr vor dem †† Erdbeben. * c. 7, 14.
† 2 Chron. 26, 1. 2 Kön. 15, 1. c. 14, 23.
†† Sach. 14, 5.
2. Und sprach: * Der HErr wird aus
Zion brüllen, und seine Stimm aus
Jerusalem hören lassen; daß die † Auen
der Hirten jämmerlich stehen werden,
und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10. 18. 19.
3. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen * Damasci will
ich ihr nicht schonen, darum, daß sie
Gilead mit eisernen Zacken gedroschen
haben. * Jes. 17, 1. 2c.
4. Sondern ich will * ein Feuer schicken
in das Haus Hasael, das soll die
Paläste Benhadad verzehren. * v. 7.
5. Und ich will die Riegel zu Damasco
zerbrechen, und die Einwohner
auf dem Felde Aven samt dem, der den
Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten,
daß das Volk in Syria soll gen
Kir weggeführt werden, spricht der HErr.
6. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen * Gasa will ich
ihr nicht schonen, darum, daß sie die
Gefangenen weiter gefangen, und ins
Land Edom vertrieben haben.
* 2 Chron. 28, 17. 18.
7. Sondern ich will * ein Feuer in die
Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre
Paläste verzehren. * c. 2, 2. 5.
8. Und will die Einwohner zu Asdod
samt dem, der den Scepter hält, aus
Askalon ausrotten, und meine Hand
wider Akron kehren, daß umkommen
soll, was von den Philistern noch
übrig ist, spricht der HErr HErr.
9. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen der Stadt * Zor
will ich ihr nicht schonen, darum, daß
sich die Gefangenen weiter ins Land
Edom vertrieben haben, und nicht gedacht
an den † Bund der Brüder.
* Joel 3, 9. † 1 Kön. 9, 11. ff.
10. Sondern ich will * ein Feuer in
die Mauern zu Zor schicken, das soll
ihre Paläste verzehren. * v. 4. 7.
11. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen Edom will ich
sein nicht schonen, darum, daß er seinen
* Bruder mit dem Schwert verfolget
hat, und daß er ihre Schwangere
umbracht, und immer zerrissen in
seinem Zorn, und seinen Grimm ewig
hält. * 5 Mos. 23, 7. Obadja 10.
12. Sondern ich will ein Feuer schicken
gen Theman, das soll die Paläste
zu Bazra verzehren.
13. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen der Kinder Ammon
will ich ihr nicht schonen, darum,
daß sie * die Schwangere in Gilead
zerrissen haben, damit sie ihre Gränze
weiter macheten. * 2 Kön. 8, 12.
14. Sondern ich will ein Feuer anzünden
in den Mauern Rabba, das
soll ihre Paläste verzehren, wenn man
rufen wird zur Zeit des Streits, und
wenn das Wetter kommen wird zur
Zeit des Sturms.
15. Da wird dann ihr König samt
seinen Fürsten gefangen weggeführt
werden, spricht der HErr.

Kap. 2. v. 1. So spricht der HErr:
Um drei und vier Laster willen Moab
will ich ihr nicht schonen, darum, daß
sie die Gebeine des Königes zu Edom
haben zu Aschen verbrannt.
2. Sondern ich will ein Feuer schicken
in Moab, das soll die Paläste zu
Kirioth verzehren, und Moab soll sterben
im Getümmel und Geschrei und
Posaunen-Hall.
3. Und ich will den Richter unter
ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten
samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Ankündigung der Strafen GOttes, welche Juda und Israel um ihrer Sünden willen treffen sollen.

4. So spricht der HErr: Um drei und
vier Laster willen Juda will ich sein
nicht schonen, darum, daß sie des

HErrn * Gesetz verachten, und seine
Rechte nicht halten, und lassen sich ihre
Lügen verführen, welchen ihre Väter
nachgefolget haben. * Hos. 4, 6.
5. Sondern ich will ein * Feuer in
Juda schicken, das soll die Paläste zu
Jerusalem verzehren. * c. 1 4. 7. 10.

6. So spricht der HErr: Um drei
und vier Laster willen Israel will ich
ihr nicht schonen, darum, daß sie die
Gerechten um Geld, und die Armen
* um ein Paar Schuh verkaufen.
* c. 8, 6. Joel 3, 8.
7. Sie treten * den Kopf der Armen
in Koth, und hindern den Weg der
Elenden. Es schläft Sohn und Vater
bei einer Dirne, damit sie meinen hei-
ligen Namen entheiligen. * c. 8, 4.
8. Und bei allen Altären schlemmen
sie von den verpfändeten Kleidern, und
trinken Wein in ihrer Götter Hause
von den Gebüßeten.
9. Nun hab ich ja * den Amoriter
vor ihnen her vertilget, der so hoch
war, als die Cedern, und seine Macht,
wie die Eichen, und ich vertilgete oben
seine Frucht, und unten seine Wurzel.
* 4 Mos. 21, 21. 24. ꝛc.

10. Auch * hab ich euch aus Egypten-
lande geführet, und vierzig Jahre in
der Wüste geleitet, daß ihr der Amo-
riter Land besäßet. * 2 Mos. 12, 51.
11. Und hab aus euren Kindern Pro-
pheten auferweckt, und * Nasaräer aus
euren Jünglingen. Ists nicht also,
ihr Kinder Israel? spricht der HErr.
* 4 Mos. 6, 2–13.
12. So gebt ihr den Nasaräern Wein
zu trinken, und gebietet den Propheten
und sprecht: Ihr sollt nicht weissagen.
13. Siehe, ich wills unter euch kirren
machen, wie ein Wagen voll Garben
kirret,
14. Daß der, so schnell ist, soll nicht
entfliehen, noch der Starke etwas ver-
mögen, und der Mächtige nicht soll
sein Leben erretten können.
15. Und die Bogenschützen sollen nicht
bestehen, und der schnell laufen kann,
soll nicht entlaufen, und der da reitet,
soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der
mannhaftig ist, soll nacket entflie-
hen müßen zu der Zeit, spricht der
HErr.

Das 3. Kapitel.

Die Undankbarkeit, Ungerechtigkeit und Abgöt-
terei der Israeliten werden mit schweren Stra-
fen bedroht.

1. Höret, was der HErr mit euch
redet, ihr Kinder Israel, nemlich mit
allen Geschlechten, * die ich aus Egyp-
tenland geführet hab, und sprach:
* 2 Mos. 12, 37.
2. Aus * allen Geschlechten auf Er-
den hab ich allein euch erkannt; dar-
um will ich auch euch heimsuchen in
alle eurer Missethat. * 5 Mos. 4, 34
3. Mögen auch zween mit einander
wandeln, sie seyen denn eins unter
einander?
4. * Brüllet auch ein Löwe im
Walde, wenn er keinen Raub hat?
Schreiet auch ein junger Löwe aus
seiner Höhle, er hab denn etwas ge-
fangen? * Jes. 31, 4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick
auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt
man auch den Strick auf von der Erde,
der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in
einer Stadt, da sich das Volk davor
nicht entsetze? Ist auch * ein Unglück
in der Stadt, das der HErr nicht thue?
* Jes. 45, 7. Klagl. 3, 37.
7. Denn der HErr HErr thut nichts,
er offenbare denn sein Geheimnis den
Propheten, seinen Knechten.
* Ps. 25, 14.
8. Der Löwe brüllet, wer sollt sich
nicht fürchten? Der HErr HErr redet,
wer sollt nicht weissagen?
9. Verkündigt in den Palästen zu
Asdod, und in den Palästen im Lande
Egypten, und sprecht: Sammlet euch
auf die Berge Samariä, und sehet,
welch ein großes Zettergeschrei und
Unrecht drinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht
der HErr, sammlen Schätze von Fre-
vel und Raube in ihren Palästen.

11. Darum spricht der HErr HErr
also: Man wird dieß Land rings um-
her belagern, und dich von deiner
Macht herunter reißen, und deine
Häuser plündern.
12. So spricht der HErr: Gleichwie
ein Hirte dem Löwen zwei Kniee oder
ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet;
also sollen die Kinder Israel heraus ge-
rissen werden, die zu Samaria wohnen.

und haben in der Ecken ein Bette, und
zu Damasco eine Sponde.
13. Höret, und zeuget im Hause Ja-
kob, spricht der HErr HErr, der GOtt
Zebaoth.
14. Denn zur Zeit, wenn ich die
Sünde Israel heimsuchen werde, will
ich die Altäre zu Bethel heimsuchen,
und die Hörner des Altars abbrechen,
daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beide Winterhaus und
Sommerhaus schlagen, und sollen die
* elfenbeinerne Häuser untergehen, und
viel Häuser verderbet werden, spricht
der HErr. * c. 6, 4.

Das 4. Kapitel.

Strafrede wider die Verstocktheit der Vornehmen und Geringen in Israel; Aufforderung, durch wahre Buße GOtt zu begegnen.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe,
die ihr auf dem Berge Samaria seyd,
und den Dürftigen Unrecht thut, und
untertretet die Armen, und sprecht zu
euren Herren: Bringe her, laß uns
saufen.
2. Der HErr HErr hat geschworen
bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt
die Zeit über euch, daß man euch wird
heraus rücken mit Angeln und eure
Nachkommen mit Fischhäcklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus
gehen, eine jegliche vor sich hin, und
gen Harmon weggeworfen werden,
spricht der HErr.
4. Ja, kommt her gen Bethel, und
treibt Sünde, und gen Gilgal, daß ihr
der Sünden viel macht, und bringet
eure Opfer des Morgens, und eure
Zehenten des dritten Tages.
5. Und räuchert vom Sauerteig zum
Dankopfer, und prediget von freiwilli-
gem Opfer, und verkündigts; denn so
habt ihrs gern, ihr Kinder Israel,
spricht der HErr HErr.
6. Darum hab ich euch auch in allen
euren Städten müßige Zähne gegeben,
und Mangel am Brod an allen euren
Orten. Noch bekehret ihr euch nicht
zu mir, spricht der HErr.
7. Auch hab ich den * Regen über
euch verhalten, bis daß noch drei Mon-
den waren zur Ernte; und ich ließ reg-
nen über eine Stadt, und auf die an-
dere Stadt ließ ich nicht regnen; ein
Acker ward beregnet, und der andere
Acker, der nicht beregnet ward, verdor-
rete. * 1 Kön. 17, 1. f.
8. Und zogen zwo, drei Städte zu
Einer Stadt, daß sie Wasser trinken
möchten; und konntens nicht genug
finden. Noch bekehretet ihr euch nicht
zu mir, spricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit
und mit Brandkorn; so fraßen auch
die Raupen alles, was in euren Gär-
ten, Weinbergen, Feigenbäumen und
Oelbäumen wuchs. Noch bekehretet ihr
euch nicht zu mir, spricht der HErr.
* Hagg. 1, 11.
10. Ich schickte Pestilenz unter euch,
gleicher Weise wie * in Egypten; ich
tödtete eure junge Mannschaft durchs
Schwert, und ließ eure Pferde gefan-
gen wegführen; ich ließ den Stank von
eurem Heerlager in eure Nasen gehen.
Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der HErr. * 2 Mos. 9, 3.
11. Ich kehrete etliche unter euch um,
wie * GOtt Sodom und Gomorra um-
kehrete, daß ihr waret wie † ein Brand,
der aus dem Feuer gerissen wird. Noch
bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht
der HErr. * 1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc.
† Sach. 3, 2.
12. Darum will ich dir weiter also
thun, Israel. Weil ich denn dir also
thun will, so schicke dich, Israel, und
begegne deinem GOtte.
13. Denn siehe, er ists, der die Berge
macht, den Wind schaffet, und zeiget
dem Menschen, was er reden soll. Er
macht die Morgenröthe und die Fin-
sterniß, er tritt auf den Höhen der
Erde, Er heißt HErr, GOtt Zebaoth.

Das 5. Kapitel.

Fortgesetzte Aufforderung an das abgöttische und ungerechte Israel, durch eine gründliche Bekehrung die angedrohten Strafen GOttes abzuwenden.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dieß
Wort; denn ich muß dieß Klaglied über
euch machen:
2. Die Jungfrau Israel ist gefallen,
daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie
ist zu Boden gestoßen, und ist niemand,
der ihr aufhelfe.
3. Denn so spricht der HErr GOtt:
Die Stadt, da tausend ausgehen, soll
nur hundert übrig behalten, und da

hundert ausgehen, soll nur zehen übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht * Bethel, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Bethel wird Bethaven werden. * c. 4, 4.

6. Suchet den * HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein † Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Bethel. * Jes. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das * Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. * Jes. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus dem Finsternis den Morgen, und aus dem Tag die finstere Nacht machet, der † dem Wasser im Meer rufet und schüttet es auf den Erdboden: er heißet HErr. * Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringt eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Gräuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen; so * sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. * Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, des viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrückt.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet * das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben mögt; so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bei euch seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 37, 27.

15. Hasset * das Böse, und liebet das Gute, bestellet das Recht im Thor; so wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn. * Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Weh! weh! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.

18. Weh denen, die des HErrn Tag begehren: Was soll er euch? Denn * des HErrn Tag ist eine Finsternis, und nicht ein Licht. * Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme, und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.

20. Denn des HErrn Tag wird ja * finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. * Jes. 1, 11. f. Mal. 2, 3.

22. Und ob ihr mir gleich * Brandopfer und Speisopfer opfert, so hab ich keinen Gefallen dran, so mag ich auch eure feiste Dankopfer nicht ansehen. * Jer. 6, 20. Mich. 6, 6. 7.

23. Thu nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das Recht offenbart werden, wie Wasser, und die Gerechtigkeit, wie ein starker Strom.

25. Habt * ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahr lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. * Apg. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen gen Damasco wegführen lassen, spricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Ueppigkeit und Uebermuth der Vornehmen in Juda und Israel. Drohung schwerer göttlicher Strafgerichte.

1. Weh den Stolzen zu Zion, und denen, die sich * auf den Berg Samaria

verlassen, die sich rühmen die Vor-
nehmsten über die Heiden, und gehen
einher im Hause Israel. * Jer. 5, 17.
2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet
und von dannen gen Hemath, die große
Stadt, und ziehet hinab gen Gath der
Philister, welche bessere Königreiche
gewesen sind, denn diese, und ihre
Gränze größer, denn eure Gränze.
* 1 Mos. 10, 10.
3. Die ihr euch * weit vom bösen Tag
achtet, und trachtet immer nach freve-
lem Regiment; * Ps. 10, 5.
4. Und schlaft auf elfenbeinernen La-
gern, und treibt Ueberfluß mit euren
Betten; ihr esset die Lämmer aus der
Heerde, und die gemästete Kälber;
5. Und spielet auf dem Psalter, und
erdichtet euch Lieder, wie David;
6. Und trinket Wein aus den Schalen,
und salbet euch mit Balsam; und beküm-
mert euch nichts um den Schaden Joseph.
7. Darum sollen sie nun vorn an
gehen unter denen, die gefangen weg-
geführt werden, und soll das Schlem-
men der Pranger aufhören.
8. Denn der HErr HErr hat geschwo-
ren bei seiner Seele, spricht der HErr,
der GOtt Zebaoth: Mich verdreußt
die Hoffart Jakob, und bin ihren Pa-
lästen gram, und ich will auch die Stadt
übergeben mit allem, das drinnen ist.
9. Und wenn gleich zehen Männer in
Einem Hause überblieben, sollen sie
doch sterben;
10. Daß einen jeglichen sein Vetter
und sein Ohme nehmen, und die Ge-
beine aus dem Hause tragen muß, und
sagen zu dem, der in den Gemachen des
Hauses ist: Ist ihr auch noch mehr da?
Und der wird antworten: Sie sind alle
dahin. Und wird sagen: Sey zufrie-
den; denn sie wollten nicht, daß man
des HErrn Namens gedenken sollt.
11. Denn siehe, der HErr hat geboten,
daß man die großen Häuser schlagen
soll, daß sie Ritze gewinnen, und die
kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.
12. Wer kann mit Rossen rennen, oder
mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn
* ihr wandelt das Recht in Galle und die
Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth,
* c. 5, 7.
13. Und tröstet euch des, das so gar
nichts ist, und sprecht: Sind wir denn
nicht stark gnug mit unsern Hörnern?
14. Darum siehe, ich will über euch
vom Hause Israel ein Volk erwecken,
spricht der HErr, der GOtt Zebaoth,
das soll euch ängsten von dem Ort an,
da man gen Hemath gehet, bis an den
Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Drei Gesichte von den künftigen Strafgerichten GOttes über Israel und das Haus Jerobeam. Amos wird von Amazia verklagt, und kündigt auch diesem sein Strafgericht an.

1. Der HErr HErr zeigete mir ein
Gesichte, und siehe, da stund einer, der
machte Heuschrecken im Anfang, da
das Grummet aufgieng; und siehe, das
Grummet stund, nachdem der König
seine Schafe hatte scheren lassen.
2. Als sie nun das Kraut im Lande
gar abfressen wollten, sprach ich: Ach
HErr HErr, sey gnädig! Wer will
Jakob wieder aufhelfen? denn er ist
ja geringe.
3. Da reuete es den HErrn, * und
sprach: Wohlan es soll nicht geschehen.
* 1 Mos. 18, 26.
4. Der HErr HErr zeigete mir ein
Gesichte, und siehe, der HErr HErr
rief dem Feuer, damit zu strafen; das
sollte eine große Tiefe verzehren, und
fraß schon ein Theil dahin.
5. Da sprach ich: * Ach HErr HErr,
laß ab! Wer will Jakob wieder auf-
helfen? denn er ist ja geringe.
* 4 Mos. 11, 2.
6. Da reuete den HErrn das auch,
und der HErr HErr sprach: Es soll
auch nicht geschehen.
7. Er zeigete mir aber dies Gesichte,
und siehe, der HErr stund auf einer
Mauer mit einer Bleischnur gemessen,
und er hatte die Bleischnur in seiner
Hand.
8. Und der HErr sprach zu mir: Was
siehest du, Amos? Ich sprach: Eine
Bleischnur. Da sprach der HErr zu
mir: Siehe, ich will eine Bleischnur
ziehen mitten durch mein Volk Israel,
* und ihm nicht mehr übersehen;
* c. 8, 2.
9. Sondern die Höhen Isaak sollen
verwüstet, und die Kirchen Israels
verstöret werden, und ich will mit
dem Schwert mich über das Haus
Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Bethel, zu Jerobeam, dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann seine Worte nicht leiden.
11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.
12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod daselbst, und weissage daselbst.
13. Und weissage nicht mehr zu Bethel; denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.
14. Amos antwortete und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kühhirt, der Maulbeeren ablieset.
15. Aber der HErr nahm mich von der Heerd, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.
16. So höre nun des HErrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * träufle nicht wider das Haus Isaak. * Mich. 2, 6.
17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; du aber sollt in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Dem Hause Israel wird, besonders auch wegen Unterdrückung der Armen, und wegen Wucher und Betrug sein Untergang und eine Zeit des Hungers nach GOttes Wort angekündiget.

1. Der HErr HErr zeigete mir ein Gesichte, und siehe, da stund ein Korb mit Obst.
2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist kommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.
3. Und die Lieder in den Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr; es werden viel todter Leichnam liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.
4. Höret dieß, * die ihr den Armen unterdrückt, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.
5. Und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel steigern und die Wage fälschen; * Neh. 10, 31. c. 13, 15.
6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.
7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakob: Was gilts, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?
8. Sollt nicht um solches willen das Land erbeben müßen, und alle Einwohner trauern? Ja es soll ganz, wie * mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.
9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr, will * ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. * Jer. 15, 9.
10. Ich will * eure Feiertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern schaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat, und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. * Tob. 2, 5. 6. † Jer. 6, 26. Sach. 12, 10.
11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören,
12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.
13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bei dem Fluch Samariä, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berseba lebet. Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Israel. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz soll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen, und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen. * Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen, und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, daß sie daselbst stechen sollen. * Obadja v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten,
* Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzt es, daß alle Einwohner trauern müßen, daß es soll ganz über sie herlaufen, * wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 8, 8.

6. Er ists, der seinen Saal in den Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erde gründet, er * rufet dem Wasser im Meer, und schüttets auf das Erdreich; † er heißt HErr.
* c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der HErr? Hab ich nicht Israel aus Egyptenland geführt, und die * Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir.
* Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Sieb sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da * sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3

11. **Zur selbigen Zeit * will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewest ist;**
* Apg. 15, 16.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen wird, und die * Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn. * Joel 3, 23.

14. Denn * ich will die Gefängnis meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüste Städte bauen und bewohnen, † Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten machen und Früchte daraus essen.
* 5 Mos. 30, 3. † Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HErr dein GOtt.

Der Prophet Obadja.

Weissagung von der Strafe der schadenfrohen Edomiter, und von der Erlösung Israels.
(Vergl. Jer. 49, 7—22.)

1. Dieß ist das Gesicht Obadja. So spricht der HErr HErr von Edom: Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten.
Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich hab dich geringe gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen * Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen?
4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.
Jer. 49, 16. Amos 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollt du so zu nicht werden! Ja sie sollen gnug stehlen! und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigene Bundgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein Brod essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.
* Dan. 11, 26.

8. Was gilts, spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, * an deinem Bruder Jakob begangen.
* Hes. 35, 3.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollt du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollt dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und sollt mit deinem Maul nicht so stolz reden zur Zeit ihrer Angst;

13. Du sollt nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers; du sollt nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Jammers; du sollt nicht wider sein Heer schicken zur Zeit seines Jammers;

14. Du sollt nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnene zu morden; du sollt seine Uebrige nicht verrathen zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. * Wie du gethan hast, soll dir wieder geschehen, und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.
* Jer. 50, 15. 29. Off. 18, 5. 6.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, * so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.
* Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakob soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme; aber das Haus Esau Stroh, das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe; denn der HErr hats geredt.

19. Und die gegen Mittage werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cana-

nitern bis gen Zarpath sind, und die
Vertriebene der Stadt Jerusalem, die
zu Sepharad sind, werden die Städte
gegen Mittage besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten, also wird das Königreich des HErrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Des Propheten Jonas Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu * Jona, dem Sohn Amithai, und sprach:

* 2 Kön. 14, 25.

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige drinnen; denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollt aufs Meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollt fahren, gab er Fährgeld und trat drein, daß er mit ihnen aufs Meer führe vor dem HErrn.

* Jos. 19, 46.

4. Da ließ der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und hub sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute furchten sich, und schrieen ein jeglicher zu seinem GOtt, und warfen das Geräthe, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, trafs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn, GOtt vom Himmel, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockene.

* 1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da furchten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werft mich ins Meer; so wird euch das Meer still werden. Denn ich weiß, daß solch groß Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn, und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut; denn du, HErr, thust, wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stund das Meer still von seinem Wüthen.

16. Und die Leute furchten den HErrn sehr, und thäten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Kap. 2. v. 1. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und * Jona war im Leibe des Fisches drei Tag und drei Nacht.

* Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2. Kapitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich * rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du höretest meine Stimme.

* Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen giengen über mich.

5. Daß ich gedacht, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich, Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein GOtt.

8. Da meine Seele bei mir verzagte, gedacht ich an den HErrn, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat.
Ps. 50, 14. Ps. 116, 17. 18.

11. Und der HErr sprach zum Fische, und derselb speiete Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona, und sprach:

2. * Mach dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. * c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine Stadt GOttes, drei Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beide Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreien und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königes und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen,

8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide Menschen und Thier, und zu GOtt rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und vom Frevel seiner Hände.

9. * Wer weiß, GOtt möcht sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. * Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt sahe ihre Werk, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege, * reuete ihn des Uebels, das er geredt hatte ihnen zu thun, und thäts nicht. * Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Kapitel.

Jonas wird wegen seiner Unzufriedenheit über die Verschonung der Stadt Ninive von GOtt zurechtgewiesen.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und sprach: Ach HErr, das ists, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war, darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen aufs Meer; denn ich weiß, daß * du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und läßt dich des Uebels reuen. * 2 Mos. 34, 6. ꝛc

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollt lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der HErr sprach: Meinst du, daß du billig zürnest? * v. 9.

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und satzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da satzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der HErr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren Ostwind, und die Sonne * stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollt lieber todt seyn, denn leben. * Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: * Meinst
du, daß du billig zürnest um den Kür-
bis? Und er sprach: Billig zürne ich
bis an den Tod. * v. 4

10. Und der HErr sprach: Dich jam-
mert des Kürbis, daran du nicht gear-
beitet hast, hast ihn auch nicht aufge-
zogen, welcher in einer Nacht ward,
und in einer Nacht verdarb;
11. Und mich sollt nicht jammern
Ninive, solcher * großen Stadt, in wel-
cher sind mehr, denn hundert und zwan-
zig tausend Menschen, die nicht wissen
Unterscheid, was recht oder link ist,
dazu auch viel Thiere? * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Verheerung der beiden Königreiche Juda und Israel um der Abgötterei willen.

1. Dieß ist das Wort des HErrn,
welches geschah zu * Micha von Ma-
resa, † zur Zeit Jotham, Ahas, Jehis-
kia, der Könige Juda, das er gesehen
hat über Samaria und Jerusalem.
* Jer. 26, 18. † Jes. 1, 1.
2. Höret alle Völker, merk auf, Land,
und alles, was drinnen ist; denn GOtt,
der HErr, hat mit euch zu reden, ja
der HErr aus seinem heiligen Tempel.
3. Denn siehe, der HErr * wird aus-
gehen aus seinem Ort, und herab fah-
ren, und treten † auf die Höhen im Lande,
* Jes. 26, 21. † Amos 4, 13.
4. Daß * die Berge unter ihm schmel-
zen, und die Thale reißen werden;
gleichwie Wachs vor dem Feuer ver-
schmelzt, wie die Wasser, so unter-
wärts fließen. * Ps. 97, 5.
5. Das alles um der Uebertretung
willen Jakob, und um der Sünde wil-
len des Hauses Israel. Welches ist aber
die Uebertretung Jakob? * ists nicht
Samaria? Welches sind aber die Hö-
hen Juda? ists nicht Jerusalem?
* Jer. 23, 13. f.
6. Und ich will Samaria zum Stein-
haufen im Felde machen, die man um die
Weinberge legt, und will ihre Steine ins
Thal schleifen, und zu Grund einbrechen.
7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen,
und alle ihr * Hurenlohn solle mit Feuer
verbrannt werden, und will alle ihre
Bilder verwüsten; denn sie sind von
Hurenlohn versammlet, und sollen auch
wieder Hurenlohn werden.
* Hos. 2, 5. 12.
8. Darüber muß ich klagen und heu-
len, ich muß beraubt und bloß daher
gehen; ich muß klagen wie die Dra-
chen, und trauern * wie die Straußen.
* Hiob 30, 28. 29.
9. Denn ihrer Plage ist kein Rath,
die bis in Juda kommen, und bis an
meines Volks Thor gen Jerusalem hinan
reichen wird.
10. * Verkündigets ja nicht zu Gath,
laßt euch nicht hören weinen; sondern
gehet in die Trauerkammer, und sitzt
in die Asche. * 2 Sam. 1, 20
11. Du schöne Stadt mußt dahin mit
allen Schanden; die Einwohnerin Zae-
nan wird nicht ausziehen, um des Lei-
des willen des nächsten Hauses; er
wirds von euch nehmen, wenn er da
sich lagern wird.
12. Die betrübte Stadt vermag sich
nicht zu trösten; denn es wird * das
Unglück vom HErrn kommen, auch bis
an die Thore Jerusalem.
* Jes. 31, 2. Amos 3, 6.
13. Du Stadt Lachis, spann Läufer
an und fahre davon; denn du bist der
Tochter Zion der Anfang zur Sünde,
und in dir sind funden die Uebertre-
tungen Israel.
14. Du wirst müßen Gefangene ge-
ben, so wohl als Gath. Der Stadt
* Achsib wirds mit den Königen Israel
fehlen. * Jos. 15, 44. c. 19, 29.
15. Ich will dir, Maresa, den rechten
Erben bringen, und die Herrlichkeit
Israel soll kommen bis gen Adullam.
16. Laß * die Haar abscheren, und
gehe kahl über deine zarte Kinder, mach
dich gar kahl wie ein Adler; denn sie
sind von dir gefangen weggeführet.
* Jes. 22, 12.

Das 2. Kapitel.

Drohung wegen der Ungerechtigkeit des Volks. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. Weh denen, die * Schaden zu thun
trachten, und gehen mit bösen Tücken
um auf ihrem Lager, daß sie es früh,
wenns lichte wird, vollbringen, weil sie
die Macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet; denn es soll * eine böse Zeit seyn. * Amos 5, 13.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus (wird man sagen), wir sind verstöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: * Man solle nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden. * Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakob tröstet sich also: Meinst du, des HErrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht wie ein Feind; denn sie rauben beide Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibt die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

10. Darum macht euch auf, ihr müßet davon, ihr sollt hie nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müßen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre und ein Lügenprediger, und predigete, wie sie saufen und schwelgen sollten; das wäre ein Prediger für dieß Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammlen ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerd mit einander in einen festen Stall thun, und wie eine Heerd in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vornen an.

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande wegen ihrer Sünden. Ankündigung der Zerstörung Jerusalem.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr sollts billig seyn, die das Recht wüßten. * Jes. 1, 10.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine, und zerlegts wie in ein Töpfen, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird * er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt. * Jes. 59, 2.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt, da predigen sie, es müße ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden, und die Wahrsager zu Spott werden, und müßen ihr Maul alle verhüllen, weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geistes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf. * Jes. 58, 1.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr * das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret, * Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn,

und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden. * Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4. Kapitel.

Herrliche Verheißungen vom Reich des Messias, von der Erlösung aus Babel, und von dem Sieg des Volks GOttes über alle seine Feinde.
(V. 1–3. Jes. 2, 2–4.)

1. In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus stehet, gewiß seyn höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn.

2. Und die Völker werden dazu laufen, und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommt laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen, und zum Hause des GOttes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jerusalem. * c. 60, 3. 5. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines GOttes; aber wir werden wandeln im Namen des HErrn unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahme versammlen und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen, und der HErr * wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit. * Dan. 7, 14. Luc. 1, 33.

8. Und du Thurm Eder, eine Feste der Tochter Zion, es wird deine güldene Rose kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bei dir? und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist, wie eine in Kindsnöthen?

10. Lieber, leide doch solch Weh, und krächze, du Tochter Zion, * wie eine in Kindsnöthen, denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf bracht hat wie Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf, und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollt viel Völker zerschmeißen; so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den Richter Israel mit der Ruthe auf den Backen schlagen.

Das 5. Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt und Gnadenreich.

1. Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel † Herr sey, welches Ausgang †† von Anfang und von Ewigkeit her gewest ist. * Matth. 2, 5. 6. ꝛc. † Luc. 1, 32. †† Joh. 1, 1. 2.

2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit daß die, so gebären so

geboren habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des HErrn, und im Sieg des Namens seines GOttes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erweckt werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist, und unsere Gränze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, * wie ein Thau vom HErrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet.
* Ps. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreißt.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müßen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollt anbeten deiner Hände Werk.
Sach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Israel zieht sich durch seinen Undank gegen GOtt, und durch seine Sünden, die nicht mit Opfern versöhnt werden können, empfindliche Strafen zu.

1. Höret doch, was der HErr saget: Mach dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge, wie der HErr strafen will, samt den starken Grundfesten der Erde, denn der HErr will sein Volk schelten und will Israel strafen.

3. Was hab ich dir gethan, mein Volk? und womit hab ich dich beleidigt? Das sage mir.

4. Hab ich dich doch aus Egyptenlande geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mosen, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denk doch dran, was * Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beor, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Guts gethan hat.
* 4 Mos. 22, 5. f.

6. Womit soll ich den HErrn versöhnen? mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?
* Jes. 1, 11. rc.

7. Meinst du, der HErr hab Gefallen an viel tausend Widdern? oder am Oel, wenns gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir * fordert, nemlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.
* 5 Mos. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr Stämme, was gepredigt wird.

10. Noch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollt ich die unrechte Wage, und falsch Gewicht im Seckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrecht thun? Und ihre Einwohner

gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.
13. Darum will ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüst machen.
14. Du sollt nicht gnug zu essen haben, und sollt verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen, und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.
15. Du * sollt säen, und nicht ernten; du sollt Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken.
* 5 Mos. 28, 38. Hagg. 1, 6.
16. Denn man hält die Weise * Amri, und alle Werk des Hauses Ahab, und folget ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll, und sollt meines Volks Schmach tragen.
* 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Kapitel.

Tiefes Verderben des Volks. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollt doch gerne der besten Früchte haben.
2. Die * frommen Leute sind weg in diesem Lande, und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe,
* Ps. 12, 2.
3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.
4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollt werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.
5. Niemand glaube seinem Nächsten, niemand * verlasse sich auf Fürsten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.
* Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.
6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger, und des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgesinde.
* Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.
7. Ich aber will auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.
8. * Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr † mein Licht.
* Ps. 13, 5. † Ps. 27, 1.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe. Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.
10. Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine Augen werdens sehen, daß sie dann wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.
12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur und von festen Städten zu dir kommen, von den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beide im Walde alleine, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.
* c. 5, 3.
15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;
16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und die * Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.
* Hiob 21, 5.
17. Sie sollen * Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem HErrn,

unserm GOtte, und vor dir sich entsetzen. * Ps. 72, 9. Jes. 49, 23.

18. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.
2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jakob * die Treu, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst † geschworen hast. * 1 Mos. 17, 7. c. 28, 13. 14. Ps. 89, 3. 29. † Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Preis der Majestät und Gnade GOttes.

1. Dieß ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HErr ist ein * eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. * 2 Mos. 20, 5.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, des Wege in Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub;
* 2 Mos. 34, 7.

4. Der * das Meer schilt und treuge macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. * 2 Mos. 14, 21.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die drinnen wohnen. * Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.
* 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth, und * kennet die, so auf ihn trauen. * Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überher läuft, so macht ers mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget er mit Finsternis.

9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürr Stroh;

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt, und Böses wider den HErrn gedenket.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget; aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines GOttes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen; denn du bist zu nicht worden.

Kap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halt deine Feiertage, Juda, und bezahl deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. * Jes. 52, 7. 2c.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Feste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigst.

3. Denn der HErr wird die Hoffart Jakob vergelten, wie die Hoffart

Israel; denn die Ableser werden sie
ablesen und ihre Feser verderben.

4. Die Schild seiner Starken sind
roth, sein Heervolk siehet wie Purpur,
seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn
er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gas-
sen, und rasseln auf den Straßen, sie
blicken wie Fackeln, und fahren unter
einander her, wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen
gedenken; doch werden dieselbige fallen,
wo sie hinaus wollen, und werden
eilen zur Mauer, und zu dem Schirm,
da sie sicher seyen.

7. Aber die Thore an den Wassern
werden doch geöffnet, und der Palast
wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weg-
geführet werden, und ihre Jungfrauen
werden seufzen wie die Tauben, und
an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich
voll Wassers; aber dasselbige wird ver-
fließen müßen. Stehet, stehet (werden
sie rufen), aber da wird sich niemand
umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet
Gold; denn hie ist der Schätze kein
Ende, und die Menge aller köstlichen
Kleinode.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen
und geplündert werden, daß * ihr Herz
muß verzagen, die Kniee schlottern,
alle Lenden zittern, und aller Angesicht
bleich sehen, wie ein Töpfen.

* Jes. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der
Löwen, und die Weide der jungen
Löwen, da der Löwe und die Löwin
mit den jungen Löwen wandelten, und
niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete gnug
für seine Jungen, und würgets seinen
Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit
Raub, und seine Wohnung mit dem,
das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht
der HErr Zebaoth, und deine Wagen
im Rauch anzünden, und das Schwert
soll deine jungen Löwen fressen, und
will deines Raubens ein Ende machen
auf Erden, daß man deiner Boten
Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Ursache des über sie ergehenden Strafgerichts.

1. Weh * der mörderischen Stadt,
die voll Lügen und Räuberei ist, und
von ihrem Rauben nicht lassen will.

* Hes. 24, 6. 9.

2. Denn da wird man hören die Gei-
ßeln klappen, und die Räder rasseln, die
Rosse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringt Reiter herauf mit glän-
zenden Schwertern und mit blitzenden
Spießen. Da liegen viel Erschlagene,
und große Haufen Leichnam, daß der-
selbigen keine Zahl ist, und man über
die Leichnam fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei
willen der * schönen lieben Hure, die
mit Zauberei umgehet, die mit ihrer
Hurerei die Heiden, und mit ihrer Zau-
berei Land und Leute erworben hat.

* Offenb. 17, 1. f.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der
HErr Zebaoth; ich * will dir deine
Gebräme aufdecken unter dein Ange-
sicht, und will den Heiden deine Blöße,
und den Königreichen deine Schande
zeigen. * Jes. 47, 3.

6. Ich will dich ganz gräulich ma-
chen, und dich schänden, und ein Scheu-
sal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich sehen, von dir
fliehen und sagen sollen: Ninive ist
verstöret; wer will Mitleiden mit ihr
haben? und wo soll ich dir Tröster
suchen?

8. Meinst du, du seyest besser, denn
die Stadt No der Regenten, die da
lag an den Wassern, und rings umher
Wasser hatte, welcher Mauer und Feste
war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre
unzählige Macht, Put und Libya wa-
ren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müßen vertrieben
werden, und gefangen wegziehen, und
sind ihre Kinder auf allen Gassen er-
schlagen worden, und um ihre Edeln
warf man das Loos, und alle ihre
Gewaltigen wurden in Ketten und
Fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch trunken wer-
den, und dich verbergen, und eine Feste
suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine feste Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.
13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Festen, gehe in den Thon und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.
16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davon fliegen.
17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.
18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen, und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.
19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung eines furchtbaren Einfalls der Chaldäer ins jüdische Land. Gebet und Klage des Propheten.

1. Dieß ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.
2. HErr, wie * lang soll ich schreien; und du willt nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willt nicht helfen? * Ps. 79, 5.
3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.
4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten, darum gehen verkehrete Urtheil.
5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.
6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind,
7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es will.
8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großem Haufen von fernen daher, als flögen sie, wie die † Adler eilen zum Aas.
* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.
9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun, wo sie hin wollen, reißen sie hindurch wie ein Ostwind, und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.
11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres GOttes seyn.
12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben, sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe seyn, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.
13. Deine Augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum * siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der

Gottlose verschlinget den, der frömmer
denn er ist? * Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.
14. Und lässest die Menschen gehen,
wie Fische im Meer, wie Gewürm,
das keinen Herrn hat?
15. Sie ziehens alles mit dem Hamen,
und fahens mit ihrem Netze, und
sammlens mit ihrem Garn; des freuen
sie sich, und sind fröhlich.
16. Darum opfern sie ihrem Netze,
und räuchern ihrem Garn, weil durch
dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre
Speise so völlig worden ist.
17. Derhalben werfen sie ihr Netze
noch immer aus, und wollen nicht
aufhören, Leute zu erwürgen.

Das 2. Kapitel.

Antwort GOttes auf die Klage des Propheten. Wahrer Glaube hält sich unter allen Umständen getrost an GOtt und seine Verheißungen.

1. Hie * stehe ich auf meiner Hut,
und trete auf meine Feste, und schaue
und sehe zu, was mir gesagt werde,
und was ich antworten solle dem, der
mich schilt. * Jes. 21, 8.
2. Der HErr aber antwortet mir
und spricht: Schreib das Gesicht, und
male es auf eine Tafel, daß es lesen
könne, wer vorüberläuft (nemlich also):
3. Die Weissagung wird ja
noch erfüllet werden zu seiner
Zeit, und wird endlich frei
an Tag kommen, und nicht
außen bleiben. Ob sie aber
verzeucht, so * harre ihr; sie
wird gewißlich kommen, und
† nicht verziehen. * Ps. 27, 14.
Ps. 42, 6. † 2 Petr. 3, 9.
4. Siehe, wer halsstarrig ist,
der wird keine Ruhe in seinem
Herzen haben; denn der Gerechte
* lebet seines Glaubens.
* Röm. 1, 17. Hebr. 10, 38.

Das 3. Kapitel

Sünden der Chaldäer. Weissagung von ihrem Untergang.

5. Aber der Wein betreugt den stolzen
Mann, daß er nicht bleiben kann,
welcher seine Seele aufsperret wie die
Hölle, und ist gerade wie der Tod, der
nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu
sich alle Heiden und sammlet zu sich
alle Völker.
6. Was gilts aber? Dieselbigen alle
werden einen Spruch von ihm machen
und eine Sage und Sprüchwort, und
werden sagen: Weh dem, der sein
Gut mehret mit fremdem Gut!
Wie lange wirds währen? Und
ladet nur viel Schlamms auf sich.
7. O wie plötzlich werden aufwachen,
die dich beißen, und erwachen, die dich
wegstoßen! und du mußt ihnen zu
Theil werden.
8. Denn du hast viel Heiden geraubt;
so werden dich wieder rauben alle
Uebrigen von den Völkern, * um der
Menschen Blut willen, und um des
Frevels willen im Lande und in der
Stadt und an allen, die drinnen wohnen,
begangen. * v. 17.
9. Weh dem, der da geizet zum
Unglück seines Hauses, auf daß er sein
Nest in die Höhe lege, daß er dem
Unfall entrinne.
10. Aber dein Rathschlag wird zur
Schande deines Hauses gerathen; denn
du hast zu viel Völker zerschlagen, und
hast mit allem Muthwillen gesündigt.
11. Denn auch die Steine in der
Mauer werden schreien, und die Balken
am Gesperr werden ihnen antworten.
12. Weh * dem, der die Stadt mit
Blut bauet und zurichtet die Stadt mit
Unrecht. * Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.
13. Ists nicht also, daß vom HErrn
Zebaoth geschehen wird? Was dir die
Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer
verbrennen, und daran die Leute müde
worden sind, muß verloren seyn.
14. Denn * die Erde wird voll
werden von Erkenntnis der
Ehre des HErrn, wie Wasser,
das das Meer bedeckt. * Jes. 11, 9.
15. Weh dir, der du deinem Nächsten
einschenkest, und mischest deinen
Grimm drunter, und trunken machst,
daß du seine Scham sehest.
16. Man wird dich auch sättigen mit
Schande für Ehre. So * saufe du nun
auch, daß du taumelst; denn dich wird
umgeben der Kelch in der Rechten des
HErrn, und mußt schändlich speien für
deine Herrlichkeit.
* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jes. 51, 17.
17. Denn der Frevel, am Libanon
begangen, wird dich überfallen, und
die verstöreten Thiere werden dich

schrecken, um der Menschen Blut willen, und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.
18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Weh dem, * der zum Holz spricht: Wach auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie sollt es lehren? Siehe, † es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.
* 1 Kön. 18, 26. 27. † Ps. 115, 4.
20. Aber der * HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor † ihm stille alle Welt.
* Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11. Sach. 2, 13.

Das 4. Kapitel.

Gebet des Propheten, worin er die in vorigen Zeiten zur Rettung seines Volks bewiesenen Wunderthaten GOttes preist, und auf seine fernere Hülfe freudig vertraut.

Kap. 3. v. 1. Dieß ist das Gebet des Propheten Habakuk für die Unschuldigen:
2. HErr, ich hab dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.
3. GOtt kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobs war der Himmel voll, und * seiner Ehre war die Erde voll.
* Jes. 6, 3. Ps. 72, 19.
4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze giengen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.
5. Vor ihm her gieng Pestilenz, und Plage gieng aus, wo er hin trat.
6. Er stund und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er gieng in der Welt.
7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer, da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela, und theiletest die Ströme ins Land.
10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf.
11. Sonn * und Mond stunden still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Jos. 10, 13.
12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.
13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbeten; du zerschmissest das Haupt im Hause der Gottlosen, und entblößetest die Grundfeste bis an den Hals, Sela.
14. Du wolltest fluchen dem Scepter des Haupts samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.
16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bei mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken, die Arbeit am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung, und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.
18. Aber ich will mich * freuen des HErrn, und fröhlich seyn in GOtte, meinem Heil.
* Jes. 61, 10.
19. Denn der HErr HErr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Weissagung eines furchtbaren Strafgerichts über das Königreich Juda.

1. Dieß ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chusi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohns Amon, des Königes Juda.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.

3. Ich will beide Menschen und Vieh, beide Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, samt * den Aergernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen; also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Camarim und Priester aus diesem Ort; * 2 Kön. 23, 5. Hos. 10, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten, die es anbeten, und schwören doch bei dem HErrn, und zugleich bei Malchom,

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem HErrn HErrn, denn des HErrn Tag ist nahe, denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. * Ps. 46, 11.

8. Und am * Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königes Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen. * Jes. 30, 25.

9. Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihrer Herren Haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein laut Geschrei erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet, denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammlen, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr wird weder Guts noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie * werden Häuser bauen und nicht drinnen wohnen; sie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken. * Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HErrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des HErrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. * Joel 1, 15.

15. Denn * dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, * Jer. 30, 7. ꝛc.

16. Ein Tag der Posaunen und Trommeten wider die festen Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den HErrn gesündigt haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es * wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HErrn; sondern † das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden, denn er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen. * Hes. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Ankündigung der göttlichen Strafgerichte über verschiedene fremde Völker.

1. Sammlet euch, und kommt her, ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie die * Spreu bei Tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über euch komme, ehe der Tag des HErrn Zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden,
und Askalon wüst werden; Asdod soll
im Mittage vertrieben werden, und
Akkaron ausgewurzelt werden.
5. Weh denen, so am Meer hinab
wohnen, den Kriegern! Des HErrn
Wort wird über euch kommen. Du
Canaan, * der Philister Land, ich will
dich umbringen, daß niemand mehr da
wohnen soll. * Jer. 47, 1. 2c.
6. Es sollen am Meer hinab eitel
Hirtenhäuser und Schafhürden seyn.
7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom
Hause Juda zu Theil werden, daß sie
darauf weiden sollen. Des Abends sollen
sie sich in den Häusern Askalon
lagern, wenn sie nun der HErr, ihr
GOtt, wiederum heimgesucht und * ihr
Gefängnis gewendet hat.
* Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. 2c.
8. Ich hab die Schmach Moabs, und
das Lästern der Kinder Ammon gehöret,
damit sie mein Volk geschmähet,
und auf desselbigen Gränzen sich gerühmet
haben.
9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht
der HErr Zebaoth, der GOtt Israel:
Moab soll wie * Sodom, und die Kinder
Ammon wie Gomorra werden; ja
wie ein Nesselstrauch und Salzgrube,
und eine ewige Wüstnis. Die Uebrigen
meines Volks sollen sie rauben,
und die Ueberbliebene meines Volks
sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth
Volk geschmähet, und sich gerühmet
haben.
11. Schrecklich wird der HErr über
sie seyn, denn er wird alle Götter
auf Erden vertilgen; und sollen
ihn anbeten alle Inseln unter
den Heiden, ein jeglicher an
seinem Ort.
12. Auch sollt ihr Mohren durch
mein Schwert erschlagen werden.
13. Und er wird seine Hand strecken
über Mitternacht, und Assur umbringen.
Ninive wird er öde machen, dürre, wie
eine Wüste.
14. Daß * drinnen sich lagern werden
allerlei Thier unter den Heiden;
auch † Rohrdommel und Igel werden
wohnen auf ihren Thürmen, und werden
in den Fenstern singen, und die
Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter
sollen abgerissen werden.
* Jes. 13, 21. † Jes. 34, 11.
15. Das ist die fröhliche Stadt, die
so sicher wohnete, und sprach in ihrem
Herzen: * Ich bins, und keine mehr.
Wie ist sie so wüste worden, daß die
Thiere drinnen wohnen! Und wer vorüber
gehet, pfeifet sie an, und klappet
mit der Hand über sie. * Jes. 47, 8.

Das 3. Kapitel.

Klage und Drohung wider Jerusalem. Trostvolle Verheißung einer künftigen bessern und gnadenvollen Zeit.

1. Weh der scheuslichen, unflätigen,
tyrannischen Stadt!
2. Sie will nicht gehorchen, noch sich
züchtigen lassen; sie will auf den HErrn
nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt
halten.
3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen
brüllende Löwen, und ihre Richter
Wölfe am Abend, die nichts lassen bis
auf den Morgen überbleiben.
* Hes. 22, 27. Micha 3, 11.
4. Ihre Propheten sind leichtfertig und
Verächter, ihre Priester entweihen das
Heiligthum, und deuten das Gesetz
frevelich.
5. Aber der HErr, der unter ihnen
ist, lehret wohl recht und thut kein
Arges. Er läßt alle Morgen seine
Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht
ab; aber die bösen Leute wollen sich
nicht schämen lernen.
6. Darum will ich diese Leute ausrotten,
ihre Schlösser verwüsten und
ihre Gassen so leer machen, daß niemand
drauf gehen soll; ihre Städte
sollen zerstöret werden, daß niemand
mehr da wohne.
7. Ich ließ dir sagen: Mich sollt du
fürchten und dich lassen züchtigen; so
würde ihre Wohnung nicht ausgerottet
und der keines kommen, damit ich sie
heimsuchen werde. Aber sie sind * fleißig,
allerlei Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.
8. Darum, spricht der HErr, müßet
ihr wiederum mein auch harren, bis
ich mich aufmache zu seiner Zeit; da
ich auch rechten werde, und die Heiden
versammlen, und die Königreiche zuhaufe
bringen, meinen Zorn über sie
zu schütten, ja allen Zorn meines Grimmes.
Denn alle Welt soll durch meines
Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen * mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.
* Jes. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerstreueten von jenseit dem Wasser im * Mohrenlande, herbringen zum Geschenke.
* Ps. 68, 32. Apg. 8, 27.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollt dich erheben um meines heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir lassen * überbleiben ein arm gering Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen.
* Jes. 1, 9. Hes. 6, 8. c. 12, 16.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden, und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen, ohn alle Furcht. * Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!
* Sach. 9, 9. rc.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israel, * ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.
* Jes. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürcht dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein GOtt, ist bei dir, ein starker Heiland; * er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schall fröhlich seyn.
* Jes. 62, 5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen, und * will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammlen, und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet. * Mich. 4, 7

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammlen. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich † euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr. * Jes. 62, 7.
† 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Der Prophet bezeugt dem Volk das Misfallen und den Unsegen GOttes wegen seiner Nachläßigkeit im Tempelbau. Guter Erfolg.

1. Im andern Jahr des Königes Darii, im sechsten Monden, am ersten Tage des Monden, geschah des HErrn Wort durch den Propheten * Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenpriester, und sprach: * Esr. 5, 1. 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dieß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? und dieß Haus muß wüst stehen?

5. Nun so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legts in einen löcherichten Beutel. * c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und
holet Holz, und bauet das Haus; das
soll mir angenehm seyn, und will meine
Ehre erzeigen, spricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel,
und siehe, es wird wenig; und ob ihrs
schon heimbringt, so zerstäube ichs doch.
Warum das? spricht der HErr Zebaoth:
Darum, daß mein Haus so wüst
stehet, und ein jeglicher eilet auf sein
Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch
den * Thau verhalten, und das Erdreich
sein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die * Dürre gerufen,
beide über Land und Berge, über
Korn, Most, Oel, und über alles, was
aus der Erde kommt; auch über Leute
und Vieh, und über alle Arbeit der
Hände * c. 2, 18. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubabel, der
Sohn Sealthiel, und Josua, der Sohn
Jozadak, der Hohepriester, und alle
Uebrige des Volks, solcher Stimme des
HErrn, ihres GOttes, und den Worten
des Propheten Haggai, wie ihn der
HErr, ihr GOtt, gesandt hatte, und
das Volk furchte sich vor dem HErrn.
13. Da sprach Haggai, der Engel des
HErrn, der die Botschaft des HErrn
hatte an das Volk: Ich bin mit euch,
spricht der HErr.
14. Und der HErr erweckte den Geist
Serubabel, des Sohns Sealthiel, des
Fürsten Juda, und den Geist Josua,
des Sohns Jozadak, des Hohenpriesters,
und den Geist des ganzen übrigen Volks,
daß sie kamen und arbeiteten am Hause
des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des zweiten Tempels wegen der Zukunft des Messias. Verheißener Segen und Schutz.

1. Am vier und zwanzigsten Tage
des sechsten Monden, im andern Jahr
des Königs Darii,
2. Am ein und zwanzigsten Tage des
siebenten Monden, * geschah des HErrn
Wort durch den Propheten Haggai,
und sprach: * c. 1, 1.
3. Sage zu Serubabel, dem Sohn
Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu
Josua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenpriester,
und zum übrigen Volk und
sprich:
4. Wer ist unter euch überblieben,
der dieß Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit
gesehen hat? Und wie sehet
ihrs nun an? Ists nicht also, es dünket
euch nichts seyn? * Esr. 3, 12.
5. Und nun, Serubabel, sey getrost,
spricht der HErr; sey getrost, Josua,
du Sohn Jozadak, du Hoherpriester;
sey getrost, alles Volk im Lande, spricht
der HErr, und arbeitet; * denn ich bin
mit euch, spricht der HErr Zebaoth.
* c. 1, 13.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch
einen * Bund machte, da ihr aus Egypten
zoget, soll mein Geist unter euch
bleiben, fürchtet euch nicht.
* 2 Mos. 19, 5.
7. Denn so spricht der HErr Zebaoth:
Es ist noch ein Kleines dahin,
* daß ich Himmel und Erde, das
Meer und Trockene bewegen
werde. * Hebr. 12, 26.
8. Ja alle Heiden will ich bewegen.
Da soll dann kommen
* aller Heiden Trost, und ich
will dieß Haus voll Herrlichkeit
machen, spricht der HErr
Zebaoth. * Jes. 49, 6.
9. Denn mein ist beide Silber und
Gold, spricht der HErr Zebaoth.
10. Es soll die Herrlichkeit
dieses letzten Hauses größer
werden, denn des ersten gewesen
ist, spricht der HErr Zebaoth,
und ich will Friede geben
an diesem Ort, spricht der
HErn Zebaoth.
11. Am vier und zwanzigsten Tage
des neunten Monden, im andern Jahr
Darii, geschah des HErrn Wort zu
dem Propheten Haggai, und sprach:
12. So spricht der HErr Zebaoth: Frage
die Priester um das Gesetz, und sprich:
13. Wenn jemand heilig Fleisch trüge
in seines Kleides Geren, und rührete
darnach mit seinem Geren Brod, Gemüse,
Wein, Oel, oder was [es] für
Speise wäre; würde es auch heilig?
Und die Priester antworteten und sprachen:
Nein.
14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner
von einem * berührten Aas dieser
eines anrührete, würde es auch unrein?
Die Priester antworteten und
sprachen: Es würde unrein.
* 3 Mos. 5, 2. 3 Mos. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai und
sprach: Eben also sind dieß Volk und
diese Leute vor mir auch, spricht der
HErr; und alle ihrer Hände Werk,
und was sie opfern, ist unrein.
16. Und nun schauet, wie es euch ge-
gangen ist von diesem Tage an und zu-
vor, ehe denn ein Stein auf den andern
gelegt ward am Tempel des HErrn:
17. Daß, wenn einer zum * Korn-
haufen kam, der zwanzig Maaß haben
sollt, so waren kaum zehen da; kam
er zur Kelter, und meinete fünfzig
Eimer zu schöpfen, so waren kaum
zwanzig da. * c. 1, 6.
18. Denn * ich plagte euch mit Dürre,
Brandkorn und Hagel in aller eurer
Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu
mir, spricht der HErr.
* c. 1, 11. Amos 4, 9.
19. So schauet nun drauf, von die-
sem Tag an und zuvor, nemlich von
dem vier und zwanzigsten Tage des
neunten Monden bis an den Tag, da
der Tempel des HErrn gegründet ist;
schauet drauf.
20. Denn der Same liegt noch in der
Scheuer, und trägt noch nichts, weder
Weinstock, Feigenbaum, Granatbaum,
noch Oelbaum; aber von diesem Tage
an will ich Segen geben.
21. Und des HErrn Wort geschah
zum andern mal zu Haggai, am vier
und zwanzigsten Tage des Monden,
und sprach:
22. Sage Serubabel, dem Fürsten
Juda, und sprich: Ich * will Himmel
und Erde bewegen, * v. 7.
23. Und will die Stühle der König-
reiche umkehren, und die mächtigen
Königreiche der Heiden vertilgen, und
will beide Wagen mit ihren Reitern
umkehren, daß beide Roß und Mann
herunter fallen sollen, ein jeglicher
durch des andern Schwert.
24. Zur selbigen Zeit, spricht der
HErr Zebaoth, will ich dich, Seru-
babel, du Sohn Sealthiel, meinen
Knecht, nehmen, spricht der HErr,
und will dich wie einen Petschaftring
halten; denn ich hab dich erwählet,
spricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ermahnung zur Buße. Zwei Gesichte. Gnadenzeit für Jerusalem und Juda.

1. Im achten Monden des andern
Jahrs des Königs Darii, geschah dieß
Wort des HErrn zu * Sacharja, dem
Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem
Propheten, und sprach: * Esr. 5, 1.
2. Der HErr ist zornig gewest über
eure Väter.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr Zebaoth: * Kehret euch zu
mir, spricht der HErr Zebaoth, so will
ich mich zu euch kehren, spricht der
HErr Zebaoth. * Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.
4. Seyd nicht wie eure Väter, wel-
chen die vorigen Propheten predigten,
und sprachen: So spricht der HErr
Zebaoth: * Kehret euch von euren bösen
Wegen, und von eurem bösen Thun;
aber sie gehorchten nicht, und achteten
nicht auf mich, spricht der HErr.
* Jes. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12.
Hes. 33, 11. Hos. 14, 2.
5. Wo sind nun eure Väter und die
Propheten? Leben sie auch noch?
6. Ists nicht also, daß meine Worte
und meine Rechte, die ich durch
meine Knechte, die Propheten, gebot,
haben eure Väter troffen? daß sie
sich haben müßen kehren, und sagen:
Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte
uns zu thun, darnach wir giengen
und thäten, also hat er uns auch
gethan.
7. Im vier und zwanzigsten Tage
des eilften Mondes, welcher ist der
Mond Sebat, im andern Jahr (des
Königs) Darii, geschah dieß Wort des
HErrn zu Sacharja, dem Sohn Be-
rechja, des Sohns Iddo, dem Prophe-
ten, und sprach:
8. Ich sahe bei der Nacht, und siehe,
ein Mann saß auf einem rothen Pferde,
und er hielt unter den Myrten in der
Aue, und hinter ihm waren rothe,
braune und weiße Pferde.
9. Und ich sprach: Mein HErr, wer
sind diese? Und der Engel, der mit
mir redete, sprach zu mir: Ich will
dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn, und sprach: HErr Zebaoth, wie lang willst du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem, und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewest diese siebenzig Jahr?
* Ps. 102, 14.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion,

15. Aber ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der HErr: * Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll drinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.
* c. 8, 3.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem * wieder erwählen.
* Jes. 14, 1.

18. Und ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: * Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

20. Und der HErr zeigte mir vier Schmide.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Kapitel.

Gesicht von einem Mann mit einer Meßschnur. Freudige Zeit der Wiederkunft aus Babel. Beruf der Heiden.

1. Und ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, gieng heraus. Und ein anderer Engel gieng heraus ihm entgegen.

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehs, so drinnen seyn wird.

5. Und * Ich will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen.
* c. 9, 8.

6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitternachtlande, spricht der HErr; denn ich hab euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bei der Tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt [nach der Ehre] zu den Heiden, die euch beraubt haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen * Augapfel an.
* Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedient haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat.

10. Freu dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HErr.

11. Und sollen zu der Zeit * viel Heiden zum HErrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bei dir wohnen, daß du sollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.
* Jes. 11, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben
für sein Theil in dem heiligen Lande,
und * wird Jerusalem wieder erwählen.
* c. 1, 17.
13. Alles Fleisch sey stille vor dem
HErrn; denn er hat sich aufgemacht
aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Kapitel.

Der Hohepriester Josua steht vor GOtt, und empfängt eine frohe Verheißung von dem Messias, als einem Sprößling GOttes (Zemah).

1. Und mir ward gezeigt der Hohe-
priester Josua, stehend vor dem Engel
des HErrn; und der Satan stund zu
seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.
2. Und der HErr sprach zu dem Sa-
tan: Der * HErr schelte dich, du Sa-
tan; ja der HErr schelte dich, der Je-
rusalem erwählet hat. Ist dieser nicht
ein Brand, der aus dem Feuer erret-
tet ist? * Jud. v. 9.
3. Und Josua hatte unreine Kleider
an, und stund vor dem Engel,
4. Welcher antwortete und sprach zu
denen, die vor ihm stunden: Thut die
unreinen Kleider von ihm. Und er
sprach zu ihm: Siehe, * ich hab deine
Sünde von dir genommen, und † habe
dich mit Feierkleidern angezogen.
* 2 Sam. 12, 13. Jes. 6, 7. † Jes. 61, 3.
5. Und er sprach: Setzt einen reinen
Hut auf sein Haupt. Und sie satzten
einen reinen Hut auf sein Haupt, und
zogen ihm Kleider an, und der Engel
des HErrn stund da.
6. Und der Engel des HErrn bezeu-
gete Josua, und sprach:
7. So spricht der HErr Zebaoth:
Wirst du in meinen Wegen wandeln,
und meiner Hut warten, so sollt du
regieren mein Haus, und meine Höfe
bewahren, und ich will dir geben * von
diesen, die hie stehen, daß sie dich ge-
leiten sollen. * Ps. 91, 11.
8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester,
du und deine Freunde, die vor dir
wohnen; denn sie sind * eitel Wunder.
Denn siehe, ich will meinen Knecht †
Zemah kommen lassen. * Jes. 8, 18.
† c. 6, 12. Jer. 23, 5. c. 33, 15. Jes. 4, 2.
9. Denn siehe, auf dem einigen Stein,
den ich vor Josua gelegt habe, sollen
* sieben Augen seyn. Aber siehe, ich
will ihn aushauen, spricht der HErr
Zebaoth, und will die Sünde dessel-
bigen Landes wegnehmen auf Einen
Tag. * c. 4, 10.
10. Zu derselbigen Zeit, spricht der
HErr Zebaoth, wird * einer den an-
dern laden unter den Weinstock und
unter den Feigenbaum.
* 1 Kön. 4, 25. Micha 4, 4.

Das 4. Kapitel.

Gesicht vom goldenen Leuchter und zwei Oelbäumen.

1. Und der Engel, der mit mir redete,
kam wieder, und weckte mich auf, wie
einer vom Schlaf erweckt wird,
2. Und sprach zu mir: * Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe; und
siehe, da stund ein Leuchter ganz gül-
den mit einer Schale oben drauf, dar-
an sieben Lampen waren, und je sieben
Kellen an einer Lampe,
* Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.
3. Und zween Oelbäume dabei, einen
zur Rechten der Schale, den andern
zur Linken.
4. Und ich antwortete, und sprach zu
dem Engel, der mit mir redete: Mein
Herr, was ist das?
5. Und der Engel, der mit mir redete,
antwortete und sprach zu mir: Weißt
du nicht, was das ist? Ich aber sprach:
Nein, mein Herr.
6. Und er antwortete und sprach zu
mir: Das ist das Wort des HErrn
von Serubabel: Es soll nicht durch
Heer oder Kraft, sondern durch mei-
nen Geist geschehen, spricht der HErr
Zebaoth.
7. Wer bist du, du großer Berg, der
doch vor Serubabel eine Ebene seyn
muß? Und er soll aufführen den ersten
Stein, daß * man rufen wird: Glück
zu! Glück zu! * Ps. 122, 6.
8. Und es geschah zu mir das Wort
des HErrn, und sprach:
9. Die Hände Serubabel haben dieß
Haus gegründet, seine Hände sollens
auch vollenden, daß ihr * erfahret, daß
mich der HErr zu euch gesandt hat.
* c. 2, 9. 11.
10. Denn wer ist, der diese geringe
Tage verachte, darin man doch sich
wird freuen und sehen das zinnerne
Maaß in Serubabels Hand, mit den
* sieben, welche sind des HErrn Augen,
die das ganze Land durchziehen?
* c. 3, 9.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oelbäume, welche stehen bei den zwo güldenen Schnäuzen des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwei Oelkinder, welche stehen bei dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5. Kapitel.

Gesichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha sitzend.

1. Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war * ein fliegender Brief. * c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang, und zehen Ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidigen werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wills hervor bringen, spricht der HErr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus der, die bei meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und solls verzehren samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus und sprach zu mir: Heb deine Augen auf, und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Blei; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Blei oben aufs Loch.

9. Und * ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwei Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb, es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear und bereitet, und daselbst gesetzt werde auf seinen Boden.

Das 6. Kapitel.

Gesicht von vier Wagen, welche die vier Winde des Himmels bedeuten. Wiederholte Verheißung von dem Sprößling GOttes, der König und Priester zugleich seyn solle.

1. Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die giengen zwischen zween Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren eherne.

2. Am ersten waren rothe Rosse, am andern Wagen waren schwarze Rosse,

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse, am vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer sind diese? * c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den * Herrscher aller Lande. * c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weißen giengen ihnen nach; aber die scheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starken giengen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durchs Land. Und sie zogen durchs Land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai und von Tobia und von Jedaja; und komm du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohns Zephanja, Haus, welche von Babel kommen sind;
11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen, und setze sie aufs Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadak.
12. Und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah; * denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HErrn Tempel. * c. 3, 8.
13. Ja den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron; wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beiden.
14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohn Zephanja, zum Gedächtnis seyn im Tempel des HErrn.
15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7. Kapitel.

Nicht am äußerlichen Fasten, sondern an Werken der Barmherzigkeit und wahrer Furcht GOttes hat GOtt Gefallen.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königes Darii, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja, im vierten Tag des neunten Monden, welcher heißt Chisleu;
2. Da Sarezer und Regemmelech samt ihren Leuten sandten gen Bethel [in das Haus GOttes], zu bitten vor dem HErrn,
3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahr?
4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:
5. Sage allem Volk im Lande und den Priestern, und sprich: Da ihr * fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monden, diese siebenzig Jahr lang, habt ihr mir so gefastet? * c. 8, 19. Jes. 58, 5.
6. Oder da ihr aßet und trunket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?
7. Ists nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohneten beide gegen Mittage und in Gründen?
8. Und des HErrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:
9. So spricht der HErr Zebaoth: * Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; * c. 8, 16. Hosea 12, 7.
10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. * 2 Mos. 22, 21. 22. rc.
11. Aber * sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihr Ohren, daß sie nicht höreten, * Jes. 42, 23.
12. Und stelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Wort, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geiste, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist. * Jes. 48, 4.
13. Und ist also ergangen: Gleichwie gepredigt ward, und sie nicht höreten; so wollte ich auch nicht hören da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.
14. Also hab ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen, und ist das Land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand drinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Das 8. Kapitel.

Verheißung eines künftigen großen Segens und Heils für das Volk GOttes, welches die Heiden reizen wird, auch den wahren GOtt zu suchen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich * habe über Zion fast sehr geeifert, und

habe in großem Zorn über sie geeifert. * c. 1, 14.

3. So spricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. * c. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollts darum auch * unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne,

8. Und will sie herzubringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie * sollen mein Volk seyn, und ich will ihr GOtt seyn in Wahrheit und Gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Stärket eure Hände, die ihr höret diese Wort zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde. * Jes. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts, und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Samen des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und * das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen. * 3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.

16. Das ists aber, das ihr thun sollet: * Rede einer mit dem andern Wahrheit und richtet recht, und schaffet Friede in euren Thoren. * Eph. 4, 25.

17. Und * denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebt nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. * c. 7, 10.

18. Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehenten Monden sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein liebet Wahrheit und Friede. * c. 7, 5. Jes. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völker und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, * und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen mit euch gehen. * Jes. 2, 3.

22. Also werden viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9. Kapitel.

Demüthigung der Heiden. Verheißung eines friedlichen und mächtigen Königes, des Messias.

1. Dieß ist die Last, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und über

Damascum, auf welches es sich verläßt (denn der * HErr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel);
* Ps. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr gränzet, über * Tyrum und Zidon auch, die fast weise sind.
* Jes. 23, 1. Jer. 47, 4. Hes. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet feste, und sammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. 2c.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen, und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Gräuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtte überbleiben, daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und * ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habs nun angesehen mit meinen Augen.
* c. 2, 5.

9. Aber, * du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.
* Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Friede lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis ans ander, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * Zwiefältiges vergelten.
* Jes. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich stellen als ein Schwert der Riesen.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittage.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerd seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgericht werden.

17. Denn was haben sie Guts vor andern, und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Kapitel.

Das Heil GOttes in dem Messias soll sich unter Juden und Heiden verbreiten.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatregen; so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen gnug geben zu allem Gewächse auf dem Felde.
* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerd, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.
* Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen; denn der HErr Zebaoth wird seine Heerd heimsuchen, nemlich das Haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmückt Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen,
5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die Reiter zu Schanden werden.
6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten, und will sie wieder einsetzen, denn ich erbarme mich ihr; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn ich, der HErr, ihr GOtt, will sie erhören.
7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollens sehen und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sey.
8. Ich will zu ihnen blasen und sie sammlen, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.
9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie mein gedenken in fernen Landen, und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.
10. Denn ich will sie wieder bringen aus Egyptenland, und will sie sammlen aus Assyrien, und will sie ins Land Gilead und Libanon bringen, daß man sie nicht finden wird [nicht Raum für sie finden wird].
11. Und er * wird durchs Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll dann geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. * 2 Mos. 14, 16.
12. Ich will sie stärken in dem HErrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HErr.

Das 11. Kapitel.

Wehklage über untreue Hirten des Volks. Weissagung von der Geringschätzung des wahren Hirten, des Messias; welcher um dreißig Silberlinge verkauft wird, die dem Töpfer gegeben werden.

1. Thu deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäu ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basan, denn der feste Wald ist umgehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrlich Gebäu ist verstöret; man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret.
4. So spricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtschafe.
5. Denn ihre Herren schlachten sie und haltens für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobt sey der HErr, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihr nicht.
6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der HErr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand seines Königes, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.
7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh, und hütete der Schafe.
8. Und ich vertilgete drei Hirten in Einem Monden; denn ich mocht ihr nicht, so wollten sie mein auch nicht.
9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die übrigen fresse ein jeglichs des andern Fleisch.
10. Und ich nahm meinen Stab Sanft und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehaben des Tages. Und die * elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabei, daß es des HErrn Wort wäre. * v. 7.
12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällets euch, so bringt her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßts anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, * dreißig Silberlinge. * 2 Mos. 21, 32. Matth. 26, 15.
13. Und der HErr sprach zu mir: Wirfs hin, daß [es] dem Töpfer gegeben werde. Ei, eine treffliche Summa, der ich werth geacht bin von ihnen. Und * ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde. * Matth. 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhübe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der HErr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.
16. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.
17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen. Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müße verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Kapitel.

Mächtiger Schutz GOttes über Jerusalem. Verheißung des Geistes der Gnade und des Gebets. Bekehrung und große Trauer des Volks über den, den sie durchstochen haben (Christum, Joh. 19, 37.).

1. Dieß ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht. * Ps. 104, 2.
2. Siehe, ich will Jerusalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * Jes. 51, 22.
3. Dennoch zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden; denn es werden sich * alle Heiden auf Erden wider sie versammlen. * c. 14, 2.
4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit schlagen. * 1 Kön. 8, 29.
5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.
6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beide zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.
7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.
8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem, und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus David wird seyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.
9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.
10. Aber * über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn † sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben, und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um sein erstes Kind.
* Jes. 44, 3. Joel 3, 1. † Joh. 19, 37. Offenb. 1, 7.
11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bei Hadadrimon im Felde * Megiddo.
* 2 Chron. 35, 22. f.
12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlechte besonders. Das Geschlechte des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlechte des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders.
13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.
14. Also alle übrigen Geschlechte; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Weissagung von dem Tod des großen Hirten, und von der Zerstreuung und Wiedersammlung seiner Jünger.

1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen * freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.
* Jes. 12, 3. Joh. 7, 38. 39.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will * ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihr nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben,

* Hesek. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du sollt nicht leben, denn du redest falsch im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. * 5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen, und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen;

5. Sondern wird müßen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann, denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mach dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der HErr Zebaoth. * Schlage den Hirten, so wird die Heerd sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

* Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der HErr, zwei Theil sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll drinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: HErr, mein GOtt.

Das 14. Kapitel.

Noth Jerusalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches GOttes.

1. Siehe, es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde * allerlei Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden, und die Hälft der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

* c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt, zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oelberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die ander gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal, und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet * vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle Heiligen mit dir. * Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht, und um den Abend wirds licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Waßer aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer, und wird währen beide des Sommers und Winters.

9. Und der HErr wird * König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

* Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben und bleiben [bewohnet] werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an

das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königes Kelter.

11. Und man wird drinnen wohnen, und * wird kein Bann mehr seyn; denn † Jerusalem wird ganz sicher wohnen. * Off. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bei der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammlet werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaß viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Mäuler, Kamel, Esel und allerlei Thier, die in demselben Heer sind, wie jene geplagt sind.

16. Und alle Uebrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, anzubeten * den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. * Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so * wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen, zu halten das Laubhüttenfest. * Jes. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem HErrn heilig seyn; und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beide in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und drinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vorzug Israels vor Edom. Bestrafung der Priester wegen Entheiligung des Namens GOttes in ihrem Amt.

1. Dieß ist die Last, die der HErr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich hab euch lieb, spricht der HErr. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HErr; * noch hab ich Jakob lieb, * 1 Mos. 25, 23. Röm. 9, 10. f.

3. Und hasse Esau, und hab sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe * den Drachen zur Wüste. * Jes. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt, aber wir wollen das wüste wieder erbauen; so spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Gränze und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Gränzen Israel.

6. Ein * Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen HErrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen? * 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr sagt: Des HErrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein * Blindes opfert,
so muß [es] nicht böse heißen; und wenn
ihr ein Lahmes oder Krankes opfert,
so muß [es] auch nicht böse heißen.
Bring es deinem Fürsten, was gilts,
ob du ihm gefallen werdest? oder ob
er deine Person ansehen werde? spricht
der HErr Zebaoth. * 3 Mos. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns
gnädig sey. Denn solches ist geschehen
von euch. Meinet ihr, er werde eure Per-
son ansehen? spricht der HErr Zebaoth.
10. Wer ist auch unter euch, der eine
Thür zuschließe? Ihr zündet auch [auf]
meinem Altar kein Feuer an umsonst.
Ich habe keinen Gefallen an euch,
spricht der HErr Zebaoth, und das
* Speisopfer von euren Händen ist
mir nicht angenehm. * c. 2, 13.
11. Aber vom Aufgang der Sonne
bis zum Niedergang soll mein Name
herrlich werden unter den Heiden, und
an allen Orten soll meinem Namen
geräuchert, und ein rein Speisopfer
geopfert werden; denn mein Name soll
herrlich werden unter den Heiden,
spricht der HErr Zebaoth.
12. Ihr aber entheiliget ihn, damit,
daß ihr sagt: Des HErrn Tisch ist
unheilig, und sein Opfer ist verachtet,
samt seiner Speise.
13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur
Müde [Mühe], und schlagets in den
Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und
ihr opfert, das geraubt, lahm und krank
ist, und opfert dann Speisopfer her.
Sollt mir solches gefallen von eurer
Hand? spricht der HErr.
14. Verflucht sey der Vortheilische,
der in seiner Heerd ein Männlein hat,
und wenn er ein Gelübd thut, opfert
er dem HErrn ein untüchtiges. Denn
ich bin ein großer König, spricht der
HErr Zebaoth, und mein Name ist
schrecklich unter den Heiden.

Das 2. Kapitel.

Fortgesetzte Bestrafung der Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dieß Ge-
bot gilt euch.
2. Wo ihrs nicht höret, noch zu Her-
zen nehmen werdet, daß ihr meinem
Namen die Ehre gebt, spricht der HErr
Zebaoth; so werde ich * den Fluch un-
ter euch schicken, und euren Segen
verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn,
weil ihrs nicht wollet zu Herzen nehmen.
* 5 Mos. 28, 15.
3. Siehe, ich will schelten euch samt
dem Samen, und den Koth eurer Feier-
tage euch ins Angesicht werfen, und
soll an euch kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß
ich solch Gebot zu euch gesandt habe,
daß es mein Bund seyn sollt mit Levi,
spricht der HErr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm
zum Leben und Frieden, und ich gab
ihm die Furcht, daß er mich fürchtete
und meinen Namen scheuete.
6. Das Gesetz der Wahrheit war in
seinem Munde, und ward * kein Böses
in seinen Lippen funden. Er wandelte
vor mir friedsam und aufrichtig, und be-
kehrete viele von Sünden. * Zeph. 3, 13.
7. Denn des * Priesters Lippen
sollen die Lehre bewahren, daß
man aus seinem Munde das
Gesetze suche; denn er ist ein
Engel des HErrn Zebaoth.
* 5 Mos. 33, 10.
8. Ihr aber seyd von dem Wege abge-
treten, und ärgert viel im Gesetze, und
habt den Bund Levi verbrochen, spricht
der HErr Zebaoth.
9. Darum hab ich auch euch ge-
macht, daß ihr verachtet und unwerth
seyd vor dem ganzen Volk, weil ihr
meine Wege nicht haltet, und sehet
Personen an im Gesetze.
10. Denn haben wir nicht alle Einen
Vater? Hat uns nicht * Ein GOtt ge-
schaffen? Warum verachten wir denn
einer den andern, und entheiligen den
Bund, mit unsern Vätern gemacht?
* Hiob 31, 15.
11. Denn Juda ist ein Verächter
worden, und in Israel und zu Jerusa-
lem geschehen Gräuel. Denn Juda ent-
heiliget die Heiligkeit des HErrn, die er
lieb hat, und buhlet mit eines fremden
Gottes Tochter.
12. Aber der HErr wird den, so sol-
ches thut, ausrotten aus der Hütte
Jakob, beide Meister und Schüler,
samt dem, der dem HErrn Zebaoth
Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, daß
vor dem Altar des HErrn eitel Thrä-
nen und Weinen und Seufzen ist, daß
ich nicht mehr mag das * Speisopfer

ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfahen. * c. 1, 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weib deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also thät * der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was thät aber der Einige? Er suchte den Samen von GOtt (verheißen). Darum so sehet euch vor vor eurem Geist, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. * Jes. 51, 2. Hes. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HErr, der GOtt Israel, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geist, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HErrn unwillig durch eure * Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Lust zu denselbigen; oder, wo ist der GOtt, der da strafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Kapitel.

Weissagung von dem Vorläufer des Messias und der Zukunft des HErrn selbst. Unterschied zwischen dem Gerechten und Gottlosen, den GOtt machen wird bei Offenbarung seiner Gerechtigkeit.

1. Siehe, * ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. * Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. c. 7, 27.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? * Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmides, und wie die Seife der Wäscher. * Jes. 1, 25.

3. Er wird * sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. * Ps. 66, 10. Sach. 13, 9.

4. Und wird dem HErrn wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.

6. Denn ich bin der HErr, * der nicht leuget. Und es soll mit euch Kindern Jakob nicht gar aus seyn. * 4 Mos. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch auch kehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Sach. 1, 3.

8. Ists recht, daß ein Mensch GOtt täuscht, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehenten und Hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehenten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; und prüfet mich hierin, spricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HErr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollet ein werthes Land seyn, spricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HErr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützet es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HErr merkts und hörets; und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihr schonen, wie ein Mann seines Sohns schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Kapitel.

Untergang der Gottlosen und Heil der Frommen. Bekehrung der Väter und Kinder durch den Vorläufer des HErrn.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, * soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln, und ihr sollt aus- und eingehen, und † zunehmen wie die Mastkälber.

* Luc. 1, 78. † Jes. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenkt des * Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

* 2 Mos. 20, 1. f.

5. Siehe, ich * will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HErrn.

* Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Ende der Bücher alten Testaments.

Apocrypha:

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1. Kapitel.

Von der Stadt Ekbatana; Nebucadnezars Sieg über Arpharad, den König der Meder; sein Stolz und Zorn wider viele auswärtige Völker.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich bracht, und bauete eine große gewaltige Stadt, die nennete er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreißig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzete auf seine Macht und große Heerskraft.

6. Nebucadnezar aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrates, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihn; und schlug ihn im großen Feld, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewest war * Arioch, des Königes zu Elassar. *1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebucadnezar mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damascon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom,

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem, auch ins ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlands.

10. Zu den allen sandte Nebucadnezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugens ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucadnezar sehr zornig wider alle diese Lande, und schwur bei seinem Königsstuhl und Reich, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollt.

Das 2. Kapitel.

Nebucadnezar nimmt Rache an den Völkern und läßt sie durch seinen Oberfeldherrn Holofernes bekriegen.

1. Im dreizehenten Jahr Nebucadnezar, des Königs, am zwei und zwanzigsten Tag des ersten Mondes, ward gerathschlagt im Hause Nebucadnezar, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte * rächen. * c. 1, 11

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen alles wohlgefiel, forderte der König Nebucadnezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Zeuch aus wider alle Reich, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollt keinem Reiche verschonen, und alle feste Städte sollt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegsvolks, und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte, * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß. * c. 7, 2.

8. Und er ließ all sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Kamelen,

großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.
10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königes Kammer.
11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.
12. Da er nun über die Gränze des assyrischen Reiches gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Cilicien, und eroberte alle ihre Flecken und feste Städte.
13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismael, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis ans Meer.
15. Und nahm da die Gränzen ein, von Cilicien an bis an die Gränzen Joppe, die gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete all ihr Gut, und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerts.
17. Darnach reisete er hinab ins Land Damascon, in der Ernte, und verbrannte all ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land * furchte sich vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3. Kapitel.

Mehrere Länder unterwerfen sich dem Nebucadnezar, werden aber dennoch verheert.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Landen. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. Denn es ist besser, daß wir Nebucadnezar, dem großen König, dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewönnen gleichwohl nichts.
4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kamele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles dein; schaffe damit, was du willt.
5. Ja auch wir samt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Diensts, wie dirs gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die festen Städte und das ganze Land ein.
7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,
9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;
10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.
11. Denn Nebucadnezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiseten.
12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indes forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Kapitel.

Die Israeliten setzen sich gegen den Holofernes in Vertheidigungs-Stand, und opfern dem HErrn unter demüthigem Gebet und Fasten.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten, * furchten sie sich sehr vor ihm, * c. 2, 18.
2. Und Zittern und Schrecken kam sie an; denn sie besorgeten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.
3. Darum sandten sie ins ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besatzten die Festungen auf den Bergen.
4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bei Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit * Fasten und Beten.

* Jon. 3, 5. f.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israel, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn gieng umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, sondern mit * heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen, und Reiter verließ.

* 2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israel, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken giengen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5. Kapitel.

Der Ammoniter Achior beschreibt dem Holofernes das jüdische Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dieß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? und was für Kriegsvolk und Könige haben sie? daß sie allein vor allen andern im Morgenland uns verachten, und sind uns nicht * entgegen gangen, daß sie uns annehmen mit Fried?

* c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

* c. 13, 26.

4. Mein Herr, willt du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dieß für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk ist aus Chaldäa herkommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet; denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, * welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

* Apg. 7, 2.

8. Da nun in alle den Landen theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihr in vier hundert Jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie * beschwerte mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherlei Plage.

* 2 Mos. 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fahen, und zu Dienst ins Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten fest stund, wie eine Mauer, und sie giengen trocknes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

* 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * sie alle ersäuft im Meer, also, daß

auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte konnt nachsagen. *2 Mos. 14, 28.

12. Und da dieß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und † kriegten Brod vom Himmel vierzig Jahr lang. * 2 Mos. 15, 25. † 2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert, da stritt GOtt für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohn allein wenn es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgeten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter und alle Gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein. * Jos. 12, 7. f.

19. Und gieng ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt hasset das Unrecht. * Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Lande, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie drinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wieder kommen aus dem Elend, darin sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich das Volk versündigt hat an ihrem GOtt; so wollen wir hinauf ziehen, und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr * GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredt hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucadnezar und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackete Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laß uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker innen werden, daß Nebucadnezar ein * Gott des Landes sey, und kein anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Kapitel.

Achior wird von den Soldaten des Holofernes gebunden zurückgelassen, aber von den Juden frei gemacht, und nach Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach: * c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel solle von seinem GOtt Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen, so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucadnezar; und dann sollt du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann innen werden, daß Nebucadnezar ein Herr sey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israel, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulia führen in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie übers Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.
8. Da wichen sie auf eine Seite am Berg, und bunden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.
9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenkt hätten?
10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.
11. Vor diesen Aeltesten und vor allem Volk sagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollt ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen, * c. 5, 2. f.
12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.
13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesichte, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und sprachen:
14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und auf ihre Macht trotzen.
15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:
16. Der GOtt unserer Väter, des Macht du gepreiset hast, wird dirs also vergelten, daß sie nicht ihren Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.
17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet, so sey GOtt mit dir unter uns. Und willt du, so sollt du mit alle den Deinen bei uns wohnen.
18. Da nun das Volk wieder von einander gieng, führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu.
19. Und bat zu ihm alle Aeltesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.
20. Darnach ward das Volk wieder zusammen geforderт, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israel in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Kapitel.

Enge Einschließung der Stadt Bethulia; großer Wassermangel in derselben.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulia.
2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohn den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.
3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf dem Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.
4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Israel seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.
5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.
6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.
7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten, so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.
8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:
9. Die Kinder Israel thüren [wagen] sich nicht gegen uns wehren, sondern halten sich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen ver-
wahren, daß sie nicht Wasser holen
mögen; so müßen sie ohne Schwert
sterben, oder die Noth wird sie dringen,
daß sie die Stadt übergeben müßen,
welche sie meinen, daß sie nicht zu ge-
winnen sey, weil sie in Bergen liegt.
11. Dieser Rath gefiel Holofernes
und seinen Kriegsleuten wohl, und
legte je hundert zu jeglichem Brunn.
12. Da man nun zwanzig Tage die
Brunnen verwahret hatte, hatten die
von Bethulia kein Wasser mehr, we-
der in Cisternen noch sonst, daß sie
einen Tag länger noch Nothdurft ha-
ben möchten, und man mußte täglich
den Leuten das Wasser zumessen.
13. Da kam Weib und Mann, Jung
und Alt, zu Osia und den Aeltesten,
klagten und sprachen: * GOtt sey Rich-
ter zwischen euch und uns, daß ihr uns
in solche Noth bringet, damit, daß ihr
uns nicht wolltet lassen mit den Assy-
rern Frieden machen, so uns doch GOtt
in ihre Hände gegeben hat, * 2 Mos. 5, 21.
14. Und wir keine Hülfe haben, sondern
müßen vor ihren Augen vor Durst ver-
schmachten und jämmerlich umkommen.
15. Darum fordert das Volk zusam-
men, daß wir uns dem Holofernes
williglich ergeben.
16. Denn * es ist besser, daß wir uns
ergeben und beim Leben bleiben, und
also GOtt loben, denn daß wir umkom-
men, und vor aller Welt zu Schanden
werden, und sehen sollen, daß unsere
Weiber und Kinder so jämmerlich vor
unsern Augen sterben müßen. * c. 3, 3.
17. Wir bezeugen heute vor Himmel
und Erde und vor unserer Väter GOtt,
der uns jetzt strafet um unserer Sünde
willen, daß wir euch gebeten haben,
die Stadt dem Holofernes aufzugeben,
daß wir doch durchs Schwert bald
umkämen, und nicht so lang vor Durst
verschmachteten.
18. Da ward ein groß Heulen und Wei-
nen im ganzen Volk etliche Stunden
lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:
19. Wir haben gesündiget, samt un-
sern Vätern, wir haben mishandelt, und
sind gottlos gewesen.
20. Aber du bist barmherzig, darum
sey uns gnädig und strafe uns du
selbst; und dieweil wir dich bekennen,
übergib uns nicht den Heiden, die dich
nicht kennen, daß sie nicht rühmen, wo
ist nun ihr GOtt?
21. Da sie nun lang geschrieen und
geweinet hatten, und ein wenig war
stille worden, stund Osias auf, weinete
und sprach:
22. Lieben Brüder, habt doch Geduld,
und laßt uns noch fünf Tage der
Hülfe erharren von GOtt,
23. Ob er uns wollt Gnade erzeigen,
und seinen Namen herrlich machen.
24. Wird uns diese fünf Tage nicht
geholfen; so wollen wir thun, wie ihr
gebeten habt.

Das 8. Kapitel.

Judith hält eine Rede an die Aeltesten der Stadt, und spricht ihnen im Vertrauen auf GOtt Muth ein.

1. Solches kam vor Judith, welche
war eine Wittwe, eine Tochter Merari,
des Sohns Uz, des Sohns Josephs,
des Sohns Osiä, des Sohns Elai, des
Sohns Jamnor, des Sohns Jedeon,
des Sohns Raphaim, des Sohns Achi-
tob, des Sohns Malchiä, des Sohns
Enan, des Sohns Nathanja, des Sohns
Sealthiel, des Sohns Simeon.
2. Und ihr Mann hatte geheißen
Manasses, der war in der Gersten-
ernte gestorben.
3. Denn da er auf dem Felde war bei
den Arbeitern, ward er krank von der
Hitze, und starb in seiner Stadt Bethu-
lia, und ward zu seinen Vätern begraben.
4. Der ließ die Judith [nach]; die
war nun drei Jahr und sechs Monden
eine Wittwe.
5. Und sie hatte ihr oben in ihrem
Hause ein sonderlich Kämmerlein ge-
macht, darin sie saß mit ihren Mägden.
6. Und war bekleidet mit einem Sack,
und fastete täglich, ohn am Sabbath,
Neumonden und andern Festen des
Hauses Israel. Und sie war schön und
reich, und hatte viel Gesinds, und Höfe
voll Ochsen und Schafe.
7. Und hatte ein gut Gerüchte bei
* jedermann, daß sie GOtt fürchtete,
und konnte niemand übel von ihr reden.
* Ruth 3, 11.
8. Diese Judith, da sie hörete, daß
Osias zugesagt hatte, die Stadt nach
fünf Tagen den Assyrern aufzugeben,
sandte sie zu den Aeltesten Chambri
und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll?

12. Doch der HErr * ist geduldig, darum laßt uns das leid seyn, und Gnade suchen mit Thränen. * Ps. 103, 8.

13. **Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.**

14. **Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle,**

15. Und wie wir jetzt trauern müßen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der Sünde unserer Väter, die ihren GOtt verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.
* Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohn ihn allein, und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost warten;

17. So wird er, der HErr, unser GOtt, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch * versucht wurden, daß sie bewährt würden, ob sie GOtt von Herzen dieneten. * 5 Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater * Abraham mancherlei versucht ist, und ist GOttes Freund worden, nachdem er durch mancherlei Anfechtung bewährt ist.
* 1 Mos. 22, 1. rc. Jac. 2, 23.

20. Also sind auch Isaak, Jakob und Moses und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel Trübsal überwinden müßen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern * mit Ungeduld wider GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umbracht.
* 4 Mos. 21, 6. 1 Kor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir * gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung und nicht zum Verderben.
* Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Osias und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesaget hast, und an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du bist ein heilig gottfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt habe, so wollet auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey, und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am * Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wollt. * c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen, sondern betet allein für mich zum HErrn, unserm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie giengen also wieder von ihr.

Das 9. Kapitel.

Gebet der Judith, worin sie um den Beistand GOttes zu ihrem Unternehmen fleht.

1. Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, * und streuete Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor den HErrn, und schrie zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.

2. HErr, GOtt meines Vaters Simeon, dem * du das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fahen und sie

berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt.
* 1 Mos. 34, 25. c. 49, 5—7.
3. Denn * alle Hülfe, die vor Zeiten und hernach je geschehen ist, die hast du gethan, und was du willt, das muß geschehen. * Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.
4. Denn wenn du willt helfen, so kanns nicht fehlen, und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollt.
5. Schau jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vor Zeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzeten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.
6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt.
7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufte sie.
8. Also geschehe auch jetzt diesen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieß und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unser GOtt, der seyest, der da * den Kriegen steuert von Anfang, und heißest billig HErr. * c. 16, 3.
9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerfen.
10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwert, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.
11. Gib mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.
12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.
13. Denn du, HErr, * kannst wohl Sieg geben ohn alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die †† Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.
* 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. †† Luc. 1, 51. f.
14. O HErr, der GOtt des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.
15. Gedenk, HErr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden und denken soll, und gib mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du GOtt bist, und kein anderer außer dir. * Jes. 37, 20.

Das 10. Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf,
2. Und rufte ihrer Magd Abra, und gieng herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus, * c. 16, 9.
3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihr Haar ein, und setzte eine Haube auf und zog ihre schöne Kleider an,
4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.
5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtte zu Lob.
6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darin sie hatte Feigen, Mehl und Brod, das sie essen durfte; und sie gieng dahin.
7. Und * am Thor fand sie Osiam und die Aeltesten, die ihr warteten, wie es verlassen war. * c. 8, 26.
8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.
9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel dein freue, und dein Name werde gerechnet unter die Heiligen.
10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen!
11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer Magd Abra.
12. Und da sie frühe Morgens den Berg hinab gieng, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wo sie hin wollte.
13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisch Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß sie euch in

die Hände kommen werden, darum, daß
sie euch verachtet haben, und nicht wollen
Gnad suchen und sich willig ergeben.
14. Darum hab ich mir vorgenom-
men, zu dem Fürsten Holofernes zu
kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit
offenbare, und sage ihm, wie er sie
leichtlich gewinnen möge, daß er nicht
einen Mann verlieren dürfe.
15. Dieweil sie so redete, schaueten
sie sie an, und * verwunderten sich
sehr, daß sie so schön war, * v. 8.
16. Und sprachen: Das möchte dir
helfen, daß du es so gut meinest und
zu unserm Herrn gehen willt.
17. Denn wenn du vor ihn kommst,
so wird er dir gnädig seyn, und wirst
von Herzen ihm wohlgefallen.
18. Und sie führeten sie hin in Holo-
fernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.
19. Und da sie vor ihn kam, ward
er so bald entzündet gegen ihr.
20. Und seine Diener sprachen unter
einander: Das ebräisch Volk ist traun
nicht zu verachten, weil es schöne Wei-
ber hat. Sollte man um solcher schöner
Weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith Holofernem sahe
sitzen unter seinem Teppich, der schön
gewirkt war mit Purpur und Gold,
und mit Smaragden und viel Edel-
steinen geziert, fiel sie vor ihm nieder,
und betete ihn an. Und Holofernes
hieß sie wieder aufrichten.

Das 11. Kapitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr:
Sey getrost und fürcht dich nicht;
denn ich habe nie keinem Menschen
Leid gethan, der sich unter den König
Nebucadnezar ergeben hat,
2. Und hätte mich dein Volk nicht
verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß
aufgehaben wider sie.
3. Nun sage an, warum du bist von
ihnen gewichen, und zu mir kommen?
4. Judith antwortete ihm, und sprach:
Du wollest deine Magd gnädiglich
hören. Wirst du thun, wie dir deine
Magd anzeigen wird, so wird dir der
HErr Glück und Sieg geben.
5. GOtt gebe Nebucadnezar Glück und
Heil, dem Könige des ganzen Lands, der
dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame
zu strafen; denn du kannst ihm unter-
than machen nicht allein die Leute, son-
dern auch alle Thiere auf dem Lande.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit
ist hoch berühmt in aller Welt, und je-
dermann weiß, daß du der gewaltigste
Fürst bist im ganzen Königreich, und
dein gut Regiment wird überall gepreiset.
7. So wissen wir auch, * was Achior
geredt hat, und wie du dagegen mit
ihm gethan hast. * c. 5, 3. f.
8. Denn unser GOtt ist also erzürnet
über unsere Sünde, daß er durch seine
Propheten hat verkündigen lassen, er
wolle das Volk strafen um seiner
Sünde willen.
9. Weil nun das Volk Israel weiß,
daß sie ihren GOtt erzürnet haben,
sind sie erschrocken vor dir.
10. Dazu leiden sie großen Hunger,
und müßen vor * Durst verschmachten;
* c. 7, 14. 17.
11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh
zu schlachten, daß sie desselben Blut
trinken, und das heilige Opfer zu essen
an Korn, Wein und Oel, das ihnen
GOtt verboten hat, daß sie es auch
nicht anrühren sollten. Darum ist ge-
wiß, daß sie müßen umkommen, weil
sie solches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich
von ihnen geflohen, und der HErr hat
mich zu dir gesandt, daß ich dir solches
sollt anzeigen.
13. Denn ob ich wohl zu dir bin kom-
men, so bin ich doch nicht darum von
GOtt abgefallen, sondern will meinem
GOtt noch dienen bei dir. Und deine
Magd wird hinaus gehen, und GOtt
anbeten; der wird mir offenbaren, wenn
er ihnen ihren Lohn geben will für ihre
Sünde. So will ich dann kommen, und
will dirs anzeigen, und dich mitten
durch Jerusalem führen, daß du alles
Volk Israel habest, wie Schafe, die
keinen Hirten haben, und wird nicht
ein Hund dich dürfen anbellen. Denn
das hat mir GOtt offenbart,
14. Weil er über sie erzürnet ist, und
hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.
15. Diese Rede gefiel Holofernes und
seinen Knechten wohl, und sie wun-
derten sich ihrer Weisheit, und sprachen
unter einander:
16. Des Weibes gleichen ist nicht auf
Erden von * Schöne und Weisheit.
* c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein GOtt seyn; und du sollt groß werden beim König Nebucadnezar, und dein Name soll gepreiset werden im ganzen Königreich.

Das 12. Kapitel.

Holofernes betrinkt sich bei einem Gastmahl, an welchem die Judith Theil nimmt.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollt, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollt.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich hab ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebst, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drei Tage sollt frei aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng sie heraus in das Thal vor Bethulia, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israel, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin, und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bei den Assyrern, daß ein solch Weib sollt unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zun Ehren kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun all mein Lebenlang.

16. Und sie stund auf, und schmückete sich, und gieng hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen ihr. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitz nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade funden bei mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Kapitel.

Judith enthauptet den Holofernes, trägt sein Haupt zum Lager hinaus nach Bethulia, und dankt GOtt mit dem Volk für seine Hülfe.

1. Da es nun sehr spät ward, giengen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war und schlief,

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollt draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HErr, GOtt Israel, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich hab vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langete das Schwert, das daran hieng,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beim Schopf, und sprach abermal:
9. HErr GOtt, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab, und wälzete den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.
10. Darnach gieng sie heraus, und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.
11. Und sie giengen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager, und giengen * umher durch das Thal. daß sie heimlich ans Thor der Stadt kamen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rufete den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.
13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.
14. Die kamen alle zu ihr, denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.
15. Und sie zündeten Fackeln an, und giengen um sie her, bis sie auf den Platz kam.
16. Und sie hieß still seyn und zuhören, und sprach also:
17. Danket dem HErrn, unserm GOtte, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umbracht. * Sir. 2, 11.
18. Und sie zog das Haupt Holofernis heraus, und zeigets ihnen, und sprach:
19. Sehet, dieß ist das Haupt Holofernis, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibshand umbracht.
20. So wahr der HErr lebt, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen, und hat mich ohne Sünde wieder herbracht mit großen Freuden und Sieg.
21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.
22. Und sie danketen alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobt sey der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.
23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du Tochter vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden. * Luc. 1, 42.
24. Und gelobt sey der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allzeit preisen werden alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt. * c. 8, 25.
25. Und alles Volk sprach: Amen, Amen. c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOtt Israel, * den du gepreiset hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umbracht durch meine Hand. * c. 5, 3. f.
27. Und daß du es sehest, so ist hie der Kopf Holofernis, * der den GOtt Israel trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedräuet, da er sprach: * c. 6, 1. 2.
28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, so wollt er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.
29. Und da Achior des Holofernis Kopf sahe, entsatzte er sich, daß er erstarrete.
30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:
31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakob; denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden bei allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Kapitel.

Die Juden machen nach dem Rath der Judith einen Ausfall. Achiors Bekehrung. Der Assyrer Bestürzung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.
2. So bald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauer hin-

aus und nehmet eure Waffen, und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei;
* 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwacht fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben, so dringet getrost auf sie, denn der HErr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israel geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängten sie den Kopf über die Mauer hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei.

8. Und da solches die in der Schaarwacht sahen, liefen sie zu Holofernis Gezelt, und die drinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollt aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse * sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn worden, daß sie uns nun angreifen dürfen.
* 1 Sam. 14, 11.

12. Da gieng * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschete mit den Händen, denn er meinete, er schliefe bei Judith; * Richt. 3, 24.

13. Und horchete, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hub er den Vorhang auf; da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und sprach: Ein einigs ebräisch Weib hat das ganz Haus Nebucadnezar von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maaßen sehr.

16. Und ward ein groß * Zetergeschrei unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15. Kapitel.

Flucht und Niederlage der Assyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holoferni der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irr, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, * so war ihnen der Muth entfallen, * 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen,

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrei und Trommeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Osias sandte zu allen Städten im Lande Israel,

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte den Feinden nach bis zum Land hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten groß Gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raub.

10. Darnach kam * Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. * c. 4, 5.

11. Und sie gieng hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle gleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalem, du bist die Wonne Israel, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solch

löbliche That gethan hast, und Israel so
große Wohlthat erzeiget hast, daß sie
GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet
seyst du vor GOtt ewiglich.
13. Und alles Volk sprach: Amen,
Amen. c. 10, 10. c. 13, 25.
14. Und da man nun dreißig Tage
lang die Beute ausgetheilet hatte,
15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe,
so Holofernes gehabt hatte, an Gold,
Silber, Kleidern und Edelsteinen.
16. Und war jedermann fröhlich,
sungen und sprungen, beide Jung
und Alt.

Das 16. Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem HErrn dieß
Lied, und sprach: Richt. 5.
2. Spielet dem HErrn mit Pauken,
und klinget ihm mit Cymbeln; * singet
ihm ein neues Lied, seyd fröhlich, rufet
seinen Namen an.
* Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
3. Der HErr ists, der den Kriegen
steuern kann, HErr heißt sein Name.
4. Er streitet für sein Volk, daß er
uns errette von allen unsern Feinden.
5. Assur kam vom Gebirge von Mit-
ternacht mit einer großen Macht; seine
Menge bedeckte die Wasser, und seine
Pferde bedeckten das Land;
6. Er dräuete mein Land zu verbren-
nen, und meine Mannschaft zu erwür-
gen, Kinder und Jungfrauen wegzu-
führen.
7. Aber der HErr, der allmächtige
GOtt, hat ihn gestraft, und hat ihn
in eines Weibs Hände gegeben.
c. 13, 19. 26.
8. Denn kein Mann, noch kein Krie-
ger hat ihn umbracht, und kein Riese
hat ihn angegriffen; sondern Judith,
die Tochter Merari, hat ihn niederge-
legt mit ihrer Schönheit.
9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider
ab, und zog ihre schönen Kleider an,
zur Freud den Kindern Israel.
10. Sie bestrich sich mit köstlichem
Wasser, und flocht ihre Haar ein, ihn
zu betrügen,
11. Ihre schöne Schuh verblendeten
ihn, ihre Schönheit fieng sein Herz;
aber sie hieb ihm den Kopf ab,
12. Daß sich die Perser und Meder
entsetzten vor solcher kühnen That,
13. Und der Assyrer Heer heulete, da
meine Elenden hervor kamen, so vor
Durst verschmachtet waren.
14. Die Knaben erstachen * die Assy-
rer, und schlugen sie in der Flucht, wie
Kinder. Sie sind vertilget von dem
Heer des HErrn, meines GOttes
* c. 15, 4. 5.
15. Laßt uns singen ein neues Lied
dem HErrn, unserm GOtt. v. 2.
16. HErr GOtt, du bist der mäch-
tige GOtt, der große Thaten thut, und
niemand kann dir widerstehen.
17. Es muß dir alles dienen, denn
* was du sprichst, das muß geschehen.
Wo du einem einen Muth gibst, das
muß fortgehen, und deinem Wort kann
niemand Widerstand thun.
* c. 9, 3. Ps. 33, 9.
18. Die Berge müßen zittern, und
die Felsen zerschmelzen, wie Wachs,
vor dir. Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen er-
zeigest du große Gnade. Denn * alles
Opfer und Fette ist viel zu gering vor
dir; aber den HErrn fürchten, das ist
sehr groß. * Ps. 51, 18.
20. Weh den Heiden, die mein Volk
verfolgen; denn der allmächtige HErr
rächet sie, und suchet sie heim zur Zeit
der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit
Feuer und Würmern, und werden bren-
nen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Sieg zog alles
Volk von Bethulia gen Jerusalem, den
HErrn anzubeten, und reinigten sich
und opferten Brandopfer, und was sie
gelobt hatten.
23. Und Judith hängte auf im Tem-
pel alle Waffen Holofernis, und den
Vorhang, den sie von seinem Bette
genommen hatte, daß es dem HErrn
verbannet sollt seyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu
Jerusalem bei dem Heiligthum mit der
Judith drei Monden lang, und feier-
ten den Sieg.
25. Darnach zog jedermann wieder
heim, und Judith kam auch wieder gen
Bethulia,
26. Und ward hoch geehret im gan-
zen Land Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes Manasses Tod.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahr alt war. Und ihre Magd Abra machte sie frei. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bei ihrem Mann Manasse.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Manns Freunde.

30. Und weil sie lebete, und dazu lang hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Siegs wird bei den Ebräern für ein groß Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung zur Gerechtigkeit in Wort und That, als dem Weg zur wahren Weisheit.

1. Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der HErr helfen kann; und fürchtet ihn mit Ernst. Jes. 56, 1.

2. Denn er läßt sich finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mistrauen. 5 Mos. 4, 29.

3. Aber ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. Pred. 2, 26.

5. Denn der Heilige Geist, so recht lehret, fleucht die Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Wort.

7. Denn der Weltkreis ist voll Geistes des HErrn, und der die Rede kennet, ist allenthalben. Ps. 139, 7.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet, und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müßen vor Gericht, und seine Reden müßen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eiferigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und * enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da leuget, tödtet die Seele. * 1 Petr. 3, 10. Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irrthum, und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen, Hesek. 18, 23.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädlichs drinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. * 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. (Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.)

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beide mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für [einen] Freund, und fahren dahin, und verbinden sich mit ihm; denn sie sinds auch werth, daß sie seines Theils sind.

Das 2. Kapitel.

Leichtsinn der Gottlosen, welche sich bereden, daß mit dem Tode alles aus sey.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurz und mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ists gar aus mit ihm, † so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wieder kommen sey. * Hiob 7, 1. † Matth. 22, 23. Apg. 23, 8.

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewest. Denn das Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch, und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen regt.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freilich niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewest, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fähret, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß niemand wieder kommt. * Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und lasset uns wohl leben, weils da ist, und unsers Leibs brauchen, weil er jung ist. Jes. 22, 13. 1 Kor. 15, 32.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen, laßt uns die Maienblumen nicht versäumen,

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden;

9. Unser keiner laß ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe noch alten Manns schonen; laßt uns der alten Greisen Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetze sündigen, und rufet aus unser Wesen für Sünde.

13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit dem andern und sein Wesen ist gar ein anders.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen * Unflath, und gibt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden, und rühmet, daß GOtt sein Vater sey.
* 2 Petr. 2, 20. † Jes. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdammen; da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben der Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist.
1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber durchs Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen;
1 Mos. 3, 1. f. Joh. 8, 44.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.

Das 3. Kapitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an. 5 Mos. 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben.
Röm. 5, 2. 3.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Guts wird ihnen widerfahren;

denn GOtt versucht sie, und findet sie,
daß sie sein werth sind.
6. Er * prüfet sie, wie Gold im Ofen,
und nimmt sie an, wie ein völliges
Opfer. * Sir. 2, 5.
7. Und zur Zeit, wenn GOtt drein
sehen wird, werden sie helle scheinen,
und daher fahren, wie Flammen über
den Stoppeln. Matth. 13, 43.
8. Sie werden die Heiden richten,
und herrschen über alle Völker; und der
HErr wird ewiglich über sie herrschen.
Matth. 19, 28.
9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren,
daß er treulich hält; und die
treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht
nehmen. Denn seine Heiligen sind in
Gnaden und Barmherzigkeit, und er
hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.
* Ps. 37, 40.
10. Aber die Gottlosen werden gestraft
werden, gleichwie sie fürchten;
denn sie achten des Gerechten nicht,
und weichen vom HErrn.
11. Denn wer die Weisheit und die
Ruthe verachtet, der ist unselig; und
ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit
ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze.
c. 10, 8.
12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und
ihre Kinder boshaftig. Verflucht ist,
was von ihnen geboren ist.
13. Denn selig ist die Unfruchtbare,
die unbefleckt ist, die da unschuldig ist
des sündlichen Bettes; dieselbige wirds
genießen zur Zeit, wenn man die Seelen
richten wird.
14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer,
der nichts Unrechts mit seiner
Hand thut, noch Arges wider den HErrn
denkt, dem wird gegeben für seinen
Glauben eine sonderliche Gabe, und ein
besser Theil im Tempel des HErrn.
15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen
Lohn, und die * Wurzel des Verstands
verfaulet nicht. * Sir. 1, 24. 25.
16. Aber die Kinder der Ehebrecher
gedeihen nicht, und der Same aus unrechtem
Bette wird vertilget werden.
17. Und ob sie gleich lange lebeten,
so müßen sie doch endlich zu Schanden
werden, und ihr Alter wird doch zuletzt
ohne Ehre seyn.
18. Sterben sie aber bald, so haben
sie doch nichts zu hoffen, noch Trost
zur Zeit des Gerichts.
19. Denn die Ungerechten nehmen ein
bös Ende. Ps. 37, 38 Ps. 73, 19.
Kap. 4. v. 1. Besser ists, keine Kinder
haben, so man fromm ist; denn
dasselbige bringet ewiges Lob, denn es
wird beide bei GOtt und den Menschen
gerühmet.
2. Wo es ist, da nimmt man es zum
Exempel an. Wers aber nicht hat,
der wünschet es doch, und pranget in
ewigem Kranz, und behält den Sieg
des keuschen Kampfs.
3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen
sind kein nütze, und was aus der
Hurerei gepflanzt wird, das wird nicht
tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen.
Sir. 23, 35.
4. Und ob sie eine Zeitlang an den
Zweigen grünen, weil sie gar lose
stehen, werden sie vom Winde bewegt,
und vom starken Winde ausgerottet.
Ps. 37, 35. f.
5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen,
und ihre Frucht ist kein nütze,
unreif zu essen, und zu nichts taugend.
6. Denn die Kinder, so aus unehelichem
Beischlaf geboren werden, müßen zeugen
von der Bosheit wider die Eltern,
wenn man sie fraget. c. 3, 16.

Das 4. Kapitel.

Glücklich ist der Gerechte, der frühe stirbt; unglücklich ist der Böse bei seinem Tode.

7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu
zeitlich stirbet, ist er doch in der Ruhe.
c. 3, 1. Jes. 57, 2.
8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht
das lange lebet, oder viel Jahr hat;
9. Klugheit unter den Menschen ist
das rechte graue Haar, und ein unbefleckt
Leben ist das rechte Alter).
10. Denn er gefällt GOtt wohl, und
ist ihm lieb, und wird weggenommen
aus dem Leben unter den Sündern,
1 Mos. 5, 24. rc.
11. Und wird hingerücket, daß die
Bosheit seinen Verstand nicht verkehre,
noch falsche Lehre seine Seele betrüge.
12. Denn die bösen Exempel verführen
und verderben neiem das Gute,
und die reizende Lust verkehret unschuldige
Herzen. 1 Kor. 15, 33.
13. Er ist bald vollkommen worden,
und hat viel Jahr erfüllet.
14. Denn seine Seele gefällt GOtt;
darum eilet er mit ihm aus dem bösen
Leben. v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achtens nicht, und nehmens nicht zu Herzen, nemlich daß die Heiligen GOttes in Gnad und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwähleten hat. * Jes. 57, 1.

16. Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihm bedenkt, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehens wohl und achtens nicht. Denn * der HErr verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens herniederstürzen, und wird sie aus dem Grund reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtnis wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5. Kapitel.

Allzuspäte Reue, welche die Gottlosen beim göttlichen Gericht empfinden.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstet haben, und so seine Arbeit verworfen haben. 2 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beispiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen?

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Umwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum samt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geschrei, das vorüber fähret. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, welches man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fleuget, da man seines Weges keine Spur finden kann; denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln, und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel, da die zertheilete Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend beweiset; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebt, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. * Spr. 10, 25. 28.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. * 1 Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfahen * ein herrliches Reich, und eine † schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen. * Dan. 7, 18. † 2 Tim. 4, 8.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. Jes. 59, 17.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn * wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. * Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

Das 6. Kapitel.

Aufforderung an die Regenten der Erde, nach Gerechtigkeit und Weisheit zu streben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böses Leben stürzt die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden; Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viel herrschet, die ihr euch erhebt über den Völkern.

4. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet. Röm. 13, 1. Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. * Ps. 82, 6.

6. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfähret Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so aller HErr ist, wird * keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich. * 5 Mos. 10, 17.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß [es] euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen, begehrt sie, und laßt euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gern sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte, darf nicht viel Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und sucht, wer ihr werth sey, und erscheinet ihm gern unterwegen, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gern läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gern weisen.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebot; wo man aber die Gebot hält, da ist ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber ein heilig Leben führet, der ist GOtt nahe.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gern Könige und Fürsten seyn,

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnis nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Creaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will der Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit. Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viel ist, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Wort, das wird euch frommen.

Das 7. Kapitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleichwie die andern, geboren vom Geschlechte des ersten geschaffenen Menschen,

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehen Monden lang * im Blut zusammen geronnen, aus Mannssamen durch Lust im Beischlafen, * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft, und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt, und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewest,

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt,

6. Sondern sie haben alle * einerlei Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich gleichete ihr keinen Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählete sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es kam mir aber alles Gutes mit ihr, und unzählich Reichthum in ihrer Hand. 1 Kön. 3, 13. ꝛc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit gieng mir in denselbigen vor; ich wußts aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welches so da gebrauchen, werden GOttes Freunde und sind angenehm; darum, daß ihnen gegeben ist, sich lassen zu weisen.

15. GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ists, der auf dem Wege der Weisheit führet und die Weisen regiert. 1 Kön. 4, 29.

16. Denn in seiner Hand sind beide, wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften.

17. Denn er hat mir gegeben gewisse Erkenntnis alles Dinges, daß ich weiß wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente,

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel, wie der Tag zu- und abnimmt, wie die Zeit des Jahrs sich ändert,

19. Und wie das Jahr herum lauft, wie die Stern stehen,

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere, wie der Wind so stürmet, und was die Leute im Sinn haben, mancherlei Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, manchfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frei, wohlthätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher, vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. * 1 Kor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das allerbehendest; sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. Hebr. 1, 3.

27. Sie ist einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuet doch alles, und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bei der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne, und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Kap. 8. v. 1. Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regiert alles wohl.

Das 8. Kapitel.

Der Weisheit Nutz und Frommen.

2. Dieselbige hab ich geliebt, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedacht mir sie zur Braut nehmen; denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist bei GOtt, und der HErr aller Ding hat sie lieb. Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche Rath im Erkenntnis GOttes, und ein Angeber seiner Werk. c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.

5. Ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben, was ist reicher, denn die Weisheit, die alles schafft? c. 7, 8. 9.

6. Thuts aber Klugheit, wer ist unter allen ein künstlicher Meister, denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb: ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das allernützest sind im Menschen-Leben.

8. Begehrt einer viel Dings zu wissen, so kann sie errathen, beide was vergangen, und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habs beschlossen, mir sie * zum Gespielen zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit. * Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bei dem Volk, und Ehre bei den Alten. Ps. 119, 100.

11. Ich werde scharf erfunden werden im Gericht, und bei den Gewaltigen wird man sich mein verwundern. 1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen. Hiob 29, 21.

13. Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtnis bei meinen Nachkommen lassen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören, und bei dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Krieg ein Held. Bleib ich aber daheim, so hab ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß, mit ihr umzugehen, noch Unlust, um sie zu seyn, sondern Lust und Freude.

17. Solches bedacht ich bei mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wohllust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gangen, zu suchen, daß ich sie zu mir brächt.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mirs denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, wes solche Gnade ist); trat ich zum HErrn, und bat ihn, und sprach von ganzem meinem Herzen:

Das 9. Kapitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güte, der du alle Ding durch dein Wort gemacht,

2. Und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollt über die Creatur, so von dir gemacht ist,

3. Daß er die Welt regieren sollt mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin dein * Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes. * Ps. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter Menschenkindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von dir kommt.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter,

8. Und hießest mich einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest, 1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß und dabei war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bei mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn * sie weiß alles, und verstehets. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit, * c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werk angenehm seyn, und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath? oder wer kann denken, was GOtt will? Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mislich, und unsere Anschläge sind fährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreueten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10. Kapitel.

Beweise aus der Geschichte des Alten Testaments, daß der Besitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich mache.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; 1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und bracht ihn aus seiner Sünde, und gab ihm Kraft über alles zu herrschen. c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords. 1 Mos. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die Erde um desselbigen willen mit der Sindfluth verderbet ward; half die Weisheit wiederum, und regierte den Gerechten durch ein gering Holz. 1 Mos. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieselbige, da die Heiden * zugleich im Irrthum böslich lebeten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn feste seyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn. * 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 22, 10.

6. Dieselbige erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. 1 Mos. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstet Land rauchet noch, zum Zeugnis der Bosheit, samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtnis der ungläubigen Seele.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, stracks Weges, und zeigete ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und † half ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel Guts an seiner Arbeit gewann; * 1 Mos. 28, 2. † 4 Mos. 30, 29. f.

11. Und war bei ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thäten,

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten, und * gab ihm Sieg in starkem Kampf, daß er erführe, † wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Ding. * 1 Mos. 32, 24. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker 1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubracht das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten, und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. 1 Mos. 41, 41. c. 45, 8.

15. Dieselbige erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plageten. 2 Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und widerstund den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. 2 Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

18. Sie führete sie durchs rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser; 2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und † preiseten deinen heiligen Namen, HErr, und lobeten einmüthiglich deine sieghaftige Hand. * 2 Mos. 12, 35. † 2 Mos. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zunge beredt. 2 Mos. 4, 12.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten,

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie Gezelt aufschlugen in der Einöde, 2 Mos. 15, 27.

3. Und ihren Feinden widerstunden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen. 2 Mos. 17, 10. f.

4. Da sie durstete, riefen sie dich an, und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löscheten den Durst aus hartem Stein. 2 Mos. 17, 6. rc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplagt wurden,

6. Dadurch geschah ihnen Guts, da sie Noth litten.

7. Denn wie jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots, 2 Mos. 7, 20

8. Daß * man die Kinder tödten mußte; also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens. * 2 Mos. 1, 15. 16.

9. Und zeigetest damit an durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

11. Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt. 5 Mos. 8, 2. Hebr. 12, 6. 7.

12. Und es wurden beide, die dabei waren und die nicht dabei waren, gleich geplagt.

13. Denn es kam zwiefältig Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Guts geschah, durch welches sie gequälet wurden, * fühleten sie den HErrn. * Apg. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; des mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache; * c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, * womit jemand sündiget, damit wird er auch geplagt. * c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem Wesen,) über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thier, oder die da Feuer speieten, oder mit grimmigem Rauch schnaubeten, oder grausame Funken aus den Augen blicketen; * 4 Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja sie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei dir; und wer kann der Macht deines Armes widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropf des Morgenthaues, der auf die Erde fället.

24. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und verstehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freilich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnt etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens. * Hes. 18, 23. c. 33, 11.

Kap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12. Kapitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind warest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes, 5 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie feindselige Werk begiengen mit Zaubern,

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opferer und unbarmherzige Mörder ihrer Söhne, c. 14, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen und gräulich Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten, und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten,

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, * die Hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten.
* 2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame Thier, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern;
* c. 11, 18. 19.

10. Aber du richtetest sie mit der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße, wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.
Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter Same von Anfang. So durftest du auch niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündigt hatten.
* 1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer will zu dir sagen: Was thust du? oder wer will deinem Gericht widerstehen? oder wer will dich schuldigen um die vertilgeten Heiden, welche du geschaffen hast? oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen?
Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein GOtt, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.
* c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder Könige noch Tyrannen unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle Ding recht, und achtests deiner Majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. * Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke beweiset an denen, so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten.

18. Aber du, gewaltiger Herrscher, richtest mit Lindigkeit, und regierest uns mit viel verschonen; denn du vermagst alles was du willt.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werk, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern gibst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabst ihnen Zeit und * Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen; * v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgericht?

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen, ob wir gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständig Leben führeten, mit ihren eigenen Gräueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bei ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen. * c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfunden sie die ernste Gottes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, das sie für Götter hielten; welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam. * 2 Mos. 8, 19.

Das 13. Kapitel.

Thorheit des Götzendienstes.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist; * Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtigs Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der HErr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereit hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkennet werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie * GOtt suchen und gerne fünden. * Apg. 17, 27.

7. Denn so sie mit seinem Geschöpf umgehen und nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Creaturen so schön sind, die man siehet.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Creatur hoch achten; warum haben sie nicht viel ehe den Herrn derselbigen * funden? * v. 6.

10. Aber das sind die Unseligen, und der Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschengemächt GOtt heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugericht ist, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschläget und schichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, des man brauchet zur Nothdurft im Leben. Jes. 44, 13. ff.

12. Die Späne aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen, daß er satt werde.

13. Was aber davon überbleibt, das sonst nichts nütze ist, als das krumm und ästig Holz ist, nimmt und schnitzet [er], wenn er müßig ist, mit Fleiß, und bildets nach seiner Kunst meisterlich, und machts eines Menschen oder verachteten Thiers Bilde gleich;

14. Und färbets mit rother und weißer Farb, roth und schön, und wo ein Fleck dran ist, streicht ers zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzts an die Wand, und * heftets fest mit Eisen, * Jes. 41, 7.

16. Daß [es] nicht falle, so wohl versorgt ers. Denn er weiß, daß [es] ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild und darf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülfe,

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und * rufet an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fähret. * Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden Nahrung zu suchen, und der Meister hats mit Kunst zubereit.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn du auch im Meer Wege gibst, und mitten unter den Wellen sichern Lauf,

4. Damit du beweisest, wie du an allen Enden helfen kannst, ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer sich gäbe.

5. Doch weil du nicht willt, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast; geschiehts, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit sie durch die Meerwellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da * die hochmüthigen Riesen umbracht wurden, flohen die, an welcher Hoffnung blieb die Welt zu mehren, * in ein Schiff, welches deine Hand regierte, und ließen also der Welt Samen hinter sich. * 1 Mos. 6, 4. † 1 Mos. 7, 17.

7. Denn solch Holz ist Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluchs werth ist das, so mit Händen geschnitzt wird, so wohl als der, der es schnitzet. Dieser darum, daß ers machet; jenes darum, daß es Gott genennet wird, so es doch ein vergänglich Ding ist.

9. Denn GOtt ist * beiden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschäfte; * Ps. 115, 8.

10. Und wird das Werk samt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die * Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur GOttes zum Gräuel und zum Aergernis der Menschen Seelen, und zum Stricke den Unverständigen worden. * Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten ist die höchste Hurerei; und dieselbigen erdenken ist ein schädlich Exempel im Leben. 2 Mos. 34, 15.

13. Von Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitele Ehre der Menschen sind sie in die Welt kommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrühe dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug; ließ er ein Bild machen, und fieng an den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, * daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Landen das Angesicht abmalen, und machten ein löblich Bild des herrlichen Königes; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeizigkeit die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollt wohl dienen, der machte das Bild aller Kunst aufs feinest.

20. Der Haufe aber, so durch solch fein Gemächte gereizt ward, fieng an

den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührte.

22. Darnach ließen sie sich nicht dran begnügen, daß sie in GOttes Erkenntnis irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebeten, nenneten sie doch solchen Krieg und Uebel Friede.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserei, nach ungewöhnlicher Weise,

* 3 Mos. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidigt ihn mit Ehebruch,

25. Und gehet bei ihnen unter einander her, * Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreu, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

* Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergernis, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie wüthend; weissagen sie, so ists eitel Lügen. Sie leben nicht recht, schwören leichtfertig falschen Eid.

29. Denn weil sie glauben an die leblose Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beide Recht über sie kommen; beide des, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und des, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntnis GOttes: weitere Schilderung der blinden Götzendiener.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich, und treu, und geduldig, und regierst alles mit Barmherzigkeit.

2 Mos. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich sündigen; * sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet.

* 1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Maler unnütze Arbeit, nemlich ein bunt Bild mit mancherlei Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert, und die gern Böses thun, haben auch ihren Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie sind auch solcher Frucht werth, beide die sie machen, begehren und ehren.

7. Und ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, machet allerlei Gefäß zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerlei Thon beide Gefäße, die zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jeglichs derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bei dem Töpfer.

Jer. 18, 6. Röm. 9, 21. 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er selbst doch nicht lange zuvor * von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mos. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf, nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurz Leben hat, sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmiden und Silberschmiden, und daß ers den Rothgießern nachthun möge, und er hälts für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit macht.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Thon;
11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.
12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt, geben vor, man müße allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stück.
13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Ding und * Bilder aus irdischem Thon machen.
* 5 Mos. 4, 16.
14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind (nemlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken);
15. Daß sie allerlei Götzen der Heiden für Götter halten, welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.
Ps. 115, 5. f. 2c.
16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der * den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet. * v. 11.
17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freilich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.
18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thier, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thier hält, sind sie viel ärger. c. 11, 16. c. 12, 24.
19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von GOtt weder gelobt noch gesegnet.

Das 16. Kapitel.

Strafen, welche GOtt an den Egyptern vollzog; Wohlthaten, welche er Israel erzeigte.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplagt, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.
2. Gegen welche Plage thätest du deinem Volk Guts, und bereitetest ihm ein neu Essen, nemlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren; 2 Mos. 16, 13.
3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln lerneten auch die natürliche Nothdurft abbrechen, die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genoßen.
4 Mos. 11, 31.
4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.
5. Zwar es kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen. 4 Mos. 21, 6.
6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung. Denn sie hatten ein * heilsam Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetze. * Joh. 3, 14. 15.
7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.
8. Und daselbst mit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der * Helfer aus allem Uebel. * c. 1, 1. Ps. 3, 9.
9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tod gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie warens werth, daß sie damit geplagt wurden.
10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.
11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Wort gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewendet von deinen Wohlthaten.
12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, HErr, welches alles heilet.
13. Denn du hast Gewalt, beide über Leben und über Tod, und du führest hinunter zur Höllen Pforten, und führest wieder heraus.
5 Mos. 32, 39. 2c. 1 Sam. 2, 6.

14. Ein Mensch aber, so er jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmöglich ists, deiner Hand zu entfliehen. Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt, da sie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, den sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden. 2 Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß [das] * Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten. * c. 19, 19.

18. Zuweilen thät die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thier, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gerichte also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brod bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermocht allerlei Lust zu geben, und war einem jeglichen nach seinem Schmack eben. 2 Mos. 16, 14.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seyest.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollt, nach dem ihm Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und verschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brennete, und im Regen blitzete, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußt es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn * die Creatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen. * Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerlei wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie ers bedurft, * v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren, sondern * dein Wort erhält die, so an dich glauben.
* 5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und verschmelzete;

28. Auf daß kund würde, daß man * ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet. * Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfließen. * c. 5, 15.

Das 17. Kapitel.

Schauervolle Beschreibung der Egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten, * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie als die Ungerechten † der Finsterniß Gebundene, und der langen Nacht Gefangene, und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.
* c. 15, 14. † 2 Mos. 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn, wurden sie grausamlich zerstreuet und durch Gespenste erschreckt.

4. Denn auch der Winkel, darin sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheusliche Larven erschienen, davor sie sich entsatzten.

5. Und das Feuer vermocht mit keiner Macht ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbstbrennend Feuer, voller Erschrecknis. Da erschraken sie vor solchem Gespenste, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.
8. Denn die sich unterwunden, die * Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.
* c. 9, 11.
9. Und wenn sie schon keines solcher Schreckniß hätte erschreckt; so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thier unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischeten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gern sahen.
10. Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt;
11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.
12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.
13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.
14. Die aber, so zugleich * dieselbige Nacht schliefen (welche eine gräuliche und eine rechte Nacht, und aus der gräulichen Hölle Winkel kommen war),
* 2 Mos. 10, 21. f.
15. Wurden etliche durch grausame Gespenste umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwägeten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht,
16. Daß gleich, wo einer war, der drin ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,
17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilet, solche unmeidliche Noth tragen.
18. Denn sie waren alle zugleich mit einerlei Ketten der Finsterniß gefangen.
19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sungen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschete, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thier, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thier heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete; so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.
20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geschäften;
21. Allein über diesen stund eine tiefe Nacht, welche war ein Bild des Finsterniß, das über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18. Kapitel.

Schwere Plagen der Egypter; Schutz und Schonung des Israelitischen Volks.

1. Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimm wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. 2 Mos. 10, 23.
2. Und lobten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidigt waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.
3. Dagegen gabest du diesen eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg weisete, und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise.
2 Mos. 13, 21. rc.
4. Denn jene warens auch werth, daß sie des Lichts beraubt und im Finsterniß, als im Kerker, gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, * durch welche das unvergänglich Licht des Gesetzes der Welt gegeben sollt werden.
* Jes. 2, 3.
5. Und als sie gedachten der * Heiligen Kinder zu tödten (eines aber derselbigen, † so weggeworfen und ihnen zur Strafe erhalten ward); †† nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal in mächtigem Wasser.
* 2 Mos. 1, 16. † 2 Mos. 2, 3. †† 2 Mos. 14, 27.
6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern * zuvor kund worden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten.
* 2 Mos. 11, 4. 5.
7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.
8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.
9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetze einträchtig; nahmen sie es an, als die Heiligen, beide Guts und Böses mit

einander zu leiden, und die Väter sungen vorher den Lobgesang.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleich Geschrei, und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche Rache beide über Herr und Knechte, und der König mußte eben, das der gemein Mann, leiden. 2 Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einen Haufen unzählige Todte, einerlei Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht gnug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk GOttes Kinder wären.

* 2 Mos. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles still war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollt, 2 Mos. 12, 29.

16. Nemlich das scharfe Schwert, das ein [dein] ernstlich Gebot bracht, stund und machts allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden stund, rührete es doch bis in Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht gräulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag einer hie, der ander da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnt, aus was Ursachen er so stürbe.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigtens an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amts, nemlich das Gebet und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstund dem Zorn, und schaffete dem Jammer ein Ende; damit beweisete er, daß er dein Diener wäre.

* 4 Mos. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählete den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; stund er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * seinem langen Rocke war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Riegen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. * 2 Mos. 28, 2. rc.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran gnug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Kapitel.

GOtt hat sich an seinem Volk durch Wunder der Rettung, und an den Feinden desselben durch Wunder seiner strafenden Macht verherrlichet.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nemlich da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * Leide trugen, und bei den Todtengräbern klagten; † fielen sie auf ein anders thörlich Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.

* 2 Mos. 12, 30. 31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war;

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fünden.

6. Denn die ganze Creatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, denn sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahrt würden.

7. Da war die * Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stund, sahe man trocken Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld,

* 2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen;

9. Und giengen wie die Rosse an der Weide, und löcketen wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte. * 2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, * Frösche die Menge gab.

* 2 Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten;

* 2 Mos. 16, 13. 2c.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigem Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf; etliche aber * zwungen die Gäste, so ihnen Guts gethan hatten, zum Dienst.

* 2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber die, so sie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, plagten sie mit großem Schmerzen. * 1 Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleich wie * jene vor der Thür des Gerechten) mit so dicker Finsternis überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thüre.

* 1 Mos. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft, und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen. c. 16, 17.

20. Wiederum die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so drunter giengen, und * zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * c. 16, 27

21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Kapitel.

Geschlecht des Tobias. Seine Frömmigkeit und Wohlthätigkeit. Sein Schicksal und Betragen während der Gefangenschaft in Ninive.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanasser, des Königes in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen.

* 2 Kön. 17, 6. c. 18, 9.

3. Und alles, was er hatte, theilete er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den güldenen Kälbern dienete, welche * Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Gräuel.

* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst * zu Jerusalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Israel, gab auch † seine Erstlinge und †† Zehenten ganz treulich;

*5 Mos. 12, 5. 11. † 2 Mos. 23, 19. †† 5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehenten gab.
8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn. * c. 2, 13.
9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobiam nennete.
10. Und lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. 2 Tim. 3, 15.
11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weib und Kindern, unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,
12. Und jedermann aß von Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. * Dan. 1, 8.
13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,
14. Daß er ihm erlaubte frei zu gehen, wo er hin wollt, und ausrichten, was er zu thun hatte.
15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.
16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bei sich zehen Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.
17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen * mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.
* c. 4, 21. c. 9, 3.
18. Lang aber hernach, nach dem Tod Salmanasser, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;
19. Gieng Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermocht.
20. Die Hungerigen speisete er, die Nacketen kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.
21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichnam verschaffte Tobias zu begraben.
* Jes. 37, 36. 2c.
22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.
23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freunden.
24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Jes. 37, 38
25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Kapitel.

Tobias wird blind, und muß von seinen Freunden und von seiner Gattin harte Reden hören.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugericht hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamme, daß sie mit uns essen.
2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobia, daß einer auf der Gasse todt läge.
3. Da stund Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und * gieng zu dem todten Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.
* c. 1, 20.
4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brod mit Trauern,
5. Und dacht an das Wort, welches der HErr geredt hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.
6. Eure * Feiertage sollen zu Trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.
7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.
8. Seine Freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * bist kaum davon kommen, noch begräbst du die Todten.
* c. 1, 22. 23.
9. Tobias aber furchte * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apg. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und entschlief;
11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.
12. Solch Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob.
* Jac. 5, 11.
13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebot gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankete GOtt alle sein Lebenlang.
14. Und wie die Könige des heiligen Hiob spotteten, also verlachten Tobiam seine eigene Freunde, und sprachen:
15. * Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben, und so viel Todte begraben hast?
* Hiob 4, 6.
16. Und Tobias strafte sie, und sprach:
17. Saget nicht also; denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.
18. Welches GOtt geben wird denen, so im * Glauben stark und feste bleiben vor ihm.
* Hebr. 10, 39.

19. Hanna aber, * sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.
20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.
21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöcken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten Herrn wieder, denn uns gebührt nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselb anzurühren.
* 5 Mos. 22, 1.
22. Ueber diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. * Hiob 2, 9.
23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Kapitel.

Gebet des Tobias und der Sara, die beide durch unverdiente Vorwürfe gekränkt worden. Erhörung ihres Gebets.

1. Da erseufzete Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:
2. HErr, * du bist gerecht, und alle dein Thun ist recht und eitel Güte und Treue. * Ps. 119, 137.
3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.
4. Denn weil wir deine Gebot nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern * Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast.
* 5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.
5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebot nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.
6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguel, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.
8. Der hatte man * sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen sollten. * c. 6, 15. c. 7, 11.
9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:
10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;
11. Willt du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?
12. Auf solche Wort gieng sie in eine Kammer oben im Haus, und aß noch trank nicht drei Tage und drei Nacht, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollt.
13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, HErr, ein GOtt unserer Väter; * denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnad und Güte, und in dem Trübsal vergibst du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehrt habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihr, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du * hast mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: **Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.**

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läßst du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Israel.

24. In * der Stunde ward dieser beider Gebet erhöret, von dem HErrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige * Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf Eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4. Kapitel.

Lehren und Ermahnungen, welche Tobias seinem Sohne gibt.

1. Da nun Tobias gedacht, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinem Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Wort, und behalt sie feste in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Mos. 20, 12. rc.

4. Denke dran, was sie für Fahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. c. 14, 12.

6. **Und dein Lebenlang hab GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und thust wider GOttes Gebot.**

7. Von deinen Gütern hilf dem Armen, und wende dich nicht vom Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. 4. c. 14, 13.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. **Hast du * viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenig mit treuem Herzen.** * Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost vor dem höchsten GOtt. Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerlei Hurerei, und ohne dein Weib halt dich zu keiner andern.

14. **Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn sie ist ein Anfang alles Verderbens.** Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, dem gib bald seinen Lohn, und halt niemand seinen verdienten Lohn vor. 3 Mos. 19, 13. rc.

16. Was du nicht willt, daß man dir thue, das thu einem andern auch nicht. Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brod dem Hungrigen mit, und bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern. Jes. 58, 7. Hes. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Almosen von deinem Brod und Wein bei dem Begräbnis der Frommen; und iß noch trinke nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bei den Weisen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete,
daß er dich regiere und du in alle dei-
nem Vornehmen seinem Wort folgest.
21. Du sollt auch wissen, mein Sohn,
daß ich * zehen Pfund Silbers, da du
noch ein Kind warest, geliehen habe
dem Gabel, in der Stadt Rages in
Meden, und seine Handschrift habe ich
bei mir. Darum denke, wie du zu ihm
kommest, und solch Geld forderst, und
ihm seine Handschrift wieder gebest.
* c. 1, 16. ꝛc.
22. Sorge nur nichts, mein Sohn.
Wir sind wohl arm, aber wir
werden viel Gutes haben, so
wir * GOtt werden fürchten, die
Sünde meiden, und Gutes thun.
* c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5. Kapitel.

Dem jungen Tobias bietet sich ein Engel unter dem Namen eines Menschen zum Reise-Gefährten nach Meden an.

1. Da antwortete der junge Tobias
seinem Vater, und sprach: Alles, was
du mir gesagt hast, mein Vater, das
will ich thun.
2. Wie ich aber das Geld ermahnen
soll, das weiß ich nicht; er kennet mich
nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was
soll ich ihm für ein Zeichen bringen,
daß er mir Glauben gebe? So weiß
ich auch den Weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm sein Vater, und
sprach: Seine Handschrift habe ich bei
mir; wenn du die ihm weisen wirst, so
wird er dir bald das Geld geben.
4. Gehe nun hin, und suche einen
treuen Gesellen, der um seinen Lohn
mit dir ziehe, daß du solch Geld bei
meinem Leben wieder kriegest.
5. Da gieng der junge Tobias hin-
aus, und fand einen feinen jungen Ge-
sellen stehen, der hatte sich angezogen,
und bereitet zu wandern;
6. Und wußte nicht, daß es der Engel
GOttes war, grüßete ihn und sprach:
Von wannen bist du, guter Gesell?
7. Und er sprach: Ich bin ein Israe-
liter.
8. Und Tobias sprach zu ihm: Wei-
ßest du den Weg ins Land Meden?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl,
und bin ihn oft gezogen, und bin zur
Herberge gelegen bei unserm Bruder
* Gabel, welcher wohnet in der Stadt
Rages in Meden, welche liegt auf dem
Berge Ecbatana.
* c. 1, 16. 17. c. 4, 21.
10. Und Tobias sprach zu ihm: Lie-
ber, verzeuch ein wenig, bis daß ich
dieß meinem Vater wieder sage.
11. Und Tobias gieng hinein, und
sagte solches seinem Vater; und der
Vater verwunderte sich, und bat den
Jüngling, daß er hineingienge.
12. Und er gieng zum Alten hinein,
und grüßete ihn, und sprach: GOtt
gebe dir Freude!
13. Und Tobias sprach zu ihm: Was
soll ich für Freude haben, der ich im
Finstern sitzen muß, und das Licht des
Himmels nicht sehen kann?
14. Und der Jüngling sprach zu ihm:
Hab Geduld, GOtt wird dir bald helfen:
15. Und Tobias sprach zu ihm: Willt
du meinen Sohn geleiten in die Stadt
Rages in Meden zu Gabel, so will ich
dir deinen Lohn geben, wenn du wie-
der kommest.
16. Und der Engel sprach zu ihm:
* Ich will ihn hinführen, und wieder
zu dir herbringen. * v. 22.
17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich
bitte dich, zeige mir an, aus welchem
Geschlecht, und von welchem Stamme
bist du?
18. Und der * Engel Raphael sprach:
Sey zufrieden. Ists nicht gnug, daß
du einen Boten hast, was darfst du
wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.
19. Doch, daß du desto weniger sor-
gen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich
bin Azarias, des großen Anania Sohn.
20. Und Tobias sprach: Du bist aus
einem guten Geschlechte;
21. Ich bitte dich, du wollest nicht
zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht
gefragt habe.
22. Und der Engel sprach: Ich will
deinen Sohn gesund hin und her wie-
der führen.
23. Tobias antwortete: So * ziehet
hin. GOtt sey mit euch auf dem Wege,
und † sein Engel geleite euch!
* Baruch 4, 19. † c. 10, 12.
24. Da schickte sich Tobias mit allem,
was er mit ihm wollt nehmen, und
gesegnete Vater und Mutter, und zog
mit seinem Gesellen dahin.
25. Und seine Mutter fieng an zu
weinen, und sprach: Den Trost unsers

Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollt, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewest mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bei uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wohl schicken wird, das er vorhat, also, daß † er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.
* c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Kapitel.

Tobias fängt im Fluß Tigris einen merkwürdigen Fisch.

1. Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris.
* c. 11, 9.

2. Und gieng hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O HErr, er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalt dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie, und nahmens mit auf den Weg; das ander salzten sie ein, daß sie es unterwegen hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wolltest mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenst von Mann und von Frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können.
* c. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß [sie] einem den Staar vertreibe.
* c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach:

12. Es ist hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und sonst kein Kind.
* c. 3, 7

13. Dir sind alle seine Güter bescheeret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits * sieben Männern zuvor vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet.
* c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leide sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommest, sollt du drei Tag dich ihr enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühende Kohlen legen, so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die ander Nacht aber sollt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollt du dich zu der Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Samen Abraham zugesagt ist.

Das 7. Kapitel.

Der junge Tobias erhält die Sara zum Weibe.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfieng sie mit Freuden.
2. Und er sahe Tobiam an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!
3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?
4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.
5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.
6. Und als er nun viel Guts von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigete sich gegen ihm, weinete, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyest du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn.
8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.
9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tisch setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Saram, deine Tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erschrak er; denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und furchte sich, es möchte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.
12. Und da er nicht antworten wollt, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheeret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem andern werden mögen. * c. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,
14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Mose; und nun hab keinen Zweifel, ich will dir sie geben. * 4 Mos. 36, 6. 7. 8.
15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobiä in die Hand, und sprach: Der * GOtt Abraham, der GOtt Isaak, der GOtt Jakob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.
16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung,
17. Und lobten GOtt, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.
18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein Weib, und hieß sie die ander Kammer zurichten.
19. Und führeten hinein Saram, seine Tochter, und sie weinete.
20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

Das 8. Kapitel.

Gottseliger und glücklicher Anfang der Ehe des jungen Tobias.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.
2. Und Tobias dacht an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9. 20.
3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. * c. 3, 25.
4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns GOtt bitten heute und morgen; denn diese * drei Nacht wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.
5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebührt nicht solchen Stand anzufahen, † wie die Heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.
6. Und sie stunden auf und beteten beide fleißig, daß sie GOtt behüten wollt.
7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer Väter, dich sollen * loben Himmel, Erde,

Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen ist.
* Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einem Gehülfen. * 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, * du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobt werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarm dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seinen Dienern, und gieng mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möcht ihm vielleicht auch gangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bei einander.

16. Und sie bracht ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeigt, und hast unsern Feind, der uns Leide that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einige Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allzeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schüfe ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwei feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wollt bei ihm verziehen.

23. Und von alle seinen Gütern gab er die Hälfte Tobiä, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die ander Hälfte auch Tobiä werden sollte.

Das 9. Kapitel.

Gabel, bei welchem Tobias eine Geldsumme zu erheben hatte, kommt zu seiner Hochzeitfeier.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort;
* c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knecht gäbe, so wäre es noch nichts gegen deiner Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kamele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm diese * Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.
* c. 4, 21.

4. Denn du weißest, * mein Vater zählet Stunde und Tag; und wenn ich einen Tag zu lang außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. * c. 10, 10.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguel und zwei Kamele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfieng das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohn Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguel, funden sie Tobiam über Tisch, und siehe, er stund gegen ihnen auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobete GOtt und sprach:

9. Es * segne dich der GOtt Israel, denn du bist eines frommen, gerechten und gottfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.
* c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindskinder bis ins dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Same von dem GOtt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen, satzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und Freude hielten sie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Kapitel.

Des jungen Tobias Heimfahrt zu seinen besorgten Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fieng der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und seine Mutter weinete, † daß sie sich nicht wollt trösten lassen, und sprach: * c. 5, 25. † 1 Mos. 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes gnug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohn gehets, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollt sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollt, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: Bleib bei uns, ich will einen Boten schicken zu Tobia, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinen Weg willigen wollt; befahl er ihm Saram, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten, Mägden, an Vieh, Kamelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des HErrn sey bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten [sie], daß sie ja wollt ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Kapitel.

Tobias wird von seinen Eltern mit großer Freude empfangen, und heilt die Blindheit seines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gegen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobia, * mein Bruder, du weißt, wie wirs mit deinem Vater verlassen haben; * c. 9, 1

3. Wenn dirs gefiel, so wollten wir vorhinziehen, und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. * 1 Mos. 33, 14.

4. Und als Tobia solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihr bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnt weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohns gewahr von ferne, und kannt ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fische, welche du bei dir hast; so werden von Stund seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da * lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und webelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rufete er einem Knecht, der ihn bei der Hand führete, seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide * vor Freuden. * c. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedankt, satzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ei.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten GOtt, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Israel, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohns Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Kamelen, und brachten viel Goldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete seinen Eltern so viel Guts, das GOtt bei ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä Vettern, kamen zu ihm und wünscheten ihm Glück, freueten sich mit ihm alle des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Kapitel.

Der bisherige Begleiter des jungen Tobias giebt sich als Engel Raphael zu erkennen und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu ihm und sprach: Was sollen doch wir dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder bracht, hat das Geld selbst bei Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollt, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesichte, und hat uns über die Maaße viel Guts gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wollt annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bei jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. **Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.**

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Golds zum Schatz sammlen; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, halten bei dem Leben. c. 4, 11.

10. Die * Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinetest und betetest, stundest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bei der Nacht; da bracht ich dein Gebet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und * **weil du GOtt lieb warest, so mußts so seyn; ohne Anfechtung mußtest du**

nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

* Spr. 3, 12. 1 Petr. 4, 6. 7.

14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich solle heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohns Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 8, 3.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erden.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht,

18. Denn GOtt hats so haben wollen, daß ich bei euch gewesen bin; den lobet und danket.

19. Es * scheinet wohl, als äße und tränke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann.

* 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ists Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drei Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigeten seine große Wunder.

Das 13. Kapitel.

Lobgesang des Tobias.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobete GOtt, und sprach:

2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest und tröstest wieder; * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann niemand entfliehen.

* 5 Mos. 32, 39. 2c. † Ps. 139, 7.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darin wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeigt.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor GOtt und glaubt, daß er euch Güte erzeigt.

* Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in GOtt. * Jes. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine Auserwähleten, haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner Werk willen, aber er wird sich wieder dein erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.

Jes. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen, den großen Namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern, denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dirs wohl gehe.

* Ps. 122, 6. Sach. 4. 7.

18. Meine Seele lobe den HErrn; denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern. * Offenb. 21, 19. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Hallelujah singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie, Amen.

Das 14. Kapitel.

Abschied des Vaters Tobias von seinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach diesem Geschicht, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwei und vierzig Jahr, und sahe seine Kindskinder.

* c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwei Jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig Jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tod aber * forderte er Tobiam, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohns Kinder, und sprach zu ihnen:

* 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das * GOttes Haus, das da verbrennet ist, soll wieder gebauet werden, und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten.

* Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israel.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOtt allzeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hie zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tod zog Tobias von Ninive mit seinem Weib, Kinder und Kindskindern, und zog * in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden;

* v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen Alter, und er pflegte ihr. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguel; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alle sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle Weisheit ist von GOtt, dem HErrn, und ist bei ihm ewiglich.
Spr. 2, 6. c. 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten?

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollt?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.
Weish. 7, 25.

6. Wer könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollt?

7. Einer ists, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget; der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werk, und über alles Fleisch nach seiner Gnade, und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freud und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie, denn er siehet, welch große Wunder sie thut.

16. Die * Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bei den Gläubigen, und wohnet allein bei den auserwähleten Weibern, und man findet sie allein bei den Gerechten und Gläubigen. * Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst;

18. Der behütet, und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich machet, und bringet alles Gute mit sich. c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemach mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit, und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn wehret die Sünde. 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt GOtt nicht, und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeit lang unterdrückt wird,

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Gräuel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willt du weise werden, so lerne die Gebot; so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht, und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl. * Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bei den Leu-
ten durch Heuchelei, und siehe zu, was
du redest, glaubest oder vorhast.
36. Und wirf dich selbst nicht auf,
daß du nicht fallest, und zu Schanden
werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offen-
bare, und stürze dich öffentlich vor den
Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter
Furcht GOtt gedienet hast, und dein
Herz falsch gewest ist.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, willt du GOt-
tes Diener seyn, so schicke dich
zur Anfechtung. Spr. 3, 11.
2. Halt feste, und leide dich, und
wanke nicht, wenn man dich davon
locket.
3. Halt dich an GOtt, und weiche nicht,
auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfähret,
das leide, und sey geduldig in
allerlei Trübsal.
5. Denn gleichwie das Gold
durchs Feuer, also werden die,
so GOtt gefallen, durchs Feuer
der Trübsal bewährt.
Spr. 17, 3. 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.
6. Vertraue GOtt, so wird er dir
aushelfen; richte deine Wege, und
hoffe auf ihn. Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet,
vertrauet ihm, denn es wird euch nicht
fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet,
hoffet des Besten von ihm, so wird
euch Gnade und Trost allzeit wider-
fahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet,
harret seiner Gnade, und weichet nicht,
auf daß ihr nicht zu Grund gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten,
und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden
worden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in
der Furcht GOttes blieben ist? oder
wer ist jemals von ihm verschmähet,
der ihn angerufen hat?
13. Denn der HErr ist * gnädig und
barmherzig, und vergibt Sünde, und
hilft in der Noth. * 2 Mos. 34, 6. 7.
14. Weh denen, so an GOtt ver-
zagen, und nicht fest halten, und dem
Gottlosen, der hin und wieder * wanket.
* Jac. 1, 6.
15. Weh den Verzagten, denn sie
glauben nicht, darum werden sie auch
nicht beschirmet.
16. Weh denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wenn
sie der HErr heimsuchen wird?
18. Die den HErrn fürchten, glau-
ben seinem Wort, und die ihn lieb
haben, halten seine Gebot.
19. Die den HErrn fürchten, thun,
was ihm wohl gefällt,
20. Und die ihn lieb haben, halten
das Gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken
ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm,
und sprechen:
22. Wir wollen lieber in die Hände
des HErrn fallen, weder in die Hände
der Menschen; 2 Sam. 24, 14.
23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja
so groß, als er selber ist. Ps. 119, 156.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Eltern
und zur wahren Demuth.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eu-
rem Vater,
2. Und lebet also, auf daß euch wohl
gehe. 5 Mos. 5, 16.
3. Denn der HErr will den Vater
von den Kindern geehret haben, und was
eine Mutter die Kinder heißet, will er
gehalten haben. v. 6. 2 Mos. 20, 12. rc.
4. Wer seinen Vater ehret, des Sünde
wird GOtt nicht strafen;
5. Und wer seine Mutter ehret, der
sammlet einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird
auch Freude an seinen Kindern haben,
und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater * ehret, der wird
desto länger leben, und wer um des
HErrn willen gehorsam ist, an dem
hat die Mutter einen Trost. * 2 Mos. 20, 12.
8. Wer den HErrn fürchtet, der eh-
ret auch den Vater, und dienet seinen
Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit
That, mit Worten und Geduld,
10. Auf daß ihr Segen über
dich komme.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.
12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre.
1 Mos. 9, 22. f.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.
14. Liebes Kind, *pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, * 1 Tim. 5, 4.
15. Und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und veracht ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Guts geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.
17. Und dein wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.
18. Wer seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.
Spr. 19, 26.

19. Liebes Kind, bleib gern im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. Röm. 12, 16.
20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.
21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut doch große Ding durch die Demüthigen.
c. 10, 17.
22. Siehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen.
23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, des nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.
26. Solcher Dünkel hat viel mehr betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gern in Fahr gibt, der verdirbt drinnen,
28. Und einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.
29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachsen. c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Hoher Werth der Weisheit. Wahre und falsche Scham.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gern;
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.
33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löscht, also tilget das Almosen die Sünde. Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberste *Vergelter wirds hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.
Kap. 4. v. 1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen dem Dürftigen. c. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesichte nicht von dem Armen. Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. Spr. 22, 2.
7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschieht, von dem, der ihm Unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollt.
10. Halt dich gegen die Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr. Hiob 29, 16. c. 31, 17. f.
11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig suchet, wird große Freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.

15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.
* 1 Sam. 15, 22. rc.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ohn Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,

19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey;

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimnis. Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird; wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes Kind, brauch der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.

25. Denn man kann sich so schämen, daß man Sünde dran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat.
c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frei,

28. Wenn man den Leuten helfen soll.

29. Denn durch Bekenntnis wird die Wahrheit und das Recht offenbar.

30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.

33 Sondern vertheidige die Wahrheit bis in Tod; so wird GOtt, der HErr, für dich streiten.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein Löw in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.

36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit, und vor Unvorsichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: Ich habe gnug für mich. c. 11, 25.

2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thu nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste Rächer, wirds rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

8. Darum * verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dich nicht, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bei einerlei Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halt dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achts nicht geringe, es sey klein oder groß.
Kap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freund gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Unbescheidenheit. Vorschriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu streben.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der machet ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halts mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tausend kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es sind viel Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. c. 37, 4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind, und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Geselle, und lebet in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Thu dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. v. 16.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt solchen Freund. c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen, und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig drum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füße in ihre Fessel und deinen Hals in ihre Halseisen.
26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden, und wenn du sie erkriegest, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Fessel werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine güldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne Krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willt du folgen, so wirst du weise, und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen, und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sey gern bei den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort, und merke die gute Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komme mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes Gebote, und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. Ps. 1, 2.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit, und vor dem Streben nach Macht und Ansehen. Vermischte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Thu nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.
2. Halt dich vom Unrechten, so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.
Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.
4. Dringe dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beim Könige. c. 3, 22. f.
5. Laß dichs nicht dünken vor GOtt, du seyest tüchtig gnug dazu, und laß dich nicht dünken beim Könige, du seyest weise gnug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn, denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müßest zweifältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird ers annehmen.
10. Wenn du * betest, so zweifle nicht.
* Jac. 1, 6.
11. Und sey nicht laß, Almosen zu geben.
12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beide niedrigen und erhöhen. * c. 4 3.
13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bei den Alten; und * wenn du betest, so mache nicht viel Wort. * Matth. 6, 7.
16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn GOtt hats so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.
17. Verlaß dich nicht drauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust,
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. * Jes. 66, 24.
20. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Golds willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halt nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frei werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und träget dirs Nutz, so behalt es.
25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du ein groß Werk gethan, und gib sie einem vernünftigen Mann.
28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertrau der Feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist.
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halt seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.
32. Summa: Fürchte den HErrn, und ehre den Priester,
33. Und gib ihnen ihr Theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.
34. Von den Erstlingen und Schuldopfern
35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerlei heilige Erstlinge.
36. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest.
c. 14, 16.
37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen;

ja * beweise auch an den Todten deine Wohlthat. * 2. Sam. 2, 5.

38. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. 5 Mos. 32, 29.

Das 8. Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtschaffenen Betragens gegen Andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel lassen sich mit Gelde bestechen, und [es] beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlechte nicht schmähe.

6. Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. 2 Kor. 2, 6. f.

7. Verachte das Alter nicht, denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müßen. * Hiob 31, 29. f.

9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. c. 6, 34—36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollt gegen großen Leuten.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn sie habens auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollt antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir dein Wort nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achts als verloren. c. 29, 7. f.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richt an, was er will, so mußt du dann um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halt keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thu nicht, das dich hehl hat; denn du weißest nicht, was draus kommen möcht.

22. Offenbar dein Herz nicht jedermann, er möcht dir übel danken.

Das 9. Kapitel.

Vorsichtigkeit im Umgang mit dem andern Geschlechte. Vermischte Vorschriften für das gesellschaftliche Leben.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solch hart Aufsehen bringt nichts Guts.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zu der Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem reizen. * Spr. 5, 3.

5. Siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret, 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bei eines andern Weib,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herze nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergib einen alten Freund nicht, denn du weißest nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du weißest nicht, wie es ein Ende nehmen wird. Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halt dich von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest; * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlern mit allem Fleiß deinen Nächsten, und wo du Rath bedarfst, so suchs bei weisen Leuten,

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. Tob. 4, 20.

23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6. 35. c. 37, 15.

Das 10. Kapitel.

Lob weiser Regenten. Warnung vor Stolz und Uebermuth.

24. Das Werk lobet den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein fährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Kap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge, und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen, derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen, daß einem Regenten gerathe, derselbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht zu genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollt.

7. Den Hoffärtigen ist beide GOtt und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um Gewalt, Unrecht und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk aufs ander. Weish. 6, 1. Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange dran flickt,

12. So gehets doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so fressen ihn die Schlangen und Würmer. Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfället, und sein Herz von seinem Schöpfer weichet.

15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden, und wer darin steckt, der richtet viel Gräuel an.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzet.

17. GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und Demüthige drauf gesetzt.

18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demüthige an ihre Stätt gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umkehret, und zu Grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er sie.
25. Es soll sich beide der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, denn daß sie GOtt fürchten. Jer. 9, 23. 24.
26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähe, und einen reichen Gottlosen ehre. Jac. 2, 5. 6.
27. Fürsten, Herren und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht, als der, so GOtt fürchtet. c. 25, 14.
28. Einem weisen Knecht muß der Herr dienen, und ein vernünftiger Herr murret nicht drum.
29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amt, und mache dich nicht stolz, wenn man dein darf.
30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabei er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabei ein Bettler bleibe.
31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein Amt.
32. Denn wer an seinem Amt verzagt, wer will dem helfen? Und wer will den bei Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?
33. Der Arme wird geehrt um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.
34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr einem Armen übel an.
Kap. 11. v. 1. Die Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn bei die Fürsten. 1 Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.
2. Du sollt niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.
3. Denn die Biene ist ein kleins Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.
4. Erheb dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen Werken, und niemand weiß, was er thun will.
5. Viel Tyrannen haben müßen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Kron aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. Luc. 1, 52.
6. Viel großer Herren sind zu Boden gangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen.
7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.
8. Du sollt nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.
9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bei unrechtem Urtheil.

Das 11. Kapitel.

Im Aufsehen auf GOtt muß man sein Glück suchen.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherlei Händel; denn wo du dir mancherlei vornimmst, wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.
11. Mancher läßts ihm sauer werden, und eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit. Pred. 9, 11.
12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;
13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringt ihn zu Ehren, daß sich sein viel verwundern.
14. Es kommt alles von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. Hiob 1, 21.
15. Den Frommen gibt GOtt Güter, die da bleiben;
16. Und was er bescheeret, das gedeihet immerdar.
17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,
18. Und denket, er habe etwas vor sich bracht,
19. Und spricht: Nun will ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. Ps. 62, 11. Luc. 12, 19.
20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich drinnen, und * beharre in deinem Beruf, und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. * Ps. 37, 3.
21. Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; c. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.
23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was hab ich dieweil.
25. Sprich nicht: Ich habe gnug, wie kann mirs fehlen? c. 5, 1.
26. Wenn dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. c. 18, 25.
27. Denn der HErr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tod, wie ers verdienet hat. c. 17, 19.
28. Eine böse Stunde machet, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbet, so wird er innen, wie er gelebt hat.
29. Darum sollt du niemand rühmen vor seinem Ende, denn was einer für ein Mann gewest sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12. Kapitel.

Vorsicht im Umgang mit Andern und im Wohlthun.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause, denn die Welt ist voll Untreu und List.
31. Ein falsch Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und lauert, wie er dich fahen möge.
32. Denn was er Guts siehet, deutet er aufs ärgst, und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüt dich vor solchen Buben, sie haben nichts Guts im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum treiben.
Kap. 12. v. 1. Willt du Guts thun, so siehe zu, wem du es thust; so verdienst du Dank damit.
2. Thu dem Frommen Guts, so wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschiehts gewißlich vom HErrn.
3. Aber den bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.
4. Gib dem Gottfürchtigen, und erbarm dich des Gottlosen nicht.
5. Thu Guts dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalt dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Guts gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenns einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreußt seinen Feind; wenns aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Trau deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine Tücke nicht.
11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Wort denken müßest, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird; also gehets dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibet wohl eine Weil bei dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der Feind gibt wohl gute Wort, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich, Jer. 41, 6.
16. Kann auch dazu weinen; aber im Herzen denket er, wie er dich in die Grube fälle, und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden.
17. Will dir jemand Schaden thun, so ist er der erste,
18. Und stellet sich, als wollt er dir helfen, und fället dich meuchlings.
19. Seinen * Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, dein spotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13. Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit, und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bei dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütz bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißt dir viel, und gibt dir die besten Wort, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein mal oder drei zu Gast betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte dein zuletzt,

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und * schüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fleuchs auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könnte.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlet, aber verlaß dich nicht drauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibets nicht bei solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängnis.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.

18. Du lebest in großer Fahr.

19. Ein jeglich Thier hält sich zu seines gleichen; c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich gesellet, also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löw das Wild frißt in der Heide, so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was gering ist, also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fället, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann mans aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findets doch keine Statt.

28. Wenn der Reiche redet, so schweiget jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. Ps. 73 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde brauchet; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Guts oder Böses.

32. Hat er Guts im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Kap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath gibt, und davon nicht bös Gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein bös Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. * Hiob 27, 6.

Das 14. Kapitel.

Warnung vor Habsucht und Kargheit.

3. Einem Lauser stehets nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? c. 31, 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts Guts thut, der sammlets andern, und andere werdens verprassen. Ps. 49, 11.
5. Wer ihm selber nichts Guts thut, was sollt der andern Guts thun? Er wird seines Guts nimmer froh.
6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer ihm selbst nichts Guts gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. Spr. 11, 17.
7. Thut er etwas Guts; so weiß er freilich nichts drum, und zuletzt wird er ungeduldig drüber.
8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Guts thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemands.
9. Ein vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer gnügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. Spr. 27, 20.
10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. c. 31, 14. Spr. 23, 6.
11. Mein Kind, thu dir selbst Guts von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.
12. Gedenk, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tod hast.
13. Thu Gutes dem Freund vor deinem Ende, und reiche dem Armen nach deinem Vermögen. Tob. 4, 7.
14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. f.
15. Du mußt doch deinen sauern Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben.
16. Gib * gern, so wirst du wieder empfahen, und heilige deine Seele. * Luc. 6, 38.
17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.
18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! Jes. 40, 6.
19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehets mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. rc.
20. Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen, 1 Joh. 2, 17.
21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Kapitel.

Vom Nutzen der Weisheit und Ursache der Sünde.

22. Wohl dem, der stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselb auslegt und lehret, Ps. 1, 2.
23. Ders von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, Spr. 2, 2–4.
24. Und gucket zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,
25. Sucht Herberg nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.
26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibet unter ihrer Laube.
27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.
Kap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.
2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfahen, wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstands, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.
4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.
7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.
8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.
9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so gibt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hats GOtt gethan. Denn was er hasset, das solltest du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Hab ich
unrecht gelehret, so hat er mich betro-
gen. Denn er darf keines Gottlosen.
13. Denn der HErr hasset alle Ab-
götterei, und wer ihn fürchtet, der
scheuet sich davor.
14. Er hat den Menschen von Anfang
geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
1 Mos. 2, 7. 16. 17.
15. Will du, so halt die Gebot, und
thu was ihm gefällt, in rechtem Ver-
trauen.
16. Er hat dir Feuer und Wasser vor-
gestellet; greif, zu welchem du willt.
17. Der Mensch hat vor sich Leben
und Tod; welches er will, das wird
ihm gegeben werden. Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit GOttes ist
groß, und er ist mächtig,
19. Und siehet alles; c. 23, 28.
20. Und * seine Augen sehen auf die,
so ihn fürchten, und er weiß wohl,
was recht gethan oder Heuchelei ist.
* Ps. 34, 16.
21. Er heißt niemand gottlos seyn,
und erlaubt niemand zu sündigen.
Ps. 5, 5.

Das 16. Kapitel.

Unglück schlechter Kinder. Gerechtigkeit GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viel un-
gerathener Kinder hast, und poche nicht
darauf, daß du viel Kinder hast, wenn
sie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf sie, und
traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es ist besser Ein fromm Kind,
denn tausend gottlose.
4. Und ist besser ohne Kinder sterben,
denn gottlose Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer
Stadt aufhelfen; aber wenn der Gott-
losen gleich viel ist, wird sie doch durch
sie verwüstet.
6. Des hab ich mein Tag viel ge-
sehen, und noch viel mehr gehört.
7. Das Feuer verbrannt den ganzen
Haufen der Gottlosen, und der Zorn
gieng an über die Ungläubigen.
8. Er verschonete der * alten Riesen
nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden
giengen. * 1 Mos. 6, 4.
9. Er schonete auch nicht derer, bei
welchen Lot ein Fremdling war, son-
dern verdammete sie um ihres Hoch-
muths willen. 1 Mos. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land
ohn alle Barmherzigkeit, die es mit
Sünden übermacht hatten.
11. Also hat er wohl sechs hundert tau-
send weggerafft, darum, daß sie unge-
horsam waren; wie soll denn ein eini-
ger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
4 Mos. 26, 65. vgl. 2 Mos. 12, 37.
12. Denn er ist wohl barmherzig,
aber er ist auch zornig. Er lässet sich ver-
söhnen, und straft auch gräulich. So
groß seine Barmherzigkeit ist, so groß
ist auch seine Strafe, und richtet einen
jeglichen, wie ers verdienet. c. 5, 7.
13. Der Gottlose wird mit seinem Un-
rechte nicht entgehen, und des Frommen
Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätt
finden, und einem * jeglichen wird wi-
derfahren, wie ers verdienet hat.
* Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: Der HErr siehet
nach mir nicht, wer fragt im Himmel
nach mir? c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.
16. Unter so großem Haufen denket
er an mich nicht; was bin ich gegen
so großer Welt?
17. Denn siehe, der ganze Himmel
allenthalben, das Meer und die Erde
beben,
18. Berg und Thal zittern, wenn er
heimsucht; sollt er denn in dein Herz
nicht sehen?
19. Aber was er thun will, das siehet
niemand, und das Wetter, so vorhan-
den ist, merkt kein Mensch.
20. Und er kann viel thun, des sich
niemand versiehet. Und wer kanns
aussagen, und ertragen, so er richtet?
21. Aber solch Dräuen ist zu weit
aus den Augen;
22. Und wenns ein roher Mensch hö-
ret, * bleibet er doch bei seiner Thorheit
und bei seinem Irrthum. * Ps. 10, 4.

Das 17. Kapitel.

Aufsicht GOttes über die Werke seiner Schö-
pfung, vorzüglich über die Menschen.

23. Mein Kind gehorche mir, und
lerne Weisheit, und merke auf mein
Wort mit Ernst.
24. Ich will dir eine gewisse Lehre
geben, und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat von Anfang seine Werk
wohl geordnet,
26. Und einem jeglichen sein eigen
Werk gegeben.

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,
28. Und keins das ander hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,
30. Und machet das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Kap. 17. v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,
2. Und machte ihn wieder zur Erde; 1 Mos. 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und * machte sie nach seinem Bilde. * 1 Mos. 1, 27. Jac. 3, 9.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand, und Erkenntnis;
6. Und zeigte ihnen beide, Gutes und Böses.
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte offenbart.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimm gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.
13. Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. c. 23, 29.
14. In allen Landen hat er Herrschaften geordnet. Röm. 13, 1. rc.
15. Aber über Israel ist er selbst Herr worden. 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werk sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und * seine Augen sehen ohn Unterlaß alle ihr Wesen. * c. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegelring, und die gute Werk, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie ers verdienet hat. Röm. 2, 6. f.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich Leben.
22. Bitte den HErrn und höre auf vom Bösen. c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht.
24. Und hasse mit Ernst die Abgötterei. 1 Joh. 5, 21.
25. Wer will den Höchsten loben in der Hölle? Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe und Barmherzigkeit. Von Wohlthätigkeit, zeitiger Buße und Behutsamkeit.

28. O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! Ps. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was * Fleisch und Blut dichtet, das ist ja bös Ding. * 1 Mos. 8, 21.
31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menschen sind Erde und Staub. * c. 10, 9.

Kap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, was der macht, das ist vollkommen. 1 Mos. 1, 31.
2. Der HErr ist allein gerecht, niemand kann seine Werk aussprechen. Wer kann seine große Wunder begreifen? Dan. 9, 7.
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann sich weder wehren noch mehren, und kann seine große Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ists noch kaum

angefangen; und wenn er meinet, er habs vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er * lange lebet, so lebet er hundert Jahr. Gleichwie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer, so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. * Ps. 90, 10.
9. Darum hat GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. 2 Petr. 3, 9.
10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müßen.
11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.
12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. Ps. 145, 9.
13. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein Hirte seiner Heerde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig GOttes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du jemand Guts thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. c. 20, 15.
16. Der Thau kühlet die Hitze; also ist ein gut Wort besser, denn die Gabe.
17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beide.
18. Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.
19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.
20. Hilf dir vor selber, ehe du andere arzneiest.
21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilst; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.
22. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. c. 5, 8.
23. Und willt du GOtt dienen, so laß dirs ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.
24. Gedenk an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschieht bald vor GOtt.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19. Kapitel.

Empfehlung der Enthaltsamkeit und Verschwiegenheit. Warnung vor voreiliger Empfindlichkeit. Unterschied zwischen Weisheit und kluger Gewandtheit.

30. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
1 Mos 4, 7. Röm. 6, 12.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.
32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müßest.
Kap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gern voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rath hält, der nimmt für und für ab.
2. Wein und Weiber bethören die Weisen.
1 Kön. 11, 3. 4. c. 9, 9.
3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.
6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du sollt es weder Freund noch Feinde sagen.
8. Und offenbars nicht, wo du es ohne bös Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket drauf, aber man hasset dich gleichwohl.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ists eben, als wenn ein Pfeil in der Hüft steckt.

13. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan; oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thu.
Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt; hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thu.

15. Sprich deinen Freund drum an, denn man leuget gern auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinets doch nicht also; denn wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret?
Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die Furcht GOttes machet weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit,

20. Sondern ist eine Bosheit und Abgötterei, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie ers haben will.

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernst sehen, und ist doch eitel Betrug.

24. Er schläget die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er schwach ist, dir Schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken.
* 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehets einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Kapitel.

Vermischte Lehren und Warnungen, besonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es strafet einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thät weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frei strafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wers zu Dank annimmt, dem bringets Frommen.

4. Wer Gewalt übet im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Etlicher schweiget darum, daß er sich nicht kann verantworten;

6. Etlicher aber schweiget, und wartet seiner Zeit. Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweiget, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalts anmaßet, dem wird man gram.
Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in bösen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da ers übel anlegt; dagegen gibt einer, da ers sehr wohl anlegt.

11. Wer sehr pranget, der verdirbt drüber; wer sich aber drücket, der kommt empor.

12. Mancher kaufet am ersten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser Mann machet sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig und rücket einem viel auf, und schreiets aus, als ein Weinrufer. c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir ist niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohlthat,
18. Auch die mein Brod essen, reden nichts Guts von mir.
19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!
20. Er fället fährlicher durch solche Rede, denn so er vom Söller fiele; also gehets den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müßen.
21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr schon etwas Guts redet, so taugt es doch nicht, denn er redets nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er das Vortheil, daß er kein bös Gewissen hat.
24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thuts um gottloser Leute willen.
25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit krieget er ihn zum Feinde.
26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezogenen Leuten.
27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.
28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding, und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.
29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede, und ein kluger Mann ist lieb und werth bei Fürsten. 1 Mos. 41, 38. f.
30. Wer * seinen Acker fleißig bauet, der macht seine Haufen groß; und wer bei Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann viel Böses verkommen [Bösem vorkommen].
* Spr. 12, 11. c. 28, 19.
31. Geschenk und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können.
2 Mos. 23, 8.
32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?
33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21. Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterschied zwischen dem Weisen und Thoren.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. c. 17, 22.
2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommest, so sticht sie dich. 2 Tim. 2, 22.
3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.
4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwert, und verwundet, daß niemand heilen kann.
5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof. * c. 10, 17. 18.
6. Denn so bald * der Elende ruft, so hörets GOtt, und die Rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.
7. Wer ihm nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen, und wer GOtt fürchtet, der nimmts zu Herzen.
8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von fern, und ein Kluger merkt wohl, daß er untergehen will.
9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.
10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Wergs, das mit Feuer verzehret wird.
1 Mos. 19, 24. Jes. 1, 31. c. 16, 7.
11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, des Ende der Höllen Abgrund ist.
12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.
13. Und GOtt mit Ernst fürchten, ist Weisheit. c. 18, 23.
14. Wo nicht Vernunft in ist, das läßt sich nicht ziehen.
15. Etliche sind vernünftig gnug, richten aber damit viel Unglücks an.
16. Eines weisen Manns Lehre fleußt daher wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.
17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger,

so misfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.
19. Die Rede des Narren drücket wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet, und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede stehet wie ein eingefallen Haus, und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollt man ihm Fessel an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiser achtets für einen güldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frei einem ins Haus, aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr gucket frei einem zum Fenster hinein, aber ein Vernünftiger bleibet heraußen stehen.
26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet, die Weisen aber bewägen ihre Wort mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul, aber die * Weisen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.
29. Ein Narr lacht überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk flucht, so flucht er ihm selber.
31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Kapitel.

Unglück der Thoren und Gottlosen. Vom Umgang mit Freunden.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt.
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.
3. Ein ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre. Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist beide dem Vater und dem Mann eine Unehre, und wird von beiden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschieht, reimet sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flicket Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf weckt.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenns aus ist, so spricht er: Was ists?
10. Ueber * einen Todten pfleget man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat. * c. 38, 16.
11. Man soll nicht zu sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe kommen. 1 Theß. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. * 1 Mos. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführt, und von seinem Unflath bedeckt werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.
17. Was ist schwerer, denn Blei? und wie will man einen Narren anders heißen, denn Blei?
18. Es ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein * Haus, das fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind, also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen;
22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, so geben Thränen heraus,
24. Und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er sich merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.
26. Wenn du gleich ein Schwert zückest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse (als mit Schmähen).
27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tück. Solche Stücke verjagen den Freund.
* c. 27, 23. 24.
28. Bleib treu deinem Freund in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gehet.
29. Halt feste bei ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.
30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommts vom Schmähen zum Blutvergießen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfähret dir etwas Böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wers höret.

Das 23. Kapitel.

Gebet um Beistand GOttes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor leichtfertigem Schwören und vor Unzucht.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!
* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Kap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.
2. O daß ich meine Gedanken könnt im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete,
3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.
4. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens,
5. Behüt mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.
6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen.
7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;
8. Wie die Gottlosen und Lästerer und Stolzen dadurch fallen.
9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * GOttes Namen zu führen.
* 2 Mos. 20, 7. rc.
10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupt wird, nicht ohne Striemen ist;
11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und GOttes Namen führet.
12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.
13. Schwöret er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet ers, und verachtets, so sündiget er zwiefältig;
14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.
15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakob!
16. Und die Gottfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.
17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vernehmen.
18. Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen.
19. Und wird dein auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt.
* Hiob 3, 3.
20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.
21. Das ander mal sündigen, das ist zu viel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.
22. Wer in der Brunst stecket, der ist wie ein brennend Feuer, und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.
23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und lässet nicht ab, bis ers erfülle.
25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und denket bei sich selbst: Wer siehet mich? Hiob 24, 15. rc.
26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet, wen soll ich scheuen? * der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht; * c. 16, 15. Ps. 94, 7.
27. Solcher scheuet allein der Menschen Augen,
28. Und denket nicht, daß die Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. Hebr. 4, 13.
29. Alle Ding sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,
31. Und wird erhascht werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.
32. Also wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern krieget.
33. Erstlich * ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 5 Mos. 22, 22.
34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müßen ihr entgelten.
35. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verflucht Gedächtnis hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts besser sey, denn GOtt fürchten, und nichts süßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobet sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: * Ich bin GOttes Wort *Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Off. 19, 13.
5. Und schwebe über der ganzen Erde wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin allenthalben, so weit der Himmel ist, Weish. 1, 7. c. 12, 1.
8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bei diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fünde.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, und sprach:
13. In Jakob sollt du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.
14. Vor der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab vor ihm in der Hütte gedienet, Spr. 8, 22.
15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte kriegt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich hab eingewurzelt bei einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erzeucht,
19. Wie ein schöner Oelbaum auf freiem Felde, ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynamet und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche, und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock,
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommet her zu mir alle, die mein begehrt, Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen Früchten.
27. Meine Predigt ist süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir,
29. Und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir.
Joh. 4, 13. 14.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.
32. Dieß alles ist eben das Buch des Bunds, mit dem höchsten GOtte gemacht;
33. Nemlich das Gesetze, welches Moses dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist,
* 1 Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrates, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte.
* Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorbrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Es ist nie gewest, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort * tiefer, denn kein Abgrund.
* Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viel Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große See.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, besonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des bösen Weibes.

1. Drei schöne Ding sind, die beide GOtt und den Menschen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.
* Ps. 133, 1.
3. Drei Stück sind, den ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdreußt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern leuget, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest, was willt du im Alter finden?
6. O wie fein stehets, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben, und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stück sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehent will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebet, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftig Weib hat. Wer mit seinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind.
* c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da mans gern höret.
* c. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist niemand.
* c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauen List.
19. Es ist kein Lauern über des Neidharts Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollt lieber bei Löwen und Drachen wohnen, denn bei einem bösen Weibe.

23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack. * 1 Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihr schämen, und wenn mans ihm vorwirft, so thuts ihm im Herzen weh.
25. Alle Bosheit ist geringe gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschieht.
26. Ein waschhaftig Weib ist einem stillen Mann, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Mann.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehr ihr nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem Weibe, und um ihretwillen müßen wir alle sterben. 1 Mos. 3, 6. 1 Tim. 2, 14.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Kapitel.

Lob des guten Weibes, Tadel des bösen.

1. Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat, des lebet er noch eins so lange.
2. Ein häuslich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet. Spr. 18, 22. c. 19, 14.
4. Er sey reich oder arm, so ists ihm ein Trost, und macht ihn allzeit fröhlich.
5. Drei Ding sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:
6. Verrätherei, Aufruhr, unschuldig Blut vergießen;
7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das ander eifert, und schändet sie bei jedermann.
9. Wenn einer ein bös Weib hat, so ists eben als ein ungleich Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie krieget, der krieget einen Scorpion.
11. Ein trunken Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisch Weib kennet man bei ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halt sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frei ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie krieget, und setzet sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischt sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,
20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufgangen ist, an dem hohem Himmel des HErrn eine Zierde ist, also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schön Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständig Gemüth hat,
24. Ist wie die güldene Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27. Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heiligkeit der Geheimnisse. Hinterlist.

25. Zwei Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die * weisen Räthe zuletzt verachtet; * 1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwert verdammt.

28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Kap. 27. v. 1. Denn um Gutes willen thun viel Unrecht; und die * reich werden wollen, wenden die Augen ab.
* c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt,

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibet das Unfläthige drinnen; also, was der Mensch vornimmt, so klebet immer etwas Unreins dran.

6. Gleichwie der Ofen bewährt die neuen Töpfe, also bewährt die Trübsal des Menschen Sinn. c. 2, 5.

7. An den Früchten merket man, wie des Baums gewartet ist; also merket man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

8. Du sollt niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der Rede kennet man den Mann.

9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen, wie einen schönen Rock.

10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen, also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löw auf den Raub lauert, also ergreift zuletzt die Sünde den Uebelthäter. c. 21, 3.

12. Ein Gottfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Maaß verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man viel schwören höret, da gehen einem die Haar zu Berge, und ihr hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. c. 23, 10. 11.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folget Blutvergießen darnach, und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer Heimlichkeit offenbart, der verleurt den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halt deinen Freund werth, und halt ihm Glauben.

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer seinen Freund verleurt, dem geschieht wohl so übel, als dem sein Feind entgehet. c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest, also ists, wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu fern weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netze.

23. Wunden kann man verbinden, Scheltwort kann man sühnen;

24. Aber wer Heimlichkeit offenbart, mit dem ists aus. c. 22, 27.

25. Wer mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und lässet sich nicht davon wenden. Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er süße reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine Wort.

27. Ich bin keinem Ding so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28. Kapitel.

Warnung vor Rachsucht, vor Hader und Verleumdung.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fället er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer eine Grube gräbt, der fället selbst drein. Spr. 26, 27. ꝛc.

30. Wer einem andern stellet, der fähet sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * Rache lauert auf sie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüthen sind Gräuel, und der Gottlose treibt sie.

Kap. 28. v. 1. Wer sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.
Röm. 12, 19. ꝛc.

2. Vergib deinem Nächsten, was er
dir zu Leide gethan hat, und bitte dann,
so werden dir deine Sünden auch ver=
geben. Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.
3. Ein Mensch hält gegen dem andern
den Zorn, und will bei dem HErrn
Gnade suchen.
4. Er ist unbarmherzig gegen seines
gleichen, und will für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und
hält den Zorn; wer will denn ihm
seine Sünde vergeben?
6. Gedenke an das Ende, * und laß
die Feindschaft fahren, * c. 18, 24.
7. Die den Tod und Verderben sucht,
und bleib in den Geboten.
8. Gedenk an das Gebot, und laß
dein Dräuen wider deinen Nächsten.
9. Gedenk an den Bund des Höchsten,
und vergib die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so bleiben
viel Sünden nach.
11. Denn ein * zorniger Mensch zün=
det Hader an, und der Gottlose ver=
wirret gute Freunde, und hetzet wider
einander, die guten Frieden haben.
* Spr. 26, 21. c. 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird
des Feuers desto mehr; und wenn die
Leute gewaltig sind, wird der Zorn
desto größer; und wenn die Leute reich
sind, wird der Zorn desto heftiger;
und wenn der Hader lange währet, so
brennets desto mehr.
13. Jäh seyn zu Hader, zündet Feuer
an, und jäh seyn zu zanken, vergeußt Blut.
14. Bläsest du ins Fünklein, so wird
ein groß Feuer draus, speiest du aber
ins Fünklein, so verlöscht es; und bei=
des kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse
Mäuler sind verflucht; denn sie ver=
wirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viel Leute
uneins, und treibet sie aus einem Land
ins ander.
17. Es zerbricht feste Städte, und
zerstöret Fürstenthümer.
18. Ein böses Maul verstößet red=
liche Weiber,
19. Und beraubt sie alles, das ihnen
sauer worden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nim=
mer Ruhe, und kann nirgend mit
Frieden bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber
ein böses * Maul zerschmettert Beine
und alles. * Spr. 18, 8.
22. Viel sind gefallen durch die Schärfe
des Schwerts; aber nirgend so viel,
als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul
bewahret ist, und von ihm ungeplagt
bleibt, und sein Joch nicht tragen muß,
und in seinen Stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein Joch ist eisern, und
seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer, denn
der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottfürchtigen
nicht unterdrücken, und er wird in
desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßet, der
wird drein fallen, und drin brennen,
und es wird nicht ausgelöschet werden;
es wird ihn überfallen, wie ein Löw,
und aufreiben, wie ein Pard.
28. Du verzäunest deine Güter mit
Dornen; warum * machst du nicht viel=
mehr deinem Munde Thür und Riegel?
* c. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber
ein; warum wägest du nicht auch deine
Wort auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch
gleitest, und fallest vor deinen Feinden,
die auf dich lauern.

Das 29. Kapitel.

Empfehlung der Wohlthätigkeit und Genügsam=
keit, der Vorsicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer seinem Nächsten * leihet, der
thut ein Werk der Barmherzigkeit; und
wer Güter hat, der soll solches thun.
* Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn ers
bedarf; und du anderer, gibs auch
wieder zu bestimmter Zeit.
3. Halt, was du geredt hast, und
handle nicht betrüglich mit ihm; so
findest du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meinet, es sey gefunden,
was er borget, und machet den un=
willig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil
man ihm leihet, und redet so demüthig=
lich um des Nächsten Geld.
6. Aber wenn ers soll wiedergeben,
so verzeucht ers, und klaget sehr, es
sey schwere Zeit.

7. Und ob ers wohl vermag, gibt ers kaum die Hälfte wieder, und rechnets jenem für einen Gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselb hat ihm denn selber einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde;

9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung, sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thu das Almosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.
* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verleur gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein Gold.
* Matth. 6, 20.

15. Lege dein Almosen an einen sondern Ort, dasselb wird dich erretten aus allem Unglück. 1 Kor. 16, 2.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,

17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden.

23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbt, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.
* Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser, so er Bürge ist worden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst, und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommst.

28. Es ist gnug zu diesem Leben, wer Wasser und Brod, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann. 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändlich Leben, von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Wort hören, nemlich: Gast, gehe hin und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Zeuch aus, ich hab einen ehrlichen Gast kriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen Mann, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Kapitel.

Lob guter Kinderzucht. Werth der Gesundheit, und Erhaltung derselben.

1. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.
Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bei den Bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind zeucht, das verdreußt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durft er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann,

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klaget seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.
8. Ein verwöhnt Kind wird muthwillig, wie ein wild Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müßest, und deine Zähne zuletzt kirren müßen.
11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.
12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.
13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. * c. 33, 29.
14. Es ist besser, einer sey arm, und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund.
15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn groß Gut.
16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod ist besser, denn ein siech Leben oder stete Krankheit.
18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bei eines Todten Grab setzt.
19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.
20. So ists mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.
21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bei einer Jungfrau liegt und seufzet.
22. Mach dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.
23. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.
24. Thu dir Guts, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir.
25. Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31. Kapitel.

Gefahr des Geizes. Warnung vor Gier und Unmäßigkeit im Essen.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen läßt nicht schlafen.
2. Wenn einer liegt und sorget, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.
3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet Geld, und höret auf, und geneußt sein auch.
4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer Vergängliches suchet, der wird mit vergehen.
6. Viel kommen zu Unfall ums Gelds willen, und verderben drüber vor ihren Augen.
7. Die ihm opfern, die stürzt es, und die Unvorsichtigen fähet es.
8. Wohl dem Reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das Geld sucht.
9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben, denn er thut groß Ding unter seinem Volk.
10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und thäts doch nicht, Schaden thun, und thäts auch nicht.
11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.
12. Wenn du bei eines reichen Manns Tisch sitzest, so sperr deinen Rachen nicht auf, Spr. 23, 1.
13. Und denke nicht, hie ist viel zu fressen.
14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidisch ist;
15. (Denn was ist neidischer, weder ein solch Auge?) und weinet, wo es siehet einen zugreifen.
16. Greif nicht nach allem, was du siehest.
17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.
18. Nimms bei dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat,

und halte dich vernünftig in allen
Stücken.
19. Iß wie ein Mensch, was dir vor-
gesetzt ist, und friß nicht zu sehr, auf
daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am
ersten auf, und sey nicht ein unsättiger
Fräß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bei vielen sitzest, so greif
nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt ihm am
Geringen genügen; darum darf er in
seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig ge-
halten wird, so schläft man sanft, so
kann einer des Morgens frühe aufste-
hen, und ist fein bei sich selbst.
24. Aber ein unsättiger Fraß schläft
unruhig, und hat das Grimmen und
Bauchwehe.
25. Wenn du zu viel gessen hast, so stehe
auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Kapitel

Warnung vor Trunkenheit. Regeln der Klugheit und Bescheidenheit.

26. Mein Kind, gehorche mir, und
verachte mich nicht, daß dich zuletzt
meine Wort nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten,
so widerfähret dir keine Krankheit.
28. Einen kostfreien Mann loben die
Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher
Mann; und solches ist ein guter Ruhm:
29. Aber von einem kargen Filz redet
die ganze Stadt übel, und man saget
recht daran. c. 14, 3.
30. Sey nicht ein Weinsäufer, denn
der Wein bringet viel Leute um.
1 Tim. 3, 3.
31. Die Esse prüfet das gelöthete Eisen-
werk; also prüfet der Wein der Freveln
Herzen, wenn sie trunken sind.
32. Der Wein erquickt dem Menschen
das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt.
Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was ist das Leben, da kein
Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen, daß er
Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrun-
ken, erfreuet Leib und Seel.
36. Aber so man sein zu viel trinket,
bringet er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tol-
len Narren noch toller.
38. Daß er trotzt und pocht, bis er
wohl gebläuet, geschlagen und verwun-
det wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beim
Wein, und schmähe ihn nicht in seiner
Freude.
40. Gib ihm nicht böse Wort, und
begegne ihm nicht mit harter Rede;
Kap. 32. v. 1. Sondern halt dich
gleich wie sie, und richte dich nach ih-
nen, so sitzest du recht,
2. Und gib dazu, was dir gebührt,
willt du mit sitzen;
3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn
mögen, damit du die Ehre davon
kriegst, daß man dich einen sittigen,
holdseligen Mann heißet.
4. Der Aelteste soll reden, denn es
gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so
wasche nicht drein, und spare deine
Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuch-
tet, also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde
stehet,
9. Also zieren die Lieder beim guten
Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden
ein mal oder zwei, wenns ihm noth ist;
11. Und wenn man ihn fragt, soll
ers kurz machen,
12. Und sich halten, als der nicht viel
wisse, und lieber schweigen.
13. Und soll sich nicht den Herren
gleich achten, und wenn ein Alter re-
det, nicht drein waschen.
14. Donner bringt großen Blitz,
Scham macht große Gunst,
15. Stehe auch beizeit auf, und sey
nicht der letzte; c. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und
spiel daselbst, und thu, was du willt.
Doch daß du nichts Uebels thust, und
niemand pochest.
17. Sondern danke für das alles dem,
der dich geschaffen und mit seinen Gü-
tern gesättiget hat.

Das 33. Kapitel.

Lob der Gottesfurcht. Vermischte Regeln und Bemerkungen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der lässet
sich gern ziehen, und wer sich frühe
dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.
20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.
21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. * Spr. 12, 1.
22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;
23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.
24. Thu nichts ohne Rath, so gereuets dich nicht nach der That.
25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.
26. Verlaß dich nicht drauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.
27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das ist GOttes Gebot gehalten.
28. Wer GOttes Wort glaubet, der achtet die Gebot; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Ps. 23, 1. Ps. 84, 12.

Kap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfähret kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.
2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.
3. Ein verständiger Mensch * hält fest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.
4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich vor wohl lehren, so kannst du antworten.
5. Des Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe.
6. Wie der Schellhengst schreiet gegen allen Mähren, also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:
7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der ander, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?
8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrzeit und Feiertage also geordnet.
9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;
10. Gleichwie alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, 1 Mos. 2, 7.
11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner manchfaltigen Weisheit, und hat mancherlei Weise unter ihnen geordnet.
12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzt.
13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers Hand; er macht alle seine Werk, wie es ihm gefället. Jes. 45, 9. ꝛc.
14. Also sind auch die Menschen in der Hand des, der sie gemacht hat, und gibt einem jeglichen, wie es ihn gut däucht.
15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottfürchtige wider den Gottlosen geordnet.
16. Also schaue alle Werke des Höchsten; so sind * immer zwei wider zwei, und eines wider das ander geordnet. * c. 42, 25.
17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemachet habe, wie im vollen Herbst.
18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gern lernen wollten.
19. Gehorcht mir, ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmets zu Herzen. Weish. 6, 2. 3.
20. Laß dem Sohn, der Frauen, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergib niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müßest sie darum bitten.
21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen.
22. Es ist besser, daß deine Kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müßest in die Hände sehen.
23. Bleib du der oberst in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.
24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knecht sein Brod, Strafe und Arbeit.
26. Halt den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals, einem bösen Knechte Stock und Knüttel.
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böses.
30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knecht gebühret; gehorcht er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halt Maas in allen Dingen.
31. Hast du einen Knecht, * so halt über ihm, als über dir selbst; denn wer ihm [was] thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst sein, wie deines eigenen Lebens. * c. 7, 22.
32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willt du ihn wieder suchen?

Das 34. Kapitel.

Täuschung durch Träume. Werth des Vertrauens auf GOtt.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.
3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.
4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?
5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken.
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halt nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viel Leute, und fehlet denen, die darauf bauen.
8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat gnug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verstehet viel, und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,
11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.
12. Da ich noch im Irrthum war, konnt ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konnt.
13. Und bin oft in Fahr des Tods drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.
14. Nun sehe ich, daß die Gottfürchtigen den rechten Geist haben.
15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. Ps. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein Trotz?
19. Die Augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;
c. 15, 20. Ps. 33, 18. Jes. 4, 6.
20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Kapitel.

GOtt mißfällige und GOtt wohlgefällige Opfer Erhörung des Gebets.

21. Wer von unrechtem Gut opfert, des Opfer ist ein Gespött; Spr. 21, 27.
22. Aber solch Gespött der Gottlosen gefället GOtt nichts überall.
23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nichts, und Sünden lassen sich nicht versühnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. * Jes. 66, 3.
25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brods; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft den sein Waschen?
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und sündiget immer wieder; wer soll des Gebet erhören, und was hilft ihn sein Fasten?

Kap. 35. v. 1. GOttes Gebot halten, das ist ein reich Opfer.
1 Sam. 15, 22. Matth. 9, 13.
2. GOttes Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. 1 Kor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HErrn gefällt, und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein recht Sühnopfer.
6. Du sollt aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen. 5 Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch thun, um GOttes Gebot willen.
8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich, und sein * Geruch ist süße vor dem Höchsten. * 1 Mos. 8. 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gib GOtt seine Ehre mit fröhlichen Augen, und deine Erstlinge ohne allen Fehl.
11. Was du gibst, das gib gern, und heilige deine Zehenten fröhlich.
12. Gib dem Höchsten, nach dem er dir bescheeret hat, und was deine Hand vermag, das * gib mit fröhlichen Augen. * 2 Kor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird dirs siebenfältig vergelten.
14. Verstümpele deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm.
3 Mos. 22, 20. 2c.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollt; denn der HErr ist ein Rächer, und * vor ihm gilt kein Ansehen der Person. * Apg. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab;
19. Sie schreien aber über sich wider den, der sie heraus dringet.
20. Wer * GOtt dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. * c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis [es] hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze;
24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Kapitel.

Gebet des Volks GOttes um Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarm dich unser,
2. Und * siehe drein, und erschreck alle Völker. * Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bei uns, also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf * daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey, denn du, HErr. * 2 Kön. 19, 19.
6. Thu neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.
11. Der Zorn des Feuers müße sie verzehren, die so sicher leben, und die deinem Volk Leide thun, müßen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sinds allein.
13. Versammle alle Stämme Jakob, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.
14. Erbarm dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten Sohn. * 2 Mos. 4, 22.
15. Erbarm dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest. Ps. 102, 14. f.
16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewest sind, und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.
18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aaron über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37. Kapitel.

Vermischte Bemerkungen. Von ächter und unächter Freundschaft. Vorsicht bei Rathschlägen, die man annimmt, und Weisheit beim Rathgeben.

20. Der Bauch nimmt allerlei Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die ander.
21. Wie die Zunge das Wildpret kostet, also merkt ein verständig Herz die falschen Worte.
22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.
23. Die Mütter haben alle Söhne *lieb*, und geräth doch zuweilen eine Tochter baß, denn der Sohn.
24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.
25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des Manns gleichen *nicht*. c. 26, 16.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.
27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehets dem Hauswirth, als gieng er in der Irre.
28. Wie man nicht vertrauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die ander schleicht, also trauet man auch nicht einem Mann, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.
Kap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.
3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist.
4. Wenns dem Freund wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde. c. 6, 8.
5. Sie trauern mit ihm ums Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.
6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, c. 29, 20.
7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.
8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutz.
9. Darum hüt dich vor Räthen; bedenk zuvor, obs gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,
10. Und spricht, du seyest auf der rechten Bahn; und stehet gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.
11. Halt keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollt,
13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit,
14. Oder einen Taglöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath. * c. 9, 21.

15. Sondern halt dich stets zu gottfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie GOttes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bei derselben Rath, denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas baß ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem allem rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfähest, so frage vor, und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß der vier eines kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod draus folge, und dieß alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wohl geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung, der schafft mit seinem Rath Nutzen, und triffts.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und triffts.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobt, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. * Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bei seinen Leuten ein groß Ansehen, und sein Name bleibet ewiglich.

Das 38. Kapitel.

Sorge für die Gesundheit. Weises Verhalten in Krankheiten. Trauer über Verstorbene.

30. Mein Kind, prüfe was deinem Leibe gesund ist, und siehe was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerlei dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerlei.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerlei niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig. * c. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viel haben sich zu Tod gefressen; wer aber mäßig isset, der lebet desto länger.

Kap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth;

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die Arznei kommt von dem Höchsten, und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bei Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward * doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepreiset würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibt die Schmerzen; und der Apotheker macht Arznei draus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dieß nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer, und gib ein fett Opfer, als müßest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer vor seinem Schöpfer sündigt, der muß dem Arzt in die Hände kommen. Ps. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir groß Leid geschehen, und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollt bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und Leide tragen, darnach er gewest ist,

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.
* c. 22, 11.

19. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte. Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen wehe in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke ans Ende, und vergiß [des] nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihn nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern wars an mir, heute ists an dir.

24. Weil der Tode nun in der Ruhe liegt, so * höre auch auf, sein zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Kapitel.

Von körperlichen und geistigen Berufsarbeiten.

25. Wer die Schrift lernen soll; der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibet, und mit dergleichen Werken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spat und frühe den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherlei Arbeit zu machen; die müßen denken, daß es recht werde, und frühe und spat dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid, der muß bei seinem Ambos seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet drauf, wie er das Werk recht mache.

31. Und muß denken, wie ers fertige, und frühe und spat dran seyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bei seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewiß Tagwerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie ers fein glasure, und frühe und spat den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich ihres Handwerks, und ein jeglicher fleißiget sich, daß er seine Arbeit könne. Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht gewarten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müßen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Kap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschicht der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der kann den Fürsten dienen, und bei den Herren seyn.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bei den Leuten taugt oder nicht taugt,

6. Und denkt, wie er frühe aufstehe den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat, und betet vor dem Höchsten.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet * für des ganzen Volks Sünde. * 1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der HErr also versöhnet ist, so gibt er ihm den * Geist der Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der HErr gibt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtets vor bei sich selbst; darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweists mit der heiligen Schrift. * c. 6, 37.

12. Und viel verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen.

13. Sein wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebt, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tod bleibt ihm derselbige Name.

Das 40. Kapitel.

Ermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorcht mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,

18. Und gebt süßen Geruch von euch, wie Weihrauch, blühet wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprecht also im Danken:

21. Alle * Werk des HErrn sind sehr gut, und was er gebeut, das geschieht zu rechter Zeit. * 1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stund wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser stunden, als wären sie gefasset.
* 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. Er siehet alles von Anfang der Welt, bis an das Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jeglichs geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fleußt daher wie ein Strom, und tränket die Erde wie eine Sindfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreich Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bei den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich dran. Ps. 18, 27.

30. Alles, was von Anfang geschaffen ist, das ist dem Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. Weish. 16, 24.

31. Der Mensch darf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus des, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwert sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihr bedarf auf Erden, und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. Ps. 148, 8.

38. Das ists, das ich anfieng und gedacht zu schreiben:

39. Nemlich, daß alle Werk des HErrn gut sind, und ein jeglichs zu seiner Zeit nütz ist, v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf: es ist nicht alles gut; denn es ist ein jeglichs zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Kap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleib an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoff-
nung und zuletzt der Tod,
3. So wohl bei dem, der in hohen
Ehren sitzt, als bei dem Geringsten
auf Erden;
4. So wohl bei dem, der Seide und
Krone trägt, als bei dem, der einen
groben Kittel an hat. Da ist immer
Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede,
und Todesfahr, Neid und Zank.
5. Und wenn einer des Nachts auf
seinem Bette ruhen und schlafen soll,
fallen ihm mancherlei Gedanken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so
ists doch nichts; denn er erschrickt im
Traum, als sehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und siehet,
daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus
der Schlacht entronnen ist, und ist wunder
froh, daß die Furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfähret allem Fleisch,
beide Menschen und Vieh, aber den
Gottlosen siebenmal mehr.
9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Un-
glück, Hunger, Verderben und Plage,
10. Solches alles ist geordnet wider
die Gottlosen; denn auch * die Sind-
fluth um ihretwillen kommen mußte.
* 1 Mos. 7, 11.

Das 41. Kapitel.

Werth und Unwerth menschlicher Güter, Eigen-
schaften und Handlungen. Furcht vor dem Tode.

11. **A**lles, was aus der Erde kommt,
* muß wieder zur Erde werden, wie
† alle Wasser wieder ins Meer fließen.
* 1 Mos. 3, 19. † Pred. 1, 7.
12. Alle Geschenke und unrecht Gut
müßen untergehen: aber die Wahrheit
bleibet ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen
wie ein Bach, wie ein Donner ver-
rauscht im Regen.
14. Sie sind fröhlich, so lange sie Ge-
schenk nehmen; aber zuletzt gehen sie
doch zu Boden.
15. Die Nachkommen der Gottlosen
werden keine Zweige kriegen, und der
Ungerechten Wurzel stehet auf einem
bloßen Felsen. c. 23, 35.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht
und am Wasser stünden, werden sie
doch ausgerottet, ehe es reif wird.
17. Wohlthun aber ist wie ein geseg-
neter Garten, und Barmherzigkeit bleibt
ewiglich. v. 28.
18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret,
und läßt ihm genügen, der hat ein fein
ruhig Leben. Das heißt einen Schatz
über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt bes-
sern, machet ein ewig Gedächtnis, aber
ein * ehrlichs Weib mehr, denn die alle
beide. * Spr. 31, 28.
20. Wein und Saitenspiel erfreuen
das Herz, aber die Weisheit ist liebli-
cher, denn die beide.
21. Pfeifen und Harfen lauten wohl,
aber eine * freundliche Rede besser, denn
die beide. * Spr. 12, 25.
22. Dein Auge siehet gern, was lieb-
lich und schön ist, aber eine grüne Saat
lieber, denn die beide.
23. Ein Freund kommt zum andern
in der Noth, aber Mann und Weib
viel mehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in
der Noth, aber Barmherzigkeit hilft
viel mehr.
25. Gold und Silber erhalten einen
Mann, aber viel mehr ein guter Rath.
26. Geld und Gut machet Muth, aber
viel mehr die Furcht des HErrn.
27. Der Furcht des HErrn mangelt
nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.
28. Die Furcht des HErrn ist ein ge-
segneter Garten, und nichts so schön,
als sie ist. v. 17.
29. **M**ein Kind, gib dich nicht aufs
Betteln; es ist besser sterben, denn
betteln.
30. Wer sich auf eines andern Tisch
verläßt, der gedenkt sich nicht mit Eh-
ren zu nähren; denn er muß sich ver-
sündigen um fremder Speise willen.
31. Aber davor hütet sich ein ver-
nünftiger weiser Mann.
32. Bettelei schmeckt wohl dem un-
verschämten Maul, aber er wird zu-
letzt ein böses Fieber davon kriegen.
Kap. 41. v. 1. **O** Tod, wie bitter
bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch,
der * gute Tage und gnug hat, und
ohne Sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.
2. Und dem es wohl gehet in allen
Dingen, und noch wohl essen mag.
3. O Tod, wie wohl thust du dem
Dürftigen,
4. Der da schwach und alt ist, der in
allen Sorgen steckt, und nichts bessers
zu hoffen, noch zu gewarten hat.

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß also vom HErrn geordnet ist über * alles Fleisch, beide derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89, 49.

6. Und was wegerst du dich wider GOttes Willen, du lebest zehen, hundert oder tausend Jahr?

7. Denn im Tod fraget man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Kapitel.

Fluch der Gottlosen. Sorge für den guten Namen. Welcher Dinge man sich zu schämen, und nicht zu schämen habe. Besorgnisse wegen der Töchter. Gefahr des Umgangs mit Weibern.

8. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Gräuel. Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müßen verachtet seyn.

10. Die Kinder müßen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinet willen sind sie verachtet. Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Weh euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlaßt!

12. Ihr lebt oder sterbt, so seyd ihr * verflucht. * 5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, so aus der Erde kommt, wiederum zu Erden wird, also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zum Verdammniß. * c. 40, 11.

14. Eines Menschen Leiden mag hie währen, so lange er lebet; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibet gewisser, denn tausend große Schätze Goldes.

16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; * aber ein guter Name bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner Wort? Marc. 8, 38.

19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollt, und billigt oft, das man nicht billigen sollt. c. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerei, ein Fürst und Herr der Lügen.

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams.

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tisch liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengab zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimliche vertrauete Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn. c. 27, 17. 19. 24.

Kap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um niemands willen thu Unrecht: nemlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;

2. Den Gottfürchtigen bei Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen dem Nächsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut in Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl stäupen,

6. Vor einem bösen Weib das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben,

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bei allen Leuten gelobt.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlafs; weil sie jung ist, daß sie möcht veralten, oder wenn sie einen Mann krieget, daß er ihr möcht gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möcht geschändet, und ins Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bei dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine Tochter nicht schamhaftig ist, so halt sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müßest. c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gern um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer, bei einem bösen Mann zu seyn, denn bei einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Kapitel.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ichs gelesen hab.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Ding sind zu groß, nach Würden zu loben. c. 18, 2. f.

18. Er allein erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken.
Ps. 139, 1. 2. ꝛc. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der HErr weiß alle Ding, und siehet, zu welcher Zeit ein jeglichs geschehen werde.

20. Er verkündigt, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbart, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine Werk, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibet für und für, und wozu er ihr bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwei gegen zwei, und eins gegen eins, und was er macht, daran ist kein Fehl. c. 33, 16.

26. Und hat ein jeglichs geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Kap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittage trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie machets heißer, denn viel Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und gibt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet.
Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monat unterscheiden, und das Jahr austheilen.
1 Mos. 1, 16.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er machet den Monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganz himmlisch Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren die Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben.
1 Mos. 9, 13. Hesek. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund
gemacht, und die Hand des Höchsten
hat ihn ausgebreitet.
14. Durch sein Wort fällt ein großer
Schnee, und er läßet es wunderlich
durch einander blitzen, daß sich der
Himmel aufthut.
15. Und die Wolken schweben, wie die
Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die
Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde,
und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der
Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so
wenden sich die Winde, und wehen den
Schnee durch einander, daß er sich zu
Haufen wirft, als wenn sich die Heu-
schrecken nieder thun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen
blendet, und das Herz muß sich ver-
wundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den * Reifen auf die
Erde wie Salz, und wenn es gefrieret,
so werden Eiszacken, wie die Spitzen
an den Stecken. * Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind we-
het, so wird das Wasser zu Eis; wo Was-
ser ist, da wehet er über her, und zeucht
dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbt die Gebirge, und
verbrennet die Wüsten, und verdorret
alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel,
und ein Thau nach der Hitze, der er-
quickt alles wieder.

25. Durch sein Wort wehret er dem
Meer, daß es nicht ausreiße, und hat
Inseln drein gesäet.
26. Die auf das Meer fahren, die sa-
gen von seiner Fährlichkeit; und die
wirs hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder,
mancherlei Thiere und Wallfische, durch
dieselben schifft man hin.

28. Summa, durch sein Wort be-
stehet alles. Ps. 33, 6.
29. Wenn wir gleich viel sagen, so
können wirs doch nicht erreichen. Kurz:
Er ists gar. Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rüh-
men, was ist das? * Er ist doch noch
viel höher, weder alle seine Werk.
* Ps. 96, 4. f.
31. Der HErr ist unaussprechlich groß,
und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den HErrn, so
hoch ihr vermögt; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften,
und laßt nicht ab;
34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von
ihm sagen könnte? Wer kann ihn so
hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werk das we-
nigst; denn viel größere sind uns noch
verborgen.
37. Denn alles, was da ist, das hat
der HErr gemacht, und gibts den Gott-
fürchtigen zu wissen.

Das 44. Kapitel.

Lob der Erzväter, des Enoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob.

1. Laßt uns loben die berühmten Leute,
und unsere Väter nach einander.
2. Viel herrliches Dings hat der HErr
bei ihnen gethan von Anfang durch
seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl
regieret, und löbliche Thaten gethan.
Sie haben weislich gerathen und ge-
weissaget.
4. Sie haben Land und Leute regiert
mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und
geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewest, und
haben große Güter gehabt, und im Frie-
den regieret, weil sie hie gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten
löblich gewest, und bei ihrem Leben
gerühmt.
8. Und die haben ehrlichen Namen
hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm,
und sind umkommen, als wären sie nie
gewest. Und da sie noch lebten, wa-
ren sie eben, als lebten sie nicht, und
ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, wel-
cher Gerechtigkeit nicht vergessen wird,
ist ein guter Erbe blieben, samt ihren
Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bund
blieben, und um ihretwillen sind ihre
Kindskinder für und für blieben.
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben,
aber ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Enoch gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.
1 Mos. 5, 24. Hebr. 11, 5.
17. Noah ward erfunden unsträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade funden, 1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.
18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sindfluth kam.
19. Er empfieng den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sindfluth vertilget werden sollt.
1 Mos. 9, 15.
20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er ward treu erfunden, da er versucht ward. 1 Mos. 17, 2. c. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollt werden,
23. Und sein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis ans ander, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denselben Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätigt * mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; * 1 Mos. 26, 3. f.
25. Und hats auf Jakob kommen und bleiben lassen. 1 Mos. 28, 14
26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Kapitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der * aller Welt lieb und werth war, und beide GOtt und Menschen ihm hold waren, des Name hoch gepreiset wird. * 2 Mos. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhaben, daß ihn die Feinde fürchten mußten, und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.
3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und * zeigete ihm seine Herrlichkeit.
* 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.
4. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stand, um seiner Treu und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.
5. Er ließ ihn hören seine Stimm, und führete ihn in die finstere Wolke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebot gegeben, nemlich das Gesetze des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollt den Bund lehren, und Israel seine Rechte.
7. Er hat * Aaron, seinen Bruder, aus demselben Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkoren.
* 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.
9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an.
10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.
11. Und hieng viel güldener Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klünge, wenn er aus- und eingienge, und der Klang gehört würde im Heiligthum, damit seines Volks vor GOtt gedacht würde; 2 Mos. 28, 34.
12. Ja den heiligen Rock mit Golde, geler Seide und Scharlach gestickt;
13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirkt, mit den edeln Steinen, darin die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben, und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihr gedacht würde vor GOtt;
14. Das güldene * Stirnblatt an dem Hut, darin die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.
15. Man hat desgleichen vor ihm nie gesehen.
16. Es mußt sie auch kein anderer anziehen, ohn seine Kinder allein und Kindskinder für und für.
17. Seine Opfer wurden täglich zweimal vollbracht.
18. Mose * füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oele.
* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, * so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten.
* Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem HErrn opfern sollte Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtnis, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnis lehren, und Israel mit seinem Gesetze erleuchten sollt.

22. Es rotteten sich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste, nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;
4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn. 4 Mos. 16, 31. 32.

24. Er beweisete ein schrecklich Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil, nemlich alle Erstlinge theilete er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brods gnug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der HErr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasar, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk abfiel, stund er treulich, fest und keck, und versöhnete Israel. 4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollt.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll;

32. Also sollen auch Aaron und sein Same die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bei ihnen bleibe.

Das 46. Kapitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern und Samuel.

1. Jesus Nave war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose,
5 Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwähleten GOttes (wie sein Name gibt), und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegeten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fieng die Feinde des HErrn.

5. Um seinet willen stund die Sonne, und ward ein Tag so lange als zween.
Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde,

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hätten, Jos. 10, 11.

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zur Zeit Mose thät er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gut Werk; da stunden sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr.
4 Mos. 14, 6. 2c.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig inne fleußt.

11. Und der HErr erhielt * den Caleb bei Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande, und sein Same besaß das Erbe;
* Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterei trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiset.

14. Ihre Gebeine grünen noch immer, da sie liegen. c. 49, 12.

15. Und ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebt, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetze des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß seine Weissagungen gewißlich wahr wurden.

19. Er rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.
1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyro, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugete er vor dem HErrn und seinem Gesalbeten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte, und kein Mensch konnt ihn etwas zeihen. 1 Sam. 12, 3.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagete er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagete, daß die gottlose Leute sollten umkommen. 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47. Kapitel.

Vom Könige David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids * weissagete Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkoren, wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

3. Er gieng mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Auch hub er seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehen tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte.
* 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgete die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.
2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jeglichs Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bei den Altar, und ließ sie seine süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben soll.
2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierte. * 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.
1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.

16. O wie wohl lernetest du in deiner Jugend, und warest * voll Verstands, wie ein Wasser das Land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnis und Auslegungen,

19. Und lobeten den HErrn, der da heißet der GOtt Israel.

20. Du brachtest so viel Gold zuwegen als Zinn, und so viel Silber als Blei. 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hieng sich an die Weiber, und ließest dich sie bethören und

hiengest deiner Ehre einen Schandfleck an; 1 Kön. 11, 1.
22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Strafe deiner Thorheit,
23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch Königreich entstund.
24. Aber der HErr wendete sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißen Werk, und vertilgete nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und thät nicht weg den Samen * seines Liebhabers; * v. 10.
25. Sondern behielt noch etwas über dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.
26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,
27. Und ließ hinter sich seines Samens Roboam, * einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.
28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;
29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebat, der Israel zur Abgötterei brachte, und führete Ephraim in Sünde. 1 Kön. 12, 28.
30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden. 2 Kön. 17, 6. 18.
31. Denn sie erdachten allerlei Abgötterei, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Kapitel.

Von Elias, Elisa, dem König Hiskias und Jesaias.

1. Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;
2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.
3. Denn durch das Wort des HErrn * schloß er den Himmel zu; † dreimal bracht er Feuer herab. * Luc. 4, 25. rc. † 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. 12.
4. O wie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchsten hast du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle bracht. 1 Kön. 17, 22.
6. Du hast stolze Könige gestürzt aus ihrem Bette, und umbracht.
7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die künftige Strafe, und in Horeb die Rache. 1 Kön. 19, 17.
8. Du hast die Könige geweissagt, die da strafen sollen, und Propheten nach dir verordnet. 1 Kön. 19, 19.
9. Du bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. 2 Kön. 2, 11.
10. Du bist verordnet, daß du strafen sollt zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakob wieder bringen. Mal. 4, 5. 6.
11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.
12. Da werden wir das rechte Leben haben.
13. Da Elias * im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisäum reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und niemand konnt ihn überwinden. * 2 Kön 2, 11.
14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er * todt war, weissagte noch sein Leichnam. * 2 Kön. 13, 21.
15. Da er lebte, thät er Zeichen, und da er todt war, thät er Wunder.
16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;
17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause David.
18. Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel, aber etliche sündigten sehr.
19. Ezechias befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen. 2 Kön. 20, 20.
20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hub seine Hand auf wider Zion, und trotzete mit großem Hochmuth. 2 Kön. 18, 13. 17.
21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindsnöthen.
22. Und sie riefen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre Hände auf zu ihm. c. 47, 6.
23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie.
2 Kön. 19, 35. Jes. 37, 36.

25. Denn Ezechias thät, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege David, seines Vaters, wie ihn lehrete Esaias, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit gieng die Sonne wieder zurück, und er verlängerte dem Könige das Leben.
2 Kön. 20, 9. 11. Jes. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollt, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Kapitel.

Von Josia, und den Königen in Juda, mehreren Propheten, Zorobabel, Josua und Nehemias. Rückblick auf Henoch, Joseph, Sem, Seth und Adam.

1. Der Name Josias ist wie ein edel Räuchwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beim Wein.

3. Er hatte große Gnade das Volk zu bekehren, * und die Gräuel, die Abgötterei, abzuthun. * 2 Kön. 23, 1.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterei war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mußten ihr Königreich andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählete Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremias geweissagt hatte.

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleib zum Propheten auserkoren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesichte, welche er ihm zeigete aus dem Wagen Cherubim.
Hesek. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten.
* c. 46, 14.

13. Wie wollen wir Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, den Sohn Josedech, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstöreten Mauern wieder aufgericht hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen.
1 Mos. 5, 24. rc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks.
1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine wurden wiederum heimgebracht. 1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebt, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50. Kapitel.

Lob des Hohenpriesters Simon. Segenswunsch und Schluß.

1. Simon, der Sohn Oniä, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler dran setzte,

2. Und den Grund noch eins so hoch aufführte, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgete für den Schaden seines Volks, und machete die Stadt feste wider die Feinde.

5. Er thät ein löblich Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng, so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;
8. Wie eine schöne Rose im Lenze, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenze;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;
10. Wie ein güldener Scheuer mit allerlei Edelstein gezieret;
11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er * den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher.
* 2 Mos. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstück nahm, und bei dem Feuer stund, so auf dem Altar brannte;
14. So stunden seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und thät also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aaron laut, und * bliesen mit Trommeten, und töneten hoch, daß ihr gedacht würde vor dem Höchsten. * 2 Chron. 7, 6.
19. Da fiel sobald alles Volk mit einander zur Erden auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.
20. Und die Sänger lobeten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollt, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschete ihnen Heil in seinem Namen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten,
24. Und sprachen: * Nun danket alle GOtt, der * große Ding thut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Guts.
* Joel 2, 21.
25. Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel,
26. Und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.
27. Zweierlei Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem:
28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Diese Lehre und Weisheit hat in dieß Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirach von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierin übet, und wers zu Herzen nimmt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Kapitel.

Gebet und Schluß-Ermahnung.

(Ein Gebet Jesu, des Sohns Sirach.)
1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäulern erlöset hast;
4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten,
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben stunden, aus vielen Trübsalen, darin ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht drin verbrannt, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bei den Menschen, und fand keine.

11. Da gedacht ich, HErr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tod.

14. Und rief an den HErrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzeten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohn Unterlaß, und ich preise und danke dir; denn mein Gebet ist erhöret.

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.
* 1 Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich drum, und will sie bis in mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über ihr, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich gieng stracksweges zu ihr, und forschete von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dank ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden drüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel. Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stund mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denkt nun, und kauft euch Weisheit, weil ihrs * ohne Geld haben könnt. * Jes. 55, 1.

34. Und ergebt euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost funden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Golds.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird ers euch wohl belohnen zu seiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Kapitel.

Das von Baruch abgefaßte Schreiben der in Babel lebenden Juden an ihre Brüder in Jerusalem. Sündenbekenntnis.

1. Dieß sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohns Mahasia, des Sohns Sedechia, des Sohns Sedei, des Sohns Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,
* Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Mondes, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohn Jojakim, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beide Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn.

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte,

7. Und sandten [es] hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohn Helchiä, des Sohns Salom, dem Priester, und zu den (andern) Priestern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,

8. Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefäße des Hauses des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehenten Tage des Mondes Sivan, nemlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda;
* 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürsten und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer, Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unsers GOttes.

11. Und * bittet für das Leben Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und für das Leben Belsazer, seines Sohns, daß ihre Tage auf Erden seyen, so lange die Tage des Himmels währen.
* Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gnug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und unter dem Schatten Belsazer, seines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm GOtt; denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieß Buch, denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im Hause des HErrn, an den Feiertagen und Jahrzeiten.

15. Und sprechet: Der * HErr, unser GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet den von Juda, und den von Jerusalem,
* c. 2, 6. Esr. 9, 6.

16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten;

17. Um deswillen, daß wir vor dem HErrn gesündiget und ihm nicht geglaubt haben,
Dan. 9, 5. ff.

18. Und nicht gehorcht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der Zeit an, da der HErr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf diesen heutigen Tag, sind wir dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen;

20. Darum ist nun über uns kommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Mosen, seinen Knecht; da der HErr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darin Milch und Honig fleußt.
* 5 Mos. 28, 15. f.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers GOttes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein jeglicher * gieng nach seines bösen Herzens Gedünken, und dieneten fremden Göttern, und thäten Böses vor dem HErrn, unserm GOtt.
* Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Kapitel.

Bußgebet des jüdischen Volks.

1. Und der HErr hat * sein Wort gehalten, das er geredt hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu den von Israel und Juda,
* Jos. 23, 15.

2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gangen ist; gleichwie geschrieben stehet * im Gesetze Mose,
* 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer unterdrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir haben uns versündiget an dem HErrn, unserm GOtt, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredt hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HErr hat gewachet über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorcheten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemachet, wie er jetzt ist;
* Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebot.

13. Ach, HErr, unser GOtt, * lasse ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering worden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.
* Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen, und laß uns Gnade finden bei denen, die uns weggeführt haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch;

17. Thu auf, HErr, deine Augen, und siehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn;
* Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr * betrübt ist, und gebücket und jammerig hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungerig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. * Ps. 74, 21.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige, Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit, nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredt hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesaget:

21. So spricht der HErr: Neiget eure Schultern und ergebt euch dem König zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe; Jer. 38, 2.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel;

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freuden und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der

Braut, und das ganze Land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen.
Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergäben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du dein Wort gehalten, das du geredt hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige, und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet,

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind, und sind sehr jämmerlich umkommen, durch Hunger, Schwert und Gefängnis.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darin man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mosen, deinen Knecht, geredt hast am Tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest:
* 5 Mos. 28, 15. f.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Hauf, des eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarrig Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Land, darin sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen ein verständig Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darin sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden dran gedenken, wie es ihren Vätern gangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen drin herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern.

35. Und will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Land, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des Bußgebets. Aufforderung an Israel, die göttliche Weisheit zu suchen.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israel, in dieser großen Angst und Noth schrei ich zu dir.

2. Höre und sey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israel, höre nun das Gebet Israel, die dem Tod im Rachen stecken, und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorcht haben, darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt, so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unserm Gefängnis loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängnis, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Gräuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebot des Lebens, merke fleißig drauf, und behalt sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Land verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Land bist? daß du dich verunreinigst unter den Todten? daß du unter * die gerechnet bist, die in die Hölle fahren?
* Ps. 143. 7.

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf GOttes Wege
blieben, du hättest wohl immerdar in
Frieden gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit,
auf daß du erfahrest, wer der sey, der
langes Leben, Güter, Freude und Friede
gibt.
15. Wer weiß, wo sie wohnet? wer
ist in ihr Kämmerlein kommen?
16. Wo sind die Fürsten der Heiden,
die über das Wild auf Erden herrschen,
17. Die da spielen mit den Vögeln
des Himmels, die Silber und Gold
sammlen, darauf die Menschen ihr Ver-
trauen setzen, und können sein nimmer
satt werden?
18. (Denn sie werben Geld, und sind
geflissen drauf; und ist doch ver-
geblich.)
19. Sie sind vertilget, und in die
Hölle gefahren, und andere sind an
ihre Statt kommen.
20. Die Nachkommen sehen zwar wohl
das Licht, und wohnen auf dem Erd-
boden, und treffen doch den Weg nicht,
da man die Weisheit findet.
21. Denn sie verachten sie, dazu ihre
Kinder sind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von
ihr; zu Theman siehet man sie nicht.
23. Die Kinder Hagar forschen der
irdischen Weisheit zwar wohl nach,
desgleichen die Kaufleut von Meran
und die zu Theman, die sich klug dün-
ken; aber sie treffen doch den Weg
nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Israel, wie herrlich ist das
Haus des HErrn! Wie weit und groß
ist die Stätte seiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende, und ist un-
meßlich hoch.
26. Es waren vorzeiten Riesen, große
berühmte Leute und gute Krieger,
27. Dieselbigen hat der HErr nicht
erwählet, noch ihnen den Weg der Er-
kenntnis offenbart.
28. Und weil sie die Weisheit nicht
hatten, sind sie untergangen in ihrer
Thorheit.
29. Wer ist * gen Himmel gefahren,
und hat sie geholet, und aus den Wol-
ken herab bracht? * 5 Mos. 30, 12.
30. Wer ist über Meer geschiffet, und
hat sie funden, und um köstlich Gold
hergebracht?
31. Summa, es ist niemand, der den
Weg wisse, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet
sie und hat sie durch seinen Verstand
funden; der den Erdboden bereitet hat
auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit
allerlei Thieren,
33. Der das Licht läßt aufgehen, und
wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm
gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer
Ordnung mit Freuden, und wenn er
sie hervor rufet, antworten sie:
35. Hie sind wir, und leuchten mit
Freuden um deswillen, der sie geschaf-
fen hat.
36. Das ist unser GOtt, und keiner
ist ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit funden,
und hat sie gegeben * Jakob, seinem
Diener, und Israel, seinem Geliebten.
* Ps. 147, 19.
38. Darnach ist sie erschienen auf Er-
den, und hat bei den Leuten gewohnet.
Kap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist
das Buch von den Geboten GOttes,
und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle,
die es halten, werden leben; die es
aber übertreten, werden sterben.
2. Kehre dich wieder dazu, Israel,
und nimm es an; wandle solchem Licht
nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergib nicht deine Ehre einem
andern, und deinen Schatz einem frem-
den Volk.
4. O selig sind wir, Israel; denn GOtt
hat uns seinen Willen offenbart.

Das 4. Kapitel.

Klage Jerusalems über das Schicksal des Volks.
Trostvolle Aussicht auf Erlösung von Feinden.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis
Israel.
6. Ihr seyd verkauft den Heiden,
nicht zum Verderben; darum aber,
daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr
euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch ge-
schaffen hat, entrüstet, in dem, daß
ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln
geopfert habt.
8. Ihr habt vergessen des ewigen
GOttes, der euch geschaffen hat, und
Jerusalem, die euch hat auferzogen,
habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sion, GOtt hat mir großes Leid zugeschickt,

10. Denn ich hab gesehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich hab sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen * verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. * Jes. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetze GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl, und haben seine Gebot nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr Einwohner Sion, und verkündiget das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht * ein Volk von fernen, ein gräulich Volk und einer unbekannten Sprache, * 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführt die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Den der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen, einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen; ich will schreien zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreiet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird, und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heiland.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sion nun gesehen haben euer Gefängnis, also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommet. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten (Kinder) mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführt, wie eine Heerd von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreiet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von GOtt abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehenmal mehr, den HErrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genennet bist.

31. Unselig müßen seyn, die dir Leid gethan, und * über deinem Falle sich gefreuet haben. * Ps. 137, 7.

32. Unselig müßen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben, und unselig müße seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem Falle gejauchzet, un' über deinem Verderben sich gefreuet hat, also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viel Tage lang, und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. * Jes. 34, 14.

Das 5. Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführt sind, kommen; ja sie kommen versammlet beide vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Kap. 5. v. 1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid, und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. Jes. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allen Himmeln offenbaren.

4. Denn dein Name wird von GOtt genennet werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die beide vom Abend und vom Morgen versammlet sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt wieder ihr gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführt; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will * alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thale dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise. * Jes. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6. Kapitel.

Brief des Jeremias an die Gefangenen zu Babel, welcher eine ausführliche Beschreibung der Abgötterei und eine Warnung vor derselben enthält.

10. Dieß ist die Abschrift der Epistel, die Jeremias gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem König zu Babel, darin er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Kap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müßen eine lange Zeit, nemlich * siebenzig Jahr; darnach will ich euch von dannen wieder herausführen mit Friede. * Jer. 29, 10.

3. Unterdes aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die * silberne, güldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. * Ps. 115, 4. Jes. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprecht in eurem Herzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bei euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen, aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit Gold, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringens um mit den Huren im Hurenhaus.

10. Und schmücken die silberne, güldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzeucht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt ein Scepter in der Hand, wie ein König, und kann doch niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran siehet man wohl, daß sie nicht Götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist, ebenso sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staubs von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am König vergriffen hat und zum Tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und der viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause, und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, desgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.

24. Aus * allerlei köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darin. * Jes. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyen.

26. Es * müßen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgericht hinsetzet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzet, also setzet mans ihnen auch vor.

* Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; desgleichen auch ihre Weiber praßen davon, und geben weder dem Armen noch dem Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, güldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreien vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thu ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tod nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken.

36. Sie können einen Blinden nicht sehend machen, sie * können einem Menschen in der Noth nicht helfen.

* 5 Mos. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berg hauet. Darum, die sie ehren, müßen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen, weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den Bel und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstünde ers.

41. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist, noch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor der Kirche mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bei ihr schläft, rühmet sie sich wider die andern, daß jene nicht sey werth gewest, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschieht, ist eitel Trügerei. Wie soll man sie denn für Götter halten oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmiden sind sie gemacht, und was

die Werkmeister wollen, muß draus werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergernis und Ursache zur schändlichen Abgötterei.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind; weil sie sich selber weder vor Krieg, noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun fort wohl erkennen, * daß es Trügerei ist, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie * geben den Menschen nicht Regen;

* Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht, so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und vergüldete Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ists viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützlich Hausrath seyn, das im Hause nütze ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie GOtt heißt.

60. Desgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was sie GOtt heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her, schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. **W**eil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thier sind besser denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerlei Ding offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann, also sind auch ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerlei Vögel nisten, oder wie ein Todter, der im Grabe liegt, also sind ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihr jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Kapitel.

Antiochus Epiphanes, einer der spätern Nachfolger Alexanders des Großen. Drangsale und Religions-Verfolgungen, welche die Juden von ihm erdulden mußten.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König zu Macedonia, der erste Monarch aus Grácia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführt, die feste Städte erobert, und der Perser König Darium geschlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht,

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen, und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreich innen hatte, war er stolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bei seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwölf Jahr.

9. Nach seinem Tod ist das Reich auf seine Fürsten kommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers worden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, * der zu Rom ein Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochum. Und dieser Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und sieben und dreißigsten Jahr des griechischen Reichs. * c. 8, 7.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bei dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienst annehmen; denn wir haben viel leiden müßen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufahen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische * Spielhäuser an,

* 2 Macc. 4, 12.

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bund, und hielten sich als Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich inne hatte, unterstund er sich, das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäo, dem Könige Egypti. Aber Ptolemäus furchte sich und flohe, und sind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut da geraubt und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog im hundert und drei und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;

22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,

23. Und gieng * trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den güldenen Altar, Leuchter und was dazu gehört, den Tisch, darauf die Schaubrod lagen, die Becher, Schalen, die güldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und güldenen Schmuck am Tempel, und zerschlugs alles. * Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führets mit sich in sein Land.

25. Und ließ viel Leute tödten, und lästerliche Gebot ausrufen.

26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, groß Herzeleid.

27. Die Fürsten trauerten, die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich,
28. Mann und Weib klagten,
29. Und das ganze Land ward betrübet von wegen der Wütherei, die darin geschah, und das ganze Haus Jakob war voll Jammers.

30. Und nach zweien Jahren sandte der König einen Hauptmann * in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem, * 2 Macc. 5, 24. 27.
31. Und begehrte, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherlich, und erschlug viele Leute von Israel;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und befestigte die Burg David mit starken Mauern und Thürmen;
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen drauf übete;
37. Und raubeten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schaffe tens auf die Burg.
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in Tempel giengen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;
39. Und vergoßen viel unschuldigs Blut bei dem Heiligthum, und entheiligeten es. c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geren waren, mußten weichen.
41. Das * Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbath eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunicht.
* Dan. 8, 11. 12.
42. Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ Gebot ausgehen durch sein ganz Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.
44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.
45. Und * viel aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. * v. 55.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darin er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feste abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollt.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Säufleisch opfern, und andere unreine Thier.
51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Gräueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollt man tödten.
53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch sein ganz Königreich, und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.
55. Und viel vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußt in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am fünfzehenten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Gräuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten,
* Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Haus räucherte und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen;
60. Und alle, bei denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, so GOttes Gesetz hielten, todt schlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monat, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgericht gegen dem Altar des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder drinnen aufgehenkt.
65. Aber viel vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreins essen,
66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigeten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen, darum wurden sie umbracht.
68. [Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.]

Das 2. Kapitel.

Des Priesters Matathias Eifer. Auswanderung und Gegenwehr der Frommen. Ermahnung des sterbenden Matathias an seine Söhne.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohns Simeons, aus dem Geschlecht Joarim, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,
4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,
5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das groß Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.
9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil worden, die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ists eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden habens verwüstet.
13. Wen sollt noch gelüsten zu leben?
14. Und Matathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr. c. 4, 39.
15. Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetze abzufallen, und zu opfern und zu räuchern;
16. Da fielen viel vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viel Söhne und eine große Freundschaft;
18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Matathias frei heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigeten in des Königes Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey GOtt für! Das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er also ausgeredt hatte, gehet ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opferte den Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Matathias, und * gieng ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz; * 4 Mos. 25, 7. f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetze, wie
* Pinehas that dem Zamri, dem Sohn
Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.
27. Und Matathias schrie laut durch
die ganze Stadt: Wer um das Gesetz
eifert und den Bund halten will, der
ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Also * flohen er und seine Söhne
aufs Gebirge, und verließen alles, das
sie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viel frommer Leute zogen
hinaus in die Wüste,
30. Und hielten sich da mit Weib und
Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzugroß worden.
31. Da aber des Königes Volk zu Jerusalem in der Stadt David hörete,
daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten
gethan hätten, sich heimlich in der Wüste
zu verstecken und aufzuhalten, und daß
viel Volks zu ihnen gezogen war;
32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen sagen: Wollt
ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet
heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch
den Sabbath nicht zu entheiligen, wie
der König gebeut. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die draußen stürmeten den
Felsen;
36. Und die drinnen wehreten sich
nicht, warfen nicht einen Stein heraus,
machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also
sterben in unserer Unschuld; Himmel
und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr
uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die drinnen am
Sabbath überfallen und ihr Weib und
Kind und Vieh umbracht bei tausend
Personen.
39. Da Matathias und seine Freunde
solches höreten, that es ihnen sehr weh,
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder,
und uns nicht wehren wider die Heiden,
unser Leben und Gesetz zu retten; so
haben sie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beschloßen bei ihnen: So
man uns am Sabbath angreifen würde,
wollen wir uns wehren, daß wir nicht
alle umkommen, wie unsere Brüder in
den Höhlen ermordet sind.
42. Und es sammlete sich zuhauf eine
große Menge der Frommen, die alle
beständig blieben im Gesetz,
43. Und kamen zu ihnen alle die, so
vor der Tyrannei flohen.
44. Darum rüsteten sie sich auch, und
erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige
in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und seine
Freunde getrost umher im Lande Israel,
und riß die Altäre wieder nieder.
46. Und beschnitt die Kinder, so noch
unbeschnitten waren,
47. Und griffen die Gottlosen an.
Und es hat ihnen gelungen,
48. Daß sie das Gesetz erhielten wider
alle Macht der Heiden und Könige, daß
die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war,
sprach er vor seinem Tod zu seinen
Söhnen: Es ist große Tyrannei und
Verfolgung und ein großer Grimm
und harte Strafe über uns kommen.
50. Darum, lieben Söhne, eifert um
das Gesetze, und waget euer Leben für
den Bund unserer Väter,
51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gthan haben; so werdet ihr rechte Ehre und
einen ewigen Namen erlangen.
52. Abraham ward versucht, und blieb
feste im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
1 Mos. 22, 1.
53. Joseph hielt das Gebot in seiner
Trübsal, und ist Herr in Egypten
worden. 1 Mos. 41, 40. rc.
54. Pinehas, unser Vater, eiferte
GOtt zu Ehren und erlangete den
Bund, daß das Priesterthum auf ihm
bleiben sollt. 4 Mos. 25, 7.
55. Josua richtete den Befehl aus,
der ihm gegeben war; darum ward er
der oberste Fürst in Israel. Jos. 1, 2.
56. Caleb * gab Zeugnis, und strafte
das Volk; darum hat er ein † besonder
Erbe erlanget.
* 4 Mos. 14, 6. f. † Jos. 14, 13. 14.
57. David blieb treu und rechtschaffen an GOtt; darum erbete er das
Königreich ewiglich. 1 Kön. 15, 5.

58. Elias * eiferte um das Gesetz,
und † ward gen Himmel geführt.
* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.
59. Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. Dan. 3, 16. f.
60. Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen. Dan. 6, 21. 22.
61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.
62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.
63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zu Erden worden ist, und sein Vornehmen ist zu nicht worden.
64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.
65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet als einem Vater.
66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.
67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;
68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.
69. Darnach segnete er sie, und ward versammlet zu seinen Vätern.
70. Und starb im hundert und sechsundvierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin, und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Kapitel.

Judas, der Maccabäer, einer der Söhne des Matathias, kämpft heldenmüthig, und schlägt den Apollonius. Antiochus macht große Kriegs-Zurüstungen, um die Juden ganz zu vertilgen.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt. c. 2, 66.
2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.
3. Judas erlangete dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützete sein Heer mit seinem Schwert.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafete und verbrannte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viel Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgete darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückten zu ihm liefen.

10. Dagegen bracht Apollonius ein groß Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihm, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonii Schwert, das führete er hernach sein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syria, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß Volk bei einander war, sprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepreiset werde; und will Judam und seinen Haufen, der des Königes Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis an Bethhoron.
16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn * GOtt kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele. * 1 Sam. 14, 6.

19. Denn der Sieg kommt * vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.
* Ps. 144, 10.
20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müßen uns wehren und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredt hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Bethhoron herunter ins Blachfeld, und schlug acht hundert zu tod; die Uebrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und bracht eine große Macht zusammen,
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollt gerüstet seyn.
29. Da er aber sahe, daß er nicht Gelds gnug hatte, und daß das Land von wegen des Kriegs, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnt;
30. Besorgte er, er vermöchte den großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbige Land zu schätzen und Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochum, dieweil er außer dem Land seyn würde.
34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem,
35. Daß er mehr Volks dahin schicken sollt, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem,
36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.
37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.
38. Aber Lysias wählete etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten, nemlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nikanor und * Gorgiam;
* c. 4, 1.
39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Judäa überziehen sollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.
40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bei Ammao auf dem Blachfeld.
41. Da solches die Kaufleute in den Landen umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Gelds mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syria und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.
42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Gränze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen;
43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.
44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bei einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.
45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.
47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter und zerrißen ihre Kleider;
48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu malen.
49. Sie brachten auch dahin die priesterliche Kleider, die Erstling und Zehenten, und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten müßten.
50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?
51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.
52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißest, was sie wider uns im Sinn haben.
53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt!

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammen rufen mit der Posaune,
55. Und machte ein Feldregiment, Oberste, Hauptleute und Weibel.
56. Auch ließ er ausrufen, daß * diejenigen, so Häuser baueten, oder freieten, oder Weinberge pflanzeten, oder die † voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet.
* 5 Mos. 20, 5—8. † Richt. 7, 3.
57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.
58. Und Judas vermahnete sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.
59. Und ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.
60. Aber * was GOtt im Himmel will, das geschehe.
* 1 Chron. 20, 13.

Das 4. Kapitel.

Judas schlägt den Gorgias und Lysias, reinigt den Tempel, und stiftet das Fest der Tempelweihe.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß und tausend Reisige, die besten, und rückete bei Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
2. Sie unversehens zu überfallen; und führten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er ehe käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe ins Blachfeld käme mit drei tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohn allein ihre Kleider und Schwert.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hätten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;
8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschreckt nicht.
9. Gedenkt, wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete. 2 Mos. 14, 22. f.
10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der HErr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen innen werden, daß GOtt ist, der sich Israel annimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen ihnen kam,
13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas * aber ließ trommeten, * c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und aus Feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bei drei tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er seinem Volk,
17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müßen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Hauf ist vor uns im Gebirge; darum bleibt in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnt ihr plündern sicher und ohne Fahr.
19. Da Judas also redete, thut sich ein Hauf auf dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager verbrannt; denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfeld, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.
23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und groß Gut.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobeten GOtt mit Gesang, und sprachen: * Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 118, 1. Ps. 136, 1.
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.
27. Als Lysias solches hörete, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bei Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.
30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israel, der * du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathan, Sauls Sohn, und seines Knechts.
* 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.
32. Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Herz;
33. Schlage sie nieder mit dem Schwert derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.
34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünf tausend Mann.
35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beide ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochia, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjaget sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder * reinigen.
* 2 Macc. 10, 2. 3.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren;
39. Da * zerrißen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.
40. Fielen nieder auf ihre Angesichte, und * bliesen Trommeten, und schrieen gen Himmel. * 4 Mos. 10, 9.
41. Und Judas wählete einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im Gesetz blieben waren.
43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Gräuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und funden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn ganz einreißen sollt, daß nicht Aergernis davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahrten diese Steine auf dem Berge bei dem Haus an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigete, was man damit thun sollt.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäß machen, den güldenen Leuchter, den Räuchaltar und den Tisch, und brachtens wieder in Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brod, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tag des neunten Monden, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Stunden sie frühe auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angericht mit Gesang, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden,

57. Und schmückten den Tempel mit güldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel beschloßen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monden Casleu acht Tage des neuen Altars Fest halten sollt mit Freuden und Danksagung.

* Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten feste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er befestigte auch * Bethzura, daß das Volk eine Festung innen hätte gegen Idumäa, darin sie sich aufenthalten und wehren konnten. * c. 6, 31.

Das 5. Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas und seiner Brüder. Niederlage der Juden unter der Anführung von Joseph und Azaria.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgericht und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakob auszurotten; und fiengen an alle Juden an ihren Gränzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viel Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf der Straße Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel,

5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt Jazer mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Gränze, sie zu vertilgen; aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also:

11. Die Heiden umher haben sich alle versammlet wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten; denn unser ist wenig, denn die Feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tubin bei tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrißen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollt, und in Galiläam ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drei tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viel Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bei drei tausend Heiden umkamen, und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drei Tagreisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen sie freundlich, und zeigeten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge,

26. Und daß viel gefänglich weggeführt wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschloßen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbige festen Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagreise, und stürmte die Stadt Bosor, ehe sie sichs versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bei Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfiengen;

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrei, das in Himmel schallte.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drei Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ * trommeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt. * c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bei acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmte und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß sehr eine große Menge wäre aus allen Heiden umher,

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabia bei sich hätten, den sie Sold müßten geben, und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.
40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen thar, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.
41. Wenn er sich aber fürchtet, und thar nicht über den Bach herüber, so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.
42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen, und niemand sollt dahinten bleiben.
43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.
44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrennete den Tempel und alle, die darin waren, und Carnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind zusammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. * v. 23.
46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die an der Straß lag, da man durch mußt, und nicht neben hin ziehen konnt.
47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen,
48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.
49. Aber Judas sendete zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,
50. Daß man sie durchließe; denn ihnen sollt kein Schade von den Seinen geschehen, er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.
51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollt, und den Sturm anlaufen, ein jeder Hauf an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.
52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilde drinnen, plünderte und zerstörete sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld [gen Bethsan über].
53. Und Judas trieb das Volk fort das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie ins Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad war, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Und Joseph, der Sohn Zacharia, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:
57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.
* c. 3, 14.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn, und zogen gegen Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,
60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis ins Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nemlich bei zwei tausend Mann.
61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders * Befehl nicht gehorcht hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen;
* v. 19.
62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bei dem ganzen Israel und bei allen Heiden,
64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.
67. Da sind viel Priester umkommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen
68. Darnach zog Judas gegen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrennete die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.

Das 6. Kapitel.

Antiochus Epiphanes stirbt unter bitterer Reue. Sein Sohn und Nachfolger bekriegt den Judas, sieht sich aber genöthigt, Frieden zu schließen, und den Juden Religions-Freiheit zu gestatten.

1. Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre,
2. Und daß im Tempel groß Gut und die güldene Kleider, Harnisch und Schild wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonia, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gegen Babylon mit großem Unmuth.
5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er ins Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,
6. Und daß * Lysias hätte fliehen müßen, und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären, * c. 4, 35.
7. Und hätten den Gräuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura befestiget.
8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübet, legete sich nieder und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lang in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umkehret! So lang ich regiert habe, hab ich Freude und Sieg gehabt, und bin bei den Meinen auch lieb und werth gewesen.
12. Aber nun bin ich so herzlich betrübet, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jerusalem gethan habe, da ich alle güldene und silberne Gefäß aus dem Tempel wegführte, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.
13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.
14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;
15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.
16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt im hundert neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochi des Edeln, den jungen Antiochum, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nennete ihn Eupator.
18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum viel Schaden; denn sie hatten eine gute Festung.
19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zusammen im hundert und fünfzigsten Jahr, und brachten davor allerlei Kriegsrüstung und Geschütz.
21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:
22. Warum willt du nicht strafen und unsere Brüder rächen?
23. Denn * wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn. * c. 7, 6

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theileten unser Erbe unter sich.
25. Und plageten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.
26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und *haben das Heiligthum und Bethzura befestiget. * c. 4, 60. 61.
27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König * solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen, * c. 3, 27.
29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln,
30. Und bracht zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwei und dreißig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.
31. Dieß Heer zog durch Idumäa, und da sie ans Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherlei Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrenneten diese Werke, und stritten ritterlich.
32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königes Lager.
33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tag, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trommeten.
34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen,
35. Und theileten die Elephanten in die Haufen, also daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferd verordnet wurden.
36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen, und wohin man den Elephanten wendete, da mußten sie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darin waren je zwei und dreißig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierte.
38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.
39. Und da die Sonne aufgieng, und scheinete auf die güldene Schilde, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.
40. Und des Königes Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfeld, in guter Ordnung und vorsichtiglich.
41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.
42. Und Judas zog auch gegen ihnen in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königes Heer.
43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dacht, der König wäre darauf;
44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete,
45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viel auf beiden Seiten.
46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.
47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beiseits, und ließen die Feinde auf dießmal von sich.
48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben; denn es war das siebente Jahr, darin man die Felder mußte feiern lassen; und * sie erlangeten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.
50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Festung zu bewahren.
51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.
53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführt waren, hatten den Vorrath allen verzehret.
54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittlerzeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater, Antiochus, den jungen König und das Reich bei Leben befohlen hatte,
56. Wiederkommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführt hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstund.
57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viel Leute, und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.
58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,
59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.
60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.
61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Festung, zog der König hinein.
62. Und da er sahe, daß [sie] so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher wieder einzureißen.
63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Kapitel.

Veränderungen im syrischen Reich. Alcimus wird Hoherpriester. Sieg des Judas über Nicanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volks, und regierte da als ein König.
2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fieng das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.
3. Da aber solches Demetrio angezeigt ward, gebot er, man sollt sie nicht vor seine Augen kommen lassen.
4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte;
5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel, und war der Vornehmste unter ihnen Alcimus der wäre gern Hoherpriester worden.
6. Diese verklagten Judam und ihr eigen Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam seyn, umbracht oder aus unserm Lande verjaget.
7. Darum sende jemand dahin, dem du vertraust, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und alle ihren Anhang strafen.
8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertraute, zum Hauptmann über das ganze Land diesseit des Euphrats.
9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.
10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschaften zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.
11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht; denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren, und ein groß Heer mit sich führeten.

12. Aber viel Priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viel von den Frommen in Israel;
13. Die versahen sich guts zu Alcimo, und begehreten Frieden,
14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlechte Aaron, er wird uns keine Untreu beweisen.
15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.
16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fahen, und tödtete sie alle auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:
17. Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser, und war niemand, der sie begrub. Ps. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treu in Alcimo wäre; denn er * hielt seinen Eid nicht. * c. 6, 62.
19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sendete aus, und ließ viel fahen, so zuvor sich an ihn ergeben, und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen, und ließ ihr viel tödten, die warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bei ihm, und er zog wieder zum König.

21. Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.
22. Und hängete an sich alle Abtrünnigen in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagete das Volk Israel sehr hart.
23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thäten;
24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnt, zog er wieder zum König, und verklagte sie hart.
26. Darum sendete der König einen großen Fürsten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war, und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.
27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollt er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:
28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich ansprche.
29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfiengen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judas da fahen sollt.
30. Dieß ward Juda verkundschaft, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fahen; darum hütete er sich vor ihm, und wollt nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar worden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bei Caphar Salama.
32. Da verlor Nicanor fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und die Aeltesten giengen heraus ihn friedlich zu empfahen und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.
34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,
35. Und schwur einen Eid und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand, so will ich dieses Haus verbrennen, so bald ich glücklich wiederum herkomme; und zog weg mit großem Grimme.
36. Aber die Priester giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:
37. Ach HErr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;
38. So bitten wir, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben,

und wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.
39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bei Bethhoron. Da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.
40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bei Adasar mit drei tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:
41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königes Sennaherib lästerten, * schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.
* Jes. 37, 36. rc.
42. Also schlag diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.
43. Und am dreizehenten Tag des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum aller ersten um.
44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.
45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trommeten, * c. 4, 13.
46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanor geschlagen, und kam niemand davon.
47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgereckt hatte, da er lästerte und dem Heiligthum dräuete, und ließ beide Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.
48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden.
49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nemlich den dreizehenten Tag des Monden Adar, feiern sollte.
50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Kapitel.

Judas schließt ein Bündnis mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülfe bei ihnen suchten, und daß sie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.
2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten;
3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführt hätten, und die Bergwerk erobert, da man Gold und Silber gräbet, und daß sie viel Länder, fern von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;
4. Daß sie auch viel gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter sich bracht;
5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippum, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten;
6. Auch von dem großen Antiochus, dem König in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen,
7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte, und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußt er den Römern Geiseln schicken.
* c. 1, 11.
8. Sie nahmen ihm auch Jonien [Iconien], Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.
9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.
10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.
11. Solchen Ernst erzeigeten sie gegen allen ihren Feinden, daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wider sie setzten.
12. Aber mit den Freunden und Bundgenossen hielten sie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. * v. 1.
13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bei seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjaget, und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bei ihnen, daß sich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da,
15. Sondern der Rath, das waren drei hundert und zwanzig Mann, die regierten wohl.
16. Und jährlich wählete man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid noch Zwietracht bei ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohns Jakob, und Jason, Eleasars Sohn, und sendete sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,
18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrückt würde von den Griechen.
19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:
20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundgenossen.
21. Das gefiel den Römern;
22. Und ließen * den Bund auf messingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bunds. Und lautete also: * c. 12, 1. c. 14, 18.
23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.
24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Landen und Gebieten;
25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert.
26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Wein, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohn allen Betrug und Auszug.
27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert.
28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund * treulich und ohn Betrug halten. * v. 1. 12.
29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgericht.
30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stet und feste gehalten werden.
31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundgenossen?
32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müßen wir sie schützen, und wollen dich zu Land und Wasser angreifen.

Das 9. Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathas tritt an seine Stelle. Alcimus stirbt. Vergeblicher Zug des Bacchides.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war, sendete er wiederum in Judäa diese zween, Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.
2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel Leute.
3. Darnach im hundert und zwei und fünfzigsten Jahr, im ersten Monden, zogen sie gen Jerusalem;
4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwei tausend zu Roß.
5. Und Juda lagerte sich bei Laisa mit drei tausend Mann.
6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bei Juda blieben, denn acht hundert Mann.
7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bei einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drungen, ward ihm bang.

Und da er sahe, daß er nicht Raum
hatte, sein Volk zu trösten und wieder
zusammen zu bringen,
8. Sprach er in dieser Angst zu den
Uebrigen: Auf und laßt uns versuchen,
ob wir die Feinde angreifen und schla-
gen möchten.
9. Aber sie wollten nicht, und wehreten
ihm, und sprachen: Es ist nicht mög-
lich, daß wir etwas schaffen; sondern
laßt uns auf dießmal weichen, und wie-
der abziehen, und unsere Brüder, die
von uns gelaufen sind, wieder zusam-
menbringen; dann wollen wir wieder-
um an die Feinde ziehen und sie an-
greifen, jetzt ist unser viel zu wenig.
10. Aber Judas sprach: Das sey ferne,
daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit
kommen, so wollen wir ritterlich sterben
um unserer Brüder willen, und unsere
Ehre nicht lassen zu Schanden werden.
11. Und die Feinde waren auf, und
machten ihre Ordnung also: Im Vor-
zug waren die Schützen, und die besten
Krieger stunden vorn an der Spitze.
Der reisige Zeug war getheilet in
zween Haufen, auf jeder Seite einer.
12. Der Hauptmann Bacchides war
auf der rechten Seite. Mit dieser Ord-
nung zogen sie daher, mit großem Ge-
schrei und Trommeten;
13. Da *ließ Judas auch trommeten,
und zog an sie, und that eine † Schlacht
von Morgen an bis auf den Abend,
daß die Erde bebete von dem großen
Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.
14. Da nun Judas sahe, daß auf
der rechten Seite Bacchides selbst samt
der großen Macht war, da griff er da-
selbst an, er und die andern, die ihr
Leben wageten, und erschreckten sie,
15. Und schlugen denselbigen Haufen
auf der rechten Seite in die Flucht,
und jageten ihnen nach bis an den
Berg bei Asdod.
16. Da aber die auf der linken Seite
solches sahen, daß Judas ihnen nach-
jagete, eileten sie dem Juda auch nach.
17. Da mußte sich Judas gegen diese
kehren, und wehrete sich lang. Und
geschah da eine harte Schlacht, daß
viel verwundet wurden und umkamen
auf beiden Seiten;
18. Bis Judas auch zuletzt umkam.
Da flohen die Uebrigen.
19. Und Jonathas und Simon nah-
men den Leichnam ihres Bruders Ju-
das, und begruben ihn in seiner Väter
Grabe.
20. Und alles Volk Israel trauerte
um Judas lange Zeit, und klagten ihn
sehr, und sprachen:
21. Ach daß der Held umkommen ist,
der Israel geschützet und errettet hatte!
22. Dieß ist die Historie von Juda.
Er hat aber sonst noch viel mehr große
Thaten gethan, welche um der Menge
willen nicht alle beschrieben sind.
23. Nach dem Tod Juda wurden die
gottlosen und abtrünnigen Leute wieder
gewaltig im ganzen Land Israel.
24. Und zu dieser Zeit war großer
Hunger im Lande, daß sich alles Volk
dem Bacchides ergab.
25. Da erwählete Bacchides gottlose
Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas An-
hang und Freunde suchen, und vor sich
bringen, daß er sich an ihnen rächete,
und seinen Muthwillen an ihnen übete.
27. Und war in Israel solch Trüb-
sal und Jammer, desgleichen nicht ge-
wesen ist, seit daß man keine Prophe-
ten gehabt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang
zusammen, und sprachen zu Jonathas:
29. Nach deines Bruders Judas Tod
haben wir niemand mehr seines glei-
chen, der uns schütze wider unsere Feinde
und Bacchides, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an seine
Statt zum Fürsten und Hauptmann,
diesen Krieg zu führen.
31. Also ward Jonathas ihr Fürst,
und regierte an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bacchides innen ward,
ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathas und Simon,
sein Bruder, solches merkten, flohen
sie und alle, so bei ihnen waren, in
die Wüste Thekoe, und schlugen ein
Lager am See Aspar.
34. Solches vernahm Bacchides, und
machte sich auf, und zog wider sie.
35. Nun hatte Jonathas seinen Bru-
der Johannes, einen Hauptmann, zu
seinen Freunden, den Nabathäern, ge-
sandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe
und Güter in ihre Stadt nehmen und
bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fiengen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachtens in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathä und Simon, seinem Bruder, verkundschaft, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten; darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und * lauerten auf die Kinder Jambri.
* Richt. 21, 20.
39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen und köstlichem Geschmuck;
40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirg heraus, und griffen sie an, und schlugen viel todt, daß die Uebrigen ins Gebirg entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächeten diese den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an Jordan mit einem großen Heer, am Sabbath.
44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnt ihr nicht still hie liegen, wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da, und wir müßen uns wehren, dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirg.
46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.
47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathas und sein Volk in Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich ins Wasser begeben hätten.
49. Und sind auf diesen Tag umkommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fieng an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Bethhoron, Bethel, Thamnata, Phara, Topo.
51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.
25. Dergleichen ließ er befestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem, und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geiseln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.
54. Im hundert drei und fünfzigsten Jahr, im andern Monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.
55. Und da man solches anfieng, strafete GOtt den Alcimum, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward; denn der Schlag rührete ihn, daß er nicht mehr reden kount oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.
56. Und starb also mit großem Schmerzen
57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Fried und Ruhe im Lande zwei Jahr.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchidem wieder fordern, der könnt sie jetzt in Einer Nacht alle fahen.
59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.
60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bei ihm waren, fahen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas * verkundschaft, darum schafften sie nichts;
* c. 7, 30.
61. Sondern Jonathas fieng bei fünfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn fest.
63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ den Juden auch aufgebieten;
64. Und zog vor Bethbesen, und belagerts lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.
65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus,
66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaseron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.
67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrennete die Kriegsrüstung,
68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmete sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;
69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen, und ließ ihr viel tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.
70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollt.
71. Das willigte Bacchides gern und that solches, wie Jonathas begehrte, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.
72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.
73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierte da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens streiten, suchen Jonathas Freundschaft. Jonathas hält es mit Alexander, und wird Hohepriester und Landpfleger.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierte da.
2. Da aber Demetrius solches vernahm, bracht er ein groß Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.
3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wollt Frieden mit ihm halten und wollt ihm alles Gutes thun.
4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;
5. Darum, daß ich seinen Bruder umbracht habe, dazu ihm und seinem Volk viel Leids gethan habe.
6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundgenoß seyn sollt, und befahl, daß man die * Geisel auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollt.

* c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.
8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundgenossen hielt; furchten sie sich sehr vor ihm.
9. Und gaben ihm die Geisel ledig, und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.
10. Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,
11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.
12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.
13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen fest machen, flohen davon weg in ihr Land.
14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.
15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathas Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:
16. Des redlichen Manns gleichen findet man nicht; darum wollen wir

ihm schreiben, daß er unser Freund
und Bundgenoß werde.
17. Und schrieb ihm also:
18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.
19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyest.
20. Darum setzen wir dich * zum Hohenpriester über dein Volk, und sollt des Königs Freund heißen, und schicken dir hiemit einen Purpur und güldene Krone. Darum wolltest dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben.
* v. 69.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr, im siebenten Monden, am Lauberhüttenfest; und bracht ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübet,
23. Daß Alexander die Juden von ihm abwendete zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,
24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.
25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Juden seinen Gruß.
26. Wir haben gern gehört und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit allen Treuen an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollt also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir wenden lassen.
28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlassen, und mehr Freiheit geben und Gnad thun.
29. Und erlaß jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die * Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälft, die mir vom Obst gebührt.
* c. 13, 39.
30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drei Vogteien, so dazu gehören in Landen Samaria und Galiläa, gefreiet seyn allezeit.
31. Und Jerusalem soll heilig und frei seyn von allen Bürden, Schoß und Zehenten.
32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frei seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß gefreiet seyn.
34. Auch sollen sie Freiheit haben in alle meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;
35. Und drei Tage vor und nach dem Fest von jedermann unverhindert seyn an ihrem Gottesdienst.
36. Und man soll dreißig tausend Mann in Judäa wählen, den will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk, und sie sollen in die festen Städte des Königs verordnet werden.
37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß sie ihre Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.
38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sey.
39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft so dazu gehört, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Kosten, der auf das Opfer gehet.
40. Ich will auch jährlich fünfzehen tausend Seckel Silbers von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäu des Tempels.
41. Und was ich von * Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewest, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereicht werden.
* Esr. 6, 9. c. 7, 20.
42. Und die fünf tausend Seckel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.
43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirkt

hat, und fliehet in den Tempel, der soll
da sicher seyn mit Leib und mit Gut.
44. Zum Gebäu und Besserung des
Tempels und der Mauern und Thürme
zu Jerusalem,
45. Und sonst im Lande, will der König
den Kosten auch legen von seinem
eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathas
und dem Volk las, wollten sie
ihm nicht trauen, und nahmens nicht
an; denn sie wußten wohl, welche Untreu
und grausame Tyrannei er zuvor
gegen Israel geübt hatte;
47. Und beschloßen dem Alexander
Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft
bei ihnen gesucht hatte, und Frieden
zugesaget; diesem thäten sie Hülfe sein
Lebenlang.
48. Da nun Alexander und Demetrius
wider einander zogen,
49. Und angriffen, da flohe Demetrius
Heer, und Alexander eilete ihm nach;
50. Und thaten eine grausame Schlacht
von Morgen an bis an Abend, und
Demetrius ward denselben Tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander Boten
zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten,
mit dieser Werbung:
52. Nachdem ich wieder in mein Reich
kommen bin, und sitze auf dem königlichen
Thron, und hab das Regiment
wieder an mich bracht, und hab Demetrium
verjagt, und mein Erbland
wieder erobert;
53. Begehre ich Freundschaft mit dir
zu machen, und bitte dich, du wollest
mir deine Tochter zur Ehe geben;
54. So will ich mich gegen dir als dein
Eidam halten, und dankbar seyn, und
ihr eine königliche Leibzucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus,
und wünschte dem Alexander Glück, daß
er wieder in sein Vaterland kommen
war, und sein Königreich erobert.
56. Und sagte ihm zu, das zu thun,
wie er begehrt hatte; und begehrte, er
wollte zu ihm gen Ptolemais kommen,
da wollten sie einander selbst ansprechen,
und die Heirath vollziehen.
57. Im hundert und zwei und sechzigsten
Jahr zog Ptolemäus mit seiner
Tochter Cleopatra aus Egypten, und
kamen gen Ptolemais.
58. Dahin kam auch der König Alexander.
Und Cleopatra ward dem Alexander
vermählet, und die Hochzeit ward
mit großem königlichem Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander schrieb
Jonathas, und forderte ihn zu sich.
60. Da kam Jonathas mit großer
Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden
Königen, und schenkte ihnen und ihren
Freunden köstliche Gaben von Gold und
Silber, und * fand Gnade bei ihnen.
* c. 11, 24.
61. Und etliche Abtrünnige aus Israel
kamen dahin, den Jonathas zu verklagen;
aber der König wollt sie nicht
hören,
62. Sondern befahl, daß Jonathas
seine Kleider ablegen und einen Purpur
anziehen sollt; welches also geschah.
63. Da setzte ihn der König neben
sich, und * befahl seinen Fürsten, daß
sie mit ihm in der Stadt umherziehen
sollten und ausrufen lassen, daß ihn
niemand verklagen sollt oder sonst beleidigen.
* Esth. 6, 9. 10.
64. Da aber seine Verkläger sahen,
daß ihn der König so hoch ehrete, daß
er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen,
und solches von ihm ausrufen
ließ, flohen sie alle davon.
65. Und der König that ihm große
Ehre, und ließ ihn schreiben unter
seine vornehmste Freunde, und machte
ihn zum Hauptmann und zum nächsten
Rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum
gen Jerusalem mit Freuden und in
gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten
Jahr kam der König Demetrius,
des vorigen Demetrii Sohn, aus Creta,
in sein Erbkönigreich.
68. Da erschrak Alexander sehr, und
legte sich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonius
an sich, den Hauptmann in
Nieder-Syria, der bracht ihm ein
Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich
zu Jamnia. Und sendete zu Jonathas
* dem Hohenpriester, und ließ ihm
sagen: * v. 20.
70. Niemand thut uns Widerstand,
denn du allein, und machest, daß man
mich verachtet. Du trotzest wohl im
Gebirg;

71. Aber willt du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.
72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweimal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.
73. Viel weniger kannst du im Blachfeld vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.
74. Da Jonathas solch Rühmen hörete, erzürnete er, und wählete zehen tausend Mann, und zog aus von Jerusalem, und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen, und lagerten sich vor Joppe.
75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Besatzung; darum stürmete sie Jonathas.
76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.
77. Da Apollonius dieß vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellete sich, als wollt er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, des tröstete er sich.
78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht.
79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.
80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren; darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathas in seiner Ordnung.
81. Da schoßen die Reisigen den ganzen Tag von Morgen an bis auf den Abend auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.
82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde,
83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen * Dagon, ihr Leben da zu retten. * c. 11, 4.
84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den Götzentempel mit allem, so darein geflohen waren.
85. Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen war bei acht tausend Mann.
86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da * giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfiengen ihn mit großer Pracht. * c. 11, 60.
87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.
88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathas noch höher,
89. Und sendete ihm einen güldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Dazu schenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Kapitel.

Ptolemäus befriegt seinen Tochtermann Alexander. Neuer Wechsel im syrischen Reich und Jonathas' Bestätigung.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sands am Meer ist, und viel Schiff, und unterstund sich das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.
2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.
3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darin zur Besatzung.
4. Und da er gen Asdod kam, zeigeten sie ihm, wie * Jonathas den Tempel Dagon, dazu die Stadt verbrennt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichnam hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte. * c. 10, 84.
5. Und sagten dem Könige, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg still dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollt, einen Bund mit ihm zu machen; so wollt er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollt ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wendete sich von Alexander und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asia.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn,

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig.

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tag hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte, auch umbracht von dem Volk in [den] Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern, und ließ Bollwerk und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern sollt, und sollt eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollt er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählete etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstlicher Kleinode mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und *fand Gnade bei ihm. * c. 10, 60.

25. Da ihn nun die * Abtrünnigen seines Volks verklagten, * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa und den dreien Vogteien in Samaria und Galiläa den Schoß erlassen wollt, und erbot sich um diese Freiheit zu geben drei hundert Centner Golds.

29. Das willigte der König und gab Jonathas Briefe darüber, die lauten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathas, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, eurethalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen mögt.

32. Der König Demetrius entbeut Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundgenossen, den Juden, guts zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganz Judäa und die drei Städte, Apherima und

Lyda und Ramatha und ihre Zugehör inne haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müßen: Getreide, Obst, Zehenten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreiet seyn; und solche Freiheit soll ihnen fest und stet gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte, da ließ er das Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bei sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrium gefasset hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochum, den Sohn Alexander, erzog.

40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollt, so wollt er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrium hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bei dem Araber.

41. Mittler Zeit schrieb Jonathas dem König Demetrio, und bat ihn, er wollt denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Fahr. Darum thu so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn * alle mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathas drei tausend guter Krieger; die kamen gen Antiochia zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bei hundert und zwanzig tausend Mann, und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu schützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theileten sich in die Gassen,

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren worden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhörten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da war Frieden, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom König, und gerühmet im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Krieg gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheißen hatte, und wendete sich ganz von ihm, und war ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigete ihm alle Untreue.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathä, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte, und des * Königs Freund seyn;
* c. 10, 20. 65.

58. Und sendete ihm güldene Gefäß, und erlaubte ihm Gold zu Tisch zu brauchen, und Purpur * und einen güldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann übers Land von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, * giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben sich. * c. 10, 86.

61. Darnach zog er vor Gaza, aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs Land bis gen Damascon.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrii Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen thursten.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frei abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihm im Blachfeld, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathas, und blieb niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Absalomi, und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete. * c. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehrten sie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umkommen bei drei tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12. Kapitel.

Jonathas schickt Gesandte an die Römer und Spartaner. Er befestigt Jerusalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterlistiger Weise gefangen.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, wählete er etliche, die er gen Rom sendete, den * Bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch den von * Sparta, und an andere Ort mehr. * c. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, den von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Oniam geschrieben, daß ihr * unsere Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet. * v. 21.

8. Und Onias empfieng euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Brief geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;

10. Doch gleichwohl senden wir Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestätigen, daß wir derselben nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sichs denn gebührt der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unserer Freunde und Bundgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt, und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenium, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jason, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen;

17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dieß aber ist die Abschrift des Briefes, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, entbeut Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind (dieweil beide Völker von Abraham herkommen).

22. Nachdem wir nun solches wissen; bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt; so soll unser Vieh, Hab und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen, und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dieß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollt nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sendete, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten, und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war, kam sie eine Furcht an, daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollt, ließen sie viel Feuer im Lager hin und her machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens frühe; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherum.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabdäi, schlug und plünderte sie;

32. Und kehrete sich wieder gen Damascon, und verheerete das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die festen Städte dabei; darnach kehrete er sich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrii Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte befestigen sollt in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam,
und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer
über dem Bach gegen Morgen verfallen
war, baueten sie dasselbige Stück wie-
der, das da heißet Caphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida
zu Sephela, und machte sie fest, und
bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das
Königreich Asia an sich zu bringen und
die Krone aufzusetzen, und den jungen
Antiochum, den König, zu tödten.
40. Dieweil er aber besorgete, Jona-
thas würde es wehren und wider ihn
ziehen, trachtete er auch darnach, wie
er Jonathas fahen und umbringen
möchte. Darum zog er gen Bethsan.
41. Da kam Jonathas auch dahin mit
vierzig tausend Mann, wohl gerüstet.
42. Da aber Tryphon sahe, daß Jo-
nathas eine große Macht bei sich hatte,
furchte er sich, und durft nichts öffent-
lich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich und
befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu
halten, und gab ihm Geschenke, und
gebot seinem Heer, daß sie Jonathas
gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.
44. Und sprach zu Jonathas: Warum
machest du dem Volk solche Mühe, so
wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß sie wieder heimziehen. Allein
wähle dir wenig Leute, die bei dir blei-
ben, und zeuch mit mir gen Ptolemais.
Diese Stadt will ich dir eingeben, und
die andern festen Städte, und will dir
alles Kriegsvolk und Amtleute befeh-
len; denn ich muß wiederum wegziehen.
Auch bin ich allein derhalben jetzt her-
kommen, darum wollest mit mir ziehen.
46. Jonathas glaubte ihm, und ließ
sein Volk von sich heim ziehen ins
Land Juda;
47. Und behielt allein drei tausend
bei sich, davon schickte er zwei tausend
in Galiläa, das eine Tausend aber
zog mit ihm.
48. Da nun Jonathas in die Stadt
Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore
zuschließen, und nahm Jonathas ge-
fangen, und ließ seine Leute erstechen,
49. Und schickte Fußvolk und Reisige
in Galiläa, aufs weite Feld, das an-
dere Kriegsvolk Jonathas auch umzu-
bringen.
50. Da sie aber vernahmen, daß Jo-
nathas gefangen und umkommen war
samt seinen Leuten, vermahneten sie
einander, und rüsteten sich zur Schlacht,
und zogen getrost gegen den Feinden.
51. Da aber die Feinde sahen, daß
[es] ihnen ihr Leben gelten sollt, die-
weil sich diese wehren wollten;
52. Kehreten sie wieder um, und zogen
weg. Da zog das Volk auch wiederum
heim ins Land Juda mit Frieden, und
* klagte den Jonathas und die andern,
die mit ihm umkommen waren, und
ganz Israel trauerte sehr um Jonathas.
* c. 9, 20.
53. Und * alle Heiden umher fiengen
an das Volk zu pochen und zu plagen,
und sprachen: * c. 13, 6.
54. Sie haben kein Haupt und keinen
Schutz mehr; nun wollen wir sie über-
ziehen und ausrotten, und ihren Namen
auf Erden vertilgen.

Das 13. Kapitel.

Simon tritt an die Stelle seines Bruders Jonathas, welcher mit seinen Söhnen von Tryphon getödtet wird, schließt mit Demetrius einen Vertrag, und macht sich unabhängig.

1. Da nun Simon hörete, daß Try-
phon ein groß Heer bei einander hatte,
das Land Juda zu überziehen und zu
verderben,
2. Und sahe, daß dem Volk sehr bang
und angst war; kam er gen Jerusalem,
3. Und tröstete das Volk, und sprach:
Ihr wisset, welche schwere Kriege ich
und meine Brüder und mein Vater für
das Gesetz und Heiligthum geführet
haben, und habt die Noth gesehen,
darin ganz Israel gewesen ist;
4. In welcher um Israel willen alle
meine Brüder umkommen sind, und
lebet keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines Lebens
nicht zu schonen in dieser Trübsal,
denn ich bin nicht besser, denn meine
Brüder, und begehre es nicht besser
zu haben, denn sie;
6. Sondern will mein Volk, unser
Heiligthum, und unsere Weiber und
Kinder rächen. Denn * alle Heiden um-
her sind auf uns ergrimmet, und rotten
sich zusammen, uns zu vertilgen.
* c. 12, 53.
7. Von diesem Trost kriegte das Volk
wieder ein Herz und fassete einen Muth,

8. Und antworteten darauf, und
schrieen: Du sollt unser Hauptmann
seyn, an Judas und Jonathas, deiner
Brüder, Statt unsern Krieg zu führen.
9. Und wir wollen dir gehorsam seyn
in allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegs-
volk zusammen. Auch schaffte er, daß
man eilend die Mauern zu Jerusalem
ausbauen mußt, daß die Stadt ganz
umher wohl bewahret und fest wäre.
11. Und schickte Jonathas, den Sohn
Absalomi, mit einem Heer gen * Joppe.
Und Jonathas trieb die Feinde aus
Joppe, und behielt die Stadt inne.

* c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais
aus mit großer Macht, einzufallen ins
Land Juda, und führete Jonathas
gefangen mit sich.
13. Aber Simon zog gegen ihm, und
lagerte sich vorn am Blachfeld bei Addus.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß
Simon an seines Bruders Jonathas
Statt Hauptmann worden wäre, und
gedächte sich mit ihm zu schlagen, da
sendete er Boten zu Simon, und ließ
ihm sagen:
15. Ich hab Jonathas von wegen
einer Summa Gelds, die er dem König
schuldig blieben ist aus den Aemtern,
behalten;
16. Willt du mir nun hundert Cent-
ner schicken, und seine zween Söhne zu
Geiseln geben, daß er nicht von uns
abfalle und sich darnach wider uns
setze, wenn er los worden ist, so will
ich dir ihn ledig geben.
17. Wiewohl aber Simon wohl merkte,
daß eitel Betrug war, schaffte er den-
noch, daß dem Tryphon das Geld und
die Kinder geschickt wurden, daß das
Volk nicht über ihn klagte:
18. Jonathas hätte derhalben müßen
umkommen, daß er ihn nicht hätte
lösen wollen.
19. Darum schickte er dem Tryphon
die Kinder samt den hundert Centnern.
Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und
wollt Jonathas nicht ledig geben.
20. Darüber zog auch Tryphon fort,
daß er ins Land käme und möcht ei-
nen Schaden thun, und zog neben dem
Lande daher auf der Straße, die gen
Ador gehet. Aber Simon war ihm
mit seinem Heer stets auf der Seite,
und wo er herein fallen wollt, da
wehrete ihm Simon.
21. Es schickten auch die auf der Burg
einen Boten zu Tryphon, daß er durch
die Wüste zu ihnen ziehen sollt, ehe
sichs Simon versähe, und sollt ihnen
Speise zuführen lassen.
22. Darum wollt Tryphon mit sei-
nem ganzen reisigen Zeug eilend auf
seyn, und zu ihnen kommen. Aber in
derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer
Schnee, der verhinderte ihn, daß er
nicht kam. Darnach zog er in Galaad.
23. Und bei Baschama ließ er Jona-
thas mit seinen Söhnen tödten, die
wurden da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederum
in sein Land weg.
25. Da schickte Simon dahin, und ließ
seines Bruders Leichnam holen, und legte
ihn in seines Vaters Grabe zu Modin.
26. Und ganz Israel trauerte kläglich
um Jonathas lange Zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes Grab
von gehauenen Steinen machen seinem
Vater und seinen Brüdern,
28. Und darauf setzen sieben Säulen,
eine neben der andern; dem Vater, der
Mutter und den vier Brüdern.
29. Und ließ große Pfeiler umher
bauen, daran er ihren Harnisch hängete
zum ewigen Gedächtnis. Und über dem
Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen,
die man auf dem Meer sehen konnte.
30. Dies Grab zu Modin stehet noch
auf diesen Tag.
31. Aber Tryphon führete den jungen
Antiochum betrüglich hin und her im
Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.
32. Darnach setzte er selbst die Krone
auf, und ward König in Asia, und
plagte das Land Juda hart.
33. Aber Simon bauete und befe-
stigte viel Städte im Lande Juda mit
dicken Mauern und hohen Thürmen und
starken Thoren, und schaffte Speise in
die feste Städte.
34. Und schickte Boten zu dem Könige
Demetrio, und bat um Erlassung der
Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte;
denn Tryphon trieb eitel Raub und
Mord im Lande.
35. Darauf antwortete Demetrius,
und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die güldene Krone samt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stet und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müßen, erlassen wir euch. * c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden.

42. Und fieng an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simon, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerk und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf den Thurm kamen, sprungen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz,

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und * zerrißen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gerne gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darin sie Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, [und dankte und lobte GOtt], und ließ alle Gräuel wegthun und ausrotten, und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten, und machte die Stadt fest, und bauete ihm selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte, und litten so großen Hunger, daß viel Hungers sterben mußten.

50. Darum ruften sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Gräueln; * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drei und zwanzigsten Tag des andern Monden, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr, und zog drein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerlei Saitenspiel, und dankte GOtt, daß sie dieser großen Tyrannei aus Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollt.

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bei sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Kapitel.

Glücklicher Zustand des jüdischen Volks. Simon erneuert das Bündnis mit den Spartanern und Römern, und wird von dem Volk feierlich zum beständigen Regenten und Hohenpriester gewählt.

1. Im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen und lebendig zu ihm bringen sollt.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrii Volk, und fieng ihn, und bracht ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zu Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierte sehr wohl, und that dem Lande viel Guts, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabei, von dannen er aufs Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget, und durft sich niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffete auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth gnugsam versorget wären, und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durft sich nichts besorgen; denn niemand durft sie überziehen.

13. Und die Könige in Syria konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgete die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umkommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjaget hätte,

18. Verneueten sie den Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schicktens ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * c. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns kommen und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpft habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns kommen, zu verneuen die Freundschaft zwischen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfahen sollt, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen zu ewigem Gedächtnis. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen großen güldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützt, und die Feinde vertrieben. Darum willigeten die Römer, daß die Juden sollten frei seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß mans an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollt.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehenten Tag des Monden Elul, im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande

Juda: Jedermann sey kund und offen-
bar, daß in den großen schweren Krie-
gen, die in unserm Lande gewesen sind,
29. Simon, der Sohn Matathiä, aus
dem Geschlecht Jarib, und seine Brü-
der, ihr Leben gewaget haben und den
Feinden ihres Volks Widerstand gethan,
daß das Heiligthum und GOttes Ge-
setz nicht vertilget würde, und ihrem
Volk große Ehre erlanget haben.
30. Denn * Jonathas brachte das
Volk wieder zusammen, und fassete das
Regiment, und ward Hoherpriester.

* c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb, da ka-
men die Feinde wieder, und wollten
das Land verderben, und das Heilig-
thum verwüsten.
32. Da machte sich Simon auf, und
führete den Krieg wider unsere Feinde,
und schaffete unserm Heer Waffen, und
gab ihnen Sold von seinem eigenen
Geld und Gut.
33. Und befestigte die Städte im Lande
Juda, und Bethzura an der Gränze,
darauf die Feinde zuvor ihre Waffen
und Kriegsrüstung hatten, und legte
Juden darein in die Besatzung.
34. Er befestigte auch Joppe gegen
dem Meer, und Gaza gegen Asdod;
denn Gaza * war zuvor der Feinde Fe-
stung gewesen, aber Simon eroberte es,
und setzte Juden darein, und machte
ein gut Regiment daselbst. * c. 13, 48.
35. Dieweil nun das Volk die große
Treue Simon erfahren hatte, und
wußte die Wohlthat, die er dem Volk
that, wählete ihn das Volk zu ihrem
Fürsten und Hohenpriester von wegen
seiner Frömmigkeit und Treue, die er
dem ganzen Volk erzeigte, und in all-
weg Fleiß ankehrete, seinem Volk Guts
zu thun.
36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt
Glück durch seine Hände, daß die Hei-
den aus unserm Lande und von Jeru-
salem und * aus der Burg vertrieben
wurden, darauf sie sich enthielten, und
fielen heraus, und verwüsteten das
Heiligthum, und verstöreten den reinen
Gottesdienst. * c. 13, 50. 51.
37. Aber Simon eroberte die Burg
und legte Juden darein, die Stadt Je-
rusalem und das Land zu schützen, und
bauete die Mauern zu Jerusalem höher.
38. Und der König Demetrius bestä-
tigte ihn im Hohenpriesteramt.
39. Und hielt ihn für seinen Freund,
und that ihm große Ehre.
40. Denn er vernahm, daß die Rö-
mer der Juden Botschaft ehrlich gehört
hatten, und hatten einen Bund mit
ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz
genommen,
41. Und daß das jüdische Volk und
ihre Priester gewilliget hatten, daß
Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn
sollt für und für, so lang bis ihnen
GOtt * den rechten Propheten erweckte;

* 5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn
sollte, und sollt das Heiligthum bewah-
ren, und Amtleute setzen im Lande, und
alle Kriegsrüstung und Festungen in
seiner Gewalt haben;
43. Und soll ihm jedermann gehorsam
seyn, und alle Gebote sollen in seinem
Namen ausgehen, und soll tragen Pur-
pur und güldene Stück.
44. Dieses alles soll treulich und fest
gehalten werden vom ganzen Volk und
allen Priestern, und soll sich niemand
dawider setzen. Es soll auch niemand
Macht haben das Volk zusammen zu
fordern im Lande, oder * Purpur und
güldene Gürtel tragen, denn er allein.

* c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder
sich unterstehen würde, diese Ordnung
zu zerrütten oder abzuthun, der soll im
Bann seyn.
46. Also gelobete das ganze Volk, dem
Simon gehorsam zu seyn.
47. Und Simon willigte darein, und
ward Hoherpriester und Fürst der Juden.
48. Und das Volk befahl, daß man
diese Schrift auf messingene Tafeln
schreiben sollt, und sollt dieselbigen auf-
hängen auf dem Umgang am Tempel
an einen öffentlichen Ort,
49. Und eine Abschrift in den Schatz-
kasten legen, daß sie Simon und alle
seine Nachkommen allezeit zu finden
wüßten.

Das 15. Kapitel.

Krieg des Antiochus, Königs in Syrien, wider die Juden. Thätige Freundschaft der Römer gegen Simon und das jüdische Volk.

1. Es schrieb auch der König An-
tiochus, Demetrii Sohn, aus den

Inseln an Simon, und das jüdische Volk, also:
2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,
4. Gedenk ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viel Städte wüst gemacht haben.
5. Darum erlaß ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen,
7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frei seyn. Du sollt auch behalten alle Festungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast.
* c. 10, 31.
8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebührt, von dieser Zeit an für und für.
9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. * c. 11, 43.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans Meer.
12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,
14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser, daß niemand aus- oder ein konnt.

15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.
16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündnis zwischen uns zu verneuen.
18. Und haben uns dabei einen güldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.
19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen, daß sie auch niemand wider sie helfen sollen.
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetze strafe.
22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arsacem,
23. Und in alle Lande, auch Sampsaci, und den zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnasso, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortyna, Gnido, Cypro und Cyrene.
24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk.

25. Mittlerzeit bracht Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konnt weder ein- noch auskommen.
26. Und Simon schickte dem Antiocho zu Hülfe zwei tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.
27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich ganz von Simon;
28. Und sendete seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret,
29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem König-

reich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königes Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simon, und den Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe, und gehört sonst niemand. Unsere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursache: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Gränze Judäa, und sollt da befestigen die Stadt * Cedron, und eine Festung bauen am Gebirge, und sollt den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

* c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fieng viel Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Gränze sollten heraus fallen, und die Straßen wüst machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geschlagen; Simon selbst wird mit zwei Söhnen von seinem Tochtermann Ptolemäus hinterlistiger Weise ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführt wider die Feinde des Volks Israel, und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bei euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen ihnen daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen den Feinden. Da er aber sahe, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trommeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht samt seinem Heer, und wurden viel verwundet und erstochen, die Uebrigen aber flohen in einen festen Flecken.
* 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Festungen, auf dem Lande bei Azod. Da verbrennete Johannes dieselbigen Festungen, daß den Feinden bei zwei tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda [mit Frieden].

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abob, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum war er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterstund sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im eilften Monden, welcher heißt Sabat:

15. Da empfieng sie der Sohn Abob in seiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug, denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon ob dem Mahl, und schlugen ihn samt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreu that Ptolemäus in Israel, und thät ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem König Antiocho, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollt, das Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollt er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umkommen wären, und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörete, entsatzte er sich sehr, und ließ die Leute fahen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführt hat, und wie er regiert und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Kapitel.

Zwei Briefe der Juden zu Jerusalem an ihre Brüder in Egypten. Von der Tempelweihe und Auffindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen * Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat, * 2 Mos. 2, 24

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr in seinem Gesetze fest und beständig bleibet,

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten, und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und laß euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Land und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrennten unsere Thore, und vergoßen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrod auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollt die * Kirchweihe mit uns halten des Monden Casleu. * 1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königes Demetrii. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, samt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königes Ptolemäi Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamme ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. **W**ir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen so einem mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollt er sie freien und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen,

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Kapelle gegangen war; schloßen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tod. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt hab immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monden Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen; haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselb Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemias das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. * 1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführt worden, haben die Priester das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockene Grube versteckt und erhalten, daß es niemand erführe. * c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemias nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder sucheten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser funden.

21. Dasselb hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemias befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz, und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselb gethan hatten, und die Sonne wohl herauf kommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein großes Feuer an, des verwunderten sie sich alle.

23. Da fiengen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dieß aber war das Gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle Ding geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbete,

25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast; * Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müßen, und siehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat, daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seyest.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.
29. Pflanze dein Volk wieder an deinem heiligen Ort, wie Moses gesagt hat.
30. Darnach sungen die Priester Lobgesang dazu, bis das Opfer verzehret ward.
31. Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.
32. Da gieng auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.
33. Dieß ist bald lautbar worden, und vor den König der Perser kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselb die Opfer angezündet hätte.
34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befrieden,
35. Und gab viel Gelds dazu.
36. Und des Nehemias Gesellen nenneten den Ort Nechpar, auf deutsch, Reinigung; etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2. Kapitel.

Von Verbergung der Bundeslade nebst weiterem Vorbericht.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremias, der Prophet, die, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das * Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; * c. 1, 19.
2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebot nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die güldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sehen;
3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetze nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.
4. So stund das auch in derselben Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl sie geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.
5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Moses auf gewesen und des HErrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremias eine Höhle, darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch. * 5 Mos. 34, 1.
6. Aber etliche, die auch mitgiengen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konntens aber nicht finden.
7. Da das Jeremias erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig seyn wird.
8. Dann wird [es] ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollt heiligen.
9. Und Jeremias erzählete ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. * 1 Kön. 8, 5. f. 63.
10. Auch wie Moses den HErrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. * 3 Mos. 9, 24. † 2 Chron. 7, 1.
11. Und wie Moses * gesagt hatte, daß sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden und nicht geessen, * 3 Mos. 10, 16.
12. Also hat Salomo auch * acht Tage geopfert. * 1 Kön. 8, 66.
13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammengesucht, und eine Librarei zugericht hat,
14. Also hat Judas auch gethan und was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammenbracht.
15. Und wir haben sie hie. Wollt ihr sie nun lesen, so lassets bei uns holen.
16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wirs euch wollen schreiben; denn es gebührt euch, daß ihrs auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft und das Erbe uns wieder gibt, nemlich das Reich und das Priesterthum,
18. Wie ers im * Gesetze verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und † werde uns aus der weiten Welt an dem heiligen Ort wieder zusammen bringen. * 5 Mos. 30, 3. ꝛc. † Ps. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat,

21. Und von dem Krieg wider den Antiochum, den Edeln, und seinen Sohn Eupator,

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind, daß ihr so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben,

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder bauete (wie man schon allenthalben davon weiß), und die Stadt ihre Freiheit wieder erlangt habe; daß alle andere Gesetze aufgehaben, und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist;

24. Dieß und anders mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hie auf das kürzest zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wirs also machen wollen, daß mans gerne lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu;

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselb nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern, sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohn daß wirs kürzer wollen zusammenziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß ers also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber malen und schmücken soll, da läßt er einen andern für sorgen;

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie ers alles geredt und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzest die Summa fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dieß also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historia.

Das 3. Kapitel.

Der Schatz im Tempel, den Heliodorus plündern will, wird auf eine wunderbare Art gerettet.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetze fein im Schwang gieng, weil der * Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt, * c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige beweget, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asia, aus seinen Aemtern verordnen ließ allen Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seines Muthwillens in der Stadt nicht gestatten wollt.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thrasäi Sohn, dem Hauptmann in Nieder-Syria und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaßen reich von Geld wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer, und der König möcht es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeigt hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselb Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wendete vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollt ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte, erzählete er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehört.

11. Das ander ist des Tobias Hircani, welches ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers, und zwei hundert Centner Golds.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme, und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreiet ist, sollt um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollts besehen. Da erhub sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beilage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beigelegt hatten, wollt erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohn großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte, daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinn war.

18. Die Leute aber hin und wieder in Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung sollt kommen.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um, und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute giengen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenstern, * Judith 4, 7.

20. Und * huben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. * Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut deren, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wollte,

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bei dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten,

24. That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen, daß er und so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsatzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter, das rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern zweien Füßen; und der Reiter auf dem Pferd hatte einen ganz güldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet, die stunden dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erden sank, und ihm das Gesicht vergieng.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und alle seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihn gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er seinen Tempel so geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewest war, ward voll Freuden und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch den HErrn bitten wollt, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollt schenken.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgete, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan; opferte er für ihn, daß er gesund würde.
33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodoro: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinet willen hat dir der HErr das Leben geschenkt;
34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab gestäupt bist. Und da sie dieß geredt hatten, verschwanden sie.
35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte, und dankete dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,
36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten GOttes gesehen hätte.
37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:
38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenket zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselb also gestäupt wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt, so magst du ihn wohl wieder annehmen.
39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn, und die ihn beschädigen wollen, strafet er und schlägt sie zu Tod.
40. Dieß sey gnug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Kapitel.

Die Hohenpriester Onias, Jason und Menelaus. Zerrüttungen des Staats unter den beiden letztern, von welchen Jason besonders auch griechische Sitten einführt.

1. Simon aber, der * den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solch Unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war, * c. 3, 6. † c. 3, 9. 23. f.
2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Guts thät, und sein Volk mit Treuen meinete, und feste hielt über GOttes Gebot.
3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang etliche drob erwürgeten,
4. Und Onias sahe, daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syria, also wüthete, und des Simon Muthwillen stärkete; machte er sich auf zum Könige, * c. 3, 5.
5. Nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gut.
6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun, so wäre es nicht möglich, in die Länge Friede zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.
7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edeln kam, stund Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt.
8. Und verhieß dem Könige, wenn ers zuwegen brächte, drei hundert und sechzig Centner Silbers, und von anderem Einkommen achtzig Centner.
9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollt, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiocher Weise ziehen.
10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum kriegte, gewöhnete er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.
11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, thät er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen, und tilgete die alten ehrlichen Gesetz ab, und richtete andere unehrlicher Weise an.
12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darin üben mußten.
13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,
14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus und sahen, wie man den Ball schlug und andere Spiel trieb.
15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidnische für köstlich.
16. Sie mußtens auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die,

welchen sie solche Spiel wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn * es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyro hielt, und der König selbst dabei war;

19. Schickte der Böswicht Jason etliche Antiochener, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen, und schickte bei ihnen drei hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, den solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wolltens derhalb dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Hercules Opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch Schiffrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonium, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollt zum Vormund, zog er wieder zurück und gedacht, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppe, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reisete er wieder in Phönice.

23. Aber nach dreien Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bei dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriesterthum an sich, und gab dem Könige drei hundert Centner Silbers mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königes Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grausam wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davon gestoßen, und mußt in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König beide vor sich laden.

29. Und satzte den Menelaum ab, und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt, und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenkt hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicum zum Statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könnte, und stahl etliche güldene Kleinod aus dem Tempel, und schenkts dem Andronico, und verkaufte etlichs gen Tyro und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt, und strafete ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fahen sollt. Das thät er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freiheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das thät nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viel Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicia verrichtet hatte, und wieder heim reisete, liefen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß

der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen;
38. Und ergrimmete über den Andronicum, und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestrafet.

39. Als aber Lysimachus aus Rath seines Bruders Menelai viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrei unter die Leute kommen war, sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum, da der güldenen Kleinod schon viel hinweg kommen waren.
40. Da sich nun die Gemeine gesammlet und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drei tausend Mann, und wollt sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.
41. Da das die Bürger sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,
42. Daß ihr also viel wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fiengen sie bei der Schatzkammer.
43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.
44. Und weil der König gen Tyro kommen war, ließen ihr drei des Raths Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darin sollt Urtheil sprechen.
45. Als aber Menelaus überweiset ward, verhieß er dem Ptolemäo viel Geldes, wenn er ihn beim König möcht ausbitten.
46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne fühlete, und beredete den König,
47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angericht hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bei Tattern unschuldig erfunden und erkennet wären worden.
48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichst gehandelt hatten, unschuldiglich erwürget.
49. Das thät etlichen zu Tyro weh, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.
50. Menelaus aber blieb beim Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die sein genoßen, und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Kapitel.

Antiochus wüthet in Jerusalem, so wie nach ihm sein Statthalter Appollonius, und plündert den Tempel.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.
2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in güldenem Harnisch, mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.
3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zückten und auf einander schoßen, und wie der güldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherlei Harnisch hatten.
4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollt.

5. Aber es kam ein erlogen Geschrei aus, wie Antiochus sollt todt seyn. Da nahm Jason bei tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte,
6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgete seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückete wider seine Freunde, daß es sein großes Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegete wider seine Feinde, und siegete wider seine Bürger.
7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.
8. Da ward er zuletzt verklaget vor Areta, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes, und ist also in Egypten verstoßen worden.
9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im Elend sterben zu

Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht [das] Glück gehabt, daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedacht er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohn alle Barmherzigkeit, was sie funden auf der Gasse und in Häusern.

13. Da würgte man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege;

14. Daß also in dreien Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bei achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäß, und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffete er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhub sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursache, daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollts dem Antiocho eben gangen seyn, wie dem Heliodoro, der vom Könige Seleuco gesandt war, die * Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl drob zerschlagen, daß er mußte von seinem freveln Vornehmen abstehen. * c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete, also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summe aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehen hundert Centner Silbers; die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochia mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedacht, er wollt nun die Erde machen, daß man drauf schiffte, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beiden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er sein eigen Volk so plagete. * c. 4, 40

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, * schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonium mit zwei und zwanzig tausend Mann ins Land, und gebot ihm, er sollt alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. * 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern; da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeug in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Brüdern in die Wildnis und das Gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6. Kapitel.

Antiochus schickt den Philippus nach Jerusalem, um den Tempel zu entweihen, und die Juden zum Götzendienst zu zwingen. Der alte Eleasar gibt sich dem Märtyrer-Tode hin.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochia,

daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und Gottes Gesetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollt verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche, und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüstes Wesen thät jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerlei Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebühret.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feier; und durft sich gar niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monden zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchi Fest begieng, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäi Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so etliche darauf bestünden, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollt man flugs erstechen. Da sahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführt, daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten. Den band man die Kindlein an die Brust, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab.

* 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo angezeigt ward, verbrennete man. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer; sondern gedenke, daß ihnen die Strafe nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß GOtt den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren, und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser HErr GOtt siehet uns nicht so lang zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müße.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dieß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollt Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollt lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und litt es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, strafte er die, so verboten Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das * Gesetz bringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekennet hatten, nahmen sie ihn auf einen Ort und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollt sich aber stellen, als wäre es geopfert Schweinefleisch, und sollts dem König zu lieb essen,

* 3 Mos. 11, 7.

22. Daß er also beim Leben bliebe, und der alten Kundschaft genöße.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab,

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar der

nun neunzig Jahr alt ist, sey auch zum
Heiden worden;
25. Und sie also durch meine Heu-
chelei verführet werden, daß ich mich
so vor den Leuten stelle, und mein Le-
ben so eine kleine Zeit, die ich noch
zu leben habe, also friste. Das wäre
mir eine ewige Schande.
26. Und zwar was habe ich davon,
wenn ich schon jetzt der Menschen
Strafe also entflöhe; weil ich GOttes
Händen, ich sey lebendig oder todt,
nicht entfliehen mag?
27. Darum will ich jetzt fröhlich ster-
ben, wie es mir altem Mann wohl
anstehet,
28. Und der Jugend ein gut Exempel
hinter mir lassen, daß sie willig und
getrost um das herrliche heilige Ge-
setze willen sterben.
29. Da er diese Worte also geredt
hatte, brachte man ihn an die Marter.
Die ihn aber führeten, und ihm zuvor
freundlich gewesen waren, ergrimmeten
über ihn um solcher Wort willen; denn
sie meineten, er häts aus einem Trotz
gesagt.
30. Als sie ihn aber geschlagen hatten,
da er jetzt sterben sollt, seufzete er,
und sprach: Der HErr, dem nichts
verborgen ist, der weiß es, daß ich die
Schläge und großen Schmerz, den ich
an meinem Leibe trage, wohl hätte
mögen umgehen, wo ich gewollt hätte,
aber der Seele nach leide ichs gerne
um GOttes willen.
31. Und ist also verschieden, und hat
mit seinem Tod ein tröstlich Exempel
hinter sich gelassen, das nicht allein die
Jugend, sondern jedermann zur Tu-
gend ermahnen soll.

Das 7. Kapitel.

Märtyrer-Tod der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder
samt ihrer Mutter gefangen, und mit
Geißeln und Riemen gestäupt, und ge-
drungen vom Könige, daß sie sollten
Schweinefleisch essen, das ihnen im
Gesetz verboten war.
2. Da sagte der Aelteste unter ihnen
also: Was willt du viel fragen und
von uns wissen? Wir wollen ehe ster-
ben, denn etwas wider unser väterlich
Gesetz handeln.
3. Da ergrimmete der König und
gebot, man sollt eilends Pfannen und
Kessel über das Feuer setzen.
4. Da man das gethan hatte, gebot
er, man sollt dem Aeltesten die Zunge
ausschneiden und Hände und Füße ab-
hauen, daß die andern Brüder und die
Mutter sollten zusehen.
5. Als er nun so zerstümmelt war,
ließ er ihn zum Feuer führen und in
der Pfanne braten. Und da die Lohe
allenthalben in die Pfanne schlug, er-
mahneten sie sich unter einander, samt
der Mutter, daß sie unverzagt stürben,
und sprachen:
6. GOtt der HErr wird das Recht
ansehen, und uns gnädig seyn, wie
Moses zeuget in seinem * Gesang, und
er ist seinen Knechten gnädig.
* 5 Mos. 32, 43.
7. Als der erste so verschieden war,
führete man den andern auch hin, daß
sie ihren Muthwillen mit ihm trieben;
und zogen ihm Haut und Haar ab,
und frageten ihn, ob er Säufleisch
essen wollt, oder den ganzen Leib mit
allen Gliedern martern lassen?
8. Er aber antwortete auf seine Spra-
che, und sagte: Ich wills nicht thun.
9. Da nahmen sie ihn, und marterten
ihn wie den ersten. Als er nun jetzt
in den letzten Zügen lag, sprach er:
Du verfluchter Mensch, du nimmst mir
wohl das zeitliche Leben; aber der
HErr aller Welt wird uns, die wir um
seines Gesetzes willen sterben, * aufer-
wecken zu einem ewigen Leben.
* Dan. 12, 2.
10. Darnach nahmen sie den dritten und
trieben auch ihren Muthwillen mit ihm.
Und da sie es von ihm forderten, reckete
er die Zunge frei heraus, und streckete
die Hände dar, und sprach getrost:
11. Diese Gliedmaßen hat mir GOtt
vom Himmel geben, darum will ich sie
gerne fahren lassen um seines Gesetzes
willen; denn ich hoffe, er * werde mirs
wohl wiedergeben. * Hiob 19, 26.
12. Der König aber und seine Die-
ner verwunderten sich, daß der Jüng-
ling so freudig war, und die Marter
so gar nichts achtete.
13. Da dieser auch todt war, peinigten
sie den vierten auch, und geißelten ihn.
14. Da er aber jetzt sterben wollt,
sprach er: Das ist ein großer Trost,

daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst * nicht auferwecket werden zum Leben.

* Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willt. Das sollt du aber nicht in Sinn nehmen, * daß uns GOtt gar verlassen habe. * c. 16, 15.

17. Verzeuch eine kleine Weile, so sollt du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der * dich und dein Geschlecht plagen wird. * c. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollt: Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOtt tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber * den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht.

* Apg. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihrs jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dieß hörete, meinete er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache, und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und gerebete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wollt, so sollt er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollt ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht bereden wollt lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bei dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollt es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie gieng zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monden unter meinem Herzen getragen, und bei drei Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darin ist: dieß hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt samt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohn also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenkt nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetze halten, das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollt unserm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns strafet und züchtiget, so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Ding siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung GOttes. Du aber sollt

nach dem Urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde; du aber wirst noch * selbst bekennen müßen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte GOtt sey. * c. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird [sich] an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk gangen ist.

39. Da dieß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß sey gnug von dem heidnischen Opfer und der grausamen Marter.

Das 8. Kapitel.

Judas der Maccabäer steht als Retter des Volks auf, und siegt über die königlichen Feldherren Nicanor, Timotheus und Bacchides.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bei der Juden Glauben blieben war, daß er bei sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie ruften GOtt an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplagt war, ansehen wollt, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward, und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rufete, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollt, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und thät den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bei Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückete, schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syria und Phönice, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nicanor, des Patrocli Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollt; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedacht, er wollt aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwei tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollt, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedacht nicht, daß ihm die Strafe von GOtt so nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bei ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzaget waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollt ers nicht um ihretwillen thun, daß ers doch thät um des Bunds willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genennet sind.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bei sechs tausend, vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den

Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plageten;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetze abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. * Ps. 20, 8.

19. Er erzählete ihnen aber auch alle Historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in Einer Nacht umkommen wäre; * 2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ist, wie sie alle in große Noth kommen sind, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier, wie die Macedonier aus Furcht still gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen, und groß Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlands willen gerne sterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorn an die Spitze, daß sie es führen sollten, nemlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehen hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorn an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stund ihnen bei, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viel wund machten, und bei neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, * die da kommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. * 1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursache, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und preiseten GOtt, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen, und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollt seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viel Schlachten mit Timotheo und Bacchide, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Festungen, und theileten den Raub gleich unter sich und unter die vertriebenen Waisen, Wittwen und Alten. 1 Macc. 5, 6. c. 9, 1.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Festungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bei Timotheo, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplaget hatte.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Ende des Antiochus.

1. Um dieselbe Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen. 1 Macc. 6, 1. ff.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er so * frech geredt hatte, alsbald er gen Jerusalem käme, so wollt er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israel, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen

konnte. Denn alsbald er solches geredt hatte, kam ihn ein solchs reißen im Leib an, und so ein großes grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnt.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherlei und vor unerhöreter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete, und im rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten, und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frei jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes. * c. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulete mit großem Schmerzen, daß ganze Stück von seinem Leibe fielen, und stank so übel, daß niemand vor dem Stank bleiben konnte.

10. Und der sich vor dünken ließ, er rührete an den Himmel den konnte niemand tragen, um des unleidlichen Stanks willen.

11. Da mußt er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von GOtt so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Stank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß * man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey GOtt gleich.
* c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Bösewicht hub an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollt;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedacht zu vertilgen, und eine * Todtengrube draus zu machen, frei wollte lassen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geacht, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollt, die wollte er frei lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollt er mit allerlei Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräths dahin geben, weder zuvor da gewest wäre, und was jährlich auf die Opfer gienge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen, verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürst, entbeut den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, des danke ich GOtt. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth fordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin worden, denke ich gnädiglich an eure Treu und Freundschaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nach dem mein Vater, als er in die obern Länder zog, machte er einen König nach ihm,

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde), wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde;

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge, hab ich meinen Sohn Antiochum zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehl ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einem jeglichen erzeigt habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treulich seyn wollet.

27. Denn ich versehe michs zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weise folgen.

28. Also * starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großem

Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildnis, eines jämmerlichen Todes. * 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochi Sohn besorgete, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäo Philometor.

Das 10. Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Maccabäers Judas über die Syrer und Idumäer.

1. Also gab GOtt dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen,

2. Und zerstoreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweien Jahren und sechs Monden nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrod auf. 1 Macc. 4, 47. ff.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor den HErrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollt kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollt.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereinigt ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monden Casleu. 1 Macc. 4, 52. ff.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tag Feier, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildnis und in den Höhlen, wie die wilden Thier, gehalten hatten.

7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobeten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feiern soll.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folget von dem * Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochi Sohn, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysiam, der vor Hauptmann in Phönice und Cölesyria war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gern bei Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollt mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bei dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hatte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Orte Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den festen und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Hauf zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wollte beistehen,

17. Und fielen den Edomitern in die festen Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween starke Thürme bei neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäum, und ließ ihnen so viel Leute, daß sie stark gnug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Hauf bei Simon ließ sich die, so auf dem Thurm waren, mit Geld bewegen, und nahmen fünf und dreißig tausend Gulden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgte in den zweien Festungen mehr, denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammlete einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollt.

* 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er ans Land kam, betete Maccabäus und sein Hauf zum HErrn,

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor den Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollt, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehre und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufgieng, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum HErrn (welche ein gewiß Zeichen des Siegs ist); jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit.

* c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrlicher Männer auf Pferden mit güldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen.

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo und beschützeten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden konnte, und schoßen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen festen Flecken, welchen der Hauptmann Chereas inne hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmähten über die Maße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Mann um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Den folgeten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheum, der sich in einem Pfuhl versteckt hatte, und den Chercam, seinen Bruder, und Apollophanem.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, preiseten sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lysias. Antiochus schließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten sich zur Vermittlung an.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, dieß alles erfuhr, thät es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brauchen wollt, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzete auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einen Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bei fünf Feldwegs lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Hauf mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hülfe.
7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.
8. Und zogen also mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und güldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.
9. Da lobten sie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thier wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.
10. Mit einem solchem Zug reisete der ganze Zeug fort samt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.
11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihr eilf tausend zu Fuß und sechzehen hundert zu Roß.
12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Hauf, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bei sich selbst bedachte, und sahe, daß das jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige so beistünde, schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an;
14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.
15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen; denn er sahe, daß es das Beste war. Und der * König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte.

* 1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Juden seinen Gruß.
17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.
18. Was nun dem König anzuzeigen gewesen ist, hab ich gethan; und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.
19. Werdet ihr nun Treu und Glauben halten; so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.
20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.
21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahre, am vier und zwanzigsten Tage des Monden Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß.
23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein GOtt worden ist; ist uns nichts lieber, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit jedermann des Seinen warten könne.
24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bei ihrem Glauben bleiben, und bitten derhalben, daß man sie dabei wolle bleiben lassen.

* 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut ansehen, daß dieß Volk auch im Frieden lebe und stille sey; so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bei ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.
26. Darum wolltest du etliche zu ihnen senden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyen und ihres Thuns ohne alle Sorg warten mögen.
27. Des Königs Brief an die Juden lautete also: Der König Antiochus entbeut dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.
28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.
29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehrt in unser Land zu reisen, und euer Gewerbe bei uns zu treiben.
30. Darum alle die Juden, so zwischen hie und dem dreißigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frei sicher Geleit haben,
31. Sich zu halten mit Essen und anderm nach ihrem Gesetz wie vor.

Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um des willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Des zum Zeugnis hab ich Menelaum zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehenten Tage des Aprils.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse, so berathschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichst jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12. Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas über die Einwohner von Joppe und Jamnia, über die Araber, und über einige Statthalter.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehenten Tage Aprilis, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonii Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Fried noch Ruhe.

* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche That. Denn sie beredeten die Juden, so bei ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiff, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wärens gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden solches thäten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedlichs, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, in die zwei hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie gräulich man mit seinen Brüdern gehandelt hatte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rufete zu GOtt, * dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bei Nacht den Port an, und verbrannte die Schiff alle, und was für Leute im Port waren, erwürgete er mit dem Schwert.

* Ps. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und die Stadt schleifen wollt.

8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bei ihnen wohneten, vorhatten.

9. Darum fiel er auch bei Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Port und alle Schiff, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwei hundert und vierzig Feldwegs davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldwegs fort wider den Timotheum; da stießen bei fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn.

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber darnieder lagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütz seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es an einander gelobt hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherlei Volks innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre feste Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihr noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.

15. Da rufte Judas und sein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt,

der zu Josua Zeiten * ohn alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte.

* Jos. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, der dabei lag, und wohl zwei Feldwegs weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und fünfzig Feldwegs, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißet.

18. Aber sie funden Timotheum nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgericht, ohn daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Haufen auf, nemlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehen tausend stark.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilete es in etliche Haufen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknecht und fünfzehen hundert Reisigen bei sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß mans nicht belagern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäi ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider sie war, und sich sehen ließ, * der alle Ding siehet; und huben an zu fliehen, einer da, der ander dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

* c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und bracht ihr in die dreißig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollt, ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bei fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die feste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stund, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre gnug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldwegs von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bei den Scythen wohneten, ihnen Zeugnis gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drei tausend Fußknechten und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenig Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaschte Gorgiam, und hielt ihn beim Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollt ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe länger sich wehrete, und Noth vorhanden war, rufete Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollt.

37. Und schrie seine Leute an auf ebräisch, und fieng einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigeten sie sich nach dem Gesetze, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pflegt, und bei ihre Väter begruben.

40. Da sie [sie] nun auszogen, funden sie bei einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinode von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie GOtt, * dem gerechten Richter, der das Heimliche so an Tag gebracht hatte, * v. 6

42. Und baten ihn, er wollt ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammenlegen, zwei tausend Drachmas Silbers; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und thät wohl und fein dran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewest, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewest.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judas gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden schließt.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm, und hätten hundert und zehen tausend griechischer Fußknecht, und fünf tausend und drei hundert zu Roß, und zwei und zwanzig Elephanten, und drei hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit großer Heuchelei zum Verderben seines Vaterlands, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. * c. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochi Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise am selben Ort tödten. * 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Asche, und auf der Asche stund ein umlaufend und Schuckelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündigt hatte, hat er auch auf der Asche müßen getödtet werden. * Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte ja so gräulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals vor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlands und des heiligen Tempels berauben wollten,

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thäten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten und lagen drei ganze Tage auf der Erde, tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beisammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe enden.

14. Und befahl sich also GOtt, und vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bei Modin, und gab diese Wort ihnen zur Losung: GOtt gibt Sieg. Darnach machte er sich bei Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fielen dem Könige in sein Lager, und erschlug bei vier tausend Mann und den vordersten Elephanten samt allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer gewest.

18. Der König aber, als er versucht hatte, daß die Juden so freudig wären, wendete sich und zog durch unwegsame Orte,

19. Und führete sein Volk vor * die Festung Bethzura der Juden, die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden.

* 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Festung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschafte ihn, und fieng ihn, und jagten ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit den zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochia zum Statthalter gelassen hatte, erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäum an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne; denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hatten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden wären, und stillete sie, daß sie sich alles Guts zu ihnen versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses Königs Reise und Wiederheimzuge gangen.

Das 14. Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius: desselben Feldherr Nicanor, und Judas. Der Jude Rhazis stürzt sich in den Tod.

1. Nach dreien Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und viel Schiffen ankommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochum samt Lysiam, desselben Vormund, erschlagen hatte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewest und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dacht, daß er weder beim Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrio im hundert und ein und fünfzigsten Jahr, und bracht ihm eine güldene Krone und Palmen und Oelzweige, die in den Tempel gehöreten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wütherei. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stünde und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Priesterthums beraubet. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum ersten, dem Könige zu gut, und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wollt Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm ganzen Geschlecht in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredt hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn;

12. Daß er alsbald * Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

* 1 Macc. 7, 26.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimum zum Hohenpriester einsetzen sollt.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjaget hatte, und hoffeten, der Juden Unglück sollt ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen GOtt an, der sein Volk von der Welt her erhalten, und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beim Flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an, und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne Leute bei sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, furchte er sich, und wollt keine Schlacht mit ihnen thun;

* c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium, Theodotum und Matathiam, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lang drob berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sache vorhielt, und sie der Sache einig waren; bewilligten sie in den Vertrag.

21. Und stimmeten einen Tag, da die beide allein zuhauf kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht fern davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück beweiseten; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm,

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen, und Kinder zeugen sollt. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrio, und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nichts gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäum fahen, und gen Antiochia schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollt Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun thurste, gedacht er ihn mit List zu fahen.

30. Da aber Maccabäus merkete, daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts guts; nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als aber Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorkommen war,

gieng er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, reckete er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; so will ich dieß Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus eine schöne Kirche an die Statt setzen. * 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dieß geredt hatte, gieng er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützt hat,

35. Und sprachen: HErr, wiewohl du keines Dinges darfest, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darin du wohnest, unter uns seyn sollt.

36. Darum du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereinigt haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb und allenthalben ein gut Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieß.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolget gewest, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollt, wie bitter feind er den Juden wäre, sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fahen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzünden, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollt lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauern, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte, und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebete aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete, und die Wunden ihm weh thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm * dieß alles wieder geben, und starb also. * c. 7, 11.

Das 15. Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermüthigen Nicanor, welcher selbst getödtet wird. Schluß des Buchs.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samarien sich enthielt, gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Fahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthigt hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wollte sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages dran verschonen, den Gott selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist der HErr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige HErr, * er ist der HErr im Himmel, † der den siebenten Tag zu feiern geboten hat;
* Eph. 6, 9. † 2 Mos. 20, 8.

5. Sprach er drauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete, und war gewiß, daß er wollt große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beistehen,

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nichts fürchten,

sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie vor gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also ermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dieß Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohl beredter Mann, der sich * von Jugend auf aller Tugend geflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. * c. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein gülden Schwert.

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOtt schenket; damit sollt du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem ein Herz und Muth machen, getröstet hatte, beschloßen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stund die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Fahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Feinde Fahr achteten sie nicht so hoch, sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten sollt zum Treffen, und die Feinde sich versammlet, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beiden Seiten angehangen hatten,

21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherlei Rüstung, und die schrecklichen Thier; * reckete er seine Hände gen Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem ers gönnet.

* c. 14, 35. † c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, gesandt, und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

* Jes. 37, 36. rc.

23. So schicke nun auch, du HErr im Himmel einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß die erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Hauf her mit Trommeten und großem Geschrei;

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und riefen zu GOtt. Und mit den Händen schlugen sie.

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreißig tausend Mann, und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeigt hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und [sie] wieder abzogen, kenneten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein groß Geschrei und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt und von Jugend auf seinem Volk viel Guts gethan hatte, gebot, * man sollt dem Nicanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen. * 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester

vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigete des Nicanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen, und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübt hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprachen: Gelobt sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreinigt worden.

35. Und er * steckte des Nicanors Kopf auf, daß es jedermann aus der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte. * Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollt den * Tag nicht vergessen, * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiern, nemlich den dreizehenten Tag des zwölften Monden, der Adar auf syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest.

38. So will ich nun hiemit jetzt dieß Buch beschließen, nachdem Nicanor umkommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ists aber zu geringe, so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ists auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sey das Ende.

Stücke in Esther.

Der persische König Artaxerxes befiehlt die Juden umzubringen.

Kap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von India bis an Mohrenland entbeut den hundert und sieben und zwanzig Fürsten samt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, des sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werden möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigt mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der nach dem König der höchste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet sonderlich Gesetze halte wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebot verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Lande verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und ihre eigene Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Friede und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten; befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen wird, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohn alle Barmherzigkeit umbracht und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehenten Tag Adar, des zwölften Monden, in diesem Jahre, auf daß die Ungehorsamen alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

Mardochäus betet mit dem ganzen Volk Israel um Hülfe zu GOtt.

Kap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählete seine Wunderwerke, und sprach: HErr GOtt, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willt.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was drinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißest alle Ding und hasts gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen, denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße williglich zu küssen; sondern habs gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und niemand anders anbetete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und GOtt Abraham, erbarm dich über dein Volk; denn unsere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganz Israel rief aus allen Kräften zum HErrn, denn sie waren in Todesnöthen.

Gebet der Esther.

Kap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten, und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewest war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israel, und sprach:

4. HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich hab keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich hab von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredt hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großen Zwang halten; sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zu nicht machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gib nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns anrichtet.

9. Gedenk an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth, und stärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich HErr alleine, der du alle Ding weißest,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bei den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halts wie ein unrein Tuch, und trags nicht außer dem Gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht bis auf diese Zeit,

12. Ohn dein allein, HErr, du GOtt Abraham. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker GOtt über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen.

Esther geht zum Könige.

Kap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOtt den Heiland an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgete ihr, und trug ihr den Schwanz am Rocke.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestalt; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen den König, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblassete die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfieng sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürcht dich nicht, du sollt nicht sterben. Denn dieß Verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hub den güldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, dauchte mich, ich * sähe einen Engel GOttes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät.

* 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und trösteten sie.

Kurze Nachricht von einem Brief der Purim.

Kap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

Artaxerxes nimmt seinen Befehl gegen die Juden feierlich zurück.

Kap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig Fürsten samt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viel sind, welche der Fürsten Gnade misbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden, also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebührt darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müßen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bei uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nationen) alle Gnade erzeigt und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nenneten, und von jedermann als der Nächste nach dem Könige geehret ward; ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochai (der durch seine Treu und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther samt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich

verklaget, daß sie alle sollten umbracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte [verruchte] Bube wollt tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren und uns dieß Reich gegeben hat und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit alle seinem Geschlecht vor dem Thor zu Susan an den Galgen gehenkt, und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetze frei halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollt am dreizehenten Tage des zwölften Monden, der da heißet Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählete Volk, sollten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreu gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dieß Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch noch Thier noch Vogel hinfort drinnen wohnen könne.

Traum des Mardochäus.

Kap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monden Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohns Semei, des Sohns Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebucadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhub sich ein Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die giengen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrei war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsternis, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und furchten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen.

7. Und sie schrieen zu GOtt. Und nach solchem Geschrei ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochai erwachte nach dem Traum, dacht er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dacht ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

Kap. 8. v. 1. Und Mardochai sprach: GOtt hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum, und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunn, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem Volk, und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterscheid gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein kommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen, so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monden Adar, auf den vierzehenten und fünfzehenten Tag desselben Monden, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt, und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war * sehr schön und dazu gottfürchtig.

* Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterweiset hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber im selben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser Lust.

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen ihr entbrannt;

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ei, laß uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohn diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schloßen den Garten zu und giengen hinaus zur Hinterthür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollt und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und * niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe, darum so thu unsern Willen.

* Sir. 23, 26.

21. Willt du aber nicht; so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Gesellen allein bei dir funden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Aengsten! Denn wo ich solches thu, so bin ich des Tods; thu ichs aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HErrn sündigen.

24. Und fieng an laut zu schreien; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrei hörete, liefen sie heraus in Garten zur Hinterthür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten; denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tags, da das Volk in Jojakim, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tod hülfen;

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und lasset Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, herholen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern und Kindern und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Böswichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bei ihr stunden und die sie kenneten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aeltesten fiengen an und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher giengen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Gesell zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie bei einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden, denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Gesell wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den zween, als Richtern und Obersten im Volk; und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: HErr, ewiger GOtt, der du kennest alle Heimlichkeit und weißest alle Ding zuvor, ehe sie geschehen:

43. Du weißest, daß diese falsch Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tod führete, erweckte GOtt den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:

46. Ich will * unschuldig seyn an diesem Blut. * Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israel verdammt, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors Gericht, denn diese haben falsch Zeugnis wider sie geredt.

50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,

53. Da du * unrecht Urtheil sprachest und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen los sprachest; so doch der HErr † geboten hat: Du sollt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. † 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander funden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

* Hesek. 16, 3.

57. Also habt ihr den Töchtern Israel mit gefahren, und sie haben aus Furcht müßen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

* v. 22. 23.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimm zu rufen, und preiseten GOtt, der da hilfet denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiset hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet.

* 5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Hilkia samt seinem Weibe lobten GOtt um Susanna, ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Mann, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

(Zusatz zum Daniel.)

65. Nach dem Tod Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persia.

1. Und * Daniel war stets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königes.

* Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drei Eimer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und gieng täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein HErr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen GOtt? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gessen.

* Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ allen seinen Priestern rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dieß Opfer verzehret, so müßet ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König! es geschehe also, wie du geredt hast.

9. Es waren aber ihr siebenzig Priester des Bel, ohn ihre Weiber und

Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollt die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens frühe wiederkommest und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben, oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben giengen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach giengen sie hinaus, und schloßen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königes Ringe, und giengen davon.

14. Die Priester aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimm: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und sprach: Siehe auf den Boden, und merk, wes sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen Männer und Weiber und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren aus- und eingegangen und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselb zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willt du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja, denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger GOtt sey. Darum, so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derselbige ist der lebendige GOtt.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohn einig Schwert oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haar, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warfs dem Drachen ins Maul, und der Drache barst davon mitten entzwei. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß es sie sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude worden, denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umbracht.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darin lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, den gab man täglich zween Menschen und zwei Schaf. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa, der hatte einen Brei gekocht, und Brod eingebrocket in eine tiefe Schüssel, und gieng damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich hab die Stadt Babel nie gesehen und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * fassete ihn der Engel oben bei dem Schopf, und führete ihn wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben.

* Hes. 8, 3.

36. Und Habakuk rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir GOtt gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stund auf und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O HErr, du GOtt Daniels, du bist ein großer GOtt, und ist sonst kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten bracht haben, ließ er in den Graben werfen, und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

* Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Asariä.

In das 3. Kapitel Daniels, nach dem 24. Vers gehörig.

25. Und Asaria stund mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobt seyest du, HErr, der GOtt unserer Väter, und dein Name müße gepreiset und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestrafet hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündigt und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben,

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihr geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten, grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun, so sind wir zu Schanden und zu Spott worden vor deinen Knechten, und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch * verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,

* Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams deines geliebten Freunds willen und deines Knechts Isaaks und Israels deines Heiligen;

36. * Welchen du verheißen hast, ihren Samen zu mehren wie die Stern am Himmel und wie den Sand am Meer.

* 1 Mos. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir sind geringer worden, denn alle Heiden, und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünde willen;

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;

39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerschlagenem Geist kommen wir vor dich, * Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schafe. Also wolltest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen; denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thu uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Namen die Ehre,

44. Daß sich schämen müßen alle, die deinen Knechten leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diener des Königes, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel und Pech und Werg und dürre Reiser,

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bei neun und vierzig Ellen hoch,

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bei Asaria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machts im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

Der Gesang der drei Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechischen.

51. Da fiengen diese drei mit einander an zu singen, preiseten und lobeten GOtt in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müße gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyest du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

* Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Feste des Himmels, und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine Werke, und müßen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn, * ihr Engel des HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
* Ps. 103, 20.

61. Alle * Wasser droben am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
* Ps. 148, 4.

62. Alle Heerschaaren des HErrn lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonn und Mond, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloßen und Hagel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsternis, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reifen und Schnee, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. * Wallfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.
* Ps. 148, 7.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thier und Vieh, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den HErrn, preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 136, 1.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse, des Königes Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger * GOtt unserer Väter, Abraham, Isaak und Jakob, und ihres gerechten Samens,
* 2 Mos. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern.
* 5 Mos. 32, 22.

6. Aber * die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich. * Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig, und * strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden. * Klagl. 3, 33.

8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündigt, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer, und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe,

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und groß Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Gräuel und so viel Aergernis angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. * Eph. 3, 14. Kol. 1, 9.

12. Ach HErr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir; o HErr, vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wolltest mir Unwürdigem helfen nach deiner großen Barmherzigkeit, so will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles Himmelsheer, und dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

Das

Neue Testament

unseres

HErrn und Heilandes

JEsu Christi,

verdeutscht

von

D. Martin Luther.

Nach der Original-Ausgabe von 1545.

Stereotypendruck.

Sechste Auflage.

Stuttgart,
bei der privilegirten Bibel-Anstalt.
1858.

Die Heilige Schrift.

Neues Testament.

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtregister, Empfängnis, Name und Geburt.

V. 1—17. Luc. 3, 23—38.

1. Dieß ist das Buch von der Ge-
burt JEsu Christi, der da ist ein Sohn
Davids, des Sohns Abraham.
2. Abraham zeugete Isaak. Isaak zeu-
gete Jakob. Jakob zeugete Juda, und
seine Brüder.
1 Mos. 21, 3. 12. c. 25, 26. c. 29, 35.
3. Juda zeugete Pharez und Saram,
von der Thamar. Pharez zeugete Hez-
ron. Hezron zeugete Ram.
1 Mos. 38, 29. 30. 1 Chron. 2, 5. 9. Ruth 4, 19.
4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab
zeugete Nahasson. Nahasson zeugete
Salma. 1 Chron. 2, 10. f.
5. Salma zeugete Boas, von der Ra-
hab. Boas zeugete Obed, von der Ruth.
Obed zeugete Jesse. Ruth 4, 13 ff.
6. Jesse zeugete den König David. Der
König David zeugete Salomo, von dem
Weibe des Uria.
1 Chron. 2, 15. 2 Sam. 12, 24.
7. Salomo zeugete Roboam. Roboam
zeugete Abia. Abia zeugete Assa.
1 Kön. 11, 43. 1 Chron. 3, 10.
8. Assa zeugete Josaphat. Josaphat
zeugete Joram. Joram zeugete Osia.
1 Kön. 15, 24. 22, 51. 1 Chron. 3, 11. 12.
9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeu-
gete Achas. Achas zeugete Ezechia.
2 Kön. 15, 7. 16, 1. 20.
10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse
zeugete Amon. Amon zeugete Josia.
2 Kön. 20, 18. c. 21, 24.
11. Josia * zeugete Jechonia und seine
Brüder, um die Zeit des babylonischen
Gefängnis. * 1 Chron. 3, 15.
12. Nach der babylonischen Gefängnis
zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel
zeugete Zorobabel. Esr. 3, 2.
13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete
Asor.
14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeu-
gete Achin. Achin zeugete Eliud.
15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar
zeugete Matthan. Matthan zeugete
Jakob.
16. Jakob zeugete Joseph, den Mann
Mariä, von welcher ist geboren JEsus,
der da heißt * Christus.
* c. 27, 17. 22.
17. Alle Glieder von Abraham bis
auf David sind vierzehen Glieder. Von
David bis auf die babylonische Gefäng-
nis sind vierzehen Glieder. Von der
babylonischen Gefängnis bis auf Chri-
stum sind vierzehen Glieder.
18. Die Geburt Christi war aber al-
so gethan. Als Maria, seine Mutter,
dem Joseph vertrauet war, ehe er sie
heimholete, erfand sichs, daß sie schwan-
ger war von dem Heiligen Geist.
Luc. 1, 26. 35.
19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm,
und wollte sie nicht rügen; gedacht aber
sie heimlich zu verlassen.
4 Mos. 5, 15. 5 Mos. 24, 1.
20. Indem er aber also gedachte,
siehe, da erschien ihm ein Engel des
HErrn im Traum, und sprach: Jo-
seph, du Sohn David, fürchte dich
nicht, Mariam dein Gemahl zu dir
zu nehmen; denn * das in ihr geboren
ist, das ist von dem Heiligen Geist.
* v. 18.
21. Und sie wird einen Sohn gebären,
des * Namen sollt du JEsus heißen;

denn er † wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.
*Luc. 2, 21. † Apg. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: *Jes. 7, 14.

23. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet, *Gott mit uns.
*1 Tim. 3, 16.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, thät er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkennete sie nicht, bis sie ihren * ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen JEsus. *Luc. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Ankunft der Weisen aus Morgenland. Flucht Christi nach Egypten. Herodis Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

1. Da * JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem, und sprachen:
*Luc. 2, 1—7.

2. Wo ist der neugeborne * König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland, und sind kommen, ihn anzubeten.
*4 Mos. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollt geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben * durch den Propheten:
*Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre;

8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet;

11. Und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.
Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6. Jer. 6, 20. 1 Mos. 37, 25.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselb umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tod Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.
*Hos. 11, 1. Ps. 80, 9.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Gränzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem * Propheten Jeremia, der da spricht:
*Jer 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; * Rahel beweinete ihre Kinder, und wollt sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.
* 1 Mos. 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland,
20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel; * sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden.
* 2 Mos. 4, 19.
21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodis, fürchte er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfieng er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des galiläischen Lands,

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.
(Vgl. Jes. 53, 3.) Joh. 1, 46.

Das 3. Kapitel.

JEsus von Johannes getauft.

(V. 1–12. Marc. 1, 1–8. Luc. 3, 1–20.)

1. Zu der Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Lands.
2. Und sprach: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen.
c. 4, 17.

3. Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige.
Jes. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid von Kamelhaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.
* Kön. 1, 8. 1 Sam. 14, 25.
5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan;
6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?
c. 23, 33.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße.
Apg. 26, 20.
9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.
Röm. 4, 17 ff. Joh. 8, 33. 39.

10. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.
c. 7, 19.

11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommt, ist stärker, denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin, seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.
Joh. 1, 26. 27. Apg. 1, 5.

12. Und er hat seine Worfschaufel in seiner Hand, er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammlen, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

(V. 13–17. Marc. 1, 9–11. Luc. 3, 21–22. Joh. 1, 31–34.)

13. Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und du kommest zu mir?
15. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebührt es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da thät sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine * Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.
* c. 17, 5.

Das 4. Kapitel.

JEsus wird vom Satan versucht, tritt sein Lehramt an, beruft seine ersten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(V. 1–11. Marc. 1, 12–13. Luc. 4, 1–13.)

1. Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel * versucht würde. *Hebr. 4, 15.

2. Und da er * vierzig Tag und vierzig Nacht gefastet hatte, hungerte ihn. *2 Mos. 34, 28.

3. Und * der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du † GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. *1 Thess. 3, 5. †Matth. 3, 17.

4. Und er antwortete, und sprach: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. *5 Mos. 8, 3.

5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die * heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels. *c. 27, 53.

6. Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. *Ps. 91, 11 ꝛc.

7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch * geschrieben: Du sollt GOtt, deinen HErrn nicht versuchen. *5 Mos. 6, 16.

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reich der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Das * alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. *Luc. 4, 6. 7.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: * Du sollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. *5 Mos. 6, 13.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm. *Joh. 1, 51. Hebr. 1, 6. 14.

(V. 12–17. Marc. 1, 14, 15. Luc. 4, 14. 15.)

12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, zog er in das galiläische Land; c. 14, 3.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an der Gränze Zabulon und Nephthalim.

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten * Jesaiam, der da spricht: *Jes. 9, 1 ff.

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und die heidnisch Galiläa,

16. Das Volk, das im * Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Tods, denen ist ein Licht aufgangen. *Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fieng JEsus an zu predigen, und zu sagen: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbei kommen.

(V. 18–22. Marc. 1, 16–20. Luc. 5, 1–11.)

18. Als nun JEsus an dem galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. c. 13, 47. Hes. 47, 10.

20. Bald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. c. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

23. Und * JEsus gieng umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und Krankheit im Volk. *Luc. 4, 15. 31. Apg. 10, 38.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie * brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. *Marc. 6, 55.

25. Und es folgete ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehen Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande, und von jenseit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Kapitel.

Die Bergpredigt JEsu.

(Vgl. Luc. 6, 20—49.)

1. Da er aber das Volk sahe, gieng er auf einen Berg, und satzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
2. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach:
3. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.
Luc. 6, 20. Jes. 57, 15.
4. Selig sind, die da Leide tragen; denn sie sollen getröstet werden.
Ps. 126, 5. Jes. 61, 2. Luc. 6, 21.
5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
Ps. 25, 13. Ps. 37, 11.
6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Luc. 6, 21.
7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.
8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOtt schauen.
Ps. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.
9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden GOttes Kinder heißen.
Hebr. 12, 14. Jac. 3, 18. 1 Joh. 3, 1.
10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. 1 Petr. 3, 14.
11. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen.
Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.
12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn * also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.
* Hebr. 11, 25 ff. Jac. 5, 10.
13. Ihr seyd das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nicht hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und laß die Leute zertreten.
Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.
14 Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn.
15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel; sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es den allen, die im Hause sind.
* Marc. 4, 21. ff.
16. Also * laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werk sehen, und euren Vater im Himmel preisen. * 1 Petr. 2, 12.
17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.
c. 3, 15. Röm. 3, 31.
18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste Buchstab, noch ein Titel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun Eines von diesen kleinesten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleineste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Jac. 2, 10.
20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn.
2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 17. 5 Mos. 17, 8.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. 1 Joh. 3, 15.
23. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; Marc. 11, 25.
24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.
25. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überant=

worte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.
c. 6, 14. c. 18, 34. 35. Luc. 12, 58. 59.

26. Ich sage dir wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen.
2 Mos. 20, 14. 3 Mos. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Hiob 31, 1. 2 Petr. 2, 14.

29. Aergert dich aber dein rechtes Auge; so reiß es aus, und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. c. 18, 8.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidbrief.
c. 19, 3—9. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Kor. 7, 10. 5 Mos. 24, 1.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um Ehebruch), der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgescheidete freiet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt keinen falschen Eid thun, und sollt GOtt deinen Eid halten. 2 Mos. 30, 7. 3 Mos. 19, 12. 4 Mos. 30, 3. ff. 5 Mos. 6, 13.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerding nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl;
Jes. 66, 1. Apg. 7, 49.

35. Noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist * eines großen Königes Stadt. * Ps. 48, 3.

36. Auch sollt du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einigs Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure Rede aber sey: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.
2 Kor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
2 Mos. 21, 23. 24. 3 Mos. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.
Luc. 6, 29. 30. 1 Kor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. Luc. 6, 30. 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollt deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. 3 Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.
Luc. 6, 33. Apg. 14, 17.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselb auch die Zöllner?
Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt * ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.
* 3 Mos. 11, 45. c. 19, 2. Luc. 6, 36. Eph. 5, 1.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt.

1. Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, sollt du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepreiset werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs * vergelten öffentlich. *v. 18. Luc. 14, 14.

5. Und wenn du betest, sollt du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und * schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. *2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Wort machen.
Jes. 1, 15. Sir. 7, 14. 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *V. 32.

9. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Luc. 11, 2—4.

10. Dein Reich komme. *Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
*Luc. 22, 42.

11. Unser täglich Brod gib uns heute.

12. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.
v. 14. 15. Matth. 18, 23. ff. Ps. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. *c. 26, 41.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.
Marc. 11, 25. 26.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesicht, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Jes. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, * da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. *Jac. 5, 2. 3.

20. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. Luc. 12, 33.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Luc. 12, 34.

22. Das Auge ist des Leibs Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn.
Luc. 11, 34—36.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist; wie groß wird dann die Finsterniß selber seyn?

24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen und dem Mammon.
1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.

V. 25—33. Luc. 12, 22—31.

25. Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung?
Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Hebr. 13, 5.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? c. 10, 29—31.

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? c. 5, 36

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem

Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins.
1 Kön. 4, 21. f.

30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird; sollt er das nicht vielmehr euch thun? * O ihr Kleingläubigen!
* c. 8, 26. c. 16, 8.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach * seiner Gerechtigkeit; † so wird euch solches alles zufallen.
* Röm. 1, 17. † 1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.

34. Darum * sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist gnug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.
* 2 Mos. 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung und Beschluß der Bergpredigt.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht gerichtet werdet.
* Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Kor. 4, 5.

2. Denn mit welcherlei Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.
Marc. 4, 24.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balke ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch * am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.
* Sir. 18, 19. 21. Luc. 6, 41. 42.

6. Ihr sollt das * Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen.
* c. 10, 11.

7. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.
Marc. 11, 24. Luc. 11, 9—13. Spr. 8, 17.

8. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?
Jac. 1, 17.

12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.
Luc 6. 31. Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihr sind viel, die drauf wandeln.
Luc. 13, 24.

14. Und die Pforte ist * enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihr, die ihn finden.
* Apg. 14, 22.

15. Sehet euch vor vor * den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; † inwendig aber sind sie reißende Wölfe.
* c. 24, 4. Jer. 14, 14. † Apg. 20, 29.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
Luc. 6, 44. Jac. 3. 12.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.
c. 12, 33.

18. Ein guter Baum * kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.
c. 3, 10. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?
Luc. 13, 25—27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.
c. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen bauete. Luc. 6, 47—49.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und webeten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und webeten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und thät einen großen Fall.
Hesek. 13, 11.

28. Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, * entsatzte sich das Volk über seiner Lehre.
* Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Kapitel.

JEsus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petri Schwieger und andre Kranke, weiset zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwei Besessenen.

(V. 1—4. Marc. 1, 40—44. Luc. 5, 12—14.)

1. Da er aber vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach.

2. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willt, kannst du mich wohl reinigen.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern * gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die † Moses befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.
* Luc. 17, 14. † 3 Mos. 14, 2.

(V. 5—13. Luc. 7, 1—10.)

5. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn,

6. Und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und hab unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das, so thut ers.

10. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht funden.

11. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen.
* Jes. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber * die Kinder des Reichs werden ausgestoßen † in die äußerste Finsternis hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.
* c. 21, 43. † c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.
* c. 9, 29. c. 15, 28.

(V. 14—17. Marc. 1, 29—34. Luc. 4, 38—41.)

14. Und JEsus kam in Petri Haus, und sahe, daß seine * Schwieger lag, und hatte das Fieber. * 1 Cor. 9, 5.

15. Da * griff er ihre Hand an, und
das Fieber verließ sie. Und sie stund
auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.
16. Am Abend aber brachten sie viel
Besessene zu ihm; und er trieb die Gei-
ster aus mit Worten, und machte aller-
lei Kranke gesund,
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt
ist durch den Propheten Jesaia, der * da
spricht: Er hat unsere Schwachheit auf
sich genommen, und unsere Seuche hat er
getragen. * Jes. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24.
18. Und da JEsus viel Volks um sich
sahe, hieß er hinüber jenseit des Meers
fahren. Marc. 4, 35. Luc. 8, 22.

(V. 19—22. Luc. 9, 57—60.)

19. Und es trat zu ihm ein Schrift-
gelehrter, der sprach zu ihm: Meister,
ich will dir folgen, wo du hingehest.
20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse
haben Gruben, und die Vögel unter
dem Himmel haben Nester; aber des
Menschen Sohn * hat nicht, da er sein
Haupt hinlege. * 2 Kor. 8, 9.
21. Und ein anderer unter seinen Jün-
gern sprach zu ihm: HErr, erlaube mir,
daß ich hingehe, und zuvor meinen Va-
ter begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge
du mir, und laß die * Todten ihre Tod-
ten begraben. * 1 Tim. 5, 6.

(V. 23—27. Marc. 4, 36—40. Luc. 8, 23—25.)

23. Und er trat in das Schiff, und
seine Jünger folgeten ihm.
24. Und siehe, da erhub sich ein groß
Ungestüm im Meer, also, daß auch das
Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und
er schlief.
25. Und die Jünger traten zu ihm,
und weckten ihn auf, und sprachen: HErr,
hilf uns, wir verderben.
26. Da sagte er zu ihnen: * Ihr Klein-
gläubigen, warum seyd ihr so furcht-
sam? Und stund auf, und bedräuete den
Wind und das Meer, da ward es ganz
stille. * c. 14, 31. c. 16, 8.
27. Die Menschen aber verwunderten
sich, und sprachen: Was ist das für
ein Mann, daß ihm Wind und Meer
gehorsam ist? Spr. 30, 4.

(V. 28—34. Marc. 5, 1—17. Luc. 8, 26—39.)

28. Und er kam jenseit des Meers,
in die Gegend der Gergesener. Da lie-
fen ihm entgegen zween Besessene, die
kamen aus den Todtengräbern, und wa-
ren sehr grimmig, also, daß niemand
dieselbe Straße wandeln konnte.
29. Und siehe, sie schrieen und sprachen:
Ach JEsu, du * Sohn GOttes, was ha-
ben wir mit dir zu thun? Bist du her-
kommen, uns zu quälen, † ehe denn es
Zeit ist? * Luc. 4, 41. 2 Petr. 2, 4.
30. Es war aber ferne von ihnen eine
große Heerd Säu an der Weide.
31. Da baten ihn die Teufel, und spra-
chen: Willt du uns austreiben, so er-
laube uns in die Heerd Säu zu fahren.
32. Und er sprach: Fahret hin. Da
fuhren sie aus, und fuhren in die Heerd
Säu. Und siehe, die ganze Heerd Säu
stürzete sich mit einem Sturm ins Meer,
und ersoffen im Wasser.
33. Und die Hirten flohen, und gien-
gen hin in die Stadt, und sagten das
alles, und wie es mit den Besessenen er-
gangen war.
34. Und siehe, da gieng die ganze Stadt
heraus JEsu entgegen. Und da sie ihn
sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer
Gränze weichen wollte.

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger Jo-
hannis. Tochter des Jairus und blutflüßiges
Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. JEsus
lehrt, und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(V. 1—8. Marc. 2, 1—12. Luc. 5, 17—26.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr
wieder herüber, und kam in seine Stadt.
2. Und siehe, da brachten sie zu ihm ei-
nen Gichtbrüchigen, der lag auf einem
Bette. Da nun JEsus ihren Glauben
sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:
Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden
sind dir vergeben.
3. Und siehe, etliche unter den Schrift-
gelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser
lästert GOtt.
4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe,
sprach er: Warum denkt ihr so Arges in
euren Herzen?
c. 12, 25. Joh. 2, 25.
5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir
sind deine Sünden vergeben; oder zu
sagen: Stehe auf und wandele?
6. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht habe auf Erden

die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf, und gehe heim.

7. Und er stund auf, und gieng heim.

8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

(V. 9–13. Marc. 2, 13–17. Luc. 5, 27–32.)

9. Und da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.
* 1 Sam. 15, 22. f. Hos. 6, 6.

(V. 14–17. Marc. 2, 18–22. Luc. 5, 33–38.)

14. Indes kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht?

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leide tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reißet doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(V. 18–26. Marc. 5, 22–43. Luc. 8, 41–56.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möcht ich nur * sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. * c. 14, 36.

22. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
Joh. 11, 11. 14. 25.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und dieß Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.
Marc. 1, 28. Luc. 4, 14. 37.

27. Und da JEsus von dannen fürbaß gieng, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach du Sohn David, erbarm dich unser!

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe * nach eurem Glauben. * c. 8, 13

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus bedräuete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.
Marc. 1, 43. c. 7, 36.

31. Aber sie giengen aus, und machten ihn rüchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus kommen, siehe, da * brachten sie zu ihm

einen Menschen, der war stumm und besessen. *Luc. 11, 14.
33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.
34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. c. 12 24.

35. Und JEsus gieng * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volk. *c. 4, 23. Marc. 6, 6.
36. Und da * er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben.
*Marc. 6, 34.
37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Luc. 10, 2.
38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.
Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Kapitel.

JEsus sendet seine zwölf Apostel aus, und ertheilt ihnen ihre Vollmacht und Anweisung.

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit.

(V. 2—16. vgl. Marc. 6, 7—13. Luc. 9, 1—5.)

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt *Petrus, und ** Andreas, sein Bruder; †Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, sein Bruder;
V. 2—4. Marc. 3, 16—19. *Joh. 1, 41. 42. **Joh. 1, 40. †Matth. 4, 21.
3. *Philippus und Bartholomäus; **Thomas und † Matthäus, der Zöllner; †† Jacobus, Alphäi Sohn, Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;
*Joh. 1, 43—45. **Joh. 20, 24. †Matth. 9, 9. ††Marc. 15, 40.
4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.
5. Diese zwölfe sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;
6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel.
c. 15, 24. Apg. 13, 46.
7. Gehet aber und predigt, und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbei kommen.
c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.
8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebet es auch.
Luc. 9, 2.
9. Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben;
10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keinen Schuh, auch keinen Stecken. *Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.
*1 Kor. 9, 14. 1 Tim. 5, 18.
11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand drinnen sey, der es werth ist, und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. *Luc. 10, 5. 6.
13. Und so es dasselbig Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt, und * schüttelt den Staub von euren Füßen. *Apg. 13, 51. c. 18, 6.
15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt. c. 11, 24.
16. Siehe, * ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum † seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben.
*Luc. 10, 3. †Röm. 16, 19.

(V. 17—22. Marc. 13, 9—13. Luc. 21, 12—17.)

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen.
c. 24, 9. Apg. 22, 19.
18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen, zum Zeugnis über sie, und über die Heiden.
19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der

Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Marc. 13, 11. Luc. 12, 11.

20. Denn ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Joh. 15, 26. f.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern und ihnen zum Tode helfen. V. 35.

22. Und müßet gehasset werden von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten, * bis des Menschen Sohn kommt. * c. 16, 28.

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es ist dem Jünger gnug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen? * c. 12, 24.

(V. 26—33. Luc. 12, 2—9.)

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was ich euch sage im Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohn euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser denn viel Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Luc. 9, 26.

(V. 34—36. Luc. 12, 51—53.)

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sey, Friede zu senden auf Erden. Ich bin nicht kommen, Friede zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn * ich bin kommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter und die Schnur wider ihre Schwieger. * Mich. 7, 6.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. 5 Mos. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth. c. 16, 24. 25. Marc. 8, 34. 35. Luc. 9, 23. 24. Joh. 12, 25.

39. Wer sein Leben findet, der wirds verlieren; und wer sein Leben verleurt um meinetwillen, der wirds finden. Luc. 17, 33.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränkt, in eines Jüngers Namen; wahrlich, ich sage euch es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. c. 25, 40. Marc. 9, 37. 41. Luc. 9, 48.

Das 11. Kapitel.

Anfrage des Täufers Johannes, und JEsu Zeugnis von demselben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lobpreisung des Vaters. Einladung der Mühseligen.

1. Und es begab sich, da JEsus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte; gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(V. 2–19. Luc. 7, 18–35.)

2. Da aber Johannes im Gefängnis die Werk Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween,

3. Und ließ ihm sagen: Bist * du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? *5 Mos. 18, 15.

4. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret;

5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget.
c. 15, 30. Jes. 29, 18. f. c. 35, 5. c. 61, 1.

6. Und selig ist, der sich nicht * an mir ärgert. *c. 13, 57.

7. Da die hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? Sir. 5, 11.

8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen * Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. *Luc. 1, 76.

10. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll. Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleineste ist im Himmelreich, ist größer, denn er. c. 13, 17.

12. Aber * von den Tagen Johannes, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. *Luc. 16, 16. c. 13, 24.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem.

14. Und (so ihrs wollt annehmen) Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn. Mal. 4, 5. Matth. 17, 10—13.

15. Wer Ohren hat zu hören, der höre. c. 13, 9.

16. Wem soll ich aber dieß Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen,

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. Spr. 29, 9.

18. Johannes ist kommen, * aß nicht, und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel. *c. 3, 4.

19. Des Menschen Sohn ist kommen, *isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle? Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. *c. 9, 10. f.

(V. 20–24. Luc. 10, 13–15.)

20. Da fieng er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind; sie * hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. *Jon. 3, 6.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngsten Gerichte, denn euch.

23. Und du * Capernaum, die du † bist erhaben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind; sie stünde noch heutiges Tages. *c. 4, 13. †Jes. 14, 12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am jüngsten Gerichte, denn dir.

(V. 25–27. Luc. 10, 21. 22.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. 1 Kor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge * sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater denn

nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. *c. 28, 18. Joh. 3, 35. c. 14, 6. c. 17, 2. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Jes. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr *Ruhe finden für eure Seelen. *Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch ist sanft, und * meine Last ist leicht. *1 Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus vertheidiget das Aehrenausraufen, und Heilen am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft die Geisteslästerung der Pharisäer, weiset die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sey.

(V. 1—8. Marc. 2, 23–28. Luc. 6, 1–5.)

1. Zu der Zeit gieng JEsus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungerig, fiengen an Aehren auszuraufen, und aßen.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am Sabbath zu thun.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, *was David thät, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? *1 Sam. 21, 6.

4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die Schaubrod, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern * allein den Priestern? *2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: *Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. *c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22. Hos. 6, 6.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.

(V. 9—14. Marc. 3, 1—6. Luc. 6, 6—11.)

9. Und er gieng von dannen fürbaß und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ists auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fället, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. Luc. 14, 5.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckete sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da giengen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.

(V. 15—26. Marc. 3, 7—12.)

15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete sie alle,

16. Und bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten; c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den * Propheten Jesaiam, der da spricht: *Jes. 42, 1. 4.

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; † ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. *c. 3, 17. †Jes. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg; *Jes. 61, 1. Hesek. 34, 16.

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

(V. 22—45. Marc. 3, 22—30. Luc. 11, 14—26. 29—32.)

22. Da ward ein Besessener zu ihm bracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn also, daß der Blinde und Stumme beide redete und sahe.

23. Und alles Volk entsatzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *c. 9, 34.

25. JEsus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mags nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: Wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreib, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28. So ich aber * die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das Reich GOttes zu euch kommen.
* 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath * rauben, es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? * Jes. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der verstreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: * Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen † nicht vergeben.
* Luc. 12, 10. † Hebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt.

33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. c. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Wes das Herz * voll ist, des gehet der Mund über. * Luc. 6, 43—45.

35. Ein guter Mensch bringet Guts hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müßen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen * unnützen Wort, das sie geredt haben.
* Eph. 4, 29. c 5, 4.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirst du verdammt werden.
* Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, * wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen.
* c. 16, 1. Luc. 11, 16. 29—31.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nacht in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nacht mitten in der Erde seyn. Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte, und werden es verdammen; denn sie thäten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn * sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. f.

43. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. * Luc. 11, 24—26.

44. Da spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers müßig, gekehret und geschmückt.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda, * und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht gehen.
* 2 Petr. 2, 20.

(V. 46—50. Marc. 3, 31—35. Luc. 3, 19—21.)

46. Da er noch also zu dem Volk redete; siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe,
deine Mutter und deine Brüder stehen
draußen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und sprach
zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist
meine Mutter? Und wer sind meine
Brüder?
49. Und reckete die Hand aus über
seine Jünger, und sprach: Siehe da, das
ist meine Mutter und meine Brüder.
50. Denn * wer den Willen thut mei-
nes Vaters im Himmel, derselbige ist
mein Bruder, Schwester und Mutter.

* c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reich GOttes. JEsus in seinem Vaterlande verachtet.

1. An demselbigen * Tage gieng JE-
sus aus dem Hause, und satzte sich an
das Meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4. ff.
2. Und es versammlete sich viel Volks
zu ihm, also, daß er in das Schiff trat,
und saß; und alles Volk stund am Ufer.

(V. 3—23. Marc. 4, 2—20. Luc. 8, 4—15.)

3. Und er redete zu ihnen mancherlei
durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es
gieng ein Säemann aus zu säen.
4. Und indem er säete, fiel etliches
an den Weg; da kamen die Vögel, und
fraßens auf.
5. Etlichs fiel in das Steinigte, da es
nicht viel Erde hatte; und gieng bald
auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufgieng, ver-
welkte es, und dieweil es nicht Wurzel
hatte, ward es dürre.
7. Etlichs fiel unter die Dornen; und
die Dornen wuchsen auf, und ersticktens.
8. Etlichs fiel auf ein gut Land, und
trug Frucht, etlichs hundertfältig, etlichs
sechzigfältig, etlichs dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und die Jünger traten zu ihm,
und sprachen: Warum redest du zu ih-
nen durch Gleichnisse?
11. Er antwortete und sprach: Euch
ists gegeben, daß ihr das Geheimnis
des Himmelreichs vernehmet; diesen aber
ists nicht gegeben.
12. Denn * wer da hat, dem wird ge-
geben, daß er die Fülle habe; wer aber
nicht hat, von dem wird auch genom-
men, das er hat. * c. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen
sehen sie nicht, und mit hörenden Oh-
ren hören sie nicht; denn sie verstehen
es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weissa-
gung Jesaiä erfüllet, die * da sagt: Mit
den Ohren werdet ihr hören, und wer-
det es nicht verstehen; und mit sehenden
Augen werdet ihr sehen, und werdet es
nicht vernehmen. * Jes. 6, 9. 10.
15. Denn dieses Volks Herz ist ver-
stockt, und ihre Ohren hören übel, und
ihre Augen schlummern, auf daß sie
nicht dermaleins mit den Augen sehen,
und mit den Ohren hören, und mit dem
Herzen verstehen, und sich bekehren, daß
ich ihnen hülfe.
16. Aber selig sind eure Augen, daß
sie sehen, und eure Ohren, daß sie hö-
ren. v. 16. 17. Luc. 10, 23. 24.
17. Wahrlich, ich sage euch: Viel
Propheten und Gerechte haben begehrt
zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht
gesehen; und zu hören, das ihr höret,
und habens nicht gehöret.
18. So höret nun ihr dieses Gleich-
nis von dem Säemann.
19. Wenn jemand das Wort von dem
Reich höret, und nicht verstehet; so
kommt der Arge, und reißet es hin, was
da gesäet ist in sein Herz; und der ists,
der an dem Wege gesäet ist.
20. Der aber auf das Steinigte gesäet
ist, der ists, wenn jemand das Wort
höret, und * dasselbige bald aufnimmt
mit Freuden; * Gal. 4, 14. 15.
21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm,
sondern er ist wetterwendisch, wenn sich
Trübsal und Verfolgung erhebt um des
Worts willen, so ärgert er sich bald.

* Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die * Dornen ge-
säet ist, der ists, wenn jemand das Wort
höret, und die † Sorge dieser Welt und
Betrug des Reichthums erstickt das
Wort, und bringet nicht Frucht.

* Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.

23. Der aber in das gute Land gesäet
ist, der ists, wenn jemand das Wort
höret, und verstehet es, und dann auch
Frucht bringet; und etlicher trägt hun-
dertfältig, etlicher aber sechzigfältig, et-
licher dreißigfältig.

24. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen; kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und gieng davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen * sammlet mir in meine Scheuren. * c. 3, 12.

(V. 31. 32. Marc. 4, 30—32. Luc. 13, 18. 19.)

31. Ein ander Gleichnis legte er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker.

32. Welches das kleineste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich * ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. * Luc. 13, 20. 21.

34. Solches * alles redete JEsus durch Gleichnis zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen. * Marc. 4, 33. 34.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch * den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. * Ps. 78, 2.

36. Da ließ JEsus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ists, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der * gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. * 1 Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet; so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und * sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, * c. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. c. 8, 12. c. 22, 13.

43. Dann * werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden über denselbigen, und * verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. * c. 19, 29. Phil. 3, 7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche * Perle fand; gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. * Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die * Bösen von den Gerechten scheiden, * c. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen
werfen, da wird Heulen und Zähnklap=
pen seyn.
51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt
ihr das alles verstanden? Sie sprachen:
Ja, HErr.
52. Da sprach er: Darum, ein jegli=
cher Schriftgelehrter, zum Himmelreich
gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der
aus seinem Schatz Neues und Altes
hervor trägt.

(V. 53—58. Marc. 6, 1—6. vgl. Luc. 4, 15—30.)

53. Und es begab sich, da JEsus
diese Gleichnisse vollendet hatte, gieng
er von dannen,
54. Und kam in sein Vaterland, und
lehrete sie in ihren Schulen, also auch,
daß sie sich entsatzten, und sprachen:
Woher kommt diesem solche Weisheit
und Thaten?
55. Ist er nicht eines Zimmermanns
Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria?
Und seine Brüder Jakob, und Joses,
und Simon, und Judas?
56. Und seine Schwestern, sind sie
nicht alle bei uns? Woher kommt ihm
denn das alles?
57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus
aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet
gilt nirgend weniger, denn in seinem
Vaterland, und in seinem Hause.
* Joh. 4, 44. f.
58. Und er that daselbst nicht viel
Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Enthauptung Johannis. JEsus speiset fünf tau=
send Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem
sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

(V. 1—12. Marc. 6, 14. 17—29. Luc. 9, 7—9.
c. 3, 19. 20.)

1. Zu der Zeit kam das Gerüchte
von JEsu vor den Vierfürsten Herodes.
2. Und er sprach zu seinen Knechten:
Dieser ist Johannes, der Täufer; er ist
von den Todten auferstanden, darum
thut er solche Thaten.
3. Denn Herodes hatte Johannem
gegriffen, gebunden und in das Gefäng=
nis gelegt, von wegen der Herodias,
seines Bruders Philippus Weib.
4. Denn Johannes hatte zu ihm ge=
sagt: Es ist * nicht recht, daß du sie habest.
* 3 Mos. 18, 16. c. 20, 21.
5. Und er hätte ihn gerne getödtet,
fürchte sich aber vor dem Volk; denn
sie * hielten ihn für einen Propheten.
* c. 21, 26. Luc. 20, 6.
6. Da aber Herodes seinen Jahrstag
begieng, da tanzte die Tochter der He=
rodias vor ihnen. Das gefiel Herodes
wohl.
7. Darum verhieß er ihr mit einem
Eide: Er wollt ihr geben, was sie for=
dern würde.
8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter
zugerichtet war, sprach sie: Gib mir
her auf eine Schüssel das Haupt Jo=
hannis des Täufers.
9. Und der König ward traurig; doch
um des Eides willen, und der, die mit
ihm zu Tische saßen, befahl ers ihr zu
geben.
10. Und schickte hin, und enthauptete
Johannes im Gefängnis.
11. Und sein Haupt ward hergetragen
in einer Schüssel, und dem Mägdlein
gegeben, und sie bracht es ihrer Mutter.
12. Da kamen seine Jünger, und nah=
men seinen Leib, und begruben ihn, und
kamen und verkündigten das JEsu.

(V. 13—21. Marc. 6, 31—44. Luc. 9, 10—17.
Joh. 6, 1—15.)

13. Da das JEsus hörete, wich er
von dannen auf einem Schiff, in eine
Wüste alleine. Und da das Volk das
hörete, folgete es ihm nach zu Fuß aus
den Städten.
14. Und JEsus gieng hervor, und sahe
das große Volk; und es jammerte ihn
derselbigen, und heilete ihre Kranken.
15. Am Abend aber traten seine Jün=
ger zu ihm, und sprachen: Dieß ist eine
Wüste, und die Nacht fället daher; laß
das Volk von dir, daß sie hin in die
Märkte gehen, und ihnen Speise kaufen.
16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es
ist nicht noth, daß sie hingehen; gebt
ihr ihnen zu essen.
17. Sie sprachen: Wir haben hie
nichts, denn fünf Brod und zween Fische.
18. Und er sprach: Bringet mir sie her.
19. Und er hieß das Volk sich lagern
auf das Gras, und nahm die fünf Brod
und die zween Fisch, sahe auf gen
Himmel, und dankete, und brachs, und
gab die Brod den Jüngern; und die
Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

21. Die aber gessen hatten, der waren bei fünftausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

(V. 22–36. Marc. 6, 45–56. Joh. 6, 16–21.)

22. Und alsbald trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte; stieg er auf * einen Berg alleine, daß er betete. Und am Abend war er alleine daselbst.
* Luc. 6, 12. c. 9, 18.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist * ein Gespenst; und schrieen vor Furcht
* Luc. 24, 37.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, ich bins; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und gieng auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starken Wind. Da erschrak er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir.

31. JEsus aber reckete bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O * du Kleinglaubiger, warum zweifeltest du?
* c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihn nieder, und sprachen: Du * bist wahrlich GOttes Sohn.
* c. 16, 16.

34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute am selbigen Orte sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerlei Ungesunde zu ihm.

36. Und baten ihn, daß sie nur * seines Kleids Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund.
* c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

Werkheiligkeit verworfen. Das cananäische Weiblein erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

(V. 1–20. Marc. 7, 1–23.)

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes Gebot, um eurer Aufsätze willen?

4. GOtt * hat geboten: Du sollt Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter fluchet, der soll des Tods sterben.
* 2 Mos. 20, 12. c. 21, 17.

5. Aber ihr lehret: * Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl.
* Spr. 28, 24.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret, und habt also GOttes Gebot aufgehaben, um eurer Aufsätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:
* Jes. 29, 13.

8. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebot sind.

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmts!

11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete, und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Lasset sie fahren, sie sind * blind
und Blindenleiter; wenn aber ein Blin-
der den andern leitet, so fallen sie beide
in die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.
15. Da antwortete Petrus und sprach
zu ihm: Deute uns dieses Gleichnis.
16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd
ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß alles
was zum Munde eingehet, das gehet
in den Bauch, und wird durch den na-
türlichen Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde heraus
gehet, das kommt aus dem Herzen, und
das verunreiniget den Menschen.
19. Denn * aus dem Herzen kommen
arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hu-
rerei, Dieberei, falsche Gezeugnisse, Lä-
sterung. * 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.
20. Das sind die Stück, die den Men-
schen verunreinigen. Aber mit ungewa-
schenen Händen essen, verunreiniget den
Menschen nicht.

(V. 21—28. Marc. 7, 24—30.)

21. Und JEsus gieng aus von dan-
nen, und entwich in die Gegend Tyri
und Sidon.
22. Und siehe, ein cananäisch Weib
gieng aus derselbigen Gränze, und schrie
ihm nach und sprach: Ach HErr, du
Sohn David, * erbarm dich mein; meine
Tochter wird vom Teufel übel geplaget.
* c. 20, 30.
23. Und er antwortete ihr kein Wort.
Da traten zu ihm seine Jünger, baten
ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir,
denn sie schreiet uns nach.
24. Er antwortete aber und sprach:
Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den
* verlornen Schafen von dem Hause
Israel. * c. 10, 6.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm
nieder, und sprach: HErr, hilf mir.
26. Aber er antwortete und sprach:
Es ist nicht fein, daß man den Kindern
ihr Brod nehme, und werf es vor die
Hunde. c. 7, 6.
27. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch
essen die Hündlein von den Brosamlein,
die von ihrer Herren Tisch fallen.
28. Da antwortete JEsus und sprach
zu ihr: O Weib, * dein Glaube ist groß!
dir geschehe, wie du willt. Und ihre
Tochter ward gesund zu derselbigen
Stunde. * c. 8, 10. 13.
29. Und * JEsus gieng von dannen
fürbaß, und kam an das galiläische
Meer, und gieng auf einen Berg, und
satzte sich allda. * Marc. 7, 31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks,
die hatten mit sich Lahme, Blinde,
Stumme, Krüppel, und viel andere,
und warfen sie JEsu vor die Füße, und
er heilete sie;
31. Daß sich das Volk verwunderte,
da sie sahen, daß die Stummen redeten,
die Krüppel gesund waren, die Lahmen
giengen, die Blinden sahen; und preise-
ten den GOtt Israel.

(V. 32—39. Marc. 8, 1—10.)

32. Und JEsus rief seine Jünger zu
sich, und sprach: Es jammert mich des
Volks, denn sie nun wohl drei Tage
bei mir beharren, und haben nichts zu
essen; und ich will sie nicht ungessen
von mir lassen, auf daß sie nicht ver-
schmachten auf dem Wege.
33. Da sprachen zu ihm seine Jünger:
Woher mögen wir so viel Brods neh-
men in der Wüste, daß wir so viel Volks
sättigen?
34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie
viel Brods habt ihr? Sie sprachen:
Sieben, und ein wenig Fischlein.
35. Und er hieß das Volk sich lagern
auf die Erde.
36. Und nahm die sieben Brod und
die Fische, dankete, brach sie und gab
sie seinen Jüngern, und die Jünger
gaben sie dem Volk.
37. Und sie aßen alle, und wurden
satt, und huben auf, was überblieb von
Brocken, sieben Körbe voll.
38. Und die da gessen hatten, der war
vier tausend Mann, ausgenommen Wei-
ber und Kinder.
39. Und da er das Volk hatte von
sich gelassen, trat er in ein Schiff, und
kam in die Gränze Magdala.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Petri Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensverkündigung. Nachfolge Christi.

(V. 1—12. Marc. 8, 11—21.)

1. Da traten die Pharisäer und Sad-
ducäer zu ihm; die versuchten ihn und
forderten, daß er sie ein Zeichen vom
Himmel sehen ließe.

2. Aber er antwortete und sprach: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth; Luc. 12, 54—56.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieser Zeit urtheilen? * c. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und * soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten † Jonas. Und er ließ sie, und gieng davon.
* c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen, Brod mit sich zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.
Luc. 12, 1. 1 Kor. 5, 6. Gal. 5, 9.

7. Da dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Das wirds seyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brod unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * sieben Brode unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? * c. 15, 32. ff.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brod, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem * Sauerteig des Brods, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(V. 13—20. Marc. 8, 27—30. Luc. 9, 18—21.)

13. Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey?

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täufer; die andern, du seyest Elias; etliche, du seyest Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: * Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn.
* Joh. 1, 49. c. 6, 69. Marc. 8, 29.

17. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. * 1 Kor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen * Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.
* Joh. 1, 42.

19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. * c. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er JEsus der Christ wäre.

(V. 21—28. Marc. 8, 31. c. 9, 1. Luc. 9, 22—27.)

21. Von der Zeit an fieng JEsus an und zeigete seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: Herr, schone dein selbst, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandt sich um, und sprach zu Petro: Heb dich, * Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. * 2 Sam. 19, 22.

24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. c. 10, 38

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber sein Leben verleurt um meinetwillen, der wirds finden. c. 10, 39. Luc. 9, 24. 17, 33.

26. Was hülfs den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? * Oder

was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? * Ps. 49, 9.

27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. * Röm. 2, 6. rc.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

Das 17. Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

(V. 1–13. Marc. 9, 2–13. Luc. 9, 28–36.)

1. Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg.

2. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesichte leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht 2 Petr. 1, 16. 17.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn; willt du, so wollen wir drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: * Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. * c. 3, 17.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesichte, und erschraken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen, * rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8 18.

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine.

9. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht * niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist. * c. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müße zuvor kommen? * c. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zu recht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern * haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müßen von ihnen. * c. 14, 9. f.

13. Da verstunden die Jünger, daß er von Johanne dem Täufer zu ihnen geredt hatte.

(V. 14–21. Marc. 9 14–29. Luc. 9, 37–42.)

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen,

15. Und sprach: HErr, erbarm dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser;

16. Und ich hab ihn zu deinen Jüngern bracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. JEsus aber antwortete und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedräuete ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

20. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn * ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn. * c. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.

21. Aber diese Art fähret nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

(V. 22. 23. Marc. 9, 30–32. Luc. 9, 43–45.)

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den * Zinsgroschen zu geben?
*2 Mos. 30, 13. Matth. 22, 17.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei.

27. Auf daß * aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauffähret, den nimm, und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gib ihn für mich und dich. *Luc. 23, 2.

Das 18. Kapitel.

Vom Kindersinn, Aergernis, Gewalt der Schlüssel, Kraft des Gebets, Versöhnlichkeit und Gleichnis vom großen Schuldner.

(V. 1–9. Marc. 9, 33–47. vgl. Luc. 9, 46–50.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?

2. JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie.

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
c. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Kor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst niedriget, wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. 1 Petr. 5, 6.

5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
c. 10, 40.

6. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.
Luc. 17, 1. 2. Röm. 14, 13.

7. Weh der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt!

8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. c. 5, 29. 30.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.
c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

(V. 11–14. Luc. 15, 4–7.)

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und Eins unter denselbigen sich verirrete, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

13. Und so sichs begibt, daß ers findet; wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ists vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.
2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir; so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
3 Mos. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eines werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Marc. 11, 24.

20. Denn wo zween oder drei versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists gnug siebenmal?

22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollt.

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Hab Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

30. Er wollt aber nicht; sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern,* bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. * c. 5, 26.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. JEsus segnet die Kinder. Vom reichen und werkheiligen Jüngling.

(V. 1–12. Marc. 10, 1–12.)

1. Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, erhub er sich aus Galiläa, und kam in die Gränze des jüdischen Landes, jenseit des Jordans.

2. Und es folgete ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ists auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe um irgend eine Ursache?

4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollt; 1 Mos. 1, 27. rc.

5. Und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch seyn? 1 Mos. 2, 24.

6. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch * nicht scheiden. * 1 Kor. 7, 10.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? c. 5, 31. rc.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ists nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer * sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerei willen), und freiet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgescheidete freiet, der bricht auch die Ehe. * c. 5, 31. 32. Luc. 16, 18.

10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ists nicht gut, ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. 1 Kor. 7, 7. 17.
12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs unwillen. Wer es fassen mag, der fasse es.

(V. 13–15. Marc. 10, 13–26. Luc. 18, 15–17.)

13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete; die Jünger aber fuhren sie an.
14. Aber JEsus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. c. 18, 2. f.
15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

(V. 16–30. Marc. 10, 17–31. Luc. 18, 18–30.)

16. Und siehe, einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?
17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. * Willt du aber zum Leben eingehen, so halt die Gebot.
* Luc. 10, 26–28.
18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du sollt nicht tödten. Du sollt nicht ehebrechen. Du sollt nicht stehlen. Du sollt nicht falsch Gezeugnis geben.
19. Ehre Vater und Mutter. Und du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. c. 15, 4.
20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch?
21. JEsus sprach zu ihm: Willt du vollkommen seyn, so gehe hin, verkaufe was du hast, und gibs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach.
c. 6, 20. Luc. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörete, gieng er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter. Ps. 62, 11.
23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen.
24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.
25. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kann denn selig werden?
26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ists unmöglich, aber bei GOtt sind alle Ding möglich.
27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?
28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.
29. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.
30. Aber viel, die da sind die Ersten, werden * die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.
* c. 20, 16. c. 22, 14. Luc. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Mutter der Kinder Zebedäi. Rangstreit. Zwei Blinde.

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng Arbeiter zu miethen in * seinen Weinberg. * c. 21, 33
2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.
3. Und gieng aus um die dritte Stunde und sahe andere an dem Markte müßig stehen,
4. Und sprach zu ihnen; Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht ist.
5. Und sie giengen hin. Abermal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde und thät gleich also.
6. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen,

und sprach zu ihnen: Was stehet ihr
hie den ganzen Tag müßig?
7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns
niemand gedinget. Er sprach zu ihnen:
Gehet ihr auch hin in den Weinberg,
und was recht seyn wird, soll euch werden.
8. Da es nun Abend ward, sprach
der HErr des Weinbergs zu seinem
Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib
ihnen den Lohn, und heb an an den
Letzten bis zu den Ersten.
9. Da kamen, die um die eilfte Stunde
gedinget waren, und empfieng ein jeg-
licher seinen Groschen.
10. Da aber die Ersten kamen, mei-
neten sie, sie würden mehr empfahen;
und sie empfiengen auch ein jeglicher
seinen Groschen.
11. Und da sie den empfiengen, mur-
reten sie wider den Hausvater,
12. Und sprachen: Diese Letzten ha-
ben nur Eine Stunde gearbeitet, und
du hast sie uns gleich gemacht, die wir
des Tages Last und die Hitze getragen
haben.
13. Er antwortete aber und sagte zu
einem unter ihnen: Mein Freund, ich
thu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit
mir eins worden um einen Groschen?
14. Nimm was dein ist, und gehe hin.
Ich will aber diesem Letzten geben, gleich
wie dir.
15. * Oder habe ich nicht Macht zu
thun, was ich will, mit dem Meinen?
Siehest du darum scheel, daß ich so
gütig bin? * Röm. 9, 21.
16. Also werden * die Letzten die Er-
sten, und die Ersten die Letzten seyn.
Denn viel sind berufen, aber wenig
sind auserwählet. * c. 19, 30. rc.

(V. 17—19. Marc. 10, 32—34. Luc. 18, 31—33.)

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem,
und nahm zu sich die zwölf Jünger
besonders auf dem Wege, und sprach
zu ihnen:
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Je-
rusalem, und des Menschen Sohn wird
den Hohenpriestern und Schriftgelehrten
überantwortet werden, und sie werden
ihn verdammen zum Tode,
19. Und werden ihn überantworten den
Heiden, zu verspotten und zu geißeln
und zu kreuzigen, und am dritten Tage
wird er wieder auferstehen.

(V. 20—28. Marc. 10, 35—45.)

20. Da trat zu ihm die Mutter der
Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel
vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.
21. Und er sprach zu ihr: Was willt
du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine
zween Söhne sitzen in deinem Reich,
einen zu deiner Rechten, und den an-
dern zu deiner Linken.
22. Aber JEsus antwortete und sprach:
Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet
ihr den * Kelch trinken, den ich trinken
werde, und euch taufen lassen mit der
Taufe, da ich mit getauft werde? Sie
sprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.
23. Und er sprach zu ihnen: Meinen
Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit
der Taufe, da ich mit getauft werde,
sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen
zu meiner Rechten und Linken zu geben,
stehet mir nicht zu, sondern denen es
bereitet ist von meinem Vater.
24. Da das die zehen höreten, wurden
sie unwillig über die zween Brüder.
Luc. 22, 24—26.
25. Aber JEsus rief ihnen zu sich,
und sprach: Ihr wisset, daß die welt-
liche Fürsten herrschen, und die Ober-
herren haben Gewalt.
26. So soll es nicht seyn unter euch;
sondern so jemand will unter euch ge-
waltig seyn, der sey euer Diener.
27. Und wer da will der Vornehmste
seyn, der sey euer Knecht.
28. Gleichwie des Menschen Sohn ist
nicht kommen, daß er ihm dienen lasse,
sondern daß er * diene, und gebe sein
Leben zu einer Erlösung für viele.
* Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7

(V. 29—34. Marc. 10, 46—52. Luc. 18, 35—43.)

29. Und da sie von Jericho auszogen,
folgete ihm viel Volks nach.
30. Und siehe, zween Blinde saßen am
Wege, und da sie höreten, daß JEsus
vorüber gieng, schrieen sie und sprachen:
Ach HErr, du Sohn David, erbarm
dich unser!
31. Aber das Volk bedräuete sie, daß
sie schweigen sollten. Aber sie schrieen
viel mehr, und sprachen: Ach HErr,
du Sohn David, erbarm dich unser!
32. Jesus aber stund stille, und rief
ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß
ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß * unsere Augen aufgethan werden.
* Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte JEsum, und rührete ihre Augen an, und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden JEsu im Tempel.

(V. 1–11. Marc. 11, 1–10. Luc. 19, 29–38. Joh. 12, 12–16.)

1. Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.
* Sach. 9, 9. ff.

6. Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte.

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie * und sprach: Hosianna dem Sohn David; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe! * Ps. 118, 25. 26.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregete sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der JEsus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Joh. 1, 45.

(V. 12–13. Marc. 11, 15–17. Luc. 19, 45. 46.)

12. Und JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet * geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine † Mördergrube draus gemacht.
* Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11. rc.

14. Und es giengen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete sie.
c. 11, 5.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er thät, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna dem Sohn David; wurden sie entrüstet.

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugericht?
* Ps. 8, 3.

17. Und er ließ sie da, und gieng zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt gieng, hungerte ihn;
* Marc. 11, 11–14.

19. Und er sahe einen Feigenbaum an dem Wege, und gieng hinzu, und fand nichts dran, denn alleine Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

21. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf, und wirf dich ins Meer, so wirds geschehen.

22. Und * alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihrs empfahen.
* Marc. 11, 23. 24.

(V. 23–27. Marc. 11, 27–33. Luc. 20, 1–8.)

23. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohen-

priester und die Aeltesten im Volk, und
sprachen: Aus waser Macht thust du
das? Und wer hat dir die Macht ge-
geben?
24. JEsus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort
fragen; so ihr mir das saget, will ich
euch auch sagen, aus waser Macht ich
das thu.
25. Woher war die Taufe Johannis?
War sie vom Himmel, oder von den
Menschen? Da gedachten sie bei sich
selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey
vom Himmel gewesen, so wird er zu
uns sagen: Warum glaubetet ihr ihm
denn nicht?
26. Sagen wir aber, sie sey von Men-
schen gewesen, so müßen wir uns vor
dem Volk fürchten; denn sie * hielten alle
Johannes für einen Propheten.
* c. 14, 5.
27. Und sie antworteten JEsu und
sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach
er zu ihnen: So sage ich euch auch
nicht, aus waser Macht ich das thu.
28. Was dünket euch aber? Es hatte
ein Mann zween Söhne, und gieng zu
dem ersten, und sprach: Mein Sohn,
gehe hin, und arbeite heute in meinem
Weinberge.
29. Er antwortete aber und sprach:
Ich wills nicht thun. Darnach reuete
es ihn, und gieng hin.
30. Und er gieng zum andern, und
sprach gleich also. Er antwortete aber
und sprach: HErr, ja; und gieng nicht hin.
31. Welcher unter den zweien hat des
Vaters Willen gethan? Sie sprachen
zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu
ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die
Zöllner und Huren mögen wohl ehe
ins Himmelreich kommen, denn ihr.
* Luc. 3, 12. 13.
32. Johannes kam zu euch, und leh-
rete euch den rechten Weg, und ihr
glaubetet ihm nicht; aber die Zöllner
und Huren glaubeten ihm. Und ob ihrs
wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht
Buße, daß ihr ihm darnach auch ge-
glaubt hättet.

(V. 33—46. Marc. 12, 1—12. Luc. 20, 9—19.)

33. Höret ein ander Gleichnis: Es
war ein Hausvater, der pflanzte einen
Weinberg, und führete einen Zaun drum,
und grub eine Kelter drinnen, und bauete
einen Thurm, und thät ihn den Wein-
gärtnern aus, und zog über Land.
34. Da nun herbei kam die Zeit der
Früchte, sandte er seine Knechte zu den
Weingärtnern, daß sie seine Früchte
empfiengen.
35. Da nahmen die Weingärtner seine
Knechte; einen stäupten sie, den andern
tödteten sie, den dritten steinigten sie.
36. Abermal sandte er andere Knechte,
mehr denn der ersten waren; und sie
thäten ihnen gleich also.
37. Darnach sandte er seinen Sohn
zu ihnen, und sprach: Sie werden sich
vor meinem Sohn scheuen.
38. Da aber die Weingärtner den
Sohn sahen, sprachen sie unter einan-
der: Das ist der Erbe; * kommt, laßt
uns ihn tödten, und sein Erbgut an
uns bringen. * c. 26, 3. 4.
39. Und sie nahmen ihn, und stießen
ihn zum Weinberge hinaus, und tödte-
ten ihn.
40. Wenn nun der HErr des Wein-
berges kommen wird, was wird er die-
sen Weingärtnern thun?
41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die
Bösewicht übel umbringen, und seinen
Weinberg andern Weingärtnern aus-
thun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit
geben.
42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr
nie gelesen * in der Schrift: Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, der
ist zum Eckstein worden. Von dem HErrn
ist das geschehen, und es ist wunderbar-
lich vor unsern Augen?
* Ps. 118, 22. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.
43. Darum sage ich euch: Das Reich
GOttes wird von euch genommen und
den Heiden gegeben werden, die seine
Früchte bringen.
44. Und wer auf diesen Stein fället,
der wird zerschellen; auf welchen aber
er fället, den wird er zermalmen.
45. Und da die Hohenpriester und
Pharisäer seine Gleichnisse höreten, ver-
nahmen sie, daß er von ihnen redete.
46. Und sie trachteten darnach, wie
sie ihn griffen; aber sie furchten sich *
vor dem Volk, denn es hielt ihn für
einen Propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22. Kapitel.

Gleichnisrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot. Christus, Davids Sohn und Herr.

1. Und JEsus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

(V. 2–14. Luc. 14, 16–24.)

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte,

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit rufeten. Und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit. c. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen;

c. 8, 12. c. 25, 30. c. 24, 51.

14. Denn * viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

* c. 19, 30. c. 20, 16. Marc. 10, 31.

(V. 15–22. Marc. 12, 12–17. Luc. 20, 20–26.)

15. Da giengen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie ihn fiengen in seiner Rede;

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünkt dich? Ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEsus merkete ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: * So gebet † dem Kaiser, was des Kaisers ist und GOtte, was GOttes ist.

* Marc. 12, 17. † Röm. 13, 7.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und giengen davon.

(V. 23–33. Marc. 12, 18–27. Luc. 20, 27–40.)

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sey keine Auferstehung und frageten ihn

24. Und sprachen: Meister, * Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freien, und seinem Bruder Samen erwecken. * 5 Mos. 25, 5.

25. Nun sind bei uns gewesen sieben Brüder. Der erste freiete, und starb, und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der ander und der dritte bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und * wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.

* Joh. 20, 9. 1 Kor. 15, 43.

30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen; sondern sie sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht:

32. * Ich bin der GOtt Abraham und der GOtt Isaak und der GOtt Jakob? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.
*2 Mos. 3, 6.

33. Und da solches das Volk hörete, entsatzten sie sich über seiner Lehre.

(V. 34—40. Marc. 12, 28—31. vgl. Luc. 10, 25. ff.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich.

35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach:

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe.
5 Mos. 6, 5 c. 10, 12.

38. Dieß ist das vornehmste und größeste Gebot.

39. Das ander aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. 3 Mos. 19, 18. 34.

40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

(V. 41—46. Marc. 12, 35—37. Luc. 20, 41—44.)

41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie JEsus,

42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christo? * Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids *c. 16, 16. c. 26, 63.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David * im Geist einen HErrn, da er saget: *2 Sam. 23, 2.

44. * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? *Ps. 110, 1.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?
1 Chron. 18, 17.

46. Und niemand konnt ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.
Luc. 14, 6.

Das 23. Kapitel.

JEsu Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

(V. 1—39. Marc. 12, 38—40. Luc. 20, 45—47.)

1. Da redete JEsus zu dem Volk und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
2 Mos. 18, 13.

3. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thuts; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun. Sie sagens wohl, und thuns nicht. Mal. 2, 7.

4. Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.
Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werk aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß.
*c. 6, 1. †2 Mos. 13, 9. 4 Mos. 15, 38. rc.

6. Sie sitzen gerne oben an über Tisch, und in den Schulen.
Luc. 14, 7. c. 11, 43.

7. Und habens gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr sollt euch nicht * Rabbi nennen lassen, denn Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seyd alle Brüder.
*2 Kor. 1, 24.

9. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden, denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.
Mal. 1, 6. c. 2, 10. Eph. 3, 14. 15.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen, denn Einer ist euer Meister, Christus.

11. Der Größeste unter euch soll euer Diener seyn.
c. 20, 26. 27. Marc. 10, 43. c. 9, 35. Luc. 22, 26.

12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.
Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Hesek. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen; ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen. Luc. 11, 52.

14. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebet vor; darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfahen.

15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Weh * euch, verblendete Leiter, die ihr saget: Wer da schwöret bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Golde am Tempel, der ist schuldig. * c. 15, 14.

17. Ihr Narren und Blinden! was ist größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bei dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und Blinden! was ist größer, das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget? 2 Mos. 29, 37.

20. Darum, wer da schwöret bei dem Altar, der schwöret bei demselben und bei allem das droben ist.

21. Und wer da schwöret bei dem Tempel, der schwöret bei demselbigen und bei dem der drinnen wohnet.
1 Kön. 8, 13.

22. Und wer da schwöret bei dem Himmel, der schwöret bei dem Stuhl GOttes und bei dem der drauf sitzet.
c. 5, 34.

23. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, * die ihr verzehentet die Minz, Till und Kümmel, und lasset dahinten das Schwerste im Gesetz, nemlich das Gerichte, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dieß sollt man thun, und jenes nicht lassen.
* Luc. 11, 42. 3 Mos. 27, 30.

24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget, und Kamele verschluckt.

25. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ists voll Raubes und Fraßes. Luc. 11, 39. Marc. 7, 4.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. Tit. 1, 15.

27. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbein und alles Unflaths. Luc. 11, 44. Apg. 23, 3.

28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heuchelei und Untugend.

29. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber, Luc. 11, 47—51.

30. Und sprecht: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, die die Propheten getödtet haben. Apg. 7, 52

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maaß eurer Väter.

33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entrinnen?
* c. 3, 7. Jes. 59, 5. Joh. 8, 44.

34. Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und * Schriftgelehrte, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; * c. 13, 52.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten * Abels bis aufs Blut † Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.
* Luc. 11, 51. 1 Mos. 4, 8. rc. † 2 Chron. 24, 20. ff. Klagl. 4, 13. Jer. 26, 15.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen.

37. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.
* Luc. 13, 34. f. Apg. 7, 58.

38. Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. 1 Kön. 9, 7. Apg. 1, 20.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: * Gelobt sey, der da kommt im Namen des HErrn! * c. 21, 9.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

1. Und JEsus gieng hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu. Marc. 13, 1. ff. Luc. 21, 5—36.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Luc. 19, 44.

3. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. Jer. 29, 8. Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * viel kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viel † verführen. * c. 7, 22. Apg. 5, 36. ff. c. 8, 9. ff. c. 21, 38. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen, sehet zu, und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das ander, und ein Königreich über das ander, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit und Erdbeben hin und wieder. 2 Chron. 15, 5. 6.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müßet gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Joh. 16, 2. ff.

10. Dann werden sich viel ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen.

11. Und es werden sich viel falscher Propheten erheben, und werden viel verführen. c. 7, 15. 1 Joh. 4, 1.

12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. 2 Thess. 2, 10. 2 Tim. 3, 1.

13. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

15. Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke drauf!) Dan. 9, 26. 27. c. 12, 11.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.

17. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Luc. 17, 31.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Weh aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am * Sabbath. * Apg. 1, 12.

21. Denn es wird alsdann ein groß Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.

23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da; so sollt ihrs nicht glauben.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, (wo es möglich wäre), auch die Auserwählten. v. 5. 11. 2 Thess. 2, 9.

25. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer, * so glaubt nicht. * 5 Mos. 13, 1. f.

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns. Luc. 17, 24.

28. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler. Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber * nach dem Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne

werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
*Jes. 13, 10. c. 34, 4. Hebr. 12, 28.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen-Sohns im Himmel. Und alsdann werden * heulen alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. *Offenb. 1, 7.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen * Posaunen, und sie werden sammlen seine Auserwähleten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.
*c. 13, 41. 1 Kor. 15, 52. 1 Theß. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also auch, wenn ihr dieß alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.

35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

36. Von dem Tage aber und von der Stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater. 1 Theß. 5, 1. ff.

37. Gleich aber wie es zu der Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns.
1 Mos. 6, 11. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sindfluth; sie aßen, sie trunken, sie freieten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noa * zu der Arche eingieng; *1 Mos. 7, 7.

39. Und sie achtetens nicht, bis die Sindfluth kam, und nahm sie alle dahin; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns.

40. Dann werden zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der ander wird verlassen werden.
Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die ander wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird.

43. Das sollt ihr aber wissen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollt, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. *Luc. 12, 39. ff.

44. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen-Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?
c. 25, 21. Hebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.
c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht,
Pred. 8, 11.

49. Und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen;

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird seyn Heulen und Zähnklappen.
*c. 8, 12. c. 13, 42. c. 22, 13.

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehen Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngsten Gericht.

1. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen.

7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * giengen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. *Offenb. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thu uns auf. Luc. 13, 25. f.

12. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. c. 7, 23.

13. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stund, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. c. 24, 42.

(V. 14–30. Luc. 19, 12–27.)

14. Gleichwie ein Mensch, der über Land zog, rufete seinen Knechten, und thät ihnen seine Güter ein.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Desgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, gieng hin und machete eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld. Sir. 29, 13.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: * Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewest; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. *v. 23. c. 24, 45. Luc. 16, 10.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; siehe da, ich hab mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: * Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. *v. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht gestreuet hast.

25. Und furchte mich, gieng hin und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe;

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebets dem, der zehen Centner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. c. 13, 12.

30. Und den unnützen Knecht * werft in die äußerste Finsternis hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *c. 8, 12. c. 24, 51. etc.

31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, c. 16, 27. 1 Theß. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; *Röm. 14, 10.

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Hesek. 34, 17.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet

das Reich, das euch bereitet ist * von Anbeginn der Welt. * Joh. 17, 21.
35. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget.
Jes. 58, 7. Tob. 4, 17
36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.
37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränkt?
38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?
39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?
40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.
Spr. 19, 17. Hebr. 6, 10. ꝛc.
41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. c. 7, 23. Offenb. 20, 10. 15.
42. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.
43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.
44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?
45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.
46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung JEsu. Salbung in Bethanien. Passah. Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Judas Verrath. Gefangennehmung JEsu. Verhör vor dem Hohenpriester. Petri Verleugnung.

1. Und es begab sich, da JEsus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
(V. 2–5. Marc. 14, 1. 2. Luc. 22, 1. 2.)
2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.
3. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas,
4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit Listen griffen, und tödteten.
5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.
(V. 6–13. Marc. 14, 3–9. Joh. 12, 1–8. vgl. Luc. 7, 36. ff.)
6. Da nun JEsus war zu Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen;
7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tisch saß.
8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath?
9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.
10. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib, sie hat ein gut Werk an mir gethan.
11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
5 Mos. 15, 11.
12. Daß sie dieß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.
13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.
(V. 14–16. Marc. 14, 10. 11. Luc. 22, 3–6.)
14. Da gieng hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach: * Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm † dreißig Silberling.
* Joh. 11, 57. † Sach. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe. 1 Tim. 6, 9. 10.

(V. 14—19. Marc. 14, 12—16. Luc. 22, 7—13.)

17. Aber am ersten Tage der süßen Brod traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hie, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 20—29. Marc. 14, 17—25. Luc. 22, 14—20.)

20. Und am Abend satzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.
v. 21—25. vgl. Joh. 13, 21—26.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin ichs?

23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

26. Da sie aber aßen, nahm JEsus das Brod, dankete und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. 1 Kor. 11, 23. f.

27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein * Blut des † neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.
* 2 Mos. 24, 8. † Jer. 31, 31. Sach. 9, 11.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30. Und * da sie den Lobgesang † gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg. * Marc. 14, 26. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † Ps. 113. 118. auch 136.

(V. 31—35. Marc. 14, 27—31. Luc. 22, 31—34.)

31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen.
* Sach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle * Jünger. * v. 56.

(V. 36—46. Marc. 14, 32—42. Luc. 22, 40—46.)

36. Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe und bete.

37. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi, und * fieng an zu trauern und zu zagen. * Hebr. 5, 7.

38. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir.
Joh. 12, 27.

39. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; * doch nicht wie ich will, sondern wie du willt.
* Joh. 6, 38.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der * Geist ist willig, aber das † Fleisch ist schwach.
* Ps. 40, 2. † Hebr. 2, 14. c. 4, 15.

42. Zum andern mal gieng er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von

mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.
43. Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.
44. Und er ließ sie, und gieng abermal hin, und betete zum * dritten mal, und redete dieselbigen Wort. *2 Kor. 12, 8.
45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.
46. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe er ist da, der mich verräth.

(V. 47—56. Marc. 14, 43—52. Luc. 22, 47—53. Joh. 18, 3—12.)

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks.
48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet.
49. Und alsbald trat er zu JEsu, und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und küssete ihn. 2 Sam. 20, 9.
50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.
51. Und siehe, einer aus denen, die mit JEsu waren, reckete die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. 1 Mos. 9, 6.
53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte * mehr denn zwölf Legionen Engel? *Dan. 7, 10.
54. Wie würde aber * die Schrift erfüllet? † Es muß also gehen.
*Ps. 22, 7. †Joh. 10, 18.
55. Zu der Stunde sprach JEsus zu der Schaar: Ihr seyd ausgangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. *v. 31.
57. Die aber JEsum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.
*Marc. 14, 53. f. Luc. 22, 54. f. Joh. 18, 13. f.
58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und gieng hinein, und saßte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

(V. 59—68. Marc. 14. 55—65. Luc. 22, 63—65. Joh. 18, 13—24.)

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsche Zeugnis wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten;
60. Und funden keins. Und wiewohl viel falscher Zeugen herzu traten, funden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,
61. Und sprachen: Er hat gesagt: * Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen.
*Joh. 2, 19. ff.
62. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?
63. Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich * beschwöre dich bei dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyest † Christus, der Sohn GOttes. *1 Kön. 22, 16. †c. 22, 42.
64. JEsus sprach zu ihm: Du sagests. Doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn * sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.
*c. 16, 27. Marc. 14, 62. Ps. 110, 1.
65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.
66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: * Er ist des Todes schuldig? *Joh. 19, 7.
67. Da speieten * sie aus in sein Angesichte, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesichte,
*Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug?

(V. 69–75. Marc. 14, 66–72. Luc. 22, 56–62. Joh. 18, 15–18. 25–27.)

69. Petrus aber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähete der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Wort JEsu, da er zu ihm sagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und gieng heraus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27. Kapitel.

JEsus vor Pilatus. Schauervolles Ende des Verräthers Judas. JEsus und Barabbas. JEsu Verurtheilung, Geißelung, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28. 31.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte her wieder die dreißig Silberling den Hohenpriestern und den Aeltesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, gieng hin und * erhängete sich selbst. * Apg. 1, 18.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbnis der Pilger. * Apg. 1, 19.

8. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6. ff.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

(V. 11–14. Marc. 15, 2–5. Luc. 23, 2 3. Joh. 18, 28–38.)

11. JEsus aber stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragete ihn und sprach: Bist du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, * antwortete er nichts. * Jes. 53, 7.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

(V. 15–23. Marc. 15, 6–15. Luc. 23, 13–25. Joh. 18, 39. 40.)

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger [die] Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie

um Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten.
21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam.
22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!
23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen!
24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und * wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu.
* 5 Mos. 21, 6. Ps. 26, 6. Ps. 73, 13.
25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: * Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. * Apg. 5, 28.
26. Da gab er * ihnen Barabbam los; aber JEsum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.
* Marc. 15, 15. Luc. 23, 24. Joh. 19, 1.

(V. 27—31. Marc. 15, 16—20. vgl. Luc. 23, 11. Joh. 19, 2. ff.)

27. Da nahmen die Kriegsknecht des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und sammleten über ihn die ganze Schaar,
28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an,
29. Und flochten eine dornene Krone, und satzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seyest du, Judenkönig.
30. Und * speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. * Jes. 50, 6.
31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

(V. 32—56. Marc. 15, 21—41. Luc. 23, 26. 33—49. Joh. 19, 17—30.)

32. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.
33. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte,
34. Gaben sie ihm * Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da ers schmeckte, wollt er nicht trinken. * Ps. 69, 22.
35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theileten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. * Ps. 22, 19.
36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.
37. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nemlich: Dieß ist JEsus, der Juden König.
38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Jes. 53, 12.
39. Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und * schüttelten ihre Köpfe,
* Ps. 22, 8.
40. Und sprachen: Der * du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Kreuz.
* Joh. 2, 19. rc.
41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:
42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.
43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstets ihn; denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.
* Ps. 22, 9. Weish. 2, 18.
44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.
45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.
46. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: * Mein GOtt, mein Gott, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2. rc.
47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem * Elias. * c. 17, 10.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, * und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn. * Ps. 69, 22.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEsus schrie abermal laut, und verschied.

51. Und siehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück, von oben an bis unten aus.

* 2 Mos. 26, 31. Hebr. 10, 19. 20.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrißen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und giengen aus den Gräbern * nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

* Apg. 26, 23.

54. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten JEsum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen.

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet. Luc. 8, 2. 3.

56. Unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

(V. 57—61. Marc. 15, 42—47. Luc. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war.

* 2 Mos. 34, 25.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man sollt ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in ein rein Leinwand;

60. Und * legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzete einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon. * Jes. 53. 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena und die ander Maria, die satzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: * Ich will nach dreien Tagen auferstehen. * v. 40.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret, wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, * und versiegelten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28. Kapitel.

Auferstehung JEsu und erste Erscheinung. Die Hohenpriester bestechen die Grabwächter. Feierliche Erscheinung des HErrn auf einem Berge in Galiläa, und letzter Befehl an die Apostel.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbathen, kam Maria Magdalena und die ander Maria, das Grab zu besehen. Marc. 16, 1. ff. Luc. 24, 1. ff. Joh. 20, 1. ff. 1 Kor. 15, 1—7.

2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzete den Stein von der Thür, und satzte sich drauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet.

* Marc. 16, 6. Luc. 24, 5. 6.

6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, * wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * c. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habs euch gesagt. * c. 26, 32.

8. Und sie giengen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern

verkündigten. Und da sie giengen, seinen Jüngern zu verkündigen, Marc. 16, 7. 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen JEsus und sprach: Seyd gegrüßet. Und sie traten zu ihm, und † griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.
* Marc. 16, 9. † 2 Kön. 4, 27.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. * Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingiengen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Gelds gnug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. c. 27, 64.

14. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld, und thäten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden, bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die * eilf Jünger giengen in Galiläam auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. * 1 Kor. 15, 6.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: * Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * c. 11, 27. rc. Eph. 1, 20.

19. Darum * gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes, * Marc. 16, 15. 16.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, * Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
* c. 18, 20.

Evangelium St. Marci.

Das 1. Kapitel.

JEsus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dieß ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo, dem Sohn GOttes,
(V. 2–8. Matth. 3, 1–12. Luc. 3, 1–20. Joh. 1, 19. ff.)

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: * Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. rc. Matth. 11, 10.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, machet seine Steige richtig.
Jes. 40, 3.

4. Johannes der war in der Wüste, taufete und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre Sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamel-Haaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig;

7. Und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker, denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

8. Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. Apg. 1, 5

(V. 9–11. Matth. 3, 13–17. Luc. 3, 21. 22. Joh. 1, 31–34.)

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß JEsus aus Galiläa von * Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johanne im Jordan. * Luc. 2, 51.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
c. 9, 7. 2 Petr. 1, 17.

(V. 12—13. Matth. 4, 1—11. Luc. 4, 1—13.)

12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die Wüſte.

13. Und war allda in der Wüſte vierzig Tage, und ward verſucht von dem Satan, und war bei den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

(V. 14. 15. Matth. 4, 12—17. Luc. 4, 14. 15.)

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEſus in Galiläam, und predigte das Evangelium vom Reich GOttes,

15. Und ſprach: * *Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich GOttes iſt herbei kommen. Thut Buße, und glaubt an das Evangelium.*
* Gal. 4, 4.

(V. 16—20. Matth. 4, 18. 22. Luc. 5, 1—11.)

16. Da er aber an dem galiläiſchen Meer gieng, ſahe er Simon und Andreas, ſeinen Bruder, daß ſie ihre Netze ins Meer warfen, denn ſie waren Fiſcher.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menſchenfiſchern machen.

18. Alſobald verließen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß gieng, ſahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, daß ſie die Netze im Schiff flickten, und bald rief er ihnen.

20. Und ſie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

(V. 21—28. Luc. 4, 31—37.)

21. Und ſie giengen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen gieng er in die Schule, und lehrete.

22. Und * ſie entſatzten ſich über ſeiner Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. 29.

23. Und es war in ihrer Schule ein Menſch, beſeſſen mit einem unſaubern Geiſt, der ſchrie,

24. Und ſprach: Halt, * was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, † der Heilige GOttes.
* c. 5, 7. † Pſ. 16, 10.

25. Und JEſus * bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm.
* c. 9, 25.

26. Und der unſaubere Geiſt riß ihn, und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und ſie entſatzten ſich alle, alſo daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie gehorchen ihm.

28. Und ſein Gerücht erſcholl bald umher in die Gränze Galilää.

(V. 29—34. Matth. 8, 14—17. Luc. 4, 38—41.)

29. Und ſie giengen bald aus der Schule, und kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

30. Und die Schwieger Simonis lag, und hatte das Fieber; und alsbald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bei der Hand, und das Fieber verließ ſie bald, und ſie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergangen war, brachten ſie zu ihm allerlei Kranke und Beſeſſene.

33. Und die ganze Stadt verſammlete ſich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viel Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden, denn ſie kenneten ihn.
* Apg. 16, 17. 18.

(V. 35—39. Luc. 4. 42—44.)

35. Und des Morgens vor Tage ſtund er auf, und gieng hinaus. Und JEſus gieng in eine wüſte Stätte, und betete daſelbſt.

36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn funden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſuchet dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: Laßt uns in die näheſten Städte gehen, daß ich daſelbſt auch predige; denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

(V. 40—45. Matth. 8, 1—4. Luc. 5, 12—16.)

40. Und es kam zu ihm ein Ausſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Willt du, ſo kannſt du mich wohl reinigen.

41. Und es jammerte JEsum, und
reckete die Hand aus, rührete ihn an, und
sprach: Ich wills thun, sey gereiniget.
42. Und als er so sprach, gieng der Aus-
satz alsbald von ihm, und er ward rein.
43. Und JEsus * bedräuete ihn, und
trieb ihn alsbald von sich. * c. 3, 12. 7, 36.
44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß
du niemand nichts sagest; sondern gehe
hin, und zeige dich dem Priester, und
* opfere für deine Reinigung, was Mo-
ses geboten hat, zum Zeugnis über sie.
* 3 Mos. 14, 2. f.
45. Er aber, da er hinaus kam, hub
er an, und sagte viel davon, und machte
die Geschichte rüchtbar, also daß er
hinfort nicht mehr konnt öffentlich in
die Stadt gehen; sondern er war haußen
in den wüsten Oertern, und sie kamen
zu ihm von allen Enden.

Das 2. Kapitel.

Vom Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, Fasten und Aehrenraufen.

(V. 1–12. Matth. 9, 1–8. Luc. 5, 17–26.)

1. Und über etliche Tage gieng er
wiederum gen Capernaum, und es ward
rüchtbar, daß er im Hause war.
2. Und alsbald versammleten sich viel,
also daß sie nicht Raum hatten auch
haußen vor der Thür; und * er sagte
ihnen das Wort. * c. 1, 14. 15.
3. Und es kamen etliche zu ihm, die
brachten einen Gichtbrüchigen, von vie-
ren getragen.
4. Und da sie nicht konnten bei ihn
kommen vor dem Volk, deckten sie das
Dach auf, da er war, und grubens auf,
und ließen das Bette hernieder, da der
Gichtbrüchige innen lag.
5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe,
sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein
Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftge-
lehrte, die saßen allda, und gedachten
in ihren Herzen:
7. Wie redet dieser solche Gotteslaste-
rung? Wer kann Sünde vergeben, denn
allein GOtt?
8. Und JEsus erkennete bald in sei-
nem Geist, daß sie also gedachten bei
sich selbst, und sprach zu ihnen: Was
gedenket ihr solches in euren Herzen?
Joh. 2, 24. 25.
9. Welches ist leichter, zu dem Gicht-
brüchigen zu sagen: Dir sind deine
Sünden vergeben; oder: Stehe auf,
nimm dein Bette, und wandele?
10. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht habe, zu ver-
geben die Sünden auf Erden, sprach er
zu dem Gichtbrüchigen:
11. Ich sage dir, stehe auf, nimm
dein Bette, und gehe heim.
12. Und alsbald stund er auf, nahm
sein Bette, und gieng hinaus vor allen,
also daß sie sich alle entsatzten, und
preiseten GOtt, und sprachen: Wir ha-
ben solches noch nie gesehen.

(V. 13–17. Matth. 9, 9–13. Luc. 5, 27–32.)

13. Und er gieng wiederum hinaus
an das Meer; und alles Volk kam zu
ihm, und er lehrete sie.
14. Und da JEsus vorüber gieng,
sahe er Levi, den Sohn Alphäi, am
Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge
mir nach. Und er stund auf, und folgete
ihm nach.
15. Und es begab sich, da er zu Tisch
saß in seinem Hause, satzten sich viel
Zöllner und Sünder zu Tisch mit JEsu
und seinen Jüngern. Denn ihrer war
viel, die ihm nachfolgeten.
16. Und die Schriftgelehrten und Phari-
säer, da sie sahen, daß er mit den Zöll-
nern und Sündern aß, sprachen sie zu
seinen Jüngern: Warum isset und trinket
er mit den Zöllnern und Sündern?
17. Da das JEsus hörete, sprach er
zu ihnen: Die Starken dürfen keines
Arztes, sondern die Kranken. Ich bin
kommen zu rufen den Sündern
zur Buße, und nicht den Ge-
rechten.

(V. 18–22. Matth. 9, 14–17. Luc. 5, 33–38.)

18. Und die Jünger Johannis und
der Pharisäer fasteten viel; und es ka-
men etliche, die sprachen zu ihm: Warum
fasten die Jünger Johannis und der Pha-
risäer, und deine Jünger fasten nicht?
19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie
können die Hochzeitleute fasten, dieweil
der Bräutigam bei ihnen ist? Alsolange
der Bräutigam bei ihnen ist, können sie
nicht fasten.
20. Es wird aber die Zeit kommen,
daß der Bräutigam von ihnen genom-
men wird; dann werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappe reißet doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißet der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

(V. 23–28. Matth. 12, 1–8. Luc. 6, 1–5.)

23. Und es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fiengen an, indem sie giengen, Aehren auszuraufen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bei ihm waren?

26. * Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathar, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrod, die niemand † durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bei ihm waren.

* 1 Sam. 21 6. † 2 Mos. 29, V2. 33. 3 Mos. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; 5 Mos. 5, 14.

28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

Das 3. Kapitel.

JEsus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand, heilt viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des H. Geistes, und zeigt, wer seine wahren Verwandten seyen.

(V. 1–6. Matth. 12, 9–14. Luc. 6, 6–11.)

1. Und er gieng abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübet über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und * die Hand ward ihm gesund, wie die ander.

* 1 Kön. 13, 6.

6. Und die Pharisäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

(V. 7–12. Matth. 12, 15. 16. vgl. Luc. 6, 17.)

7. Aber JEsus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm. Joh. 6, 1.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drüngen.

10. Denn er heilete ihrer viel, also daß sie ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß sie ihn anrühreten;

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: * Du bist GOttes Sohn. * Luc. 4, 41.

12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

(V. 13–19. Matth. 10, 2–4. Luc. 6, 12–16.)

13. Und er gieng auf einen Berg, und rief zu sich, welche er wollte, und die giengen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete, zu predigen,

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen und die Teufel auszutreiben,

16. Und gab Simon den Namen Petrus; Joh. 1, 42.

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt, Donnerskinder; Luc. 9, 54.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;

19. Und Judas Jscharioth, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu Hause, und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten zu essen.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen sie hinaus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen.

(V. 22—30. Matth. 12, 24—32. Luc. 11, 15—22. c. 12, 10.)

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben; es sey denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästern.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. v. 22.

(V. 31—35. Matth. 12, 46—50. Luc. 8, 19—21.)

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und stunden haußen, schickten zu ihm, und ließen ihm rufen.

32. (Und das Volk saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer GOttes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reich GOttes. Stillung des Meers.

(V. 1—20. Matth. 13, 1—23. Luc. 8, 4—15.)

1. Und er fieng abermal an zu lehren am Meer, und es versammlete sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stund auf dem Lande am Meer.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu, siehe, es gieng ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etlichs an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßens auf.

5. Etlichs fiel in das Steinigte, da es nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufgieng, verwelkete es und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etlichs fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstecktens, und es bracht keine Frucht.

8. Und etlichs fiel auf ein gut Land, und bracht Frucht, die da zunahm und wuchs; und etlichs trug dreißigfältig, und etlichs sechzigfältig, und etlichs hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieses Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ists gegeben, das Geheimnis des Reichs GOttes zu wissen; denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse,

12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch

nicht verstehen; auf daß sie sich nicht
dermaleins bekehren, und ihre Sünden
ihnen vergeben werden. Jes. 6, 9. 10.
13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet
ihr dieses Gleichnis nicht, wie wollt
ihr denn die andern alle verstehen.
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sinds aber, die an dem Wege
sind, wo das Wort gesäet wird, und
sie es gehört haben; so kommt alsbald
der Satan, und nimmt weg das Wort,
das in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sinds, die aufs Stei-
nigte gesäet sind, wenn sie das Wort
gehöret haben, nehmen sie es bald mit
Freuden auf,
17. Und haben keine Wurzel in ihnen,
sondern sind wetterwendisch; wenn sich
Trübsal oder Verfolgung ums Worts
willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sinds, die unter die
Dornen gesäet sind, die das Wort hören,
19. Und die Sorge dieser Welt, und
der betrügliche Reichthum, und viel
andere Lüste gehen hinein, und ersticken
das Wort, und [es] bleibet ohne Frucht.
c. 10, 23. f.

20. Und diese sinds, die auf ein gut
Land gesäet sind, die das Wort hören,
und nehmens an, und bringen Frucht;
etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzig-
fältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet
man auch ein Licht an, daß mans unter
einen Scheffel oder unter einen Tisch
setze? Mit nichten, sondern daß mans
auf einen Leuchter setze. Matth. 5, 15.
22. Denn es ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und ist nichts Heim-
liches, das nicht hervorkomme.
Matth. 10, 26. Luc. 12, 2.
23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu,
was ihr höret. Mit welcherlei Maaß
ihr messet, wird man euch wieder messen;
und man wird noch zugeben euch, die ihr
dieß höret. Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.
25. Denn wer da hat, dem wird ge-
geben; und wer nicht hat, von dem
wird man nehmen auch das er hat.
Matth. 13, 12. Luc. 8, 18.

26. Und er sprach: Das Reich GOt-
tes hat sich also, als wenn ein Mensch
Samen aufs Land wirft,
27. Und schläft, und stehet auf Nacht
und Tag, und der Same gehet auf, und
wächset, daß ers nicht weiß. Jac. 5, 7.
28. (Denn die Erde bringet von ihr
selbst zum ersten das Gras, darnach die
Aehren, darnach den vollen Weizen in
den Aehren.)
29. Wenn sie aber die Frucht bracht
hat, so schicket er bald die Sichel hin,
denn die Ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir
das Reich GOttes vergleichen? und durch
welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?
31. Gleichwie ein Senfkorn, wenn das
gesäet wird aufs Land, so ists das kleinste
unter allen Samen auf Erden.
Matth. 13, 31. 32. Luc. 13, 18. 19.
32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt
es zu, und wird größer denn alle Kohl-
kräuter, und gewinnet große Zweige,
also daß die Vögel unter dem Himmel
unter seinem Schatten wohnen können.
33. Und durch viele solche * Gleich-
nisse sagte er ihnen das Wort, nach
dem sie es hören konnten,
* Matth. 13, 3. f. 34.
34. Und ohne Gleichnis redete er nichts
zu ihnen; aber insonderheit legte ers
seinen Jüngern alles aus.

(V. 35—41. Matth. 8, 18. 23—27. Luc. 8, 22—25.)

35. Und an demselbigen Tage des
Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns
hinüber fahren.
36. Und sie ließen das Volk gehen,
und nahmen ihn, wie er im Schiff war;
und es waren mehr Schiff bei ihm.
37. Und es erhub sich ein großer Wind-
wirbel, und warf die Wellen in das
Schiff, also daß das Schiff voll ward.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff,
und schlief auf einem Kissen. Und sie
weckten ihn auf, und sprachen zu ihm:
Meister, fragst du nichts darnach, daß
wir verderben?
39. Und er stund auf, und bedräuete
den Wind, und sprach zu dem Meer:
Schweig und verstumme! Und der Wind
legte sich, und ward eine große Stille.
40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd
ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen
Glauben habt?
41. Und sie furchten sich sehr, und spra-
chen unter einander: Wer ist der? Denn
Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Kapitel.

Wunder JEsu an einem Besessenen, der todten Tochter Jairus, und an einem blutflüssigen Weib.
(V. 1–20. Matth. 8, 28–34. Luc. 8, 26–39.)

1. Und sie kamen jenseit des Meers in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und niemand konnt ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und niemand konnt ihn zähmen.

5. Und er war allezeit beide Tag und Nacht auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerd Säu an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säu fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue, und die Heerd stürzte sich mit einem Sturm ins Meer (ihr war aber bei zwei tausend), und ersoffen im Meer.

14. Und die Säuhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie giengen hinaus zu sehen, was da geschehen war.

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig; und furchten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fiengen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möcht bei ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gieng hin, und fieng an auszurufen in den zehen Städten, wie große Wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und jedermann verwunderte sich.

21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff, versammlete sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.
Matth. 9, 1. Luc. 8, 40.

(V. 22–43. Matth. 9, 18–26. Luc. 8, 41–56.)

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen.

23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen, du wolltest kommen, und * deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. * c. 7, 32.

24. Und er gieng hin mit ihm; und es folgete ihm viel Volks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt,

26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alle ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEsu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, * und rührete sein Kleid an. * Luc. 6, 19.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möcht anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts, und sie fühlete es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und JEsus fühlete alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dringet, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber furchte sich, und zitterte (denn sie wußte, was an ihr geschehen war), kam und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was mühest du weiter den Meister?
36. JEsus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur.
37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.
38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sahe das Getümmel und die da sehr weineten und * heuleten. * 1 Mos. 50, 10.
39. Und er gieng hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.
40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und gieng hinein, da das Kind lag,
41. Und er griff das Kind bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi, das ist verdolmetscht, Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf. * Luc. 7, 14.
42. Und alsbald stund das Mägdlein auf, und wandelte, es war aber zwölf Jahr alt. Und sie entsatzten sich über die Maaß.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung JEsu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung Johannis. Speisung der Fünftausend. JEsus auf dem Meer. Krankenheilungen.

(V. 1—6. Matth. 13, 53—58. Luc. 4, 15—30.)

1. Und er gieng aus von dannen, und kam in sein Vaterland, und seine Jünger folgeten ihm nach.
2. Und da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule. Und viel, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: * Woher kommt dem solches? und was Weisheit ists, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen? * Joh. 7, 15.
3. Ist er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi und Joses und Judä und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. Joh. 6, 42.
4. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen. * Joh. 4, 44.
5. Und er konnt allda nicht eine einige That thun; ohn wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.
6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

(V. 7—13. Matth. 10, 1. 9—11. 14. Luc. 9, 1—6.)

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister.
8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brod, kein Geld im Gürtel;
9. Sondern wären geschuht, und daß sie nicht zween Röcke anzögen;
10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.
11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und * schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Gezeugnis über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodoma und Gomorra am jüngsten Gericht träglicher ergehen, denn solcher Stadt. * Apg. 13, 51.
12. Und sie giengen aus, und predigeten, man sollte Buße thun.
13. Und trieben viel Teufel aus, und * salbeten viel Siechen mit Oele, und machten sie gesund. * Jac. 5, 14. 15.
14. Und es kam vor den König Herodes (denn sein Name war nun bekannt), und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

Matth. 14, 1. 2. Luc. 9, 7—9.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias. Etliche aber: Er ist ein Prophet oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt und Johannem gegriffen, und ins Gefängnis gelegt um Herodias willen, seines Bruders Philippus Weib, denn er hatte sie gefreiet.
Matth. 14, 3—12. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habest. * 3 Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollt ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchete ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrtag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodi und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willt, ich will dirs geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Esth. 5, 3. 6.

24. Sie gieng hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf eine Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollt er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten ihm das alles und was sie gethan und gelehret hatten. Luc. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer war viel, die ab und zugiengen, und hatten nicht Zeit gnug zu essen.

(V. 32—44. Matth. 14, 13—21. Luc. 9, 11—17 Joh. 6, 1—15.)

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren; und viel kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus gieng heraus, und sahe das große Volk, und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fieng an eine lange Predigt.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin. vgl. c. 8, 1. ff.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ihnen Brod; denn sie haben nicht zu essen.

37. JEsus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwei hundert Pfennig werth Brod kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünfe, und zween Fisch.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie satzten sich nach Schichten je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brod und zween Fisch, und * sahe auf gen Himmel,

und dankete, und brach die Brod, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fisch theilete er unter sie alle. *c. 7, 34.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll und von den Fischen.

44. Und die da gessen hatten, der war fünf tausend Mann.

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß er das Volk von sich ließe.

Matth. 14, 22. Joh. 6, 15 ff.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, gieng er hin auf einen Berg zu beten.

(V. 47–56. Matth. 14, 22–36. vgl. Joh. 6, 16–21.)

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande alleine.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollt vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seyd getrost, Ich bins, fürchtet euch nicht.

51. Und er trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maaß. *c. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broden, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegenden Länder, und huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer eingieng, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund.

*c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7. Kapitel.

JEsus lehret, was den Menschen unrein mache oder nicht, heilt die Tochter des cananäischen Weibes, und den Taubstummen.

(V. 1–23. Matth 15, 1–20.)

1. Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger * mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brod essen, versprachen sie es. *Luc. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Aeltesten.

4. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten; sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jesaias geweissaget, wie geschrieben steht: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. *Jes. 29, 13.

7. Vergeblich aber ists, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschen-Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehaben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Tods sterben.

*2 Mos. 20, 12. rc. c. 21, 17.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: * Corban,

das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

12. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter,

13. Und hebt auf GOttes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen thut ihr viel.

14. Und er rief zu ihm das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmets.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte * gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ists, das den Menschen gemein macht. * Apg. 10, 28.

16. Hat jemand Ohren zu hören, der höre. c. 4, 23.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses Gleichnis.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles was außen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herze, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese böse Stück gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

(V. 24—30. Matth. 15, 21—28.)

24. Und er stund auf, und gieng von dannen in die Gränze Tyri und Sidon; und gieng in ein Haus, und wollt es niemand wissen lassen, und konnt doch nicht verborgen seyn.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam und fiel nieder zu seinen Füßen,

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werfs vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie gieng hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

31. Und da er wieder ausgieng von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er an das galiläische Meer mitten unter die Gränze der zehen Städte.
vgl. Matth. 15, 29—31.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die * Hand auf ihn legte.
* c. 5, 23. 41.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und * spützete, und rührete seine Zunge. * c. 8, 23.

34. Und * sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thu dich auf. * c. 6, 41. Joh. 11, 41.

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie solltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die Maaß, und sprachen: * Er hats alles wohl gemacht; die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend.
* 1 Mos. 1. 31.

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung. Warnung vor den Pharisäern und Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntnis Petri. Erste Leidens-Verkündigung.

(V. 1—10. Matth. 15, 32—39.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

2. Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret und haben nichts zu essen. vgl. c. 6, 34. ff.

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüste, daß wir sie sättigen?
5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brods? Sie sprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten, und sie legten dem Volk vor.
7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.
8. Sie aßen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.
9. Und ihrer war bei vier tausend, die da gessen hatten, und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

(V. 11 21. Matth. 16, 1–12.)

11. Und die Pharisäer giengen heraus, und fiengen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.
12. Und er seufzete in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch dieß Geschlechte Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und sie * hatten vergessen Brod mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff, denn Ein Brod.
* Matth. 16, 5. 6. 2c.
15. Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und * sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig † Herodis.
* Luc. 12, 1. † c. 3, 6.
16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ists, daß wir nicht Brod haben.
17. Und JEsus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch?
* c. 6, 52. Luc. 24, 25.
18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht dran?
19. Da ich * fünf Brode brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe.
* c. 6, 41.
20. Da ich aber die * sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. * v. 5. ff.
21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete.
* c. 6, 56.
23. Und er nahm den Blinden bei der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und spützete in seine Augen, und legete seine Hand auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe?
c. 7, 32. 33. Joh. 9, 6.
24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.
25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen, und er ward wieder zurechte bracht, daß er alles scharf sehen konnte.
26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * sage es auch niemand drinnen.
* c. 7, 36.

(V. 27–c. 9, 1. Matth. 16, 13–28. Luc. 9, 18–27.)

27. Und JEsus gieng aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey?
28. Sie antworteten: Sie sagen, du seyest Johannes, der Täufer; etliche sagen: du seyest Elias; etliche, du seyest der Propheten einer. c. 6, 15.
29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist Christus.
30. Und er bedräuete sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.
31. Und hub an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und

getödtet werden, und über drei Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fieng an ihm zu wehren.

33. Er aber wandt sich um, und sahe seine Jünger an, und bedräuete Petrum, und sprach: Gehe hinter mich, * du Satan! denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist.

*2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu sich dem Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

35. Denn wer sein Leben will behalten, der wirds verlieren; und wer sein Leben verleurt um meinet und des Evangelii willen, der wirds behalten.

Matth. 10, 39. c. 16, 25. Luc. 17, 33. Joh. 12, 25.

36. Was hülfs den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er * seine Seele löse? *Ps. 49, 8. 9.

38. Wer sich aber mein und meiner Wort schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht; des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Matth. 10, 33.

Kap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Christi. Heilung eines Besessenen. Zweite Leidens-Verkündigung. Rangstreit. Demuth und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Aergernis.

(V. 2—13. Matth. 17, 1—13. Luc. 9, 28—32.)

2. Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders alleine, und verklärete sich vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu JEsu: Rabbi, hie ist gut seyn; lasset uns drei Hütten machen, dir eine Mosi eine und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn sie waren verstürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: * Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören.

*Matth. 3, 17. ꝛc. c. 17, 5.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr. denn allein JEsum bei ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab giengen, verbot ihnen JEsus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias muß vor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn * geschrieben stehet. *Jes. 53, 3.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nach dem von ihm geschrieben stehet.

*Matth. 11, 14. 1 Kön. 19, 2. 10.

(V. 14—29. Matth. 17, 14—21. Luc. 9, 37—42.)

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sahe, entsatzten sie sich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragete die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

18. Und wo er ihn erwischet, so reißet er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredt, daß sie ihn austrieben, und sie könnens nicht.

19. Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete sich und schäumete.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ists, daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarm dich unser und hilf uns.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; * alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. *c. 11, 23. Luc. 17, 6

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf * meinem Unglauben. *Luc. 17, 5.

25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief, bedräuete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er, und riß ihn sehr. und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viel sagten: Er ist todt.

27. JEsus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er heim kam, frageten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

(V. 30–32. Matth. 17, 22. 23. Luc. 9, 43–45.)

30. **U**nd sie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollt.

31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten, und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. c. 8, 31. 10, 32.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und furchten sich ihn zu fragen.

(V. 33–50. Matth. 18, 1–35. Luc. 9, 46–50.)

33. **U**nd er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der größeste wäre.

35. Und er satzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So jemand will der erste seyn, der soll der letzte seyn vor allen und aller Knecht. Matth. 20, 25. Marc. 10, 44. Luc. 22, 27.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellete es mitten unter sie, und *herzete dasselbige, und sprach zu ihnen: *c. 10, 16.

37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

38. Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm, darum daß er uns nicht nachfolgete. 4 Mos. 11, 27. 28.

39. JEsus aber sprach: Ihr sollts ihm nicht verbieten. Denn * es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. *1 Kor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Matth. 12, 30.

41. Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christum angehöret; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ins Meer geworfen würde.

43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, Matth. 5, 30.

44. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Jes. 66, 24.

45. Aergert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße

habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer,
46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet. v. 44.
47. Aergert dich dein Auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes gehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, Matth. 5, 29.
48. Da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet. v. 44. 46.
49. Es muß alles mit Feuer gesalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz gesalzt. * 3 Mos. 2, 13.
50. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bei euch, und habt Friede unter einander.
Matth. 5, 13. Luc. 14, 34, Col. 4, 6.

Das 10. Kapitel.

Ueber Ehescheidung. Die Einsegnung der Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidens-Verkündigung. Die Söhne Zebedäi. Bartimäus.

(V. 1–12. Matth. 19, 1–9.)

1. Und er machte sich auf und kam von * dannen in die Oerter des jüdischen Lands jenseit des Jordans. Und das Volk gieng abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrete er sie abermal. * c. 9, 33.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? und versuchten ihn damit.
3. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Moses geboten?
4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidbrief zu schreiben, und sich zu scheiden. 5 Mos. 24, 1. Matth. 5, 31. rc.
5. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben;
6. Aber von Anfang der Creatur hat sie GOtt geschaffen ein Männlein und Fräulein. 1 Mos. 1, 27. rc.
7. Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen, 1 Mos. 2, 24.
8. Und werden seyn die zwei Ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. 1 Kor. 6, 16.
9. Was denn GOtt zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.
10. Und daheim frageten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: * Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; * Matth. 5, 32. Luc. 16, 18.
12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.

(V. 13–16. Matth. 19, 13–15. Luc. 18, 15–17.)

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.
15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Matth. 18, 3. rc.
16. Und er herzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. c. 9, 36.

(V. 17–31. Matth. 19, 16–30. Luc. 18, 18–30.)

17. Und da er hinaus gangen war auf den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?
18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.
19. Du weißest ja die Gebot wohl: * Du sollt nicht ehebrechen. Du sollt nicht tödten. Du sollt nicht stehlen. Du sollt nicht falsch Gezeugnis reden. Du sollt niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.
* 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16. f.
20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
21. Und JEsus sahe ihn an, und liebete ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gibs den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und * nimm das Kreuz auf dich. * Matth. 10, 38.
22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viel Güter.
23. Und Jesus sahe um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich

werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ists, daß die, so * ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich GOttes kommen!

* Ps. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.

25. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bei den Menschen ists unmöglich, aber nicht bei GOtt; denn alle * Ding sind möglich bei GOtt. * Luc. 1, 37.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. JEsus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viel aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind, und die Ersten seyn, die die Letzten sind.

(V. 32—34. Matth. 20, 17—19. Luc. 18, 31—34.)

32. Sie waren aber auf dem Wege, und giengen hinauf gen Jerusalem; und JEsus gieng vor ihnen, und sie entsatzten sich, folgeten ihm nach, und furchten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, was ihm widerfahren würde:

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeien, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

(V. 35—45. Matth. 20, 20—28.)

35. Da giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thuest, was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.

38. JEsus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar * ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da ich mit getauft werde; * Apg. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehen höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEsus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn. c. 9, 35.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll euer aller Knecht seyn. 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.

(V. 46—52. Matth. 20, 29—34. Luc. 18, 35—43.)

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, er und seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte.

47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fieng er an zu schreien und zu sagen: JEsu, du Sohn David, erbarm dich mein!

48. Und viel bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarm dich mein!

49. Und JEsus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf und kam zu JEsu.

51. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was willt du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu ihm: * Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege. * c. 5, 34.

Das 11. Kapitel.

JEsus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; vertheidigt seine Vollmacht.

(V. 1—10. Matth. 21, 1—9. Luc. 19, 29—38. Joh. 12, 12—16.)

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen gen Bethphage und Bethanien an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween,

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her;

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprechet: Der HErr darf sein, so wird ers bald hersenden.

4. Sie giengen hin und funden das Füllen gebunden an der Thür haußen auf dem Wegscheid, und lösetens ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte, und die ließens zu.

7. Und sie führeten das Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider drauf, und er satzte sich drauf.

8. Viel aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen und die hernach folgeten, schrieen und sprachen: Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn!

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

(V. 11—24. Matth. 21, 12—22. Luc. 19, 45—48.)

11. Und der HErr gieng ein zu Jerusalem, und in den Tempel, und er besahe alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

14. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und JEsus gieng in den Tempel, fieng an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel, und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um,

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht.
* Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester, und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie furchten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.

21. Und Petrus gedachte dran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du * verflucht hast, ist verdorret.
* Hebr. 6, 8.

22. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich sage euch, wer * zu diesem Berge spräche: Heb dich und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht

in seinem Herzen, sondern glaubte, daß
es geschehen würde, was er saget; so
wirds ihm geschehen, was er saget.
*Matth. 17 20.
24. Darum sage ich euch: *Alles was
ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur,
daß ihrs empfahen werdet; so wirds
euch werden.
*Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9. Joh. 14, 13.
25. Und wenn ihr stehet und betet, so
vergebet, wo ihr etwas wider jemand
habt, auf daß auch euer Vater im Him=
mel euch vergebe eure Fehle.
26. [Wenn * ihr aber nicht vergeben
werdet, so wird euch euer Vater, der
im Himmel ist, eure Fehle nicht verge=
ben.] *Matth. 6, 14. 15.

(V. 27—33. Matth. 21, 23—27. Luc. 20, 1—8.)

27. Und sie kamen abermal gen Jeru=
salem. Und da er in den Tempel gieng,
kamen zu ihm die Hohenpriester und
Schriftgelehrten und die Aeltesten.
28. Und sprachen zu ihm: Aus waser
Macht thust du das? und wer hat dir
die Macht gegeben, daß du solches thust?
29. JEsus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort
fragen; antwortet mir, so will ich euch
sagen, aus waser Macht ich das thu.
30. Die Taufe Johannis, war sie vom
Himmel oder von Menschen? Antwor=
tet mir.
31. Und sie gedachten bei sich selbst,
und sprachen: Sagen wir, sie war vom
Himmel, so wird er sagen: Warum
habt ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber, sie war von
Menschen, so fürchten wir uns vor dem
Volk. Denn sie hielten alle, daß Jo
hannes ein rechter Prophet wäre.
33. Und sie antworteten und sprachen
zu JEsu: Wir wissens nicht. Und JE=
sus antwortete und sprach zu ihnen.
So sage ich euch auch nicht, aus waser
Macht ich solches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroschen, von der Auferstehung der Todten und vom größten Gebot. Davids HErr und Sohn. Scherflein der Wittwe.

(V. 1—12. Matth. 21, 33—46. Luc. 20, 9—19.)

1. Und er fieng an zu ihnen durch
Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte
* einen Weinberg, und führete einen
Zaun drum, und grub eine Kelter, und
bauete einen Thurm, und thät ihn aus
den Weingärtnern, und zog über Land.
*Jes. 5, 1. ff.
2. Und sandte einen Knecht, da die
Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß
er von den Weingärtnern nähme von
der Frucht des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber, und stäup=
ten ihn, und ließen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen
andern Knecht; demselben zerwarfen sie
den Kopf mit Steinen, und ließen ihn
geschmäht von sich.
5. Abermal sandte er einen andern,
denselben tödteten sie, und viel andere,
etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn,
der war ihm lieb; den sandte er zum
letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie
werden sich vor meinem Sohn scheuen.
7. Aber dieselben Weingärtner spra=
chen unter einander: Dieß * ist der Erbe;
kommt, laßt uns ihn tödten, so wird
das Erbe unser seyn. *Ps. 2, 2. 8.
8. Und sie nahmen ihn, und tödteten
ihn, und warfen * ihn heraus vor den
Weinberg. *Hebr. 13, 12.
9. Was wird nun der Herr des Wein=
berges thun? Er wird kommen, und
die Weingärtner umbringen, und den
Weinberg andern geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese
Schrift: Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der ist ein Eckstein
worden; Ps. 118, 22. 23.
11. Von dem HErrn ist das gesche=
hen, und es ist wunderbarlich vor un=
sern Augen?
12. Und sie trachteten darnach, wie
sie ihn griffen (und * furchten sich doch
vor dem Volk), denn sie vernahmen,
daß er auf sie dieses Gleichnis geredt
hatte, und sie ließen ihn und giengen
davon. *Matth. 14, 5.

(V. 13—17. Matth. 22, 15—22. Luc. 20, 20—26.)

13. Und sie sandten zu ihm etliche
von den Pharisäern und Herodis Die=
nern, daß sie ihn fiengen in Worten.
14. Und sie kamen und sprachen zu
ihm: Meister, wir wissen, daß du wahr=
haftig bist und fragest nach niemand,
denn du achtest nicht das Ansehen der
Menschen, sondern du lehrest den Weg
GOttes recht. Ists recht, daß man dem

Kaiser Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkete ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete JEsus und sprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.
* Röm. 13, 7.

(V. 18—27. Matth. 22, 23—33. Luc. 20, 27—40.)

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sey keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:

19. Meister, Moses hat uns * geschrieben: Wenn jemands Bruder stirbt und läßt ein Weib und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken.
* 5 Mos. 25, 5.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib, der starb, und ließ keinen Samen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, welchs Weib wird sie seyn unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete JEsus und sprach zu ihnen: Ists nicht also? Ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft GOttes.

25. Wenn sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis bei dem Busch, wie GOtt zu ihm sagte * und sprach: Ich bin der GOtt Abraham und der GOtt Isaak und der GOtt Jakob?
* 2 Mos. 3, 2. 6.

27. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt. Darum irret ihr sehr.

(V. 28—34. Matth. 22, 34—40. vgl. Luc. 10, 25—28.)

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befrageten, und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29. JEsus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: * Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger GOtt;
* 5 Mos. 6, 4. 5.

30. Und du sollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot.

31. Und das ander ist ihm gleich: * Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander größer Gebot, denn diese. * 3 Mos. 19, 18.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredt, denn es ist * Ein GOtt, und ist kein anderer außer ihm.
* 5 Mos. 4, 35. c. 6, 4. Jes. 45, 6.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer. vgl. 1 Sam. 15, 22.

34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

(V. 35—37. Matth. 22, 41—45. Luc. 20, 41—44.)

35. Und JEsus antwortete und sprach, da er lehrete im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten: Christus sey Davids Sohn?

36. Er aber, David, spricht durch den Heiligen Geist: * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
* Ps. 110, 1.

37. Da heißt ihn ja David seinen HErrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

(V. 38—40. Matth. 23. 1—39. Luc. 20, 45—47.)

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen,

und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen,

39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tisch im Abendmahl;
Matth. 23, 5—7.

40. * Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfahen. * Matth. 23, 14.

(V. 41—44. Luc. 21, 1—4.)

41. Und JEsus setzte sich gegen den * Gotteskasten und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viel Reiche legten viel ein.
* 2 Kön. 12, 9.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrem Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Das 13. Kapitel.

Rede JEsu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen besonders zur Wachsamkeit.

Matth. 24. Luc. 21, 5. ff.

1. Und da er aus dem Tempel gieng, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das?

2. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.

3. Und da er auf dem Oelberge saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus und Jacobus und Johannes und Andreas:

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen seyn, wann das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen und fieng an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volk über das ander empören, und ein Königreich über das ander. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang.

(V. 9—13. Matth. 10, 17—22. Luc. 21, 12—17.)

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen, und ihr müßet gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müßet ihr geführet werden um meinetwillen, zu einem Zeugnis über sie.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völker.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor, sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seyds nicht, die da reden, sondern der Heilige Geist. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

14. Wenn ihr aber sehen werdet den * Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll (wer es lieset, der vernehme es); alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge.
* Dan. 9, 27. c. 12, 4. 10.

15. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht drein, etwas zu holen aus seinem Hause.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Weh aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden * solche Trübsal seyn, als sie nie gewesen sind bisher vom Anfang der Creatu-

ten, die GOtt geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.
* Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht.

22. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwähleten verführen, so es möglich wäre.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach diesem Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammlen seine Auserwähleten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

29. Also auch wenn ihr sehet, daß * solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. * v. 14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geschehe.

31. Himmel und Erde werden vergehen; meine Wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch * der Sohn nicht; sondern allein der Vater. * Phil. 2, 6.

33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollt wachen.
* Matth. 25, 14. Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder des Morgens; Luc. 12, 38.

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Ostermahl. Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntnis und Leiden vor Caiphas. Petri Verleugnung und Reue.

1. Und * nach zween Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brod. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und tödteten.
* Matth. 26, 1–5. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

(v. 3–9. Matth. 26, 6–13. Joh. 12, 1–8.) [Luc. 7, 36. ff.]

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis des Aussätzigen Hause, und saß zu Tisch; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

5. Man könnte das Wasser mehr denn um drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselb den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden, was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen guts thun; mich aber habet ihr nicht allezeit. * 5 Mos. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.
* Matth. 26, 14—16. Luc. 22, 4—6.
11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

(V. 12—16. Matth. 26, 17—19. Luc. 22, 7—13.)

12. Und am ersten Tage der süßen Brod, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest?
13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach.
14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirthe: Der Meister lässet dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinne ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?
15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.
16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 17—25. Matth. 26, 20—29. Luc. 22, 14—20.)

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.
18. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach JEsus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

(V. 18—21. Joh. 13, 21—26.)

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm einer nach dem andern: Bin ichs? und der ander: Bin ichs?
20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.
21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.
22. Und indem sie aßen, nahm JEsus das Brod, dankete und brachs, und gabs ihnen und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. 1 Kor. 11, 23. f.
23. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sie trunken alle draus.
24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.
25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ichs neu trinke in dem Reich GOttes.

(V. 26—31. Matth. 26, 30—35. Luc. 22, 31—34.)

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg.
27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.
* Sach. 13, 7. Joh. 16, 32.
28. Aber * nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.
* c. 16, 7.
29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.
30. Und JEsus * sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.
* Joh. 13, 38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollt ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

(V. 32—42. Matth. 26, 36—46. Luc. 22, 40—46.)

32. Und sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe und bete.
33. Und nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, und fieng an zu zittern und zu zagen.
34. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hie, und wachet. Joh. 12, 27.
35. Und gieng ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge.
36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch * nicht was ich will, sondern was du willt. * Joh. 6, 38.
37. Und kam und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest

du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

39. Und gieng wieder hin und betete, und sprach dieselbigen Wort.

40. Und kam wieder und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist gnug, die Stunde ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände;

42. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe.

(V. 43—50. Matth. 26, 47—56. Luc. 22, 47—53.) Joh. 18, 13—22.)

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm mit Schwertern und Stangen von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi, und küssete ihn.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;

49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde.

50. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie * führeten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle Hohenpriester und Aeltesten und Schriftgelehrten.

* Matth. 26, 57. f. Luc. 22, 54. f. Joh. 18, 13. f.

54. Petrus aber folgete ihm nach von fernen bis hinein in des Hohenpriesters Palast, und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

(V. 55—65. Matth. 26. 59—68. Luc. 22, 63—71 Joh. 18, 13—24.)

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugnis wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und funden nichts.

56. Viel gaben falsch Zeugnis wider ihn, aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er sagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. * Joh. 2, 19. :c.

59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragete JEsum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? * Jes. 53, 7.

62. JEsus aber sprach: Ich bins; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.

63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Joh. 19, 7.

65. Da fiengen an etliche, ihn zu verspeien, und verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten schlagen, und zu ihm sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesichte.

(V. 66—72. Matth. 26, 69—75. Luc. 22, 56—62. Joh. 18, 15—18. 25—27.)

66. Und Petrus war danieden im Palast, da kam des Hohenpriesters Mägde eine.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit [dem] JEsu von Nazareth.

68. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete.

69. Und die Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser ist der einer.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabei stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn * du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. * vgl. Joh. 7, 52.

71. Er aber fieng an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, das * JEsus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hub an zu weinen. * v. 30.

Das 15. Kapitel.

JEsus vor Pilatus. Seine Verurtheilung zum Tod, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbnis.

1. Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und bunden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

Matth. 27, 1. 2. Luc. 22, 66. c. 23, 1. Joh. 18, 28.

(V. 2—20. Matth. 27, 11—31. Luc. 23, 2—25. Joh. 18, 29. — c. 19, 16.)

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagests.

3. Und die Hohenpriester beschuldigeten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen.

5. JEsus aber * antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte. * Jes. 53, 7.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Juden?

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk gnug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar;

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf,

18. Und fiengen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König!

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.

(V. 20—41. Matth. 27, 32—56. Luc. 23, 26. 33—49. Joh. 19, 17—30.)

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;

21. Und zwungen einen, der vorüber gieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und * Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. * Röm. 16, 13.

22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetschet Schädelstätte.

23. Und * sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken, und er nahms nicht zu sich. * Ps. 69, 22.
24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, theileten sie seine Kleider, und warfen das Loos drum, welcher was überkäme. Ps. 22, 19.
25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.
26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nemlich: Ein König der Juden.
27. Und sie kreuzigeten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken.
28. Da ward * die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. * Jes. 53, 12.
29. Und die vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichest du den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen. * c. 14, 58.
30. Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuze.
31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.
32. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, * daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. * Joh. 20, 29.
33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.
34. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetschet, mein GOtt, mein GOtt warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2.
35. Und etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.
36. Da lief einer und füllete einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.
37. Aber JEsus schrie laut, und verschied.
38. Und der Vorhang im Tempel zeriß in zwei Stück von oben an bis unten aus.
39. Der Hauptmann aber, der dabei stund gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.
40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena und Maria des kleinen Jacobi und Joses Mutter, und Salome, Luc. 8, 2. 3.
41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

(V. 42—47. Matth. 27, 57—61. Luc. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,
43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagts und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu.
44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?
45. Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.
46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzete einen Stein vor des Grabes Thür.
47. Aber Maria Magdalena und Maria Joses schaueten zu, wo er hingelegt ward.

Das 16. Kapitel.

Christi Auferstehung. Drei Erscheinungen. Verheißungen. Himmelfahrt.

(V. 1—8. Matth. 28, 1—8. Luc. 24, 1—12. Joh. 20, 1—10. vgl. 1 Kor. 15, 1—7.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerei, auf daß sie kämen und salbeten ihn.
2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng.
3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?
4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das Grab,
und sahen einen Jüngling zur rechten
Hand sitzen, der hatte ein lang weiß
Kleid an, und sie entsatzten sich.
6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet
euch nicht. Ihr suchet JEsum von Na-
zareth, den Gekreuzigten; er ist aufer-
standen, und ist nicht hie. Siehe da
die Stätte, da sie ihn hinlegten.
7. Gehet aber hin, und sagts seinen
Jüngern und Petro, daß er vor euch
hingehen wird in Galiläa; da werdet
ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
8. Und sie giengen schnell heraus, und
flohen von dem Grabe; denn es war
sie Zittern und Entsetzen ankommen,
und sagten niemand nichts, denn sie
furchten sich.
9. JEsus aber, da er auferstanden
war frühe am ersten Tage der Sabba-
ther, erschien er am ersten der Maria
Magdalene, von welcher er sieben Teu-
fel ausgetrieben hatte. Joh. 20, 11—18.
10. Und sie gieng hin und verkündigte
es denen, die mit ihm gewesen waren,
die da Leide trugen und weineten.
11. Und dieselbigen, da sie höreten,
daß er lebete und wäre ihr erschienen,
glaubten sie nicht.
12. Darnach, da zween aus ihnen
wandelten, offenbarte er sich unter einer
andern Gestalt, da sie aufs Feld giengen.
Luc. 24, 13—32.
13. Und dieselbigen giengen auch hin,
und verkündigten das den andern; den
glaubten sie auch nicht.

(V. 14—18. Luc. 24, 36—49. Joh. 20, 19—23.)
[vgl. 1 Kor. 5, 15.]
14. Zuletzt, da die Eilfe zu Tische
saßen, offenbarte er sich, und schalt ih-
ren Unglauben und ihres Herzens Här-
tigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten de-
nen, die ihn gesehen hatten auferstanden;
15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin
in alle Welt und prediget das
Evangelium aller Creatur.
Matth. 28, 18—20.
16. Wer da glaubet und getauft
wird, der wird selig werden;
wer aber nicht glaubet, der wird
verdammt werden.
Apg. 2, 38. Joh. 3, 18. 36.
17. Die Zeichen aber, die da folgen
werden denen, die da glauben, sind die:
In meinem Namen werden sie Teufel
austreiben, mit neuen Zungen reden,
Apg. 16, 18. c. 2, 4. 11. c. 10, 46.
18. * Schlangen vertreiben, und so sie
etwas Tödtliches trinken, wirds ihnen
nicht schaden, † auf die Kranken werden
sie die Hände legen, so wirds besser mit
ihnen werden.
* Luc. 10, 19. † Apg. 28, 5. 8. Jac. 5, 10.

(V. 19. 20. Luc. 24, 50—53. Apg. 1, 4—11.)
19. Und der HErr, nachdem er mit
ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben
gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand
GOttes.
20. Sie aber giengen aus und pre-
digten an allen Orten, und der HErr *
wirkte mit ihnen, und bekräftigte das
Wort durch mitfolgende Zeichen.
* Apg. 3, 16. 17. c. 5, 14. c. 14, 3. Hebr. 2, 4.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Zachariä Lobgesang.

1. Sintemal sichs viel unterwunden
haben, zu stellen die Rede von den Ge-
schichten, so unter uns ergangen sind:
2. Wie uns das gegeben haben, die
es von Anfang selbst gesehen, und Die-
ner des Worts gewesen sind;
3. Habe ichs auch für gut angesehen,
nachdem ichs alles von Anbeginne er-
kundet habe, daß ichs zu dir, mein guter
Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe,
4. Auf daß du gewissen Grund erfah-
rest der Lehre, welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der Zeit * Herodis, des Königes
Judää, war ein Priester von der †
Ordnung Abia, mit Namen Zacharias,
und sein Weib von den Töchtern Aaron,
welche hieß Elisabeth.
* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle beide * fromm
vor Gott, und giengen in allen Geboten
und Satzungen des HErrn untadelich.
* Hiob 1, 1. 8.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor GOtt zur Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß * er räuchern sollt; gieng er in den Tempel des HErrn.
*2 Mos. 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war * haußen, und betete unter der Stunde des Räucherns.
*3 Mos. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stund zur rechten Hand am * Räuchaltar. *2 Mos. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn sahe, erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn * dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollt du Johannes heißen.
*Apg. 10, 31.

14. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und viel werden sich seiner Geburt freuen.

15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn, Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geist. Richt. 13, 4. 5.

16. Und er wird der Kinder von Israel viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren.

17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit Volk. Matth. 17, 11. Mal. 3, 1.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn * ich bin alt, und mein Weib ist betaget.
*1 Mos. 17, 17.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.
*Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Ps. 103, 20. Off. 7, 11.

20. Und siehe, du wirst erstummen, und nicht reden können bis auf den Tag, da dieß geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesichte gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, gieng er heim in sein * Haus. *v. 39. 40.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monden, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine * Schmach unter den Menschen von mir nähme. *1 Mos. 30, 23.

26. Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth

27. Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. c. 2, 5. Matth. 1, 16. 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du, Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei GOtt funden.

31. Siehe, du * wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollt du † JEsus heißen.
*Jes. 7, 14. ff. † Matth. 1, 21—23.

32. Der wird * groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und GOtt der HErr wird † ihm den Stuhl seines Vaters David geben,
*Jes. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König seyn über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.
Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete und sprach
zu ihr: * Der Heilige Geist wird über
dich kommen, und die Kraft des Höchsten
wird dich überschatten; darum auch das
† Heilige, das von dir geboren wird,
wird GOttes Sohn genennet werden.
* Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte,
ist auch schwanger mit einem
Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt
im sechsten Mond, die im Geschrei ist,
daß sie unfruchtbar sey.
37. Denn * bei GOtt ist kein Ding
unmöglich. * 1 Mos. 18, 14. u. s. w.
38. Maria aber sprach: Siehe, ich
bin des HErrn Magd; mir geschehe,
wie du gesagt hast. Und der Engel schied
von ihr.

39. **M**aria aber stund auf in den
Tagen, und gieng auf das * Gebirge
endelich zu der Stadt Judä.
* Jos. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias,
und grüßete Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth
den Gruß Mariä hörete, hüpfete das
Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth
ward des Heiligen Geists voll, * v. 15.
42. Und rief laut und sprach: * Gebenedeiet
bist du unter den Weibern,
und gebenedeiet ist die Frucht deines
Leibes. * v. 28.
43. Und woher kommt mir das, daß die
Mutter meines HErrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines
Grußes hörete, hüpfete mit Freuden
das Kind in meinem Leibe.
45. Und o selig bist du, die du geglaubt
hast; denn es wird vollendet werden,
was dir gesagt ist von dem HErrn.
c. 11, 28.

46. Und Maria sprach: Meine Seele
erhebt den HErrn. 2 Mos. 15, 2.
47. Und mein Geist freuet sich
GOttes, meines Heilandes.
1 Sam. 2, 1. Hab. 4, 18.

48. Denn er hat seine elende
[die Niedrigkeit seiner] Magd
*angesehen. Siehe, von nun an
werden mich † selig preisen alle
Kindskind. * Ps. 113, 5. 6. † c. 11, 27.
49. Denn er hat große Ding an
mir gethan, der da mächtig ist
und des Namen heilig ist.
Ps. 126, 2. 3.

50. Und seine Barmherzigkeit
währet immer für und für bei
denen, die ihn fürchten.
* 2 Mos. 20, 6. c. 34, 6. 7. Ps. 103, 13. 17.
51. Er übet Gewalt mit seinem
Arm, und zerstreuet die hoffärtig
sind in ihres Herzens Sinn.
* Jes. 52, 10. 2 Sam. 22, 28. Ps. 89, 11.
52. Er stößet die Gewaltigen
vom Stuhl, und erhebt die Elenden.
* Ps. 147, 6.
53. Die Hungerigen füllet er
mit Gütern, und läßt die Reichen
leer. Ps. 34, 11. Ps. 107, 9.
54. Er denket der Barmherzigkeit,
und hilft seinem Diener
Israel auf; Jer. 31, 20. Jes. 41, 8.
55. Wie er geredt hat unsern
Vätern, Abraham und seinem
Samen ewiglich.
1 Mos. 17, 7. 19. c. 18, 18.
56. Und Maria blieb bei ihr bei dreien
Monden, darnach kehrete sie wiederum
heim.

57. **U**nd Elisabeth kam ihre Zeit, daß
sie gebären sollt, und sie gebar einen
Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten
höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit
an ihr gethan hatte, und
freueten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am * achten
Tage, kamen sie zu beschneiden das
Kindlein, und hießen ihn nach seinem
Vater Zacharias.
* 1 Mos. 17, 12. 3 Mos. 12, 3.
60. Aber seine Mutter antwortete und
sprach: Mit nichten, sondern er soll
Johannes heißen.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch
niemand in deiner Freundschaft, der also
heiße.
62. Und sie winketen seinem Vater,
wie er ihn wollt heißen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein, schrieb
und sprach: Er heißt Johannes. Und
sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein Mund und
seine Zunge aufgethan, und redete, und
lobete GOtt.
65. Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn, und dieß Geschicht ward
alles rüchtbar auf dem ganzen jüdischen
Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmens
zu Herzen und sprachen: Was,

meinest du, will aus dem Kindlein werden? denn * die Hand des HErrn war mit ihm. * Esra 7, 6.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach:

68. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk,

Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. Matth. 1, 21.

69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David,

Ps. 132, 17.

70. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten:

Jes. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller die uns hassen, Ps. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund

1 Mos. 17, 7. 3 Mos. 26, 42.

73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham uns zu geben,

1 Mos. 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohn Furcht unser Lebenlang Tit. 2, 12. 14. Hebr. 9, 14.

75. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Kol. 1, 22.

76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest,

Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden

Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,

4 Mos. 24, 17. Jes. 60, 12. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Jes. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der * Wüste, bis daß er sollt hervor treten vor das Volk Israel. * Matth. 3, 1.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt, Beschneidung und Darstellung im Tempel. Simeon und Hanna. JEsus zwölf Jahre alt im Tempel. Seine Erziehung in Nazareth.

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzt würde.

2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann gieng, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißt * Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war, * 1 Sam. 17, 12.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, die war schwanger. c. 1, 27. ff.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie furchten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der * himmlischen Heerschaaren, die lobten GOtt und sprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre sey GOtt in der Höhe,
und Friede auf Erden, und den
Menschen ein Wohlgefallen.
Jes. 57, 19. Luc. 19, 38. Eph. 2, 14. 17.
15. Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren, sprachen die Hirten
unter einander: Laßt uns nun gehen
gen Bethlehem und die Geschicht sehen,
die da geschehen ist, die uns der HErr
kund gethan hat.
16. Und sie kamen eilend, und funden
beide Mariam und Joseph, dazu das
Kind in der Krippe liegen. Matth. 2, 11.
17. Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, welches zu
ihnen von diesem Kind gesagt war.
v. 10—12.
18. Und alle, vor die es kam, wunderten
sich der Rede, die ihnen die Hirten
gesagt hatten.
19. Maria aber behielt alle diese Wort,
und bewegete sie in ihrem Herzen.
v. 51.
20. Und die Hirten kehreten wieder
um, preiseten und lobten GOtt um
alles das sie gehöret und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.
21. Und da acht Tage um waren,
daß das Kind beschnitten würde, da ward
sein Name genennet JEsus, welcher genennet
war von dem Engel, ehe denn
er in Mutterleibe empfangen ward.
c. 1, 59. 31.
22. Und da die Tage ihrer Reinigung
nach dem Gesetz * Mosis kamen, brachten
sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie
ihn darstelleten dem HErrn
* 3 Mos. 12, 2. f.
23. (Wie denn geschrieben stehet in
dem Gesetz des HErrn: Allerlei Männlein,
das zum ersten die Mutter bricht,
soll dem HErrn geheiliget heißen),
2 Mos. 13, 2. 2 Mos. 22, 9.
24. Und daß sie gäben das Opfer,
nach dem gesagt ist * im Gesetz des HErrn,
ein paar Turteltauben oder zwo junge
Tauben. * 3 Mos. 12, 8.
25. Und siehe, ein Mensch war zu
Jerusalem, mit Namen Simeon, und
derselb Mensch war fromm und gottfürchtig,
und wartete auf den Trost
Israel, und der Heilige Geist war in ihm;
26. Und ihm war eine Antwort worden
von dem Heiligen Geist, er sollt
den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor
den Christ des HErrn gesehen.
27. Und kam aus Anregen des Geistes
in den Tempel. Und da die Eltern das
Kind JEsum in den Tempel brachten,
daß sie für ihn thäten, wie man pfleget
nach dem Gesetz;
28. Da nahm er ihn auf seine Arme,
und lobte GOtt und sprach:
29. HErr, nun lässest du deinen
Diener im Frieden fahren,
wie du gesagt hast; 1 Mos. 46, 30.
30. Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehen, c. 3, 6.
31. Welchen du bereitet hast
vor allen Völkern,
Jes. 11, 10. c. 49, 6.
32. Ein Licht zu erleuchten die
Heiden, und zum Preis deines
Volks Israel. Jes. 42, 6. c. 49, 6.
33. Und sein Vater und Mutter wunderten
sich des, das von ihm geredt
ward.
34. Und Simeon segnete sie, und sprach
zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser
wird gesetzt * zu einem Fall und Auferstehen
vieler in Israel und zu einem
Zeichen, dem widersprochen wird
* Jes. 8, 14. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.
35. (Und es wird ein Schwert durch
deine Seele dringen), auf daß vieler
Herzen Gedanken offenbar werden.
36. Und es war eine Prophetin Hanna,
eine Tochter Phanuel vom Geschlecht
Aser, die war wohl betaget, und hatte
gelebt sieben Jahr mit ihrem Mann
nach ihrer Jungfrauschaft.
37. Und war nun eine Wittwe bei vier
und achtzig Jahren, die kam nimmer
vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten
und Beten Tag und Nacht.
1 Tim. 5, 5. 1 Sam. 1, 22. Ps. 27, 4.
38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen
Stunde, und preisete den HErrn,
und redete von ihm zu allen, die auf
die Erlösung zu Jerusalem warteten.
39. Und da sie es alles vollendet hatten
nach dem Gesetz des HErrn, kehreten
sie wieder in Galiläam zu ihrer
Stadt Nazareth.
40. Aber das Kind * wuchs, und ward
stark im Geist, voller Weisheit, und
GOttes Gnade war bei ihm.
* v. 52. c. 1, 80.
41. Und seine Eltern giengen alle
Jahr gen Jerusalem auf das * Osterfest.
* 2 Mos. 23, 14—17.

42. Und da er zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreien Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete.

47. Und * alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort.
* Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem das meines Vaters ist?

50. Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter * behielt alle diese Wort in ihrem Herzen.
* v. 19. 1 Mos. 37, 11.

52. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOtt und den Menschen. 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Kapitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugnis von Christo. Taufe und Geschlechtregister JEsu.

1. In dem fünfzehenten Jahr des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene,

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, da geschah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüste.

(V. 3–20. Matth. 3, 1–12. Marc. 1, 1–8.)

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede * Jesaias des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, und machet seine Steige richtig,
* Jes. 40, 3. ff.

5. Alle Thale sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland GOttes sehen. * Jes. 52, 10.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOtt kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.

10. Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem der keinen hat, und wer Speise hat, thue auch also. 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr denn gesetzt ist. Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch * Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde.
* 3 Mos. 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre,

16. Antwortete Johannes und sprach
zu allen: Ich taufe euch mit Wasser,
es kommt aber ein Stärkerer nach mir,
dem ich nicht gnugsam bin, daß ich die
Riemen seiner Schuh auflöse. Der
wird euch mit dem Heiligen Geist und
mit Feuer taufen;
17. In desselbigen Hand ist die Wurfschaufel,
und er wird seine Tenne fegen,
und wird den Weizen in seine Scheure
sammlen, und die Spreu wird er mit
ewigem Feuer verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahnete
und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes aber, der Vierfürst, da er
von ihm gestraft ward um Herodias
willen, seines Bruders Weib, und um
alles Uebels willen, das Herodes thät;
Marc. 6, 17. 18.
20. Ueber das alles legte er Johannes
gefangen.

(V. 21. 22. Matth. 3, 13—17. Marc. 1, 9—11. Joh. 1, 32.)

21. Und es begab sich, da sich alles
Volk taufen ließ, und JEsus auch getauft
war, und betete, daß sich der Himmel
aufthät,
22. Und der Heilige Geist fuhr hernieder
in leiblicher Gestalt auf ihn wie
eine Taube, und eine Stimme kam aus
dem Himmel, die sprach: *Du bist mein
lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe. *c. 9, 35.

(V. 23—38. vgl. Matth. 1, 1—17.)

23. Und JEsus gieng in das dreißigste
Jahr, und ward gehalten für einen
Sohn Joseph, welcher war ein Sohn Eli.
24. Der war ein Sohn Matthat, der
war ein Sohn Levi, der war ein Sohn
Melchi, der war ein Sohn Janna, der
war ein Sohn Joseph,
25. Der war ein Sohn Mattathias,
der war ein Sohn Amos, der war ein
Sohn Nahum, der war ein Sohn Esli,
der war ein Sohn Nange,
26. Der war ein Sohn Maath, der
war ein Sohn Mattathias, der war
ein Sohn Simei, der war ein Sohn
Joseph, der war ein Sohn Juda,
27. Der war ein Sohn Johanna, der
war ein Sohn Resia, der war ein Sohn
Zorobabel, der war ein Sohn Salathiel,
der war ein Sohn Neri,
28. Der war ein Sohn Melchi, der
war ein Sohn Addi, der war ein Sohn
Kosam, der war ein Sohn Elmadam,
der war ein Sohn Her,
29. Der war ein Sohn Jose, der war
ein Sohn Eliezer, der war ein Sohn
Jorem, der war ein Sohn Mattha, der
war ein Sohn Levi,
30. Der war ein Sohn Simeon, der
war ein Sohn Juda, der war ein Sohn
Joseph, der war ein Sohn Jonam, der
war ein Sohn Eliakim,
31. Der war ein Sohn Melea, der war
ein Sohn Menam, der war ein Sohn
Mattathan, der war ein Sohn * Nathan,
der war ein Sohn David,
*2 Sam. 5, 14.
32. Der war ein Sohn * Jesse, der war
ein Sohn Obed, der war ein Sohn
Boas, der war ein Sohn Salmon, der
war ein Sohn Nahasson, *Ruth 4, 22.
33. Der war ein Sohn Aminadab,
der war ein Sohn Aram, der war ein
Sohn Esrom, der war ein Sohn Phares,
der war ein Sohn * Juda,
*1 Mos. 29, 35.
34. Der war ein Sohn Jakob, der
war ein Sohn Isaak, der war ein Sohn
Abraham, der war ein Sohn Thara,
der war ein Sohn Nachor, 1 Mos. 21, 2. 3.
1 Mos. 11, 26. 1 Chron. 1, 24—27.
35. Der war ein Sohn Saruch, der
war ein Sohn Ragahu, der war ein
Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber,
der war ein Sohn Sala,
36. Der war ein Sohn Cainan, der
war ein Sohn Arphachsad, der war
ein Sohn Sem, der war ein Sohn
Noah, * der war ein Sohn Lamech,
*vgl. 1 Mos. 5, 3—32.
37. Der war ein Sohn Methusalah,
der war ein Sohn Enoch, der war ein
Sohn Jared, der war ein Sohn Maleleel,
der war ein Sohn Cainan,
38. Der war ein Sohn Enos, der
war ein Sohn Seth, der war ein Sohn
Adam, der war GOttes. 1 Mos. 5, 1—3.

Das 4. Kapitel.

Versuchung Christi. Er fängt sein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Capernaum, heilt Petri Schwieger und viele Kranke.

(V. 1—13. Matth. 4, 1—11. Marc. 1, 12. 13.)

1. JEsus aber, voll Heiliges Geistes
kam wieder von dem Jordan, und ward
vom Geist in die Wüste geführet,

2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen, und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brod werde.

4. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen Wort GOttes. *5 Mos. 8, 3.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und weisete ihm alle Reich der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So du nun mich willt anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. JEsus antwortete ihm und sprach: Heb dich von mir weg, Satan; es stehet * geschrieben: Du sollt GOtt deinen HErrn anbeten, und ihm allein dienen. *5 Mos. 6, 13. 14.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößest. *Ps. 91, 11. 12.

12. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: * Du sollt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. *5 Mos. 6, 16. rc.

(V. 14. 15. Matth. 4, 12—17. Marc. 1, 14. 15.)

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.

14. Und JEsus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläa, und das Gerüchte erscholl von ihm durch alle umliegende Orte.

15. Und er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepreiset.

(V. 16—30. Matth. 13, 53—58. Marc. 6, 1—6.)

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und stund auf und wollt lesen.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:

18. * Der Geist des HErrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig seyn sollen, *Jes. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn. *3 Mos. 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthät, gab ers dem Diener, und satzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten sich der holdseligen Wort, die aus seinem Munde giengen, und sprachen: * Ist das nicht Josephs Sohn? *Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dieß Sprüchwort: Arzt, hilf dir selber; denn wie große Ding haben wir gehört zu * Capernaum geschehen? Thu auch also hie in deinem Vaterlande. *Matth. 4, 13.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. *Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Wittwen in Israel zu * Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahr und sechs Monden, da eine große Theurung war im ganzen Lande; *1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier zu einer Wittwe.

27. Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten, und

der keiner ward gereiniget, denn alleine
*Naeman aus Syrien. *2 Kön. 5, 14.
28. Und sie wurden voll Zorns alle, die
in der Schule waren, da sie das höreten,
29. Und stunden auf und stießen ihn
zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf
einen Hügel des Berges, darauf ihre
Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab
stürzeten.
30. Aber er * gieng mitten durch sie
hinweg. *Joh. 8, 59.

(V. 31—37. Marc. 1, 21—28.)
[Matth. 4, 13—16. Joh. 2, 12.]

31. Und kam gen Capernaum in die
Stadt Galiläa, und lehrete sie an den
Sabbathen.
32. Und sie * verwunderten sich seiner
Lehre, denn seine Rede war gewaltig.
*Matth. 7, 28. 29. Joh. 7, 46.
33. Und es war ein Mensch in der
Schule, besessen mit einem unsaubern
Teufel. Und der schrie laut
34. Und sprach: Halt, was haben
wir mit dir zu schaffen, JEsu von Na-
zareth? Du bist kommen uns zu ver-
derben. Ich weiß, wer du bist, nemlich
der Heilige GOttes.
35. Und JEsus bedräuete ihn und
sprach: Verstumme, und fahre aus von
ihm. Und der Teufel warf ihn mitten
unter sie, und fuhr von ihm aus, und
thät ihm keinen Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über sie
alle, und redeten mit einander, und
sprachen: Was ist das für ein Ding?
Er gebeut mit Macht und Gewalt den
unsaubern Geistern, und sie fahren aus.
37. Und es erscholl sein Geschrei in
alle Oerter des umliegenden Landes.

(V. 38—44. Matth. 8, 14—17. Marc. 1, 29—39.)

38. Und er stund auf aus der Schule,
und kam in Simonis Haus. Und Si-
monis Schwieger war mit einem har-
ten Fieber behaftet, und sie baten ihn
für sie.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem
Fieber, und es verließ sie. Und bald
stund sie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergangen
war, alle die, so Kranke hatten mit
mancherlei Seuchen, brachten sie zu
ihm. Und er legte auf einen jeglichen
die Hände, und machte sie gesund.
41. Es fuhren auch die Teufel aus
von vielen, schrieen und sprachen: Du
bist Christus, der Sohn GOttes. Und
er bedräuete sie, und ließ sie nicht reden;
denn sie wußten, daß er Christus war.
42. Da es aber Tag ward, gieng er
hinaus an eine wüste Stätte; und das
Volk suchte ihn, und kamen zu ihm,
und hielten ihn auf, daß er nicht von
ihnen gienge.
43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß
auch andern Städten das Evangelium
predigen vom Reich GOttes; denn dazu
bin ich gesandt.
44. Und er predigte in den Schulen
Galiläa.

Das 5. Kapitel.

Petri Fischzug und Berufung. Heilung eines Aussätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erklärung JEsu über das Fasten.

(V. 1—11. Matth. 4, 18—22. Marc. 1, 16—20.)

1. Es begab sich aber, da sich das
Volk zu ihm drang, zu hören das Wort
GOttes, und er stund am See Gene-
zareth,
2. Und sahe zwei Schiff am See ste-
hen, die Fischer aber waren ausgetre-
ten, und wuschen ihre Netze;
3. Trat er in der Schiff eins, wel-
ches Simonis war, und bat ihn, daß
ers ein wenig vom Lande führete. Und
er satzte sich, und lehrete das Volk aus
dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört zu re-
den, sprach er zu Simon: Fahre auf
die Höhe, und werfet eure Netze aus,
daß ihr einen Zug thut.
5. Und Simon antwortete und sprach
zu ihm: Meister, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet, und nichts gefangen;
aber auf dein Wort will ich das Netze
auswerfen.
6. Und da sie das thäten, beschloßen
sie eine große Menge Fische, und ihr
Netz zerriß.
7. Und sie winketen ihren Gesellen, die
im andern Schiff waren, daß sie kämen
und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen,
und fülleten beide Schiff voll, also daß
sie sunken.
8. Da das Simon Petrus sahe, fiel
er JEsu zu den Knieen, und sprach:
HErr, gehe von mir hinaus, ich bin
ein sündiger Mensch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken
ankommen und alle, die mit ihm waren,

über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen.

11. Und sie führeten die Schiff zu Lande, und * verließen alles, und folgeten ihm nach. * Matth. 19, 27.

(V. 12–16. Matth. 8, 1–4. Marc. 1, 40–45.)

12. Und es begab sich, da er in einer Statt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Da der JEsum sahe, fiel er auf sein Angesichte, und bat ihn, und sprach: HErr, willt du, so kannst du mich reinigen.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsobald gieng der Aussatz von ihm.

14. Und er gebot ihm, daß ers niemand sagen sollt; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses * geboten hat, ihnen zum Zeugnis. * 3 Mos. 14, 2. ff.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie [ihn] höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die * Wüste, und betete. * Marc. 1, 35.

(V. 17–26. Matth. 9, 1–8. Marc. 2, 1–12.)

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem. Und die Kraft des HErrn gieng von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig, und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten und vor ihn legten.

19. Und da sie vor dem Volk nicht funden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie vor JEsum.

20. Und da er ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fiengen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann Sünde vergeben, denn alleine GOtt?

22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsbald stund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preisete GOtt.

26. Und sie entsatzten sich alle, und preiseten GOtt, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Ding gesehen.

(V. 27–32. Matth. 9, 9–13. Marc. 2, 13–17.)

27. Und darnach gieng er aus, und sahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach.

28. Und er verließ alles, stund auf und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause, und viel Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tisch.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken;

32. Ich bin kommen zu rufen den Sündern zur Buße, und nicht den Gerechten.

(V. 33–39. Matth. 9, 14–17. Marc. 2, 18–22.)

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken?

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist;

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.
36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleid auf ein alt Kleid; wo anders, so reißet das neue, und der Lappe vom neuen reimet sich nicht auf das alte.
37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißet der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.
39. Und niemand ist, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Aehren-Essen und Heilung einer verdorreten Hand am Sabbath gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

(V. 1–5. Matth. 12, 1–8. Marc. 2, 23–28.)

1. Und es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide gieng; und seine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen.
2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht ziemet zu thun auf die Sabbather?
3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das * David thät, da ihn hungerte und die mit ihm waren? *1 Sam. 21, 6. ꝛc.
4. Wie er zum Hause GOttes eingieng, und nahm Schaubrod, und aß, und gab auch denen die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen, ohn die Priester alleine. 3 Mos. 24, 9.
5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

(V. 6–11. Matth. 12, 9–14. Marc. 3, 1–6.)

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorret.
7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fünden. *c. 14, 1.
8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stund auf, und trat dahin.
9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, gutes oder böses, das Leben erhalten oder verderben?
10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er thäts. Da ward ihm seine Hand wieder zu recht bracht, gesund wie die ander.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

(V. 12–16. Marc. 3, 13–19.)

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er gieng auf einen Berg zu beten, und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.
13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwählete ihrer zwölfe, welche er auch Apostel nennete:
14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,
15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.

(V. 17–19. Marc. 3, 7–10.)

17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Hauf seiner Jünger, und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyro und Sidon, am Meer gelegen,
18. Die da kommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund. Matth. 4, 25.
19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren; denn es gieng Kraft von ihm, und heilete sie alle.

(V. 20–23. Matth. 5, 3. 4. 6. 11. 12.)

20. Und er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: Selig seyd ihr Armen, denn das Reich GOttes ist euer.
21. Selig seyd ihr, die ihr hie hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seyd ihr, die ihr hie weinet; denn ihr werdet lachen. Off. 7, 16. Ps. 126, 5. 6. Jes. 61, 3.
22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen

als einen boshaftigen, um des Menschen-Sohns willen.
23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thäten ihre Väter den Propheten auch.
24. Aber dagegen weh euch Reichen; denn ihr habt euren Trost dahin.
Amos 6, 1. f. 1 Tim. 6, 17. Jac. 5, 1.
25. Weh euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. Jes. 5, 22. c. 10, 16.
26. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet. Desgleichen thäten ihre Väter den falschen Propheten auch.

(V. 27—36. Matth. 5, 39—48.)

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;
28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.
29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar, und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.
30. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. 5 Mos. 15, 7.
31. Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. Matth. 7, 12
32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
Matth. 5, 46. 47.
33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.
34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen.
3 Mos. 25, 35. Matth. 5, 42.
35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.
36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben.
Matth. 7, 1. c. 6, 14.
38. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben; denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
Matth. 7, 2. Marc. 4, 24.
39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Matth. 15, 14.
40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
Matth. 10, 24. 25. Joh. 15, 20.
41. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Matth. 7, 3—5.
42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.
43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
Matth. 7, 16—18. c. 12, 33—35.
44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens, und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.
46. Was heißt ihr mich aber HErr, HErr, und thut nicht, was ich euch sage?
47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.
48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legete den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochts nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund, und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, Johannis Botschaft, und der Salbung JEsu durch die Sünderin.

(V. 1—10. Matth. 8, 5—13.)

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredt hatte, gieng er gen Capernaum.

2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.

3. Da er aber von JEsu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprächen: Er ist sein werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach HErr, bemühe dich nicht, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest;

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das, so thut ers.

9. Da aber JEsus das hörete, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, funden sie den kranken Knecht gesund.

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain gieng, und seiner Jünger giengen viel mit ihm und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. * 1 Kön. 17, 17

13. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!

15. Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden. * Und er gab ihn seiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und * GOtt hat sein Volk heimgesucht. * c. 1, 68

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

(V. 18—35. Matth. 11, 2—19.)

18. Und es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte er das Gesichte.

22. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget;

23. Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die Boten Johannis hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen?

Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner ist im Reich GOttes, der ist größer, denn er.
*c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner gaben GOtt recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. *Apg. 13, 46.

31. Aber der HErr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel. *Matth. 3, 4.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, bracht sie ein Glas mit Salben.
vgl. Matth. 26, 7. ff. Joh. 12, 3. ff.

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fieng an seine Füße zu netzen mit Thränen und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, * schenkte ers beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? *Kol. 2, 13.

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dieß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet.
*1 Mos. 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. *Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Matth. 9, 2.

49. Da fiengen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt?
Matth. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe:
Dein Glaube hat dir geholfen; gehe
hin mit Frieden.
c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen JEsu. Gleichnis vom Samen des Worts GOttes. Stillung des Sturms auf dem Meer. Wer Christi Verwandte seyen. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß er
reisete durch Städte und Märkte, und
predigte und verkündigte das Evange-
lium vom Reich GOttes, und die Zwölfe
mit ihm, c. 13, 12. c. 4, 43.
2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund
hatte gemacht von den bösen Geistern
und Krankheiten, nemlich Maria, die da
Magdalena heißet, von welcher waren
sieben Teufel ausgefahren,
* Marc. 15, 40. c. 16, 9.
3. Und Johanna, das Weib Chusa
des Pflegers Herodis, und Susanna
und viel andere, die ihm Handreichung
thäten von ihrer Habe.

(V. 4—15. Matth. 13, 1—23. Marc. 4, 1—25.)

4. Da nun viel Volks bei einander
war, und aus den Städten zu ihm ei-
leten, sprach er durch ein Gleichnis:
5. Es gieng ein Säemann aus zu
säen seinen Samen, und indem er säete,
fiel etlichs an den Weg, und ward ver-
treten, und die Vögel unter dem Him-
mel fraßens auf.
6. Und etlichs fiel auf den Fels, und
da es aufgieng, verdorrete es, darum
daß es nicht Saft hatte.
7. Und etlichs fiel mitten unter die
Dornen, und die Dornen giengen mit
auf, und ersticktens.
8. Und etlichs fiel auf ein gut Land,
und es gieng auf, und trug * hundert-
fältige Frucht. Da er das sagte, rief
er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Mos. 26, 12.
9. Es fragten ihn aber seine Jünger
und sprachen, was dieses Gleichnis wäre?
10. Er aber sprach: Euch ists gege-
ben zu wissen das Geheimnis des Reichs
GOttes; den andern aber in Gleichnis-
sen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es
schon sehen, und nicht verstehen, ob sie
es schon hören.
* Jes. 6, 9. 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.
11. Das ist aber das Gleichnis: Der
Same ist das Wort GOttes.
12. Die aber an dem Wege sind, das
sind, die es hören, darnach kommt der
Teufel, und nimmt das Wort von ih-
rem Herzen, auf daß sie nicht glauben
und selig werden.
13. Die aber auf dem Fels, sind die,
wenn sie es hören, nehmen sie das Wort
mit Freuden an; und die haben nicht
Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und
zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
14. Das aber unter die Dornen fiel,
sind die, so es hören, und gehen hin
unter den Sorgen, Reichthum und Wol-
lust dieses Lebens, und ersticken, und
bringen keine Frucht.
15. Das aber auf dem guten Land,
sind die das Wort hören und behalten
in einem feinen guten Herzen, und brin-
gen Frucht in Geduld.
Apg. 16, 14. Hebr. 10, 36.
16. Niemand aber zündet ein Licht
an, und bedeckts mit einem Gefäß, oder
setzt es unter eine Bank; sondern er
setzt es auf einen Leuchter, auf daß
wer hinein gehet, das Licht sehe.
c. 11, 33. Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.
17. Denn es ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, auch nichts heim-
lichs, das nicht kund werde und an den
Tag komme. Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.
18. So sehet nun drauf, wie ihr zu-
höret. Denn wer da hat, dem wird
gegeben; wer aber nicht hat, von dem
wird genommen auch das er meinet zu
haben.

(V. 19—21. Matth. 12, 46—50. Marc. 3, 31—35.)

19. Es giengen aber hinzu seine
Mutter und Brüder, und konnten vor
dem Volk nicht zu ihm kommen.
20. Und es ward ihm angesagt: Deine
Mutter und deine Brüder stehen draußen,
und wollen dich sehen.
21. Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Meine * Mutter und meine Brü-
der sind diese, die GOttes Wort hören
und thun. * Joh. 15, 14.

(V. 22—25. Matth. 8, 18. 23—27. Marc. 4, 35—40.)

22. Und es begab sich auf der Tage
einen, daß er in ein Schiff trat samt
seinen Jüngern. Und er sprach zu ih-
nen: Lasset uns über den See fahren.
Sie stießen vom Lande.

Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner ist im Reich GOttes, der ist größer, denn er. * c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner gaben GOtt recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. * Apg. 13, 46.

31. Aber der HErr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brod, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er gieng hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, bracht sie ein Glas mit Salben.
vgl. Matth. 26, 7. ff. Joh. 12, 3. ff.

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fieng an seine Füße zu netzen mit Thränen und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, * schenkte ers beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? * Kol. 2, 13.

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dieß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. * 1 Mos. 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. * Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Matth. 9, 2.

49. Da fiengen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Matth. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.
c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen JEsu. Gleichnis vom Samen des Worts GOttes. Stillung des Sturms auf dem Meer. Wer Christi Verwandte seyen. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes, und die Zwölfe mit ihm, c. 13, 12. c. 4, 43.

2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,
* Marc. 15, 40. c. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chusa des Pflegers Herodis, und Susanna und viel andere, die ihm Handreichung thäten von ihrer Habe.

(V. 4—15. Matth. 13, 1—23. Marc. 4, 1-25.)

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichnis:

5. Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Samen, und indem er säete, fiel etlichs an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf.

6. Und etlichs fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum daß es nicht Saft hatte.

7. Und etlichs fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und ersticktens.

8. Und etlichs fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug * hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Mos. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dieses Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das Geheimnis des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichnissen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.
* Jes. 6, 9. 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

11. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort GOttes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Land, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.
Apg. 16, 14. Hebr. 10, 36.

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckts mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß wer hinein gehet, das Licht sehe.
c. 11, 33. Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimlichs, das nicht kund werde und an den Tag komme. Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen auch das er meinet zu haben.

(V. 19—21. Matth. 12, 46—50. Marc. 3, 31—35.)

19. Es giengen aber hinzu seine Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine * Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun. * Joh. 15, 14.

(V. 22—25. Matth. 8, 18. 23—27. Marc. 4, 35—40.)

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.

23. Und da sie schiffeten, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in großer Fahr.

24. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Da stund er auf, und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers, und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie furchten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn er gebeut dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

(V. 26—39. Matth. 8, 28—34. Marc. 5, 1. 20.)

26. Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und thät keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen, JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wolltest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüste.

30. Und JEsus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerd Säu an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säu, und die Heerde stürzete sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigtens in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu JEsu, und funden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen JEsu, bekleidet und vernünftig, und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigetens ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge. Denn es war sie eine große Furcht ankommen. Und er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim und sage, wie große Ding dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Ding ihm JEsus gethan hatte.

(V. 41—56. Matth. 9, 18—26. Marc. 5, 22—43.)

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, nahm ihn das Volk auf, denn sie warteten alle auf ihn.

Matth. 9, 1. Marc. 5, 21.

41. Und siehe, da kam ein Mann mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und konnte von niemand geheilet werden.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an, und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß [es] nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihn, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursach sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klageten sie. Er aber sprach: * Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. * c. 7, 13.

53. Und sie verlachten ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand, und rief und sprach: Kind, stehe auf.

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man sollt ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich. * Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.
* c. 5, 14. Marc. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Herodis Gedanken von JEsu. Speisung der fünftausend Mann. Bekenntnis Petri und Leidens-Verkündigung. Verklärung JEsu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge JEsu.

(V. 1—6. Marc. 6, 7—13.)
[vgl. Matth. 10, 1. 7. 9. 10. 11. 14.]

1. Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken,

3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brod, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
c. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und * schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie.
* c. 10, 11.

6. Und sie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigeten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.

(V. 7—9. Matth. 14, 1. 2. Marc. 6, 14—16.)

7. Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles was durch ihn geschah, und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten auferstanden;

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.

(V. 10—17. Matth. 14, 13—21. Marc. 6, 30—44.)
Joh. 6, 1—15.)

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzähleten ihm, wie große Ding sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißet Bethsaida.

11. Da des das Volk innen ward, zog es ihm nach, und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich GOttes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüste.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brod und zween Fisch, es sey denn, daß wir hingehen sollen und Speise kaufen für so groß Volk.

14. (Denn es waren bei fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bei Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und sie thaten also, und satzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf Brod und zween Fisch, und sahe auf gen Himmel, und dankete drüber, brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie * aßen und wurden alle satt, und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

*2 Kön. 4, 44. rc.

(V. 18—27. Matth. 16, 13—28. Marc. 8 27.—c. 9, 1.)

18. Und es begab sich, da er allein war und betete, und seine Jünger bei ihm, fragte er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sey?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seyest Johannes, der Täufer; etliche aber, du seyest Elias; etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christ GOttes.

21. Und er bedräuete sie und gebot, daß sie das niemand sagten.

22. Und sprach: Denn des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen.

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach.

24. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verleurt um meinetwillen, der wirds erhalten.

*c. 17, 33. Matth. 10, 39. Joh. 12, 25.

25. Und was Nutz hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner Wort schämet, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel.

Matth. 10, 33. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich GOttes sehen.

(V. 28—36. Matth. 17, 1—13. Marc. 9, 2—13.)

28. Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzete.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hie ist gut seyn, lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine und Elias eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören. c. 3, 22.

36. Und indem solche Stimme geschah, funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

(V. 37—45. Matth. 17, 14—23. Marc. 9, 14—32.)

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn;

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete JEsus und sprach: O du unglaubige und verkehrte Art, wie

lange soll ich bei euch seyn und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedräuete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.
43. Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem das er thät, sprach er zu seinen Jüngern:
44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede, denn des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände.
45. Aber das Wort * vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen, und sie furchten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort. * c. 18, 34.

(V. 46—50. Matth. 18, 1—9. Marc. 9, 33—50.)

46. Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der größeste wäre?
47. Da aber JEsus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich.
48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der kleinste ist unter euch allen, der wird groß seyn.
Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.
49. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.
50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns.
* c. 11, 23. Matth. 12, 30.
51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollt von hinnen genommen werden, wendete er sein Angesichte stracks gen Jerusalem zu wandeln.
52. Und er sandte Boten vor ihm hin, die giengen hin und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. * Joh. 4, 4.
53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesichte gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.
54. Da aber das seine Jünger Jacobus und Johannes sahen, sprachen sie: HErr, willt du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elias thät? 2 Kön. 1, 10
55. JEsus aber wandte sich, und bedräuete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd?
56. Des * Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.
* Joh. 3, 17. c. 12, 47.

(V. 57—60. Matth. 8, 19—22.

57. Und sie giengen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest.
58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.
59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.
60. Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes.
61. Und ein anderer sprach: HErr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind.
* 1 Kön. 19, 20.
62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum Reich GOttes. * Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet JEsu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha. Eins ist noth.

1. Darnach sonderte der HErr andere siebenzig aus, und sandte sie * je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Ort, da er wollt hinkommen;
* Marc. 6, 7.
2. Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.
Joh. 4, 35. Matth. 9, 37. 38.
3. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.
Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuh, und grüßet niemand auf der Straße. c. 9, 3. Matth. 10, 9. 10.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
Matth. 10, 12. 13.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.
*c. 9, 4. 5 Mos. 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Kor. 9, 14.

8. Und wo ihr in eine Stadt kommet und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen, Matth. 10, 7. 8.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist. Matth. 10, 14. 15.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen und Buße gethan. Matth. 11, 21—23.

14. Doch es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Gerichte, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhaben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: HErr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch beschädigen.
Marc. 16, 18. Ps. 91, 13.

20. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind; freuet euch aber, daß * eure Namen im Himmel geschrieben sind.
* Phil. 4, 3. ꝛc.

(V. 21. 22. Matth. 11, 25—27.)

21. Zu der Stunde freuete sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.
* Matth. 13, 16. 17. 1 Kön. 10, 8.

24. Denn ich sage euch: * Viel Propheten und Könige wollten sehen das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören das ihr höret, und habens nicht gehöret. * 1 Petr. 1, 10.

(V. 25—28. Matth. 22, 35—40. Marc. 12, 28—34.)
[vgl. Matth. 19, 16. 17.]

25. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liesest du?

27. Er antwortete und sprach: Du sollt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst.
3 Mos. 19, 18. 5 Mos. 6, 5.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. 3 Mos. 18, 5.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein * Nächster? * 2 Mos. 2, 13

30. Da antwortete JEsus und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein,

34. Gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein.

35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin und thu desgleichen.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, gieng er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.

* Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die * satzte sich zu JEsu Füßen, und hörete seiner Rede zu.

* Apg. 22, 3.

40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. JEsus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe;

42. Eines aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden. Matth. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

JEsus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Jonas Zeichen. Strafpredigt wider die Bosheit und Heuchelei der Pharisäer.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

(V. 2–4. Matth. 6, 9–13.)

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

3. Gib uns unser täglich Brod immerdar.

4. Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brod,

6. Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er drinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufstehet und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist; so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

* c. 18, 5.

(V. 9–13. Matth. 7, 7–11.)

9. Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein

dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

(V. 14–26. Matth. 12, 22–31. 43–45. Marc. 3, 22–27.)

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Marc. 8, 11.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das ander.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch.
*2 Mos. 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus.
*Kol. 2, 15.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.
Matth. 12, 30.

24. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, sucht Ruhe und findet ihr nicht: so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und * wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast.
*Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.
c. 8, 15. 21.

(V. 29–32. Matth. 12, 38–42.)

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an und sagte: Dieß ist eine arge Art, sie begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht.

31. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo.
1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte mit diesem Geschlecht, und werdens verdammen; denn sie thäten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas.
Jon. 3, 5.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzet es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe.
c. 8, 16. Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

(V. 34–36. Matth. 6, 22. 23.)

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück vom Finsternis hat, so wird er ganz licht seyn, und wird dich erleuchten wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er gieng hinein, und satzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit. c. 18, 11. 12. Matth. 23, 25.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenns auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist; siehe, so ists euch alles rein.

42. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehentet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vor dem Gericht über und vor der Liebe GOttes. Dieß sollte man thun, und jenes nicht lassen. Matth. 23, 25.

43. Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet seyn auf dem Markte. c. 20, 46. Matth. 23, 6. 7. Marc. 12, 39.

44. Weh euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, daß ihr seyd wie verdeckte Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht. Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten; denn ihr beladet die Menschen mit unträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an. Matth. 23, 4. (Apg. 15, 10.)

(V. 47—51. Matth. 23, 29—36.)

47. Weh euch; denn ihr bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit GOttes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen; Matth. 10, 16. ff.

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut Zachariä, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

52. Weh euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüssel des Erkenntnis habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen die hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu bringen, und ihm mit mancherlei Fragen den Mund zu stopfen,

54. Und * lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12. Kapitel.

Warnung wider Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz. Ermahnung zur Wachsamkeit und Verträglichkeit. Zeichen der Zeit.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche viel tausend zusammen, also daß sie sich unter einander traten. Da fieng er an und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei. Matth. 16, 6. Marc. 8, 15.

(V. 2—9. Matth. 10, 26—33.)

2. Es ist aber * nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. * c. 8, 17. Marc. 4, 22.

3. Darum, was ihr im Finsternis saget, das wird man im Licht hören, was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die

Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselbigen nicht eines vergessen.

7. Auch sind * die Haare auf eurem Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser, denn viel Sperlinge. * c. 21, 18.

8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. c. 9, 26.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, des wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den Heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. Marc. 3, 28.

11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt.
c. 21, 14. 15. Matth. 10, 19. 20. Marc. 13, 11.

12. Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.
1 Tim. 6, 9. 10. Matth. 4, 4.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bei ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das will ich thun, ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will drein sammlen alles was mir gewachsen ist und meine Güter.

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viel Jahr; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Muth.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und wes wirds seyn, das du bereitet hast? Sir. 11, 17.

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

(V. 22—31. Matth. 6, 25—33.)

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollet.

23. Das Leben ist mehr, denn die Speise, und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben, die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser, denn die Vögel?
Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte eine Elle lang seiner Größe zusetzen?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das ander?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt also kleidet; wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleinglaubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
c. 22, 29. Matth. 11, 26.

(V. 33. 34. vgl. c. 18. 22. Matth. 6, 20. 21. c. 19, 21. Marc. 10, 21.)

33. Verkaufet was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Säckel, die nicht

veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel, da kein Dieb zu kommt, und den keine Motten fressen.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Lasset * eure Lenden umgürtet seyn, und eure † Lichter brennen.
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. ff.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren HErrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt und anklopfet, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er * wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
* Matth. 24, 46. Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wirds also finden, selig sind diese Knechte.
Marc. 13, 35.

39. Das sollt ihr aber wissen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachete er, und ließe nicht in sein Haus brechen.
* 1 Theff. 5, 2. rc.

40. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meinet.
c. 21, 34—36. Matth. 24, 43. 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du dieß Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

(V. 42—46. Matth. 24, 45—51.)

42. Der HErr aber sprach: Wie ein groß Ding ists um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe!

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wann er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen, und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen;

46. So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Unglaubigen.

47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müßen.
* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollt ich lieber, denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde?
Matth. 20, 22. Marc. 10, 38.

(V. 51—53. Matth. 10, 34—36.)

51. Meinet ihr, daß ich herkommen bin, Friede zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins seyn, drei wider zwei, und zwei wider drei.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn * ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also.
* Matth. 16, 2. 3.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also?

56. Ihr Heuchler, die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen, wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thu Fleiß auf dem Wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis.
Matth. 5, 25. 26.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt JEsu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse vom Reiche GOttes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.
2. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?
3. Ich sage: Nein; sondern, so * ihr euch nicht besser, werdet ihr alle auch also umkommen. * Ps. 7, 13.
4. Oder meinet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seyen schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?
5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht besser, werdet ihr alle auch also umkommen.
6. Er sagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam und suchte Frucht darauf; und fand sie nicht.
7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahr lang alle Jahr kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab, was hindert er das Land?
8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn,
9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.
11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehen Jahr, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.
12. Da sie aber JEsus sahe, rufte er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit,
13. Und * legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und preisete GOtt. * Marc. 7, 32.
14. Da antwortete der Oberste der Schule, und war unwillig, daß JEsus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.
15. Da antwortete ihm der HErr und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?
16. Sollt aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehen Jahr?
17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm wider gewesen waren, und alles Volk freuete sich über allen herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.

(V. 18—21. Matth. 13, 31—33. Marc. 4, 30—32.)

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich, und wem soll ichs vergleichen?
19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und warfs in seinen Garten, und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.
20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich GOttes vergleichen?
21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er gieng durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.
23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr, meinest du, daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:
24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können.

Matth. 7, 13. 14. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfahen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: HErr, HErr, thu uns auf. Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd. Matth. 25, 11. 12.

26. So werdet ihr dann anfahen zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Matth. 7, 22. 23.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter. Ps. 6, 9.

(V. 28. 29. Matth. 8, 11. 12.)

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich GOttes, euch aber hinaus gestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten seyn, und sind Erste, die werden die Letzten seyn.

c. 20, 16. Marc. 10, 31. Matth. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

(V. 34. 35. Matth. 23, 37–39.)

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammlen, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!

35. Sehet, * euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: † Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des HErrn! * Ps. 69, 26. † Ps. 118, 26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demuth und Wohlthätigkeit. Gleichnis vom großen Abendmahl. Nothwendiger Verleugnungs-Sinn bei der Nachfolge Christi.

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn.

vgl. c. 6, 6. ff. Matth. 12, 9. ff. Marc. 3, 1. ff.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey,

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weich diesem; und du müßest dann mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

c. 18, 14. Matth. 23, 12.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittagsoder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind; auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden,
Sir. 4, 1. c. 14, 13. Tob. 4, 7.

14. So bist du selig; denn sie habens dir nicht zu vergelten, es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Apg. 24, 15. Matth. 6, 4.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brod isset im Reich GOttes.

(V. 16–24. Matth. 22, 2–10.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: * Kommt, denn es ist alles bereit. * Spr. 9, 2. 5. Jes. 55, 1. 2.

18. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25. Es gieng aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

(V. 26. 27. c. 18, 29. 30. Matth. 10, 37. 38.)

26. So jemand zu mir kommt, und * hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger seyn. * 5 Mos. 33, 9

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget, der kann nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kosten, ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat und kanns nicht hinaus führen, alle die es sehen, fahen an sein zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen, und kanns nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor und rathschlaget, ob er könnte mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.

(V. 34. 35. Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.)

34. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * c. 8, 8.

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlornen Schaf, Groschen und Sohn.

1. Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. c. 5, 30. c. 7, 39

3. Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichnis, und sprach:

(V. 4—7. Matth. 18, 12—14. Luc. 19, 10.)

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, * und so er der eines verleurt, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde?
* Hesek. 34, 11. 16.

5. Und wann ers funden hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wann er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.
c. 5, 32.

8. Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleurt, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verloren hatte.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über Einen Sünder, der Buße thut.

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehört. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land, und * daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.
* Spr. 29, 3.

14. Da er nun alle das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch dasselbige ganze Land, und er fieng an zu darben;

15. Und gieng hin und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säu aßen; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brod die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger.
Spr. 23, 21.

18. Ich * will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und † vor dir,
* Jer. 3, 12. f. † Ps. 51, 6.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich hab gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuh an seine Füße,

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtets, lasset uns essen und fröhlich seyn;

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder * lebendig worden; er war verloren, und ist funden worden. Und fiengen an fröhlich zu seyn.
* Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen,

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahr diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, * der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet. * Spr. 29, 3.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und guts Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden, er war verloren, und ist wieder funden.

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, und vom reichen Mann und armen Lazarus.

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreib flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die * Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.
Eph. 5, 9. 1 Theff. 5, 5.

9. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.
Matth. 6, 24. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen; entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt samt dem Mammon dienen. Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein.
Matth. 23, 14. Jes. 56, 11.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch * selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber GOtt † kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor GOtt.
* c. 18, 9. † Ps. 7, 10. 2c.

16. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget, und jedermann dringet mit Gewalt hinein.
Matth. 11, 12. 13.

17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Titel am Gesetz falle. Matth. 5, 18.

18. Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe.
Matth. 5, 32. c. 9, 19. f. Marc. 10, 11. 12.

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, Sir. 14, 14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen und Lazarum in seinem Schooß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach: Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Jes. 8, 20.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Das 17. Kapitel.

Von Aergernis, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken. Heilung zehn Aussätziger; Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert.
Matth. 18, 6. 7. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und so er sich bessert, vergib ihm. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollt du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke uns den Glauben.
Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer, so wird er euch gehorsam seyn.
Matth. 17, 20. c. 21, 21.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ists nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollt du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von fernen,

13. Und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: * Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingiengen, wurden sie rein.
* 3 Mos. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimm,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihr nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.
c. 7, 50. c. 8, 48.

20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich GOttes, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. 1 Kor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: Siehe hie, oder, da ist es. Denn sehet, das Reich GOttes ist inwendig in euch.
Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. c. 21, 8.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn. Matth. 24, 27.

25. Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlecht. c. 9, 22.

(V. 26. 27. Matth. 24, 37—39.)

26. Und wie es geschah zun Zeiten Noä, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen-Sohns.

27. Sie aßen, sie trunken, sie freieten, sie ließen sich freien, bis auf den Tag, * da Noah in die Arche gieng, und kam die Sindfluth, und brachte sie alle um.
* 1 Mos. 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zun Zeiten Lots. Sie aßen, sie trunken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzeten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodoma gieng, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. 1 Mos. 19, 15. f.

30. Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbart werden.

31. An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist.
Matth. 24, 17.

32. Gedenket an des Lots Weib.
1 Mos. 19, 26. ꝛc.

33. Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. c. 9, 24. Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Joh. 12, 25.

34. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zween auf einem Bette liegen; einer wird angenommen, der ander wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die ander wird verlassen werden. Matth. 24, 41.

36. [Zween werden auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.] Matth. 24, 40.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammlen sich die Adler. Matth. 24, 28.

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Wittwe, und vom betenden Pharisäer und Zöllner. JEsus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichthums. Dritte Leidens-Verkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden sollt;
Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. 1 Theff. 5, 17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der furchte sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet, will ich sie retten,

auf daß sie nicht zuletzt komme und überträube mich. c. 11, 7. 8.

6. Da sprach der HErr: Höret hie, was der ungerechte Richter saget.

7. **Sollt aber GOtt nicht auch retten seine Auserwähleten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollt Geduld darüber haben?**

8. Ich sage euch: **Er wird sie erretten in einer Kürze.** Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:

10. Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke * dir, GOtt, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner;
* Jes. 58, 2.

12. Ich faste zwier in der Woche, und gebe den Zehenten von allem das ich habe.

13. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: * **GOtt, sey mir Sünder gnädig!** * Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.
c. 14, 11. Matth. 23, 12.

(V. 15–17. Matth. 19, 13–15. Marc. 10, 13–16.)

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollt anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedräueten sie die.

16. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.
Matth 18, 3.

(V. 18–30. Matth. 19, 16–30. Marc. 10, 17–31.)

18. Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißest die Gebot wohl: * Du sollt nicht ehebrechen. Du sollt nicht tödten. Du sollt nicht stehlen. Du sollt nicht falsch Gezeugnis reden. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.
* 2 Mos. 20, 12. f.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEsus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eines. Verkaufe alles was du hast, und gibs den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm, und folge mir nach. * Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe, daß er traurig war worden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei GOtt möglich. Hiob 42, 2.

28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. Er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verläßet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kind, um des Reichs GOttes willen,

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(V. 31–34. Matth. 20, 17–19. Marc. 10, 32–34.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden,

33. Und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.
c. 9, 45.

(V. 35–43. Matth. 20, 29–34. Marc. 10, 46–52.)

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte.

36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth gienge vorüber.

38. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein!

39. Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er sollt schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein!

40. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn

41. Und sprach: Was willt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge.

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen.
Matth. 9, 22.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles Volk, das solches sahe, lobete GOtt.

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden. JEsus weint über Jerusalem, und reinigt den Tempel.

1. Und er zog hinein, und gieng durch Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;

3. Und * begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person.
* Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen; murreten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen hab, das * gebe ich vierfältig wieder.
* 2 Mos. 22, 1. Jes. 58, 6.

9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, * sintemal er auch Abrahams Sohn ist. * c. 13, 16.

10. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.
Matth. 9, 13. c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15

(V. 11–27. vgl. Matth. 25, 14–30.)

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichnis darum, daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meineten das Reich GOttes sollt alsobald offenbart werden;

12. Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme.
Marc. 13, 34.

13. Dieser forderte zehen seiner Knechte, und gab ihnen zehen Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schicketen Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.
Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste und sprach: HErr, dein Pfund hat zehen Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollt du Macht haben über zehen Städte. Luc. 16, 10

18. Der ander kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollt seyn über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;

21. Ich furchte mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme das ich nicht gelegt habe, und ernte das ich nicht gesäet habe;

* 2 Sam. 1, 16.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabei stunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehen Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehen Pfund.

26. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort und reisete hinauf gen Jerusalem.

Marc. 11, 1.

(V. 29—40. Matth. 21, 1—9. Marc. 11, 1—10.)

29. Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween,

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt, und wenn ihr hinein kommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringets.

31. Und so euch jemand fraget, warum ihrs ablöset, so saget also zu ihm: Der HErr darf sein.

32. Und die Gesandten giengen hin und funden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der HErr darf sein.

35. Und sie brachtens zu JEsu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und satzten JEsum drauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fieng an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: * Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des HErrn! † Friede sey im Himmel und Ehre in der Höhe!

* Joh. 12, 13. ꝛc. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so * werden die Steine schreien.

* Hab. 2, 11.

41. **U**nd als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und * weinete über sie

* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn du * es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. * 5 Mos. 32, 29.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten,

44. Und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Jes. 29, 2. f. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

(V. 45. 46. Matth. 21, 12—16. Marc. 11, 15—18.) [Joh. 2, 13—16.]

45. **U**nd er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,

46. Und sprach zu ihnen: Es * stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; † ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. * Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.

47. Und [er] lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten,
48. Und funden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt, und Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Zinsgroschen und von Auferstehung der Todten. Wessen Sohn ist Christus?

(V. 1–8. Matth. 21, 23–27. Marc. 11, 27–33.)

1. Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten,
2. Und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus waser Macht thust du das? oder, wer hat dir die Macht gegeben?
3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, saget mirs?
4. Die Taufe Johannis war sie vom Himmel, oder von Menschen?
5. Sie aber gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen drauf, daß Johannes ein Prophet sey.
7. Und sie antworteten, sie wüßtens nicht, wo sie her wäre.
8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus waser Macht ich das thu.

(V. 9–19. Matth. 21, 33–46. Marc. 12, 1–12.)

9. Er fieng aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und thät ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.
10. Und zu seiner Zeit * sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.
* 2 Chron. 36, 15. 16.
11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.
12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.
13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.
14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: * Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey. * Ps. 2, 8. Hebr. 1, 2.
15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?
16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!
17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden?
* Ps. 118, 22.
18. Welcher auf diesen Stein fället, der wird zerschellen, auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde, und * fürchteten sich vor dem Volk, denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichnis gesagt hatte.
* c. 19, 48.

(V. 20–26. Matth. 22, 15–22. Marc. 12, 13–17.)

20. Und sie hielten auf ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fiengen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers,
21. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg GOttes recht.
22. Ists recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben oder nicht?

23. Er aber merkete ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den Groschen, wes Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.
25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist.
26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

(V. 27—40. Matth. 22, 23—33. Marc. 12, 18—27.)

27. Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sey kein Auferstehen, und fragten ihn
28. Und sprachen: Meister, * Moses hat uns geschrieben: So jemands Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbet erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken. * 5 Mos. 25, 5.
29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.
30. Und der ander nahm das Weib, und starb auch erblos.
31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.
32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33. Nun in der Auferstehung, welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.
34. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien, und lassen sich freien.
35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freien, noch sich freien lassen.
36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und * GOttes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. * 1 Joh. 3, 1. 2.
37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch * Moses gedeutet bei dem Busch, da er den HErrn heißet GOtt Abraham und GOtt Isaak und GOtt Jakob. * 2 Mos. 3, 2. 6.
38. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.
40. Und sie durften ihn fürder nichts mehr fragen.

(V. 41—44. Matth. 22, 41—45. Marc. 12, 35—37.)

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?
42. Und er selbst, David, spricht im * Psalmbuch: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Ps. 110, 1.
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
44. David nennet ihn einen HErrn, wie ist er denn sein Sohn?
45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

(V. 46—47. Matth. 23, 5—7. 13. Marc. 12, 38—40.)

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tisch,
47. Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebet vor. Die werden desto schwerer Verdammnis empfahen.

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Wittwe. Zerstörung Jerusalems. Des HErrn Zukunft.

(V. 1—4. Marc. 12, 41—44.)

1. Er sahe aber auf und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.
2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwei Scherflein ein.
3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat * mehr denn sie alle eingelegt. * 2 Kor. 8, 12.
4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; sie aber hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

(V. 5—24. Matth. 24, 1—21. Marc. 13, 1—9.)

5. Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach er:
6. Es wird die Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. c. 19, 44.
7. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und

welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viel werden kommen in meinem Namen, und sagen: Ich sey es, und die Zeit ist herbei kommen. Folget ihnen nicht nach.
Marc. 13, 21. rc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht, denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das ander, und ein Reich über das ander;

11. Und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen. c. 12, 11.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis.

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Matth. 10, 19.

15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtigen. Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden, und sie werden euer etliche tödten. Mich. 7, 6.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen.
Matth. 10, 21. 22.

18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.
c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. Fasset eure Seelen mit Geduld.
2 Chron. 15, 7. Hebr. 10, 36.

20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbei kommen ist ihre Verwüstung.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer mitten drinnen ist, der weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Weh aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über dieß Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird.
* Röm. 11, 25.

(V.25—28. Matth.24,29—30. Marc.13,24—26.)

25. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen.

26. Und die Menschen werden * verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. * Hesek. 24, 23.

27. Und * alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf und hebt eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

(V.29—33. Matth.24,32—35. Marc.13,28—31.)

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen; so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist.

32. Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. Himmel und Erde [werden] vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.
c. 16, 17. Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. Matth. 5, 18.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch;
Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen. 1 Theſſ. 5, 3.

36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

37. Und er lehrete des Tages im Tempel, des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht am Oelberge.

38. Und alles Volk machte ſich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrath des Judas. Oſterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgeiz. Leiden JEſu am Oelberg und vor Caiphas. Petri Verleugnung.

(V. 1. 2. Matth. 26, 1–5. Marc. 14, 1 2.)

1. Es war aber nahe das Feſt der ſüßen Brod, das da Oſtern heißet.

2. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten, wie ſie ihn tödteten, und furchten ſich vor dem Volk. Pſ. 2, 2. Joh. 11, 47.

(V. 3–6. Matth. 26, 14–16. Marc. 14, 10. 11.)

3. Es war aber * der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſchariotḥ, der da war aus der Zahl der Zwölfen. * Joh. 13, 27.

4. Und er gieng hin und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

(V. 7–23. Matth. 26, 17–29. Marc. 14, 12–25.)

7. Es kam nun der Tag der ſüßen Brod, auf welchen man mußte opfern das Oſterlamm.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wirs eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wirs bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſerkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem Hausherrn: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die Herberge, darinne ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepflaſterten Saal zeigen; daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin und * funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, ſatzte er ſich nieder, und die zwölf Apoſtel mit ihm.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch, dankete, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch.

18. Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächſe des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme.

19. Und er nahm das Brod, dankete, und brachs, und gabs ihnen, und ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis.

20. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und ſprach: Das iſt der Kelch, das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch vergoſſen wird.

21. Doch ſiehe, die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche.

22. Und zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie es beſchloſſen iſt. Doch weh demſelbigen Menſchen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

24. Es erhub ſich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den größeſten gehalten werden. vgl. Luc. 9, 46.

(V. 25–27. Matth. 20, 25. 26. Marc. 10, 42. 43.)

25. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren.

26. Ihr aber nicht alſo; ſondern der größeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein Diener.

27. Denn welcher iſt der größeſte? Der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet

Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.
Joh. 13, 4—14.

28. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen.
29. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir mein Vater beschieden hat,
c. 12, 32. Offenb. 2, 28.
30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Matth. 19, 28.

(V. 31—34. Matth. 26, 31—35. Marc. 14, 26—31.)

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möcht sichten wie den Weizen. 2 Kor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.
32. Ich aber hab * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.
* Joh. 17, 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.
33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt: Sie sprachen: Nie keinen.
Ps. 23, 1. Matth. 10, 9.
36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.
37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende.
* Jes. 53, 12.
38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hie sind zwei Schwert. Er aber sprach zu ihnen: Es ist gnug.

(V. 39—46. Matth. 26, 36—46. Marc. 14, 32—42.)

39. Und er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.
40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
41. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,
42. Und sprach: Vater, willt du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.
43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit,
46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

(V. 47—53. Matth. 26, 47—56. Marc. 14, 43—50. Joh. 18, 3—12.)

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen.
48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?
49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen?
50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab.
51. JEsus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.
53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr * habt keine Hand an mich geleget; aber dieß ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.
* Joh. 7, 30. c. 8, 20.

(V. 54—62. Matth. 26, 57. 69—75. Marc. 14, 66—72. Joh. 18, 15—18. 25—27.)

54. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von fernen.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und satzten sich zusammen, und Petrus satzte sich unter sie.
56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.
58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bins nicht.
59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.
60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn.
61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, als er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.
62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.

(V. 63–65. Matth. 26, 67. 68. Marc. 14, 65.)

63. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesichte, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ists, der dich schlug?
65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

(V. 66–71. Matth. 26, 59–66. Marc. 14, 55–64.)

66. Und als es Tag ward, sammleten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
67. Und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht;
68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.
69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.
70. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins.
71. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugnis? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurtheilung; Kreuzigung; Tod und Begräbnis.

(V. 1–25. Matth. 27, 11–31. Marc. 15, 2–20. Joh. 18, 29 – c. 19, 16.)

1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatum;
2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß * dem Kaiser zu geben, und spricht, er sey Christus, ein König.
* c. 20, 25.
3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagests.
4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.
5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodes Obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.
* c. 3, 1.
8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er * hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. * c. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklageten ihn hart.
11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,
14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich hab ihn vor euch verhöret, und finde an dem

Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;

15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er mußte ihnen Einen nach Gewohnheit des Festes los geben.

18. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los,

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschah, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen.

21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre Bitte geschähe,

25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum übergab er ihrem Willen.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, * Simon von Cyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

* Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.

Matth. 24, 19.

30. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!

Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.

31. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

1 Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Joh. 19, 18.

(V. 33—49. Matth. 27, 33—56. Marc. 15, 20—41. Joh. 19, 17—30.)

33. Und als sie kamen an die Stätte die da heißet Schädelstätte, kreuzigeten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

34. JEsus aber sprach: * Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theileten † seine Kleider, und warfen das Loos drum.

* Matth. 5, 44. † Ps. 22, 19.

35. Und das Volk stund und sahe zu, und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christ, der Auserwählete GOttes.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig,

37. Und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dieß ist der Juden König.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der ander, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41. Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommest. * Matth. 16, 28.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

44. Und es war um die sechste Stunde,
und es ward eine Finsternis über das
ganze Land bis an die neunte Stund,
45. Und die Sonne verlor ihren Schein,
und der * Vorhang des Tempels zerriß
mitten entzwei. * 2 Mos. 36, 35
46. Und JEsus rief laut und sprach:
Vater, * ich befehle meinen Geist in
deine Hände. Und als er das gesaget,
verschied er. * Ps. 31, 6. Apg. 7, 58.
47. Da aber der Hauptmann sahe,
was da geschah, preisete er GOtt, und
sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer
Mensch gewesen.
48. Und alles Volk, das dabei war
und zusahe, da sie sahen, was da ge-
schah, schlugen sie an ihre Brust, und
wandten wieder um.
49. Es stunden aber alle seine Ver-
wandten von fernen und die Weiber,
die ihm aus Galiläa waren nachgefol-
get, und sahen das alles.

(V. 50—56. Matth. 27, 57—61. Marc. 15, 42—47. Joh. 19, 38—42.)

50. Und siehe, ein Mann mit Namen
Joseph, ein Rathsherr, der war ein
guter frommer Mann;
51. Der hatte nicht bewilliget in ihren
Rath und Handel, der war von Ari-
mathia, der Stadt der Juden, der *
auch auf das Reich GOttes wartete;
* c. 2, 25. 38.
52. Der gieng zu Pilato, und bat um
den Leib JEsu,
53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in
eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauen
Grab, darinnen niemand je gelegen war.
54. Und es * war der Rüsttag, und
der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.
55. Es folgeten aber die * Weiber
nach, die mit ihm kommen waren aus
Galiläa, und beschaueten das Grab,
und wie sein Leib gelegt ward.
* c. 8, 2.
56. Sie kehreten aber um, und berei-
teten Specerei und Salben, und den
Sabbath über waren sie stille * nach
dem Gesetz. * 2 Mos. 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

(V. 1—12. Matth. 28, 1—8. Marc. 16, 1—8. Joh. 20, 1—10. [11. ff.])

1. Aber an der Sabbather einem sehr
frühe kamen sie zum Grabe, und trugen
die Specerei, die sie bereitet hatten, und
etliche mit ihnen.
2. Sie funden aber den Stein abge-
wälzet von dem Grabe;
3. Und giengen hinein, und funden
den Leib des HErrn JEsu nicht.
4. Und da sie darum bekümmert wa-
ren, siehe, da traten bei sie zween Män-
ner mit glänzenden Kleidern.
5. Und sie erschraken, und schlugen
ihre Angesichte nieder zu der Erde. Da
sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr
den Lebendigen bei den Todten?
6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden.
Gedenket dran, wie er euch sagte, da
er noch in Galiläa war,
7. Und sprach: * Des Menschen Sohn
muß überantwortet werden in die Hände
der Sünder, und gekreuziget werden,
und am dritten Tage auferstehen.
* Matth. 17, 22. ꝛc.
8. Und sie gedachten an seine Wort.
9. Und sie giengen wieder vom Grabe,
und verkündigten das alles den Eilfen
und den andern allen.
10. Es war * aber Maria Magda-
lena, und Johanna, und Maria Jacobi,
und andere mit ihnen, die solches den
Aposteln sagten. * c. 8, 2. 3.
11. Und es dauchten sie ihre Wort
eben, als wärens Mährlein, und glaub-
ten ihnen nicht.
12. Petrus aber stund auf und lief
zum Grabe, und bückte sich hinein, und
sahe die leinenen Tücher alleine liegen,
und gieng davon, und es nahm ihn
wunder, wie es zugienge.

(V. 13—35. Marc. 16, 12.)

13. Und siehe, zween aus ihnen gien-
gen an demselbigen Tage in einen Flecken,
der war von Jerusalem sechzig Feld-
wegs weit, des Namen heißt Emmaus.
14. Und sie redeten mit einander von
allen diesen Geschichten.
15. Und es * geschah, da sie so redeten
und befragten sich mit einander, nahete
JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.
* Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden gehalten,
daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind
das für Reden, die ihr zwischen euch
handelt unterwegen, und seyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Namen
Cleophas, und sprach zu ihm: Bist

allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volk;
* Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammnis des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hoffeten, Er sollte * Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist.
* Apg. 1, 6.

22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen. v. 9.

23. Haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben;

26. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

27. Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
1 Mos. 3, 15. Ps. 16, 9. 10. Jes. 53, 1. ff.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen; und er stellete sich, als wollte er fürder gehen.

29. Und sie nöthigeten ihn und sprachen: * Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bei ihnen zu bleiben. * 1 Mos. 19, 3.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brachs, und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herze in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versammlet und die bei ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. 1 Kor. 15, 4. 5.

35. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

(V. 36—49. Marc. 16, 14—18. Joh. 20, 19—23.)
[1 Kor. 15, 5.]

36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

37. Sie erschraken aber, und furchten sich, meineten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

39. Sehet meine Hände und meine Füße, Ich bins selber; fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
1 Joh. 1, 1.

40. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen * Fisch und Honigseims.
* Joh. 21, 10.

43. Und er nahms, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in [den] * Psalmen.
* Ps. 16. 22. 68. 72. 110.

45. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden.

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage;

47. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyd des alles Zeugen.

49. Und siehe, * ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

* Joh. 15, 26. c. 16, 7. Apg. 1, 4.

(V. 50—53. Marc. 16, 19. 20.) Apg. 1, 4—11.

50. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allwege im Tempel, preiseten und lobeten GOtt.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Gottheit und Menschwerdung Christi. Herrliches Zeugnis des Täufers Johannes von Ihm. JEsu erste Jünger.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOtt, und GOtt war das Wort. 1 Joh. 1, 1. 2. c. 5, 20.

2. Dasselbige war im Anfang bei GOtt. Spr. 8, 22.

3. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht, und ohn dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
Ps. 33, 6. Kol. 1, 16. 17. Hebr. 1, 2.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
c. 5, 26. c. 12, 46.

5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis habens nicht begriffen. c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.

6. Es ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Matth. 3, 1. ff. c. 11, 10. Marc. 1, 2. ff. Luc. 3, 1. ff.

7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. v. 3—5.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht * GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben,

* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern * von GOtt geboren sind.

* c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
Jes 7, 14. 2 Petr. 1, 16. 17. Jes. 60, 1.

15. Johannes * zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich.

* Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. c. 3, 34. Kol. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn das * Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christ worden.

* 2 Mos. 20, 1. f.

18. * Niemand hat GOtt je gesehen. Der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. * 2 Mos. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. † Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

19. Und dieß ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. c. 3, 28.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du * ein Prophet? Und er antwortete: Nein.
*5 Mos. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: * Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Jesaias gesagt hat.
* Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,

25. Und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet.
Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. 8. Luc. 3, 16.

27. Der * ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. * c. 3, 26.

28. Dieß geschah zu Bethabara jenseit des Jordans, da Johannes taufete.
c. 10, 40.

29. Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
v. 36. Jes. 53, 7.

30. Dieser ists, von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher * vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich. * v. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß * er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen zu taufen mit Wasser. * c. 7, 4

32. Und Johannes zeugete und sprach: Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf ihm.
* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte * zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ists, der mit dem Heiligen Geist taufet.
* Apg. 1, 5.

34. Und ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tags stund abermal Johannes und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: * Siehe, das ist GOttes Lamm. * v. 29.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetscht, Meister), wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehets. Sie kamen und sahens, und blieben denselbigen Tag bei ihm; es war aber um die zehente Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten und JEsu nachfolgeten, war * Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias funden (welches ist verdolmetscht, der Gesalbete),

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollt * Kephas heißen (das wird verdolmetscht, ein Fels).
Matth. 16, 18. Marc. 3, 16.

43. Des andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petri.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, JEsum, Josephs Sohn von Nazareth.
1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 18. Jes. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Hesek. 34, 23. Dan. 9, 24.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * c. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe

ein rechter Jsraeliter, * in welchem kein Falsch ist. * Ps. 32, 2.
48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.
49. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, Du bist GOttes Sohn, Du bist der König von Jsrael.
c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.
50. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch größers denn das sehen.
51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und * die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.
* 1 Mos. 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Cana. Reinigung des Tempels.

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter JEsu war da.
2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein.
4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen.
* 2 Sam. 16, 10.
5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: * Was er euch saget, das thut.
* 1 Mos. 41, 55.
6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der * jüdischen Reinigung und giengen je in einen zwei oder drei Maaß.
* Marc. 7, 3. 4.
7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.
8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens.
9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten, rufet der Speisemeister dem Bräutigam,
10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie * trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. * Hagg. 1, 6.
11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.
12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger, und blieb [blieben] nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern waren nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

(V. 14—16. Matth. 21, 12—16. Marc. 11, 15—17. Luc. 19, 45—46.)

14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schaf und Tauben feil hatten, und die Wechsler.
15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;
16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.
17. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: * Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.
* Ps. 69, 10.
18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?
19. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.
Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.
20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und du willt ihn in dreien Tagen aufrichten?
21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. 1 Kor. 3, 17. c. 6, 19.
22. Da er nun auferstanden war von den Todten, * gedachten seine Jünger dran, daß er dieß gesagt hatte, und

glaubten der Schrift und der Rede, die JEsus gesagt hatte. *Luc. 24, 8.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er thät.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn er wußte wohl, was im Menschen war.

Das 3. Kapitel.

Gespräch JEsu mit Nicodemus. JEsus tauft. Johannes zeuget von Ihm.

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden;
c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu JEsu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von GOtt kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem * Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen.
*Hesek. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Tit. 3, 5.

6. Was vom * Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.
*1 Mos. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßet von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.
*Pf. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an.
c. 7, 16. c. 8, 26. 28.

12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?
Weish. 9, 16.

13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.
c. 6, 62. Pf. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und * wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.
*4 Mos. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Marc. 16, 16.

16. **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.** c. 15, 13. Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.

17. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. c. 12, 47.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes GOttes. c. 5, 24. c. 6, 40. 47.

19. Das ist aber das Gerichte, daß * das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr, denn das Licht. Denn ihre Werk waren böse. *c. 1, 5. 9.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werk nicht gestrafet werden.
Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werk offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan. Eph. 5 8. 9.

22. Darnach kam JEsus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und * taufete. * c. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufete auch noch zu Enon nahe * bei Salim, denn es war viel Wassers daselbst, und sie kamen dahin, und ließen sich taufen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt. * Matth. 14, 3. ff. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern Johannis samt den Juden über die Reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit dem Jordan, von dem du * zeugetest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. * c. 1, 26—34.

27. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Hebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: * Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. * c. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der ist der * Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. * Matth. 9, 15.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der * von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle, * c. 8, 23.

32. Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. c. 5, 19. c. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelts, daß GOtt wahrhaftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort; denn GOtt gibt den * Geist nicht nach dem Maaß. * Ps. 45, 3. 8.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm * alles in seine Hand gegeben. * Matth. 11, 27. ꝛc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibt über ihm. c. 3, 18. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Kapitel.

Gespräch JEsu mit der Samariterin. Heilung des Königischen Sohnes.

1. Da nun der HErr innen ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie JEsus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes * c. 3, 22. 26.

2. (Wiewohl JEsus selber nicht taufte, sondern seine Jünger),

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißet Sichar, nahe bei dem Dörflein, das * Jakob seinem Sohn Joseph gab. * 1 Mos. 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise, satzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir trinken, so du ein Jude bist, und ich das samaritisch Weib? Denn die * Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. * Sir. 50, 28.

10. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir saget: Gib mir trinken; du bätest ihn, und er gäbe dir * lebendig Wasser. * c. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunn ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat daraus getrunken, und seine Kinder und sein Vieh.

13. JEsus antwortete und sprach zu ihr: Wer dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten. c. 6, 58.

14. Wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird

in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.
c. 6, 27. c. 7, 38. 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müße zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem Manne, und komm her.

17. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß du * ein Prophet bist.
* c. 6, 14. c. 9, 17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und ihr saget, zu * Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten solle. * 5 Mos. 12, 5. ff.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr * wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt † von den Juden.
* 2 Kön. 17, 29. f. Jes. 2, 3. † Luc. 24, 47.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten.

24. *GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müßen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.*

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird ers uns alles verkündigen. * c. 1, 41.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet. c. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragest du? oder, was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und gieng hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe * eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. * v. 34. Ps. 19, 11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thu den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende seine Werk. c. 5, 30. c. 17, 4. Ps. 40, 9.

35. Saget ihr nicht selber: Es sind noch vier Monden, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon * weiß zur Ernte;
* Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammlet Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit kommen.

39. Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe, und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubeten um seines Worts willen.

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selber gehöret und erkennet, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. * c. 17, 8.

43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa.
Matth. 4, 12. ff.

44. Denn er selber, JEsus, zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt.
Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläam kam,
nahmen ihn die Galiläer auf, die ge-
sehen hatten alles was er zu Jerusa-
lem aufs Fest gethan hatte. Denn sie
waren auch zum Fest kommen.
46. Und JEsus kam abermal gen
Cana in Galiläa, da * er das Wasser
hatte zu Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.
47. Und es war ein Königischer, des
Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser
hörete, daß JEsus kam aus Judäa in
Galiläam, und gieng hin zu ihm, und
bat ihn, daß er hinab käme und hülfe
seinem Sohn; denn er war todtkrank.
48. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn
ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so
glaubet ihr nicht. c. 2, 18. 1 Kor. 1, 22.
49. Der Königische sprach zu ihm:
HErr, komm hinab, ehe denn mein
Kind stirbt.
50. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin,
* dein Sohn lebet. Der Mensch glau-
bete dem Wort, das JEsus zu ihm
sagte, und gieng hin. * 1 Kön. 17, 23.
51. Und indem er hinab gieng, begeg-
neten ihm seine Knechte, verkündigten
ihm und sprachen: Dein Kind lebet.
52. Da forschete er von ihnen die
Stunde, in welcher es besser mit ihm
worden war. Und sie sprachen zu ihm:
Gestern um die siebente Stunde ver-
ließ ihn das Fieber.
53. Da merkte der Vater, daß um
die Stunde wäre, in welcher JEsus zu
ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet.
Und er glaubete mit seinem ganzen
Hause.
54. Das ist nun das andere Zeichen,
das JEsus thät, da er aus Judäa in
Galiläam kam.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken
am Teiche Bethesda. Reden JEsu von sich,
dem Richter und Todten-Erwecker.

1. Darnach war ein Fest der Juden,
und JEsus zog hinauf gen Jerusalem.
2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem
Schafhause ein Teich, der heißet auf
ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,
3. In welchen lagen viel Kranke,
Blinde, Lahme, Dürre; die warteten,
wenn sich das Wasser bewegte.
4. Denn ein Engel fuhr herab zu
seiner Zeit in den Teich, und bewegte
das Wasser. Welcher nun der erste,
nachdem das Wasser beweget war, hin-
ein stieg, der ward gesund, mit welcher-
lei Seuche er behaftet war.
5. Es war aber ein Mensch daselbst,
acht und dreißig Jahr krank gelegen.
6. Da JEsus denselbigen sahe liegen
und vernahm, daß er so lange gelegen
war, spricht er zu ihm: Willt du ge-
sund werden?
7. Der Kranke antwortete ihm: HErr,
ich habe keinen Menschen, wenn das
Wasser sich beweget, der mich in den
Teich lasse; und wenn ich komme, so
steiget ein anderer vor mir hinein.
8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf,
nimm dein Bette, und gehe hin.
9. Und alsbald ward der Mensch ge-
sund, und nahm sein Bette, und gieng
hin. Es * war aber desselbigen Tages
der Sabbath. * c. 9, 14.
10. Da sprachen die Juden zu dem,
der gesund war worden: Es ist heute
Sabbath, es ziemt dir nicht das Bette
zu tragen. Jer. 17, 21.
11. Er antwortete ihnen: Der mich
gesund machte, der sprach zu mir:
Nimm dein Bette, und gehe hin.
12. Da fragten sie ihn: Wer ist der
Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm
dein Bette, und gehe hin?
13. Der aber gesund war worden,
wußte nicht, wer er war; denn JEsus
war gewichen, da so viel Volks an dem
Ort war.
14. Darnach fand ihn JEsus im Tem-
pel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du
bist gesund worden; * sündige fort nicht
mehr, daß dir nicht etwas ärgers wi-
derfahre. * c. 8, 11.
15. Der Mensch gieng hin und ver-
kündigets den Juden, es sey JEsus
der ihn gesund gemacht habe.
16. Darum verfolgeten die Juden JE-
sum, und suchten ihn zu tödten, daß er
solches gethan hatte auf den Sabbath.
17. JEsus aber antwortete ihnen:
**Mein Vater wirket bisher, und
Ich wirke auch.** c. 9, 4. c. 14, 10.
18. Darum * trachteten ihm die Ju-
den nun vielmehr nach, daß sie ihn
tödteten, daß er nicht allein den Sab-
bath brach, sondern sagte auch, GOtt

sey sein Vater, und machte sich selbst
GOtte gleich. *c. 7, 30.
19. Da antwortete JEsus und sprach
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Der Sohn kann nichts von ihm
selber thun, denn was * er siehet den
Vater thun; denn was derselbige thut,
das thut gleich auch der Sohn.
*c. 3, 11. 32.
20. Der Vater aber hat den Sohn
lieb, und zeiget ihm alles was er thut,
und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.
21. Denn wie der Vater die Todten
auferweckt, und machet sie lebendig;
also auch der Sohn machet lebendig,
welche er will.
22. Denn der Vater richtet niemand,
sondern alles Gerichte hat er dem Sohn
gegeben,
Ps. 72, 1. Matth. 11, 27. Apg. 17, 31.
23. Auf daß sie alle den Sohn ehren,
wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn
nicht ehret, der ehret den Vater nicht,
der ihn gesandt hat. 1 Joh. 2, 23.
24. Wahrlich, wahrlich sage ich euch:
Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat,
der hat das ewige Leben, und
kommt nicht in das Gerichte,
sondern er ist vom Tode zum
Leben hindurch gedrungen.
c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47. c. 8, 51.
Röm. 8, 24. 1 Joh. 3, 14.
25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Es kommt die Stunde, und ist schon
jetzt, daß die Todten werden die Stimme
des Sohns GOttes hören, und die sie
hören werden, die werden leben.
c. 11, 43. 44.
26. Denn wie der Vater das Leben
hat in ihm selber; also hat er dem
Sohn gegeben, das Leben zu haben in
ihm selber.
27. Und hat ihm Macht gegeben, auch
*das Gerichte zu halten, darum daß
er des Menschen Sohn ist. *v. 22.
28. Verwundert euch des nicht; denn
es kommt die Stunde, in welcher alle
die in den Gräbern sind, werden seine
Stimme hören,
29. Und werden hervor gehen, die da
guts gethan haben, zur Auferstehung
des Lebens, die aber übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
c. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich kann nichts von mir selber
thun. Wie ich höre, so richte ich, und
mein Gerichte ist recht; denn ich suche
nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.
v. 19. c. 6, 38.
31. So ich von mir selbst zeuge, so
ist mein Zeugnis nicht wahr.
32. Ein anderer ists, der von mir
zeuget; und ich weiß, daß das Zeugnis
wahr ist, das er von mir zeuget.
Matth. 3, 17.
33. Ihr schicktet zu Johanne, und er
zeugete von der Wahrheit. c. 1, 19.
34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von
Menschen, sondern solches sage ich, auf
daß ihr selig werdet.
35. Er war ein brennend und scheinend
Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile
fröhlich seyn von seinem Lichte.
36. Ich aber habe ein größer Zeugnis, denn Johannis Zeugnis; denn die
Werke, die mir der Vater gegeben hat,
daß ich sie vollende, dieselbigen Werk,
die ich thu, zeugen von mir, daß mich
der Vater gesandt habe.
c. 1, 33. c. 3, 2. c. 7, 31.
37. Und der Vater, der mich gesandt
hat, derselbige hat von mir gezeuget.
Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen.
Matth. 3, 17.
38. Und sein Wort habt ihr nicht in
euch wohnend, denn ihr glaubet dem
nicht, den er gesandt hat.
39. Suchet in der Schrift, denn ihr
meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ists, die von mir zeuget.
Jes. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.
40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.
c. 6, 35.
41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen.
Hebr. 5, 5. 1 Theff. 2, 6.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht
GOttes Liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht
an. So ein anderer wird in seinem
eigenen Namen kommen, den werdet
ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr
Ehre von einander nehmet? Und die
*Ehre, die von GOtt alleine ist, suchet
ihr nicht. *Röm. 2, 29.
45. Ihr sollt nicht meinen, daß ich
euch vor dem Vater verklagen werde.

Es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet.
5 Mos. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.
1 Mos. 3, 15. c. 22, 18. c. 49, 10.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Kapitel.

JEsus speist fünf tausend Mann, wandelt auf dem Meer, und redet von sich selbst als dem Brode des Lebens, und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis Petri.

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken thät.

3. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die * Ostern, der Juden Fest.
* 3 Mos. 23, 5. rc.

(V. 5—15. Matth. 14, 15—21. Marc. 6, 34—44. Luc. 9, 12—17.)

5. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen?

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennig werth Brods ist nicht gnug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrod, und zween Fische; aber was ist das unter so viele?

10. JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann.

11. JEsus aber nahm die Brod, dankete und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen * auch von den Fischen, wie viel er wollte.
* c. 21, 12.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

13. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrod, die überblieben denen die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. c. 4, 19. c. 7, 40.

15. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, * entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.
* c. 18, 36.

(V. 16—21. Matth. 14, 22—36. Marc. 6, 45—56.)

16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster worden, und JEsus war nicht zu ihnen kommen.

18. Und das Meer erhub sich von einem großen Winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feldwegs, sahen sie JEsum auf dem Meere daher gehen und nahe bei das Schiff kommen, und sie furchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diesseit des Meers stund, daß kein anderes Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern alleine seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brod gessen hatten durch des HErrn * Danksagung.
* v. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger; traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr
suchet mich nicht darum, daß ihr Zei-
chen gesehen habt; sondern daß ihr von
dem Brod gessen habt, und seyd satt
worden.
27. Wirket Speise, nicht, die vergäng-
lich ist, sondern die da bleibet * in das
ewige Leben, welche euch des Menschen
Sohn geben wird; denn denselbigen
hat GOtt der Vater versiegelt.
*c. 3, 16. c. 4, 14.
28. Da sprachen sie zu ihm: Was
sollen wir thun, daß wir GOttes Werke
wirken?
29. JEsus antwortete und sprach zu
ihnen: Das ist GOttes Werk, daß ihr
an den glaubet, den er gesandt hat.
Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.
30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust
du für ein Zeichen, auf daß wir sehen
und glauben dir? was wirkest du?
31. Unsere Väter haben Manna ges-
sen in der Wüste, wie geschrieben stehet:
Er gab ihnen Brod vom Himmel zu essen.
2 Mos. 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24.
Weish. 16, 20.
32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch: * Moses
hat euch nicht Brod vom Himmel gege-
ben, sondern mein Vater gibt euch das
rechte Brod vom Himmel. * v. 49.
33. Denn dieß ist das Brod GOttes,
das vom Himmel kommt, und gibt der
Welt das Leben.
34. Da sprachen sie zu ihm: HErr,
gib uns allewege solch Brod.
35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich
bin das Brod des Lebens. Wer zu mir
kommt, den wird nicht hungern; und
wer an mich glaubet, den wird nim-
mermehr dürsten.
v. 48. c. 4, 14. c. 7, 37.
36. Aber ich habs euch gesagt, daß
ihr mich gesehen habt, und glaubet
doch nicht.
37. Alles was mir mein Vater gibt,
das kommt zu mir, und wer zu mir
kommt, den werde ich nicht hinaus
stoßen. c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.
38. Denn ich bin vom Himmel kom-
men, nicht, daß ich meinen Willen thu,
sondern des, der mich gesandt hat.
c. 4, 34.
39. Das ist aber der Wille des Va-
ters, der mich gesandt hat, daß ich
nichts verliere von allem, das er mir
gegeben hat, sondern daß ichs aufer-
wecke am jüngsten Tage.
c. 10, 28. 29. c. 17, 12.
40. Das ist aber der Wille des,
der mich gesandt hat, daß wer
den Sohn siehet und glaubet
an ihn, habe das ewige Leben;
und ich werde ihn * auferwecken
am jüngsten Tage.
*c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.
41. Da murreten die Juden darüber,
daß er sagte: Ich bin das Brod, das
vom Himmel kommen ist.
42. Und sprachen: Ist dieser nicht JE-
sus, Josephs Sohn, des Vater und
Mutter wir kennen? Wie spricht er
denn: Ich bin vom Himmel kommen?
Luc. 4, 22. rc.
43. JEsus antwortete und sprach zu
ihnen: Murret nicht unter einander.
44. Es kann * niemand zu mir
kommen, es sey denn, daß ihn
ziehe der Vater, der mich gesandt
hat, und ich werde ihn auferwecken am
jüngsten Tage. * v. 65.
45. Es stehet geschrieben in * den Pro-
pheten: Sie werden alle von GOtt ge-
lehret seyn. Wer es nun höret vom Va-
ter, und lernets, der kommt zu mir.
* Jes. 54, 13. Jer. 31, 33. 34.
46. Nicht, daß jemand den Vater habe
gesehen, ohn der vom Vater ist, der hat
den Vater gesehen.
47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer an mich glaubet, der hat das ewige
Leben. c. 3, 16. 18. 36
48. Ich bin das Brod des Lebens.
v. 35. rc.
49. Eure Väter haben Manna gessen
in der Wüste, und sind gestorben.
2 Mos. 16, 15. 4 Mos. 11, 7. Ps. 78, 24.
1 Kor. 10, 5.
50. Dieß ist das Brod, das vom Him-
mel kommt, auf daß wer davon isset,
nicht sterbe.
51. Ich bin das lebendige Brod, * vom
Himmel kommen. Wer von diesem Brod
essen wird, der wird leben in Ewigkeit.
Und das Brod, das ich geben werde, ist
mein Fleisch, welches ich geben werde †
für das Leben der Welt.
* c. 3, 13. † Hebr. 10, 5. 10.
52. Da zankten die Juden unter einan-
der, und sprachen: Wie kann dieser uns
sein Fleisch zu essen geben?

53. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen-Sohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Dieß ist das Brod, das * vom Himmel kommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gessen, und sind gestorben. Wer dieß Brod isset, der wird leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?

61. Da JEsus aber bei sich selbst merkete, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er vor war? c. 3, 13. Marc. 16, 19.

63. Der Geist ists, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn JEsus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. c. 2, 25. c. 13, 11.

65. Und er sprach: Darum hab ich euch gesaget: Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. v. 44.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wollet ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast * Worte des ewigen Lebens;
* v. 63. Matth. 7, 29. Apg. 5, 20.

69. Und wir haben geglaubet, und erkannt, daß * Du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16.

70. JEsus antwortete ihm: Hab ich nicht euch Zwölfe erwählet? und euer einer ist ein Teufel: * Luc. 6, 13.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth; derselbe verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Kapitel.

Unglaube der Brüder JEsu. Er lehrt am Laubhüttenfest zu Jerusalem. Urtheile des Volks. Vertheidigung durch Nicodemus.

1. Darnach zog JEsus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten.
* c. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden Fest der Laubrüst. 3 Mos. 23, 24.

3. Da sprachen seine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werk, die du thust.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apg. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frei offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht JEsus zu ihnen: * Meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allewege. * c. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber * hasset sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werk böse sind.
* c. 15, 18.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn * meine Zeit ist noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk. * c. 9, 16. c. 10, 19.

13. Niemand aber redete frei von ihm, um der Furcht willen vor den Juden. c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.

14. Aber mitten im Fest gieng JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat? Matth. 13, 54. Marc. 6, 2. 3.

16. JEsus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So * jemand will des Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede. * c. 3, 21. c. 8, 31. 32. 47.

18. Wer von ihm selbst redet, der * suchet seine eigene Ehre; wer aber suchet die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41. 44.

19. Hat euch nicht Moses das * Gesetze gegeben? und niemand unter euch thut das Gesetze. Warum suchet ihr mich zu tödten? * Apg. 7, 53.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel, wer suchet dich zu tödten? c. 8, 48. 52.

21. JEsus antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Mose kommt, sondern * von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. * 1 Mos. 17, 10.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetze Mosis gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? c. 5, 9.

24. * Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte. * 5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten? v. 19.

26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief JEsus im Tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. c. 8, 26. 42.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. c. 8, 55. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen. c. 8, 20. Luc. 22, 53.

31. Aber * viel vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut? * c. 8, 30.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm mummelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. c. 13, 33.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. c. 8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke; * 3 Mos. 23, 36.

38. **Wer an mich glaubet, * wie die Schrift saget, von des Leibe**

werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.
*Jes. 44, 3. Joel 3, 1. Sach. 14, 8.
39. Das saget er aber von dem Geist, welchen empfahen sollten, die an ihn glaubten; denn der Heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verkläret.
40. Viel nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: *Dieser ist ein rechter Prophet. *5 Mos. 18, 15.
41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: * Soll Christus aus Galiläa kommen?
*c. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen David und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? Ps. 132, 11. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.
43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihm. c. 9, 16.
44. Es wollten aber etliche ihn greifen, aber niemand legte die Hand an ihn.
v. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern. Und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch. Matth. 7, 28.
47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:
51. Richtet * unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkenne, was er thut? *2 Mos. 23, 1. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 8. c. 19, 15.
52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.
53. Und ein jeglicher gieng also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. JEsus, das Licht der Welt. Rede wider den Unglauben der Juden.

1. JEsus aber gieng an den Oelberg.
2. Und frühe Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er satzte sich und lehrete sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,
4. Und sprachen zu ihm: Meister, dieß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch;
5. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest du?
3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Hesek. 16, 38. 40.
6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber JEsus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.
9. Da sie aber das höreten, giengen sie hinaus [von *ihrem Gewissen überzeugt] einer nach dem andern, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Und JEsus ward gelassen alleine, und das Weib im Mittel stehend.
*Röm. 2, 22.
10. JEsus aber richtete sich auf; und da er niemand sahe, denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?
11. Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus aber sprach: So * verdamme ich dich auch nicht; gehe hin, und † sündige fort nicht mehr.
*Luc. 9, 56. †Joh. 5, 14.
12. Da redete JEsus abermal zu ihnen und sprach: Ich bin das *Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
*Jes. 9, 2. c. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.
13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr.
14. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: * So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, von wannen ich kommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wisset

nicht, von wannen ich komme und wo ich hingehe. *c. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein Gerichte recht, denn ich bin * nicht alleine, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. *v. 29. c. 16, 32.

17. Auch stehet in eurem Gesetze geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sey. 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15.

18. Ich bins, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? JEsus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. c. 16, 3.

20. Diese Wort redete JEsus an dem Gotteskasten, da er lehrete im Tempel, und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht kommen. c. 7, 30. Luc. 22, 53.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. c. 7, 34. c. 13, 33.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen? c. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab; ihr seyd von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

24. So hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Und JEsus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn * ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ichs sey, und nichts von mir selber thu, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässet mich nicht alleine; denn ich thue allezeit, was ihm gefället. v. 16.

30. Da er solches redete, glaubten viel an ihn. c. 7, 31.

31. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger; c. 7, 17. c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie keinmal jemands Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden?

34. JEsus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. * 1 Mos. 21, 10.

36. So euch nun der Sohn frei machet, so seyd ihr recht frei. Röm. 6, 18. 22. 1 Kor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Samen seyd; aber ihr suchet mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. * c. 3, 22.

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

40. Nun aber * suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch † die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. * Ps. 10, 9. † Ps. 119, 151. 160.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater, GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebtet ihr mich, denn ich bin ausgegangen, und komme

von GOtt; denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja meine Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein † Mörder von Anfang, und ist †† nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. *1 Joh. 3, 8—10. † 1 Mos. 3, 4. Ps. 17, 4. †† 2 Petr. 2, 4.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? *2 Kor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von GOtt ist, der höret GOttes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. *c. 10, 27. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und * hast den Teufel? *c. 7, 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. c. 7, 18.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. c. 5, 23. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. c. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und * die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. *Sach. 1, 5.

53. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer GOtt;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. *c. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sahe ihn und freuete sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da huben * sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und † gieng zum Tempel hinaus [mitten durch sie hinstreichend]. *c. 10, 31. † Luc. 4, 30.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath Untersuchung dieses Wunders.

1. Und JEsus gieng vorüber und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger frageten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? Luc. 13, 2.

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, daß * die Werke GOttes offenbar würden an ihm. *c. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. c. 1, 9. c. 8, 12.

6. Da er solches gesaget, spützete er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierte den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem * Teich Siloha (das ist verdolmetscht, gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin und wusch sich, und kam sehend. *Jes. 8, 6.

8. Die Nachbarn und die ihn zuvor gesehen hatten, daß [er] ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte? Apg. 4, 2. 10.

9. Etliche sprachen: Er ists; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der JEsus heißet, machte einen Koth, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha und wasche dich. Ich gieng hin und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath, da JEsus den Koth machte, und seine Augen öffnete.) c. 5, 9.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von GOtt, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann * ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen.
* v. 31. 33.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagest du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den Eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr saget, er sey blind geboren? wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt gnug, fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern, denn sie * furchten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige † in Bann gethan würde.
* c. 7, 13. † c. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug, fraget ihn.

24. Da riefen sie zum andernmal dem Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib * GOtt die Ehre; wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. * Jos. 7, 19.

25. Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; Eines weiß ich wohl, daß ich blind war und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? wie thät er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt, habt ihrs nicht gehöret? was wollt ihrs abermal hören? wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredt hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß * GOtt die Sünder nicht höret; sondern so jemand gottfürchtig ist und thut seinen Willen, den höret er.
* Hiob 27, 9. c. 35, 13. Spr. 15, 29.

32. Von der Welt an ists nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOtt, er könnte nichts thun. v. 16.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete und sprach: HErr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists.
c. 4, 26.

38. Er aber sprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf

daß die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.
Matth. 13, 11. f.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er rufet seinen Schafen * mit Namen, und führet sie aus. * Jes. 43, 1.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet.
Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.
Ps. 23, 1. Jes. 40, 11.

12. Ich bin * ein guter Hirte. Ein guter Hirte † läßet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe.
* Ps. 80, 2. Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11—23. c. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, * und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, * 2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe * noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerd und Ein Hirte werden.
* Ps. 2, 8. Hesek. 37, 22. Mich. 2, 12.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. * Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.
* c. 14, 31.

19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.
c. 7, 43. c. 9, 16.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der * Halle Salomonis. * 1 Kön. 6, 3.

24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältest du unsere Seelen auf? Bist du Christ, so * sage es uns frei heraus. * c. 16, 29.

25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. * Die Werk, die ich thu in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.
* c. 5, 36.

26. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seyd meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. c. 8, 45.

27. Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, c. 8, 47.

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist * größer denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.
*c. 14, 28.

30. Ich und der Vater sind eines.

31. Da huben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen * steiniget ihr mich?
*c. 8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der GOtteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machest dich selbst einen GOtt.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht * geschrieben in eurem Gesetz: Ich hab gesagt, ihr seyd Götter?
*Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden;

36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOtt, darum daß ich sage: Ich bin GOttes Sohn?
c. 5, 17—20.

37. Thu ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.

38. Thu ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist und ich in ihm.
c. 14, 9—11.

39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber er entgieng ihnen aus ihren Händen,
c. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, * da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.
*c. 1, 28.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Johannes thät kein Zeichen; aber alles was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viel an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung Lazari. Caiphas weissagt.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken * Maria und ihrer Schwester Martha.
*Luc. 10, 38. 39.

2. Maria aber war, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.
c. 12, 3. ff.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur * Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. *c. 9, 3.

5. JEsus aber hatte Martham lieb und ihre Schwester und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, * jenesmal wollten die Juden dich steinigen, und du willt wieder dahin ziehen? *c. 8, 59. 10, 31.

9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. c. 9, 4. 5.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm.
c. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen JEsus frei heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genennet ist Zwilling, zu den Jüngern:

Laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. Bethania aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehen Feldweges.

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheime sitzen.

21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. c. 9, 31. 33.

23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.
* c. 5, 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.

25. JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

26. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?
c. 6, 35. 40. 50.

27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja. Ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt kommen ist.
c. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, gieng sie hin und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stund sie eilend auf und kam zu ihm.

30. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegen kommen. * v. 20.

31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstund und hinaus gieng, folgeten sie ihr nach und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: HErr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist und betrübte sich selbst,

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm und siehe es.

35. Und JEsu giengen die Augen über.
Luc. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.

39. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest * die Herrlichkeit GOttes sehen?
* v. 4. 23. 25. f.

41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber * hub seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;
* Marc. 7, 34.

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um * des Volks willen, das umher stehet, sage ichs, daß sie glauben, du habest mich gesandt.
* c. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus.

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren und sahen, was JEsus thät, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.

47. Da versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und

sprachen: Was thun wir? dieser Mensch thut viel Zeichen. Luc. 16, 31.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. c. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn JEsus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk alleine; sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte. *c. 10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden; sondern gieng von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden, und es giengen viel hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, * daß sie sich reinigeten. *2 Chron. 30, 17.

56. Da stunden sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung JEsu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

(V. 1–8. Matth. 26, 6–13. Marc. 14, 3–9.) [Luc. 7, 36. ff.]

1. Sechs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war der Verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte von den Todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, * Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen. *c. 11, 14. 43.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbete die Füße JEsu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn Ischariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel und trug was gegeben ward.

7. Da sprach JEsus: Laßt sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnis.

8. Denn * Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. *5 Mos. 15, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, * welchen er von den Todten erweckt hatte. *v. 2.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinetwillen giengen viel Juden hin, und glaubten an JEsum.

(V. 12–16. Matth. 21, 1–11. Marc. 11, 1–10. Luc. 19, 29–38.)

12. Des andern Tages, viel Volks das auf das Fest kommen war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem,

13. Nahmen sie Palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und schrieen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel. *Ps. 118, 25. 26.

14. JEsus aber überkam ein Eselein, und ritt drauf; wie denn * geschrieben stehet: *Sach. 9, 9.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen.

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und [sie] solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief und

von den Todten auferwecket, rühmete die That.

18. Darum gieng ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt und sagets Andreas, und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das * Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibts alleine; wo es aber erstirbet, so bringets viel Früchte. *1 Kor. 15, 36. 37.

25. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren. *c. 14, 3. c. 17, 25. †1 Sam. 2, 30.

27. Jetzt ist * meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde: doch darum bin ich in diese Stunde kommen. *Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich hab ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabei stund und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. JEsus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um * euretwillen. *c. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gerichte über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. *c. 3, 14.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus * ewiglich bleibe; und wie sagest du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen-Sohn? *Ps. 110, 4.

35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist * das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen. † Wer im Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. *c. 1, 9. c. 8, 12. †c. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder seyd. *Eph. 5, 9.

37. Solches redete JEsus, und gieng weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen thät, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er saget: * HErr, wer glaubet unserm Predigen? und wem ist der Arm des HErrn offenbaret? *Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaias saget abermal: Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14.

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe. Apg. 28, 26.

41. Solches sagte Jesaias, da er seine * Herrlichkeit sahe, und redete von ihm. *Jes. 6, 1.

42. Doch der Obersten glaubten viel an ihn, aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen, denn die Ehre bei GOtt. c. 5, 44.

44. JEsus aber rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat. *1 Petr. 1, 21.

45 Und * wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. *c. 14, 9.

46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß wer an mich glaubet, nicht im Finsternis bleibe. v. 35.

47. Und wer meine Wort höret und glaubet nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Wort nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt; sondern * der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.
* c. 14, 10.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

JEsus wascht den Jüngern die Füße, weissagt von seinem Verräther, spricht von seiner Verklärung und Petri Fall, und gibt das Gebot der Liebe.

1. Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

2. Und nach dem Abendessen, da schon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe,
* Luc. 22, 3.

3. * Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng;
* c. 18, 4.

4. Stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine Füße waschen?

7. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thu, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße alleine, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd * rein; aber nicht alle.
* c. 15, 3.

11. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.
v. 18. c. 6, 64. 70. 71.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht dran, denn ich bins auch.
Matth. 23, 8. 10.

14. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen.
Luc. 22, 27.

15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.
1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat.
c. 15, 20. Matth. 10, 24.

17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen.
* Ps. 41, 10.

19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.

(V. 21—30. Matth. 26, 21—25. Marc. 14, 18—21. Luc. 22, 21—23.)

21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübet im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber * einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte. *c. 21, 20. c. 19, 26.

24. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists?

26. JEsus antwortete: Der ists, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thu bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagete.

29. Etliche meineten, dieweil Judas * den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. *c. 12, 6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er so bald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.

32. Ist GOtt verkläret in ihm, * so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. *c. 12, 23. c. 17, 1. ff.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich * zu den Juden sagte, wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. *c. 7, 34. c. 8, 21.

34. Und [ich] sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. c. 15, 12. 13.

35. **Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.**

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da * ich hingehe, kannst du mir dießmal nicht folgen; aber du wirst mir † hernachmals folgen. *c. 7, 34. †c. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dießmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet. *Marc. 14, 30. 72. u. s. w.

Das 14. Kapitel.

Abschieds-Reden JEsu an seine Jünger. Verheißung des Heiligen Geistes.

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: * Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. *v. 27.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. 2 Kor. 5, 1.

3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wieder kommen, und euch * zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. *c. 12, 26. c. 17, 24.

4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. JEsus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.** Hebr. 7, 25. c. 9, 8. c. 10, 19. Eph. 2, 18. c. 3, 12. 2 Kor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht, daß ich * im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber,

der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. *c. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. v. 20. c. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thu, und wird größere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. c. 15, 7. Marc. 11, 24. 2c.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebot. c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die *Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch seyn. *Weish. 1, 5. Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Jer. 51, 5.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. c. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebot hat und * hält sie, der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. * Sir. 2, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ists, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt?

23. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird meine Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. v. 21. c. 13, 34. Spr. 8, 17. Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. c. 7, 28.

25. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bei euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater * senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. *c. 15, 26. ff.

27. Den Frieden * lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. *Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater ist größer, denn ich. *c. 10, 29.

29. Und nun hab ichs euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der * Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. *c. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, *wie mir der Vater geboten hat; stehet auf und lasset uns von hinnen gehen. *c. 10, 18.

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung. Christus der Weinstock.

1. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredt habe.

4. Bleibt in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in

ihm, der bringet viel Frucht; denn * ohne mich könnt ihr nichts thun.
*2 Kor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen wie eine Rebe, und verdorret, und man sammlet sie und * wirft sie ins Feuer, und muß brennen.
*Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebot haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebot halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.

13. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. c. 10, 12.

14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. c. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß ers euch gebe.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.
c. 7, 7.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.
1 Joh. 4, 5. Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: * Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.
*c. 13, 16. Matth. 10, 24. Luc. 6, 40.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn * sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.
*c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
c. 9, 41.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide mich und meinen Vater. c. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen mich ohn Ursache. Ps. 69, 5.

26. Wenn aber * der Tröster kommen wird, welchen ich euch † senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. *c. 14, 26. † Luc. 24, 49. Apg. 1, 4.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bei mir gewesen.
Apg. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

1. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst dran.
Matth. 10, 17. c. 24, 9. Marc. 13, 9.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. c. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr dran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bei euch.

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin?
*c. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz voll Trauerns worden.

7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.
c. 8, 46. c. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gerichte:

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich, c. 3, 18.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Apg. 5, 31. Röm. 4, 25.

11. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
c. 12, 31. c. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen.
1 Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. c. 14, 26. 1 Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles * was der Vater hat, das ist mein; darum hab ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen. *c. 17, 10.

16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. c. 7, 33. c. 13, 33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkete JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt hab: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, * doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.
*Ps. 30, 12.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist.
1 Mos. 3, 16. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und * eure Freude soll niemand von euch nehmen. *Jes. 35, 10.

23. Und * an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem Namen so wird ers euch geben.
*c. 14, 20. †Marc. 11, 24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure * Freude vollkommen sey. *c. 15, 11.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; *c. 14, 20.

27. Denn * er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und † glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. *c. 14, 21. †c. 17, 8. 25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. c. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprichwort.

30. Nun wissen wir, daß * du alle Ding weißest, und bedarfest nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.
* c. 21, 17.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr * zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich alleine lasset; aber ich bin † nicht alleine, denn der Vater ist bei mir.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredt, daß ihr in mir * Friede habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seyd † getrost, Ich habe die Welt überwunden.
* c. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Kol. 1, 20. † Jes. 35, 4.

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine Jünger und seine Gemeinde.

1. Solches redete JEsus, und hub seine * Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre;
* c. 11, 41.

2. Gleichwie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.
Matth. 11, 27.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du alleine wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, JEsum Christ, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollt.
c. 4, 34. c. 5, 36.

5. Und nun verkläre mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast.
c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für [die,] die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein.
* c. 6, 37.

10. Und alles was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret.
* c. 16, 15

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalt sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyen, * gleichwie wir.
* c. 10, 30.

12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und * ist keiner von ihnen verloren, ohn das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde.
* c. 6, 39. Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.
c. 15, 11.

14. Ich hab ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie * bewahrest vor dem Uebel.
* 2 Thess. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.
c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyen in der Wahrheit.
* Hebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die so durch ihr Wort an * mich glauben werden,
* c. 20, 31.

21. Auf daß sie alle * eines seyen, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns eines seyen, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.
* Gal. 3, 28.

22. Und ich hab ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie * eines seyen, gleichwie wir eines sind,
* Apg. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyen in eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. * 1 Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * ich bin, auch die bei mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, * sey in ihnen, und ich in ihnen. * c. 15, 9.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung JEsu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rath. Petri Verleugnung. Verhör vor Pilatus.

1. Da JEsus solches geredt hatte, gieng er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. 2 Sam. 15, 23.

(V. 2—11. Matth. 26, 47—56. Marc. 14, 43—52. Luc. 22, 47—53.)

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammlete sich oft * daselbst mit seinen Jüngern. * Luc. 21, 37.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.

4. Als nun JEsus * wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? * c. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: * Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. * c. 6, 20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß ichs sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. * c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich * den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? * Matth. 20, 22.

(V. 12—27. Matth. 26, 57—75. Marc. 14, 53—72. Luc. 22, 54—71.)

12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum, und bunden ihn,

13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.

14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk. * c. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgete JEsu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stund draußen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredt vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredt. c. 7, 14. 26.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe; siehe dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der * Diener einer, die dabei stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollt du dem Hohenpriester also antworten?
*1 Kön. 22, 24.

23. JEsus antwortete: Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredt, was schlägst du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

(V. 28.—c. 19, 16. Matth. 27, 2. 11—31. Marc. 15, 1—20. Luc. 23, 1—25.)

28. Da führeten sie JEsum von Caiphas vor das Richthaus. Und es war frühe. Und sie giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.
c. 19, 6. 7.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches * er sagte, da er deutete, welches Tods er sterben würde.
* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein * Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagsts, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern * Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.
* Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19. Kapitel.

JEsus vor Pilatus. Geißelung. Dornen-Krönung. Kreuzigung. Letzte Reden. Tod und Begräbnis.

1. Da nahm Pilatus JEsum, und geißelte ihn. Vgl. zu c. 18, 28.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an.

3. Und sprachen: Sey gegrüßt, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da gieng * Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.
* c. 18, 29. 38.

5. Also gieng JEsus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus spricht zu

ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget [ihn]; denn ich finde keine Schuld an ihm.
7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetze, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.
3 Mos. 24, 15. 16. 5 Mos. 18, 20.
8. Da Pilatus das Wort hörete, furcht er sich noch mehr;
9. Und gieng wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. c. 18, 33.
10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?
c. 18, 39.
11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde.
12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.
13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und saßte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hohpflaster, auf ebräisch aber Gabbatha.
14. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König.
15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, * kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.
* v. 6.

(V. 16–30. Matth. 27, 31–50. Marc. 15, 20–37. Luc. 23, 26–46.)

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum und führeten ihn hin.
17. Und er trug sein Kreuz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf ebräisch Golgatha.
18. Allda kreuzigeten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne.
19. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JEsus von Nazareth der Juden König.
20. Diese Ueberschrift lasen viel Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräisch, griechisch und lateinische Sprach.
21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht: Der Juden König; sondern daß er gesaget habe, Ich bin der Juden König.
22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben hab, das hab ich geschrieben.
23. Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.
24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wes er seyn soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thäten die Kriegsknechte. * Ps. 22, 19.
25. Es stunden aber bei dem Kreuze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalene.
26. Da nun JEsus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.
27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich.
28. Darnach, als JEsus * wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. * c. 13, 2. † Ps. 22, 16.
29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit * Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde.
* Ps. 69, 22.
30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und neigete das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.

* 2 Mos. 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andere * Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. * Sach. 12, 10.

(V. 38—42. Matth. 27, 57—61. Marc. 15, 42—47. Luc. 23, 50—55.)

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam JEsu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bei der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte † Myrrhen und Aloen unter einander, bei hundert Pfunden.

* c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und bunden ihn in leinene Tücher mit Specereien. wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

JEsus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Eilfen und acht Tage darnach dem Thomas.

(V. 1—18. Matth. 28, 1—10. Marc. 16, 1—11. Luc. 24, 1—12.)

1. An der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus und der ander Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der ander Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe;

5. Gucket hinein, und siehet die Leinen gelegt, er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bei die Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt, an einen sondern Ort.

* c. 11, 44.

8. Da gieng auch der ander Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stund vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab;

12. Und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zun Häupten und den andern zun Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurücke, und siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingeleget? so will ich ihn holen.
16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni; das heißet, Meister.
17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. *Ps. 22, 23. Hebr. 2, 11. 12.
18. Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich hab den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

(V. 19–23. Marc. 16, 14–18. Luc. 24, 36–49.)

19. Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.
20. Und als er das sagte, * zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. *Luc. 24, 39. 1 Joh. 1, 1. 2c.
21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie * mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. *Jes. 61, 1. Joh. 17, 18.
22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist;
23. * Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. *Matth. 16, 19. c. 18, 18.

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam.
25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmal, und lege meine Finger in die Nägelmal, und lege meine Hand in seine * Seite, will ichs nicht glauben. *c. 19, 34.
26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, * da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. *v. 19.
27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht unglaubig, sondern glaubig.
28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: * Mein HErr und mein GOtt! *1 Kön. 18, 39.
29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, * die nicht sehen und doch glauben. *1 Petr. 1, 8.
30. Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.
31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den * Glauben das Leben habet in seinem Namen. *1 Joh. 5, 13.

Das 21 Kapitel.

JEsu Erscheinung am See Genezareth. Frage an Petrus. Weissagung über ihn und Johannes. Schluß des Buchs.

1. Darnach offenbarete sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarete sich aber also.
2. Es war bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißet Zwilling, und Nathanael von Cana [aus] Galiläa und die Söhne Zebedäi und andere zween seiner Jünger.
3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das Schiff alsobald; und in derselbigen Nacht fiengen sie nichts.
4. Da es aber jetzt Morgen war, stund JEsus am Ufer; aber die Jünger wußtens nicht, daß es JEsus war. c. 20. 14. Luc. 24, 16.
5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netze zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und

konntens nicht mehr ziehen vor der
Menge der Fische. Luc. 5, 4. ff.
7. Da spricht der Jünger, welchen
JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der
HErr. Da Simon Petrus hörete, daß
[es] der HErr war, gürtete er das
Hemde um sich (denn er war nacket),
und warf sich ins Meer.
8. Die andern Jünger aber kamen auf
dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne
vom Lande, sondern bei zwei hundert
Ellen), und zogen das Netze mit den
Fischen.
9. Als sie nun austraten auf das Land,
sahen sie Kohlen geleget und Fisch drauf,
und Brod.
10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet
her von den Fischen, die ihr jetzt gefan-
gen habt.
11. Simon Petrus stieg hinein, und
zog das Netze aufs Land voll großer
Fische, hundert und drei und fünfzig.
Und wiewohl ihr so viel waren, zerriß
doch das Netz nicht.
12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt
und haltet das Mahl. Niemand aber
unter den Jüngern durfte ihn fragen:
Wer bist du? denn sie wußtens, daß
[es] der HErr war.
13. Da kommt JEsus, und * nimmt
das Brod, und gibts ihnen, desselbigen
gleichen auch [die] Fisch. * c. 6, 11.
14. Das ist nun das drittemal, daß
JEsus offenbaret ist seinen Jüngern, nach-
dem er von den Todten auferstanden ist.
15. Da sie nun das Mahl gehalten
hatten, spricht JEsus zu Simon Petro:
Simon Johanna, hast du mich lieber,
denn mich diese haben? Er spricht zu
ihm: Ja, HErr, du weißest, daß ich dich
lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide
meine Lämmer.
16. Spricht er zum andern mal zu ihm:
Simon Johanna, hast du mich lieb? Er
spricht zu ihm: Ja, HErr, du weißest,
daß ich dich lieb habe. Spricht er zu
ihm: * Weide meine Schafe.
* Apg. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. 4.
17. Spricht er zum dritten mal zu
ihm: Simon Johanna, hast du mich
lieb? Petrus ward traurig, daß er zum
dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich
lieb, und sprach zu ihm: HErr, * du
weißt alle Dinge, du weißest, daß ich
dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm:
Weide meine Schafe.
* c. 2, 25. c. 16, 30. Sir. 42, 19.
18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Da du jünger warest, gürtetest du dich
selbst, und wandeltest, wo du hin woll-
test; * wenn du aber alt wirst, wirst du
deine Hände ausstrecken, und ein anderer
wird dich gürten, und führen, wo du
nicht hin willt. * 2 Petr. 1, 14.
19. Das sagte er aber zu deuten, mit
welchem Tode er GOtt preisen würde.
Da er aber das gesaget, spricht er zu
ihm: Folge mir nach.
20. Petrus aber wandte sich um, und
sahe den Jünger folgen, * welchen JEsus
lieb hatte, der auch an seiner Brust am
Abendessen gelegen war, und gesaget
hatte: HErr, wer ists, der dich verräth?
* c. 13, 23.
21. Da Petrus diesen sahe, spricht er
zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?
22. JEsus spricht zu ihm: So ich
will, daß er bleibe, bis ich komme, was
gehet es dich an? Folge du mir nach.
23. Da gieng eine Rede aus unter den
Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht.
Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er
stirbet nicht, sondern: So ich will, daß
er bleibe, bis ich komme, was gehet es
dich an?

24. Dieß ist der Jünger, der von die-
sen Dingen zeuget, und hat dieß ge-
schrieben. Und wir wissen, daß sein
Zeugnis wahrhaftig ist. c. 15, 27.
25. Es sind auch viel andere Ding,
die JEsus gethan hat, welche, so sie
sollten eines nach dem andern geschrie-
ben werden, achte ich, die Welt würde
die Bücher nicht begreifen, die zu be-
schreiben wären.

Die Apostel-Geschichte St. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

1. Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem das JEsus anfieng, beide zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte,

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.

4. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, [sprach er] von mir.
*Joh. 15, 26. rc. Luc. 24, 49.

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Matth. 3, 11. u. f. w.

6. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder * aufrichten das Reich Israel? *Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen * zween Männer in weißen Kleidern,
*Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, * wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.
*Luc. 21, 27. 1 Theff. 4, 16.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem von dem * Berge, der da heißet der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbather-Weg davon.
*Luc. 24, 50. ff.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jakobi. Matth. 10, 2. f.
Marc. 3, 14. f. Luc. 6, 13. f.

14. Diese alle waren stets bei einander * einmüthig mit Beten und Flehen, samt den Weibern und Maria, der Mutter JEsu, und seinen Brüdern.
*c. 2, 1. 42. c. 4, 24.

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber die Schaar der Namen zu Hause bei hundert und zwanzig):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte * die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen.
*Ps. 41, 10. rc.

17. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen.
Luc. 6, 16.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.
Matth. 27, 3—10.

19. Und es ist kund worden allen die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blutacker.

20. Denn es stehet geschrieben im * Psalmbuch: Ihre Behausung müße wüste werden, und sey niemand, der drinnen wohne, und sein Bisthum empfahe ein anderer. *Ps. 69, 26. 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von der Taufe Johannis an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.
23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam,
24. Beteten und sprachen: HErr, aller * Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,
* Ps. 7, 10. rc.
25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort.
26. Und * sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.
* Spr. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des Heil. Geistes; Sprachengabe. Petri Predigt von JEsu, dem Messias. Gemeinde zu Jerusalem.

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle * einmüthig bei einander.
* c. 1, 14.
2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen.
3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen,
Matth. 3, 11.
4. Und wurden alle voll des Heiligen Geists, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.
c. 10, 44.
5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren * gottfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist.
* c. 13, 26.
6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.
v. 7. 12.
7. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?
9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asia,
10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bei Cyrene, und Ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten GOttes reden.
12. Sie entsatzten sich alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13. Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.
14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hub auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine Wort zu euren Ohren eingehen.
15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet, sintemal es ist die dritte Stund am Tage.
16. Sondern das ists, das durch den Propheten * Joel zuvor gesagt ist:
* Joel, 3, 1. ff.
17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und * eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben;
* c. 21, 9.
18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;
19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf;
20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt;
21. Und soll geschehen, wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden.
Röm. 10, 13.
22. Ihr Männer von Israel, höret diese Wort: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, * unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen beweiset, welche GOtt durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset),
* c. 10, 38.
23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes

ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget.
*c. 4, 28. Luc. 22, 22.

24. Den hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollt von ihm gehalten werden.
c. 3, 13. u. s. w.

25. Denn * David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesichte; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. *Ps. 16, 8. f.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung;

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein Prophet war und wußte, daß ihm GOtt verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen;
Ps. 89, 4. 5. 2 Sam. 7, 12. 13.

31. Hat ers zuvor gesehen, und geredt von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. *c. 13, 35. Ps. 16, 10.

32. Diesen JEsum hat GOtt auferweckt, des sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geists vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. * Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, giengs ihnen durchs Herze, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was sollen wir thun? *c. 9, 6. c. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die † Gabe des Heiligen Geists
*Luc. 24, 47. c. 3, 17. f. †c. 19, 6.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller die ferne sind, * welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird. *Joel. 3, 5

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzu gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brodbrechen und * im Gebet.
*c. 1, 14.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die glaubig waren worden, waren bei einander, und hielten alle Ding gemein. c. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theileten sie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brod hin und her in Häusern, *c. 20, 7.

47. Nahmen die Speise, und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.
*c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21. c. 14, 1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen, und Zeugnis Petri von JEsu Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen, und sie satzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen die in den Tempel giengen. * c. 8, 7. c. 14, 8.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold hab ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir; im Namen JEsu Christi von Nazareth * stehe auf und wandele. * c. 14, 9. 10.

7. Und * griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel feste, * Matth. 8, 15. c. 9, 25.

8. Sprang auf, konnt gehen und stehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete GOtt. Jes. 35, 6.

9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß ers war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels, und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem das ihm widerfahren war.

11. **A**ls aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißet Salomonis, und wunderten sich. * c. 5, 12.

12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsere eigene Kraft oder Verdienst?

13. Der * GOtt Abraham und Isaak und Jakob, der GOtt unserer Väter hat sein Kind JEsum verkläret, welchen ihr † überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilete ihn los zu lassen. * c. 5, 30. 2 Mos. 3, 6. 15. 16. † Apg. 2, 23. c. 7, 52.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und * batet, daß man euch den Mörder schenkte; * Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den * hat GOtt auferwecket von den Todten, des sind wir Zeugen. * c. 4, 10. 1 Kor. 15, 4. 15.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Namen, und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

18. GOtt aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollt, hats also erfüllet.

19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; c. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit * der Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wenn er senden wird den der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ. * Jes. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiederbracht werde alles, was GOtt geredt hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: * Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird; * 5 Mos. 18, 15. rc.

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihr geredt haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bunds Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: * Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden. * 1 Mos. 12, 3. c. 22, 18.

26. * Euch zuvörderst hat GOtt auferweckt sein Kind JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit. * c. 13, 46.

Das 4. Kapitel.

Petri und Johannis Gefängnis, Bekenntnis vor dem hohen Rath und ihre Loslassung. Gebet der Glaubigen; ihre innige Gemeinschaft.

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester, und der * Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer, * Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten,)

3. Und legeten die Hände an sie, und satzten sie ein bis auf [den] Morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viel unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden glaubig, und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend. c. 2, 47. ꝛc.

5. Als [es] nun kam auf den Morgen, versammleten sich ihre Obersten und Aeltesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. Hannas, der Hohepriester, und Caiphas und Johannes und Alexander, und wie viel ihr waren vom Hohenpriester-Geschlechte, Luc. 3, 2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan? Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des Heiligen Geists, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel!

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden; Joh. 10, 32.

10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den GOtt von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhie vor euch gesund. c. 3, 15. ꝛc.

11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist. Ps. 118, 22. Matth. 21, 42.

12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Matth. 1, 21.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, * der gesund war worden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. * c. 3, 8. 9.

15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir könnens nicht leugnen. Joh. 11, 47.

17. Aber damit es nicht weiter einreiße unter das Volk, * lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. * c. 5, 28.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen JEsu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, obs vor GOtt recht sey, daß * wir euch mehr gehorchen, denn GOtt? * c. 5, 29.

20. Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen, und ließen sie gehen, und funden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobeten alle GOtt über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahr alt, an welchem dieß Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den * Ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. * c. 1, 13.

24. Da sie das höreten, huben sie ihre Stimme auf * einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HErr, der du bist der GOtt, † der Himmel und Erde, und das Meer und alles was drinnen ist, gemacht hat; * Röm. 15, 6. † Jes. 37, 16

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, * gesagt hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? * Ps. 2, 1. 2.

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammlen sich zuhaufe wider den HErrn und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammlet über dein heiliges Kind JEsum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel,

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollt. c. 2, 23.

29. Und nun, HErr, siehe an ihr Dräuen, und gib deinen Knechten mit aller * Freudigkeit zu reden dein Wort, *c. 13, 46. c. 14, 3.

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Kindes JEsu.

31. Und da sie gebetet hatten, * bewegete sich die Stätte, da sie versammlet waren; und wurden alle des Heiligen Geistes voll, und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit. *c. 2, 2. c. 16, 26.

32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagete von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. c. 1, 14. c. 2, 44.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel * Zeugnis von der Auferstehung des HErrn JEsu, und war große Gnade bei ihnen allen. *c. 1, 22. c. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viel ihr waren, die da Aecker oder Häuser hatten, verkauften sie dasselb, und brachten das Geld des verkauften Guts, c. 2, 45.

35. Und legtens zu der Apostel Füßen; und man gab einem jeglichen, was ihm noth war. 2 Kor. 8, 14.

36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas (das heißet ein Sohn des Trosts), vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Sapphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rath.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Sapphira verkaufte seine Güter;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibs, und brachte eines Theils, und * legte es zu der Apostel Füßen. *c. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat * der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest, und entwendest etwas vom Gelde des Ackers? *Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.

5. Da aber Ananias diese Wort hörete, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dieß höreten.

6. Es stunden aber die Jünglinge auf, und thäten ihn beiseit, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn. *3 Mos. 10, 4. 5.

7. Und es begab sich über eine Weile, bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins worden zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und funden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bei ihren Mann.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle die solches höreten.

12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände, und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubeten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber.
c. 2, 47. c. 4, 4. c. 11, 21.

15. Also, daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein Schatte ihrer etliche überschattete. c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viel von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren, und wurden alle gesund.

17. Es stund aber * auf der Hohepriester und alle die mit ihm waren (welches ist die Secte der Sadducäer), und wurden voll Eifers, * c. 4, 1. 6.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber * der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnis auf, und führete sie heraus, und sprach: * c. 12, 7.

20. Gehet hin und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk * alle Worte dieses Lebens. * Joh. 6, 68. c. 12, 50.

21. Da sie das gehört hatten, giengen sie frühe in den Tempel und lehreten. Der * Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath und alle Aeltesten der Kinder von Israel, und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen. * c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und funden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder, und verkündigten

23. Und sprachen: Das Gefängnis funden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter haußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, funden wir niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt, denn sie furchten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie

28. Und sprach: Haben * wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen Blut über uns führen. * c. 4, 18.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel, und sprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen.
c. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der GOtt unserer Väter hat JEsum auferweckt, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehangen.
c. 3, 15.

31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.

32. Und wir * sind seine Zeugen über diese Wort, und der Heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen die ihm gehorchen. * Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stund aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet und zu nicht worden.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. * Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen. * Matth. 15, 13.

39. Ists aber aus GOtt, so könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt streiten wollen. * c. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, * stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu, und ließen sie gehen. * c. 22, 19.

41. Sie giengen aber * fröhlich von des Raths Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach leiden; * Matth. 5, 10. 12. 1 Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachsthum der Gemeine. Anklage Stephani.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer, darum daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein * gut Gerücht haben, und voll Heiliges Geists und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl, und erwähleten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und Heiliges Geists, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia. * c. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. c. 1, 24.

7. Und das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam. c. 19, 20.

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräften, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weisheit und dem Geiste, der da redete. Luc. 21, 15.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerwort reden wider Mosen und wider GOtt.

12. Und bewegten das Volk und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu und rißen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath,

13. Und stelleten * falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige Stätte und [das] Gesetz. * 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesichte, wie eines Engels Angesichte.

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephani Predigt, Entzückung und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran; 1 Mos. 11, 31. c. 15, 7.

3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. 1 Mos. 12, 1. ff.

4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun inne wohnet. 1 Mos. 12, 5. c. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbtheil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und

verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu
besitzen, und seinem Samen nach ihm,
da er noch kein Kind hatte.
1 Mos. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18.
6. Aber GOtt sprach also: Dein Same
wird ein Fremdling seyn in einem frem-
den Lande, und sie werden ihn dienst-
bar machen, und übel handeln vier hun-
dert Jahr; 1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 40.
7. Und das Volk, dem sie dienen wer-
den, will ich richten, sprach GOtt; und
darnach werden sie ausziehen, und mir
dienen an dieser Stätte.
8. Und gab ihm den Bund der Beschnei-
dung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt
ihn am achten Tage, und Isaak den
Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter.
1 Mos. 17, 10. c. 21, 2. f. c. 25, 26.
c. 29, 31. f. c. 30, 5. f.
9. Und die Erzväter neideten Joseph,
und verkauften ihn in Egypten, aber
GOtt war mit ihm;
1 Mos. 37, 28. c. 39, 1.
10. Und errettete ihn aus alle seinem
Trübsal, und gab ihm Gnade und Weis-
heit vor dem Könige Pharao in Egyp-
ten, der satzte ihn zum Fürsten über
Egypten und über sein ganzes Haus.
1 Mos. 41, 40. ꝛc.
11. Es kam aber eine theure Zeit über
das ganze Land Egypten und Canaan,
und eine große Trübsal, und unsere Vä-
ter funden nicht Fütterung.
12. Jakob aber hörete, daß in Egypten
Getreide wäre, und sandte unsere Väter
aus aufs erste mal. 1 Mos. 42, 1.
13. Und zum andern mal ward Joseph
erkennet von seinen Brüdern, und ward
Pharao Josephs Geschlecht offenbar.
1 Mos. 45, 4.
14. Joseph aber sandte aus, und ließ
holen seinen Vater Jakob und seine ganze
Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen.
1 Mos. 45, 9. 10. f.
15. Und Jakob zog hinab in Egypten,
und starb, er und unsere Väter.
1 Mos. 46, 1. ff. c. 49, 33.
16. Und sind herüber bracht in Sichem,
und gelegt in das Grab, das Abraham
gekauft hatte ums Geld von den Kin-
dern Hemor zu Sichem.
1 Mos. 28, 16. 17. Jos. 24, 32.
17. Da nun sich die Zeit der Verhei-
ßung nahete, die GOtt Abraham ge-
schworen hatte, wuchs das Volk, und
mehrete sich in Egypten, 2 Mos. 1, 7.
18. Bis daß ein anderer König auf-
kam, der nichts wußte von Joseph.
19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm
Geschlechte, und handelte unsere Väter
übel, und schaffte, daß man die jungen
Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht
lebendig blieben. 2 Mos. 1, 22.
20. Zu der Zeit ward Moses gebo-
ren, und war ein fein Kind vor GOtt,
und ward drei Monden ernähret in sei-
nes Vaters Hause.
2 Mos. 2, 2. Hebr. 11, 23.
21. Als er aber hingeworfen ward,
nahm ihn die Tochter Pharaonis auf,
und zog ihn auf zu einem Sohn.
2 Mos. 2, 10.
22. Und Moses ward gelehret in aller
Weisheit der Egypter, und war mächtig
in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahr alt ward,
gedacht er zu besehen seine Brüder, die
Kinder von Israel, 2 Mos. 2, 11.
24. Und sahe einen Unrecht leiden, da
überhalf er, und rächete den, dem Leide
geschah, und erschlug den Egypter.
25. Er meinete aber, seine Brüder
solltens vernehmen, daß GOtt durch
seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie
vernahmens nicht.
26. Und am andern Tage kam er zu
ihnen, da sie sich mit einander haderten,
und handelte mit ihnen, daß sie Friede
hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr
seyd Brüder, warum thut einer dem
andern Unrecht?
27. Der aber seinem Nächsten Unrecht
that, stieß ihn von sich, und sprach:
Wer hat dich über uns gesetzt zum
Obersten und Richter? 2 Mos. 2, 13.
28. Willst du mich auch tödten, wie
du gestern den Egypter tödtetest?
29. Moses aber floh über dieser Rede,
und ward ein Fremdling im Lande Ma-
dian; daselbst zeugete er zween Söhne.
2 Mos. 2, 15.
30. Und über vierzig Jahr erschien
ihm in der Wüste auf dem Berge Si-
nai der Engel des HErrn in einer
Feuerflamme im Busch.
2 Mos. 3, 2. 5 Mos. 33, 16.
31. Da es aber Moses sahe, wunderte
er sich des Gesichtes. Als er aber hin-
zu gieng zu schauen, geschah die Stimme
des HErrn zu ihm:
32. Ich bin der GOtt deiner Väter,
der GOtt Abraham und der GOtt Isaak

und der GOtt Jakob. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen.
2 Mos. 3 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Zeuch die Schuh aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land. 2 Mos. 3, 5.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist, und hab ihr Seufzen gehöret, und bin herab kommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich in Egypten senden.
2 Mos. 3, 10.

35. Diesen Mosen, welchen sie verleugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt, den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. 2 Mos. 2, 14.

36. Dieser führete sie aus, und thät Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meer, und in der Wüste vierzig Jahr. 2 Mos. 7, 10. f. c. 14, 21.

37. Dieß ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören.
5 Mos. 18, 15. ꝛc.

38. Dieser ists, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berg Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfieng das lebendige Wort, uns zu geben,
2 Mos. 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist. 2 Mos. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werk ihrer Hände.

42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahr in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? *Jer. 19, 13. † Amos 5, 25. f.

43. Und ihr nahmet die Hütte Moloch an, und das Gestirne eures GOttes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten, und ich will euch wegwerfen jenseit Babylonien.

44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollt nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;
2 Mos. 25, 40. c. 26, 30.

45. Welche unsere Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesichte unserer Väter, bis zur Zeit David.
Jos. 3, 14.

46. Der fand Gnade bei GOtt, und bat, daß er eine Hütte finden möcht dem GOtt Jakob. 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. Salomo aber bauete ihm ein Haus.
1 Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? Jes. 66, 1. ff

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.
2 Mos. 32, 9.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder worden seyd?
2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habts nicht gehalten. 2 Mos. 20, 1. f. Hebr. 2, 2.

54. Da sie solches höreten, giengs ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. c. 5, 33.

55. Als er aber voll Heiliges Geists war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthig⸗

lich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigeten ihn.

57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. *c. 22, 20.

58. Und * steinigeten Stephanum, der anrief und sprach: † HErr JEsu, nimm meinen Geist auf!
*1 Kön. 21, 13. Hebr. 11, 37. †Ps. 31, 6.

59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: * HErr, behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er. *Luc. 23, 34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria. Simon der Zauberer. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem, und sie † zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohn die Apostel.
*c. 7, 57. †c. 11, 19.

2. Es beschicketen aber Stephanum gottfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Matth. 14, 12.

3. Saulus aber zerstörete die Gemeine, gieng hin und her in die Häuser, und zog hervor Mann und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis.
c. 7, 57. c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4.

4. Die nun zerstreuet waren, giengen um und predigeten das Wort. c. 11, 19.

5. Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. c. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er thät.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. Marc. 16, 17.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt. Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samarische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide Klein und Groß, und sprachen: Der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippus Predigten glaubten von dem Reich GOttes und von dem Namen JEsu Christi, ließen sich * taufen beide Männer und Weiber.
*Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen.

16. Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

18. Da aber Simon sahe, daß der Heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die * Hände auflegten; bot er ihnen Geld an, *c. 6, 6.

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den Heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thu Buße für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist * voll bitterer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit. *5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem,

und predigten das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und gieng hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war kommen gen Jerusalem anzubeten, Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu und mache dich bei diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaiam las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bei ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: * Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund. * Jes. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gerichte erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, * und fieng von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu. * c. 10, 34. Eph. 6, 19.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser, und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist * Wasser, was hinderts, daß ich mich taufen lasse? * c. 10, 47.

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mags wohl seyn. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß * JEsus Christus GOttes Sohn ist. * Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide Philippus und der Kämmerer, und er taufete ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückete * der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr, er zog aber seine Straße fröhlich. * 1 Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen * Cäsarien. * c. 21, 8. 9.

Das 9. Kapitel.

Sauli Bekehrung. Petrus macht den Aeneas gesund und erweckt die Tabea vom Tode.

(V. 1–22. c. 22, 3–21. c. 26, 9–18.)

1. Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden * wider die Jünger des HErrn, und gieng zum Hohenpriester, * c. 8, 3.

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. * c. 26, 12.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. c. 22, 6. 1 Kor. 15, 8.

4. Und [er] fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. * Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. * c. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willt du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir sagen, was du thun sollt. * c. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damascon.

9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.
10. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr.
11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet,
12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.
13. Ananias aber antwortete: HErr, ich hab von vielen gehöret von diesem Mann, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;
14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.
15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel.
16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.
v. 23. 2 Kor. 11, 23. f.
17. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.
18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend;
19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkete sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damasco.
20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Gal. 1, 12.
21. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, * der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?
* v. 1, 14. c. 8, 1. c. 26, 10.
22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete es daß dieser ist der Christ.
23. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten. 2 Kor. 11, 32. 33.
24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.
25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thäten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.
26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bei die Jünger zu machen; und sie furchten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.
27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, und erzählete ihnen, wie er auf der Straße den HErrn gesehen, und er mit ihm geredt, und wie er zu Damasco den * Namen JEsu frei geprediget hätte.
* c. 26, 22. 23.
28. Und er war bei ihnen, und gieng aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des HErrn JEsu frei.
29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.
30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn * gen Tarsen. * c. 11, 25.
31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.
Judä v. 20.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.
33. Daselbst fand er einen Mann mit Namen Aeneas, acht Jahr lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea, JEsus Christus mache dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stund er auf.
35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten sich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin mit Namen Tabea (welches verdolmetscht heißet eine Rehe), die war voll guter Werk und * Almosen, die sie thät.
* Ps. 41, 2. f.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bei Joppen ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie [zween Männer] zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er darkommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, * stehe auf. Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrum sahe, satzte sie sich wieder.
* Marc. 5, 41.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief den Heiligen * und den Wittwen, und stellete sie lebendig dar. * v. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viel wurden glaubig an den HErrn. Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war. c. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Cornelius und sein Haus von Petro bekehrt und getauft.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche, * Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottfürchtig, samt seinem ganzen Hause, und * gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu GOtt. * Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber sahe ihn an, erschrack, und sprach: HErr, was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis vor GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bei * einem Gerber, Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, † was du thun sollt.
* c. 9, 43. † c. 2, 37. c. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte und einem gottfürchtigen Kriegsknecht von denen die auf ihn warteten,

8. Und erzählete es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die sechste Stund.

10. Und als er hungerig ward, wollte er anbeißen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt.

11. Und sahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäße, wie ein groß leinen Tuch an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; * c. 11, 5.

12. Darinnen waren allerlei vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thier, und Gewürme, und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr; denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.
Hesek. 4, 14. 3 Mos. 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme sprach zum andern mal zu ihm: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drei malen; und das Gefäße ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesichte wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simonis, und stunden an der Thür;

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberg wäre.

19. Indem aber Petrus sich besinnet
über dem Gesichte, sprach der Geist zu
ihm: Siehe, drei Männer suchen dich.
20. Aber stehe auf, steig hinab und
zeuch mit ihnen, und zweifle nichts;
denn ich habe sie gesandt.
21. Da stieg Petrus hinab zu den
Männern, die von Cornelio zu ihm
gesandt waren, und sprach: Siehe, ich
bins, den ihr suchet; was ist die Sache,
darum ihr hie seyd?
22. Sie aber sprachen: Cornelius, der
Hauptmann, ein frommer und gottfürch-
tiger Mann und gutes Gerüchts bei dem
ganzen Volk der Juden, hat einen Be-
fehl empfangen vom heiligen Engel, daß
er dich sollte fordern lassen in sein Haus
und Worte von dir hören.
23. Da rief er ihnen hinein, und her-
bergete sie. Des andern Tages zog
Petrus aus mit ihnen, und etliche Brü-
der von * Joppe giengen mit ihm.
*c. 9, 42. c. 11, 13.
24. Und des andern Tages kamen sie
ein gen Cäsarien; Cornelius aber war-
tete auf sie, und rief zusammen seine
Verwandten und Freunde.
25. Und als Petrus hinein kam, gieng
ihm Cornelius entgegen, und fiel zu
seinen Füßen, und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf und
sprach: Stehe auf, ich bin auch ein
Mensch. Offenb. 19, 10.
27. Und als er sich mit ihm besprochen
hatte, gieng er hinein, und fand ihr
viel, die zusammen kommen waren.
28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wis-
set, wie es ein ungewohnet Ding ist
einem jüdischen Mann, sich zu thun oder
zu kommen zu einem Fremdlinge; aber
GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen
gemein oder unrein zu heißen.
29. Darum habe ich mich nicht gewe-
gert zu kommen, als ich bin hergefordert.
So frage ich euch nun, warum ihr mich
habt lassen fordern?
30. Cornelius sprach: Ich habe vier
Tage gefastet bis an diese Stunde, und
um die neunte Stunde betete ich in
meinem Hause. Und siehe, da trat ein
Mann vor mich in einem hellen Kleid,
31. Und sprach: Corneli, dein Gebet
ist erhöret, und deiner Almosen ist ge-
dacht worden vor GOtt.
32. So sende nun gen Joppe, und
laß her rufen einen, Simon, mit dem
Zunamen Petrus, welcher ist zur Her-
berge in dem Hause des Gerbers Simon
an dem Meer; der wird dir, wenn er
kommt, sagen.
33. Da sandte ich von Stund an zu
dir. Und du hast wohlgethan, daß du
kommen bist. Nun sind wir alle hie
gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles
was dir von GOtt befohlen ist.
34. Petrus aber that seinen Mund
auf und sprach: Nun erfahre ich mit
der Wahrheit, daß GOtt die Person
nicht ansiehet; 5 Mos. 10, 17.
1 Sam. 16, 7. Weish. 6, 8. Röm. 2, 11.
35. Sondern in allerlei Volk, wer ihn
fürchtet und recht thut, der ist ihm an-
genehm. Jes. 56, 6. 7.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt,
die GOtt zu den Kindern Israel ge-
sandt hat, und verkündigen lassen den
Frieden durch JEsum Christum (* wel-
cher ist ein HErr über alles),
* Matth. 28, 18. Röm. 10, 9.
37. Die durchs ganze jüdische Land
geschehen ist, und angangen in Galiläa,
nach der Taufe, die Johannes predigete:
Matth. 4, 12. f.
38. Wie GOtt denselbigen JEsum
von Nazareth * gesalbet hat mit dem
Heiligen Geiste und Kraft; der umher
gezogen ist, und hat wohl gethan und
gesund gemacht alle, die vom Teufel
überwältiget waren, denn GOtt war
mit ihm. * Jes. 61, 1.
39. Und wir * sind Zeugen alles, das
er gethan hat im jüdischen Lande und
zu Jerusalem. Den haben sie getödtet
und an ein Holz gehangen.
* c. 1, 8. 22. c. 2, 22, 32.
40. Denselbigen hat GOtt auferwecket
am dritten Tage, und ihn lassen offen-
bar werden, c. 3, 15. 26.
41. Nicht allem Volk, sondern * uns den
vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir
mit ihm gessen und getrunken haben, nach-
dem er auferstanden ist von den Todten.
* Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.
42. Und er hat uns geboten zu pre-
digen dem Volk, und zeugen, daß er
ist verordnet von GOtt * ein Richter
der Lebendigen und der Todten.
* 2 Tim. 4, 1. 2c.
43. Von diesem zeugen * alle Pro-
pheten, daß durch seinen Namen alle,

die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.
*Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Hesek. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese Wort redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, * entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. *Jes. 60, 5.

46. Denn sie höreten, daß sie mit * Zungen redeten und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus:
*c. 2, 4. Marc. 16, 17.

47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? c. 8, 36.

48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn. Da * baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.
*Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christen-Name. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Theurung.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch * die Heiden hätten GOttes Wort angenommen. *Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, * die aus der Beschneidung waren, *c. 10, 45.

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gessen.

4. Petrus aber hub an, und erzählets ihnen nach einander her und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ward entzückt, und sahe ein Gesichte, nemlich ein Gefäße hernieder fahren, wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir.
c. 10, 10. f.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr und sahe vierfüßige Thiere der Erde und wilde Thier und Gewürme und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, HErr; denn es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreimal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von Stund an stunden drei Männer vor dem Hause darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir.
c. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir giengen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus.
c. 10, 6.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang.
c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da dachte ich an das Wort des HErrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden.
c. 1, 5. Matth. 3, 11. 2c.

17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ, wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten GOtt und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße * gegeben zum Leben.
*c. 5, 21. Hesek. 18, 22.

19. Die aber zerstreuet waren in dem Trübsal, so sich über Stephano erhub, giengen umher bis gen Phönicien und Cypern und Antiochia, und redeten das Wort zu niemand denn allein zu den Juden. *c. 8, 1. ff.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Cyrene, die kamen gen Antiochia, und redeten auch

zu den Griechen und predigeten das
Evangelium vom HErrn JEsu.
21. Und die Hand des HErrn war mit
ihnen, und eine große Zahl ward gläu-
big, und bekehrte sich zu dem HErrn.
c. 2, 47. rc.
22. Es kam aber diese Rede von ihnen
vor die Ohren der Gemeine zu Jerusa-
lem, und sie sandten Barnabam, daß
er hingienge bis gen Antiochia.
23. Welcher, da er hinkommen war
und sahe die Gnade GOttes, ward er
froh, und ermahnete sie alle, daß sie mit
festem Herzen an dem HErrn bleiben
wollten. c. 13, 43. rc.
24. Denn er war ein frommer Mann,
* voll Heiliges Geists und Glaubens.
Und † es ward ein groß Volk dem
HErrn zugethan. * c. 6, 5. † c. 5, 14.
25. Barnabas aber zog aus gen Tar-
sen, * Saulum wieder zu suchen.
* c. 9, 30.
26. Und da er ihn fand, führete er
ihn * gen Antiochia. Und sie blieben
bei der Gemeine ein ganz Jahr, und
lehreten viel Volks; daher die Jünger
am ersten zu Antiochia Christen genennet
wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen *
Propheten von Jerusalem gen Antiochia.
* c. 13, 1. c. 15, 32.
28. Und einer unter ihnen, mit Na-
men * Agabus, stund auf und deutete
durch den Geist eine große Theurung,
die da kommen sollt über den ganzen
Kreis der Erde; welche geschah unter
dem Kaiser Claudio. * c. 21, 10.
29. Aber unter den Jüngern * be-
schloß ein jeglicher, nach dem er ver-
mochte, zu senden eine Handreichung
den Brüdern, die in Judäa wohneten.
* Röm. 15, 26.
30. Wie sie denn auch thäten, und
schicktens zu den Aeltesten * durch die
Hand Barnabä und Sauli. * c. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Jacobi Tod. Petri Befreiung. Herodis Un-
tergang.

1. Um dieselbige Zeit legte der König
Herodes die Hände an etliche von der
Gemeine, zu peinigen. c. 4, 3.
2. Er tödtete aber Jacobum, Johannes
Bruder, mit dem Schwert.
3. Und da er sahe, daß [es] den Ju-
den gefiel, fuhr er fort und fieng Pe-
trum auch. Es waren aber eben die
Tage der süßen Brod.
4. Da er ihn nun griff, legte er ihn
ins Gefängnis, und überantwortete ihn
vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu
bewahren, und gedacht ihn nach den
Ostern dem Volk vorzustellen.
5. Und Petrus ward zwar im Ge-
fängnis gehalten; aber die Gemeine
betete ohn Aufhören für ihn zu GOtt.
6. Und da ihn Herodes wollte vor-
stellen, in derselbigen Nacht schlief Pe-
trus zwischen zween Kriegsknechten, ge-
bunden mit zwo Ketten, und die Hüter
vor der Thür hüteten des Gefängnisses.
7. Und siehe, der Engel des HErrn
kam daher, und ein Licht schien in dem
Gemach, und schlug Petrum an die
Seite, und weckte ihn auf, und sprach:
Stehe behends auf. Und die Ketten
fielen ihm von seinen Händen.
8. Und der Engel sprach zu ihm:
Gürte dich und thu deine Schuh an.
Und er that also. Und er sprach zu
ihm: Wirf deinen Mantel um dich und
folge mir nach.
9. Und er gieng hinaus, und folgete
ihm, und wußte nicht, daß ihm wahr-
haftig solches geschähe durch den Engel,
sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesicht.
10. Sie giengen aber durch die erste
und andere Hut, und kamen zu der eiser-
nen Thür, welche zur Stadt führet;
die that sich ihnen von ihr selber auf,
und traten hinaus, und giengen hin
eine Gasse lang, und alsobald schied der
Engel von ihm.
11. Und da Petrus zu ihm selber kam,
sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig,
daß der HErr seinen Engel gesandt hat,
und mich errettet aus der Hand Herodis
und von allem warten des jüdischen
Volks. c. 5, 19.
12. Und als er sich besinnete, kam er
vor das Haus Mariä, der Mutter *
Johannis, der mit dem Zunamen Mar-
cus hieß, da viel bei einander waren
und beteten. * c. 15, 37.
13. Als aber Petrus an die Thür
klopfte des Thors, trat hervor eine
Magd zu horchen, mit Namen Rhode.
14. Und als sie Petrus Stimme er-
kannte, that sie das Thor nicht auf vor

Freuden, lief aber hinein und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestunde drauf, es wäre also. Sie sprachen: Es * ist sein Engel. *Luc. 24, 37.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn und entsatzten sich.

17. Er aber winkete ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählete ihnen, wie ihn der HErr hatte aus dem Gefängnis geführet, und sprach: Verkündiget dieß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen wäre. c. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedacht wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königes Kämmerer Blastum, und baten um Frieden, darum * daß ihre Lande sich nähren mußten von des Königes Land. *1 Kön. 5, 9. 11. Hesek. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag thät Herodes das königliche Kleid an, satzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen. Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist GOttes Stimme, und nicht eines Menschen. Hesek. 28, 2.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des HErrn, darum * daß er die Ehre nicht GOtt gab, und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. *Dan. 5, 20.

24. Das Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich. c. 6, 7. Jes. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und * überantworteten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannem, mit † dem Zunamen Marcus. *c. 11, 29. †v. 12. c. 15, 37.

Das 13. Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochia in Pisidien, mit verschiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine * Propheten und Lehrer: nemlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus. *c. 11, 27. c. 21, 10.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. c. 9, 15.

3. Da * fasteten sie, und beteten, und † legeten die Hände auf sie, und ließen sie gehen. *c. 14, 23. †c. 6, 6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom Heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort GOttes in der Juden Schulen, sie hatten aber auch * Johannem zum Diener. *c. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, funden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu,

7. Der war bei Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da stund ihnen wider der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. 2 Mos. 7, 11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißet, voll Heiliges Geists, sahe ihn an,

10. Und sprach: O * du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit und Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn; *5 Mos. 13, 13.

11. Und nun siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und sollt blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn

Dunkelheit und Finsternis, und gieng umher und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt das Geschichte sahe, glaubete er, und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren von Papho schifften, kamen sie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, * und zog wieder gen Jerusalem. *c. 15, 38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im Lande Pisidia, und giengen in die Schule am Sabbathertage, und saßten sich.

15. Nach der Lection aber * des Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an. *c. 15, 21.

16. Da stund Paulus auf, und * winkete mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. *c. 19, 33. rc.

17. Der GOtt dieses Volks hat erwählet unsere Väter, und * erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypti, und † mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen. *Jes. 1, 2. †2 Mos. 12, 37. 41.

18. Und bei vierzig Jahren lang duldete er ihre Weise in der Wüste. 2 Mos. 16, 35. 4 Mos. 14, 34. 5 Mos. 1, 31.

19. Und vertilgete * sieben Völker in dem Lande Canaan, und † theilete unter sie nach dem Loos jener Lande. *5 Mos. 7, 1. †Jos. 14, 2.

20. Darnach gab er ihnen Richter bei vier hundert und fünfzig Jahr lang, bis auf den Propheten Samuel. Richt. 2, 16. c. 3, 9.

21. Und von da an baten sie um einen König; und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahr lang. 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denselbigen wegthät, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: * Ich hab funden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. *1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus dieses Samen hat GOtt, wie er verheißen hat, gezeugt JEsum, dem Volk Israel zum Heiland; Jes. 11, 1.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfieng. Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er: Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommt nach mir, des ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse. Joh. 1, 20. Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. c. 3, 26. Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kenneten noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden), haben sie dieselben mit ihrem urtheilen erfüllet. *c. 3, 17. Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm funden, * baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. *Matth. 27, 22. 23.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab. Matth. 27, 59.

30. Aber GOtt hat ihn auferweckt von den Todten. c. 3, 15. f.

31. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk. Joh. 20, 19. 25.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, v. 23.

33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern erfüllet hat, in dem daß er JEsum auferwecket hat; wie denn * im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. *Ps. 2, 7. rc.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferweckt, daß er fort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: * Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. *Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. c. 2, 27. Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist

er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. c. 2, 29. ff.
37. Den aber GOtt auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.
38. So sey es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allem, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Luc. 24, 47.
39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Jes. 53, 6—11. Röm. 10, 4.
40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in * den Propheten gesagt ist: * Hab. 1, 5.
41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.

42. Da aber die Juden aus der Schule giengen, baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sageten.
43. Und als die Gemeine der Schule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Juden und gottfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie * bleiben sollten in der Gnade GOttes. * c. 11, 23. c. 14, 22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.
45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides, und widersprachen dem das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten. c. 5, 17.
46. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte * zuerst das Wort GOttes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und † achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.
* c. 1, 8. Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.
47. Denn also hat uns der HErr geboten: * Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seyest bis an das Ende der Erde.
* Jes. 42, 6. c. 49, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32.
48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und preiseten das Wort des HErrn, und wurden glaubig, * wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. * Röm. 8, 29.
49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.
50. Aber die Juden bewegeten die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und stießen sie zu ihren Gränzen hinaus.
51. Sie aber * schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Iconion. * c. 18, 6. Matth. 10, 14.
52. Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geists.

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Iconien und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Iconion, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen glaubig ward. c. 11, 21.
2. Die unglaubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. * c. 13, 45.
3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frei im HErrn, welcher bezeugete das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.
c. 19, 11. Hebr. 2, 4.
4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich, etliche hieltens mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen,
v. 19. 2 Tim. 3, 11.
6. Wurden sie des innen, und * entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lystram und Derben und in die Gegend umher, * c. 8, 1.
7. Und predigeten daselbst das Evangelium. c. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. c. 3, 2.
9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe und merkte, daß er * glaubete, ihm möchte geholfen werden; * Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und er sprang auf, und wandelte. c. 3, 6. f.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre Stimme auf und sprachen auf lycaonisch: Die * Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns hernieder kommen.
*c. 28, 6.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten, zerrißen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen

15. Und sprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? * Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles was drinnen ist;
*c. 10, 26. †c. 4, 24. Ps. 146, 6.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eigene Wege; c. 17, 30. Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel guts gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.
Ps. 147, 8. Jer. 5, 24. ꝛc.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconion, und überredeten das Volk, und * steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben.
*2 Kor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf und gieng in die Stadt. Und auf den andern Tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben.

21. Und predigeten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterweiseten ihrer viel, und zogen wieder gen Lystra und Iconion und Antiochia,

22. Stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsal müßen in das Reich GOttes gehen.
c. 11, 23. c. 13, 43. 1 Theß. 3, 3.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an den sie glaubig worden waren.
*c. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalia.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochia, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade GOttes zu dem Werk, das sie hatten ausgericht.
c. 13, 1. 2.

27. Da sie aber darkamen, versammleten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan.
*c. 15, 4. †1 Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel und Aeltesten zu Jerusalem wegen der Frage, ob die glaubigen Heiden dem Gesetz Mosis zu unterwerfen seyen. Verneinende Entscheidung. Ausschreiben deshalb Zweite Reise Pauli unter die Heiden.

1. Und etliche kamen herab von Judäa und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mosis, so könnt ihr nicht selig werden.
Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, * daß Paulus und Barnabas und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten um dieser Frage willen.
*c. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzähleten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Aeltesten. Und sie verkün-

digten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secte, die glaubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lang gezanket hatte, stund Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubten. c. 11, 15.

8. Und GOtt, * der Herzkündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den Heiligen Geist, gleich auch wie uns. * Ps. 7, 10. 2c.

9. Und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. c. 10, 34.

10. Was versucht ihr denn nun GOtt mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen? Matth. 23, 4.

11. Sondern wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. Eph. 2, 4–10.

12. Da schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden. c. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erst GOtt heimgesucht hat, und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. c. 10, 44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als geschrieben stehet:

16. Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte David, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten, Amos 9, 11. 12.

17. Auf daß was übrig ist von Menschen nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genennet ist, spricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe ich, daß man denen, so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerei, und vom Erstickten, und * vom Blut. * 3 Mos. 3, 17. 2c.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathertag in den Schulen gelesen. c. 13, 15.

22. Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer erwählen und senden gen Antiochia mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem Zunamen Barsabas, und Silan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia und Syria und Cilicia sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetze halten, welchen wir nichts befohlen haben; c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht, einmüthiglich versammlet, Männer erwählen und zu euch senden mit unsern liebsten Barnaba und Paulo,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem Heiligen Geiste und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stück:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerei; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl.

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochiam, und versammleten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh. c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärketen sie. *c. 11, 27. c. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia, lehreten und predigeten des HErrn Wort samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, * wie sie sich halten. *1 Theß. 3, 5.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannem, mit dem Zunamen Marcus. c. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. c. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcum, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählete Silan, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi. Die Lydia und der Kerkermeister daselbst werden glaubig.

1. Er kam aber gen Derben und Lystram; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen * Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war glaubig, aber eines griechischen Vaters. *c. 17, 14. c. 19, 22.

2. Der hatte ein gut Gerüchte bei den Brüdern, unter den Lystranern und zu Iconion. c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an demselbigen Ort waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Aposteln und Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war. *c. 15, 20—29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiste, zu reden das Wort in Asia. c. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien über zogen, kamen sie hinab gen Troas. c. 20, 6. 2 Kor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erschien ein Gesichte bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stund und bat ihn und sprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesichte gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas, und straks Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pfleget zu beten, und satzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher that der HErr das Herz auf,

daß sie drauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. Luc. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, so kommt in mein Haus und bleibet allda. Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes, des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde.
Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genießes war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre, und sind Juden,
c. 17. 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erregt wider sie, und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie stäupen.
2 Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Theff. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solch Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängnis, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten sie die Gefangenen.
c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegeten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und sprach: Thu dir nichts übels, denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zun Füßen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Lieben Herrn, was soll ich thun, daß ich selig werde? c. 2, 37.

31. Sie sprachen: Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn und allen die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

34. Und führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt gläubig worden war.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollt. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch * Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen und uns hinaus führen.
* c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Wort den Hauptleuten, und sie furchten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und * baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.
* Matth. 8, 34.

40. Da giengen sie aus dem Gefängnis, und giengen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beroe und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen Thessalonich; da war eine Judenschule.
1 Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathen aus der Schrift;

3. Thät sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser JEsus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ.
Luc. 24, 27. 45.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig. v. 17.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen;
c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jason, und diese alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein anderer sey der König, nemlich JEsus.
Luc. 23, 2.

8. Sie bewegeten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigeten alsobald ab bei der Nacht Paulum und Silan gen Beroe. Da sie darkamen, giengen sie in die Judenschule.

11. Denn sie waren die edelsten unter denen zu Thessalonich, die nahmen das Wort auf ganz williglich, und forscheten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie und bewegeten auch allda das Volk. 1 Thess. 2, 14.

14. Aber da fertigeten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er gieng bis an das Meer; Silas aber und * Timotheus blieben da. * c. 16, 1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl empfiengen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser * Lotterbube sagen? etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündigt.
* 1 Kor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gericht auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und
hab gesehen eure Gottesdienste, und
fand einen Altar, darauf war geschrieben:
Dem unbekannten GOtt. Nun
verkündige ich euch denselbigen, dem ihr
unwissend GOttesdienst thut.
24. GOtt, der die Welt gemacht hat
und alles was drinnen ist, sintemal er
ein HErr ist Himmels und der Erde,
wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. c. 7, 48.
25. Sein wird auch nicht von Menschenhänden
gepfleget, als * der jemands
bedürfe; so er selber jedermann
Leben und Odem allenthalben gibt.
* Pf. 50, 8. f.
26. Und hat gemacht, daß von einem
Blut aller Menschen Geschlecht auf dem
ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel
gesetzt, zuvor versehen, * wie lang und
weit sie wohnen sollen; * 5 Mos. 32, 8.
27. Daß sie den HErrn suchen sollten,
ob sie doch ihn fühlen und finden möchten.
Und zwar er ist nicht ferne von
einem jeglichen unter uns.
Jes. 55, 6. Weish. 13, 6—9.
28. Denn in ihm leben, weben und
sind wir; als auch etliche Poeten bei
euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.
29. So wir denn göttliches Geschlechts
sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit
sey gleich den güldenen, silbernen
und steinernen Bildern, durch menschliche
Gedanken gemacht. Jes. 46, 5. rc.
30. Und zwar hat GOtt * die Zeit
der Unwissenheit übersehen, nun aber
† gebeut er allen Menschen an allen
Enden, Buße zu thun;
* c. 14, 16. † Luc. 24, 47.
31. Darum daß er einen Tag gesetzt
hat, auf welchen er richten will den
Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit
durch einen Mann, in welchem ers beschlossen
hat, und jedermann vorhält
den Glauben, nachdem er ihn hat von
den Todten auferweckt.
Röm. 14, 10. rc. Apg. 3, 15. rc.
32. Da sie höreten die Auferstehung
der Todten, da hattens etliche ihren
* Spott, etliche aber sprachen: Wir
wollen dich davon weiter hören.
* 1 Kor. 1, 23.
33. Also gieng Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hiengen ihm
an, und wurden glaubig; unter welchen
war Dionysius, einer aus dem Rath,
und ein Weib, mit Namen Damaris,
und andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; seine Reise nach Jerusalem. Apollo zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen,
und kam gen Korinth;
2. Und fand einen Juden mit Namen
* Aquila, der Geburt aus Pontus,
welcher war neulich aus Welschland
kommen samt seinem Weibe Priscilla
(darum daß der Kaiser Claudius geboten
hatte allen Juden, zu weichen aus Rom).
* Röm. 16, 3.
3. Zu denselbigen gieng er ein, und
dieweil er gleiches Handwerks war, blieb
er bei ihnen und arbeitete; sie waren
aber des Handwerks Teppichmacher.
c. 20, 34. 1 Kor. 4, 12.
4. Und er lehrete in der Schule auf
alle Sabbather, und beredete beide Juden
und Griechen.
5. Da aber * Silas und Timotheus
aus Macedonien kamen, drang Paulum
der Geist, zu bezeugen den Juden
JEsum, daß er der Christ sey.
* c. 17, 14. 15.
6. Da sie aber widerstrebeten und
lästerten, * schüttelte er die Kleider aus,
und sprach zu ihnen: Euer Blut sey
über euer Haupt; ich gehe von nun an
rein zu den Heiden. * c. 13, 51.
7. Und machte sich von dannen, und
kam in ein Haus eines, mit Namen
Just, der gottfürchtig war, und desselbigen
Haus war zu nähest an der
Schule.
8. Crispus aber, der Oberste der Schule,
glaubte an den HErrn mit seinem ganzen
Hause, und viel Korinther, die zuhöreten,
wurden glaubig und ließen sich
taufen.
9. Es sprach aber der HErr durch
ein Gesichte in der Nacht zu Paulo:
Fürchte dich nicht, sondern rede, und
schweige nicht; 1 Kor. 2, 3.
10. Denn * ich bin mit dir, und niemand
soll sich unterstehen, dir zu schaden;
denn † ich habe ein groß Volk in
dieser Stadt. * Jes. 41, 10.
Jer. 1, 18. † Hos. 2, 23. Joh. 10, 16.
11. Er saß aber daselbst ein Jahr und
sechs Monden, und lehrete sie das Wort
GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war
in Achaja, empöreten sich die Juden
einmüthiglich wider Paulum, und füh-
reten ihn vor den Richtstuhl,
13. Und sprachen: Dieser überredet die
Leute, GOtte zu dienen dem Gesetze zu-
wider.
14. Da aber Paulus wollte den Mund
aufthun, sprach Gallion zu den Juden:
Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre,
lieben Juden, so hörete ich euch billig;
c. 25, 11.
15. Weil es aber eine Frage ist von
der Lehre und von den Worten und
von dem Gesetze unter euch, so sehet ihr
selber zu; ich gedenke darüber nicht
Richter zu seyn. Joh. 18, 31.
16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.
17. Da ergriffen alle Griechen * So-
sthenes, den Obersten der Schule, und
schlugen ihn vor dem Richtstuhl, und
Gallion nahm sich nichts an.
*1 Kor. 1, 1.
18. Paulus aber blieb noch lange da-
selbst; darnach machte er seinen Abschied
mit den Brüdern und wollt in Syrien
schiffen, und mit ihm Priscilla und
Aquila; und er * beschor sein Haupt
zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde.
*c. 21, 24. 4 Mos. 6, 9. 18.
19. Und kam hinab gen Ephesum, und
ließ sie daselbst. Er aber gieng in die
Schule, und redete mit den Juden.
20. Sie baten ihn aber, daß er län-
gere Zeit bei ihnen bliebe. Und er ver-
willigte nicht,
21. Sondern machte seinen Abschied
mit ihnen, und sprach: Ich muß aller-
ding das künftig Fest zu Jerusalem hal-
ten; * wills GOtt, so will ich wieder
zu euch kommen. Und fuhr weg von
Epheso.
*1 Kor. 4, 19. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.
22. Und kam gen Cäsarien, und gieng
hinauf, und grüßete die Gemeine, und
zog hinab gen Antiochia;
23. Und verzog etliche Zeit, und reisete
aus, und durchwandelte nach einander
das galatische Land und Phrygien, und
stärkete alle Jünger.
24. Es kam aber gen Ephesum ein
Jude, mit Namen Apollo, der Geburt
von Alexandria, ein beredter Mann und
mächtig in der Schrift.
25. Dieser war unterweiset den Weg
des HErrn, und redete mit brünstigem
Geist, und lehrete mit Fleiß von dem
HErrn, und wußte allein von der Taufe
Johannis.
26. Dieser fieng an, frei zu predigen
in der Schule. Da ihn aber Aquila
und Priscilla höreten, nahmen sie ihn
zu sich, und legten ihm den Weg GOt-
tes noch fleißiger aus.
27. Da er aber wollte in Achajam
reisen, schrieben die Brüder, und ver-
mahneten die Jünger, daß sie ihn auf-
nähmen. Und als er darkommen war,
half er viel denen, die gläubig waren
worden durch die Gnade.
28. Denn er überwand die Juden be-
ständiglich, und erweisete öffentlich durch
die Schrift, daß JEsus der Christ sey.
c. 9, 22. c. 17, 3.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmids Demetrius.

1. Es geschah aber, da Apollo zu
Korinth war, daß Paulus durchwan-
delte die obern Länder, und kam gen
Ephesum, und fand etliche Jünger;
c. 18, 19. 21.
2. Zu den sprach er: Habt ihr * den
Heiligen Geist empfangen, da ihr gläu-
big worden seyd? Sie sprachen zu
ihm: Wir haben auch nie gehört, †
ob ein Heiliger Geist sey.
*c. 10, 44. †Joh. 7, 39.
3. Und er sprach zu ihnen: Worauf
seyd ihr denn getauft? Sie sprachen:
Auf Johannes Taufe.
4. Paulus aber sprach: Johannes hat
getauft mit der Taufe der Buße, und
sagte dem Volk, daß sie sollten glauben
an den, der nach ihm kommen sollte, das
ist, an JEsum, daß er Christus sey.
Matth. 3, 11.
5. Da sie das höreten, ließen sie sich
taufen auf den Namen des HErrn
JEsu.
6. Und da Paulus die Hände auf sie
legte, kam der Heilige Geist auf sie, und
redeten mit Zungen und weissageten.
c. 6, 6. c. 8, 17. c. 10, 44.
7. Und alle der Männer war bei
zwölfen.
8. Er gieng aber in die Schule, und
predigte frei drei Monden lang, lehrete
und beredete sie von dem Reich GOttes.
c. 14, 3.

9. Da aber etliche * verstockt waren und nicht glaubten, und übel redeten † von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.
*1 Tim. 1, 15. † c. 9, 2.

10. Und dasselbige geschah zwei Jahr lang, also daß alle, die in Asia wohneten, das Wort des HErrn JEsu höreten, beide Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihr aber sieben Söhne eines Juden Skeva, des Hohenpriesters, die solches thäten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihr mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen die zu Epheso wohneten, beide Juden und Griechen, und fiel * eine Furcht über sie alle, und der Name des HErrn JEsu ward hoch gelobet. *c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.

19. Viel aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie werth waren, und funden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand. c. 6, 7.

21. Da das ausgerichtet war, satzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen und gen Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.
c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Erastum, in Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asia.
*Röm. 16, 23.

23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. v. 9. 2 Kor. 1, 8.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmid, der machte der Diana silberne Tempel, und wendete denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnst zu. *c. 16, 16.

25. Dieselbigen versammlete er, und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in ganz Asia dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asia und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonien, Paulus Gefährten.
2 Kor. 1, 8. f.

30. Da aber Paulus wollt unter das Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asia, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen sonst, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und

das mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber * winkete mit der Hand, und wollt sich vor dem Volk verantworten.

*c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da sie aber innen wurden, daß er ein Jude war, erhub sich eine Stimme von allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solchen Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Sein Abschied von den Aeltesten der Gemeine zu Ephesus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und gieng aus * zu reisen in Macedonien. *1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drei Monden.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollt fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asia Sopater von * Beroe, von Thessalonich aber † Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

*c. 17, 10. †c. 19, 29.

5. Diese giengen voran, und harreten unser zu Troas. c. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das * Brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

*c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel Fackeln auf dem Söller, da sie versammlet waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber gieng hinab, und fiel auf ihn, umfieng ihn und sprach: Machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm. 1 Kön. 17, 21.

11. Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Asson, und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuße gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletum.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor
Epheso über zu schiffen, daß er nicht
müßte in Asia Zeit zubringen, denn er
eilete, auf den Pfingsttag zu Jerusalem
zu seyn, so es ihm möglich wäre.
c. 8, 21. c. 21, 4. 12.

17. Aber von Mileto sandte er gen
Ephesum, und ließ fordern die Aeltesten
von der Gemeine.
18. Als aber die zu ihm kamen, sprach
er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten
Tage an, da ich bin in Asiam kommen,
wie ich allezeit bin bei euch gewesen,
c. 19, 10.
19. Und dem HErrn gedienet mit aller
Demuth und mit vielen Thränen und
Anfechtungen, die mir sind widerfahren
von den Juden, so mir nachstelleten;
20. Wie ich nichts verhalten habe, das
da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget
hätte, und euch gelehret öffentlich
und sonderlich,
21. Und hab bezeuget, beide den Juden
und Griechen, die Buße zu GOtt und
den Glauben an unsern HErrn JEsum
Christum. c. 17, 30.
22. Und nun siehe, ich im Geist gebunden,
fahre hin gen Jerusalem, weiß
nicht, was mir daselbst begegnen wird,
c. 18, 21. c. 19, 21.
23. Ohn daß der Heilige Geist in allen
Städten bezeuget, und spricht: Bande
und Trübsal warten mein daselbst.
c. 9, 16. c. 21, 4. 11.
24. Aber ich achte der keines, ich halte
mein Leben auch nicht selbst theuer, auf
daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden,
und das Amt, das ich empfangen
habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen
das Evangelium von der Gnade GOttes.
c. 21, 13.
25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr
mein Angesichte nicht mehr sehen werdet,
alle die, durch welche ich gezogen
bin, und geprediget habe das Reich
GOttes.
26. Darum zeuge ich euch an diesem
heutigen Tage, daß ich rein bin von
aller Blut; c. 18, 6.
27. Denn ich habe euch nichts verhalten,
daß ich nicht verkündiget hätte
alle den Rath GOttes.
28. So habt nun Acht auf euch selbst
und auf die ganze Heerd, unter welche
euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen,
zu weiden die Gemeine GOttes,
welche er durch sein eigen Blut erworben
hat. 1 Tim. 4, 16.
29. Denn das weiß ich, daß nach
meinem Abschiede werden unter euch
kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde
nicht verschonen werden.
30. Auch aus euch selbst werden aufstehen
Männer, die da verkehrete Lehren
reden, die Jünger an sich zu ziehen.
31. Darum seyd wacker, und denket
daran, daß ich nicht abgelassen habe
drei Jahr, Tag und Nacht einen jeglichen
mit Thränen zu vermahnen.
Hebr. 13, 17.
32. Und nun, lieben Brüder, ich befehl
euch GOtt und dem Wort seiner
Gnaden, der da mächtig ist, euch zu erbauen
und zu geben das Erbe unter
allen die geheiliget werden. c. 14, 3.
33. Ich habe euer keines Silber, noch
Gold, noch Kleid begehrt.
1 Kor. 9, 12. 4 Mos. 16, 15. 1 Sam. 12, 3.
34. Denn ihr wisset selber, daß mir
diese Hände zu meiner Nothdurft und
derer, die mit mir gewesen sind, gedienet
haben. 1 Kor. 4, 12. 1 Theff. 2, 9.
35. Ich habs euch alles gezeiget, daß
man also arbeiten müße, und die Schwachen
aufnehmen, und gedenken an das
Wort des HErrn JEsu, das er gesagt
hat: Geben ist seliger, denn nehmen.
36. Und als er solches gesagt, kniete
er nieder, und betete mit ihnen allen.
c. 21, 6.
37. Es ward aber viel Weinens unter
ihnen allen, und fielen Paulo um den
Hals, und küsseten ihn,
38. Am allermeist betrübt über dem
Wort, das er sagete, sie würden * sein
Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten
ihn in das Schiff. * v. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reiset von Miletus nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

1. Als es nun geschah, daß wir von
ihnen gewandt dahin fuhren, kamen wir
stracks Laufs gen Kos, und am folgenden
Tage gen Rhodus, und von dannen
gen Patara.
2. Und als wir ein Schiff funden, das
in Phönice fuhr, traten wir darein und
fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden,
ließen wir sie zur linken Hand, und

schifften in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daselbst sollt das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger funden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den * Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.
*v. 11. 12. c. 20, 23.

5. Und geschah, da wir die Tage zubracht hatten, zogen wir aus und wandelten. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und * knieten nieder am Ufer und beteten. *c. 20, 36.

6. Und als wir einander gesegneten, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemais, und grüßeten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und giengen in das Haus * Philippi des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm.
*c. 6, 5. c. 8, 5. 26. 40.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen und weissageten.
c. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen * Agabus, und kam zu uns.
*c. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das saget der Heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände.
c. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir ihn und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.
Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem * um des Namens willen des HErrn JEsu.
*Röm. 8, 36.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn Wille geschehe.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Aeltesten alle dahin.
c. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählete er eines nach dem andern, was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt.
Luc. 10, 17. Apg. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. c. 19, 26.

22. Was ists denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du kommen bist.

23. So thu nun das, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübd auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheren, und alle vernehmen, daß nicht sey, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einher gehest und haltest das Gesetz.
*c. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben, und beschloßen, daß sie der keines halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerei.
c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis

daß für einen jeglichen unter ihnen * das Opfer geopfert ward.
*4 Mos. 6, 13. f.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asia im Tempel, und erregeten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen: c. 24, 18.

28. Ihr Männer von Israel, helft! Dieß ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dieß Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte, auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht.
c. 19, 26. c. 24, 5. Hes. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt * Trophimum den Epheser gesehen, denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.
*c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus, und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.
c. 26, 21.

31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn * binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre und was er gethan hätte?
*c. 20, 23.

34. Einer aber rief dieß, der ander das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnt um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknecht tragen vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgete viel Volks nach und schrie: Weg mit ihm.
c 22, 22. Luc. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann * von Tarsen, ein Bürger einer namhaftigen Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. *c. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkete dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf ebräisch und sprach:
c. 12, 17. c. 13, 16. c. 19, 33.

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung.

1. Ihr Männer, lieben Brüder und Väter, höret mein Verantworten an euch.
c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: c. 21, 40

(V. 3–21. c. 9, 1–22. c. 26, 9–18.)

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle seyd heutiges Tages, *c. 5, 34.

4. Und * hab diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beide Mann und Weiber. *c. 8, 3.

5. Wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Aeltesten Zeugnis gibt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damascon, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden.

6. Es geschah aber, da ich hinzog und nahe bei Damascon kam um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich

bin JEsus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damascon; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nicht sehen konnt, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascon.

12. Es war aber ein gottfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerüchte hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten.

13. Der kam zu mir und trat bei mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf. Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde.

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn des, das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun, was verzeuchst du? stehe auf und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder * gen Jerusalem kam und betete im Tempel, daß ich entzücket ward, und sahe Ihn.
*c. 9, 26.

18. Da sprach er zu mir: Eile und mache dich behend von Jerusalem hinaus, denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19. Und ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupete die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; v. 4.

20. Und da das Blut Stephani deines Zeugen vergossen ward, stund ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten.
*c. 7, 57. c. 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden. c. 13, 2.

22. Sie höreten ihm aber zu bis auf dieß Wort, und huben ihre Stimme auf und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erde; denn es ist nicht billig, daß er leben soll. c. 21, 36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollt, daß er erführe, um welcher Ursach willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stund: * Ists auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohn Urtheil und Recht geißeln?
*c. 16, 37. c. 23, 27.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm und sprach: Was willt du machen? dieser Mensch ist römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht mit großer Summa zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der oberste Hauptmann furchte sich, da er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollt er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und lösete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rath. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der HErr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarien.

1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt bis auf diesen Tag.
c. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du getünchte Wand; sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetze?

4. Die aber umher stunden, sprachen: Schiltest du den Hohenpriester GOttes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußt es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn * es stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volks sollt du nicht fluchen.
* 2 Mos. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war und das ander Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung willen der Todten.
* c. 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer sagen, es sey keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennens beides.
Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein groß Geschrei. Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, stunden auf, stritten und sprachen: * Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredt, so können wir † mit GOtt nicht streiten.
* c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreißen, und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der HErr bei ihm, und sprach: Sey * getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu † Rom zeugen.
* c. 18, 9. † c. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem obern Hauptmann und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn baß verhören; wir aber sind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester-Sohn den Anschlag hörete, kam er dar und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem obern Hauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum obern Hauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mir zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen sondern Ort, und fragte ihn: Was ists, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wollten sie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten, und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß ers niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Unterhauptleuten, und sprach: Rüstet zwei hundert Kriegsknecht, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reiter und zwei hundert Schützen auf die dritte Stund der Nacht,

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum drauf setzen und bringen

ihn bewahrt zu Felix dem Landpfleger.
25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:
26. Claudius Lysias dem theuern Landpfleger Felix Freude zuvor.
27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist.
*c. 21, 33. †c. 22, 25.
28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führete ich ihn in ihren Rath.
c. 22, 30.
29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.
30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! *c. 24, 8.
31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bei der Nacht gen Antipatris.
32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.
33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.
34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? und da er erkundet, daß er aus * Cilicien wäre, sprach er: *c. 22, 3.
35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Aeltesten und mit dem Redner Tertullo; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.
2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen und sprach:
3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel redlicher Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Fürsichtigkeit, * allertheuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. *c. 23, 16.
4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.
5. Wir haben diesen Mann funden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen vornehmsten der Secte der Nazarener; *c. 17, 6.
6. Der auch versuchet hat den Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. c. 21, 28.
7. Aber Lysias der Hauptmann unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,
8. Und hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kannst, so du es erforschen willt, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.
c. 23, 30.
9. Die Juden aber redeten auch dazu und sprachen, es hielte sich also.
10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viel Jahr ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.
11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, * daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen anzubeten. *c. 21, 17. f. 26. f. c. 23, 11. f. 32. c. 24, 1. f.
12. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten.
c. 25, 8.
13. Sie können mir auch nicht beibringen, des sie mich verklagen.
14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Secte heißen, diene ich also dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube allem was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten, *v. 5.
15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nemlich daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten. Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide gegen GOtt und den Menschen. c. 23, 1. 1 Petr. 3, 16.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und hab ein Almosen bracht meinem Volk und Opfer.
c. 11, 29. c. 21, 26. Gal. 2, 10.
18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel, ohn allen Rumor und Getümmel. c. 21, 27.
19. Das waren aber etliche Juden aus Asia, welche sollten hie seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas unrechts an mir funden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath,
21. Ohn um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget!
c. 23, 6. c. 26, 6. c. 28, 20.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, denn er wußte fast wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn * Lysias der Hauptmann herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.
* c. 23, 26.
23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen oder zu ihm zu kommen. c. 27, 3.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christo.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrack Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit hab, will ich dir her lassen rufen.
26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.
27. Da aber zwei Jahr um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen. c. 25, 14. 9.

Das 25. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Festus beruft sich auf den Kaiser; wird dem jüdischen König Agrippa vorgestellt.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.
2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,
c. 24, 1.
3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten. c. 23, 15.
4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien, aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.
5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.
6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehen Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages * satzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.
7. Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;
8. Dieweil er sich verantwortete: Ich hab weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget. c. 24, 12.
9. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo und sprach: Willt du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? c. 24, 27.
10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißest.
11. Habe ich aber jemand Leide gethan, und des Todes werth gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.
12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiser

hast du dich berufen, zum Kaiser sollt du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfahen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, und sprach: Es ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen, c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten. 5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gerichte, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursache keine auf, der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus sagte, er lebete.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er aufs Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beide zu Jerusalem und auch hie, und schrieen, er solle nicht länger leben. c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, hab ich beschlossen, ihn zu senden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe;

27. Denn es dünket mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippa; verschiedener Eindruck; einstimmige Anerkennung seiner Unschuld.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldiget werde;

3. Allermeist weil du weißest alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, wolltest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zubracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewest, welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes. c. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern, c. 13, 32. c. 28, 20.

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlecht der unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget. c. 24, 15

8. Warum wird das für unglaublich bei euch gerichtet, daß GOtt Todte auferweckt?

(V. 9–18. c. 9, 1–22. c. 22, 3–21.)

9. Zwar ich meinete auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan hab, da ich viel Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfieng; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgete sie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch gen Damascon reisete mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,

13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiseten umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? es wird dir schwer seyn, wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen.

17. Und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. *Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden † und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.

*Jes. 42, 6. 7. †Apg. 20, 32. Kol. 1, 12–14.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht unglaubig; Gal. 1, 16.

20. Sondern *verkündigte zuerst denen zu Damasco und zu Jerusalem, und in alle Gegend jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. *c. 9, 20. 28.

21. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und unterstunden mich zu tödten. c. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hülfe GOttes ist mirs gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beide den kleinen und großen, und sage nichts außer dem, das die *Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollt, und Moses: *Luc. 24, 44.

23. Daß Christus sollt leiden, und *der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.

*1 Kor. 15, 20. Kol. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn *ich achte, ihm sey der keines nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. *Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete vor GOtt, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesaget, stund der König auf und der Landpfleger und Bernice und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beiseits, redeten mit einander und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte. c. 25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beschlossen war, * daß
wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere
Gefangene dem Unterhauptmann, mit
Namen Julio, von der kaiserlichen Schaar.
* c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein adramitisch
Schiff traten, daß wir an Asia hin
schiffen sollten, fuhren wir vom Lande;
und es war mit uns * Aristarchus aus
Macedonien von Thessalonich;
* c. 19, 29. c. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an
zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu
seinen guten Freunden zu gehen und
seiner pflegen. c. 24, 23. c. 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab,
und schifften unter Cypern hin, darum
daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und schifften auf dem Meer vor
Cilicien und Pamphylien über, und
kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das
schiffte in Welschland, und lud uns
drauf.

7. Da wir aber langsam schifften, und
in vielen Tagen kaum gen Gnidus kamen (denn der Wind wehrete uns),
schifften wir unter Creta hin nach der
Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißet
Gutfurt, dabei war nahe die Stadt
Lasea.

9. Da nun viel Zeit vergangen war,
und nunmehr * fährlich war zu schiffen,
darum daß auch die Fasten † schon
vorüber war, vermahnete sie Paulus
* 2 Kor. 11, 25. 26. † 3 Mos. 16, 29.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben
Männer, ich sehe, daß die Schifffahrt will
mit Beleidigung und großem Schaden
ergehen, nicht allein der Last und des
Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubete dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr, denn dem das Paulus
sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war
zu wintern, bestunden ihr das mehrer
Theil auf dem Rath, von dannen zu
fahren, ob sie könnten kommen gen
Phönice zu wintern, welches ist eine
Anfurt an Creta gegen dem Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehte, und
sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich gen Asson, und
fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub
sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward,
und konnt sich nicht wider den Wind
richten, gaben wirs dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die
heißet Clauda; da konnten wir kaum
einen Kahn ergreifen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hülfe, und bunden ihn unten
an das Schiff; denn wir furchten, es
möchte in die Syrten fallen, und ließen
das Gefäße hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten, da thäten sie des nächsten
Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir
mit unsern Händen aus die Bereitschaft
im Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder
Sonne noch Gestirn erschien, und nicht
ein klein Ungewitter uns wider war,
war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gessen hatte,
trat Paulus ins Mittel unter sie und
sprach: Lieben Männer, man sollt mir
gehorchet und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides
und Schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß
ihr unverzagt seyd; denn keines Leben
aus uns wird umkommen, ohn das
Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel GOttes, des ich bin
und dem ich diene,

24. Und sprach: * Fürchte dich nicht,
Paule, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, GOtt hat
dir geschenkt alle die mit dir schiffen.
* c. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es
wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müßen aber anfahren an eine Insel. c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehente Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.
28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und funden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und funden fünfzehen Klafter.
29. Da furchten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünscheten, daß Tag würde.
30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe lassen;
31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht beim Leben bleiben.
32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.
33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der * vierzehente Tag, daß ihr wartet und ungeessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. * v. 27.
34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen.
* Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.
35. Und da er das gesaget, nahm er das Brod, * dankete GOtt vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu essen.
* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.
36. Da wurden sie alle guts Muths, und nahmen auch Speise.
37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig Seelen.
38. Und da sie satt worden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, eines Anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.
40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderband auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.
41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb feste stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. 2 Kor. 11, 25.
42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so heraus schwämme, entflöhe.
43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land:
44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie * alle erhalten zu Lande kamen.
* v. 22—25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite. Pauli Wunderthaten daselbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

1. Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.
2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen.
2 Kor. 11, 27.
3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.
4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßet, ob er gleich dem Meer entgangen ist.
5. Er aber schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts übels.
Marc. 16, 18.
6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts ungeheuers widerfuhr,

verwandten sie sich und sprachen, * er wäre ein GOtt. * c. 14, 11.

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergete uns drei Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater Publii * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Matth. 8, 14.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.

10. Und sie thäten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

11. Nach dreien Monden aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandria, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syracus kamen, blieben wir drei Tage da.

13. Und da wir umschiffeten, kamen wir gen Region, und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da funden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, giengen sie aus uns entgegen bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankete er GOtt, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben, wo er wollt, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete. c. 24, 23. c. 27, 3.

17. Es geschah aber nach dreien Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich hab nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. c. 23, 1.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich los geben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen. * c. 25, 12.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben.
* c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du haltest. Denn von dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen.
c. 24, 14. Luc. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viel zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetze Mosis und aus den Propheten, von frühe Morgens an bis an den Abend. * c. 26, 22.

24. Und etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.
c. 17, 4.

25. Da sie aber unter einander mishellig waren, giengen sie weg, als Paulus ein Wort redete, das wohl * der Heilige Geist gesaget hat durch den Propheten Jesaiam zu unsern Vätern * 2 Petr. 1, 21.

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen.
* Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstocket, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So * sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dieß Heil GOttes, und † sie werdens hören.
* c. 13, 38. 46. † Ps. 18, 45.
29. Und da er solches redete, giengen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.
30. Paulus aber blieb zwei Jahr in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle die zu ihm einkamen,
31. Predigte * das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu mit aller Freudigkeit unverboten.
* v. 23.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Kraft des Evangeliums, gerecht und selig zu machen durch den Glauben; denn vor GOtt ist kein Mensch unschuldig. Dieß wird gezeigt an den Heiden.

1. **P**aulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes,
Apg. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.
2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Tit. 1, 2. Apg. 3, 21.
3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen David nach dem Fleisch, 2 Sam. 7, 12.
4. Und kräftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christ, unser HErr, Hebr. 1, 5. c. 5, 5.
5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apostelamt unter alle Heiden, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen,
* Apg. 9, 15. † Röm. 15, 18.
6. Welcher ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo,
7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. * 1 Kor. 1, 2.

8. **A**ufs erst * danke ich meinem GOtt durch JEsum Christ euer aller halben, † daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.
* 1 Kor. 1, 4. 5. † 1 Theff. 1, 8.
9. Denn * GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohn, daß ich † ohn Unterlaß euer gedenke,
* Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.
10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wollt, daß ich zu euch käme durch GOttes Willen. c. 15, 23. 32.
11. Denn mich verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken;
c. 15, 23. Apg. 28, 31.
12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben. 2 Petr. 1, 1.
13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffete, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Theff. 2, 18.
14. Ich bin ein Schuldner beide der Griechen und der Ungriechen, beide der Weisen und der Unweisen.
15. Darum so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.
16. Denn ich schäme * mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine † Kraft GOttes, die da selig macht alle die daran glauben, die Juden vornemlich, und auch die Griechen.
* Ps. 119, 46. † 1 Kor. 1, 18. 24.
17. Sintemal darinnen offenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; † wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
* c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.
18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen offenbart

Apg. 14, 15. f. c. 17, 25. 27.

20. Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben.

Jes. 40, 26. Ps. 19, 2.

21. Dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen GOtt, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr * unverständiges Herz ist verfinstert. * Eph. 4, 18.

22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden,

Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen, und der kriechenden Thiere.

5 Mos. 4, 15. f. Weish. 11, 16.

24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigene Leiber an ihnen selbst;

Ps. 81, 13. Apg. 14, 16.

25. Die GOttes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der da † gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

* v. 18. Hesek. 8, 10. † Röm. 9, 5.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande gewirket, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen.

5 Mos. 18, 22. f. c. 20, 13. 1 Kor. 6, 9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun das nicht taugt;

29. Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mordes, Haders, Lists, giftig, Ohrenbläser, Weish. 14, 25.

30. Verläumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame,

31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige,

32. Die Gottes Gerechtigkeit wissen (daß die solches thun des Todes würdig sind), thun sie es nicht allein, sondern haben auch * Gefallen an denen die es thun. * Hos. 7, 3.

Das 2. Kapitel.

Auch die Juden sind so wohl Sünder, als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet; denn * worinne du einen andern richtest, verdammst du dich selbst, sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. * Matth. 7, 2. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? weißest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,

6. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken:

Matth. 16, 27. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

7. Nemlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn: 2 Thess. 1, 8.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornemlich * der Juden und auch der Griechen; * c. 3, 9.

10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen die da Gutes thun, vornemlich den Juden und auch den Griechen;
11. Denn es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. Apg. 10, 34.
12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurtheilet werden,
13. Sintemal vor GOtt nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind; sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.
14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetze nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz;
15. Damit, daß sie beweisen des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,
16. Auf den Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird, laut meines Evangelii. Matth. 25, 31.
17. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich Gottes,
18. Und weißest seinen Willen; und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey;
19. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer die im Finsternis sind,
20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.
21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest. Ps. 50, 16. ff. Matth. 23, 3. 4.
22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubest GOtt, was sein ist.
23. Du * rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes. * c. 9, 4.
24. Denn eurethalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet. Jes. 52, 5. Hes. 36, 20. f.
25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden. Jer. 4, 4. c. 9, 25. 26.
26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?
27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist und das Gesetz übertrittst.
28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht;
29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist * eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht, † welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus GOtt. * 5 Mos. 30, 6. † Joh. 5, 44.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder, und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben an den Versöhnungs-Tod Christi JEsu.

1. Was haben denn die Juden Vortheils? oder was nützet die Beschneidung?
2. Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was GOtt geredt hat. Ps. 147, 19. 20. Apg. 7, 38.
3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollt ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? c. 9, 6. c. 11, 29. 2 Tim. 2, 13.
4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß * Gott sey wahrhaftig, und alle Menschen falsch; wie † geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.
5. Ists aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise.)
6. Das sey ferne! Wie könnte sonst GOtt die Welt richten? 1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollt ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns übel thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammnis ist ganz recht. c. 6, 1. 2.
9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, daß beide, Juden und Griechen alle unter der Sünde sind. c. 1. u. 2.
10. Wie denn * geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer; * Ps. 14, 1–3. Ps. 53, 4.
11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach Gott frage;
12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.
13. * Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, † Otterngift ist unter ihren Lippen; * Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.
14. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; Ps. 10, 7.
15. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen. Jes. 59, 7. 8.
16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzleid;
17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;
18. Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen. Ps. 36, 2.
19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind; auf daß aller * Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey; * Ps. 107, 42. Hesek. 16, 63. Gal. 3, 22.
20. Darum, daß kein Fleisch * durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag, denn durch das Gesetze kommt Erkenntnis der Sünde. * Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.
21. Nun aber ist ohn Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Apg. 10, 43.
22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ zu allen und auf alle die da glauben.
23. Denn es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; v. 9. c. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. 1 Kön. 8, 46.
24. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist. Eph. 2, 8.
25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem * Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld; * 3 Mos. 16, 15. Hebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.
27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Kor. 1, 29. 31.
28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Gal. 2, 16. ff.
29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? Ist er nicht auch der Heiden GOtt? Ja freilich auch der Heiden GOtt. c. 10, 12. Mal. 1, 11. c. 2, 10.
30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben. Eph. 4, 6.
31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! * Sondern wir richten das Gesetz auf. * c. 8, 4. Matth. 5, 17. ff.

Das 4. Kapitel.

Auch durch Davids Zeugnis und durch das Exempel Abrahams wird es bestätiget, daß der Mensch nur durch den Glauben gerecht werde vor GOtt.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er funden habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was saget denn die * Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern * aus Pflicht.
* c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.
c. 3, 28.

6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohn Zuthun der Werke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind;
* Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun diese Seligkeit gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müßen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohn Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; * 1 Mos. 17, 10. 11.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, * nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham.
* Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
* 1 Mos. 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind; so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist abe. Gal. 3, 18.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung.
c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem der des Glaubens Abraham ist, welcher ist unser aller Vater.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden vor GOtt, dem du geglaubet hast, der da lebendig machet die Todten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sey.
* 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: * Also soll dein Same seyn.
* 1 Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben; sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah. 1 Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GOttes durch Unglauben; sondern ward stark im Glauben, und gab GOtt die Ehre. Hebr. 11, 7. 11.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheißet, das kann er auch thun. 1 Mos. 18, 14.

22. Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. v. 3.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß [es] ihm zugerechnet ist; c. 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten,

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.
Jes. 53, 4. 5. 1 Kor. 15, 17

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

1. **Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.** v. 9. Jes. 53, 5.

2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.
* Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das; sondern * wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; * Jac. 1, 2.

4. Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.
* Hebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben.
Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.
Joh. 3, 16. u. s. w.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. c. 1, 18. c. 2, 8.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; c. 6, 23. 1 Mos. 2, 17. c. 3, 19.

13. (Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Gesetz; aber * wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht. * c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die die nicht gesündigt haben mit gleicher Uebertretung wie * Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war.
* 1 Kor. 15, 21. 22. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren durch JEsum Christ, der der einige Mensch in Gnaden war [durch die Gnade des einigen Menschen JEsu Christi.]

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist kommen aus Einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen: vielmehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, JEsum Christ.)

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist; also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.
1 Kor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind; also auch durch Eines Gehorsam werden * viele Gerechte.
* Jes. 53, 11.

20. Das * Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.
* c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch JEsum Christ unsern HErrn. c. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? c. 3, 5—8.

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind? Gal. 6, 14.

3. Wisset ihr nicht, daß alle die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft?

Gal. 7, 23. Kol. 2, 12.

4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

c. 8, 10. Kol. 3, 8. f. 1 Petr. 3, 21.

5. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn;

Phil. 3, 10. 11.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem mal; das er aber lebet, das lebet er GOtte. Hebr. 9, 26—28.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu unserm HErrn.

2 Kor. 5, 15. 1 Petr. 2, 24.

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

1 Mos. 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern * unter der Gnade sind? Das sey ferne!

* c. 5, 17. 21.

16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd; es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

Joh. 8, 34. ff.

17. GOtt sey aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn nun ihr frei worden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit.

Joh. 8, 32.

19. Ich muß * menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. * c. 3, 5.

20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welches ihr euch jetzt schämet; denn das Ende desselbigen ist der Tod.

Hes. 16, 61. 63. Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frei und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

1 Petr. 1, 9.

23. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn. c. 5, 1?

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz, und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des inneren und äußern Menschen unter dem Gesetz.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen), daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet?
2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz; so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.
3. Wo sie nun bei einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbet, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bei einem andern Manne ist.
4. Also auch, meine Brüder, ihr seyd getödtet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr bei einem andern seyd, nemlich bei dem, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.
5. Denn da wir im Fleisch waren, da * waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetze sich erregeten, kräftig in unsern Gliedern, dem † Tode Frucht zu bringen. * v. 7—25. † c. 6, 21.
6. Nun aber * sind wir vom Gesetz los, und † ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens.
* c. 8, 1. ff. † c. 6, 2. 4. 7.
7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohn durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo * das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten;
* 2 Mos. 20, 17.
8. Da * nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. * v. 11.
9 Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.
10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch * zum Leben gegeben war. * 3 Mos. 18, 5.
11. Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.
12. Das Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.
1 Tim. 1, 8.
13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.
14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber * fleischlich, † unter die Sünde verkauft.
* v. 18. c. 8, 3. 7. † 1 Kön. 21, 20. 25.
15. Denn ich weiß nicht, was ich thu; denn ich thu nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thu ich.
16. So ich aber das thu, das ich nicht will; so willige ich, daß das * Gesetz gut sey. * v. 12.
17. So thu ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.
18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.
* 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.
19. Denn das Gute, das ich will, das thu ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thu ich.
20. So ich aber thu, das ich nicht will; so thu ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.
21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget.
Ps. 51, 7.
22. Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.
23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.
Gal. 5, 17.
24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?
25. Ich * danke GOtt durch JEsum Christ unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünden.
* 1 Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Von der Freiheit der Wiedergeborenen, dem Geist der Kindschaft, dem Seufzen der Creatur, und der Seligkeit der Begnadigten auch unter Trübsal.

1. So ist * nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht † nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.
* c. 7, 6. 8. 31. f. c. 10, 4. † Gal. 5, 16. 25.

2. Denn * das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo JEsu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. * c. 3, 27.

3. Denn das * dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward), das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde,
* Apg. 13, 38. f. c. 15, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. c. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider GOtt; sintemal es dem Gesetze GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtte nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
1 Kor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist; so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. c. 6, 7. 18.

13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müßen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.
Gal. 6, 8. Eph. 4, 22.

14. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Gal. 5, 18.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. 2 Tim. 1, 7. c. 4, 6.

16. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. 2 Kor. 1, 22.

17. Sind wir denn * Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben und Miterben Christi; so wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.
* Gal. 4, 7. † Apg. 14, 22.

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. 2 Kor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Kol. 3, 4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der * Kindschaft, und † warten auf unsers Leibes Erlösung.
* Gal. 4, 5. † v. 10. 11.

24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man siehet? 2 Kor. 5, 7.

25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. 2 Kor. 4, 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.
* Matth. 20, 22.

27. Der aber die * Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen nach dem das GOtt gefället. * Ps. 7, 10.

28. **Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen,** die nach dem * Vorsatz berufen sind.
* Eph. 1, 11. c. 3, 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der * Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.
* Kol. 1, 18. Hebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn weiter sagen? **Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?** Ps. 118, 6.

32. **Welcher auch * seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn † für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?**
* Joh. 3, 16. † c. 5, 8.

33. **Wer will die Auserwähleten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet.**
Jes. 50, 8. 9. c. 54, 15.

34. **Wer * will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.**
* v. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns scheiden * von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?
* Joh. 10, 28.

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlachtschafe.
* Ps. 44, 23. 2 Kor. 4, 11.

37. Aber in dem allen * überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat. * 1 Kor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
* Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Das 9. Kapitel.

Durch die freie Gnade GOttes erlangen Juden und Heiden die Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht (des mir Zeugnis gibt mein Gewissen), in dem Heiligen Geist,
c. 1, 9.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohn Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünschet, verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch, * 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehört die * Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; * 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus * herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.
* Matth. 1, 1—23. Luc. 3, 23. ff.

6. Aber nicht sage ich solches, daß * GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind;
* 4 Mos. 23, 19. † c. 2, 28. Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder; sondern in * Isaak soll dir der Same genennet seyn. * 1 Mos. 21, 12.

8. Das ist, nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.

9. Denn dieß ist ein Wort der Verheißung, * da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben. * 1 Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch, da Rebecca von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; 1 Mos. 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz GOttes bestünde nach der Wahl; ward zu ihr gesagt

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: Der * Größeste soll dienstbar werden dem Kleinen.

* 1 Mos. 25, 23.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn * GOtt ungerecht? Das sey ferne! * 5 Mos. 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.

* 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die Schrift * sagt zum Pharao: Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.

* 2 Mos. 9, 15. 16. c. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit GOtt rechten willt? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also?

Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. Jes. 45, 9. 2c.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit großer * Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da † zugerichtet sind zur Verdammniß;

* c. 2, 4. † 2 Petr. 2, 9.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit,

* Eph. 1, 3—12. Kol. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch * Hoseam spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.

* Hos. 2, 23.

26. * Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden.

* Hos. 1, 10.

27. Jesaias aber schreiet für Israel: * Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das † Uebrige selig werden; * Jes. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.

29. Und wie * Jesaias davor sagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir † wie Sodoma worden und gleichwie Gomorra.

* Jes. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

* c. 10, 20.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. c. 10, 2.

32. Warum das? darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des anlaufens;

33. Wie * geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des anlaufens und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.

* Jes. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. 2c.

Das 10. Kapitel.

Durch ihren Unglauben verlieren die Juden den Segen des Evangeliums, welches allen Menschen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit zeigt.

1. Lieben Brüder, meines Herzens
Wunsch ist, und flehe auch GOtt für
Israel, daß sie selig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis,
daß sie eifern um GOtt, aber mit Un-
verstand. Gal. 1, 14.
3. Denn sie erkennen die Gerechtig-
keit nicht, die vor GOtt gilt, und
trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzu-
richten, und sind also der Gerechtigkeit,
die vor GOtt gilt, nicht unterthan.
c. 9, 31. 32. Ps. 69, 28.
4. Denn Christus * ist des Ge-
setzes Ende; † wer an den glau-
bet, der ist gerecht.
* Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.
5. Moses * schreibet wohl von der
Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt:
Welcher Mensch dieß thut, der wird
drinnen leben. * 3 Mos. 18, 5.
6. Aber die Gerechtigkeit aus dem
Glauben spricht also: * Sprich nicht
in deinem Herzen: Wer will hinauf
gen Himmel fahren? (das ist nichts
anders, denn Christum herab holen.)
* 5 Mos. 30, 12. 13.
7. Oder, wer will hinab in die Tiefe
fahren? (das ist nichts anders, denn
Christum von den Todten holen.)
8. Aber was sagt * sie? Das Wort
ist dir nahe, nemlich in deinem Munde
und in deinem Herzen. Dieß ist das
Wort † vom Glauben, das wir predigen.
* 5 Mos. 30, 14. † 1 Tim. 4, 6.
9. Denn so du mit deinem Munde
bekennest JEsum, daß er * der HErr
sey, und glaubest in deinem Herzen, †
daß ihn GOtt von den Todten aufer-
wecket hat; so wirst du selig.
* Apg. 2, 36. 2 Kor. 4, 5. † Apg. 2, 24.
10. Denn so man von Herzen glau-
bet, so wird man gerecht; und so man
* mit dem Munde bekennet, so wird
man selig. * Ps. 116, 10.
11. Denn die Schrift spricht: * Wer
an ihn glaubet, wird nicht zu Schan-
den werden. * Jes. 28, 16.
12. Es ist hie * kein Unterschied un-
ter Juden und Griechen; es ist aller
zumal Ein HErr, reich über alle die
ihn anrufen. * Apg. 10, 34.
13. Denn * wer den Namen des
HErrn wird anrufen, soll selig werden.
* Joel 3, 5. Apg. 2, 21.
14. Wie sollen sie aber anrufen, an
den sie nicht glauben? Wie sollen sie
aber glauben, von dem sie nichts ge-
hört haben? Wie sollen sie aber hören
ohne Prediger?
15. Wie sollen sie aber predigen, wo
sie nicht gesandt werden? Wie denn
* geschrieben stehet: Wie lieblich sind
die Füße derer, die den Frieden verkün-
digen, die das Gute verkündigen.
* Jes. 52, 7.
16. Aber sie sind nicht alle * dem Evan-
gelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht:
HErr, wer glaubet unserm Predigen?
* 2 Thess. 1, 8. † Jes. 53, 1.
17. So * kommt der Glaube aus der
Predigt, das Predigen aber durch das
Wort GOttes. * v. 16. Joh. 17, 20.
18. Ich sage aber: Haben sie es nicht
gehöret? Zwar * es ist je in alle Land
ausgegangen ihr Schall, und † in alle
Welt ihre Wort.
* Ps. 19, 5. † Jes. 49, 6. Kol. 1, 23.
19. Ich sage aber: Hat es Israel
nicht erkannt? Der erste Moses spricht:
* Ich will euch eifern machen über
dem, das nicht mein Volk ist, und über
einem unverständigen Volk will ich euch
erzürnen. * 5 Mos. 32, 21.
20. Jesaias aber darf wohl * sagen:
Ich bin erfunden von denen, die mich
nicht gesucht haben, und bin erschie-
nen denen, die nicht nach mir gefragt
haben. * Jes. 65, 1.
21. Zu Israel aber * spricht er: Den
ganzen Tag habe ich meine Hände aus-
gestrecket zu dem Volk, das ihm nicht
sagen lässet, und widerspricht. * Jes. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Israel wird sich einst noch bekehren, und selig werden. Lobpreisung der wunderbaren Wege GOttes.

1. So sage ich nun: Hat denn *
GOtt sein Volk verstoßen? Das sey
ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter,
von dem Samen Abraham, aus dem
Geschlecht Benjamin. * Jer. 31, 37.
2. GOtt hat sein Volk nicht verstoßen,
welches er zuvor versehen hat. Oder
wisset ihr nicht, was die Schrift saget
von Elia? wie er tritt vor GOtt wider
Israel, und spricht:

3. HErr, sie * haben deine Prophe-
ten getödtet, und haben deine Altäre
ausgegraben; und ich bin allein über-
blieben, und sie stehen mir nach meinem
Leben. *1 Kön. 19, 10. 14.
4. Aber was sagt ihm die göttliche
Antwort? * Ich hab mir lassen über-
bleiben sieben tausend Mann, die nicht
haben ihre Kniee gebeuget vor dem
Baal. *1 Kön. 19, 18.
5. Also gehets auch jetzt zu dieser
Zeit mit diesen * Ueberbliebenen nach
der Wahl der Gnade. *c. 9, 27.
6. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht
aus Verdienst der Werke; sonst würde
Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber
aus Verdienst der Werke, so ist die
Gnade nichts; sonst wäre Verdienst
nicht Verdienst. 5 Mos. 9, 4. 5.
7. Wie denn nun? * Das Israel su-
chet, das erlanget er nicht; die Wahl
aber erlanget es, die andern sind ver-
stockt. *c. 9, 31.
8. Wie geschrieben * stehet: GOtt
hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist,
Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren,
daß sie nicht hören, bis auf den heuti-
gen Tag. *Jes. 6, 10. c. 29, 10.
9. Und David * spricht: Laß ihren
Tisch zu einem Strick werden, und zu
einer Berückung, und zum Aergerniß,
und ihnen zur Vergeltung.
*Ps. 69, 23. 24.
10. Verblende ihre Augen, daß sie
nicht sehen, und beuge ihren Rücken
allezeit.
11. So sage ich nun: Sind sie dar-
um angelaufen, daß sie fallen sollten?
Das sey ferne! * Sondern aus ihrem
Fall ist den Heiden das Heil wider-
fahren, auf daß sie denen nacheifern
sollten. *Apg. 13, 46.
12. Denn so ihr Fall der Welt Reich-
thum ist, und ihr Schade ist der Heiden
Reichthum; wie vielmehr, wenn ihre
Zahl voll würde? Hos. 1, 10.
13. Mit euch Heiden rede ich, denn
dieweil ich der Heiden Apostel bin, will
ich mein Amt preisen,
14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch
sind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche
selig machen. *1 Tim. 4, 16.
15. Denn so ihr Verlust der Welt
Versöhnung ist; was wäre das an-
ders, denn das Leben von den Todten
nehmen?
16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch
der Teig heilig, und so die Wurzel hei-
lig ist, so sind auch die Zweige heilig.
17. Ob aber nun * etliche von den
Zweigen zerbrochen sind, und du, da
du ein wilder Oelbaum warest, bist
unter sie gepfropfet, und theilhaftig
worden der Wurzel und des Safts im
Oelbaum; *Jer. 11, 16.
18. So rühme dich nicht wider die
Zweige. Rühmest du dich aber wider
sie; so sollt du wissen, daß du die Wur-
zel nicht trägest, sondern die Wurzel
träget dich.
19. So sprichst du: Die * Zweige sind
zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet
würde. *Apg. 13, 46.
20. Ist wohl geredt. Sie sind zer-
brochen um ihres Unglaubens willen;
du stehest aber durch den Glauben, sey
nicht stolz, * sondern fürchte dich.
*1 Kor. 10, 12.
21. Hat GOtt der natürlichen Zweige
nicht verschonet, daß er vielleicht dein
auch nicht verschone.
22. Darum schau die Güte und den
Ernst GOttes: den Ernst an denen, die
gefallen sind, die Güte aber an dir, *
so ferne du an der Güte bleibest; sonst
wirst du auch abgehauen werden.
*Joh. 15, 2. 4. Hebr. 3, 14.
23. Und jene, so sie nicht bleiben in
dem Unglauben, werden sie eingepfropfet
werden; GOtt kann sie wohl wieder
einpfropfen. 2 Kor. 3, 16.
24. Denn so du aus dem Oelbaum,
der von Natur wild war, bist ausge-
hauen, und wider die Natur in den
guten Oelbaum gepfropfet; wie vielmehr
werden die natürlichen eingepfropfet in
ihren eigenen Oelbaum?
25. Ich will euch nicht verhalten,
lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf
daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist
Israel eines Theils widerfahren, so
lange * bis die Fülle der Heiden ein-
gegangen sey,
*Luc. 21, 24. Hos. 3, 4. 5.
26. Und * also das ganze Israel selig
werde; wie geschrieben stehet: † Es
wird kommen aus Zion, der da erlöse,
und abwende das gottlose Wesen von
Jakob.
*2 Kor. 3, 16. †Jes. 57, 9. c. 59, 20. Ps. 14, 7.

27. Und * dieß ist mein Testament mit
ihnen, wenn ich ihre Sünden werde
wegnehmen. *Jer. 31, 31—34.
28. Nach dem Evangelio halte ich sie
für Feinde, um euretwillen; aber nach
der Wahl habe ich sie lieb, um der
Väter willen.
29. GOttes Gaben und Berufung
mögen ihn nicht gereuen.
30. Denn gleicher Weise, wie auch
ihr weiland nicht habt geglaubet an
GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit
überkommen über ihrem Unglauben;
31. Also auch jene haben jetzt nicht
wollen glauben an die Barmherzigkeit,
die euch widerfahren ist, auf daß sie
auch Barmherzigkeit überkommen.
32. Denn * GOtt hat alles beschlossen
unter dem Unglauben,
auf daß er sich † aller erbarme.
*Gal. 3, 22. †Ps. 145, 9. Sir. 18, 12.
33. O welch * eine Tiefe des Reichthums,
beide der Weisheit und Erkenntnis
GOttes! Wie gar unbegreiflich sind
seine Gerichte, und unerforschlich seine
Wege! *c. 9, 23. c. 10, 12.
34. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt? oder wer ist sein Rathgeber
gewesen? *Hiob 15, 8. *Jes. 40, 13.
Jer. 23, 18. 1 Kor. 2, 16.
35. Oder * wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder
vergolten? *Hiob 41, 2.
36. Denn von ihm, und durch ihn,
und in [zu] ihm sind alle Ding. Ihm
sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Das 12. Kapitel.

Ermahnungen zur Gottseligkeit, Demuth, Liebe und Sanftmuth.

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder,
durch die Barmherzigkeit GOttes, daß
ihr * eure Leiber begebet zum Opfer,
das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig
sey, welches sey euer vernünftiger
Gottesdienst.
*c. 6, 13. 1 Theff. 4, 3.
2. Und stellet euch nicht dieser Welt
gleich, sondern verändert euch * durch
Verneuerung eures Sinnes, auf daß
ihr prüfen möget, † welches da sey der
gute, der wohlgefällige und der vollkommene
GOttes Wille.
*Eph. 4, 23. †Eph. 5, 10. 17.
3. Denn ich sage durch die Gnade,
die mir gegeben ist, jedermann unter
euch, daß niemand weiter von sich halte,
denn sichs gebührt zu halten; sondern
daß er von ihm mäßiglich halte, ein
jeglicher, nach dem * GOtt ausgetheilet
hat das Maaß des Glaubens.
*1 Kor. 7, 17. c. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicher Weise, als wir in
Einem Leibe viel Glieder haben, aber
alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben;
1 Kor. 12, 12. Eph. 4, 25.
5. Also sind wir viele Ein Leib in
Christo, aber unter einander ist einer
des andern Glied, 1 Kor. 12, 27.
6. Und haben mancherlei Gaben nach
der Gnade die uns gegeben ist.
1 Kor. 12, 4.
7. Hat jemand Weissagung, so sey sie
dem Glauben ähnlich. Hat jemand
ein Amt, so warte er des Amts. Lehret
jemand, so warte er der Lehre.
1 Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet jemand, so warte er des
Ermahnens. Gibt * jemand, so gebe
er einfältiglich. Regieret jemand, so sey
er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit,
so thu ers mit Lust.
*Matth. 6, 3. †2 Kor. 8, 2. c. 9, 7. 13.
9. Die * Liebe sey nicht falsch. † Hasset
das Arge, hanget dem Guten an.
*1 Tim. 1, 5. †Ps. 97, 10. ꝛc.
10. Die brüderliche Liebe unter einander
sey herzlich. Einer komme dem
andern mit Ehrerbietung zuvor.
Eph. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun
sollt. Seyd * brünstig im Geist. †
Schicket euch in die Zeit.
*Offenb. 3, 15. †Eph. 5, 16.
12. Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig
in Trübsal, haltet an am Gebet.
Luc. 10, 20. 1 Theff. 5, 17.
13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft
an. Herberget gerne.
1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3. Hebr. 13, 2.
14. Segnet, die euch verfolgen; segnet
und fluchet nicht.
Matth. 5, 44. 1 Kor. 4, 12. Apg. 7, 59.
15. Freuet euch mit den Fröhlichen,
und weinet mit den Weinenden.
Ps. 35, 13.
16. Habt * einerlei Sinn unter einander.
Trachtet nicht nach hohen Dingen,
sondern haltet euch herunter zu
den Niedrigen. *c. 15, 5.
17. Haltet * euch nicht selbst für klug.
† Vergeltet niemand Böses mit Böse

Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.
* Jes. 5, 21. † 1 Theß. 5, 15. ꝛc.
18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.
Marc. 9, 50. Hebr. 12, 14.
19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes), denn es stehet † geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr.
* 3 Mos. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Kor. 6, 7. † 5 Mos. 32, 35. Ps. 94, 1. Hebr. 10, 30.
20. So nun * deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. * Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.
21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Weish. 7, 30

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit, und zur Liebe unter einander. Aufruf zum Wandel im Licht.

1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet.
Tit. 3, 1. Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.
2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.
3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. 1 Petr. 2, 13. 14.
4. Denn sie ist * GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. * Ps. 82, 6
5. So seyd nun aus Noth * unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. * 1 Petr. 2, 13.
6. Derhalben müßet ihr auch Schoß geben, denn sie sind * GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.
* v. 4. 2 Chron. 19, 6. 7.
7. So * gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.
* Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.
8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet.
* Gal. 5, 14. Kol. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.
9. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen; du sollt nicht tödten; du sollt nicht stehlen; du sollt nicht falsch Gezeugnis geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: * Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. * 3 Mos. 19, 18.
10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. 1 Kor. 13, 4.
11. Und weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten), Eph. 5, 14.
1. Theß. 5, 6. 7. 2 Kor. 6, 2. Hebr. 6, 9.
12. Die * Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei kommen; so † lasset uns ablegen die Werk der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichts.
* 1 Joh. 2, 8. † Eph. 5, 11.
13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage * nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in † Hader und Neid:
* Luc. 21, 34. Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.
14. Sondern * ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. * Gal. 3, 27. Kol. 3, 10.

Das 14. Kapitel.

Vom Verhalten gegen Schwachgläubige. Warnung, kein Aergernis zu geben.

1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. c. 15, 1. Apg. 20, 35. 1 Kor. 8, 9.
2. Einer glaubet, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, * der isset Kraut. * 1 Mos. 1, 29. c. 9, 3.
3. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der

da isset, denn GOtt hat ihn aufgenommen. Kol. 2, 16.

4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem HErrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kann ihn wohl aufrichten.
Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. Jac. 4, 11. 12.

5. Einer hält einen Tag vor dem andern; der ander aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner Meinung gewiß. Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thuts dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er * danket GOtt. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket Gott * 5 Mos. 8, 10. 1 Kor. 10, 31.

7. Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber

8. * Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.
* Gal. 2, 20. 1 Thess. 5, 10.

9. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey. Apg. 10, 42.

10. Du aber, was * richtest du deinen Bruder? oder du anderer, was verachtest du deinen Bruder? † Wir werden alle vor den Richtstuhl Christi dargestellet werden, * Luc. 6, 37.
† Apg. 17, 31. Matth. 25, 31. 32. 2 Kor. 5, 10.

11. Nach dem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen * alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen GOtt bekennen. * Jes. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtte Rechenschaft geben.
Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.

13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß * niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergernis darstelle. * Matth. 18, 7.

14. Ich weiß, und bins gewiß in dem HErrn JEsu, daß * nichts gemein ist an ihm selbst; ohn der es rechnet für [illegible] mselbigen ists gemein.
* Matth. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.
* 1 Kor. 8, 11—13.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde. Tit. 2, 5.

17. Denn das Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem Heiligen Geiste. Luc. 17, 20.

18. Wer darinnen Christo dienet, der * ist GOtt gefällig, und den Menschen werth. * 1 Thess. 2, 15.

19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.
c. 12, 18. c. 15, 2.

20. Lieber, * verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werk. Es ist zwar † alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.
* v. 15. † Matth. 15, 11. Apg. 10, 15.

21. Es ist viel besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößet, oder ärgert, oder schwach wird. 1 Kor. 8, 13.

22. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor GOtt. Selig ist, der ihm selbst kein Gewissen machet in dem, das er annimmt. 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.
Tit. 1, 15. Hebr. 11, 6.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen, und zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienst des Apostels.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.
c. 14, 1. 1 Kor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung.
1 Kor. 9, 19. c. 10, 24. 33.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie *

geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.
*Ps. 69, 10. Jes. 53, 5.

4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben.
c. 4, 23. 24. 1 Kor. 10, 11.

5. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß * ihr einerlei gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ,
*Phil. 3, 16.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey * ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen † die Verheißung, den Vätern geschehen.
*Matth. 15, 24. †Apg. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber GOtt loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.
*c. 11, 30. †Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.
*5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
*Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen.
*Jes. 11, 10. †Offenb. 5, 5.

13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller * Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des Heiligen Geistes.
*c. 14, 17.

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seyd, erfüllet mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
2 Petr. 1, 12.

15. Ich habs aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,
*c. 1, 5. c. 12, 3.

16. Daß ich soll seyn ein * Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geist.
*c. 11, 13.

17. Darum kann ich mich rühmen in JEsu Christ, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk,
*Joh. 15, 5. †c. 1, 5.

19. Durch Kraft * der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes GOttes; also, daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe,
*Marc. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christus Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
2 Kor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen, und welche nicht gehöret haben, sollens verstehen.
*Jes. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, darum ich vielmal verhindert bin, zu euch zu kommen.
c. 1, 13. 1 Thess. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber * Verlangen zu euch zu kommen von vielen Jahren her;
*c. 1, 10. 11.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.
*1 Kor. 16, 6.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst.
Apg. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem.
1 Kor. 16, 1. 2 Kor. 8, 1—4. c. 9, 2. 12.

27. Sie habens williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind * ihrer geistlichen Güter theilhaftig worden, ists billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen.
*c. 9, 4. 1 Kor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.
c. 1, 11.
30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn JEsum Christ und durch die Liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu GOtt,
*2 Kor. 1, 11. Phil. 1, 27. 2 Theff. 3, 1.
31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thu, angenehm werde den Heiligen;
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen GOttes, und mich mit euch erquicke.
33. Der GOtt aber des Friedens sey mit euch allen! Amen. c. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern. Grüße. Preis GOttes.

1. Ich befehl euch unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeine zu Kenchrea,
2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sichs ziemet den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf. Denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.
3. Grüßet die * Prisca und den Aquila, meine Gehülfen in Christo JEsu, * Apg. 18, 2. 26.
4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.
5. Auch grüßet die * Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetum, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter den aus Achaja in Christo.
*1 Kor. 16, 15. 19.
6. Grüßet Mariam, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine Gefreundte, und meine Mitgefangene, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.
8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in dem HErrn.
9. Grüßet Urban, unsern Gehülfen in Christo, und Stachyn, meinen Lieben.
10. Grüßet Apellen, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobuli Gesinde.
11. Grüßet Herodionem, meinen Gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus Gesinde, in dem HErrn.
12. Grüßet die Tryphena und die Tryphosa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida, meine Liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.
13. Grüßet * Ruffum, den Auserwähleten in dem HErrn, und seine und meine Mutter. *Marc. 15, 21.
14. Grüßet Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bei ihnen.
15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und seine Schwester, und Olympan, und alle Heiligen bei ihnen.
16. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. 1 Kor. 16, 20.
17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergernis anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.
Matth. 7, 15. Tit. 3, 10.
18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern * ihrem Bauche, und durch † süße Wort und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen. *Phil. 3, 19.
† Hes. 13, 18. 2 Kor. 2, 17. Kol. 2, 4.
19. Denn * euer Gehorsam ist unter jedermann auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. *c. 1, 8.
20. Aber * der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch. * c. 15, 33.
21. Es grüßen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundte.
*Apg. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.
22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem HErrn.
23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es

grüßet euch † Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.
*1 Kor. 1, 14. † Apg. 19, 22.

24. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christ, durch welche das * Geheimnis offenbaret ist, † das von der Welt her verschwiegen gewesen ist,
*Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:
*2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.

27. Demselbigen GOtt, der * alleine weise ist, sey Ehre durch JEsum Christ in Ewigkeit. Amen.
*1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöben, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erste Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für den Segen des Evangeliums unter den Christen zu Korinth. Ermahnung zur Eintracht in Christo. Das Wort vom Kreuz als göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

1. Paulus, * berufen zum Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes, und Bruder Sosthenes *Gal. 1, 1.

2. Der Gemeine GOttes zu Korinth, den * Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen samt allen denen die anrufen den Namen unsers HErrn JEsu Christi an allen ihren und unsern Orten. *c. 6, 11.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo.
Röm. 1, 7. 2 Kor. 1, 2. Eph. 1, 2.

4. Ich danke meinem GOtt allezeit eurethalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu,
Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis. c. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist,
Marc. 16, 20. 2 Kor. 1, 21.

7. Also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und * wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi; *Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. *2 Kor. 1, 21.
† Kol. 1, 22. 1 Theff. 3, 13. c. 5, 23.

9. Denn * GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd † zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.
*1 Theff. 5, 24. rc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, * sondern haltet fest an einander † in Einem Sinne und in einerlei Meinung.
*v. 12. † Phil. 3, 16. rc.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der ander: Ich bin † Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch.
*c. 3, 4. † Apg. 18, 24.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? oder seyd ihr in Paulus Namen getauft?

14. Ich danke GOtt, daß ich niemand unter euch getauft habe, * ohn Crispum und Gajum; *Apg. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. *c. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evan-

gelium zu predigen, nicht mit * klugen
Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi
zu nichte werde. *c. 2, 4.
18. Denn das Wort vom Kreuz ist
eine Thorheit denen, * die verloren
werden; uns aber, die wir selig wer-
den, ists † eine GOttes Kraft.
*2 Kor. 4, 3. †Röm. 1, 16.
19. Denn es stehet * geschrieben: Ich
will umbringen die Weisheit der Wei-
sen, und den Verstand der Verständigen
will ich verwerfen, *Jes. 29, 14.
20. Wo sind die Klugen? Wo sind
die Schriftgelehrten? Wo sind die Welt-
weisen? Hat nicht GOtt die Weisheit
dieser Welt zur Thorheit gemacht?
Hiob 12, 17. Jes. 33, 18. Bar. 3, 23. 28.
21. Denn dieweil die Welt durch ihre
Weisheit GOtt in seiner Weisheit *
nicht erkannte; gefiel es GOtt wohl,
durch thörichte Predigt selig zu machen
die, so daran glauben.
*Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.
22. Sintemal die Juden Zeichen for-
dern, und die Griechen nach Weisheit
fragen. Matth. 12, 38. Joh. 4, 48.
23. Wir aber predigen den gekreuzig-
ten Christ, * den Juden ein Aergerniß,
und den † Griechen eine Thorheit.
*Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32.
†1 Kor. 2, 14.
24. Denen aber, die berufen sind,
beide Juden und Griechen, predigen
wir Christum, göttliche Kraft und gött-
liche Weisheit.
Röm. 1, 7. 8. 16. 28. 30. Kol. 2, 3.
25. Denn die göttliche Thorheit ist
weiser, denn die Menschen sind, und
die göttliche Schwachheit ist stärker,
denn die Menschen sind.
26. Sehet an, lieben Brüder, euren
Beruf; nicht viel Weise nach dem
Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht
viel Edle sind berufen.
Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 1—5.
27. Sondern was thöricht ist vor der
Welt, das hat GOtt erwählet, daß er
die Weisen zu Schanden machet; und
was schwach ist vor der Welt, das hat
GOtt erwählet, daß er zu Schanden
machet, was stark ist;
28. Und das Unedle vor der Welt,
und das Verachtete hat GOtt erwäh-
let, und das da nichts ist, daß er zu
nicht machet, was etwas ist;
29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch
rühme. Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.
30. Von welchem auch ihr herkommt
in Christo JEsu, welcher uns ge-
macht ist von GOtt zur Weis-
heit, und zur * Gerechtigkeit,
und zur † Heiligung, und zur
Erlösung. *Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25.
2 Kor. 5, 21. †Joh. 17, 19.
31. Auf daß (wie * geschrieben stehet)
wer sich rühmet, der rühme sich des
HErrn.
*Jes. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Kor. 10, 17.

Das 2. Kapitel.

Paulus bezeugt, wie er auch den Korinthern nichts als JEsum Christum den Gekreuzigten einfältig geprediget habe.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu
euch kam, kam ich * nicht mit hohen
Worten, oder hoher Weisheit, euch zu
verkündigen die göttliche Predigt.
*c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.
2. Denn ich hielte mich nicht dafür,
daß ich etwas wüßte unter euch, ohn
allein JEsum Christum den Gekreuzig-
ten. Gal. 6, 14.
3. Und ich war bei euch mit Schwach-
heit, und mit Furcht, und mit großem
Zittern. Apg. 18, 9. 12. 2 Kor. 10, 1.
4. Und mein Wort und meine Pre-
digt war nicht in vernünftigen Reden
menschlicher Weisheit, sondern in Be-
weisung des Geists und der Kraft;
*c. 1, 17. ff.
5. Auf daß euer Glaube bestehe nicht
auf Menschen Weisheit, sondern auf
GOttes Kraft.
Eph. 1, 17. 19. 1 Theff. 1, 5.
6. Da wir aber von reden, das ist
dennoch Weisheit bei den Vollkomme-
nen, nicht eine Weisheit dieser Welt,
auch nicht der Obersten dieser Welt,
welche vergehen;
7. Sondern wir reden * von der heim-
lichen, verborgenen Weisheit GOttes,
welche GOtt verordnet hat vor der
Welt zu unserer Herrlichkeit,
*Pf. 51, 8. Röm. 16, 25.
8. Welche keiner von den Obersten die-
ser Welt erkannt hat; denn wo sie die
erkannt hätten, hätten sie den * HErrn
der Herrlichkeit nicht gekreuziget,
*Pf. 24, 8. 9. Apg. 3, 15.
9. Sondern, wie * geschrieben stehet:
Das kein Auge gesehen hat, und
kein Ohr gehöret hat, und in
keines Menschen Herz kommen

ist, das GOtt bereitet hat denen,
die ihn lieben. *Jes. 64, 4.
10. Uns * aber hat es GOtt
offenbaret durch seinen Geist.
Denn der Geist erforschet alle Ding,
auch die Tiefen der Gottheit.
*Matth. 13, 11.
11. Denn welcher Mensch weiß, was
im Menschen ist, ohne der Geist des
Menschen, der in ihm ist? Also auch
weiß niemand, was in GOtt ist, ohne
der Geist GOttes.
12. Wir aber haben nicht empfangen
den Geist der Welt, sondern den Geist
aus GOtt, daß wir wissen können, was
uns von GOtt gegeben ist.
13. Welches wir auch reden, nicht mit
Worten, welche menschliche Weisheit
lehren kann; sondern mit Worten, die
der Heilige Geist lehret, und richten
geistliche Sachen geistlich.
v. 1. 4. c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16. 21.
14. * Der natürliche Mensch aber
vernimmt nichts † vom Geist GOttes;
es ist ihm eine Thorheit, und kann es
nicht erkennen, denn es muß geistlich
gerichtet seyn.
*c. 1, 18. f. †Röm. 8, 7. vgl. 1 Theff. 2, 13.
15. Der * Geistliche aber richtet alles,
und wird von niemand gerichtet.
*Spr. 28, 5. 1 Joh. 2, 20.
16. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt? oder wer will ihn unterweisen?
Wir aber haben † Christus Sinn.
*Röm. 11, 34. †Phil. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor schädlicher Spaltung über den Lehrern des Evangeliums, und vor Einbildung eigener Weisheit. Der HErr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte
nicht mit euch reden als mit Geistli-
chen, sondern als mit Fleischlichen, wie
* mit jungen Kindern in Christo.
*Joh. 16, 12.
2. Milch hab ich euch zu trinken ge-
geben, und nicht Speise, denn ihr konntet
noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht,
1 Petr. 2, 2. Hebr. 5, 12. 13.
3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd.
Denn sintemal Eifer und Zank und
Zwietracht unter euch sind, seyd ihr
denn nicht fleischlich, und wandelt nach
menschlicher Weise?
c. 1, 10. 11. c. 11, 18.
4. Denn so einer saget: Ich bin Pau-
lisch; der ander aber: Ich bin Apollisch;
seyd ihr denn nicht fleischlich? c. 1, 12.
5. Wer ist nun Paulus? wer ist *
Apollo? Diener sind sie, durch welche
ihr seyd gläubig worden; und dasselbige,
wie der HErr einem jeglichen gegeben
hat. *Apg. 18, 24.
6. Ich habe gepflanzet, Apollo hat
begossen; aber GOtt hat das Gedeihen
gegeben. Apg. 18, 4. 11. Jac. 1, 21.
7. So ist nun weder der da pflanzet,
noch der da begeußet, etwas, sondern
GOtt, der das Gedeihen gibt.
8. Der aber pflanzet und der da be-
geußet, ist einer wie der ander. Ein
* jeglicher aber wird seinen Lohn em-
pfahen nach seiner Arbeit.
*Ps. 62, 13. Röm. 2, 9. 10.
9. Denn wir sind GOttes Gehülfen;
ihr seyd GOttes Ackerwerk und GOttes
Gebäu. 2 Kor. 6, 1. Eph. 2, 20.
10. Ich * von GOttes Gnaden, die mir
gegeben ist, hab den Grund gelegt, als
ein weiser Baumeister; ein anderer bauet
darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie
er darauf baue. * c. 15, 10.
11. Einen andern Grund kann zwar
niemand legen außer dem, der gelegt
ist, welcher ist JEsus Christ.
12. So aber jemand auf diesen Grund
bauet, Gold, Silber, Edelsteine, Holz,
Heu, Stoppeln,
13. So wird eines jeglichen Werk
offenbar werden, der Tag wirds klar
machen; denn es wird durchs Feuer
offenbar werden, und * welcherlei eines
jeglichen Werk sey, wird das Feuer be-
währen. *Jes. 48, 10.
14. Wird jemands Werk bleiben, das
er darauf gebauet hat; so wird er Lohn
empfahen.
15. Wird aber jemands Werk verbren-
nen, so wird ers Schaden leiden; er
selbst aber wird selig werden, so doch,
als durchs Feuer.
16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes
Tempel seyd, und der Geist GOttes in
euch wohnet?
c. 6, 19. 2 Kor. 6, 16. Hebr. 3, 6. Röm. 8, 9.
17. So jemand den Tempel GOttes
verderbet, den wird GOtt verderben;
denn der Tempel GOttes ist heilig, der
seyd ihr.
18. Niemand betrüge sich selbst. Wel-
cher sich unter euch dünket weise seyn,

der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn.

Spr. 3, 5. 7. Jes. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei GOtt. Denn es stehet geschrieben: * Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. * Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: * Der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes. c. 11, 3.

Das 4. Kapitel.

Lehrer des Evangeliums sind nur Diener des HErrn. Demuth geziemt allen Christen.

1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für * Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse.

* Kol. 1, 25.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie * treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin wohl nichts mir bewußt, aber darinne * bin ich nicht gerechtfertiget; der † HErr ists aber, der mich richtet.

* 2 Mos. 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblase.

* Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

* Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt worden, * ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten. * Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir sind ein † Schauspiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.

* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. † Hebr. 10, 33.

10. Wir sind * Narren um Christus willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf diese Stund leiden wir * Hunger und Durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, * 2 Kor. 11, 23—27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. † Man schilt uns, so segnen wir; †† man verfolget uns, so dulden wirs; man lästert uns, so flehen wir. * Apg. 18, 3.

c. 20, 34. 1 Kor. 9, 15. 1 Thess. 2, 9.
2 Thess. 3, 8. † Röm. 12, 14. †† Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch, als * meine lieben Kinder.

* 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter. Denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu durchs Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, seyd meine Nachfolger. c. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * so der HErr will, und erlernen, nicht die Wort der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

* Apg. 18, 21. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft. c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung eines Blutschänders. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften in der Gemeine und vor Nachsicht gegen dieselbigen.

1. Es gehet ein gemein Geschrei, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines Vaters Weib habe.
* 3 Mos. 18, 7. 8. ꝛc.

2. Und ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leide getragen, auf daß der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: 2 Kor. 10, 1. Kol. 2, 5.

4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und * mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi,
* Matth. 16, 19. c. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu. * 1 Tim. 1, 20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?
* Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.
* Jes. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns * Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.
* 2 Mos. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern.
* Matth. 18, 17 2 Theff. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben: nemlich so jemand ist, der sich läßet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.
Matth. 18, 17. 2 Theff. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da hinnen sind? * Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draußen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5 Mos. 13, 5.

Das 6. Kapitel.

Bestrafung des unwürdigen Betragens der Glaubigen in Streitigkeiten. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Unrechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß * die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten?
* Weish. 3, 8. Offenb. 2, 26.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? oder doch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?
Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theff. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern ihr thut Unrecht und vervortheilet, und solches an den Brüdern.
9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,
10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbold, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben. Gal. 5, 19. ff.
11. Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes.
Tit. 3, 3. ꝛc. Hebr. 9, 14.
12. Ich hab es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich hab es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. c. 10, 23.
13. Die * Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe.
* Matth. 15, 17. † 1 Thess. 4, 3—5.
14. GOtt aber hat den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. c. 15, 15. 20.
15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder draus machen? Das sey ferne!
Eph. 4, 12. 15.
16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) * zwei in Einem Fleische seyn. * 1 Mos. 2, 24.
17. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.
Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.
18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.
19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? c. 3, 16. ꝛc.
20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind GOttes.
* c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7. Kapitel.

Beantwortung einiger Fragen, die Ehe und den ledigen Stand betreffend.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.
2. Aber um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.
3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.
4. Das Weib ist ihres Leibs nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibs nicht mächtig, sondern das Weib.
5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt, und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.
6. Solches sage ich aber aus Vergunst und nicht aus Gebot.
7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, einer sonst, der ander so. Matth. 19, 12.
8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.
9. So sie aber sich nicht enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. 1 Tim. 5, 14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern * der HErr, daß das † Weib sich nicht scheide von dem Manne;
* 1 Thess. 4, 15. † Matth. 5, 32. ꝛc.
11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.
12. Den andern aber sage ich, nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es ihr gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.
13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es ihm gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durchs Weib, und das

ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun * aber sind sie heilig.
* Röm. 11, 16.
15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns GOtt berufen. * Eph. 2, 14. 17.
16. Was weißest du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? oder du Mann, was weißest du, ob du das Weib werdest selig machen? 1 Petr. 3, 1.
17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet; * ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ichs in allen Gemeinen. * v. 20. 24.
18. Ist jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.
19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern GOttes Gebot halten. Gal. 5, 6. c. 6, 15.
20. Ein jeglicher bleibe in dem Ruf, darinnen er berufen ist.
v. 17. 24. Eph. 4, 1.
21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.
22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein Gefreiter des HErrn; desselbigen gleichen, wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. Joh. 8, 36. Eph. 6, 6.
23. Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte.
c. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.
24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei GOtt. v. 17. 20.
25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.
26. So meine ich nun, solches sey gut um * der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn. * Apg. 11, 28.
27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.
28. So du aber freiest, sündigest du nicht, und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber euer gerne.
29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht;
* Röm. 13, 11.
30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;
31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht misbrauchen; * denn das Wesen dieser Welt vergehet. * 1 Joh. 2, 15—17.
32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. 1 Tim. 5, 5.
33. Wer aber freiet, der sorget, was die Welt angehöret, wie er * dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. * Eph. 5, 29.
34. Welche nicht freiet, die sorget, was den HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beide am Leibe und auch am Geist; die aber freiet, die sorget, was die Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle.
35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.
36. So aber jemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.
37. Wenn einer aber ihm fest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freien Willen hat, und beschleußt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.
38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.
39. Ein * Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frei, sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem HErrn geschehe.
* Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Kapitel.

Vom Götzen-Opfer, und rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Aergernis.

1. Von dem * Götzenopfer aber wissen wir, — denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. * Apg. 15, 20.

2. So aber * sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand GOtt liebet, derselbige ist * von ihm erkannt. — * Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer GOtt sey ohn der einige.

5. Und wiewohl es sind, die * Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden (sintemal es sind viel Götter und viel Herren);
* Joh. 10, 34. Ps. 82, 6. Ps. 97, 7.

6. So haben wir doch nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm, und Einen HErrn, JEsum Christ, durch welchen alle Ding sind, und wir durch ihn.
Mal. 2, 10. Hebr. 3, 4. Kol. 1, 16.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen. Denn etliche machen ihnen noch ein Gewissen über dem Götzen, und essens für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. c. 10, 27.

8. Aber die Speise fördert uns vor GOtt nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn. Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freiheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du das Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause; wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also über deinem Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen; so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Paulus zeigt, auf was Art er selbst der christlichen Freiheit in Ausübung seines Amtes sich bediene, und ermahnet zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? Hab ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein Werk in dem HErrn?
c. 15, 8. Apg. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also:

4. Haben wir nicht Macht zu essen und zu trinken? Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel und des HErrn Brüder und * Kephas?
* Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht Macht, solches zu thun?

7. Welcher reiset jemals auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerd, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis * stehet geschrieben: Du sollt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget GOtt für die Ochsen?
* 5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder saget ers nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So wir euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hindernis machen.
Apg. 20, 33. 2 Kor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars?
4 Mos. 18, 8. 31. 5 Mos. 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. Luc. 10, 7. ꝛc.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zunicht machen. * Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigete.

17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet; thu ichs aber ungerne, so ist mir das Amt doch befohlen. c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thu dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freiheit misbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne. Matth. 20, 26. f.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz worden (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem Gesetz Christi), auf daß ich die, so ohne Gesetze sind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache.
2 Kor. 11, 29. Röm. 11, 14.

23. Solches aber thu ich um des Evangelii willen, auf daß ich sein theilhaftig werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. * Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.
* Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor Leichtsinn und Sicherheit. Das heilige Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Alles zu GOttes Ehre.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen,
2 Mos. 13, 21. c. 14, 22.

2. Und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolke und mit dem Meer,

3. Und haben alle einerlei geistliche Speise gessen, 2 Mos. 16, 15. ff.

4. Und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. 2 Mos. 17, 6. ff.

5. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.
4 Mos. 14, 3. c. 26, 64. f.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. 1 Mos. 11, 4. 34.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; † als geschrieben stehet: Das Volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen.
* 2 Mos. 20, 3. † 2 Mos. 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben,

und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. 4 Mos. 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umbracht.
*4 Mos. 21, 5. 6. Weish. 16, 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber.
4 Mos. 14, 2. 36. Hebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst. 1 Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet ihr, was ich sage. *c. 2, 15.

16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das † wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
*Matth. 26, 27. †Apg. 2, 42.

17. Denn Ein Brod ists, so sind wir viel Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.
Röm. 12, 5. 1 Kor. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die * Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars. *3 Mos. 7, 6. 15.

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götze etwas sey? oder daß das Götzenopfer etwas sey? Ps. 96, 5. 1 Kor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht GOtte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt. *3 Mos. 17, 7.
5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufel Tisches. 2 Kor. 6. 15.

22. Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stärker, denn er?
5 Mos. 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich hab es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich hab es alles Macht, aber es bessert nicht alles. c. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand suche, was sein ist; sondern ein jeglicher, was des andern ist. v. 33. Röm. 15, 2.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. 1 Tim. 4, 4.

26. Denn die Erde ist des HErrn und was drinnen ist.
2 Mos. 19, 5. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so * esset alles was euch vorgetragen wird, und forschet nicht, auf daß ihr des Gewissens verschonet.
*Luc. 10, 7. 8.

28. * Wo aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer; so esset nicht um des willen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des HErrn und was drinnen ist. *c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

30. Denn so ichs mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke?
1 Tim. 4, 4.

31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.
Kol. 3, 17.

32. Seyd nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes; Röm. 14, 13.

33. Gleichwie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden.

Kap. 11. v. 1. Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. c. 4, 16.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des äußeren Wohlstandes in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; * der Mann aber ist des Weibes Haupt; † GOtt aber ist Christus Haupt.

* Eph. 5, 23. † 1 Kor. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.

* c. 12, 10. c. 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnitten Haar habe oder beschoren sey, so lasset sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist GOttes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. 1 Mos. 1, 27. ꝛc.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne. 1 Mos. 2, 18. 23.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem HErrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von GOtt.

13. Richtet bei euch selbst, obs wohl stehet, daß ein Weib unbedecket vor GOtt bete.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre ist, so er lange Haar zeuget?

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haar zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist * aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dieß befehlen: Ich kanns nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommt. v. 22

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seyen Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ichs. c. 1, 10. ff. c. 3, 3.

19. Denn es * müßen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden.

* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. † 5 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein Eigenes vorhin, und einer ist hungerig, der ander ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

* Jac. 2, 5. 6.

23. Ich habe es * von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. † Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, * Gal. 1, 12.

† Matth. 26, 26. Marc. 14, 12. Luc. 22, 19. ꝛc.

24. Dankete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt.

* Matth. 25, 13. c. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

* c. 10, 21. Hebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.
*2 Kor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Ps. 32, 5.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.
Weish. 12, 22. Hebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gerichte zusammen kommt. Das ander will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, * nicht verhalten. *c. 10, 1.

2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.
c. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.

3. Darum thu ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet; und niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohn durch den Heiligen Geist. Marc. 9, 39.

4. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist.
Röm. 12, 6. Eph. 4, 4. Hebr. 2, 4.

5. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein HErr. v. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein GOtt, der da wirket alles in allen. Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. c. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der * Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der † Erkenntnis nach demselbigen Geist, *c. 2, 6. †c. 1, 5.

9. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist, einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist,

10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherlei * Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. *Apg. 2, 4.

11. Dieß aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.
c. 7, 7. Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl ihr viel sind, sind sie doch Ein Leib; also auch Christus. c. 10, 17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. v. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollt er um deswillen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräch: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollt es um deswillen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehöre? So er ganz das Gehöre wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. Kol. 2, 19.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel, aber der Leib ist Einer. v. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darf dein nicht, oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfens nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben;

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seyd aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil.
Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. c. 5, 30.

28. Und GOtt hat gesetzet in der Gemeine aufs erst die Apostel, aufs ander die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen. Eph. 4. 11. 12.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebt * aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Die Liebe.

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnis und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
Matth. 7, 22. c. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.
Matth. 6, 1. Joh. 15, 13. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht,

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, * sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, * Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

7. Sie * verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.
* c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe wird nicht müde [höret nimmer auf], so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe, fremder Sprachen, und guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget.
c. 12, 10. 31.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern GOtte; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnis.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit der Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß ers auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.
* 4 Mos. 11, 29.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit

Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntnis, oder durch Weissagung, oder durch Lehre? *c. 12, 8.

7. Hält sichs doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer will sich zum Streit rüsten? 4 Mos. 10, 9.

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredt ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutsch seyn dem der da redet, und der da redet wird mir undeutsch seyn.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habt. v. 1—4.

13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete also, daß ers auch auslege. c. 12, 10.

14. So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn, ich will * Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. *Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so anstatt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung? sintemal er nicht weiß, was du sagest.

17. Du danksagest wohl fein, aber der ander wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Wort reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehen tausend Wort mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verständnis; sondern an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständnis aber seyd † vollkommen.
*Eph. 4, 14. †c. 2, 6. Phil. 3, 15.

21. Im * Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HErr.
*5 Mos. 28, 49. Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige; würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesichte, GOtt anbeten und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr * zusammen kommet, so hat ein jeglicher Psalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen †† zur Besserung.
*c. 11, 18. 20. †c. 12, 8. ff. ††Eph. 4, 12.

27. So jemand mit der Zunge redet, oder zween oder aufs meiste drei, eins ums ander, so lege es einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine; rede aber ihm selber und GOtte.

29. Die Weissager aber lasset reden, zween oder drei, und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könntet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das Gesetz saget. * 1 Tim. 2, 12.
† c. 11, 3. Eph. 5, 22. Tit. 2, 5. 1 Mos. 3, 16.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort GOttes von euch ausgekommen? oder ists allein zu euch kommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HErrn Gebot. 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Todten.

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget hab, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. * c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden nach der * Schrift, * Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage * nach der Schrift, * Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den Zwölfen. * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo darnach von * allen Aposteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. * c. 9, 1. Apg. 9, 5. 17. c. 22, 14. c. 26, 19.

9. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

11. Es sey nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey * von den Todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? * Apg. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden auch erfunden falsche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. Apg. 3, 15.

16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden; v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Apg. 26, 23.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. 1 Mos. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christum angehören, wenn er kommen wird.
v. 20. 1 Theß. 4, 14. 2 Theß. 2, 8.
24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.
25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.
Matth. 22, 44. rc.
26. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. Off. 20, 14. c. 21, 4.
27. Denn * er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sey, ists offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles unterthan hat. * Matth. 11, 27.
28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß GOtt sey alles in allen.
29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdinge die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten?
30. Und was stehen wir alle Stunden in der Fahr? Röm. 8, 36.
31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo JEsu unserm HErrn, ich sterbe täglich. 2 Kor. 4, 10. 11.
32. Hab ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft michs, so die Todten nicht auferstehen? * Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.
* Jes. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 6.
33. * Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.
Eph. 5, 6. rc. Weish. 4, 12.
34. * Wachet recht auf, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOtt, das † sage ich euch zur Schande.
* Röm. 13, 11. † 1 Kor. 6, 5.
35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?
Hesek. 37, 3.
36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.
37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein blos Korn, nemlich Weizen, oder der andern eins.
38. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den * Samen seinen eigenen Leib.
* 1 Mos. 1, 11.
39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.
40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.
41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne, denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.
42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.
43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen * in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.
44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.
45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht ins natürliche Leben; und der letzte Adam ins geistliche Leben. * 1 Mos. 2, 7.
46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche.
47. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der ander Mensch ist der HErr vom Himmel.
48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen.
49. Und wie wir getragen haben das Bilde des irdischen, also werden wir auch tragen das Bilde des himmlischen.
50. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß * Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.
51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,
* 1 Theß. 4, 15. f.

52. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten * Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
* Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 2 Kor. 5, 4.

54. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet:

55. * Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? * Jes. 25, 8.

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.
Röm. 7, 13. c. 6, 14.

57. GOtt aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum.
1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd * feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, † daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.
* Kol. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß.

1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe, also thut auch ihr.
* Apg. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf je der Sabbather einen lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammlen sey.

3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.
2 Kor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen.
Apg. 19, 21.

6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bei euch bleiben, * so es der HErr zuläßet. * Apg. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheso bleiben bis auf Pfingsten. * Apg. 19, 1. 10.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, und sie sind fleißig [* die viel Frucht wirket], und sind viel Widerwärtiger da.
* 2 Kor. 2, 12. Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sey; denn er * treibet auch das Werk des HErrn, wie ich. * Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern.

12. Von Apollo dem Bruder aber (wisset), daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern, und es war allerdinge sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd stark.
c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephana, daß sie sind † die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;
* c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyed, und allen die mitwirken und arbeiten. Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet. * 2 Kor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. * Erkennet, die solche sind.
* 1 Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem

HErrn * Aquilas und Priscilla samt der † Gemeine in ihrem Hause.
* Apg. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.
20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Röm. 16, 16. 2 Kor. 13, 12.
21. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. Kol. 4, 18. 2 Theff. 3, 17.
22. So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.
23. Die Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch. Röm. 16, 24.
24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu. Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen durch Stephanum und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die ander Epistel St. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefs. Dank des Apostels für GOttes Trost und Hülfe in schweren Trübsalen. Vertheidigung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus der Gemeine GOttes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja. * 1 Kor. 1, 1.
2. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. Röm. 1, 7. u. s. w.
3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Trostes, Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
4. Der uns tröstet in alle unserm Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOtt.
5. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.
Ps. 34, 20. 94, 19.
6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so * geschieht es euch zu gute. Ists Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen wie wir leiden. Ists Trost, so geschieht es euch auch zu Trost und Heil.
* c. 4, 15. 17.
7. Und stehet unsere Hoffnung feste für euch, dieweil wir wissen, daß, * wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn. 2 Theff. 1, 4. 7
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, * unsere Trübsal, die uns in Asia widerfahren ist, da wir über die Maaße beschweret waren und über Macht, also daß wir uns auch des Lebens erwegten,
* Apg. 19, 23.
9. Und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket.
10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset, und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlösen, * 2 Tim. 4, 18.
11. Durch Hülfe eurer Fürbitt für uns; auf daß über uns für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist der, nemlich das * Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch. * Hebr. 13, 18.
13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.
14. Denn wir sind euer Ruhm, gleichwie auch ihr unser Ruhm seyd, auf des HErrn JEsu Tag.
c. 5, 12. Phil. 2, 16.
15. Und auf solch Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf

daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bei mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist. *1 Kor. 1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt ists aber, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet, 1 Kor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

23. Ich rufe aber GOtt an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth kommen bin. *c. 11, 31. Röm. 1, 9.

24. Nicht daß wir * Herren seyen über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. *1 Petr. 5, 3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders, und preist GOtt für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

1. Ich dacht aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohn der da von mir betrübet wird?

3. Und * dasselbige habe ich euch geschrieben, † daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welchen ich mich billig soll freuen. Sintemal ich mich des zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey. *1 Kor. 5. † c. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens mit viel Thränen, nicht daß ihr sollt betrübet werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber jemand ein Betrübnis hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohn zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere. 1 Kor. 5, 1.

6. Es ist aber gnug, daß derselbige von vielen also gestrafet ist;

7. * Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke. *Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, * gehorsam zu seyn in allen Stücken. *c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euretwillen, an Christus Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. *Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam zu predigen das Evangelium Christi, und † mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn, *Apg. 20, 6. † Apg. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum meinen Bruder nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt sey gedanket, der uns allezeit Sieg gibt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind GOtte ein guter Geruch Christi, beide * unter denen die selig werden und unter denen die verloren werden: *1 Kor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Tods zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer ist hiezu tüchtig? *c. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort GOttes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3. Kapitel.

Vortrefflichkeit des evangelischen Lehramts und Vorzug des Evangeliums vor dem Mosaischen Gesetz.

1. Heben wir denn abermal an, * uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? *c. 5, 12.

2. Ihr seyd unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen,

3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durchs Predigtamt zubereitet, und durch * uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. *Jer. 31, 33.

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt, c. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber * der Geist machet lebendig. *Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen * das Angesichte Mosis um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret; *2 Mos. 34, 30.

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Gal. 3, 14.

9. Denn so das Amt, das die Verdammnis prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, * das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. *Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit. v. 4. c. 6, 11. Eph. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesichte hieng, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, der aufhöret; 2 Mos. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. *Jes. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hänget die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es * aber sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. *Röm. 11, 23. 26.

17. Denn der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freiheit.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des HErrn [HErrn, der der Geist ist].

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er das Evangelium redlich predige, und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

1. Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; c. 3, 6. 1 Kor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht * mit Schalkheit um, fälschen auch nicht GOttes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt. *c. 2, 17. 1 Thess. 2, 5.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verloren werden, verdeckt; 1 Kor. 1, 18.

4. Bei welchen der GOtt dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des

Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist * das Ebenbild GOttes.
* Hebr. 1, 3. rc.
5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christ, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte, um JEsus willen. c. 1, 24.
6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi.
* 1 Mos. 1, 3. † c. 3, 18. 2 Petr. 1, 19.
7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns. c. 5, 1.
8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.
c. 1, 8. c. 7, 5.
9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um.
Ps. 37, 24. 33.
10. Und * tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.
* 1 Kor. 15, 31.
11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um JEsus willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.
* 1 Kor. 4, 9. 13. Ps. 44, 23.
12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.
13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nach dem geschrieben * stehet: Ich glaube, darum rede ich), so glauben wir auch, darum so reden wir auch,
* Ps. 116, 10.
14. Und wissen, daß der, so den HErrn * JEsum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch.
* Apg. 3, 15. rc.
15. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwängliche Gnade durch vieler Danksagen GOtt reichlich preise. c. 1, 3—6.
16. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch * verweset, so wird doch der † innerliche von Tage zu Tage verneuert.
* 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.
17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit
Röm. 8, 17. 18.
18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.
Röm. 8, 24. 25.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimath. Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung prediget.

1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus * dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.
* Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14.
2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden;
Röm. 8, 23.
3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind * beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern † überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.
* Weish. 9, 15. † 1 Kor. 15, 53.
5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.
c. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.
6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.
7. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.
8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bei dem HErrn.
Phil. 1, 23.
9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder * wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Ps. 39, 13.
10. Denn wir müßen alle offenbar werden * vor dem Richt-

stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böse.
* Apg. 17, 31. Röm. 2, 6. c. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, * daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten, aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.
* Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursache geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * c. 3, 1.

13. Denn thun wir zu viel, so thun wirs GOtte; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. c. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer * für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. * Hebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für sie * alle gestorben, † auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.
* 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; † das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. * Röm. 8, 1. 10.
† Jes. 43, 18. 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der * uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget.
* Röm. 5, 10.

19. Denn GOtt war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun * Botschafter an Christus statt, denn GOtt vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt. * Jes. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns zur † Sünde gemacht, auf daß wir würden †† in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.
* 1 Petr. 2, 22. rc. † Gal. 3, 13. †† Kol. 1, 14. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade GOttes durch sein eigenes apostolisches Beispiel, und warnt vor der Gemeinschaft mit Unglaubigen.

1. **Wir** * ermahnen aber euch, als † Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.
* c. 5, 20. † 1 Kor. 3,

2. Denn * er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, † jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.
* Jes. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergernis geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen Dingen * lasset uns beweisen als die Diener GOttes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, * c. 4, 2.

5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, c. 11, 23—27.

6. In * Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,
* 1 Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der * Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken,
* 1 Kor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die * Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

11. O ihr Korinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht
ängsten. Daß ihr euch aber ängstet,
das thut ihr aus herzlicher Meinung.
13. Ich rede mit euch als * mit mei=
nen Kindern, daß ihr euch auch also
gegen mir stellet, und seyed auch getrost.
* 1 Kor. 4, 14.
14. * Ziehet nicht am fremden Joch
mit den Ungläubigen. Denn * was
hat die Gerechtigkeit für Genieß mit
der Ungerechtigkeit? Was hat das
Licht für Gemeinschaft mit der Fin=
sterniß? * 5 Mos. 22, 10 † Eph. 5, 11.
15. Wie stimmt Christus mit Belial?
Oder was für ein Theil hat der Gläu=
bige mit dem Ungläubigen?
16. Was hat der Tempel GOttes
für eine Gleiche mit dem Götzen? Ihr
* aber seyd der Tempel des lebendigen
GOttes; wie denn GOtt † spricht:
Ich will in ihnen wohnen, und in
ihnen wandeln, und will ihr GOtt seyn,
und sie sollen mein Volk seyn.
* 1 Kor. 3, 16. † 3 Mos. 26, 12.
17. * Darum gehet aus von
ihnen, und sondert euch ab,
spricht der HErr, und rühret kein
Unreines an; so will ich euch
annehmen, * Jes. 52, 11. Off. 18, 4. ff.
18. Und euer Vater seyn, und
ihr sollt meine Söhne und
meine Töchter seyn, spricht der
allmächtige HErr.
Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

1. Dieweil wir nun solche Verhei=
ßung haben, meine Liebsten, so lasset
uns von aller Befleckung des Fleisches
und des Geistes uns reinigen, und
fortfahren mit der Heiligung in der
Furcht GOttes.
2. Fasset uns; wir haben niemand
Leid gethan, wir haben niemand ver=
letzt, wir haben niemand vervortheilet.
c. 12, 17. Apg. 20, 33.
3. Nicht sage ich solches, euch zu ver=
dammen; denn ich habe droben zuvor
gesagt, daß ihr in * unserm Herzen
seyd, mit zu sterben und mit zu leben.
* c. 6, 11—13.
4. Ich * rede mit großer Freudigkeit
zu euch, ich rühme viel von euch, ich
bin erfüllet mit Trost, ich bin über=
schwänglich in Freuden in alle unserm
Trübsal. * Philem. v. 8.
5. Denn da wir in Macedoniam ka=
men, hatte unser Fleisch keine Ruhe;
sondern allenthalben waren wir in
Trübsal, auswendig Streit, inwendig
Furcht.
6. Aber GOtt, der die Geringen trö=
stet, der tröstete uns durch die Zukunft
Titi, c. 1, 3. 4.
7. Nicht allein aber durch seine Zu=
kunft, sondern auch durch den Trost,
damit er getröstet war an euch, und
verkündigte uns euer Verlangen, euer
Weinen, euren Eifer um mich, also
daß ich mich noch mehr freuete.
8. Denn daß ich euch durch den Brief
hab traurig gemacht, reuet mich nicht.
Und ob michs reuete, so ich aber sehe,
daß der Brief vielleicht eine Weile euch
betrübt hat; c. 2, 4.
9. So freue ich mich doch nun, nicht
davon, daß ihr seyd betrübt worden,
sondern daß ihr betrübt seyd worden
zur Reue. Denn ihr seyd göttlich be=
trübet worden, daß ihr von uns ja
keinen Schaden irgend inne nehmet.
10. Denn die göttliche Traurigkeit
wirket zur Seligkeit eine Reue, die
niemand gereuet; die Traurigkeit aber
der Welt wirket den Tod.
11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich
seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat
es in euch gewirket, dazu Verantwor=
tung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer,
Rache? Ihr habt euch beweiset in
allen Stücken, daß ihr rein seyd an
der That.
12. Darum, ob ich euch geschrieben
habe, so ists doch nicht geschehen um
des willen, der beleidiget hat, auch nicht
um des willen, der beleidiget ist; son=
dern um des willen, daß euer Fleiß
gegen uns offenbar würde bei euch vor
GOtt.
13. Derhalben sind wir getröstet wor=
den, daß ihr getröstet seyd. Ueber=
schwänglicher aber haben wir uns noch
mehr gefreuet über der Freude Titi;
denn sein Geist ist erquicket an euch allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch
gerühmet habe, bin ich nicht zu Schan=
den worden; sondern gleichwie alles
wahr ist, das ich mit euch geredt habe,

also ist auch unser Ruhm bei Tito
wahr worden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl
an euch, wenn er gedenket an euer
aller * Gehorsam, wie ihr ihn mit
Furcht und Zittern habt aufgenommen.
* c. 2, 9.
16. Ich freue mich, daß ich mich zu
euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen in Jerusalem.

1. Ich thue euch kund, lieben Brü-
der, die Gnade GOttes, die in den
Gemeinen in Macedonia gegeben ist.
Röm. 15, 26.
2. Denn ihre Freude war da über-
schwänglich, daß sie durch viel Trübsal
bewähret wurden. Und wiewohl sie
sehr arm waren, haben sie doch reich-
lich gegeben in aller Einfältigkeit.
3. Denn nach allem Vermögen (das
zeuge ich) und über Vermögen waren
sie selbst willig,
4. Und fleheten uns mit vielem Er-
mahnen, daß wir aufnähmen die Wohl-
that und Gemeinschaft der Handrei-
chung, die da geschieht den Heiligen;
c. 9, 1. Apg. 11, 29.
5. Und nicht, wie wir hoffeten, son-
dern ergaben sich selbst zuerst dem
HErrn, und darnach uns, durch den
Willen GOttes,
6. Daß wir mußten Titum ermah-
nen, auf daß er, wie er zuvor hatte
angefangen, also auch unter euch solche
Wohlthat ausrichtete.
7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken
reich seyd, im Glauben und im Wort
und in der Erkenntnis und in allerlei
Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also
schaffet, daß ihr auch in dieser Wohl-
that reich seyd.
8. Nicht sage ich, daß ich etwas ge-
biete; sondere dieweil andere so fleißig
sind, versuche ich auch eure Liebe, ob
sie rechter Art sey.
9. Denn ihr wisset die Gnade
unsers HErrn JEsu Christi, *
daß, ob er wohl reich ist, ward
er doch arm um euret willen,
auf daß ihr durch seine Armuth
reich würdet.
* Sach. 9, 9. Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.
10. Und mein Wohlmeinen hierinnen
gebe ich. Denn solches ist euch nütz-
lich, die ihr angefangen habt vor dem
Jahre her, nicht allein das Thun, son-
dern auch das Wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das
Thun, auf daß, gleichwie da ist ein
geneiget Gemüthe zu wollen, so sey auch
da ein geneiget Gemüthe zu thun von
dem das ihr habt. Phil. 2, 13.
12. Denn so einer willig ist, so ist
er angenehm, nach dem er hat, nicht
nach dem er nicht hat.
Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.
13. Nicht geschieht das der Meinung,
daß die andern Ruhe haben, und ihr
Trübsal, sondern daß es gleich sey.
14. So diene euer Ueberfluß ihrem
Mangel diese (theure) Zeit lang, auf
daß auch ihr Ueberschwang hernach
diene eurem Mangel, und geschehe das
gleich ist. c. 9, 12.
15. Wie * geschrieben stehet: Der viel
sammlete, hatte nicht Ueberfluß, und
der wenig sammlete, hatte nicht Mangel.
* 2 Mos. 16, 18.
16. GOtt aber sey Dank, der solchen
Fleiß an euch gegeben hat in das Herz
Titi. c. 9, 15. 1 Kor. 15, 57.
17. Denn er nahm zwar die Ermah-
nung an; aber dieweil er so sehr flei-
ßig war, ist er von ihm selber zu euch
gereiset.
18. Wir haben aber einen Bruder
mit ihm gesandt, der das Lob hat am
Evangelio durch alle Gemeinen.
19. Nicht allein aber das, sondern
er ist auch verordnet von den Gemei-
nen zum Gefährten unserer Fahrt in
dieser Wohlthat, welche * durch uns
ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren
und (zum Preis) eures guten Willens.
* Gal. 2, 10.
20. Und verhüten das, daß uns nicht
jemand übel nachreden möge solcher
reichen Steuer halben, die durch uns
ausgerichtet wird,
21. Und sehen drauf, daß es redlich
zugehe nicht allein vor dem HErrn,
sondern auch vor den Menschen.
22. Auch haben wir mit ihm gesandt
unsern Bruder, den wir oft gespüret
haben in vielen Stücken, daß er fleißig
sey, nun aber viel fleißiger.
23. Und wir sind großer Zuversicht
zu euch, es sey * Titus halben, wel-

cher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist, oder unserer Brüder halben, welche † Apostel sind der Gemeinen und eine Ehre Christi.
* c. 7, 13. c. 12, 18. † Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und * unsers Ruhms von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinen. * v. 9. c. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht noth, euch zu schreiben. c. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren * guten Willen, davon ich rühme bei den aus Macedonia (und sage): Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen. Und euer Exempel hat viel gereizet. * c. 8, 19.

3. Ich hab aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe;

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonia mit mir kämen und euch unbereit fünden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sey, also daß es sey ein Segen, und nicht ein Geiz.

6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.
Spr. 11, 24. c. 19, 17.

7. Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn **einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb.**

8. GOtt aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seyd zu allerlei guten Werken.

9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.
* Ps. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit;
Jes. 55, 10. Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns Danksagung GOtte.
c. 1, 11. c. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwänglich darinne, daß viele GOtte danken für diesen unsern treuen Dienst,
c. 8, 14.

13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekenntnis des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch um der überschwänglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. **GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.**

Das 10. Kapitel.

Pauli Vertheidigung wider die Verunglimpfungen seiner Gegner, und der falschen Apostel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch durch die * Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch geringe bin, im Abwesen aber bin ich thürstig gegen euch.
* Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey, gegenwärtig thürstig zu handeln und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so * streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt zu verstören die Befestigungen, * Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntnis GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,

6. Und sind bereit * zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. * Apg. 8, 20. 1 Kor. 5, 3. 5.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christum angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleichwie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an.

8. Und so * ich auch etwas weiter mich rühmete von † unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. * c. 12, 6. † 1 Kor. 5, 2. 4. 5.

9. (Das sage ich aber) daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber die * Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. * v. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That gegenwärtig. c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber dieweil sie sich bei sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.
c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir unserer Regel nach wollen weiter kommen,
* Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des HErrn.
Jer. 9, 23. 24. 1 Kor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der HErr lobet.
Röm. 2, 29. 1 Kor. 4, 5.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeinde.

1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mirs wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich eine reine * Jungfrau Christo zubrächte.
* 3 Mos. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie * die Schlange Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. * 1 Mos. 3, 4. 13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihrs billig.
Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.
c. 12, 11. 1 Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich * albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in dem Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt.
* 1 Kor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium * umsonst verkündiget,
* 1 Kor. 9, 12. 18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigete.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig und Mangel hatte, war ich niemand * beschwerlich (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonia kamen), und hab mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten.
* c. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht gestopft werden.

11. Warum das? daß ich euch nicht sollte lieb haben? GOtt weiß es.

12. Was ich aber thue und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursache abhaue denen die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir. 1 Kor. 9, 12.

13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christus Aposteln. c. 2, 17. Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichtes.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher * Ende seyn wird nach ihren Werken.
* Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sey thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. c. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im HErrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viel sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.
c. 10, 13. c. 12, 9.

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seyd.
1 Kor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzet, so euch jemand in das Angesichte streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewest.
* 1 Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streich weniger eins. * 5 Mos. 25, 3.

25. Ich bin * dreimal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tiefe des Meers.
* Apg. 16, 22. ꝛc. † Apg. 14, 19. ꝛc.

26. Ich hab oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen * zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in den Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; * Apg. 27, 2. ff.

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße;
c. 6, 5.

28. Ohn was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen und * trage Sorge für alle Gemeinen.
* Apg. 20, 18. f.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.
c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.
Röm. 1, 25.

32. Zu Damasco, der Landpfleger des Königes Areta verwahrete die Stadt der Damasker und wollte mich greifen;

33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Apg. 9, 24. 25. Jos. 2, 15.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von einer hohen Offenbarung des HErrn, darauf erfolgten beugenden Leiden, und göttlicher Stärkung; erinnert an seine lautere Liebe.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht; GOtt weiß es), derselbige ward entzücket bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer

dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; GOtt weiß es),
4. Er ward entzücket in das Paradies, und hörete unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kann.
5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohn meiner Schwachheit.
c. 11, 30.
6. Und * so ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet oder von mir höret.
* c. 10, 8. c. 11, 16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des * Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2, 6.
8. Dafür ich dreimal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.
9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.
10. Darum bin ich guts Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.
11. Ich bin * ein Narr worden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin.
* c. 11, 1. 6. † c. 11, 5.
12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern und mit Thaten.
13. Welches ists, darinne ihr geringer seyd, denn die andern Gemeinen; ohn daß ich selbst euch nicht hab beschweret? Vergebet mir diese Sünde.
1 Kor. 9, 12.
14. Siehe, ich bin * bereit, zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen, sondern die Eltern den Kindern. * c. 13, 1.
15. Ich aber will fast gerne darlegen, und dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.
c. 1, 6.
16. Aber laß also seyn, daß ich euch nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit Hinterlist gefangen? c. 11, 9. 2 Thess. 3, 8.
17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet durch der etliche, die ich zu euch gesandt habe?
18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? haben wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? * c. 8, 6. 16 — 18.
19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt; aber das alles geschieht, meine Liebsten, euch zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, † Aufblähen, Aufruhr da sey;
* c. 10, 2. † 1 Kor. 4, 6.
21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bei euch, und müße Leid tragen über viele, * die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben. * c. 13, 2.

Das 13. Kapitel.

Warnung des Apostels, daß die Korinther ihn nicht zum Gebrauch seiner apostolischen Gewalt nöthigen. Ermahnung zur Selbstprüfung. Grüße und Schluß.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, so soll * in zweier oder dreier [Zeugen] Mund bestehen allerlei Sache.
* Joh. 8, 17. ꝛc.
2. Ich habs euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen, wenn

ich abermal komme, so will ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget ist * in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, * prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß † JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

* 1 Kor. 11, 28. † Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Kol. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts übels thut, nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden, sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müße, nach der † Macht, welche mir der HErr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

* c. 2, 3. † c. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, * freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seyd friedsam; so wird GOtt der Liebe und † des Friedens mit euch seyn.

* Phil. 4, 4. † Röm. 15, 33.

12. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. 1 Kor. 16, 20. ꝛc.

13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi und die Liebe GOttes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen.

Die ander Epistel an die Korinther, gesandt von Philippen in Macedonia durch Titum und Lucam.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Paulus wundert sich über der Galater Unbeständigkeit, und bezeuget ihnen seine unmittelbare Berufung vom HErrn zum Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht * von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christ und GOtt den Vater, der ihn auferwecket hat von den Todten), * v. 11. 12.

2. Und alle Brüder die bei mir sind, den Gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt dem Vater und unserm HErrn JEsu Christ,

Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3. Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich * selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters. * c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.

5. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium, c. 5, 8.

7. So doch kein anderes ist; ohn daß etliche sind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. * Apg. 15, 1. 24.

8. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch geprediget haben, * der sey verflucht. * 1 Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal. So jemand

euch Evangelium prediget anders, denn
das ihr empfangen habt, der sey ver-
fluchet.
10. Predige ich denn jetzt * Menschen
oder GOtt zu Dienst? oder gedenk ich
Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich
den Menschen noch gefällig wäre,
so wäre ich Christus Knecht nicht.
*1 Theff. 2, 4.
11. Ich * thu euch aber kund, lieben
Brüder, daß das Evangelium, das von
mir geprediget ist, nicht menschlich ist.
*1 Kor. 15, 1. 3.
12. Denn ich hab es von keinem
Menschen empfangen, noch gelernet,
sondern durch die Offenbarung JEsu
Christi. 1 Kor. 11, 23.
13. Denn ihr habt je wohl gehöret
meinen Wandel weiland im Judenthum,
* wie ich über die Maße die Gemeine
GOttes verfolgete, und verstörete sie,
*Apg. 26, 4. ff.
14. Und nahm zu im Judenthum
über viel meines Gleichen in meinem
Geschlecht, und eiferte über die Maße
um das väterliche Gesetz.
15. Da es aber GOtte wohl gefiel,
der mich von meiner Mutter Leibe hat
ausgesondert und berufen durch seine
Gnade, Röm. 1, 1. Jer. 1, 5.
16. Daß er seinen Sohn * offenbarete
in mir, daß ich ihn durchs Evange-
lium verkündigen sollte unter den Hei-
den, alsobald fuhr ich zu, und besprach
mich nicht darüber mit Fleisch und Blut;
*Matth. 16, 17.
17. Kam auch nicht gen Jerusalem
zu denen, die vor mir Apostel waren,
sondern zog hin in Arabien, und kam
wiederum gen Damascon.
18. Darnach über drei Jahr kam ich
gen Jerusalem, Petrum zu schauen,
und blieb fünfzehen Tage bei ihm.
Apg. 9, 26.
19. Der andern Apostel aber sahe ich
keinen, ohn Jacobum, des HErrn Bruder.
Matth. 13, 55.
20. Was ich euch aber schreibe, siehe,
GOtt weiß, ich lüge nicht.
21. Darnach kam ich in die Länder
Syrien und Cilicien. Apg. 9, 30.
22. Ich war aber unbekannt von An-
gesichte den christlichen Gemeinen in
Judäa.
23. Sie hatten aber alleine gehöret,
daß, der uns weiland verfolgete, der
prediget jetzt den Glauben, welchen er
weiland verstörete,
24. Und preiseten GOtt über mir.

Das 2. Kapitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln. Streit mit Petro. Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehen Jahr zog
ich abermal hinauf gen Jerusalem mit
Barnaba, und nahm Titum auch mit
mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer
Offenbarung, und besprach mich mit
ihnen über dem Evangelio, das ich pre-
dige unter den Heiden; besonders aber
mit denen, die das Ansehen hatten, auf
daß ich nicht vergeblich liefe oder ge-
laufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht ge-
zwungen, sich zu beschneiden, der mit
mir war, ob er wohl ein Grieche war.
Apg. 16, 3.
4. Denn da * etliche falsche Brüder
sich mit eingedrungen, und neben ein-
geschlichen waren, zu verkundschaften un-
sere Freiheit, die wir haben in Christo
JEsu, daß sie uns gefangen nähmen;
*Apg. 15, 24.
5. Wichen wir denselbigen nicht eine
Stunde, unterthan zu seyn, auf daß *
die Wahrheit des Evangelii bei euch
bestünde. *c. 3, 1.
6. Von denen aber, die das Ansehen
hatten, welcherlei sie weiland gewesen
sind, da liegt mir nichts an; * denn
GOtt achtet das Ansehen der Menschen
nicht. Mich aber haben die, so das
Ansehen hatten, nichts anders gelehret;
*Apg. 10, 34. ꝛc.
7. Sondern wiederum, da sie sahen,
daß mir vertrauet war das Evangelium
* an die Vorhaut, gleichwie Petro das
Evangelium an die Beschneidung,
*Apg. 9, 15. c. 15, 12.
8. (Denn der mit Petro kräftig ist
gewesen zum Apostelamt unter die Be-
schneidung, der ist mit mir auch kräftig
gewesen unter die Heiden;)
9. Und erkannten die Gnade, die mir
gegeben war, Jacobus und Kephas und
Johannes, die für Säulen angesehen
waren; gaben sie mir und Barnaba die
rechte Hand, und wurden mit uns eins,
daß wir unter die Heiden, sie aber un-
ter die Beschneidung predigeten;

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. Apg. 11, 30. c. 12, 25.

11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstund ich ihm unter Augen, denn es war Klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich, darum daß er die von der Beschneidung furchte.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangelii, sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch; warum zwingest du denn die Heiden jüdisch zu leben?

15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16. Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.
Apg. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, * auf daß ich GOtte lebe; ich bin mit Christo gekreuziget.
* Röm. 7, 6.

20. **Ich lebe aber; doch nun nicht ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben.**
* 2 Kor. 13, 5. † Gal. 1, 4. ff.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn, so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung. Die Gerechtigkeit des Glaubens. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

1. O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet, welchen Christus JEsus vor die Augen gemalet war, und jetzt unter euch gekreuziget ist.

2. Das will ich alleine von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ists anders umsonst?

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut ers durch des Gesetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben.
* Röm. 10, 8.

6. Gleichwie Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. 1 Mos. 15, 6.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündiget sie dem Abraham: * In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.
* 1 Mos. 12, 3. ꝛc.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: * Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.
* 5 Mos. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar; denn * der Gerechte wird seines Glaubens leben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein * Fluch für uns (denn es stehet † geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget),
*Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, 21. †5 Mos. 21, 23.

14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfiengen durch den Glauben. v. 8.

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen * Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. *Hebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er * spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.
*1 Mos. 22, 18.

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, * welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahr hernach.
*2 Mos. 12, 40. Apg. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetze? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Samen käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers. *5 Mos. 5, 5.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; GOtt aber ist einig.

21. Wie? ist denn das Gesetz wider GOttes Verheißen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze.
*Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme † durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen die da glauben.
*Röm. 3, 9. c. 11, 32. †Gal. 3, 14. 26.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. c. 4, 3.

24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.
Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu.
Jes. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viel euer * getauft sind, die † haben Christum angezogen.
*Röm. 6, 3. †Röm. 13, 14.

28. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu.
Röm. 10, 12. 1 Kor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben. v. 7. Röm. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Selige Freiheit der Kinder GOttes im Glauben an seine Gnaden-Verheißungen.

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen.
c. 3, 23. c. 5, 1. Kol. 2, 20.

4. Da * aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan,
*Eph. 1, 10.

5. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen.
c. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder,

so sinds auch Erben GOttes durch Christum. c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkannter, dienetet ihr denen die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt seyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr haltet Tage, und Monden, und Feste, und Jahrzeiten. Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. 2 Joh. v. 8

12. Seyd doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch; ihr habt mir kein Leid gethan. 2 Kor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mal. 1 Kor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmäht; sondern als einen * Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum. * Mal. 2, 7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte? Amos 5, 10.

17. Sie eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. c. 1, 7.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. 1 Kor. 4, 15.

20. Ich wollt aber, daß ich jetzt bei euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? v. 9. c. 3, 23.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, * einen von der Magd, den † andern von der Freien. * 1 Mos. 16, 15. † 1 Mos. 21, 2. rc.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Röm. 9, 7—9.

24. Die Wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testament, eines von dem Berge Sina, das * zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. * c. 5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Agar heißt in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Hebr. 12, 22.

27. Denn es * stehet geschrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Jes. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaak nach der Verheißung Kinder; Röm. 9, 7. rc.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.

30. Aber * was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. * 1 Mos. 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien. c. 3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen, und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

1. So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, * und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. * c. 4, 5. 31. Joh. 8, 32.

2. Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütz.

3. Ich zeuge abermal einem jedermann, der sich beschneiden läßet, daß

er noch das ganze Gesetz schuldig ist
zu thun. Jac. 2, 10.
4. Ihr habt Christum verloren, die ihr
durch das Gesetz gerecht werden wollt,
und seyd von der Gnade gefallen.
5. Wir aber warten im Geist durch
den Glauben der Gerechtigkeit, der man
hoffen muß. 2 Tim. 4, 8.
6. Denn in Christo JEsu gilt weder
Beschneidung noch Vorhaut etwas,
sondern der Glaube, der durch die
Liebe thätig ist. 1 Kor. 7, 19.
7. Ihr liefet fein. Wer hat euch
aufgehalten, der Wahrheit nicht zu ge-
horchen?
8. Solch Ueberreden ist nicht von
dem, der euch berufen hat. c. 1, 6.
9. Ein wenig Sauerteig ver-
säuert den ganzen Teig.
1 Kor. 5, 6.
10. * Ich versehe mich zu euch in
dem HErrn, ihr werdet nicht anders
gesinnet seyn. Wer euch aber † irre
machet, der wird sein Urtheil tragen,
er sey wer er wolle.
* 2 Kor. 2, 3. c. 8, 23. † Gal. 1, 7.
11. Ich aber, lieben Brüder, so ich
die Beschneidung noch predige, warum
leide ich denn Verfolgung? So hätte
das * Aergernis des Kreuzes aufgehöret.
* 1 Kor. 1, 23.
12. Wollte GOtt, daß sie auch aus-
gerottet würden, die euch verstören.
Ps. 12, 4.
13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd
zur Freiheit berufen. Allein sehet zu,
daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch
nicht Raum gebet; sondern durch die
Liebe diene einer dem andern.
14. Denn alle Gesetz werden in Einem
Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen
Nächsten als dich selbst.
Marc. 12, 31. ꝛc.
15. So ihr euch aber unter einander
beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr
nicht unter einander verzehret werdet.
2 Kor. 12, 20.
16. Ich sage aber: Wandelt im Geist,
so werdet ihr die Lüste des Fleisches
nicht vollbringen.
17. Denn das Fleisch gelüstet wider
den Geist, und den Geist wider das
Fleisch. Dieselbige sind wider einander,
daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
Röm. 7, 15. 23.
18. Regieret euch aber der Geist, so
seyd ihr nicht unter dem Gesetze.
19. Offenbar sind aber die
Werke des Fleisches, als da sind
Ehebruch, Hurerei, Unreinig-
keit, Unzucht, 1 Kor. 6, 9.
20. Abgötterei, Zauberei,
Feindschaft, Hader, Neid, Zorn,
Zank, Zwietracht, Rotten, Haß,
Mord,
21. * Saufen, Fressen, und der-
gleichen; von welchen ich euch
hab zuvor gesagt und sage noch
zuvor, daß, die solches thun,
werden † das Reich GOttes nicht
ererben.
* Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5. Off. 22, 15.
22. Die Frucht aber des Gei-
stes ist Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Gü-
tigkeit, Glaube, Sanftmuth,
Keuschheit. Eph. 5, 9.
23. Wider solche ist das Gesetz nicht.
1 Tim. 1, 9.
24. Welche aber Christum angehören,
die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lü-
sten und Begierden.
Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.
25. So wir im Geist leben, so lasset
uns auch im Geist wandeln. v. 16.
26. Lasset uns nicht eiteler Ehre gei-
zig seyn, unter einander zu entrüsten
und zu hassen. Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmuth und Gutthätigkeit.
Hinweisung auf Christum, den Gekreuzigten.
Segenswunsch.

1. Lieben Brüder, so ein Mensch
etwa von einem Fehl übereilet würde,
so helft ihm wieder zurecht mit sanft-
müthigem Geist, die ihr geistlich seyd.
Und siehe auf dich selbst, daß du nicht
auch versuchet werdest.
Matth. 18, 15. Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.
2. Einer trage des andern Last, so
werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
Röm. 14, 1.
3. So aber sich jemand läßt dünken,
er sey etwas, so er doch nichts ist, der
betreuget sich selbst.
4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst
Werk, und alsdann wird er an ihm
selber Ruhm haben, und nicht an einem
andern. 2 Kor. 13, 5.
5. Denn ein jeglicher wird seine Last
tragen. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.
Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören.
2 Thess. 3, 13. Offenb. 2, 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

11. Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigener Hand.

12. Die sich wollen angenehme machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, * daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden.
* c. 5, 11. Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, * die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.
* Apg. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.
1 Kor. 1, 31. c. 2, 2.

15. Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. c. 5, 6. 1 Kor. 7, 19.

16. Und wie viel nach dieser Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den * Israel GOttes. * Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn ich trage die Malzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist, lieben Brüder. Amen.
Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Eingang des Briefes. Preis für GOttes geistliche Wohlthaten in Christo. Gebet um Wachsthum in der Gnade.

1. Paulus, * ein Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes, † den Heiligen zu Epheso und Gläubigen an Christo JEsu.
* 2 Kor. 1, 1. † Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 2.

2. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo.
Röm. 1, 7. Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. 2 Kor. 1, 3. 1 Petr. 1 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten seyn † heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe;
* Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9. † c. 5, 27.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen † seines Willens,
* Joh. 1, 12. 2c. Röm. 8, 15. † v. 9. 11.

6. Zu Lob * seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten,
* v. 12. 14. 17. 18. Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die * Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden nach † dem Reichthum seiner Gnade, * Kol. 1, 14.
Hebr. 9, 12. † c. 2, 7. 18. c. 3, 8. 16.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerlei Weisheit und Klugheit;

9. Und hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens, nach seinem

Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn,
c. 3, 9. Röm. 16, 25. Kol. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Ding zusammen [unter Ein Haupt] verfasset würden in Christo, beide das im Himmel und auch auf Erden ist, durch ihn selbst,
* Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz des, der alle Ding wirket nach dem Rath seines Willens,
Apg. 26, 18. Kol. 1, 12.

12. Auf daß wir etwas seyen zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christo hoffen;

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, * versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der Verheißung,
* c. 4, 30. 2 Kor. 1, 22.

14. Welcher * ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lob seiner Herrlichkeit.
* 2 Kor. 1, 22. c. 5, 5.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret hab von dem Glauben bei euch an den HErrn JEsum und von eurer Liebe zu allen Heiligen,
Kol. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet,
Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis,

18. Und * erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,
* 2 Kor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn * von den Todten auferwecket hat, und † gesetzt zu seiner Rechten im Himmel
* Apg. 3, 15. rc. † Ps. 110, 1.

21. Ueber alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen,
Kol. 2, 10.

22. Und hat alle Ding unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles,
Ps. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da ist * sein Leib, nemlich die Fülle des, † der alles in allen erfüllet.
* Röm. 12, 5. 1 Kor. 12, 27. † c. 4, 10.

Das 2. Kapitel.

Paulus erinnert die Gläubigen an ihren vorigen unseligen und jetzigen seligen Zustand in der Gemeine Christi.

1. Und auch euch, da ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden,
Kol. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt und nach dem † Fürsten, der in der Luft herrschet, nemlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens;
* Tit. 3, 3. rc. † Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter * welchem [welchen] wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern;
* Kol. 3, 7.

4. Aber GOtt, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebt hat,
c. 1, 7. Röm. 10, 12.

5. Da wir * todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnade seyd ihr selig worden),
* Luc. 15, 24. 32.

6. Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt, in Christo JEsu,
2 Kor. 4, 14. Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. **Denn aus Gnade seyd ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es;**
Gal. 2, 16. rc.

9. **Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.**
1 Kor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
Tit. 2, 14. Hebr. 13, 21.

11. Darum gedenket dran, daß ihr, die ihr * weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht,
* c. 5, 8. 1 Kor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten * der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt.
* Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe worden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,
Jes. 9, 6. Apg. 10, 36.

15. Nemlich das * Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus zweien Einen † neuen Menschen in ihm selber schaffete, und Friede machete,
* Kol. 2, 14. † 2 Kor. 5, 17.

16. Und daß er beide versöhnete mit GOtt in Einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst; Kol. 1, 20.

17. Und ist kommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch die ihr ferne waret, und denen die nahe waren;
Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.

18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater. c. 3, 12. rc.

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenossen,
Phil. 3, 20. Hebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, Jes. 28, 16.

21. Auf welchen der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOttes im Geist. 1 Petr. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preiset seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für sie um Stärkung zu einem standhaften und lebendigen Glauben.

1. Derhalben ich, Paulus, der Gefangene Christi JEsu für euch Heiden,
2 Tim. 1, 8.

2. Nach dem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist, v. 8. Apg. 9, 15.

3. Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß durch Offenbarung; wie ich * droben aufs kürzest geschrieben habe,
* c. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihrs leset, merken könnt meinen Verstand an dem Geheimniß Christi, Kol. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbaret ist in seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, c. 1, 9.

6. Nemlich, daß die Heiden Miterben seyen, und mit eingeleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium,
c. 1, 13. c. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29.

7. Des ich ein Diener worden bin, nach der Gabe aus der Gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist; Röm. 1, 5.

8. Mir, dem * allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese † Gnade, unter die Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi,
* 1 Kor. 15, 9. 10. † Apg. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und zu erleuchten * jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimniß, das † von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der †† alle Ding geschaffen hat durch JEsum Christ,
* Apg. 26, 18. † Röm. 16, 25. †† Kol. 1, 16.

10. Auf daß jetzt kund würde * den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die † mannigfaltige Weisheit GOttes,
* 1 Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er beweiset hat in Christo JEsu unserm HErrn,

12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn;
* Joh. 11, 6. rc. † Röm. 5, 2. Hebr. 4, 16.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen,

die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. —

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach * dem Reichthum seiner Herrlichkeit, † stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
* c. 1, 7. c. 2, 7. † c. 6, 10.

17. Und Christum * zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden; * Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe,

19. Auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei GOttesfülle.

20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, * nach der Kraft die da in uns wirket, * c. 1, 19.

21. Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
Röm. 11, 36. c. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste, und zum neuen Wandel.

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd,

2. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe,
Apg. 20, 19. Kol. 3, 12.

3. Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. 1 Kor. 12, 13.

4. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Röm. 12, 5.

5. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, 1 Kor. 8, 4. 6.

6. Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.
Mal. 2, 10. 1 Kor. 12, 6.

7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi.
Röm. 12, 3. 1 Kor. 12, 11.

8. Darum spricht er: * Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen †† Gaben gegeben.
* Ps. 68, 19. † Kol. 2, 15. †† Apg. 2, 33.

9. Daß er aber * aufgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? * Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

11. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, 1 Kor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde;
Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. **Bis daß wir alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maaße des vollkommenen Alters Christi;**

14. Auf daß wir * nicht mehr Kinder seyen, und uns † wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen.
* 1 Kor. 14, 20. † Hebr. 13, 9.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den der das Haupt ist, Christus;
c. 5, 23. Kol. 1, 18.

16. Aus welchem der ganze Leib zusammengefüget, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung; und das alles in der Liebe.
Kol. 2, 19.

17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt,

wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, *Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens, *c. 2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist. *c. 1, 13.

22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.
Röm. 6, 6. Kol. 3, 9. Gal. 6, 8.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths.
Röm. 12, 2. Kol. 3, 10.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, * der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
*1 Mos. 1, 26. 27. 2c. Jac. 3, 9.

25. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Kol. 3, 9.

26. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Ps. 4, 5. Jac. 1, 19. 20.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. 1 Tim. 5, 14.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.
1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.

29. Lasset kein * faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern † was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören.
*c. 5, 4. Matth. 12, 36. †Kol. 3, 16. 17. c. 4, 6.

30. Und * betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.
*Jes. 63, 10.

31. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sey ferne von euch samt aller Bosheit.
Kol. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo. Kol. 3, 13.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, 1 Petr. 1, 14. 2c.

2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süßen Geruch.
Joh. 13, 34.

3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet,
Kol. 3, 5.

4. Auch schandbare Wort und Narrentheiding oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung.
c. 4, 29. Matth. 12, 36.

5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.
1 Kor. 6, 9. 10.

6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.
1 Kor. 15, 33.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsternis, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.
c. 2, 11. 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit. *Joh. 12, 36.

10. Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. v. 17. Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch schändlich zu sagen.
Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom Licht gestrafet wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
Joh. 3, 20. 21.

14. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den

Todten, so wird dich Christus erleuchten. Jes. 60, 1.

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.
Matth. 10, 16. Kol. 4, 5. Jac. 3, 13.

16. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. v. 10. 1 Thess. 4, 3.

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget; sondern werdet voll Geistes,
Luc. 21, 34.

19. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Herzen,
Kol. 3, 16. Ps. 33, 2. 3.

20. Und saget Dank allezeit für alles GOtt und dem Vater in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.
Kol. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

22. Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn.
1 Mos. 3, 16. Kol. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. *1 Kor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

25. Ihr Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, Kol. 3, 19. ff.

26. Auf daß er sie * heiligte, und hat sie gereiniget † durch das Wasserbad im Wort, *Joh. 17, 17. †Tit. 3, 5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht hab einen Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich.
Ps. 45, 14. 2 Kor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. Röm. 12, 5. 1 Kor. 6, 15.

31. Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden zwei Ein Fleisch seyn. Matth. 19, 5. ff.

32. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

1. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Kol. 3, 20.

2. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat;
2 Mos. 20, 12. ꝛc.

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

4. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn.
Kol. 3, 21. 5 Mos. 6, 7. 20. Ps. 78, 4.
Spr. 19, 18. c. 29, 17.

5. Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; Tit. 2, 9. ꝛc. Phil. 2, 12. 1 Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen;

8. Und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freier. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

9. Und * ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei ihm † kein Ansehen der Person.
*Kol. 4, 1. †Apg. 10, 34.

10. Zuletzt, meine Brüder, seyd stark in dem HErrn und in der Macht seiner Stärke. 1 Kor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern † mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
* Matth. 16, 17. 1 Kor. 9, 25. * Joh. 14, 30. Eph. 2, 2.

13. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit,
Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. Jes. 59, 17.

15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichtes.
* 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes. 1 Theff. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,

19. * Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangelii; * Kol. 4, 3. 2 Theff. 3, 1.

20. Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebührt.
2 Kor. 5, 20. Apg. 4, 29.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet und was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn,
Apg. 20, 4. 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. * Kol. 4, 7.

23. Friede sey den Brüdern und Liebe mit Glauben von GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo.

24. Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrückt. Amen. 2 Kor. 13, 13.

Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychicum.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Des gebundenen Paulus Danksagung, Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, * allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen samt den Bischöfen und Dienern. * 1 Kor. 1, 2.

2. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Röm. 1, 7.

3. Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thu das Gebet mit Freuden),

5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio vom ersten Tage an bisher.

6. Und bin desselbigen * in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat † das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.
* v. 25. † Hebr. 12, 2.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe * in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.
* Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in JEsu Christo.

9. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung,
Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und * unanstößig bis auf den Tag Christi,
* Apg. 24, 16.

11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes. Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;

13. Also daß meine Band offenbar worden sind in Christo * in dem ganzen Richthause und bei den andern allen, * c. 4, 22.

14. Und viel Brüder in dem HErrn aus * meinen Banden Zuversicht gewonnen*, desto thürstiger worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. * Eph. 3, 13. 1 Thess. 3, 3.

15. Etliche zwar predigen Christum auch um Haß und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hie liege. * v. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerlei Weise, es geschehe zufalles, oder rechter Weise; so freue ich mich doch darinne, und will mich auch freuen. c. 2, 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit * durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi. 2 Kor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein * Leben, und Sterben ist mein Gewinn. * Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: Ich * habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre; * 1 Kön. 19, 4. 2 Kor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es ist nöthlicher im Fleisch bleiben um euretwillen.

25. Und * in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und bei euch allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens; * v. 6.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt * nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend von euch höre, daß ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii, * 1 Thess. 2, 12.

28. Und euch in keinem Weg erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist ein Anzeigen, ihnen * der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und dasselbige von GOtt. * c. 3, 19. 2. Thess. 1, 5.

29. Denn euch ist gegeben um Christus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet,

30. Und habet denselbigen Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret. Apg. 16, 22. f. Kol. 1, 29.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demuth nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christenthum. Lob des Timotheus und Epaphroditus.

1. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, * ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit*; * Röm. 12, 10. Kol. 3, 12.

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig seyd.

3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander, einer den andern höher, denn sich selbst. Gal. 5, 26.

4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das seine, sondern auf das des andern ist. 1 Kor. 10, 24. 33.

5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war.

6. Welcher, ob er wohl in * göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn; * Joh. 1, 1. 2. c. 5, 18. c. 10, 33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm * Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.
* Jes. 42, 1. c. 49, 3. c. 53, 3.

8. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Hebr. 12, 2. Hebr. 5, 8.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,
Apg. 2, 33. Eph. 1, 21.

10. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
Jes. 45, 23. Offenb. 5, 13.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen; schaffet, daß ihr selig werdet, * mit Furcht und Zittern.
* Ps. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.

13. Denn GOtt ists, der in euch wirket beide das Wollen und das Thun [Vollbringen] nach seinem Wohlgefallen. 2 Kor. 3, 5.

14. Thut alles ohn Murmelung und ohn Zweifel, 1 Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und * lauter und GOttes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem † ihr scheinet als Lichter in der Welt * c. 1, 10.
† Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13.
† Jes. 49, 4. Gal. 2, 2.

17. Und ob ich * geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so † freue ich mich, und freue mich mit euch allen.
* 2 Tim. 4, 6. † 2 Kor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen.
c. 3, 1. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. * 1 Thess. 3, 2.

20. Denn ich habe keinen, der * so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. * 1 Kor. 16, 20.

21. Denn sie suchen alle das ihre, nicht das Christi JEsu ist.
1 Kor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn daß auch ich selbst schier kommen werde.
c. 1, 25.

25. Ich habs aber für nöthig angesehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu senden, der mein Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist;
* c. 4, 18.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar todtkrank, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die ander hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HErrn mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Christi willen ist er dem Tode so nahe kommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Die überschwängliche Erkenntnis JEsu Christi, und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach dem himmlischen Kleinod.

1. Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdreußt mich nicht, und machet euch desto gewisser. c. 4, 4.

2. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die * wir GOtte im Geist dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch.

* 5 Mos. 30, 6. rc. Röm. 2, 29.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein anderer sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen; ich vielmehr,

2 Kor. 11, 18 22.

5. Der ich am achten Tag beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir * Gewinn war, das hab ich um Christus willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich acht es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntnis Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner * Auferstehung, und die † Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde;

* Röm. 6, 3. 4. 5. † Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch * ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu † ergriffen bin.

* 1 Tim. 6, 12. † Apg. 9, 6.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vornen ist,

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu.

1 Kor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie viel nun unser * vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren,

* 1 Kor. 2, 6.

16. Doch so ferne, daß wir nach Einer Regel, darein wir kommen sind, wandeln und gleich gesinnet seyen.

c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5.

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi;

19. Welcher * Ende ist das Verdammnis, welchen der † Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.

* 2 Kor. 11, 15. † Ps. 17, 14. Röm. 16, 18.

20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn,

Eph. 2, 6. Hebr. 13, 14.

21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, da er mit kann auch alle Ding ihm unterthänig machen.

1 Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im HErrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

1. Also, meine lieben und gewünschte Brüder, * meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben. * 2 Kor. 1, 14.

1 Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodian ermahne ich und die Syntychen ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seyen in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen

Gehülfen, welcher Namen sind * in dem Buch des Lebens. * Luc. 10, 20. Off. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

4. Freuet euch in dem HErrn allwege, und abermal sage ich: Freuet euch. c. 3, 1. 2 Kor. 13, 11.

5. Eure * Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. † Der HErr ist nahe. * Tit. 3, 2. † Jac. 5, 9.

6. * Sorget nichts, sondern in allen Dingen † lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.
* Matth. 6, 25. 31. ꝛc. † Ps. 145, 18.

7. Und der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.
Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.

8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut; so * wird der HErr des Friedens mit euch seyn.
* 1 Theff. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker worden seyd, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allweg gesorget habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir * genügen zu lassen.
* Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beide satt seyn und hungern, beide übrig haben und Mangel leiden.
1 Kor. 4, 11. 2 Kor. 6, 10. c. 11, 27.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Jes. 40, 29. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines Trübsals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine * Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgab und Einnahm, denn ihr alleine. * 2 Kor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenke suche; sondern ich * suche die Frucht, daß sie † überflüssig in eurer Rechnung sey.
* Luc. 13, 7. † 2 Kor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch * Epaphroditum, das von euch kam, ein süßer Geruch, ein angenehm Opfer, GOtte gefällig.
* c. 2, 25.

19. Mein * GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum, in der Herrlichkeit, in Christo JEsu.
2 Kor. 9, 8.

20. Dem GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. 1 Kor. 16, 20.

22. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.
2 Kor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Die Epistel St. Pauli an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus 2 Kor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Kolossen und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem wir gehöret haben von
eurem Glauben an Christum JEsum
und von der Liebe zu allen Heiligen,
Eph. 1, 15.
5. Um der * Hoffnung willen, die euch
beigelegt ist im Himmel, von welcher
ihr zuvor gehöret habt, durch † das
Wort der Wahrheit im Evangelio,
* 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Kor. 6, 7.
6. Das zu euch kommen ist, wie auch
in alle Welt, und ist fruchtbar, wie
auch in euch, von dem Tage an, da
ihrs gehöret habt, und erkannt die
Gnade GOttes in der Wahrheit.
7. Wie ihr denn gelernet habt von
* Epaphra, unserm lieben Mitdiener,
welcher ist ein treuer Diener Christi
für euch, * c. 4, 12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure
Liebe im Geist.
9. Derhalben auch wir von dem Tage
an, da * wirs gehöret haben, hören
wir nicht auf für euch zu beten und
zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit
Erkenntnis seines Willens in allerlei
geistlicher Weisheit und Verstand,
* Eph. 1, 15. 16.
10. Daß ihr wandelt würdiglich dem
HErrn zu allem Gefallen, und frucht-
bar seyd in allen guten Werken,
Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
11. Und wachset in der Erkenntnis
GOttes, und gestärket werdet mit aller
Kraft, nach seiner herrlichen Macht,
in aller Geduld und Langmüthigkeit
mit Freuden, * 1 Kor. 1, 5.
12. Und danksaget dem Vater, der
uns * tüchtig gemacht hat zu dem †
Erbtheil der Heiligen im Licht;
* 2 Kor. 3, 6. † Apg. 26, 18.
13. Welcher uns errettet hat von der
Obrigkeit der Finsternis, * und hat uns
versetzt in das Reich seines lieben Sohnes,
* c. 2, 15.
14. An welchem wir haben die Er-
lösung durch sein Blut, nemlich die
Vergebung der Sünden; Eph. 1, 7.
15. Welcher ist das Ebenbilde des
unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne
vor allen Kreaturen, Hebr. 1, 3. rc.
16. Denn durch ihn ist alles geschaf-
fen das im Himmel und auf Erden
ist, das Sichtbare und Unsichtbare,
beide die Thronen und Herrschaften,
und Fürstenthümer, und Obrigkeiten;
es ist alles durch ihn und zu ihm ge-
Joh. 1, 3. 1
17. Und er ist vor allen, und es be-
stehet alles in ihm.
Spr. 8, 25. 26. 27.
18. Und er ist das Haupt des Leibes,
nemlich der Gemeine, welcher ist der
Anfang und der * Erstgeborne von den
Todten, auf daß er in allen Dingen
den Vorgang habe,
* Apg. 26, 23. Off. 1, 5.
19. Denn es ist das Wohlgefallen
gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen
sollte, c. 2, 9. Joh. 1, 16.
20. Und alles durch ihn versöhnet
würde zu ihm selbst, es sey auf Erden
oder im Himmel, damit daß er Friede
machte durch das Blut an seinem Kreuz
durch sich selbst.
Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 2. c. 4, 10.
21. Und euch, die ihr weiland Fremde
und Feinde waret durch die Vernunft
in bösen Werken,
Eph. 2, 2. 12. c. 4, 18.
22. Nun aber hat er euch versöhnet
mit dem Leibe seines Fleisches durch
den Tod, auf daß er euch darstellete
heilig und unsträflich und ohne Tadel
vor ihm selbst;
23. So ihr anders bleibet im Glau-
ben gegründet und * feste, und unbe-
weglich von der Hoffnung des Evan-
gelii, welches ihr gehöret habt, welches
† gepredigt ist unter alle Creatur die
unter dem Himmel ist, welches ich
Paulus Diener worden bin.
* 1 Kor. 15, 58. † v. 6. Marc. 16, 15.
24. Nun * freue ich mich in meinem
Leiden, das ich † für euch leide, und
erstatte an meinem Fleisch, was noch
mangelt an Trübsalen in Christo, für
seinen Leib, welcher ist die Gemeine;
* 2 Kor. 7, 4. † Eph. 3, 13.
25. Welcher ich ein Diener worden
bin nach dem göttlichen Predigtamt,
das mir gegeben ist unter euch, daß
ich das Wort GOttes reichlich predi-
gen soll, Eph. 3, 2
26. Nemlich das Geheimnis, das ver-
borgen gewesen ist von der Welt her
und von den Zeiten her, nun aber
offenbart ist seinen Heiligen,
Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.
27. Welchen GOtt gewollt hat kund
thun, welcher da sey der herrliche Reich-
thum dieses Geheimnis unter den Hei-
den, welcher ist Christus in euch, der
da ist die * Hoffnung der Herrlichkeit;
* 1 Tim. 1, 1.

28. Denn wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen, mit aller Weisheit, * auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu;
* Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an JEsu Christo, dem alleinigen Quell des Lebens fest zu halten, und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch * einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben,
* Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammen gefasset werden in der Liebe zu allem Reichthum des gewissen Verstandes, * zu erkennen das Geheimnis GOttes und des Vaters und Christi,
* Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnis.
Jes. 11, 2. 1 Kor. 1, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden.
Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bei euch, freue mich, und sehe † eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum.
* 1 Kor. 5, 3. † 1 Kor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm;

7. Und seyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd †† in demselbigen reichlich dankbar.
* Eph. 3, 17. † Eph. 2, 22. Ep. Jud. v. 20. †† Kol. 3, 15. 1 Theff. 5, 18.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophia und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist † das Haupt aller Fürstenthum und Obrigkeit;
* Joh. 1, 16. Kol. 1, 28. † Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi,
5 Mos. 10, 16. c. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe; * in welchem ihr auch seyd † auferstanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferweckt hat von den Todten,
* Röm. 6, 4. † c. 3, 1. ff.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden,
Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstund und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet,
* Eph. 2, 15.

15. Und hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.
c. 1, 13.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather;
Röm. 14, 2. 3. f.

17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.
Hebr. 8, 5.

18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet in Demuth und * Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn,
* v. 23.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe.
Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt; was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt?

21. Die da sagen: Du sollt das nicht angreifen, du sollt das nicht kosten, du sollt das nicht anrühren,

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist * Menschen Gebot und Lehre; * Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählete Geistlichkeit und Demuth und dadurch, daß sie des * Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. * 1 Tim. 4, 3.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn, und rechtschaffenem Wandel in Christo. Pflichten der Ehegatten, Kinder, Eltern, Knechte und Herren.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist sitzend zu der Rechten GOttes. * c. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auf Erden ist. Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. * Röm. 6, 2.

4. Wenn aber * Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der † Herrlichkeit.
* Phil. 1, 21. † 1 Kor. 15, 43.

5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei;
Röm. 8, 13. Eph. 5, 3.

6. Um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Eph. 5, 6.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebetet. Röm. 6, 19. 1 Petr. 4, 3.

8. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Wort aus eurem Munde.
Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Hebr. 12, 1. Ps. 37, 8.

9. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und * ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis, nach dem † Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat;
* Eph. 4, 24. † 1 Mos. 1, 27.

11. Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier; sondern alles und in allen Christus.
Röm. 10, 12. 1 Kor. 7, 21. 22.

12. So ziehet nun an, als die * Auserwähleten GOttes, Heiligen und Geliebeten, herzlichs Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld,
* 1 Thess. 1, 4. 1 Petr. 2, 9.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.
Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Joh. 13, 34.

15. Und der * Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und † seyd dankbar.
* Phil. 4, 7. † Kol. 2, 7. ꝛc.

16. Lasset das Wort Christi unter euch * reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst † mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen.
* 1 Kor. 1, 5. † Eph. 5, 19.

17. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.
1 Kor. 10, 31.

18. Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sichs gebührt. Eph. 5, 22. ff.

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.
Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.

20. Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem HErrn gefällig. Eph. 6, 1.

21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Eph. 6, 4.

22. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Eph. 6, 5. ff.

23. Alles was ihr thut, das thut von Herzen als dem HErrn, und nicht den Menschen, Eph. 6, 7.

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * HErrn Christo. * 1 Kor. 7, 22.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfahen, was er Unrecht gethan hat, und * gilt kein Ansehen der Person.
* Apg. 10, 34. rc.

Kap. 4. v. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.
3 Mos. 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Grüße und Schluß.

2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung;
1 Theß. 5, 17. rc.

3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue zu reden † das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin,
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theß. 3, 1. † Eph. 3, 4.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die draußen sind, und schicket euch in die Zeit.
Eph. 5, 15. 16. 1 Kor. 5, 12. 13.

6. Eure Rede sey allezeit * lieblich und † mit Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.
* Eph. 4, 29. † Marc. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn,

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, Eph. 6, 22

9. Samt * Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.
* Philem. v. 10.

10. Es grüßet euch * Aristarchus, mein Mitgefangener, und Marcus, der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Befehl empfangen habt (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf),
* Apg. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heißet Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost worden sind.

12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen GOttes.
* c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch * Lucas, der Arzt, der Geliebete, und Demas.
* 2 Tim. 4, 11.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn die Epistel bei euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die an die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippo: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch. Amen.
1 Kor. 16, 21. 2 Theß. 3, 17.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

Die erste Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels gegen GOtt für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

1. Paulus * und Silvanus und Timotheus der Gemeinen zu Thessalonich in GOtt dem Vater und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch und Friede von GOtt, unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo.
* 2 Theß. 1, 1.

2. Wir danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet ohn Unterlaß,
Röm. 1, 8. 9. Eph. 1, 16.

3. Und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater.
Joh. 6, 29. 1 Kor. 13, 13.

4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr * auserwählet seyd, * Kol. 3, 12.

5. Daß unser Evangelium ist bei euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beide in der Kraft und in dem Heiligen Geist und in großer Gewißheit; wie ihr wisset, welcherlei wir gewesen sind unter euch um euretwillen.
1 Kor. 2, 5.

6. Und ihr seyd unsere * Nachfolger worden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geist,
* 1 Kor. 4, 16.

7. Also daß ihr worden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonia und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja, sondern an allen Orten ist auch * euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also daß nicht noth ist euch etwas zu sagen.
* Röm. 1, 8.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, * 1 Kor. 12, 2.

10. Und * zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns † von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.
* 1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20. † Röm. 5, 9.

Das 2. Kapitel.

Der Apostel erinnert sie an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt GOtt für ihren standhaften Glauben, und wünscht sehnlich sie wieder zu sehen.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von * unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist;
* c. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten und geschmähet gewesen waren * zu Philippen, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bei euch zu sagen das Evangelium GOttes, mit großem Kämpfen.
* Apg. 16, 22. c. 17, 5.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum, noch zu Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOtt bewährt sind, daß uns das Evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, † nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern GOtte, der unser Herz prüfet. * 1 Tim. 1, 11. † Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet, GOtt ist des Zeuge.

6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern. Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bei euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget. * Apg. 20, 33.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eindächtig, lieben Brüder, unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigeten unter euch das Evangelium GOttes.
1 Kor. 4, 12. rc.

10. Des seyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.
Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohn Unterlaß GOtte danken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes Wort; welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet. * c. 1, 5.

14. Denn ihr seyd Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeinen GOttes in Judäa, in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtte nicht, und sind allen Menschen wider, Apg. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie * ihre Sünden erfüllen allwege; denn der Zorn ist schon endlich über sie kommen. * Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind nach dem Angesichte, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit großem Verlangen. Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Kron des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unserem HErrn JEsu Christo zu seiner Zukunft? Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch den Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für sie.

1. Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, * daß wir zu Athen alleine gelassen würden,
* Apg. 17, 14. 15.

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener GOttes und unsern Gehülfen im Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben,

3. Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind.
Eph. 3, 13. 2 Tim. 3, 12.

4. Und da wir bei euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden Trübsal haben müßen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, hab ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und * unsere Arbeit vergeblich würde. * Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so * Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch;
* Apg. 18, 5.

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch in allem * unserm Trübsal und Noth durch euren Glauben. * c. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtte vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesichte, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, GOtt unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch),

13. Daß * eure Herzen gestärkt, † unsträflich seyen in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi samt allen seinen Heiligen.
* 2 Theß. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Keuschheit, Liebe, Redlichkeit und stillen Arbeitsamkeit. Von der Auferstehung der Todten und des HErrn Zukunft.

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und * ermahnen in dem HErrn JEsu (nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr sollt wandeln und GOtte gefallen), daß ihr immer völliger werdet. * 2 Theß. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum.

3. Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei. Röm. 12, 2. rc.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein * Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, *1 Kor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen; Kol. 3, 5.

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. 2 Tim. 1, 9.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt, der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch. Luc. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. Marc. 12, 31. rc.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz * Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, † daß ihr noch völliger werdet, *c. 1, 7. †c. 4, 1.

11. Und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir auch geboten haben; 2 Theß. 3, 8. 12. 1 Theß. 2, 9.

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet. Röm. 13, 13.

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, * auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine † Hoffnung haben. *Joh. 11, 11. †Eph. 2, 12.

14. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Röm. 14, 9. 1 Kor. 15, 3. 4.

15. Denn das sagen wir euch als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, * werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. *1 Kor. 15, 51. f.

16. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der * Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. *1 Kor. 15, 52.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also * bei dem HErrn seyn allezeit. *Joh. 12, 26. c. 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Ermahnungen und Grüße.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth, euch zu schreiben. Matth. 24, 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Matth. 24, 42. 43. 44. Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Off. 3, 3. c. 15, 15.

3. Denn, wenn sie werden sagen: * Es ist Friede, es hat keine Fahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. *Jer. 6, 14. c. 8, 11. Matth. 24, 39.

4. Ihr aber, lieben Brüder, * seyd nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. *Eph. 5, 8.

5. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. Röm. 13, 12.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir * des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan † mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. *Röm. 13, 12. †Jes. 59, 17. Eph. 6, 14. 17. rc.

9. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu

besitzen durch unsern HErrn JEsum
Christ, c. 1, 10. Röm. 9, 23.
10. Der für uns gestorben ist, auf
daß * wir wachen oder schlafen, zu-
gleich † mit ihm leben sollen.
* Röm. 14, 8. 9. † c. 4, 14.
11. Darum ermahnet euch unter ein-
ander, und bauet einer den andern, wie
ihr denn thut. c. 4, 18. Hebr. 10, 24.
12. Wir bitten aber euch, lieben Brüder,
daß ihr * erkennet, die an euch arbeiten,
und euch vorstehen in dem HErrn, und
euch vermahnen. * 1 Kor. 16, 18.
13. Habt sie desto lieber um ihres Werks
willen, und seyd friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen aber euch, lieben
Brüder, * vermahnet die Ungezogenen,
tröstet die Kleinmüthigen, traget die
Schwachen, seyd geduldig gegen jeder-
mann. * 2 Theß. 3, 15.
15. Sehet zu, daß niemand Böses mit
Bösem jemand vergelte; sondern allezeit
jaget dem Guten nach, beide unter ein-
ander und gegen jedermann.
Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.
16. Seyd allezeit fröhlich. Luc. 10, 20.
17. Betet ohn Unterlaß.
Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.
18. Seyd dankbar in allen Dingen;
denn das ist der Wille GOttes in
Christo JEsu an euch.
Eph. 5, 20. Kol. 2, 7. c. 3, 15.
19. Den Geist dämpfet nicht.
1 Kor. 14, 30.
20. Die Weissagung verachtet nicht.
1 Kor. 14, 1.
21. Prüfet aber alles, und das Gute
behaltet. Röm. 2, 18.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. Er aber, der GOtt des Frie-
dens, heilige euch durch und
durch, und euer Geist ganz samt
der Seele und Leib müße behal-
ten werden unsträflich auf die
Zukunft unsers HErrn JEsu
Christi. Röm. 15, 33.
24. Getreu ist der, der euch ru-
fet, welcher wirds auch thun.
1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 2 Theß. 3, 3. 2 Tim. 2, 13.
25. Lieben Brüder, betet für uns.
Kol. 4, 3.
26. Grüßet alle Brüder mit dem
heiligen Kuß.
Röm. 16, 16. 1 Kor. 16, 20.
27. Ich beschwöre euch bei dem HErrn,
daß ihr diese Epistel lesen lasset alle
heiligen Brüder.
28. Die Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit euch. Amen.
Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

An die Thessalonicher die erste,
geschrieben von Athen.

Die ander Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus dankt GOtt für das Wachs-
thum der Thessalonicher im Glauben, in der Liebe,
und in der Geduld, tröstet sie und betet für sie.

1. Paulus und Silvanus und Ti-
motheus der Gemeine zu Thessalonich in
GOtt unserm Vater und dem HErrn
JEsu Christo.
2. Gnade sey mit euch und Friede von
GOtt unserm Vater und dem HErrn
JEsu Christo. 1 Kor. 1, 3. Kol. 1, 2.
3. Wir sollen GOtt danken alle-
zeit um euch, lieben Brüder, wie es
billig ist. Denn euer Glaube wäch-
set sehr, und die Liebe eines jeglichen
unter euch allen nimmt zu gegen ein-
ander, c. 2, 13. 1 Theß. 1, 2.
4. Also daß wir uns euer rühmen
unter den Gemeinen GOttes von eurer
Geduld und Glauben in allen euren
Verfolgungen und Trübsalen, die ihr
duldet; 2 Kor. 7, 14.
5. Welches * anzeiget, daß GOtt recht
richten wird, und ihr † würdig werdet
zum Reich GOttes, über welchem ihr
auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.
6. Nachdem es recht ist bei GOtt, zu
vergelten Trübsal denen, die euch Trüb-
sal anlegen, Off. 18, 6. 7.
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet,
Ruhe mit uns, wenn nun * der HErr
JEsus wird offenbaret werden vom Him-
mel † samt den Engeln seiner Kraft,
* 1 Theß. 4, 16. 1 Petr. 4, 13. † Matth. 25, 31.

8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn und von seiner * herrlichen Macht, *Jes. 2, 10. 19.

10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet. *Kol. 3, 4.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft, 1 Theff. 1, 2.

12. Auf daß an euch gepreiset werde der Name unsers HErrn JEsu Christi, und ihr an ihm, nach der Gnade unsers GOttes und des HErrn JEsu Christi.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von dem der Zukunft des HErrn vorangehenden Abfall und Antichrist.

1. Aber der Zukunft halben unsers HErrn JEsu Christi und unserer Versammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, 1 Theff. 4, 16. 17.

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.

3. Lasset * euch niemand verführen in keinerlei Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünde † und das Kind des Verderbens. *1 Tim. 4, 1. †1 Joh. 2, 18.

4. Der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles das GOtt oder GOttesdienst heißet, also daß er sich setzt in den Tempel GOttes, als ein GOtt, und gibt sich vor, er sey GOtt. Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war.

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. * Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohn daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. *Apg. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft, Jes. 11, 4. Off. 19, 15. 20.

9. Des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften, und Zeichen und Wundern, Matth. 24, 24. Off. 13, 11—13.

10. Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen die * verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. *2 Kor. 2, 15. c. 4, 3

11. Darum wird ihnen GOtt kräftigen Irrthum senden, daß sie glauben der Lüge, Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. Röm. 1, 32.

13. Wir aber * sollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit, *c. 1, 3. 4. †Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort oder Epistel. c. 3, 6.

16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,

17. Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk. 1 Theff. 3, 13.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen seines Lehramts. Bestrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe, und gepreiset werde, wie bei euch, Kol. 4, 3. 2c.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 1 Theff. 5, 24.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
2 Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wisset, wie ihr * uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen,
* 1 Kor. 4, 16. 1 Theff. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brod genommen von jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.
1 Kor. 4, 12. rc.

9. Nicht darum, daß wir des * nicht Macht haben, sondern † daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Kor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will * arbeiten, der soll auch nicht essen. * 1 Mos. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß * sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen. * 1 Theff. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen Guts zu thun.
Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.
* v. 6. Matth. 18, 17. 1 Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern * vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, der HErr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der HErr sey mit euch allen. Röm. 15, 33. c. 16, 20.

17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich. 1 Kor. 16, 21.

18. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.
2 Tim. 4, 22.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Paulus ermahnt den Timotheus, unverrückt bei dem lautern Evangelio zu bleiben.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi nach * dem Befehl GOttes unsers Heilandes und des HErrn JEsu Christi, der † unsere Hoffnung ist,
* Apg. 9, 15. Röm. 1, 1. † Kol. 1, 27.

2. Timotheo, meinem rechtschaffenen * Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt unserm Vater und unserm HErrn JEsu Christo.
* Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheso bliebest, da ich * in Macedoniam zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehreten, * Apg. 20, 1.

4. Auch nicht Acht hätten auf die * Fabeln und der Geschlecht Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf mehr, denn Besserung zu GOtt im Glauben. * c. 4, 7.

5. Denn die * Hauptsumma des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; * Röm. 13, 10.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz,
* c. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen. c. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet,
Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,
10. Den Hurern, den Knabenschändern, den * Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre wider ist; *2 Mos. 21, 16.
11. Nach dem herrlichen Evangelio des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist. c. 6, 15.
12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht, und treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt; Apg. 9, 15.
13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habs unwissend gethan, im Unglauben.
14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.
15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Matth. 18, 11. ꝛc.
16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.
17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen. Röm. 16, 27.
18. Dieß Gebot befehl ich dir, mein Sohn Timothee, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine * gute Ritterschaft übest, *c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.
19. Und habest den * Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben † Schiffbruch erlitten haben; *c. 3, 9. †c. 6, 10.
20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satana gegeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. *2 Tim. 2, 17. †1 Kor. 5, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte für alle Menschen, besonders für die Obrigkeit, und zu einem geziemenden Betragen der Männer und Weiber in und außer den Versammlungen.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte, Gebet, Fürbitt und Danksagung für alle Menschen, *Phil. 4, 6.
2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unserm Heilande, *c. 4, 10.
4. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Hes. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.
5. Denn es ist * Ein GOtt, und Ein † Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, *Röm. 3, 29. 30. †Hebr. 12, 24. ꝛc.
6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde. Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.
7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht), ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. Apg. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. f. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.
9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, 1 Petr. 3, 3—5.
10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen durch gute Werk. c. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit. Eph. 5, 22.
12. Einem * Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey. 1 Kor. 14, 34. †1 Mos. 3, 16.
13. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. 1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet. 1 Mos. 3, 6. Sir. 25, 32.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben [bleibet] im Glauben und * in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht. * c. 1, 5.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Haupt-Inhalt des Evangeliums.

1. Das ist je gewißlich wahr, so * jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk. * Apg. 20, 28.
2. Es soll aber ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig, Tit. 1, 6. 7.
3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig,
4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, * 1 Sam. 2, 12.
5. (So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und * dem Lästerer ins Urtheil falle. * Sir. 23, 1.
7. Er muß aber auch * ein gut Zeugnis haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. * c. 5, 10. † 1 Kor. 5, 12. 13.
8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn, nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben,
9. Die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, * nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. * Tit. 2, 3.
12. Die Diener laß einen jeglichen seyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eigenen Häusern. * v. 2.
13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo JEsu.
14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierst zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollt in dem * Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes. Ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit, * 2 Tim. 2, 20.
16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: * GOtt ist offenbaret im Fleisch, † gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, †† aufgenommen in die Herrlichkeit. * Joh. 1, 14. † Joh. 16, 10. †† Marc. 16, 19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Uebung in der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teufel, * 2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.
2. Durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,
3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die * GOtt geschaffen hat, zu nehmen † mit Danksagung, den Gläubigen und denen die die Wahrheit erkennen. * 1 Mos. 9, 3. † 1 Kor. 10, 30. 31.
4. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. 1 Mos. 1, 31. Apg. 10, 15.
5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.
6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. * 2 Tim. 1, 5. c. 3, 14. 15.
7. Der ungeistlichen aber und altvetelischen * Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit. * c. 1, 4. c. 6, 20. 2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.
8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütz; aber * die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. * c. 6, 6.

9. Das ist * je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort. *c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher * ist der Heiland aller Menschen, † sonderlich aber der Gläubigen. *Tit. 2, 10. 11. †Eph. 5, 23.

11. Solches gebeut und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. *Tit. 2, 15.

13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, * mit Handauflegung der Aeltesten. *c. 5, 22. Apg. 6, 6. c. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen * und die dich hören. *Röm. 11, 14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften eines weisen und musterhaften Betragens in der Aufsicht über Aeltere und Jüngere, über Wittwen und Vorsteher der Gemeine.

1. Einen Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; 3 Mos. 19, 32.

2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit.

3. Ehre die Wittwen, welche rechte Wittwen sind. v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen, ihre eigene Häuser göttlich regieren und * den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt. *Sir. 3, 13. 14.

5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Luc. 2, 37.

6. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

7. Solches gebeut, auf daß sie untadelich seyen.

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugnis habe guter Werk, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie * gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem gutem Werk nachkommen ist. *Hebr. 13, 2. ꝛc.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien;

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden das nicht seyn soll.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursache geben zu schelten. *1 Kor. 7, 9.

15. Denn es sind schon etliche umgewandt dem Satan nach. c. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Wittwen hat, der versorge dieselbigen, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen gnug haben.

17. Die Aeltesten, die * wohl vorstehen, die halt man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. *Röm. 12, 8.

18. Denn es spricht * die Schrift: Du sollt nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischet, und: † Ein Arbeiter ist seines Lohns werth. *5 Mos. 25, 4. 1 Kor. 9, 9. †Luc. 10, 7. ꝛc.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf * außer zweien oder dreien Zeugen. *Joh. 8, 17. ꝛc.

20. Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. 2 Tim. 4, 2.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo und den auserwähleten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel und nichts thuest nach Gunst.

22. * Die Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halt dich selber keusch. * Apg. 6, 6.

23. Trink nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins, um deines Magens willen und daß du oft krank bist.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Verderben derer, die anders lehren, und reich werden wollen. Ermahnung zur Genügsamkeit, zum Ernst in der Gottseligkeit und zur treuen Bewahrung der lautern Lehre. Gebot an die Reichen.

1. Die * Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name GOttes und die Lehre verlästert werde. * Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig, und geliebt, und der Wohlthat theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.

3. So jemand * anders lehret, und bleibet nicht bei den † heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit, * Gal. 1, 6. 7. 8. 9. † 2 Tim. 1, 13. rc.

4. Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. **Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen.** c. 4, 8. Phil. 4, 11. 12. Hebr. 13, 5.

7. **Denn wir haben nichts in die Welt bracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.** Hiob 1, 21. Pred. 5, 14. rc.

8. **Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.** 1 Mos. 20, 28. Spr. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Spr. 23, 4. c. 28, 22. Sir. 27, 1.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

11. Aber, du Gottesmensch, fleuch solches; * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth; * 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen. * 1 Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Ding lebendig machet, und vor Christo JEsu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntnis, * 5 Mos. 32, 39. rc. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige und † Herr aller Herren, * Offenb. 17, 14. c. 19, 16. † 5 Mos. 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch * gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich. Amen. * Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyen, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt reichlich allerlei zu genießen, * Ps. 62, 11 Luc. 12, 20.

18. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyen, 5 Mos. 15, 7. 10.

19. Schätze sammlen, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. Matth. 6, 20.

20. O Timothee, * bewahre das dir vertrauet ist, und † meide die ungeistliche lose Geschwätz und das Gezänke der falsch berühmten Kunst; * 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir. Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die ander Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes nach der Verheißung des * Lebens in Christo JEsu,
* c. 2, 10. 1 Joh. 5, 11–13.

2. Meinem lieben Sohn Timotheo Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater und Christo JEsu unserm HErrn.
1 Kor. 7, 23. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich † ohn Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apg. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde.

5. Und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. Apg. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.
1 Theß. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Röm. 8, 15.

8. Darum so * schäme dich nicht des Zeugnis unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes, * Röm. 1, 16.

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber * offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium;
* Röm. 16, 25. † Jes. 25, 8. Hos. 13, 14. 1 Kor. 15, 55. 57. Hebr. 2, 14.

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, und Lehrer der Heiden. 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide, aber ich schäme michs nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Wort, die du von mir gehört hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese gute Beilage bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet.
v. 12. 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißest du, daß sich verkehrt haben von mir alle, die in Asia sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori; denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet,

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigst, und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weißest du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur treuen und standhaften Führung des Lehramtes, und zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. 1 Kor. 9, 25.

5. Und so jemand auch kämpfet,
wird er doch nicht gekrönet, er
kämpfe denn recht. c. 4, 8.
6. Es soll aber der Ackermann, der
den Acker bauet, der Früchte am ersten
genießen. Merke, was ich sage.
7. Der HErr aber wird dir in allen
Dingen Verstand geben.
8. Halt in Gedächtnis JEsum Chri-
stum, * der auferstanden ist von den
Todten, † aus dem Samen David, nach
meinem Evangelio;

* 1 Kor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis
an die * Bande, als ein Uebelthäter;
aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

* Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich alles * um der
Auserwähleten willen, auf daß auch sie
die Seligkeit erlangen in Christo JEsu
mit ewiger Herrlichkeit.

* Phil. 2, 17. Kol. 1, 24.

11. Das ist je gewißlich wahr: Ster-
ben wir mit, so werden wir mit leben;

2 Kor. 4, 11. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit
herrschen; * verleugnen wir, so wird er
uns auch verleugnen;

* Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. 2c.

13. Glauben wir nicht, so bleibet er
treu, er kann sich selbst nicht leugnen.

Röm. 3, 3. 4 Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge
vor dem HErrn, daß sie * nicht um
Worte zanken, welches nichts nütze ist,
denn zu verkehren, die da zuhören.

* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich GOtte zu erzeigen
* einen rechtschaffenen und unsträflichen
Arbeiter, der da recht theile das Wort
der Wahrheit.

* 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des ungeistlichen losen Geschwätzes
entschlage dich; denn es hilft viel zum
ungöttlichen Wesen.

1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

17. Und ihr Wort frisset um sich wie
der Krebs, unter * welchen ist Hyme-
näus und Philetus, 1 Tim. 1, 20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet ha-
ben und sagen, die Auferstehung sey schon
geschehen, und haben etlicher Glauben
verkehret.
19. Aber der feste Grund GOttes be-
stehet, und hat diesen Siegel: * Der
HErr kennet die Seinen; und: Es trete
ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen
Christi nennet. * Matth. 7, 23.
20. In einem großen Hause aber sind
nicht allein güldene und silberne Gefäße,
sondern auch hölzerne und irdene, und
etliche zu Ehren, etliche aber zu Un-
ehren.
21. So nun jemand sich reiniget von
solchen Leuten, der wird ein geheiliget
Faß seyn, zu den Ehren, dem Haus-
herrn bräuchlich, und zu allem guten
Werk bereitet.
22. Fleuch die Lüste der Jugend; jage
aber nach der Gerechtigkeit, dem Glau-
ben, der Liebe, dem Frieden mit allen
die den HErrn anrufen von reinem
Herzen. 1 Tim. 6, 11.
23. Aber der thörichten und unnützen
Fragen entschlage dich; denn du weißest,
daß sie nur Zank gebären.

1 Tim. 4, 7. 2c. c. 6, 4.

24. Ein Knecht aber des HErrn soll
nicht zänkisch seyn, sondern freundlich
gegen jedermann, lehrhaftig, der die
Bösen tragen kann mit Sanftmuth.

Tit. 1, 7.

25. Und strafe die Widerspenstigen, ob
ihnen GOtt dermaleins Buße gäbe die
Wahrheit zu erkennen,
26. Und wieder nüchtern würden aus
des Teufels Strick, von dem sie gefan-
gen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den letzten Zeiten, falschen Lehrern und Verführern, Verfolgungen und Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das sollt du aber wissen, daß in
den letzten Tagen werden gräuliche Zei-
ten kommen. 1 Tim. 4, 1. ff.
2. Denn es werden Menschen seyn,
die von sich selbst halten, geizig, ruhm-
redig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern
ungehorsam, undankbar, ungeistlich,
3. Störrig, unversöhnlich, Schänder,
unkeusch, wild, ungütig,
4. Verräther, Frevler, aufgeblasen, die
* mehr lieben Wollust denn GOtt,

* Phil. 3, 19.

5. Die da haben den Schein eines
gottseligen Wesens, aber seine Kraft
verleugnen sie. Und solche meide.

Matth. 7, 15. Tit. 1, 16.

6. Aus * denselbigen sind, die hin
und her in die Häuser schleichen, und
führen die Weiblein gefangen, die mit
Sünden beladen sind, und mit mancher-
lei Lüsten fahren,

* Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntnis der Wahrheit kommen. *1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.
*2 Mos. 7, 11. 22.

9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconion, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der HErr erlöset.
*Apg. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. †Ps. 34, 20.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müßen Verfolgung leiden.
Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.

13. Mit den bösen Menschen aber und verführischen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführet.
1 Tim. 4, 1.

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißest, von wem du gelernet hast. *c. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu.

16. Denn alle * Schrift von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,
*Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19—21.

17. Daß * ein Mensch GOttes sey vollkommen, † zu allem guten Werk geschickt.
*1 Tim. 6, 11. †2 Tim. 2, 21.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Amtstreue. Pauli Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

1. So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da * zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: *Matth. 25, 31.
2 Thess. 1, 7. 8. c. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, * halt an, es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit, † strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld †† und Lehre. *Jes. 58, 1.
†Tit. 1, 9. 11. ††2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die * heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken, *1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20. Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, leid dich, thu das Werk eines * evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. *Apg. 21, 8.

6. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Phil. 1, 23. c. 2, 17.

7. Ich hab einen guten Kampf * gekämpfet, ich hab den † Lauf vollendet, ich hab Glauben gehalten. *1 Kor. 9, 25.
1 Tim. 6, 12. Hebr. 12, 1. †Phil. 3, 14.

8. Hinfort ist mir beigelegt * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. *c. 2, 5.
1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. v. 21. c. 1, 4.

10. Denn * Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien. *Kol. 4, 14.

11. Lucas ist allein bei mir. * Marcum nimm zu dir und bringe ihn mit dir, denn er ist mir nützlich zum Dienst.
*Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.

12. Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Carpo, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.

14. Alexander, * der Schmid, hat mir viel Böses beweiset; † der HErr bezahle ihm nach seinen Werken.
*1 Tim. 1, 20. †2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor welchem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund * niemand bei mir, sondern sie †

verließen mich alle. Es sey ihnen nicht
zugerechnet. * Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.
17. Der HErr aber * stund mir bei,
und stärkete mich, auf daß durch mich
die Predigt bestätigt würde, und alle
Heiden höreten. Und ich bin erlöset
von des Löwen Rachen.
* Apg. 23, 11. c. 27, 23.
18. Der HErr aber wird mich erlösen
von allem Uebel, und aushelfen zu sei-
nem himmlischen Reich; * welchem sey
Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
* Röm. 16, 27. Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.
19. Grüße Priscan und * Aquilan und
† das Haus Onesiphori.
* Apg. 18, 2. Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.
20. * Erastus blieb zu Korinth, † Tro-
phimum aber ließ ich zu Mileto krank.
* Apg. 19, 22. † Apg. 20, 4. c. 21, 29.
21. Thue Fleiß, daß du vor dem
Winter kommest. Es grüßet dich Eu-
bulus, und Pudens, und Linus, und
Claudia, und alle Brüder.
22. Der HErr JEsus Christus sey
mit deinem Geiste. Die * Gnade sey
mit euch. Amen. * Tit. 3, 15.

Geschrieben von Rom, die an-
der Epistel an Timotheum,
da Paulus zum andernmal
vor dem Kaiser Nero ward
dargestellet.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Aemter-Bestellung und Kirchenzucht in Creta.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber
ein Apostel JEsu Christi, nach dem
Glauben der Auserwähleten GOttes,
und der Erkenntniß der Wahrheit * zur
Gottseligkeit, * 1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.
2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens,
welches * verheißen hat, der nicht leu-
get, GOtt, vor den Zeiten der Welt,
* Röm. 1, 2.
3. Hat aber offenbaret * zu seiner
Zeit sein Wort durch die Predigt, die
† mir vertrauet ist nach dem Befehl
GOttes unsers Heilandes,
* Eph. 1, 9. 10. † 1 Theß. 2, 4.
4. Tito, meinem * rechtschaffenen Sohn,
nach unser beider Glauben, † Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem
Vater und dem HErrn JEsu Christo
unserm Heiland.
* 1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Kol. 1, 2.
5. Derhalben ließ ich dich in Creta,
daß du solltest vollends anrichten, da
ichs gelassen habe, und besetzen die
Städte hin und her mit Aeltesten, wie
ich dir befohlen habe,
6. Wo einer ist untadelich, Eines
Weibes Mann, der gläubige Kinder
habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwel-
ger und ungehorsam sind.
1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.
7. Denn ein Bischof soll untadelich
seyn * als ein Haushalter GOttes, nicht
eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Wein-
säufer, nicht pochen, nicht unehrliche
Handthierung treiben, * 1 Kor. 4, 1.
8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig,
gerecht, heilig, keusch,
9. Und * halte ob dem Wort, das
gewiß ist und lehren kann, auf daß er
mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame
Lehre, und zu strafen die Widersprecher.
* 2 Theß. 2, 15.
10. Denn es sind viel freche und un-
nütze Schwätzer und Verführer, sonder-
lich die aus der Beschneidung;
11. Welchen man muß das Maul
stopfen, die da ganze Häuser verkehren
und lehren, das nicht taugt, um schänd-
liches Gewinns willen.
12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr
eigener Prophet: Die Creter sind immer
Lügner, böse Thier und faule Bäuche.
13. Dies Zeugniß ist wahr. Um der
Sache willen * strafe sie scharf, auf
daß sie gesund seyen im Glauben,
* 2 Tim. 4, 2.
14. Und nicht achten auf die jüdischen
Fabeln und Menschengebot, welche sich
von der Wahrheit abwenden.
1 Tim. 4, 7. rc.
15. Den Reinen ists alles rein; den
Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts
rein, sondern unrein ist beide ihr Sinn
und Gewissen. Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.
16. Sie sagen, sie erkennen GOtt,
aber mit den Werken verleugnen sie es;
sintemal sie sind, an welchen GOtt
Gräuel hat, und gehorchen nicht, und
sind zu allem guten Werk untüchtig.
2 Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

1. Du aber rede, wie sichs ziemet nach der heilsamen Lehre:
1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13.
2. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;
3. Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seyen, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen,
1 Tim. 3, 11.
4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde.
*Eph. 5, 22.
6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyen.
7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werk, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,
1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.
8. Mit heilsamem und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.
9. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,
Eph. 6, 5. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.
10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treu erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes, * unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. *c. 3, 4. 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3.
11. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen,
12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, * und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,
*Eph. 1, 4.
13. Und * warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi, *1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20.
14. **Der * sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu † guten Werken.**
*Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. †Hebr. 13, 21. 2c.
15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. * Laß dich niemand verachten. 1 Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmuth gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der * Obrigkeit unterthan und gehorsam seyen, zu † allem guten Werk bereit seyen,
*1 Petr. 2, 13. 2c. †Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.
2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seyen, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen.
Gal. 6, 1. Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.
3. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienend den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.
1 Kor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.
4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes, c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.
5. **Nicht um der Werke * willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten; sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes,** *Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.
6. **Welchen er * ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christ, unsern Heiland,** * Jes. 44, 3.
Hesek. 36, 25. ff. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.
7. **Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung.**
Röm. 5, 1. c. 8, 17.
8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind worden, in * einem Stand guter Werk funden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. * v. 14.
9. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zankes und Streites über dem Gesetz entschlage dich, denn sie sind unnütz und eitel.
1 Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzerischen Menschen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet ist, *Matth. 7, 15. †Matth. 18, 15. f.
11. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. 1 Tim. 6, 4. 5

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder * Tychicum, so komm eilend zu mir gen Nicopolin; denn daselbst hab ich beschlossen, den Winter zu bleiben. * Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und * Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. * Apg. 18, 24. 1 Kor. 1, 12.

14. Lasse aber auch die Unsern lernen, daß sie * im Stand guter Werk sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, † auf daß sie nicht unfruchtbar seyen. * Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Fürbitte Pauli für den Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. Paulus, der * Gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der Bruder, Philemoni dem Lieben und unserm Gehülfen, * Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und * Archippo, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause. * Kol. 4, 17.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo. Kol. 1, 2. u. f. w.

4. Ich * danke meinem GOtt und gedenke dein allezeit in meinem Gebet, * Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum und gegen alle Heiligen, * Eph. 1, 15. Kol. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alle des Guten, das ihr habt in Christo JEsu. Tit. 3, 14.

7. Wir haben aber große * Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. * 2 Kor. 7, 4.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten was dir ziemet,

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um * meines Sohns willen, Onesimi, den ich † gezeuget habe in meinen Banden, * Kol. 4, 9. † 1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, daß er mir an deiner Statt dienete in den Banden des Evangelii; * Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern * freiwillig. * 2 Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir; wie vielmehr aber dir, beide nach dem Fleisch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hältest für deinen Gesellen, so wolltest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand, ich wills bezahlen. Ich schweig, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn; * erquicke mein Herz in dem HErrn. * v. 7.

21. Ich hab aus Zuversicht deines * Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage. * 2 Kor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge, denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet * euch geschenket werde. * Phil. 1, 25. c. 2, 24.

23. Es grüßet dich * Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu,
* Kol. 1, 7. c. 4, 12.
24. * Marcus, † Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen, * Apg. 12, 12. 25. c. 15, 37. † Apg. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2. Kol. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist. Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Die erste Epistel St. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob GOttes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Glaubigen. Daraus fließende Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. Petrus, ein Apostel JEsu Christi,
den erwähleten Fremdlingen * hin und
her, in Ponto, Galatia, Cappadocia,
Asia und Bithynia, * Joh. 7, 35.
2. Nach der * Versehung GOttes des
Vaters, durch die Heiligung des Geistes,
zum Gehorsam und zur Besprengung
des Bluts JEsu Christi. GOtt
gebe euch viel Gnade und Friede.
* Röm. 8, 29.
3. Gelobet * sey GOtt und der Vater
unsers HErrn JEsu Christi, der uns
nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren
hat zu einer lebendigen
Hoffnung durch die Auferstehung JEsu
Christi von den Todten,
* 2 Kor. 1, 3. Eph. 1, 3.
4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten
und * unverwelklichen Erbe,
das behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.
5. Euch, die ihr aus GOttes Macht
durch den Glauben * bewahret werdet
zur Seligkeit, welche zubereit ist, daß
sie offenbar werde zu der letzten Zeit,
* Joh. 10, 28. c. 17, 11.
6. In * welcher ihr euch freuen werdet,
die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es
seyn soll) traurig seyd in mancherlei
Anfechtungen, * Röm. 5, 2. 2 Kor. 4, 17.
7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen
und viel köstlicher erfunden werde *
denn das vergängliche Gold, das durchs
Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis
und Ehre, wenn nun offenbaret wird
JEsus Christus,
* Spr. 17, 3. Sir. 2, 5. Off. 3, 18.
8. Welchen ihr * nicht gesehen und
doch lieb habt, und nun an ihn glaubet,
wiewohl ihr ihn nicht sehet, so
werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher
und herrlicher Freude,
* Joh. 20, 29. 2 Kor. 5, 7.
9. Und das * Ende eures Glaubens
davon bringen, nemlich der Seelen
Seligkeit. * Röm. 6, 22.
10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht
und geforschet * die Propheten,
die von der zukünftigen Gnade auf
euch geweissaget haben, * Luc. 10, 24.
11. Und haben geforschet, auf welche
und welcherlei Zeit deutete der Geist
Christi, der in ihnen war, und zuvor
bezeuget hat * die Leiden, die in Christo
sind, und die Herrlichkeit darnach;
* Ps. 22, 7. Jes. 53, 3.
12. Welchen es offenbaret ist. Denn
sie habens nicht ihnen selbst, sondern
uns dargethan, welches euch nun verkündiget
ist durch die, so euch das
Evangelium verkündiget haben, durch
den Heiligen Geist vom Himmel gesandt,
welches auch die Engel gelüstet
zu schauen.
13. Darum so * begürtet die Lenden
eures Gemüths, seyd nüchtern, und
setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade,
die euch angeboten wird durch die Offenbarung
JEsu Christi, * Luc. 12, 35.
14. Als gehorsame Kinder, und *
stellet euch nicht gleich wie vorhin, da
ihr in Unwissenheit nach den Lüsten
lebetet; * Röm. 12, 2.
15. Sondern nach dem, der euch berufen
hat und heilig ist, seyd auch ihr
heilig in allem eurem Wandel,
16. Denn es stehet * geschrieben: Ihr
sollt heilig seyn, denn † ich bin heilig.
* 3 Mos. 11, 44. † Ps. 71, 22.
17. Und sintemal ihr den zum Vater
anrufet, der * ohn Ansehen der Person
richtet nach eines jeglichen Werk, so
führet euren Wandel, so lange ihr bie
wallet, mit Furcht; * Apg. 17, 31. Röm. 2, 11.
18. Und wisset, daß ihr * nicht
mit vergänglichem Silber oder
Gold erlöset seyd von eurem †
eiteln Wandel nach väterlicher
Weise, * 1 Kor. 6, 20. c. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuern Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.
Hebr. 9, 14.

20. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um euret willen, Röm. 16, 25.

21. Die ihr * durch ihn glaubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet.
* Joh. 11, 6. rc.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen;
Ps. 102, 12. Ps. 103, 15. Jes. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Ablegung aller Untugend, zu einem geziemenden, GOtt wohlgefälligen Verhalten, zum Gehorsam gegen die Obrigkeit und Herrschaften, und zur Ertragung des Unrechts nach dem Beispiel Christi.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heuchelei, und Neid, und alles Afterreden,
* Eph. 4, 22.

2. Und seyd gierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet,
* Hebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders geschmeckt habt, daß der HErr freundlich ist, Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr kommen seyd als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei GOtt ist er auserwählet und köstlich. * Ps. 118, 22.

5. Und auch ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum * heiligen Priesterthum, zu opfern † geistliche Opfer, die GOtt angenehm sind, durch JEsum Christum.
* Jes. 61, 6. c. 66, 21. † Röm. 12, 1.

6. Darum stehet * in der Schrift: Siehe da, ich lege einen auserwähleten köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden. * Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber * ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist,
* Matth. 21, 42. rc.

8. * Ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Aergernis, die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, darauf sie gesetzt sind.
* Jes. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * seyd das auserwählete Geschlecht, das † königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht, * Jes. 41, 8.
† 2 Mos. 19, 6. Offenb. 1, 6.

10. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd.
Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrimme: † Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider †† die Seele streiten;
* Ps. 39, 13. rc. † Röm. 13, 13. †† Jac. 4, 1.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure gute Werk sehen, und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten,
* Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr * mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen,
* c. 3, 16.

16. Als die * Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes.
* 1 Kor. 7, 23. c. 8, 9.

17. Thut * Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. † Fürchtet GOtt. †† Ehret den König. * Röm. 12, 10.
† Spr. 24, 21. †† Matth. 22, 21.

18. Ihr * Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.
* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 2c.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei GOtt.
* c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen, * Joh. 13, 15.

22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Kor. 5, 21.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Jes. 53, 7.

24. Welcher * unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der † Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden. * 1 Joh. 3, 5. † Röm. 6, 11.

25. Denn ihr waret * wie die irrende Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem † Hirten und Bischofe eurer Seelen.
* Jes. 53, 6. Hesek. 34, 5. † Joh. 10, 12. 2c.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung zur Liebe, Sanftmuth und Geduld bei unschuldigen Leiden, im Hinblick auf Christum und die Taufe auf Ihn.

1. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,
Eph. 5, 22. 2c.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten und Gold umhängen oder Kleider anlegen,
Jes. 3, 18. f. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt.
Röm. 2, 29.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren,

6. Wie die Sarah Abraham gehorsam war, und * hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd.
* 1 Mos. 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, ihr Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebt dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebet nicht verhindert werden.
Eph. 5, 25. Kol. 3, 19.

8. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Phil. 3, 16.

9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. 1 Thess. 5, 15. 2c.

10. * Denn wer leben will und gute Tage sehen, † der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede und seine Lippen, daß sie nicht trügen.
* Ps. 34, 13. f. † Jac. 1, 26.

11. * Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Friede und jage ihm nach. * Jes. 1, 16. 17.

12. Denn die * Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesichte aber des HErrn siehet auf die da Böses thun. * Ps. 34, 16. 17.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht;
* c. 2, 20. 2c.

15. * Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Herzen. Seyd aber allezeit

bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, * Jes. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit und * Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.
* Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es GOttes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen.

18. Sintemal * auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. * Röm. 5, 6.
Hebr. 9, 28. c. 10, 12. ꝛc.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget * den Geistern im Gefängnis, * c. 4, 6.

20. Die etwa nicht glaubten, da GOtt einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten * Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden † durchs Wasser;
* Matth. 24, 37. ꝛc. † 1 Mos. 7, 17.

21. Welches nun auch uns selig macht in * der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens † mit GOtt durch die Auferstehung JEsu Christi,
* Eph. 5, 26. † Hebr. 9, 14. c. 10, 22.

22. Welcher ist * zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräften. * Eph. 1, 20. 21.

Das 4. Kapitel.

Fortgesetzte Ermunterung zur Geduld in den Leiden um Christi willen. Ermahnungen zum Gebet, zur Liebe, zum treuen Gebrauch der Geistesgaben.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, * sondern dem Willen GOttes lebe. * Gal. 2, 20.

3. Denn es ist gnug, daß wir die * vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei, und gräulichen Abgöttereien. * Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordig Wesen, und lästern;

5. **Welche werden Rechenschaft geben dem, * der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.** * 2 Tim. 4, 1. ꝛc.

6. Denn dazu ist auch den * Todten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist GOtte leben.
* c. 3, 19.

7. **Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge.**
1 Kor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

8. So seyd nun * mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn † die Liebe deckt auch der Sünden Menge.
* Luc. 21, 34. 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd gastfrei unter einander ohne Murmeln. Hebr. 13, 2. ꝛc.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat als die guten Haushalter der mancherlei Gnade GOttes.

11. So jemand redet, daß ers * rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thu als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Kor. 2, 17

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die * euch widerfähret, daß ihr versucht werdet,) als widerführe euch etwas Seltsams; * c. 1, 6. 7.

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.
Apg. 5, 41. Röm. 8, 17. Jac. 1, 2.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmäht werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet

auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepreiset.
* Jes. 51, 7. Matth. 5, 10. ꝛc.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. c. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ; so schäme er sich nicht, er * ehre aber GOtt in solchem Fall.
* Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gerichte an * dem Hause GOttes. So aber zuerst an uns; was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben?
* Jer. 25, 29. c. 49, 12. Hesek. 9, 6.

18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?
Spr. 11, 31. Luc. 23, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, * die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. * Ps. 31, 6.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeinde-Vorsteher. Ermahnung zur Demuth, zum Vertrauen auf GOtt, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge * der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll:
* Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändliches Gewinns willen, sondern von Herzensgrund;
Joh. 21, 16. Apg. 20, 28.

3. Nicht als die * übers Volk herrschen, sondern werdet † Vorbilder der Heerde. * 1 Kor. 3, 5. 2 Kor. 1, 24. † Phil. 3, 17. 2 Theß. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der * Erzhirte) die † unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.
* Hebr. 13, 20. Jes. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. * Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn † GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.
* Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Matth. 6, 25. ꝛc.
Weish. 12, 13. Hebr. 13, 5.

8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinde.
* Luc. 21, 36. 1 Theß. 5, 6.

9. Dem widerstehet feste im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
* c. 1, 6.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

12. Durch euren treuen Bruder Silvanum (als ich achte) hab ich euch * ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.
* Hebr. 13, 25.

13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählet sind zu Babylonia, und mein Sohn * Marcus. * Apg. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen, die in Christo JEsu sind. Amen.
* 1 Kor. 16, 20. ꝛc.

Die ander Epistel St. Petri.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christenthum. Von der Verklärung Christi, und vom festen prophetischen Wort.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die * mit uns eben denselbigen theuern Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOtt gibt und der Heiland JEsus Christ. * Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Friede durch die Erkenntnis GOttes und JEsu Christi unsers HErrn.

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichem Wandel dienet) uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, * der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend;
*1 Petr. 2, 9.
4. Durch welche uns die theuern und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt;
5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem * Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, *Gal. 5, 6. 22.
6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,
7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntnis unsers HErrn JEsu Christi. Tit. 3, 14.
9. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. 1 Joh. 2, 9. 11.
10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung * fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.
*Hebr. 3, 14.
11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.
12. Darum * will ichs nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern; wiewohl ihrs wisset, und gestärket seyd in der gegenwärtigen Wahrheit.
*Röm. 15, 14. 15.
13. Denn ich achte es billig seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und erinnern.
14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat. *Joh. 21, 18. 19.
15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habt, nach meinem Abschied solches in Gedächtnis zu halten.
16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,
17. Da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: * Dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
*Matth. 3, 17. c. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.
18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.
19. Wir haben ein festes prophetisch Wort; und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf * ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. *Ps. 119, 105.
20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung,
21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht; sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben * von dem Heiligen Geist. *Apg. 28, 25

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch seyn werden * falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis.
*Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. rc.
2. Und viel werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.
3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.
4. Denn so GOtt der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden;
Judä v. 6.
5. Und hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selb achte, und führete die Sindfluth über die Welt der Gottlosen; c. 3, 6.

6. Und hat die Städte Sodoma und Gomorra zu Asche gemacht, umkehret und verdammt, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden;
1 Mos. 19, 24. rc.
7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel;
8. (Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß ers sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren unrechten Werken.)
Ps. 119, 158. Hes. 9, 4.
9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber [zu] behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen;
1 Kor. 10, 13. Offenb. 3, 10.
10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;
11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.
12. Aber sie sind wie die * unvernünftigen Thier, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,
* Jer. 12, 3. Judä v. 10. ff.
13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achtens für Wollust das zeitliche Wohlleben, sie sind Schande und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren,
14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;
15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege * Balaam, des Sohns Bosor, welchem geliebete der Lohn der Ungerechtigkeit,
* 4 Mos. 22, 7. rc. Offenb. 2, 14.
16. Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nemlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme, und wehrete des Propheten Thorheit.
4 Mos. 22, 28. rc.
17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist ein dunkel Finsternis in Ewigkeit.
18. Denn sie reden stolze Wort, da nichts hinter ist; und relzen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;
19. Und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, * des Knecht ist er worden.
* Joh. 8, 34. rc.
20. Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntnis des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden; ist * mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste. * Matth. 12, 45.
21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist.
* Luc. 12, 47. 48.
22. Es ist ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat; und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des HErrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dieß ist die ander Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn,
c. 1, 13.
2. Daß ihr gedenket an die Wort, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.
3. Und wisset das aufs erst, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln,
1 Tim. 4, 1. rc.
4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.
Jes. 5, 19. Hes. 12, 22.
5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß * der Himmel vorzeiten auch war, dazu die † Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort; * 1 Mos. 1, 2. 6. † Ps. 24, 2

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. c. 2, 5. 1 Mos. 7, 21.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. v. 10.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie Ein Tag. Ps. 90, 4.

9. Der * HErr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, † sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.
* Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. rc.

10. Es wird aber * des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Element aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werk, die drinnen sind, werden verbrennen. * 1 Thess. 5, 2. 3. rc. † v. 7. Luc. 21, 33. Hebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element vor Hitze zerschmelzen werden.

13. **Wir warten aber * eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, † in welchen Gerechtigkeit wohnet.** * Jes. 65, 17. c. 66, 22. Off. 21, 1. † Matth. 13, 41—43. Off. 21, 27.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unsträflich im Frieden erfunden werdet.
* 1 Thess. 3, 13. † 1 Kor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unsers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Ding schwer zu verstehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrem eigenen Verdammnis.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so * verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Festung.
* Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten. Amen.

Die erste Epistel St. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens, und der Gemeinschaft mit GOtt durch die Reinigung von Sünden.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens.
* Joh. 1, 1. 14. Luc. 24, 39.

2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen.) Joh. 1, 4.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn, JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey.
Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß GOtt ein Licht ist, und in ihm ist kein Finsternis.
Ps. 104, 2. Jac. 1, 17.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln im Finsternis; so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. c. 2, 4.

7. **So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, * und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.**
* 1 Petr. 1, 19. Hebr. 9, 14. Offenb. 1, 5. c. 7, 14.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber * unsere Sünden bekennen, so ist er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

* Spr. 28, 13. † 1 Theff. 5, 24. rc.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn GOttes. Der wahre Christ hält seine Gebote, er liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Widerchristen, und Ermahnung in Christo zu bleiben.

1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen * Fürsprecher bei dem Vater, * JEsum Christ, der gerecht ist.

* Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Kol. 1, 20. rc.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebot halten.

4. Wer da saget: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu Gebot schreib ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die * Finsternis ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt. * Röm. 13, 12.

9. Wer da saget, er sey im Licht, und hasset seinen Bruder, der ist noch im Finsternis. * c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergernis bei ihm. c. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist im Finsternis, und wandelt im Finsternis, und weiß nicht, wo er hingehet; denn die Finsternis haben seine Augen verblendet. Joh. 12, 35.

12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die * Sünden vergeben werden durch seinen Namen.

* Luc. 24, 47. Apg. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr * stark seyd, und das Wort GOttes bei euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. * Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Jac. 4, 4.

16. Denn alles, was in der Welt ist (nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stund; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchrist kommt, und nun sind viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist.

* Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind * von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns, denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns blieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. * Apg. 20, 30.

20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. v. 27.

21. Ich hab euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß JEsus der Christ sey? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. c. 4, 15.

24. Was ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt; so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ists wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen.
v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. * c. 4, 17.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, wer * recht thut, der ist von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die GOttes Kinder sind; sie sündigen nicht, lieben die Brüder, und haben Freudigkeit zu GOtt.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir * GOttes Kinder sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht, † denn sie kennet ihn nicht. * Joh. 1, 12. 13. † Joh. 16, 3. c. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir * sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir † wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.
* Joh. 1, 12. † Röm. 8, 17.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm.
Jes. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24. 2c.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren ist, der * thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von GOtt geboren.
* v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wirds offenbar, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen. Joh. 13, 34.

12. Nicht wie Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werk böse waren, und seines Bruders gerecht.
1 Mos. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. * Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.
* c. 2, 11. 3 Mos. 19, 17.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.
Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe GOttes bei ihm? c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit. Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammt, daß GOtt größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Ding.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt; c. 2, 28. c. 4, 17. c. 5, 14. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

22. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebot, und thun, was vor ihm gefällig ist. Marc. 11, 24. rc.

23. Und das ist sein Gebot, * daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. * Joh. 6, 29.

24. Und * wer seine Gebot hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an † dem Geist, den er uns gegeben hat.
* Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. Röm. 8, 9.

Das 4. Kapitel.

Von Prüfung falscher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen GOtt und den Nächsten. GOtt ist die Liebe.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist GOttes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von GOtt; 1 Kor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. Wir sind von GOtt, und * wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben, denn die Liebe ist von GOtt; und wer lieb hat, der ist von GOtt geboren und kennet GOtt. Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

9. **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.** Joh. 3, 16. rc. Tit. 2, 11.

10. Darinne stehet die Liebe nicht, daß wir GOtt geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur * Versöhnung für unsere Sünden.
* Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. Kol. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet; so sollen wir uns auch unter einander lieben. Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben; so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.
* 2 Mos. 33, 20. 1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm. v. 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. * c. 2, 28. rc.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. **Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet.**

20. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht

liebet, den er siehet; wie kann er GOtt
lieben, den er nicht siehet? c. 2, 4. 11.
21. Und dieß Gebot haben wir von
ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch
seinen Bruder liebet. Marc. 12, 29. ff.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube an den Sohn GOttes bringt die Liebe gegen die Kinder GOttes, und den Sieg über die Welt, und hat einen festen Grund. Freudigkeit im Gebet. Fürbitte für sündigende Brüder. Seliges Wissen und lauterer Sinn wahrer Christen.

1. Wer da glaubet, daß JEsus sey
der Christ, der ist von GOtt geboren.
Und wer da liebet den, der ihn gebo-
ren hat, der liebet auch den, der von
ihm geboren ist. Joh. 1, 12. 13.
2. Daran erkennen wir, daß wir
GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt
lieben, und seine Gebot halten. c. 3, 19.
3. Denn das ist die Liebe zu GOtt,
daß wir * seine Gebot halten; und
seine Gebot sind † nicht schwer.
* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.
4. Denn alles, was von GOtt geboren
ist, überwindet die Welt; und unser
Glaube ist der Sieg, der die Welt über-
wunden hat. Joh. 1, 13. c. 16, 33.
5. Wer ist aber, der die Welt über-
windet, ohn der da glaubet, daß JEsus
GOttes Sohn ist. c. 4, 4. 1 Kor. 15, 57.
6. Dieser ists, der da kommt * mit
Wasser und Blut, JEsus Christus,
nicht mit Wasser allein, sondern mit
Wasser und Blut. Und der Geist ists,
der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist.
* Joh. 19, 34. 35.
7. [Denn drei sind, die da zeugen im
Himmel: Der Vater, das Wort, und der
Heilige Geist; und diese drei sind Eins].
Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13.
8. Und drei sind, die da zeugen auf
Erden: Der Geist, und das Wasser, und
das Blut; und die drei sind beisammen.
9. So wir der * Menschen Zeugnis
annehmen, so ist GOttes Zeugnis grö-
ßer; denn GOttes Zeugnis ist das,
das er gezeuget hat von seinem Sohn.
* Joh. 8, 17.
10. Wer da glaubet an den Sohn
GOttes, der hat solches Zeugnis bei ihm.
Wer GOtte nicht glaubet, der macht
ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht
dem Zeugnis, das GOtt zeuget von
seinem Sohn. Röm. 8, 16. Joh. 3, 36.
11. Und das ist das Zeugnis, daß uns
GOtt das ewige Leben hat gegeben,
und solches Leben ist in seinem Sohn.
12. Wer den Sohn GOttes hat, der
hat das Leben; wer den Sohn GOttes
nicht hat, der hat das Leben nicht.
13. Solches hab ich euch geschrieben,
die ihr glaubet an den Namen des
Sohns GOttes, auf daß ihr wisset,
daß ihr das ewige Leben habt, und daß
ihr glaubet an den Namen des Sohns
GOttes.
14. Und das ist die Freudigkeit, die wir
haben zu ihm, daß, so wir etwas bit-
ten nach seinem Willen, so höret er uns.
c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.
15. Und so wir wissen, daß er uns
höret, was wir bitten, so wissen wir,
daß wir die Bitte haben, die wir von
ihm gebeten haben.
16. So jemand siehet seinen Bruder
sündigen, eine Sünde nicht zum Tode,
der mag bitten; so wird er geben das
Leben denen, die da sündigen nicht zum
Tode. Es ist eine Sünde zum Tode;
dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.
17. Alle Untugend ist Sünde; und
es ist etliche Sünde nicht zum Tode.
18. Wir * wissen, daß wer von GOtt
geboren ist, der sündiget nicht; sondern
wer von GOtt geboren ist, der † be-
wahret sich, und der Arge wird ihn
nicht antasten. * c. 3, 9. † 2 Theß. 3, 3.
19. Wir wissen, daß wir von GOtt
sind; und * die ganze Welt liegt im
Argen. * Gal. 1, 4.
20. Wir wissen aber, daß der Sohn
GOttes kommen ist, und hat uns
einen Sinn gegeben, daß wir erkennen
den Wahrhaftigen, und sind in dem
Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu
Christo. Dieser ist * der wahr-
haftige GOtt und das ewige
Leben. * Röm. 9, 5.
21. Kindlein, hütet euch vor den Ab-
göttern. Amen. 1 Kor. 10, 14.

Die ander Epistel St. Johannis.

Schreiben an eine glaubige Frau und ihre Kinder. Lob ihres lautern Wahrheitssinnes und Ermahnung, bei der Wahrheit der Liebe und des Glaubens zu bleiben, und alle Verführer zu meiden.

1. Der Aelteste der auserwähleten Frauen und ihren Kindern, die * ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, * 3 Joh. v. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns seyn wird in Ewigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch. 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ein neu Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang, daß wir uns unter einander lieben. Marc. 12, 31. rc.

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt. 1 Joh. 5, 3.

7. Denn viel Verführer sind in die Welt kommen, die nicht bekennen JEsum Christ, daß er in das Fleisch kommen ist. Dieser ist der Verführer und [der] Widerchrist. 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. Gal. 4, 11. 1 Kor. 15, 58.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide den Vater und den Sohn. 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. 2 Theff. 3, 6. rc.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte; sondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwähleten. Amen.

Die dritte Epistel St. Johannis.

Schreiben an den Gajus. Ein Wort zum Lob seines christlichen Sinnes und Wandels und zur ferneren Ermunterung, unter Anführung eines widrigen und eines guten Beispiels.

1. Der Aelteste Gajo dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und gesund seyest; wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit; wie * denn du wandelst in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen. * Matth. 10, 8. 1 Kor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden. Hebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werk, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimmt die Brüder

nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von GOtt; wer Böses thut, der siehet GOtt nicht.
Ps. 37, 27. 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugnis von jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugnis wahr ist.
* Joh. 19, 35. c. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben, aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder zu dir schreiben. 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir. Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen. 1 Petr. 5, 14.

Die Epistel an die Hebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist GOttes Sohn, und höher denn die Engel und alle Creaturen.

1. Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherlei Weise geredt hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzt hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat.
* Ps. 2, 8. Matth. 21, 38. † Joh. 1, 10. ꝛc.

3. Welcher, sintemal er ist der * Glanz seiner Herrlichkeit und ** das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Ding mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, †† hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe,
* Weish. 7, 26. ** 2 Kor. 4, 4. Kol. 1, 15. † Hebr. 9, 14. 26. †† Matth. 26, 64.

4. So viel besser worden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: * Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? und abermal: † Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn.
* Ps. 2, 7. ꝛc. † 2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und † es sollen ihn alle GOttes Engel anbeten. * Röm. 8, 29. † Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: * Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. * Ps. 104. 4.

8. Aber von dem Sohn: * GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter, * Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebet * die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, † gesalbet dein GOtt mit dem Oel der Freuden über deine Genossen. * Ps. 45, 8. † Apg. 10, 38.

10. Und: * Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. * Ps. 102, 26. ꝛc.

11. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahr werden nicht aufhören.
* Jes. 34, 4. c. 51, 6. 2 Petr. 3, 10.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Ps. 110. 1.

14. Sind sie nicht alle zumal dienstbare Geister, ausgesandt * zum Dienst um der willen, die ererben sollen die Seligkeit? * Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn so das Wort fest worden ist, das durch * die Engel geredt ist, und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn;
* Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. * Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist † durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben.
* c. 10, 29. † c. 12, 25. ꝛc.

4. Und GOtt hat ihr * Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Austheilung des Heiligen Geistes, nach seinem Willen.
*Marc. 16, 20. 1 Kor. 12, 4. 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem * Ort und spricht: Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest?
*Ps. 8, 5. rc.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; mit Preis und Ehren hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werk deiner Hände,

8. Alles hast du unterthan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.

9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durch Leiden des Tods * gekrönet mit Preis und Ehren, auf daß er von GOttes Gnaden für † alle den Tod schmeckete.
*Phil. 2, 8. 9. †2 Kor. 5, 14. 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es ziemete dem, um des willen alle Ding sind, und * durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.
* Röm. 11, 36.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide der da heiliget und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie * Brüder zu heißen.
*Marc. 3, 34. 35. Matth. 25, 40.

12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen Namen * meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.
*Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: * Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: † Siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat.
*Jes. 8, 17. †c. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher Maaße theilhaftig worden, auf daß er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, † dem Teufel,
*2 Tim. 1, 10. rc. †Joh. 12, 31.

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.
*Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußt er allerding seinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks.
*c. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, * kann er helfen denen, die versucht werden.
*c. 5, 2.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Moses; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr * des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu,
*c. 4, 14. rc

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch * Moses in seinem ganzen Hause.
*4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer Ehren werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das ist GOtt.
*2 Kor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollt werden;

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus, welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende feste behalten.

7. Darum, wie der Heilige Geist spricht: * Heute, so ihr hören werdet seine Stimme,
*Ps. 95, 7. 8. 9.

8. So verstockt eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste,

9. Da * mich eure Väter versuchten, sie prüfeten mich, und sahen meine Werk vierzig Jahr lang;
*2 Mos. 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dieß Geschlechte, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen, aber sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. 4 Mos. 14, 23. 28. 35.
12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;
13. Sondern * ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.
* Matth. 18, 15. 1 Thess. 5, 11. 14.
14. Denn wir sind Christus theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende * feste behalten. * c. 6, 11.
15. So lange gesagt wird: * Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah. * v. 7.
16. Denn etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Mosen.
17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahr lang? Ists nicht also, daß über die, so da sündigeten, * derer Leiber in der Wüste verfielen?
* 4 Mos. 14, 29. 36. 1 Kor. 10, 10.
18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?
19. Und wir sehen, daß sie nicht haben konnt hinein kommen um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung, durch den Glauben in die künftige Ruhe einzudringen, und GOttes Drohungen zu fürchten.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.
2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Prediger half jene nichts, da nicht glaubeten die, so es höreten.
3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie * er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werk von Anbeginn der Welt waren gemacht, * c. 3, 11. Ps. 95, 11.
4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: * Und GOtt ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken. * 1 Mos. 2, 2. rc.
5. Und hie an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.
6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen um des Unglaubens willen;
7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langer Zeit, und sagte durch David: * Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.
* c. 3, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.
8. Denn, so * Josua sie hätte zu Ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.
* 5 Mos. 31, 7.
9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.
10. Denn * wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOtt von seinen.
* Offenb. 14, 13.
11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.
12. **Denn das Wort * GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß [es] scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.**
* Jer. 23, 29.
13. **Und ist * keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.**
* Spr. 15, 3. Jer. 16, 17.

Das 5. Kapitel.

Christus ein barmherziger Hoherpriester. Ermahnung zum guten Vertrauen.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis.
* c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.
15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der * nicht könnte Mit-

leiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.
*c. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem † Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird.
*1 Joh. 3, 21. †Röm. 3, 25.

Kap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus dem [den] Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die * Sünden, *c. 2, 17.

2. Der da könnte * mit leiden über die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. *c. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch * für sich selbst opfern für die Sünden.
*3 Mos. 9, 7. c. 16, 6.

4. Und niemand nimmt ihm selbst, die Ehre; sondern der auch berufen sey von GOtt, * gleichwie der Aaron.
*2 Mos. 28, 1.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
*Ps. 2, 7. Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: * Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.
*Ps. 110, 4.

7. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen * geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum daß er GOtt in Ehren hatte.
*Matth. 26, 39. ꝛc.

8. Und wiewohl er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, * Gehorsam gelernet. *Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm * gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit,
*Röm. 1, 5.

10. Genannt von GOtt ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedek.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seyd.

12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürft ihr wiederum, daß man euch die erste Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch * Milch gebe, und nicht starke Speise.
*1 Kor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er * ist ein junges Kind. *Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübete Sinne * zum Unterschied des Guten und des Bösen.
*Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißungen GOttes.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so * es GOtt anders zuläßet. *Apg. 18, 21.

4. Denn es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig worden sind des Heiligen Geistes,
c. 10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. *c. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und bequem Kraut träget denen, die sie bauen, empfähet Segen von GOtt.

8. Welche aber * Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.
*Jes. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wohl also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse * eures Werks und

Arbeit der Liebe, die ihr beweiset habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. *c. 10, 32—34.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung * feste zu halten bis ans Ende, *c. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht wankel [träge] werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, * schwur er bei sich selbst *1 Mos. 22, 16. rc.

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und * der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es feste bleibt unter ihnen. *2 Mos. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankete, hat er * einen Eid dazu gethan, *1 Mos. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwei Stück, die nicht wanken (denn es ist * unmöglich, daß GOtt lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung; *Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein * Hoherpriester worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek. *c. 5, 6.

Das 7. Kapitel.

Christus, ein Priester, wie Melchisedek, nicht wie die Levitischen Priester, ein ganz heiliger und ewiger Mittler zwischen GOtt und den sündigen Menschen.

1. Dieser * Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn, *1 Mos. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenten aller Güter. Aufs erst wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein König Salem, das ist ein König des Friedens,

3. Ohn Vater, ohn Mutter, ohn Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber vergleicht dem Sohn GOttes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, * den Zehenten gibt von der eroberten Beute. *1 Mos. 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie * ein Gebot, den Zehenten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern zu nehmen nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselben aus den Lenden Abrahams kommen sind. *5 Mos. 14, 28. 29.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den Zehenten von Abraham, und * segnete den, der die Verheißung hatte. *1 Mos. 14, 19. 20.

7. Nun ists ohn alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den Zehenten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehenten nimmt, verzehentet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da ihm * Melchisedek entgegen gieng. *1 Mos. 14, 18.

11. Ist nun die * Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum geschehen (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen), was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedek, und nicht nach der Ordnung Aaron? *v. 18. 19.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen ist unser HErr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthum. *1 Mos. 49, 10. Jes. 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedek ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedek. * c. 5, 6. 2c.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehaben (darum daß es zu schwach, und nicht nütz war;

19. Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen), und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen,

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester worden,

21. Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu ihm spricht: * Der HErr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.
* Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist JEsus worden.
c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden, darum daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Röm. 8, 34. 1 Joh. 2, 1. 2c.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist,

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, * zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach † für des Volks Sünde; denn das hat er gethan Einmal, da er sich selbst opferte.
* 3 Mos. 16, 3. 6. † 3 Mos. 16, 24.

28. Denn das * Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dieß Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzet den Sohn ewig und vollkommen.
* c. 5, 1. 2.

Das 8. Kapitel.

Christus zur Rechten GOttes erhaben, ist himmlischer Priester und Mittler eines neuen Bundes.

1. Das ist nun die Summa, davon wir reden: Wir haben einen solchen * Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, * c. 4, 14. 2c.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester; dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmlischen Güter; wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, † daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist.
* Kol. 2, 17. † 2 Mos. 25, 40. Apg. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines * bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet.
* c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Kor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie und saget: * Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neu Testament machen will,
* c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Testament, das * ich gemacht hab mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenlande. Denn sie sind nicht blieben in meinem Testament, so hab ich ihr auch nicht wollen achten, spricht der HErr.
* 2 Mos. 13, 5. f.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will * geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben,

und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.
*Jer. 31, 31—34. Jes. 54, 13.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle * kennen von dem Kleinesten an bis zu dem Größesten. *Jer. 9, 24.

12. Denn * ich will gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. *Jer. 31, 34.

13. Indem er saget: Ein neues, machet er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Das 9. Kapitel.

Unvollkommene Opfer- und Versöhnungs-Anstalten des A. T. Vollkommene Versöhnung durch den Opfer-Tod Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte und Gottesdienst [des Gottesdienstes] und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgericht das vorder Theil der Hütte, darinnen * war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrod, und diese heißet die Heilige.
*2 Mos. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißet * die Allerheiligste, *2 Mos. 26, 33.

4. Die hatte das gülden Räuchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die güldene Gelte, die * das Himmelbrod hatte, und † die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments. *2 Mos. 16, 33. †4 Mos. 17, 10.

5. Oben * drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.
*2 Mos. 25, 18. †2 Mos. 26, 34.

6. Da nun solches also zugericht war, * giengen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst, *4 Mos. 18, 3. f.

7. In die ander aber gieng nur * einmal im Jahr alleine der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für sein selbst und des Volkes Unwissenheit.
*2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2. f.

8. Damit der Heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbart wäre der Weg * zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stunde, *c. 10, 19.

9. Welche mußte zur selbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut,

10. Allein mit * Speise und Trank, und mancherlei Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.
*3 Mos. 11, 2. f. 5 Mos. 14, 3. f.

11. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist,

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch * sein eigen Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. *Apg. 20, 28.

13. Denn so * der Ochsen und der Böcke Blut, und † die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,
*3 Mos. 16, 14. †4 Mos. 19, 9. ff.

14. Wie vielmehr wird das * Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt?
*1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch * ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen. *c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machet.

17. Denn * ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. *Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn als Moses ausgeredt hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und

Bocksblut mit Wasser und Purpurwolle und Ysopen, und besprengete das Buch und alles Volk,

20. Und sprach: * Das ist das Blut des Testaments, das GOtt euch geboten hat. *2 Mos. 24, 6. 7. 8.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes * besprengete er desselbigen gleichen mit Blut. *3 Mos. 8, 15. 19.

22. Und * wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und † ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. *3 Mos. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge * Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müßen bessere Opfer haben, denn jene waren. *c. 8, 5.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, * nun zu † erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns. *v. 11. 12. † 1 Joh. 2, 1. ꝛc.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie * der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut. *2 Mos. 30, 10.

26. Sonst hätte er oft müßen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende der Welt ist er † Einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. *1 Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Hebr. 9, 12. ꝛc.

27. Und * wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gerichte; *1 Mos. 3, 19. ꝛc.

28. Also ist * Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. *c. 10, 12 ꝛc.

Das 10. Kapitel.

Weiterer Erweis der Vortrefflichkeit des Versöhn-Opfers Christi. Ermahnung zu einem festen und freudigen Vertrauen, und zur Geduld.

1. Denn das Gesetz hat den * Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opfern immer einerlei Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. *Kol. 2, 16. 17. † Hebr. 7, 19.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschieht nur durch dieselbigen ein * Gedächtnis der Sünden alle Jahr. *3 Mos. 16, 21.

4. Denn es ist * unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen. *Ps. 51, 18.

5. Darum, da er in die Welt kommt, * spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. *Ps. 40, 7. f. ꝛc.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt deinen Willen.

8. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden);

9. Da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt deinen Willen. Da hebet er das erste auf, daß er das andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget, * Einmal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi. *c. 9, 12. 28.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, * daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche † nimmermehr könnten die Sünden abnehmen. *c. 8, 3. † v. 1. c. 7, 11. c. 9, 9.

12. Dieser aber, da er hat * Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten GOttes, *v. 10. 14. c. 7, 27. c. 9, 12. 26. 28.

13. Und wartet hinfort, * bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. *Ps. 110, 1

14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. *v. 12

15. Es bezeuget uns aber des auch der Heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das * Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen,

spricht der HErr: Ich will mein Ge-
setz in ihr Herz geben, und in ihre
Sinne will ich es schreiben,
*Jer. 31, 33. 34.
17. Und ihrer Sünden und ihrer Un-
gerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
18. Wo aber derselbigen Vergebung
ist, da ist nicht mehr Opfer für die
Sünde.
19. So wir denn nun haben, lieben
Brüder, die Freudigkeit zum Eingang
in das Heilige durch das Blut JEsu,
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen * Wege, durch
den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,
*c. 9, 8.
21. Und haben einen Hohenpriester
über das Haus GOttes;
22. So * lasset uns hinzugehen mit
wahrhaftigem Herzen in völligem Glau-
ben, besprenget in unsern Herzen, und
los von dem bösen Gewissen, und †
gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;
*c. 4, 16. †Eph. 5, 26.
23. Und lasset uns * halten an der
Bekenntnis der Hoffnung, und nicht
wanken, denn er ist treu, der sie ver-
heißen hat; *c. 4, 14.
24. Und lasset uns unter einander
unser selbst wahrnehmen mit * Reizen
zur Liebe und guten Werken;
*Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. ꝛc.
25. Und nicht verlassen unsere Ver-
sammlung, wie etliche pflegen, sondern
unter einander ermahnen, und das *
so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich
der Tag nahet. *1 Kor. 10, 11.
26. Denn so wir muthwillig sündi-
gen, nachdem wir die Erkenntnis der
Wahrheit empfangen haben, haben wir
fürder kein ander Opfer mehr für die
Sünde, c. 3, 12. c. 6, 6.
27. Sondern ein schrecklich Warten
des Gerichtes und des Feuereifers, der
die Widerwärtigen * verzehren wird.
*Zeph. 1, 18.
28. Wenn jemand das Gesetz Mosis
bricht, der muß sterben ohn Barmher-
zigkeit durch * zween oder drei Zeugen.
*Joh. 8, 17.
29. * Wie viel, meinet ihr, ärgere
Straf wird der verdienen, der den
Sohn GOttes mit Füßen tritt, und
das Blut des Testaments unrein ach-
tet, durch welches er geheiliget ist, und
den Geist der Gnade schmähet?
*c. 2, 3. c. 12, 25.
30. Denn wir wissen den, der da
saget: * Die Rache ist mein, ich will
vergelten, spricht der HErr. Und aber-
mal: † Der HErr wird sein Volk richten.
*3 Mos. 32, 35. †Ps. 50, 4. Ps. 135, 14.
31. Schrecklich ists, in die Hände des
lebendigen GOttes zu fallen.
32. Gedenket aber an die vorigen
Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * er-
duldet habt einen großen Kampf des
Leidens; *Phil. 1, 29. 30.
33. Zum Theil selbst durch Schmach
und Trübsal ein Schauspiel worden,
zum Theil Gemeinschaft gehabt mit
denen, den es also gehet.
34. Denn ihr habt mit meinen Ban-
den Mitleiden gehabt, und den Raub
eurer Güter mit Freuden erduldet, als
die * ihr wisset, daß ihr bei euch selbst
eine bessere und bleibende Habe im
Himmel habt. *Matth. 6, 20. c. 19, 21.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg,
welches eine große Belohnung hat.
c. 11, 26.
36. Geduld aber ist euch noth, auf
daß ihr den Willen GOttes thut, und
die Verheißung empfahet. Luc. 21, 19.
37. Denn noch über eine kleine Weile,
so wird kommen, der da kommen soll,
und nicht verziehen. Hagg. 2, 7.
38. * Der Gerechte aber wird des
Glaubens leben. Wer aber weichen
wird, an dem wird meine Seele kein
Gefallen haben. *Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. ꝛc.
39. Wir aber sind nicht von denen,
die da weichen und verdammt werden,
sondern von denen, die da * glauben
und die Seele erretten. *Tob. 2, 18

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubens-Helden aus dem Alten Testament.

1. Es ist aber der Glaube * eine
gewisse Zuversicht des, das man hoffet,
und nicht zweifeln an dem, † das man
nicht siehet. *Röm. 8, 38. †1 Kor. 2, 9.
2. Durch den haben die Alten Zeug-
nis überkommen.
3. Durch den Glauben merken wir,
daß die Welt durch GOttes Wort
fertig ist, daß alles was man siehet
aus Nichts worden ist.
1 Mos. 1, 1. f. Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2.
4. Durch den Glauben hat Abel GOtt
ein größer Opfer gethan, denn Cain;
durch welchen er Zeugnis überkommen

hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 1 Mos. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn GOtt wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er GOtt gefallen habe.
1 Mos. 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ists unmöglich, GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen die ihn suchen ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat Noah GOtt * geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfieng von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet † die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. 1 Mos. 6, 8. 14. f.
* Röm. 4, 20. † Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und gieng aus und wußte nicht, wo er hinkäme. 1 Mos. 12, 1. 4. rc.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung.
1 Mos. 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist.

11. Durch den Glauben empfieng auch Sarah Kraft, daß sie schwanger ward und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. 1 Mos. 21, 2. rc. Luc. 1, 36.

12. Darum sind auch von Einem, * wiewohl erstorbenes Leibes, viel geboren, wie die † Stern am Himmel und wie der †† Sand am Rande des Meers, der unzählig ist. * Röm. 4, 19.
† 1 Mos. 15, 5. †† 1 Mos. 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen; sondern sie von fernen gesehen, und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.
1 Mos. 23, 4. c. 37, 1. c. 47, 9.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen

15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nemlich eines himmlischen. Darum schämet sich GOtt ihr nicht, zu heißen * ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.
* 2 Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte,
1 Mos. 22, 1. f.

18. Von welchem gesagt ward: In Isaak wird dir dein Same geheißen werden; 1 Mos. 21, 12

19. Und dachte, GOtt kann auch wohl von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.
Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. 1 Mos. 27, 27

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, * beide Söhne Josephs, und † neigete sich gegen seines Scepters Spitze.
* 1 Mos. 48, 15. f. † 1 Mos. 47, 31.

22. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und thät Befehl von seinen Gebeinen. 1 Mos. 50, 24.

23. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monden verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und furchten sich nicht vor des Königes Gebot. 2 Mos. 2, 2. rc.

24. Durch den Glauben wollt Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao,
2 Mos. 2, 11. 12.

25. Und erwählete viel lieber, mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,

26. Und achtete die * Schmach Christi für größer Reichthum, denn die Schätze Egypti, denn er sahe an die † Belohnung.
* c. 13, 13. 2 Kor. 4, 10. † Hebr. 10, 35.

27. Durch den Glauben verließ er Egypten, und furchte nicht des Königes

Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn.
2 Mos. 5, 4. ff. c. 10, 11. 28.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe.
2 Mos. 12, 12. 18.

29. Durch den Glauben giengen sie durchs rothe Meer, als durch trocken Land; welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. 2 Mos. 14, 22. ꝛc.

30. Durch den Glauben fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren. Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.
Jos. 2, 18. c. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von * Gideon, und ** Barak, und † Simson, und †† Jephthah, und * David, und † Samuel, und den Propheten, * Richt. 6, 11. ** Richt. 4, 6.
† Richt. 15, 20. †† Richt. 11, 6. 9.
* 2 Sam. 2, 4. † 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den Glauben * Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, die Verheißung erlanget, † der Löwen Rachen verstopfet,
* 2 Sam. 8, 1. ff. † Dan. 6, 10. 22.

34. Des * Feuers Kraft ausgelöscht, [sind] des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt.
* Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen; die andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten. 1 Kön. 17, 23. 2 Kön. 4, 36.
2 Macc. 7, 9. 11. 14. 23. vgl. 29, 36.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Band und * Gefängnis;
* Jer. 20, 2. 2 Macc. 7, 1. 7.

37. Sie sind gesteiniget, zerhackt, * zerstochen, durchs Schwert getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, * 2 Chr. 24, 21. 2 Macc. 6, 9.

38. (Der die Welt nicht werth war) und sind im Elend gegangen * in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde. * 1 Kön. 18, 4.
1 Macc. 1, 56. c. 2, 28. ff. 2 Macc. 5, 27.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,

40. Darum daß GOtt etwas bessers für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Kapitel.

Aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ermahnung zur Geduld unter Züchtigung und zur Gottseligkeit.

1. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, * so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns † laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,
* Röm. 7, 21. † c. 10, 36. 1 Kor. 9, 24.

2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes.

3. Gedenket an den, * der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset.
* Luc. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: * Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.
* Spr. 3, 11. 12.

6. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
Offenb. 3, 19. ꝛc.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.
* Ps. 73, 14. 15.

9. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheut; sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Dünken;

dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee, Jes. 35, 3.

13. Und thut gewissen Tritt mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.

15. Und sehet drauf, daß nicht jemand GOttes Gnade versäume, daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachse, und Unfriede anrichte, und viel durch dieselbe verunreiniget werden, *5 Mos. 29, 18.

16. Daß nicht jemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser, wie * Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. *1 Mos. 25, 33. rc.

17. Wisset aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. *1 Mos. 27, 30. f.

18. Denn ihr seyd nicht kommen zu dem * Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsterniß und Ungewitter, *2 Mos. 19, 12. rc.

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher sich wegerten, die sie höreten, * daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. *2 Mos. 20, 19.

20. (Denn sie mochtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Und * wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte es gesteiniget, oder mit einem Geschoß erschossen werden. *2 Mos. 19, 12. 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesichte, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere.)

22. Sondern ihr seyd kommen * zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, † zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge †† vieler tausend Engel, *Off. 14, 1. †Gal. 4, 26. Off. 21, 2. †† Dan. 7, 10.

23. Und zu der Gemeine der * Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, *Luc. 10, 20.

24. Und zu * dem Mittler des neuen Testaments JEsu, und zu dem Blut und der Besprengung, das da besser † redet denn Abels. *c. 9, 15. †1 Mos. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht wegert, der da redet. Denn * so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auf Erden redete; vielweniger wir, so wir uns des wegern, der vom Himmel redet. *c. 2, 2. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegete. Nun aber verheißet er und * spricht: Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. *Hagg. 2, 7.

27. Aber solches: Noch einmal, zeigt an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum dieweil wir empfahen ein * unbeweglich Reich, haben wir Gnade durch welchen wir sollen GOtte dienen ihm zu gefallen, mit Zucht und † Furcht *Jes. 9, 7. Dan. 2, 44. c. 7, 14. †Phil. 2, 12

29. Denn unser GOtt ist ein verzehrend Feuer. 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schluß-Ermahnungen und Grüße.

1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Thess. 4, 9

2. * Gastfrei zu seyn vergesset nicht, denn durch dasselbige haben etliche ohn ihr Wissen † Engel beherberget. *Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. † 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3.

3. Gedenket der * Gebundenen, als die Mitgebundene, und † derer die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. * Matth. 25, 36. †c. 10, 34.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOtt richten. 1 Kor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.

5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem das da ist Denn Er hat * gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen *Jos. 1, 5.

6. Also daß wir dürfen sagen: * Der HErr ist mein Helfer, und will mich

nicht fürchten, was sollt mir ein Mensch
thun? *Ps. 56, 5. Ps. 118, 6.
7. Gedenket an * eure Lehrer, die euch
das Wort GOttes gesagt haben, welcher
Ende schauet an, und † folget ihrem
Glauben nach. *v. 17. † 1 Kor. 4, 16.
8. JEsus Christus, gestern und heute,
und derselbe auch in Ewigkeit.
1 Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Lasset euch nicht mit mancherlei und
fremden Lehren umtreiben; * denn es ist
ein köstlich Ding, daß das † Herz feste
werde, welches geschieht durch Gnade,
†† nicht durch Speisen, davon keinen Nutz
haben, die damit umgehen. *Eph. 4, 14.
† Spr. 16, 2. c. 21, 2. †† Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon nicht
Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das
Heilige für die Sünde, derselbigen Leichnam werden verbrannt außer dem Lager.
*3 Mos. 16, 27. ꝛc. † 2 Mos. 29, 14. 4 Mos. 19, 3.
12. Darum auch JEsus, auf daß er
heiligte das Volk durch sein eigen Blut,
hat er * gelitten außen vor dem Thor.
*Joh. 19, 17.
13. So lasset uns nun zu ihm hinaus
gehen außer dem Lager, und seine *
Schmach tragen. *c. 11, 26. c. 12, 2.
14. Denn wir haben hie keine bleibende
Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
Ps. 39, 13. 14. Hebr. 11, 10.
15. So lasset uns nun opfern durch
ihn das Lobeopfer GOtte allezeit, das
ist, die Frucht der Lippen, die seinen
Namen bekennen. Ps. 50, 23.
16. * Wohl zu thun und mitzutheilen
vergesset nicht, denn † solche Opfer gefallen GOtt wohl. *Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euren Lehrern und
folget ihnen, denn sie wachen über eure
Seelen, als die da † Rechenschaft dafür
geben sollen, auf daß sie das mit Freuden
thun, und nicht mit Seufzen, denn das
ist euch nicht gut. *Phil. 2, 29.
1 Thess. 5, 12. † Hes. 3, 18. c. 33, 2. 8.
18. Betet für uns. Unser Trost ist
der, daß wir ein gut Gewissen haben,
und fleißigen uns guten Wandel zu
führen bei allen. 2 Kor. 1, 12.
19. Ich ermahne [euch] aber zum Ueberfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs
schierst wieder zu euch komme.
20. GOtt aber des Friedens, der von
den Todten ausgeführet hat den großen
* Hirten der Schafe durch das Blut des
ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum,
*Jes. 40, 11. Hesek. 34, 23. Joh. 10, 12.
1 Petr. 2, 25. c. 5, 3.
21. Der mache euch fertig in allem
guten Werk, zu thun seinen Willen, und
schaffe in euch, was vor ihm gefällig
ist, durch JEsum Christum; welchem
sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.
22. Ich ermahne euch aber, lieben
Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich hab euch kurz
geschrieben.
23. Wisset, daß der Bruder Timotheus
wieder ledig ist; mit welchem, so er
bald kommt, will ich euch sehen.
24. Grüßet alle eure Lehrer und alle
Heiligen. Es grüßen euch die Brüder
aus Italia.
25. Die Gnade sey mit euch allen. Amen.
2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geschrieben aus Italia, durch Timotheum.

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Kapitel.

Selige Frucht der Geduld im Leiden. GOtt versucht niemand zum Bösen; von Ihm kommt nur Gutes. Ermahnung, das seligmachende Wort GOttes zu hören und zu thun.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und
des HErrn JEsu Christi, den zwölf
Geschlechten, die da sind hin und her,
Freude zuvor.
2. Meine lieben Brüder, * achtet es eitel
Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet, *Apg. 5, 41. Röm. 5, 3.
3. Und wisset, daß euer Glaube, so er
rechtschaffen ist, Geduld wirket. Röm. 5, 3. 4.
4. Die Geduld aber soll feste bleiben bis
ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen
und ganz, und keinen Mangel habet.
5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der * bitte von GOtt,
der da gibt einfältiglich jedermann, und
rückets niemand auf; so wird sie ihm
gegeben werden.
*Spr. 2, 3. 4. f. Marc. 11, 24. ꝛc.
6. Er * bitte aber im Glauben, und
zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der
ist gleich wie die Meereswoge, die vom
Winde getrieben und gewebt wird.
*Marc. 11, 24. ꝛc. Sir. 7, 10.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.
8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.
9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe,
10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume des Grases wird er vergehen.
*1 Petr. 1, 24. ꝛc.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die * Blume fället ab, und seine schöne Gestalt verdirbet, also wird der Reiche in seiner Habe verwelken. *Jes. 40, 6. 7.
12. * Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, † wird er die Krone des Lebens empfahen, welche GOtt verheißen hat denen die ihn lieb haben.
*1 Petr. 3 14. †2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.
13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand.
14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Röm. 7, 7. 8.
15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie * den Tod. *Röm. 6, 23.
16. Irret nicht, lieben Brüder.
17. Alle * gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, † bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsternis.
*Sir. 38, 8. †1 Joh. 1, 5.
18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.
19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, * langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn.
*Pred. 7, 10. Spr. 25, 8.
20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.
21. Darum so * leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.
*Röm. 13. 12. Kol. 3, 8.
22. Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Matth. 7, 21. Röm. 2, 13.
23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesichte im Spiegel beschauet.
24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet in das vollkommene * Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter; derselbige † wird selig seyn in seiner That.
*c. 2, 12. Röm. 8, 2. †Joh. 13, 17.
26. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und * hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; des Gottesdienst ist eitel. *Ps. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: * Die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten. *Hiob 31, 16. 17.

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person, und erweist sich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltets nicht dafür, daß der Glaube an JEsum Christ, unsern HErrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide.
2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,
3. Und ihr sähet auf den der das herrliche Kleid träget, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste; und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen;
4. Und bedenkt es nicht recht, sondern ihr werdet Richter, und macht bösen Unterschied.
5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt * erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen die ihn lieb haben?
*1 Kor. 1, 26. 27. 28.
6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor * Gerichte? *1 Kor. 6, 6. 8.

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genennet seyd?

8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der * Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst, so thut ihr wohl. *3 Mos. 19, 18.

9. So ihr aber * die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz als die Uebertreter. *3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. c. 16, 19.

10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ists ganz schuldig. 5 Mos. 27, 26. Matth. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: * Du sollt nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. *2 Mos. 20, 13. 14.

12. Also redet und also thut, als die da sollen durchs Gesetz der * Freiheit gerichtet werden. *c. 1, 25.

13. Es wird aber ein * unbarmherzig Gerichte über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. *Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.

14. Was hilfts, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch * die Werk nicht? kann auch der Glaube ihn selig machen? *Matth. 7, 26.

15. So aber ein Bruder oder Schwester * bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung, *Luc. 3, 11.

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch, gäbet ihnen aber nichts, was des Leibs Nothdurft ist; was hülfe sie das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werk; zeige mir * deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. *Gal. 5, 6.

19. Du glaubest, daß ein einiger GOtt ist, du thust wohl dran, die Teufel glaubens auch, und zittern.

20. Willt du aber wissen, du eiteler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werk gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? 1 Mos. 22, 9. 10. 22.

22. Da siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken, und durch die Werk ist der Glaube vollkommen worden.

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da * spricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund GOttes geheißen. *1 Mos. 15, 6.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werk gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure * Rahab, ist sie nicht durch die Werk gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus? *Hebr. 11, 31. 2c.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch * der Glaube ohne Werke ist todt. *v. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfahen werden.

2. Denn wir fehlen alle manchfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib. *Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge * ein klein Glied, und richtet große Ding an. Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündets an? *Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und * befleckt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. *Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Thier, und der Vögel, und der Schlangen, und der

Meerwunder werden gezähmet, und sind
gezähmet von der menschlichen Natur;
8. Aber die Zunge kann kein Mensch
zähmen, das unruhige Uebel, voll * tödt-
lichen Gifts. * Ps. 140, 4.
9. Durch sie loben wir GOtt den Va-
ter, und durch sie fluchen wir den Men-
schen, nach dem * Bilde GOttes gemacht.
* 1 Mos. 1, 27.
10. Aus Einem Munde gehet Loben
und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brü-
der, also seyn.
11. Quillet auch ein Brunn aus Einem
Loch süße und bitter?
12. Kann auch, lieben Brüder, ein
Feigenbaum Oel, oder ein Weinstock Fei-
gen tragen? Also kann auch ein Brunn
nicht salzig und süß Wasser geben.
13. Wer ist * weise und klug unter
euch? Der erzeige mit seinem guten
Wandel seine † Werke in der Sanft-
muth und Weisheit. * Eph. 5, 15. † c. 2, 18.
14. Habt * ihr aber bittern Neid und
Zank in eurem Herzen, so rühmet euch
nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.
* Eph. 4, 31.
15. Denn das ist nicht die Weisheit,
die * von oben herab kommt, sondern
irdisch, menschlich und teufelisch. * c. 1, 5. 17.
16. Denn wo Neid und Zank ist, da
ist Unordnung und eitel bös Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her
ist aufs erst keusch, darnach friedsam,
gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmher-
zigkeit und guter Früchte, unpartheiisch,
ohn Heuchelei.
18. Die * Frucht aber der Gerechtig-
keit wird gesäet im Frieden † denen,
die den Frieden halten.
* Jes. 32, 17. † Matth. 5, 9.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demuth.
Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. **W**oher kommt Streit und Krieg
unter euch? kommts nicht daher, aus
euren Wollüsten, die da streiten in euren
Gliedern?
2. Ihr seyd begierig, und erlangts
damit nicht, ihr hasset und neidet, und
gewinnet damit nichts; ihr streitet und
krieget; ihr habt nicht, darum daß ihr
nicht bittet.
3. Ihr bittet und krieget nicht, darum
daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß
ihrs mit euren Wollüsten verzehret.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen,
wisset ihr nicht, daß der Welt Freund-
schaft GOttes Feindschaft ist? Wer der
Welt Freund seyn will, der wird GOt-
tes Feind seyn.
5. Oder lasset ihr euch dünken, die
Schrift sage umsonst: Den * Geist, der
in euch wohnet, gelüstet wider den Haß.
* Gal. 5, 17.
6. Und gibt reichlich Gnade? [Sinte-
mal die Schrift saget: * GOtt wider-
stehet den Hoffärtigen, aber den De-
müthigen gibt er Gnade].
* Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. rc.
7. So seyd nun GOtt unterthänig. *
Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von
euch. * Eph. 6, 12. 1 Petr. 5, 8. 9.
8. * Nahet euch zu GOtt, so nahet
er sich zu euch. † Reiniget die Hände,
ihr Sünder, und machet eure Herzen
keusch, ihr Wankelmüthigen.
* Zach. 1, 3. † Jes. 1, 16.
9. Seyd elend, und traget Leide, und
weinet; euer Lachen verkehre sich in Wei-
nen, und eure Freude in Traurigkeit.
10. Demüthiget euch vor GOtt, so
wird er euch erhöhen. 1 Petr. 5, 6.
11. * Afterredet nicht unter einander,
lieben Brüder. Wer seinem Bruder
afterredet und urtheilet seinen Bruder,
der afterredet dem Gesetz und urtheilet
das Gesetz. Urtheilest du aber das
Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des
Gesetzes, sondern ein Richter.
* Ps. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.
12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der
kann selig machen und verdammen. * Wer
bist du, der du einen andern urtheilest?
* Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. c. 14, 4.
13. Wohlan, die ihr nun saget: Heute
oder morgen wollen wir gehen in die
oder die Stadt, und wollen ein Jahr da
liegen, und handthieren, und gewinnen,
Spr. 27, 1.
14. Die ihr nicht wisset was morgen
seyn wird. Denn was ist euer Leben?
Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit
währet, darnach aber verschwindet er.
Luc. 12, 20.
15. Dafür ihr sagen solltet: So der
HErr will und wir leben, wollen wir
dieß oder das thun. Apg. 18, 21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem
Hochmuth. Aller * solcher Ruhm ist böse.
* 1 Kor. 5, 6.
17. Denn wer da weiß Gutes zu thun,
und thuts nicht, dem ists Sünde.
Luc. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Wider hartherzige Reiche. Ermahnung zum geduldigen Warten auf den HErrn. Warnung vor leichtsinnigem Schwören. Gebet für Kranke. Zurechtweisung verirrter Brüder.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet
und heulet über euer Elend, das über
euch kommen wird.
Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.
2. Euer * Reichthum ist verfaulet,
eure Kleider sind mottenfressig worden.
* Matth. 6, 19.
3. Euer Gold und Silber ist verrostet,
und ihr Rost wird euch zum Zeugnis
seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie
ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammlet
an den letzten Tagen.
4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer
Land eingeerntet haben, und von euch
abgebrochen ist, das schreiet; und das
Rufen der Ernter ist kommen vor die
Ohren des HErrn Zebaoth.
3 Mos. 19, 13. rc.
5. Ihr habt wohlgelebet auf Erden, und
eure Wollust gehabt, und eure Herzen
geweidet als auf einen Schlachttag.
Luc. 16, 19. 25.
6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten,
und getödtet, und er hat euch nicht
widerstanden.
7. So seyd nun * geduldig, lieben
Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn.
Siehe, ein Ackermann wartet auf die
köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig
darüber, bis er empfahe den Morgenregen
und Abendregen.
* Luc. 21, 19. Hebr. 10, 36.
8. Seyd ihr auch geduldig, und stärket
eure Herzen; denn die Zukunft des
HErrn ist nahe.
9. Seufzet nicht wider einander, lieben
Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet.
Siehe, * der Richter ist vor der Thür.
* Matth. 24, 33.
10. Nehmet, meine lieben Brüder,
zum Exempel des Leidens und der Geduld
die Propheten, die zu euch geredt
haben in dem Namen des HErrn.
Matth. 5, 12.
11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet
haben. Die * Geduld Hiob habt
ihr gehöret, und † das Ende des HErrn
habt ihr gesehen; denn der HErr ist
barmherzig und ein Erbarmer.
* Hiob 1, 21. 22. † Hebr. 12, 2.
12. Vor allen Dingen aber, meine
Brüder, schwöret nicht, weder bei dem
Himmel noch bei der Erde, noch mit
keinem andern Eide. Es sey aber euer
Wort: Ja, das ja ist, und: Nein, das
nein ist, auf daß ihr nicht in Heuchelei
fallet. Matth. 5, 34. f.
13. * Leidet jemand unter euch, der
bete; ist jemand gutes Muths, der †
singe Psalmen. * Ps. 50, 15. † Kol. 3, 16.
14. Ist jemand krank, der rufe zu sich
die Aeltesten von der Gemeine, und
lasse sie über sich beten, und * salben
mit Oel in dem Namen des HErrn.
* Marc. 6, 13.
15. Und das * Gebet des Glaubens
wird dem Kranken helfen, und der
HErr wird ihn aufrichten, und so er
hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben
seyn. * Marc. 16, 18.
16. Bekenne einer dem andern seine
Sünden, und betet für einander, daß
ihr gesund werdet. * Des Gerechten
Gebet vermag viel, wenn es
ernstlich ist. * Ps. 145, 18. 19.
17. Elias war ein Mensch, gleichwie
wir, und er betete ein Gebet, daß
es nicht regnen sollte; und * es regnete
nicht auf Erden drei Jahr und sechs
Monden. * Luc. 4, 25. rc.
18. Und er betete abermal, und der
Himmel gab den Regen, und die Erde
brachte ihre Frucht. 1 Kön. 18, 42.
19. Lieben Brüder, so jemand unter
euch irren würde von der Wahrheit, *
und jemand bekehrete ihn, * Gal. 6, 1.
20. Der soll wissen, daß wer den
Sünder bekehret hat von dem Irrthum
seines Weges, der hat einer Seele vom
Tode geholfen, und wird * bedecken die
Menge der Sünden.
* Ps. 51, 15. Spr. 10, 12. 1 Petr. 4, 8.

Die Epistel St. Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schluß-Wunsch.

1 Judas, ein Knecht JEsu Christi,
aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen,
die da geheiliget sind in GOtt dem
Vater, und † behalten in JEsu Christo.
* Matth. 13, 55. † Joh. 17, 11. 15.
2. GOtt gebe euch viel Barmherzigkeit
und Friede und Liebe.

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ichs für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist.
* Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind * gottlose, und ziehen die Gnade unsers GOttes auf Muthwillen, und verleugnen GOtt und unsern HErrn JEsum Christ, den einigen Herrscher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dieß, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal bracht er um, die da nicht glaubeten.
4 Mos. 14, 35. 1 Kor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihre Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß.
* Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch Sodoma und Gomorra, und die umliegende Städte, die gleicher Weise wie diese ausgehuret haben und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. 1 Mos. 19, 24. 25. rc.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.
2 Mos. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Mose, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen, sondern sprach: † Der HErr strafe dich.
* Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thier. 2 Petr. 2, 12.

11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg * Cain, und fallen in den Irrthum des † Balaams um Genieß willen, und kommen um in dem †† Aufruhr Korä.
* 1 Mos. 4, 8. rc. † 2 Petr. 2, 15. 16.
†† 4 Mos. 16, 1. 31. rc.

12. Diese Unfläther prassen von eurem Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind * Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle † unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt, * 2 Petr. 2, 17. † Luc. 13, 6—9.

13. Wilde Wellen des Meers, * die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit.
* Jes. 57, 20.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget * Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen,
* 1 Mos. 5, 21.

15. Gerichte * zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werk ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alle das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn † geredt haben.
* Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln, und * ihr Mund redet stolze Wort, und achten das Ansehen der Person ums Nutz willen. * Ps. 17, 10. 2 Petr. 2, 18.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Wort, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi.

18. Da sie euch sageten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. * 1 Tim. 4, 1. rc. 2 Petr. 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben.
1 Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist, und betet,
v. 3. Kol. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi, zum ewigen Leben. * 1 Kor. 1, 7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * selig machet, und † rücket sie aus dem Feuer; und hasset †† den befleckten Rock des Fleisches. * Röm. 11, 14.
Jac. 5, 19. 20. † Sach. 3, 2. †† Jes. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesichte seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden,
1 Thess. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. Dem GOtt, der allein weise ist unserm Heiland, sey Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit. Amen. Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung St. Johannis, des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Aufschrift des Buchs; Ermunterung, es zu lesen. Zuschrift an die sieben Asiatischen Gemeinen; Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

1. Dieß ist die Offenbarung JEsu Christi, die ihm GOtt gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, * was in der Kürze geschehen soll, und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes, * v. 19.

2. Der bezeuget hat * das Wort GOttes und das Zeugnis von JEsu Christo, was er gesehen hat. * v. 9. c. 6, 9.

3. * Selig ist, der da lieset und die da hören die Wort der Weissagung, und behalten was darinnen geschrieben ist; denn † die Zeit ist nahe.
* c. 22, 7. † c. 22, 10.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch und Friede von dem der da ist und der da war und der da kommt, und von den † sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl, * c. 4, 8. 10. † c. 5, 6.

5. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue * Zeuge, und ** Erstgeborne von den Todten, und † ein Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebet hat und †† gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, * c. 3, 14. c. 22, 16. Jes. 55, 4. ** v. 18. Kol. 1, 18. † c. 19, 16. c. 17, 14. †† c. 5, 9. c. 7, 14. Hebr. 9, 14.

6. Und hat * uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
* c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9. 2 Mos. 19, 6.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn * sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlecht der Erde. Ja, Amen! * Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.
c. 22, 13. Jes. 41, 4. Jes. 44, 6. c. 48, 12.

9. Ich, Johannes, der auch euer Bruder und * Mitgenoß am Trübsal ist und am Reich und an der Geduld JEsu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts GOttes willen und des Zeugnis JEsu Christi.
c. 2, 9. 13. Röm. 8, 17. 2 Theß. 1, 5. ꝛc.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tag, und hörete hinter mir * eine große Stimm als einer Posaune. * v. 15.

11. Die sprach: * Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatira, und gen Sarden, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. * v. 8.

12. Und ich wandt mich um zu sehen nach der Stimm, die mit mir redete. Und als ich mich wandt, sahe ich sieben güldene Leuchter,

13. Und * mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war † eines Menschen Sohn gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel.
* c. 2, 1. † Dan. 7, 13. c. 10, 5. 6.

14. Sein Haupt aber und sein Haar * war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und † seine Augen wie eine Feuerflamme, * Dan. 7, 9. † c. 2, 18.

15. Und seine Füße * gleich wie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimm wie groß Wasserrauschen, * c. 2, 18.

16. Und hatte * sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde gieng † ein scharf zweischneidig Schwert, und sein Angesicht leuchtete †† wie die helle Sonne.
* v. 20. c. 2, 1. Jes. 49, 16. † c. 2, 12. 16. Jes. 11, 4. †† Richt. 5, 31.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen * als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte, * Dan. 8, 18.

18. Und der Lebendige. * Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Tods.
* c. 2, 8. 10.

19. Schreib, * was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach: * v. 11—18.

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben güldene Leuchter. Die sieben Sterne sind * Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen.
* Mal. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe: Das saget, * der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern: *c. 1, 13.

2. Ich weiß * deine Werk und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst, und hast † versucht die so da sagen, sie seyen Apostel, und sinds nicht, und hast sie Lügner erfunden; *v. 9. 13. 19. c. 3, 1. 8. 15. †1 Joh. 4, 2. 3.

3. Und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist * nicht müde worden. *Gal. 6, 9.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist; und thu Buße, und thu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. v. 16. 22. c. 3, 3. 19.

6. Aber das hast du, daß du die Werk der * Nicolaiten † hassest, welche ich auch hasse. *v. 15. †Ps. 139, 21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: * Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von † dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes ist. *v. 11. 17. 26. c. 3, 5. 12. 21. †c. 22, 2. 1 Mos. 2, 9. c. 3, 22.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget * der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden: *c. 1, 17. c. 22, 13. rc.

9. Ich weiß deine Werk, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich), und die Lästerung von denen * die da sagen, sie sind Juden, und sinds nicht, sondern sind des † Satans Schule. *c. 3, 9. Röm. 2, 28. f. †2 Kor. 11, 14. 15.

10. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehen Tage. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Matth. 10, 28. Offenb. 3, 11.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von * dem andern Tode. *c. 20, 14.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget, * der da hat das scharfe zweischneidige Schwert: *c. 1, 16.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des * Satans Stuhl ist, und * hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getödtet ist, da der Satan wohnet. *c. 13, 2. †c. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die * an der Lehre Balaam halten, welcher lehrete, durch den Balak ein Aergernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer und Hurerei treiben. *4 Mos. 25, 2. c. 31, 16. Jud. v. 22.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der * Nicolaiten halten; das hasse ich. *v. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen * kriegen durch das Schwert meines Mundes. *c. 1, 16. c. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben * von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugnis, und mit dem Zeugnis einen neuen Namen † geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet. *Hebr. 9, 4. †c. 3, 12.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn GOttes, der * Augen hat wie die Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: *c. 1, 14. c. 19, 12.

19. Ich weiß deine Werk, und deine Liebe und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber * ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib † Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei treiben und Götzenopfer essen. *v. 4. †vgl. 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich hab ihr Zeit gegeben, daß sie sollt Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und sollen * erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die † Nieren und Herzen erforschet, und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. * 2 Kön. 10, 10. 11. † Ps. 7, 10. ꝛc. Jer. 17, 10.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefe des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch * was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.
* c. 3, 11. 1 Joh. 2, 24.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, c. 12, 5.

28. Wie ich von meinem Vater empfangen habe, und will ihm geben den Morgenstern. * Ps. 2, 8. 9.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget. c. 3, 6.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinden zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das saget, * der die Geister GOttes hat und † die sieben Sterne: Ich weiß deine Werk; denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt. * c. 5, 6. † c. 1, 16.

2. Sey * wacker und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor GOtt. * v. 19. Eph. 5, 14.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halts, und thu Buße. So du nicht wirst wachen, * werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
* Matth. 24, 42. ꝛc. 1 Thess. 5, 2. ꝛc.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sarden, * die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sinds werth. * Jac. 1, 27.

5. Wer überwindet, der soll * mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus † dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen †† bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
* c. 4, 4. c. 6, 11. c. 7, 9. † Phil. 4, 3. †† Matth. 10, 32. Marc. 8, 38.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget * der Heilige, der Wahrhaftige, der da † hat den Schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleußet, der zuschleußet, und niemand aufthut:
* Jes. 29, 23. † Jes. 22, 22.

8. Ich weiß deine Werk. Siehe, ich habe vor dir gegeben * eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet.
* 1 Kor. 16, 9. 2 Kor. 2, 12.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, * sie sind Juden, und sinds nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß † sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebt habe. * c. 2, 9. † Jes. 60, 14. f. c. 49, 23.

10. Dieweil du hast behalten * das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.
* c. 13, 10. Hebr. 10, 36.

11. Siehe, * ich komme bald. Halt was du hast, daß niemand deine Krone nehme. * c. 1, 3. c. 2, 5.

12. Wer überwindet, den will ich machen * zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben ** den Namen meines GOttes, und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, † von meinem GOtt, und †† meinen Namen, den neuen.
* Gal. 2, 9. 2 Kor. 6, 16. ** c. 14, 1. c. 22, 4. † c. 21, 2. †† c. 19, 12.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, * der treue und wahrhaftige Zeuge, † der Anfang der Creatur GOttes:
*v. 7. c. 19, 11. † Mich. 5, 1. Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.

15. Ich * weiß deine Werk, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! *c. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

17. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt, und darf nichts; und weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.
*Hos. 12, 9. 1 Kor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, * das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich anthust, † und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße, und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.
*Jes. 55, 1. † Off. 16, 15.

19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thu Buße.
Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Kor. 11, 32.

20. Siehe, * ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimm hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.
*Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Kapitel.

Johannes sieht eine Offenbarung der Majestät GOttes, und die feierliche Anbetung vor seinem Throne.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel, und die * erste Stimm, die ich gehöret hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. *c. 1, 10.

2. Und alsobald war ich * im Geist. Und siehe, ein Stuhl † ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer.
*c. 1, 10. † Hes. 1, 26. c. 10, 1. Jes. 6, 1. ff.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Hes. 1, 26

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig * Aeltesten † mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.
*Jes. 24, 23. † c. 5, 10.

5. Und von dem Stuhl giengen aus * Blitze, Donner und Stimmen, und † sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister GOttes. *c. 8, 5. c. 11, 19 c. 16, 18. vgl. 2 Mos. 19, 16. † Sach. 4, 2. 10.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläsern Meer gleich dem Crystall, und mitten im Stuhl und um den Stuhl † vier Thier, voll Augen vornen und hinten.
*2 Mos. 24, 10. Hesek. 1, 22. † Hesek. 1, 5.

7. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das ander Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. Hesek. 1, 10. c. 10, 14.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist der GOtt der HErr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.
*Jes. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen:
*c. 5, 14.

11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Ding geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen. c. 10, 6. Ps. 148, 1—5

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das mit sieben Siegeln versiegelte Buch.

1. Und ich sahe in der rechten Hand des, * der auf dem Stuhl saß, ein Buch, † geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.
* c. 4, 2. † Hesek. 2, 9, 10.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel, noch auf Erden, noch * unter der Erde, konnte das Buch aufthun und drein sehen.
* 2 Mos. 20, 4. Eph. 4, 9. Phil. 2, 10.

4. Und ich weinete sehr, daß niemand würdig erfunden war, das Buch aufzuthun und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe, der * da ist vom Geschlecht Juda, die † Wurzel David, aufzuthun das Buch und zu brechen seine sieben Siegel. * 1 Mos. 49, 9. 10.
† Jes. 11, 1. 10. Off. 22, 16.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere und mitten unter den Aeltesten stund * ein Lamm wie es erwürget wäre, und hatte sieben Hörner und † sieben Augen, welches sind die sieben Geister GOttes, gesandt in alle Lande.
* Jes. 53, 7. Joh. 1, 29. 36. † Sach. 4, 10.

7. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thier und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm, und hatten ein jeglicher * Harfen und güldene Schalen voll Räuchwerks, † welches sind die Gebet der Heiligen,
* c. 14, 2. c. 15, 2. † c. 8, 3. 4.

9. Und sungen * ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns [GOtt] erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden, * Ps. 40, 4. Ps. 96, 1.

10. Und hast uns unserem GOtte zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden.
c. 1, 6. c. 20 6. c. 22, 5.

11. Und ich sahe, und hörete eine Stimm vieler Engel um den Stuhl und um die Thier und um die Aeltesten her, und * ihre Zahl war viel tausend mal tausend, * Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen * Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.
* 1 Chron. 30, 11.

13. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und Ehre und Preis [und] Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

14. Und die vier Thier sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. c. 19, 4.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der vier ersten Siegel: sodann des fünften und sechsten.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der Siegel eines aufthat. Und ich hörete der * vier Thiere eines sagen als mit einer Donner-Stimm: Komm und siehe zu. * c. 4, 6. c. 5, 6. 8.

2. Und ich sahe, und siehe, * ein weiß Pferd, und der drauf saß hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden und daß er siegete.
* Sach. 1, 8. rc. c. 6, 1. rc.

3. Und da es das ander Siegel aufthät, hörete ich das andere Thier sagen: Komm und siehe zu. c. 4, 7.

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth, und dem der drauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich * unter einander erwürgeten, und ihm ward ein groß Schwert gegeben.
* Jes. 9, 20. 21.

5. Und da es das dritte Siegel aufthät, hörete ich das * dritte Thier sagen: Komm und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein schwarz Pferd, und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand. * c. 4, 7.

6. Und ich hörete eine Stimm unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß

Weizen um einen Groschen, und drei Maaß Gersten um einen Groschen, und dem Oele und Wein thu kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthät, hörete ich die Stimm * des vierten Thiers sagen: Komm und siehe zu.
* c. 4, 7.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl Pferd, und der drauf saß, des Name hieß * Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erde † mit dem Schwert und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.
* c. 20, 14. † Hesek. 14, 21. Jer. 24, 10.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthät, sahe ich unter dem Altar * die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts GOttes willen und um des Zeugnis willen, das sie hatten.
* c. 8, 5. c. 14, 18. c. 16, 7.

10. Und sie * schrieen mit großer Stimm und sprachen: HErr, du Heiliger und Wahrhaftiger, † wie lange richtest du, und rächest nicht unser Blut an denen die auf der Erde wohnen?
* 1 Mos. 4, 10. † Ps. 35, 17.

11. Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen * ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollen noch ertödtet werden gleichwie sie.
* c. 3, 5. c. 7, 9. 13. 14.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthät, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und * die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut.
* Jes. 13, 10. Joel 3, 3. 4. Luc. 21, 25.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, * gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird.
* Jes. 34, 4.

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickelt Buch, und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.
* Ps. 102, 27. Hebr. 1, 11.

15. Und * die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen,
* Jes. 24, 21. c. 14, 9. Hesek. 32, 7. f. 18. f.

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte des der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lamms.
* Luc. 23, 30. rc.

17. Denn es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?
Röm. 2, 5.

Das 7. Kapitel.

Gesicht von der Versiegelung der hundert und vier und vierzig Tausend aus Israel, und einer großen Schaar von Erlösten aus allen Nationen. Herrliche Beschreibung ihrer Seligkeit.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten * die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.
* Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer,

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis * daß wir versiegeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.
* Hes. 9, 4. 6.

4. Und ich hörete die Zahl derer die versiegelt wurden, * hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechten der Kinder Israel.
* c. 14, 1. 3.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlechte Aser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlechte Zabulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnt, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit * weißem Kleide, und Palmen in ihren Händen, * c. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm GOtt und dem Lamm. c. 12, 10.

11. Und alle * Engel stunden um den Stuhl und um die Aeltesten und um die vier Thier, und † fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an * c. 5, 11. † c. 11, 16.

12. Und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aeltesten einer und sprach zu mir: Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: HErr, du weißests. Und er sprach zu mir: Diese sinds, die kommen sind aus * großem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht † im Blut des Lamms. * v. 16. ff. c. 8, 7. 8. 10. 12. 13. † Hebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. c. 11, 19. c. 14, 15. 17. c. 15, 5. 8. c. 16, 1. c. 21, 3.

16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Jes. 49, 10.

17. Denn * das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und † leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und †† GOtt wird abwaschen alle Thränen von ihren Augen. * c. 5, 6. † Ps. 23, 2. †† Jes. 25, 8. . 21, 4. Off

Das 8. Kapitel.

Bei der Eröffnung des siebenten Siegels sieht Johannes sieben Engel mit sieben Posaunen, und ein großes Räuchwerk. Die erste, zweite, dritte und vierte Posaune. Verkündigung der drei Weh.

1. Und da es das siebente Siegel aufthät, ward eine * Stille in dem Himmel bei einer halben Stund. * Sach. 2, 13. Hab. 2, 20.

2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor GOtt, und ihnen wurden sieben * Posaunen gegeben. * Joel 2, 1. Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

3. Und ein anderer Engel kam und trat bei den Altar, und hatte ein * gülden Räuchfaß, und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den güldenen Altar vor dem Stuhl. * c. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen * gieng auf von der Hand des Engels vor GOtt. * Ps. 141, 2.

5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und * schüttets auf die Erde. Und da geschahen Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbebung. * Hesek. 10, 2. vgl. c. 11.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward * ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und † alles grüne Gras verbrannte. * Jes. 28, 2. Hesek. 13, 13. † 2 Mos. 9, 23—25.

8. Und der ander Engel posaunete. Und es fuhr * wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward † Blut. * Jer. 51, 25. † 2 Mos. 7, 20. 21.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer starben, und das dritte Theil der Schiff wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es * fiel ein großer Stern vom Himmel, der braunte † wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen. * Jes. 14, 12. Dan. 8, 10. † Sach. 12, 6.

11. Und der Name des Sterns heißt * Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viel Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so † bitter worden * 5 Mos. 29, 18. Hebr. 12, 15. † 2 Mos. 15, 23.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil * der Sonne und das dritte Theil des Mondes und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil † verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil

nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen.
* Amos 8, 9. Mich. 3, 6. † 2 Mos. 10, 21.
13. Und ich sahe, und hörete * einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: † Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der dreien Engel, die noch posaunen sollen.
* c. 14, 6. † c. 9, 12. c. 11, 14. c. 12, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe * einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward † der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.
* Hiob 38, 7. † c. 20, 1.
2. Und er thät den Brunn des Abgrunds auf, und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen wie * ein Rauch eines großen Ofens, und es ward † verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnen.
* 1 Mos. 19, 28. † Joel 2, 2. 10.
3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde, und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.
4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigeten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben * das Siegel GOttes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang, und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen hauet.
6. Und in denselbigen Tagen * werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden, werden begehren zu sterben und der Tod wird von ihnen fliehen.
* Luc. 23, 30. rc.
7. Und die * Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind, und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitz gleich der Menschen Antlitz, * Joel 2, 4.
8. Und hatten Haar wie Weiberhaar, und * ihre Zähne waren wie der Löwen, * Joel 1, 6.
9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das * Rasseln an den Wagen vieler Roß, die in Krieg laufen,
* Joel 2, 5.
10. Und hatten * Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen, und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monden lang. * v. 19.
11. Und hatten über sich einen König, * einen Engel aus dem Abgrund, des Name heißt auf ebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den Namen Apollyon. * v. 1.
12. Ein Weh ist dahin; siehe, es kommen noch * zwei Weh nach dem.
* v. 13. ff. vgl. c. 11, 14.
13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete eine Stimm aus den vier Ecken des güldenen Altars * vor GOtt, * c. 8, 3. 2 Mos. 30, 2.
14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem * großen Wasserstrom Euphrates.
* c. 16, 12. 5 Mos. 1, 7.
15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monden, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.
16. Und die Zahl * des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend, und ich hörete ihre Zahl.
* vgl. 2 Chron. 12, 3. Jer. 4, 11—13.
17. Und also sahe ich die Rosse im Gesichte und die drauf saßen, daß sie hatten feurige und gelbe und schwefelichte Panzer, und die Häupter der Roß wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde gieng Feuer und Rauch und Schwefel.
18. Von diesen dreien ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.
19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thäten sie Schaden.
20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch * Buße thaten † für die Werk ihrer Hände, daß sie nicht †† anbeteten die Teufel und die güldene, silberne,

eherne, steinerne und hölzerne Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

*c. 16, 11. 21. †Jer. 1, 16. c. 25, 6. c. 44, 8. ††5 Mos. 32, 17. Ps. 96, 5. Ps. 115, 4. ff.

21. Die auch nicht Buße thäten für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner.

1. Und ich sahe einen andern starken * Engel vom Himmel herab kommen, der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler.

*c. 5, 2. †c. 4, 3.

2. Und er hatte * in seiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde. *c. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, * wie ein Löwe brüllet, und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

*Jer. 25, 30. Hos. 11, 10. Amos 1, 2.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredt hatten, wollt ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimm vom Himmel sagen zu mir: * Versiegle, was die sieben Donner geredt haben; dieselbigen schreibe nicht.

*Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. Und * schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, † daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll;

*Dan. 12, 7. †vgl. c. 6, 11.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des * siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das † Geheimnis GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

*c. 11, 15. †c. 17, 17.

8. Und ich hörete eine Stimm vom Himmel * abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm † das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

*v. 4. †v. 2.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: * Nimm hin, und verschlings; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wirds süße seyn wie Honig.

*Hes. 3, 1–3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlangs, und es war süße in meinem Munde, wie Honig, und da ichs gessen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels GOttes. Beschreibung von zwei Zeugen. Ankündigung des dritten Weh.

1. Und es ward mir ein * Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf und miß den Tempel GOttes und den Altar, und die darinnen anbeten.

*Hesek. 40, 3. Sach. 2, 1. 2.

2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten * zween und vierzig Monden. *c. 13, 5.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen * tausend zwei hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken. *c. 12, 6. 14.

4. Diese sind * zween Oelbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem GOtt der Erde. *Sach. 4, 3. 11. 14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Munde, und * verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden. *2 Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht, * den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung, und haben † Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen.

*1 Kön. 17, 1. †2 Mos. 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet haben, so wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen † einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

*c. 17, 8. †c. 13, 7. vgl. 1 Kön. 19, 10.

8. Und ihre Leichnam werden liegen auf der Gasse * der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Egypten, da unser HErr gekreuziget ist.

*c. 16, 19. Luc. 1, 34.

9. Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völkern und Geschlechten und Sprachen drei Tage und einen halben sehen, und werden ihre Leichnam nicht lassen in Gräber legen.
10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenk unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten die auf Erden wohneten.
11. Und nach dreien Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von GOtt, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die sie sahen.
12. Und sie höreten eine große Stimm vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie * stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.
*2 Kön. 2, 11.
13. Und zu derselben Stund ward ein groß Erdbeben, und das zehente Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschraken, und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.
14. Das * ander Weh ist dahin; siehe, † das dritte Weh kommt schnell.
*c. 9, 12. †c. 12, 12. c. 13, 1. ff.

Das 12. Kapitel.

Die siebente Posaune. Das Weib mit der Sonne bekleidet, und der Drache. Streit Michaels mit demselben.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die * Reiche der Welt unsers HErrn und seines Christus worden, und † er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.
*Dan. 2, 44. c. 7, 27. †Ps. 97, 1. Ps. 99, 1. Jes. 24, 23. Sach. 14, 9.
16. Und die * vier und zwanzig Aeltesten, die vor GOtt auf ihren Stühlen saßen, † fielen auf ihre Angesicht, und beteten GOtt an,
*c. 4, 4. 10. †c. 7, 11.
17. Und sprachen: Wir danken dir, * HErr, allmächtiger GOtt, der du bist und warest und künftig bist, † daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest;
*c. 4, 8. †Ps. 66, 7.
18. Und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, † zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben die die Erde verderbet haben.
*c. 15, 1. 7. c. 6, 16. †Ps. 50, 1. ff. Ps. 72, 4. Jes. 26, 19. rc.
19. Und * der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel.
*c. 15, 5.
Kap. 12. v. 1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: * Ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.
*vgl. 1 Mos. 37, 9. 10.
2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Qual zur Geburt.
*Mich. 4. 10.
3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, * ein großer rother Drach, der hatte sieben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Häupten sieben Kronen.
*v. 9.
4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil * der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drach trat vor das Weib, die gebären sollt, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind † fräße.
*Dan. 8, 10. †Jer. 51, 34.
5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollt weiden * mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl.
*Ps. 2, 9. Off. 19, 15.
6. Und das Weib * entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde † tausend zwei hundert und sechzig Tage.
*Matth. 2, 13. †Offenb. 11, 3.
7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: * Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drach stritt und seine Engel,
*Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.
8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.
9. Und es ward * ausgeworfen der groß Drach, die † alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.
*Luc. 10, 18. Joh. 12, 31. †1 Mos. 3, 1. 14.
10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: * Nun ist das Heil, und die Kraft, und

das Reich, und die Macht unsers
GOttes, seines Christus worden,
weil [der Verkläger unserer
Brüder] verworfen ist, der sie †
verklaget Tag und Nacht vor
GOtt. *c. 11, 15.
†Hiob 1, 11. Sach. 3, 1. Luc. 22, 31.
11. Und sie haben ihn * über-
wunden † durch des Lamms Blut
und †† durch das Wort ihrer
Zeugnis, und haben ihr Leben
nicht geliebet bis an den Tod.
*Röm. 8, 37. †c. 7, 14. ††v. 17.
12. Darum * freuet euch, ihr Himmel
und die darinnen wohnen. Weh denen,
die auf Erden wohnen und auf dem
Meer, denn der Teufel kommt zu euch
hinab, und hat einen großen Zorn,
und weiß, daß er wenig Zeit hat.
*Ps. 96, 11.
13. Und da der Drache sahe, daß er
verworfen war auf die Erde, verfolgete er
das Weib, die das Knäblein geboren hatte.
14. Und es wurden dem Weibe zween
Flügel gegeben wie eines großen * Ad-
lers, daß sie in die Wüste flöge an ihren
Ort, da sie ernähret würde † eine Zeit
und zwo Zeit und eine halbe Zeit, vor
dem Angesichte der Schlange.
*2 Mos. 19, 4. †Dan. 7, 25.
15. Und die Schlange schoß nach dem
Weibe aus ihrem Munde ein Wasser
wie ein Strom, daß er sie ersäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe,
und * thät ihren Mund auf, und ver-
schlang den Strom, den der Drach aus
seinem Munde schoß. *5 Mos. 11, 1—7.
17. Und der Drach ward zornig über
das Weib, und gieng hin zu streiten
mit den Uebrigen von ihrem Samen,
die da * GOttes Gebot halten und
haben das Zeugnis JEsu Christi.
*c. 14, 12. 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Thier aus dem Meer und ein anderes zweihörniges aus der Erde.

18. Und ich trat an den Sand des
Meers.
Kap. 13. v. 1. Und sahe * ein Thier
aus dem Meer steigen, das hatte sieben
Häupter und zehen Hörner, und auf seinen
Hörnern sieben [zehen] Kronen, und auf
seinen Häupten Namen der Lästerung.
*c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7. 8.
2. Und das Thier, das ich sahe, war
gleich einem Pardel, und seine Füße
als Bären-Füße, und sein Mund eines
Löwen Mund. Und der * Drach gab
ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und
große Macht. *c. 12, 3.
3. Und ich sahe seiner Häupter eines,
als wäre es tödtlich wund; und seine
tödtliche Wunde ward heil, und * der
ganze Erdboden verwunderte sich des
Thieres. *c. 17, 8.
4. Und beteten den Drachen an, der
dem Thier die Macht gab, und beteten
das Thier an, und sprachen: * Wer ist
dem Thier gleich? und wer kann mit
ihm kriegen? *c. 18, 18.
5. Und es * ward ihm gegeben ein
Mund zu reden große Ding und Läste-
rung, und ward ihm gegeben, daß es
mit ihm währete † zween und vierzig
Monden lang.
*Dan. 7, 8. 11. 2 Theff. 2, 4. †Off. 11, 2.
6. Und es that seinen Mund auf zur
Lästerung gegen GOtt, zu lästern seinen
Namen, und seine Hütte, und die im
Himmel wohnen.
7. Und * ward ihm gegeben zu streiten
mit den Heiligen, und sie zu überwinden,
und ihm ward gegeben Macht über alle
Geschlecht und Sprachen und Heiden.
*c. 11, 7. Dan. 7, 21.
8. Und alle, die * auf Erden wohnen,
beteten es an, der Namen nicht ge-
schrieben sind in dem lebendigen Buch
des Lamms, das erwürget ist, † von
Anfang der Welt.
*c. 8, 13. c. 12, 12. †c. 17, 8.
9. Hat jemand Ohren, der höre.
10. So jemand in das Gefängnis
führet, der wird in das Gefängnis
gehen; so * jemand mit dem Schwert
tödtet, der muß mit dem Schwert ge-
tödtet werden. † Hie ist Geduld und
Glaube der Heiligen.
*Jes. 33, 1. Matth. 26, 52. †Off. 14, 12.
11. Und ich sahe ein ander Thier auf-
steigen von der Erde, und hatte zwei
Hörner, gleich wie das * Lamm, und
redete wie der Drache. *Matth. 7, 15.
12. Und es thut alle Macht des ersten
Thiers * vor ihm, und es machet, daß
die Erde und die drauf wohnen anbeten
das erste Thier, welches tödtliche Wunde
heil worden war. *v. 2. 4. 5. 7.
13. Und thut * große Zeichen, daß es
auch machet Feuer vom Himmel fallen,
vor den Menschen,
*Matth. 24, 24. 2 Theff. 2, 9. 1 Kön. 18, 24. ff.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, * um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und saget denen die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig worden war.
*5 Mos. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, daß es ihnen ein * Malzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, *c. 19, 20.

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist * Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl * des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14. Kapitel.

Die hundert und vier und vierzig Tausend als Gefährten des Lammes auf dem Berge Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst.

1. **U**nd ich sahe ein Lamm * stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, † die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.
*c. 7, 9. 10. † c. 7, 4.

2. Und hörete * eine Stimm vom Himmel als eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners, und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. *c. 1, 15.

3. Und sungen wie * ein neu Lied vor dem Stuhl und vor den vier Thieren und [den] Aeltesten, und niemand konnt das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. *c. 5, 9.

4. Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind * Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind † erkauft aus den Menschen zu Erstlingen GOtte und dem Lamm. *2 Kor. 11, 2. † Off. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein * Falsches funden; denn sie sind unsträflich † vor dem Stuhl GOttes.
*Zeph. 3, 13. 1 Joh. 2, 21. f. † Eph. 5, 27.

6. Und ich sahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechten und Sprachen und Völkern, *c. 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und * gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer und die Wasserbrunnen.
*c. 11, 13. 5 Mos. 32, 3. † Apg. 14, 15. 2c.

8. Und ein anderer Engel folgete nach, der sprach: * Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden.
*c. 18, 2. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.

9. Und der dritte Engel folgete diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So jemand das Thier anbetet und sein Bilde, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine * Hand,
*c. 13, 12—17.

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeschenket und lauter ist in seines Zorns Kelch, und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm,
*c. 16, 19. Jes. 51, 22. 23. † Off. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bilde, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.
*c. 19, 3.

12. Hie * ist Geduld der Heiligen; hie sind, die da † halten die Gebot [GOttes] und den Glauben an JEsum.
*c. 13, 10. † c. 12, 17.

13. Und ich hörete eine Stimm vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie * ruhen von ihrer Arbeit; denn † ihre Werke folgen ihnen nach.
*Jes. 57, 1. 2. † Hebr. 4, 10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine
weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen
einen, der gleich war eines Menschen
Sohn; der hatte eine güldene Krone
auf seinem Haupt, und in seiner Hand
* eine scharfe Sichel. *Matth. 13, 39. 41.
15. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel, * und schrie mit großer
Stimme zu dem, der auf der Wolke
saß: Schlag an mit deiner Sichel, und
ernte; denn die Zeit zu ernten ist kom-
men, denn die Ernte der Erde ist dürre
worden. *Joel 3, 18.
16. Und der auf der Wolke saß, schlug
an mit seiner Sichel an die Erde, und
die Erde war geerntet.
17. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Tempel im Himmel, der hatte eine
scharfe Hippe.
18. Und ein anderer Engel gieng aus
dem Altar, der hatte Macht über das
Feuer, und rief mit großem Geschrei zu
dem, der die scharfe Hippe hatte, und
sprach: Schlag an mit deiner scharfen
Hippe, und schneide die Trauben * auf
Erden, denn ihre Beer sind reif.
*5 Mos. 32, 32. f. Jer. 2, 21.
19. Und der Engel schlug an mit sei-
ner Hippe an die Erde, und schnitt die
Reben der Erde, und warf sie in die
große Kelter * des Zorns GOttes.
*c. 19, 15.
20. Und * die Kelter ward außer der
Stadt gekeltert, und das Blut gieng von
der Kelter bis an die Zäume der Pferde
durch tausend sechs hundert Feldwegs.
*Jes. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Kapitel.

Gesicht von sieben Engeln, mit den letzten sieben Plagen. Triumph-Lied im Himmel. Vorberei-tung zur Ausgießung der sieben Zorn-Schalen.

1. Und ich sahe * ein ander Zeichen
im Himmel, das war groß und wun-
dersam: Sieben Engel, die hatten die
letzten sieben Plagen; denn mit densel-
bigen ist vollendet der Zorn GOttes.
*c. 12, 1. 3.
2. Und sahe * als ein gläsern Meer mit
Feuer gemenget, und die den Sieg be-
halten hatten † an dem Thier und sei-
nem Bilde und seinem Malzeichen und
seines Namens Zahl, daß sie stunden
an dem gläsernen Meer, und hatten
GOttes Harfen. *c. 4, 6. †c. 13, 15.
3. Und sungen das * Lied Mosis, des
Knechts GOttes, und † das Lied des
Lamms, und sprachen: Groß und wun-
dersam sind deine Werke, HErr, allmäch-
tiger GOtt; gerecht und wahrhaftig sind
deine Wege, du König der Heiligen.
*2 Mos. 15, 1. 11. Ps. 145, 17. †c. 5, 9. 12.
4. Wer * soll dich nicht fürchten, HErr,
und deinen Namen preisen? Denn du
bist alleine heilig. Denn alle Heiden †
werden kommen und anbeten vor dir;
denn deine Urtheil sind offenbar worden.
*Jer. 10, 7. †Ps. 86, 9.
5. Darnach sahe ich, und siehe, da *
ward aufgethan der Tempel der Hütte
des Zeugnis im Himmel. *c. 11, 19.
6. Und giengen aus dem Tempel die
sieben Engel, die die sieben Plagen hat-
ten, * angethan mit reinem hellem Lein-
wand, und umgürtet ihre Brüste mit
güldenen Gürteln, *c. 1, 13
7. Und eines * der vier Thier gab den
sieben Engeln sieben güldene Schalen †
voll Zorns GOttes, der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit. *c. 4, 6. 7. 8.
†Hes. 22, 31. 5 Mos. 32, 22. 40.
8. Und der Tempel ward voll Rauchs
* vor der Herrlichkeit GOttes und vor
seiner Kraft, und niemand konnt in den
Tempel gehen, bis daß die sieben Pla-
gen der sieben Engel vollendet wurden.
*2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. Jes. 6, 4.
Hesek. 44, 4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörete eine große Stimme
aus dem Tempel, die sprach zu den sieben
Engeln: Gehet hin und gießet aus * die
Schalen des Zorns GOttes auf die Erde.
*c. 15, 7.
2. Und der erste gieng hin und goß
seine Schale aus auf die Erde, und * es
ward eine böse und arge Drüse an den
Menschen, die das Malzeichen des Thiers
hatten und die sein Bild anbeteten.
*2 Mos. 9, 10. 11.
3. Und der ander Engel goß aus seine
Schale ins Meer, und es ward Blut
als eines Todten, und alle lebendige
Seele starb in dem Meer.
4. Und der dritte Engel goß aus seine
Schale in die Wasserströme und in die
Wasserbrunnen, und * es ward Blut.
*2 Mos. 7, 19—24.
5. Und ich hörete den Engel sagen:
HErr, * du bist gerecht, der da ist und
der da war, und heilig, daß du solches
geurtheilet hast; *Ps. 119, 137.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sinds werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel * aus dem Altar sagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte sind † wahrhaftig und gerecht.
*c. 9, 13. †c. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und * lästerten den Namen GOttes, der Macht hat über diese Plagen, und † thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. *c. 13, 6. †c. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers, und sein Reich ward * verfinstert, und sie zerbißen ihre Zungen vor Schmerzen,
*2 Mos. 10, 21. Jes. 8, 21. 22.

11. Und lästerten GOtt im Himmel vor ihrem Schmerzen und vor ihren Drüsen, und * thaten nicht Buße für ihre Werk.
*c. 9, 20.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrates, und * das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne.
*Jes. 11, 15. 16. c. 44, 27. c. 51, 10.

13. Und ich sahe aus dem Munde * des Drachen und aus dem Munde ** des Thiers und aus dem Munde † des falschen Propheten drei †† unreine Geister gehen gleich den Fröschen,
*c. 12, 9. **c. 13, 1. 2. †c. 13, 11.
††2 Mos. 8, 7. vgl. 1 Kön. 22, 21. f.

14. Und sind Geister der Teufel; * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammlen in den Streit auf jenen großen Tag † GOttes, des Allmächtigen.
*c. 13, 13. 2 Theff. 2, 9. †c. 19, 19.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.
*1 Theff. 5, 2. ꝛc. †2 Kor. 5, 3.

16. Und er hat sie versammlet an einen Ort, der da heißt auf ebräisch * Harmageddon.
*Richt. 5, 19. 31. 2 Kön. 9, 27. Sach. 12, 11.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft, und es gieng aus eine Stimm vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner und Blitze, und ward eine große Erdbebung, daß solche nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solche Erdbebung also groß.
*c. 4, 5. c. 8, 5 c. 11, 19.

19. Und aus * der großen Stadt wurden drei Theil, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben † den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.
*c. 11, 8. †c. 14, 10.

20. Und * alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden funden.
*c. 6, 14. c. 20, 11.

21. Und ein großer Hagel, * als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.
*2 Mos. 9, 23. Hiob 38, 22. 23.

Das 17. Kapitel.

Gesicht von einer großen Hure. Geheimniß derselben und des Thiers, das sie trägt, und seiner sieben Häupter und zehn Hörner. Strafgericht über die große Stadt.

1. Und es kam einer von den * sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt,
*c. 21, 9.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, * trunken worden sind von dem Wein ihrer Hurerei.
*c. 14, 8. Jer. 51, 7.

3. Und er bracht mich im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarben Thier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte * [sieben Häupter und] zehen Hörner.
*c. 13, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarb, und übergüldet mit Gold, und Edelsteinen, und Perlen, und hatte einen gülden † Becher in der Hand, voll Gräuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei,
*Hesek. 28, 13. 16. †Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, * das Geheimniß, † die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräuel auf Erden. *2 Theff. 2, 7.
†Off. 14, 8. c. 16, 19. Dan. 4, 27.

6. Und ich sahe das Weib trunken von
dem Blut der Heiligen und von dem
Blut der Zeugen JEsu. Und ich ver-
wunderte mich sehr, da ich sie sahe.
7. Und der Engel sprach zu mir: War-
um verwunderst du dich? Ich will dir
sagen das Geheimnis von dem Weibe,
und von dem Thier, das sie trägt, und
hat sieben Häupter und zehen Hörner.
8. Das Thier, das du gesehen hast, *
ist gewesen, und ** ist nicht, und † wird
wiederkommen aus dem Abgrund, und
wird fahren ins Verdammnis, und
werden sich verwundern, die auf Erden
wohnen (der Namen nicht geschrieben
stehen in dem †† Buch des Lebens vom
Anfang der Welt), wenn sie sehen das
Thier, daß es gewesen ist, und nicht
ist, wiewohl es doch ist.

*c. 13, 1. 2. **c. 13, 3. †c. 13, 3. rc. c. 11, 7. ††c. 3, 5. c. 20, 12. 15. c. 22, 19. Dan. 12, 1.

9. Und hie * ist der Sinn, da Weis-
heit zu gehöret. Die † sieben Häupter
sind sieben Berge, auf welchen das
Weib sitzet, und sind sieben Könige.

*c. 13, 18. †c. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist,
und der ander ist noch nicht kommen,
und wenn er kommt, muß er eine kleine
Zeit bleiben.
11. Und das Thier, das gewesen ist,
und nicht ist, das ist der achte, und
ist von den sieben, und fähret in * das
Verdammnis. *v. 8. c. 19, 20.
12. Und die * zehen Hörner, die du ge-
sehen hast, das sind zehen Könige, die
das Reich noch nicht empfangen haben;
aber wie Könige werden sie Eine Zeit
Macht empfahen mit dem Thier.

*c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Diese haben Eine Meinung, und
werden ihre Kraft und Macht geben
dem Thier.
14. Diese werden streiten mit dem
Lamm, und das Lamm wird sie über-
winden; denn es ist * ein HErr aller
Herren und ein König aller Könige,
und mit ihm † die Berufenen und
Auserwähleten und Gläubigen.

*c. 19, 16. †c. 19, 14.

15. Und er sprach zu mir: Die * Was-
ser, die du gesehen hast, da die Hure
sitzt, † sind Völker, und Schaaren, und
Heiden, und Sprachen.

*v. 1. †Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehen Hörner, die du ge-
sehen hast auf dem Thier, * die werden die
Hure hassen, und werden sie wüst machen
und bloß, und werden ihr Fleisch essen,
und werden sie † mit Feuer verbrennen.

*v. 12. 13. †c. 18, 8.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben
in ihr Herz, zu thun seine Meinung,
und zu thun einerlei Meinung, und zu
geben ihr Reich dem Thier, bis daß
vollendet werden * die Worte GOttes.

*c. 10, 7.

18. Und das Weib, das du gesehen
hast, ist * die große Stadt, die das
Reich hat über die Könige auf Erden.

*c. 18, 10.

Das 18. Kapitel.

Nähere Beschreibung von dem Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach sahe ich einen andern
Engel * niederfahren vom Himmel, der
hatte eine große Macht, und die † Erde
ward erleuchtet von seiner Klarheit;

*c. 10, 1. †Hesek. 43, 2.

2. Und schrie aus Macht mit großer
Stimme, und sprach: Sie * ist gefallen,
sie ist gefallen, Babylon, die große, und
† eine Behausung der Teufel worden,
und ein Behältnis aller unreinen Gei-
ster, und ein Behältnis aller unreinen
feindseligen Vögel.

*c. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8. †Jes. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerei haben alle Heiden getrun-
ken, und die Könige auf Erden haben mit
ihr Hurerei getrieben, und ihre Kauf-
leute sind reich worden von ihrer großen
Wollust. *Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.
4. Und ich hörete eine andere Stimm
vom Himmel, die sprach: * Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theil-
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr
nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

*Jes. 48, 20. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis * in
den Himmel, und GOtt denkt an ihren
Frevel. *1 Mos. 18, 20. Jer. 51, 9.
6. * Bezahlet sie, wie sie euch bezahlet
hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren
Werken, und mit welchem Kelch sie euch
eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.

*Ps. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * sie sich herrlich gemacht,
und ihren Muthwillen gehabt hat, so
viel schenkt ihr Qual und Leid ein.
Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich
† sitze, und bin eine Königin, und werde

keine Wittwe seyn, und Leid werde ich
nicht sehen. *Jer. 50, 29. f. †Jes. 47, 7. 8.
8. Darum werden ihre Plagen auf*
Einen Tag kommen, der Tod, Leid und
Hunger; † mit Feuer wird sie verbrannt
werden. Denn stark ist GOtt der HErr,
der sie richten wird.
*Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. f. †Off. 17, 16.
9. Und es werden sie beweinen und sich
über sie beklagen die Könige auf Erden,
* die mit ihr gehuret und Muthwillen
getrieben haben, wenn sie sehen werden
den Rauch von ihrem Brand. *c. 17, 2.
10. Und werden von ferne stehen vor
Furcht ihrer Qual, und sprechen: *
Weh, weh, die große Stadt Babylon,
die starke Stadt! auf Eine Stunde ist
dein Gericht kommen.
*c. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.
11. Und die Kaufleute auf Erden wer-
den weinen und Leid tragen bei sich
selbst, daß ihre Waar niemand mehr
kaufen wird, v. 18. Hesek. 27, 36.
12. Die Waar des Golds und Sil-
bers und Edelgesteins, und die Perlen,
und Seiden, und Purpur, und Schar-
lach, und allerlei Thinenholz, und aller-
lei Gefäß von Elfenbein, und allerlei
Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz,
und von Eisen, [und von Marmor,]
Hesek. 27, 12. 13. 22.
13. Und Cinnamet, und Thymian,
und Salben, und Weihrauch, und Wein,
und Oel, und Semmel, und Weizen,
und Vieh, und Schafe, und Pferd, und
Wagen, und Leichnam, und Seelen der
Menschen.
14. Und das Obst, da deine Seele
Lust an hatte, ist von dir gewichen,
und alles was völlig und herrlich war,
ist von dir gewichen, und du wirst sol-
ches nicht mehr finden.
15. Die Kaufleute solcher Waar, die
von ihr sind reich worden, * werden von
ferne stehen vor Furcht ihrer Qual,
weinen und klagen, *Jer. 50, 13. 46.
16. Und sagen: Weh, weh, die große
Stadt, die bekleidet war mit Seiden
und Purpur und Scharlach, und über-
güldet war mit Gold, und * Edelge-
stein, und Perlen! *c. 17, 4.
17. * Denn in Einer Stunde ist
verwüstet solcher Reichthum. Und alle
Schiffherren, und † der Haufe, die auf
den Schiffen handthieren, und Schiffleute,
die auf dem Meer handthieren, stunden
von ferne, *Jes. 23, 14. †Hesek. 27, 27. f.
18. Und schrieen, da sie den * Rauch
von ihrem Brande sahen, und spra-
chen: Wer ist gleich der großen Stadt!
*Jes. 34, 10.
19. Und sie * warfen Staub auf ihre
Häupter, und schrieen, weineten und
klagten und sprachen: Weh, weh, die
große Stadt, in welcher reich worden
sind alle, die da Schiff im Meer hat-
ten, von ihrer Waar! denn in Einer
Stunde ist sie verwüstet. *Hesek. 27, 29. 30.
20. * Freue dich über sie, Himmel, und
ihr heiligen Apostel und Propheten; denn
GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet.
*Jes. 44, 23. c. 49, 13. Jer. 51, 48.
21. Und ein starker Engel hub einen
großen * Stein auf als einen Mühl-
stein, warf ihn ins Meer, und sprach:
Also wird mit einem Sturm verworfen
die große Stadt Babylon, und nicht
mehr erfunden werden. *Jer. 51, 63. 64.
22. * Und die Stimm der Sänger und
Saitenspieler, Pfeifer und Posaunen
soll nicht mehr in dir gehöret werden,
und kein Handwerksmann einiges
Handwerks soll mehr in dir erfunden
werden, und die Stimme der Mühle
soll nicht mehr in dir gehöret werden,
*Jes. 24, 8. Hesek. 26, 13.
23. [Und das Licht der Leuchte soll
nicht mehr in dir leuchten], * und die
Stimm des Bräutigams und der Braut
soll nicht mehr in dir gehöret werden,
denn deine † Kaufleute waren Fürsten
auf Erden, denn durch deine Zauberei
sind verirret worden alle Heiden.
*Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10. †Jes. 23, 8.
24. Und das * Blut der Propheten und
der Heiligen ist in ihr erfunden worden,
und aller derer die auf Erden erwürget
sind. *c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi und Sturz des Thiers und des falschen Propheten.

1. Darnach * hörete ich eine Stimm
großer Schaaren im Himmel, die spra-
chen: Halleluja! Heil † und Preis, Ehre
und Kraft sey GOtt, unserm HErrn!
*c. 11, 15. †c. 7, 10. c. 12, 10.
2. Denn * wahrhaftig und gerecht sind
seine Gerichte, daß er die große Hure
verurtheilet hat, welche die Erde mit
ihrer Hurerei verderbet, und † hat das

Blut seiner Knechte von ihrer Hand
gerochen. * c. 16, 7. † 5 Mos. 32, 43.
3. Und sprachen zum andernmal:
Halleluja! Und * der Rauch gehet auf
ewiglich. * Jes. 34, 10.
4. Und die vier und zwanzig Aeltesten
und die vier Thier fielen nieder, und
beteten an GOtt, der auf dem Stuhl
saß, und sprachen: * Amen, Halleluja!
* c. 5, 14. Ps. 106, 48.
5. Und eine Stimm gieng von dem
Stuhl: Lobet unsern GOtt, alle seine
Knechte, und die ihn fürchten, beide
Klein und Groß.
6. Und ich hörete eine Stimm einer
großen Schaar, und als eine Stimm
großer Wasser, und als eine Stimm
starker Donner, die sprachen: Halleluja!
denn der allmächtige GOtt hat * das
Reich eingenommen. * c. 11, 15. 17.
7. Lasset uns * freuen und fröhlich
seyn, und ihm die Ehre geben; denn
die † Hochzeit des Lamms ist kommen,
und sein Weib hat sich bereitet.
* Ps. 118, 24. † c. 21, 2. 9. f.
8. Und es ward ihr gegeben, sich *
anzuthun mit reiner und schöner Seide.
(Die Seide aber ist die Gerechtigkeit
der Heiligen.) * Ps. 45, 14. 15. Jes. 61, 10.
9. Und er sprach zu mir: Schreibe:
Selig * sind, die zum Abend-
mahl des Lamms berufen sind.
Und er sprach zu mir: Dieß sind wahr-
haftige Wort GOttes. * Luc. 14, 15.
10. Und ich * fiel vor ihn zu seinen
Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach
zu mir: Siehe zu, thu es nicht, ich bin
dein Mitknecht, und deiner Brüder und
derer die das Zeugnis JEsu haben.
Bete GOtt an. (Das Zeugnis aber
JEsu ist der Geist der Weissagung.)
* c. 22, 8. Apg. 10, 25. 26.
11. Und ich sahe den Himmel aufge-
than, und siehe, ein weiß Pferd, und
der darauf saß, hieß * treu und wahr-
haftig, und † richtet und streitet mit Ge-
rechtigkeit. * c. 1, 5. c. 3, 14. † Jes. 11, 4. 5.
12. Und * seine Augen sind wie eine
Feuerflamme, und auf seinem Haupt
viel Kronen, und hatte einen Namen
geschrieben, den niemand wußte denn er
selbst. * c. 1, 14. c. 2, 18.
13. Und war angethan * mit einem
Kleide, das mit Blut besprenget war,
und sein † Name heißt GOttes Wort.
* Jes. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.
14. Und ihm folgete nach das * Heer
im Himmel auf weißen Pferden, an-
gethan mit weißer und reiner Seide;
* c. 17, 14.
15. Und aus seinem Munde gieng ein
scharf Schwert, daß er damit die Hei-
den schlüge, und er wird sie * regieren
mit der eisernen Ruthe. Und † er
tritt die Kelter des Weins des grimmi-
gen Zorns des allmächtigen GOttes.
* Ps. 2, 9. 2c. † c. 14, 19. 20. Jes. 63, 3.
16. Und hat einen Namen geschrie-
ben auf seinem Kleid und auf seiner
Hüfte also: * Ein König aller Könige
und ein HErr aller Herren.
* c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.
17. Und ich sahe einen Engel in der
Sonne stehen, und er schrie mit großer
Stimme, und sprach zu allen Vögeln,
die unter dem Himmel fliegen: * Kommt
und versammlet euch zu dem Abend-
mahl des großen GOttes,
* Hes. 39, 4. 17. f. Zeph. 1, 7—9.
18. Daß ihr * esset das Fleisch der
Könige und der Hauptleute, und das
Fleisch der Starken, und der Pferde,
und derer die drauf sitzen, und das
Fleisch aller Freien und Knechte, beide
der Kleinen und der Großen.
* Jes. 49, 26.
19. Und ich sahe das Thier, und die
Könige auf Erden * und ihre Heere
versammlet, † Streit zu halten mit dem
der auf dem Pferde saß und mit sei-
nem Heer. * c. 17, 12—14. † c. 16, 14. 16.
20. Und * das Thier ward gegriffen
und mit ihm der falsche Prophet, † der
die Zeichen thät vor ihm, durch welche
er verführete, die das Malzeichen des
Thiers nahmen, und die das Bild des
Thiers anbeteten; lebendig wurden diese
beide in den †† feurigen Pfuhl gewor-
fen, der mit Schwefel brannte.
* c. 13, 1. 15. † c. 13, 11—14. †† c. 20, 10.
Jes. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.
21. Und die andern wurden erwürget
mit dem Schwert des der auf dem
Pferde saß, das aus seinem Munde
gieng, und alle Vögel wurden satt
von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden. Erste Auferstehung, tausendjähriges Reich. Gog und Magog. Das jüngste Gericht.

1. Und ich sahe einen Engel vom
Himmel fahren, der hatte den * Schlüs-

fel zum Abgrund und eine große Kette † in seiner Hand.
* c. 1, 18. c. 9, 1. c. 17, 8. † 2 Petr. 2, 4. Judä v. 6.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahr,
* c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr * verführen sollt die Heiden, bis daß vollendet wurden tausend Jahr; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. * 2 Theff. 2, 9. 10.

4. Und ich * sahe Stühle, und sie satzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnis JEsu und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regiereten mit Christo tausend Jahr.
* Dan. 7, 9. 22. 27.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahr vollendet wurden. Dieß ist die erste Auferstehung.

6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der ander Tod keine Macht, sondern sie werden * Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahr. * c. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängnis.

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammlen in einen Streit, welcher Zahl ist † wie der Sand am Meer.
* Hesek. 38, 2. f. † Hesek. 38, 9. 15.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehrete sie.
* Hesek. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da * das Thier und der falsche Prophet war, und werden † gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
* c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl und den der drauf saß, vor welches Angesicht flohe * die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. * 2 Petr. 3, 7—12.

12. Und ich sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor * GOtt, und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander † Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.
* Dan. 7, 10. 22. † c. 3, 5. Phil. 4, 3.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der ander Tod.
* c. 6, 8. 1 Kor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * c. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Gesicht von dem neuen Himmel, der neuen Erde, und dem neuen Jerusalem. Beschreibung der heiligen Stadt, derselben Einwohner, und wer davon ausgeschlossen werde.

1. Und ich sahe einen * neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und † die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr.
* Jes. 65, 17. 2 Petr. 3, 13. † c. 20, 11.

2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, * das neue Jerusalem, † von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereit als eine geschmückte Braut †† ihrem Mann. * Hebr. 11, 10. 16. † Hebr. 12, 22. Gal. 4, 26. †† c. 19, 7. 8.

3. Und hörete eine große Stimm von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine * Hütte GOttes bei den Menschen, und † er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn,
* 2 Mos. 29, 45. 3 Mos. 26, 11. 12. † Hesek. 37, 27. 2 Kor. 6, 16.

4. Und * GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen.
* c. 7, 17. 2c. Jes. 25, 8. † Jes. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich machs † alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Wort sind wahrhaftig und gewiß.
* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † Jes. 43, 19. 2 Kor. 5, 17. rc.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.
* c. 1, 8. Jes. 41, 4. c. 44, 6.

7. Wer * überwindet, der wirds alles ererben, und ich † werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn.
* c. 2. u. 3. † Sach. 8, 8. Hebr. 8, 10.

8. Den * Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen, und † Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der ander Tod.
* Matth. 10, 28. Hebr. 10, 38. 39. † c. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lamms.
* c. 15, 1. 6. 7. † c. 19, 7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen großen und hohen Berg, und zeigete mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt;
* Hes. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis,
* v. 23. Hes. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thor, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechte der Kinder Israel,
* Hesek. 48, 31. f.

13. Vom Morgen drei Thor, von Mitternacht drei Thor, vom Mittag drei Thor, vom Abend drei Thor.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lamms.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen sollt und ihre Thor und Mauern.
* Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt * viereckt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldwegs. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.
* Hesek. 48, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach der Maaß eines Menschen, die der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmücket * mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der ander war ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,
* Jes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehente ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thor waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle, und die * Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas.
* c. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt darf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.
c. 22, 5. Jes. 24, 23. c. 60, 19. 20.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.
Jes. 60, 3. 5.

25. Und ihre Thor werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird keine Nacht seyn.
Jes. 60, 11. Offenb. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Gräuel thut und Lügen; sondern die geschrieben sind in dem lebendigen * Buch des Lamms.
* c. 20, 15. Phil. 4, 3. rc.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit GOtt. Ernste Ermahnung und Warnung. Beschluß.

1. Und er zeigete mir einen * lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall, der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lamms.
* Hes. 47, 12. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * Gasse, und auf beiden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens, das trug zwölferlei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden, und † die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heiden.
* c. 21, 21. † Hes. 47, 12.

3. Und wird * kein Verbanntes mehr seyn, und der Stuhl GOttes und des Lamms wird darinnen seyn, und seine Knechte werden ihm dienen,
* Sach. 14, 11.

4. Und * sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.
* c. 21, 3.

5. Und wird * keine Nacht da seyn und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren † von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 21, 25. † Dan. 7, 18. 27.

6. Und er sprach zu mir: Diese Wort sind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt, der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel * gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.
* c. 1, 1.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Wort der Weissagung in diesem Buch.
v. 12, 20. c. 3, 11. c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ichs gehöret und gesehen, * fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigete. * c. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thu es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Wort dieses Buchs; bete GOtt an.

10. Und er spricht zu mir: * Versiegele nicht die Wort der Weissagung in diesem Buch, denn die † Zeit ist nahe.
* c. 10, 4. Dan. 8, 26. c. 12, 4. † c. 1, 3.

11. Wer böse ist, der sey immerhin böse, und wer unrein ist, der sey immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig.
2 Tim. 3, 13.

12. Und * siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, † zu geben einem jeglichen, wie seine Werk seyn werden.
* v. 7. c. 3, 11. † Röm. 2, 6. 2c.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Jes. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 8. 11. c. 2, 8. c. 21, 6.

14. Selig sind, die * seine Gebot halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. * c. 12, 17.

15. Denn haußen sind die Hunde, und Zauberer, und die Hurer, und Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle die lieb haben und thun die Lügen.
c. 21, 8. 27. 1 Kor. 6, 9. 10.

16. Ich JEsus * habe gesandt meinen Engel, solches euch ** zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die † Wurzel des Geschlechts David, ein †† heller Morgenstern.
* c. 1, 1. ** c. 1, 2. † Jes. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. †† Luc. 1, 78.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und * wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.
* c. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch. So jemand dazu setzet, so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, * die in diesem Buch geschrieben stehen. * c. 15, 1. 6–8.

19. Und so * jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird GOtt abthun sein † Theil vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem das in diesem Buch geschrieben stehet.
* 5 Mos. 4, 2. 5 Mos. 12, 32. † Phil. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: * Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEsu. * c. 1, 7.

21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen. Amen.

Ende des Neuen Testaments.

Verzeichnis der Bücher

des

Neuen Testaments.

Sonn- und Festtägliche

Evangelien und Episteln

durch das ganze Jahr.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.

Am 1. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21. v. 1 bis 9 — Evang. Luc. 17. v. 20 bis 25.
Epist. Röm. 13. v. 11 bis 14. — Epist. Röm. 14. v. 17 bis 19.

Am 2. Sonnt. des Advents.

Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46. — Ev. Luc. 12. v. 35 bis 48.
Ep. Röm. 15. v. 1 bis 13. — Ep. Röm. 14. v. 7 bis 12.

Am 3. Sonnt. des Advents.

Ev. Matth. 11. v. 2 bis 10. — Ev. Luc. 3. v. 2 bis 18.
Ep. 1 Kor. 4. v. 1 bis 5. — Abend-Lect. Apost. 3. v. 19 bis 26.

Am 4. Sonnt. des Advents.

Ev. Joh. 1. v. 19 bis 34. — Ev. Joh. 3. v. 22 bis 36.
Ep. Philipp. 4. v. 4 bis 9. — Ep. 1 Joh. 1. v. 1 bis 4.

Am heil. Christfest.

Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14. — Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14. Joh. 1. v. 14 bis 18.
Ep. Tit. 2. v. 11 bis 14. — Ep. Eph. 1. v. 3 bis 8.

Am 2. Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.

Ev. Matth. 23. v. 34 bis 39. — Morgen-Lect. Hebr. 12. v. 1 bis 4.
Abend-Lect. Apost. 6. v. 8 bis 15 und cap. 7. v. 55 bis 59.

Am 3. Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Johannis, des Apostels.

Ev. Joh. 21. v. 15 bis 24. — Ev. Joh. 21. v. 1 bis 14.
Ep. Hebr. 1 ganz.

Am Sonnt. nach dem Christtage.

Ev. Luc. 2. v. 15 bis 20. — Ev. Luc. 1. v. 46 bis 55.
Ep. Gal. 4. v. 1 bis 7. — Ep. 1 Timoth. 3. v. 16.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.

Am Neu-Jahrs-Fest.

	Morgen-Lectionen:
	1) Hebr. 13. v. 8.
	2) Hebr. 13. v. 14.
	3) Hebr. 10. v. 35.
Ev. Luc. 2. v. 21.	4) Offenb. Joh. 2. v. 10.
	5) 2 Kor. 13. v. 13.
	6) Offenb. Joh. 1. v. 4.
	Abend-Lectionen:
	1) Psalm 90. v. 2 bis 6.
Abend-Lect. Jes. 9. v. 6.	2) Psalm 102. v. 26 bis 28.
	3) Psalm 119. v. 19.
	4) Psalm 39. v. 5 u. 6.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

Ev. Joh. 1. v. 1 bis 13.	Ev. Joh. 12. v. 44 bis 50.
Ep. 1 Petr. 4. v. 12 bis 19.	Ep. 1 Thess. 5. v. 5 bis 10.

Am Fest der Erscheinung Christi, oder Epiphaniä.

Ev. Matth. 2. v. 1 bis 23.	Ev. Matth. 2. v. 1 bis 12.
Abend-Lect. Jes. 60. v. 1 bis 6.	Abend-Lect. Jes. 42. v. 1 bis 8.

Am 1. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Luc. 2. v. 41 bis 52.	Ev. Marc. 10. v. 13 bis 16.
Ep. Röm. 12. v. 1 bis 5.	Ep. Ephes. 6. v. 1 bis 4.

Am 2. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 3. v. 13 bis cap. 4. v. 11.	Ev. Luc. 4. v. 14 bis 24.
Ep. Röm. 12. v. 6 bis 16.	Ep. Röm. 1. v. 16 bis 25.

Am 3. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Joh. 2. v. 1 bis 11.	Ev. Joh. 4. v. 5 bis 14.
Ep. Röm. 12. v. 17 bis 21.	Ep. Röm. 5. v. 1 bis 5.

Am 4. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 8. v. 23 bis 27.	Ev. Joh. 4. v. 15 bis 26.
Ep. Röm. 13. v. 8 bis 10.	Ep. Röm. 2. v. 4 bis 11

Am 5. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 13. v. 24 bis 30. und v. 36 bis 43.	Ev. Matth. 9. v. 35 bis 38.
Ep. Kol. 3. v. 12 bis 17.	Abend-Lect. Apost. 16. v. 9 bis 15.

Am 6. Sonnt. nach Epiphan.

Ev. Matth. 17. v. 1 bis 9.	Ev. Luc. 6. v. 1 bis 10.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21.	Abend-Lect. Apost. 13. v. 42 bis 52.

Am Sonnt. Septuagesimä.

Ev. Matth. 19. v. 27 bis c. 20. v. 16.	Ev. Matth. 11. v. 16 bis 24.
Ep. 1 Kor. 9. v. 24 bis 27.	Abend-Lect. Apost. 9. v. 36 bis 42.

Am Sonnt. Sexagesimä.

Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.	Ev. Joh. 8. v. 21 bis 29.
Ep. 2 Kor. 12. v. 1 bis 10.	Ep. Hebr. 10. v. 19 bis 29.

Evangelien und Episteln.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.
Am Sonnt. Quinquagesimä, oder Esto Mihi.	
Ev. Luc. 18. v. 31 bis 43.	Ev. Matth. 16. v. 21 bis 23.
Ep. 1 Kor. 13. v. 1 bis 13.	Ep. 2 Kor. 11. v. 23 bis 30.
Am 1. Sonnt. in der Fasten, Invocavit.	
Ev. Joh. 17. ganz.	Ev. Joh. 2. v. 13 bis 22.
Ep. 2 Kor. 6. v. 1 bis 10.	Ep. 1 Petr. 1. v. 17 bis 25.
Am 2. Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.	
Ev. Matth. 15. v. 21 bis 28.	Ev. Matth. 12. v. 38 bis 42.
Ep. 1 Theß. 4. v. 1 bis 12.	Ep. Jac. 1. v. 2 bis 12.
Am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.	
Ev. Luc. 11. v. 14 bis 28.	Ev. Joh. 6. v. 47 bis 56.
Ep. Ephes. 5. v. 1 bis 9.	Ep. 2 Kor. 1. v. 3 bis 7.
Am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.	
Ev. Joh. 6. v. 1 bis 27.	Ev. Joh. 6. v. 57 bis 69.
Ep. Kol. 3. v. 18 bis cap. 4. v. 1.	Ep. Hebr. 10. v. 5 bis 18.
Am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.	
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59.	Ev. Joh. 12. v. 20 bis 32.
Ep. Hebr. 9. v. 11 bis 15.	Ep. 2 Kor. 5. v. 14 bis 21.
Am 6. Sonnt. in der Fasten, Palmarum.	
Die Leidens-Geschichte.	
Am grünen Donnerstage.	
Die Leidens-Geschichte.	
Am Charfreitage.	
Die Leidens-Geschichte.	
Am heiligen Osterfest.	
Ev. 16. v. 1 bis 8.	Ev. Matth. 28. v. 1 bis 10.
Ep. 1 Kor. 15. v. 1 bis 20.	Ep. 1 Kor. 15. v. 51 bis 58.
Am Ostermontage.	
Ev. Luc. 24. v. 13 bis 35.	Ev. Joh. 20. v. 11 bis 18.
Abend-Lect. Apost. 10. v. 34 bis 41.	
Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.	
Ev. Joh. 20. v. 19 bis 23.	Ev. Luc. 24. v. 36 bis 47.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4 bis 13.	Ep. 2 Tim. 2. v. 1 bis 13.
Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericordias Domini.	
Ev. Joh. 10. v. 11 bis 18.	Ev. Joh. 10. v. 22 bis 30.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21 bis 25.	Abend-Lect. Offenb. 7. v. 13 bis 17.
Am 3. Sonnt. nach Ostern, Jubilate.	
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.	Ev. Matth. 10. v. 16 bis 20.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11 bis 17.	Abend-Lect. Apost. 4. v. 8 bis 20.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.
Am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate.	
Ev. Joh. 16. v. 16 bis 23.	Ev. Matth. 10. v. 24 bis 33.
Ep. Jac. 1. v. 13 bis 20.	Ep. 1 Thess. 2. v. 9 bis 13.
Am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.	
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 33.	Ev. Luc. 11. v. 9 bis 13.
Ep. Jac. 1. v. 21 bis 27.	Ep. 1 Tim. 6. v. 11 bis 16.
Am Fest der Himmelfahrt Christi.	
Ev. Marc. 16. v. 14 bis 20.	Ev. Luc. 24. v. 49 bis 53.
Abend-Lect. Apost. 1. v. 1 bis 11.	Ep. Hebr. 4. v. 14 bis 16.
Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.	
Ev. Joh. 15. v. 26 bis cap. 16. v. 4.	Ev. Joh. 7. v. 33 bis 39.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.	Ep. Koloss. 3. v. 1 bis 10.
Am heiligen Pfingst-Fest.	
Ev. Joh. 14. v. 23 bis 31.	Ev. Joh. 14. v. 15 bis 21.
Abend-Lect. Apost. 2. v. 1 bis 18.	Abend-Lect. Apost. 2. v. 32 bis 41.
Am Pfingstmontage.	
Ev. Joh. 3. v. 16 bis 21.	Morgen-Lect. 1) Ezech. 36. v. 26 bis 27.
Abend-Lect. Apost. 10. v. 42 bis 48.	2) 1 Kor. 2. v. 7 bis 16.
Am Fest Trinitatis.	
Ev. Joh. 3. v. 1 bis 15.	Ev. Matth. 28. v. 18 bis 20.
Ep. Röm. 11. v. 33 bis 36.	Ep. Tit. 3. v. 4 bis 8.
Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 16. v. 19 bis 31.	Ev. Marc. 4. v. 26 bis 32.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16 bis 21.	Abend-Lect. Apost. 2. v. 42 bis 47.
Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.	Ev. Luc. 15. v. 11 bis 32.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 24.	Ep. 1 Joh. 1. v. 5 bis cap. 2. v. 2.
Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 16.	Ev. Matth. 15. v. 1 bis 11.
Ep. 1 Petr. 5. v. 5 bis 11.	Abend-Lect. Apost. 5. v. 34 bis 42.
Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 5. v. 17 bis 48.	Ev. Matth. 8. v. 5 bis 13.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 27.	Abend-Lect. Apost. 9. v. 1 bis 20.
Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 6. v. 1 bis 18.	Ev. Luc. 10. v. 38 bis 42.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.	Ep. Phil. 3. v. 8 bis 14.
Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 6. v. 19 bis 34.	Ev. Joh. 5. v. 19 bis 29.
Ep. Röm. 6. v. 1 bis 11.	Ep. Ephes. 2. v. 4 bis 10.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.
Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 7. v. 1 bis 12.	Ev. Luc. 13. v. 10 bis 17.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.	Ep. Hebr. 12. v. 5 bis 11.
Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 7. v. 13 bis 29.	Ev. Matth. 19. v. 16 bis 26.
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.	Ep. 1 Tim. 6. v. 6 bis 10.
Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 12.	Ev. Matth. 16. v. 24 bis 28.
Ep. 1 Kor. 10. v. 1 bis 14.	Abend-Lect. Apost. 17. v. 24 bis 31.
Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.	Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.
Ep. 1 Kor. 12. v. 1 bis 11.	Ep. 1 Tim. 1. v. 12 bis 17.
Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.	Ev. Marc. 12. v. 41 bis 44.
Ep. 2 Kor. 5. v. 1 bis 10.	Ep. Jac. 2. v. 13 bis 17.
Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.	Ev. Joh. 8. v. 31 bis 45.
Ep. 2 Kor. 3. v. 4 bis 11.	Ep. Röm. 7. v. 18 bis c. 8. v. 4.
Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.	Ev. Luc. 6. v. 20 bis 31.
Ep. Jac. 3. v. 1 bis 12.	Ep. Phil. 2. v. 1 bis 11.
Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.	Ev. Matth. 13. v. 44 bis 50.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.	Ep. 2 Petr. 1. v. 2 bis 11.
Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.	Ev. Luc. 12. v. 13 bis 21.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis cap. 6. v. 10.	Ep. 1 Joh. 2. v. 12 bis 17.
Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.	Ev. Joh. 15. v. 1 bis 11.
Ep. Eph. 3. v. 14 bis 21.	Ep. 1 Joh. 2. v. 28 bis cap. 3. v. 8
Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.	Ev. Joh. 9. v. 1 bis 7.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.	Ep. Hebr. 4. v. 9 bis 13.
Am 18. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.	Ev. Joh. 9. v. 24 bis 39.
Ep. 1 Kor. 1. v. 4 bis 9.	Ep. 1 Joh. 4. v. 7 bis 12.
Am 19. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.	Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 30.	Ep. Jac. 3. v. 13 bis 18.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.
Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22. v. 2 bis 14.	Ev. Luc. 18. v. 1 bis 8.
Ep. Eph. 5. v. 15 bis 21.	Ep. 1 Tim. 2. v. 1 bis 6.
Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.	Ev. Joh. 11. v. 32 bis 45.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 20.	Ep. 1 Kor. 13. v. 35 bis 50.
Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 18. v. 21 bis 35.	Ev. Matth. 22. v. 23 bis 33.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.	Ep. 2 Kor. 4. v. 11 bis 18.
Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.	Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.	Abend-Lect. Offenb. 21. v. 1 bis 8.
Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.	Ev. Matth. 16. v. 5 bis 12.
Ep. Koloss. 1. v. 9 bis 14.	Ep. Hebr. 11. v. 1 bis 10.
Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 13. v. 1 bis 9.	Ev. Matth. 21. v. 33 bis 43.
Ep. 1 Thess. 4. v. 13 bis 18.	Ep. Jac. 4. v. 4 bis 10.
Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Luc. 21. v. 25 bis 36.	Ev. Matth. 25. v. 14 bis 30.
Ep. 2 Thess. 1. v. 3 bis 10.	Ep. Hebr. 12. v. 18 bis 24.
Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13.	Ev. Marc. 13. v. 33 bis 37.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14.	Ep. 1 Thess. 5. v. 14 bis 24.

Am Gedächtnistage der Reformation, und am Tage der Kirchweihung. Selbstgewählte Texte.

Evangelien und Episteln der Feiertage.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.
Am St. Andreastage.	
Ev. Matth. 4. v. 18 bis 22.	Ev. Luc. 9. v. 57 bis 62.
Ep. Röm. 10. v. 8 bis 18.	
Am St. Thomastage.	
Ev. Joh. 20. v. 24 bis 29.	Ev. Joh. 11. v. 1 bis 27.
Ep. Hebr. 2. v. 10 bis 18.	

Erster Jahrgang. Zweiter Jahrgang.

Am Tage der Darstellung Christi oder der Reinigung Mariä.

Ev. Luc. 2. v. 22 bis 40. Ev. Luc. 1. v. 39 bis 45.
Abend-Lect. Maleach. 3. v. 1 bis 5.

Am St. Matthiastage.

Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30. Morgen-Lect. Jes. 53. v. 1 bis 12.
Abend-Lect. Apost. 1. v. 15 bis 26.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Ev. Luc. 1. v. 26 bis 38. Ev. Matth. 1. v. 18 bis 23.
Abend-Lect. Jes. 7. v. 10 bis 15.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14. Ev. Joh. 4. v. 27 bis 42.
Ep. Eph. 2. v. 19 bis 22.

Am Tage Johannis, des Täufers.

Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80. Ev. Matth. 14. v. 1 bis 12.
Abend-Lect. Jes. 40 v. 1 bis 8.

Am Tage Petri und Pauli.

Ev. Matth. 16. v. 13 bis 19. Morgen-Lect. 1) Luc. 5. v. 1 bis 11.
Abend-Lect. Apost. 12. v. 1 bis 11. 2) 1 Kor. 3. v. 3 bis 13.

Am Tage St. Jacobi.

Ev. Matth. 20. v. 20 bis 28. Ev. Luc. 9. v. 51 bis 56.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.

Am Tage St. Bartholomäi.

Ev. Joh. 1. v. 35 bis 51. Ev. Marc. 3. v. 31 bis 35.
Ev. 2 Kor. 4. v. 5 bis 10.

Am Tage St. Matthäi.

Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13 Ev. Matth. 21. v. 28 bis 32.
Ep. Eph. 4. v. 7 bis 16.

Am Tage Simonis und Judä.

Ev. Joh. 15. v. 17 bis 25. Ev. Luc. 17. v. 5 bis 10.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.

28./11. - 62 - 1. Petr. 3
6/12. " Luk. 11
7./2. - 63 1. Joh. 4/16

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, verdeutscht von D. Martin Luther Nach d. Orig.-Ausg. v. 1545. Stereotypendr

Stuttgart 1858